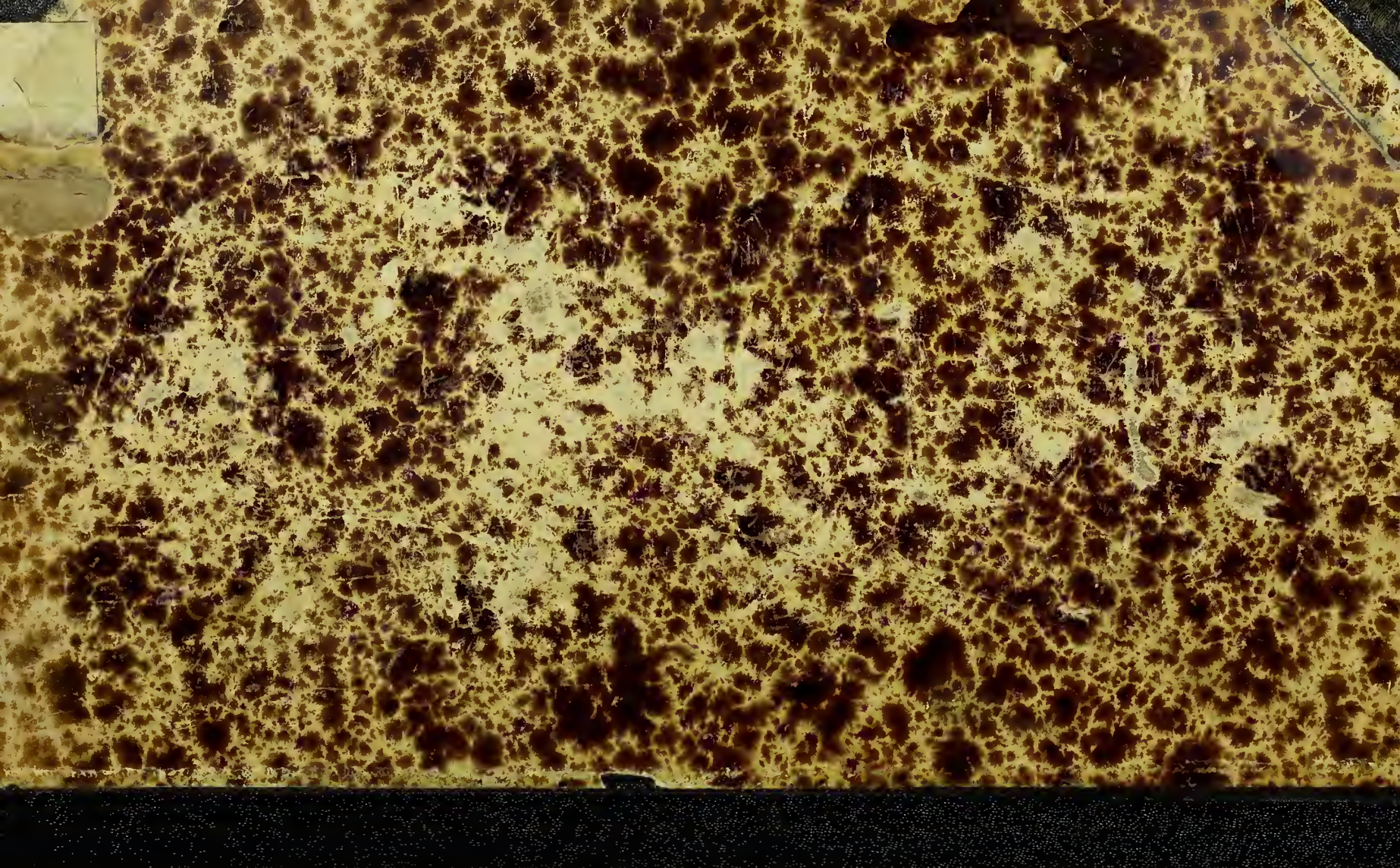


9 1822 II

DUKE
UNIVERSITY

LIBRARY

Buch-Nr. C 963 1. Band

Classen-Nr. ad Pkt. III des Biblioth.-Plans .....

Grundb.-Nr. ..... Seite .....

Wissensch.-Hauptfach I Abtheilung 10

Kasten-Nr. 1 Fach —

Karten und Pläne ...

Tabellen .....

Zeichnungen, Bilder .....

Atlas, Pläne in Schuber hiezu (wo?) .....

.....

Wievieltes Exemplar 1

Zuwachs Nr. 115 ex 1898

Supplement

zu den

„Mittheilungen des k. und k. Kriegs-Archivs."

Herausgegeben

von der

Direction des k. und k. Kriegs-Archivs.

Wien 1898

Verlag von L. W. Seidel & Sohn

k. und k. Hof-Buchhändler.

MILITÄR-WISSENSCHAFTLICHER-VEREIN
IN GRAZ.
Wehrkreisbücherei XVIII
F 202 - 1
A/1 799
Erwerbs-B. Nr. F 202

Geschichte

der

K. UND K. WEHRMACHT.

Die Regimenter, Corps, Branchen und Anstalten
von 1618 bis Ende des XIX. Jahrhunderts.

Bearbeitet

von

Major Alphons Freiherrn von Wrede.

I. BAND.

Wehrkreisbücherei XVIII Salzburg

Wien 1898
Verlag von L. W. Seidel & Sohn
k. und k. Hof-Buchhändler.

Druck von Josef Roller & Comp., Wien.

555.09436
A932M
1898
Suppl.
bd.1

Programm des Werkes.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/geschichtederkun00wred

Die Direction des k. und k. Kriegs-Archivs hat, um einem oft geäusserten Wunsche entgegenzukommen, die Bearbeitung eines Werkes unternommen, an dem es der Armee, trotz mehrfacher Anläufe, bisher vollständig gefehlt hat und dessen sie, schon im Hinblicke auf eine intensivere Pflege ihrer eigenen ruhmreichen Traditionen, nicht weniger aber als eines nicht wohl zu entbehrenden Behelfs bei kriegshistorischen Studien, endlich vielfach selbst zu directen dienstlichen Zwecken gleichwohl bedarf. Es ist dies eine Art von *„Entwicklungsgeschichte der k. und k. Wehrmacht"* vom Ausbruche des 30jährigen Krieges bis zur jetzigen Zeit, in welcher alle Truppenkörper und Theile des Heeres, auch die nicht mehr bestehenden, bezüglich ihrer seinerzeitigen Errichtung, Ergänzung und ihrer weiteren Schicksale einer kurzen, aber übersichtlichen und vollkommen authentischen Schilderung unterzogen werden.

Während die im Jahre 1800, also vor fast 100 Jahren erschienene *„Geschichte der kaiserlichen Kriegsvölker"*, herausgegeben von dem damaligen Buchhändler *Gräffer*, welche ähnliche Ziele verfolgte, nicht nur vollständig veraltet und vergriffen ist, sondern wegen der Unvollständigkeit des ihrem Verfasser zur Verfügung gestandenen historischen Quellenmaterials schon zur Zeit ihres Erscheinens der Vollständigkeit und Verlässlichkeit entbehrte, behandelten die im Jahre 1880 begonnenen *„Gedenkblätter aus der Kriegsgeschichte der k. k. Armee"* von A. Grafen *Thürheim* nur die kriegerischen Leistungen der damals bestandenen Truppenkörper und auch diese nur in den Feldzügen des laufenden Jahrhunderts. In beiden Werken endlich haben zumeist nur die Haupt-Waffengattungen eingehendere Würdigung gefunden, wogegen die zahlreichen, im Laufe der letzten 280 Jahre aufgelösten Regimenter und Formationen, sowie viele Theile (Behörden, Anstalten, Branchen) des Heeres überhaupt entweder gar nicht oder nur sehr ungenügend berücksichtigt worden sind.

Die vorliegende Publication wird aus der Geschichte jedes einzelnen Regiments (Bataillons u. s. w.) Daten über die Errichtung und die nachgefolgten wichtigeren Veränderungen, über die Friedens-Garnisonen, die Namen der Regiments-(zweiten) Inhaber, der Regiments-(Bataillons-) Commandanten, der vor dem Feinde gefallenen höheren Officiere enthalten; ferner die Schilderung der mitgemachten Feldzüge mit nominativer Anführung jener Officiere, welche sich besonders ausgezeichnet, beziehungsweise kaiserliche Orden und Auszeichnungen erhalten haben; endlich eine Uebersicht der von der Mannschaft in den einzelnen Feldzügen erworbenen

Tapferkeits-Medaillen, sowie die Adjustierung (charakteristische Abzeichen) in den verschiedenen Zeiträumen. Dasselbe gilt bezüglich der Landwehren beider Reichshälften (Landsturm u. s. w.), wobei, gewissermassen als Vorgeschichte der Entwicklung derselben, eine kurze Schilderung der früher bestandenen „Landes-Vertheidigungs-Institutionen" ihren Platz findet.

Was speciell die aufgelösten Regimenter betrifft, so wurden sämmtliche seit dem Jahre 1618 aufgestellten und seither wieder aufgelösten Regimenter, Grenadiere, leichte Bataillone, Frei-Corps etc. etc., auch wenn selbe, wie es oft der Fall, nur einen Bestand von einem bis zwei Jahren hatten, aufgenommen.

Der Inhalt wird sich daher gliedern, wie folgt:

I. BAND.

Uebersicht aller Kriege, an welchen Truppen der k. und k. Wehrmacht seit dem Jahre 1618 theilgenommen. Die Entwicklung des Heerwesens in den Ländern des Hauses Habsburg.

Fuss-Truppen: I. Infanterie. Das kaiserliche Fussvolk, Organisation und Einrichtung der kaiserlichen Regimenter zu Fuss (Infanterie-Regimenter), die Chargen und ihre Obliegenheiten, Aufbringung und Ergänzung; die Infanterie-Regimenter Nr. 1—102; die bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimenter Nr. 1—4.

II. Jäger-Truppe. Organisation u. s. w.; die 4 Regimenter Tyroler Kaiser-Jäger, die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 1—32.

II. BAND.

Aufgelöste Fuss-Truppen: Infanterie-Regimenter, Grenadier-Bataillone, Leichte Truppen (Infanterie- und Grenz-Frei-Corps. Freiwilligen-Abtheilungen, Jäger-Bataillone [Corps] und sonstige aussergewöhnliche Formationen [Triester Territorial-Miliz, Cordons-Bataillone u. s. w.]).

Besondere Truppenkörper: (Frei-Compagnien, Garnisons-Regimenter und Bataillone, Stabs-Truppen).

Mieth-Regimenter und **Regimenter im kaiserlichen Solde.**

III. BAND.

Cavallerie: Organisation im Allgemeinen, sowie der einzelnen Reitergattungen u. s. w. Die Dragoner-Regimenter Nr. 1—15; die Husaren-Regimenter Nr. 1—16; die Uhlanen-Regimenter Nr. 1—13.

Aufgelöste Regimenter: Arquebusiere, Cürassiere, Carabiniers, Dragoner, Chevauxlegers, Croaten und Husaren, Jäger zu Pferde. Leichte Truppen: Frei-Corps, Freiwilligen-Abtheilungen u. s. w.

Besondere Truppenkörper: (Frei-Compagnien, Stabs-Truppen).

Mieth-Regimenter und **Regimenter im kaiserlichen Solde.**

IV. BAND.

Artillerie: Organisation u. s. w.; Feld-Artillerie, die Artillerie-Brigaden; aufgelöste Formationen (die alten Regimenter 1—5, das Bombardier-Corps, Feld-Zeugamt und Feld-Artillerie-Handlanger-Corps. Artillerie-Füsilier-Bataillon, Raketeur-[Feuerwerks-]Corps, Küsten-Artillerie-Regiment. Festungs-Artillerie. Technische Artillerie. Die Anstalten des Artillerie-Zeugswesens (die früheren Garnisons-Artillerie-Districte).

Die **Pionnier-Truppe:** Organisation u. s. w., die Pionnier-Bataillone Nr. 1—15. Das Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment. Anstalten des Pionnier-Zeugswesens, der Genie-Stab und Militär-Baudienst.

Bestandene Formationen. Ingenieur-Corps, Mineur-Corps, Sappeur-Corps, Pontonnier-Corps, die Pionnier-Bataillone (später Pionnier-Corps, endlich -Regiment), die Genie-Bataillone (-Regimenter), das Flottillen-Corps, Oberst-Schiff-Amt.

Die **Train-Truppe:** Die Train-Regimenter Nr. 1—3; frühere bestandene Formationen (die Rosspartei, das Fuhrwesen-Corps).

Die **Sanitäts-Truppe.**

Die **Gestüts-Branche.**

V. BAND.

Landes-Vertheidigung. Aeltere Institutionen. Aufgebote in den Erblanden, Landwehr von 1809, die ungarische Insurrection, Landes-Vertheidigung in Tyrol.

Militär-Grenze (hiebei die Geschichte der bestandenen Grenz-Regimenter Nr. 1—18 [14], des Czaikisten-Bataillons) u. s. w.

Die Landwehren seit 1868: k. k. Landwehr (Fuss-Truppen, berittene Landwehr-Truppen), die k. ung. Landwehr (Fuss-Truppen, k. ung Landwehr-Cavallerie, die bestandenen Mitrailleusen-Abtheilungen), die Landes-Vertheidigung in Tyrol und Vorarlberg.

Der Landsturm. Der k. k. Landsturm, der k. ung. Landsturm, der Landsturm in Tyrol und Vorarlberg mit dem Schiessstandwesen; sonstige für Landsturmzwecke bestimmte militärisch organisierte Körper und Institute.

Die Sicherheits-Truppen. Gendarmerie-Commanden (bestandene Gendarmerie-Regimenter, Serežaner-Corps), Gendarmerie-Corps für Bosnien und Hercegovina, Militär-Polizei-Wachcorps, Wachcorps für Civil-Gerichte in Wien, die bestandenen Militär-Grenz-Cordons-Abtheilungen.

VI. BAND.

Der Allerhöchste Oberbefehl. Die Militär-Kanzlei u. s. w., die Leibgarden (k. ung. Kronwache).

Militär-Behörden. Reichs-Kriegs-Ministerium und dessen Hilfsorgane, Landes-Vertheidigungs-Ministerien, Corps- und Militär-Territorial-Commanden, der Hofkriegsrath, die bestandenen Landes-General-, dann General- und Militär-Commanden u. s. w., Militär-Local-Behörden, die Generalität, der Generalstab, die General- und Flügel-Adjutanten (der General-Quartiermeisterstab, das bestandene Adjutanten-Corps), der Armeestand (die bestandene Kanzlei-Branche), die Militär-Gerichtsbehörden (historische Skizze des Justizwesens, die Auditore), die Militär-Seelsorge.

Heeres-Anstalten. Militär-Bildungs-Anstalten (Entwicklung des Unterrichtswesens, die bestandenen Regiments-, dann Unter- und Ober-Erziehungshäuser, Schul-Compagnien, Cadetten-Institute u. s. w.). Kriegs-Archiv. Militär-geographisches Institut (das Ingenieur-Geographen-Corps). Garnisons-Transporthäuser. Monturs-Verwaltungs-Anstalten. Militär-Verpflegs- und Betten-Magazine (Skizze des Verpflegs- und Rechnungswesens überhaupt, Militär-Kriegs-Commissariat, Oberst-Proviantamt). Militär-Intendanz, Truppen-Rechnungsführer-Officiers-Corps. Remonten-Depôts und Assent-Commissionen. Anstalten des Sanitätswesens (Spitäler, Medicamenten-Depôts, Garnisons-Apotheken, Militär-Bade- und Heil-Anstalten), das ärztliche Officiers-Corps, Militär-Invalidenhäuser (das Versorgungswesen im Allgemeinen). Militär-Straf-Anstalten (die bestandenen Disciplinar-Compagnien).

REGISTER-BAND.

Nebst dem Verzeichniss aller in dem Werke vorkommenden Eigennamen, noch das Verzeichniss aller vor dem Feinde gefallenen Generale und Oberste und das Verzeichniss der sämmtlichen Generale des Heeres seit 1618.

Inhalt.

I. Band.

Seite

Uebersicht aller Kriege, an welchen Truppen der k. und k. Wehrmacht seit dem Jahre 1618 theilgenommen 1

Die Entwickelung des stehenden Heeres in den Ländern des Hauses Habsburg 11

Die Fuss-Truppen.

I. Infanterie 27

Das kaiserliche Fussvolk 29

Organisation und Einrichtung der kaiserlichen Regimenter zu Fuss (Infanterie-Regimenter).

1618—1649 33
1650—1705 34
1705—1740 37
1740—1769 40
1769—1805 44
1805 46
1806—1815 47
1816—1848 48
1848—1859 49
1859—1866 53
1866—1883 54
1883—1897 57

Die Chargen und ihre Obliegenheiten.

A. Personen des Stabes 60
a) Höhere Officiere 60
b) Personen der Stabs-Aemter (Regiments-Stab), welche im Officiers-Range stehen 69
c) Officiere in besonderen Verwendungen 75
d) Sonstige Personen der Stabs-Aemter (des Regiments-Stabes) 75

B. Chargen der Compagnie (des Fähnleins).
a) Ober-Officiere der Prima-plana 80
b) Personen der kleinen Prima-plana 83
c) Gemeine Kriegsleute 85

C. Die verschiedenen Cadetten-Systeme 89

D. Die Institution der Einjährig-Freiwilligen 91

Aufbringung und Ergänzung.

Das Söldnerwesen 94
Das Waldstein'sche Werbe-System 94
Werbe-System 1649—1748 95
Werbe- und Ergänzungs-Systeme 1748—1765 (1771) 98

Seite

Die Reichs-Werbung 100
Einführung der Conscription, Werb-Bezirks-System 1771 (1781)—1804 101
Conscriptions-Normale 1804 104
Recrutierungs-Normale 1827—1852 105
Reserve-Statut 1852 108
Heeresergänzungs-Gesetz 1858—1868 108
Wehrgesetz 1868(1889)—1897 109

Die Infanterie-Regimenter Nr. 1—102.

Infanterie-Regiment Nr. 1 117
„ „ „ 2 125
„ „ „ 3 130
„ „ „ 4 138
„ „ „ 5 147
„ „ „ 6 151
„ „ „ 7 155
„ „ „ 8 163
„ „ „ 9 173
„ „ „ 10 181
„ „ „ 11 187
„ „ „ 12 198
„ „ „ 13 206
„ „ „ 14 209
„ „ „ 15 217
„ „ „ 16 224
„ „ „ 17 232
„ „ „ 18 240
„ „ „ 19 249
„ „ „ 20 256
„ „ „ 21 264
„ „ „ 22 270
„ „ „ 23 277
„ „ „ 24 281
„ „ „ 25 291
„ „ „ 26 299
„ „ „ 27 305
„ „ „ 28 315
„ „ „ 29 323
„ „ „ 30 330
„ „ „ 31 337
„ „ „ 32 345
„ „ „ 33 352
„ „ „ 34 359
„ „ „ 35 366
„ „ „ 36 374
„ „ „ 37 383
„ „ „ 38 390
„ „ „ 39 393
„ „ „ 40 401
„ „ „ 41 407
„ „ „ 42 416
„ „ „ 43 425
„ „ „ 44 428
„ „ „ 45 435
„ „ „ 46 438
„ „ „ 47 443
„ „ „ 48 452
„ „ „ 49 458
„ „ „ 50 465
„ „ „ 51 470
„ „ „ 52 477

Seite

Infanterie-Regiment Nr. 53 484
„ „ „ 54 492
„ „ „ 55 502
„ „ „ 56 507
„ „ „ 57 515
„ „ „ 58 523
„ „ „ 59 529
„ „ „ 60 538
„ „ „ 61 543
„ „ „ 62 548
„ „ „ 63 553
„ „ „ 64 555
„ „ „ 65 557
„ „ „ 66 559
„ „ „ 67 561
„ „ „ 68 563
„ „ „ 69 565
„ „ „ 70 567
„ „ „ 71 569
„ „ „ 72 571
„ „ „ 73 573
„ „ „ 74 575
„ „ „ 75 577
„ „ „ 76 579
„ „ „ 77 581
„ „ „ 78 583
„ „ „ 79 585
„ „ „ 80 588
„ „ „ 81 590
„ „ „ 82 591
„ „ „ 83 592
„ „ „ 84 593
„ „ „ 85 594
„ „ „ 86 595
„ „ „ 87 596
„ „ „ 88 597
„ „ „ 89 598
„ „ „ 90 599
„ „ „ 91 600
„ „ „ 92 603
„ „ „ 93 604
„ „ „ 94 605
„ „ „ 95 606
„ „ „ 96 607
„ „ „ 97 608
„ „ „ 98 610
„ „ „ 99 611
„ „ „ 100 612
„ „ „ 101 613
„ „ „ 102 614

Die bosnisch-hercegovinische Infanterie.
Organisatorische Entwickelung 617
Die bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimenter Nr. 1—4.
Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment Nr. 1 623
„ „ „ „ „ 2 624
„ „ „ „ „ 3 625
„ „ „ „ „ 4 626

II. Die Jäger-Truppe.
Entwickelung und innere Organisation 629

Seite

1808—1848 631
1848—1859 633
1859—1866 634
1866—1880 635
1880—1883 636
1883—1897 637

Die Chargen und ihre Obliegenheiten 638
Ergänzung 640
Ausbildung 641

Die Tyroler Kaiser-Jäger.

Das Tyroler Jäger-Regiment (1816—1895) 645
Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment Nr. 1 652
„ „ „ „ „ 2 656
„ „ „ „ „ 3 659
„ „ „ „ „ 4 663

Die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 1—32.

Feld-Jäger-Bataillon Nr. 1 673
„ „ „ „ 2 676
(„ „ „ „ 3) . . . . . .
„ „ „ „ 4 679
„ „ „ „ 5 681
„ „ „ „ 6 684
„ „ „ „ 7 687
„ „ „ „ 8 690
„ „ „ „ 9 693
„ „ „ „ 10 696
„ „ „ „ 11 700
„ „ „ „ 12 702
„ „ „ „ 13 705
(„ „ „ „ 14) . . . . . .
(„ „ „ „ 15) . . . . . .
„ „ „ „ 16 707
„ „ „ „ 17 709
(„ „ „ „ 18) . . . . . .
„ „ „ „ 19 711
„ „ „ „ 20 713
„ „ „ „ 21 715
„ „ „ „ 22 717
„ „ „ „ 23 719
„ „ „ „ 24 721
„ „ „ „ 25 722
(„ „ „ „ 26) . . . . . .
(„ „ „ „ 27) . . . . . .
„ „ „ „ 28 724
„ „ „ „ 29 726
„ „ „ „ 30 728
„ „ „ „ 31 730
„ „ „ „ 32 732
(„ „ „ „ 33) . . . . . .
(„ „ „ „ 34) . . . . . .
(„ „ „ „ 35) . . . . . .
(„ „ „ „ 36) . . . . . .
(„ „ „ „ 37) . . . . . .
(„ „ „ „ 38) . . . . . .
(„ „ „ „ 39) . . . . . .
(„ „ „ „ 40) . . . . . .

Verzeichniss aller in diesem Bande vorkommenden Infanterie-(Jäger-) Regimenter nach den Namen der jeweilig früheren und gegenwärtigen Inhaber, oder sonstiger Benennung 737

Erklärung der Abkürzungen.

Bezeichnung der Chargen und Truppenkörper.

Gnl.-Lt. = General-Lieutenant.
FM. = Feldmarschall.
FZM. = Feldzeugmeister.

G. d. C. = General der Cavallerie.
GM. = General-Major.
GFWM. = General-Feldwachtmeister.

IR. = Infanterie-Regiment.
B.-h.IR. = Bosnisch-hercegowinisches Infanterie-Regiment.

Jäg.-R. = Jäger-Regiment.
FJB. = Feld-Jäger-Bataillon.

Inländische Orden und Decorationen.

MTO. (*-C., -GK.*) = Militär-Maria-Theresien-Ordens-Ritter (Commandeur-Grosskreuz).
LO. = Leopold-Orden.
EKO. (*1. 2. 3.*) = Orden der Eisernen Krone 1. 2. oder 3. Classe.
FJO. = Franz-Joseph-Orden.
MVK. = Militär-Verdienstkreuz.
KD. = Kriegs-Decoration.

GGVK. = Goldenes } geistliches Ver-
SGVK. = Silbernes } dienstkreuz.
GVK. = Goldenes } Verdienstkreuz.
SVK. = Silbernes }
m. d. Kr. = mit der Krone.
GCEM.(*1. 2. 3.*) = Goldene Civil-Ehren-Medaille 1. 2. oder 3. Classe (für Aerzte).

Quellen-Bezeichnung.

K. A., F. A. 1696, I, 14. = Kriegs-Archiv, Feld-Acten 1696, Fascikel I (Januar) Nr. 14. (Eventuell nähere Bezeichnung durch „Niederlande (Haupt-Armee)" 1792 u).

K. A., H. K. R. 1698, Prot. Reg. Fol. 24. = } Kriegs-Archiv, 1698, Protokolle des
„ „ „ „ „ „ „ Exp. Fol. 96. = } Hofkriegsraths, Registratur (Expedit) Seite....

K. A., H. K. R. 1729, Fol. 260 Exp. (Reg.). = Acten des Hofkriegsraths Monat Februar, Nr..... Expedit (Registratur).

K. A., H. K. R. 1759 — 16 (74) — 26. = Acten des Hofkriegsraths 1759, Rubrik 16 (74), Monat April Nr. 26.

K. A., H. K 1784 (1809) G. (B.) Nr. 3600. = Acten des Hofkriegsraths, Departement G. (B.), Nr. 3600.

K. A., Memoiren, XXII, 15. = Kriegs-Archiv, Memoiren Gruppe XXII, Nr. 15.

Uebersicht aller Kriege

an welchen

Truppen der k. und k. Wehrmacht seit dem Jahre 1618 theilgenommen.

I. Dreissigjähriger Krieg 1618—1648.

Kriegsjahr 1618: Feldzug in Böhmen und Nieder-Oesterreich;
„ 1619: in Böhmen, Mähren, Nieder-Oesterreich, dann gegen Bethlen Gábor in Ungarn;
„ 1620: in Oesterreich, Böhmen und Ungarn;
„ 1621: in Ungarn, Mähren und in der Rhein-Pfalz;
„ 1622: in der Rhein-Pfalz;
„ 1623: in Deutschland und Ungarn;
„ 1624: in Ungarn (bis Mai);
„ 1625: in Nord-Deutschland (gegen Dänemark);
„ 1626: in Nord-Deutschland, Mähren und Ungarn, gleichzeitig Bauernaufstand in Ober-Oesterreich;
„ 1627: in Nord-Deutschland;
„ 1628: in Nord-Deutschland (Pommern-Mecklenburg);
„ 1629: in Nord-Deutschland, gleichzeitig Theilnahme an einem Hilfszuge für Polen gegen Schweden, endlich in Italien[1]);
„ 1630: in Nord-Deutschland (gegen Schweden), dann in Italien[2]);
„ 1631: in Deutschland;
„ 1632: in Deutschland und in den Niederlanden (Theilnahme Frankreichs am Kriege);
„ 1633: in Deutschland und im Elsass;
„ 1634: in Deutschland;
„ 1635: in Deutschland, im Elsass und in der Lombardie;
„ 1636: am Rhein, in Nord-Deutschland, in den Niederlanden und Nord-Frankreich;
„ 1637: in Nord-Deutschland, am Ober-Rhein (Franche-Comté);
„ 1638: in Nord-Deutschland, am Rhein und in den Niederlanden;
„ 1639: in Böhmen, Sachsen und in den Niederlanden;
„ 1640: in Böhmen, Schlesien und in Nord-Deutschland;
„ 1641: in Nord-Deutschland und in den Niederlanden;
„ 1642: am Rhein, in Nord-Deutschland und in Mähren (Schlesien);
„ 1643: in Süd-Deutschland und am Ober-Rhein, in Böhmen, Schlesien (Lausitz);
„ 1644: in Mähren, Schlesien, am Ober-Rhein, gleichzeitig in Ungarn (gegen Georg Rákóczi I.);
„ 1645: am Ober-Rhein, in den Niederlanden, Bayern und Böhmen (Mähren-Schlesien);
„ 1646: in Nord-Deutschland, am Rhein, in Mähren und Nieder-Oesterreich;
„ 1647: in Süd-Deutschland, am Nieder-Rhein, in Böhmen und Mähren;
„ 1648: in Deutschland, den Niederlanden und in Böhmen.

---

[1]) und [2]) Siehe auch II. Mantuanischer Erbfolgestreit.

II. Mantuanischer Erbfolgestreit 1629—1630.

Kriegsjahr 1629: Feldzug in Piemont und der Lombardie (Mantua);
„ 1630: dessgleichen.

III. Polnischer Auxiliar-Krieg 1657—1660.

Kriegsjahr 1657: Feldzug in Polen;
„ 1658: in Polen und Holstein;
„ 1659: in Holstein und Pommern;
„ 1660: in Nord-Deutschland.

IV. Kämpfe in Ungarn und Siebenbürgen 1658—1662.

V. Erster Krieg Kaiser Leopold I. gegen die Türken 1663—1664.

Kriegsjahr 1663: Feldzug in Nieder-Ungarn und an der Donau;
„ 1664: in Ober- und Nieder-Ungarn.

VI. Unterdrückung der Magnaten-Verschwörung 1670.

Kriegsjahr 1670: in Ober-Ungarn und an der steyerisch-croatischen Grenze.

VII. Kuruzen-Krieg 1672—1682.

Kriegsjahr 1672—1679: Feldzug in Ober-Ungarn und an der Theiss;
„ 1680: an der Waag, in Ober-Ungarn und an der schlesischen Grenze;
„ 1681: an der Theiss;
„ 1682: in Ober-Ungarn[1]).

VIII. Krieg gegen Frankreich 1673—1679 (1678).

Kriegsjahr 1673: Feldzug am Nieder-Rhein;
„ 1674: am Ober-Rhein und in den Niederlanden (Nord-Frankreich);
„ 1675: am Rhein, in den Niederlanden und in Nord-Deutschland;
„ 1676: am Ober-Rhein;
„ 1677: in Lothringen und in Nord-Deutschland;
„ 1678: am Ober-Rhein.

IX. Zweiter Krieg Kaiser Leopold I. gegen die Türken 1683 bis 1698.

Kriegsjahr 1683: Feldzug in Ungarn (an der Donau) und in Nieder-Oesterreich, zuletzt auch in Ober-Ungarn;
„ 1684: an der Donau (Ofen), in Ober-Ungarn und in Slavonien;
„ 1685: in Ungarn, in Croatien und Slavonien;
„ 1686: in Ungarn und Siebenbürgen, dann in Croatien und an der unteren Drau;
„ 1687: in Croatien und an der unteren Donau (Drau);
„ 1688: in Ober-Ungarn, an der unteren Donau, in Croatien und Bosnien, endlich Siebenbürgen (an der Maros);
„ 1689: in Bosnien, Serbien und an der unteren Donau;
„ 1690: in Serbien, Siebenbürgen und Croatien;
„ 1691: an der unteren Donau (Save), an der Theiss und in Croatien;

[1]) Schliesst an den Türkenkrieg 1683—1698 an.

Kriegsjahr 1692: an der Theiss, Maros und in Croatien;
„ 1693: im Banat, in Croatien-Bosnien;
„ 1694: an der unteren Donau;
„ 1695: im Banat und an der Save;
„ 1696: im Banat und in Slavonien;
„ 1697: in Croatien, an der unteren Donau und Theiss, in Ober-Ungarn, endlich Zug nach Bosnien;
„ 1698: im Banat.

X. Zweiter Krieg gegen Frankreich 1689—1697.

Kriegsjahr 1689: Feldzug am Rhein;
„ 1690: in den Niederlanden;
„ 1691: in den Niederlanden;
„ 1692: in Süd-Frankreich (Dauphiné);
„ 1693: in Deutschland und in Piemont;
„ 1694: in Deutschland, den Niederlanden und Piemont;
„ 1695 } standen kaiserliche Truppen am Rhein, jedoch fanden keine
„ 1696 } Zusammenstösse statt;
„ 1697: Feldzug am Rhein und in Spanien.

XI. Spanischer Erbfolgekrieg 1701—1713 (1714).

Kriegsjahr 1701: Feldzug in Ober-Italien (im Mantuanischen und der Lombardie);
„ 1702: in Ober-Italien und am Ober-Rhein;
„ 1703: in der Lombardie und Süd-Tyrol, dann Ober-Italien, am Ober-Rhein, an der Donau und in Nord-Tyrol[1]);
„ 1704: in Ober-Italien (Piemont und Lombardie), am Ober-Rhein, an der Donau, in Nord-Tyrol und Ober-Oesterreich;
„ 1705: in der Lombardie und Piemont, Deutschland (Bayern);
„ 1706: in der Lombardie (Süd-Tyrol) und Piemont, am Ober-Rhein;
„ 1707: in Ober-Italien und in der Provence, in Neapel, am Ober-Rhein;
„ 1708: in den Westalpen, in den Niederlanden, am Ober-Rhein und in Spanien;
„ 1709: in den Westalpen, in den Niederlanden, am Ober-Rhein und in Spanien;
„ 1710: in den Westalpen, im Kirchenstaate und Spanisch-Toscana, in den Niederlanden, in Spanien, sowie am Rhein;
„ 1711: in Ober-Italien und Toscana, in den Niederlanden, Deutschland und Spanien;
„ 1712: in Savoyen und Toscana, in den Niederlanden, Deutschland und Spanien;
„ 1713: in Deutschland.

XII. Die Rákóczischen Unruhen 1703—1711.

Kriegsjahr 1703: Feldzug in Ober-Ungarn und Siebenbürgen;
„ 1704: in Ober- und Nieder-Ungarn, Siebenbürgen;
„ 1705: an der Waag, in Nieder-Ungarn, an der oberen Theiss (Siebenbürgen);
„ 1706 } in Nieder-Ungarn, an der Donau, Siebenbürgen;
„ 1707 }
„ 1708: in Ungarn und Siebenbürgen;
„ 1709: dessgleichen;
„ 1710: in Ober-Ungarn und an der Donau;
„ 1711: in Ober-Ungarn.

---

[1]) Gleichzeitige Kämpfe in Ungarn siehe XII.

XIII. Krieg gegen die Türken 1716—1718.

Kriegsjahr 1716: Feldzug an der unteren Donau und im Banat, dann in Croatien;
„ 1717: an der Donau und Save, in Siebenbürgen (Walachei), in Croatien.

XIV. Krieg gegen Spanien (Quadrupel-Allianz) 1718—1720.

Kriegsjahr 1718: Feldzug auf Sicilien (Nordostküste);
„ 1719: auf Sicilien;
„ 1720: auf Sicilien (Westküste).

XV. Hilfszug der Kaiserlichen in Corsica 1731—1732.

XVI. Polnischer Thronfolgekrieg 1733—1735.

Kriegsjahr 1733: Feldzug in Ober-Italien (Kämpfe um die festen Plätze);
„ 1734: in Ober-Italien, Neapel und Sicilien, dann in Deutschland (am Ober-Rhein);
„ 1735: in Ober-Italien, auf Sicilien, in Deutschland (am Rhein und an der Mosel).

XVII. Krieg gegen die Türken 1737—1739.

Kriegsjahr 1737: Feldzug in Croatien, Bosnien, Serbien und der Walachei;
„ 1738: in Croatien und im Banate (untere Donau);
„ 1739: an der Donau und im Banate.

XVIII. Oesterreichischer Erbfolgekrieg 1740—1748.

Kriegsjahr 1740: Feldzug in Schlesien (gegen Preussen);
„ 1741: in Schlesien, Ober-Oesterreich und Böhmen (gegen Bayern und Frankreich);
„ 1742: in Böhmen, in Ober-Oesterreich, Bayern, dann in Ober-Italien (gegen Spanien);
„ 1743: in Süd-Deutschland, am Main, in Böhmen, in Ober-Italien;
„ 1744: am Rhein, in Böhmen (Schlesien), in den Niederlanden und in Ober-Italien;
„ 1745: in Bayern, Böhmen-Sachsen, am Nieder-Rhein, Ober-Italien;
„ 1746: in den Niederlanden, Ober-Italien und der Provence;
„ 1747 und 1748: ebendort, anschliessend an jenen in Ober-Italien ein Hilfszug nach Corsica[1]);

XIX. Siebenjähriger Krieg 1756—1763.

Kriegsjahr 1756: Feldzug in Böhmen;
„ 1757: in Böhmen, Sachsen und Schlesien, dann im nordwestlichen Deutschland;
„ 1758: in Mähren und Sachsen;
„ 1759: in Schlesien, Sachsen und der Lausitz;
„ 1760: in Sachsen und Schlesien;
„ 1761: in Böhmen, der Lausitz und Schlesien;
„ 1762: in Schlesien und Sachsen.

---

[1]) Der grössere Theil wurde von den Piemontesen beigestellt, von kaiserlicher Seite nahm nur ein Bataillon an dieser Expedition theil.

XX. Bayerischer Erbfolgekrieg 1778—1779.

Kriegsjahr 1778: Feldzug in Böhmen (Mähren und Schlesien);
„ 1779: in Mähren und Schlesien.

XXI. Unterdrückung des Aufstandes der Walachen in Siebenbürgen 1784—1785.

XXII. Krieg gegen Holland (Scheldekrieg) 1784—1785.

XXIII. Krieg gegen die Türken 1788—1790.

Kriegsjahr 1788: Feldzug im Banat, in Croatien (Bosnien-Serbien), in Galizien und der Moldau, endlich in Siebenbürgen;
„ 1789: im Banat und an der Donau, in Croatien, in der Moldau-Walachei, in Siebenbürgen;
„ 1790: in Croatien (Serbien) und in der Walachei.

XXIV. Brabanter Unruhen 1789—1790.

Kriegsjahr 1789: Feldzug in Brabant;
„ 1790: in den Niederlanden und im Luxemburgischen.

XXV. Erster Krieg gegen Frankreich 1792—1797.

Kriegsjahr 1792: Feldzug in den Niederlanden, in der Champagne und in Deutschland (am Ober-Rhein);
„ 1793: in den Niederlanden, in Deutschland und in Ober-Italien (Savoyen und der Riviera);
„ 1794: in den Niederlanden und im Luxemburgischen, in Deutschland, in Ober-Italien;
„ 1795: in Luxemburg, in Holland, am Rhein (Nieder- und Ober-), dann an der Riviera;
„ 1796: in Deutschland, in Ober-Italien (Piemont, der Lombardie) und Tyrol.
„ 1797: in Deutschland, Italien, Inner-Oesterreich und Tyrol.

XXVI. Zweiter Krieg gegen Frankreich 1799—1801.

Kriegsjahr 1799: Feldzug in Deutschland, Nord-Tyrol und der Schweiz, in Ober-Italien und Süd-Tyrol;
„ 1800: in Deutschland und Salzburg-Ober-Oesterreich, dann in Ober-Italien (an der Riviera) und in der Provence, in Piemont und der Lombardie, endlich in Tyrol.
„ 1801: in Ober-Italien und Süd-Tyrol.

XXVII. Dritter Krieg gegen Frankreich 1805.

Kriegsjahr 1805: Feldzug in Deutschland (Oesterreich und Steyermark), in Oesterreich und Mähren, in Ober-Italien, Tyrol und Inner-Oesterreich.

XXVIII. Vierter Krieg gegen Frankreich 1809.

Kriegsjahr 1809: Feldzug in Deutschland (Bayern und Oesterreich), in Italien, Tyrol und Inner-Oesterreich, Dalmatien, Croatien, dann Ungarn, endlich in Polen und Galizien.

XXIX. Krieg gegen Russland 1812.

XXX. Die Befreiungskriege 1813—1815.

Kriegsjahr 1813: Feldzug in Deutschland (Böhmen, Sachsen) und an der französischen Grenze, in Inner-Oesterreich, Italien, Istrien, Dalmatien, endlich in Tyrol;
„ 1814: in Nord- und Süd-Frankreich, Ober-Italien (im Venezianischen und am unteren Po), dann in Dalmatien;
„ 1815: in Ober-Italien (gegen Neapel), am Rhein und in Frankreich.

XXXI. Intervention in Neapel 1821.

XXXII. Unterdrückung der Unruhen in Piemont 1821.

XXXIII. Occupation der Herzogthümer Modena, Parma und der Legationen 1831.

XXXIV. Repressalien-Gefechte gegen die Bosnier 1835—1836.

XXXV. Repressalien-Gefechte gegen die Montenegriner 1838.

XXXVI. Expedition der kaiserlichen Flotte nach Syrien 1840.

XXXVII. Repressalien-Gefechte gegen die Bosnier 1845.

XXXVIII. Unterdrückung der Unruhen in Galizien 1846.

XXXIX. Die Revolutions-Jahre 1848—1849.

Kriegsjahr 1848: Unterdrückung der Aufstände in Wien, Prag, Lemberg, Feldzug in Ober-Italien und Süd-Tyrol, in Nieder-Ungarn, im Banat, an der Donau und in Siebenbürgen;
„ 1849: Feldzug in Piemont, im Venezianischen (Venedig), in Toscana und im Römischen, in Ungarn:
a) Winter-Feldzug, an der Waag, in Ober-Ungarn, an der Theiss und in Siebenbürgen.
b) Sommer-Feldzug, an der Donau, Theiss, im Banat, in Siebenbürgen und der Bukowina (Walachei).

XL. Aufstellung gegen Preussen 1850.

XLI. Unterdrückung des Aufstandes in Parma 1854.

XLII. Occupation der Donau-Fürstenthümer 1855—1857.

(ohne activ an dem Orient-Kriege theilzunehmen).

XLIII. Krieg gegen Frankreich und Piemont 1859.

Kriegsjahr 1859: Feldzug in Ober-Italien, Tyrol und Dalmatien.

XLIV. Krieg gegen Dänemark 1864.

Kriegsjahr 1864: Feldzug in Schleswig-Holstein und Jütland, Kämpfe der Flotte in der Nordsee.

XLV. Krieg gegen Preussen und Italien 1866.

Kriegsjahr 1866: Feldzug in Böhmen, Mähren und Ungarn (Nieder-Oesterreich), in Italien, Tyrol und dem Küstenlande, in Mittel-Deutschland, endlich zur See auf dem Adriatischen Meere.

XLVI. Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien 1869—1870.

XLVII. Occupation von Bosnien und der Hercegovina 1878.

XLVIII. Bekämpfung des Aufstandes in der Hercegovina und in Süd-Dalmatien 1881—1882.

XLIX. Theilnahme an der Besetzung der Insel Kreta 1897.

Die

Entwicklung des stehenden Heeres

in den

Ländern des Hauses Habsburg.

Das Princip, auch im Frieden Truppen in festen Verbänden zu unterhalten, ein „stehendes Heer" als eine Staatsnothwendigkeit anzuerkennen, fand für die Länder des Hauses Habsburg den ersten gesetzlichen Ausdruck durch die Resolution Kaiser Ferdinand III., vom Jahre 1649, in welcher verfügt wurde, dass von den in den langen Kriegsjahren, welche nun mit dem westphälischen Frieden endlich einen Abschluss gefunden hatten, durch Werbung errichteten Regimentern, 9 Regimenter zu Fuss (darunter die heutigen Infanterie-Regimenter Erzherzog Carl Stephan Nr. 8 und Georg Prinz von Sachsen Nr. 11), dann 9 Regimenter zu Ross, wie die Cürassiere benannt wurden und ein Dragoner-Regiment (darunter die heutigen Dragoner-Regimenter Graf Montecuccoli Nr. 8 und Fürst Liechtenstein Nr. 10), auch im Frieden dauernd stehen bleiben sollten.

Diese Truppen ergänzten sich auch weiterhin durch freie Werbung, sie waren keine Landesleistungen, weder in den Erblanden, noch in Ungarn. Alle übrigen im Verlaufe des Krieges aufgestellt gewesenen Regimenter wurden aufgelöst.

Das Fussvolk jener Zeit, „die Regimenter zu Fuss", unterschieden sich nach der Bewaffnung, jedoch nur innerhalb eines jeden Regiments, in mit Piken Bewaffnete, „die Pikeniere" und in „Musketiere", welche eine schwere Muskete mit Luntenschloss trugen.

Die Reiterei gliederte sich in „Cürassiere" und „Dragoner". Erstere, die schwere Reiterei bildend, waren fast vom Kopfe bis zum Fusse in Eisen gehüllt, doch verminderten sich diese Rüstungsstücke in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dergestalt, dass nur der Helm und der Cürass blieben. Ausserdem trug der Cürassier einen geraden, breiten Degen (Pallasch) und Pistolen.

Die an Stelle der früheren Arquebusiere getretenen Dragoner, waren auch zur Führung des Feuergefechtes zu Fuss bestimmt, daher ohne alle Schutzwaffen und mit einer Muskete versehen.

Die leichte Reiterei war in der zweiten Hälfte des 30jährigen Krieges vorzugsweise durch die sogenannten „Croaten" vertreten, unter welchem Namen man alle in den heutigen Ländern der ungarischen Krone Angeworbenen verstand (der Name „Husar" kam damals noch nur in vereinzelten Fällen vor).

Die Croaten hatten in der Regel keine Schutzwaffen, sondern nur Carabiner und Säbel, überhaupt keine geordnete Fechtweise, sie warfen sich in irregulären Schwärmen auf den Feind und dienten besonders für den kleinen Krieg und Vorposten-Dienst.

Das Geschütz-Material war ein sehr vielfältiges.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war der Stand des Heeres, auf dessen Entwicklung Feldmarschall Graf Montecuccoli durch längere Zeit leitenden Einfluss nahm, ein in Folge der mehrfachen Kriege, welche in diese Periode fallen, vielfach wechselnder. Es fanden zahlreiche Neu-Aufstellungen von Regimentern statt, denen nach jedem Friedensschlusse bedeutende Armee-Reductionen folgten; so betrug z. B. 1659 der Stand an Fussvolk 35 Regimenter, 1661 (Frieden von Oliva) 10; im Feldzuge 1664 in Ungarn standen 20 Regimenter, welche nach dem Frieden von Vasvár wieder auf 12 herabgesetzt wurden;

1679 bestanden davon 21 und verblieben nach dem Frieden von Nymwegen 11 auf dem Fusse.

Unter den während des Türken-Krieges 1683—1698 aufgestellten Regimentern zu Fuss befanden sich auch drei „Hayducken-Regimenter"[1]), welche Benennung für das ungarische Fussvolk nunmehr üblich wurde[2]), doch fielen dieselben theils noch vor, theils nach dem Carlowitzer Frieden der Auflösung anheim. Die Zahl der Regimenter zu Fuss betrug 1698 bereits 37.

In der Bewaffnung des Fussvolkes verschwanden die Pike und die etwa noch getragenen Schutzwaffen gegen Ende des Jahrhunderts gänzlich, die Muskete wurde durch die Bajonnettflinte ersetzt.

Endlich erscheinen in jedem Regiment eine Anzahl mit Handgranaten ausgerüsteter Soldaten, „die Grenadiere" (8 Mann per Compagnie).

Aehnliche Verhältnisse ergaben sich bei der Reiterei, welche 1664 z. B. 17 Regimenter, nach dem Frieden von Nymwegen deren nur 13 zählte. (grösster Stand 1678 mit 26 Regimentern).

Eine wichtige Massregel traf Kaiser Leopold I. 1688 durch die Errichtung regulärer „Husaren-Regimenter", welche nunmehr von den Croaten gänzlich abgetrennt wurden[3]).

Aus dieser Zeit der ältesten Husaren-Regimenter stammen die gegenwärtigen Regimenter Graf Nádasdy Nr. 9 und Graf Pálffy Nr. 8.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts, beziehungsweise des spanischen Erbfolgekrieges bestand das kaiserliche Heer aus: 29 Regimentern zu Fuss, 18 Cürassier-, 9 Dragoner- und 2 Husaren-Regimentern.

Die Artillerie, wie bisher noch nicht als Truppe organisiert, enthielt alle Elemente welche heute die Feld-, Festungs- und Zeugs-Artillerie bilden, ebenso jene für den Dienst der Genie-Waffe (Schanzarbeiter u. dgl.).

Für letzteren bestanden nur in den einzelnen Kriegen Corps von Ingenieur-Officieren zur Leitung von Belagerungen u. s. w.

In den ersten Jahren der nächstfolgenden Periode, welche man füglich nach dem Helden jener Zeit, dem Prinzen Eugen von Savoyen, die „Eugenische" nennen kann, wurden die „deutschen" Regimenter (zu denen auch die in Böhmen, Mähren und Schlesien geworbenen Regimenter zählten) der eigentliche Kern des Heeres; dann 1702 auch 3 Hayducken-Regimenter aufgestellt, welche später in Eines verschmolzen, das älteste der noch dermalen bestehenden ungarischen Infanterie-Regimenter (gegenwärtig von Probszt Nr. 51) bilden.

Ebenso wurde zu Beginn des spanischen Erbfolgekrieges die Zahl der Husaren-Regimenter vorübergehend auf 8 erhöht, 1706 aber wieder auf 5 beschränkt.

Nach wiedergewonnenem Frieden erklärte der ungarische Landtag, der sich 1715 in Pressburg versammelt hatte, im Articel VIII zum ersten Male feierlich, „dass die bisherige Insurrection in Ungarn zur Vertheidigung des Reiches nicht genüge, dass man daher einer regulata militia, welche sowohl aus Eingeborenen, als Ausländern bestehen könne, bedürfe: dass zu diesem Zwecke Geldbewilligungen nothwendig seien, über welche in den weiteren Landtagen verhandelt werden solle".

Die Zahl der in Ausführung dieser Beschlüsse von Ungarn zu unterhaltenden Truppen beschränkte sich anfänglich auf das schon erwähnte, nunmehr auf dem Fusse der übrigen Regimenter formierte Hayducken-Regiment und 5 Husaren-Regimenter, welche in Hinkunft stets durch freie Werbung im Lande auf dem vorgeschriebenen completen Stande zu erhalten und vom Lande zu besolden waren.

In den deutschen Erblanden hatte in dieser Zeit nebst der Werbung, auch die Abstellung von Recruten durch die Länder Platz gegriffen.

---

[1]) Niclas Pálffy, Molnár und Praschinsky.

[2]) Die in früheren Kriegen (1664) zeitweilig aufgestellten, im Vereine mit den Truppen des stehenden Heeres kämpfenden derartigen Abtheilungen, theils zu Fuss, theils zu Pferd (Miliz-Husaren), waren eigentlich nur Bestandtheile der von Ungarn verfassungsgemäss beizustellenden Insurrections-Truppen (Adelige und Portal-Miliz), bildeten aber keineswegs einen Bestandtheil des stehendes Heeres.

[3]) An Croaten-Regimentern zu Pferd standen in einzelnen Jahren dieser Periode die Regimenter Lubetich, Kuschenitz, Collalto, Kéry, Ricciardi und Lodron in Verwendung.

Die früher erwähnten Grenadiere wurden 1701 in eigene Compagnien zusammengezogen, 1711 in jedem Regimente eine zweite solche aufgestellt.

Ebenso wurde 1715 bei jedem Cürassier-Regimente eine Carabinier-, bei jedem Dragoner-Regimente eine Grenadier-Compagnie zu Pferd errichtet; an technischen Truppen endlich 1716 eine Mineur-Compagnie[1]).

Nachdem noch nach dem Frieden von Rastatt einige bisher unter Carl VI. (III.) in spanisch-habsburgischen Diensten gestandene, theils spanische, theils italienische (mailändische und neapolitanische), theils niederländische National-Regimenter in kaiserliche Dienste übernommen worden waren, betrug am Ende jenes Krieges, welcher, von Held Eugen glänzend geführt, den Uebergriffen der Türken ein Ziel setzte (1716—1718), die Stärke des kaiserlichen Heeres, die niederländischen National-Regimenter nicht eingerechnet: 47 deutsche Regimenter zu Fuss, 1 Hayducken-Regiment, dann 5 spanisch-italienische Regimenter zu Fuss (dazu noch 2 Schweizer Regimenter, seit 1701 im kaiserlichen Solde stehend)[2]).

An Reiterei zählte das kaiserliche Heer 22 Cürassier-Regimenter, worunter zwei, 17 Dragoner-Regimenter, worunter 3 spanisch-italienische, dann 5 Husaren-Regimenter.

Einen weiteren Bestandtheil bildeten die Aufgebote der croatischen und slavonischen Grenze, sowie raizische und siebenbürgische Milizen.

Die Artillerie zählte zwischen 200—300 Geschütze.

In Folge der eingetretenen Armee-Reduction 1720—1721, Reorganisation der spanisch-italienischen und niederländischen National-Regimenter[3]), Aufstellung neuer Regimenter anlässlich des polnischen Erbfolgekrieges, unter welch letzteren sich 2, zum grossen Theile auf eigene Kosten der betreffenden Inhaber in Ungarn aufgestellte „Infanterie-Regimenter"[4]), wie überhaupt die Regimenter zu Fuss jetzt genannt wurden, dann 6 Husaren-Regimenter befanden[5]), sowie in Folge theilweiser Armee-Reduction nach Beendigung des erwähnten Krieges, zählte die kaiserliche Armee bei dem Tode Kaiser Carl VI. (als König von Ungarn Carl III.) im Jahre 1740: 52 Infanterie-, 18 Cürassier-, 14 Dragoner-, 8 Husaren-Regimenter.

1741, als ländergierige Nachbarn sich anschickten, der edlen Kaisertochter Maria Theresia das Erbe ihrer Väter zu entreissen, bewilligten die Stände Ungarns ausser der verfassungsmässigen Insurrection, die Aushebung von 21.600 Mann zur Formierung von sechs neuen Infanterie-Regimentern[6]), ebenso wurden 1741—1742 in diesem Königreiche drei Husaren-Regimenter neu errichtet[7]).

Im Laufe des sich nun entspinnenden österreichischen Erbfolgekrieges wurden ausserdem noch zwei Infanterie-Regimenter in den Niederlanden, je eines in Italien und Graubündten, eines, „das Tyroler Land- und Feld-Regiment"[8]) in Tyrol neu aufgestellt, endlich im siebenjährigen Kriege ein ungarisches Infanterie-Regiment[9]), ein Dragoner- und zwei Husaren-Regimenter

---

[1]) Später auf 4 Compagnien gebracht, Mineur-Brigade genannt.

[2]) Die in verschiedenen Perioden, theils als Mieth-Regimenter, theils ganz in kaiserlichen Dienst übernommenen Regimenter fremder Souveraine, werden hier nicht berücksichtigt.

[3]) Aus denselben wurden 2 italienische und 3 niederländische (Wallonen-) Regimenter zu Fuss, nach dem Fusse der übrigen Regimenter, dann 1 Cürassier- und 1 Dragoner-Regiment gebildet.

[4]) Es waren dies die Regimenter Leopold Pálffy, jetzt Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19 und Vettes, jetzt Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preussen Nr. 34.

[5]) Darunter von noch jetzt bestehenden die Husaren-Regimenter Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4 und Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6.

[6]) Es waren dies die Infanterie-Regimenter Ujváry (jetzt Alexander I., Kaiser von Russland Nr. 2), Haller (Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31), Forgách (Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32), Andrássy (Kaiser Leopold II. Nr. 33), Szirmay (Erzherzog Joseph Nr. 37) und Bethlen (Erzherzog Friedrich Nr. 52).

[7]) Kálnoky, zumeist auch nur Siebenbürgisches Husaren-Regiment genannt (jetzt Friedrich Leopold Prinz von Preussen Nr. 2), Beleznay, (jetzt Friedrich Wilhelm III., König von Preussen Nr. 10) und Paul Esterházy (1775 aufgelöst).

[8]) 1809 als Nr. 46 aufgelöst.

[9]) Es war dies das Regiment Johann Pálffy (jetzt Grossfürst Alexis von Russland Nr. 39).

errichtet [1]), dagegen in den Jahren 1747—1751 7 Infanterie-, 2 Dragoner- und 1 Husaren-Regiment aufgelöst.

Eine wesentliche Vermehrung der Streitkräfte bildeten die auf den verschiedenen Kriegs-Schauplätzen verwendeten, den Dienst der leichten Truppen versehenden Aufgebote aus den Gebieten der Militärgrenze.

Um deren Wehrfähigkeit zu erhöhen, sowie aus disciplinären Gründen, wurden diese Schaaren nunmehr successive in reguläre Regimenter formiert und entstanden auf diese Art 1745 die 2 Warasdiner „Grenz-Regimenter", welchen sich 1746 die 4 Carlstädter-, 1747 die 3 Slavonischen, 1750 die 2 Banal-Regimenter anschlossen.

Nach dem Hubertsburger-Frieden gelangten noch auf dem Gebiete der Banater-Grenze 2 Infanterie-Regimenter und das Czaikisten-Bataillon, endlich in Siebenbürgen 4 Grenz-Infanterie-Regimenter zur Aufstellung.

Ebenso wurden im Carlstädter-, Warasdiner-, Banal- und slavonischen Generalate je 1 Grenz-Husaren-, in Siebenbürgen 1 Székler-Husaren- und ein walachisches Dragoner-Regiment errichtet, von welchen letzteres schon 1771, alle übrigen mit Ausnahme des Székler-Husaren-Regiments, im Jahre 1780 aufgelöst wurden.

Endlich standen sowohl im österreichischen Erbfolge-, als im siebenjährigen Kriege eine Anzahl von, nach dem Kriege meist wieder aufgelösten Frei-Corps in Verwendung.

Von einem derselben, dem berühmten „Panduren-Corps von der Trenck", leitet das heutige Infanterie-Regiment Erzherzog Leopold Nr. 53 seine Abstammung ab.

1745, nach der Wahl des Grossherzogs von Toscana, Franz Stephan von Lothringen, des Gemahls der Königin Maria Theresia, zum römisch-deutschen Kaiser, nahm das Heer die Bezeichnung: „Kaiserlich-königlich" an [2]).

In den Friedensjahren nach 1763 wurden mehrfache Reformen des Heerwesens, auf welches nunmehr Kronprinz und Mitregent Erzherzog Joseph einen leitenden Einfluss übte, vorgenommen.

Selbe betrafen in erster Linie die Cavallerie; 1767 erhielten die Dragoner statt der Bajonnettflinten Carabiner; 1768 wurden aus den Grenadier- und Carabinier-Compagnien der Regimenter 2 „Carabinier-Regimenter" neu formiert, endlich von 1765 an, durch Betheilung einiger Dragoner-Regimenter mit leichten Pferden, eine neue Gattung: „die Chevauxlegers" geschaffen.

1768 wurden 3 Cürassier-, 1 Dragoner- und 1 Husaren-Regiment aufgelöst. 1769 erhielten alle Regimenter, welche bisher nur mit dem Namen der Inhaber benannt wurden, fortlaufende Nummern nach dem Range derselben.

An die damals bestandenen 59 Infanterie-Regimenter [3]) schlossen sich die Grenz-Regimenter mit den Nummern 60—77 an.

Bei der Cavallerie erfolgte diese Numerierung ohne Rücksicht auf die specielle Reiter-Gattung, so z. B. Nr. 1 Kaiser-Chevauxlegers, Nr. 2 Kaiser-Husaren, Nr. 3 Grossherzog von Toscana-Cürassiere u. s. w. Die Grenz-Cavallerie-Regimenter schlossen ebenfalls mit den Nummern 40—45 an.

Damaliger Stand der Cavallerie (inclusive Grenzer): 2 Carabinier-, 15 Cürassier-, 11 Dragoner-, 2 Chevauxlegers- und 15 Husaren-Regimenter, von welchen, abgesehen von der bereits erwähnten Reducierung der Grenz-Cavallerie-Regimenter, 1775 noch 4 Cürassier- und 1 Dragoner-, dann 1 Husaren-Regiment zur Auflösung gelangten, endlich 1773—1779 weitere 4 Dragoner-Regimenter in Chevauxlegers umgewandelt wurden.

---

[1]) Unter diesen das heutige Husaren-Regiment Kaiser Nr. 1.

[2]) „Kaiserlich" mit Beziehung auf die Krone des Römischen Reiches deutscher Nation, „königlich" mit Beziehung auf die königlichen Kronen, welche Kraft der pragmatischen Sanction Maria Theresia und ihre Nachfolger in Ungarn und Böhmen tragen. Die Bezeichnung „kaiserlich" wurde 1804 auf den Begriff der, bei Wahrung aller Landesrechte, doch das ganze Herrschaftsgebiet des Habsburgischen Hauses umfassenden, von Kaiser Franz I. geschaffenen österreichischen Kaiserwürde übertragen, während das „königlich" den bereits bestehenden Begriff unberührt behielt. 1889 wurde obige Bezeichnung in: „kaiserlich und königlich" abgeändert.

[3]) Zwei 1766—1767 errichtete Garnisons-Regimenter eingerechnet, welche die Nummern 5 und 6 erhielten. (Dieselben wurden 1808 aufgelöst und daraus Garnisons-Bataillone formiert).

Bei den technischen Truppen wurde 1760 ein eigenes „Sappeur-Corps" errichtet, die Mineur-Brigade von der Artillerie abgetrennt, mit ersterem vereint dem „Ingenieur-Corps" unterstellt, ebenso 1767 ein „Pontonnier-Bataillon" aufgestellt; das im siebenjährigen Kriege bestandene Pionnier-Bataillon wurde nach dem Friedensschlusse wieder aufgelöst.

Bei der Artillerie, um deren Organisation und Ausbildung sich Feldmarschall Fürst Liechtenstein grosse Verdienste erwarb, wurde 1760 das Feld-Artillerie-Corps, dessen Materiale zum grossen Theile bei den einzelnen Regimentern (Bataillonen) als „Regiments-Geschütz" in Verwendung stand, während der Rest die Artillerie-Reserve bildete, in drei „Artillerie-Brigaden" formiert, welche 1772 in ebensoviele Regimenter umgewandelt wurden.

Schon früher war ein Artillerie-Füsilier-Bataillon (Mannschaft zur Bedienung der Regiments-Geschütze) aufgestellt worden, 1786 folgte die Errichtung des „Bombardier-Corps".

Die bei den Infanterie-Regimentern vorhandenen 2 Grenadier-Compagnien wurden 1769 in combinierte Grenadier-Bataillone à 6 (4) Compagnien zusammengezogen.

1778 wurde auch ein eigenes „Fuhrwesens-Corps" errichtet.

Während des bayerischen Erbfolgekrieges, sowie während des Krieges gegen die Türken 1788–1790 erhielt das stehende Heer eine Verstärkung durch Aufstellung einer bedeutenden Zahl von Frei-Corps, welche theils aus Infanterie, Jägern oder Cavallerie bestanden, nach den betreffenden Feldzügen aber zum grössten Theile wieder aufgelöst wurden.

1781 wurde in den deutschen Erblanden die Conscription eingeführt und erhielten 37 Infanterie-Regimenter in denselben ständige „Werb-Bezirke".

In Ungarn, wo bisher den Regimentern fallweise vom Landtage bald da, bald dort, Werbeplätze zugewiesen wurden, erfolgte 1783 eine bleibende Eintheilung.

Nachdem noch nach der Einverleibung von Galizien eine dort volksthümliche Reiter-Gattung, die „Uhlanen", welche als Hauptwaffe die Lanze oder Pike führen, auch im kaiserlich-königlichen Heere vertreten erscheinen, betrug der Stand desselben 1792 bei Ausbruch der französischen Revolutions-Kriege, beziehungsweise bei dem Regierungs-Antritte Kaiser (König) Franz II.: 59 Infanterie-, 17 Grenz-Infanterie-Regimenter, 1 Czaikisten-Bataillon, 2 Carabinier-, 9 Cürassier-, 6 Dragoner-, 7 Chevauxlegers-, 10 Husaren-, endlich 2 Uhlanen-Regimenter, 3 Artillerie-Regimenter, 1 Artillerie-Füsilier-Bataillon, dann das Bombardier-Corps.

Im Jahre 1798 fanden wieder mehrfache Aenderungen im Heerwesen statt; so erhielten die Grenz-Regimenter nunmehr ihre selbstständige Numerierung und wurden „National-Grenz-Infanterie-Regimenter" genannt, während für die übrigen die Benennung „Linien-Infanterie-Regimenter" officiell wurde; die Zahl derselben wurde um vier aus den vierten Bataillonen bestehenden ungarischen Regimenter formierte neue ungarische Regimenter vermehrt[1]), ebenso aus vierten Bataillonen einiger Wallonen-Regimenter ein neues Regiment dieser Nation, als Nr. 63[2]) gebildet.

Aus diversen im Laufe der Feldzüge aufgestellten Frei-Corps wurden 15 leichte Infanterie-Bataillone formiert, welche jedoch 1801 wieder aufgelöst wurden.

Die Grenadier-Divisionen, welche 1797 zu ihren Regimentern eingerückt waren, wurden, jedoch nur für die Dauer des Krieges, wieder in Bataillone zusammengezogen.

Bei der Cavallerie wurden die Carabiniers in Cürassiere, die Dragoner und Chevauxlegers in „leichte Dragoner" umgewandelt, so dass bei gleichzeitiger Neuaufstellung einiger Regimenter[3]), 12 Cürassier-, 15 leichte Dragoner-,

---

[1]) Es sind dies die jetzigen Regimenter Erzherzog Ernst Nr. 48, Freiherr v. Appel Nr. 60, von Hold Nr. 61 und Prinz Ludwig von Bayern Nr. 62 (das früher bestandene Infanterie-Regiment Nr. 48 war 1795 aufgelöst worden).

[2]) Jetzt Freiherr von Merkl Nr. 55.

[3]) Diese neu aufgestellten waren: das Cürassier-Regiment Melas, jetzt Dragoner-Regiment Graf Neipperg Nr. 12, zwei leichte Dragoner-Regimenter, wovon das eine (Rosenberg) jetzt

12 Husaren- und 2 Uhlanen-Regimenter bestanden, wozu noch ein aus aufgelösten Frei-Corps formiertes Jäger-Regiment zu Pferd kam. Die Numerierung der einzelnen Regimenter erfolgte von nun an innerhalb jeder einzelnen Specialwaffe.

Doch schon 1801 erfolgte eine abermalige Organisations-Aenderung der Cavallerie, indem einige Cürassier-Regimenter, sowie leichte Dragoner-Regimenter ganz aufgelöst, einige der letzteren zu Chevauxlegers rückübersetzt wurden, die übrigen aber wieder die Bezeichnung Dragoner annahmen.

Es zählte sohin die schwere Reiterei 8 Cürassier-, 6 Dragoner-Regimenter, die leichte 6 Chevauxlegers-, 12 Husaren-, 3 Uhlanen-Regimenter[1]).

1801 wurde in Tyrol ein Feld-Jäger-Regiment[2]) aufgestellt, jedoch 1808 dissolviert und daraus neun selbstständige Jäger-Divisionen formiert, welche den Stamm der noch bestehenden „Feld-Jäger-Bataillone" Nr. 1—9 bilden.

Die Jäger waren mit besseren Gewehren (Jägerstutzen) ausgerüstet und zählten, sowie die Grenzer, zur leichten Infanterie.

1802 wurde ein viertes Artillerie-Regiment aufgestellt. Das zu Beginn der französischen Kriege wieder errichtete Pionnier-Bataillon, aus welchem später zwei Bataillone formiert wurden, nahm dann den Namen „Pionnier-Corps" an[3]) und wurde dem Chef des „General-Quartiermeister-Stabes" unterstellt[4]).

1808 war nach den genialen Plänen des Erzherzogs Carl, welcher damals das Heerwesen leitete, in den deutsch-erbländischen Provinzen, theilweise auch in Galizien, die Institution der „Landwehr" als eine allgemeine mobile Reserve der Armee in das Leben gerufen worden. Selbe hatte die Bestimmung, bei möglichster Schonung der Staatsfinanzen stets schlagfertige Streiter in Bereitschaft zu halten.

Da jedoch der Feldzug 1809 ausbrach, ehe diese Institution in den einzelnen Kronländern vollkommen organisiert war, so nahmen nur einzelne Theile und Abtheilungen derselben, zumeist unter dem Namen von Freiwilligen-Bataillonen, an den Kämpfen activen Antheil.

Von Seite Ungarns und Croatiens betheiligten sich die aufgebotenen Insurrections-Truppen ebenfalls an den Kriegs-Ereignissen, soweit sie das eigene Vaterland betrafen[5]).

Nach dem Wiener Frieden, in welchem Oesterreich eine bedeutende Einbusse an Provinzen erlitt, wurde die Auflösung von acht Linien-Infanterie-Regimentern, deren Werb-Bezirke in abgetretenen Gebieten lagen, angeordnet[6]), ebenso standen die Bezirke der vier Carlstädter- und zwei Banal-Grenz-Regimenter von 1809—1813 unter französischer Herrschaft.

In dem Feldzuge 1813—1815 bildeten die Landwehr-Bataillone, nunmehr je zwei einen integrierenden Bestandtheil der betreffenden Werbbezirks-Regimenter ausmachend, eine wesentliche Verstärkung des stehenden Heeres.

1814, beziehungsweise 1815/16, nach Einverleibung der lombardisch-venezianischen Provinzen, wurden aus übernommenen Truppen der gewesenen italienischen Armee fünf Linien-Infanterie-Regimenter formiert, welche die Nummern der 1809 aufgelösten Regimenter 13, 23, 38, 43 und 45 erhielten, ferner ein Chevauxlegers-Regiment als Nr. 7[7]).

Nachdem schon 1813 die Zahl der Feld-Jäger-Bataillone um drei vermehrt, in Galizien ein viertes Uhlanen-Regiment, dann 1816 ein fünftes Feld-

---

als Husaren-Regiment Graf Üxküll Nr. 16 besteht, während das andere schon 1801 aufgelöst wurde, ferner drei Husaren-Regimenter, worunter die gegenwärtigen Regimenter Graf Radetzky Nr. 5 und Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preussen Nr. 7, dann ein slavonisch-croatisches Husaren-Regiment. Letzteres wurde 1809 aufgelöst und an dessen Stelle das Palatinal-Husaren-Regiment, jetzt Albert Prinz von Wales Nr. 12 errichtet.

[1]) Das dritte Uhlanen-Regiment war 1801 neu aufgestellt, dagegen das Jäger-Regiment aufgelöst worden.

[2]) Dasselbe schloss als Nr. 64 an die Infanterie-Regimenter an.

[3]) Nach dem Friedensschlusse wieder aufgelöst, erst von 1813 an dauernd activiert.

[4]) Ein eigenes General-Quartiermeister-Corps seit 1758 bestehend.

[5]) Eine 1801 aufgebotene Insurrections-Armee war nicht mehr zur Verwendung gelangt.

[6]) Die Wallonen-Regimenter, sowie die italienischen, deren Werbgebiete 1801 (1805) abgetreten werden mussten, hatten Werb-Bezirke in Galizien erhalten.

[7]) Nostitz, jetzt Uhlanen-Regiment Alexander II., Kaiser von Russland Nr. 11.

Artillerie-Regiment und das „Raketeur-Corps", endlich in Tyrol das „Kaiser-Jäger-Regiment" errichtet worden waren, zählte die k. k. Armee von 1816 an: 58 Linien-Infanterie-Regimenter[1]), 17 Grenz-Infanterie-Regimenter, 1 Czaikisten-Bataillon, 20 Grenadier-Bataillone[2]), 1 Jäger-Regiment, 12 Feld-Jäger-Bataillone, 8 Cürassier-Regimenter, 6 Dragoner-Regimenter, 7 Chevauxlegers-Regimenter, 12 Husaren-Regimenter, 4 Uhlanen-Regimenter, dann 5 Feld-Artillerie-Regimenter[3]), das Bombardier- und das Raketeur-Corps. Endlich bestanden das Ingenieur-Corps (Mineur-Sappeur), das Pionnier-Corps (drei Bataillone), das Pontonnier-Bataillon, sowie das Fuhrwesens-Corps.

Während der folgenden Friedensjahre von 1816—1848, beziehungsweise den letzten Jahren der Regierung Kaiser Franz I. und der ganzen Regierungszeit Kaiser Ferdinands (von 1835 an), ergaben sich sowohl in dem Bestande, als in der inneren Organisation der einzelnen Theile des Heeres nur unbedeutende Veränderungen.

1831 wurden bei den deutsch-erbländischen und galizischen Werbbezirks-Regimentern die ersten der beiden Landwehr-Bataillone dauernd activiert[4]).

In der Militärgrenze wurde 1838 das Illyrisch-banater Grenz-Bataillon errichtet, welches, 1845 auf ein Regiment completiert, die Nummer 18 erhielt.

Vom Jahre 1836 an wurde die Infanterie und die Jäger-Truppe, sowie später alle übrigen Theile der Armee, welche ein solches führten, successive mit einem neuen Feuergewehr, dem „Percussions-Gewehr System Augustin" betheilt. Das Pontonnier-Bataillon wurde 1843 bei gleichzeitiger Auflösung des Oberst-Schiff-Amtes mit dem Pionnier-Corps vereint, welches, nunmehr bleibend, die Stärke von drei Bataillonen behielt.

Mit dem Regierungsantritte Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I., welcher den Oberbefehl über die gesammte bewaffnete Macht selbst übernahm, begann eine Reihe von Reformen auf allen Gebieten des Heerwesens, durch welche die Armee in allen Theilen den Anforderungen der Schlagfertigkeit, den stetigen Fortschritten in der Waffentechnik und den hiedurch bedingten geänderten Gefechtsformen entsprechend, successive umgewandelt und auf jene Achtung gebietende Stufe gebracht wurde, welche sie gegenwärtig einnimmt.

Der seit der Mitte des 16. Jahrhunderts als oberste Militärbehörde fungierende Hofkriegsrath war 1848 in ein Kriegs-Ministerium umgewandelt worden.

Als mit der Uebernahme des Oberbefehls durch Se. Majestät Kaiser Franz Joseph ein Armee-Ober-Commando aufgestellt und vom Kriegs-Ministerium abgetrennt wurde, verblieb diesem nur die Armeeverwaltung im engeren Sinne, bis es 1853 ganz mit dem Armee-Ober-Commando verschmolzen wurde.

1860 wurde diese Behörde wieder in ein selbstständiges Ministerium umgewandelt[5]).

Von den Theilen des Heeres wurde in erster Linie im Frühjahre 1849 die Jäger-Truppe vermehrt, indem aus der bestandenen 3. und eben in der Errichtung begriffenen 4. Division der alten 12 Bataillone, neue Bataillone formiert und durch Umwandlung eines in Siebenbürgen aufgestellten Bataillons, sowie des I. Wiener-Freiwilligen-Bataillons in Feld-Jäger-Bataillone, deren Zahl auf 25 erhöht wurde.

Weiters folgte die Aufstellung von 3 „Sanitäts-Bataillonen", welche in Hinkunft auch im Frieden zu bestehen hatten, ferner die Errichtuug eines dem Pionnier-Corps und durch dieses dem General-Quartiermeister-Stab unterstellten „Flottillen-Corps", welches je eine Flottille auf dem Garda-See und auf der Donau unterhielt; später (1851) kam noch eine Flottille auf dem Langen-See und eine Lagunen-Flottille dazu.

---

[1]) Die beiden Garnisons-Regimenter Nr. 5 und 6 waren 1807 aufgelöst, daraus vier Garnisons-Bataillone gebildet worden, Nr. 46, 50 und 55 seit 1809 offen, daher die letzte Nummer 63.

[2]) Seit dem Feldzuge 1809 dauernd zusammengesetzt.

[3]) Seit 1808 bei denselben das Batterie-System normiert.

[4]) Nach dem Pariser Frieden waren beide auf den Cadre-Fuss gesetzt worden.

[5]) Der von 1566 an für die innerösterreichischen Länder bestandene Hofkriegsrath in Graz war bereits 1743 mit dem Wiener Hofkriegsrath vereint worden.

Die bisher einen integrierenden Theil der Garnisons-(Zeugs-)Artillerie bildende „Festungs-Artillerie", wurde von derselben abgetrennt und 8 selbstständige Festungs-Artillerie-Bataillone formiert; 1851 erfolgte die Auflösung des Bombardier-Corps.

Gleichfalls 1851 wurde das Militär-Grenz-Institut in Siebenbürgen aufgehoben und an Stelle der 4 Grenz-Infanterie-Regimenter Nr. 14, 15, 16 und 17 vier neue ungarische Linien-Infanterie-Regimenter errichtet[1]), welche die leerstehenden Nummern 5, 6, 46 und 50 erhielten.

Das bisherige Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 18 erhielt die Nummer 14.

Das Székler-Husaren-Regiment wurde unter Beibehaltung seiner Nummer (11) in ein reguläres Husaren-Regiment umgewandelt.

Bei der Cavallerie wurden die Chevauxlegers-Regimenter, mit Ausnahme des Regiments Fürst Windisch-Graetz Nr. 4, welches wieder Dragoner-Regiment wurde, in Uhlanen-Regimenter umgewandelt, ebenso aus dem Cadre des 1848/49 in Croatien aufgestellten Banderial-Husaren-Regiments ein Uhlanen-Regiment[2]) formiert, welches seither seine Ergänzung[3]) aus Croatien erhält.

Aus dem Sappeur- und Mineur-Corps wurden 2 „Genie-Regimenter" formiert.

1852 wurde das bisher bestandene Landwehr-Institut aufgehoben, dagegen in allen Kronländern, mit Ausnahme der Militärgrenze, eine Reserve errichtet; gleichzeitig bei den einzelnen Waffengattungen neue Organisationen unter Zugrundelegung des Depôt-Systems durchgeführt. Nach dem letzteren hatten von jedem Infanterie-Regiment stets 1 Bataillon unter dem Namen Depôt-Bataillon in der Werbbezirks-Station, bei den Jägern und der Cavallerie 1 Compagnie (Escadron) im Bereiche des zuständigen Werb-Bezirkes dislociert zu sein[4]).

Die combinierten Grenadier-Bataillone wurden dissolviert und hatte im Kriege jedes Regiment sein eigenes Grenadier-Bataillon zu formieren. Endlich erhielt das Czaikisten-Bataillon den Namen „Titler-Grenz-Infanterie-Bataillon".

1853 bekam das Linien-Infanterie-Regiment Freiherr von Bianchi Nr. 63 die seit 1809 leerstehende Nummer 55.

1854 wurde die Cavallerie um ein seither wieder aufgelöstes Dragoner-Regiment (Erbgrossherzog von Toscana Nr. 8) und ein Uhlanen-Regiment (Ferdinand II., König beider Sicilien, jetzt Freiherr von Gagern Nr. 12) vermehrt. Letzteres erhält seither seine ständige Ergänzung aus Croatien und Slavonien.

In dem früher genannten Jahre wurde auch die Artillerie reorganisiert und hatte nunmehr aus 12 Feld-Artillerie-, 1 Raketeur- und 1 Küsten-Artillerie-Regiment zu bestehen; die Festungs-Artillerie-Bataillone wurden aufgelöst.

In diesen Zeitraum fällt ferner die Einführung eines neuen Feuergewehres: „des Kapselgewehres, System Lorenz".

1855 wurde das Pionnier-Corps auf 6 Bataillone vermehrt, welche 1857 selbstständig wurden; die 2 Genie-Regimenter gleichfalls in 12 selbstständige Bataillone formiert.

1857 erfolgte die Vereinigung der Binnensee-Flottillen mit jener der Lagunen, 1859/60 die Unterstellung der gesammten Flottillen unter die Kriegs-Marine.

Während des Feldzuges 1859 fanden zahlreiche Aufstellungen von Freiwilligen-Bataillonen (-Divisionen) statt: aus einigen der Ersteren wurden nach geschlossenem Frieden die bisher lombardischen Feld-Jäger-Bataillone Nr. 6, 11, 18 und 27 neu aufgerichtet; ebenso Nr. 31 und 32 (diese aus den Wiener Freiwilligen).

---

[1]) Beziehungsweise die beiden Romanen-Grenz-Regimenter Nr. 16 und 17 in die Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 46 und 50 umgewandelt.

[2]) Wallmoden, jetzt Nicolaus II., Kaiser von Russland Nr. 5.

[3]) In den Ländern der ungarischen Krone wurde nunmehr auch statt der bisher noch bestandenen freien Werbung die regelmässige Assentierung eingeführt.

[4]) Diese Abtheilungen, welche im Frieden meist nur auf dem Cadre-Fusse stehen, heissen jetzt, nachdem sie vorübergehend den Namen „Ergänzungs-Bataillon" u. s. w. geführt, „Ersatz-Bataillon" (Ersatz-Compagnie-Cadre u. s. w.).

Bei der Cavallerie sind die Cadres der Ersatz-Escadronen seit 1880 mit dem Regiments-Stabe örtlich vereint.

Aus einigen Husaren-Divisionen wurden 2 reguläre Husaren-Regimenter unter dem Namen: „Freiwilligen-Husaren-Regimenter Nr. 13 und 14" (später Nr. 1 und 2) gebildet.

Mit Beginn des Jahres 1860 erfolgte eine Neu-Organisation der Infanterie. Die Zahl der Regimenter wurde um 18 vermehrt, hiedurch von 62 auf 80 gebracht.

Zur Formierung dieser neuen, wie aller übrigen, 3 Bataillone starken Regimenter hatte jedes der alten 62 je ein, einige auch zwei Bataillone abzugeben, wodurch auch gleichzeitig eine Reorganisation, beziehungsweise Completierung der bisher lombardischen Regimenter bewirkt wurde; letztere erhielten ihre Ergänzung nunmehr zumeist in Ungarn und Galizien zugewiesen.

Durchgreifende Veränderungen fanden auch bei der Cavallerie statt. Bei dieser Waffe wurden vier Dragoner-Regimenter (Nr. 1, 2, 3 und 6) in Cürassier-Regimenter umgewandelt, welche gleichzeitig aber die Cürasse ablegten und hatten die Cürassier-Regimenter, nunmehr 12 an der Zahl, in Hinkunft allein die schwere Reiterei zu bilden.

Von den Dragonern wurden weiter die Regimenter Nr. 4 und 8 (Grossherzog Leopold und Erbgrossherzog Ferdinand von Toscana) aufgelöst, so dass nur zwei verblieben: Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5 und Fürst Windisch-Graetz Nr. 7, welche die Nummern 1 und 2 erhielten.

Aus vier Divisionen der Uhlanen-Regimenter wurde ein neues Uhlanen-Regiment unter dem Namen „Freiwilligen-Uhlanen-Regiment" aufgestellt.

Die Cavallerie zählte sohin nach diesen Veränderungen 1861: 12 Cürassier-, 2 Dragoner-, 12 Husaren-, 12 Uhlanen-, 2 Freiwilligen-Husaren-, 1 ebensolches Uhlanen-Regiment.

Bei der Genie-Truppe wurde der Regiments-Verband wieder hergestellt und bei Auflösung von vier Bataillonen, erneuert zwei Regimenter gebildet.

1862 erhielten die Freiwilligen-Husaren- und das Freiwilligen-Uhlanen-Regiment die Nummern, anschliessend an die übrigen, 13 und 14, beziehungsweise 13.

1863 wurde das Raketeur-Regiment reorganisiert, 1864 ganz aufgelöst.

Während des Feldzuges 1866 fand eine Zusammenziehung der Depôt-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone in fünf combinierte Bataillone auf Kriegsdauer statt.

Nach dem Friedensschlusse wurde aus Freiwilligen-Abtheilungen (Wiener Freiwilligen) das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 33 formiert.

In Folge der Abtretung Veneziens erfolgte eine neue Ergänzungs-Bezirks-Eintheilung [1]), bei welcher abermals einige Regimenter mit ihrer Ergänzung nach Ungarn überwiesen wurden, ebenso, ausser den in diesem Kronlande aufgestellten Feld-Jäger-Bataillonen Nr. 23 und 28, auch noch drei weitere Feld-Jäger-Bataillone [2]).

1867 wurden sämmtliche 12 Cürassier-Regimenter unter Beibehaltung ihrer Nummern in Dragoner-Regimenter umgewandelt; die bisherigen Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 2 erhielten die Nummern 13 und 14. Seither hat jeder Unterschied zwischen schwerer und leichter Cavallerie aufgehört.

Bei der Artillerie wurden wieder 9 Festungs-Bataillone aufgestellt. Das Pionnier-Corps nahm die Bezeichnung „Pionnier-Regiment" an.

Die Bewaffnung der ganzen Armee erfuhr eine wesentliche Verbesserung, indem Feuergewehre nach dem Principe der Hinterladung eingeführt wurden und zwar anfänglich jene nach System „Wänzl" (durch Umgestaltung), von 1869 an nach dem System „Werndl" (durch Neu-Erzeugung).

Die gesammte Mannschaft aller Cavallerie-Regimenter wurde nunmehr auch mit Hinterlad-Carabinern betheilt, die Pistolen ausser Gebrauch gesetzt, die Unterofficiere mit Revolvern betheilt.

Einige Jahre später, 1871, wurde bei den Uhlanen die Pike abgeschafft.

---

[1]) Seit 1857 ist statt: Werb-Bezirk, die Benennung Ergänzungs-Bezirk normiert.

[2]) Von den damals bestandenen 80 Infanterie-Regimentern entfielen auf die Länder der ungarischen Krone (mit Ausnahme der Militärgrenze) 41 Regimenter.

1869 wurde für den Bereich der gesammten Monarchie[1]) die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Als eine Folge derselben fand successive die Aufstellung von Landwehr- (Honvéd-) Truppen statt, welche aber noch nicht als ein Bestandtheil des stehenden Heeres angesehen, sondern nur zur Unterstützung desselben im Kriege bestimmt waren.

Die Infanterie wurde gleichfalls 1869 reorganisiert und insoweit vermehrt, dass jedes der 80 Regimenter im Kriege aus 6 Bataillonen zu bestehen hatte, welche jedoch in zwei getrennte Körper derart getheilt waren, dass die drei ersten Feld-Bataillone den einen Theil, die Bataillone Nr. 4 und 5 (eventuell 6) als „Reserve-Infanterie-Regiment" (im Frieden „Reserve-Commando" genannt) den anderen Theil zu bilden hatten.

1870 wurde die Sanitäts-Truppe reorganisiert und besteht seither, der Zahl der vorhandenen Garnisons-Spitäler entsprechend, in 26 selbstständigen Abtheilungen.

In den Jahren 1871 und 1873 wurde die Uebernahme der bisherigen Militär-Grenz-Gebiete in die ungarische Civil-Verwaltung durchgeführt; damit im Zusammenhange die noch bestandenen Grenz-Regimenter, sowie das Titler-(ehemalige Czaikisten-)Bataillon gänzlich aufgelöst.

In den alten Bezirken derselben wurden drei neue Heeres-Ergänzungs-Bezirke, gegen Auflassung ebensovieler in Ungarn, geschaffen, ein Theil der ersteren mit den Bezirken angrenzender Regimenter vereint.

In Folge dieser Auflösung der bisher zur leichten Infanterie gerechneten Grenz-Regimenter, dann der sich ziemlich gleichzeitig (seit 1868) vollziehenden einheitlichen Bewaffnung und Ausbildung der Infanterie- und Jäger-Truppe, hat sohin auch bei den Fuss-Truppen der Unterschied zwischen Linien- und leichter Infanterie gänzlich aufgehört. Die Infanterie-Regimenter werden seither kurzweg als solche bezeichnet.

1873 wurde die Zahl der Husaren-Regimenter um 2 vermehrt, indem das bisherige 10. Dragoner- und das 10. Uhlanen-Regiment, als Nr. 15 und 16 in solche umgewandelt wurden, dagegen das 9. Uhlanen-Regiment zum 10. Dragoner-Regiment übersetzt.

Bei der Artillerie, wo mittlerweile (1868) das Küsten-Artillerie-Regiment aufgelöst und daraus drei neue Festungs-Artillerie-Bataillone formiert worden waren, fand 1875 eine wesentliche Verbesserung des Geschütz-Materiales, unter Annahme des Principes der Hinterladung und Verwendung eines neuen, von GM. Uchatius erfundenen Erzeugungs-Materiales, der „Stahlbronze" statt, gleichzeitig wurden reitende Batterien errichtet.

1880 wurde das Fuhrwesens-Corps reorganisiert und aus demselben drei „Train-Regimenter" formiert.

Einige Jahre nach der 1878 erfolgten Occupation von Bosnien und der Hercegovina wurde mit der Aufstellung eingeborener Truppen in diesen Provinzen, deren Gebiet 1882 in vier Ergänzungs-Bezirke getheilt wurde, begonnen, in jedem derselben eine Compagnie und seither alljährlich eine weitere Compagnie aufgestellt. Aus denselben wurden 1885 vorerst vier Bataillone formiert, seit 1894 aber ebensoviele Regimenter.

1883 wurde die Zahl der Infanterie-Regimenter bei gleichzeitiger Auflassung der Theilung in Feld-Regiment und Reserve-Commando, durch Abgabe je eines Bataillons und Incorporierung von acht Feld-Jäger-Bataillonen[2]), woraus 22 neue Regimenter formiert wurden, von 80 auf 102 gebracht.

Ferner wurde ein eigenes „Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment" errichtet.

1885 fand eine neuerliche Reorganisation der Artillerie statt. Dieselbe zählte nunmehr 14 Artillerie-Brigaden, deren jede aus einem Corps-Artillerie-Regiment[3]) und zwei selbstständigen Batterie-Divisionen bestand.

---

[1]) Mit Ausnahme der Militärgrenze.
[2]) Die Zahl der letzteren war 1880 vorübergehend auf 40 vermehrt worden.
[3]) Das 13. Feld-Artillerie-Regiment war 1872 errichtet worden, das 14. wurde 1885 aufgestellt.

Dieser Aenderung folgte 1891 die Reorganisierung der Festungs-Artillerie, welche seither sechs Regimenter und drei selbstständige Bataillone zählt; gleichzeitig wurde für Tyrol eine Gebirgs-Batterie-Division errichtet.

Nachdem 1892 noch bei jeder Artillerie-Brigade eine dritte selbstständige Batterie-Division errichtet worden war, fand 1894 die Umwandlung dieser 42 Batterie-Divisionen in ebensoviele Divisions-Artillerie-Regimenter statt.

Bei einigen Corps-Artillerie-Regimentern sind auch reitende Batterien eingetheilt, aus welchen im Kriege acht selbstständige Batterie-Divisionen formiert werden.

Von 1890 an erfolgte die Neubewaffnung des Heeres mit Repetiergewehren System „Mannlicher".

Bei der Jäger-Truppe fand 1890 die Umwandlung von zwei, 1893 von vier weiteren Feld-Jäger-Bataillonen in Bataillone des Tyroler Jäger-Regiments statt, wodurch letzteres auf 16 Bataillone gebracht wurde. 1895 wurden aus demselben vier Regimenter à vier Bataillone formiert.

1893 endlich fand noch eine Reorganisation der technischen Truppen in der Weise statt, dass die Genie- mit der Pionnier-Truppe vereint und bei Auflösung der Regiments-Verbände, die Bataillone der ersteren in Pionnier-Bataillone umgewandelt wurden, deren Zahl hiedurch auf 15 vermehrt wurde.

Wenn man die Ergebnisse der im Vorstehenden geschilderten Organisations-Veränderungen reassumiert, so bestehen demnach die Fuss-Truppen des „kaiserlich und königlichen Heeres", welche Bezeichnung, wie bereits erwähnt, seit 1889 statt der früher üblichen: „kaiserlich-königlich" normiert wurde, aus: 102 Infanterie-Regimentern, 4 bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimentern, 4 Regimentern Tyroler Kaiser-Jäger, 26 Feld-Jäger-Bataillonen[1]).

Die Cavallerie zählt: 15 Dragoner-Regimenter (das 15. wurde 1891 aufgestellt), 16 Husaren-Regimenter, 11 Uhlanen-Regimenter[2]) (Summa 42 Regimenter).

Artillerie: 14 Brigaden à 1 Corps- und 3 Divisions-Artillerie-Regimenter, 1 Gebirgs-Batterie-Division, 6 Festungs-Artillerie-Regimenter, 3 Festungs-Artillerie-Bataillone.

An technischen Truppen sind vorhanden: das Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment, 15 Pionnier-Bataillone.

Ferner bestehen 26 Sanitäts-Abtheilungen, 3 Train-Regimenter.

Vorstehend specificierte Streitkräfte repräsentieren, inclusive der hier nicht speciell genannten Heeres-Anstalten und der Kriegs-Marine, einen Gesammt-Kriegsstand von circa 800.000 Mann.

Nachdem die, wie erwähnt, 1869 begonnene Organisation der Landwehr-Truppen, welch' letztere anfänglich nur auf dem Cadre-Fusse bestanden, derart fortgeschritten ist, dass nunmehr in beiden Reichshälften nicht nur complete Regimenter, wenn auch mit schwachem Stande, dauernd activiert, sondern auch die Stäbe der höheren Commanden aufgestellt sind, auch 1893 die Beschränkung bezüglich der Verwendung der Landwehren ausser Landes aufgehoben wurde, können die Landwehr-Truppen, wenn auch nicht als ein integrierender, so doch als unterstützender Theil des stehenden Heeres betrachtet werden.

Deren Stärke beträgt:

1. Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder: 23 Landwehr-Infanterie-Regimenter (82 Bataillone) und 3 Tyroler Landesschützen-Regimenter (10 Bataillone), 6 Landwehr-Uhlanen-Regimenter, dann die berittenen Landesschützen in Dalmatien und die Landesschützen zu Pferd in Tyrol.

2. Landwehr der Länder der ungarischen Krone: 28 Landwehr-Infanterie-Regimenter[3]) (94 Bataillone), 10 Husaren-Regimenter.

---

[1]) Die Nummern der in Tyroler Jäger umgewandelten Bataillone stehen offen, daher die letzte Nummer 32.

[2]) Nr. 9 und 10 offen, letzte Nummer 13.

[3]) Von 1873 an schon „Halb-Brigaden" genannt.

Was schliesslich die Gliederung dieser Streitmacht in Armeekörper höherer Ordnung anbelangt, so formieren dieselben, der Friedens-Ordre de bataille, wonach das Gebiet der Monarchie in 15 Territorial-Bezirke getheilt ist, entsprechend, 15 Corps; jedes dieser Corps zerfällt in eine Anzahl (zwei bis drei) Infanterie-Truppen-Divisionen, als erste Einheiten höherer Ordnung, letztere wieder in je zwei Infanterie-Brigaden (à 5—9 Bataillone).

Um die Führung zu erleichtern, werden im Kriege mehrere Corps in „Armeen" zusammengezogen, zu deren einheitlicher Leitung endlich ein Armee-Ober-Commando aufgestellt wird.

Die ebenfalls aus zwei Brigaden (à 2 Regimenter) formierten Cavallerie-Truppen-Divisionen werden in der Regel den Armee-Commanden direct unterstellt, nach Bedarf einzelne Corps mit Theilen derselben versehen.

Die Fuss-Truppen.

I. Infanterie.

Das kaiserliche Fussvolk.

In Oesterreich datiert die Verwendung der Infanterie — des Fussvolkes — in grösserem Masse erst aus der Zeit Kaiser Maximilian I., welcher in seinen auswärtigen Kriegen, den Schweizer-Söldnern Frankreichs die geworbenen Landsknechte (Lanzknechte) unter ihren Führern Frundsberg, Boyneburg, Schärtlin u. A. entgegenstellte.

Diese waren aber noch keine ständigen Fuss-Truppen; sie wurden nur auf Kriegsdauer geworben und bildeten unter ihrem Feld-Obristen einen, je nach der getroffenen Vereinbarung, „der Capitulation", bald stärkeren, bald schwächeren, in eine gewisse Anzahl von Unter-Abtheilungen, „Fähnlein", gegliederten Körper, den „Landsknecht-Haufen".

Wenn nun auch zeitweilig in dieser Periode und später, von 1570 an, wiederholt von „Regimentern" gesprochen wurde, so können auch diese letzteren noch keineswegs etwa als der Stamm unserer heutigen Regimenter angesehen werden, denn einerseits waren diese sogenannten Regimenter in Folge der grossen Befugnisse der Feld-Obriste vom Kaiser nur dem Namen nach, in Wirklichkeit aber nur von ersteren abhängig, sie giengen auch vor Ablauf der vereinbarten Capitulationszeit auseinander, wenn der Obrist auf eine oder die andere Art sein Amt nicht weiter führte, anderseits bezeichnete der Ausdruck „Regiment" ursprünglich weniger einen tactischen oder administrativen Körper, sondern vielmehr den Inbegriff des vollen Rechtes, der Justiz des Obristen über seine Söldner (diese im weiteren Sinne auch die „Gemeine" [Gemeinde] genannt), also gewissermassen die Führung der Regierung, „des Regiments", über dieselbe.

Ueber den Umfang dieser Rechte, die Art der Anwerbung u. s. w. wurden zwischen dem Kaiser und den Obristen besondere „Capitulationen" vereinbart, ersteren hierüber „Patente", in den ersten Zeiten „Articelbriefe" genannt, ausgestellt.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts verschwand der Ausdruck „Landsknechte" allmählich, man sprach nur noch vom „Fussvolk" oder „Knechten" im Allgemeinen, und zwar führten die im Reiche und den Erblanden geworbenen Regimenter oder Fähnlein zumeist die Bezeichnung „deutsche Knechte", zum Unterschiede von den in den Niederlanden angeworbenen, welche kurzweg „Wallonen", mitunter auch „wallonische Knechte" genannt wurden.

In dem gleichen Zeitraume wurde auch der Ausdruck „Regiment" nicht mehr ausschliesslich wie früher im figürlichen Sinne angewendet, sondern man verstand darunter nunmehr eine Anzahl von zumeist 10 unter einem hiezu bestallten Obristen vereinigten Fähnlein, welche in Bezug auf Dienst, Ausbildung und Administration einen einzigen einheitlich geleiteten Körper bildeten.

In der Schlachtordnung jedoch nannte man, sowie im dreissigjährigen Kriege noch, das massiert stehende Regiment nach der alten aus der Landsknechtperiode stammenden Bezeichnung: Schlachthaufe oder bataglia[1]).

[1]) Der Ausdruck „bataglia" war aus dem spanischen Kriegswesen in das deutsche übergegangen.

Dies war aber nicht der Name für die tactische Form selbst, man konnte sagen: „diese oder jene zehn, zwanzig Schlachthaufen standen in dieser oder jener Form, z. B. in zehn, zwanzig „Terzien" (Gevierthaufen, drei Mal so lang als tief).

Dabei konnte eine solche bataglia sowohl aus Theilen eines Regiments, als auch aus mehreren Regimentern bestehen[1]).

Wenn auch Kaiser Rudolph II. im Jahre 1598, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, wonach am Schlusse eines jeden Feldzugsjahres die Regimenter abgedankt wurden und oft zu Beginn des nächsten die gleichen Feld-Obriste mit der Neuaufrichtung von Regimentern betraut wurden, drei Regimenter deutscher Knechte als Besatzungs-Truppen für einige feste Plätze Ungarns beibehielt, so ist diese Verfügung keineswegs etwa als eine den Beginn der Entwicklung eines stehenden Heeres (ständiger Truppen) bezeichnende anzusehen, sondern nur als eine aus der momentanen Zwangslage, der Nothwendigkeit einer erhöhten, steten Kampfbereitschaft gegen die Einfälle der Türken entspringende Massregel; denn abgesehen davon, dass auch diese Regimenter bald wieder abgedankt wurden, fehlten noch alle jene Institutionen, welche zur Bildung eines festen, nach einheitlichen Grundsätzen geleiteten Heerwesens erforderlich sind.

Kaiser Ferdinand I. hatte zwar im Jahre 1556 (Decret vom 17. November) einen „stetten Kriegsrath" als erste selbstständige oberste Militär-Verwaltungs-Behörde eingesetzt und demselben mit der Instruction (Kanzlei-Ordnung) vom Jahre 1564 die Benennung „Hofkriegsrath" gegeben, aber in Folge seiner grossen Abhängigkeit von den Civil-Hofstellen, der Hofkanzlei (politische Verwaltung) und der Hofkammer (Finanzwesen), war sein Einfluss auf das Militärwesen anfänglich ein ziemlich geringer. Erst seit dem Jahre 1615 hatte der Hofkriegsrath eine auf Entwicklung und Organisierung des Heerwesens direct einwirkende Bestimmung.

Im Laufe des dreissigjährigen Krieges trat in den geschilderten Verhältnissen insoweit eine Aenderung ein, als schon in den ersten Jahren desselben es mehr zur Regel wurde, dass, mit Rücksicht auf den fortdauernden Kriegszustand, ein Theil der Regimenter, ohne Erneuerung der Capitulation beibehalten wurde, oder, wie der damalige Ausdruck lautete: „auf dem Fusse stehen blieb" und nur fallweise Abdankungen stattfanden.

Ebenso begegnen wir 1619 schon der Gepflogenheit, dass nach dem Tode eines Obristen dessen Regiment nicht abgedankt wird, oder von selbst, als des Gehorsams gegen denselben entbunden, auseinandergeht, sondern es wurde vom Kaiser ein anderer Obrist für dasselbe bestallt, demselben das Commando des Regiments mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten anvertraut, mit einem Wort: das Regiment „verliehen" (conferiert, wie es damals hiess).

Durch Waldstein, welcher dem Bestreben des Kaisers, sich von der Hilfe der Liga unabhängig zu machen, entsprechend, demselben 1625 und 1632 eigene Heere schuf, wurden die Verhältnisse noch mehr zu Gunsten des Kaisers geändert. Dieser, beziehungsweise Waldstein, als dessen Generalissimus, wurde nun der Werbeherr, wie es früher im Kleinen der Feld-Obrist gewesen. Die Obriste, welche nunmehr zur Anwerbung der Regimenter von Waldstein mit Patenten ausgerüstet wurden, traten zu ihm, beziehungsweise zum Kaiser, in ein ähnliches Verhältniss, wie früher der Hauptmann zum Feld-Obristen. Wenn dem Obristen auch noch immer eine grosse Zahl von Vorrechten eingeräumt war, ja vielmehr anderseits sich durch die Art der Werbung, der Kriegführung überhaupt und andere Umstände, dessen Stellung zu einer höchst einträglichen gestaltete, so war anderseits dem Kaiser doch ein grösserer Einfluss auf die Regimenter gesichert; er hatte ein freies Verfügungsrecht über dieselben. Die Regimenter, nunmehr schon in einer grösseren Anzahl vorhanden, bildeten ein, nur Einem Willen gehorchendes, nach vorhandenen Normen organisiertes, verpflegtes und geleitetes Ganzes. Am Schlusse eines jeden Feldzugsjahres fanden zwar nach wie vor Abdankungen, jetzt zumeist „Reformationen" genannt, von Regimentern in mehr oder in minderer Anzahl statt; solche betrafen vielfach aber nur solche Regimenter, welche theils mit, theils ohne Verschulden

[1]) Erst unter Montecuccoli entwickelt sich das Bataillon als tactische Unter-Abtheilung des Regiments.

des Obristen, oder in Folge grosser Verluste vor dem Feinde im Stande oder auch in der Disciplin sehr herabgekommen waren. Mitunter erfolgten solche Reformationen bei gleichzeitiger Entlassung des Obristen auch strafweise, in welchem Falle aber die Mannschaft nicht abgedankt (entlassen), sondern in andere Regimenter eingetheilt wurde; so z. B. 1631 das halbe Regiment Conti wegen schlechter Haltung bei der Vertheidigung von Frankfurt an der Oder, 1632 das Regiment Paradis u. a. Im Falle der Reformation eines Regiments aus den ersterwähnten Ursachen wurde aber auch nicht principiell immer die gesammte Mannschaft aus kaiserlichen Kriegsdiensten entlassen, sondern mitunter nur der noch vorhandene Rest in eine geringere Anzahl von Fähnlein, so z. B. von zehn auf fünf formiert und blieb in dieser Weise weiter bestehen [1]), oder aber der Rest wurde ganz oder fähnleinweise zur Ergänzung der Abgänge irgend eines anderen Regiments verwendet, oder wie der Ausdruck lautete: „unter das x. Regiment gestossen".

Nachdem auch nach dem Tode Waldstein's die Grundsätze in Bezug auf das Verhältniss des Kaisers als Werbeherr und in den übrigen geschilderten Momenten die gleichen blieben, jene Institutionen sich allmählich entwickelten, welche zur Leitung und Erhaltung eines geordneten Heerwesens erforderlich sind, einige Regimenter, welche in diesem Zeitraume errichtet wurden, noch gegenwärtig bestehen, so kann man wohl im weiteren Sinne von den Anfängen stehender Regimenter oder eines stehenden Heeres in dieser Zeit im Allgemeinen sprechen.

Aber erst durch die Verfügung Kaiser Ferdinand III. vom Jahre 1649 [2]), mit welcher nach dem Abschlusse des westphälischen Friedens der grösste Theil der Regimenter zur Reformation bestimmt und nur angeordnet wurde, dass neun namentlich benannte Regimenter zu Fuss und zehn Regimenter zu Pferd auf dem „Fusse stehen zu bleiben" hatten, erhielt dieser Gedanke seinen ersten gesetzlichen Ausdruck. Ein wirkliches stehendes Heer aber wurde, streng genommen, erst durch die unter Montecuccoli's Leitung und noch später vorgenommenen Verbesserungen in der Organisation der einzelnen Theile, sowie des ganzen Heerwesens überhaupt geschaffen, ohne dass sich ein bestimmtes Jahr in dieser Richtung als massgebend bezeichnen liesse, ebensowenig irgend eine oder die andere organisatorische Massregel diesen Zeitpunct charakterisieren würde, doch lässt sich feststellen: „Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hat Oesterreich ein stehendes Heer".

Das kaiserliche Fussvolk dieser Zeit war, wenn auch nicht einheitlich bewaffnet, so doch einheitlich organisiert und verwendet.

Mit Rücksicht auf die Bewaffnung bestanden wohl zwei Gattungen — Musketiere und Pikeniere — doch waren dieselben nicht getrennt nach Regimentern und nicht einmal innerhalb derselben in eigene Unter-Abtheilungen vereint, sondern sie waren in jedem der letzteren — dem Fähnlein oder später der Compagnie — in dem beiläufigen Verhältnisse von 1 : 1 vermischt, welches Verhältniss sich nach und nach zu Gunsten der Musketiere änderte.

Abgesehen von der wohl in seltenen Fällen vorkommenden Verwendung der Musketiere zur Führung des Feuergefechtes in selbstständigen Abtheilungen, war das Gefecht in der geschlossenen Ordnung die vorherrschende Kampfweise, wobei die früher übliche Aufstellung in Terzien (Gevierthaufen) durch die sechsgliedrige Linienstellung ersetzt wurde [3]).

Als die gegen Ende des 17. Jahrhunderts bei den Regimentern im Stande allgemein vorkommenden „Grenadiere", welche hauptsächlich im Werfen der Handgranate geübt, später aber auch mit der neu eingeführten Bajonnettflinte betheilt und zur Führung des Feuergefechtes ausgebildet wurden, weiterhin in jedem Regimente in eigene Compagnien vereinigt wurden, bildete sich aus denselben allmählich eine Elite-Truppe heran, welche zu den schwierigsten Unternehmungen, Einleitung von Angriffen, insbesondere bei Erstürmung fester Plätze [4]), oder später auch in grössere Körper zusammengezogen als Schlachten-Reserve verwendet, ganz vorzügliche Dienste leistete.

---

[1]) Dieser Vorgang wohl beim Fussvolk selten, mehr bei der Reiterei angewendet.
[2]) K. A. 1649, III. 27.
[3]) Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die viergliederige Aufstellung angenommen.
[4]) Diese Compagnien wurden hiezu nicht einzeln verwendet, sondern zumeist eine grössere Anzahl derselben unter einen höheren Commandanten gestellt; später wurden dieselben in Bataillone à 4—6 Compagnien vereinigt. (Siehe II. Band, Grenadiere.)

Als sich in Oesterreich in den Kriegen gegen Preussen, in der Mitte des 18. Jahrhunderts, das Bedürfniss geltend machte, auch leichte Truppen, vornehmlich für den Vorposten- und Partheigänger-Krieg in Verwendung treten zu lassen, wurden theils einzelne Frei-Corps (auf Kosten eines Einzelnen oder einer Provinz, Stadt u. s. w., nur auf Kriegsdauer angeworben) errichtet, theils die Aufgebote der Militär-Grenze hiezu verwendet, welch' letztere sich zwar vorzüglich hiezu eigneten und ausgezeichnete Dienste leisteten, leider sich aber auch vielfach durch ihre Disciplinlosigkeit bemerkbar machten.

Einzelne dieser Corps waren mit besseren Feuerwaffen ausgerüstet, durch Anwerbung von hiezu geeigneten Individuen — Jägern, Wilderern — als „Scharfschützen-Corps" organisiert; aus denselben entwickelte sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts die „Jäger-Truppe".

Diese Truppen bildeten nun im Gegensatze zu den Füsilieren und Grenadieren, welche die schwere Infanterie repräsentierten, die leichte Infanterie des Heeres.

Als später die bisher in irregulären Formationen aufgetretenen Grenz-Truppen zur Erhöhung der Schlagfertigkeit, sowie aus disciplinären Gründen in reguläre National-Grenz-Regimenter formiert wurden, bildeten die Uebrigen die sogenannte „Linien-Infanterie"[1]), während die Grenz-Regimenter wie bisher dem leichten Dienst gewidmet blieben.

Schon in den Kriegen gegen Frankreich gegen Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde durch die Massenheere der französischen Republik die zerstreute Fechtart wieder zur Geltung gebracht, von Napoleon I. weiter ausgebildet und derselben eine erhöhte Bedeutung verliehen.

In der neueren Zeit trat hiezu noch eine eminente technische Vervollkommnung der Feuerwaffen, welche auch dazu beitrug, dem zerstreuten Gefechte eine immer steigende Wichtigkeit zu verschaffen, so dass dasselbe thatsächlich die allein mögliche Form des Infanterie-Gefechtes geworden ist. Die schwere Infanterie, ursprünglich die Hauptmasse bildend und dazu bestimmt, das geschlossene Gefecht zu führen und im Kampfe mit der blanken Waffe die Entscheidung zu geben, konnte dieser ausschliesslichen Bestimmung nicht mehr erhalten bleiben, sie musste ebenso lernen, das zerstreute Gefecht zu führen, wie dies früher das Monopol der leichten gewesen; diese letztere konnte aber ebensowenig allein den grossen Anforderungen genügen, welche die modernen Gefechte an die zerstreute Fechtart stellen.

So mussten denn beide Arten einander ähnlicher werden, je mehr die zu lösenden Aufgaben gleichmässige wurden und je weniger es anderseits möglich wurde, die einzelnen Stadien eines Gefechtes durch verschiedene Truppen ausführen zu lassen.

Die Eigenschaften, die früher ganz besonders der leichten Infanterie angehören sollten und in grosser Schiessfertigkeit, Gewandtheit in Benützung des Terrains, Verständniss für die Anforderungen des zerstreuten Gefechtes in jeder Art bestanden, müssen jetzt ein Gemeingut der gesammten Infanterie sein, es gibt principiell nur noch eine gleichmässig ausgebildete, ausgerüstete und im Gefecht zu verwendende Infanterie-Truppe.

Die trotzdem in allen Armeen, so auch in Oesterreich noch bestehenden Jäger, welche wie früher erwähnt, vorzugsweise die leichte Infanterie repräsentierten und sich in allen Kriegen auch als eine Elite-Truppe bewährt hatten, sind in der Ausrüstung und Bewaffnung der übrigen Infanterie gleichgehalten und unterscheiden sich äusserlich nur durch eine von jener der Infanterie verschiedene Adjustierung.

Der früher berührte Unterschied zwischen Linien- und Grenz-Infanterie in Oesterreich hat, mit Auflassung des Militär-Grenz-Institutes 1870—1873, ebenfalls aufgehört und ist nunmehr nur die Benennung: „Infanterie-Regiment" üblich.

---

[1]) Officiell wurde die Bezeichnung derselben als Linien-Infanterie-Regimenter erst 1798 normiert.

Organisation und Einrichtung der kaiserlichen Regimenter zu Fuss (Infanterie-Regimenter).

1618—1649.

Ein kaiserliches Regiment zu Fuss, dazumal noch: „Regiment deutscher Knechte" genannt, bestand zu Beginn des 30jährigen Krieges aus 10, mitunter auch nur aus 5 Fähnlein à 300 Mann. Zum Stabe des Regiments gehörten der Obrist, der Obristlieutenant, der Obristwachtmeister[1]), der Caplan, der Regiments-Quartiermeister, der Regiments-Schultheiss, der Profoss cum suis (mit seinen Leuten)[2]).

Ein Fähnlein bestand aus: 1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 1 Fähnrich, 1 Feldwebel, 2 Führern, 1 Musterschreiber, 1 Feldscher, 1 Gefreiten-Corporal, 12 Corporalen erster und zweiter Classe, 20 Gefreiten, 2 Tambours oder Pfeifern und circa 300 Knechten.

Der obenerwähnte Ausdruck: „deutsche (hochdeutsche) Knechte" wurde in den ersten Jahren des 30jährigen Krieges nicht mehr ausschliesslich angewendet; neben diesem kam in den Bestallungs-Patenten häufig die Bezeichnung „auf ein Regiment zu Fuss à 2000 (1500) Mann"[3]) vor. Unter ersteren verstand man nunmehr zumeist die in den kaiserlichen Erblanden und Süd-Deutschland, unter letzteren die in Italien, am Nieder-Rhein, eventuell in Nieder-Deutschland angeworbenen Regimenter, ohne dass jedoch durch irgend eine Norm eine scharfe Abgrenzung dieser Begriffe präcisiert worden wäre.

Die zeitweilig in Ungarn aufgebrachten Regimenter wurden „Hayducken" genannt, jedoch lautete bei diesen, sowie bei den „Croaten", unter welchem Namen man alle übrigen überhaupt in den heutigen Ländern der ungarischen Krone Angeworbenen verstand, die Bestallung immer nur auf eine gewisse Anzahl, 500—1000, auch mehr Mann, weil bei diesen mehr irregulären Formationen die innere Organisation, sowie der Regiments-Verband weniger fest gegliedert waren, auch deren Commandant nicht mit denselben Privilegien ausgestattet war, wie die anderen Obriste. Ein Gleiches gilt auch von den mitunter in Polen angeworbenen Regimentern, den „Polaken" zu Fuss[4]).

In einem Ausweise über den Bestand des kaiserlichen Heeres pro 1635[5]) erscheinen die Regimenter kurzweg nach Nationalitäten als: „Regiment deutscher, wallonischer, italienischer, spanischer Nation", bezeichnet.

---

[1]) Damals noch zumeist Regiments-Wachtmeister genannt.

[2]) Hiezu gehörten einige Trabanten (Diener), der Stockmeister, die Steckenknechte und die Nachrichter (Scharfrichter).

[3]) Patent für Obrist Hannibal von Schaumburg vom 16. August 1619 (K. A. 1619, VIII. 2); mitunter erschienen beide Ausdrücke angewendet: Patent für Obrist Max Liechtenstein vom 15. Februar 1621 „auf ein Regiment von 2000 Knechten zu Fuss". (K. A., Bestallungen 1621, 1646.)

[4]) Irrigerweise wurde der Ausdruck Polaken hie und da auch für Croaten angewendet, jedoch betraf dies zumeist nur solche zu Pferd.

[5]) K. A. 1635, II, 58.

In den folgenden Jahren wurde jedoch wieder die früher übliche Unterscheidung in der Benennung angewendet, nur verschwand der Ausdruck „deutsche Knechte" aus den Bestallungen in der letzten Periode des 30jährigen Krieges gänzlich [1]) und wurden die Regimenter durchgehends nur noch als solche „zu Fuss" benannt.

Gegen Ende des mehrfach genannten Krieges wurde auch die Benennung Fähnlein durch „Compagnie" ersetzt.

Die Zahl der in den einzelnen Feldzugs-Jahren aufgestellten oder vorhandenen Regimenter war eine vielfach wechselnde und erreichte im Jahre 1637 mit 66 Regimentern die höchste Ziffer.

Nach dem westphälischen Frieden erfolgte in den Jahren 1649—50 eine grosse Armee-Reduction und Kaiser Ferdinand III. ordnete, wie bereits erwähnt, an, dass nur 9 namentlich benannte Regimenter zu Fuss stehen zu bleiben hatten.

Diese Fuss-Regimenter waren: de Mers (heute Prinz Georg von Sachsen Nr. 11), Starhemberg (Erzherzog Carl Stephan Nr. 8), Baden (1651 abgedankt), Conti, Ranfft und Puchheimb (1660—61), Max Waldstein (1748 als O'Gilvy), Traun und de Souches (beide 1809 als Nr. 13, beziehungsweise Nr. 50 aufgelöst).

Die Hauptwaffen des Fussvolkes waren bisher die Pike, eine circa 6 *m* lange Lanze, dann die Muskete.

In Folge der erhöhten Bedeutung, welche dem Feuergefechte in dieser Periode schon beigelegt wurde, erlangte letztere allmählich das Uebergewicht [2]).

Die seit 1624 im Gebrauche stehende Muskete war circa 160 *cm* lang, hatte ein Luntenschloss und musste ihrer Dimensionen wegen beim Gebrauche auf eine Gabel gestellt werden. (Tragweite an 300 Schritte.)

Die Officiere waren mit einem Degen (welchen übrigens auch die Mannschaft trug), dann zumeist mit einer Partisane, damals noch vorwiegend Hellebarde genannt, bewaffnet; es war dies eine circa 2 *m* lange Lanze mit einer eisernen Spitze (Klinge).

Als Schutzwaffen wurden Brustharnische, Armschienen, theilweise auch Schienen zur Deckung des Unterleibes getragen, hiezu kam noch bei den Pikenieren die Pickelhaube (Buckelhaube) [3]).

Das charakteristische Abzeichen der Officiere war die von Waldstein eingeführte Feldbinde von rother Farbe.

Jede Compagnie besass eine ziemlich grosse, meist mit Inschriften versehene Fahne [4]).

1650—1705.

In den ersten Jahren der Regierung Kaiser Leopold I., beziehungsweise zur Zeit, als FM. Graf Montecuccoli einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Heerwesens nahm, waren die Regimenter, deren Compagnie-Zahl zumeist 10 betrug, im Gesammtstande schwächer gehalten als früher (nur noch circa 2000 Mann).

In Folge der vielen Kriege, welche in die Regierungs-Periode des genannten Kaisers fallen, war die Zahl der Regimenter eine vielfach wechselnde [5]); es fanden zahlreiche Neu-Aufstellungen von Regimentern statt, denen nach jedem Friedensschlusse bedeutende Armee-Reductionen folgten.

---

[1]) Für den einzelnen Mann, oder kleinere Unter-Abtheilungen jedoch, wurde dieser Ausdruck auch später noch, bis gegen Beginn des zweiten Türkenkrieges, circa 1680, angewendet, so wiederholt von „deutschen Knechten" als Besatzung in dieser oder jener ungarischen Festung gesprochen.

[2]) Das Verhältniss der Waffen in einem circa 300 Mann starken Fähnlein (Compagnie) war beiläufig folgendes: 120 Pikeniere, 160 Musketiere, 20 mit Hellebarden Bewaffnete. Die Musketiere bildeten die beiden Flügel-, die Pikeniere den stärkeren Mittel-Zug.

[3]) Die Musketiere trugen zumeist einen runden, beim Officier mit Federn gezierten Hut, auch die Officiere der Pikeniere vorwiegend den Hut.

[4]) Bei dem Mangel jeder officiellen Vorschrift oder authentischen Darstellung über die Bekleidung des Soldaten in dieser Periode, müssen alle Angaben in dieser Richtung nur als traditionelle Ueberlieferungen betrachtet werden, welche vielleicht für einzelne Abtheilungen Giltigkeit gehabt hatten, keineswegs aber ein verlässliches Bild der damaligen Bekleidung bieten können, und wird daher von der Anführung solcher Daten abgesehen.

[5]) Eine genaue Uebersicht des Bestandes an Infanterie-Regimentern in den verschiedenen Perioden enthält die nachstehende Tabelle I.

Uebersicht der Zahl der kaiserlichen Regimenter zu Fuss (Infanterie-Regimenter) in den verschiedenen Perioden.

I. Periode. **Vom westphälischen Frieden** (Armee-Reduction nach demselben) **bis zum Tode Kaiser Leopold I. 1705.**

Jahr	1649/50	1651	1652	1653	1654	1655	1656	1657	1658	1659	1660	1661	1662	1663	1664	1665	1666	1671	1672	1674	1675	1676	1679	1681	1682	1683	1684	1685	1686	1688	1689	1690	1691	1692	1693	1694	1695	1696	1697	1698	1700	1701	1702	1703	1704	1705
Früherer Stand	9	9	8	11	17	27	32	35	11	12	15	17	21	12	12	13	18	22	21	22	11	13	22	27	27	28	27	30	32	31	32	33	31	32	32	33	33	30	36	29	42	36	37	38	36
Zuwachs			3	6	10	7	4		2	4	4	7	2	4	1	5	4	1	1	1	2	11	6	1	1	3		3	3	1	2	1	1	2	1	1	1	4			4	1				2
Abgang		1					1	24	1	1	2	3	11	4					2		12		2	1	1	2	1		1	2		1	3	1	1		1	1	7							
Verbleiben	9	8	11	17	27	32	35	11	12	15	17	21	12	12	13	18	22	21	22	11	13	22	27	27	28	27	30	32	31	32	32	33	33	31	32	33	30	29	42	36	37	38	36

Eine Erhebung des Bestandes der Regimenter während des dreissigjährigen Krieges wird dem Abschnitte „Angehörige Regimenter“ im II. Bande beigegeben werden.
Die zu verschiedenen Zeiten als „Miethe Regimenter“ in kaiserlichen Dienst getretenen Regimenter sind hier nicht eingerechnet, ebenso wenig die Schweizer Regimenter (das Jahr 1709 auf ein Regiment zu platzende Bataillon [illegible] als vorübergehende Formation überhaupt nicht aufgenommen).

II. Periode. **Vom Tode Kaiser Leopold I. bis zum Beginn der französischen Coalitionskriege, 1705—1790.**

Jahr	1706	1709	1710	1711	1712	1713	1714	1715/16	1717	1720/21	1725	1733	1734	1736	1737	1739	1740	1741	1742/43	1744	1745	1746	1747	1748	1750	1751	1756	1762	1763	1764	1765	1766	1769	1775/77	1788/90
Früherer Stand	36	36	38	42	41	40	40	45	54	55	45	47	46	46	[illegible]	54	52	52	57	60	61	63	65	63	61	70	55	64	57	66	54	[illegible]	56	67	66	71	57	72	57	72	57	73	[illegible]	70	70	70	70
Zuwachs		2	4	1		1	7	8	2	2	3	4	3					6	3	1	22	4		3			2			1			4	1					1	1	1	1					
Abgang				2	1	1	2	12	1						1	2		1					2																								
Verbleiben	36	38	42	41	40	40	45	53	55	57	48	47	53	56	52	54	52	57	60	61	63	63	63	61	70	55	64	65	66	67	54	56	56	67	66	71	57	72	57	72	57	73	70	70	70	70

Die mehrfindlichen, wenn das zahlmässige Notenen [illegible] später Marine-Regimenter 1748 aufgelöst werden, nicht eingerechnet.
Die in Klammern gesetzten Ziffern ergeben die Verminderung durch die Auflösung der Grenz-Regimenter, welche aus den [illegible] [illegible] 1798 [illegible] Nummern ausfielen und an die Zahl der Infanterie-Regimenter [illegible].

III. Periode. **Von 1790 bis 1897.**

Jahr	1791	1795	1798	1799	1800	1801	1812	1815	1897/98	1809	1810	1812	1814	1815	1816	1817	1821	1839	1843/49	1851	1858	1859	1861	1863	1864	1866	1871	1875	1883	1884/97
Früherer Stand	59	76	58	75	62	63	63	64	64	61	53	53	54	57	57	58	58	58	58	58	62	62	62	80	80	80	80	80	80	102	102
Zuwachs			4	1		1							4		1					4			18						12		
Abgang		1	17						3	8																	1				
Verbleiben	59	76	58 (75)	62	63	64	63	64	61	53	53	53	57	57	58	58	58	58	58	62	62	62	80	80	80	80	80	80	102	102

Das aus der aufgelösten Grenz-Regimentern Nr. [illegible] und 9 formierte [illegible] später mit dem [illegible] Infanterie-Regimente Nr. [illegible] vereinigte [illegible] Wien [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Uebersicht

über die Standes-Verhältnisse eines kaiserlichen Infanterie-Regiments (Regiments zu Fuss) in den wichtigsten Perioden.

Zeit-Periode		Formiren: Feldbataillone oder Feld-Bataillone (6 Compagnien)	Formiren: Depot für Ergänzungs- oder Ersatz-Bataillone (5 Compagnien)	Formiren: Landwehr- oder Reserve-Bataillone (4 Compagnien)	Formiren: Reserve-Bataillone (2 Compagnien)	Formiren: Grenadier-Compagnien	Zusammen: Bataillone	Zusammen: Compagnien	Stand einer: Füsilier-Feld-Compagnie des deutschen Bataillons	Stand einer: Füsilier-Feld-Compagnie des ungarischen Bataillons	Stand einer: Reserve-Bataillons-Feld-Compagnie	Stand einer: Füsilier-Compagnie	Stand einer: Reserve-Bataillons-Depot-Compagnie	Stand einer: Grenadier-Compagnie	Stand des Regiments-Stabes	Gesammt-Stand eines: deutschen Regiments	Gesammt-Stand eines: Hochdeutsch-Reformirten
		Bataillone à Compagnien				Regimenter											
30jähriger Krieg								10	200/400						10	2000/3000	
1650—1695	im Frieden								150							1800	
	im Kriege		2				2	10	200						11	2000/2954	
1695—1701	im Frieden		3				3	12	150						10	1800	
	im Kriege								175							2100	
1701—1711	im Frieden		3				3	13	150		200		100		12	2400	
	im Kriege		4			1	4	17								2980	2000
1712—1740	im Frieden	4				2	3	17	120		140		100		11	2016	3000
	im Kriege	4					4	22	140						22	3080	3080
1740—1748	im Frieden	3				2	3	17	120		150		100		22	2016	
	im Kriege								140							2590	2550
1748—1756	im Frieden		4			2	4	18	136		136		100		36	2408	2408
	im Kriege																
1756—1763	im Frieden	3	1*			2	3	18	136		136		100		36	2408	2408
	im Kriege	3						20							38	2693	2663
1763—1764			4			2	4	18	116		116		100		36	2080	2080
									136		136				38	2408	2408
1765—1789	im Frieden	2	1*			2	3	18	116		116		100		36	2080	2080
	im Kriege	3						20	136		136				38	2693	2693
1769—1779	im Frieden	2	1			2	3	18	113		113		113		37	2070	2070
	im Kriege	3						20	153		153		115		39	3043	3043
1779—1792	im Frieden	2	1			2	3	18	180		180		113		38	3176	3176
	im Kriege	3						20	232		232		115		44	4476	4476
1792—1798	im Frieden	3	1		1	2	3 4	22 24									
	im Kriege																
1798—1801	im Frieden	3				2	3	20	142		142		142		32	2878	2878
	im Kriege								175		175		175		44	3550	3550
1802—1805	im Frieden	3				2	3	20	167		207		142		46	3348	4068
	im Kriege	3	1				4	24	192	233	212	212	143		53	4888	5198
1805—1806			1			4*	5	20	120		120		120		46	2884	2884
			5				6	24	201	233	201	212	201		51	4164	4103
1807—1809	im Frieden	2	1			2	3	18	186		206		136		70	3318	3638
	im Kriege	3						20	198		219		115		75	4053	4101
1809—1816	im Frieden	3		2*	1	2	3	20	186		206		136		70	3318	3638
	im Kriege						5/3	30 22	218	140 208	248		145		75	5170	5063
1816—1831	im Frieden	3		*	*	2	3	20	126		186		136		73	2643	3693
	im Kriege	3 4					4/5	24	218	178	238		174		75	5054	5056
1831—1848	im Frieden	2/3	1	1 *		2	4	24/20	216		188				71		
	im Kriege	3		2	1		5	30					178		74/85	5656	4356
1852—1855	im Frieden	1		1		4	5	28									
	im Kriege					But	6	32	220	140	220		220		152	5964	
1855—1857	im Frieden	4				4	4	24	129	69			129				
	im Kriege					But	5	28	220				220			5964	
1857—1859	im Frieden	4				4	4	24	129	69			129		84	2830	
	im Kriege			1		But	6	32	221	141			121		168	6886	
1860—1861	im Frieden	3			1	3	18	89	69						88	1570	
	im Kriege						20	198	198						134	4092	
1861—1866	im Frieden	4				4	21	168	165						160	4143	
	im Kriege							108							93		
1867—1869	im Frieden		4	1													
	im Kriege		6		1	6	26	228	228						218	6146	
1869—1882	im Frieden		5	55C		5	20	165	74						111	1851	
	im Kriege			1		6	25	236	228						291	6081	
1882—1890	im Frieden		4	64C		4	16	86							106	1495	
	im Kriege			1		5	20	236							211	1914	
1890—1895	im Frieden		4	1*		4	16	86 131							106	1495 1675	
	im Kriege		4	1		5	20	236	233 273						212	4981 5092	
1895	im Frieden		4	1*		4	16	97 130							112	1677 1821	

* Ersatz-Bataillon im Frieden en cadre. Die in Klammern gesetzten Zahlen betreffen die Vermehrung, wenn im Frieden ein Bataillon mit dem erhöhten Stand, im Kriege das Ersatz-Bataillon sich auf den Maximal-Stande befindet.

* Die Kriegs-Stand wird immehr fallweise durch die Mobilisierungs-Instruction festgesetzt.

Während z. B. die Zahl derselben beim Regierungs-Antritte Kaiser Leopold I., beziehungsweise bei Beginn des polnischen Auxiliarkrieges (1657) schon wieder 17 betrug, bis 1659 auf 35 erhöht wurde, verblieben nach dem Frieden von Oliva 1660 nur 10 „auf dem Fusse". In dem Feldzuge in Ungarn 1664 standen deren 20, welche nach dem Frieden von Vasvár wieder auf 12 herabgesetzt wurden; 1679 bestanden deren 21 und verblieben nach dem Frieden von Nymwegen nur 11 „auf dem Fusse" [1]).

Theils vor Beginn, theils im Laufe des von 1682—1698 währenden Krieges gegen die Türken fand durch zahlreiche Neu-Errichtungen (Uebernahme von Regimentern in kaiserlichen Dienst, theils ganz, theils als Mieth-Regimenter) eine bedeutende Vermehrung der Zahl der Regimenter statt. Unter diesen befanden sich auch drei Hayducken-Regimenter zu Fuss, welche Benennung nunmehr alleinig für die in den Ländern der heutigen ungarischen Krone angeworbenen üblich wurde [2]).

Im Jahre 1698 betrug die Zahl der Regimenter 37[3]), von welchen jedoch bis 1700 wieder 8 aufgelöst wurden, so dass das kaiserliche Heer zu Beginn des spanischen Erbfolgekrieges 29 Regimenter zu Fuss zählte[4]).

Nachdem noch in den ersten Jahren des genannten Krieges einige weitere Neu-Errichtungen, beziehungsweise Uebernahme von Regimentern in kaiserlichen Dienst stattgefunden hatten[5]), worunter sich auch 3 Hayducken-Regimenter befanden, von welchen eines (Babocsay) das älteste der noch bestehenden ungarischen Regimenter, gegenwärtig von Probszt Nr. 51 ist[6]), zählte die kaiserliche Armee 1705 beim Tode des Kaisers Leopold I. 38 Regimenter zu Fuss.

In tactischer Hinsicht wurden in dieser Periode (1650—1705) fünf oder mehr Compagnien in einen Körper: „das Bataillon" vereinigt, doch traten die 2 Bataillone eines Regiments vielfach nicht vereint, sondern auf verschiedenen Krieg-Schauplätzen, oder wenigstens nicht in ein und derselben Armee-Gruppe verwendet auf.

Vorübergehend fand wiederholt eine Vermehrung der Zahl der Compagnien auf 12 oder 16 statt, welche Massregel nicht immer für alle Regimenter angeordnet wurde[7]).

Die Stärke einer Compagnie war grundsätzlich mit 204, jene des Regiments daher, den Stab nicht eingerechnet, mit 2040 Mann normiert[8]).

Von 1695 an hatten alle Regimenter zu Fuss in 12 Compagnien à 150 Mann zu bestehen und 3 Bataillone à 4 Compagnien zu formieren[9]).

Beim Stabe eines Regiments wurden in dieser Periode die Chargen des Regiments-Secretärs, des Proviantmeisters, des Wachtmeister-Lieutenants oder Adjutanten, dann jene des Wagenmeisters, neu creiert; bei einzelnen Regimentern

---

[1]) Darunter ausser den bereits 1649—1650 genannten, von noch gegenwärtig bestehenden, die Regimenter Spieckh (Freiherr von Reinländer Nr. 24), Serényi (Freiherr von Pürcker Nr. 25) und Sparr (Alt-Starhemberg Nr. 54).

[2]) Es waren dies die Regimenter Niklas Pálffy, Molnár und Praschinsky, welche jedoch theils noch vor, theils nach dem Carlowitzer Frieden aufgelöst wurden.

[3]) Ein von Chur-Sachsen, dann ein von Chur-Pfalz als Mieth-Regiment in kaiserliche Dienste übernommenes Regiment nicht eingerechnet, ebenso das Schweizer-Regiment Bürkly (alle diese 1700 rückgestellt).

[4]) Aus dieser letzten Periode (1681—1698) stammen nachfolgende gegenwärtig bestehende Regimenter, und zwar wurden errichtet im Jahre 1681 von Milde Nr. 17 und Heinrich Prinz von Preussen Nr. 20 (ersteres wohl 1674 aufgestellt, aber 1679 reformiert und jetzt neu aufgerichtet); 1682 Erzherzog Leopold Salvator Nr. 18, Leopold II., König der Belgier Nr. 27, Freiherr von Beck Nr. 47, Erzherzog Rainer Nr. 59; 1683 Freiherr von Sterneck Nr. 35, Reichsgraf Browne Nr. 36; 1684 Graf Daun Nr. 56; 1685 Ernst August Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg; 1689 Sachsen-Coburg-Saalfeld Nr. 57; 1691 Graf Khevenhüller Nr. 7; 1696 Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, endlich 1698 Humbert I., König von Italien Nr. 28.

[5]) Unter diesen die gegenwärtigen Regimenter Adolf Grossherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau und Erzherzog Eugen Nr. 41 (beide 1701), von Kovács Nr. 12 (1702 aus wolfenbüttelschen Diensten übernommen), dann das Warasdiner Regiment Freiherr von Giesl Nr. 16 (1703 aufgestellt).

[6]) Die beiden anderen 1708 mit diesem verschmolzen.

[7]) Bei einer 1674 angeordneten derartigen Vermehrung wurden aus je fünf, acht Compagnien formiert.

[8]) Doch fanden auch Ausnahmen von dieser Regel statt, so wurde z. B. das Regiment Oettingen (jetzt Graf Khevenhüller Nr. 7) nur mit einem Stande von 1500 Mann aufgestellt.

[9]) Eine genaue Uebersicht der in den verschiedenen Perioden systemisierten Zahl der Bataillone und Compagnien, sowie der Standes-Verhältnisse derselben im Frieden, wie im Kriege, enthält die angeschlossene Beilage II.

kommen auch schon Regiments-Tambours vor, bei den Compagnien wurden die Fouriere systemisiert, auch erscheinen 2—4 „Fourierschützen" zur Bedienung des Hauptmannes ausgewiesen.

Der Regiments-Quartiermeister, Auditor, Caplan, Secretär, Wachtmeister-Lieutenant, der Proviantmeister und der Wagenmeister, endlich der Profoss bildeten die sogenannten „Personen der Stabsämter", bei den Compagnien der Hauptmann, Lieutenant, Fähnrich, Feldwebel, Fourier, Feldscher und Musterschreiber die „Prima-plana"[1]).

Als zu Beginn des spanischen Erbfolgekrieges die in jedem Regimente vorhandenen Grenadiere[2]) (8 Mann pro Compagnie) in eigene Compagnien vereinigt wurden, unterschied man in einem Regimente zu Fuss nach der Bewaffnung „Musketier-" oder nunmehr allgemein „Füsilier-Compagnien" genannt und „Grenadier-Compagnien".

Zu demselben Zeitpuncte wurde bei jedem Regimente ein 4. Bataillon[3]) aufgestellt und ein Regiment hatte sohin aus 16 Füsilier- und 1 Grenadier-Compagnie zu bestehen.

Der Stand eines Regiments war mit 2400 Mann, jener einer Füsilier-Compagnie mit 150, einer Grenadier-Compagnie mit 100 Mann[4]) normiert.

In administrativer Hinsicht wurden die Compagnien nunmehr in „Stabs-" und „ordinäre" (ordinari-)Compagnien unterschieden.

Unter ersteren verstand man jene, deren Eigenthümer (Empfänger bestimmter Bezüge) die Stabs-Officiere, der Obrist-Inhaber, Obristlieutenant und Obristwachtmeister waren und welche, da die Genannten das Commando derselben nicht unmittelbar führten, von den Lieutenants, die in dieser Eigenschaft „Capitain-Lieutenants"[5]) hiessen, commandiert wurden.

Die übrigen von ihren Hauptleuten befehligten, waren die „ordinären" und wurden nach den Hauptleuten benannt. Die Compagnie des Inhabers, welche als die erste des Regiments galt, wurde auch „Leib-Compagnie" genannt, das Bataillon, in welchem sie stand: „Leib-Bataillon"[6]).

Als in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Charge des „Obrist-Regiments-Commandanten" neu creiert wurde und auch dieser in die Bezüge einer Compagnie trat, gab es nunmehr 4 solcher Stabs-Compagnien, welche ausser der Leib-Compagnie als Obrist-, Obristlieutenant- und Obristwachtmeister-Compagnie benannt wurden.

Der Obristwachtmeister commandierte, wenn das Regiment nur in 3 Bataillone formiert war, das Leib-Bataillon.

Zur Regelung des inneren Dienstbetriebes war eine Compagnie in „6 Corporalschaften"[7]), jede dieser wieder in „3 Cameradschaften" abgetheilt, von welchen je 2 einem Gefreiten, die dritte einem erfahrenen Soldaten untergeordnet war[8]).

In der Bewaffnung trat unter Montecuccoli eine Aenderung ein, indem er die Zahl der Pikeniere bedeutend verringerte[9]) und eine verbesserte Muskete einführte. Abgesehen davon, dass zuerst die Dimensionen der Muskete

---

[1]) Siehe auch den Abschnitt: Chargen und ihre Obliegenheiten. Der Name „Prima-plana" kommt von dem „ersten Blatte" der Musterliste, auf welchem diese Chargen bei jeder Abtheilung verzeichnet standen.

[2]) Seit circa 1670 im kaiserlichen Heere normiert.

[3]) In Folge der grossen Verluste im Laufe dieses Krieges erscheinen jedoch die meisten Regimenter unter Beibehaltung der Zahl der Compagnien in 3, ja selbst nur 2 Bataillone formiert.

[4]) Bei den Grenadier-Compagnien war statt des Fähnrichs ein zweiter Lieutenant (Unterlieutenant) im Stande; die Compagnien der Haydncken-Regimenter waren zumeist 200 Mann stark, das Regiment aber nur in 10 Compagnien gegliedert.

[5]) Die Charge des Capitain-Lieutenants, als eine Zwischenstufe zwischen dem Hauptmann und dem Lieutenant erst 1748 creiert.

[6]) Doch kommt dieser Ausdruck in den Acten selten vor, officiell gilt derselbe erst von 1769 an.

[7]) Nach der Anzahl der damals vorhandenen Corporale.

[8]) Die Untertheilung einer Compagnie in Züge erfolgte erst durch das Reglement vom Jahre 1807; in tactischer Hinsicht kommt dieser Ausdruck, jedoch als eine Unter-Abtheilung des Bataillons schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts vor.

[9]) 48 Pikenicre, 88 Musketiere und 8 mit Rundtartschen (runden Schildern) Bewaffnete, in einer circa 150—160 Mann starken Compagnie. (K. A., F. A. 1658. VI. 79.)

alten Systems, insbesondere jene des Schaftes bedeutend verringert wurden, wodurch die Gabel entbehrlich geworden war[1]), wurde auch eine nach einem neuen Modell construierte Muskete, die sogenannte Flintenmuskete, in Gebrauch gesetzt.

Diese Muskete war, um den Mängeln des Luntenschlosses[2]) abzuhelfen, mit einem Feuerstein-(Schwefelkies-)Schlosse versehen, welches jedoch einen zweiten Hahn hatte, in den die Lunte passte, so dass die Muskete nach Belieben mit der letzteren, oder mit dem Steinschloss abgefeuert werden konnte.

Jedoch schon in den ersten Jahren des Krieges gegen die Türken wurden einzelne Theile des kaiserlichen Heeres mit einem neuen Feuergewehr, der Bajonnettflinte mit Feuerstein- oder Batterieschloss betheilt, welche gegen Ende des 17. Jahrhunderts als einzige Bewaffnung für die Fuss-Truppen vorgeschrieben wurde und nicht nur die Muskete verdrängte, sondern auch die gänzliche Abschaffung der Pike zur Folge hatte[3]).

Die Bajonnettflinte war in allen ihren Dimensionen, sowie dem Caliber kleiner, also handsamer als die Muskete und wurde vom Füsilier auf der linken Achsel geschultert getragen. Das bei seiner ersten Einführung mit einem hölzernen Stiele in die Mündung gesteckte Bajonnett wurde nunmehr mit der Dille gepflanzt[4]).

Der Ladstock war von Holz, mit eisernem Setzer, Papierpatronen bereits eingeführt.

Als Hauptwaffe der in diesem Zeitraume errichteten Grenadiere diente noch die Handgranate.

In Bezug auf die Bekleidung wurde unter Kaiser Leopold gegen Ende des 17. Jahrhunderts insoweit eine Gleichheit wenigstens innerhalb der Regimenter angebahnt, als angeordnet wurde, dass, um die einzelnen Regimenter voneinander zu unterscheiden, an den Röcken, welche möglichst lang und breit sein sollten und die Stelle des heutigen Mantels vertraten[5]), Aufschläge anzubringen seien. Die Wahl der Farbe derselben war dem Belieben des Inhabers überlassen.

Die meisten Regimenter trugen nunmehr Röcke aus perlgrauem (naturfärbigem) Tuche, woraus nach und nach das traditionelle Weiss des kaiserlichen Heeres sich entwickelte[6]).

1705—1740.

Was die Zahl der Regimenter in der Eugenischen Periode, beziehungsweise nach dem 1705 erfolgten Tode Kaiser Leopold I. betrifft, welcher davon 38 hinterlassen hatte (gegen 17 welche er übernommen), so ergaben sich in derselben bis zum Schlusse des spanischen Erbfolgekrieges nur unbedeutende Veränderungen[7]).

Im Jahre 1711 wurde bei jedem Regimente eine zweite Grenadier-Compagnie formiert, dagegen die Zahl der Füsilier-Compagnien um eine verringert und hatten dieselben nunmehr 3 Bataillone à 5 Compagnien zu bilden.

---

[1]) Der Verschluss des Rohres und die Verbindung mit dem Schafte bereits durch die Schwanzschraube hergestellt.

[2]) Schwierigkeit, die Lunte bei feuchtem Wetter brennend zu erhalten, leichte Entdeckbarkeit der Truppe bei nächtlichen Unternehmungen u. s. w.

[3]) In dieser Zeit kommen nunmehr die Schweinsfedern (spanischen Reiter, K. A., H. K. R. 1687, Prot. Fol. 290) in Gebrauch. Doch erhielt sich die Pike vereinzelt noch bis zu Beginn des spanischen Erbfolgekrieges. Gleichzeitig verschwanden nunmehr auch alle anderen noch getragenen Schutzwaffen.

[4]) Das Bajonnett ersetzte nun bei den Unterofficieren und der Mannschaft den Degen.

[5]) Unter demselben trug der Mann eine dem „Aermelleibel" unserer Zeit ähnliche Weste mit Aermeln, „das Camisol".

[6]) 1708 wurden für alle Regimenter perlgraue Röcke vorgeschrieben, doch kommen noch durch eine Reihe von Jahren, insbesondere bei Regimentern, welche von deutschen Reichsfürsten aufgestellt worden waren (wie Bayreuth, jetzt Erzherzog Eugen Nr. 41 u. A.), blaue Röcke vor. 1748 wurde die weisse Farbe ausdrücklich für alle Regimenter, inclusive der ungarischen, welche bisher auch zumeist nach nationaler Art blaue Röcke (Dolmans) trugen, festgesetzt.

[7]) An noch bestehenden Regimentern wurden in dieser Zeit errichtet: Plischau, jetzt Graf Lacy Nr. 22 und Bevern, jetzt Freiherr von Loudon Nr. 29; drei für den Dienst in Spanien aus Abtheilungen alter Regimenter formierte Regimenter wurden seither wieder aufgelöst.

Nach dem Frieden von Rastatt (1713) hatte Kaiser Carl VI., 5 theils spanische, theils italienische (mailändische und neapolitanische) Regimenter aus spanisch-habsburgischen in kaiserliche Dienste übernommen, ebenso 8 niederländische National-Regimenter und eines auf Sardinien.

Eine weitere Vermehrung der Regimenter fand anlässlich des Krieges gegen die Türken 1716—1718[1]) statt, wo 10 Regimenter theils neu errichtet, theils auf eine gewisse Anzahl von Jahren aus fremden in kaiserliche Dienste übernommen wurden[2]).

Am Schlusse dieses Krieges betrug demnach die Zahl der Regimenter zu Fuss (die niederländischen National-Regimenter, sowie das sardinische, nunmehr Marine-Regiment für Neapel, nicht eingerechnet): 49 deutsche und 1 Hayducken-Regiment[3]), dann 2 spanische, 1 mailändisches, zwei neapolitanische National-Regimenter[4]).

Vom Jahre 1718 an erscheint in den Bestallungen über Aufstellung oder Verleihung erledigter Regimenter der Ausdruck „Infanterie-Regiment" statt des bisher üblichen: „Regiment zu Fuss", allgemein angewendet; doch wurde die letztere Benennung noch bis zum Beginn des österreichischen Erbfolgekrieges in allen Standes- und sonstigen Acten gebraucht und verschwand erst mit diesem Zeitpuncte gänzlich.

Nach Beendigung des sich an den obenerwähnten Türkenkrieg anschliessenden Krieges auf Sicilien fand in den Jahren 1720/21 eine theilweise Armee-Reduction statt, von welcher 5 Infanterie-Regimenter betroffen wurden.

Gleichfalls 1721 erfolgte die Reorganisation der spanisch-italienischen National-Regimenter, indem eines (Luccini) ganz aufgelöst, aus je zwei der übrigen ein neues Regiment auf deutschem Fusse formiert wurde, welche weiterhin als italienische galten und ihre Ergänzung vorwiegend aus dem Mailändischen erhielten[5]).

Ebenso wurden 1725 die 7 niederländischen National-Regimenter reorganisiert[6]) und aus denselben 3 Regimenter auf deutschem Fusse formiert, welche ihre ständige Ergänzung auch fernerhin aus den Niederlanden erhielten und „Wallonen-Regimenter" genannt wurden[7]).

Nach Nationalitäten unterschied man nunmehr: Deutsche-, Hayducken- und Wallonen-Regimenter[8]).

1727 wurde infolge drohender politischer Verwicklungen bei dem grössten Theile der Infanterie-Regimenter ein 4. Bataillon, die sogenannten „Auctions-Compagnien" aufgestellt, welche jedoch 1731 wieder aufgelöst, beziehungsweise zur Deckung der Standes-Abgänge bei anderen Regimentern, an solche abgegeben wurden.

Zu Beginn des von 1733—1735 währenden polnischen Erbfolgekrieges wurden wieder 9 Regimenter neu aufgestellt, 13 (darunter drei Schweizer-Regimenter) von fremden Souverainen in kaiserlichen Sold übernommen, die letzteren aber, sowie 4 der neu aufgestellten, nach Beendigung des Krieges wieder aufgelöst, beziehungsweise rückgestellt[9]).

---

[1]) Theilweise als Vorbereitung zu demselben schon 1715.

[2]) Von diesen Regimentern bestehen noch: Alt-Lothringen, jetzt Kaiser Franz Joseph Nr. 1; Jung-Lothringen, jetzt Erzherzog Carl Nr. 3; Jung-Württemberg, jetzt Oskar II., König von Schweden und Norwegen Nr. 10; Anspach, jetzt Michael, Grossfürst von Russland Nr. 26 und Baden-Durlach, jetzt Freiherr von Hess Nr. 49.

[3]) Unter Ersteren die 1720 rückgestellten Regimenter Alt-Württemberg und Max Hessen.

[4]) Die seit 1701 in kaiserlichem Solde gestandenen 2 Schweizer-Regimenter wurden schon Ende 1717 abgedankt.

[5]) Von den hiedurch gebildeten zwei Regimentern wurde das Eine, Marulli, 1751, das Andere 1795 als Sehmidtfeld Nr. 48 aufgelöst.

[6]) Das 8. (Devenitz) war schon 1714 aufgelöst worden.

[7]) Es waren dies: Los Rios, jetzt Graf Clerfayt Nr. 9; Prié, jetzt Graf Schulenburg Nr. 30 und de Ligne, 1809 als Württemberg Nr. 38 aufgelöst.

[8]) Die italienischen wurden zu den deutschen gerechnet, da sie in allen Standes-Verhältnissen den letzteren gleichgehalten waren, während für die Wallonen-Regimenter hie und da Ausnahms-Bestimmungen galten.

[9]) Aus dieser Periode stammen die Regimenter Ernst Ludwig, Grossherzog von Hessen Nr. 14, Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19, Graf Abensperg-Traun Nr. 21, Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Prussen Nr. 34 und Freiherr von Handel Nr. 40.

Wehrkreisbücherei XVIII Salzburg

Der Krieg gegen die Türken 1737/39 brachte mit Ausnahme der 1737 erfolgten Uebernahme des Leib-Regiments des Herzogs von Lothringen[1]) keine Veränderung in der Zahl der kaiserlichen Infanterie-Regimenter, so dass bei dem Tode Kaiser Carl VI., 1740, davon 52 bestanden.

Was die innere Organisation eines Regiments in dieser Periode anbelangt, so ergaben sich in derselben nur unwesentliche Veränderungen.

Die Formation in 15 Füsilier- und 2 Grenadier-Compagnien wurde aufrecht erhalten, ebenso der Normal-Stand eines Regiments mit 2300 Mann.

Beim Stabe des Regiments wurde die bereits Seite 36 erwähnte Charge des Obrist-Regiments-Commandanten, dann jene des Regiments-Feldschers (Chirurgen) neu creiert, dagegen jene des Wagenmeisters[2]) und Secretärs abgeschafft.

Bei den Compagnien entfiel der Musterschreiber ganz, die Compagnie-Feldschere wurden als Gehilfen des Regiments-Feldschers zum Stabe transferiert.

Hauptwaffe war, wie erwähnt, nunmehr die Bajonnettflinte: für den Unterofficier seit der Abschaffung der Pike das „Kurzgewehr", eine kürzere und leichtere Gattung desselben; die „Partisane" und der Degen für den Officier.

Grenadier-Officiere, sowie jene der ungarischen Regimenter[3]) waren mit einem Säbel und der Bajonnettflinte bewaffnet.

Die an den Partisanen der Füsilier-Officiere angebrachten, verschiedenartig ausgestatteten Quasten (Troddeln) bildeten, sowie die Beschaffenheit des von allen Officieren und Unterofficieren nunmehr getragenen Stockes die charakteristischen Unterscheidungszeichen der verschiedenen Chargengrade.

Die Feldbinde galt wie bisher als allgemeines Feld-(Dienstes-)Abzeichen, jedoch nicht mehr roth, sondern von schwarzgelber Seide (schwarz mit Gold).

In der Bekleidung herrschte noch immer, abgesehen von der seit 1708 für alle Regimenter vorgeschriebenen perlgrauen (weissen) Farbe für die Röcke eine grosse Ungleichheit.

Wahl der Farbe der Aufschläge, Camisole, Bavaroisen (Brust-Reverse) und diverse andere Bestimmungen blieben noch dem Belieben des Inhabers überlassen; doch bestanden wenigstens schon Vorschriften, mit was für Monturs- und Ausrüstungsstücken der Mann betheilt sein musste[4]); ebenso enthielt das 1728 publicierte, von Feldmarschall-Lieutenant Regal seinerzeit für sein Regiment (heute Graf Browne Nr. 36) herausgegebene Reglement eine Reihe von Bestimmungen über die Form und Beschaffenheit der einzelnen Adjustierungs- und Ausrüstungsstücke.

Die in diesem Reglement enthaltenen Grundsätze wurden auch von den meisten übrigen Regimentern angenommen, ohne dass jedoch irgend eine Verordnung dieselben zur bindenden Vorschrift erhoben hätte.

Zu den, im Sinne der früher erwähnten Verordnung[5]) normierten Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken des Mannes gehörten:

1. Der Hut, nunmehr die dreieckig aufgestülpte Form annehmend (beim Officier mit Borten verziert).
2. Der die Stelle des Mantels vertretende Rock von dauerhaftem gutem Tuch, durchaus gefüttert, so weit „dass der Mann das Gewehr damit bedecken könne".
3. Ein Camisol von beliebiger Farbe.
4. Ein Paar Hosen von gutem Tuche (meist weiss).
5. Ein Paar starke, gute Socken.
6. Ein gutes Paar Schuhe von Juchten.
7. Zwei Hemden.

---

[1]) 1739 aufgelöst; auch standen zwei württembergische Regimenter wieder vorübergehend im kaiserlichen Dienste.

[2]) Im Kriegsfalle wurden solche wieder normiert.

[3]) Die Bezeichnung Hayducken-Regimenter wurde durch obengenannte ersetzt.

[4]) Solche waren zumeist in den Capitulationen über Aufstellung eines oder des anderen Regiments enthalten.

[5]) Capitulation für die Regimenter Alt- und Jung-Lothringen ddto. 15. August 1715. (Bestallungen Nr. 4324/25.)

8. Zwei Halstücher.
9. Ein Wehrgehänge mit Bajonnett.
10. Eine Patrontasche und Pulverflasche.
11. Ein Ranzen (Tornister) oder Zwerchsack[1]).
12. Baraken (Zelte) auf 4 – 5 Mann.
13. Eine gute Flinte mit Schweinsfedern[2]).

1740—1769.

Als Maria Theresia 1741 in Folge der durch die Angriffe Preussens und seiner Verbündeten bedrängten Lage der Erbländer die Stände Ungarns aufforderte, zur Vertheidigung derselben beizutragen, bewilligten diese mit Landtagsbeschluss vom 11. September 1741 die Aushebung von 21.600 Mann zur Formierung von 6 neuen ungarischen Regimentern[3]). Dieser Aufstellung folgte in den nächsten Jahren jene von zwei neuen Wallonen-Regimentern und einem Regimente in Graubündten[4]), einem Regimente im Mailändischen[5]), dann jene des Tyroler Land- und Feld-Regiments[6]), dagegen wurden theils noch vor, theils nach dem Aachener Frieden (1748) 9 Regimenter aufgelöst.

1745 nach der Krönung des Grossherzogs von Toscana, Franz Stephan von Lothringen, des Gemahls der Königin Maria Theresia, zum römisch-deutschen Kaiser, wonach letztere den Titel Kaiserin-Königin annahm, wurde für das kaiserliche Heer und seine Theile die Bezeichnung „kaiserlich-königlich" normiert[7]).

Vom Jahre 1746 an erfolgte die successive Umwandlung der bisher irregulären Grenz-Aufgebote in reguläre Grenz-Infanterie-Regimenter[8]).

Während des siebenjährigen Krieges wurde in Ungarn ein Regiment neu errichtet (das heutige Regiment Grossfürst Alexis von Russland Nr. 39), dann das 1741 aufgestellte Trenck'sche Panduren-Corps, nunmehr slavonisches Bataillon, in ein reguläres Regiment umgewandelt (Erzherzog Leopold Nr. 53), endlich nach Schluss desselben das Regiment Vierset (heute Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58) aus französischen Diensten übernommen, so dass nunmehr 57 Infanterie-Regimenter bestanden[9]).

Was die innere Organisation betrifft, so wurde 1748 (Daun'sches Reglement) die Formation der Regimenter in 4 Bataillone à 4 Compagnien und 2 Grenadier-Compagnien angeordnet[10]).

Kurz vor Beginn des siebenjährigen Krieges wurden jedoch die Regimenter wieder in 3 Bataillone gegliedert, von welchen die beiden ersten: „Feld-Bataillone" genannt, zur operierenden Armee bestimmt waren, während das dritte, nur 4 Compagnien zählende, den Namen „Garnisons-Bataillon" erhielt[11]). Dieses war aus minder diensttauglichen Leuten zusammengesetzt und hatte die Bestimmung zum Garnisons-Dienste in den Festungen, anderseits auch die Abrichtung der Recruten und den Nachschub der Ergänzungen durchzuführen[12]).

---

[1]) Mitunter auch „Schnappsack" genannt, wurde zumeist aus Zwilch erzeugt, erst 1769 aus Kalbfell vorgeschrieben.

[2]) Es waren diese ein Bestandtheil der als tragbares Annäherungs-Hinderniss insbesondere auf den östlichen Kriegs-Schauplätzen als Schutzwaffe der kaiserlichen Infanterie verwendeten: „spanischen Reiter". (9 solcher Schweinsfedern waren „zur Spickung des Balkens", des Haupt-Bestandtheiles, erforderlich).

[3]) Deren damalige und gegenwärtige Namen siehe Seite 15.

[4]) Alle drei seither wieder aufgelöst.

[5]) Clerici, jetzt Erzherzog Albrecht Nr. 44.

[6]) 1809 als Chasteler Nr. 46 aufgelöst.

[7]) Siehe Seite 16.

[8]) Näheres hierüber siehe V. Band „Landes-Vertheidigungs-Anstalten". „Die Institution der Militär-Grenze".

[9]) Hiezu kamen später (1766—1769) noch 2 Garnisons-Regimenter, siehe II. Band.

[10]) Die neu aufgestellten ungarischen Regimenter hatten auch schon den Stand von 4 Bataillonen, jedoch à 5 Compagnien angenommen.

[11]) Die niederländischen Regimenter behielten den Stand von 4 Bataillonen und wurde bei denselben erst im Verlaufe des Feldzuges je ein Bataillon aufgelöst und zur Completierung in die anderen vertheilt.

[12]) Schon Prinz Eugen von Savoyen hatte 1711, um eine Conservierung der Regimenter anzubahnen, eine ähnliche Massregel vorgeschlagen, wonach bei gleichzeitiger Formierung

Als diese Bataillone später in Folge der grossen Abgänge bei den Regimentern, nach Completierung auf 6 Compagnien, auch zumeist auf den Kriegs-Schauplatz abrückten (1757/58), wurden zu dem zuletzt angedeuteten Zweck bei den betreffenden Regimentern sogenannte „Depositorien" in wechselnder Stärke[1]) aufgestellt.

Nachdem durch die Organisation vom Jahre 1764 diese Garnisons-Bataillone wieder in das Leben getreten waren, wurde durch jene vom Jahre 1769[2]) die Benennung der Bataillone in: „Leib-, Obrist-, Obristlieutenant-Bataillon" abgeändert; letzteres, im Frieden wieder nur zu 4 Compagnien, wurde zwar auch zumeist zu Garnisons-Diensten verwendet, da es jedoch gleichzeitig System wurde, dass die Regimenter in den ihnen nunmehr zugewiesenen Werb-Bezirken garnisonierten, befand sich dasselbe meistens ausserhalb desselben, vom Regimente detachiert[3]) und hatte mit der Recruten-Abrichtung u. s. w. nichts mehr zu thun[4]).

Nachdem schon im Laufe des siebenjährigen Krieges es wiederholt vorgekommen war, dass die Grenadier-Compagnien mehrerer Regimenter, theils nur zu einzelnen Operationen (Angriff auf Gabel 1757), theils auf längere Zeit, in Bataillone zu 6, 8 auch 10 Compagnien vereinigt worden waren, wurden dieselben 1769[5]) dauernd von den Regimentern abgetrennt und in Bataillone zu 6 (4) Compagnien formiert[6]).

Mit der Allerhöchsten Resolution vom 15. August 1769, erhielten die Regimenter, welche bisher nur nach dem Namen des Inhabers benannt wurden, fortlaufende Nummern, nach dem Range desselben.

An die damals bestandenen 59 Infanterie-Regimenter[7]) schlossen sich die Grenz-Infanterie-Regimenter mit den Nummern 60—76 an. Das Czaikisten-Bataillon führte die Nummer 77.

In dem Reglement vom Jahre 1769 erscheint auch zum ersten Male ein Unterschied zwischen dem Stande eines Regiments im Frieden und jenem im Kriege normiert.

In Uebereinstimmung mit der Verminderung der Fahnen, deren jedes Bataillon nunmehr nur zwei besass, wurde auch die Zahl der Fähnriche, von welchen bisher bei jeder Füsilier-Compagnie einer im Stande war, auf 8 herabgesetzt und erhielten diese ihre Eintheilung beim Regiments-Stabe, wohin auch die Fouriere von den Compagnien übersetzt wurden.

Als 1763 die Chargen der Fahnen-, sowie jene der k. k. Cadetten creiert wurden[8]), fiel diesen in erster Linie das Tragen der Fahnen zu und erhielt wieder jede Füsilier-Compagnie einen Fähnrich.

Mit dem mehrfach erwähnten Daun'schen Reglement wurde für die Commandanten der Stabs-Compagnien die Charge des „Capitain-Lieutenant",

---

der Regimenter in 3 Bataillone à 5 Compagnien und Errichtung einer zweiten Grenadier-Compagnie, von jedem Regimente 2 Bataillone und die Grenadier-Compagnien für die Feld-Armee, das dritte aber als Garnisons-Truppe verwendet werden sollten; doch hatte je nach der Entfernung der Regimenter von den Erblanden alljährlich, oder wenigstens jedes zweite Jahr ein Wechsel der Bataillone stattzufinden. Diese Massregel gelangte jedoch nicht allgemein zur Durchführung und wurde später ganz davon abgesehen. (K. A., Römisches Reich, 1711, VIII, 27.)

[1]) 1—2 Ober-Officiere und 120—150 Mann.

[2]) Lacy'sches Reglement.

[3]) So z. B. standen eine Anzahl 3. Bataillone nach der Besitznahme von Galizien in dieser Provinz.

[4]) Erst 1787 wurden zu diesem Behufe bei den ungarischen und 1788 bei den deutschen oder sogenannten Werb-Bezirks-Regimentern „Reserve-Divisionen" errichtet.

[5]) Verordnung vom 5. Januar.

[6]) 1797 vorübergehend aufgelöst, erfolgte bei Beginn des 2. Coalitionskrieges 1799—1801 deren erneuerte Zusammensetzung auf Kriegsdauer.

[7]) 1766/67 waren noch zwei Garnisons-Regimenter aufgestellt worden, welche bei dieser Numerierung die Nummern 5 und 6 hinter den sogenannten Haus-Regimentern (diejenigen, deren Inhaber Mitglieder des kaiserlichen Hauses waren) rangierten; dieselben wurden 1807/8 aufgelöst, ebenso ein drittes 1770 aufgestelltes Garnisons-Regiment im Jahre 1801; das letztere war jedoch in die allgemeine Numerierung nicht einbezogen worden.

[8]) Näheres hierüber enthält der nächstfolgende Abschnitt: „Die Chargen und ihre Obliegenheiten."

ebenso bei den Füsilier-Compagnien jene des „Oberlieutenants" mit einem fixen Gebührsatze normiert [1]).

Während des siebenjährigen Krieges wurde, um die Befehlsführung zu erleichtern, pro Regiment ein zweiter Obristwachtmeister, oder wie die allgemeine übliche Benennung nunmehr lautete: „Major" [2]) systemisiert.

Nach dem Hubertsburger Frieden eingegangen, wurde diese Stelle 1769 dauernd creiert und commandierte nunmehr der erste Major das Leib-, der zweite das Oberst-Bataillon [3]).

Endlich erhielten die Regiments-Chirurgen den Rang als jüngste Fähnriche, der Wachtmeister-Lieutenant die Benennung: „Regiments-Adjutant", der Quartiermeister jene als „Rechnungsführer". 1769 wurde der Stand einer Füsilier-, sowie jener einer Grenadier-Compagnie mit 113 Mann normiert; Gesammtstand des Regiments 2071 [4]).

In den ersten Jahren nach dem Aachener, sowie später in jenen nach dem Hubertsburger Frieden, wurden theils unter der Oberleitung des Feldmarschalls Grafen Daun, theils unter jener des Kronprinzen und Mitregenten Erzherzog Joseph eine Reihe von, insbesondere eine Gleichförmigkeit in der Adjustierung, die Abstellung verschiedener Willkürlichkeiten, Verbesserungen in der Bewaffnung u. s. w. bezweckender Vorschriften erlassen, welche mit dem Jahre 1769 als abgeschlossen betrachtet werden können [5]).

So wurden, was die Bewaffnung betrifft, die sich als nicht mehr zweckentsprechend bewährenden Partisanen der Officiere, sowie die Kurzgewehre der Unterofficiere gänzlich abgeschafft [6]).

An Stelle derselben hatten die Füsilier-Officiere nunmehr ausschliesslich den Degen nach einer genau bestimmten Form als Haupt-Waffe zu tragen; auch erscheint das goldene Porte-épée an denselben, sowie an den unverändert beibehaltenen Säbeln der Grenadier-Officiere und jener der ungarischen Regimente von nun an vorgeschrieben [7]).

Für die Unterofficiere, welche auch mit der Bajonnettflinte betheilt wurden, und die gesammte Mannschaft wurden leichte Säbel eingeführt, dagegen hatte das Bajonnett stets aufgepflanzt zu sein. Statt der bisherigen hölzernen, waren schon 1744 eiserne Ladstöcke [8]) eingeführt worden.

Bei den Grenadieren kam das Werfen der Handgranate ganz ausser Gebrauch, daher entfiel auch die bisher von denselben getragene zweite Patrontasche.

Die wichtigsten die Bekleidung und Ausrüstung betreffenden Aenderungen lassen sich kurz in Folgendem zusammenfassen:

---

[1]) Bei den Grenadier-Compagnien war schon seit deren Aufstellung ein zweiter Lieutenant im Stande und wurde wohl der ältere derselben „Oberlieutenant", der jüngere „Unterlieutenant" genannt, doch bezogen beide die gleichen Gebühren.

[2]) Gleichzeitig wurden auch die Benennungen General-Feldwachtmeister in General-Major, Obrist und Obristlieutenant in Oberst und Oberstlieutenant umgeändert, ohne dass jedoch eine specielle Vorschrift einen genauen Zeitpunct hiefür festgesetzt hätte. Es erscheinen auch de facto im Lacy'schen Reglement (1769), ja selbst noch im Dienst-Reglement von 1807, beide Schreibweisen angewendet.

[3]) Derselbe bezog auch eine geringere Gebühr als der Erste.

[4]) Hiezu kam im Kriege, abgesehen von der Erhöhung des 3. Bataillons auf 6 Compagnien, noch eine Vermehrung um 40 Mann pro Compagnie.

[5]) Siehe K. A., H. K. R. 1748 December 242; 1751, Februar, 336 und 339; 1757—84—284 Juli, August 373, October 545; 1764 Januar 654, 654; 1765 Januar 65, 66; 1766 März 568, sämmtlich Registratur; dann K. A., H. K. R. 1767—41—Februar 182, Mai 575 und Andere. Auch begann um diese Zeit die Kasernierung der Truppen, welche bisher stets nur zerstreut beim Bürger (Landmann) beqnartiert waren.

[6]) Wie aus den Acten hervorgeht, scheinen dieselben (die Partisanen) ihrer Unbrauchbarkeit wegen schon in dem Kriege gegen die Türken nicht in das Feld mitgenommen worden zu sein, doch wurde deren Beibehaltung noch durch das Daun'sche Reglement (1748) angeordnet.

[7]) Es wurden zwar schon seit Ende des 17. Jahrhunderts hie und da an den Degen Handriemen, auch „Degenquasten" genannt, getragen, doch waren selbe nur geduldet und waren dieselben in ihrer Ausstattung sehr verschieden. Das Tragen des Porte-épées war ausdrücklich nur den Officieren, allen übrigen Parteien und Beamten nicht gestattet. (K. A., H. K. R. 1764, Mai 614 Reg.)

[8]) Kaiserliche Resolution vom 8. December 1744. In einigen älteren Werken wird irrigerweise angeführt, dass diese Einführung unmittelbar nach der Schlacht bei Caslau (1742) erfolgt sei.

Uebersicht

der gleichförmigen Aufschlagfarben der Infanterie-Regimenter.

Bezeichnung der Farbe	1767–1798				1798–1809				1810/18 – 1860				1860–1883				Seit 1881				Anmerkungen
	Regiment				Regiment				Regiment				Regiment				Regiment				
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
	Kompagnie				Kompagnie				Kompagnie				Kompagnie				Kompagnie				
Lampertsch-grün, jetzt dunkelgrün	18	1	53	52	18	1	53	52	18	1	53	52	18	1	53	52	18	1	53	52	
Pistazien-grün, schwarzgrün	23	8	39	37	23	8	39	37	45	39	37		80	45	39	37	80	45	39	37	
Kirschrot	44	15	34		14	15			44	15	34		74	15	34	44	74	15	34	44	
Karmin	20	35	67	64	20	35			20	35			20	35	67	71	20	35	67	71	
Rosa	11	38	74	73	11	38			38	13	6	5	38	14	6	5	27	13	6	5	
Lachsfarben, jetzt Ponceau	36	57	67	66	36	57			36	57			36	57	66	65	36	57	66	65	
Hellgrün	40	45	70	69	40	45			23	43							81	84	82	96	
Kirschrot													77	73	24	43	77	73	24	43	
Weiss	50	16	61	60	50	16											76	100		86	
Aurorarot																	88	87			
Bordeauxrot																					
Lachsfarben, jetzt Ponceau	17*	48			17	63			17	63			17	55	78	68	17	51	78	68	
Dunkelgrün	7	12	71		7	12			7	12			7			12	7	93	83	12	
Lichtblau																	98	100			
Lichthellgrün, jetzt Hellgrün	49	30	72	68	49	30			49	30			49	30	69	76	49	30	69	76	
Violettrot													24*	11	33	51	24	11	33	51	
Pflaumenrot, jetzt Ochsenblut	29	55			29	55			29	40			75	40	29	72	75	40	29	72	
Himmelblau	3	4	10	32	3	4	10	32	3	4	10	32	3	4	10	32	3	4	10	32	
Hochgelb	24	46	33	51	24	46	51	51	24	11	33	51									
Hochrot	47	56			47	56	48	48	47	66	60	48	47	56	60	48	47	56	60	48	
Stahlgrau	28	13			28	13	62	61	28	8	62	61	28	8	62	61	28	8	62	61	
Grasgrün	10	26	76	75	10	26			10	26	50	46	10	26	50	46	10	91	50	46	
Papageigrün	54	9			54	9			54	9			54	9			54	9	74*	85	* Von 1866 an
Apfelgrün	14	9			14	9			54	9			54	9			54	9	74*	85	
Meergrün	25	21			25	21			24	21			70	21	25	70	87	21	25	70	
Meergrün, gelb																	102				
Orangegelb	42	59	63	62	42	59			42	59			42	59	63	61	42	59	63	64	
Kanariengelb	22	27	31	2	22	27	1	2	22	27	31	2	22	27	31	2	22	27	31	2	
Schwefelgelb	41	43			41	43			41	16			44	10			41	99	101	16*	* Von 1867 an
Weiss																	92	94			
Schwarz	14	58			14	58			14	58			14	58	38	26*	14	58	38	26	* Von 1867 an

Als Kopfbedeckung erhielt die Mannschaft statt des Hutes ein Casquet von schwarzem Leder [1]).

Der Rock, oder wie er nun genannt wurde: „das Röckel" erhielt eine wesentlich veränderte Form; er wurde kürzer, enger, mit einer Reihe Knöpfe zu schliessen, die Schösse aufgeschlagen. Für alle Regimenter ohne Unterschied war die weisse Farbe vorgeschrieben. Die Aufschläge, der schmale umgelegte Kragen, sowie das umgeschlagene Unterfutter der Rockschösse [2]) war für je 2 Regimenter von der gleichen, durch das Los bestimmten Egalisierungs-Farbe und diese zwei Regimenter unterschieden sich durch gelbe oder weisse Knöpfe von einander [3]).

Die Röcke der ungarischen Regimenter unterschieden sich nur durch den abweichenden Schnitt der Aufschläge und durch die auf denselben angebrachten Armlitzen [4]).

Den Officieren, welche stets gleich wie die Mannschaft gekleidet zu sein hatten, wurde das Tragen von goldgestickten Röcken im Dienste strenge untersagt [5]).

Die Beinkleider waren nunmehr eng, weiss, dazu hohe Stiefel, beziehungsweise Gamaschen bei der Mannschaft; für die ungarischen Regimenter hatten erstere von der Farbe der Aufschläge zu sein [6]).

Für die Mannschaft wurde ein Mantel (Caput-Rock) von grauem Tuche, dem sogenannten „Pfeffer- und Salz-Zeug" eingeführt [7]). Die Halsbinde hatte nicht mehr roth, sondern schwarz zu sein.

Der Tornister war von nun an aus Kalbfell; die Unterofficiere erhielten infolge ihrer Betheilung mit der Bajonnettflinte kleinere Patrontaschen, „Cartouche" genannt.

Bezüglich der noch immer als Feldzeichen geltenden „Feldbinde" der Officiere wurde nach dem Tode Kaiser Carl VI., beziehungsweise 1743, die grasgrüne Farbe vorgeschrieben und waren selbe je nach dem Range mit Gold, oder goldgelber Seide durchwirkt. 1745 wurde verordnet, dass dieselbe wieder von Gold mit schwarzer Seide, für Stabs-Officiere, Hauptleute und Lieutenante in 3 verschieden ausgestatteten Kategorien zu sein habe. Sie wurde stets um den Leib getragen [8]).

Specielle Vorschriften regelten die Tragart der Haare, welche sowohl beim Officier, als bei der Mannschaft in Zöpfe geflochten wurden, die letztere trug überdies die Seitenhaare in Locken gedreht [9]).

Was schliesslich die Farbe der Fahnen betrifft, so wurden nach dem Tode Kaiser Carl VI., beziehungsweise 1743 nach der Wahl Carl VII. von Bayern zum römisch-deutschen Kaiser, von der Königin Maria Theresia, welche alle unter ihrem Vorgänger im kaiserlichen Heere in Gebrauch gestandenen Fahnen übernommen hatte [10]), für alle Compagnie-Fahnen, mit

---

[1]) Die Officiere behielten den nunmehr mit einer silbernen oder goldenen Borte eingefassten, dreieckigen, aufgestülpten Hut; doch wurde ihnen 1789 gestattet, ein leichtes Casquet statt des Hutes zu tragen. (K. A., H. K. R. Lacy-Acten 207/23 vom 11. Februar.)

[2]) Das Tragen der Brust-Reverse (Bavaroisen), sowie der 1765 eingeführten Epauletten wurde abgestellt.

[3]) Nachdem 1748 noch die Wahl der Farbe der Aufschläge u. s. w. den Inhabern überlassen worden war, wurde 1757 angeordnet, dass alle Regimenter hellrothe Aufschläge, wie sie das Regiment Harsch (1809 als Nr. 50 aufgelöst) damals hatte, tragen sollten, doch wurde infolge des andauernden Kriegszustandes von der Durchführung dieser Massregel abgesehen. Bezüglich der den Regimentern durch das Los zugefallenen Farben, war ein Tausch (Anzeige binnen 6 Wochen) gestattet; so war z. B. dem Regimente Carl Lothringen Nr. 3 die braune Farbe zugefallen und wurde über Wunsch des Inhabers der Tausch mit Neipperg Nr. 7 bewilligt u. A. (K. A., H. K. R. 1761, Februar 182.) Siehe Beilage III.

[4]) Nur geduldet, erst 1828 vorgeschrieben. (Adjustierungs-Vorschrift 1828 pag. 5.)

[5]) Mit Verordnung vom 25. Februar 1751 (K. A., H. K. R. Februar 336) wurde denselben als eine besondere Auszeichnung gestattet, in der Militär-Kleidung bei Hofe erscheinen zu dürfen; ausser Dienst konnten sich dieselben je nach ihrem Range und Vermögen, gestickter und anderweitig verzierter Röcke (Westen) bedienen.

[6]) Wegen der geringen Dauerhaftigkeit der gelben Farbe bei Nr. 2 und 31, erhielten diese Regimenter später dunkelblaue, von 1798 an, sowie alle ungarischen Regimenter, lichtblaue Beinkleider.

[7]) Den Officieren wurde das Tragen der Caput-Röcke erst 1788 gestattet.

[8]) K. A., H. K. R. December 236. Reg. 1785 wurde den Ober-Officieren gestattet, dieselbe von schwarzgelber Seide zu tragen.

[9]) Der Zopf 1805, die Locken 1775 abgestellt.

[10]) Ausser der von Kaiser Ferdinand III. für jedes 1. Bataillon eines Regiments vorgeschriebenen Fahne von weisser Farbe mit dem Muttergottesbilde auf einer, dem kaiserlichen Doppeladler auf der anderen Seite (der späteren Leibfahne), standen unter Kaiser Carl VI. noch gelbe, rothe und grüne Fahnen im Gebrauche.

Ausnahme der Leibfahne (jene der Compagnie des Oberst-Inhabers, der gegenwärtigen Regimentsfahne) die grasgrüne Farbe vorgeschrieben[1]).

Erstere trugen auf der einen Seite im Felde das königliche (böhmisch-ungarische) Wappen, auf der anderen eine Devise; die Leibfahnen behielten die bisherige weisse Farbe bei und hatten auf beiden Seiten das Muttergottesbild. Statt der Initialen *C. VI.* trugen dieselben nunmehr jene *M. T.*

1745 nach der Krönung des Grossherzogs Franz Stephan von Lothringen zum römisch-deutschen Kaiser wurde jedoch die grasgrüne Farbe wieder abgeschafft und für die Infanterie, wie früher, die weissen und gelben Fahnen, welche auf der einen Seite den Doppeladler trugen, vorgeschrieben. 1748 wurde die Zahl der Fahnen auf zwei per Bataillon herabgesetzt.

In tactischer Hinsicht wurde im Laufe des siebenjährigen Krieges die Aufstellung, statt wie bisher in 4, in 3 Gliedern angeordnet.

Schon in den ersten Jahren des österreichischen Erbfolgekrieges (1743/44) wurde jedes Regiment mit zwei dreipfündigen Geschützen, als sogenanntes „Regiments-Geschütz" betheilt. Die Artillerie gab hiezu nur die Büchsenmeister; die Stückknechte, sowie die Handlanger wurden von den Regimentern beigestellt.

Die durch die geschilderten Anordnungen und Einführungen geschaffene erste allgemein giltige Adjustierungs-Vorschrift[2]) blieb bis 1798 in Kraft.

1769—1805.

Nachdem schon seit 1766 den Regimentern grundsätzlich ständige Garnisonen zugewiesen worden und dieselben angewiesen waren, in dem Bereiche derselben ihre Werbungen vorzunehmen[3]), begannen 1771 die Vorarbeiten zur Conscription in den österreichischen Erblanden.

Nach Beendigung derselben erhielten 37 deutsche Regimenter 1781 in diesen Provinzen ständige Werb-Bezirke, jedes dieser Regimenter nach der Einverleibung von Galizien auch in diesem Lande einen Aushilfs-Bezirk[4]).

Im bayerischen Erbfolgekriege (1778/79) fanden, abgesehen von der Versetzung der Regimenter auf Kriegsfuss, keine wesentlichen Veränderungen in der Organisation der Regimenter statt.

Dieselben waren mit 4 Regiments-Geschützen, u. zw.: 2 dreipfündigen, einer sechspfündigen Kanone und einer Haubitze betheilt.

1782 hatte Kaiser Joseph II. die Errichtung von Regiments-Knaben-Erziehungshäusern bei den Infanterie-Regimentern verfügt, um verdienten Soldaten die Erziehung ihrer Kinder zu erleichtern[5]).

Anlässlich des Krieges gegen die Türken 1788/90 wurden zuerst bei jenen Regimentern, deren Garnisons-Bataillone ausserhalb des Werb-Bezirkes dislociert waren, Reserve-Divisionen errichtet, welche Massregel 1788 auf alle Regimenter ausgedehnt wurde; jene der ungarischen wurden noch 1788 auf ein 4. Bataillon completiert[6]).

Der Kriegs-Stand der Regimenter war in diesen Feldzügen mit 4580 Mann normiert.

Jedem auf dem Kriegs-Schauplatz befindlichen Bataillon waren 15 Jäger zugetheilt, ebenso per Füsilier-Bataillon 22 Windbüchsen nach System Girardon

---

[1]) K. A., F. A. Bayern und Ober-Rhein 1743, X, 38½.

[2]) Es existiert hierüber zwar keine gesammelte Publication und ist dieselbe nur aus den früher citierten Verordnungen zusammenzustellen, betreffs der speciell 1767 erflossenen enthält der Act.: H. K. R. 1767—41—Mai 575, einen gedrängten Auszug.

[3]) Ausgenommen waren natürlich von dieser Bestimmung die ungarischen, wallonischen und italienischen Regimenter, welche schon laut früherer Vorschriften nur in den zuständigen Provinzen werben konnten.

[4]) Nähere Daten hierüber enthält der Abschnitt: „Aufbringung und Ergänzung."

[5]) Ursprünglich wurden solche „Erziehungshäuser für Soldatenknaben" genannt; die jeweiligen Standorte sind bei den einzelnen Regimentern ersichtlich gemacht.

[6]) 1798 aus diesen 4 neue Regimenter formiert, jene der deutsch-erbländischen Regimenter wurden 1801 aufgelöst.

ausgegeben[1]), auch die Fourierschützen mit Gewehren betheilt; auch erhielten die Bataillone eine Anzahl (circa 80) spanische Reiter, deren Verwendung im kaiserlichen Heere hier zum letzten Male erfolgte.

An Regiments-Geschützen wurde jedes Bataillon mit 4 dreipfündigen und einer sechspfündigen Kanone betheilt.

Zu Beginn der französischen Revolutions-Kriege, beziehungsweise bei dem Regierungs-Antritte Kaiser Franz I. (1792) betrug die Zahl der Infanterie-Regimenter, die zwar nicht zum Feld-Truppen-Stande zählenden Garnisons-Regimenter[2]) eingerechnet: 59 Linien- und 17 Grenz-Infanterie-Regimenter; ausserdem standen 20 Bataillone von Truppen deutscher Reichsfürsten in kaiserlichem Solde[3]).

Der Kriegs-Stand der Regimenter blieb mit 4580 Mann normiert.

An Regiments-, nunmehr „Linien-Geschütz", erhielten die Bataillone gleich wie in dem abgelaufenen Kriege gegen die Türken 4 dreipfündige und ein sechspfündiges Geschütz zugewiesen.

Die 1793 als Verstärkung nach den Niederlanden abgerückten Bataillone waren mit 3 sechspfündigen Geschützen betheilt, ebenso die Bataillone der Grenz-Regimenter[4]).

Eine 1790/91 geplante Errichtung von 2 neuen Linien-Infanterie-Regimentern für den Dienst in Italien, durch Abgabe von Bataillonen der nieder- und innerösterreichischen Regimenter, gelangte nicht zur Durchführung; dagegen wurde 1795/96 das italienische Infanterie-Regiment Schmidtfeld Nr. 48, welches nahezu aufgerieben worden war, aufgelöst.

1798 trat mit 1. Juli eine neue Numerierung[5]) und Bezeichnung der Infanterie-Regimenter ein. Die Grenz-Regimenter erhielten als „National-Grenz-Infanterie-Regimenter" ihre eigene Numerierung von 1—17 und wurden nebstbei, wie bisher, nach dem Namen des Bezirkes benannt; für die übrigen wurde die Benennung „Linien-Infanterie-Regimenter" nunmehr officiell normiert und gleichzeitig angeordnet, dass dieselben auf allen Standes- und sonstigen Eingaben nebst dem Namen des Inhabers, stets auch mit der Nummer zu bezeichnen seien.

Bezüglich der ebenfalls 1798, aus diversen, im Laufe der verflossenen Kriege theils errichteten, theils übernommenen Frei-Corps gebildeten neuen 15 „leichten Infanterie-Bataillone"[6]) wurde bestimmt, dass selbe ebenfalls nebst dem Namen ihres Commandanten in gleicher Weise die Nummern 1—15 zu führen haben.

Die Zahl der Infanterie-Regimenter, welche zu Beginn des genannten Jahres 58 betrug, wurde um vier aus den 4. Bataillonen, theilweise auch aus Reserve-Divisionen der bisher bestehenden 11 ungarischen Regimenter, gebildete neue ungarische Regimenter vermehrt, welche die Nummer 48, 60, 61 und 62 erhielten[7]).

Endlich wurde 1799 aus Mannschaften der auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien stehenden Wallonen-Regimenter das neue Linien-Infanterie-Regiment Nr. 63[8]) als 6. Wallonen-Regiment gebildet[9]).

---

[1]) Die mit denselben betheilten Leute standen hinter der Mitte der Bataillone, neben den Jägern; hiezu 1 Officier und 2 Corporale eingetheilt.

[2]) Das 3. war in die allgemeine Numerierung nicht einbezogen.

[3]) Würzburger, Bamberger und von Anhalt.

[4]) Von diesen waren in den Kriegen gegen Frankreich nicht complete Bataillone eines oder des anderen Regiments ausmarschiert, sondern sogenannte „componierte" (combinierte) Bataillone, welche aus Divisionen (Compagnien) mehrerer Regimenter zusammengesetzt waren und den Namen der Haupt-Grenz-Gebiete (ehemaligen Generalate) trugen; so gab es componierte Carlstädter-, Warasdiner-, Slavonier-Bataillone u. s. w.

[5]) Allerhöchste Resolution vom 25. April und 3. Juni. (K. A., H. K. R. 1798, G. 3847 und 5238.)

[6]) K. A., H. K. R. 1798, G. 3663 und 5258.

[7]) Diese Regimenter führten anfänglich die Benennung: „1—4. neu errichtetes ungarisches Infanterie-Regiment Nr. . ." und erhielten erst später Inhaber.

[8]) Jetzt Freiherr von Merkl Nr. 55.

[9]) Zu den 1725 formierten 3 Wallonen-Regimentern waren 1742/43 zwei neue hinzugekommen, wovon eines bereits 1748 wieder aufgelöst wurde, das andere unter der Nummer 55 das 4. Wallonen-Regiment bildete (1809 aufgelöst); als 5. Regiment dieser Nation galt das 1763 übernommene französische Regiment Vierset (jetzt Erzherzog Ludwig Salvator

Mit 1. Januar 1799 traten mehrfache Aenderungen in der Bekleidung und Bewaffnung der Infanterie ein.

Statt der Casquets wurden Helme vorgeschrieben; die den oberen Theil zierenden Kammquasten hatten beim Stabs-Officier von Gold, beim Ober-Officier von schwarzgelber Seide zu sein; die Unterofficiere und Mannschaft trugen selbe von schwarzgelber Wolle[1]).

Für die Officiere wurde ein Mantel mit Regenkragen vorgeschrieben, dann denselben gestattet, zur Schonung des weissen Uniform-Rockes, an welchem nur unwesentliche Form-Aenderungen vorgenommen wurden[2]), einen Ober-Rock (Caput-Rock) von mohrengrauer Farbe, mit Kragen und Aufschlägen in der Egalisierungsfarbe zu tragen.

Bei der Mannschaft wurde der Mantel wie bisher auf den Tornister geschnallt.

Für die ungarischen Regimenter wurden nun ausschliesslich lichtblaue Beinkleider nach ungarischem Schnitte vorgeschrieben; diese waren an beiden Seiten beim Officier mit Gold- oder Silberborten, bei der Mannschaft mit einer schwarzgelbmelierten Rundschnur, dann vorne am Schenkel mit gleichartigen Verzierungen, den sogenannten „Vitész-kötés" besetzt. Officiere trugen das enge Beinkleid in ungarischen Stiefeln (Csismen).

Als Seitenwaffe der Mannschaft wurde nunmehr ausschliesslich das Bajonnett bestimmt, welches am Ueberschwung-Riemen zu tragen war, den Säbel behielten nur die Unterofficiere und die Grenadiere.

Die Degenkuppeln (beziehungsweise Säbelkuppeln) für Officiere der ungarischen Regimenter und Grenadiere[3]) waren beim Ober-Officier mit einer schwarzdurchwirkten Goldborte versehen.

Jeder Officier sollte mit einer Pistole ausgerüstet sein. Von der Mannschaft, beziehungsweise den „Parteien" wurden die Chirurgen, Feldscherer und Fourierschützen nicht mehr mit Feuergewehren betheilt.

Das goldene Porte-épée hatte nicht aus einer runden, sondern aus einer platten Quaste zu bestehen, die Feldbinden beim Stabs-Officier von schwarzgelber Seide, beim Ober-Officier aus Kameelhaar erzeugt zu sein.

Die Mannschaft wurde mit leichteren Gewehren betheilt[4]).

Die früher erwähnten leichten Bataillone wurden 1801 aufgelöst, dagegen in Tyrol ein Feld-Jäger-Regiment[5]) aufgestellt, welches als Infanterie-Regiment die Nummer 64 führte.

1805.

Die 1805 verfügten Aenderungen in der Organisation der Infanterie[6]) sind insoferne wichtig, als durch dieselben die bisherige Benennung der Bataillone nach den Commandanten, ebenso jene der Stabs-Compagnien als solche gänzlich aufhörte.

Erstere, die Bataillone, wurden als „1. bis 4. Feld-", oder „Grenadier-" Bataillon bezeichnet (es wurde nämlich bei der gleichzeitigen Herabsetzung der Bataillone von 6 auf 4 Compagnien eine Division zwischen die bereits bestehenden Grenadier-Compagnien gestellt und so ein Bataillon formiert).

Nr. 58), welches mit seiner Ergänzung an diese Provinz gewiesen war. Obwohl die Niederlande bereits seit 1794 vom Feinde occupiert waren, 1801 ganz abgetreten wurden, die Regimenter also schon seit 1794 keine Ergänzungen mehr von dort erhalten konnten und dieselben anfänglich aus den Erblanden im Allgemeinen completiert wurden, bis sie später Werb-Bezirke in Galizien erhielten, erscheinen dieselben doch fortwährend, noch selbst bis 1816 mitunter als „Wallonen-Regimenter" bezeichnet.

[1]) Ausser Dienst hatten Stabs- und Ober-Officiere einen dreieckigen Hut zu tragen.

[2]) Der bisher umgeschlagene Kragen wurde in einen Stehkragen umgewandelt; Stabs-Officiere trugen an den Aufschlägen beider Kategorien Röcke ein Distinctionsbörtchen von Gold oder Silber.

[3]) Der Degen erhielt eine etwas veränderte Form und war wie die Säbel gelb montiert.

[4]) Verringerung des Calibers, die Montierung von Messing. 1777 war an denselben statt des geraden ein geschweifter Kolben angebracht worden. 1785 waren neue Gewehre mit schrägem Zündloche, dann cylindrische Ladstöcke, statt der bisherigen konischen eingeführt worden.

[5]) 1808 dissolviert, daraus 9 selbstständige Divisionen formiert, welche den Stamm der gegenwärtigen Feld-Jäger-Bataillone 1—9 bilden.

[6]) Allerhöchste Entschliessung vom 20. Juni 1805.

Letztere, die Stabs-Compagnien, erhielten sowie alle übrigen bisherigen ordinären, fortlaufende Nummern von 1—16, beziehungsweise 20 und wurden nebstbei nach dem Namen ihrer Commandanten[1]), also bei den bisherigen Stabs-Compagnien nach jenen der sie commandierenden Capitain-Lieutenants benannt.

Ebenso wurden die Divisionen vom rechten gegen den linken Flügel zu numeriert. Die Zahl der Fahnen wurde auf eine per Bataillon herabgesetzt[2]).

1806—1815.

Nach Ablauf des unglücklichen Feldzuges von 1805 wurde die alte Organisation der Regimenter zu 3 Bataillonen (wovon das dritte nur 4 Compagnien stark) und 2 Grenadier-Compagnien wieder angenommen.

Durch das 1807 publicierte Dienst-Reglement erscheint das charakteristische Abzeichen der Officiere — der Stock — abgeschafft[3]) und blieb nur der Feldwebel mit dem spanischen Rohre, der Corporal mit dem Stocke von Haselholz betheilt.

Bei jeder Compagnie erscheint jetzt 1 Zimmermann systemisiert[4]).

1808 erhielt die Infanterie statt des Helmes den Csako, welcher damals eine nach oben ausgeschweifte Form hatte und vorne mit einer Cocarde geziert war. Die Csako-Borten, beim Oberofficier von Gold, beim Unterofficier von schwarzgelber Seide, dienen bis jetzt als Distinctionszeichen der Chargen.

Die Stabs-Officiere erhielten den auf zwei Seiten aufgestülpten, goldbortierten Hut (ohne Federbusch); ebenso trugen die Grenadier-Officiere ausser Dienst und auf Märschen den gleichen Hut, jedoch ohne Borten.

In demselben Jahre wurde über Vorschlag des Erzherzog Carl eine allgemeine Reserve der Armee vollkommen militärisch organisiert[5]), um stets schlagfertige Streiter zum Ersatze der sich bei den Regimentern ergebenden Abgänge bereit zu haben, endlich noch eine blos zur Vertheidigung des vaterländischen Bodens bestimmte „Landwehr" geschaffen.

Letztere war anfänglich in den deutsch-erbländischen Provinzen nach den einzelnen Kreisen in Bataillone getheilt und diese mit Nummern bezeichnet[6]).

In dem Feldzuge 1809 betrug der Kriegs-Stand eines deutschen Infanterie-Regiments in 2 Grenadier- und 18 Füsilier-Compagnien (3 Feld-Bataillone), dann einer Abrichtungs-Depôt-Division 5170 Mann, jener eines ungarischen Regiments in gleicher Formation nur 5065 Mann[7]).

Die Grenadier-Divisionen der Regimenter standen während des Feldzuges in Bataillone vereinigt; nach Ende desselben vorübergehend dissolviert, erfolgte noch im December desselben Jahres eine erneuerte Zusammenziehung der Divisionen und wurde verfügt, dass dieselben auch im Frieden dauernd in Bataillone vereinigt zu sein hatten[8]).

Nachdem mittlerweile bei der kaiserlichen Feld-Artillerie die Vereinigung der Geschütze in Batterien normiert worden war, welche den Brigaden zugetheilt wurden, so erschienen die Infanterie-Regimenter (Bataillone) in dem Feldzuge 1809 nicht mehr mit Geschützen dotiert[9]).

---

[1]) Diese doppelte Benennung der Compagnien blieb bis 1849 normiert.

[2]) Die Charge der Fahnen-Cadetten war schon 1801 aufgelassen worden.

[3]) „Adjustierungs-Vorschrift für Officiere"; K. A., H. K. R., 1811, E 1, 61/2.

[4]) Bisher befanden sich unter der Zahl der Gemeinen stets 1—2 als solche ausgerüstete Gemeine.

[5]) Allerhöchste Resolutionen vom 12. Mai und 18. Juni 1808.

[6]) Nähere Daten hierüber im V. Bande „Landes-Vertheidigungs-Anstalten" enthalten.

[7]) Der Stand der Depôt-Divisionen war hier ein bedeutend geringerer (um 465 Mann), dagegen hatten die Füsilier-Compagnien um 20 Mann mehr als jene der deutschen Regimenter.

[8]) In dieser Formation blieben die Bataillone, abgesehen von einem 1817/18 in Folge der geänderten Werb-Bezirks-Eintheilung erfolgten Wechsel einzelner Divisionen und Neu-Aufstellung der italienischen Bataillone, dann einer Aenderung in der Zusammensetzung der ungarischen Bataillone in den Jahren 1830/32, bis zu ihrer dauernden Auflösung 1852.

[9]) Ebenso sind dieselben und zwar schon seit 1805 nicht mehr mit Zelten ausgerüstet. (Unter Prinz Eugen wurde für je 4—5 Mann ein Zelt berechnet und auf Wagen mitgeführt, später wurden dieselben vergrössert, auf eine Compagnie wurden 22 Zelte berechnet, für den Regiments-Stab deren 8.)

Als die Monarchie 1809 durch den Frieden von Schönbrunn vorübergehend einige Gebietstheile verlor, wurden 8 Regimenter, deren Werb-Bezirke in solchen gelegen waren, aufgelöst[1]).

Ebenso standen die Gebiete der 4 Carlstädter und 2 Banal-Grenz-Regimenter von 1809—1813 unter französischer Herrschaft.

Nach dem Pariser Frieden erhielt Oesterreich nicht nur diese Provinzen, mit Ausnahme von West-Galizien, zurück, sondern auch noch einen beträchtlichen Zuwachs durch Einverleibung des sogenannten lombardisch-venezianischen Königreiches.

In diesem wurden 1814 aus den von der bisherigen Regierung übernommenen Truppen vier neue Regimenter formiert, welche die seit 1809 leerstehenden Nummern 13, 23, 38 und 43 erhielten, endlich noch 1816 aus leichten Bataillonen das neue Linien-Infanterie-Regiment Nr. 45.

Die übrigen wiedergewonnenen Provinzen erhielten durch die neue Werb-Bezirks-Eintheilung vom Jahre 1817 ihr Contingent zugewiesen.

In den Feldzugsjahren 1813—1815 erhielt jedes der erbländischen Linien-Infanterie-Regimenter eines der früher erwähnten Landwehr-Bataillone[2]) als 4. Bataillon zugetheilt, später wurde auch noch bei diesen Regimentern ein zweites solches Bataillon als 5. Bataillon errichtet. Das 1. Landwehr-Bataillon sollte ganz wie die Linien-Infanterie, eventuell auch ausserhalb des Landes[3]), dagegen das zweite nur zum Dienste innerhalb der österreichischen Provinzen verwendet werden.

1816—1848.

In den nun folgenden Friedensjahren 1816—1848 wurden die Regimenter successive auf den Friedensfuss gesetzt, in verschiedenen Jahren ein bald höherer, bald niederer Stand der Gemeinen per Compagnie angenommen[4]), im Allgemeinen jedoch die Organisation von 1806 (1809) beibehalten.

Die beiden Landwehr-Bataillone standen in dieser Periode ganz auf dem Cadre-Fusse.

Grundsätzlich waren die Regimenter im Werb-Bezirke dislociert; Ausnahmen ergaben sich nur dadurch, dass in grösseren Städten, wie Wien[5]), Pesth u. s. w., dann im lombardisch-venezianischen Königreiche stets eine grössere Truppenmacht concentriert war[6]).

Im Jahre 1831 wurden die ersten Landwehr-Bataillone ganz einberufen und mit den übrigen Feld-Bataillonen auf gleichen Fuss gesetzt.

Mannschaft und Officiere der ersten Landwehr-Bataillone war in allen Theilen gleich jener der übrigen Feld-Bataillone adjustiert, mit Ausnahme des Csako, auf dessen Schilde die Buchstaben L.W. (Landwehr) angebracht waren[7]).

Die Mannschaft des 2. Landwehr-Bataillons unterschied sich ausserdem noch dadurch, dass die Röcke nicht weiss, sondern eisengrau und das ganze Riemenzeug von schwarzem Sämischleder war.

---

[1]) Es waren dies die Regimenter Reisky Nr. 13 und Thurn Nr. 43, welche sich aus Krain, De Vaux Nr. 45, aus Salzburg, Würzburg Nr. 23, Württemberg Nr. 38, Stein Nr. 50 und Reuss-Greiz Nr. 55, welche sich aus West-Galizien ergänzten, endlich das Regiment Chasteler Nr. 46, welches seine Ergänzung seit 1807 aus dem Tarnopoler Kreis hatte. (Dieses früher tyrolische Regiment hatte 1807, sowie die ehemals italienischen Regimenter Belgiojoso Nr. 44 und Erzherzog Joseph Nr. 63, dann das vorderösterreichische Regiment Hildburghausen Nr. 41 seinen Werb-Bezirk in Galizien erhalten.)

[2]) Ausgenommen waren sohin die ungarischen und galizischen, letztere stellten jedoch Reserve-Bataillone auf und wurde auch bei diesen später die Einverleibung der Landwehr-Bataillone durchgeführt.

[3]) Eine grosse Zahl solcher Bataillone kämpfte auch 1813/14 in den Reihen der operierenden Armee auf fremdem Boden.

[4]) Anderseits 1820/21, dann 1831 verschiedene Regimenter in Folge der Ereignisse in Italien und Polen auch vorübergehend auf den Kriegsfuss gesetzt.

[5]) Für die in Wien stehenden Regimenter war der Ausdruck: „auf Aufwartung in Wien (am kaiserlichen Hoflager)" üblich.

[6]) Die aus dieser Provinz sich ergänzenden Regimenter garnisonierten aus politischen Rücksichten meist ausserhalb derselben.

[7]) Nach der Adjustierungs-Vorschrift vom Jahre 1840 waren Officiere und Mannschaft beider Bataillone in allen Stücken gleich jenen der Füsilier-Compagnien bekleidet und ausgerüstet.

Unter Kaiser Ferdinand (1835—1848) ergaben sich in dem Stande der Organisation der Infanterie-Regimenter nur unwesentliche Aenderungen.

1838 wnrde die Charge der Fähnriche aufgehoben und erhielten dieselben den Rang als Unterlieutenant, jedoch mit einer niederen Gebühr.

Durch die 1837 und 1840 publicierten Adjustierungs-Vorschriften[1]) wurden für die deutschen Regimenter statt der bisherigen weissen, engen Beinkleider und Gamaschen (Stiefel) lichtblaue Pantalons vorgeschrieben, welche beim Officier an den beiden Seitennähten mit einer Gold- oder Silberborte geziert, bei der Mannschaft mit einer weissen Passepoilschnur versehen waren. Die Beinkleider bei den ungarischen Regimentern blieben unverändert (wie 1798 normiert).

Ausser dem weissen Uniform- und dem mohrengrauen Ober- oder Caput-Rock, war den Officieren auch das Tragen eines mohrengrauen Campagne-Uniformrockes im kleinen und ausser Dienst gestattet[2]).

Statt der von der Mannschaft der Füsiliere getragenen „Holzmützen" wurden Lagermützen aus weissem Tuche. lichtblau passepoiliert, mit der Regimentsnummer in der Egalisierungsfarbe vorgeschrieben[3]).

Die Handschuhe (Fäustlinge) waren von weisser Farbe.

Die Officiers-Lagermütze erhielt eine der gegenwärtigen ähnliche Form[4]).

Der Mantel hatte, wenn nicht angezogen, wieder en bandoulière über die linke Schulter getragen zu werden.

Die Feldbinde war sowohl für Stabs-, wie Ober-Officiere von schwarzgelber Seide.

Nachdem schon im Jahre 1838 ein Jäger-Bataillon probeweise mit einem Percussionsgewehre nach der Erfindung des Mailänders Console betheilt worden war, wurde dieses System durch den k. k. General-Major Freiherrn von Augustin verbessert, das darnach construierte „Zündergewehr" für die Armee vorgeschrieben und die Infanterie-Regimenter in den Jahren 1840 bis 1846 successive damit betheilt.

Der Hahn war bei diesem Gewehre durch einen Hammer ersetzt, welcher durch einen Schlag auf den Hahn des Percussionsschlosses den Zünder zerquetschte und hiedurch die Entzündung der Patrone herbeiführte.

Die Tragweite dieses neuen Gewehres war jedoch auch noch eine sehr geringe und betrug bei Benützung des Absehens nicht mehr als 300 Schritte.

1848—1859.

In den Kriegsjahren 1848/49 waren die meisten Infanterie-Regimenter anfänglich nur mit den zwei ersten Bataillonen in das Feld gerückt; später marschierten die ersten Landwehr-Bataillone beinahe sämmtlicher Regimenter aus, dann bei einigen Regimentern auch das dritte, bei anderen das vierte Bataillon. Dieses letztere war mit Verordnung vom 28. Juni 1848 als sogenanntes „Reserve-Bataillon" mit 6 Compagnien anfgestellt worden[5]).

Auch wurde noch mit 1. März 1849 bei den deutsch-erbländischen und galizischen Regimentern ein fünftes Bataillon aufgestellt. Die Regimenter waren sohin nicht mit dem gleichen Stande ausmarschiert und gelangten auch die mobilisierten Abtheilungen vielfach auf verschiedenen Kriegs-Schauplätzen oder in verschiedenen Armeegruppen eingetheilt zur Verwendung.

Seitdem Se. Majestät Kaiser Franz Joseph am 2. December 1848 den Thron Oesterreichs bestiegen und den Oberbefehl über die gesammte

[1]) Erstere nur für Officiere, letztere für die Mannschaft giltig.

[2]) Der Oberrock wurde in jenen Fällen über dem Uniformrock getragen, wenn die Mannschaft mit Mantel ausrückte, in welchem Falle auch Kuppel und Feldbinde über denselben zu nehmen war.

[3]) Die Holzmützen waren ebenfalls weiss und waren bei der Fassung kaisergelb egalisiert; wenn selbe aus Ersparungsrücksichten durch die innere Oekonomie aus alten Röcken erzeugt wurden, durfte diese Passepoilierung auch von der Egalisierungsfarbe sein.

[4]) Bisher wurden Tellerkappen vom Egalisierungstuche getragen.

[5]) Die Errichtung dieser Bataillone war aus volkswirthschaftlichen Rücksichten an Stelle der Einberufung der zweiten Landwehr-Bataillone, welche gar nicht erfolgte, verfügt worden.

bewaffnete Macht selbst übernommen hatte, wurde das Heerwesen in allen seinen Theilen zahlreichen, höchst wichtigen Reformen unterzogen.

Was speciell die Infanterie betrifft, so bestand eine der ersten Massregeln in dieser Richtung in der nothwendig gewordenen Reorganisation der leider in nicht geringer Zahl zu der revolutionären Partei übergetretenen ungarischen und italienischen Regimenter[1]).

Diese Reorganisation wurde rasch durchgeführt und waren die betreffenden Regimenter beinahe durchgehends mit Ende des Jahres 1849 wieder completiert.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Januar 1851[2]) wurde das Militär-Grenz-Institut in Siebenbürgen gänzlich aufgehoben, die beiden Székler- und Romanen-Grenz-Regimenter[3]) Nr. 13—17 als solche aufgelöst und an Stelle der beiden ersteren zwei neue ungarische Linien-Infanterie-Regimenter aufgestellt, zu welchen die beiden siebenbürgischen Regimenter Nr. 31 und 51 zusammen 10 Compagnien abgaben[4]).

Die Romanen-Regimenter wurden in ihren ehemaligen Stabs-Stationen in Linien-Regimenter umgewandelt. Diese 4 neuen Regimenter erhielten die leerstehenden Nummern 5, 6, 46 und 50.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli 1852 wurde das Landwehr-Institut aufgehoben, die bei 35 Regimentern bestandenen Landwehr-Bataillone aufgelöst und trat an Stelle der ersteren das für alle Kronländer mit Ausnahme der Militär-Grenze giltige „Reserve-Statut" in das Leben. Dieses legte allen Soldaten ohne Unterschied der Waffengattung eine zweijährige Reserve-Verpflichtung auf.

Gleichzeitig trat zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 1. August, um die Schlagfertigkeit der Armee zu erhöhen, eine auf dem sogenannten „Depôt-System" beruhende Reorganisation der Armee, sohin auch der Infanterie ein.

Jedes der 62 Linien-Infanterie-Regimenter[5]) hatte nunmehr im Frieden aus 4 Feld-Bataillonen, à 1 Grenadier- und 5 Füsilier-Compagnien und einem „Depôt-Bataillon" à 4 Compagnien auf dem Cadre-Fusse zu bestehen.

Im Zusammenhange mit dieser Massregel wurden auch die bisher bestandenen combinierten Grenadier-Bataillone aufgelöst und rückten die Divisionen zu ihren Regimentern ein, wo aus denselben nunmehr 4 Compagnien formiert wurden, welche in jedem Bataillon als rechte Flügel-Compagnie rangierten.

Im Kriege sollten diese 4 Compagnien innerhalb des Regiments-Verbandes ein eigenes Grenadier-Bataillon bilden, dafür die Füsilier-Compagnien Nr. 1, 7, 13 und 19 aus Reserve-Mannschaft neu aufgestellt werden.

In Bezug auf den Personalstand war schon 1849 die Benennung der Charge der Capitain-Lieutenants in Hauptleute II. Classe umgeändert worden. Ebenso wurde für die in zwei Gebührenclassen bestehende Charge der Unterlieutenants die Bezeichnung als Unterlieutenants I. und II. Classe normiert, endlich das Cadetten-System reformiert, wobei die Charge der k. k. (Kaiser-) Cadetten ganz aufgelassen wurde[6]).

Nach den Bestimmungen des 1851 sanctionierten Abrichtungs-Reglements für die Infanterie war dem Tiraillieren (Gefecht in der geöffneten Ordnung) eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden; demgemäss wurden bei jeder

---

[1]) Die ausserhalb Ungarns zur Verwendung gelangten Bataillone dieser Regimenter hatten mit Bravour auf den Schlachtfeldern Italiens gekämpft; ebenso hatten die beiden siebenbürgischen Regimenter, sowie auch einige in Ungarn verbliebene dritte Bataillone unter den schwierigsten Verhältnissen die Treue bewahrt. Ein Aehnliches gilt auch von den italienischen Regimentern, von denen einige tapfer gegen ihre eigenen Landsleute fochten, andere sich in Ungarn als brave Soldaten bewährten.

[2]) Normal-Verordnungsblatt Nr. 31 ex 1851.

[3]) Die früheren Walachen-Grenz-Regimenter Nr. 16 und 17 hatten 1849 diese Benennung angenommen.

[4]) Eine Reserve-Division wurde in den ehemaligen Stabs-Stationen der Székler-Regimenter formiert.

[5]) Nr. 63 erhielt die leerstehende Nummer 55.

[6]) Ebenso die Assentierung von „ex propriis" Gemeinen eingestellt.

Compagnie 2 Corporale und 16 Mann mit Kammerbüchsen betheilt, ausserdem erhielt jede Compagnie noch ausser den Tambouren 2 Hornisten; erstere wurden „Schützen-Corporale" genannt.

Im Jahre 1851 wurden auch die Regiments-Musiken[1]) mit einem Stande von 48 Mann organisationsmässig systemisiert.

Eine Regiments-Musik hatte aus 1 Feldwebel, 4 Corporalen und 5 Gefreiten, dann 38 Gemeinen zu bestehen, von welchen erstere (die Chargen) an Stelle der bisherigen 10 Hautboisten beim Stabe geführt wurden, während die Gemeinen von den Compagnien als „Bandisten" nur zugetheilt wurden[2]).

Bei gleichzeitiger Reorganisierung der Militär-Bildungs-Anstalten wurden auch 1852 die Regiments-Knaben-Erziehungshäuser aufgelassen und der grössere Theil der Zöglinge derselben in die neu aufgestellten Militär-Unter-Erziehungshäuser aufgenommen.

Im Jahre 1853 wurden statt der Fourierschützen und der seit 1771 (1801) normierten Privatdiener für alle Officiere „Officiersdiener" systemisiert.

Die früher erwähnten Depôt-Bataillone wurden 1855 aufgelöst und deren Dienst gieng an das in die Werb-Bezirks-Station zu verlegende 4. Bataillon über; demselben wurde ein nur aus einigen Officieren und Unterofficieren bestehender „Depôt-Cadre" angegliedert, welcher die Evidenthaltung der Urlauber und Reservisten, dann die Verwaltung der Augmentations-Vorräthe zu besorgen hatte.

Das mit 25. Januar 1857 publicierte Organisations-Statut für die kaiserlich-königliche Armee enthielt, von dem Mannschaftsstande der Unter-Abtheilungen abgesehen, keine wesentlichen Aenderungen. Ein Regiment bestand aus 4 Feld-Bataillonen à 1 Grenadier- und 5 Füsilier-Compagnien, hiezu im Kriege ein Depôt-Bataillon; die Grenadiere waren nur über Allerhöchsten Befehl in Bataillone zusammenzuziehen[3]).

Das 4. Bataillon blieb wie bisher im Werb-Bezirke dislociert, welch' letzterer nunmehr die Benennung „Ergänzungs-Bezirk" annahm und oblag dem Bataillon alljährlich im Herbste die Vornahme einer achtwöchentlichen Waffenübung mit der Mannschaft des Urlauberstandes, sowohl für das eigene, als das im Kriege aufzustellende Depôt-Bataillon, welche je zur Hälfte derart einzuberufen war, dass jeder Mann in jedem zweiten Jahre eine Waffenübung mitmachte[4]).

Bei den Compagnien wurde die Charge der Zugsführer creiert, beim Regiments-Stabe im Kriege jene des Proviant-Officiers und des Bataillons-Adjutanten[5]) systemisiert.

---

[1]) Schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts kamen solche unter dem Namen Feldmusiken bei einzelnen Regimentern vor, doch waren diese nirgends organisationsmässig ausgewiesen und wurden auf Kosten des Regiments oder des Inhabers unterhalten. Nach dem Muster der Trenck'schen Panduren, welche mit einer Art türkischer Musik in das Feld rückten, entwickelten sich diese nicht systemisierten Musikbanden in der österreichischen Armee nach und nach allgemein. Mit dem Reglement vom Jahre 1769 wurde den Regimentern gestattet, eine „Hautboisten-Bande" von 8 obligaten Pfeifern aus dem Stande der Feld-Bataillone zusammenzusetzen. (Was mehr bei denselben verwendet wurde, wie bisher auf Kosten des Regiments. Eine ähnliche Bewilligung war zwar schon 1748 ergangen, wurde jedoch 1754 wieder sistiert.) Durch das Normale von 1777 wurde bestimmt, dass die Grenadier-Bataillone keine solche Bande führen durften, ferner, dass keinem Officier ein Abzug zur Erhaltung derselben aufgebürdet werden solle, endlich, dass keine Compagnie mehr als 2 Tambours und 2 Pfeifer führen oder einige davon als „Clarinettisten" gebrauchen dürfe. 1806 wurden die Pfeifer bei der Armee abgeschafft, doch wurde den Regimentern wie bisher gestattet, 8 Hautboisten beim Stabe zu führen und 18 Tambours (einen per Compagnie) dieser „Regiments-Musikbande" zuzutheilen. 1822 wurde die Zahl der Hautboisten auf 10 erhöht und bewilligt, bei den ungeraden Compagnien einen dritten Tambour zu halten und diesen der Musik zuzutheilen. Gleichzeitig wurde die bisher nach Belieben der Regiments-Inhaber verschiedenartige Adjustierung der Hautboisten abgestellt und für alle eine gleichförmige Montur vorgeschrieben, wobei man eine gewöhnliche und eine Parade-(Gala-) Uniform unterschied.

[2]) Seit 1857 werden auch die Gemeinen beim Regiments-Stabe im Stand geführt.

[3]) Friedeus-Stand des Regiments mit 2830, der Kriegs-Stand mit 6886 Mann normiert. Der Stand der Compagnien je nach der Bestimmung der Bataillone als Feld-, Grenadier- oder Depôt-Bataillon ein verschiedener.

[4]) Für die Urlauber aus dem Stande der drei ersten Feld-Bataillone fand keine Waffenübung statt.

[5]) Seit 1805 wurde dieser Dienst durch Officiere aus dem Stande der Compagnien versehen, seit 1867 sind diese Chargen auch im Frieden normiert.

Nachdem die Bespannung der zum Regiments-Train gehörigen Wagen nicht mehr vom Fuhrwesen beigestellt wurde und die Regimenter selbst zu diesem Zwecke Pferde im Stande zu führen hatten, so wurde auch die hiezu erforderliche Mannschaft, „Fahr- und Pack-Gemeine"[1]), nunmehr für den Kriegsfall evident geführt, beziehungsweise im Kriegs-Stande der Unter-Abtheilungen normiert. Ferner wurden „Bataillons-Tambours" und „Bataillons-Hornisten", ebenfalls nur für den Kriegsfall, systemisiert. (Seit 1869 sind solche auch im Frieden normiert.)

Im Feldzuge 1859 gelangten bei allen Regimentern ausser den organisationsgemäss formierten Grenadier-Bataillonen fünfte Bataillone zur Aufstellung, welche jedoch meist zu Besatzungsdiensten verwendet wurden.

Die theils sofort nach dem Regierungs-Antritte Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, theils in den folgenden Friedensjahren 1850—1859[2]) vorgenommenen Aenderungen in der Adjustierung und Bewaffnung bestanden im Wesentlichen in Folgendem:

Abschaffung der als Chargen-Abzeichen vorgeschriebenen spanischen Rohre[3]) der Feldwebel, sowie der Corporalsstöcke von Haselholz. Einführung der Chargen-Distinctionen auf den Krägen der Uniformen, welche anfänglich bei den Oberofficieren je nach den Knöpfen in goldenen oder silbernen, bei den Unterofficieren in Litzen aus weissem Harras bestehen sollten; später jedoch (nach Ende 1849) wurden statt derselben die „Distinctions-Sterne" in der noch gegenwärtig bestehenden Form und chargenweise festgesetzten Zahl vorgeschrieben[4]).

Statt der bisherigen frackartigen Röcke wurde für die Infanterie der weisse Waffenrock mit Stehkragen und zwei Reihen Knöpfen vorgeschrieben[5]).

Die Beinkleider aller Officiere wurden statt der Seitenborten mit dem weissen Passepoil versehen, jene der ungarischen Regimenter waren nach dem Schnitte, wie selber für die deutschen Regimenter vorgeschrieben, zu tragen (keine Csismen mehr).

Für die 1853 statt der bisherigen Fourierschützen normierten Officiersdiener wurde der lichtblaue Waffenrock mit umgeschlagenem Kragen vorgeschrieben, sowie die lichtblaue Tellerkappe.

Die Csakos werden statt aus Tuch nunmehr aus Filz erzeugt, an Stelle der früheren Cocarden trat der kaiserliche Adler, beziehungsweise Metallrosen.

Die Stabs-Officiere, welche bisher noch den dreieckigen Hut (seit 1849 mit Federbusch) trugen, erhielten 1854 auch den Csako.

Der Mantel hatte nicht mehr en bandoulière, sondern im Kranze um den Tornister geschnallt getragen zu werden u. s. w.

Was die Bewaffnung betrifft, so wurde für die Füsilier-Officiere der deutschen Regimenter nunmehr auch statt des Degens der Säbel eingeführt, die Säbelkuppel für alle Officiere der Armee von rothem Leder mit Goldborten vorgeschrieben und hatte in Parade über den Waffenrock getragen zu werden.

Die Spielleute, sowie die Zimmerleute erhielten statt des Säbels das „Faschinenmesser" (jetzt Pionnier-Säbel genannt) als Seitenwaffe.

Das Gewehr, dessen Bajonnett fortan nur in gewissen Fällen zu pflanzen war, wurde nicht mehr nach der ermüdenden Art senkrecht an die Schulter gelehnt, sondern in möglichstem Gleichgewichte auf der linken Schulter getragen. 1851 wurden 16 Mann per Compagnie und 2 Corporale mit Kammerbüchsen betheilt, 1854 noch weitere 36 Mann und waren nunmehr sämmtliche Unterofficiere und die besten Schützen des dritten Gliedes mit solchen ausgerüstet.

---

[1]) Gegenwärtig „Fahrsoldaten" genannt.
[2]) Adjustierungs-Vorschrift für Officiere vom Jahre 1854.
[3]) Die Officiere trugen dasselbe schon seit 1807 nicht mehr.
[4]) Eine Aenderung hierin trat später nur bezüglich der Feldwebels ein, für welche ursprünglich drei Sterne vorgeschrieben waren und welche nach Creierung der Charge der Zugsführer (1857) noch das Börtchen am Kragen erhielten.
[5]) Die von den Officieren getragenen Caput-Röcke, sowie die Campagne-Uniformröcke wurden abgeschafft, das Tragen von Civilkleidern denselben gänzlich untersagt, dagegen jenes des Schnurrbartes, den bisher nur die ungarischen Regimenter getragen, anbefohlen.

Vom Jahre 1855 an erfolgte successive die Betheilung der Infanterie mit einem neuen gezogenen Feuergewehre, dem „Kapselgewehre System Lorenz", bei welchem die Entzündung durch eine auf den Piston zu steckende Kapsel und die richtige Führung des Projectils durch Compression bewirkt wurde. Die Tragweite dieses Gewehres betrug 600 Schritte.

Statt der bisherigen Rundkugeln traten nunmehr Spitzkugeln in Verwendung. Zur Aufbewahrung der Kapseln diente ein „Kapseltäschchen", welches am Bajonnett-Ueberschwungriemen mit einer Schleife verschiebbar angebracht und so zu tragen war, dass es auf die Kreuzung der beiden Ueberschwungriemen zu liegen kam.

1859—1866.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 27. September 1859 hatte mit 1. Februar 1860 die Umwandlung der bisherigen 62 Regimenter à 4 Bataillone in 80 Regimenter à 3 Feld-Bataillone, jedes zu 6 Compagnien zu erfolgen; im Kriege hatte jedes Regiment eine Depôt-Division aufzustellen. Jedes der alten Regimenter hatte zu diesem Behufe ein, einige derselben auch zwei Bataillone abzugeben, aus welchen nicht nur die 18 neuen Regimenter formiert, sondern auch gleichzeitig die bisher lombardischen Regimenter wieder completiert und reorganisiert wurden[1]).

Gleichzeitig hörten die Grenadiere im kaiserlichen Heere auf zu existieren; die Benennung „Grenadier" übergieng ohne Rücksicht auf die Charge auf alle über die gesetzliche Capitulation weiter dienenden Personen des Mannschaftsstandes (reengagierte) der Infanterie und Grenzer[2]).

Im Jahre 1861 wurden für einige Truppen und Branchen, darunter auch die Infanterie, Waffenröcke mit umgeschlagenem Kragen und einer Reihe Knöpfen, unter Beibehaltung der weissen Farbe vorgeschrieben.

Die Officiere hatten von nun an die Feldbinde über die rechte Schulter zu tragen, wozu an den Waffenröcken Achselspangen von Gold und da gleichzeitig verfügt wurde, dass selbe auch über dem Mantel zu tragen sei, an letzteren Achseldragoner von Tuch angebracht wurden[3]).

Die Säbelkuppeln werden seither von den Officieren unter dem Rock getragen (Leibriemen nicht mehr mit der Goldborte besetzt, der rückwärtige Tragriemen verschiebbar).

Bezüglich der Mäntel wurde verordnet, dass dieselben auf Märschen und im Felde stets anzuziehen seien und zwar bei kalter Witterung über den Rock, bei warmer über das Hemd (Weste)[4]).

Um den Mann im Marsche nicht zu hindern, mussten die unteren Enden der Schösse eingeschlagen werden[5]).

Für die Mannschaft wurden Aermelleibel, und zwar für die Infanterie weisse, eingeführt[6]).

Jeder Mann hatte nunmehr mit einer aus Eigenem zu beschaffenden Feldflasche (aus Holz) versehen zu sein; seit 1865 waren dieselben aus Glas mit Blechüberzug, welch' letzterer später durch den Lederüberzug ersetzt wurde.

Bezüglich der Fahnen, deren jedes Bataillon noch eine besass, wurde (1860) verfügt, dass die Leibfahne jederzeit beim 1. Bataillon einzutheilen sei.

In tactischer Hinsicht wurde für die gesammte Fuss-Truppe die zweigliedrige Aufstellung normiert.

---

[1]) Jene alten Regimenter, welche zwei Bataillone abgegeben hatten, erhielten als Ersatz ein von einem anderen solchen abgegebenes zutransferiert. (Siehe Beilage IV.)

[2]) Dieselben waren durch messingene Granaten auf dem Riemenzeug und der Patrontasche, sowie durch eine weisstuchene Granate am Rockkragen ausgezeichnet; bei den übrigen Truppen wurden solche „Veteranen" genannt.

[3]) Das Tragen der Feldbinde über dem Mantel wurde 1864 nach dem Feldzuge in Dänemark wieder abgestellt; 1868 das Tragen der Feldbinde um den Leib neuerlich eingeführt.

[4]) Bei Paraden wurden selbe wieder en bandoulière getragen.

[5]) Diese Vorschrift wurde nach dem Feldzuge 1866 aufgehoben.

[6]) Das Tragen der den Officieren gestatteten Zwilch- oder Schafwoll-Röcke wurde wieder abgestellt.

In dem Feldzuge 1866 wurden bei allen Regimentern vierte Bataillone errichtet, welche jedoch nicht im unmittelbaren Regiments-Verbande im Felde zur Verwendung gelangten, sondern meist Besatzungsdienste versahen oder einzelnen Brigaden zugetheilt waren. Jedes Regiment hatte ausser der organisationsgemäss vorgeschriebenen noch eine zweite Depôt-Division aufgestellt und wurden aus denen von 60 Infanterie-Regimentern 20 combinierte Bataillone formiert.

Diese Bataillone standen theils als Besatzung in Olmütz, theils im Brückenkopfe von Floridsdorf, wurden jedoch Mitte Juli wieder aufgelöst. die Mannschaft zur Ergänzung der Abgänge bei den Regimentern verwendet[1]).

Der Kriegs-Stand der Unter-Abtheilungen war der durch die Organisation vom Jahre 1861 vorgeschriebene.

1866—1883.

Mit Kriegs-Ministerial-Erlass vom 6. September 1866 wurde die für die Organisation der Infanterie sehr wichtige Massregel publiciert, dass alle Bataillone nur zu 4 Compagnien zu formieren seien.

Jedes Regiment hatte im Frieden aus 4 solchen Bataillonen und einem Depôt-Cadre zu bestehen.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April 1868 wurden Cadres für ein 5. Bataillon aufgestellt[2]).

In Folge Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde auch die Infanterie mit 10. April 1869 erneuert reorganisiert und hatte jedes der 80 Linien-Infanterie-Regimenter aus 5 Feld-Bataillonen zu 4 und einem „Ergänzungs-Bataillon" zu 5 Compagnien zu bestehen. Die Compagnien der Feld-Bataillone, nunmehr ohne Unterschied auch „Feld-Compagnien" genannt, hatten die Nummern von 1—20, jene des Ergänzungs-Bataillons, welche aber auch als solche benannt wurden, die Nummern von 1—5 zu führen. Die 3 ersten Feld-Bataillone waren im Frieden als bewegliches Element anzusehen und konnten den Bedürfnissen entsprechend in festen Plätzen, grossen Städten etc. dislociert sein.

Das 4. und 5. Bataillon war grundsätzlish unter dem Befehle eines Obersten oder Oberstlieutenants vereinigt; das von diesem Stabs-Officier geführte Commando hiess im Frieden: „Reserve-Commando", im Kriege, bei selbstständiger Verwendung: „Reserve-Regiment". Im Frieden waren beide Bataillone en cadre gesetzt und hatten, behufs Vornahme der nunmehr gesetzmässigen Waffenübungen mit den Reservemännern, stets im Ergänzungs-Bezirke dislociert zu sein.

Das Ergänzungs-Bataillon befand sich im Frieden auch en cadre und war gleichfalls in der Ergänzungs-Bezirks-Station dislociert[3]).

Alle 5 Feld-Bataillone sollten aus gleichwerthigen Elementen bestehen.

---

[1]) Die Bataillone wurden folgendermassen zusammengesetzt: Nr. 1 aus den zweiten Depôt-Divisionen von Nr. 1, 4, 8; 2 aus 27, 47, 49; 3 aus 20, 56, 57; 4 aus 9, 15, 55; 5 aus 24, 58, 65; 6 aus 5, 39, 66; 7 aus 33, 37, 68; 8 aus 44, 46, 52; 9 aus 19, 32, 69; 10 aus 25, 34, 60; 11 aus 35, 42, 73; 12 aus 28, 36, 74; 13 aus 18, 21, 54; 14 aus 3, 12, 71; 15 aus 48, 72, 76; 16 aus 40, 67, 70; 17 aus 10, 30, 77; 18 aus 6, 53, 78; 19 aus 23, 29, 43 und 20 aus 50, 61, 64. Bei 13 jener Infanterie-Regimenter, deren zweite Depôt-Divisionen nicht in einem der obigen Bataillone eingetheilt waren, wurden aus diesen, sowie aus den ersten Depôt-Divisionen fünfte Bataillone errichtet, welche theils in Ober- und Nieder-Oesterreich, theils in Siebenbürgen Besatzungsdienste versahen. Es waren dies die 7 italienischen Regimenter Nr. 13, 16, 26, 38, 45, 79 und 80, dann fünf von den siebenbürgischen Regimentern und zwar Nr. 2, 31, 51, 62 und 63, endlich das Regiment Nr. 41, dessen fünftes Bataillon aber in Czernowitz verblieb. Von den übrigen sieben Regimentern, deren zweite Depôt-Divisionen ebenfalls nicht in combinierten Bataillonen standen, waren jene von Nr. 11, 14, 59 und 75 als Besatzungen in Tyrol, jene von Nr. 7, 17 und 22 als solche in Kärnthen und Krain verwendet.

[2]) Laut der mit 21. Februar 1867 sanctionierten provisorischen Organisation sollte ein Infanterie-Regiment in erster Linie aus dem 1.—4. Feld-Bataillon, in zweiter Linie aus einem 5. und 6. Bataillon und einer Depôt-Division bestehen. Der Gesammt-Kriegs-Stand war ein sehr hoher.

[3]) Im Falle einer ausserordentlichen Kräftesteigerung im Kriegsfalle konnte aus 4 Ergänzungs-Compagnien ein 6. Feld-Bataillon gebildet werden, welches je nach Bedarf dem Reserve-Regiment zugetheilt, oder selbstständig verwendet werden sollte. Die zurückbleibende 5. Ergänzungs-Compagnie hatte in diesem Falle alle Functionen des Ergänzungskörpers zu übernehmen.

In administrativer Richtung bildeten die mit dem Regiments-Stabe vereinigten 3 Feld-Bataillone, sowie das Reserve-Commando, je einen eigenen Verwaltungskörper, beziehungsweise es bestand bei jeder dieser Gruppen eine eigene „Verwaltungs-Commission"[1]).

Der Kriegs-Stand jeder der 20 Feld-Compagnien war mit 236 Mann normiert; jener des ganzen Regiments, inclusive der beiden Stäbe mit 6081 Mann.

Was den Friedens-Stand anbelangt, war jener der Compagnien des Reserve-Commandos ein bedeutend geringerer, als jener der Compagnien des Feld-Regiments.

Nachdem 1867 die Bezeichnung der zwei Gebührsclassen der Charge der Unterlieutenants als solche I. und II. Classe aufgehört hatte[2]), wurde 1869 nach vollzogener Reorganisation des Cadetten-Systems[3]) jeder Unterschied in der Gebühr der Unterlieutenants aufgehoben und bei jeder Compagnie nunmehr nur 1 Unterlieutenant, dagegen 1 „Cadet-Officiers-Stellvertreter" systemisiert.

Für die das Manipulations-(Schreib-)Geschäft bei den Compagnien führenden Feldwebel wurde die Benennung „Rechnungs-Feldwebel" vorgeschrieben[4]).

Bei jedem Regimente blieben zwei Fahnen, die weisse Leibfahne für die mit dem Stabe vereinigten 3 Feld-Bataillone, mit der Eintheilung beim 2. Bataillon, und eine gelbe bei den im Ergänzungs-Bezirke befindlichen Bataillonen (Reserve-Commando), welche in der Regel mit dem 4. Bataillon auszurücken hatte.

Zum Tragen der Fahnen waren Cadetten zu bestimmen.

Gleichzeitig mit der 1868 erfolgten Aufhebung sämmtlicher Inhabers-Rechte wurden auch die Regiments-Seelsorgen und Regiments-Gerichte aufgelassen.

In Folge Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde das Institut der „Einjährig-Freiwilligen" in das Leben gerufen[5]).

Für den „Gemeinen" wurde die Benennung „Infanterist" normiert, statt der Zimmerleute „Pionniere" creiert.

Schon früher (1861/62) waren die „Blessiertenträger" und „Compagnie-Schuster", sowie „Gefreiter-Hornisten" systemisiert worden, welche letztere zwei Kategorien jedoch in der Organisation pro 1869 nicht mehr vorkommen.

In den Jahren 1867—1869 fanden mehrfache wichtige Aenderungen in Bezug auf Adjustierung und Bewaffnung statt.

Für die Infanterie wurden statt der bisher seit mehr als 160 Jahren getragenen weissen Waffenröcke, solche von dunkelblauer Farbe mit Stehkragen und einer Reihe Knöpfe, unter Beibehaltung der bisherigen Egalisierungsfarben der Regimenter[6]) vorgeschrieben.

Gleichzeitig wurden für Officiere und Mannschaft dunkelblaue Blousen eingeführt.

Für die besten Schützen wurden Abzeichen und zwar bei der Infanterie von rother Wolle normiert.

Die Bezeichnung „Grenadier" für länger Fortdienende wurde (1869) abgeschafft, ebenso die von demselben getragene Granate. Statt dieser erhalten solche als Unterscheidungszeichen am linken Arme zu tragende Armstreifen von gelber Wolle. Dieses Dienstzeichen besteht nach 3 Jahren in einem, nach 9 und mehr Jahren in drei Streifen.

Die wesentlichste Aenderung und Verbesserung betraf jedoch die Bewaffnung, indem das Princip der Hinterladung für die Feuerwaffen der Armee allgemein angenommen wurde.

---

[1]) Die Verwaltungs-Commission besorgt die ökonomisch-administrativen Dienstgeschäfte und besteht aus einem Stabs-Officier als Präses, dem Proviant-Officier und einem Truppen-Rechnungsführer.

[2]) Die verschiedenen Gebührssätze blieben jedoch vorläufig ungeändert.

[3]) Siehe: „Die Chargen und ihre Obliegenheiten."

[4]) Gegenwärtig müssen die diesen Dienst versehenden nicht unbedingt die Feldwebels-Charge bekleiden, heissen daher „Rechnungs-Unterofficiere".

[5]) Näheres hierüber unter: „Die Chargen und ihre Obliegenheiten."

[6]) Mit Ausnahme jener Regimenter, welche bisher dunkelblaue Egalisierung trugen und nunmehr aschgraue erhielten.

Für die Infanterie-Regimenter wurden anfänglich (1867) die vorhandenen Kapselgewehre, nach dem System „Wänzl" umgearbeitet (Klappen-Verschluss), später die Regimenter jedoch auch mit den Gewehren neuer Construction nach dem System „Werndl" (Wellen-Verschluss) betheilt.

1873 wurde ein neues Modell dieses Gewehres mit Benützung verlängerter Patronen eingeführt.

Statt der bisherigen Papier-Patronen werden nunmehr solche von Metall, anfänglich mit Randzündung (seit 1869 jedoch mit Centralzündung) verwendet. Das Gewehr wird seither am Riemen über die rechte Achsel gehängt getragen.

An Stelle der bisher im Kreuze über die beiden Schultern hängenden Ueberschwungriemen wurde ein einziger um den Leib zu tragender, mit einer Schnalle zu schliessender schwarzer „Leibriemen" vorgeschrieben, an welchem die Bajonnettscheide an der linken Seite befestigt ist, während die verkleinerten Patrontaschen, nunmehr zwei an der Zahl, am Leibriemen verschiebbar angebracht sind.

Zu Paraden und im inneren Dienste, sowie kleineren Uebungen war nur eine und zwar vorne zu tragen, die zweite, bei Ausrückungen mit voller Feld-Ausrüstung (Marsch-Adjustierung), jedoch rückwärts.

Die Tornister werden nun mittelst Tragriemen in den Leibriemen eingehängt.

In den Rüstungssorten wurden die 1863 eingeführten Kochgeschirre à 5 Mann durch solche à 2 Mann ersetzt, welche oben auf dem Tornister[1] befestigt werden.

1872 wurden die Fuss-Truppen zur Ausführung von feldmässigen Deckungen u. dgl. mit dem „Linnemann'schen Spaten" betheilt. Derselbe wurde hinter dem Bajonnette befestigt[2]) und ist die mit demselben ausgerüstete Mannschaft im 2. Gliede eingetheilt.

1875 wurden, um eine Vervollkommnung im Schiesswesen anzubahnen, die Fuss-Truppen mit „Zimmergewehren" betheilt.

In dem Zeitraume von 1871—1873 wurde die Unterordnung der Gebiete der bisherigen Militär-Grenze unter die Civil-Jurisdiction durchgeführt.

Der Anfang wurde 1871 mit den beiden Warasdiner-Grenz-Regimentern Nr. 5 und 6 gemacht, welche aufgelöst wurden. An deren Stelle wurde mit 1. October 1871 ein neues Linien-Infanterie-Regiment (inclusive Reserve-Commando) formiert[3]), welches jedoch in die Numerierung nicht einbezogen werden sollte und den Namen „Warasdiner-Linien-Infanterie-Regiment" führte.

Mit 1. Januar 1872 wurde dieses neu aufgestellte Regiment, welches seinen Ergänzungs-Bezirk in Belovar (auf dem Gebiete der Warasdiner Grenze) hatte, mit dem bisherigen Linien-Infanterie-Regimente Freiherr von Wetzlar Nr. 16, dessen bisheriger Ergänzungs-Bezirk[4]) in Ungarn aufgelassen wurde, derart verschmolzen, dass die Nummer und die Adjustierung des letzteren dem neuen Regimente verblieben, dieses aber, zur bleibenden Erinnerung, nebst dem Namen des Inhabers noch die Benennung: „Warasdiner-Linien-Infanterie-Regiment" zu führen hat.

Ein ähnlicher Vorgang wurde 1873 bei Auflösung, beziehungsweise Incorporierung der Carlstädter und slavonischen Grenze beobachtet.

Hier wurde gleichfalls gegen Auflassung zweier Ergänzungs-Bezirke in Ungarn (Nr. 70 und 79) aus dem Gebiete des Peterwardeiner Grenz-Regiments Nr. 9 der neue Ergänzungs-Bezirk Nr. 70, aus jenen der 4 Carlstädter Regimenter

---

[1]) Die alten wurden rückwärts am Tornister-Deckel getragen. Vor dem Jahre 1863 waren Kochgeschirre im Gebrauche, welche nicht vom Manne getragen, sondern auf den Wagen mitgeführt wurden. (Pilhal'sche, dann Neuberg'sche Kochgeschirre für 13 Mann.

[2]) Seit der Betheilung der Truppen mit dem Repetiergewehre wurde die Ausrüstung des Mannes in den letzten Jahren mehrfach geändert und verbessert und wird der Spaten gegenwärtig mittelst des Mantelriemens an der linken Seite des Tornisters befestigt.

[3]) Bei gleichzeitiger Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in diesen Gebieten, wurde die bereits einrollierte, nach dem neuen Gesetze wehrpflichtige Mannschaft der beiden alten Regimenter zur Bildung dieses neuen verwendet.

[4]) Der Ergänzungs-Bezirk Nr. 16 (Steinamanger) wurde an jene der zunächst angrenzenden Regimenter vertheilt, die Mannschaft des alten Regiments Nr. 16 zu den letzteren transferiert; der Ergänzungs-Bezirk Belovar erhielt die Nummer 16.

und des 1. Banal-Grenz-Regiments Nr. 10 der neue Ergänzungs-Bezirk Nr. 79 gebildet.

In diesen Bezirken wurden nun die Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 70 und 79, welche ihre alte Mannschaft abgegeben hatten (wie Nr. 16). unter Instandnahme der bereits einrollierten Wehrpflichtigen der betreffenden aufgelösten Regimenter, neu aufgestellt.

Beide Regimenter haben ebenfalls zur bleibenden Erinnerung, nebst dem Namen des Inhabers, noch die Benennung „Peterwardeiner-", beziehungsweise „Otočaner-" Regiment zu führen.

Die Gebiete aller hier nicht genannten Grenz-Regimenter wurden mit jenen der angrenzenden Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 78, 29, 43 und 61 vereinigt[1]).

Im Zusammenhange mit der Auflösung der Grenz-Regimenter hat für die übrigen die Benennung „Linien-Infanterie-Regimenter" aufgehört und werden selbe nur als Infanterie-Regimenter bezeichnet.

Im Schematismus für das k. und k. Heer werden zwar (seit 1869) die meisten Truppenkörper nach den Ländern benannt, aus welchen sie sich ergänzen, z. B. schlesisches Infanterie-Regiment Nr. 1, böhmisches Feld-Jäger-Bataillon Nr. 1 u. s. w.; doch wird diese Benennung im Dienstverkehre nicht angewendet.

1883—1897.

Als eine Folge der Einführung des „Territorial-Systems" in Oesterreich wurde mit 1. Januar 1883 auch eine neue Organisation der Infanterie durchgeführt, welche in ihren Haupt-Grundzügen noch dermalen besteht[2]).

Die Zahl der Regimenter wurde von 80 auf 102 vermehrt[3]), die neu aufzustellenden, bei gleichzeitiger Auflassung der Theilung der Regimenter in Feld-Regiment und Reserve-Commando, aus je vier der 5. (4.) Bataillone der bisher bestandenen 80 Regimenter formiert, wobei zur Ergänzung noch 8 Feld-Jäger-Bataillone in dieselben eingetheilt wurden[4]).

Jedes Regiment gliedert sich im Frieden in den Regiments-Stab, 4 Feld-Bataillone zu 4 Feld-Compagnien (Nr. 1—16) und einen „Ersatz-Bataillons-Cadre"[5]). Im Mobilisierungsfalle wird durch das Ersatz-Bataillon noch ein „Stabs-Zug" aufgestellt[6]).

Die Infanterie-Regimenter sind im Frieden in der Regel in jenem Militär-Territorial-Bezirke, aus welchem sie ihre Ergänzung erhalten und womöglich im Bereiche des ihnen angewiesenen Heeres-Ergänzungs-Bezirkes dislociert und mit allen 4 Feld-Bataillonen in derselben Truppen-Division eingetheilt. Nach Bedarf können dieselben jedoch auch ausserhalb ihres Ergänzungs-, beziehungsweise Militär-Territorial-Bereiches dislociert, oder einzelne Bataillone, als selbstständig detachierte Bataillone, von ihren Regimentern abgetrennt, bei einer anderen Division oder in einem anderen Territorial-Bezirke eingetheilt werden.

Unter allen Verhältnissen hat aber nebst dem Ersatz-Bataillons-Cadre, den Augmentations-Vorräthen u. s. w. mindestens ein Feld-Bataillon in der Ergänzungs-Bezirks-Station dislociert zu sein.

Alle Bataillone sind als gleichwerthig zu betrachten und zu verwenden, daher auch nach Bedarf ein angemessener Wechsel in der Dislocation einzutreten hat.

---

[1]) Näheres hierüber ist bei den betreffenden Regimentern, dann im V. Bande unter: „Grenz-Truppen" zu ersehen.

[2]) Die 1890 und 1895 publicierten neuen organischen Bestimmungen für die Infanterie enthalten nur in einzelnen Puncten und minder wesentliche Veränderungen.

[3]) Die Regimenter führen den Namen ihrer Inhaber, oder einen ihnen für immerwährende Zeiten verliehenen Namen.

[4]) Siehe Beilage V.

[5]) Wird der Landsturm zur Ergänzung des Heeres in Anspruch genommen, so werden die einem Infanterie-Regimente zugewiesenen Landsturmmänner bis zu ihrer Abgabe an die Feld-Abtheilungen in eigene Ersatz-Compagnien formiert (1890).

[6]) Je zwei Stabs-Züge werden in eine „Stabs-Compagnie" vereint, welche mit den Nummern der betreffenden Regimenter in Bruchform bezeichnet wird; z. B. „Stabs-Compagnie Nr. 27|47", (Normal-Verordnungs-Blatt Nr. 22 ex 1890. Präs. 3911.)

Im Kriegsfalle bleibt das Ersatz-Bataillon in der Ergänzungs-Bezirks-Station und hat die militärische Ausbildung der Recruten und Ersatz-Reservisten zu besorgen und den Ersatz für Abgänge bei den Feld-Bataillonen zu leisten[1]).

Der als Ergänzungs-Bezirks-Commandant[2]) fungierende Stabs-Officier ist zugleich Commandant des Ersatz-Bataillons, beziehungsweise Cadres.

Durch das Organisations-Statut pro 1882 war ein normaler, erhöhter und verminderter Friedens-Stand normiert worden, wovon der erstere in Kraft trat, wenn das Regiment mit allen Abtheilungen im Ergänzungs-Bezirke garnisonierte, die beiden anderen, wenn ein Bataillon oder Regiment in das Occupations-Gebiet[3]) verlegt wurde, wo es auf erhöhten Stand gesetzt wurde, während die Zurückbleibenden den verminderten annahmen.

Gegenwärtig ist nur ein normaler und ein erhöhter Friedens-Stand systemisiert, die Annahme des letzteren jedoch nicht mehr ausschliesslich an obenerwähnte Dislocation gebunden, sondern es werden jene Feld-Bataillone, deren Compagnien denselben anzunehmen haben, speciell bestimmt[4]).

Bei jedem Infanterie-Regimente wird im Kriege eine eigene Regiments-Pionnier-Abtheilung unter Commando eines Officiers zusammengestellt. In dieselbe werden jene Leute (4 Mann per Compagnie) eingetheilt, welche schon im Frieden in allen zur Durchführung von im Gefechte, im Lager, in Cantonnierungen und auf dem Marsche vorkommenden technischen Arbeiten ausgebildet werden[5]) und mit den erforderlichen Erd- und Zimmermanns-Werkzeugen ausgerüstet sind[6]).

Dieselben führen den Namen „Pionniere" und sind nur im Kriegs-Stande der Unter-Abtheilungen speciell normiert, im Frieden zählen sie auf den Stand der Infanteristen.

Von jedem Bataillon werden zu gleichem Zwecke auch 2 Corporale im Frieden ausgebildet und im Kriege der Regiments-Pionnier-Abtheilung beigegeben.

Ferner sind zur Ausübung des Sanitäts-Hilfsdienstes 3 Mann per Compagnie als „Blessiertenträger" ausgerüstet, welche, je eine „Patrouille" bildend, bataillons- und regimentsweise in Abtheilungen vereinigt werden; hiezu werden noch vom Regimente 1 Feldwebel, per Bataillon 1 Corporal als Commandanten verwendet.

Dieselben werden schon im Frieden durch den Regiments-Chef-Arzt in ihren Obliegenheiten unterrichtet, zählen jedoch gleichfalls auf den Stand der Compagnien und sind nur im Kriegs-Stande ausgeschieden.

Endlich werden noch dem Arzt eines jeden Bataillons im Kriege 2 Mann als „Bandagenträger" beigegeben[7]).

Mit Allerhöchstem Befehlschreiben vom 17. October 1889 wurde angeordnet, dass die Armee und die Kriegs-Marine, deren Theile, Organe und Anstalten (sohin auch die einzelnen Infanterie-Regimenter) statt der bisherigen Bezeichnung „kaiserlich-königlich", die Benennung „kaiserlich und königlich" anzunehmen und zu führen haben.

Bezüglich der Bekleidung und Ausrüstung gelten dermalen für die k. und k. Infanterie im Allgemeinen noch die Bestimmungen der Adjustierungs-

---

[1]) Der Stand einer Ersatz-Compagnie kann nach Umständen unter entsprechender Vermehrung der Chargen auf 300 Infanteristen (normal 118) vermehrt werden.

[2]) Seit 1855 fungiert ein Stabs-Officier als Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks)-Commandant.

[3]) Bosnien und die Hercegowina, seit 1878 von den k. und k. Truppen besetzt.

[4]) Er ist um 1 Zugsführer, 2 Corporale, 3 Gefreite und 30 Infanteristen höher als der mit 97 Mann normierte normale. Der Kriegs-Stand der Unter-Abtheilungen, sowie die Kriegs-Formation des ganzen Regiments werden in Hinkunft durch die Mobilisierungs-Instruction festgestellt. (Organische Bestimmungen für die k. und k. Infanterie. Präs. Nr. 3823 vom Jahre 1895. Normal-Verordnungsblatt für das k. und k. Heer. 28. Stück.)

[5]) Hiezu gehört auch eventuell der Bau von Noth-Feldbacköfen.

[6]) Früher wurden dieselben nur bataillonsweise in Abtheilungen vereinigt.

[7]) Die Blessiertenträger und Bandagenträger sind ebenfalls wie die übrige Mannschaft gekleidet, die Unterofficiere mit dem Feuergewehr, die Mannschaft nur mit dem Pionnier-Säbel bewaffnet, letztere tragen noch die entsprechende Sanitäts-Ausrüstung. Im Kriege tragen dieselben als Abzeichen die weisse Armbinde mit dem Genfer-Kreuze am linken Ober-Arm.

Vorschrift vom Jahre 1878, welche jedoch in vielen Puncten seither theils durch Neu-Einführungen, theils durch abändernde Bestimmungen ergänzt wurde.

So werden der Csako und der Waffenrock, welch' letzterer bei der Mannschaft nun mit Achsel-Dragonern und Wülsten in der Egalisierungsfarbe ausgestattet ist, nicht zur Feld-Ausrüstung gerechnet und beim Ausmarsche in das Feld zurückgelassen; statt des ersteren werden in diesem Falle die Feldkappen[1]) getragen, dann statt des Waffenrockes die Blouse.

Der Mantel wird im Kranze um den Tornister getragen[2]).

Bezüglich der lichtblauen Beinkleider ist keine Veränderung eingetreten; zum inneren Dienst und Exercieren werden Sommer-Pantalons aus Zwilch getragen. Officiere bedienen sich in diesen Fällen, sowie ausser Dienst, der Sommer-Beinkleider aus Schafwolle (Segeltuch).

Jeder Mann ist mit einer Leibbinde, einem Paar Fäustlinge (von der Mantelfarbe) und einer Halsbinde betheilt; an Wäsche hat er je 2 Paar Hemden, Gattjen (Unterhosen) und Fusslappen.

Als Fussbekleidung ist derselbe gegenwärtig mit 2 Paar ledernen Schuhen und 1 Paar Commodeschuhen aus Baumwollstoff versehen; bei den ungarischen Regimentern statt des zweiten Paars Schuhe mit einem Paar Csismen[3]).

Alle übrigen Distinctions-Abzeichen der Unterofficiere und Officiere, Porte-épées, Feldbinde u. s. w. unverändert.

Ausser dem verkleinerten Tornister aus Kalbfell[4]) ist jeder Mann noch mit einem unter demselben zu tragenden „Patronen-Tornister" ausgerüstet.

Für Rechnungs-Unterofficiere bestehen eigene „Schriften-Tornister", für die Pionniere und Schuster „Werkzeugtaschen", welch' letztere auf den Wagen fortgebracht werden.

Kochgeschirre à 2 Mann, Essschalen, eine Feldflasche aus Glas mit Leder-Ueberzug[5]), sowie der Brodsack aus wasserdichtem Stoffe vervollständigen die Ausrüstung des einzelnen Mannes.

Endlich wurde 1895 die Betheilung der Mannschaft der Fuss-Truppen mit „Beil-Pickeln" angeordnet und wurden vorerst bei den Feld-Jägern 16 Mann per Compagnie mit denselben ausgerüstet.

Eine wesentliche Aenderung erfuhr die Bewaffnung durch Einführung von „Repetier-Gewehren".

Das 1886 angenommene Modell hatte noch ein Caliber von 11 *mm*; jedoch schon 1888/90 wurde ein neues Modell System „Mannlicher" acceptiert, dessen Caliber nur 8 *mm* beträgt.

Das Magazin ist auf 5 Patronen[6]) eingerichtet, die Tragweite beträgt 2500 Schritte.

---

[1]) Obige Benennung seit 1878 für die Kappen der Officiere und Mannschaft normiert.

[2]) Die 1878 eingeführten Kapuzen aus Kautschukstoff (bei den Officieren aus Manteltuch) wurden seither wieder abgeschafft.

[3]) Bei den deutschen Regimentern waren vorübergehend statt derselben Halbstiefel im Gebrauche.

[4]) Vorübergehend waren 1867 solche von Flachsgarn im Gebrauche (jedoch nicht bei allen Regimentern).

[5]) Von 1860 an musste sich der Mann die Feldflasche aus dem Handgelde beschaffen und waren solche von Holz im Gebrauche. 1865 wurde deren Beistellung vom Aerar übernommen und von Glas, jedoch mit Blech-Ueberzug eingeführt.

[6]) Metall-Patronen mit centraler Bodenzündung.

Die Chargen und ihre Obliegenheiten.

A. Personen des Stabes.

a) Höhere Officiere.

Der wirkliche Obrist oder Regiments-Inhaber. In den ersten Zeiten der Formierung von Regimentern als tactisch-administrative Körper führte der mit Bestallungs-Patent zum Commandanten über eine gewisse Anzahl Fähnlein ernannte Obrist, zum Unterschiede von dem Feld-Obristen (General-Obristen), dem Oberbefehlshaber des ganzen Heeres, den Titel: „Obrist über ein Regiment Fussvolk (Regiment zu Fuss)."

Schon damals hatten dieselben fast unumschränkte Gewalt über ihre Regimenter und waren nur dem Feld-Obristen, oft in der Person des Landesfürsten selbst, untergeordnet.

Noch mehr bildete sich die Selbstständigkeit des Regiments-Inhabers im 30jährigen Kriege aus, wo durch die Art des Werbe-Systems und durch den Charakter der Kriegführung jener Zeit überhaupt, sich dieses Amt zu einem sehr einträglichen gestaltete.

Die Benennung „Obrist-Inhaber" entwickelte sich, obwohl der Obrist vermöge der grossen Vorrechte und Gewalt, welche er, verbunden mit den materiellen Vortheilen, über das Regiment besass, stets als der Eigenthümer (proprietaire) desselben galt, erst von dem Zeitpuncte an, wo es sich durch die längere Beibehaltung der Regimenter in kaiserlichem Dienste ergab, dass der Obrist, in eine Generals-Charge befördert, als solcher das Commando des Regiments nicht mehr unmittelbar führte oder führen konnte, jedoch im Genusse der damit verbundenen Rechte und Beneficien verblieb.

In diesem Falle führte ein solcher den Titel: „General-Feldwachtmeister" (Feldmarschall-Lieutenant u. s. w.) und „Obrist über ein Regiment zu Fuss".

Auch kam es im 30jährigen Kriege vor, dass vermögende Obriste, mit Rücksicht auf die materiellen Vortheile, gleichzeitig 2, selbst 3 Regimenter errichteten, von denen sie selbstverständlich nur eines in Person commandieren konnten.

Kaiser Ferdinand II. ordnete jedoch an[1]), dass kein Obrist mehr als ein Regiment besitzen dürfe, ebenso wurde von Kaiser Ferdinand III. aus disciplinären Rücksichten verfügt[2]), dass ein General, welcher nicht im Felde diente, überhaupt nicht Inhaber eines Regiments sein durfte und mussten in Folge dieser Massregel z. B. Feldmarschall Teuffenbach als Land-, Haus- und Zeugmeister, Feldzeugmeister Hannibal Gonzaga als Stadt-Commandant von Wien u. A., ihre Regimenter abgeben.

In diesen Fällen übergieng anfänglich das Regiments-Commando an den Obristlieutenant, welchem der Inhaber einen Theil seiner Rechte übertrug und

---

[1]) Instruction vom 27. April 1624.
[2]) K. A., F. A. 1643, IX, 27.

welcher auch in administrativer Richtung mit demselben eine Abrechnung pflegen musste.

Als es gegen Ende des 17. Jahrhunderts vorkam, dass bereits in der Obristen-Charge stehende Personen in Folge von Reductionen anderweitig untergebracht werden mussten, wurden manche derselben Regimentern zu Fuss zugetheilt, „aggregiert"[1]), wie dies damals hiess und führten, wenn der Inhaber befördert wurde, oder sonst abwesend war, das Regiments-Commando. Man unterschied in solchen Fällen, den „wirklichen Obristen oder Inhaber" und den „zweiten oder zeitlichen Obristen"[2]).

Da die Errichtung und Ausrüstung, sowie die Complet-Erhaltung eines Regiments mit stets wachsenden Kosten verbunden war, wurden die Fälle immer seltener, dass Obriste, gewissermassen als Privat-Personen sich zur Anwerbung von Regimentern anboten; nach und nach übernahm der Staat oder die Stände einer Provinz deren Aufstellung, mitunter nur zum Theile, oder auch gänzlich[3]).

Aus den gleichen Gründen wurden schon seit dem spanischen Erbfolgekriege die Anerbietungen fremder Souveraine, Regimenter für den kaiserlichen Dienst aufzustellen und selbe ganz, oder auf eine gewisse Zahl von Jahren in denselben zu überlassen, angenommen.

Damit im Zusammenhange erscheinen auch immer weniger in der Obristen-Charge stehende Inhaber, da es anderseits zur Regel wurde, dass vacante Regimenter an bereits in einer höheren Charge stehende Generale verliehen wurden.

Unter Kaiserin-Königin Maria Theresia, beziehungsweise Kaiser Franz I. wurde es üblich, dass der Monarch sich selbst die Inhaber-Stelle eines oder des anderen Regiments vorbehielt[4]), oder dass Regimenter an Prinzen des kaiserlichen Hauses verliehen wurden, welche oft noch gar keine Charge im kaiserlichen Heere bekleideten und nur nominell den Titel „Obrist-Inhaber" führten[5]). (Solche Regimenter wurden früher auch als „Haus-Regimenter" bezeichnet.)

Die Inhabers-Würde wurde sohin von dem Commando des Regiments gänzlich getrennt, begann also in einzelnen Fällen nur noch eine Ehrenstelle zu sein.

Die Inhabers-Rechte wurden seit 1767 bei solchen Regimentern, wo entweder der jeweilige Monarch oder ein Prinz des kaiserlichen Hauses als Obrist-Inhaber fungierte, durch eigens hiezu ernannte, in einer höheren Generals-Charge stehende, sogenannte „Zweite Inhaber" ausgeübt[6]). Ein Gleiches erfolgte in jenen Fällen, wo, wie es seit 1817 üblich wurde, Mitglieder fremder regierender Häuser, welche gar keine Charge im kaiserlichen Heere bekleideten, zu Obrist-Inhabern eines Regiments ernannt wurden, beziehungsweise ein Regiment deren Namen führte[7]).

---

[1]) Der aggregierte Officier genoss nur die Gebühr jener Charge, die eben frei war, manchmal wurden für selbe speciélle Gebühren normiert.

[2]) Mitunter wurde auch einem oder dem anderen Obristlieutenant, welcher ein Regiment commandierte, in Anerkennung hervorragender Dienste die Obristen-Charge, jedoch nur als Titel verliehen.

[3]) 1733 Anfstellnng der Regimenter Salm, Colmenero, Mercy, Vettes, Damnitz, wo je 5 Compagnien ans Staatsmitteln, die übrigen auf eigene Kosten der Inhaber angeworben wurden; 1741 Aufstellung von 6 Regimentern durch die Stände Ungarns; 1745 jene des Tyroler Land-Regiments u. s. w.

[4]) Kaiser Franz I. 1745 Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 1, welches seither ununterbrochen den Namen des jeweiligen Monarchen führt.

[5]) 1749 das Regiment Ujváry, jetzt Alexander I., Kaiser von Rnssland Nr. 2 an Erzherzog Carl (geboren 1744).

[6]) In den Jahren 1761—1765 wurden die Inhabers-Rechte bezüglich des Infanterie-Regiments Erzherzog Ferdinand Nr. 2, dann des Cürassier-Regiments Erzherzog Maximilian (jetzt Dragoner-Regiment Nr. 8), da die betreffenden Erzherzoge noch Kinder waren, durch Kaiser Franz I. als „Director" dieser Regimenter gewissermassen persönlich ausgeübt; nach dessen Tode übergiengen sie vorübergehend an den Hofkriegsrath.

[7]) Aehnliche Fälle ereigneten sich wohl bereits im vorigen Jahrhundert auch, so z. B. als nach dem Tode des Churfürsten von Trier die bisherigen Regimenter Alt- und Jung-Lothringen, dann Osnabrück an die 3 Söhne des Herzogs Leopold von Lothringen, Leopold, Franz Stephan nnd Carl verliehen wurden (Patent Nr. 4545) nnd diese Regimenter

Bei jenen Regimentern, wo durch irgend einen Allerhöchsten Befehl angeordnet wurde, dass dasselbe, um die hohen Verdienste des Inhabers zu ehren, dessen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen habe[1]), wurde ein eigener „Obrist-Inhaber" ernannt, welcher alle einem solchen zukommenden Befugnisse hatte.

Allen Inhabern (auch zweiten) war seit 1777 gestattet, einen Ober-Officier des Regiments als Adjutanten zu halten; diese hiessen „Inhabers-Adjutanten" und hatten den Verkehr zwischen dem Inhaber und dem Regimente zu vermitteln.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juli 1868 verloren die Inhaber alle ihnen bisher noch zustehenden Privilegien und bildet die Inhabers-Würde ausnahmslos nur eine Ehrenstelle, mit welcher keinerlei dienstliche Functionen verbunden sind. Das Regiment führt den Namen des hiezu ernannten Oberst-Inhabers, derselbe ist berechtigt die Uniform eines Obersten des Regiments zu tragen und werden ihm vom Regimente die vorgeschriebenen Eingaben (Rangs- und Officiers-Eintheilungs-Liste) vorgelegt.

Im Zusammenhange mit dieser Verfügung werden auch seit 1868 keine neuen zweiten Inhaber, beziehungsweise bei Regimentern, welche den Namen verdienter Personen auf immerwährende Zeiten führen, keine Inhaber mehr ernannt. Ebenso hat die Charge der Inhabers-Adjutanten aufgehört.

Zu den wichtigsten Privilegien und Rechten des Inhabers, den sogenannten „Regiments-Privilegien"[2]), gehörten folgende:

1. Der Obrist war der unumschränkte „Gerichtsherr" des Regiments, es stand ihm das Straf- und Begnadigungsrecht: „das Jus gladii et aggratiandi" über alle Mitglieder des Regiments (den zeitlichen Obristen ausgenommen) für begangene Verbrechen und Vergehen zu. Er ordnete Verhöre und Kriegsrechte an, ratificierte die Urtheile und liess selbe publicieren und executieren. „wenn es selbst Todesstrafe oder Cassation eines Officiers betraf"[3]).

Nachdem das gebräuchlichste damals vorhandene Disciplinar-Strafmittel gegen die Mannschaft in der Anwendung der Strafe mit dem Stocke bestand, so war es selbstverständlich, dass jedes Mitglied des Regiments, welches nicht dem Officiers-Stande angehörte, unter dem Stocke seiner Vorgesetzten stand, oder umgekehrt, der Obrist das Züchtigungsrecht mit demselben gegenüber allen Untergebenen ausüben konnte.

Ausgenommen hievon waren nur der Caplan, der Secretär und später der Regiments-Feldscher. Ebenso war es Gebrauch oder Regel, die Chargen, sowie den Wachtmeister-Lieutenant, den Profossen, Regiments-Tambour, im Schreibgeschäfte verwendete Fouriere (Führer), ja selbst ältere Soldaten gar nicht, oder wenigstens, um ihr Ansehen nicht zu schädigen, nicht vor den übrigen Kriegsleuten zu züchtigen.

---

nur deren Namen führten, die Inhabers-Rechte aber durch den Hofkriegsrath ausgeübt, respective durch denselben an die Commandanten übertragen wurden. Dessgleichen bei den Regimentern der Feldmarschälle Prinzen Alexander von Württemberg und Albrecht von Braunschweig-Bevern, als diese 1733—1734 als Herzöge zur Regierung ihrer Länder gelangten.

[1]) Das erste Regiment, bezüglich dessen dies verfügt wurde, war das Dragoner-Regiment des Prinzen Eugen von Savoyen, welches seit dessen Tode (1736) den Namen desselben trägt (Patent Nr. 6735 vom 12. Jannar 1737); in der Infanterie ist es das Regiment Nr. 2, welches seit dem Tode des Kaisers Alexander I. von Russland (1825) dessen Namen beibehielt. Es besteht indessen auch ein Patent Kaiser Leopold I. vom 10. August 1656, welches nach dem Tode des Feldmarschalls Octavio Piccolomini verfügt, dass dessen Cürassier-Regiment, dessen letzte Spuren sich im heutigen Dragoner-Regiment Nr. 6 verfolgen lassen, für immer „Piccolominisch" genannt werden solle. Aber schon unter dem nächsten Inhaber Caprara erscheint diese Bezeichnung nicht mehr und scheint niemals zur Geltung gekommen zu sein. (K. A., Bestallungen 1656, 1550.)

[2]) Sie wurden auch Regiments-Privilegien genannt, weil durch dieselben alle Angehörigen eines Regiments, gegenüber ausserhalb eines Regiments-Verbandes Stehenden, gewisse Vorrechte genossen; so z. B. in Betreff des unter Nr. 1 aufgeführten, dass jeder Soldat, wenn er auch momentan vom Regimente abwesend, wegen eines begangenen Verbrechens an sein zuständiges Regiments-Gericht abgeliefert, also nicht durch ein anderes abgeurtheilt werden durfte. Dieses Privilegium wurde auch das „privilegium fori" genannt.

[3]) Ausnahmen fanden nur in Fällen von Zweikampf statt, wo das Urtheil vor der Vollstreckung dem Kaiser oder dem Hofkriegsrath zur Revision vorgelegt werden musste, ebenso, wenn eine Partei sich über die Sentenz, wenn selbe nicht auf Leib- und Lebensstrafe lautete, beschwerte.

Bezüglich des Wachtmeister-Lieutenants wurde 1752 verfügt, dass derselbe gar nicht mehr unter dem Stocke stehe.

1748 ordnete Kaiserin-Königin Maria Theresia schon eine Beschränkung der ungerechtfertigten Anwendung der Stockstrafe an; nach dem Reglement vom Jahre 1769 durften Stockstreiche überhaupt nur noch gegen Gefreite und Gemeine angewendet werden.

Wenn der Inhaber nicht beim Regimente anwesend war, so übertrug er dieses Jus gladii et aggratiandi mittelst eines eigenen Decretes an den zeitlichen Obristen (Obrist-Regiments-Commandanten) entweder ganz oder mit irgend einem Vorbehalte. In diesem Decrete musste auch ausgesprochen sein, in wie weit der nach dem zeitlichen Obristen etwa im Regiments-Commando folgende Stabs-Officier dasselbe Jus gladii et aggratiandi zu überkommen habe.

1868 bei Auflösung der Regiments-Gerichte übergiengen die gerichtsherrlichen Rechte der Inhaber (Regiments-Commandanten) bezüglich der Infanterie an die Brigade-Commanden.

2. Der Inhaber hatte ursprünglich das Bestallungs- und Beförderungsrecht, sowie das Entlassungsrecht über alle unobligaten Mitglieder des Regiments (Stabs-Parteien).

Bezüglich der Stabs-Officiere wurde dieses Recht schon unter Kaiser Leopold I. durch den Hofkriegsrath vielfach beschränkt und in Anspruch genommen (so durch Eintheilung von durch Reductionen Ueberzähligen, als „Aggregierte", welche nach Massgabe, als sich Aperturen ergaben, in eine wirkliche Charge eingebracht, „accommodiert" wurden).

Später konnten die Inhaber bei Erledigung einer Stabs-Officiers-Stelle Individuen, deren Beförderung sie wünschten, hiezu in Vorschlag bringen; seit 1766 erfolgten die Beförderungen der Stabs-Officiere ausschliesslich durch den Hofkriegsrath.

Bezüglich der Officiers-Stellen vom Hauptmann abwärts hatte der Obrist-Inhaber das unumschränkte Beförderungsrecht[1]), welches er ebenfalls an den zeitlichen Obristen mit oder ohne Beschränkung übertragen konnte, was jedoch in den seltensten Fällen geschah[2]).

Seit 1849 sind alle Beförderungen der Stabs-Officiere der Allerhöchsten Entschliessung Sr. Majestät vorbehalten.

Seit 1868 erfolgt die Beförderung aller Stabs- und Ober-Officiere durch Se. Majestät den Kaiser.

Die Beförderung der Unterofficiere erfolgte über Vorschlag der Compagnie-Commandanten durch das Regiments-Commando. Der Inhaber hatte das Recht, alle Stabs-Parteien aufzunehmen, eventuell zu entlassen.

3. Der Inhaber hatte das Recht, die Bewilligung zur Heirath für Officiere und Mannschaft zu ertheilen.

Vom Jahre 1769 an wurden Heiraths-Cautionen normiert, dann die Zahl der verheiratheten Unterofficiere und Mannschaft beschränkt[3]).

Ebenso wurde später betreffs der Officiere festgesetzt, dass nur ein Sechstel des Gesammtstandes verheirathet sein dürfe.

Dieses Recht konnte so wie die anderen übertragen werden und übergieng bezüglich der Officiere 1868 an das Reichs-Kriegs-Ministerium, bezüglich der Mannschaft verblieb es dem Regiments-Commandanten[4]).

---

[1]) Wiewohl durch vielfache Verordnungen den Inhabern wiederholt zur Pflicht gemacht wurde, hiebei ohne „geringsten Eigennutz oder Parteilichkeit, mit alleiniger Rücksicht auf das Beste des Dienstes vorzugehen, auch die Beförderungen grundsätzlich nach der „Anciennität" vorzunehmen und nur bei ganz aussergewöhnlichen vorzüglichen Eigenschaften einen jüngeren Officier einem vielleicht mittelmässigen Aelteren vorzuziehen", fanden in dieser Richtung doch mannigfache Missbräuche statt. Die vielfachen „Einschübe", so nannte man Jene, welche durch die Inhaber von fremden Regimentern mit Beförderung in das Eigene übernommen wurden, brachten manchem braven an der Avancements-Tour stehenden Officier eine unverdiente Zurücksetzung.

[2]) Die Ernennung der Landwehr-Officiere war den General-Commanden vorbehalten.

[3]) Nach dem Reglement von 1769 durften nur 3 Weiber per Compagnie in das Feld mitgenommen werden.

[4]) Gegenwärtig (seit 1812) unterscheidet man bezüglich der Mannschaft zwei Kategorien Verheiratheter. Jene nach „erster Art" haben Anspruch auf Unterkunft, Beförderung auf Märschen u. s. w., vom Aerar. Jene nach „zweiter Art" müssen ihre Familien aus Eigenem erhalten. Grundsätzlich dürfen überhaupt nur Chargen verheirathet sein, Mannschaft, so lange sie im Präsenzstande dient, gar nicht.

4. Ein weiteres Privilegium, welches weniger die Rechte der Inhaber selbst betraf, sondern vielmehr als ein Privilegium des ganzen Regiments galt, war, „dass ein Regiment zu keiner anderen Diöcese oder Pfarre gehörig, sondern der Regiments-Pater (Feld-Caplan) der alleinige Pfarrer sei".

Dieses erlosch ebenfalls 1868 bei Reorganisiernng der Militär-Seelsorge und gieng an die „Militär-Pfarrer" der Corps-Commanden über.

5. Genoss jedes Mitglied des Regiments besondere Begünstigungen bei Errichtung von „Testamenten". Dieses Privileg ist noch gegenwärtig in Kraft[1]).

6. Der Inhaber hatte früher auch das Recht der „freien Benrlaubung"; als aber damit vielfache Missbräuche getrieben wurden, die Officiere die Urlanbe überschritten, ja Stabs-Officiere oft Monate lang nicht zu ihren Regimentern einrückten, wurde dieses Recht mit Patent vom 1. September 1704 an die commandierenden Generale nnd an den Hofkriegsrath übertragen.

7. Dem Inhaber fiel der Nachlass eines ohne Erben oder Testament verstorbenen Officiers, in allen Fällen aber ein Douceur (ein Pferd, oder 100 Ducaten) zu.

Von diesem Rechte geschieht schon in dem Reglement von 1769 keine Erwähnung mehr.

8. Der Inhaber gab auf Grund der alten Gebräuche seinem Regimente „Dienst- und Exercier-Vorschriften", welche er gegen die Einführnngen der Generale in Schutz nahm, dagegen war er für die kriegsgemässe Ausbildung und für die Aufrechthaltung der Disciplin in seiner Truppe verantwortlich.

Nachdem schon das 1728 publicierte, von Feldmarschall-Lieutenant Regal für sein Regiment verfasste „Regulament" nach nnd nach bei den meisten Regimentern eingeführt worden war, wurde mit 1. März 1737 das von Kaiser Carl VI. sanctionierte erste einheitliche: „Regulament und Ordnung. nach welchen Unsere gesammte Infanterie in denen Handgriffen und Kriegsexercitien etc. gleichförmig sich zu achten haben solle". eingeführt, womit oben erwähntes Recht der Inhaber sistiert wurde.

9. Der Inhaber hatte das Recht, die Adjustierung für sein Regiment zu bestimmen, oder nach seinem Geschmacke und Gefallen abzuändern. Dieses Recht erhielt schon durch die etwa um 1690 und 1708 erfolgte Einführnng einer gleichmässigen Bekleidung, wenigstens was Form und Farbe der Hauptstücke betraf, eine Beschränkung, doch war den Inhabern immer noch die Wahl der Farbe der Aufschläge, Camisole u. dgl. überlassen.

1767 wurde auch die Farbe der Letzteren vom Hofkriegsrathe für alle Regimenter bleibend festgesetzt, beziehungsweise durch das Los bestimmt und hatten die Inhaber seither, mit Ausnahme der Bekleidung der Regiments-Musiken, bei welcher noch hie und da Abweichungen gestattet waren, in Rücksicht auf Adjustierung keine Befugnisse mehr.

Seit 1822 mussten auch die Leute aller Regiments-Musiken nach einer einheitlichen Vorschrift adjustiert sein.

10. Der Inhaber hatte das Recht, seinem Regimente, beziehungsweise den Unter-Abtheilungen neue Fahnen zu geben.

Diese Ehrenzeichen wurden in der Regel in seiner Wohnung aufbewahrt.

11. Der Obrist-Inhaber war der unumschränkte Administrator des Regiments, nur bei der Verwaltung der Regiments-Cassa wirkten der Obristlieutenant und der Obristwachtmeister mit.

Durch die Uebernahme der Beschaffung der Montur durch das Aerar, durch das Erscheinen geregelter Vorschriften über die Werbung und überhaupt durch die stetig wachsende Einflussnahme des Hofkriegsrathes als oberste

[1]) Dasselbe ist nicht mehr als Regiments-, sondern als ein gesetzliches Privilegium des Militärs überhaupt anzusehen. (Dienst-Reglement.)

Centralstelle, verbunden mit der successiven Schaffung eines strengeren Control-Systems, wurden die Inhaber in dieser Richtung immer mehr beschränkt und verblieb denselben allmählich nur ein ganz untergeordneter Einfluss auf die Administration des Regiments.

Die regelmässigen Gebühren des Obrist-Inhabers bestanden ausser der nach der jeweiligen „Verpflegs-Ordonnanz"[1]) festgesetzten Gebühr als Obrist, auch noch in jener als Hauptmann, da er, wie mehrfach erwähnt, Eigenthümer einer Compagnie war[2]).

Wenn derselbe in die Generals-Charge befördert wurde, behielt er die obenerwähnten Gebühren bei und bezog jene der höheren Charge nur dann, wenn er ein wirkliches Commando bei der Armee im Felde führte; im Frieden nur dann, wenn er einen Posten bekleidete, für welchen fixe Gebühren normiert waren, z. B. ein Festungs-Commando u. dgl.

Von 1769 an erhielten alle in einer Generals-Charge stehenden Obrist-Inhaber, auch wenn selbe keinen activen Posten bekleideten, oder sich im Ruhestande befanden, eine jährliche „Inhabers-Gage"[3]); 1798 wurde diese Gebühr jedoch wieder eingestellt.

Mit dem Jahre 1805 verloren die Inhaber, sowie der Oberst-Regiments-Commandant und alle Stabs-Officiere das Eigenthumsrecht der Compagnien, sohin auch die damit verbundenen Gebühren und bezogen, da mittlerweile auch ständige Gebühren für alle activen Generale (Pensionen für die im Ruhestande befindlichen), normiert wurden, von nun an nur die ihrer Charge jeweilig zukommenden Gebühren.

Zu den Neben-Einkünften eines Obrist-Inhabers, welche theilweise mit dieser Charge, theilweise mit jener des Hauptmannes verbunden waren und welche mitunter in nicht gerechtfertigter, eigennütziger Weise ausgebeutet wurden, gehörten:

a) Die Gebühren bei Vorstellungen.

Jeder in eine Charge neu Beförderte musste vor Uebernahme des Commandos über die betreffende Unter-Abtheilung derselben durch einen Höheren „vorgestellt" werden und erlangte die, sei es vom Hofkriegsrath oder vom Inhaber ausgesprochene Verleihung einer Charge erst durch diese Vorstellung dienstliche Kraft. Der Vorstellende erhielt jederzeit von dem Vorgestellten ein Präsent[4]). Stabs-Officiere wurden beinahe stets durch den Inhaber vorgestellt.

b) Der Stellenverkauf. Dieser wurde sowohl durch die Inhaber selbst, als auch durch das Abkaufen der Beförderung von den zur Vorrückung bestimmten Officieren mit Vorwissen des Inhabers betrieben.

Prinz Eugen von Savoyen versuchte als Hofkriegsraths-Präsident vergebens, diesem Missbrauche zu steuern und erwirkte auch ein strenges Patent gegen denselben[5]), doch konnte der Stellenhandel nicht vollständig unterdrückt werden.

c) Eine weitere Einnahmsquelle bildeten die Werbgelder, indem solche den Angeworbenen oft nicht in der vom Staate hiefür ausgeworfenen Höhe ausbezahlt wurden, ebenso

d) indem in gleicher Weise die für Instandhaltung und Neu-Anschaffung der Montur, theils vom einzelnen Manne geleisteten Rücklässe, theils die vom Aerar hiefür empfangenen Gelder nicht im vollen Ausmasse ihrer Bestimmung zugeführt wurden, wodurch sich die Abtheilungen, was die Bekleidung betrifft, wiederholt in trostlosem Zustande befanden.

[1]) So hiessen jene Vorschriften, durch welche die Natural- oder sonstigen Gebühren fallweise normiert wurden.

[2]) Nach der Verpflegs-Ordonnanz vom Jahre 1697 z. B. erhielt ein solcher monatlich im Winter 50 Mund- und 12 Pferd-Portionen à fl. 4·30 als Obrist und 15 Mund- und 3 Pferd-Portionen als Hauptmann (im Sommer die Hälfte). Später (1758) wurden fixe monatliche Gagen eingeführt.

[3]) Der Bezug der Oberstens-Gage übergieng an die Oberst-Regiments-Commandanten.

[4]) Vielfach war es gebräuchlich „ein Paar Pistolen" zur Discretion zu verehren. (Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. I. Band.)

[5]) Patent vom 5. September 1703. (K. A., H. K. R. 1703, Reg. 108.)

e) Schliesslich ergab sich eine, leider auch nicht zu rechtfertigende Einnahmsquelle mancher Inhaber[1]) durch die Gebahrung mit den Verpflegs-Geldern.

Diese wurden den Obristen (mitunter auch den Hauptleuten) gewöhnlich für den ganzen Sollstand ausbezahlt, wofür selbe die Verpflichtung übernahmen, durch die in Folge eintretender Abgänge, deren sofortige Deckung wohl nicht immer möglich war, sich ergebenden Ersparnisse, bei nächster Gelegenheit den Ersatz durch Werbung zu bestreiten, sohin das Regiment wieder zu completieren.

Indem nun solche Abgänge oft Monate lang nicht gedeckt wurden, kam einerseits die ersparte Summe dem Inhaber zu Gute, anderseits werden aber dadurch die mitunter vorgekommenen andauernd schlechten Standes-Verhältnisse einzelner Regimenter erklärt[2]).

Bei den Musterungen durch die Organe des Kriegs-Commissariates wurde vielfach der weitere Missbrauch getrieben, dass zur Täuschung derselben, für Abgänge, aber in den Standes-Listen als präsent weitergeführte Mannschaft, ein Strohmann, sogenannte „blinde Leute" (passe-volants) vorgeführt wurden.

f) Weitere kleinere Einnahmsquellen der Obriste (beziehungsweise in ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als Inhaber einer Compagnie) bildeten die Gebühren, welche z. B. der Marketender zahlen musste, solche bei Heirathen und Beurlaubungen u. dgl.

Endlich wäre noch zu erwähnen, dass, wohl nur in den Zeiten des 30jährigen Krieges, wo die Bande der Disciplin mehr gelockert waren, viele Obriste sich auf Kosten des Landes bereicherten, in welchem sie eben lagen und von den Ständen und Bewohnern Lieferungen in Geld und Naturalien, theils für ihre Truppen, theils für ihre eigene Person erpressten.

Schon Waldstein hatte strenge Verfügungen gegen diesen Unfug getroffen[3]), doch verstummten die Klagen in dieser Richtung umsomehr noch lange nicht gänzlich, als hierin die höheren Officiere aller kriegführenden Mächte miteinander förmlich wetteiferten.

Der Obrist-Regiments-Commandant. In den ersten Jahren des spanischen Erbfolgekrieges wurden, nachdem sich die Fälle immer vermehrten, dass Inhaber, bereits in einer höheren Charge stehend, vielfach auf einem anderen Kriegs-Schauplatz verwendet als ihr Regiment, auf die Commandoführung und Verhältnisse im Regimente keinen directen Einfluss nehmen konnten, von Kaiser Leopold I., bezichungsweise von seinem Nachfolger Kaiser Joseph I., eigene Obriste als „Regiments-Commandanten" ernannt und erscheint seither diese Charge dauernd systemisiert. Durch diese Massregel sollte das Commando dauernd in feste Hände gelegt und eingerissenen Unzukömmlichkeiten gesteuert werden. Bezüglich der Einführung der genannten Charge lässt sich kein präcises Datum feststellen und existiert auch keine diesfällige Verordnung[4]), sondern diese Ernennungen wurden theils früher schon, theils später nur fallweise und durchaus nicht bei allen Regimentern gleichzeitig vorgenommen und erscheinen nach dem Frieden von Passarowitz, viele, ja selbst gegen Ende der Regierung Kaiser Carl VI., einzelne Regimenter noch von Obristlieutenants commandiert.

Der Obrist-Regiments-Commandant übte die für den Obrist-Inhaber geschilderten Rechte im vollen Umfange aus, wenn er gleichzeitig die Charge

---

[1]) Selbstverständlich muss anerkannt werden, dass, insbesondere vom 18. Jahrhundert, doch der weitaus grösste Theil der Inhaber sich von der Ausübung der geschilderten Missbräuche durchaus ferne hielt.

[2]) So musste z. B. 1692 das Regiment Bielke aufgelöst werden, weil der Inhaber es unterliess, für die Completierung desselben zu sorgen; ebenso waren 1709 die Regimenter Pfeffershofen und Lapaczek (jetzt Graf Khevenhüller Nr. 7 und Erzherzog Carl Stephan Nr. 8) als sehr herabgekommen, zur Auflösung bestimmt; doch wurde diese Massregel dahin abgeändert, dass die Regimenter den betreffenden Inhabern abgenommen wurden. Aehnliche Missstände ergeben sich bei dem Regimente des FZM. Samuel Schmettau, def 1741 den österreichischen Dienst verliess, um in jenen König Friedrich II. von Preussen zu treten.

[3]) Befehl an Arnim vom 28. December 1627 u. A.

[4]) In manchen Werken wird hiefür das Jahr 1708 angegeben.

des letzteren bekleidete; als Obrist nur insoweit, als sie ihm von dem Genannten übertragen wurden.

Unter seiner Verantwortung wurden alle Standes-Listen, Gebühren-Rechnungen und Schriftstücke verfasst, Verordnungen der höheren Behörden gesammelt und die Verlassenschafts-Angelegenheiten der Officiere und Mannschaft verhandelt.

Er regelte auf Grund der alten Regiments-Gebräuche den Dienstgang und die Handhabung der Disciplin. Er liess regimentsgeschichtliche Notizen und Vormerkungen über die Conduite und Verdienste der Officiere führen. Er unterschrieb die Muster-Listen[1]), Monats-Tabellen, Cassa-Extracte etc. und war für die Richtigkeit dieser Documente haftbar.

Der Obrist commandierte bei Paraden zu Fuss, in der Action jedoch stets zu Pferd.

An Gebühren bezog derselbe im Frieden nur jene eines Obristlieutenants, da die Obristens-Gage dem Obrist-Inhaber zufiel. Erst durch das Verpflegs-Reglement vom Jahre 1755 wurde ein eigener Gebührssatz für den Obrist-Regiments-Commandanten normiert. Im Uebrigen stand er bis 1805 wie der Inhaber in den Bezügen einer Compagnie, sohin auch der Hauptmanns-Gebühr.

Gegenwärtig führt der Oberst als Commandant eines Regiments den Befehl über alle Theile desselben, es obliegt ihm die Pflege des militärischen Geistes, die Aufrechthaltung der Disciplin und der vollen Kriegstüchtigkeit desselben, er leitet und überwacht den gesammten Dienstbetrieb. Er soll hiebei ein besonderes Augenmerk der Nationalität seines Regiments zuwenden, weil die Tüchtigkeit des Soldaten zum Theile durch die richtige Verwerthung seiner nationalen Eigenschaften bedingt ist.

Bei jenen Regimentern, welchen wieder ein Auditor als juridischer Beirath beigegeben ist, übt er auch die gerichtsherrlichen Rechte aus[2]).

Er ernennt die Officiere für specielle Diensteszweige (Adjutanten, Proviant-Officiere), er verleiht die Compagnie-Commanden, theilt die Officiere und Mannschaft zu den Compagnien ein, verfügt Uebersetzungen aus dem oder in den Feuergewehrstand u. s. w.

Er ist verpflichtet, dem Oberst-Inhaber nebst den sonst vorgeschriebenen Eingaben, jede Veränderung des Standortes des Regiments-Stabes sofort zur Kenntniss zu bringen.

Wenn ein Oberst, wie es in neuester Zeit vielfach der Fall ist, ein Bataillon commandiert[3]), so gelten für denselben die für die übrigen Stabsofficiere vorgeschriebenen Verhaltungen.

Nach der gegenwärtig in Kraft stehenden Beförderungs-Vorschrift bilden alle Oberste, ohne Unterschied der Waffengattung oder Special-Branche, einen Gesammt-Concretual-Status und ist in der Infanterie und Jäger-Truppe die Zahl derselben mit 163 normiert[4]).

Der Obristlieutenant (Oberstlieutenant) war als Stellvertreter des Obristen in dessen Abwesenheit Regiments-Commandant und übte die Befugnisse des Inhabers aus, insoweit sie ihm übertragen wurden.

Bei Anwesenheit desselben hatte er speciell die Regiments- und Compagnie-Cassen zu scontrieren, das Regiments-Gericht, sowie die Bekleidung und Ausrüstung des Regiments zu überwachen[5]), ebenso später die Menagen.

---

[1]) Er hatte das Recht, seine Unterschrift auf die sogenannte „Kaiserseite" zu setzen.

[2]) Bezüglich der Beförderungen, Heiraths-Bewilligungen u. s. w., ist das denselben Betreffende und noch Giltige beim Obrist-Inhaber erwähnt.

[3]) Um ein günstigeres Zahlen-Verhältniss zwischen den einzelnen Stabsofficiers-Chargen der Infanterie und Jäger-Truppe und dadurch bessere Beförderungs-Verhältnisse zu erzielen, wurde 1886 die Zahl der Oberste so vermehrt, dass 60 Oberste als Bataillons-Commandanten fungieren müssen.

[4]) Organische Bestimmungen vom Jahre 1890.

[5]) Da es hiedurch auch zu seinen Obliegenheiten gehörte, für die Delinquenten beim Gerichtsherrn Fürbitte einzulegen, wurde er auch „Mutter des Regiments" genannt.

Aus den beim Obrist-Regiments-Commandanten angeführten Gründen, erhielt derselbe bis 1755 zumeist die Gebühren als Obristwachtmeister, hiezu, als Eigenthümer einer Compagnie[1]), jene als Hauptmann (bis 1805).

Gegenwärtig gelten für den Oberstlieutenant als Commandanten eines Bataillons, sowie für den Major, folgende Vorschriften:

Er muss das Bataillon, für dessen kriegsgemässe Ausbildung und Schlagfertigkeit er die volle Verantwortung trägt, in allen Gelegenheiten mit Gewandtheit und Sicherheit zu führen wissen und ist zunächst berufen, den Regiments-Commandanten in Ausübung des Dienstes zu unterstützen.

Als Commandant eines selbstständigen (detachierten) Bataillons gelten im Allgemeinen für denselben die für den Regiments-Commandanten vorgeschriebenen Verhaltungen.

Die Oberstlieutenants der Infanterie und Jäger-Truppe bilden einen gemeinschaftlichen Concretual-Status und ist deren Zahl mit 164 festgesetzt.

Der Obristwachtmeister (Major)[2]) war das Executiv-Organ des Regiments, da ihm die Vollziehung aller Regiments-Befehle übertragen war. Bei Uebungen und im Felde oblag ihm die Beaufsichtigung der tactischen Ordnung, des Marschtempos, die Recognoscierung des Terrains; auch bestimmte er die Alarmplätze des Regiments und der Compagnien.

Die Aufstellung der Wachen, das Exercieren, die Evolutionen wurden von ihm geleitet, er überwachte die Reinlichkeit im Lager, die Marketender in Bezug auf Mass und Gewicht und visitierte täglich die Unterkünfte. Bei Paraden commandierte er das Regiment zu Pferd und mit gezogenem Degen.

Die Führung der Commandier-Listen über Officiere, der Dienst-Tabellen, Rottenzettel u. s. w. geschah unter seiner Verantwortung und haftete er mit seiner Unterschrift für deren Richtigkeit.

Nach der Einführung des Bataillons als tactische Einheit, fungierte er als Bataillons-Commandant; nach Creierung der Charge des Obrist-Regiments-Commandanten commandierte er bei einem Stande von drei Bataillonen jeweilig das Leib-(Inhabers-)Bataillon, wenn dieses selbstständig war.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts (etwa 1757) ist die Bezeichnung **„Major"** statt Obristwachtmeister allgemein üblich geworden, doch erscheinen noch in den Reglements vom Jahre 1807 beide Titel angewendet.

Im siebenjährigen Kriege bestand vorübergehend je ein zweiter Major per Regiment, seit 1769 ein solcher dauernd normiert.

Durch das Reglement vom Jahre 1805 wurden im Kriege ein dritter und vierter Major systemisiert.

Seit 1807 fungierte der Major auch in disciplinärer und administrativer Richtung als Commandant eines Bataillons und hat sich vorzüglich dessen theoretische und tactische Ausbildung angelegen sein zu lassen.

In den Friedensjahren 1815—1848 hatte jedes Regiment, inclusive des Commandanten des 1. Landwehr-Bataillons, grundsätzlich deren drei, seither ist nur die Zahl der Stabs-Officiere im Allgemeinen festgesetzt. In dieser Periode[3]) commandierte grundsätzlich der Oberstlieutenant das 1., beziehungsweise ein mit dem Regiments-Stabe vereinigtes Bataillon[4]), der erste Major das zweite, der zweite Major das dritte Bataillon, was einen wiederholten, für den Dienst nachtheiligen Wechsel im Commando der Bataillone zur Folge hatte.

Bezüglich des Commandos der Grenadier-Bataillone bestand bei deren Formation 1769 die Gepflogenheit, dass hiezu stets ein Oberstlieutenant vom

---

[1]) In den Landsknechtzeiten wählte sich der Obrist, nachdem die unter sein Commando bestimmten Fähnlein gesammelt waren, aus der Mitte der Hauptleute seinen „Stellvertreter" — Locum tenens (Lientenant) —, woraus sich die Benennung „Obristlieutenant" entwickelte. Dieser behielt aber das Commando und Eigenthum seines Fähnleins bei. Erst später wurde der „Obristlientenant" als eine eigene Charge in der militärischen Hierarchie eingeführt und vom Inhaber oder Hofkriegsrath directe hiezu ernannt (bestallt). Jedoch auch ein solcher trat, der materiellen Vortheile wegen, immer in das Eigenthumsrecht einer Compagnie (eines Fähnleins).

[2]) Im 16. Jahrhundert noch „Regiments-Wachtmeister" genannt.

[3]) Laut Verordnung vom Jahre 1831.

[4]) Wegen eventueller Führung des Regiments-Commandos.

Hofkriegsrathe bestimmt wurde; erst 1790 wurde verfügt, dass derselbe von einem der Regimenter sein müsse, aus deren Divisionen das betreffende Bataillon bestand. Von 1815—1848 wurde der Commandant in regelmässigem Wechsel, alternierend von einem der drei (zwei) Regimenter gegeben und hiezu der jeweilig jüngste Major ernannt.

Gegenwärtig gelten für den Major die gleichen Verhaltungen, wie für den Oberstlieutenant.

Der Major oder Oberstlieutenant als „Ergänzungs-Bezirks-Commandant" untersteht hinsichtlich des Heeres-Ergänzungswesens und der Verwaltung der Augmentations-Vorräthe directe dem vorgesetzten Territorial-Commando.

Sämmtliche Majore der Infanterie und Jäger-Truppe bilden eine selbstständige Concretual-Standes-Gruppe und ist deren Zahl gegenwärtig mit 330 systemisiert[1]).

Durch die organischen Bestimmungen für die Infanterie vom Jahre 1895 ist auch ein „Stabs-Officier für besondere Verwendungen" im Frieden systemisiert.

b) Personen der Stabs-Aemter (Regiments-Stab), welche im Officiers-Range stehen[2]).

Der Quartiermeister, welcher den Rang als ältester Lieutenant hatte, führte die Regiments-Rechnungen, die Kanzleigeschäfte und war Zahlmeister des Regiments. Er galt als eine „privilegierte Person", welcher nur der General-Quartiermeister und die Stabs-Officiere zu befehlen hatten. An Gefechten durfte er bei strenger Strafe nicht theilnehmen. Er hatte nach Anordnung des General-Quartiermeisters das Lager auszustecken und die Cantonnierungs-Eintheilung zu treffen.

Die Musterschreiber und Fouriere der Compagnien waren ihm unterstellt. Von 1722 an musste er im Frieden auch die Dienste des Proviantmeisters versehen.

Von 1767 an wurde für diese Charge die Benennung **„Rechnungsführer"** normiert und durfte der Inhaber demselben den Oberlieutenants-Titel verleihen.

Gleichzeitig übergieng die Besorgung der Quartiergeschäfte an den General-Quartiermeister und dessen Organe und wurden vom Rechnungsführer, durch die nunmehr zum Stabe eingetheilten Fouriere, nur die Rechnungs- und Musterungsgeschäfte der Compagnien geführt[3]).

Das Reglement pro 1769 besagte für denselben, „dass er ein in der Rechnung vollkommener, dabei uneigennütziger und gewissenhafter Mann sein müsse". Von 1808 an konnte ihm der Hauptmanns-Titel verliehen werden.

Nach dem Organisations-Statut vom Jahre 1852 wurden für diesen Dienst Beamte systemisiert, welche den Titel „Rechnungs-Officiale" (in vier Classen) führten, jedoch den Officiers-Rang beibehielten und einen eigenen Concretual-Status bildeten. 1857 wurden dieselben ganz zu Militär-Beamten übersetzt, in die Gruppe der Militär-Rechnungs-Beamten eingetheilt und verloren den Officiers-Rang, nahmen jedoch 1860 erneuert die Benennung: Rechnungsführer (1. bis 4. Classe) an. Seit 1869 bilden selbe unter dem Namen „Truppen-Rechnungsführer" wieder als Officiere einen eigenen Concretual-Status.

Gegenwärtig ist der Hauptmann-(Oberlieutenant-)Rechnungsführer Vorstand der Rechnungs-Kanzlei, dann Referent beim Commando und bei der Verwaltungs-Commission der Truppe.

---

[1]) Organische Bestimmungen vom Jahre 1890.

[2]) Dieselben erscheinen ohne Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse in jener Reihenfolge aufgeführt, als für selbe am Ende des 30jährigen Krieges die Rangsordnung festgesetzt war. Nach dem Reglement vom Jahre 1769 rangierte als erster der Caplan, dann der Auditor und nach diesem erst der Rechnungsführer (früher Quartiermeister); an diese schlossen dann der Fahnen-Cadet, Regiments-Adjutant, Regiments-Chirurg an u. s. w.

[3]) Die Zahl der Fouriere wurde auf 9 herabgesetzt und hatte jeder für eine Division, jedoch für jede Compagnie abgesondert, diesen Dienst zu versehen.

Es obliegt ihm die Unterweisung der Rechnungs-Unterofficiere[1]), sowie die Heranbildung eines Nachwuchses. Er untersteht unmittelbar dem Truppen-Commandanten[2]).

Der Lieutenant-Rechnungsführer[3]) ist zur Unterstützung des Vorstandes der Rechnungs-Kanzlei und zu dessen Stellvertretung berufen; er kann eventuell auch mit einem selbstständigen Rechnungsführer-Posten betraut werden.

Der Auditor (Regiments-Schultheiss) besorgte die Gerichtspflege nach den Anordnungen des Regiments-Commandanten (Inhabers). Er führte die Verlassenschafts-Angelegenheiten der Officiere; hiebei gebührte ihm von dem Nachlass der ohne Erben verstorbenen von jedem Gulden 1 Groschen, jedoch durfte diese Taxe 100 Gulden nicht übersteigen. Waren Erben vorhanden, so mussten sich diese mit dem Auditor abfinden.

Die Auditore der Infanterie hatten keine bestimmte Officiers-Charge, ausser es wäre ihnen vom Regiments-Commando eine solche „Titulatur" besonders verliehen worden[4]).

In den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts (spanischen Erbfolgekrieges) wurde auch der Dienst des Regiments-Secretärs dem Auditor übertragen[5]) und hatte er somit auch die ganze Regiments-Correspondenz zu führen, eine Rangsliste über die Officiere zu unterhalten und Aufzeichnungen über alle wichtigen Vorfälle beim Regimente im Frieden, wie im Kriege zu machen (Führung der Regiments-Geschichte)[6]).

Mit 18. December 1767 wurden die Inhaber ermächtigt, den Auditoren bei langer Dienstzeit den Hauptmanns-Titel zu verleihen.

Seit der gegen Ende des 18. Jahrhunderts vorgenommenen Reorganisierung des Militär-Gerichts-Wesens war der Auditor der Leiter des „Regiments-Auditoriates", übte im Namen und Auftrage des Gerichtsherrn (Inhabers oder Commandanten) die Gerichtsbarkeit aus und war gleichzeitig Referent (mit einem votum informativum) bei Kriegsrechten. Nachdem früher der Inhaber selbst den Auditor wählen oder anstellen konnte, wurden selbe nunmehr nach abgelegter Prüfung und Probe-Praxis vom Hofkriegsrath ernannt und den Regimentern in Stand gegeben.

Durch das Organisations-Statut vom Jahre 1857 verloren die Auditore den Officiers-Charakter und rangierten unter den Militär-Parteien, wo selbe eine eigene Gruppe „das Auditoriat" bildeten und hatten die bei den Regiments-Gerichten eingetheilten den Titel „Auditor 1. (2. oder 3.) Classe". 1859 erhielten dieselben unter Belassung in der Gruppe der Militär-Parteien den Officiers-Charakter zurück, hiessen sohin „Hauptmann-Auditore 1. (2.—3.) Classe" und trugen wieder die volle Regiments-Uniform, ohne Feldbinde[7]).

1868 mit 15. December wurden die Regiments-Gerichte aufgelassen, die bei den Regimentern eingetheilten Auditore zumeist zu den neu aufgestellten Brigade-Gerichten (nunmehr Garnisons-Gerichten) übersetzt und bilden sämmtliche Auditore gegenwärtig eine eigene Standes-Gruppe, „das Officiers-Corps der Auditore". Seit 1880[8]) endlich werden einer Anzahl von Infanterie-Regimentern, mit Berücksichtigung der Garnisons-Verhältnisse, ein Hauptmann- oder Oberlieutenant-Auditor als „juridischer Beirath" des Regiments-Commandanten beigegeben, welcher gleichzeitig als Strafrichter bei dem

---

[1]) Die Führung der Rechnungen der Compagnien erfolgt seit 1852 wieder bei denselben durch einen Feldwebel; jene des Proviant-Geschäftes auch im Frieden seit 1857 durch eigene Proviant-Officiere.

[2]) Die Rechnungsführer waren im Allgemeinen bis 1851 wie die Officiere adjustiert, nur trugen sie als Kopfbedeckung einen dreieckigen Hut (ohne Federbusch). Ueber ihre seitherige Adjustierung wird das Nähere in einem späteren Bande unter dem Abschnitte „Militär-Rechnungs-Branche" gebracht werden.

[3]) Seit 1869 creiert.

[4]) In früheren Zeiten war die Verleihung des Fähnrich- oder Lieutenants-Titels gestattet, damit, wie es im Khevenhüller'schen Reglement heisst: „man mehr Consideration vor sie haben muss, dadurch die Regiments-Affairen besser beschleunigt werden".

[5]) Er genoss auch die Gage eines solchen.

[6]) Diese Dienste übergiengen successive von 1807 an, an den Regiments-Adjutanten.

[7]) Bis 1851 trugen die Auditore die Uniform wie die Officiere des Regiments (ohne Feldbinde), nur als Kopfbedeckung einen mit schwarzem Band eingefassten Hut. 1854 auch diese gleich den Officieren des Truppenkörpers.

[8]) Circular-Verordnung vom 28. April.

betreffenden Garnisons-Gerichte fungiert. Bei solchen Regimentern übt auch wieder der Regiments-Commandant das Straf- und Begnadigungsrecht aus.

Der Caplan oder Regiments-Pater hatte die kirchlichen Functionen im Regimente[1]) zu vollziehen.

Er war der Seelsorger, des, wie bei den Regiments-Privilegien erwähnt, eine eigene Pfarre bildenden Regiments; er hatte die Tauf-, Trau- und Sterbe-Matriken zu führen und hinsichtlich der guten Sitte ermahnend einzuwirken.

Der Caplan sollte kranken und verwundeten Soldaten seinen geistlichen Beistand angedeihen lassen, ja in älteren Zeiten, wo die ärztliche Kunst bei den Heeren noch auf tiefer Stufe stand, oft auch ärztlicher Berather sein.

Im Felde unterstand er dem Pater Superior (Feld-Bischof).

Bei Taufen. Hochzeiten u. s. w. gebührten ihm gewisse Taxen, von welchen nur die gemeinen Kriegsleute ausgenommen waren: „es sei denn, dass ihm ein oder der andere aus freiem Willen etwas gebe".

Der Caplan wurde wie die übrigen Personen der Stabs-Aemter vom Obristen aufgenommen und sollte womöglich aus Ordens-Geistlichen gewählt werden; vom Feld-Superior erhielt er sodann den Facultäts-Brief.

Der Obrist konnte ihn wegen schlechten Verhaltens mit Gage-Einstellung auf 1—2 Monate strafen, nach Umständen entlassen.

Nach dem Reglement vom Jahr 1769 stand er für seine Person nicht mehr unter der Regiments-Gerichtsbarkeit[2]), sondern genoss das „Privilegii fori Clericalis" und konnte nur wegen Schulden mit Gage-Verbot[3]) belegt werden.

1771[4]) wurden die Stola-Taxen für die Militär-Geistlichkeit geregelt, so z. B. für Copulation eines Hauptmanns 2 Ducaten, für dessen Begräbniss 12 fl. u. s. w.

Von 1805 an wurden die Regiments-Capläne von den Diöcesan-Bischöfen jenes Kirchensprengels, aus welchem das Regiment seine Recruten erhielt[5]), aus dem Säcular- und Regular-Clerus der Diöcese ausgewählt und durch das 1773 gegründete „Feld-Vicariat" den Regimentern zugewiesen.

Nachdem in der kaiserlichen Armee von den frühesten Zeiten an der römisch-katholische Glaube vorherrschend war, so gehörten natürlich die Feld-Capläne demselben an, doch war es im 30jährigen Kriege Regimentern, welche vorwiegend aus Lutherischen oder Calvinern bestanden, gestattet, einen Prediger dieses Bekenntnisses zu halten. Seit 1830 hatten Regimenter, welche Anhänger des griechischen Glaubensbekenntnisses im Stande zählten, wie es bei vielen galizischen und ungarischen Regimentern der Fall ist, auch einen Geistlichen (Caplan) dieses Ritus[6]).

Ebenso fungieren seit 1860 evangelische Garnisons-Prediger.

1868 wurden die Regiments-Seelsorgen aufgelassen und gehören die bisherigen Regiments-Capläne, nachdem sie von 1857 bis 1868 unter den Militär-Parteien rangiert und den Namen „Feld-Capläne" (1.—3 Classe.) geführt hatten, nunmehr als „Militär-Curaten" in die Standes-Gruppe der Militär-Geistlichkeit.

Der Regiments-Secretär besorgte die ganze Correspondenz des Regiments[7]), intervenierte bei der Scontrierung der Regiments-Cassen und bei der

---

[1]) In den Landsknechtzeiten hatte jedes Fähnlein einen Caplan (Feld-Pater), doch genossen sie damals nur den Sold eines Landsknechtes, erhielten jedoch auf dem Marsche ein Pferd. Um ihnen aus Ursache dieses geringen Soldes eine Aufbesserung zukommen zu lassen, wurden sie nach „Fronsberger's Kriegsbuch" zu verschiedenen anderen Dienstleistungen, Besorgung von Einkäufen u. dergl. verwendet.

[2]) Der Caplan stand überhaupt niemals „unter dem Stocke".

[3]) Bezüglich der Gebühren des Caplans muss bemerkt werden, dass selbe bis in die neuere Zeit noch sehr minimale waren, sie hielten zumeist zwischen jener des Unterlieutenants und des Feldwebels die Mitte.

[4]) Circular-Verordnung vom 26. Januar.

[5]) Seit 1857 aus jener Diöcese, wo das Regiment garnisonierte.

[6]) Laut Organisations-Statut vom Jahre 1857 war ein Caplan des griechischen Ritus bei folgenden Regimentern normiert und zwar: Nr. 9, 10, 15, 24, 30, 31, 41, 46, 50, 51, 53, 55, 58, 61 und 62. 1860 erhielten noch die Regimenter Nr. 23, 29, 33, 43, 63, 64, 65 und 77 einen solchen.

[7]) Oft auch die Privat-Correspondenz des Obristen, wofür er Beneficien genoss.

Musterung und führte die Aufzeichnungen über die wichtigen Vorfälle im Regimente im Frieden, wie im Kriege (Regiments-Geschichte).

Wie bereits erwähnt, übergieng der Dienst desselben im Anfange des 18. Jahrhunderts an den Auditor.

Der Proviantmeister leitete die Verpflegung des Regiments ein, wozu ihm die Compagnien die betreffenden Eingaben einsenden und die Fouriere zur Verfügung stellen mussten. Er war eventuell zur Stellvertretung des Quartiermeisters bestimmt, musste daher mit dessen Obliegenheiten vertraut sein.

Bezüglich der Verrechnung der Fassungen war er an den Genannten, bezüglich deren Bewilligung an das Proviant-Amt (Kriegs-Commissariat) gewiesen.

Er stand im Range und den Gebühren eines Unterofficiers und war auch wie ein solcher gekleidet. Von etwa 1722 an war diese Charge im Frieden nicht mehr systemisiert und wurde der Dienst derselben an den Quartiermeister übertragen.

Von 1769 an[1]) wurden im Kriege hiezu geeignete Officiere aus dem Stande des 3. Bataillons bestimmt, welche alljährlich zu wechseln waren. Durch das Organisations-Statut vom Jahre 1857 wurde für den Kriegsfall bei jedem Regimente ein eigener Subaltern-Officier als „**Proviant-Officier**" normiert; seit 1869 auch im Frieden.

Derselbe versieht nach den gegenwärtigen Bestimmungen hinsichtlich der Mannschaft des Stabes die Dienste eines Compagnie-Commandanten und führt auch die ökonomisch-administrativen Geschäfte rücksichtlich der beim Stabe eingetheilten Officiere.

Er ist Mitglied der Verwaltungs-Commission und besorgt alle Fassungen an Naturalien, Service, Monturen u. s. w., deren Vertheilung, sowie etwaigen Austausch. Er verwaltet das Regiments-Magazin und überwacht die Disciplinar-Arreste seines Truppenkörpers.

Im Kriege hat er nebst der Fassung, auch für die eventuelle Beschaffung aller Verpflegs- und Lager-Bedürfnisse zu sorgen und die Schlachtung durch die Fleischhauer ausführen zu lassen.

Der Proviant-Officier ist Commandant des Trains seines Truppenkörpers[2]) und hat denselben, wenn vereint, persönlich zu führen; endlich sorgt er für die Aufnahme von Marketendern und überwacht deren Betrieb.

Der Wachtmeister-Lieutenant (Adjutant). Diese Charge kommt zum ersten Male in einer Verpflegs-Ordonnanz vom Jahre 1648 vor. Derselbe besorgte die Dienste eines Regiments-Adjutanten, verfasste die Totale der Rottenzettel und Stand- und Dienst-Tabellen, gab die Regiments-Befehle aus, commandierte den Dienst, hatte den Regiments-Commandanten in der Schlacht, sowie beim Exercieren zu unterstützen und war in erster Linie dem Obrist-wachtmeister zugewiesen[3]). Er war beritten, hatte den Rang als ältester Feldwebel, war sonst wie die Officiere gekleidet, stand jedoch bis 1752 „unter dem Stocke".

Vom Jahre 1769[4]) wurde diese Charge officiell „**Regiments-Adjutant**" benannt.

1803 erhielten dieselben den Fähnrichs-Rang und hatten nach dem Reglement von 1807 nur in feindlichen Gelegenheiten zu ihrer persönlichen Vertheidigung den Degen zu ziehen.

---

[1]) Lacy'sches Reglement.

[2]) Nach den organischen Bestimmungen vom Jahre 1899 besteht der Train eines Regiments à 4 Feld-Bataillone aus: 16 Compagnie-Munitionswagen (M. 1888), auf denen der Vorrath an Kleingewehr-Munition nachgeführt wird; 8 Fleischwagen (Rüstwagen M. 1888) zur Fortbringung des Fleisches, der Schlächtereigeräthe, der Officiers-Feldküchen u. s. w.; 10 Bagagewagen (Deckelwagen M. 1867/80) für den Transport aller feldmässigen Bagagen, der Feldschmieden, Werkzeuge u. s. w.; 12 Proviantwagen (Rüstwagen M. 1867/80), auf welchen ein zweitägiger Verpflegs-Vorrath nachgeführt wird, dann der Verpflegszuschub; endlich 2 Marketenderwagen. Sämmtliche Wagen sind zweispännig.

[3]) Daher auch der Name Wachtmeister-Lieutenant.

[4]) Lacy'sches Reglement.

Von diesem Zeitpuncte an übergieng auch successive die bisher von dem Auditor, in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Regiments-Secretär, geführte dienstliche Correspondenz, sowie die Führung der regimentsgeschichtlichen Notizen, an den Regiments-Adjutanten.

Seit 1861 ist der Regiments-Adjutant mit einem ärarischen Dienstpferde betheilt.

Gegenwärtig ist derselbe das Organ des Regiments-Commandanten zur Versehung derjenigen Dienstgeschäfte, welche nicht an die Person des Commandanten gebunden sind und nicht in den Ressort anderer Referenten fallen.

Die Regiments-Adjutantur bietet sozusagen den Vereinigungspunct des gesammten Geschäftsbetriebes. Da die Obliegenheiten des Regiments-Adjutanten einen dienstgewandten Officier erfordern, welcher sich auch in allen Beziehungen mit richtigem Tacte zu benehmen weiss, so werden hiezu zumeist ältere, gediente, in der Oberlieutenants-Charge stehende Officiere fürgewählt[1]).

Der Bataillons-Adjutant. Diese Charge wurde zuerst 1769 bei den selbstständigen Grenadier-Bataillonen eingeführt.

In den Kriegen gegen Frankreich 1792—1801 erscheinen solche auch bei den Feld-Bataillonen, jedoch erst 1803 auch für den Frieden normiert[2]).

Der Bataillons-Adjutant ist im Bataillon das, was der Regiments-Adjutant im Regimente und gelten sohin für denselben die gleichen, nur nach den Verhältnissen modificierten Obliegenheiten.

Der Regiments-Feldscher (Regiments-Arzt). Schon gegen Ende des 30jährigen Krieges wurde es üblich, dass die Regimenter zur Versehung des Sanitätsdienstes, welcher durch die Compagnie-Feldscherer nur in ganz ungenügender Weise besorgt wurde, eigene Regiments-Feldscherer aufnahmen, welche sie jedoch ganz auf eigene Kosten besolden und erhalten mussten.

Erst 1718[3]) wurde bei jedem Regimente ein solcher systemisiert und der Sold für denselben ausgeworfen.

Bisher hatte er die Compagnie-Feldscherer überwacht und im Gefechte mit denselben disponiert, musste auch in schweren Erkrankungsfällen bei den Compagnien ärztlichen Beistand leisten.

Der Regiments-Feldscher musste von nun an geprüfter Arzt sein, er versah den Sanitätsdienst im ganzen Regimente, wozu ihm bei gleichzeitiger Abschaffung der Compagnie-Feldscherer, 10 „Feldscher-Gesellen", welche beim Stabe systemisiert wurden, beigegeben waren. Die vom Feld-Medico geführten Medicamente übernahm und verwaltete er.

Die Aufnahme der Feldscher-Gesellen erfolgte nach Prüfung durch den Regiments-Feldscher.

1752[4]) erhielt der Letztere die Benennung „Regiments-Chirurg", später (1755) den Charakter des jüngsten Fähnrichs, ohne jedoch diesen Titel zu führen.

Von 1776 an musste derselbe auch Kenntnisse von der Anatomie besitzen.

Nach dem Lacy'schen Reglement durfte er für seine Curen, vom Lieutenant inclusive abwärts, nichts begehren.

1803 wurde für das ärztliche Personale im Allgemeinen die Bezeichnung „Feld-Aerzte" üblich und erhielt sodann der Regiments-Chirurg den Titel „**Regiments-Arzt**" (Regiments-Feld-Arzt), später auch den Hauptmanns-Rang.

1854 erhielten die graduierten Aerzte den Officiers-Charakter und die Distinctionen als solche.

Von 1857 bis 1868 rangierten die Feld-Aerzte unter den Militär-Parteien, von 1869 bis 1871 bildeten selbe als „Militär-Aerzte", seit 1871 als „Militärärztliches Officiers-Corps" eine eigene Standes-Gruppe.

---

[1]) Nach den neuesten Verfügungen kann der Regiments-Adjutant auch in der Hauptmanns-Charge stehen.

[2]) Dieselben zählten jedoch bis 1867 im Frieden auf den Stand der Compagnien; seit 1851 sind sie ebenfalls mit ärarischen Dienstpferden betheilt.

[3]) Verordnung vom 16. Februar.

[4]) Verordnung vom 20. Juni.

Gegenwärtig führt der älteste der bei einem Regimente eingetheilten Aerzte (es sind mindestens zwei Regiments-Aerzte vorhanden) den Titel „Regiments-(Bataillons-)Chef-Arzt" und ist als solcher Hilfsorgan und Referent des Truppen-Commandanten in allen das Sanitätswesen betreffenden Angelegenheiten.

Nach den Bestimmungen des Reglements ist jeder Arzt verpflichtet, activen Officieren und sonstigen Gagisten des eigenen Truppenkörpers, sowie jener, welche ihm etwa zugewiesen werden, dann Franen und Kindern der activen Mannschaft, auch in ihren Wohnungen unentgeltlich Hilfe zu leisten.

Jeder Arzt soll sich nach Thunlichkeit im Reiten üben.

Der Chef-Arzt ist verpflichtet, der Ernährung der Soldaten sein Angenmerk zuzuwenden, bei Naturalien-Fassungen zu intervenieren, überhaupt die Einhaltung aller sanitätspolizeilichen Vorschriften zu überwachen.

Endlich obliegt ihm die theoretische und practische Ausbildung der Blessierten- und Bandagenträger. Im Gefechte hat er seine Eintheilung in der Regel anf dem Verbandplatze.

Der Bataillons-Chirurg. Diese Charge wurde 1769 für die von ihren Regimentern abgetrennten 3. (Garnisons-) Bataillone systemisiert; eventuell war derselbe znr Stellvertretung des Regiments-Chirurgen bestimmt.

Später erscheint für jedes Bataillon ein solcher normiert.

1803 erhielten sie die Benennung „**Ober-Aerzte**" (Ober-Feld-Aerzte) und mussten, so wie die Regiments-Aerzte, graduierte Doctoren sein; sie hatten bis 1854 theils den Oberlieutenants-, theils den Lieutenants-Charakter. Im Uebrigen gelten bezüglich ihres Dienstes im Bataillon die entsprechend modificierten Verhaltungen der Regiments-Aerzte.

Die früher erwähnten Feldscher-Gesellen erhielten 1769 die Bezeichnung „Unter-Feldscher", mussten in der Chirurgie, wie in innerlichen Krankheiten erfahren sein und unterstanden bezüglich ihrer Dienstleistung ganz den Anordnungen des Regiments-Chirurgen.

Sie zählten zu den Unterofficieren; 1803 wurden sie „Unter-Aerzte" benannt und war bis Mai 1844 je einer per Division normiert.

1850 wurde zwischen dem Ober- und Unter-Arzt noch die Charge des „Ober-Wundarztes" eingeschaltet.

Dieser brauchte, so wie der Unter-Arzt, nicht graduierter Doctor zn sein, hatte jedoch Officiers-(Lieutenants-)Rang.

Bei der Einrangierung der Feld-Aerzte in die Kategorie der Militär-Parteien zählten die Unter-Aerzte zu den sogenannten Unter-Parteien. Beide Kategorien, Ober-Wund- und Unter-Aerzte, wurden später zu den Subaltern-Aerzten mit Lieutenants-Rang gerechnet; gegenwärtig kommen selbe im Truppendienste nicht mehr vor[1]).

Der Pionnier-Officier. Derselbe hat die Obliegenheit, die Pionnierschüler (2 Corporale und 16 Mann per Feld-Bataillon) in den ihnen auf dem Marsche, im Lager und Gefechte zufallenden technischen Arbeiten auszubilden und führt, sobald die Regiments-Pionnier-Abtheilung vereint ist, auch in rein dienstlicher Hinsicht, das Commando derselben, wozn ihm alle Rechte eines Unter-Abtheilungs-Commandanten eingeräumt sind.

Im Frieden versieht derselbe eventuell auch Compagnie-Dienst.

Seit 1895 werden bei jedem Regimente **zwei Hauptleute I. Classe für besondere Verwendungen**[2]) beim Stabe übercomplet geführt.

Dieselben sind vornehmlich als Commandanten und Lehrer der Einjährig-Freiwilligen- oder Unterofficiers-Bildungsschule des Regiments, bei vorhandener Eignung auch als Regiments-Waffen-Offiziere zu verwenden, ebenso kann ihnen die Leitung und Verwaltung von Regiments-Institutionen übertragen werden; eventuell kann einer derselben als Regiments-Adjutant verwendet werden.

---

[1]) Die Besprechung der fallweisen Adjustierung der Aerzte bleibt gleichfalls einem späteren Bande vorbehalten.

[2]) Durch die organischen Bestimmungen pro 1890 war nur ein solcher systemisiert.

Bei längerer Abwesenheit eines Bataillons- (eventuell auch eines Compagnie-) Commandanten können dieselben auch mit dem Commando der betreffenden Abtheilung betraut werden.

Dieselben sollen nicht länger als zwei Jahre in dieser Verwendung belassen und möglichst oft dem Truppendienst beigezogen werden.

c) Officiere in besonderen Verwendungen[1]).

Der Werb-Bezirks-Revisor, jetzt Ergänzungs-Bezirks-Officier[2]).

Der Erziehungshaus-Commandant. Bei Errichtung dieser Anstalten durch Kaiser Joseph II. (1782) wurde ein Subaltern-Officier als Commandant desselben normiert, zählte jedoch auf den Stand der Compagnien. Als Lehrer waren ihm geschickte und geprüfte Unterofficiere beigegeben, während er die Oberleitung in pädagogischer und disciplinärer Hinsicht führte. 1852 wurden die Regiments-Knaben-Erziehungshäuser aufgelassen.

Der Magazins-Officier. In den Fällen, wenn das Regiment mit dem Stabe in der Werb-Bezirks-Station, als dem Sitze des Augmentations-Magazins, sich dislociert befand, versah zumeist der als Proviant-Officier fungierende Officier oder ein Bataillons-Adjutant diesen Dienst; sonst ein Compagnie-Officier. Gegenwärtig ist einer der bei jedem Ersatz-Bataillons-Cadre eingetheilten Subaltern-(Ergänzungs-Bezirks-)Officiere mit demselben betraut und fungiert der Betreffende gleichzeitig als Proviant-Officier beim Ersatz-Bataillons-Cadre.

Demselben obliegt die Verwaltung der Augmentations-Vorräthe und des Train-Materials, für deren Vollzähligkeit und Erhaltung in gutem Zustande er verantwortlich ist und hat er bei jeder Manipulation im Magazine anwesend zu sein.

Der Regiments-(Bataillons-)Waffen-Officier. Ersterer[3]) ist das Organ des Regiments-Commandanten für das Waffen- und Schiesswesen und ist berufen, die in der Armee-Schiessschule erworbenen Kenntnisse bei der Truppe practisch zu verwerthen; auch hat er die Bataillons-Waffen-Officiere zu instruieren, sowie den Büchsenmacher zu überwachen.

Der Bataillons-Waffen-Officier sorgt für die Instandhaltung der beim Bataillon befindlichen Handwaffen, wozu er mindestens viermal im Jahr unter Zuziehung des Büchsenmachers eingehende Visiten abzuhalten hat.

Der Dienst des Regiments- oder Bataillons-Waffen-Officiers wird von den Betreffenden unbeschadet ihres sonstigen Dienstes bei der Unter-Abtheilung versehen.

Endlich werden noch Officiere theils als Commandanten, theils als Instructoren bei den „Einjährig-Freiwilligen-Abtheilungen", oder bei den „Unterofficiers-Bildungsschulen", wo solche vorhanden sind, verwendet[4]). Der Dienst dieser Officiere ist durch die Instruction für Truppen-Schulen geregelt.

d) Sonstige Personen der Stabs-Aemter (des Regiments-Stabes).

Der Wagenmeister. Dieser hatte die Aufsicht über die Bagage und den Train des Regiments, er leitete den Verkehr der Proviantwagen zur

---

[1]) Die im Nachfolgenden aufgeführten Functionäre zählen zwar nicht auf den Stand des Regiments-Stabes, sondern versehen den betreffenden Dienst theilweise unbeschadet ihrer Obliegenheiten bei der Unter-Abtheilung, wurden aber hier eingereiht, da sie mit Bezug auf ihre specielle Verwendung directe dem Regiments-Commandanten unterstanden oder unterstehen.

[2]) Ueber den Dienst dieses Officiers enthält das Capitel „Ergänzung der Infanterie" die weiteren Daten.

[3]) Gelegentlich der Creierung eines Armee-Waffen-Inspectors 1851 wurden auch diese eingeführt.

[4]) Früher (bis 1867) bei den Regiments-Cadettenschulen.

Ergänzung der Verpflegung. Ein Fourier war ihm als Stellvertreter und Gehilfe beigegeben. Er hatte Unterofficiers-Rang und durfte bis 1769 als Marketender für den Regiments-Stab fungieren (ohne eine Taxe zu zahlen).

Seit 1722 kommt diese Charge im Frieden nicht mehr vor. Es wurde nur im Kriege ein hiezu geeigneter Unterofficier (gewöhnlich ein Führer) mit diesem Dienste betraut und dem die Geschäfte eines Proviantmeisters führenden Officier (Proviant-Officier) untergeordnet[1]).

Gegenwärtig ist einer der beim Regiments-Stabe eingetheilten Stabsführer für diesen Dienst bestimmt und heisst auch als solcher „Wagenmeister".

Während des Marsches commandiert er den Bagage-Train, je ein anderer Stabsführer den Gefechts-, beziehungsweise Proviant-Train (die Proviant-Colonne des Regiments).

Er hat darauf zu sehen, dass sich niemand unbefugt auf einen Wagen setze, sich niemand beim Train aufhalte, der nicht hiezu berechtigt ist und dass die in Civil Gekleideten mit der vorgeschriebenen Legitimation versehen seien und auf dem linken Arme die schwarzgelbe Armbinde tragen.

Der Profoss hatte die Einbringung der Verbrecher und ihre Beaufsichtigung im Arreste zu besorgen. Der Scharfrichter und die Steckenknechte waren ihm als „seine Leute" (cum suis) unterstellt, welche in seinem Auftrage die betreffenden Strafen zu vollziehen hatten. Da diese als „unrein und unehrlich" galten, durfte er mit ihnen nicht vertraulich umgehen. Er hatte die Reinlichkeit im Lager und in den Casernen[2]) zu überwachen.

Die Marketender, Fleischhauer u. s. w. standen in Bezug auf Einhaltung von Mass und Gewicht, sowie der festgesetzten Preise unter seiner Aufsicht: diese Personen mussten ihm auch monatliche Taxen zahlen[3]).

Ebenso gebührten ihm von jedem zum „Profossen-Arrest" Verurtheilten, vom Feldwebel aufwärts, gewisse Taxen.

Er musste ein vorzüglicher Unterofficier sein, als Aufseher und Verwalter des Stockhauses wurde er auch „der Vater des Regiments" genannt[4]).

Seit 1868, bei Auflösung der Regiments-Gerichte, hat diese Charge bei den Truppen aufgehört und kommt nur bei den Garnisons- und sonstigen Gerichten vor.

Der Dienst der Beaufsichtigung der Disciplinar-Arrestanten, Reinlichkeit im Lager und Casernen u. s. w., wird gegenwärtig durch einen

Stabsführer besorgt. Von diesen sind dermalen im Frieden je einer beim Regiments-Stabe und beim Ersatz-Bataillons-Cadre normiert, welch' letzterer auch im Augmentations-Magazin zu Magazins- und Conservierungs-Arbeiten verwendet werden kann. Im Kriege sind deren acht systemisiert, wovon einer als „Regiments-Wagenmeister"[5]) fungiert, einer den Gefechts-Train, einer die Proviant-Colonne commandiert; die übrigen werden zur Beaufsichtigung der Munitionswagen und Arrestanten verwendet.

Der Regiments-Tambour. Zu Beginn des spanischen Erbfolgekriegs erscheint obige Charge bei einigen Regimentern eingeführt, doch zählte der-

---

[1]) Derselbe war wie die übrigen Unterofficiere adjustiert, jedoch nicht mit dem Gewehre ausgerüstet. Um für seine Dienstleistung kennbar zu sein, trug derselbe einen messingenen Schild mit der Regiments-Nummer auf dem Tragriemen des Säbels. Gegenwärtig ist derselbe durch eine am linken Aermel des Waffenrockes (der Blouse) oberhalb des Aufschlages angebrachte Borte von gelber Wolle (analog der Corporals-Borte am Csako) gekennzeichnet; seine Bewaffnung besteht in dem Repetiergewehr mit Bajonnett.

[2]) Eine allgemeine Casernierung der Truppen wurde erst nach dem Aachener Frieden üblich, bisher waren dieselben gemeinschaftlich beim Bürger (Landmann) bequartiert.

[3]) Solche Taxen bezog jedoch nicht er allein, sondern auch der Obrist und der Obristwachtmeister, so z. B. der Obrist von dem Marketenter 12 fl. monatlich und für jedes Stück Schlachtvieh 1 fl., so dass die Fleischhauer hiedurch genöthigt wurden, gutes und schweres Vieh zu schlachten, wenn sie nicht wollten zu Schaden kommen u. s. w. (Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. I. Band.)

[4]) Der Profoss trug bei der Infanterie einen dunkelblauen Rock mit krapprother Egalisierung, weisse (bei ungarischen Regimentern lichtblaue) Beinkleider, Hut nach der Vorschrift für Officiere (Rose von Seide). Infanterie-Säbel mit seidenem Porte-épée an einer weissledernen Kuppel, welche unter dem Gilet zu tragen war.

[5]) Siehe oben Wagenmeister.

selbe auf den Stand der übrigen Tambours und erhielt aus eigenen Mitteln des Regiments eine Nebengebühr.

Ihm unterstanden sämmtliche Tambours, Querpfeifer und Lehrlinge des Regiments, er hatte sie in den Regiments-Trommelstreichen, in den Signalen der fremden Heere auszubilden und die Tambours in der Bearbeitung der Felle für die Trommeln anzuleiten. Wenn sämmtliche Tambours zum „Vicater" (Vergatterung, Zeichen zum Sammeln)[1]), Zapfenstreich u. s. w. versammelt waren, hatte er sie zu führen und den Tact anzugeben.

Im Lager vereinigte er die Trommeln bei der Fahnenwache in Pyramiden und verwahrte daselbst auch die Partisane des Obristen und Obristlieutenants.

Er konnte auch zu Parlamentärs-Diensten verwendet werden, wofür er eine Entlohnung erhielt.

1769 wurde diese Charge für jeden Regiments-Stab normiert (mit monatlicher Gage).

Seit Systemisierung der Hautboisten-(Musik-)Banden fungiert er als ältester Unterofficier bei derselben und hat seit 1858 Feldwebels-Rang und Gebühr

Gegenwärtig handhabt er bei dieser Abtheilung den inneren Dienst nach Weisung des Proviant-Officiers und leitet die militärische Ausbildung der jungen Mannschaft und der Musik-Eleven.

Bei Ausrückungen führt er die Regiments-Musik, er exerciert sie und unterstützt den Kapellmeister.

Die Ausbildung der Compagnie-Spielleute wird nunmehr durch die seit 1852 (beziehungsweise 1867) dauernd systemisierten „Bataillons-Tambours"[2]) und „Bataillons-Hornisten" besorgt, welche theils in der Corporals-, theils in der Gefreiten-Charge stehen (ein Theil derselben zählt im Frieden auf den Stand der Compagnien[3]).

Der Regiments-Hornist. Seit 1896 wird bei jedem Infanterie-Regimente ein berittener Regiments-Hornist in der Feldwebels-Charge beim Stabe im Stande geführt, derselbe ist gleichzeitig als Meldereiter zu verwenden[4]).

Der Büchsenmacher. Von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an, wurden bei den Regimentern unobligate Büchsenmacher auf Kosten des Regiments unterhalten[5]).

Seit 1852 ist diese Charge organisationsgemäss systemisiert und zwar gegenwärtig einer für die mit dem Regiments-Stabe vereinigten Abtheilungen, der zweite beim Ersatz-Bataillons-Cadre[6]).

Er hat die im Gebrauche stehenden, sowie die im Augmentations-Magazin erliegenden Waffen (Hand- und Feuerwaffen) zu visitieren und Reparaturen vorzunehmen, wofür er ein durch die Gebühren-Vorschrift geregeltes Pauschale bezieht. Der Büchsenmacher untersteht in Ausübung seines Dienstes dem Waffen-Officier[7]).

---

[1]) Die Bezeichnung stammt noch aus den Zeiten der Landsknechte.

[2]) Das charakteristische Abzeichen des Bataillons-, sowie des Regiments-Tambours ist ein mit einer Schnur gezierter Stock, welchen er in der rechten Hand zu tragen hat. Der Regiments-Tambour ist überdies noch durch einen breiten Bandoulier-Riemen von Egalisierungs-Tuch, welchen er bei Ausrückungen über die rechte Schulter trägt, gekennzeichnet.

[3]) Dieselben zählten anfänglich auf den Stand der Regiments-Musik, von 1857 an wurde dieser Dienst im Frieden durch geeiguete Compagnie-Spielleute, welchen die Corporals-Auszeichnung verliehen werden konnte, versehen.

[4]) Derselbe ist wie die übrigen Unterofficiere gekleidet, nur trägt derselbe bei Regimentern, welche sich aus den im Reichsrathe vertretenen Kronländern ergänzen, Stiefelhosen und Stiefel, bei den aus den Ländern der ungarischen Krone sich ergänzenden, Csismen wie die Husaren. Als Bewaffnung führt er den Infanterie-Officiers-Säbel und Revolver.

[5]) Die zur Bedienung der Regiments-Geschütze erforderlichen „Büchsenmeister" waren dem Artillerie-Corps entnommen und sind mit obigen nicht zu verwechseln.

[6]) Im Kriege ist für jedes Bataillon einer normiert.

[7]) Die Büchsenmacher aller Truppen trugen seit 1852 mohrengraue (schwarze) Uniform mit blauen Aufschlägen, den Unterofficiers-Säbel und den aufgeschlagenen Hut (Corse-Hut) mit messingener „Rose"; dann bis 1893 einen dunkelblauen Waffenrock mit krapprothen Aufschlägen, lichtblaue Pantalons und als Kopfbedeckung eine Kappe (Officiersform) mit Distinctionsborten, dann den Infanterie-Säbel. Seither sind sie wie die übrigen Unterofficiere adjustiert und trageu als Abzeichen eine Corporals-Borte am Aermel des Waffenrockes. Sie stehen theils im Feldwebels-, theils im Führer- oder Corporals-Range. (Büchsenmacher 1., 2. und 3. Classe.)

Der Fahnenführer. So lange jede Compagnie eine Fahne besass, war grundsätzlich der Fähnrich zum Tragen derselben bestimmt[1]); wenn dieser den Dienst eines Lieutenants versah, so übergab er die Fahne an den „Führer"[2]), eventuell wenn dieser als Feldwebel fungierte, an einen hiezu eigens bestimmten Unterofficier, der in diesem Falle „Fähnlträger" hiess. Als 1748 die Zahl der Fahnen auf zwei per Bataillon vermindert wurde, erschienen acht Fähnriche und acht Führer beim Stabe im Stande geführt.

Vom Jahre 1769[3]) an oblag das Tragen der Fahne ausschliesslich den nunmehr wieder bei den acht ordinären Compagnien eingetheilten Führern. Die Fähnriche zogen nunmehr nur mit derselben auf die Fahnen-, Generals- oder Hauptwache. Die seit 1763 systemisierten zwei Fahnen-Cadetten hatten, der eine beim Leib-, der anderere beim Obrist-Bataillon, zwischen den Fahnen zu stehen.

Seit 1805 waren die Führer wieder beim Regiments-Stabe im Stande (einer per Bataillon) und wurden diejenigen, welche die Fahne trugen, auch von 1857 an „Fahnenführer" genannt.

Seit 1869 wird ein Cadet (die Officiers-Stellvertreter ausgenommen) zum Tragen der Fahne vom Regiments-Commando fallweise bestimmt.

Die Hilfsarbeiter und Rechnungs-Hilfsarbeiter. Diese beiden Chargen sind für den Dienst in den Kanzleien bestimmt und zwar von ersteren (1867 normiert) im Frieden drei im Corporals-Range stehende für jenen der Ergänzungs-Bezirks-Kanzlei, im Kriege ausser diesen noch ein Feldwebel und ein Zugsführer für die Adjutantur.

Die Rechnungs-Hilfsarbeiter, von welchen seit 1890 im Frieden, wie im Kriege zwei beim Regiments-Stabe und drei beim Ersatz-Bataillons-Cadre, sämmtliche gleichfalls im Corporals-Range, in Verwendung stehen, versehen den Hilfsdienst in den beiden Rechnungs-Kanzleien[4]) nach Weisung des als Vorstand derselben fungierenden Truppen-Rechnungsführers.

Nach abgelegter Prüfung und bei sonstiger Eignung, können dieselben zu Lieutenant-Rechnungsführern befördert werden.

Die Mannschaft der Regiments-Musik ist in dienstlicher Hinsicht dem Regiments-Tambour; bezüglich der Ausbildung in musikalischer Hinsicht dem Kapellmeister untergeordnet. Den Chargen fallen rücksichtlich des inneren Dienstes die gleichen Functionen zu, wie bei der Compagnie[5]).

Die früher erwähnten „Musik-Eleven", deren Aufnahme seit 1867 gestattet ist, werden schon mit dem erreichten 14. Lebensjahre als Nachwuchs für brauchbare Musikanten aufgenommen und mit dem 17. Lebensjahre assentiert, haben jedoch für jedes als Eleve zugebrachte Jahr ein Jahr länger zu dienen[6]).

Nachstehend genannte Chargen (Personen) sind nur für den Kriegsfall normiert:

---

[1]) und [2]) Siehe Chargen der Compagnie.

[3]) Lacy'sches Reglement.

[4]) Jeder der beiden, für die mit dem Regiments-Stabe vereinigten Abtheilungen, dann für jene in der Ergänzungs-Bezirks-Station bestehenden Verwaltungs-Commissionen, ist eine Rechnungs-Kanzlei unterstellt.

[5]) Die Hautboisten waren, sowie die Spielleute, in älteren Zeiten nach dem Belieben des Inhabers gekleidet. Meistens trugen sie rothe Röcke, blaues Camisol, weisse Halstücher. Als unterscheidendes Merkmal waren am Rock auf den Schultern Verschnürungen aus gelbem, rothem oder blauem Harras (Epauletten, Schwalbennester) angebracht. Durch die Adjustierungs-Vorschrift vom Jahre 1828 (1840) wurde für dieselben der Csako mit Federbusch und Anhängschnüren, dann eine Gala- und eine Regiments-Uniform vorgeschrieben. Erstere bestand aus dem weissen Rock mit dem Schnitte wie für Officiere, mit Borten und weisstuchenen Epauletten geziert, auf welch' letzteren der Namenszug des Kaisers in der Egalisierungsfarbe gestickt war, dann weissen, bortierten Beinkleidern; zu der Regiments-Uniform gehörte ein lichtblauer Rock, nur in der Egalisierungsfarbe passepoiliert, dann blaue Beinkleider; das Porte-épée war von Kameelhaar. Seit 1851 ist die Mannschaft der Regiments-Musik wie die übrige Mannschaft gekleidet und trägt gegenwärtig als Distinctionszeichen eine aus Packfong erzeugte Lyra am Rockkragen. Ihre Waffe ist der Infanterie-Säbel, bei der Mannschaft ohne Chargegrad mit einem Porte-épée von weisser, in der Egalisierungsfarbe durchwirkter Wolle.

[6]) Zur musikalischen Ausbildung derselben bestand von 1892 an eine „Musik-Elevenschule" zu Prag, welche jedoch 1895 wieder aufgelöst wurde.

Die Pionnier-Corporale. Bei jeder Regiments-Pionnier-Abtheilung sind per Bataillon zwei Corporale eingetheilt, welche schon im Frieden für diesen Dienst ausgebildet, als Partieführer und im inneren Dienst als Zugs- oder Cameradschafts-Commandanten verwendet werden.

Einer derselben soll befähigt sein, den Commandanten der Abtheilung (den Pionnier-Officier) im Schreibgeschäfte und in der Verrechnung zu vertreten.

Die Unterofficiere für den Sanitäts-Hilfsdienst. Als Commandant der aus den Blessiertenträgern der Compagnien[1]) im Kriege zusammengestellten „Blessiertenträger-Abtheilung" wird beim Regiments-Stabe ein Feldwebel im Stande geführt, welchem per Bataillon ein Corporal als Leiter der „Blessiertenträger-Patrouillen" beigegeben wird[2]).

Diese Chargen unterstehen dem Regiments-Chef-Arzt.

Ausserdem sind noch acht Bandagenträger (zwei per Bataillon) beim Stabe systemisiert, welche das ihnen übergebene Sanitäts-Materiale fortzubringen, sich stets bei den Aerzten, welchen sie zugewiesen sind, aufzuhalten und denselben behilflich zu sein haben[3]).

Die Fleischhauer. Bei jedem Regimente werden fünf dieser Profession kundige Soldaten im Stande geführt.

Einer derselben, im Feldwebels-Range stehend, führt das zur Truppe gehörige Schlachtvieh dieser nach, sorgt für dessen Wartung und Pflege und bewirkt die Schlachtungen.

Er untersteht dem Proviant-Officier (Commandanten des Gefechts-Trains); als Train- oder Traintheil-Commandant führt er auch den Befehl über die Trainwache.

Die übrigen vier Infanteristen (Gefreite) sind ihm zur Hilfeleistung, zur Wartung und als Treiber beigegeben.

Die Fahrsoldaten. Bis zum Jahre 1857 hatten die Truppen nur die für die Feld-Ausrüstung erforderlichen Bagage-, Proviant- und sonstigen Fuhrwerke schon im Frieden in Verwahrung, die Pferde, sowie die Fahrmannschaft, damals Knechte genannt, wurden im Kriegsfalle vom Fuhrwesen (nunmehr Train-Truppe) zugewiesen.

Seit dem genannten Jahre[4]) werden beim Regiments-Stabe eine Anzahl von für diesen Dienst geeigneten Soldaten im Kriege evident geführt, welche ursprünglich „Fahr- und Pack-Gemeine" hiessen, jetzt „Fahrsoldaten" genannt werden[5]).

Der Fahrsoldat hat die ihm zugewiesenen Pferde sorgsam zu warten und zu pflegen, sein Fuhrwerk und die Beschirrung in gutem Zustande zu erhalten und darüber zu wachen, dass der Wagen nicht unbefugterweise überladen werde. Er darf auch im Falle der Gefahr sein Fuhrwerk unter keiner Bedingung verlassen, sondern muss vielmehr alles aufbieten, um dasselbe an den Bestimmungsort zu bringen[6]).

Eine bei jedem Infanterie-Regimente vorkommende, jedoch nicht obligate Charge, ist jene des **„Kapellmeisters".**

Solange die Feldmusiken (Hautboisten-Banden) noch einen geringen Stand hatten, wurde die Leitung derselben in musikalischer Hinsicht zumeist durch den damals (bis 1769) gleichfalls nicht obligaten Regiments-Tambour besorgt.

Seit der stetigen Vermehrung der Musiker und der Steigerung der an sie gestellten Anforderungen, wurden die Regimenter genöthigt, tüchtige

---

[1]) Siehe Personale der Compagnien.

[2]) Im Gebirgskriege wird die Zahl der Corporale, sowie jene der Blessiertenträger verdoppelt (normal drei per Compagnie).

[3]) Die Blessiertenträger-Unterofficiere tragen eine schwarzgelbe Armbinde, die Mannschaft, sowie die Bandageträger die weissrothe Armbinde mit dem Genfer Kreuze.

[4]) Organisations-Statut.

[5]) Gegenwärtig deren Zahl mit 57 systemisiert, hievon einer beim Ersatz-Bataillons-Cadre.

[6]) Die Fahrsoldaten sind wie die übrige Mannschaft bekleidet, mit dem Werndl-Gewehr ohne Bajonnett, dann mit dem Pionnier-Säbel bewaffnet.

Musiker zur Leitung derselben aufzunehmen und auf eigene Kosten zu unterhalten. Gegenwärtig müssen dieselben womöglich ein Conservatorium absolviert haben und befähigt sein, die Mannschaft sowohl auf Blas-Instrumenten auszubilden, als auch ein Streich-Orchester zu leiten.

Ueber ihre Rechte und Pflichten, werden von den Regiments-Commandanten mit denselben Contracte aufgenommen[1]).

Endlich wäre noch eine Persönlichkeit zu erwähnen, welche zwar keinerlei militärischen Grad bekleidete, aber durch eine Reihe von Jahren in den Militär-Schematismen[2]), dann auch in Standes-Eingaben der Regimenter aufgeführt erscheint.

Es waren dies die sogenannten „Militär-Agenten", welche die Vertretung mehr privater Angelegenheiten der Officiere, oder des ganzen Officiers-Corps besorgten und sämmtliche ihren Amtssitz in Wien hatten.

B. **Chargen der Compagnie** (des Fähnleins).

a) Ober-Officiere der Prima-plana[3]).

Der Hauptmann, als Commandant der Compagnie, wurde nach dem ursprünglichen Gebrauche auch der Eigenthümer oder Erbe seiner Compagnie genannt. Da er die Administration derselben selbstständig zu führen hatte, und sowohl den Schaden, den Umstände mit sich brachten, tragen musste, als auch nach den damaligen Auffassungen aus der Administration mannigfache Vortheile zog, so hatte diese Bezeichnung einiges Recht für sich.

Die sogenannte „Erbschaft der Compagnie" war nicht an die Hauptmanns-Charge allein geknüpft, da der Obrist die Leib-Compagnie, der Obristlieutenant und Obristwachtmeister auch je eine Compagnie commandierten, oder richtiger gesagt, Eigenthümer einer solchen waren[4]).

Im Commando dieser Compagnien wurden die Stabs-Officiere durch den Lieutenant vertreten, welcher in dieser seiner Eigenschaft den Titel „Capitain-Lieutenant" führte. Diese genossen bis 1748 bloss die Gebühren als Lieutenant und von den Einkünften der Compagnie soviel, als ihnen der Eigenthümer eben überliess. Mit dem Reglement vom Jahre 1748 wurde für die vier Stabs-Compagnien die Charge des Capitain-Lieutenants als eine selbstständige mit einem höheren Gebührssatze normiert.

Nachdem 1805 die Bezeichnung einzelner Compagnien als Stabs-Compagnien aufhörte, beziehungsweise die Stabs-Officiere und der Inhaber das Eigenthumsrecht über dieselben verloren, erscheinen später die Capitain-Lieutenants in einer nicht genau fixierten Zahl als Compagnie-Commandanten (etwa die Hälfte). Seit 1849 führen selbe die Benennung „Hauptmann II. Classe".

---

[1]) Von 1853 bis 1862 bestand auch die Charge eines „Armee-Kapellmeisters". Ihre Adjustierung besteht gegenwärtig in einem schwarzen Waffenrock, mit Kragen und Aufschlägen in der Egalisierungsfarbe des Regiments, blaugrauen Pantalons mit Passepoil in der gleichen Farbe, einem dreieckigen Hut mit Rose von Silber. Als Distinctionszeichen am Kragen eine Lyra mit Schwert, je nach den Knöpfen von Gold oder Silber. Dieselben tragen den Infanterie-Officiers-Säbel; Kuppel und Porte-épée statt von Gold, von Silber, statt schwarz, roth durchwirkt.

[2]) Es erscheinen solche schon in einigen im Kriegs-Archiv erliegenden, wohl nicht amtlichen Schemas aus der Zeit des siebenjährigen Krieges aufgeführt.

[3]) Unter Prima-plana im Allgemeinen verstand man jene Personen, welche auf dem ersten Blatte der Musterlisten verzeichnet waren, einen höheren Sold bezogen und bei Paraden und Musterungen in erster Linie standen (dieser Gebrauch hatte sich bis 1769 erhalten). Die Prima-planisten genossen auch den Vortheil, dass sie ihre Bestallung freiwillig resignieren konnten, daher unobligat waren.

Zu den Ober-Officieren rechnete man jene, welchen im Felde die Parole und Losung mitgetheilt wurden, zu den Unter-Officieren jene, welche blos die Losung erhielten u. zw. der Feldwebel, Fourier, Führer und die Corporale, welch' letztere anderseits jedoch nicht zur Prima-plana gerechnet wurden.

[4]) Im 17. Jahrhundert war es sogar üblich, dass, wenn ein Compagnie-Commandant starb, das Eigenthumsrecht derselben an seinen etwa vorhandenen Sohn, selbst wenn dieser noch zu jung war, um das Commando wirklich anzutreten, übergieng, oder der Witwe desselben auf einige Jahre die Einkünfte der Compagnie ihres Mannes, gewissermassen als Pension, angewiesen wurden.

In Folge der früher geschilderten Verhältnisse und weil das Bataillon noch nicht seine spätere tactische Bedeutung erlangt hatte, war die Stellung des Compagnie-Commandanten im Regimente eine in jeder Richtung sehr wichtige.

Er besorgte die Administration der Compagnie[1]), indem unter seiner verantwortlichen Leitung, mit den auf Grund der Standes-Listen erhaltenen, in der Compagnie-Cassa verwahrten Geldern, die Löhnungen, Bekleidung und Ausrüstung bestritten wurden.

Er musste einen gewissen Vorrath der Leibesmontur unterhalten, schadhafte Gewehre reparieren lassen u. s. w. und hatte auf die Sauberkeit der Bekleidung zu halten.

Die Erhaltung der Disciplin wurde ihm durch das ihm verliehene Strafrecht ermöglicht.

Die Ausbildung der Compagnie hatte er durch Exercitien und Schulen zu besorgen.

Er hatte das Vorschlagsrecht zur Beförderung der Compagnie-Chargen[2]) und konnte sich zwei Mann zu seiner Privatdienstleistung nehmen (Fourierschützen).

Ursprünglich konnte der Hauptmann auch der Mannschaft gegen Erlag eines Douceurs das Heirathen erlauben; da hiemit jedoch Missbrauch getrieben wurde und sich meist zuviel Verheirathete bei einer Compagnie befanden, so übergieng dieses Recht an die Regiments-Commandanten.

Der älteste Hauptmann vertrat den Obristwachtmeister, sowohl im Bataillons-Commando überhaupt, als auch im Commando des ausgerückten Regiments bei Paraden, beim Exercieren u. s. w.

Wenn der Hauptmann zeitweilig von seiner Abtheilung abgieng, so sollte er sie, nach dem Gebrauche bei einigen Regimentern, einem Cameraden gleicher Charge zur Ueberwachung „recommandieren"; dieser war sodann dienstlich für den Zustand der Compagnie verantwortlich. Gewöhnlich wurde er jedoch durch den Lieutenant (Oberlieutenant) vertreten.

Gegenwärtig trägt der Compagnie-Commandant die volle Verantwortlichkeit für die Erhaltung des Mannes, für die Disciplin, Moralität, Ausbildung und Ausrüstung, wie für die Leitung der ökonomisch-administrativen Geschäfte, kurz für die volle Schlagfertigkeit der Compagnie.

Die Conduite-Listen, das Straf-Protokoll, die zum reservierten Gebrauch bestimmten Dienstbücher, Mobilisierungs-Acte u. s. w, sowie den Schlüssel des Magazins hat er persönlich zu verwahren.

Der Lieutenant war in der Compagnie gewissermassen das Executiv-Organ, wie der Obristwachtmeister im Regimente.

Er unterstützte den Hauptmann in seinen Dienstes-Verrichtungen, visitierte hiezu täglich die Mannschaft, exercierte dieselbe, oder liess das Exercieren durch den Feldwebel vornehmen; er überwachte die Repartition des Dienstes innerhalb der Compagnie und musste bei jeder Ausrückung derselben gegenwärtig sein und deren Aufstellung nach seiner Parade-, Exercier- oder Cameradschafts-Liste anordnen.

Der Lieutenant war in Abwesenheit des Hauptmanns dessen Stellvertreter, verrichtete jedoch inner- und ausserhalb des Regiments nur den Dienst als Lieutenant. Als Interims-Commandant einer Stabs-Compagnie führte er den Titel „Capitain-Lieutenant".

Als im Jahre 1701 die Grenadier-Compagnien aufgestellt wurden, erhielten diese statt des Fähnrichs einen zweiten Lieutenant zugewiesen und führte der ältere von beiden den Titel „Oberlieutenant", war aber, was Gebühren und Verhaltungen betrifft, dem Lieutenant ganz gleich gehalten.

1748 wurde die Charge der Lieutenants im Allgemeinen in Oberlieutenants und Unterlieutenants mit verschieden normierten Gebühren geschieden und hatte jede Compagnie nunmehr je einen solchen im Stande.

---

[1]) Bezüglich der sich aus dieser Quelle ergebenden Neben-Einkünfte gilt das beim Obrist-Inhaber als Eigenthümer einer Compagnie Erwähnte.

[2]) Ursprünglich auch selbst das Ernennungsrecht.

Auch wurde für dieselben (inclusive des Fähnrichs) die Bezeichnung „Subaltern-Officiere" angewendet.

Nach dem Reglement vom Jahre 1769 war der Oberlieutenant nunmehr die zweite Person in der Compagnie, er hatte die in Dienst kommenden Leute und, so wie der Unterlieutenant, die Cameradschafts-Wirthschaft zu visitieren und zu überwachen.

Der Unterlieutenant zog nicht mit der Fahne auf, sollte auch nicht in das Regiments-Spital commandiert werden.

Als 1838 die Charge der Fähnriche aufgelassen und in Unterlieutenants umgewandelt wurde, unterschied man nunmehr den Oberlieutenant, den Unterlieutenant höherer Gebühr und den Unterlieutenant niederer Gebühr.

1849[1]) nahmen die beiden letzteren die Benennung „Unterlieutenant I. und II. Classe" an und waren die Dienstes-Obliegenheiten stets die gleichen und nur die Gebühr eine verschiedene.

1867[2]) wurden, bei gleichzeitiger Zusammenstellung der Concretual-Stände, die Unterlieutenants in eine einzige Gruppe vereint, welche sich blos durch die höhere und niedere Gebühr, ohne jedoch als solche benannt zu werden, von einander unterschieden.

Mit 1. Januar 1870 wurden die Unterlieutenants niederer Gebühr aufgehoben und bildeten mit jenen der höheren Gebühr nur eine Gruppe, welche wieder „Lieutenant" benannt wird.

Nach den gegenwärtigen Verhältnissen haben die Subaltern-Officiere den Compagnie-Commandanten in der Ausübung seines Dienstes zu unterstützen, sie werden nach dessen Weisungen als Lehrer und zu anderen Compagniediensten verwendet und sind für die pünctliche, zweckentsprechende Durchführung der ihnen übertragenen Obliegenheiten verantwortlich.

Bei Ausrückungen fungieren selbe als Zugs-Commandanten.

Dermalen sind, ohne Rücksicht auf die Charge, drei Subaltern-Officiere per Compagnie normiert, ausserdem ein Cadet-Officiers-Stellvertreter[3]).

Der rangsälteste Subaltern-Officier hat die Geschäfte des dienstführenden Feldwebels zu überwachen.

Im Falle als der Subaltern-Officier mit einer Abtheilung detachiert ist, hat er ein durch das Dienst-Reglement begrenztes Strafrecht.

Der Fähnrich (Fähndrich) führte die Fahne der Compagnie: hatte er den Lieutenant zu vertreten, so übergab er dieselbe an den Führer[4]).

Er sollte in der Führung der Fahne viel Geschick haben und sie mit seinem Leben vertheidigen. Im Kampfe gab er mit seiner Fahne das Beispiel des unerschütterlichen Vordringens und Ausharrens und bot den Sammelpunct der Abtheilungen. Ihm zur Seite befanden sich stets die Spielleute für deren Anwerbung er auch meist zu sorgen hatte.

Da der Fähnrich für die Delinquenten zu bitten, die Ehrlosen, durch Schwingen der Fahnen über sie, wieder ehrbar zu machen hatte, da er die Kranken zu visitieren und in ihrem Interesse die Feldscherer zu überwachen, im Felde den Transport der Verwundeten und Kranken zu besorgen hatte, so wurde er auch die „Mutter der Compagnie" genannt. An Sonn- und Feiertagen hatte er oder der Lieutenant die Compagnie zum Gottesdienste zu führen und im Felde täglich zur Betstunde.

Der Fähnrich der Leib-Compagnie gieng im Range allen anderen vor; im Uebrigen hatte der Fähnrich die gleichen Obliegenheiten wie der Lieutenant.

Von 1748—1764 wurden die Fähnriche, deren Zahl auf acht herabgesetzt wurde (entsprechend der Verminderung der Fahnen auf zwei per Bataillon), beim Regiments-Stabe im Stande geführt.

---

[1]) Allerhöchste Entschliessung vom 30. August.
[2]) Allerhöchste Entschliessung vom 13. April.
[3]) Als die Charge der Unterlieutenants in eine Kategorie zusammengezogen wurde, hatte jede Compagnie nur einen Oberlieutenant und einen Lieutenant, der Dienst des dritten Officiers wurde durch den Cadet-Officiers-Stellvertreter versehen.
[4]) Siehe Personen der Stabs-Aemter.

Nach dem Reglement von 1769 hatten jede der Stabs- und der vier ersten ordinären Compagnien einen Fähnrich und übergieng nunmehr das Tragen der Fahnen ausschliesslich an die Führer.

Der Fähnrich zog nur im Felde auf die Fahnen-, in der Garnison mit der Fahne auf die Generals- und Hauptwache und konnte in das Spital commandiert werden. Im Uebrigen hatte er theils die oben geschilderten, theils die Dienste eines Subaltern-Officiers zu versehen[1]).

1838 wurde die Charge der Fähnriche in jene der Unterlieutenants niederer Gebühr umgewandelt.

b) Personen der kleinen Prima-plana (Unterofficiere).

Der Feldwebel war das Executiv-Organ für den inneren Dienst der Compagnie; durch ihn wurden die Befehle des Hauptmanns und des Lieutenants ausgeführt. Er besorgte die Ausbildung der „Knechte" oder der Compagnie im engeren Sinn, vertheilte die Verpflegs-Artikel und verfasste die Rapporte, auf Grund deren der Fourier die Standes-Tabelle zusammenstellte[2]). Vom Wachtmeister-Lieutenant übernahm er alle Befehle und rangierte die Mannschaft bei den Ausrückungen.

Mit den Corporalen sollte er in keinem vertraulichen Verkehr stehen; er konnte auch zum Ober-Officier befördert werden, wenn er es nicht vorzog, in seiner einträglichen Stellung zu verbleiben.

Er war bis 1769 nicht obligat, konnte wie ein Officier auf seine Stelle resignieren; in diesem Falle aber musste der an seine Stelle beförderte Führer einen Ersatzmann stellen.

Nach dem Reglement vom Jahre 1769 war er in der Compagnie das, was der Regiments-Adjutant im Regimente und musste auch befähigt sein, dessen Dienst übernehmen zu können.

Er musste mit einer genauen Commandier-Liste versehen sein, im Uebrigen galten für denselben die früher erwähnten Obliegenheiten.

Vom Jahre 1805 an war bei jeder Compagnie im Kriege ein zweiter Feldwebel systemisiert; mit 1. November 1849 ein solcher auch für den Friedens-Stand normiert. Nachdem gleichzeitig die Charge der Fouriere aufgelassen wurde, die Führung des Rechnungswesens wieder an die Compagnien übergieng und durch einen der Feldwebel besorgt wurde, so wurde für diesen die Benennung „manipulierender Feldwebel" üblich, während der andere der „dienstführende" genannt wurde; in allen Standes-Eingaben erscheinen jedoch beide als „Feldwebel" aufgeführt[3]).

1868 wurde für ersteren die Benennung „Rechnungs-Feldwebel", 1882 jene „Rechnungs-Unterofficier I. Classe"[4]) eingeführt und versieht derselbe den ökonomisch-administrativen Dienst an der Hand der bestehenden Vorschriften nach Weisung des Compagnie-Commandanten.

Der Rechnungs-Unterofficier verrichtet im Frieden den Dienst als Inspections-Feldwebel, kann auch nach Zulässigkeit zu Instructionszwecken verwendet (Schreibschule) oder zu Uebungen beigezogen werden.

Den militärischen Befehl über die Compagnie oder Theile derselben kann er nur über ausdrücklichen Befehl des Compagnie-Commandanten übernehmen.

Im Gefechte führt er die Munitionswagen, bewirkt die Ausgabe der Munition und Fassung des Ersatzes.

Rechnungs-Unterofficiere können, wie die Hilfsarbeiter, nach abgelegter Prüfung und bei sonstiger Eignung, zu Lieutenant-Rechnungsführern befördert werden.

---

[1]) Er war auch ganz wie die Officiere gekleidet und bewaffnet.

[2]) In den Landsknechtzeiten gab es noch bei jedem Fähnlein zwei „Gemeinwaibl"; diese wurden mit monatlichem Wechsel aus ihrer Mitte gewählt und bildeten theils die Mittelsperson zwischen dem Hauptmann und den Knechten im Falle von Beschwerden u. dgl., theils hatten sie den Feldwebel in Aufrechthaltung der Ordnung, bei Besetzung der Wachen u. dgl. zu unterstützen.

[3]) Bei Ausrückungen fungierte der manipulierende als erster, der dienstführende als zweiter Feldwebel.

[4]) Der diesen Dienst Versehende kann auch nur den Führer-Rang bekleiden, in welchem Falle er „Rechnungs-Unterofficier II. Classe" genannt wird.

Der Rechnungs-Unterofficier zählt (seit 1867) zum nichtstreitbaren Stande, ist daher nicht mit dem Feuergewehr betheilt.

Der Feldwebel ist das führende Organ des Compagnie-Commandanten und der unmittelbare Vorgesetzte der Zugsführer.

Bei Ausrückungen ist er zur Vertretung eines Zugs-Commandanten bestimmt, versieht den Inspectionsdienst u. s. w.[1]).

Der Führer war dem Fähnrich zugewiesen, trug in dessen Verhinderung die Fahne, gieng auf die Fahnenwache, war aber von anderen Commandierungen befreit. Er war auch Stellvertreter des Feldwebels und sollte verheirathet sein, damit dessen Weib für die Kranken kochen könne.

1748 wurden die Führer, sowie die Fähnriche, zum Stabe transferiert, ihre Zahl ebenfalls auf acht herabgesetzt.

1764 wieder zu den Compagnien und zwar zu den acht letzten ordinären eingetheilt, oblag ihnen der Dienst im Spital, die Visitierung der Kranken u. s. w.

Der Führer konnte auf die Fahnen- und Hauptwache commandiert werden und trug bei Ausrückungen die Fahne.

Seit 1805 sind dieselben wieder beim Stabe (siehe Stabsführer, Fahnenführer).

1857 wurde an Stelle des bisherigen sogenannten „Zugs-Corporals" (siehe Corporal) die Charge der

Zugsführer systemisiert.

Derselbe ist der Vorgesetzte des ihm zugewiesenen Zuges, er unterrichtet die Mannschaft in allen ihren Obliegenheiten und hält die unterstehenden Zimmer- und Cameradschafts-Commandanten zur Erfüllung ihrer Pflichten an.

Er überwacht das Menagieren seines Zuges, commandiert die Leute in den Dienst, führt eine Monturs-Vormerkung, sowie eine solche über den Bedarf an Limito-Rauchtabak.

Der Zugsführer kann eventuell zum Dienst des Inspections-Feldwebels herangezogen werden; ohne zwingende Nothwendigkeit soll er nie auf längere Zeit vom Zuge abcommandiert werden.

Der Fourier hatte die Verwaltung und Verrechnung der Montur nach den Angaben des Hauptmanns zu führen und die Fassungen von Brod und Fourage beim Proviantmeister zu bewirken. Er vertheilte die vom Quartiermeister zugewiesenen Quartiere und leitete das Aufschlagen des Zeltlagers.

Im Uebrigen wurde er noch zum Ordonnanzdienste bei den Generalen und beim Regiments-Commandanten verwendet.

Von 1722 an versah er, nach Abschaffung des Musterschreibers, auch dessen Dienst, das Compagnie-Schreibgeschäft und Rechnungswesen.

1767 wurden die Fouriere zum Stabe transferiert, ihre Zahl mit neun festgesetzt und versahen nunmehr jeder für eine Division, jedoch für jede Compagnie abgesondert, das Rechnungsgeschäft unter der Aufsicht des Rechnungsführers.

Seit 1849 wurde diese Charge bei den Truppen successive aufgelassen und wird dieser Dienst nunmehr durch einen Feldwebel versehen[2]).

Der Musterschreiber führte unter der Aufsicht des Compagnie-Commandanten die Rechnungen, sowie das Schreibgeschäft der Compagnie.

Er hatte Unterofficiers-Rang und konnte auch zum Schreiben auf der Haupt- oder einer anderen Wache verwendet werden. Seit 1722 erscheint diese Charge nicht mehr, deren Dienst wurde durch den Fourier versehen.

---

[1]) Der Feldwebel ist mit dem Infanterie-Officiers-Säbel und Revolver bewaffnet.

[2]) Bis 1798 waren die Fouriere wie die übrigen Unterofficiere gekleidet; in diesem Jahre wurden für dieselben graumelierte, 1802 vorübergehend dunkelblaue, 1805 wieder graue Caput-Röcke, Uniform-Fracks und Beinkleider vorgeschrieben (Schnitt wie für Officiere, nur bei den Röcken ohne Passepoilierung). In allem Uebrigen: Mantel, Hut, Degen etc. wie der Officier, nur das Porte-épée und die Hutrose von Seide.

Der Feldscher. Ursprünglich hatte jede Compagnie einen solchen im Stande; derselbe versah die Krankenpflege, ohne jedoch graduierter oder geprüfter Arzt zu sein und musste daher in schweren Fällen die Intervention eines solchen veranlassen. Er hatte gegen ein „Beckengeld" die Compagnie wöchentlich zweimal zu barbieren, verwaltete die Medicamente und führte hierüber Rechnung; durch den Fähnrich wurde er in seinem Dienste überwacht.

1718 wurde die Charge des Regiments-Feldschers geschaffen, jene der Compagnie-Feldscherer abgeschafft und ein Theil derselben als Feldscher-Gesellen dem ersteren unterstellt[1]).

In den letzten Jahren des 16. Jahrhunderts (niederländischer Krieg), bei einigen Regimentern noch bis Mitte des 30jährigen Krieges, kamen noch folgende Chargen vor:

a) Der „Sergeant" (2—3 per Fähnlein) stand im Range zwischen dem Feldwebel und dem Corporal und war über mehrere Corporalschaften gesetzt.

b) Der Capitaine d'armes, auch Rüstmeister; dieser hatte die Aufsicht über die Waffen und Munition. In der Verpflegs-Ordonnanz vom Jahre 1640 erscheinen diese Chargen nicht mehr aufgeführt.

c) Gemeine Kriegsleute.

Hiezu zählten als gemeine Befehlshaber (Unterofficiere, jedoch nicht zur Prima-plana gerechnet, daher obligat):

Der Corporal (in den Landsknechtzeiten Rottmeister genannt).

Der Corporal war der Vorgesetzte (Commandant) einer Corporalschaft, deren eine Compagnie nach dem damaligen System sechs zählte.

Derselbe war zur Vermittlung des Dienstes, zur Ausbildung der Mannschaft, zur Erhaltung der Ordnung berufen, hatte daher eine wichtige und mühevolle Stellung.

Die Ueberwachung der Bekleidung des Mannes, der Conservierung der Bewaffnung und Rüstung waren seinem belehrenden Einflusse überwiesen.

Der Corporal sollte der deutschen Sprache mächtig sein und lesen und schreiben können.

Kleine Commanden, Wachen u. dgl. wurden vom Corporal geführt.

Der älteste Corporal in der Compagnie führte den Titel „Frei-Corporal" (Gefreiter-Corporal)[2]) und war zur Stellvertretung des Führers berufen.

Nach dem Reglement vom Jahre 1769 wurde die Compagnie nur noch in vier Corporalschaften, in tactischer Hinsicht „Züge" genannt, abgetheilt und da im Frieden nur vier Corporale systemisiert waren, so fungierte jeder derselben als Corporalschafts-(Zugs-)Commandant.

Als später die Zahl der Corporale, insbesondere im Kriege, wiederholt vermehrt wurde, jeder Zug deren zwei, auch drei erhielt, fungierte der Aelteste derselben immer als „Zugs-Corporal".

Der älteste Corporal in der Compagnie hatte wie früher den Führer, später auch den Feldwebel zu vertreten.

1857 übergieng der Dienst der Zugs-Corporale an die neu creierten „Zugsführer" und hat der Corporal gegenwärtig bei seiner Cameradschaft Ordnung und Disciplin aufrecht zu erhalten und den Zugsführer in Ausübung seines Dienstes zu unterstützen.

Er muss mit einer Cameradschafts-Liste versehen sein.

Im Gefecht fungiert er in der Regel als Schwarmführer; im Compagnie-Dienst wird er als Corporal vom Tage, ausser demselben als Wach-Commandant, Ordonnanz-Unterofficier, Patrouillen- und Feldwach-Commandant, als quartiermachender Unterofficier, eventuell auch als Transport-Commandant verwendet[3]).

---

[1]) Das Weitere über dieselben ist bei den Personen des Stabes abgehandelt.

[2]) Im 30jährigen Kriege kommen in einzelnen Listen auch Corporale I. und II. Classe vor, der Unterschied lag nur in der Gebühr.

[3]) Die Dienste ausser der Compagnie können unter Verhältnissen auch durch den Zugsführer oder Feldwebel versehen werden.

Er muss, so wie jeder Unterofficier überhaupt, trachten, im Lesen, Schreiben und Rechnen Fertigkeit zu erlangen und sich die deutsche Sprache als Dienstsprache anzueignen.

Der Gefreite. Diese Charge wurde von älteren Soldaten bekleidet, welche sich durch ihre Verlässlichkeit hervorthaten, zu den schweren Arbeiten aber körperlich nicht mehr geeignet, also von denselben „befreit" waren.

Der Gefreite überwachte die Mannschaft seiner Cameradschaft bei der Reinigung ihrer Montur, Rüstung und Waffen und stellte die Schildwachen auf[1].

Gegenwärtig fungiert der Gefreite als Zimmer-, Cameradschafts-Commandant und Schwarmführer, oder als Stellvertreter derselben und ist der unmittelbare Vorgesetzte der ihm zur Beaufsichtigung zugewiesenen Soldaten, welche er nicht nur in allen Zweigen des Dienstes zu unterrichten verstehen, sondern auch durch sein Beispiel beeinflussen soll.

Er hält in der Compagnie die Inspection (eventuell den Tag) und wird im Wachdienste gewöhnlich als Aufführer, bei kleineren Wachen auch als Commandant verwendet.

Die Spielleute. Normalmässig hatte jedes Fähnlein (Compagnie) deren vier, und zwar zwei „Trommelschläger", später[2] „Tambours" genannt, und zwei „Pfeifer". Diese wurden durch den Fähnrich angeworben und standen unter seiner speciellen Obhut; auch im Kampfe hatte ein „Spiel"[3] seinen Platz bei der Fahne.

Sie konnten auch zu Parlamentärs-Diensten verwendet werden (speciell die Trommelschläger).

Als bei den Regimentern die Regiments-Tambours eingeführt wurden, oblag diesen deren Anwerbung und Ausbildung.

Die Spielleute hatten die Bedienung der Lieutenants und Fähnriche zu besorgen (bis 1771).

Etwa vorhandene Hautboisten, oder wie immer andersgenannte Spielleute, waren nicht systemisiert und mussten aus Compagnie-Mitteln erhalten werden[4].

1806 wurden die Pfeifer, nachdem deren Zahl schon früher auf einen herabgesetzt worden war, ganz abgeschafft.

1851[5] erhielt jede Compagnie wieder zwei „Hornisten"[6].

Gegenwärtig (seit 1876) werden die bei den Compagnien eingetheilten Spielleute, zum Unterschiede von den Bataillons-Tambours und -Hornisten, Compagnie-Tambours und Compagnie-Hornisten genannt.

Letztere sind mit dem Feuergewehre ausgerüstet (im Frieden nur je einer per Compagnie normiert).

Die Spielleute müssen die vorgeschriebenen Signale richtig blasen können, ihr Instrument in gutem Stand erhalten und dürfen — das Alarm-Signal ausgenommen — kein Signal ohne Befehl ihres Commandanten geben oder abnehmen.

Compagnie-Tambours, welche die Charge des Gefreiten bekleiden, versehen in Ermanglung eines Bataillons-Tambours dessen Dienst[7].

---

[1]) In den Landsknechtzeiten bestand eine ähnliche Charge unter dem Namen der „Ambosaten", diese wurden von den Knechten gewöhnlich auf einen Monat gewählt und hatten die Bitten und Wünsche der Soldaten durch den Fähnrich an den Hauptmann zu bringen; da dieses Amt als ein Ehren-Amt galt, erhielten sie keinen höheren Sold.

[2]) Gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

[3]) Je ein Tambour und ein Pfeifer bildeten ein sogenanntes „Spiel".

[4]) In der Capitulation über die Errichtung des Regiments Württemberg (jetzt Nr. 35) ddo. 9. Januar 1683 wird der Stand der Spielleute einer Compagnie mit sechs normiert und zwar „zwei Trommeln, zwei Pfeifen, zwei Stück Feldgeschrei." (Näheres über den letztgenannten Ausdruck konnte nicht aufgefunden werden.)

[5]) Abrichtungs-Reglement für die k. k. Infanterie, publiciert im März 1851.

[6]) Vorübergehend (1867—1869) waren auch: „Gefreiter-Hornisten" systemisiert, welche nebst dem Horne auch mit dem Feuergewehr ausgerüstet waren, aber eventuell auch als Gefreite Compagnie-Dienste versehen mussten. Im Felde sollten sie die Bedeckung des Hauptmanns bilden.

[7]) Die Spielleute, welche früher, wie die Mannschaft der Regiments-Musik, verschiedenartig adjustiert waren, sind jetzt ganz gleich der übrigen Mannschaft bekleidet. Bis

Die Fourierschützen (Privatdiener, Officiersdiener).

In den Landsknechtzeiten hatte jeder höhere Befehlshaber zu seinem persönlichen Schutze und zur Bedienung eine Anzahl „Trabanten", auch „Leibschützen" genannt, für welche ihm auch bis zu einer gewissen Zahl die Vergütung gewährt wurde (so z. B. dem Obristen zwölf, dem Hauptmann sechs solche). Als mit der allgemeinen Einführung der Feuerwaffen die höheren Befehlshaber keines persönlichen Schutzes mehr bedurften, behielten sie doch eine Anzahl solcher Leute bei, welchen nunmehr, mit Rücksicht auf ihre Verwendung, die sie oft mit dem Fourier in Contact brachte, „Fourierschützen" genannt wurden.

Deren Zahl war unter Prinz Eugen für jeden Compagnie-Commandanten (also auch sämmtliche Stabs-Officiere) mit vier systemisiert, wurde 1726 auf zwei, 1767 auf einen herabgesetzt.

Sie wurden zu verschiedenen Verschickungen, Aufwartungen u. s. w. gebraucht, insbesondere aber dem Fourier beigegeben, um ihm bei der Regulierung der Quartiere für die Compagnie, besonders der Wahl derselben für den Hauptmann und die Officiere an die Hand zu gehen.

Bis 1726 wurden die Fourierschützen auch als Nachwuchs (Novizen) für die Unterofficiere betrachtet.

1771 wurde bewilligt, dass jeder Officier und Fahnen-Cadet in Friedenszeiten einen Gemeinen des Regiments als „Privatdiener" verwenden könne. Diese erhielten vom Aerar blos das Brod, die Löhnung musste der Officier aus Eigenem bestreiten; sie waren nur von Regiments-Diensten (Wachen) befreit, mussten im Exercieren fort geübt werden und bei Musterungen und Paraden vollkommen gerüstet ausrücken. 1779 wurde den Auditoren, Rechnungsführern und Adjutanten die gleiche Begünstigung zu theil.

1801 wurde allen Stabs-Officieren und Compagnie-Commandanten (also nunmehr auch allen Capitain-Lieutenants) ein „Fourierschütz" bewilligt, allen anderen Officieren, sowie auch den Regiments-Caplänen, Regiments-Aerzten (Auditoren u. s. w. wie oben) „Privatdiener" mit der Löhnung und Montur des gemeinen Mannes, jedoch aus dem Stande der Invaliden, zugewiesen.

Von 1808 an war gestattet, solche Leute im Bedarfsfalle auch aus den Halbinvaliden des Regiments zu nehmen[1]).

1853[2]) wurden für sämmtliche Stabs- und Ober-Officiere statt der bisherigen Fourierschützen und Privatdiener **„Officiersdiener"** aus dem Stande der Unter-Abtheilungen systemisiert[3]).

Der Officiersdiener soll jederzeit Treue und Anhänglichkeit für seinen Officier bethätigen, aber auch in dieser Verwendung der Pflichten des Soldaten stets eingedenk bleiben[4]).

Der Gemeine (gemeine Knecht), jetzt **„Infanterist"** genannt. Da die Fähnlein der Landsknechte, im weiteren Sinne auch das Regiment, gewissermassen eine einzige grosse Gemeine (Gemeinde) bildeten, hiess jeder Knecht, welcher keinen Befehlshaber- oder sonstigen Posten versah, „gemeiner Knecht", woraus gegen Ende des 30jährigen Krieges, als auch die Bezeichnung der Regimenter als „deutsche Knechte" aufhörte, der Ausdruck „Gemeiner" entstand.

1854 waren selbe mit dem Infanterie-Säbel (seinerzeit Degen) bewaffnet und erhielten dann das Faschinenmesser als Waffe; gegenwärtig tragen nur die Compagnie-Tambours den Pionnier-Säbel, die Compagnie-Hornisten sind mit Feuergewehr und Bajonnett betheilt.

[1]) Die Fourierschützen trugen einen graumelierten kurzen Rock mit schwarzem Kragen, graue Beinkleider, einen runden Hut mit Messingschild, auf welchem die Regiments-Nummer angebracht war. Die Privatdiener waren wie die gemeinen Füsiliere adjustiert, nur trugen sie keine Rüstung (nur Tornister und Brodsack) und seit 1840 keinen Csako. Supernumeräre Officiere hatten weder auf einen Fourierschützen, noch auf einen Privatdiener Anspruch.

[2]) Allerhöchste Entschliessung vom 21. Juni.

[3]) Seit 1868 ist den Officieren im Frieden gestattet, gegen das sogenannte „Officiersdiener-Aequivalent" auf die Beistellung eines solchen zu verzichten und kann deren Bedienung durch einen Mann der Compagnie, welcher den Uebungen und Ausrückungen nicht entzogen werden darf, besorgt werden.

[4]) Die Officiersdiener trugen von 1851 an lichtblaue Waffenröcke mit umgeschlagenem Kragen und eine blaue Tellerkappe, gegenwärtig den Waffenrock (die Blouse) und Feldkappe wie die übrige Mannschaft; als Unterscheidungszeichen dient ein Armstreif von rother Wolle am linken Unterärmel. Dieselben sind unbewaffnet und statt des Tornisters mit einem grösseren Brodsack betheilt.

Als 1701 die Grenadier-Compagnien zusammengestellt wurden, wurden die in der niedersten Soldclasse stehenden Gemeinen dieser Compagnie „Grenadier-", jene der übrigen „Füsilier-Gemeine" genannt, vom Jahre 1769 an erscheinen dieselben in allen Standes-Listen und Vorschriften kurzweg als „Gemeine" bezeichnet.

1869[1]) wurde diese Benennung, der Waffengattung entsprechend, in „Infanterist" umgewandelt.

Dem Gemeinen wurde vor Allem die genaue Beobachtung der Kriegsartikel, der Wachverhaltungs- und der Exercier-Vorschriften zur Pflicht gemacht.

Die Reinhaltung der Montur und Waffen wurde mit grosser Strenge gefordert.

Gegenwärtig muss der Infanterist, ausser jenen Eigenschaften und Obliegenheiten, die vom Soldaten im Allgemeinen gefordert werden, trachten, sich für die Verwendung im Felde auszubilden, sich im Gebrauche der Feuerwaffe zu vervollkommnen und ein vorzüglicher Schütze zu werden. Er soll Ausdauer im Marschieren mit voller Bepackung und Uebung im Gebrauche des Infanterie-Spatens erlangen. Kenntniss der deutschen Sprache, des Lesens, Schreibens und Rechnens ist für ihn nützlich, zu seiner Beförderung wesentlich massgebend[2]), die Sprachkenntnisse jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts befand sich unter der Zahl der Gemeinen ein mit den erforderlichen Werkzeugen ausgerüsteter **Zimmermann.**

Vom Jahre 1769 erschienen die Zimmerleute über den Stand der Gemeinen, seit 1807 auch im Frieden (im Kriege zwei).

Seit 1867 werden keine Zimmerleute mehr im Stande geführt[3]), dagegen werden im Frieden vier Mann per Compagnie als **Pionniere** ausgebildet, zählen jedoch auf den Stand der Infanteristen; im Kriege jedoch über denselben[4]).

Compagnie-Schuster. 1861[5]) wurden per Compagnie zwei dieser Profession kundige Gemeine als solche im Stande geführt, zählten jedoch zu den Nichtstreitbaren[6]).

1867 wurden dieselben wieder aufgelassen und deren Dienst nach wie vor durch Gemeine (Infanteristen) des Feuergewehrstandes besorgt. Gegenwärtig werden im Kriege zwei mit Feuergewehr ausgerüstete Infanteristen als „Compagnie-Schuster" verwendet.

Blessiertenträger. Seit 1861 werden bei jeder Compagnie, auch im Frieden, drei Mann als solche ausgebildet und mit den nöthigen Requisiten ausgerüstet.

Die Blessiertenträger haben im Gefechte den Sanitäts-Hilfsdienst zwischen der Gefechtslinie und den Hilfsplätzen auszuüben; im Frieden haben sie bei Unglücksfällen die erste Hilfe zu leisten[7]).

---

[1]) Allerhöchste Entschliessung vom 24. Januar.

[2]) Für die Belehrung der Mannschaft und Verwerthung des nationalen Elements ist die Kenntniss der Sprache des Truppenkörpers sehr wichtig. (Verhaltungen für den „Soldaten" im Allgemeinen.)

[3]) Die Zimmerleute waren im Allgemeinen wie die Gemeinen adjustiert, nur trugen dieselben bis 1755 nebst dem Hute noch eine Art niedrigere Grenadier-Mütze, statt des Bajonnetts den Infanterie-, von 1851 an den Pionnier-Säbel (Faschinenmesser), dann ein Schurzfell aus braunem Oberleder (letzteres 1851 abgeschafft). Die Werkzeuge wurden von denselben in einem Futteral über die rechte Achsel getragen.

[4]) Die Pionniere sind ganz wie die übrige Mannschaft adjustiert und mit dem Feuergewehre sammt Bajonnett ausgerüstet. Die erforderlichen Pionnier-Werkzeuge (Krampen, Schaufel), rückwärts am Tornister befestigt, werden von der Mannschaft ohne Chargengrad getragen.

[5]) Verordnung vom 8. Mai.

[6]) Dieselben waren daher nicht mit dem Feuergewehre ausgerüstet und trugen eine sogenannte „Werkzeugtasche" an einem Ueberschwungriemen; auf dem Marsche wurden sie zur Bedeckung der Bagagewagen verwendet.

[7]) Die Blessiertenträger tragen eine weissrothe Armbinde mit dem Genfer Kreuz und sind mit Pionnier-Säbeln bewaffnet.

C. Die verschiedenen Cadetten-Systeme.

1763 wurde die Charge der „Cadetten" im kaiserlich-königlichen Heere eingeführt[1]) und gliederte sich in zwei, später[2]) in drei Gruppen.

Fahnen-Cadetten. Hiezu sollten in erster Linie absolvierte Zöglinge der Theresianischen (Neustädter) Militär-Akademie[3]) oder Officierssöhne, welche aus der Ingenieur-Akademie hervorgegangen waren, ernannt, eventuell k. k. Cadetten hiezu befördert werden. Es waren deren zwei systemisiert, welche beim Regiments-Stabe im Stande geführt wurden; hievon wurde je einer zum Leib- und Obrist-Bataillon eingetheilt. Sie hatten bei Ausrückungen in der Mitte des Bataillons, zwischen den Fahnen ihren Platz.

Sie rangierten als die jüngsten Fähnriche[4]), bezogen Gage, mussten bestrebt sein, sich alle für einen Officier erforderlichen Kenntnisse anzueignen und wurden auch mitunter dem Wachtmeister-Lieutenant (Adjutant) zur Erlernung dessen Dienstes zugewiesen.

1798[5]) wurde diese Charge oder Benennung aufgehoben und dieselben zu Fähnrichen übersetzt[6]).

Die k. k. ordinari Cadetten (Kaiser-Cadetten). Hiezu wurden ebenfalls Zöglinge der Militär-Akademien, welche wegen minderer Qualification nicht zu Fahnen-Cadetten geeignet waren, dann Söhne von activen Officieren ernannt.

Es waren deren sechs per Regiment systemisiert, welche ebenfalls beim Stabe im Stande geführt wurden, jedoch bei den Compagnien in Dienstestheilung waren. Die ordinari Cadetten mussten das Montursgeld erlegen, respective sich aus Eigenem bekleiden. Sie hatten eventuell den Fahnen-Cadetten zu vertreten, im Uebrigen die Dienste jener Charge zu leisten, welche sie bekleideten.

Nach Abschaffung der Fahnen-Cadetten, beziehungsweise durch das Dienst-Reglement vom Jahre 1807, war diese Charge, deren Verleihung wie früher durch den Hofkriegsrath erfolgte, nur für Officierssöhne bestimmt.

Sie zogen nunmehr mit der Fahne auf die Generals- oder Hauptwache, im Uebrigen waren die früher erwähnten Bestimmungen massgebend.

Die k. k. Cadetten bezogen ebenfalls Gage und konnte ihnen eine Unterofficiers-Charge, entweder als Titular- oder als wirkliche Charge verliehen werden. 1849 wurde diese Charge aufgelassen[7]).

Die Privat-Cadetten. Mit dem Normale vom Jahre 1777 wurde den Regiments-Inhabern gestattet, über die Zahl der sechs Kaiser-Cadetten gebildete, taugliche junge Leute, von welchen sich der Dienst geschickte Unterofficiere, auch in der Folge brauchbare Oberofficiere versprechen konnte, als „ex propriis" gestellte Gemeine oder Privat-Cadetten auf den vorgeschriebenen Stand der Feuergewehre, ohne an eine gewisse Zahl gebunden zu sein, aufzunehmen und assentieren zu lassen. Dieselben mussten das Montursgeld erlegen und eine monatliche Beihilfe nachweisen.

Privat-Cadetten durften nicht sofort, sondern erst nach Aneignung der erforderlichen Eigenschaften in eine Unterofficiers-Charge (auch wirkliche) befördert werden, in welchem Falle sie wie die Kaiser-Cadetten auf die Fahnen-(Haupt-)Wache aufzogen.

Von 1822 an wurden solche „Regiments-Cadetten" genannt.

Vom Jahre 1830 an konnten adelige Ausländer als unobligate Regiments-Cadetten aufgenommen werden, für unadelige war die Bewilligung des Hofkriegsrathes erforderlich.

---

[1]) In den Jahren 1751 und 1752 waren vereinzelte Fälle vorgekommen, dass Officierssöhne von der Kaiserin Maria Theresia directe als „Cadetten" zu Regimentern eingetheilt wurden. (Rechkron. „Das Militär-Bildungswesen", in den Mittheilungen des Kriegs-Archivs 1878.)

[2]) Cadetten-Normale vom Jahre 1777.

[3]) Ursprünglich aus dieser nur die Vorzüglichsten sofort zu Officieren befördert.

[4]) Lacy'sches Reglement 1769.

[5]) Allerhöchstes Handbillet vom 16. März.

[6]) Die Fahnen-Cadetten waren wie die Officiere gekleidet und ausgerüstet.

[7]) Der Kaiser-Cadet war wie der Feldwebel bekleidet und ausgerüstet (durfte keinen Schnurrbart tragen); wenn er ein wirklicher Unterofficier war, trug er auch den Stock.

Im Jahre 1851 wurde das System der Cadetten reorganisiert. die Kaiser-Cadetten, wozu schon seit 1849 niemand mehr ernannt wurde, gänzlich aufgelassen, die Regiments-Cadetten nahmen kurzweg die Benennung „Cadetten" an und wurde bei weiterhin durchgeführter Reorganisation der Militär-Bildungs-Anstalten und Auflassung der Cadetten-Compagnien[1]) festgesetzt, dass jeder Aspirant auf diese Stelle das 16. Lebensjahr erreicht haben und seine Eignung hiezu durch eine vor einer militärischen Prüfungs-Commission bei dem zunächst stationierten Armee-Corps-Commando abzulegende Aufnahms-Prüfung darzulegen habe.

Zur Ausbildung der Cadetten wurden nunmehr die „Regiments-(Bataillons-) Cadetten-Schulen" activiert[2]) und blieben im Uebrigen die bisherigen Vorschriften für dieselben massgebend.

Gleichzeitig wurde auch die Assentierung von „ex propriis-Gemeinen", mitunter auch „ex propriis-Cadetten" genannt, eingestellt. Als solche wurden Söhne von Beamten und Honoratioren, sowie andere junge Leute von besserer Bildung, welche von der Militär-Stellung nicht befreit waren. „ex propriis", d. h. gegen Anschaffung der Montur aus Eigenem, gestellt[3]). Sie waren insofern den Cadetten gleichgehalten, als sie nicht mit Stockstreichen bestraft werden durften und abgesondert von der Mannschaft bequartiert wurden. Sie waren jedoch obligat, d. h. der Capitulation unterworfen und konnten sich nur zum Regimente ihres Heimaths-Bezirkes stellen.

Cadetten neuen Systems. Da sich im Feldzuge 1866 der Nachwuchs der aus den Militär-Bildungs-Anstalten in die Armee tretenden Officiere als zur Deckung des Abganges unzureichend erwiesen hatte, so wurde angeordnet, der Ausbildung der bei der Truppe dienenden Cadetten und anderer geeigneten Individuen des Mannschaftsstandes eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um durch diese den Ersatz decken zu können.

Demgemäss wurden die Regiments-Cadetten-Schulen aufgelassen, die Aufnahme neuer Cadetten sistiert und für alle jene Individuen, welche die Ausbildung und Ernennung zum Cadetten anstrebten, „Truppen-Divisions-Schulen", deren untere Curse „Vorbereitungs-Schulen" hiessen, aufgestellt und wurden die Aspiranten, je nach ihrer, durch eine Aufnahms-Prüfung darzuthuenden wissenschaftlichen Eignung in letztere, oder direct in die ersteren aufgenommen. Es konnten sich sowohl Aspiranten des Civilstandes, bei gleichzeitiger Assentierung, als bereits dienende Soldaten und Unterofficiere, zur Frequentierung dieser Schulen melden. Die aus denselben Austretenden wurden nunmehr zu „Officiers-Aspiranten" ernannt.

1869 wurde für dieselben wieder die Bezeichnung „Cadetten" eingeführt und zwar hiessen die nach den neuen Vorschriften hiezu Betörderten: „Cadetten neuen Systems", zum Unterschiede von den Cadetten aus der früheren Periode, welche, solange noch solche vorhanden waren, „Cadetten alten Systems" genannt wurden.

Nach Erforderniss des Dienstes wurden, da gleichzeitig nur noch ein Unterlieutenant per Compagnie systemisiert war, die rangältesten zur Versehung des Officiersdienstes herangezogen und als solche zu „Cadet-Officiers-Stellvertretern" ernannt[4]).

Gegenwärtig ist für jede Compagnie ein solcher normiert.

1870 wurden die Divisions-Schulen aufgelassen und statt derselben zur Heranbildung von Cadetten die Cadetten-Schulen errichtet[5]).

---

[1]) Zur weiteren militärischen und wissenschaftlichen Ausbildung der Cadetten bestanden von 1804 an die Cadetten-Compagnien zu Graz, Olmütz und später auch zu Mailand.

[2]) Hatten wohl theilweise auch früher schon bestanden, wenn die Zahl der Cadetten zu gross war, um selbe alle in einer der Cadetten-Compagnien unterzubringen.

[3]) Regiments-Cadetten und ex propriis-Gemeine waren wie die übrigen Gemeinen adjustiert, nur trugen sie Säbel mit Ueberschwungriemen, Porte-épée und Handschuhe (aus Eigenem anzuschaffen).

[4]) Ursprünglich war deren Ernennung dem Reichs-Kriegs-Ministerium vorbehalten, gegenwärtig kann selbe durch die Regiments-Commandanten erfolgen.

[5]) Diese waren ursprünglich sogenannte Truppen-Schulen; die „Frequentanten" wurden assentiert, sobald sie das 17. Lebensjahr erreicht hatten und zählten auf den Stand der Compagnien. Je nach dem Ergebniss der Abschluss-Prüfung wurden sie als Cadet-Titular-

Der **Cadet** erlangt durch die Prüfung die Aussicht auf Beförderung zum Officier und muss daher trachten, sich alle practischen Kenntnisse zu erwerben, welche ihn befähigen, der schwierigen und verantwortungsvollen Stellung eines Officiers ganz zu entsprechen; in moralischer Richtung muss er sich seines ehrenvollen Berufes würdig erweisen.

Er kann alle Chargen bekleiden, jene des Zugsführers nur als Titular-Charge, wird auch nie zum Dienst eines solchen verwendet.

Cadetten ohne Chargengrad (direct nach abgelegter Prüfung aus dem Civilstande eingetretene) werden zu den gewöhnlichen Kasern- und Lager-Arbeiten nur als Commandanten (Aufsichts-Organe) bestimmt.

Ein Cadet (Officiers-Stellvertreter ausgenommen) wird vom Regiments-Commando zum Tragen der Fahne bestimmt.

Behufs ihrer practischen Ausbildung können Cadetten in die Regiments-Adjutantur commandiert werden, sind in der Compagnie im Rechnungsgeschäfte aushilfsweise zu verwenden und werden allen instructiven Beschäftigungen der Officiere beigezogen.

Der Cadet-Officiers-Stellvertreter wird in der Compagnie zu allen jenen Diensten verwendet, welche nicht ausschliesslich durch Officiere versehen werden müssen; so kann er nicht als Beisitzer eines Kriegs- oder Standrechtes fungieren, nicht Mitglied des Ehrenrathes sein, auf keine Officiers-Wache aufziehen, endlich nicht als Adjutant, Ordonnanz- oder Kasern-Inspections-Officier commandiert werden; auch sind demselben keine ökonomisch-administrativen Geschäfte zu übergeben, mit welchen eine Haft- oder Ersatzpflicht verbunden ist [1]).

Endlich muss hier noch der sogenannten **Truppen-Eleven** Erwähnung geschehen, da selbe auch zur Heranbildung von Cadetten dienten. 1869 bei Creierung der Cadetten-Schulen wurde gestattet, junge Leute, welche die Ausbildung zum Cadetten anstrebten, schon mit dem erreichten 14. Lebensjahre bei den Compagnien auf den vorgeschriebenen Feuergewehrstand aufzunehmen und selbe als Frequentanten in eine Cadetten-Schule einzureihen. Diese hiessen „Truppen-Eleven" und wurden nach dem zurückgelegten 16. Lebensjahre sofort assentiert.

Gegenwärtig werden überhaupt keine solchen mehr aufgenommen.

D. Die Institution der Einjährig-Freiwilligen.

Dieselbe wurde mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht 1868 in das Leben gerufen.

Inländern, welche eine bestimmte wissenschaftliche Bildung nachweisen können, wird im Frieden die Begünstigung eines nur einjährigen Präsenz-Dienstes zuerkannt. Diese führen die Bezeichnung „Einjährig-Freiwillige" [2]) und können den Präsenz-Dienst entweder bei der Truppe (im Soldatenstande), oder als Mediciner, Pharmaceuten und Veterinäre ableisten, oder sich bei einer Heeres-Anstalt für die Erlangung einer Militär-Beamten-Charge in der Reserve vorbereiten.

Corporale (-Führer oder -Feldwebel) ausgemustert, die vorzüglicheren vom Reichs-Kriegs-Ministerium zu Officiers-Stellvertretern directe ernannt (ausnahmsweise auch ganz vorzügliche zu Lieutenants). Seit 1889/90 zählen diese Schulen zu den Militär-Bildungs-Anstalten und findet die Assentierung der Frequentanten, jetzt „Zöglinge" genannt, erst bei der Ausmusterung statt; bereits Assentierte werden seit 1891/92 überhaupt nicht mehr aufgenommen.

Die Cadetten-Charge kann auch ohne Frequentierung einer Cadetten-Schule, nach mit gutem Erfolg bei einem Infanterie-Truppen-Divisions-Commando abgelegter Prüfung erlangt werden.

[1]) Die Cadetten sind wie die übrige Mannschaft adjustiert, nur tragen selbe am Rockkragen ein goldenes Distinctions-Börtchen (wenn Feldwebel auch das seidene). Die Cadet-Officiers-Stellvertreter haben ausserdem einen silberplattierten Stern; sie sind mit dem Infanterie-Officiers-Säbel bewaffnet und tragen als Dienstes-Abzeichen einen schwarz-ledernen Leibgürtel (früher hiezu auch eine Tasche).

[2]) Seit 1889 (neues Wehrgesetz) ist für die Erlangung dieser Begünstigung der freiwillige Eintritt nicht unbedingt erforderlich. Es werden auch jene im Wege der „Stellung" Assentierten derselben theilhaftig, welche die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen und ihr Recht bei der Hauptstellung geltend machen.

Die Institution der Einjährig-Freiwilligen hat den Zweck, jene Wehrpflichtigen, die sich höheren Studien widmen, durch die dreijährige Präsenz-Dienstzeit nicht in einer für ihre spätere Laufbahn empfindlichen Weise zu schädigen. Gleichzeitig soll durch die Einjährig-Freiwilligen der im Kriegsfalle eintretende grosse Mehrbedarf an Subaltern-Officieren, Cadetten, Aerzten u. s. w. gedeckt werden.

Als Bedingung zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger ist die Absolvierung einer inländischen Mittelschule oder einer dieser gleichgestellten Lehranstalt, eventuell die bei einem Truppen-Divisions-Commando abzulegende Vorprüfung in gleichem Umfange des Wissens nothwendig.

Dem Einjährig-Freiwilligen ist die Wahl des Truppenkörpers, die physische Eignung für specielle Waffengattungen vorausgesetzt, freigestellt.

Wahl der Garnison wird gegenwärtig nicht zugestanden.

Der einjährige Präsenz-Dienst, welcher am 1. October anzutreten ist, wird grundsätzlich „auf eigene Kosten" abgeleistet, worunter Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung aus eigenen Mitteln verstanden ist.

Die auf eigene Kosten Dienenden haben Anspruch auf ärarische Unterkunft, doch kann ihnen, wenn keine Gründe der Disciplin und Ausbildung eine Ausnahme erfordern, gestattet werden, ausser der Kaserne zu wohnen.

Mittellose, welche nebst gutem sittlichem Betragen den wissenschaftlichen Befähigungs-Nachweis durch Beibringung eines Vorzugs- oder Maturitäts-Zeugnisses einer inländischen Mittelschule darlegen und welche ferner nachweisen, dass sie den für den Unterhalt während des einjährigen Präsenz-Dienstes unbedingt erforderlichen und jeweilig festgestellten Kostenbetrag (gegenwärtig 174 Gulden) nicht aufzubringen vermögen, können ausnahmsweise auf „Staatskosten" bekleidet, ausgerüstet, verpflegt und bequartiert werden.

Die Einjährig-Freiwilligen auf Staatskosten erhalten die Gebühr eines Soldaten der niedersten Soldclasse. Die einjährige active Dienstzeit bleibt ausschliesslich der militärischen Ausbildung gewidmet.

Am Schlusse des Präsenz-Dienstjahres haben die Einjährig-Freiwilligen durch Ablegung einer Prüfung die Befähigung für die Ernennung zum Reserve-Officier (beziehungsweise nichtactiven Landwehr-Officier) in theoretischer und practischer Beziehung nachzuweisen. Diejenigen, welche diese Prüfung bestehen und den sonstigen für die Erlangung der Officiers-Charge erforderlichen Bedingungen entsprechen, werden auf den nach der Organisation erforderlichen Bedarf zu Reserve-, beziehungsweise nichtactiven Landwehr-Officieren und wenn dieser gedeckt ist, zu Cadetten ernannt[1]).

Jene Einjährig-Freiwilligen, welche bei dieser Prüfung nicht entsprechen, haben unter Beibehaltung ihrer Eigenschaft als Einjährig-Freiwillige, ein zweites Jahr bei den Unter-Abtheilungen ihrer Truppen präsent zu dienen.

Nach Ablauf des zweiten Präsenzjahres kann die Prüfung wiederholt werden und erfolgt sodann die Uebersetzung als Unterofficier oder Soldat in die Reserve (Landwehr). Im Kriegsfalle erlischt das Recht zum Aufschub des Präsenz-Dienstes[2]). Die gewesenen Freiwilligen haben der Einberufung unverweilt Folge zu leisten und treten ohne Unterschied sogleich in ärarische Verpflegung und Bekleidung.

Die Freiwilligen gelangen nach abgelaufenem Präsenz-Dienst in jenen Jahrgang der Reserve, in welchen sie nach dem Zeitpunct ihrer Assentierung gehören[3]).

---

[1]) Nach dem Wehrgesetze von 1869 wurden alle, welche die Prüfung bestanden, zu Reserve-Officieren ernannt; jene, welche sich der Prüfung nicht unterzogen, oder dieselbe nicht befriedigend ablegten, wurden als Unterofficiere oder Soldaten in die Reserve übersetzt.

[2]) Jenen Einjährig-Freiwilligen, welche ihre Studien an höheren Lehranstalten fortsetzen, ist die Wahl des Jahres für die Ableistung des Präsenz-Dienstes freigestellt, doch darf dies nicht über den 1. October jenes Jahres ausgedehnt werden, in welchem sie das 24. Lebensjahr erreichen.

[3]) Aus solchen hervorgegangene Reserve-Officiere werden im Frieden nach einjähriger Heeres-Dienstzeit in die Landwehr übersetzt, eventuell können solche über ihre Bitte auch vor vollstreckter Heeres-Dienstpflicht in den Activstand der Landwehr übernommen werden. Anderseits können solche aber auch, wenn sie darum ansuchen, im Reserve-Verhältnisse belassen werden.

Einjährig-Freiwillige, welche zum Reserve-Officier geprüft sind, sich aber entschliessen, activ weiter zu dienen und die Ernennung zum Berufs-Officier anstreben, müssen sich einer Ergänzungs-Prüfung unterziehen.

In der Infanterie ist die Zahl der sowohl auf eigene, als auf Staatskosten dienenden Einjährig-Freiwilligen eine unbeschränkte.

Die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen zerfällt in drei Perioden:

1. Die erste militärische (Recruten-)Ausbildung vom 1. October bis Ende November;

2. Die weitere militärische Ausbildung bis Ende März;

3. Die practische Dienstleistung bei der Truppe (Unter-Abtheilung).

Eine Charge kann dem Einjährig-Freiwilligen während der Präsenz-Dienstzeit nur als Titel verliehen werden; bekleidet er keine solche, so ist er zu den gewöhnlichen Kasern-(Lager)-Arbeiten nur als Aufsichts-Organ zu verwenden, eventuell, wenn er ein zweites Jahr präsent dient, von denselben zu entheben.

Aufbringung und Ergänzung.

Das Söldnerwesen.

Zu der Zeit, als im Mittelalter in allen Gebieten Deutschlands der Heerbann bestand, welcher sich in das Fussvolk und die von den Lehensträgern mit ihren reisigen Knechten gebildete Reiterei sonderte, legte man dem Fussvolk wenig Werth bei. Erst die Einführung der Feuerwaffen verschaffte dem Fussvolk die Ueberlegenheit wieder, bewirkte den Untergang der alten Wehrverfassung und schuf einen eigenen Wehrstand aus der bürgerlichen Gesellschaft — den der Söldner.

Die Söldner wurden durch Werbung aufgebracht und war anfänglich die Schweiz sowohl für den Kaiser, als für Frankreich, der gesuchteste Werbeplatz.

Erst Kaiser Maximilian I. führte die Werbung auch im eigenen Lande, im Römischen Reiche, ein und war, wie erwähnt, der Schöpfer der Institution der Landsknechte.

In den Landsknechtzeiten wurden zwischen dem Kriegsherrn und dem mit Bestallungs-Brief[1]) hiezu ernannten Feld-Obristen, eigene Verträge über „Aufrichtung" eines Regiments abgeschlossen. Diese wurden „Artikelsbriefe" genannt und enthielten einerseits die Bedingungen, unter welchen der Kriegsherr das Regiment in seine Dienste zu nehmen beabsichtigte, anderseits die Rechte und Befugnisse des Commandanten, sowie die Pflichten der Kriegsknechte überhaupt. Das die letzteren Betreffende wurde ihnen bei der ersten Musterung vorgelesen und sie auf selbes beeidet.

Später nannte man die zwischen dem Kriegsherrn und dem zur Aufrichtung des Regiments bestimmten Obristen getroffenen Vereinbarungen „Capitulationen" und wurden die Bestimmungen bezüglich der Pflichten der Kriegsleute, als von dem jeweiligen Regenten für alle Regimenter gleichlautend giltig festgesetzt, nicht mehr in jede einzelne solche Capitulation aufgenommen, sondern der Artikelsbrief — nunmehr auch „Kriegs-Artikel" genannt — welcher alles in sich enthielt, wozu der Soldat eidlich verpflichtet war, bildete nun die Grundlage der Heeres-Ordnung und der Kriegsgebräuche.

Ausser den Capitulationen[2]) wurden den Obristen noch für sich und ihre Hauptleute die „Werbe-Patente" zugestellt, welche Bestimmungen über die Art der Vornahme der Werbung enthielten, Zuweisung der Werbeplätze u. s. w.

Das Waldstein'sche Werbe-System.

Als die ungünstige Lage der Finanzen, welche die Aufstellung eines Achtung gebietenden Heeres unmöglich machte, den Kaiser Ferdinand II. vor

---

[1]) Später „Patent" genannt.

[2]) Statt Capitulation wurde auch später öfter der Ausdruck „Convention" gebraucht, so über Errichtung der Regimenter Neipperg und Harstall. (K. A., 1688, II., 2 und 3.) Doch verstand man unter „Convention" meist nur Vereinbarungen wegen Uebernahme eines Regiments aus fremden in kaiserliche Dienste.

die Alternative stellte, entweder um jeden Preis Frieden zu schliessen, oder in steter Abhängigkeit von der Liga zu verbleiben, erbot sich 1625 Waldstein, den der Kaiser seiner kriegerischen Verdienste wegen 1623 in den Fürsten-Stand und ein Jahr später zum Herzog von Friedland erhoben hatte, das im Grossen auszuführen, was ein Jahrhundert früher ein Frundsberg, Schärtlin u. A. und im gegenwärtigen unbedeutende Fürsten, wie Mansfeld, im Kleinen unternommen hatten, nämlich ein ganzes Heer durch Werbung auf eigene Kosten aufzubringen, wozu er nur die Werbe-Patente und das Recht, alle Officiere zu ernennen, forderte.

Der ihm vorangehende Ruf als geübter Kriegsmann, das reichliche Handgeld, welches er aus seinem eigenen Vermögen spendete, die Aussicht auf gute Quartiere und Beute brachte bald ganze Schaaren von Abenteurern, Rauflustigen u. A. aus aller Herren Ländern unter seine Fahne und bald betrug sein Heer bei 30.000 Mann, welche sich auf Kosten der Länder, die sie durchzogen, ernährten.

Waldstein ernannte zuerst aus ihm bekannten, erprobten Kriegsleuten die Obriste, welchen er die Werbung der Regimenter auftrug und übergab einem Jeden, der damaligen Stärke des Regiments entsprechend, 10 Patente zur Anwerbung der einzelnen Fähnlein (Compagnien). Die Obriste sandten wieder ihre Hauptleute oder andere Officiere als sogenannte „Werbe-Officiere" aus.

Das damals übliche System der öffentlichen Werbung[1]) hat sich bis in das 18. Jahrhundert erhalten. Dieselbe wurde durch Werbe-Officiere ausgeführt, welche in Begleitung eines Spielmannes die zugewiesenen Werbe-Districte durchzogen und bekannt machen liessen, unter welchen Bedingungen sie gekommen seien, Soldaten anzuwerben.

Das Handgeld (in den Landsknechtzeiten Laufgeld genannt[2]), wurde mit den Recruten verabredet und richtete sich nach seinen physischen und moralischen Eigenschaften, nach der Grösse und dem Ansehen des Mannes. Im 30jährigen Kriege betrug dasselbe für den Infanteristen circa 25 Reichsthaler oder 36 fl., doch musste der Recrut sich hievon bekleiden und seine Waffe mitbringen.

Bei der Anwerbung für die Infanterie bestand keine gesetzlich normierte Dienstzeit, sie wurde fallweise zwischen dem Werbe-Officier und dem Recruten durch einen Vertrag, die Capitulation, vereinbart und konnte eine solche verlängert und erneuert werden. In den älteren Zeiten bis zum 30jährigen Kriege wurden selbe zumeist nur auf 6 Monate oder auf ein Kriegsjahr geschlossen. Später vielfach auf Kriegsdauer vereinbart, ergab sich, bei dem oft jahrelang andauernden Kriegszustand, in welchem sich die Länder und Heere des Kaisers befanden, auch eine auf unbestimmte Zeit verlängerte Dienstpflicht, was aber wieder anderseits die Gepflogenheit hervorrief, dass der Mann entlassen werden konnte, wenn man, wie bei Reductionen von Truppenkörpern (Reformierung oder Abdankung derselben am Ende eines jeden Kriegsjahres) seiner für den Augenblick nicht mehr bedurfte.

Aus diesem Anlasse kam es anderseits aber oft wieder zu Widersetzlichkeiten und Excessen seitens der abzudankenden Mannschaft und waren die, oft länger sich beschäftigungs- und erwerbslos herumtreibenden Soldaten[3]) eine gefürchtete Plage der Stadt oder Gegend, wo eben die Abdankung eines Regiments vorgenommen wurde.

Werbe-System 1649—1748.

Schon gegen Ende des 30jährigen Krieges, noch mehr im Laufe der späteren Kriege unter Kaiser Leopold I., wurde eine zweite Art der

---

[1]) Zur Zeit Waldstein's, in anderen Ländern auch noch ein Jahrhundert später, fand mitunter auch eine sogenannte „geheime Werbung" auf illegaler Basis statt; diese bestand darin, dass die Werber, meist verkleidet, in den nächsten Grenzorten junge Burschen durch List, Versprechungen, auch mit Gewalt zur Dienstannahme zwangen.

[2]) Jeder Kriegsgeselle erhielt, sobald er in die Musterrolle eingetragen und ihm der Artikelbrief bekannt gegeben worden war, ein Stück Geldes „auf den Lauf", um sich am festgesetzten Tage an dem bestimmten Sammelplatze einzufinden.

[3]) Man nannte diese, den Bettel in gewaltthätiger Weise Durchführenden, „gartende Soldaten".

Ergänzung der Regimenter mit Aufbringung von Recruten durch die Stände der kaiserlichen Erblande eingeführt.

Dies war eine durch die fortgesetzte finanzielle Bedrängniss des Staates herbeigeführte Massregel. Da die von den Regimentern am Schlusse eines jeden Feldzugsjahres benöthigten Summen zur Ergänzung der Abgänge (Recrutierung) beinahe nie zu rechter Zeit flüssig wurden, da auch die Contributionen (Landtags-Bewilligungen) oft Monate später erst eingiengen, die Werbung sohin erst im nächsten Jahre, also kurz vor Beginn der Operationen vorgenommen werden konnte, wodurch die Schlagfertigkeit des Heeres beeinträchtigt wurde, beschloss man, die Stände selbst zur Aufbringung der Recruten zu verhalten.

Die Regimenter reichten gegen Ende des Jahres das Verzeichniss über ihren Bedarf an Recruten dem General-Kriegs-Commissariat ein. Dieses ermittelte die Gesammtzahl der erforderlichen Recruten, sowie den Bedarf an Werbegeldern[1]) und theilte das Ergebniss dem Hofkriegsrathe und der Hofkammer mit.

Die Geldsummen oder die direct auszuhebenden Recruten wurden dann auf die einzelnen Länder und von diesen auf die Städte, Herrschaften und Gemeinden repartiert. Die Truppen-Commandanten zogen im Allgemeinen die Zuweisung von „Land-Recruten", wie die auf diese Art den Regimentern zugeführten Ersatz-Mannschaften genannt wurden, jener der Recrutengelder vor, weil durch die Werbung stets viele Officiere dem Dienste auf längere Zeit entzogen wurden und die Stellung im Inlande sich leichter überwachen und beschleunigen liess.

Ein Uebelstand hiebei war, dass die gestellten Recruten leichter zur Desertion geneigt waren, als jene, welche freier Wille unter die kaiserlichen Fahnen geführt hatte; ein weiterer bestand darin, dass, bei dem Mangel einer gleichmässig geregelten Administration der Länder, die Recruten-Transporte oft monatelang brauchten, bis sie zu ihren, meist auf entfernten Kriegs-Schauplätzen (so in Italien, am Rhein) kämpfenden Regimentern gelangten, so dass oft der ganze Feldzug verstrich, ehe sie bei denselben eintrafen[2]).

Nachdem von 1657—1697 den Regiments-Commandanten die Montursgebühr in Geld erfolgt, sohin die Bekleidung der Recruten aus Eigenem eingestellt worden war, erscheint in dieser Periode das Werbegeld selbst viel geringer normiert als im 30jährigen Kriege, so z. B. in den Capitulationen über Errichtung der Regimenter Serényi (Nr. 25), Württemberg und Leslie (Nr. 35 und 36) aus den Jahren 1672 und 1683 mit 12 Reichsthalern[3]). Von 1697 an erfolgte die Bekleidung der Recruten in der Form, dass das Werbegeld wieder u. zw. für den Infanteristen auf 30 (35) Reichsthaler oder 45—50 fl. erhöht wurde, doch musste von diesem die erste Anschaffung der Montur und des Seitengewehres bestritten werden.

Da jedoch von diesem Werbegelde die Reise des Recruten vom Werbeplatze zum Regimente, sowie auch der Unterhalt und die Reise des Werbe-Commandanten, dann seines Personals bezahlt werden musste, so war das eigentliche „Handgeld" oft sehr gering und wurde oft nach Anbot und Nachfrage bemessen.

Bezüglich des Vorganges bei der Recruten-Werbung gab es keine bestimmten Normen, wodurch oft Missbräuche entstanden, oder die Recruten in ihren Gebühren verkürzt und mit ungenügender Verpflegung und mangelhaft bekleidet zu den Regimentern abgesendet wurden.

Endlich bestand zu Beginn des 18. Jahrhunderts bezüglich der Ergänzung der sogenannten „deutschen" Regimenter die Norm, dass vorzugsweise Recruten aus den Erblanden und dem Römischen Reich genommen wurden u. zw.: „Leute, welche unmangelhaft, genügsam, stark und tüchtig waren das Obergewehr zu tragen und zu gebrauchen, weder zu jung noch zu alt seien; es

[1]) Die Anforderungen richteten sich nach den Verlusten des letzten Feldzuges und nach den, für die im kommenden Jahre beabsichtigten Operationen nothwendigen Verstärkungen oder Neu-Errichtungen.

[2]) Auch erhielten selbe mitunter anderweitige Bestimmungen; so wurde eine Anzahl von Land-Recruten aus Mähren und Schlesien, für die Regimenter in Italien bestimmt, 1704 in Ermanglung anderweitiger Streitkräfte gegen die Rebellen in Ungarn verwendet, ähnlich in Ober-Oesterreich 1703/4 u. A.

[3]) Das Seiten- und Obergewehr wurde vom Aerar beigestellt.

sollen auch keine Ungarn und Croaten (als bei deutschen Regimentern unpassierlich) angenommen oder gestellt werden".

Unter Prinz Eugen von Savoyen galten später als sogenannte „verbotene Nationalisten", welche zumeist aus politischen Rücksichten nicht angeworben werden durften: Franzosen, Italiener, Schweizer, Polen, Ungarn und Croaten[1]).

In der Anleitung für den Werbe-Officier hiess es weiter, dass man junge, starke und beherzte Leute aussuchen sollte, „denn wo Statur und Stärke mangle, sei weder Muth, noch Herzhaftigkeit zu hoffen".

„Das Alter der Personen, die man zum Kriege aussuchen will, sei von jeher vom 18. bis zum 46. Jahre im Gebrauche gewesen . . . "

Ansassen (Wirthschaftsbesitzer) und Söhne von Landwirthen, insoferne sie zur Bewirthschaftung unbedingt nothwendig waren, durften nicht angeworben werden.

Ungarn hatte die auf der eigenthümlichen Feudal-Verfassung des Landes beruhende Verpflichtung zur Stellung eines „Insurrections-Corps", kraft welcher der Adel für die grossen Freiheiten, welche er genoss, zur Landes-Vertheidigung verpflichtet war[2]).

Da sich diese Lehens-Miliz im Laufe der vielen Kriege als unzulänglich erwiesen hatte, so beschlossen die Stände Ungarns auf dem 1715 zu Pressburg versammelten Landtage die permamente Unterhaltung stehender Truppen (einer „regulata militia"), unbeschadet der Insurrections-Pflicht des Adels[3]).

Im Sinne des Gesetz-Artikels VIII des auf diesem Landtage gefassten Beschlusses sollte demnach in Hinkunft der König eine Anzahl von Regimentern im Lande, oder auch im Auslande werben und das Land sie besolden und verpflegen; über die hiezu erforderlichen Geldmittel hatten fallweise die Landtage die Bewilligung zu ertheilen.

Nach dem Stande der Infanterie pro 1715 bezog sich diese Massregel anfänglich nur auf das Hayducken-Regiment Gyulai (jetzt von Probszt Nr. 51), welches jedoch 1742, nachdem die Stände Ungarns mittlerweile 1741 die Aufstellung von sechs neuen Regimentern bewilligt hatten, mit seiner Ergänzung und Besoldung unter ähnlichen Modalitäten an die Stände Siebenbürgens überwiesen wurde.

Hier hatte gleichfalls nur die Insurrections-Pflicht des Adels bestanden, doch wurden im Falle der Noth auch Recruten für fremde Regimenter durch freie Werbung aufgeboten.

Als Königin Maria Theresia 1741 von den Ständen Siebenbürgens statt der Insurrection die Stellung stehender Regimenter verlangte, erboten sich dieselben[4]) ein reguläres Infanterie-Regiment und ein Cavallerie-Regiment zu errichten, beziehungsweise durch freie Werbung zu completieren und zu besolden, theilweise auch für deren Bekleidung zu sorgen und knüpften hieran nur die Bedingung, dass beide Regimenter in Hinkunft den Namen: „Siebenbürgische Regimenter" zu führen haben.

Es wurde jedoch von der Aufstellung eines neuen Infanterie-Regiments abgesehen, dagegen die vom Lande bewilligten 2000 Recruten für die Infanterie, zur Formierung des 4. Bataillons bei dem früher erwähnten Regimente Gyulai verwendet und galt dieses seither als Siebenbürger-Regiment[5]).

Eine im Jahre 1722 erschienene Verordnung setzte fest, auf welche Weise sich die Regimenter künftig recrutieren sollten[6]):

---

[1]) Patent für Errichtung der Regimenter Alt- und Jung-Lothringen vom 15. August 1715. (K. A., Bestallungen 1715, 3424 und 3425.)

[2]) Näheres über diese Institution, sowie über jene der Militär-Grenze, enthält der V. Band: „Landes-Vertheidigungs-Anstalten."

[3]) Für die Completierung und Verpflegung der bisher fallweise in Ungarn angeworbenen Hayducken-Regimenter beizutragen, hatten die Stände keinerlei Verpflichtung, daher erstere oft mit vielen Schwierigkeiten verbunden war.

[4]) K. A., Mémoiren 1833, 10. 112.

[5]) Das gleichzeitig neu aufgestellte Husaren-Regiment, welches auch den Namen Siebenbürger Husaren-Regiment führte und nach den ursprünglichen Verfügungen nach 15 Jahren aufgelöst werden sollte, ist das heutige Husaren-Regiment Friedrich Leopold, Prinz von Preussen Nr. 2.

[6]) Auszugsweise aus den „Observations-Puncten" des FM. Khevenhüller.

„Damit die Hauptleute im Stande wären, die kostspielige Recrutierung bestreiten zu können, so wurde ihnen gestattet, eine bestimmte Anzahl Individuen durch mehrere Monate auf eigene Rechnung in ihre Heimath zu beurlauben und von den sich hiedurch ergebenden Sold-Ersparnissen[1]) eine Recrutierungs-Cassa zu gründen. Die Regimenter sollten sich aus diesen Mitteln completieren, wo sie eben lagen, ohne dass in Friedenszeiten alljährlich eine Haupt-Recrutierung nothwendig würde."

„Wegen Ersetzung der abgängigen Mannschaft wurde gewöhnlich vom Hofkriegsrath, oder auf dessen Befehl vom commandierenden General, mit einem Lande oder mit der Hofkammer, oder vom Commissariat mit den Regimentern ein Contract geschlossen. Die anzuwerbenden Leute sollten gross und stark, im Alter von 24 bis 35 Jahren und mit völlig neuer Montur und Seitengewehr versehen sein."

„In Bezug auf Beschaffenheit (Nationalität) der Recruten ist besonders darauf zu sehen, dass sie keine Franzosen, Welschen, oder „ausser" Deutschland[2]) gebürtigen, denn mit solchen ist selten etwas auszurichten, indem sie sich nicht leicht in die Cameradschaft nach unserer Art zu sein gewöhnen, auch die grössten Läufer und Grosssprecher sind, die von Einem zum Anderen gehen und wohl auch noch gute Leute verführen und debauchieren."

„Es sind soviel möglich bekannte Leute anzunehmen, deren Eltern und Befreundete bekannt und haussässig sind."

„Sie dürfen nicht ungeschickt, einfältig und talkigt sein, sondern müssen ein männliches Gesicht und gute Physiognomie haben."

Ausserdem war deren Vorleben und die Motive, warum selbe sich anwerben liessen, in Betracht zu ziehen; es sollte niemand angenommen werden, welcher mit einem Leibesdefect behaftet war. Die Anwerbung verschiedenartiger Professionisten, im allgemeinen von Handwerksleuten, war zu begünstigen, ebenso von Studenten und jungen Menschen aus besseren Häusern. Niemand durfte gezwungen, oder durch List überredet werden.

Sobald ein Recrut angeworben war, wurde ihm, wenn die Montur nicht fertig war, wenigstens die Patrontasche umgehängt und die Löhnung ausbezahlt, welches als Zeichen galt, dass er „obligat"[3]) unterhalten war.

Wenn Recruten zu den Regimentern kamen, wurden die ansehnlichsten zu den Grenadieren eingetheilt, dann hatte die Leib-Compagnie die Auswahl, die Uebrigen wurden durch das Los den Compagnien je nach dem Abgange anrepartiert.

Jedem werbenden Officier wurde je ein Fourier, Feldscher, Tambour und 3 bis 4 Mann mitgegeben.

In den Werb- und Sammelplätzen sollte gute Disciplin und Mannszucht gehalten worden.

Die commandierten Officiere wurden vom Hofkriegsrath mit dem Werbe-Patent, mit Pässen und betreffs der Werbung im Reiche mit den Requisitorialschreiben an die betreffenden Landesfürsten versehen.

Werbe- und Ergänzungs-Systeme 1748—1765 (1771).

Kaiserin-Königin Maria Theresia erliess mehrfache Verordnungen, um eine zuverlässige und stete Ergänzung des Heeres anzubahnen.

So wurde 1748[4]), um eine „beständige Werbung" zu erzielen, angeordnet, dass die Regimenter in den Ländern und Quartiers-Stationen, wo sie standen, „aller Orten die Trommel und ihre Werbtische aufzuschlagen hätten und sei mit der Werbung bis zur vollständigen Completierung fortzufahren"; Stände und Unterthanen sollten diese Werbung nach Kräften unterstützen und fördern.

---

[1]) Die Regimenter wurden nämlich gleichzeitig auf den vollen Soll-Stand bezahlt.

[2]) In einigen älteren Werken über Organisation der Armee, erscheint an dieser Stelle ein sinnstörender Druckfehler, indem es heisst: „aus Deutschland" gebürtige, u. s. w.

[3]) Der „obligate" Soldat war verpflichtet, lebenslänglich, eventuell solange es durch die Capitulation vereinbart war, zu dienen; der „unobligate" konnte seine Charge nach Belieben resignieren. Dieses Recht oder diese Art von Anwerbung stand, ausser den Officieren, nur einigen Personen der Stabs-Aemter zu und wurde auch durch Beförderung in die Officiers-Charge erworben.

[4]) Allerhöchster Erlass vom 21. December 1748.

Gleichzeitig wurde, da die Werbung durch die Stände (Stellung der Land-Recruten) oft sehr langsam von statten gieng, zeitweilig von einer solchen ganz abgesehen[1]).

Da sich das System der freiwilligen Werbung selbst in den Friedensjahren nicht bewährte, die Anwerbung fremder Recruten (Ausländer, Werbung im Reiche) mitunter zweifelhafte Elemente lieferte, von welchen ein grosser Theil bald desertierte, ergieng 1753[2]) eine Verordnung wegen: „Einführung einer ordentlichen Recrutierung und Ergänzung der Miliz".

Nach diesem Gesetze hatte eine beständige (perpetuierliche) Completierungs-Mannschaft in der Stärke von 24.000 Mann unterhalten zu werden, wovon auf jedes Erbland das der Bevölkerungsziffer entsprechende Contingent anrepartiert wurde.

Diese „Reserve", wie sie genannt wurde, blieb nach erfolgter Stellung im Frieden in der Heimath und wurde nur in den Monaten April, Mai, Juni und November exerciert, wozu sich selbe jeden Sonn- und Feiertag an bestimmten Orten zu versammeln hatte. Die Abrichtung und das Exercieren geschah unter Aufsicht eines aus Ober- und Unterofficieren bestehenden Exercier-Commandos aus dem Stande der daselbst garnisonierenden Regimenter. (Alter der Anzuwerbenden von 17—40 Jahren, Minimal-Mass 5 Schuh 5 Zoll [171 cm.].)

Die assentierte Mannschaft hatte sich in Bezug auf Kleidung nur durch eine rothe Halsbinde zu distinguieren, deren jeder Mann alljährlich zu Beginn der Exercierzeit (April) 2 Stück vom Aerar[3]) erhielt. In Friedenszeiten konnte eine Completierung nur alle drei Jahre bei der Musterung erfolgen; in Kriegszeiten hatte die Completierungs-Mannschaft die Bestimmung, die Abgänge der Armee zu decken (nur auf Kriegsdauer).

Es durften keine Franzosen, auch keine sächsischen, bayerischen und Maynzer Ausreisser angeworben, überhaupt grundsätzlich nur Landeskinder genommen werden.

Durch den Umstand, dass sowohl die Regimenter, als die Stände für sich ihre besonderen Werbungen anstellten, ergab sich der Uebelstand, dass beide Theile sich darin überboten, einer dem anderen die Recruten sozusagen wegzufischen; die Stände und Grundherrschaften trieben alles zusammen, was nur halbwegs zum Militär-Dienste tauglich erschien, in der Hoffnung, bei dieser Gelegenheit höhere Werbegelder herauszuschlagen und wurde damit überhaupt ein förmlicher Menschenhandel getrieben.

Nachdem Maria Theresia mehrfache, diesem Unfug steuernde Verordnungen erlassen hatte[4]), erschien mit 1. November 1758 ein von Hofrath Lutter verfasstes „ökonomisches Reglement", welches nebst Bestimmungen über Gebühren, Bekleidung, Ausrüstung u. s. w., bezüglich der Werbung folgende Normen enthielt: „Die Werbung theilt sich in die Regiments-Werbung und die Natural-Landes-Stellung, welche eine durch die andere nicht beirrt werden darf; doch ist es verboten, Leute mit Gewalt wegzunehmen oder anzuwerben, wenn sie den Dominien entlaufen." Die erstere geschah in oder ausser dem „Nummero"[5]), letztere in oder ausser den Erblanden.

Von der Werbung (Stellung) ausgeschlossen waren: Unehrliche (Freimänner, Schinderknechte), berüchtigte Diebe, mit einer Infamia bemakelte Personen, Zigeuner, Landläufer, Juden und jene Fremden, welche weder aus den Erblanden, noch aus dem Römischen Reiche gebürtig, sowie jene, welche in den Werb-Reversen besonders ausgenommen waren. Deserteure konnten, wenn sie keiner Puissance angehörten, mit welcher ein Cartell errichtet war,

---

[1]) Circulare vom 18. November 1752. Nach diesem hatten „die deutschen Regimenter in ihren Stationen, die ungarischen National-Regimenter in Ungarn und Siebenbürgen, die italienischen in der Lombardie und Friaul, die deutschen Cavallerie-Regimenter aber, der alt hergebrachten Observanz gemäss, in gesammten deutschen Erblanden, wo sie wollten, jedoch nur in der Stille und unter der Hand zu werben".

[2]) Allerhöchstes Patent vom 4. August 1753.

[3]) Später erhielt jeder Mann jährlich 3 Gulden zur Anschaffung der kleinen Montur.

[4]) So mit 15. November und 26. December 1756, dann 26. December 1757.

[5]) Unter dem hier zum ersten Male angewendeten Ausdruck „Regiments-Nummero" verstand man jenes Gebiet, in welchem ein Regiment dislociert, beziehungsweise alle jene Ortschaften, in welchen Abtheilungen desselben bequartiert waren.

angeworben werden. Der Recrut sollte nicht unter 18 und nicht viel über 30 Jahre alt sein, „weil der Erstere zum Exercieren zu schwach und der Letztere zu steif und ungeschickt ist". (Minimal-Körpermass 5 Schuh 3 Zoll [165 cm.].)

Bezüglich sonst etwa vorhandener kleiner körperlicher Defecte sollte nicht zu rigoros vorgegangen werden.

Die Reichs-Werbung.

Im Jahre 1765[1]) wurde die Art der Werbung im Römisch-Deutschen Reiche, „die Reichs-Werbung", geregelt und, während bisher nur 15 Regimenter Werbe-Rayons dortselbst hatten, jedem der 39 deutschen Regimenter[2]) ein solcher zugewiesen.

Es wurden dadurch die einzelnen Werbe-Rayons kleiner und hiemit einem Haupt-Uebelstande des früheren Systems abgeholfen.

Zur Leitung der ganzen Angelegenheiten der Reichs-Werbung wurde ein General als „Reichs-Werbungs-Director" mit dem Amtssitze in Frankfurt a. M. bestellt[3]).

Jeder der einzelnen Kreise war mit Rücksicht auf seine Bevölkerungsziffer in eine Anzahl Werbe-Bezirke getheilt und danach eine Anzahl von Regimentern mit der Werbung an erstere (die Kreise) gewiesen[4]).

Reichsfürsten, welche zugleich Inhaber von kaiserlich-königlichen Regimentern waren, wurden aufgefordert, die Werbung nach Kräften zu unterstützen und erhielten solche Regimenter, ausser dem ihnen in einem der Kreise angewiesenen Rayon, noch einen zweiten solchen auf dem Gebiete des betreffenden Inhabers[5]).

Innerhalb eines jeden Kreises waren die den Regimentern anzuweisenden Rayons so anzuordnen, dass jedes Regiment für sich einen abgesonderten erhielt, ohne dass einer durch den anderen durchschnitten würde.

Für jedes Regiment waren einige Orte als „Werbe-Stationen", dann für jeden Kreis zwei bis drei „Sammel-Stationen" bestimmt, welch' letztere, um unnöthige Hin- und Hermärsche zu vermeiden, so zu wählen waren, dass sie mit Rücksicht auf die verschiedenen Werbe-Orte näher zu den Grenzen der kaiserlichen Erblande gelegen waren, als letztere.

Von jedem Regimente wurde ein „Werbe-Commando", bestehend aus 1 Hauptmann, 2 Officieren, 12 Unterofficieren, 12 Gefreiten, 1 Feldscher und 1 Fourier beigestellt.

Ausser diesen Werbe-Commanden wurden noch für den Transport der Recruten von den Sammelplätzen bis an die Grenzen der Erblande eigene „Transport-Commanden" beigestellt.

Hiezu waren auf jeden der in einem Kreise vorhandenen Sammelplätze, von allen in diesen Kreis mit der Werbung gewiesenen Regimentern zusammen, 1 Hauptmann, 2 Officiere, 1 Feldwebel, 1 Feldscher, 1 Fourier und 1 Spielmann, ferner von jedem Regimente 1 Corporal, 1 Gefreiter und 4 Gemeine zu commandieren.

Diese Commanden hatten nicht nur die im eigenen Kreise angeworbenen Recruten, sondern auch solche von weiter entlegenen Kreisen zu übernehmen

---

[1]) Allerhöchste Entschliessung vom 4. Juni 1765. (K. A., H. K. R. 1765, Juni 129.)

[2]) Unter diesen verstand man jene, welche sich durch Werbung in den österreichischen Erblanden (Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober- und Nieder-Oesterreich, dann Inner-Oesterreich und Vorder-Oesterreich) ergänzten. Ausser diesen erhielten noch das Tyroler Land- und Feld-Regiment und das Regiment Plunquet (heute Erzherzog Eugen Nr. 41), welch' letzteres sich seit seiner Errichtung durch den Markgrafen von Bayreuth vornehmlich durch Recruten aus Vorder-Oesterreich completierte. Werbe-Rayons im Reiche zugewiesen.

[3]) Als Erster in dieser Charge fungierte General-Major (später Feldmarschall-Lieutenant) Joseph Freiherr von Ried.

[4]) Welche Regimenter an die einzelnen Kreise gewiesen waren, ist aus Beilage VI ersichtlich.

[5]) Es waren dies die Regimenter Bayreuth (Freiherr von Beck Nr. 47), Deutschmeister (Nr. 4), Baden-Durlach (König der Belgier Nr. 27) und Baden-Baden (1809 als Nr. 23 aufgelöst); ausserdem erhielt noch das Regiment Königsegg (Warasdiner Regiment Freiherr von Giesl Nr. 16) nebst einem Rayon in Schwaben, einen solchen im Münster'schen, da der Bischof von Münster, zugleich Churfürst von Cöln, ein Bruder des Inhabers war.

und an die diesseitigen Grenzen zu transportieren, mithin die Transport-Commanden zur raschen Beförderung des Dienstes im gegenseitigen Einvernehmen zu handeln.

Sobald eine Anzahl Recruten angeworben war, mussten dieselben ohne Aufenthalt an die Sammelplätze abgegeben werden, wodurch die bisher übliche, jedoch für die Werbe-Officiere sehr kostspielige Unterhaltung grösserer Werbehäuser, wo anderseits den Recruten leicht Gelegenheit zur Desertion geboten war, entfiel.

Als Grenzorte, bis wohin die Recruten von den Transport-Commanden gestellt werden mussten, waren: Roermonde für die Regimenter in den Niederlanden, Reutte für die Regimenter in Italien (eventuell Inner-Oesterreich), dann Eger bezüglich aller in den übrigen Erblanden oder in Ungarn liegenden Regimenter bestimmt.

In diesen Orten wurden die Recruten von den daselbst (oder in dem Lande zunächst) einquartierten Regimentern übernommen und ablösungsweise mit Ordnung und Richtigkeit an den Ort ihrer Bestimmung abgeführt[1]).

Mit Rücksicht auf die Theuerungs-Verhältnisse im Reiche wurden auch die Gebühren bei den Werbe-(Transport-)Commanden erhöht, überhaupt keine Gemeinen mehr zu dem Geschäfte der Ersteren commandiert.

Das Werbegeld für einen Recruten war mit 50 fl. normiert, doch wurden hievon 20 fl. sofort für die Montierung an die Regimenter abgeführt[2]); der Rest von 30 fl. wurde jedoch mit 36 fl. Reichs-Währung berechnet und hatten die Werbe-Officiere hievon das Hand- und Anbringgeld und andere Werb-Unkosten zu bestreiten.

Einführung der Conscription, Werb-Bezirks-System 1771(1781)—1804.

Nachdem vielen Regimentern schon nach dem Hubertsburger Frieden bleibende Garnisonen zugewiesen worden waren, erhielt 1771[3]) jedes der 37 deutschen Infanterie-Regimenter[4]) in den Erblanden ständige Garnisons-Orte (Standquartiere) und Werbe-Rayons.

Gleichzeitig begannen die Vorarbeiten zur Durchführung der Conscription in den Erblanden (mit Ausnahme von Tyrol) und erfolgte, nachdem dieselben beendet waren, 1780 die allgemeine Einführung der Militär-Conscription in den erwähnten Provinzen, wonach 1781 das neue „Conscriptions- und Werb-Bezirks-System" für dieselben publiciert wurde[5]).

Das System der Conscription basierte im weiteren Sinne auf dem Grundsatze, dass jeder Staatsbürger zum Kriegsdienste verpflichtet sei; doch konnte man sich von letzterem loskaufen, oder in der Erfüllung der Wehrpflicht vertreten lassen.

Auch waren zahlreiche Bevölkerungs-Classen, besonders die gebildeten und besitzenden, von der Wehrpflicht befreit[6]).

Die einzelnen Werb-Bezirke der deutschen Regimenter wurden nunmehr genau abgegrenzt[7]) und jeder derselben nach der Zahl der Füsilier-Compagnien in 16 Compagnie-Bezirke getheilt[8]).

---

[1]) Zur Sommerszeit konnte sich auch des Wasser-Transportes auf der Donau von Günzburg und Regensburg bis Oesterreich oder Ungarn bedient werden.

[2]) Hiedurch wurden auch die Werbe-Officiere von der Verpflichtung, für diese zu sorgen, entlastet.

[3]) Allerhöchste Resolution vom 13. Mai 1770.

[4]) Die beiden sich aus Tyrol, beziehungsweise Vorder-Oesterreich ergänzenden Regimenter, welche so wie diese Werbe-Rayons im deutschen Reiche erhalten hatten, jetzt nicht eingerechnet.

[5]) H. K. R. Verordnung vom 11. März 1780.

[6]) Hiezu gehörten Geistliche, Adelige, Beamte, Honoratioren und Söhne dieser drei letzteren Gattungen, dann die zum Ackerbau, Bergbau, Gewerkschaften, Eisenwerken, Fabriken, Schiffahrt u. s. w. unumgänglich nöthigen Individuen.

[7]) Siehe Tabelle, Beilage VII.

[8]) Der Ersatz für die Grenadier-Compagnien erfolgte durch Zutransferierung geeigneter Leute von den Füsilier-Compagnien, welche bei den Musterungen ausgewählt wurden und mussten bei jeder derselben 12 Mann hiezu evident gehalten werden.

Der Compagnie-Commandant besorgte in seinem Rayon die Conscription und Recrutierung; ein Officier hatte die Populations-Bücher, in welche jeder Wehrpflichtige eingetragen (conscribiert) wurde, zu führen und in Betreff deren Evidenthaltung den Bezirk alljährlich in der Zeit vom 1. März bis 21. Mai zu bereisen.

Wenn ein Regiment ausnahmsweise nicht im Werb-Bezirke garnisonierte, wurde die Recrutierung entweder durch eigens hiezu commandierte Officiere, eventuell durch solche des 3. Bataillons, welches sich in einem solchen Falle gewöhnlich dort befand, besorgt.

Befand sich das Regiment anderseits im Werb-Bezirke, so galt dessen jeweilige Stabs-Station (Standquartier) auch als Hauptort des Werb-Bezirkes[1]).

Durch die General-Commanden wurde im Einvernehmen mit den Landesstellen nach der Zahl der tauglichen Leute eines Bezirkes die Repartition auf die einzelnen Dominien bewirkt, von diesen die „Widmungsrollen" verfasst und solche dem Commandanten des Compagnie-Bezirkes überschickt, worauf die zur Stellung Gewidmeten durch vertraute Unterofffciere „ohne Aufsehen und in der Stille" ausgehoben wurden.

Das stellungspflichtige Alter war damals zwischen dem 17. und 40. Lebensjahre und bestand für die conscribierte Inländer-Mannschaft die lebenslängliche Militär-Dienstpflicht. Im Sinne des schon 1777 publicierten „Capitulations-Normales" waren nur Ausländer einer Capitulation auf eine bestimmte Zahl von Jahren fähig (und zwar bei der Infanterie auf 6 Jahre), doch wurde den Regimentern aufgetragen, solche möglichst zur Erneuerung der Capitulation, zur „Reengagierung" zu vermögen, in welchem Falle 32 fl. an Reengagierungsgeldern gezahlt wurden.

Die Anwerbung conscribierter Unterthanen durfte nicht mehr stattfinden und erstreckte sich die Werbung für die Werb-Bezirks-Regimenter nur auf Ausländer (Reichs-Werbung), deren Zahl, um die eigenen Provinzen zu schonen, bei einem Stande von 100 Gemeinen per Compagnie, mit 60 normiert war[2]).

Nach einer gleichzeitig verlautbarten Anordnung hatte jede Compagnie, über den früher erwähnten Stand von 100 Gemeinen, noch 40 Mann Inländer zur Completierung auf den Kriegsfall zu assentieren, jedoch auf unbestimmte Zeit zu beurlauben.

Nachdem nunmehr die Bekleidung der Mannschaft ausschliesslich aus den Monturs-Commissionen erfolgte, erhielt jeder gestellte „landständische Recrut" zur ersten Anschaffung der nöthigen Kleinigkeiten, der „Proprietäten", den Betrag von 3 fl. als Handgeld[3]).

Das Werb-Bezirks-System enthielt auch die Vorschriften über die Mobilisierung; dieselben waren den damaligen Communications-Verhältnissen entsprechend sehr zeitraubend.

Sechzehn Tage waren oft erforderlich, bis eine Ordre vom Hofkriegsrath an etwas entfernter garnisonierende Regimenter gelangte; bis jedoch jedes Regiment seine Urlauber und Recruten einzog, seine Artillerie und Beschirrung abholen liess, vergiengen wieder mehrere Wochen.

Bei der jährlichen Werb-Bezirks-Revision wurde die Classification der Pferde vorgenommen, diese bei Ausbruch der Krieges assentiert, mit dem Brandstempel versehen und dem Landmann baar bezahlt.

Die zur eigenen Proviantwagen- und Feldschmiede-Bespannung erforderlichen Pferde behielt jedes Regiment sammt Knechten gleich bei sich, die zur Bespannung der Regiments-Artillerie nothwendigen wurden, nebst den Knechten, unter Aufsicht eines Officiers zur Abholung der Kanonen in das angewiesene Artillerie-Depositorium abgeschickt.

Jedem Regiment war bekannt, ob und für welches andere es die Pferde-Geschirre aufzubewahren hatte u. s. w.

1788 wurde die Verordnung erlassen, dass auch die Juden gleich den übrigen Unterthanen Militär-Dienste leisten sollten und dass sie den allgemeinen

---

[1]) Die Bezeichnung Haupt-Werbbezirks-Station wurde erst 1808 üblich.

[2]) Abgänge an dieser Zahl durften nie durch Inländer, sondern wieder nur durch Werbung oder Reengagierung von Fremden ersetzt werden.

[3]) Ein Beitrag, der von 1771 bis heute der gleiche geblieben ist.

Militär-Vorschriften unterworfen, daher auch Officiers- und Unterofficiers-Stellen erlangen könnten.

Nachdem bei der ersten Theilung Polens im Jahre 1772 Galizien und Lodomerien an Oesterreich gefallen waren, erhielten anfänglich 18 Regimenter und zwar jene, deren Garnisons-Bataillone dort lagen, im Jahre 1782 aber alle 37 deutschen Werb-Bezirks-Regimenter je einen Aushilfs-Werb-Bezirk in Galizien.

Als später in den Jahren 1801 und 1807 in Folge Abtretung der Niederlande und der Lombardie, beziehungsweise Tyrols und Veneziens, die wallonischen und italienischen Regimenter, sowie auch zur Ausgleichung einige bisher deutsche Regimenter mit ihrer Ergänzung ganz an Galizien überwiesen wurden, behielten nur noch die in dem angrenzenden Mähren und Schlesien sich recrutierenden (12) Regimenter je einen Aushilfs-Bezirk für die Hälfte des Standes in Galizien; doch auch diese verloren diesen Antheil in Folge der geänderten Werb-Bezirks-Eintheilung von 1817.

In Ungarn, wo das System der freien Werbung aufrecht erhalten blieb, wurden den Regimentern 1783 auch nun bleibende Werbe-Rayons zugewiesen[1]).

Im Laufe der Kriege gegen Frankreich wurde jedoch auch in diesem Lande die Abstellung von Recruten durch die Stände, wie selbe früher in den Erblanden üblich war, eingeführt.

Da aber der Adel, die Geistlichkeit und besitzenden Classen hier in noch grösserem Masse als dort von dem Militär-Dienste befreit waren, so erstreckte sich diese Massregel zumeist nur auf die Bevölkerung der Freistädte und den ganz in Knechtschaft lebenden Bauernstand.

Da diese letzteren Classen oft nicht genügten, um den Abgang zu decken, so durften auch alle: Landstreicher, Müssiggänger, herrenloses Gesindel, verdächtige Leute u. s. w., für welche Kategorien die Bezeichnung „Vagabunden" landläufig war, angenommen werden[2]).

In den Niederlanden ergänzten sich die Regimenter ohne Zuweisung specieller Werbe-Rayons aus der ganzen Provinz in concreto; in Italien war zwar auch keine Abgrenzung von Werb-Bezirken erfolgt, doch ergänzte sich das Regiment Belgiojoso Nr. 44 vorwiegend aus dem Mailändischen, Caprara Nr. 48 aus dem Mantuanischen.

Als die Lombardie im Frieden von Luneville 1801 abgetreten wurde, dagegen Venezien an Oesterreich kam, wurden ausser dem obgenannten Regimente Nr. 44[3]) noch 3 andere Regimenter ebenfalls durch freie Werbung in dieser Provinz ergänzt.

In Tyrol wurde 1785 versuchsweise die Conscription eingeführt; da die Durchführung derselben und die regelmässige Assentierung jedoch auf Widerstand seitens der Bevölkerung stiess, so wurde 1790 wieder von dieser Massregel abgesehen und das Tyroler Land- und Feld-Regiment, wie bisher, auch ferner durch freie Werbung von In- und Ausländern completiert.

Mit Patent vom 4. Mai 1802 wurde die lebenslängliche Militär-Dienstzeit in den erbländischen Provinzen aufgehoben und den conscribierten Inländern auch die Capitulation auf eine bestimmte Zahl Jahre bewilligt und zwar bei der Infanterie auf 10 Jahre; gleichzeitig wurde die Reengagierung derselben bewilligt.

Laut Allerhöchster Resolution vom 11. Juni 1811[4]) wurde jedoch die Capitulation für alle Waffengattungen mit 14 Jahren festgesetzt[5]).

---

[1]) Bisher wurden dieselben fallweise vom Landtage, oft nicht einmal in angrenzenden Comitaten den Regimentern anrepartiert, so dass ein solches z. B. in Ober-Ungarn und gleichzeitig an der unteren Donau werben konnte.

[2]) Es lautete auch bei solchen die Assentierungs-Clausel: „als passloser Vagabund aufgegriffen, auf beständig gestellt". Für alle übrigen abgestellten Recruten wurde die Dienstzeit fallweise bestimmt.

[3]) Nr. 48 mittlerweile aufgelöst.

[4]) K. A., H. K. R. 1811, K. 2422.

[5]) Nur für die conscribierten Provinzen inclusive Galizien giltig; in Ungarn erfolgte die Herabsetzung der Dienstzeit erst 1828.

Conscriptions-Normale 1804.

1804 wurde ein neues „Conscriptions-Normale" publiciert[1]), dessen wesentlichste, von den früheren abweichende Bestimmungen, folgende waren:

Die conscribierten Provinzen wurden in eine Anzahl „Conscriptions-Bezirke" getheilt, welche die Nummer jenes deutschen Infanterie-Regiments führten, das mit seiner Ergänzung an diesen Bezirk gewiesen war.

Jeder Conscriptions-Bezirk zerfiel in eine Anzahl „Sectionen".

Die Conscription wurde nicht mehr durch die Compagnie-Commandanten, sondern in jeder Section durch eigens hiezu commandierte Officiere (Oberlieutenants) aus dem Stande des betreffenden Regiments besorgt; bei den Aushilfs-Bezirken in Galizien, sowie wenn das Regiment nicht in seinem ständigen Friedens-Standquartiere (dem Conscriptions-Bezirke) garnisonierte, konnte dieser Dienst auch durch Officiere des Pensions-Standes versehen werden.

Zur Regelung des ganzen Conscriptions-Geschäftes, des Verkehres mit den politischen Behörden (den Kreis-Aemtern) war in jedem Conscriptions-Bezirke ein Officier des Regiments als: „Conscriptions-Revisor" angestellt[2]). Derselbe war im Frieden von allen Regiments-Diensten befreit, im Kriege wurde derselbe über den Stand geführt.

Der Conscriptions-Revisor war zugleich Vorstand der „Conscriptions-Kanzlei", welche in dem Orte, wo sich das Kreis-Amt befand, oder, wenn das Regiment im Conscriptions-Bezirke garnisonierte, in der Regiments-Stabs-Station etabliert war.

In letzterem Falle war der Regiments-Commandant auch für den correcten Dienstbetrieb in der Conscriptions-Kanzlei verantwortlich. Dem Conscriptions-Revisor war ein Unterofficier als „Conscriptions-Schreiber" permanent zugewiesen; beide sollten möglichst lange in ihrer Anstellung belassen, in keinem Falle aber gleichzeitig abgelöst werden.

Bei jedem General-Commando endlich war ein eigener Stabs-Officier als „Conscriptions-Director" eingetheilt, welchem die militärische Leitung und Controle des ganzen Conscriptions-Geschäftes der betreffenden Provinz oblagen.

Im Jahre 1806 wurde in Folge Auflösung des Römisch-Deutschen Reiches die Reichs-Werbung eingestellt, dafür 1807 die sogenannte „Confinen-Werbung" eingeführt.

Diese bestand in der Anwerbung von Ausländern längs der Grenzen der deutsch-erbländischen Provinzen; da dieselbe jedoch schlechte Resultate ergab, wurde sie 1817 wieder ganz aufgehoben und die Anwerbung von Ausländern auf solche Leute beschränkt, welche ein schönes Aussehen hatten und von welchen man sich brauchbare Unterofficiere versprach.

Um die Wehrkraft des Reiches mit möglichst geringer Belastung des Staatshaushaltes zu steigern, wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni 1806 die Errichtung einer Reserve-Anstalt angeordnet, deren Organisation durch Erzherzog Carl durchgeführt wurde und 1808 als vollendet betrachtet werden konnte.

Die Errichtung dieser Reserve basierte auf dem Grundsatze, dass jeder, der zum Militär-Dienste verpflichtet ist, auch der Verpflichtung zur Reserve unterliege.

Jedes Regiment sollte einen Stand an Reserve-Mannschaft für zwei Bataillone (à 600 und 700 Mann) successive assentieren und bei der Infanterie nach vierwöchentlicher Ausbildung wieder in die Heimath beurlauben.

Jeder Reserve-Mann erhielt beim Abgehen in die Heimath eine Legitimationskarte. Die Ergänzung der Abgänge bei den Feld-Bataillonen sollte stets durch Reserve-Männer und zwar im Frieden einmal im Jahre stattfinden, zu welch' gleichem Zeitpuncte sich die Reserve-Bataillone durch Assentierung im Werb-Bezirk zu completieren hatten. Die Dienstpflicht in der Reserve war gleichfalls vom 17. bis 40. Lebensjahre und wurde der Mann

---

[1]) Erlass vom 25. October 1804. K. A., Militär-Systema 514.
[2]) Derselbe führte später bis 1857 den Titel: Werb-Bezirks-Revisor.

nach Zurücklegung derselben mit Entlassungs-Certificat ausser Stand gebracht [1]).

Die gleichzeitig in das Leben gerufene „Landwehr" sollte blos zur Vertheidigung des vaterländischen Bodens dienen [2]).

1809 wurde eine neue Werbe-Instruction für Ungarn herausgegeben, nach welcher wieder mehr Gewicht auf die freie Werbung gelegt wurde und die Regimenter ergänzten sich insbesonders in der Zwischenzeit von einer Landes-Recrutierung zur anderen, durch Erstere.

In jedem Regiments-Bezirke befand sich ein „Haupt-Werbe-Commando" unter einem Hauptmann, 2 Officieren, 1 Feldwebel, 1 Unter-Arzt und 80 Mann vom Corporal abwärts; dasselbe hatte seinen Standort in dem für jedes Regiment bestimmten „Sammelplatz des Werb-Bezirkes".

Ausser demselben waren noch in jedem Regiments-Bezirke zwei bis drei „Filial-Werbe-Commanden" aufgestellt.

Das Werbegeld war in mehrere Classen getheilt (von 25—45 fl.) und richtete sich nach der Grösse des Recruten, wurde jedoch nur dann voll ausbezahlt, wenn derselbe sich zu einer mindestens 12jährigen Capitulation verpflichtete [3]).

Für abgestellte Recruten gab es auch eine 20jährige, für Vagabunden eine lebenslängliche Capitulation.

Recrutierungs-Normale 1827—1852.

Nachdem im Jahre 1817, in Folge der durch den Pariser Frieden geschaffenen territorialen Vergrösserung des Gebietes der Monarchie, eine geänderte Werb-Bezirks-Eintheilung in das Leben getreten war, wurde 1827 eine neue „Recrutierungs-Vorschrift" für die altconscribierten Provinzen kundgemacht, deren wesentlichste Bestimmungen folgende waren:

Das 1812 reorganisierte Reserve-Institut wurde gänzlich aufgehoben.

Die Conscription wurde gewöhnlich alle drei Jahre wiederholt, die Berufung der Wehrpflichtigen geschah durch das „Los", welches die Reihenfolge bestimmte, in welcher selbe zu assentieren waren. Die „Losung" erfolgte in den hiezu bestimmten Orten unter Intervention des Amts-, sowie des Gemeinde-Vorstehers und einiger Vertrauten der Gemeinde.

Der Stellung für die Linie waren die elf Altersclassen vom 19. bis zum vollendeten 29. Lebensjahre unterworfen und hatten dieselben nach vollstreckter 14jähriger Capitulation in die Landwehr zu treten. Die Verpflichtung bis zum 40. Lebensjahr [4]) für diese, sowie für direct in dieselbe Eintretende, wurde dadurch nicht alteriert.

Das geringste Körpermass war mit 163 cm. für die Infanterie, bei sonstiger Eignung auch mit 160 cm. festgesetzt.

Jeder Werb-Bezirk war behufs Durchführung der Assentierung in eine Anzahl von „Assent-Bezirken" eingetheilt. Die Assentierung wurde durch eine aus Vertretern der militärischen und politischen, sowie der Gemeinde-Behörden bestehende Commission, die „Assent-Commission", vorgenommen, die Tauglichen sofort beeidet und den verschiedenen Truppenkörpern in Stand gegeben, jedoch bis zur Einberufung beurlaubt.

Zur Ergänzung der Abgänge wurden stets die jüngsten Jahrgänge, bis zur Deckung derselben, herangezogen.

Gänzlich befreit von der Dienstpflicht waren: Geistliche, Adelige, Beamte, Bauern, wenn sie eine Wirthschaft besassen, Doctoren, Schullehrer, der einzige Sohn eines 70jährigen Vaters (Mutter), wenn derselbe zum Unterhalt dieser unbedingt nothwendig war.

---

[1]) Die 46 deutschen und galizischen Werb-Bezirks-Regimenter hatten die Reserven nicht blos für den eigenen Stand, sondern auch für die übrigen Truppengattungen evident zu halten.

[2]) Näheres im V. Bande: „Landes-Vertheidigungs-Anstalten."

[3]) Eine kürzere Capitulation als auf sechs Jahre war nicht gestattet; es sollte getrachtet werden, die Leute zur Annahme der lebenslänglichen zu bewegen.

[4]) 1831 wurde diese Verpflichtung bis zum 45. Lebensjahre ausgedehnt.

Für gewisse Stände trat nur „zeitliche Befreiung" von der Dienstpflicht ein; hiezu gehörten: Studierende (bei gutem Fortgang), Gewerbetreibende, Söhne, welche zum Unterhalte der Eltern nothwendig (auch wenn die Eltern nicht 70 Jahre alt waren) [1]).

Jedem zum Militär-Dienst Verpflichteten war es gestattet, gegen Erlag einer Taxe, der sogenannten „Befreiungs-Taxe", sich von demselben loszukaufen [2]).

Auch war in Friedenszeiten eine „Stellvertretung" durch ausgediente Capitulanten gestattet.

Ausser der regelmässigen Stellung durch Losung, existierte noch die „Stellung von Amtswegen" (ex officio), wozu von den politischen Behörden alle Selbstverstümmler, Recrutierungsflüchtlinge und dem Gemeinwesen gefährliche Individuen gestellt und directe auf den Loco-Stand behalten wurden. Endlich war der „freiwillige Eintritt" der Inländer in die Armee gestattet, wobei der Betreffende sich das Regiment (den Truppenkörper) wählen konnte; Alter unbeschränkt, Capitulation normalmässig.

Jeder Recrut, ob durch Losung oder ex officio gestellt, so wie der freiwillig Eintretende hatte Anspruch auf das Handgeld von 3 fl. (Befreite, wenn sie freiwillig eintraten, wie früher 10 fl.).

Da, wie erwähnt, das Reserve-Institut aufgehoben war, so hatte jede Compagnie zur Deckung etwaiger unvermutheter grösserer Abgänge eine Anzahl von Gemeinen über den vorgeschriebenen completen Stand (Kriegs-Stand) auf unbestimmte Zeit „bis zur Einberufung beurlaubt" zu führen. Diese standen in ähnlicher Weise wie jetzt die Reserve-Mannschaft unter der Civil-Jurisdiction.

Ausserdem wurde in Friedenszeiten zur Schonung des Staatshaushaltes eine grössere Zahl von Gemeinen und Unterofficieren des completen Standes „bis zur Exercierzeit" beurlaubt, wodurch sich der Loco- oder Friedens-Stand ergab [3]).

Die „Urlauber bis zur Exercierzeit" unterstanden der Militär-Jurisdiction und durften sich aus dem Orte, wohin sie beurlaubt wurden, nicht entfernen.

Die Waffenübungen (Exercierzeit) fanden jährlich nach Beendigung der Feldarbeit während mehrerer Wochen statt.

Jeder obligate Mann, welcher seine Capitulation vollstreckt hatte, wurde, wenn sein Verhalten ein gutes war, mit „Abschied", sonst mit „Laufpass" entlassen.

Ausser den bereits früher erwähnten Fällen von Entlassung vor vollstreckter Dienstzeit konnte eine solche in gewissen Fällen auch gegen Stellung eines anderen diensttauglichen Mannes und gegen Erlag des Montursgeldes, oder auch nur gegen Letzteres allein bewilligt werden. In ersterem Falle nannte man diesen Vorgang: „Entlassung im Offertwege".

Als Commandant des Werb-Bezirks fungierte der Regiments-Commandant, beziehungsweise, wenn das Regiment ausserhalb desselben dislociert war, ein

---

[1]) Wenn bei einem bereits eingereihten Soldaten nachträglich Verhältnisse eintraten, welche seinen Anspruch auf gänzliche (zeitliche) Befreiung vom Militär-Dienste begründeten, konnte derselbe über Ansuchen der politischen Behörde, im Einvernehmen mit den General-Commanden, aus demselben entlassen werden („Entlassung im Concertationswege").

[2]) Selbe war je nach den Provinzen verschieden bemessen und zwar von 500—800 fl. C.-M.

[3]) Bezüglich der verschiedenen Gattungen von Ständen bilden alle in den Verband eines Regiments (Truppenkörpers) gehörigen Personen, deren Nationale in dem sogenannten „Grundbuche" verzeichnet sind, den „Grundbuch-Stand". Der durch bestimmte Vorschrift fallweise für die Formation im Kriege normierte Stand heisst: „Kriegs-Stand", früher Soll-Stand, mitunter auch effectiver oder completer Stand; der fallweise im Frieden normierte Stand bildet den „Loco- oder Friedens-Stand" einer Unter-Abtheilung. Die zur Ergänzung auf den Kriegs-Stand beurlaubte, beziehungsweise im Reserve-Verhältnisse stehende Mannschaft bildet den „Urlauber-" oder „Reserve-Stand". Sowohl beim Friedens-, als Kriegs-Stand unterscheidet man mit Rücksicht auf die Bewaffnung und Dienstes-Bestimmung im Gefechte den „streitbaren Stand" (Feuergewehr-Stand) und die „nicht streitbaren" (Officiersdiener u. s. w.). Der Feuergewehr-Stand umfasst selbstverständlich nur jene, welche wirklich mit dem Feuergewehr betheilt sind; Officiere u. s. w. gehören zum streitbaren, aber nicht zum Feuergewehr-Stand. Gegenwärtig bilden alle Jene, welche in der Gefechtslinie wirken, den „Gefechts-Stand", jene, welche nach Abschlag der Commandierten, Kranken u. s. w. de facto in der Front stehen, im Frieden den „ausrückenden Stand". Endlich bilden alle Jene, welche ihre Gebühren bei einer und derselben Unter-Abtheilung angewiesen und ausbezahlt erhalten, den „Verpflegs-Stand" derselben.

in der Werb-Bezirks-Station zurückbleibender Stabs-Officier, wozu nach 1831 gewöhnlich der Landwehr-Bataillons-Commandant, als dauernd dort stationiert, bestimmt wurde.

Zur Besorgung der Geschäfte des Werb-Bezirks bestand die Werb-Bezirks-Kanzlei, unter einem eigenen Officier, dem: Werb-Bezirks-Revisor.

Jeder Werb-Bezirk war gehalten, ausser der Ergänzung für das eigene Regiment, zu jener der dem Kronlande in dieser Hinsicht zugewiesenen übrigen Waffengattungen — Jäger, Cavallerie, Artillerie, technische Truppen — ein bestimmtes Contingent alljährlich beizustellen.

Für das lombardisch-venezianische Königreich bestand seit 23. October 1820 ein eigenes Recrutierungs-Gesetz.

Das Gebiet war in 8 Bezirke getheilt, auf welch' jeden ein Linien-Infanterie-Regiment entfiel.

Die Stellungspflicht war vom 20. bis inclusive 24. Lebensjahre; Capitulation auf 8 Jahre, ohne Landwehr-Verpflichtung. Der Adel war nicht befreit und konnte, wen das Los traf, als Cadet eintreten.

In Tyrol wurde die Recruten-Aufbringung auf ähnliche Weise wie im lombardisch-venezianischen Königreiche durchgeführt. Die Capitulation dauerte 8 Jahre, nach erhaltenem Abschied war der Mann noch durch 6 Jahre für den „Zuzug" (Landes-Vertheidigung) dienstpflichtig.

Bezüglich der Militär-Grenze galten wie bisher Ausnahms-Bestimmungen.

Von 1830 an hatte Dalmatien auch für die Ergänzung der Kriegs-Marine beizutragen.

In Ungarn, wo nach der Werbe-Instruction vom Jahre 1809 im Principe zwar die Annahme der lebenslänglichen Dienstzeit von den Angeworbenen anzustreben war, im Uebrigen Capitulationen von 12 und 20 Jahren (bei Freiwilligen nicht unter 6 Jahren) gestattet waren, wurde 1828 für alle Stellungspflichtigen[1]) (bei freiwilliger Anwerbung) eine 14jährige Capitulation normiert: 1838 wurde gestattet, das Werbegeld schon bei 10jähriger Capitulation voll auszuzahlen[2]), endlich 1843[3]) die Anwerbung (Stellung) auf lebenslänglich gänzlich untersagt und für alle die bei dem betreffenden Truppenkörper giltige Capitulation, bei der Infanterie sohin auf 14 Jahre festgesetzt.

Für Siebenbürgen wurde 1837 eine eigene Werbe-Instruction publiciert, welche mit der 1809 für Ungarn herausgegebenen, durch die citierten Aenderungen modificierten Instruction, im Wesentlichen übereinstimmte.

Im Jahre 1830 erfolgte eine erneuerte Aenderung der Werb-Bezirks-Eintheilung zu dem Zwecke, einigen etwas überlasteten Provinzen die Beitragsleistung zu erleichtern[4]).

Als 1831 von den in jedem deutschen (galizischen) Werb-Bezirke evidentgehaltenen Landwehr-Bataillonen das erste vollzählig einberufen wurde und als 4. Bataillon einen integrierenden Bestandtheil der betreffenden Regimenter bildete, wurde zu demselben stets die jüngere, vollkommen kriegsdiensttaugliche Mannschaft eingetheilt.

Die minder geeignete übergieng in den Stand (die Evidenz) des 2. Landwehr-Bataillons, welches nur im äussersten Nothfalle einberufen und vornehmlich zu Garnisonsdiensten verwendet werden sollte.

Mit Patent vom 14. Februar 1845 wurde für die conscribierten Provinzen die Herabsetzung der Dienstzeit auf 8 Jahre ausgesprochen[5]).

Mit Patent vom 5. December 1848 wurde die Befreiung des Adels vom Militär-Dienste aufgehoben[6]).

---

[1]) Erlass vom 21. December 1828.
[2]) Registratur des Reichs-Kriegs-Ministeriums 1838, K., 211.
[3]) Allerhöchste Entschliessung vom 17. Februar.
[4]) Siehe Beilage VII.
[5]) Für die übrigen Provinzen wurde die gleiche Begünstigung in den Jahren 1849 bis 1852 verfügt.
[6]) Derselbe hatte von diesem Privilegium wohl einen sehr bescheidenen Gebrauch gemacht, vielmehr seine Söhne jederzeit freiwillig, in unvergleichlich grösserer Zahl als gegenwärtig, dem Kriegsdienste gewidmet.

Das stellungspflichtige Alter war nunmehr zwischen dem 20. und 26. Jahr.

In Ungarn und Siebenbürgen hörte die Completierung der Regimenter durch freie Werbung auf und selbe erfolgte seither wie bei den übrigen Regimentern durch Stellung assentierter Recruten[1]).

Reserve-Statut 1852.

Mit Allerhöchstem Patente vom 31. Juli 1852 wurde das Landwehr-Institut aufgehoben und für alle Kronländer mit Ausnahme der Militär-Grenze eine „Reserve" geschaffen.

Demgemäss hatte jeder dem obligaten Mannschafts-Stand der Armee angehörige Soldat[2]), ohne Unterschied der Waffengattung, Truppe oder Branche, nach Vollstreckung der 8jährigen Dienstzeit, noch eine 2jährige Reservepflicht zu erfüllen. Diese Verpflichtung bestand darin, dass die unter gewöhnlichen Verhältnissen in die Heimath entlassene Reserve-Mannschaft, im Falle eines Krieges, oder beim Eintritte ausserordentlicher Ereignisse, über erfolgte Einberufung, auf die Dauer dieser Verhältnisse zur activen Dienstleistung einzurücken hatte.

Die in der activen Dienstleistung über die obligate Dienstzeit freiwillig zugebrachten Jahre wurden bei der Reserve-Verpflichtung zu Gute gerechnet.

Nach erfüllter Reserve-Pflicht, möge dieselbe in der Reserve selbst, oder in der activen Dienstleistung vollstreckt worden sein, hörte für den Reserve-Mann jede weitere Wehrpflicht auf.

In Tyrol und Vorarlberg blieben die besonderen Bestimmungen über die Landes-Vertheidigung und das Schiessstand-Wesen unberührt.

1853 wurden einige Aenderungen in der Werb-Bezirks-Eintheilung vorgenommen und die sogenannten Special-Waffen, Jäger, Cavallerie, Artillerie, welche bisher ihre Ergänzung aus dem Contingente der Kronländer, an welche selbe gewiesen, in concreto erhielten, nunmehr mit derselben einem oder mehreren Werb-Bezirks-Regimentern speciell überwiesen[3]).

Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 8. December 1856 wurde eine neue Werb-Bezirks-Eintheilung publiciert, nach welcher das Gebiet der Monarchie mit Ausschluss der Militär-Grenze nunmehr in 64 Haupt- und 8 Aushilfs-Bezirke zerfiel[4]).

Die Werb-Bezirke nahmen gleichzeitig die Benennung: „Ergänzungs-Bezirks-Commanden" an und wurde ein eigener Stabs-Officier als Commandant desselben systemisiert.

Heeresergänzungs-Gesetz 1858—1868.

Mit 1. November 1858[5]) trat ein neues „Heeresergänzungs-Gesetz" in Wirksamkeit.

Nach den Bestimmungen desselben wurde das Heer ergänzt:

1. durch Einreihung der Zöglinge der Militär-Bildungs-Anstalten;
2. durch freiwilligen Eintritt (vom 17.—36. Lebensjahre)[6]);
3. durch die Stellung nach der Reihe der Altersclassen und des Loses, wobei der Beginn der Stellungspflicht auf das vollendete 20. Lebensjahr festgesetzt wurde und 7 Jahre dauerte;

---

[1]) Allerhöchste Resolution vom 17. September 1849, Registratur des Reichs-Kriegs-Ministeriums, K., 51, 10 und 10/1.

[2]) Wenn österreichischer Staatsbürger.

[3]) Seit Einführung des Depôt-Systems 1852 fungierte der Commandant des Depôt-Bataillons gleichzeitig als Werb-Bezirks-Commandant.

[4]) Hievon entfielen 62 auf die Infanterie-Regimenter, je einer auf das Kaiser-Jäger-Regiment (Tyrol) und ein Jäger-Bataillon (Dalmatien).

Aushilfs-Ergänzungs-Bezirke hatten die Regimenter Nr. 4 in Pressburg, Nr. 49 in Oedenburg, Nr. 47 in Warasdin, Nr. 3 in Trentschin, Nr. 17 in Fiume und Agram, Nr. 20 in der Zips, Nr. 40 im Sároser und Nr. 56 im Arva-Turóczer Comitat. (Siehe auch Beilage VII.)

[5]) Allerhöchste Entschliessung vom 29. September 1858.

[6]) Hiezu die österreichische Staatsbürgerschaft erforderlich. Minimal-Mass 158 cm.

4. durch Stellung von Amtswegen;

5. durch freiwillige Erneuerung der bereits vollstreckten Dienstverpflichtung (Reengagierung).

Die Dienstpflicht dauerte 8 Jahre in der Linie und 2 Jahre in der Reserve.

Stellvertretung, sowie Loskauf durch Erlag der Militär-Befreiungstaxe[1]) gestattet.

Befreit waren: Geistliche, Beamte, Doctoren aller Facultäten, Lehrer, Universitätshörer, Besitzer ererbter und untheilbarer Bauernwirthschaften, die einzigen Söhne erwerbsunfähiger Eltern u. s. w. Das zur Deckung der Ergänzung aller Heereskörper auf den systemisierten Kriegs-Stand, inclusive eines Standes-Abganges von 4%, erforderliche jährliche Contingent an Recruten war mit 80—85.000 Mann festgesetzt.

Eine öffentliche Werbung konnte nur in Kriegszeiten zur Errichtung von Freiwilligen-Abtheilungen auf Kriegsdauer stattfinden.

In Folge Vermehrung der Zahl der Linien-Infanterie-Regimenter von 60 auf 80 wurde 1860 auch das Gebiet[2]) der Monarchie, mit Ausnahme des Grenzgebietes, in 80 Ergänzungs-Bezirke für die Infanterie eingetheilt, jener in Tyrol und Dalmatien blieben in ihrem früheren Bestande[3]).

Nach dem Feldzuge 1866 traten einige Aenderungen in dem Heeresergänzungs-Gesetze ein[4]).

Die Stellungspflicht wurde auf 3 Jahre herabgesetzt.

Die Dienstpflicht im Heere wurde mit 6 Jahren Reserve normiert, von welch' letzteren 3 Jahre zur ersten und 3 Jahre zur zweiten Reserve gehörten. Die in der Linie und ersten Reservepflicht stehenden Männer bildeten die eigentliche Feld-, beziehungsweise Operations-Armee. Die aus den Männern der zweiten Reserve im Kriege zu bildenden Abtheilungen hatten hauptsächlich die Bestimmung zu Besatzungen innerhalb der Grenzen des Reiches, konnten jedoch im Bedarfsfalle auch ausserhalb derselben verwendet werden[5]).

Die Institution der Einjährig-Freiwilligen wurde in das Leben gerufen[6]).

Alle Befreiungen vom Eintritte in das Heer wurden aufgehoben, dagegen dauernde Beurlaubungen gestattet.

Wehrgesetz 1868 (1889)—1897.

Die Ereignisse des Jahres 1866 machten eine Reform des Wehrsystems dringend nothwendig und bildet die allgemeine persönliche Erfüllung der Wehrpflicht jedes einzelnen Staatsbürgers[7]) die Grundlage des mit 5. December 1868, für beide Reichshälften giltig, eingeführten „Wehrgesetzes".

Mit 11. April 1889 wurde obiges Gesetz ausser Kraft gesetzt und ein neues Wehrgesetz publiciert[8]).

Die bewaffnete Macht gliedert sich in das Heer, die Kriegs-Marine, die Landwehr und den Landsturm[9]). Heer und Landwehr haben als integrierenden Bestandtheil je eine „Ersatz-Reserve" (früher nur das Heer).

---

[1]) Die Höhe derselben wurde jährlich festgesetzt und betrug für das Jahr 1859 z. B. 1500 fl. ö. W.

[2]) Allerhöchste Entschliessung vom 20. Januar.

[3]) Letzterer jedoch seit 1863 nicht mehr für zwei Jäger-Bataillone, sondern für die Kriegs-Marine.

[4]) Circular-Verordnuug vom 28. December 1866, Abtheilung 2, Nr. 9641.

[5]) Vorstehende Bestimmung wurde, soweit sie die Dienstzeit in der Reserve betraf, mit Circular-Verordnung vom 25. November 1867 aufgehoben und letztere bis zum Erscheinen des neuen Wehrgesetzes, über welches die verfassungsmässigen Verhandlungen bereits im Zuge waren, mit 4 Jahren festgesetzt.

[6]) Auch diese Bestimmung wurde vorläufig wieder sistiert.

[7]) Wer aus irgend einem Grunde seine Wehrpflicht nicht, oder nur theilweise erfüllen kann, ist zur Zahlung einer entsprechenden Steuer, der sogenannten „Militär-Taxe", verpflichtet.

[8]) Um Wiederholungen zu vermeiden, werden im Nachfolgenden die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes erörtert und bezüglich des älteren vom Jahre 1868 nur jene Puncte berührt, in welchen eine wesentliche Aenderung eingetreten ist.

[9]) 1869 bildete letzterer in Kriegszeiten die äusserste Anspannung der Wehrkraft.

Das Heer, welches aus der Linie, der Reserve und Ersatz-Reserve besteht, ist, sowie die Kriegs-Marine, zur Vertheidigung der Monarchie gegen äussere Feinde und zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren bestimmt. Die Landwehr ist im Kriege zur Unterstützung des stehenden Heeres und zur inneren Vertheidigung, im Frieden ausnahmsweise zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren berufen und durfte bis 1893 ausserhalb der Grenzen des betreffenden Staatsgebietes nur über ausserordentliche Anordnung Sr. Majestät, unter Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften verwendet werden[1]), während sie von nun ab, als Theil der bewaffneten Macht in und ausser Landes zur Verwendung kommen kann.

Der Landsturm ist im Kriege zur Unterstützung des Heeres berufen.

Die Ersatz-Reserve dient als Ersatz für die während eines Krieges im Heere und in der Landwehr (1869 nur im Heer) sich ergebenden Abgänge.

Wenn jedoch besondere Verhältnisse es erfordern, kann die Mannschaft des ersten Jahrganges der Reserve und der drei jüngsten Assentjahrgänge der Ersatz-Reserve auch im Frieden zur activen Dienstleistung beigezogen werden[2]).

Das zur Erhaltung des Heeres (und der Kriegs-Marine) erforderliche jährliche Recruten-Contingent ist für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit 59.211 Mann, dann jenes zur Erhaltuug der Landwehr mit 10.000 Mann, für die Länder der ungarischen Krone mit 43.889, beziehungsweise 12.500 Mann festgesetzt[3]).

Die Eintheilung der Recruten in das Heer hat nach der Reihe der Altersclassen und in jeder derselben nach der Losreihe zu erfolgen.

Die nach vollständiger Deckung der Contingente für das Heer (Landwehr) verbleibenden Recruten sind als „Ueberzählige" in die Ersatz-Reserve einzureihen.

Das Heer (Kriegs-Marine) wird ergänzt:

a) durch die Stellung (Haupt- und Nachstellung);

b) durch die Stellung ausser der Altersclasse und Losreihe (früher Stellung von Amtswegen genannt[4]);

c) durch Einreihung der Zöglinge der Militär-Bildungs-Anstalten[5]), endlich

d) durch freiwilligen Eintritt.

In die Ersatz-Reserve werden eingetheilt:

1. Candidaten des geistlichen Standes;
2. Unterlehrer und Lehrer;
3. Besitzer ererbter Landwirthschaften;
4. die im Frieden aus Familien-Rücksichten Befreiten (Söhne erwerbsunfähiger Eltern u. s. w.);
5. Mindertaugliche;
6. die früher erwähnten: Ueberzähligen.

Zum Eintritt in das Heer (Kriegs-Marine) wird erfordert:

a) die Staatsbürgerschaft in der österreichisch-ungarischen Monarchie:

---

[1]) Durch das Gesetz vom 25. December 1893 wurde diese Beschränkung aufgehoben.

[2]) Giltig laut Gesetz vom 31. Mai 1888. (Reichs-Gesetzblatt Nr. 77.)

[3]) Gesetz vom 28. December 1892 für 10 Jahre giltig. Nach jenem vom Jahre 1868 betrug dasselbe 95.000 Mann, wovon 55.000 auf die westliche Reichshälfte, 40.000 auf Ungarn entfielen; das Gesetz vom Jahre 1889 normierte selbes mit 103.100 (60.389 und 42.711) Mann. Landwehr wie jetzt.

[4]) Wer sein Versäumniss bei der Stellung nicht rechtfertigen kann, wird mit einer Strafe von 10—200 Gulden belegt; Stellungsflüchtige ausser einer Arreststrafe von 3 Tagen bis zu 2 Monaten, ebenfalls mit einer Geldstrafe von 15—300 fl. (eventuell unter erschwerenden Umständen auch schärfere Strafen).

[5]) Diese haben für jedes auf einem ganz freien Aerarial- oder Stiftungsplatze vollendete Schuljahr ein Jahr, für jedes auf einem halbfreien Platze zugebrachte ein halbes Jahr über die regelmässige Präsenz-Dienstzeit activ zu dienen, jedoch so, dass die Gesammtdauer derselben 10, beziehungsweise 7 Jahre nicht überschreitet.

b) die nöthige geistige und körperliche Eignung, bei einer Körpergrösse von mindestens 155 *cm.*[1]);

c) ein Alter von mindestens 17 Jahren.

Freiwillig kann jeder Inländer bei sonstiger Erfüllung obiger Bedingungen, bei eventueller Wahl des Truppenkörpers, in das Heer eintreten, soferne er sich nicht etwa in Folge strafgerichtlichen Urtheils nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befindet und nicht gerade zur Stellung berufen ist. Minderjährige bedürfen der Zustimmung des Vaters (Vormundes).

Ausländer können nur mit Bewilligung Sr. Majestät ausnahmsweise auf die gesetzliche Linien-Dienstzeit in das Heer aufgenommen werden, wenn sie sich mit der unbedingten Erlaubniss ihrer Regierung hiezu ausweisen.

Ueber die freiwillig mit der Begünstigung eines nur einjährigen Präsenz-Dienstes Eintretenden enthält der vorhergehende Abschnitt die wichtigsten Bestimmungen.

Der Vorgang bei der Stellung im Allgemeinen gleicht jenem, wie er mit dem Gesetze vom Jahre 1858 geregelt wurde.

Man unterscheidet gegenwärtig die „Hauptstellung"[2]), welche in der Regel alljährlich in der Zeit vom 1. März bis 30. April erfolgt und die nach Bedarf stattfindenden „Nachstellungen", bei welchen Jene vorgeführt werden, welche bei ersterer aus irgend einem Grunde nicht erschienen sind.

Die Pflicht zum Eintritt in das Heer oder in die Landwehr beginnt mit 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 21. Lebensjahr[3]) vollendet und dauert die Stellungspflicht bis zum 31. December des vollendeten 23. Jahres[4]).

Die Dienstpflicht dauert im Heere:

a) 3 Jahre in der Linie und 7 Jahre[5]) in der Reserve;

b) 10 Jahre in der Ersatz-Reserve für die unmittelbar in diese Eingereihten.

Alle im Wege der Stellung (Haupt- und Nachstellung) Assentierten sind mit 1. October, alle Freiwilligen, dann nach diesem Tage Assentierten, mit dem Tage der Assentierung einzureihen; mit diesem Tage beginnt auch die Dienstzeit; selbe endet mit 31. December jenes Jahres, in welchem die Dienstpflicht abgelaufen ist.

Jene Wehrpflichtigen, die zwar nicht zum eigentlichen Kriegsdienst, wohl aber zu sonstigen Dienstleistungen für Kriegszwecke geeignet sind, können im Kriegsfalle zu solchen herangezogen werden.

Die in der Linien-Dienstpflicht Stehenden sind zum ununterbrochenen activen Dienst verpflichtet.

Die Einberufung der Reserve und Ersatz-Reserve kann im Kriege nur über Befehl Sr. Majestät zur theilweisen oder vollen Ergänzung des Heeres erfolgen. Die Ersatz-Reserve ist im Frieden durch 8 Wochen militärisch auszubilden, dann, so wie die Reserve, nur noch zu den periodischen Waffenübungen einzuberufen.

Die regelmässige Uebersetzung aus der Linie in die Reserve des Heeres (der Kriegs-Marine), aus dieser in die Landwehr (Seewehr) und aus der Ersatz-Reserve des Heeres in jene der Landwehr, unter Beibehaltung der Chargengrade, dann die Entlassung aus der Landwehr (Seewehr), vorbehaltlich der Landsturmpflicht, hat nach Ablauf der gesetzlich festgestellten Dienstpflicht mit 31. December jeden Jahres stattzufinden.

---

[1]) Professionisten und nur zum Schreibgeschäfte Verwendbare, können bei sonstiger Tauglichkeit auch ohne Rücksicht auf Körpergrösse assentiert werden.

[2]) Grundsätzlich werden 3 Classen zur Stellung berufen.

[3]) Bis 1888 des erreichten 20. Lebensjahres.

[4]) Wer aus was immer für einem Grund seiner Stellungspflicht nicht nachgekommen, bleibt bis zum 36. Lebensjahre stellungspflichtig.

[5]) Weitere Bestimmungen, welche die Kriegs-Marine oder Landwehr (Landsturm) ausschliesslich betreffen, werden hier nicht mehr, sondern bei Besprechung dieser Theile der Wehrmacht erörtert.

Nach Zulässigkeit des Standes an Officieren und Cadetten des Heeres können freiwillig sich Meldende auch vor vollstreckter Heeres-Dienstpflicht, jedoch unter Aufrechterhaltung der ihnen obliegenden Gesammt-Dienstpflicht, in den Activstand der Landwehr übersetzt werden.

Die Angehörigen der Reserve und Ersatz-Reserve des Heeres sind während ihrer Dienstpflicht in diesem Verhältnisse zu 3 Waffenübungen in der jedesmaligen Dauer von längstens 4 Wochen verpflichtet[1]).

Jährlich nach der Ernte finden „Control-Versammlungen" (Haupt-Rapporte) statt, welche nicht mehr als einen Tag in Anspruch nehmen dürfen.

Bei diesen haben alle dauernd Beurlaubten[2]), dann alle jene Personen der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve und Seewehr zu erscheinen, die im Laufe des Jahres weder in activer Dienstleistung, noch in militärischer Ausbildung gestanden, noch eine Waffenübung mitgemacht haben.

Die Officiere aller Grade des Heeres (Kriegs-Marine), der Landwehr und des aufgebotenen Landsturmes werden von Sr. Majestät ernannt.

Jeder Officier, gegen welchen weder eine strafgerichtliche, noch ehrenräthliche Untersuchung anhängig ist, kann seine Charge freiwillig ablegen, doch wird er dadurch nicht von seiner ihm etwa noch obliegenden Dienst- oder Wehrpflicht befreit, ebensowenig wie solche, die in Folge einer strafgerichtlichen (ehrenräthlichen) Untersuchung ihrer Charge verlustig wurden.

Alle dauernd beurlaubten, nicht in activer Dienstleistung stehenden Officiere und Mannschaften der Reserve, Landwehr (Seewehr), dann die nicht-activen Ersatz-Reservisten unterstehen in allen ihren bürgerlichen Verhältnissen, sowie Straf- und polizeilichen Angelegenheiten den Civil-Gerichten und Behörden und sind nur jenen Beschränkungen unterworfen, welche für die Evidenthaltung nothwendig sind[3]).

Unterofficiere, welche freiwillig im Präsenzstande weiter dienen, erhalten die sogenannte „Unterofficiers-Dienstes-Prämie"[4]). Nach zwölfjähriger Dienstzeit haben solche Anspruch auf eine Civil-Staats-Bedienstung.

Als Legitimations-Document erhalten die uneingereihten Recruten einen „Widmungs-Schein"; dauernd Beurlaubte, sowie im Reserve-Verhältnisse stehende Leute den „Militär-Pass"[5]).

Der nicht im activen Dienste stehenden Mannschaft ist das Tragen von Uniformstücken (sowie eigener Feldkappen) nicht gestattet.

Gagisten in der Reserve sind bei militärisch-dienstlichen Anlässen verpflichtet, in der Uniform zu erscheinen.

Ausser Dienst ist das Tragen der Uniform jenen Reserve-Gagisten, welche nicht Berufs-Officiere waren, nur bei jenen festlichen Gelegenheiten gestattet, bei denen das Ehrenkleid des Officiers als militärische oder sociale Auszeichnung einen angemessenen Platz findet.

Bei Ausübung einer nicht militärischen Berufsthätigkeit ist allen Reserve-Gagisten das Tragen der Militär-Uniform verboten.

Die Verehelichung darf vor dem Eintritte in das stellungspflichtige Alter und vor dem Austritte aus der 3. Altersclasse nicht gestattet werden.

---

[1]) Officiere und Cadetten der Reserve, welche den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige abgeleistet haben, können zu diesen Waffenübungen alljährlich einberufen werden.

[2]) Um alle assentierten Recruten auch wirklich ausbilden zu können, ohne den festgestellten Friedens-Stand zu überschreiten, müssen oft Soldaten vor Ablauf der 3jährigen gesetzlichen Linien-Dienstzeit bis zu ihrer Uebersetzung in die Reserve „dauernd beurlaubt" werden.

[3]) Melde-Pflicht, sowie Erstattung der Anzeige über Wechsel des Aufenthaltes.

[4]) Für den Feldwebel mit 17 fl., den Führer und Corporal mit 9 fl. 50 kr. monatlich festgesetzt.

[5]) Als Legitimation für den Fall des Todes oder der Verwundung ist nunmehr jeder activ dienende Soldat mit dem „Legitimations-Blatte" betheilt, zu dessen Aufbewahrung eigene Legitimations-Kapseln dienen.

Eine Entlassung aus dem Heere (der Landwehr) vor vollendeter Dienstpflicht kann nur stattfinden, wenn die Assentierung eine gesetzwidrige war, oder wenn eine unbehebbare Dienstunfähigkeit eingetreten ist[1]), dann zum Zwecke der Auswanderung.

Auf Grund einer Allerhöchsten Entschliessung vom 14. October 1893 wird endlich den assentierten Recruten unmittelbar nach ihrem Eintritte in den Präsenzdienst der Eid neuerlich in feierlicher Weise abgenommen[2]).

Nachdem 1882 anlässlich der Aufstellung der Infanterie-Regimenter Nr. 81 bis 102 die Zahl der Heeres-Ergänzungs-Bezirke dementsprechend vermehrt wurde, bestehen gegenwärtig, da nunmehr auch seit 1890 der Ergänzungs-Bezirk des Tyroler Jäger-Regiments in drei solche getheilt, desgleichen 1869 für die Kriegs-Marine ebenfalls drei creiert wurden:

108 Ergänzungs-Bezirke (wovon die drei letzten jedoch „Kriegs-Marine-Ergänzungs-Bezirk" heissen[3]).

In jedem Ergänzungs-Bezirke ist ein „Ergänzungs-Bezirks-Commando" als stabile Militär-Behörde aufgestellt und wird nach dem Amtsorte benannt, führt jedoch ausserdem noch die Nummer des sich aus dem Bezirke ergänzenden Infanterie-Regiments, z. B. „Ergänzungs-Bezirks-Commando Nr. 1 in Troppau".

In jedem der Ergänzungs-Bezirke Nr. 1—102 fungiert ein Stabs-Officier als „Ergänzungs-Bezirks-Commandant"; derselbe ist zugleich Commandant des Ersatz-Bataillons-Cadres (Ersatz-Bataillons im Mobilisierungsfalle).

Derselbe leitet und überwacht die Geschäfte des Ergänzungs-Bezirks-Commandos nach den diesfälligen Vorschriften und ist Präses der Verwaltungs-Commission beim Ersatzkörper.

Als Commandant des Letzteren hat er im Kriegsfalle mit aller Energie Sorge zu tragen, dass ein kriegsbrauchbarer Ersatz für die Abgänge bei den Feld-Bataillonen möglichst bald herangebildet werde.

Dem Ergänzungs-Bezirks-Commandanten ist ein Hauptmann als Stellvertreter, gleichzeitig als eigentlicher Commandant des Ersatz-Cadres beigegeben.

Endlich sind in jedem Ergänzungs-Bezirke zwei Subaltern-Officiere als „Ergänzungs-Bezirks-Officiere"[4]) angestellt.

Die zu diesem Dienst commandierten Officiere sollen der Sprache des Ergänzungs-Bezirkes und der dortigen Amtssprache in Wort und Schrift mächtig sein. Einer derselben fungiert als Mitglied der Stellungs-Commission, eventuell als Control-Officier; der andere fungiert als Magazins-, eventuell Proviant-Officier beim Cadre.

Das sonstige Personale der Ergänzungs-Bezirks-Commanden besteht aus einem Hilfsarbeiter und ein bis zwei Soldaten als Ordonnanzen.

Die Ergänzungs-Bezirke fungieren als Ergänzungs-Behörden „erster Instanz"[5]).

---

[1]) In allen Fällen, wo nach den früher bestandenen Vorschriften eine Entlassung aus Familien- oder anderen Rücksichten (zeitliche Befreiung) eintrat, erfolgt jetzt die Einreihung oder Versetzung des Betreffenden in die Ersatz-Reserve.

[2]) Diese Eidesleistung hat grundsätzlich am 1. November, vor der in Parade ausgerückten Truppe und in Gegenwart aller in der Station anwesenden Vorgesetzten stattzufinden. Vor derselben ist ein Gottesdienst, womöglich im Freien, abzuhalten und hiebei auf die Heiligkeit des Eides hinzuweisen.

[3]) Von den 105 Heeres-Ergänzungs-Bezirken entfallen 58 auf die im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder (inclusive Tyrol), 47 auf die Länder der ungarischen Krone. Dalmatien, welches früher nur zur Kriegs-Marine und vorübergehend ein (zwei) Jäger-Bataillon gestellt, stellt jetzt auch ein Infanterie-Regiment, doch sind die ehemaligen Kreise Cattaro und Ragusa (Festland) keinem Ergänzungs-Bezirke einverleibt, sondern bilden nur Theile von Landwehr-Bataillons-Bezirken.

[4]) Früher Werb-Bezirks-Revisoren genannt, der zweite seit 1889 systemisiert.

[5]) Ausser diesen fungieren als solche (Behörden erster Instanz) die politischen Bezirks-Behörden. Die Behörden zweiter Instanz werden durch die Territorial-Commanden und die politischen Landesstellen gebildet; die dritte Instanz endlich bilden die Ministerien, das Reichs-Kriegs-Ministerium und die beiden Landes-Vertheidigungs-Ministerien.

Seit 1889 endlich erfolgt die Zuweisung der Recruten für Special-Waffen (Jäger, Cavallerie, technische Truppen u. s. w.) nicht mehr durch die einzelnen Ergänzungs-Bezirke, sondern wieder aus den einzelnen Provinzen, beziehungsweise Territorial-Bezirken [1]) in concreto, durch die Commanden der letzteren, bei welchen seither ein Stabs-Officier als Referent für Ergänzungs-Angelegenheiten fungiert.

---

[1]) Siehe Beilage VIII.

Uebersicht

der Zusammensetzung der Infanterie-Regimenter, anlässlich der Vermehrung von 62 auf 80 mit 1. Februar 1860.

Nr. des Reg.	Wird gebildet aus dem:	Gibt ab:
1	1., 2. u. 4. Bat.[1]	3. Bat. an Nr. 76
2	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 62
3	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 70
4	1. und 4. „ 3. Bat. v. Nr. 14[1]	2. und 3. Bat. an Nr. 72
5	1. und 4. Bat. 3. Bat. v. Nr. 39	2. und 3. Bat. an Nr. 65
6	1. und 2. Bat. 2. Bat. v. Nr. 44[2]	3. Bat. an Nr. 23 4. „ „ „ 43
7	1., 2. u. 4. Bat.	3. „ „ „ 26
8	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 71
9	1. und 4. „ 3. Bat. v. Nr. 30	2. und 3. Bat. an Nr. 77
10	1., 2. u. 4. Bat.	3. Bat. an Nr. 77
11	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 75
12	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 71
13	1., 2. „ 3. „	4. „ „ „ 80
14	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 4
15	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 55
16	1. und 2. „ 2. Bat. v. Nr. 55[2]	3. und 4. Bat. an Nr. 80
17	1., 2. u. 4. Bat.	3. Bat. an Nr. 78
18	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 75
19	1. und 4. „ 3. Bat. v. Nr. 32	2. und 3. Bat. an Nr. 69
20	1. und 4. Bat. 3. Bat. v. Nr. 56	2. und 3. Bat. an Nr. 67
21	1., 2. u. 4. Bat.	3. Bat. an Nr. 75
22	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 79
23	1. Bataillon[3] 3. Bat. v. Nr. 6 3. „ „ „ 61	2. „ „ „ 72
24	1., 2. u. 4. Bat.	3. „ „ „ 55
25	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 70
26	1. und 2. „ 3. Bat. v. Nr. 7	3. „ „ „ 79
27	1., 2. u. 4. Bat.	3. „ „ „ 69
28	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 74
29	1., 2 „ 4. „	3. „ „ „ 43
30	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 9
31	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 64
32	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 19
33	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 68
34	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 66
35	1., 2. u. 4. Bat.	3. Bat. an Nr. 73
36	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 74
37	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 68
38	1. und 2. „ 4. Bat. v. Nr. 45	— —
39	1., 2. u. 4. Bat.	3. Bat. an Nr. 5
40	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 66
41	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 63
42	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 73
43	1. Bataillon[4] 4. Bat. v. Nr. 6 3. „ „ „ 29	2. „ „ „ 76
44	1. Bataillon[5] 2. u. 3. B. v. Nr. 48	2. „ „ „ 6
45	1., 2. u. 3. Bat.	4. „ „ „ 38
46	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 68
47	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 78
48	1. und 4. „ 3. Bat. v. Nr. 52	2. u. 3. Bat. an Nr. 44
49	1. und 4. Bat. 3. Bat. v. Nr. 59	2. u. 3 Bat. an Nr. 76
50	1., 2. u. 4. Bat.	3. Bat. an Nr. 64
51	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 64
52	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 48
53	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 78
54	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 71
55	1. Bat. (als 3.)[6] 3. B. v. Nr. 15 (a. 1.) 3. „ „ „ 28 („ 2.)	2. „ „ „ 16 3. „ „ „ 73[7] 4. „ „ „ 74[8]
56	1., 2. u. 4. Bat.	3. „ „ „ 20
57	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 66
58	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 65
59	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 49
60	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 67
61	1., 2. „ 4. „	3. „ „ „ 23
62	1. und 4. „ 3. Bat. v. Nr. 2	2. u. 3. Bat. an Nr. 63
63	2. u. 3. B. v. Nr. 62 3. Bat. v. Nr. 41	—
64	3. „ „ „ 31, 50 und 51	—
65	2. u. 3. B. v. Nr. 5 3. Bat. Nr. 58	—

[1]) Die 4. Bataillone nahmen grundsätzlich die Nummern 3 an, die von fremden Regimentern eingetheilten wurden als 2. Bataillone einrangiert.

[2]) Diese Bataillone bestanden nur aus Officieren und einem kleinen Cadre an Chargen und wurden aus dem Urlauber-Stande der Depôt-Bataillone jener Regimenter ergänzt, zu welchen selbe transferiert wurden.

[3]) Bestand nur aus Officieren, aus dem Depôt-Bataillon von Nr. 61 ergänzt.

[4]) Aus dem Depôt-Bataillon von Nr. 29 ergänzt.

[5]) Aus dem Depôt-Bataillon von Nr. 48 ergänzt.

[6]), [7]) und [8]) Aus den Depôt-Bataillonen von Nr. 15, 35 und 42, dann 28 und 36 ergänzt.

Nr. des Reg.	Wird gebildet aus dem:	Gibt ab:	Nr. des Reg.	Wird gebildet aus dem:	Gibt ab:
66	3. Bat. v. Nr. 34, 40 und 57	—	74	3. Bat. Nr. 28 u. 36 4. Bat. v. Nr. 55	—
67	2. u. 3. B. v. Nr. 20 3. Bat. v. Nr. 60	—	75	3. Bat. v. Nr. 11, 21 und 18	—
68	3. Bat. v. Nr. 33, 37 und 46	—	76	2. u. 3. B. v. Nr. 49 2. Bat. v. Nr. 43[2])	—
69	3. Bat. v. Nr. 27 2. u. 3. B. v. Nr. 19	—	77	2. u. 3. B. v. Nr. 9 3. Bat. v. Nr. 10	—
70	3. Bat. v. Nr. 1, 3 und 25	—	78	3. Bat. v. Nr. 17, 53 und 47	—
71	3. Bat. v. Nr. 8, 12 und 54	—	79	3 u. 4. B. v. Nr. 26 3. Bat v. Nr. 22	—
72	2. u 3. B. v. Nr. 4 2. B. v. Nr. 23[1])	—	80	3. u. 4. B. v. Nr. 16 4. Bat. v. Nr. 13	—
73	3. Bat. v. Nr. 35, 42 und 55	—			

[1]) und [2]) Aus den Depôt-Bataillonen von Nr. 4, beziehungsweise 49 ergänzt.

Beilage V.

Uebersicht

der Zusammensetzung der mit 1. Januar 1883 neu formierten 22 Infanterie-Regimenter.

Nummer des Regiments	Wird formiert aus dem	
	4. oder 5. Bat. des Inf.-Reg.	Feld-Jäger-Bataillon
81	Nr. 1, 3, 8 und 54	—
82	„ 2, 31, 62 „ 63	—
83	„ 29, 33, 43 „ 61	—
84	„ 4, 14, 49 „ 59	—
85	„ 5, 34, 60 „ 65	—
86	„ 6, 23, 32 „ 38	—
87	„ 7, 27, 47, dann	Nr. 35
88	„ 28, 35, 73, „	„ 38
89	„ 9, 30, 55 und 80	—
90	„ 10, 40, 45 „ 77	—
91	„ 11, 75, dann	Nr. 24 und 34
92	„ 12, 36, 42 und 74	—
93	„ 13, 20, 56 „ 57	—
94	„ 25, 66, 67, dann	Nr. 37
95	„ 15, 24, 41 und 58	—
96	„ 16, 53, 70 „ 78	—
97	„ 17, 22, 79, dann	Nr. 33
98	„ 18, 21, 71, „	„ 39
99	„ 19, 44, 48 und 52	—
100	„ 50, 51, 64, dann	Nr. 36
101	„ 37, 39, 46 und 68	—
102	„ 26, 69, 72 und 76	—

Reichs-Werbung.

Uebersicht der bei Regelung derselben, 1766, in die einzelnen Kreise assignierten Regimenter.

I. In den Niederrheinisch-westphälischen Kreis mit den Reichsstädten des Niedersächsischen Kreises.

Carl Lothringen (Nr. 3)
Deutschmeister (Nr. 4)
Baden-Durlach (Nr. 27)
Plunquet (Nr. 41)
Salm (Nr. 14)
Königsegg (Nr. 16), speciell im Münsterischen.

II. In den Churrheinischen Kreis.

Botta (Nr. 12)
Carl Colloredo (Nr. 40)
Bayreuth (Nr. 47)
Andlau (Nr. 57)
Puebla (Nr. 26).

III. In den Oberrheinischen Kreis.

Kaiser (Nr. 1)
Leopold Daun (Nr. 59)
Neipperg (Nr. 7)
Hildburghausen (Nr. 8)
Anton Colloredo (Nr. 20)
Wallis (Nr. 11)
Wolfenbüttel (Nr. 10)
Pallavicini (Nr. 15)
Harsch (Nr. 50)
Wied (Nr. 28).

IV. In den Schwäbischen Kreis.

Baden-Baden (Nr. 23), in den badischen Landen und den benachbarten Reichsstädten und Ritterschaften.
Starhemberg (Nr. 24)
Platz (Nr. 43)
Königsegg (Nr. 16)
O'Kelly (Nr. 45)
Baden-Durlach (Nr. 27), im Durlachischen
Lacy (Nr. 22)
Mercy (Nr. 56)
Moltke (Nr. 13)
Angern (Nr. 49).

V. In den Fränkischen Kreis.

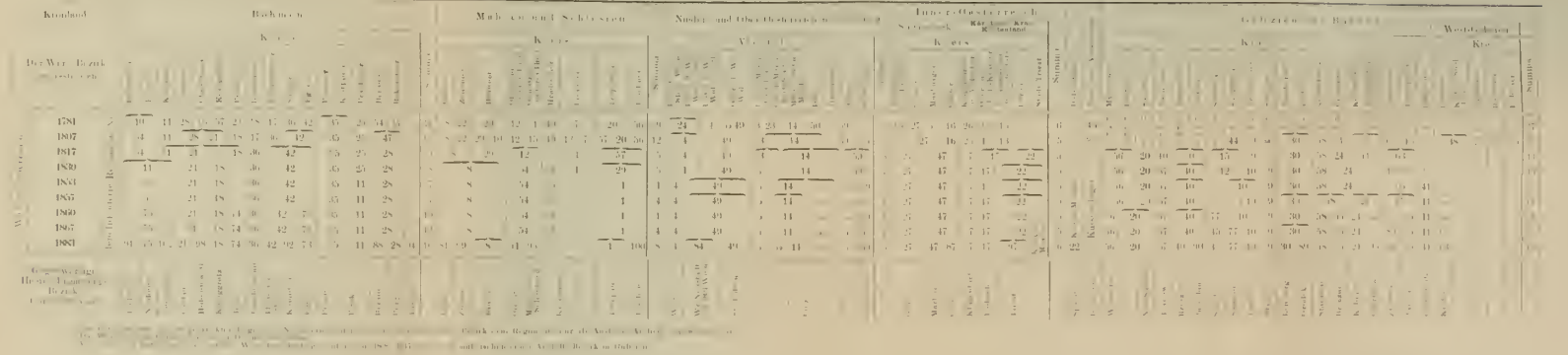
Aremberg (Nr. 21)
Kolowrat (Nr. 17)
Marschall (Nr. 18)
Macquire (Nr. 35)
Gaisrugg (Nr. 42)
Sincère (Nr. 54)
Kinsky (Nr. 36)
Loudon (Nr. 29)
Deutschmeister (Nr. 4), in dem Grossmeisterthum und den zugehörigen Herrschaften.
Bayreuth (Nr. 47), im Bayreuthischen.

VI. In den Bayerischen Kreis (Salzburg, Passau, Regensburg und Schwäbisch-Oesterreich).

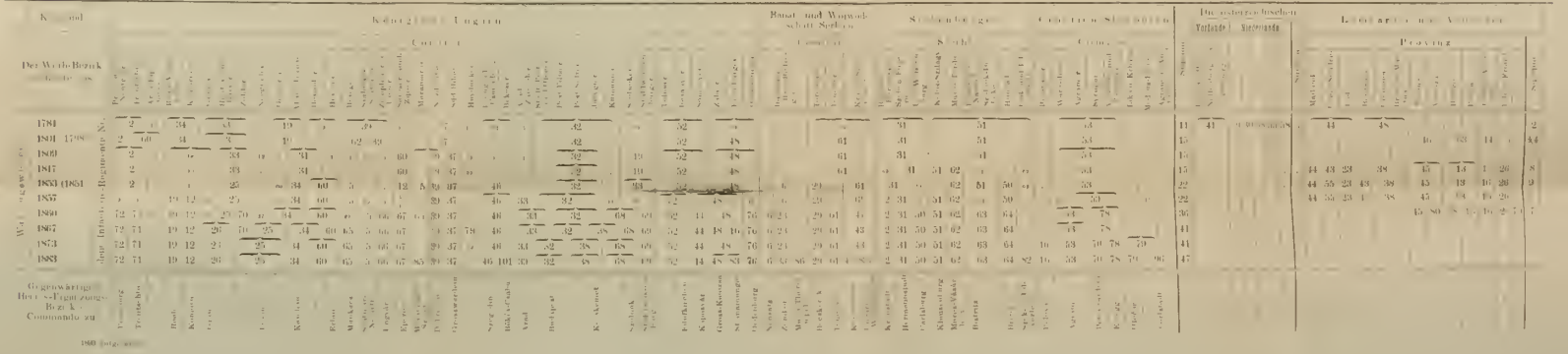
Thürheim (Nr. 25)
Lacy (Nr. 22)
Tyroler Land- und Feld-Regiment (Nr. 46).

Uebersicht der Werb-(Ergänzungs-)Bezirks-Eintheilung von 1781 bis 1889.

A) Die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.



B Die Länder der ungarischen Krone.



C Nicht mehr zum Staatsgebiet gehörende Provinzen.

Uebersicht

der gegenwärtigen Ergänzung des k. und k. Heeres auf Grund des Territorial-Systems.

Corps-Commando-Bereich Nr.	Kronland	Der Corps-Bereich umfasst die Heeres-Ergänzungs-Bezirke		Aus dem Corps-Bereiche ergänzen sich ausser den betreffenden Infanterie-Regimentern an Special-Waffen in concreto									
				Feld-Jäger-Bataillon	Dragoner-	Husaren-	Uhlanen-	Artillerie-			Festungs-Artillerie-	Pionnier-	Train-Regiment
								Corps-	Divisions-	Festungs-			
		Nr.	zu	Nr.	Regimenter Nr.						Bat.-Nr.		Nr.
1 in Krakau	Mähren, nördlicher Theil	54	Olmütz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 (theilweise
		93	Schönberg	.	12	.	1	.	.	.	.	.	.
	Schlesien	1	Troppau	5	.	.	2	1	1	.	.	.	.
		100	Teschen	.	.	.	.	.	2	2	.	9	.
	West-Galizien	13	Krakau	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		20	Neu-Sandec	16	.	.	.	.	3	.	.	.	.
		56	Wadowice	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		57	Tarnów	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa .		8		3	1	.	2	1	2	1	.	1	.
2 in Wien	Mähren, südlicher Theil	3	Kremsier	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		8	Brünn	.	.	.	.	.	4	.	.	.	1 (theilweise)
	Nieder-Oesterreich	81	Iglau	10	3	.	.	2	5	.	.	.	.
		99	Znaym	17	6	.	.		6	1	.	5	.
		4	Wien	21	11	.	.			.	.		.
		49	St. Pölten	25		.	.	14	42	.	.	.	
		84	Wien	.	15	.	.	.	.	.	.	.	,
Summa .		7		4	4	.	.	2	3	1	.	1	.
3 in Graz	Steyermark	27	Graz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		47	Marburg	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		87	Cilli	8	.	.	.	.	7	.	.	.	.
	Kärnthen	7	Klagenfurt	9	5	.	.	3	8	4	.	15	1 (theilweise)
	Krain	17	Laibach	20	.	.	.	.			.	.	.
	Küstenland	97	Triest	.	.	.	.	.	9	5	.	.	.
Summa .		6		4	1	.	.	1	3	2	.	1	.
4 in Budapest	Ungarn	6	Neusatz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		23	Zombor	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		32	Budapest	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		38	Kecskemét	24	.	7	.	.	10	.	.	7	2 (theilweise)
		44	Kaposvár	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.
		52	Fünfkirchen	.	.	8	.	.	11	.	.	.	.
		68	Szolnok	.	.	10	.	.		.	.	.	.
		69	Stuhlweissenburg	.	.	13	.	.	12	.	.	.	.
		86	Maria-Theresiopel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa .		9		1	.	4	.	1	3	.	.	1	.

Corps-Commando-Bereich Nr.	Kronland	Der Corps-Bereich umfasst die Heeres-Ergänzungs-Bezirke		Aus dem Corps-Bereiche ergänzen sich ausser den betreffenden Infanterie-Regimentern an Special-Waffen in concreto									
				Feld-Jäger-Bataillon	Dragoner-	Husaren-	Ulanen-	Artillerie-			Festungs-Artillerie-	Pionnier-	Train-Regiment
								Corps-	Divisions-	Festungs-			
		Nr.	zu	Nr.	Regimenter Nr.						Bat. Nr.		Nr.
5 in Pressburg	Ungarn	12	Komorn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		19	Raab	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		26	Gran	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		48	Gross-Kanizsa	11	.	5	.	.	13	.	.	.	.
		71	Trentschin	19	.	9	.	5	14	6	3	1	2 (theilweise)
		72	Pressburg	.	.	.	.	.	15	.	.	.	.
		76	Oedenburg	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.
		83	Steinamanger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa.		8		2	.	3	.	1	3	1	1	1	.
6 in Kaschau	Ungarn	5	Szatmár-Németi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		25	Losoncz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		34	Kaschau	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.
		60	Erlau	.	.	6	.	6	17	.	.	.	.
		65	Munkács	29	.	.	.	.	18	.	.	13	2 (theilweise)
		66	Ungvár	.	.	12	.	.	.	.	.	.	.
		67	Eperies	32	.	14	.	.	.	.	.	.	.
		85	Máramaros-Sziget	.	.	15	.	.	.	.	.	.	.
Summa.		8		2	.	4	.	1	3	.	.	1	.
7 in Temesvár	Ungarn	29	Gross-Becskerek	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		33	Arad	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		37	Grosswardein	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		39	Debreczin	28	.	1	.	.	.	.	.	.	.
		43	Karansebes	.	.	3	.	.	19	.	2	14	2 (theilweise)
		46	Szegedin	.	.	4	.	7	20	.	.	.	.
		61	Temesvár	.	.	16	.	.	21	.	.	.	.
		101	Békés-Csaba	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa.		8		1	.	4	.	1	3	.	1	1	.
8 in Prag	Böhmen	11	Pisek	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		28	Prag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		35	Pilsen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		73	Eger	6	2	.	.	.	22	.	.	.	.
		75	Neuhaus	22	7	.	.	8	23	.	.	3	3 (theilweise)
		88	Beraun	.	10	.	.	.	24	.	.	6 (theilweise)	.
		91	Budweis	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.
		102	Beneschau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa.		8		2	4	.	.	1	3	.	.	1½	.

Corps-Commando-Bereich Nr.	Kronland	Der Corps-Bereich umfasst die Heeres-Ergänzungs-Bezirke		Aus dem Corps-Bereiche ergänzen sich ausser den betreffenden Infanterie-Regimentern an Special-Waffen in concreto									
				Feld-Jäger-Bataillon	Dragoner-	Husaren-	Uhlanen-	Artillerie-			Festungs-Artillerie-	Pionnier-	Train-Regiment
								Corps-	Divisions-	Festungs-			
		Nr.	zu	Nr.	Regimenter Nr.						Bat. Nr.		Nr.
9 in Josephstadt	Böhmen	18	Königgrätz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		21	Časlau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		36	Jungbunzlau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		42	Theresienstadt	1	1	.	.	.	.	.		6	3
		74	Jičin	2	8	.	11	9	25	3 (theilweise)	.	(theilweise)	(theilweise)
		92	Komotau	12	13	.	.	.	26	(theilweise)	.	8	.
		94	Turnau	.	.	.	.	.	27	.	.	.	.
		98	Hohenmauth	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa		8		3	3	.	1	1	3	.	.	1	.
10 in Przemyśl	Galizien	9	Stryj	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		10	Przemyśl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		40	Rzeszów	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		45	Sanok	4	.	.	3	10	23	.	.	10	3
		77	Sambor	.	.	.	6	.	29	.	.	.	(theilweise)
		89	Gródek	.	.	.	.	.	30	.	.	.	.
		90	Jaroslau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa		7		1	.	.	2	1	3	.	.	1	.
11 in Lemberg	Ost-Galizien und Bukowina	15	Tarnopol	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		24	Kolomea	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		30	Lemberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		41	Czernowitz	.	9	.	4	.	31	3 (theilweise)	.	.	.
		55	Brzežany	30	.	.	7	11	32		.	11	3 (theilweise)
		58	Stanislau	.	.	.	8	.	33	.	.	.	.
		80	Zloczów	.	.	.	13		.	.	.	.	.
		95	Czortków	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa		8		1	1	.	4	1	3	.	.	1	.
12 in Hermannstadt	Ungarn (Siebenbürgen)	2	Kronstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		31	Hermannstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		50	Carlsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		51	Klausenburg	23	.	2	.	12	34	.	.	12	2
		62	Maros-Vásárhely	.	.	.	.	.	35 36	.	.	.	(theilweise) .
		63	Bistritz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		64	Broos	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		82	Székely-Udvarhely	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Summa		8		1	.	1	.	1	3	.	.	1	.

Corps-Commando-Bereich Nr.	Kronland	Der Corps-Bereich umfasst die Heeres-Ergänzungs-Bezirke		Aus dem Corps-Bereiche ergänzen sich ausser den betreffenden Infanterie-Regimentern an Special-Waffen in concreto									
				Feld-Jäger-Bataillon	Dragoner-	Husaren-	Uhlanen-	Artillerie-			Festungs-Artillerie-	Pionnier-	Train-Regiment
								Corps-	Divisions-	Festungs-			
		Nr.	zu	Nr.	Regimenter Nr.						Bat.-Nr.		Nr.
13 in Agram	Croatien und Slavonien	16	Belovar	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		53	Agram	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		70	Peterwardein	.	.	.	.	.	.		.	.	.
		78	Essegg	31	.	.	5	13	37	.	.	4	1 (theilweise)
		79	Otočac	.	.	.	12	.	38	.	.	.	.
		96	Carlstadt	.	.	.	.	.	39	.	.	.	.
		Kriegs-Marine	Fiume	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa .		6		1	.	.	2	1	3	.	.	1	.
14 in Innsbruck	Tyrol, Salzburg und Ober-Oesterrreich	14	Linz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		59	Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Tyroler Kaiser-Jäger 1	Innsbruck	Reg. 1–4	4	.	.	.	40	.	1	2	1 (theilweise)
		2	Brixen		.	.	.	.	41	.	.	.	
		3	Trient		.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa .		2		.	1	.	.	.	2	.	1	1	.
15 in Sarajevo	Bosnien u. Hercegovina	Bosn.-herc. Inft.-Reg. 1	Sarajevo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		2	Banjaluka	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		3	Dolnja Tuzla	.	.	.	.	.	.		.	.	.
		4	Mostar	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa .		4		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Militär-Com. Zara	Dalmatien	22	Zara	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Kriegs-Marine	Zara	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Ausser den hier genannten Special-Waffen erhalten noch das Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment, die Sanitäts-Abtheilungen und die Kriegs-Marine ihre Ergänzung aus allen, die Monturs-Verwaltungs-Branche, die Verpflegs-Anstalten, dann die Militär-Abtheilungen der Pferdezucht-Anstalten ihre Ergänzung aus den Corps-Bereichen des betreffenden Staatsgebietes in concreto.

Uebersicht

der Ergänzung der Feld-Jäger-Bataillone.

Kundmachung	Bezirke	Anzahl	Mehreremal Schlesien	Anzahl	Nieder-Ober-Oesterreich mit Salzburg	Anzahl	Anmerkung
1809		4	6 12*	3	7 11 theilweise	1	* Erst seit 1811 theilweise
1817		4	5 12*	3	7 8 11 theilw	1	Wurde 1825 [illegible]
1830		3	4	2	7 10 3	3	
1840		6	4 16 17	4	7 10 10 21 3 15	6	
1843		6	4 16 17	4	10 21 7 19 3 15	6	
1847		4	4 5 16 17	4	10 21 3 15	4	
1850		6	4 5 16 17 25	5	10 21 11 3 15	5	
1851		11	4 5 16 17 25 31 32	7	10 21 11 33 3 15 26	7	
1853		9	4 5 16 17 25	7	10 21 11 33 3 15 26	7	
1857		12	4 5 16 17 25 36	6	10 21 11 3 15 26 34	7	
1863		4	5 16 17 25	4	10 21 3 15 26	5	
1869		7 5	5 16 17 25	4	10 21 3* 15 26	5 2	Durch Hat-Allerhöchste Entschließung vom 1869 in Anbetracht gezogen vom 1869 Kaiser-Jäger Bataillone [illegible]

Kundmachung	Inner-Oesterreich Steyermark Kärnthen Krain Küstenland	Anzahl	Dalmatien	Anzahl	Galizien	Anzahl	Ungarn beziehungsweise bis 1851 Siebenbürgen	Anzahl	Lombardei Venedig	Anzahl	Anmerkung
1809		4			12						Erst seit 1811
1817		4							12	1	Die in der Lombardei Nieder Oesterreich, wurde 1825 [illegible]
1830		1			12				11	2	
1840		2			12 22		2 23		11 25	3	
1843		2			12 22		2 28		11 25	3	
1847	19	4	24	1	12 22		2 24	1	11 25 6 18	4	
1850	19	5	24* 29	2	12 22 30		3 23 28 31 32	4	26	2	Wurde 1854 [illegible]
1851	19	6					23 28	2			
1853	19	6			30		1 23 28 29 31 32	5			
1857	19 36	8			30		1 23 28 29 31 32 40	6			
1863		5			4 13 30		3 23 28 11 19 24 29 31 32	8			Erster Nr. 49
1869		3 4			4 13 30		3 23 28 11 19 24 29 31 32	8			Wurde 1869 [illegible]

Die Infanterie-Regimenter

Nr. 1—102.

1.

Schlesisches Infanterie-Regiment.

(1853) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Troppau.**

(1848) **Kaiser Franz Joseph.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1715 laut Capitulation vom 19. August durch den Churfürsten von Trier, Bischof von Osnabrück, Carl Ignaz Herzog von Lothringen und Bar, als churtrier'sches Regiment aufgestellt[1]) und bildeten 8 Compagnien des churtrier'schen Regiments Osnabrück-Bevern[2]) den Stamm desselben, der Rest (9 Compagnien) wurde durch Werbung im westlichen Deutschland aufgebracht; 1716 mit Anfang April unter dem Namen „Alt-Lothringen" auf 10 Jahre in kaiserlichen Dienst übernommen, nach Ablauf dieser Capitulation im Jahre 1726 als kaiserliches Regiment beibehalten[3]). 1721 hatte das Regiment 300 Mann von dem aufgelösten Regimente Trautson zur Completierung erhalten. Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) wurden 1731 an die Regimenter Jung-Wallis (gegenwärtig Nr. 36) und Bettendorf (Nr. 42) abgegeben.

1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 1.

1860 bei Reorganisierung der Infanterie, beziehungsweise Aufstellung der Regimenter Nr. 63 bis 80, ein Bataillon zu jener des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 70.

1882 bei Aufstellung der Infanterie-Regimenter Nr. 81—102 ein Bataillon zu der von Nr. 81 abgegeben.

Ergänzung. Dieses in den westlichen Kreisen Deutschlands mit dem Sammelplatze Günzburg aufgestellte Regiment erhielt auch später, wie die übrigen kaiserlichen Regimenter, seine Ergänzung theils durch Werbung im Reiche oder in den Erblanden, theils durch Zuweisung von Land-Recruten aus den letzteren.

Bei Regelung der Reichs-Werbung (1766) erhielt dasselbe einen Rayon im oberrheinischen Kreise zugewiesen (bis 1806); bei Festsetzung der ständigen Werb-Bezirke (1771, beziehungsweise 1781) bekam das Regiment den seinigen

---

[1]) Haupt-Werbeplätze waren Maynz, Frankfurt a. M., Darmstadt, Mannheim, Heilbronn, Cöln, Bingen, Kreuznach, Worms, Aschaffenburg und einige kleinere Orte. (K. A., Bestallungen, 1715, Nr. 4324.)

[2]) Irrigerweise wird mitunter das kaiserliche Regiment Bevern (jetzt Nr. 29) als jenes bezeichnet, welches den Stamm abgegeben.

[3]) Nach dem noch Ende 1715 erfolgten Tode des Errichters, hatte dessen Bruder, der regierende Herzog von Lothringen, die Sorge für die Completierung u. s. w. dieses Regiments, sowie des Regiments Jung-Lothringen (jetzt Erzherzog Carl Nr. 3), übernommen und wurden diese beiden Regimenter, dann das ebenfalls im kaiserlichen Dienst stehende Osnabrück'sche Leib-Regiment (jetzt Grossherzog von Luxemburg Nr. 15) in allen Acten als lothringische Regimenter benannt.

in Mähren, Olmützer Kreis (unterer Theil) mit der Stabs-Station Prossnitz; von 1775—1807 hatte es auch einen Aushilfs-Bezirk in Galizien. — Belz, später Zamoscer Kreis. Von 1808—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil, Werb-Bezirks-Station Olmütz und dem galizischen Antheil, nunmehr im Sandecer Kreis.

1817 wurde Weisskirchen Haupt-Werb-Bezirks-Station und übernahm das Regiment den Prerauer und Hradischer Kreis. 1853 endlich erhielt das Regiment den von Nr. 29 bisher innegehabten Werb-Bezirk in Schlesien — Troppau, aus welchem es sich noch gegenwärtig ergänzt[1]).

Grenadier-Division. Von 1769—1779 bildete dieselbe mit jener von Nr. 7 und 20, 1779 bis 1798 mit jener von Nr. 12 und 40 das zweite mährische Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 standen die Divisionen von Nr. 7 und 12 mit jener des Regiments in einem Bataillon, in dem Feldzuge 1809 jene von Nr. 29 und 38. 1810—1818 stand dieselbe mit jener von Nr. 12 und 57, von 1818 bis zur Auflösung der combinierten Grenadier-Bataillone 1852 mit jener von Nr. 12 und 29 in einem Bataillon vereint.

Friedens-Garnisonen. 1719 Karansebes, später Lugos, 1725 Temesvár, 1727 Neutra, 1729 Szegedin, 1731 Kronstadt, 1733 Ofen, 1736 Graz 1737 Laibach, 1740 Eperies, 1745 Olmütz, 1748 Brünn, 1752 Prag, 1755 Pilsen, 1763 Olmütz, 1765 Prossnitz, 1772 Auspitz, 1775—1779, dann 1780—1788 Prossnitz, 1790 Wischau, 1798 Prossnitz. Von 1801—1815 in den jeweiligen Friedensjahren Prossnitz, 1816 Olmütz, 1817 Brünn, 1818 Kremsier, 1821 Palermo, 1826 Cremona, 1827 Piacenza, 1828 Mantua, 1830 Verona. 1831 Mailand, 1838 Piacenza, 1842 Mailand, 1849 Florenz, 1851 Venedig, 1853 Ancona, 1856 Venedig, 1857 Verona, 1859 Mantua, dann Venedig, 1860 Badia, 1861 Treviso, 1862 Mirano, 1863 Rovigo-Padua, 1864 Noale, 1865 Vicenza, 1866 Prag, 1871 Troppau, 1876 Wien, 1879 Sarajevo, 1882 Troppau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Prossnitz activiert, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1715 **Lothringen und Bar,** Carl Ignaz Herzog, Churfürst von Trier, Bischof von Osnabrück[2]).
1716 **Lothringen,** Leopold Clemens, Erbprinz.
1723—1726 unbesetzt.
1726 **Lothringen,** Franz Stephan, Erbprinz[3]) (1729 Herzog zu); seit
1737 **Franz Stephan,** Grossherzog von Toscana, General-Lieutenant, dann von
1745 **Franz I.,** als römisch-deutscher Kaiser.
1765 **Kaiser Joseph II.**
1790 **Kaiser Leopold II.**
1792 **Kaiser Franz II.,** derselbe nach Niederlegung der deutschen Kaiserwürde
1806 **Kaiser Franz.**
1835 **Kaiser Ferdinand.**
1848 **Kaiser Franz Joseph.**

Zweite Inhaber.

Von 1767—1803 Botta d'Adorno, Jacob Marquis, GM.—FM.; von 1803—1827 Brady, Thomas Freiherr von, FML.—FZM.; von 1827—1842 Hauger, Franz, FML.; von 1843—1850 d'Aspre, Constantin Freiherr von, FML. — FZM.; von 1850—1855 Ramberg, Georg Freiherr von, FML.; von 1855—1864 Teimer,

---

[1]) 1883 der östliche Theil von Schlesien — Teschener Bezirk, als neuer Heeres-Ergänzungs-Bezirk für das Infanterie-Regiment Nr. 100 abgetrennt.

[2]) Das Regiment führte nicht seinen, sondern den Namen: Alt-Lothringen. Nach dessem Tode wurde die Inhaberswürde über dieses Regiment, sowie über das Regiment Jung-Lothringen (jetzt Erzherzog Carl Nr. 3), von Seite des regierenden Herzogs von Lothringen, dem Prinzen Eugen von Savoyen angetragen, welcher deren Annahme jedoch ablehnte. (K. A., H. K. R. 1716 Juli 618. Reg.) Die Inhabersrechte wurden 1716—1726 durch den Hofkriegsrath, beziehungsweise Regiments-Commandanten ausgeübt.

[3]) War von 1716—1726 Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3.

Ignaz, FML.; von 1864—1869 Jablonsky del Monte Berico, Joseph Freiherr von, FML.[1]).

Regiments-Commandanten.

1716 Moltke, Werner Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1727 Waha, Carl Freiherr von, Obrist.
1733 Mercy-Argenteau, Joseph Graf, Obrist.
1734 Helfreich, Christian von, Obrist.
1739 Dehrenthal, Johann von, Obrist.
1741 Meligny, Joseph Baron, Obrist.
1742 Levrier, Joseph de, Obrist.
1745 Bretton, Hyacinth de, Obrist.
1752 Lagelberg, Leopold Freiherr von, Obrist.
1758 Leeuven, Engelbert Freiherr von, Oberst[2]).
1766 Kaunitz-Rittberg, Franz Graf, Oberst.
1773 Huff, Carl Freiherr von, Oberst.
1785 Lichtenberg, Cajetan Graf, Oberst.
1789 Rosselmini, Gerhard Chevalier, Oberst.
1794 Nimptsch, Ferdinand Graf, Oberst.
1796 Anhalt-Bernburg-Schaumburg, Wilhelm Prinz zu, Oberst.
1799 Johnson, Christian Chevalier, Oberst.
1800 Kayser, Nicolaus von, Oberst.
1807 Gredler, Johann, Oberst.
1809 Hohenlohe-Langenburg, Gustav Prinz, Oberst.
1815 Straka, Franz, Oberst.
1820 Mayus, Alexander Freiherr von, Oberst.
1827 Sahlhausen, Moriz Freiherr von, Oberst.
1831 Janda, Franz, Oberst.
1837 Kalliany von Kallyan, Joseph, Oberst.
1845 Post, Joseph Freiherr von, Oberst.
1849 Martini, Joseph von, Oberst.
1850 Künigl, Alois Graf, Freiherr von Ehrenburg und auf der Warth, Oberst.
1857 John, Franz Freiherr von, Oberst.
1859 Victor von Pontis, Stephan, Oberst.
1859 Ringelsheim, Joseph von, Oberstlieutenant.
1860 Du Rieux de Feyau, Alfred, Oberst.
1866 Schmelzer, Erwin, Oberst.
1866 Du Rieux de Feyau, Alfred, Oberst[3]).
1867 Fellner von Feldegg, Joseph, Oberst.
1874 Taulow von Rosenthal, Hugo Ritter von, Oberst.
1877 Zambaur, Eduard von, Oberst.
1882 Lichtenberg, Emil Freiherr von, Oberst.
1885 Schmedes, Ernst, Oberst.
1887 Hayd von und zu Haydegg, Gustav Ritter von, Oberst.
1890 Pino von Friedenthal, Arthur Ritter von, Oberst.
1891 Mayer, Albert Edler von, Oberst.
1895 Conrad von Hötzendorf, Franz, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Van der Sloot, Eduard, Oberst.
1875 Kober, Guido von, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Dobner von Dobenau, Leopold, Oberst.
1876 Joly, Emil Ritter von, Oberst.
1877 Lauer, Hugo Freiherr von, Oberst.
1878 Potier des Echelles, Sigmund Freiherr von, Oberstlieutenant.
1881 Stoeber, Joseph, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1741 Regiments-Commandant Obrist von Dehrenthal in der Schlacht bei Mollwitz †.
1745 Obristwachtmeister l'Allemand in der Schlacht bei Soor †.

---

[1]) Wurde Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 30; seither zweite Inhaberstelle nicht mehr besetzt.
[2]) Im Laufe des siebenjährigen Krieges der Titel „Obrist" in „Oberst" umgeändert.
[3]) Commandierte während des Feldzuges eine Brigade, übernahm nach demselben das Regiments-Commando wieder.

1757 Regiments-Commandant Obrist Freiherr von Lagelberg an den bei Leuthen erhaltenen Wunden gestorben (26. December).

1799 Regiments-Commandant Oberst Prinz von Anhalt in der Schlacht bei Stockach †.

1809 Regiments-Commandant Oberst Gredler bei Abensberg †.

1859 Die Majore Edmund Freiherr von Haan und Philipp Lettinger, genannt Linderl, beide bei Magenta verwundet, in feindlicher Gefangenschaft gestorben.

1866 Oberstlieutenant Heinrich Edler von Habermann und Major Alfred Pilati, beide in dem Treffen bei Trautenau †.

Feldzüge.

Alt-Lothringen. 1716. Sofort nach der Uebernahme in den kaiserlichen Dienst auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gesendet, kamen in der Schlacht bei Peterwardein nur die Grenadiere, das Regiment bei Erstürmung der Palánka von Temesvár zum ersten Male in das Feuer.

Leopold Lothringen. 1717 bei der Belagerung von Belgrad, an welcher nur zwei Bataillone theilnahmen[1]), erlitt ein Bataillon in der Schlacht daselbst grosse Verluste; Regiments-Commandant Obristlieutenant Moltke ein kaiserliches Anerkennungsschreiben erhalten und zum Obristen befördert.

Franz Lothringen. 1733—1734 nicht vor dem Feinde verwendet, rückte das Regiment 1735 nach Italien, kam jedoch nicht mehr zur Action.

1737 fochten zwei Bataillone in dem Treffen bei Radujevac,

1738 in jenem bei Kornia und Mehadia. Regiments-Commandant Obrist Helfreich sich in diesen Actionen, insbesondere bei Radujevac ausgezeichnet; eine Abtheilung Uj-Palánka standhaft vertheidigt.

1739 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Schlacht bei Grocka mit Standhaftigkeit, aber grossen Verlusten gefochten; das 3. Bataillon in Belgrad.

1741 zwei Grenadier-Compagnien in der Vertheidigung von Ottmachau sich ausgezeichnet, zwei Bataillone in der Schlacht von Mollwitz;

1742 in jener von Časlau das Regiment den Rückzug gedeckt, später bei der Belagerung von Prag mehrere Ausfälle tapfer zurückgewiesen.

1743 in dem Treffen bei Simbach durch rechtzeitiges Eingreifen den Sieg entschieden, dann an dem Ueberfalle bei Wischelburg theilgenommen, sowie an der Vorrückung an den Rhein; die Grenadiere bei der Erstürmung von Dingolfing und Einnahme von Landau.

1744 war eine Abtheilung in dem Nachhut-Gefechte bei Lauterburg, das Regiment sodann in Böhmen; die Grenadiere bei Forcierung des Elbe-Ueberganges bei Teltschitz sich ausgezeichnet.

Kaiser. 1745 das Leib-Bataillon in dem Treffen bei Habelschwerdt, das Regiment in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor.

1756 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Schlacht bei Lobositz, letztere auch in dem vorhergegangenen Gefechte bei Peterswalde.

1757 war das Regiment in der Schlacht bei Prag, dann bei der Vertheidigung dieser Festung und focht später mit Auszeichnung aber grossen Verlusten bei Breslau und Leuthen, zwei Compagnien bei der Belagerung und Erstürmung von Schweidnitz.

1758 das 3. Bataillon an der standhaften Vertheidigung von Olmütz theilgenommen, das Regiment bei Hochkirch gefochten;

1759 nicht in das Feuer gekommen, stand dasselbe

1760 in Dresden, wo es sich unter seinem Commandanten, Oberst Baron Leeuven, bei den Ausfällen am 21. Juli hervorthat; in der Schlacht bei Torgau beinahe ganz aufgerieben, nahm das Regiment

1761/62 an keiner grösseren Action mehr theil.

---

[1]) Ein Bataillon stand in Grosswardein.

1778/79 stand das Regiment bei der Haupt-Armee, ohne Gefecht; das 3. Bataillon in Galizien, die Grenadiere (Bataillon Provera) bei der Armee in Mähren.

1788 das 3. Bataillon zum Corps Coburg eingetheilt, in dem Gefechte bei Larga, der Einnahme von Jassy, dann bei Vaslui und Adjud gefochten, das Leib-Bataillon bei Semlin (Opova) und zeichnete sich dieses

1789 bei der Erstürmung von Belgrad aus. Oberstlieutenant de Souel wurde für seine hervorragenden Leistungen *MTO-R.*; das 3. Bataillon bei Fokšani und Martinestie; Bataillons-Commandant Major Graf Nimptsch und Hauptmann de Rousseau sich besonders ausgezeichnet.

1790 stand dieses Bataillon bei der Belagerung von Giurgevo.

1793 fochten das Leib- und Oberst-Bataillon beim Corps Wurmser am Ober-Rhein, unter dem Regiments-Commandanten Oberst Rosselmini, theils vereint, theils abtheilungsweise mit Auszeichnung bei Insheim (Landau), Bergzabern, am Bien-Walde (12. und 20. September), sowie bei Erstürmung der Weissenburger Linien. Weiter nahmen Abtheilungen des Regiments theil an den Gefechten bei Neuweiler, Buchsweiler, Uttenhofen, Reichshofen, endlich an jenem bei Froschweiler, wo 9 Compagnien unter Oberst Rosselmini, der schwer verwundet in Gefangenschaft gerieth, von bedeutender Uebermacht eingeschlossen, sich mit Kolben und Bajonnett den Rückzug erkämpften.

1794 focht das Regiment in den Niederlanden bei le Câteau, Tournay und Charleroi, betheiligte sich dann an der glänzenden Vertheidigung von Lüttich und schlug in dem Gefechte bei Sprimont (Esneux) fünf Stürme standhaft ab.

Die Ende 1793 auf den Kriegs-Schauplatz an den Rhein nachgerückten Grenadiere (Bataillon Bender) kamen 1794 nach den Niederlanden und fochten in der Schlacht bei le Câteau.

1795 wieder am Rhein stehend, zeichnete sich das Regiment in dem Gefechte an der Pfrimm (mit klingendem Spiele, ohne einen Schuss zu thun, Monsheim gestürmt) aus, dann Gefecht bei Kreuznach; die Grenadiere vor Mannheim.

1796 focht das Regiment bei Altenkirchen, Wetzlar und Uckerath, deckte bei Friedberg mit gewohnter Zähigkeit und Tapferkeit den Rückzug und kämpfte noch bei Würzburg und Freilingen, ein Bataillon bei Erstürmung von Neuwied. Das aus den Erblanden, nach vorübergehender Verwendung bei der Occupation von Krakau, nachgerückte 3. Bataillon (Oberstlieutenant Bankh) gerieth in der Schlacht bei Biberach in Kriegsgefangenschaft; später ranzioniert, kam es zu der Belagerung von Kehl, an welcher auch die Grenadiere, welche früher bei Malsch, Amberg, Emmendingen und Schliengen gefochten, theilnahmen.

1797 war das Regiment bei der Belagerung von Hüningen und in dem Gefechte bei Diersheim (Honau); Hauptmann Graf Preysing für Auszeichnung in demselben aussertourlich zum Major befördert.

1799 das 2. und 3. Bataillon unter dem Regiments-Commandanten Oberst Prinzen Anhalt in dem Treffen bei Ostrach sich ausgezeichnet, ebenso in der Schlacht bei Stockach (Liptingen). Später zum Corps Hotze eingetheilt, war das Regiment in den Gefechten am Luciensteig und bei Witlikon, dann in der ersten Schlacht bei Zürich (hier auch die Grenadiere). In dem Gefechte bei Altmatt erstürmten drei Compagnien eine Schanze, in jenem bei Glarus erkämpfte sich das mit einem Bataillon des 9. Grenz-Regiments abgeschnittene 3. Bataillon den Durchzug. Abtheilungen des Regiments fochten noch bei Nettstall, machten den beschwerlichen Marsch über den Panix-Pass mit, sowie einige kleinere unbedeutende Gefechte. Die Grenadiere (Bataillon Bojakowsky) bei Stockach und der Erstürmung von Mannheim (Neckarau) sich ausgezeichnet. Ausser dem bei Stockach gefangenen Commandanten Oberst Prinz Anhalt, erscheinen noch dessen Nachfolger, Oberst Johnson, sowie noch einige Officiere wegen hervorragender Tapferkeit belobt.

1800 stand das Regiment in Tyrol, drei Compagnien bei Rankweil, das 3. Bataillon bei Götzis sich ausgezeichnet; die Grenadiere in den Schlachten

bei Engen, Möskirch brav gefochten, bei Biberach in Reserve gestanden; bei Hohenlinden wurde das Bataillon versprengt, die Reste fochten bei Anthering.

1805 mit 4 Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland haben sich das 1. Bataillon unter Oberstlieutenant Gredler in dem Treffen bei Elchingen, das 3. unter Major Prinz Hohenlohe in jenem am Michaelsberge ausgezeichnet; das Regiment bei Ulm in Kriegsgefangenschaft gerathen; das 6. Bataillon kämpfte in der Schlacht von Austerlitz.

1809 mit drei Bataillonen im 3. Corps (Hohenzolleru) eingetheilt, zeichnete sich das Regiment in dem Gefechte bei Rohr aus, wurde jedoch in jenem bei Abensberg versprengt und grösstentheils gefangen. Ausser dem gefallenen Commandanten, Oberst Gredler, erscheint noch Oberlieutenant Gastgeb als besonders ausgezeichnet belobt. Das reorganisierte Regiment focht bei Wagram und Znaym, die Grenadiere (Bataillon Hohenlohe) bei Eggmühl, Aspern, Wagram und Znaym.

1812. Aufänglich zum Reserve-, später zum Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt, kam das Regiment nicht in das Gefecht.

1813 focht es mit Auszeichnung in der Schlacht bei Dresden, doch geriethen zwei Compagnien, welche durch standhaftes Ausharren den Rückzug der Division Weissenwolf ermöglicht hatten, in Kriegsgefangenschaft; ebenso brav hielt es sich in den Kämpfen bei Leipzig (Gross- und Klein-Zschocher) und bei Hochheim. Die Grenadiere (Bataillon Frisch) in der Donau-Armee, dann bei Hanau; das 4. Batailon bei der Einnahme von Aussig gefochten.

1814 kämpfte das Regiment (1. und 3. Bataillon) bei Bar sur Aube, Brienne, la Ferté sur Aube, wo es im Vereine mit dem Regimente Nr. 41. ohne einen Schuss zu thun, die Brücke und selbe dominierenden Höhen erstürmte; dann noch bei la Guillotière (Villeneuve). Das 2. Bataillon unter Major Young leistete bei der Belagerung von Belfort gute Dienste. Die Grenadiere und das auf den Kriegs-Schauplatz nachgerückte 1. Landwehr-Bataillon kamen nicht in das Gefecht.

1815 das Regiment bei der Belagerung von Hüningen.

1821 focht dasselbe bei Rieti und Antrodocco gegen die Neapolitaner: Major Baron d'Aspre sich ausgezeichnet.

1848 das Regiment (1. und 2. Bataillon) in den 2tägigen Strassenkämpfen in Mailand sich ausgezeichnet; später focht dasselbe bei der Erstürmung von Vicenza, in den Schlachten (Gefechten) bei Sona, Sommacampagna, Custozza und Volta, dann vor Mailand (Vigeutino), endlich bei Marazzone (gegen die Freischaaren Garibaldi's); die Greuadiere (Bataillon Strastil) an den Kämpfen an der Tabor-Brücke, sowie an der Cernierung und Einnahme von Wien ehrenvollen Antheil genommen, an letzterer auch das 3. und das Landwehr-Bataillon.

1849 das Regiment mit gewohnter Bravour bei Mortara und Novara gekämpft, ebenso später bei der Einnahme von Livorno. Das 3. und Landwehr-Bataillon, sowie die Grenadiere standen in Ungarn und kameu erstere beiden bei Acs, Marczaltó und bei der Einnahme von Raab in das Feuer, letztere stauden bei der ersten Cernierung von Komorn (Treffen bei Káty) und fochten dann bei Zsigárd, Pered und Puszta Herkály; bei der weiteren Vorrückung an die Theiss bei Szöreg und Temesvár wenig engagiert.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MTO-C. der zweite Regiments-Inhaber FZM. d'Aspre.

LO. Die Majore Theodor Medl und Alexander Vogl; Hauptmann August Graf Pimodau-Rarécourt (Ordonnanz-Officier des FM. Radetzky) und Oberlieutenant Wilhelm Prinz Württemberg.

EKO. 3. Hauptmann Carl Seidl.

MVK. Die Majore Anton Rath, Georg Mestrovich und Andreas Reder: die Hauptleute Ludwig Ritter von Erich, August von Drouart, Carl von Merizzi, Emanuel Zapletal[1]), Titus Baron Daublebsky-Sterneck, Eustachius

[1]) Nachträglich (als Major in Local-Anstellung).

Tiltscher, Joseph Hermann, Alois Edler von Baravalle, Ferdinand Schill, Franz Graf Thun-Hohenstein, Joseph Schmidt, Joseph Ringelhann, Heinrich Schrott von Rohrberg und Hermann Edler von Neuhauser; die Oberlieutenants Ludwig Siebert, Joseph von Zergollern, Moritz Reiter, Adolf Rehm, Heinrich Vogel, Alexander Edler von Braun, Johann Zapletal, Franz Karth, August Brosche, Alois Schmidt, Eduard Brossmann, Anton Wodiczka, Rudolph Schmidt von Schwarzenschild; die Unterlieutenants Leopold Gockert und Georg Forster.

GCEM. 2. Regiments-Arzt Dr. Peter Wank.

1859 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 7. Corps (Zobel) eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung in den Schlachten bei Magenta (Sturm auf Buffalora) und Solferino, in welch' letzterer der Divisionär, Prinz Alexander von Hessen, das Regiment zum Sturme auf den Monte Fontana vorführte; Abends bei Deckung des Rückzuges mitgewirkt; das 4. Bataillon Besatzung in Peschiera.

Decoriert wurden mit:

LO. Major Georg Drasenovič und der bei Magenta schwer verwundete, in feindlicher Gefangenschaft gestorbene Major Eduard Freiherr von Haan (nachträglich zuerkannt).

EKO. 3. Oberstlieutenant Anton Thill; Major Georg Drasenovič; die Hauptleute Rudolph Schmidt von Schwarzenschild und Heinrich Wodiczka; Oberlieutenant Carl Urban; dann dem vor dem Feinde gefallenen Major Lettinger und Hauptmann Friedrich von Kuhn nachträglich zuerkannt.

MVK. Die Hauptleute Alois Schmidt, Friedrich Baron Holzhausen, Ferdinand Spiller, Alois Jihn, Arnold Seeling, Friedrich Mathes, Adolf Edler von Wurmb und Alfred Pilati; die Oberlieutenants Michael Keibler, Johann Haager, Carl Urban, Franz Albrecht, Adam Lehmann, Matthias Burger, Carl Navratil, Maximilian Novak und Anton Wischin; die Unterlieutenants Hermann Albrecht, Johann Seibert, Matthias Ferrentz, Carl Freiherr von Kutschera, Julius Pierée, Anton Chovanetz, Theodor Freiherr von Toussaint, Alexander Julian, Wilhelm Kick und Julius Folié.

1866 zeichnete sich das bei der Nord-Armee (10. Corps Gablenz) eingetheilte Regiment in dem Treffen bei Trautenau, bei dem Sturm auf den Kapellenberg besonders aus; in dem Gefecht bei Neu-Rognitz rettete das 1. Bataillon durch standhaftes Ausharren die Geschütze; in der Schlacht bei Königgrätz erlitt das Regiment (Kämpfe um Sadowa) grosse Verluste; das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Alfred Du Rieux und Hauptmann Adolf Edler von Wurmb.

MVK. Oberstlieutenant Eduard Van der Sloot; Major Carl Jaus; Hauptmann August Pockels (an den erhaltenen Wunden gestorben); Oberlieutenant Alexander Köhler; Unterlieutenant Ferdinand Körner.

1878 an der Occupation Bosniens nicht betheiligt, nahmen Abtheilungen des seit 1879 daselbst garnisonierenden Regiments

1882 an den Streifzügen des Obersten Hotze gegen Foča, dem Gefechte bei Humič, der Expedition in die Zagorje (Gefecht bei Budany) nnd einigen kleineren Scharmützeln theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Zambaur und Major Franz Friedrich.

MVK. Hauptmann Anton nobile Paulucci delle Roncole; Oberlieutenant Anton Kutschera und dem gefallenen (an seinen Wunden gestorbenen) Oberlieutenant Carl Geiszler nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789	—	2	1848	5	13	36
1793—1801	6	39	1849	4	21	68
1805	—	—	1859	4	40	41
1809	—	1	1866	2	20	55
1813—1815	2	21	1882	—	5	14

Adjustierung[1]).

1726[2]) weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge:
1738, 1743, 1748[3]) unverändert;
1757[3]) weisser Rock, rothe Aufschläge und Kragen, Camisole und Unterfutter;
1767 weisser Rock, pompadourrothe[4]) Egalisierung[5]), gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, dunkelrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

---

[1]) In Bezug auf Adjustierung werden bei den einzelnen Regimentern nur jene Daten aufgeführt, welche ein charakteristisches Abzeichen derselben bilden.

[2]) Das im Kriegs-Archiv erliegende Schema vom Jahre 1726 (Cahier Enveloppe A, Nr. 28) ist das erste Actenstück, welches die Farben der Aufschläge der einzelnen Regimenter (die Regimentsfarben) angibt. Alle in dieser Richtung enthaltenen Angaben aus früheren Perioden können nur als traditionelle Ueberlieferungen, aber nicht als authentisch angesehen werden.

[3]) Weitere solche Schemata sind aus den Jahren 1738, 1743, 1748 und 1757 vorhanden (Enveloppe A, Nr. 32, 9, 39 und 62); jenes vom Jahre 1757 ist das Einzige, welches auch Angaben über die Farben der Camisole, des Unterfutters enthält, deren Bestimmung auch dem Inhaber anheimgestellt war und vielfach auch früher mit der Regimentsfarbe übereinstimmte.

[4]) Statt „pompadourroth" seit 1807 die Bezeichnung „dunkelroth" normiert.

[5]) Der Ausdruck „Egalisierung" wird hier und in der Folge statt der Einzelbezeichnungen für: Kragen, Aermel-Aufschläge, Umschläge an den Schössen (so lange solche bestanden), Passepoilierung an den Röcken und Mänteln der Officiere (vorübergehend auch an jenen der Mannschaft), Paroli an den Blousen und Aermelleibeln, endlich Achsel-Dragoner (Achselwülste) an den Mannschafts-Röcken angewendet.

2.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Kronstadt.**

(1814) **Alexander I. Kaiser von Russland.**

(† zu Taganrog in der Krim den 1. December 1825.)

(Das Regiment hat seither diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Inhaber.

(1894) **Nikolaus II., Kaiser von Russland.**

Zufolge Allerhöchster Genehmigung (Armee-Verordnungs-Blatt, 11. Stück ex 1889) darf das Regiment anstatt der weissen Fahne (Leibfahne) die gelbe Fahne des 3. Bataillons, zur Erinnerung an ruhmreiche Waffenthaten, welche sich an dieselbe knüpfen, mit der Eintheilung beim 2. Bataillon führen.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Beschluss der auf dem Landtage zu Pressburg im September und October versammelten Stände Ungarns, durch den von der Königin mit Patent vom 21. October ernannten Obristen von Ujváry, in den Comitaten am rechten Donau-Ufer aufgestellt (20 Compagnien in 4 Bataillonen)[1].

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 2.

1798 das 4. Bataillon zur Aufstellung des 2. neuen ungarischen Linien-Infanterie-Regiments (später Nr. 60) abgegeben.

1849 wurde das Regiment in Folge der Ereignisse in Ungarn zu St. Pölten in Nieder-Oesterreich reorganisiert.

1860 ein Bataillon zu dem Linien-Infanterie-Regimente Erzherzog Heinrich Nr. 62 transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 82 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung im Eisenburger und den angrenzenden Comitaten mit dem Sammelplatze Raab aufgestellte Regiment ergänzte sich von 1781[2] – 1857 aus den Comitaten Pressburg, Neutra u. s. w. (an der Waag), Sammelplatz des Werb-Bezirkes Pressburg.

1857 wurde das Regiment mit seiner Ergänzung nach Siebenbürgen überwiesen und übernahm den bisher dem Infanterie-Regimente Nr. 62 gehörenden Bezirk im südöstlichen Theile dieses Landes. Ergänzungs-Bezirks-Station wurde Fogaras; seit 1883 befindet sich das Ergänzungs-Bezirks-Commando in Kronstadt.

---

[1] 1748 auf den Fuss der übrigen deutschen Regimenter gesetzt.

[2] Bis zu diesem Jahre wurden den Regimentern fallweise mit Landtags-Beschluss die Werbeplätze bald in diesem, bald in jenen Comitaten zugewiesen, so diesem Regimente 1749 im Biharer und den angrenzenden Comitaten u. s. w.

Grenadier-Division. Von 1769—1798 stand die Division mit jener von Nr. 34 im ersten ungarischen Bataillon (als 3. Division 1769 jene von Nr. 33, 1775 jene von Nr. 32 in diesem Bataillon eingetheilt). In dem Feldzuge 1799—1801 bildete dieselbe mit jener von Nr. 31 und 60, in dem Feldzuge 1809 mit jener von Nr. 33 und 39 ein Bataillon. Von 1810—1818 bildete die Division des Regiments mit jener von Nr. 19 und 33 ein Bataillon, 1818—1832 stand dieselbe mit Nr. 32 und 33, endlich 1832—1852 mit jener von Nr. 32 und 39 vereint.

Friedens-Garnisonen. 1748 Prossnitz, 1749 Brandeis, 1751 in Ungarn, 1752 Olmütz, 1763 Nieder-Oesterreich, 1765 Brandeis, 1767 Prag, 1769 Wien, 1771 Bicske, 1772 Raab, 1773 Ofen, 1774 Lemberg, 1775 Wien, 1780—1788 Pressburg und Raab, 1791 Pápa, 1798 Tetschen, 1801 Pressburg, 1806 Wien, 1810 Wien, 1811 Bochnia, 1814 Wien, 1815 Wien, 1818 Pressburg, 1821 Mailand, 1823 Neapel, 1826 Venedig, 1827 Zara, 1830—1848 Pressburg, 1849 St. Pölten, 1850 Theresienstadt, 1851 Lemberg, 1854 Jaroslau, 1857 Theresienstadt, 1859 Temesvár, 1860 Wien, 1865 Peterwardein, 1867 Olmütz, 1868 Arad, 1871 Kronstadt, 1891 Wien, 1896 Plevlje.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Pressburg activiert, wo es bis zur Auflösung verblieb.

Regiments-Inhaber.

1741—1745 unbesetzt. (Wurde nach dem Regiments-Commandanten, Obrist Ujváry, benannt) [1]).
1745 **Ujváry,** Ladislaus Freiherr von, GFWM.
1749 **Carl Joseph,** Erzherzog, Obrist.
1761 **Ferdinand Carl,** Erzherzog, Oberst—FM. [2]).
1806 **Hiller,** Johann Freiherr von, FZM. [3]).
1818 **Alexander I.,** Kaiser von Russland. (Das Regiment hat seit dessen Tode 1825 den Namen unverändert beibehalten.)

Seither waren Inhaber:

1825 **Koller,** Franz Freiher von, FML.
1827 **Rétsey de Retse,** Adam Ritter von, FZM.
1852 **Schirnding,** Ferdinand Freiherr von, FML.
1866 **Ruckstuhl,** Anton Freiherr von, FML.
1869—1873 unbesetzt.
1873—1881 **Alexander II.,** Kaiser von Russland.
1881—1894 unbesetzt.
1894 **Nikolaus II.,** Kaiser von Russland.

Zweite Inhaber.

Von 1767—1773 Koch, Johann Freiherr von, FML. [4]); von 1773—1794 Browne, Georg Graf, GM.—FZM.; von 1794—1801 unbesetzt; von 1801—1806 Hiller, Johann Freiherr von, FML.; von 1814—1825 Koller, Franz Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1741 Ujváry, Ladislaus Freiherr von, Obrist [5]).
1745 Sartori Ernst von, Obrist.
1752 Siskovics, Joseph Freiherr von, Obrist.
1757 Kökényesdy de Vettes, Joseph Freiherr von, Obrist.
1757 Szallaghi, Ignaz, Obrist.
1760 Orosz von Csicsér, Joseph Freiherr von, Oberst.

---

[1]) Die im Jahre 1741 aufgestellten 6 ungarischen Regimenter (ausser diesem noch die gegenwärtigen Regimenter Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31, Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32, Kaiser Leopold II. Nr. 33, Erzherzog Joseph Nr. 37 und Erzherzog Friedrich Nr. 52) erhielten, nachdem deren Aufstellung nominell auf Kosten der Stände Ungarns erfolgte, anfänglich keine Inhaber. Sie führten nur den Namen der von der Königin bestallten Obrist-Regiments-Commandanten, das Beförderungsrecht, Jus gladii u. s. w. wurde durch den Hofkriegsrath ausgeübt. Ersterer war für die Completierung, Erhaltung des Regiments auf kriegstüchtigem Stande verantwortlich und musste bei der Unzulänglichkeit der von den Ständen bewilligten Geldmittel vielfach aus Eigenem hiezu beitragen. Erst einige Jahre später wurden diese Obriste, meist gelegentlich ihrer Beförderung zu General-Feldwachtmeistern, zu wirklichen Inhabern bestallt. (Patent für Ujváry vom 2. October 1745.)

[2]) War von 1756—1761 Inhaber des heutigen Dragoner-Regiments Nr. 8.

[3]) Wurde 1814 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 53.

[4]) Wurde 1773 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 17.

[5]) Das Regiment führte gleichzeitig den Namen desselben.

1765 Kempelen, Johann Freiherr von, Oberst.
1769 Browne, Georg Graf, Oberst.
1777 Stuart, Johann Graf, Oberst.
1784 Mersics, Franz von, Oberst.
1788 Ocskay, Joseph von, Oberst.
1794 Pongrácz, Michael Baron, Oberst.
1797 Candiani, Hieronymus, Oberst.
1800 Colloredo, Hieronymus Graf, Oberst.
1805 Hessen-Homburg, Philipp Prinz zu, Oberst.
1809 Torri, Franz von, Oberst.
1814 Csorich, Franz von, Oberst.
1820 Radl, Joseph, Oberst.
1829 Hess, Heinrich von, Oberst.
1831 Lünden, Alexander Freiherr von, Oberst.
1834 Baccassi, Johann Freiherr von, Oberst.
1841 Mitis, Joseph, Oberst.
1848 Bakonyi, Alexander Freiherr von, Oberst.
1849 Cordier von Löwenhanpt, Lndwig, Oberst.
1851 Boër de Nagy-Berivoj, Emerich, Oberst.
1854 Wnssin, Friedrich, Oberst.
1855 Mankosch, Basil, Oberst.
1859 Welsersheimb, Otto Graf, Oberst.
1866 Fritz, Carl, Oberst.
1872 Dobler Edler von Friedbnrg, Bernhard, Oberst.
1876 Seknlich, Basilius, Oberst.
1880 Lang, Franz, Oberst.
1881 Döpfner, Gnstav Edler von, Oberst.
1884 Pokorny, Moriz, Oberst.
1885 Benda, Franz, Oberst.
1886 Soós von Badok, Carl, Oberst.
1888 Perin von Wogenburg, Emil Ritter von, Oberst.
1890 Přidalek von Bandin-Odjak, Franz Ritter von, Oberst.
1892 Balás, Emannel von, Oberst.
1894 Pflügl, Emil Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Dobler Edler von Friedbnrg, Bernhard, Oberst.
1872 Hössler, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Mayer, Alexander, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Šarić, Johann, Oberstlientenant.
1879 Oreskovič, Franz, Oberst.
1882 Benda, Franz, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1757 Regiments-Commandant Obrist Joseph Freiherr Kökényesdy de Vettes bei einer Recognoscierung gegen Meuselwitz †.

1796 Major Dallosz bei dem Angriffe anf Kehl †.

1805 Major Friedrich Freiherr von Lützow in der Schlacht bei Caldiero schwer verwundet († 11. Jannar 1806).

Feldzüge.

Ujváry. 1742 waren zwei Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatz in Ober-Oesterreich, das dritte stand in Brünn.

1743 nahm das Regiment an der Belagerung von Ingolstadt theil,

1744 machte es den Feldzng in Böhmen mit; ein Bataillon Vertheidigung von Prag; in Folge Capitulation kriegsgefangen.

1745 auf den Kriegs-Schauplatz in West-Deutschland (am Main) gerückt, stand das Regiment

1746–1747 in den Niederlanden (Roconr-Lawfeld).

Erzherzog Carl. 1757 fochten zwei Bataillone mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Kolin; Regiments-Commandant Obrist Graf Siskovics erwarb sich in derselben den *MTO.*[1]). Abtheilnngen des Regiments nahmen an der Belagernng von Schweidnitz, den Schlachten bei Breslau und Leuthen theil.

1758 war dasselbe in der Schlacht bei Hochkirch;

1759 in der Hanpt-Armee, ohne Gefecht;

[1]) Jede Compagnie erhielt von der Kaiserin 20 Stück Ducaten.

1760 kämpfte es mit grossen Verlusten bei Torgau;
1761 nahm ein Bataillon (im Corps Loudon) an der Erstürmung von Schweidnitz (Jauernicker Fort) theil.
Erzherzog Ferdinand. 1762 das Regiment in Sachsen, ohne Gefecht; ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz; Oberlieutenant Michael von Waldhütter für besondere Auszeichnung den *MTO.* erhalten.

1778/79 standen das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillone Kövesdy) bei der Armee in Böhmen, ohne in Action zu treten.

1788 das erste und zweite Bataillon in der Haupt-Armee, das dritte Bataillon bei der Armee in Croatien, Einnahme von Šabac, Belagerung von Novi; Oberstlieutenant Ocskay und Hauptmann Franz Neszmery sich hervorgethan, beide 1789 *MTO.* erhalten.
1789 standen das Regiment und die Grenadiere bei der Belagerung von Belgrad, wo sich letztere unter Oberstlieutenant Kempf des Regiments auszeichneten; das dritte Bataillon, Major Barthodeiszky, vorher bei der Belagerung von Berbir.
1790 dasselbe bei der Belagerung von Cetin; die Grenadiere nach den Niederlanden gerückt.

1792 standen blos die Grenadiere (Bataillon Barthodeiszky) auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden und nahmen an den Gefechten bei Florennes und Glisuelles, der Einnahme von Longwy und Verdun theil, so wie an der Schlacht von Jemappes.
1793 das Leib- und Oberst-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz am Rhein, ersteres sich bei Erstürmung der Lauterburger Linien und bei Wanzenau ausgezeichnet, letzteres bei Weiersheim (an der Zorn); Regiments-Commandant Oberst Ocskay belobt.
1793 ein Bataillon in den Niederlanden, an den Kämpfen an der Sambre (bei Maubeuge im October) theilgenommen. Die Grenadiere bei Neerwinden und Löwen gefochten, sich in der Schlacht bei Famars ausgezeichnet, dann Schlacht bei Wattignies.
1794 war das Regiment am Nieder-Rhein, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen, die Grenadiere waren in dem Treffen bei le Câteau (29. März) und in der Schlacht bei Charleroi.
1795 Leib- und Oberst-Bataillon bei der Erstürmung des verschanzten Lagers von Mannheim, die Grenadiere bei dieser (18. October), sowie bei jener der Verschanzungen am Galgenberge (29. October).
1796 stand das Regiment bei den im Schwarzwald und am Ober-Rhein verbliebenen Truppen und kamen nur Abtheilungen desselben bei dem Angriff auf die Brückenschanze von Kehl und vor Hüningen in das Feuer; Grenadiere bei Amberg und Würzburg gefochten, dann vor Kehl.
1797 Belagerung von Kehl.

1799 war das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, focht bei Stockach, später in der Schweiz mit Auszeichnung bei Zürich, endlich bei Erstürmung der Neckarauer Schanzen vor Mannheim mit Bravour.
Regiments-Commandant Oberst Candiani, die Majore Meltitz und Füglein sich hervorgethan.
Die Grenadiere bei Stockach mit besonderer Auszeichnung gefochten, Commandant des Bataillons, Oberstlieutenant Baron Lippe des Regiments, belobt, zum Oberst befördert; ferner Schlacht bei Zürich, Angriff auf Neckarau.
1800 war das Regiment in einigen Gefechten an der Iller und am Lech, dann in der Schlacht bei Hohenlinden.
Die Grenadiere fochten bei Engen (belobt), Möskirch, Erolzheim, Hohenlinden und Salzburg.

1805 mit allen fünf (vier Feld-, ein Grenadier-) Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatze in Jtalien, focht das Regiment bei Caldiero.

Hiller. 1809 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland (5. Corps) stehend, machte das Regiment die Kämpfe bei Landshut mit. In der Schlacht

bei Aspern zeichnete es sich unter seinem Commandanten Prinzen von Hessen-Homburg bei der Einnahme von Gross-Enzersdorf aus und focht ebenso brav bei Wagram und Znaym. Die Grenadiere (Bataillon Hahn) am Rückzuge von Landshut, bei Aspern, Wagram und Znaym im Feuer gestanden.

1812 mit zwei Bataillonen im Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt, machte das Regiment die Schlacht bei Podubnie, die Gefechte bei Divin, am Trycziner Hof, bei Biala, Rudna u. A. mit.

1813 stand das Regiment mit drei Bataillonen in der Haupt-Armee und focht bei Dresden und Kulm. In der Schlacht bei Leipzig zeichnete es sich (16. October) bei Erstürmung von Markleeberg aus. Die Grenadiere (Bataillon Lány) in der Donau-Armee, Schlacht bei Hanau.

1814 kam das Regiment zuerst zur Belagerung von Belfort, dann in die Süd-Armee. Gefechte bei Maçon, St. Georges, Limonest, endlich bei Romans. Die Grenadiere bei la Fère und Charenton gefochten.

Kaiser Alexander. 1815 war das Regiment von Wien, wo es anlässlich des Monarchen-Congresses zur Aufwartung commandiert war, auf den Kriegs-Schauplatz nach Frankreich gerückt, kam jedoch zu keiner Action (Lager von Dijon). Das 4. Bataillon Blockade von Belfort.

1821 Feldzug in Neapel, ohne in das Feuer zu kommen.

1848/49 kämpften alle Abtheilungen des Regiments, den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Truppen.

FJO. erhielt Regiments-Arzt Dr. Ignaz Cselechowszky.

1859 war das Regiment nicht auf den Kriegs-Schauplatz gerückt.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Georg Mézey (als Divisions-Adjutant verwendet).

1866 im 10. Corps (Gablenz) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Trautenau, erlitt bei Neu-Rognitz einen Verlust von circa 1200 Mann und nahm an der Schlacht von Königgrätz theil. Das 4. Bataillon bei den Besatzungs-Truppen in West-Galizien.

Decoriert wurden mit:

EKO. 2. Oberst-Brigadier Otto Graf Welsersheimb,

MVK. Regiments-Commandant Oberst Carl Fritz; Major Johann Schober; die Hauptleute Michael Strasser, Alois Berchthold; die Unterlieutenants Johann Nagy und Anton Zerbs, dann dem gefallenen Hauptmann Joseph Gyurkovics nachträglich zuerkannt.

1878 und 1881/82 keine Abtheilung des Regiments theilgenommen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789	—	20	1848/49	—	—	—
1791—1801	1	29	1859	—	—	—
1805	—	—	1866	1	10	26
1809	—	—				
1813—1815	—	—				

Adjustierung.

1741 national; blaue Pelze und Beinkleider;
1743 weisser Rock, grüne Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge und Futter (Camisol blau);
1767 weisser Rock, kaisergelbe Egalisierung[1]), Armlitzen[2]), gelbe Knöpfe;
1869 dunkelblauer Waffenrock, kaisergelbe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Von 1766—1781 trug das Regiment auch kaisergelbe ungarische Beinkleider; 1781 wurden für dasselbe dunkelblaue, endlich 1798 wie für alle ungarischen Regimenter, lichtblaue Beinkleider vorgeschrieben.

[2]) Bis 1828 nur toleriert. (Siehe auch Seite 43.)

3.

Mährisches Infanterie-Regiment.

(1857) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Kremsier.**

(1780) Carl, Erzherzog, Generalissimus und FM.

(† zu Wien den 30. April 1847.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1715 laut Capitulation vom 19. August durch den Churfürsten von Trier, Bischof zu Osnabrück, Carl Ignaz Herzog zu Lothringen und Bar, als churtrier'sches Regiment im Reiche aufgestellt[1]) und mit Anfang April 1716 unter dem Namen „Jung-Lothringen" auf 10 Jahre in kaiserliche Dienste übernommen[2]); nach Ablauf dieser Capitulation im Jahre 1726 als kaiserliches Regiment beibehalten[3]). 1721 hatte dasselbe 300 Mann von dem aufgelösten Regimente Trautson erhalten.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) wurden 1731 an die Regimenter Bayreuth (Nr. 41) und O'Neillan (Nr. 57) abgegeben. 1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 3.

1860 ein Bataillon zur Aufstellung des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 70, 1883 eines zu jener des Infanterie-Regiments Nr. 81 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im niederrheinisch-westphälischen Kreise. 1781 erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Nieder-Oesterreich, Viertel Unter dem Manhartsberge[4]), (östlichen Theil), mit der Stabs-Station Korneuburg, dazu 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Przemysl und Lisko. 1830 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Mähren überwiesen und übernahm von dem Regimente Nr. 29, welches schlesisch wurde, den Werb-Bezirk in Brünn. 1853 erhielt es einen Theil des bisher dem Regimente Kaiser Nr. 1 zugewiesenen Bezirks und wurde das Werb-Bezirks-Commando vorübergehend nach Eibenschütz verlegt[5]). Seit 1857 befindet sich das Ergänzungs-Bezirks-Commando in Kremsier und hatte das Regiment von 1857—1860 einen Aushilfs-Bezirk in Ungarn, das Trentschiner-Comitat.

---

[1]) Haupt-Werbeplätze waren: Augsburg, Regensburg, Ulm, Lindau, Würzburg, Bamberg, u. s. w. (K. A., Bestallungen, 1715, 4324.)

[2]) Nach der Uebernahme in kaiserlichen Dienst durfte das Regiment einige neuangeworbene Compagnien gegen alte von bereits bestehenden kaiserlichen Regimentern umtauschen, ebenso erhielt es zur Formierung der Grenadier-Compagnien alte Mannschaft von den Regimentern d'Arnant (Nr. 12), Plischau (Nr. 22), Regal (Nr. 36), Harrach (Nr. 47), de Wendt (1721) und Guttenstein (1748 aufgelöst).

[3]) Siehe Anmerkung Seite 117.

[4]) Später auch Theile vom Viertel Unter dem Wiener Wald zum Werb-Bezirk gehörend.

[5]) Der Werb-Bezirk Brünn übergieng an Erzherzog Ludwig Nr. 8.

Grenadier-Division. 1769 kam dieselbe mit jener von Nr. 4 und 14 in das 1. niederösterreichische Bataillon, in welchem sie bis zur Auflösung (1798) verblieb; im Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 3, 35 und 50, in jenem 1809 die Divisionen von Nr. 3, 50 und 58 ein Bataillon. Von 1810—1818 stand die Division des Regiments mit den Divisionen von Nr. 4 und 63, von 1818—1852 mit jenen von Nr. 4 und 8 in einem Bataillon vereint.

Friedens-Garnisonen. 1719 Temesvár, 1727 Siebenbürgen, 1730 Neapel, 1731 Mailand (ein Bataillon Mantua), 1736 Toscana, dann Kaschau, 1739 Essegg, 1740 Olmütz, 1749 Roermonde, 1752 Brüssel, 1759 Gent, 1763 Brüssel, 1771 Brünn, 1775 Wien und St. Pölten, 1777 Krems-Korneuburg, 1779 Wien, 1790 Mähren, Wien, 1798 Weilderstadt (im Reiche), dann Prag, 1801 Wien, 1806 Krems, 1809 Krems, 1813/14 Pavia, dann Krems, 1815 Krems, 1821 Alessandria, 1822 Mailand, 1823 Alessandria, dann Krems, 1832 Linz, 1836 Kaiser-Ebersdorf, 1837 Wien, 1840 Kaiser-Ebersdorf, 1845 Krems, 1847 Brünn, 1849/50 Bergamo, 1850 Mailand, 1859 Como, Varese, 1859/60 Peschiera, 1860 Verona, 1865 Padua, dann Budua, 1866/67 Prag, 1869 Olmütz, 1882 Mostar, 1884 Klosterbruck (Znaym), 1893 Wien, 1896 Brünn.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Korneuburg activiert, später nach Krems verlegt, wo es bis zur Auflösung 1852 verblieb.

Regiments-Inhaber.

1715 **Lothringen und Bar,** Carl Ignaz Herzog, Churfürst von Trier, Bischof von Osnabrück[1]).
1716 **Lothringen,** Franz Stephan Prinz[2]).
1726 **Ligneville,** Leopold Graf, Obrist—GFWM.
1734 **Wuttgenau,** Gottfried Ernst Freiherr von, FZM[3]).
1736 **Pallavicini,** Lucas Giovanni Conte, GFWM.[4])
1736 **Lothringen,** Carl (Alexander), Herzog, GFWM.—FM.[5])
1780—1847 **Carl,** Erzherzog (Prinz von Toscana), Oberst—FM.[6]). Das Regiment hat dessen Namen auf immerwährende Zeiten weiter zu führen.

Seither waren Inhaber:

1847 **Puchner,** Anton Freiherr von, FML.—G. d. C.
1853—1876 **Fiedler,** Joseph Freiherr von, FML.

Seit 1876 Inhaber-Stelle unbesetzt.

Zweite Inhaber.

Von 1780—1791 Drechsel, Damian Freiherr von, FML.; von 1791—1808 Staader von Adelsheim, Joseph Freiherr von, FML.—FZM.; von 1809—1825 Weissenwolf, Nikolaus Graf, FML.; von 1827—1840 Salis-Zizers, Rudolph Graf, FML.; von 1840—1847 Puchner, Anton Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1716 Brinken, Freiherr von, Obristlieutenant, 1717 Obrist-Regiments-Commandant.
1723 Göldlin von Tieffenau, Peter Freiherr von, Obrist.
1724 Ligneville, Leopold Graf, Obrist.
1733 Grünne, Nikolaus Graf, Obrist.
1737 Crenburg (Creenburg), Bernhard von, Obrist.
1738 Serrière, Baron de, Obrist.

---

[1]) Das Regiment führte nicht seinen, sondern den Namen „Jung-Lothringen".
[2]) Wurde 1726 Inhaber des Regiments Leopold Lothringen (Nr. 1); siehe auch Anmerkung 2, Seite 118.
[3]) Uebernahm 1736 das Regiment Kettler (Nr. 12).
[4]) Tauschte mit dem Herzoge Carl von Lothringen, übernahm dessen bisheriges Regiment (Nr. 15).
[5]) War von 1716 an Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 15, von 1761 an als Grossmeister des Deutschen Ordens, auch zugleich Inhaber von Hoch- und Deutschmeister-Infanterie (Nr. 4).
[6]) Von 1780—1790 wurde das Regiment, da sein Vater, der spätere Kaiser Leopold II., seit 1765 Grossherzog von Toscana war, „Carl Toscana" genannt. Von 1801—1804 war derselbe gleichfalls als Grossmeister des Deutschen Ordens, welche Würde er freiwillig ablegte, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 4, von 1802 an auch des Uhlanen-Regiments Nr. 3.

1742 Grünne, Ludwig Graf, Obrist.
1745 Dombasle, Carl Robert Graf, Obrist.
1750 Vogelsang, Christian Baron, Obrist.
1758 Ferraris, Joseph Graf, Obrist.
1761 Schorlemer, Carl Maximilian Freiherr von, Oberst.
1770 Reisky von Dubenitz, Franz Wenzel Freiherr von, Oberst.
1777 Thürheim, Franz Graf, Oberst.
1784 Schneidauer, Joseph Freiherr von, Oberst.
1790 Foullon, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1794 Lattermann, Christian Freiherr von, Oberst.
1797 Beyer von Buchholz, Joseph, Oberst.
1800 Rüffer, Joseph, Oberst.
1806 Steininger, Carl von, Oberst.
1809 Fölseis, Joseph Chevalier, Oberst.
1813 Salis-Zizers, Rudolph Graf, Oberst.
1816 Koudelka, Joseph von, Oberst.
1821 Waldstätten, Georg Joseph Freiherr von, Oberst.
1831 Schell von Bauschlott, Alexander Freiherr von, Oberst.
1834 Wenz von Niederlahnstein, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1840 Maurer von Maurerthal, Joseph, Oberst.
1848 Thun-Hohenstein, Carl Graf, Oberst.
1849 Salis, Carl Freiherr von, Oberst.
1850 Greschke, Friedrich, Oberst.
1854 Puchner, Hannibal Freiherr von, Oberst.
1860 Spilberger von Spilwall, Eduard, Oberst.
1865 Pehm, Adolph, Oberst.
1866 Karl, Ludwig, Oberst.
1874 Pollatschek von Nordwall, Sigmund, Oberst.
1876 Henriquez, Hugo von, Oberst.
1881 Löw, Gustav Edler von, Oberst.
1882 Schulenburg, Hanns Graf von der, Oberst.
1885 Reyl-Hannisch von Greiffenthal, Johann Ritter von, Oberst.
1887 Gebauer von Fülnegg, Anton Edler von, Oberst.
1892 Mras, Ambros Ritter von, Oberst.
1897 Pallas, Hermann, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Fiedler von Isarborn, Ferdinand, Oberst.
1871 Strigl, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Grossmann von Stahlborn, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Löw, Gustav Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Koch Edler von Langentreu, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1734 Regiments-Inhaber GFWM. Graf Ligneville in dem Treffen bei Colorno †.

1745 Regiments-Commandant Obrist Ludwig Graf Grünne in der Schlacht bei Hohenfriedberg †.

1796 Oberstlieutenant, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Anton von l'Aisné, in der Schlacht bei Castiglione †.

1809 Major Franz Freiherr von Lagelberg in der Schlacht bei Aspern †.

1859 Major Moriz Chevalier Piers in dem Treffen bei Montebello tödtlich verwundet, in feindlicher Gefangenschaft gestorben.

1866 Regiments-Commandant Oberst Adolph Pehm, Oberstlieutenant Wilhelm Freiherr von Stenglin, beide in dem Treffen bei Trautenau †.

Feldzüge.

Jung-Lothringen. 1716 sofort nach Uebernahme in den kaiserlichen Dienst auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn gerückt, fochten zwei Bataillone in der Schlacht bei Peterwardein und bei der Belagerung von Temesvár (Sturm auf die dortige Palanka).

Franz Lothringen. 1717 stand das Regiment vor Belgrad (zwei Bataillone, eine Grenadier-Compagnie), Gefecht bei Semlin, Schlacht bei Belgrad; Regiments-Commandant Obristlieutenant Brinken für Auszeichnung in derselben zum Obrist befördert.

Ligneville. 1731 ein Bataillon unter Major Nikolaus Graf Grünne an den Kämpfen auf Corsica, Gefecht bei Corte, betheiligt (zweite Verstärkung).

1733 ein Bataillon in der Vertheidigung von Mailand;
1734 ein Bataillon Vertheidigung von Novara, später zwei Bataillone und die Grenadiere bei der operierenden Armee, das dritte in Mailand.
Wuttgenau. Erstere an den Kämpfen bei Colorno[1]), Parma, Quistello und Guastalla theilgenommen.
1735 bei der Haupt-Armee, ohne Gefecht.

Carl Lothringen. 1737 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Haupt-Armee, Vorrückung gegen Nisch. Ein Detachement, auf dem Kriegsschiffe St. Carl, sich in dem Gefechte auf der Donau gut gehalten. Hauptmann Schilling, Commandant desselben, besonders belobt.
1738 die gleichen Abtheilungen bei Kornia und Mehadia gefochten, das dritte Bataillon in Slavonien.
1739 an der Schlacht bei Grocka theilgenommen, bei Pancsova wenig in das Feuer gekommen.

1741 ein Bataillon in Schlesien, sich unter Oberst Baron Serrière in der Schlacht bei Mollwitz brav gehalten[2]).
1742 ein Bataillon Vertheidigung von Glatz (gegen freien Abzug capituliert), die anderen Abtheilungen bei Caslau gefochten, dann vor Prag.
1743 das Regiment bei der Armee in Bayern, bei Simbach en réserve gestanden; die Grenadiere bei der Erstürmung von Deggendorf, dann alle Abtheilungen Vorrückung an den Rhein.
1744 vom Rhein nach Böhmen gerückt, die Grenadiere an dem Gefechte bei Teltschitz (Elbe-Uebergang) betheiligt.
1745 ein Bataillon in dem Postierungs-Gefechte bei Habelschwerdt; das später vereinigte Regiment in der Schlacht bei Hohenfriedberg viel verloren; in jener bei Soor standhaft den Rückzug gedeckt.
1746 mit drei Bataillonen und den Grenadieren auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gerückt, kam das Regiment, wie überhaupt die kaiserliche Infanterie, bei Rocour wenig in das Feuer.
1747 ebenso bei Lawfeld nicht direct am Kampfe betheiligt.

1756 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf den Kriegs-Schauplatz in Böhmen (das 3. Bataillon in den Niederlanden zurückgeblieben)[3]) abgerückt, nahm das Regiment
1757 an der Schlacht bei Prag theil, ebenso an der nachgefolgten Vertheidigung dieser Festung; später die Grenadiere Erstürmung von Gabel, diese und zwei Füsilier-Compagnien bei der Einnahme von Schweidnitz; das Regiment in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, hier ein Bataillon an der standhaften Vertheidigung des Windmühlenberges betheiligt[4]).
1758 ein Detachement in Schweidnitz (Capitulation); das Regiment bei Hochkirch gefochten. Regiments-Commandant Oberst Joseph Graf Ferraris für Auszeichnung in dieser Schlacht mit dem *MTO.* decoriert, aus gleichem Anlasse Hauptmann Graf Custine aussertourlich zum Major befördert.
1759 war das Regiment im Corps Beck eingetheilt, ohne in Action zu treten.
1760 ein Bataillon und die Grenadiere in den Kämpfen um Dresden sich ausgezeichnet; Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant Schorlemer mit dem *MTO.* decoriert. Das Regiment sodann in der Haupt-Armee, bei Liegnitz nicht in das Feuer gekommen; bei Torgau abermals bei Deckung des Rückzuges sich standhaft benommen (insbesondere eine Division unter Hauptmann Logier). Die Grenadiere noch an einem Gefechte bei Giersdorf theilgenommen.

---

[1]) Unter dem Regiments-Inhaber, der hier den Heldentod fand.
[2]) Das Bataillon des Regiments bewies eine vorzügliche Haltung.
[3]) Die in älteren Werken enthaltene Angabe, dass dieses Bataillon 1757 an der Schlacht bei Hastenbeek theilgenommen, ist unrichtig; das Bataillon erscheint 1759 auch auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen.
[4]) Mit je einem Bataillon von Nr. 35, 11 und 27.

1761 im Corps Loudon, ein Bataillon unter Major Robert Graf Dombasle und die Grenadiere an der Erstürmung von Schweidnitz ehrenvollen Antheil genommen[1]). Das 3. Bataillon in Glatz.

1762 das Regiment bei der Reichs-Armee in Sachsen, bei dem Angriff auf Dippoldiswalde nicht in das Feuer gekommen, Gefechte bei Tephtz und Kradop, Kämpfe um Chemnitz.

1778/79 Regiment, sowie Grenadiere (Bataillon Schogre) bei der Haupt-Armee in Böhmen, letztere bei der Unternehmung gegen Schlesisch-Neustadt.

Carl Toscana. 1788 das Oberst-Bataillon an der Save, Erstürmung von Šabac, zwei Divisionen an der Expedition gegen Lešnica theilgenommen. Das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Baron Foullon bei der Armee Coburg's, Gefechte bei Chotin, Adjud; endlich das Leib-Bataillon in Croatien. Erstürmung von Novi, Major Otto Gomez de Parientos den *MTO.* erhalten.

Die Grenadiere (Bataillon Auersperg) vor Semlin.

1789 Leib- und Oberst-Bataillon bei dem croatischen Corps. Belagerung von Berbir (ohne wesentliche Verluste), dann, sowie die Grenadiere, bei jener von Belgrad; Hauptmann Lorenz für Auszeichnung hiebei aussertourlich zum Major befördert, beide Stabs-Officiere, die Majore Graf Rolcourt und Nugent, besonders belobt. Das 3. Bataillon bei Fokšani und Martinestie mit besonderer Auszeichnung gefochten.

1790 stand dieses Bataillon bei der Belagerung von Giurgewo.

Erzherzog Carl. 1792. Gegen Ende des Jahres rückte das Oberst-Bataillon zur Armee an den Nieder-Rhein, kam

1793 in die Haupt-Armee, focht bei Neerwinden, Bierbeck (Löwen), Famars und stand später vor Valenciennes, wo es sich mit dem nachgerückten Leib-Bataillon vereinigte; nach der Capitulation dieser Festung wurde das Regiment bei den Belagerungen von le Quesnoy und Maubeuge verwendet. Das 3. Bataillon, auf den Kriegs-Schauplatz am Ober-Rhein gerückt, zeichnete sich unter seinem Commandanten, Oberstlieutenant Christian Baron Lattermann, bei der Eroberung der Weissenburger Linien aus und nahm noch an der Belagerung von Fort Louis, den Gefechten bei Wanzenau (Killstedt), Bettenhofen u. a. kleineren Affairen theil.

Die Grenadiere (Bataillon Saint-Julien) am Ober-Rhein, Gefecht bei Retschweiler und am Geissberg.

Regiments-Inhaber Erzherzog Carl erhielt für den Sieg bei Aldenhoven das Grosskreuz des *MTO.*

1794 das Regiment (1. und 2. Bataillon) an den Kämpfen vor Landrecies (29. März bis 26. April), jenen bei Courtray-Ingelmunster, wo es sich besonders tapfer benahm, dann bei Tourcoing (Menin) theilgenommen; sodann bei den zum Ersatz von Ypern unternommenen Operationen, Gefechte bei Rousselaer und Hooglede. Ein Bataillon Vertheidigung von Gent; das Regiment endlich noch an dem Gefechte an der Roer theilgenommen. Regiments-Commandant Oberst Baron Foullon für wiederholte Auszeichnung aussertourlich zum General-Major befördert.

Hauptmann Anton l'Aisné, welcher sich bei Gent besonders hervorgethan, erhielt nachträglich 1796 den *MTO.*

Das 3. Bataillon Gefecht bei Weingarten.

Die Grenadiere fochten bei Schifferstadt, Schwegenheim, dann Belagerung der Rheinschanze vor Mannheim.

1795 das ganze Regiment am Rhein, Theile desselben an den Gefechten bei Heidelberg, der Einnahme von Mannheim, dann den Gefechten an der Pfrimm, bei Frankenthal, endlich dem Treffen bei Kaiserslautern, wo sich vier Compagnien bei der Einnahme von Schopp ausgezeichnet, theilgenommen.

Die Grenadiere an der Pfrimm und bei Lambsheim gekämpft.

Der zweite Regiments-Inhaber FML. Baron Staader bei der Erstürmung von Maynz das Commandeurkreuz des *MTO.* sich erworben.

---

[1]) Major Graf Dombasle, sowie die Hauptleute Nikolaus de Ribau d'Harsin und Carl von Vogelsang waren um den Maria-Theresien-Orden eingekommen.

1796 war das Regiment bei der Ober-Rhein-Armee und kämpfte bei Malsch, Cannstadt, Neresheim, dann im Corps Latour; ein Bataillon Schlacht bei Biberach, das Regiment Schlachten bei Emmendingen und Schliengen, endlich bei der Belagerung von Kehl.

Die Grenadiere, auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, machten die Kämpfe bei Lonato-Castiglione mit. Das Bataillon, in welchem dieselben standen, wurde in dem Treffen bei Bassano zersprengt und grösstentheils aufgerieben; die Reste desselben, sowie jene des Bataillons Gavasini, an dem Gefechte bei Rivoli (November) theilgenommen.

1797 das Leib-Bataillon unter Major Pfanzelter bei der Erstürmung der Schwabenschanze vor Kehl sich ausgezeichnet, dann zwei Bataillone bei Diersheim-Honau gefochten.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland focht das Regiment (drei Bataillone) bei Ostrach, mit Auszeichnung bei Stockach, dann in der Schweiz bei Winterthur und Zürich, hat endlich im October sich bei der Erstürmung der Neckarauer Schanzen vor Mannheim rühmlich hervorgethan[1]).

Die Grenadiere (Bataillon Teschner) bei Stockach mit Auszeichnung gefochten, dann bei Neckarau.

Regiments-Commandant Oberst Beyer, Oberstlieutenant Pfanzelter, die Majore Reusser und Baron Drechsel, welche sich bei Neckarau ausgezeichnet, wurden aussertourlich befördert; letzterer, welcher sich schon 1796 als Grenadier-Hauptmann bei Lonato sehr hervorgethan, wurde mit dem *MTO.* decoriert.

1800 focht das Regiment bei Engen, Möskirch, Biberach, an der Iller; später Schlacht bei Hohenlinden, beziehungsweise Gefecht bei Ampfing. Die Grenadiere bei Engen, Möskirch, an der Iller, bei Hohenlinden viel verloren, dann bei Salzburg sich vorzüglich gehalten.

1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland, ein Bataillon Gefecht bei Günzburg; in dem Gefechte bei Ulm (Michaelsberg) Major Carl von Steyerer sich sehr ausgezeichnet. Das Regiment in Folge Capitulation von Ulm kriegsgefangen; Oberlieutenant Friedrich Freiherr von Mylius mit einem Ergänzungs-Transporte an der Vertheidigung von Scharnitz rühmlichen Antheil genommen. Die beiden Genannten erhielten nachträglich (1806—1808) den *MTO.*

1809 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland (5. Corps) eingetheilt, focht das Regiment bei Hausen und Regensburg. In der Schlacht bei Aspern zeichnete es sich unter seinem Commandanten, Oberst Fölseis, am zweiten Schlachttage durch Erstürmung und mehrstündige glänzende Vertheidigung von Esslingen aus; später Schlacht bei Wagram und Gefecht bei Wisternitz. Oberst Fölseis den *MTO.* erhalten. Die Grenadiere (Bataillon Bissingen) in Bayern nicht in das Feuer gekommen, bei Aspern, Wagram und Znaym gekämpft.

1813 in der Haupt-Armee eingetheilt (1. und 2. Bataillon), kam das Regiment bei Dresden nicht in das Feuer; später Erstürmung von Penig, wo sich das 2. Bataillon, insbesondere die Hauptleute Huber und Horn auszeichneten, dann Gefecht bei Liebertwolkwitz, Schlacht bei Leipzig (Kämpfe um den Kolmberg), endlich Belagerung von Dresden.

Das 3. und Landwehr-Bataillon in Italien, Gefecht bei Boara; die Grenadiere (Bataillon de Best) in der Donau-Armee mit Auszeichnung bei Hanau gefochten.

Die Hauptleute Huber und Horn wurden beide mit dem *MTO.* decoriert.

1814 das Regiment (1. und 2. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon) auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, sich unter seinem Commandanten Obersten Rudolph Graf Salis in der Schlacht am Mincio ausgezeichnet (Vertheidigung von Monzambano); das 1. Landwehr-Bataillon, Oberstlieutenant Thomas Graf Plunquet, bei Parma, Reggio, Fiorenzuola und Piacenza ebenfalls wiederholt belobt.

---

[1]) In der Relation des Erzherzog Carl mit den Regimentern Nr. 2 und 4, dann dem 7. Grenz-Regiment besonders belobt.

Die Grenadiere gleichfalls die Schlacht am Mincio mitgemacht.

1815 focht das Regiment mit Auszeichnung bei Tolentino und kam dann nach Süd-Frankreich.

Die Grenadiere in Frankreich, ohne Gefecht.

1848 standen das 1. und 2. Feld-Bataillon im Reserve-Corps Nugent; Gefechte an der Piave (eine Division bei Pieve di Cadore), bei Treviso, Vicenza, dann bei der Haupt-Armee, ohne in eine grössere Action zu kommen; schliesslich gegen die Freischaren Garibaldi's verwendet.

Das 3. Bataillon bei der Einnahme von Wien.

Die Grenadiere (Bataillon Schwarzl, dann Martini) Einnahme von Wien.

1849 das 1. und 2. Bataillon Schlacht bei Novara, dann Expedition in die Romagna, Gefecht bei Bologna, Einnahme von Ancona, schliesslich vor Venedig. Das 3. Bataillon im Corps Jellačić, in den Gefechten bei Szolnok und Csibakházą sich ausgezeichnet; dann die Einnahme von Raab, die Schlachten bei Acs und Komorn, sowie die Vorrückung bis Arad mitgemacht.

Das Landwehr-Bataillon vor Komorn (ohne Gefecht).

Die Grenadiere Treffen bei Káty, Kämpfe an der Waag, bei Raab. Vorrückung an die Theiss.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Graf Thun-Hohenstein, Hauptmann Ulysses von Albertini; die Oberlieutenants Christian Beecken, Alfred Graf Sermage und Unterlieutenant Anton Riegl.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Graf Thun[1]); Oberstlieutenant Hannibal Freiherr von Puchner; die Hauptleute Albertini, Johann Wieser und Johann Stäger von Waldburg (mittlerweile Major bei Nr. 16 : die Oberlieutenants Wilhelm Mainone von Mainsberg, Christian Beecken, die Unterlieutenants Carl Fritz und Carl Ollert.

GGVK. Regiments-Caplan Johann Klenz.

1853. *MVK.* Oberlieutenant Carl Pohanka von Kulmsieg anlässlich des Aufstandes in Mailand.

1859 in Italien, ein Bataillon Gefecht an der Sesia, das Regiment bei Montebello mit Auszeichnung gefochten; dann Schlacht bei Solferino, wo sich das Grenadier-Bataillon bei Erstürmung von Madonna della scoperta hervorgethan; das 4. Bataillon war gegen die Freischaren Garibaldi's verwendet.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Puchner, Oberstlieutenant Albertini.

EK. 3. Oberstlieutenant Eduard Spilberger von Spilwall, Major Franz Graf Schaffgotsche, Hauptmann Carl Daschmayer, Oberlieutenant Orestes Bischoff, Unterlieutenant Adalbert Graf Komorowski.

MVK. die Majore Rudolph Holzinger und Franz Pichler Edler von Deeben; die Hauptleute Friedrich Hacke, Eduard von Vigny, Friedrich von Amberg, Franz Haigl, Carl Krickl, Franz Massiczek, Anton Fuchs, Johann Honner, Andreas Büchl, Johann Navratil, Mathias Kollibas; die Oberlieutenants Rudolph Freiherr Gall von Gallenstein, Orestes Bischoff, Matthias Křižek, Julius Gylek; Unterlieutenant Franz Polak, dann dem gefallenen Hauptmann Carl Baron Breidbach nachträglich zuerkannt.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Joseph Tessely von Marsheil.

1866 im 10. Corps (Gablenz) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Trautenau, Neu-Rognitz und Königgrätz mit Auszeichnung, aber bedeutenden Verlusten.

Das 4. Bataillon stand im Görzischen.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. dem vor dem Feinde gefallenen Regiments-Commandanten Oberst Pehm nachträglich zuerkannt.

---

[1]) Nachträglich als General-Major.

MVK. Oberstlieutenant Friedrich Bernhardt, Hauptmann Emil von Czedik, Oberlieutenant Eugen Petzoldt, Unterlieutenant Joseph Ritter von Erich.

1881/82 in das Occupations-Gebiet verlegt, nahmen Abtheilungen des Regiments an den Streifungen und Gefechten bei Glavatičevo (26., 27. Januar, dann 22. Februar) u. a. kleineren Actionen theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Robert Rohrer.

MVK. Oberlieutenant Franz Fritsch.

Tapferkeits-Medaillen:

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790			1848	2	11	31
1793—1801	7	22	1849			
1805	—	—	1859	3	24	48
1809	3	4	1866	1	5	29
1813—1815	—	—	1882	—	1	7

Adjustierung.

1726 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge, weisse Knöpfe;

1738 weisser Rock, rothe Aufschläge;

1757 weisser Rock, rothe Aufschläge, Camisole und Unterfutter;

1767 weisser Rock, himmelblaue (savierblaue) Egalisierung[1]), weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, himmelblaue Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Dem Regimente war durch das Los die dunkelbraune Farbe zugefallen, über Wunsch des Regiments-Inhabers wurde jedoch der Tausch mit Neipperg (Nr. 7), welches himmelblau erhalten hatte, bewilligt.

4.

Niederösterreichisches Infanterie-Regiment.

(1807) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Wien.**

(1696) **Hoch- und Deutschmeister**[1]).

(Das Regiment führt seit der Errichtung unverändert diesen Namen.)

Inhaber.

(1894) **Eugen, Erzherzog, FML.**

(Zufolge Allerhöchster Genehmigung [Normal-Verordnungsblatt Nr. 14 ex 1868] darf das Regiment, statt der weissen Leibfahne, die gelbe Fahne des 3. Bataillons zur Erinnerung an ruhmreiche Thaten, welche sich an dieselbe knüpfen, mit der Eintheilung beim 2. Bataillon führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1696 zu Folge Capitulation vom 15. März 1695[2]) durch den Churfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, für seinen Bruder, den mit Patent vom 21. Januar 1696 zum Obrist-Inhaber bestellten „Teutschmeister" Herzog Franz Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen zu Neuburg, im Reiche aufgestellt, mit 3. Juni zu Donauwörth in kaiserliche Pflicht genommen; vier Compagnien des Regiments Thüngen (Nr. 20) bildeten den Stamm dieses für den Dienst auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn bestimmten Regiments, der Rest (acht Compagnien) wurde theils aus älterer churpfälzischer Mannschaft, theils durch Neu-Werbung aufgebracht.

1703 wurden sechs Compagnien zur Errichtung des Regiments Virmond (Nr. 16) abgegeben[3]), dagegen als Ersatz ebensoviel in Schlesien geworbene Compagnien (hievon einige durch Obristlieutenant Wobeser) eingetheilt.

1725 erhielt das Regiment drei Compagnien von dem aufgelösten Regimente Bonneval.

1731 bei Auflösung der Auctions-Compagnien wurde Mannschaft von den Regimentern Wilczek (Nr. 11), Fürstenbusch (Nr. 35) und Harrach (Nr. 47) anher eingetheilt.

---

[1]) Bis 1814 wurde wohl in den Acten das Regiment kurzweg nur „Deutschmeister" genannt. (Militär-Schematismus u. A.) (Bereits im Jahre 1605 war im Hoch- und Deutschmeisterthume unter Erzherzog Maximilian III. durch den Obristlieutenant Geiszfeld ein Regiment zu Fuss aufgestellt worden, welches nach dem Feldzuge wieder aufgelöst wurde, jedoch nicht den Namen Deutschmeister führte. Ebenso wurde das 1681 durch den damaligen Hoch- und Deutschmeister Pfalzgrafen zu Neuburg aufgestellte jetzige Infanterie-Regiment Nr. 20 im allgemeinen nicht als „Deutschmeister" benannt.)

[2]) Im Sinne der Capitulation vom Jahre 1695 hätte dieses Regiment nur auf die Dauer des Krieges in kaiserlichen Dienst treten, die acht Compagnien aber nach Beendigung desselben wieder rückgestellt werden sollen, auch war in derselben die Frage des Namens noch offen gelassen. Da sich die Completierung des Regiments (die vier Compagnien Thüngen waren schon im Vorhinein nach Ungarn gesendet worden) verzögerte, übergab der Churfürst einstweilen das Regiment Sachsen-Meiningen in kaiserlichen Dienst, welches auch nach Ungarn abrückte.

[3]) Anfänglich wurden acht Compagnien abgegeben, jedoch noch Ende 1703 zwei Compagnien wieder rückübersetzt.

1747/48 je eine Compagnie von den aufgelösten Regimentern Kheul, Traun und O'Gilvy incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 4, seit 1814 die Benennung „Hoch- und Deutschmeister".

1860 wurden zwei Bataillone an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 72 abgegeben, dagegen ein Bataillon Hessen Nr. 14 anher eingetheilt.

1883 ein Bataillon zur Errichtung des Infanterie-Regiments Nr. 84.

Ergänzung. Dieses im Reiche aufgestellte Regiment ergänzte sich auch in den späteren Zeiten seines Bestandes vielfach aus demselben, insbesondere auch aus dem Gebiete des Deutschen Ordens; im Uebrigen, wie die anderen kaiserlichen Regimenter aus den Erblanden. Bei Regelung der Reichs-Werbung 1766 erhielt dasselbe einen Werbe-Rayon im niederrheinisch-westphälischen Kreise und ausserdem einen zweiten solchen im Gebiete der Besitzungen des Deutschen Ordens (bis 1807).

1771 (1781) wurde dem Regimente der ständige Werb-Bezirk in Nieder-Oesterreich, Viertel Unter dem Wiener-Wald, Stabs-Station Wien zugewiesen (zeitweilig auch Wr.-Neustadt); 1775—1807 hatte es einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Zolkiewer Kreis). Von 1807 an wurde dem Regimente auch das Gebiet der Reichs-Haupt- und Residenz-Stadt zur Ergänzung zugewiesen[1]) und ist seither Wien Haupt-Werb-(Ergänzungs-)Bezirks-Station des Regiments[2]).

Von 1857—1860 hatte das Regiment auch einen Aushilfs-Bezirk in Ungarn zu Pressburg, mit einem selbstständigen Ergänzungs-Aushilfs-Bezirks-Revisoriat daselbst.

Seit 1882 bildet das Gebiet der Residenz-Stadt Wien mit den angrenzenden Bezirken am linken Donau-Ufer den Rayon des Regiments.

Grenadier-Division. Von 1769 bis 1775 stand die Division des Regiments mit jener von Nr. 3 und 14, von 1775—1784 mit jener von Nr. 3 und 27, dann 1784—1798 mit jener von Nr. 3 und 46 im ersten niederösterreichischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 4, 16 und 23, in jenem 1809 die Division des Regiments mit jener von Nr. 49 und 63 ein Bataillon. Von 1810—1818 stand selbe mit jener von Nr. 3 und 63, endlich 1818—1852 mit der von Nr. 3 und 8 in einem Bataillon vereint.

Friedens-Garnisonen. 1699 Hermannstadt, 1711 Huszt, 1714 Aachen, 1715 Luxemburg, 1716 Brüssel, dann Roermonde, 1718 Brüssel, 1719 Gent, Mecheln, 1720 Brüssel, 1721 Gent, 1722 Brüssel, 1725 Mons, 1728 Brüssel, 1730 Antwerpen, 1731 Schweidnitz, 1733 Pilsen (Lager), 1736 Pavia, 1749 Marburg, dann Klagenfurt, 1752 Jung-Bunzlau, 1754 Ofen, 1763 Mons, 1771 Ungarisch-Brod, 1775 Bruck a. d. Leitha, 1779 Wien, 1785 Brüssel, 1786 Wien, 1791 Wien, 1798 Wien, 1801 Wien, 1805 Wien, 1808 Wiener-Neustadt, 1809 Wien, 1815 Mailand, 1816 St. Pölten, 1820 Bergamo, 1821 Nocera, 1822 Neapel, 1825 Capua, 1827 Casalmaggiore, 1829 Klagenfurt, 1830 Enns (St. Pölten), dann Linz, 1831 Klagenfurt, dann Görz, später Udine, 1832 Bassano, 1830 Verona, Bassano, 1834 Verona, Mailand, 1836 Kaiser-Ebersdorf, dann Linz, 1839 Kaiser-Ebersdorf, 1840 Wien, 1846 Tarnów, 1847 Lemberg, 1849/50 Raab,

---

[1]) Nach den ursprünglichen Verfügungen hätte das Regiment 1807 mit der Ergänzung ganz an Galizien überwiesen werden sollen. Ueber Vorstellung des Inhabers, dass das Regiment als ein deutsches aufgestellt und jeder deutsche Ordens-Unterthan angewiesen sei, nur bei diesem Regimente Dienste zu nehmen, welche Bestimmung durch die Umwandlung desselben in ein galizisches illusorisch würde, — wurde dieser Befehl rückgängig gemacht und statt desselben, das Regiment Würzburg Nr. 23 (1809 aufgelöst), welches sich ebenfalls bisher aus Nieder-Oesterreich ergänzt hatte, nach Galizien überwiesen. Da auch gleichzeitig das Infanterie-Regiment vacat Nr. 24 galizisch wurde, übernahm Deutschmeister von letzterem Regimente die Reichs-Hauptstadt. (K. A., H. K. R. Reg. 1807. O. 12, 158/2.) Von 1817 an erhielt das Regiment statt einiger Theile des Viertels Unter dem Wiener-Wald, solche von Unter dem Manhartsberge.

[2]) Von 1869—1882 garnisonierte das Reserve-Commando nicht in Wien, sondern in Korneuburg, woselbst sich schon von 1852 an das Depôt und die Rechnungskanzlei, von 1856 letztere allein befand. Von 1857—1868 befand sich auch das Ergänzungs-Bezirks-Commando des Regiments in Korneuburg und in Wien nur eine Expositur desselben mit dem Ergänzungs-Bezirks-Officier.

Neutra, Kaschau. 1851 Komorn. Raab, dann Pressburg, 1853 Komorn, 1854 Wien, dann Klausenburg, später in Galizien, 1855 Pest. 1858 Debreczin. 1859 Pressburg, 1862 Alt-Arad, 1863 Pest, 1866 Völkermarkt, dann Ragusa, 1869 Graz. 1871 Tulln, 1879 Cattaro, 1881 Innsbruck, 1882 Wien, 1893 Iglau, 1896 Wien.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Wien activiert, wo es bis zur Auflösung, 1852, unverändert verblieb.

Regiments-Inhaber[1]).

1696 **Franz Ludwig,** Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Neuburg, Obrist.
1732 **Clemens August,** Churfürst von Cöln, Obrist.
1761 **Carl Alexander,** Herzog zu Lothringen und Bar, FM.
1780 **Maximilian,** Erzherzog, seit 1784 Churfürst von Cöln[2]).
1801 **Carl,** Erzherzog, FM.
1804 **Anton Victor,** Erzherzog, FZM.
1835 **Maximilian Joseph d'Este,** Erzherzog, FZM.[3]).
1863 **Wilhelm,** Erzherzog, FML.—FZM.[4]).
1894 **Eugen,** Erzherzog, GM.—FML.[5])

Zweiter Inhaber.

Von 1780—1790 Schröder, Wilhelm Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1696 Virmond, Damian Hugo Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1704 Wachtendonk, Bertram Anton Freiherr von, Obrist.
1708 Dalberg, Casimir Freiherr von, Obrist.
1717 O'Nelly, Johann Graf, Obrist.
1734 Globitz, Franz Freiherr von, Obrist.
1735 Mac-Donell, Alexander, Obristlieutenant ad interim.
1736 Heydorff, Joseph Freiherr von, Obrist.
1739 Colloredo-Waldsee, Anton Graf, Obrist.
1743 Lestwitz, Wilhelm Freiherr von, Obristlieutenant-Obrist.
1750 Colloredo, Carl Graf, Obrist.
1753 Lestwitz, Carl Ludwig Freiherr von, Obrist.
1756 Mohr von Wald, Carl, Obrist.
1757 Callenberg, Franz Graf, Obrist.
1760 Meichsner zu Adelshofen, Johann Christoph Freiherr von, Oberst.
1772 Grafforst, Ludwig von, Oberst.
1779 Lilien, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1788 Rosenberg, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1792 Kerpen, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1794 Brandis, Ignaz Graf, Oberst.
1797 Brixen, Carl von, Oberst.
1800 Kirchner, Friedrich, Oberst.
1802 Faber, Philipp von, Oberst.
1805 Engelhardt, Franz Freiherr von, Oberst.
1809 Klopstein, Joseph von, Oberst.
1813 Erdmann, Stephan Freiherr von, Oberst.
1824 Voith von Sterpetz, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1827 Wöber, Johann Freiherr von, Oberst.
1832 Fels, Ludwig Freiherr von, Oberstlieutenant.
1834 Schwarzenberg, Carl Fürst, Oberst.
1840 Habermann, Heinrich Edler von, Oberst.
1848 Bubna von Wahrlich, Franz, Oberst.
1849 Kellner von Köllenstein, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant.
1849 Fürst, Albert, Oberstlieutenant-Oberst.
1854 Laaba von Rosenfeld, Anton, Oberst.
1854 Wachter von Wachenhain, Carl, Oberst.
1859 Plochl, Johann, Oberst.
1862 Kolbenschlag von Reinhartstein, Joseph Ritter von, Oberst.
1864 Töply von Hohenvest, Johann, Oberst.

[1]) Stets der jeweilige Hoch- und Deutschmeister.
[2]) Von 1761—1780 Inhaber des heutigen Dragoner-Regiments Nr. 8.
[3]) War von 1855 an auch Inhaber eines Artillerie-Regiments.
[4]) War bereits Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 12, sowie eines Artillerie-Regiments.
[5]) Ist auch Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 41.

1866 Peinlich, Wilhelm von, Oberst.
1866 Töply von Hohenvest, Johann, Oberst[1]).
1868 Bolzano Edler von Kronstädt, Carl, Oberst.
1871 Bandian, Ludwig, Oberst.
1875 Borosini von Hohenstern, Gustav, Oberst.
1879 Prévôt, Carl, Oberst.
1881 Möraus, Carl, Oberst.
1884 Dorner, Raimund, Oberst.
1889 Guggenberg, Joseph Ritter von, Oberst.
1891 Werner, Johann, Oberst.
1896 Hausner, Liborius, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Albertini, Ulysses von, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Borosini von Hohenstern, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Triulzi Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Möraus, Anton Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Faby, Joseph Edler von, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1734. Obristwachtmeister Freiherr von Spies in der Schlacht bei Guastalla †.

1743. Obristwachtmeister Louis Baron Doxat de La Motte in der Schlacht bei Camposanto †.

1757. Regiments-Commandant Obrist Carl Mohr von Wald an den in der Schlacht bei Kolin erhaltenen Wunden am folgenden Tage gestorben.

1758. Major Friedrich Baron Haack bei Breslau schwer verwundet (Januar 1758 gestorben).

1760. Oberstlieutenant Franz Freiherr von Neuhaus in der Schlacht bei Landshut †.

1809. Regiments-Commandant Oberst Baron Engelhardt an den im Treffen bei Ebelsberg (3. Mai) erhaltenen Wunden am 8. Mai gestorben.

1809. Major Vincenz Ostoich in dem Treffen bei Landshut †.

1866. Oberstlieutenant Anton Carmagnola und Major Gustav Freiherr von Schweickhardt, beide an den bei Wysokow (27. Juni) erhaltenen schweren Verwundungen, am 11., beziehungsweise 28. Juli gestorben.

Feldzüge.

Deutschmeister. 1696. Sofort nach Completierung auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn abgerückt, kamen zwei Bataillone nach Siebenbürgen (Stab- und Leib-Bataillon Ofen).

1697 das Leib-Bataillon in der Schlacht bei Zenta mit Auszeichnung gefochten, Obristlieutenant Graf Virmond ein kaiserliches Anerkennungsschreiben erhalten.

1698 bei der Haupt-Armee ohne Gefecht.

Von 1703 an nahm das Regiment meist abtheilungsweise an den Kämpfen gegen die Malcontenten in Ungarn theil und zwar:

1704 ein Bataillon im Gefechte bei Smolenice, Obristlieutenant Baron Wachtendonk für Auszeichnung in demselben zum Obrist befördert.

1705 das Regiment in der Schlacht bei Sibó,

1706 in Siebenbürgen, dann Belagerung von Kaschau,

1707 in West-Ungarn.

1708 war das Regiment in der Schlacht bei Trentschin, dann bei der Belagerung von Neutra, endlich bei der Blockade von Neuhäusel.

1709 eine in den Winter-Quartieren bei Wol (Valla) überfallene Compagnie sich gegen mehrfache Uebermacht standhaft gehalten;

---

[1]) Commandierte im Feldzuge eine Brigade, übernahm nach Schluss desselben das Regiments-Commando erneuert.

1710 neun Compagnien bei der Belagerung von Neuhäusel;
1711 ohne Gefecht.
1712 auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden versetzt, kam das Leib-Bataillon zu der Belagerung von le Quesnoy, das Obrist-Bataillon zu jener von Landrecies, beide in dem Treffen bei Denain, wo selbe grosse Verluste erlitten.
1713 kam das Regiment an den Rhein, jedoch zu keiner Action.

1733 aus dem Pilsner Lager an den Ober-Rhein gerückt, kam das Regiment 1734 nach Italien; hier fochten die Grenadiere bei Colorno, das Regiment bei Parma (Grenadiere sich ausgezeichnet); ein Detachement gerieth durch den Fall von Guastalla in Kriegsgefangenschaft. Das Regiment bei Quistello (S. Benedetto) an der Gefangennahme zweier französischer Brigaden theilgenommen, bei Guastalla mit grossen Verlusten gefochten; endlich ein Bataillon in einem Gefechte bei Revere.
1735 am Po, dann in Tyrol, ohne Gefecht.

1742 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien verwendet, war das Regiment bei der Einnahme von Modena.
1743 focht es mit Bravour in der Schlacht bei Camposanto, machte
1744 den Zug nach Neapel mit; ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie an dem Ueberfalle auf Velletri theilgenommen.
1745 in Ober-Italien, ohne Gefecht.
1746 ein Bataillon bei der Einnahme von Acqui. Das Regiment erlitt, in Codogno überfallen, grosse Verluste, schlug sich aber nach Pizzighettone durch[1]) und focht später mit Auszeichnung bei Rottofreno.
1747 war das Regiment in dem Gefechte bei Borgo di Fornari (Genua), sowie bei den späteren Kämpfen vor Genua betheiligt (Rivarolo).
1748 Gefecht bei Campofreddo.

1756 zur operierenden Armee gezogen (zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien), kam das Regiment nicht in das Feuer:
1757 focht es mit Auszeichnung in der Schlacht bei Kolin; dem Obristwachtmeister Grafen Soro, welcher sich besonders hervorgethan, wurde mit Capitel-Beschluss vom 4. December 1758 der *MTO.* nachträglich zuerkannt. Die Grenadiere bei der Einnahme von Gabel, ein Detachement sich in dem Gefechte bei Wittgendorf ausgezeichnet.
Bei Görlitz nicht in das Feuer gekommen, ein Detachement nahm an der Erstürmung von Schweidnitz theil und focht das Regiment bei Breslau und Leuthen.
1758 ein Detachement (c. 200 M.) in Folge Capitulation von Schweidnitz kriegsgefangen, die Grenadiere Gefecht bei Krönau; das Regiment, in der Haupt-Armee, bei Hochkirch nicht im Feuer gewesen, dann Belagerung von Neisse.
1759 in Schlesien, ohne Gefecht.
1760 im Corps Loudon zwei Bataillone unter den Obristwachtmeistern Mayer und Grafforst in der Schlacht bei Landshut den Kirchberg, ohne einen Schuss zu thun, erstürmt; dann Schlacht bei Liegnitz.
1761 in Schlesien, ohne an einer Action theilzunehmen.
1762 bei Reichenau und Friedland brav gefochten, dann bei Peilau: ein Detachement unter Major Baron Hautzenberg die glänzende Vertheidigung von Schweidnitz mitgemacht.

1778 bei der Armee in Böhmen.
1779 vier Compagnien bei Vertheidigung der Position bei Zuckmantel; bei der Erstürmung von Habelschwerdt zeichnete sich Oberlieutenant Keller (Adjutant beim FML. Terzy) so aus, dass er zum Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe befördert wurde: ein Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Schogre) bei dem misslungenen Angriffe auf Schlesisch-Neustadt.

---

[1]) Das andere Regiment der daselbst überfallenen Brigade Gross (Regiment Sprecher) wurde gefangen.

1788. Mit allen Abtheilungen auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn gerückt, standen das Leib-Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Auersperg) vor Šabac, später vor Belgrad; das Oberst-Bataillon in dem Gefechte bei Drežnik, dem Sturm auf und Gefechten bei Dubica.

1789 das Regiment (zwei Bataillone) bei der Einnahme von Berbir, dann sowie die Grenadiere bei der Belagerung von Belgrad; ein Bataillon später bei der Expedition gegen Lešnica, das 3. Bataillon in den Schanzen bei Priboj.

1790 das Regiment zum Observations-Corps nach Mähren gerückt, das 3. Bataillon bei dem Corps in Croatien verblieben, die Belagerung von Cetin mitgemacht.

1793 das Leib-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden, bei Aldenhoven nicht in das Feuer gekommen, dann zur Cernierung von Maubeuge; ferner Treffen bei Famars, Belagerung von Valenciennes, wo das aus den Erblanden nachgerückte Oberst-Bataillon sich mit demselben vereinigte, endlich jene von Maubeuge. Bei dem Angriffe der Franzosen auf Pont das Regiment seine Posten standhaft vertheidigt.

Die Grenadiere (Bataillon St. Julien) am Ober-Rhein bei Retschweiler und am Geissberge gefochten.

1794 focht das Regiment mit Auszeichnung bei Haspres, Major Beer sich hervorgethan; nach dem Siege bei le Câteau verblieb es in Landrecies und gerieth in Folge Capitulation dieser Festung in Kriegsgefangenschaft.

Die Grenadiere bei Schifferstadt und Schwegenheim gefochten, dann in der Rheinschanze bei Mannheim.

1795 die Grenadiere im Treffen an der Pfrimm und Gefecht bei Lambsheim.

1796 das 3. Bataillon (Major Blavier) auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien bei Dego mit Auszeichnung gefochten, aber grosse Verluste erlitten; der Rest des Bataillons, dem Regimente Nr. 16 zugetheilt, bei Lodi. Das reorganisierte Regiment nach Tyrol gerückt, am Monte Baldo und in der Schlacht bei Castiglione gekämpft, ferner bei Peschiera und Canale, wurde dann zur Besetzung der Pässe bei Pontafel verwendet, nahm aber später an dem dritten Entsatz-Versuche, Treffen bei Fontaniva (Bassano). Schlachten von Caldiero und Arcole theil.

Die aus Deutschland ebenfalls nach Italien gerückten Grenadiere sich bei Lonato (Gavardo) ausgezeichnet, bei Bassano versprengt.

1797 focht das Regiment mit drei Bataillonen[1]) in der Schlacht bei Rivoli, wo insbesonders das 3. Bataillon (Colonne Ocskay) viel verlor; später als Besatzung nach Gradisca verlegt, musste das Regiment an die Division Serrurier sich ergeben.

1799. Ursprünglich nur die Grenadiere (Bataillon Hohenfeld) auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, Gefecht bei S. Giuliano. Belagerung von Alessandria; das später nachgerückte Regiment kam zuerst zur Belagerung von Mantua, focht später bei Novi mit Auszeichnung, dann bei Savigliano und Mondovi; die Grenadiere noch ausser den obgenannten Affairen bei Genola.

1800 das Regiment an den Kämpfen in der Riviera, vom 6.—16. April (Monte Legino, Monte Fajale u. A.), ehrenvollen Antheil genommen, kam dann zu der Belagerung von Savona, wo es als Besatzung verblieb; in der Schlacht bei Pozzolo erlitt es grosse Verluste.

Die Grenadiere ebenfalls die Kämpfe an der Riviera (bei S. Giacomo), dann jene am Var und die Schlacht von Marengo mitgemacht.

1805 im Corps Merveldt eingetheilt (vier Feld-, ein Grenadier-Bataillon), erlitt das Regiment auf dem Rückzuge nach Mariazell, nachdem es in den Gefechten bei Langau u. A. wiederholt Proben seiner Standhaftigkeit gegeben, einen Verlust von circa 900 Mann, grösstentheils gefangen; das Grenadier-Bataillon unter Major Graf Lažansky bei Aflenz sich erneuert tapfer gehalten.

---

[1]) Das 3. war mittlerweile in Botzen reorganisiert worden und auch der Rest der Grenadiere demselben zugetheilt (ein Theil sich nach Mantua geschlagen, dort capituliert).

Oberlieutenant Johann Baron Montluisant, welcher durch seinen tapferen Widerstand mit einer Schaar Freiwilliger die Rettung der Geschütze und der Klosterschätze von Mariazell ermöglichte, erhielt den *MTO.*

1809 stand das Regiment im 6. Corps (Hiller), focht bei Abensberg (Rottenburg) und Landshut mit sehr grossem Verluste, dann bei Neumarkt und deckte bei Ebelsberg den Rückzug; am 4. Mai verhinderte Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant von Klopstein mit dem schwachen, kaum 300 Mann zählenden 3. Bataillon alle Versuche der Franzosen, die Enns zu überschreiten und hielt eine ganze Armee-Division durch 44 Stunden auf. Oberstlieutenant von Klopstein wurde mit dem *MTO.* decoriert.

Das Regiment besetzte später nach der Einnahme der Insel „schwarze Lacke" bei Wien (durch das Regiment Nr. 49) diesen Punct, wies mehrere Angriffs-Versuche der Franzosen ab[1]) und focht endlich bei Wagram (Markgrafen-Neusiedel) mit Auszeichnung. Die Grenadiere (Bataillon Scovaud) den Rückzug von Landshut mit Aufopferung gedeckt, bei Aspern (Esslingen) mit Bravour gefochten[2]), dann Wagram und Znaym. Die in Wien stationierte Reserve-Division in Folge der Capitulation (12. Mai) in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1813 anfänglich bei der Donau-Armee eingetheilt, erhielt das Regiment (1., 2., 3. und 1. Landwehr-Bataillon) später die Bestimmung zur Armee in Inner-Oesterreich (Italien) und zeichnete sich das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Kreyselle in dem Gefechte bei S. Michele aus: das 2. Landwehr-Bataillon stand bei der Blockade von Venedig. Die Grenadiere (Bataillon de Best) bei Hanau gefochten, dann

1814 auch nach Italien gerückt, wo sie, sowie das Regiment, mit Auszeichnung an der Schlacht am Mincio theilnahmen; Oberst Baron Rüchler, Commandant des 1. Landwehr-Bataillons und Hauptmann Baron Mylius, welcher den *LO.* erhielt, sich besonders hervorgethan; ausser diesen noch Regiments-Commandant Oberst Erdmann und eine grosse Anzahl von Officieren in der Relation lobend erwähnt. Das 2. Bataillon, Major Baron Wöber, in dem Gefechte bei Borghetto erneuert belobt.

1815 stand das Regiment anfangs als Besatzung in Mailand, machte dann die Vorrückung über den Simplon nach Genf, sowie das Gefecht bei Nantua mit, eine Division das Fort l'Écluse eingenommen: das 1. Landwehr-Bataillon Besatzung in Ancona, dann Feldzug gegen Murat: das 2. nicht in das Feld gerückt. Regiments-Commandant Oberst Erdmann erhielt den *EKO. 3.* Die Grenadiere bei der Haupt-Armee, Einzug in Paris, Lager vor Dijon.

1821 war das Regiment bei der Unterwerfung von Neapel, kam jedoch nicht in das Gefecht.

1846 wurde dasselbe bei Unterdrückung der Unruhen in Galizien verwendet.

1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) in Lemberg und wirkte bei Niederwerfung des Aufstandes (im November) mit und wurden die Bataillone später einzeln an die ungarische Grenze vorgesendet; das 3. Feld-, 1. Landwehr-Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Schwarzl) standen während der März-Tage in Wien verwendet, ersteres (vier Compagnien) später nach Triest, letzteres (das Landwehr-Bataillon) nach Italien (Verona) verlegt.

Anlässlich des Aufstandes am 6. October in Wien betheiligte sich eine Grenadier-Compagnie (Commandant Oberlieutenant Paar) im Vereine mit einer Compagnie Erzherzog Ludwig Nr. 8 an der tapferen Vertheidigung des Zeughauses, die zweite, auf der Wache im Kriegsgebäude, that leider ihre Schuldigkeit nicht in dem gleichen Masse[3]). Später kämpfte das Grenadier-Bataillon bei der Einnahme von Wien und machte dann die Vorrückung nach Ofen mit;

---

[1]) Stand dortselbst auch während der Schlacht bei Aspern.

[2]) Der Commandant des Bataillons, Major Scovaud, von Baillet-Merlemont-Infanterie Nr. 63 erhielt den *MTO.*

[3]) Der Commandant derselben, Hauptmann Brandmayer, suchte und fand auch später den Tod beim Sturm auf die Stern-Barricade in der Wiener Leopoldstadt.

eine zurückgebliebene Division des 3. Bataillons beim Streif-Corps gegen Oedenburg; das 4. Bataillon endlich in der Colonne Götz im oberen Waag-Thale, wo Abtheilungen desselben

1849 bei Varin fochten und an kleineren Affairen sich betheiligten, später mit dem Regimente vereinigt. Von diesem hatte das erste Bataillon (Brigade Barco) wiederholte Zusammenstösse mit den Ungarn, so bei Volovo, Novoszelica, Toronnya u. A., beide Bataillone bei Munkács gefochten. Im Sommer-Feldzuge im 4. Corps (Brigade Benedek) eingetheilt, war das Regiment bei der Einnahme von Raab, in beiden Schlachten von Komorn, wo es sich insbesondere am 11. Juli die specielle Belobung erwarb; endlich noch bei Szöreg und Temesvár.

Die Grenadiere standen im April vor Komorn und gerieth die Division des Regiments in dem Gefechte bei Ács, von den übrigen beiden abgeschnitten, in Gefangenschaft; statt derselben wurde die früher erwähnte Division des 3. Bataillons dem Grenadier-Bataillon zugetheilt und focht bei Schintau, Szered und Zsigárd mit Auszeichnung, endlich bei Raab und Puszta-Herkály. Das später wieder vom Regiment abgetrennte 4. Bataillon vor Komorn verblieben, Treffen bei Hetény.

Das 1. Landwehr-Bataillon in Italien bei Novara gekämpft, dann Unterwerfung der Romagna (Gefechte bei Bologna), Belagerung von Ancona, endlich vor Venedig.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO. Regiments-Commandant Oberst Albert Fürst[1]) (auch *MVK.*).

EKO. 3. Major Johann Baron Rüstel; die Hauptleute Ludwig Baron Vogelsang, Gustav Paar, Ferdinand Fröhlich von Elmbach, Matthias Pfannenholz und Oberlieutenant Friedrich Kühne.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Bubna von Warlich[2]); Oberstlieutenant Anton Meinong von Handschuchsheim; die Majore Carl Adelsberger von Illigenthal[3]) und Edmund Rottée; die Hauptleute Ludwig Dagnen, Baron Vogelsang, Adolph Microys, Friedrich Lohr, Theodor Baron Riesenfels, Edmund Wolf von Wolfenberg, Gustav Paar, Friedrich Benda; die Oberlieutenants Leopold Eckher, Matthäus Gänger, Joseph Basso; die Unterlieutenants Ferdinand Hofmann und Martin Türk.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Anton Unger.

1859 war das Regiment nach Italien gerückt, jedoch zur Bewachung des Po bei Borgoforte postiert, daher nicht in das Feuer gekommen; nur das 4. Bataillon stand in Süd-Tyrol und nahmen Abtheilungen desselben an den Gefechten bei Bagolino und am Monte Suello theil.

1866 im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Wysokow (Nachod) und Königgrätz; das 4. Bataillon versah den Dienst als Stabs-Truppe.

Für ihre Leistungen in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. GK. Regiments-Inhaber Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Wilhelm.

EKO. 2. Oberst Töply von Hohenvest (als Qua-Brigadier bei der Süd-Armee).

MVK. Major Franz Schwarz; die Hauptleute Eduard Meisl, Anton von Chitry, Carl Buchfelder, Johann Czermak; Oberlieutenant Leo Grimm und Unterlieutenant Carl Sturm.

GVK. Regiments-Caplan Johann Pospischill.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Vincenz Blaschke.

1878 und 1881/82 keine Abtheilung des Regiments betheiligt.

MVK. erhielt 1878 Oberlieutenant Arthur Freiherr von Sommaruga (dem Generalstab zugetheilt).

---

[1]) Für Auszeichnung in seinem früheren Regimente (Kinsky) in Italien.
[2]) 1848 bei Munkács schwer verwundet, später zur Garde.
[3]) Ebenfalls als Hauptmann bei Nr. 18 in Italien erworben.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789/90	—	1	1848	—	3	4
1793—1801	1	6	1849	2	8	57
1805	—	—	1859	—	1	2
1809	1	3	1866	—	3	18
1813—1815	1	5				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge, weisse Knöpfe;
1757 weisser Rock, blaue Aufschläge, Camisole und Unterfutter;
1767 weisser Rock, himmelblaue (savierblaue) Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, himmelblaue Egalisierung, gelbe Knöpfe.

5.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1869) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Szatmár - Németi.**

(1889) **Braumüller von Tannbruck, Theodor, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1762 als siebenbürgisches 1. Székler Grenz-Regiment aufgestellt, 1764 reorganisiert; führte von 1769 bis 1798 die Benennung: siebenbürgisches 1. Székler Grenz-Infanterie-Regiment und die Nummer 73, von 1798—1851 jene als siebenbürgisches 1. Székler Militär-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 14.

1849 wurde dasselbe in Folge der Ereignisse in Ungarn (Siebenbürgen) reorganisiert.

1851 bei Anflassung des Militär - Grenz - Institutes in Siebenbürgen wurde an Stelle dieses Regiments, mit theilweiser Benützung der Cadres desselben, das neue Linien-Infanterie-Regiment Nr. 5 in der Formierungs-Station Czernowitz aufgestellt[2]); als Stamm erhielt dasselbe zwei Compagnien von Culoz Nr. 31 und drei Compagnien von Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51.

1860 das 3. und 4. Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 65 abgegeben, dagegen das 3. Bataillon Dom Miguel Nr. 39 anher transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 85 abgegeben.

Ergänzung. Das Gebiet des 1. Székler-Grenz-Regiments umfasste die Stühle Csik, Gyergyó und Theile des Maroser und Aranyoser Stuhles. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 5 ergänzte sich bei der ersten Aufstellung aus dem Gebiete des bisherigen 1. Székler-Regiments, die Reserve-Division befand sich in Maros-Vásárhely; zur Completierung erhielt es 1852 über 2800 Recrnten aus den Werb-Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 32 und 34.

1853 (1854) erhielt das Regiment seinen Werb-Bezirk in der Mármaros und den zunächst gelegenen Comitaten mit der Werb-Bezirks-Station Munkács[3]),

[1]) Von 1769—1807 rangierte das bestandene 1. Garnisons-Regiment unter dieser Nummer; nach Auflösung dieses Regiments blieb die Nummer bis 1851 offen.

[2]) Die diesfällige Allerhöchste Resolution vom 22. Januar 1851 bestimmte u. A. hierüber Folgendes: „statt der bisherigen fünf siebenbürgischen Grenz-Regimenter ist eine gleiche Anzahl Linien-Regimenter und zwar vier Infanterie-Regimenter und ein Husaren-Regiment zu errichten."

„Die an Stelle der Székler-Grenz-Regimenter tretenden 2 Linien-Infanterie-Regimenter erhalten die Nummer 5 und 6, jene, welche aus den bisherigen Romanen-Regimentern gebildet werden, die Nummern 46 und 50. Als Formierungs-Stationen für die neuen Regimenter Nr. 5 und 6 werden Czernowitz, beziehungsweise Stanislau bestimmt; die Infanterie-Regimenter Nr. 46 und 50 sind in den bisherigen Stabs-Stationen der Romanen-Regimenter zu formieren. Der Bevölkerung der beiden Romanen-Bezirke ist für ihre, sowohl als Grenz-Truppe im Innern des Landes, als vor dem Feinde geleisteten treuen Dienste, die kaiserliche Zufriedenheit bekannt zu geben." (Normal-Verordnungsblatt Nr. 31 ex 1851.)

[3]) Von 1857—1860 bestand ein Filial-Ergänzungs-Bezirks-Revisoriat zu Sziget.

seit 1860 (Abgabe von zwei Bataillonen) ergänzte sich das Regiment aus der oberen Mármaros und dem Szatmárer Comitat, Ergänzungs-Bezirks-Station Szatmár-Németi (1883 den Antheil in der Mármaros an das neuaufgestellte Regiment Nr. 85 abgetreten).

Grenadier - Division. Dieses neu errichtete Regiment stellte die Grenadier-Compagnien erst nach Auflösung der combinierten Bataillone im Sinne des Statuts vom Jahre 1852 auf.

Friedens-Garnisonen. Als Grenz-Regiment hatte dasselbe seine permanente Stabs-Station in Csik-Szereda. Als Linien-Infanterie-Regiment: 1851 Czernowitz, dann Tarnów, 1852 Lemberg, 1853 Przemyśl, 1855 Rzeszów, 1858 Wien, 1859/60 Verona, 1860 Soave, 1861 Sommacampagna, Verona, 1863 Mantua, 1864 Este, 1865 Treviso, 1866 Venedig, 1866 Iglau, 1867 Brünn, 1871 Kaiser-Ebersdorf, 1872 Wien, 1873 Kaschau, seit 1881 Miskolcz.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Für die Soldatenknaben der beiden Székler Infanterie-, sowie des Husaren-Regiments, bestand ein Knaben-Erziehungshaus zu Kezdi-Vásárhely, welches 1852 aufgelöst wurde. Für das Linien-Regiment wurde, da deren Auflösung schon beschlossen, keines mehr aufgestellt.

Regiments-Inhaber.

1762—1851 als siebenbürgisches National-Grenz-Infanterie-Regiment ohne Inhaber.

Linien-Infanterie-Regiment Nr. 5.

1851 **Liechtenstein**, Eduard Fürst, FML.
1864 **Ludwig II.**, König von Bayern.
1886—1888 unbesetzt.
1888 **Ludwig**, König von Portugal und Algarvien.
1889 **Braumüller** von **Tannbruck**, Theodor, FML.—FZM.

Zweiter Inhaber.

Von 1864—1870 Wetzlar von Plankenstern, Gustav Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

a) National-Grenz-Regiment.

1763 Caratto, Emanuel, Oberstlieutenant—Oberst.
1779 Sztáray, Anton Graf, Oberst.
1779 Draskovich von Trakostyán, Johann Graf, Oberst.
1783 Horváth-Petrichevich, Casimir von, Oberst.
1789 Graffen, Anton Freiherr, Oberst.
1796 Klein, Joseph, Oberst.
1800 Mosa de Sáros-Berkes, Ladislaus, Oberst.
1802 Kengyel, Ignaz von, Oberst.
1804 Kaszimir, Anton von, Oberst.
1805 Knesevich, Georg Ritter von, Oberst.
1806 Marcant von Blankenschwert, Michael Freiherr von, Oberst.
1809 Roscher, Bonaventura von, Oberst.
1811 Betzmann, Johann Gottlieb von, Oberst.
1813 Novack, Joseph Freiherr von, Oberst.
1827 Dragollovich Edler von Drachenburg, Johann, Oberst.
1833 Ernst von Ernsthausen, Gregor Freiherr von, Oberst.
1835 Luxetich von Lichtenfeld, Rudolph, Oberst.
1838 Gedeon, Joseph von, Oberst.
1843 Schirnding, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1848 Dorsner von Dornimthal, Franz, Oberst.

b) Linien-Infanterie-Regiment.

1851 Meinong von Handschuchsheim, Anton, Oberst.
1859 Appiano, Carl, Oberst.
1866 Dósa von Makfalva, Albert, Oberst.
1866 Mederer von Mederer und Wuthwher, Conrad, Oberst.
1870 Mingazzi di Modigliano, Eduard, Oberst.
1877 Bourcy, Franz de, Oberst.

1882 Woinovits, Elias, Oberst.
1886 Goldschmidt, Johann, Oberst.
1891 Rosenzweig von Drauwehr, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1895 Traun, Jacob von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Fiedler, Friedrich Freiherr von, Oberstlieutenant.
1871 Villecz, Friedrich von, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Bourcy, Franz de, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Mestrović von Arley, Peter, Oberstlieutenant.
1878 Appel, Ferdinand Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Kraft, Franz, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1805 Regiments-Commandant Oberst Georg Ritter von Knesevich an seiner bei Austerlitz erhaltenen schweren Verwundung gestorben (10. Januar 1806).
1859 Oberstlieutenant Heinrich Hauschka in der Schlacht bei Magenta †.

Feldzüge.

a) National-Grenz-Infanterie-Regiment.

1778 ein Bataillon unter dem Regiments-Commandanten Obersten Grafen Sztáray bei der Haupt-Armee in Böhmen, in dem Gefecht bei Levin sich ausgezeichnet, ebenso
1779 in dem Gefechte (Vertheidigung von) bei Pfaffenberg und Mössnik.

1788 ein Bataillon unter dem Regiments-Commandanten Oberst Horváth[1]) im Corps Coburg bei Fokšani den Türken viele Verluste beigebracht. Major Hegyessi den Gyimeser-Pass standhaft vertheidigt, ebenso Oberst Horváth später den Ojtos-Pass, ein Bataillon in dem Gefechte bei Adjud.
1789 zwei Bataillone im Corps Coburg bei Fokšani und Martinestie gefochten.

1793 gab das Regiment seinen Antheil zu den combinierten Székler-Bataillonen, welche die Feldzüge gegen Frankreich bis 1796 in Deutschland mitgemacht[2]).

1799/1800 zwei Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1805 zwei Bataillone mit Auszeichnung bei Austerlitz gefochten (Erstürmung von Tellnitz und der dortigen Höhen).

1809 zwei Bataillone im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) in Polen, ohne in eine Action zu kommen.

1813 zwei Bataillone im österreichisch-bayerischen Corps Wrede, bei Hanau tapfer gefochten.
1814 dieselben in der Schlacht bei la Rothière den Ort Chaumenil mit dem Bajonnette erstürmt, mit Auszeichnung bei Troyes gefochten.

1815 ein Bataillon bei der Blockade von Hüningen.

1848/1849 den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Waffen gekämpft.

b) Linien-Infanterie-Regiment Nr. 5.

Liechtenstein. 1859 im 3. Corps eingetheilt, focht das Regiment (drei Feld- und das Grenadier-Bataillon) bei Magenta und Solferino brav, aber mit grossen Verlusten. Das 4. Bataillon stand in Istrien.

[1]) Erhielt nachträglich 1790 als GM. den *MTO.*; ausser diesem noch 10 Officiere belobt.
[2]) Siehe V. Band, den Abschnitt: „Militär-Grenze."

Decoriert wurden mit:

EKO. 1. Regiments-Inhaber FML. Fürst Eduard Liechtenstein.

LO. Regiments-Commandant Oberst Carl Appiano.

EKO. 3. Oberlieutenant Adolph Ollert, dann dem gebliebenen Oberstlieutenant Heinrich Hauschka nachträglich zuerkannt.

MVK. Major Constantin Freiherr von Fiedler; die Hauptleute Michael Gál, Edmund Ogrodovicz und Joseph Dreyer; die Oberlieutenants Carl Rande, Franz von Plönnies, Anton Pinter, Georg Reutter, Eduard Baron Barco und Moriz Geiszler, Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt; endlich Unterlieutenant Carl von Smetana.

Bayern. 1866 nahm das Regiment im Verbande des 5. Corps an der Schlacht bei Custozza (Kämpfe um den Monte Croce) ehrenvollen Antheil. das 4. Bataillon Besatzung in Verona.

Decoriert wurden mit:

EKO. 2. der zweite Inhaber FML. Freiherr von Wetzlar.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Mederer, die Majore Carl von Fabrizii und Basilius Sekulich; Hauptmann Joseph Draudt.

MVK. die Hauptleute Maximilian Gottl, Anton Sachse von Rothenberg, Johann Urs de Margina, Numa von Torkos, Franz Wieser, Victor Gavin-Niesiołowski de Niesołowice, Joseph Bittmann, Michael Basch; die Unterlieutenants Eduard Reissig, Géza von Artner und Joseph Smetana.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	1	11	1848	—	—	—
1792—1801	—	1	1849	—	—	—
1805	—	—	1859	2	11	32
1809	—	—	1866	1	21	49
1813—1815	—	7				

Adjustierung.

1762 national; schwarzer Rock, weisse Hosen[1]);

1767 weisser Rock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1798 dunkelbrauner Rock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1851 weisser Waffenrock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Siehe im Uebrigen: „Organisation und Adjustierung der Grenz-Truppen" im V. Bande dieses Werkes.

6. [1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1853) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Neusatz.**

(1880) **Carl I., König von Rumänien.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1762 als siebenbürgisches 2. Székler Grenz-Infanterie-Regiment aufgestellt, 1764 reorganisiert; von 1769—1798 führte das Regiment die Benennung: 2. Székler Grenz-Infanterie-Regiment und die Nummer 74, von 1798—1851 jene als siebenbürgisches 2. Székler Militär-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 15.

1849 wurde das Regiment in Folge der Ereignisse in Ungarn (Siebenbürgen) reorganisiert.

1851 bei Auflassung des Militär-Grenz-Institutes in Siebenbürgen wurde an Stelle dieses Regiments und mit theilweiser Benützung der Cadres desselben, das neue Linien-Infanterie-Regiment Nr. 6 in der Formierungs-Station Stanislau aufgestellt[2]); als Stamm erhielt dasselbe zwei Compagnien von Culoz Nr. 31 und drei Compagnien Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51.

1860 wurde das 3. Bataillon an das Linien-Infanterie-Regiment Ajroldi Nr. 23, das 4. an Alemann Nr. 43 abgegeben[3]), dagegen das 2. Bataillon Erzherzog Albrecht Nr. 44 anher transferiert[4]).

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 86 abgegeben.

Ergänzung. Als National-Grenz-Regiment umfasste der Regiments-Bezirk den Háromszéker und Udvarhélyer (Bardoczer) Stuhl.

Bei der Aufstellung als Linien-Infanterie-Regiment erhielt es seine erste Ergänzung aus dem bisherigen Grenz-Bezirke; Standort der Reserve-Division Kezdi-Vásárhely.

1853 wurde demselben der Werb-Bezirk in der Bácska, Werb-Bezirks-Station Neusatz zugewiesen, welchen es seither beibehalten hat. (1883 ein Theil des Ergänzungs-Bezirkes an den neuen Heeres-Ergänzungs-Bezirk Nr. 86 in Maria-Theresiopel abgegeben.)

Grenadier-Division. Dieses neu errichtete Regiment stellte die Grenadier-Compagnien erst nach Auflösung der combinierten Grenadier-Bataillone im Sinne des Statuts vom Jahre 1852 auf.

---

[1]) Von 1769—1807 rangierte das bestandene 2. Garnisons-Regiment unter dieser Nummer; nach dessen Auflösung blieb dieselbe bis 1851 offen.

[2]) Siehe auch Anmerkung beim Infanterie-Regiment Nr. 5.

[3]) Diese beiden bisher lombardischen Regimenter wurden nunmehr aus Ungarn ergänzt und dort reorganisiert.

[4]) Dieses Bataillon bestand, da das Regiment Nr. 44 ebenfalls seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, nur aus Officieren und einigen Chargen und wurde aus dem Urlauber-Stande von Nr. 6 completiert.

Friedens-Garnisonen. Als National-Grenz-Regiment war Kezdi-Vásárhely ständige Stabs-Station. Als Linien-Infanterie-Regiment: 1851 Stanislau, dann Krakau, 1852 Tarnów, 1854 Lemberg, 1857 Czernowitz, 1858 Lemberg, 1860 Wien, 1864 Brünn, 1866 Temesvár, 1871 Pola, 1876 Budapest, 1883 Sarajevo, seit 1887 Budapest.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Gemeinsam mit dem 1. Székler Infanterie-Regiment, sowie dem Székler Husaren-Regimente, zu Kezdi-Vásárhely; 1852 aufgelöst.

Regiments-Inhaber.

1762—1851 als National-Grenz-Infanterie-Regiment ohne Inhaber.

Linien-Infanterie-Regiment Nr. 6.

1851 **Coronini-Cronberg,** Johann Graf, FML.—FZM.

1880 **Carl,** Fürst, seit
1881 **Carl I.,** König von Rumänien.

Regiments-Commandanten.

a) National-Grenz-Infanterie-Regiment.

1763 Zinnig, Freiherr von, Oberstlieutenant.
1773 Kiss, Freiherr von, Oberst.
1779 Mayersheim, Honorius Freiherr von, Oberst.
1789 Kálnoky, Alexander Graf, Oberst.
1790 Martini, Joseph, Oberst.
1796 Ernst, Georg Freiherr von, Oberst.
1802 Mosa de Saros-Berkes, Ladislaus, Oberst.
1805 Grammont, Johann Chevalier, Oberst.
1809 Divecky, Anton von, Oberst.
1813 Betzmann, Matthias von, Oberst.
1817 Purcell von Rorestown, Johann Freiherr von, Oberst.
1829 Lakoss Joseph Freiherr von, Oberst.
1834 Zouba, Joseph von, Oberst.
1841 Szent-Pály de Homorod-Szent-Pál, Stephan, Oberst.
1845 Dobaj von Dobó, Carl, Oberst.

b) Linien-Infanterie-Regiment.

1851 Rupprecht von Virtsolog, Heinrich, Oberstlieutenant—Oberst.
1859 Fellner von Feldegg, Albert, Oberst.
1865 Stocklin, Johann, Oberst.
1866 Hauenschild von Przerab, Franz Carl, Oberstlieutenant (ad interim).
1867 Ratkovich, Joseph, Oberstlieutenant.
1869 Schmidt, Carl, Oberst.
1875 Lemaić, Georg, Oberst.
1878 Mayr, Alois, Oberst.
1879 Christianović, Julius, Oberst.
1882 Hallavanya von Radoičić, Carl, Oberst.
1885 Sova, Ludwig, Oberst.
1887 Ulmannsky, Alexander, Oberst.
1893 Görtz, Bruno von, Oberst.
1895 Wischinka, Adolph, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Györgyi de Déakona, Emerich, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Buchta, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Puškar, Basilius, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Tschofen, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Heimerich, Johann von, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

a) National-Grenz-Infanterie-Regiment.

1778 ein Bataillon unter Oberstlieutenant Koczy bei der Haupt-Armee in Böhmen, sich

1779 bei Olbersdorf-Mössnik durch standhafte Vertheidigung dieser Posten gegen mehrfache Uebermacht ausgezeichnet. Hauptmann Salkovich, welcher sich in dieser Action hervorgethan, wurde zum Major befördert.

1784 gelang es dem Oberstlieutenant Paul Freiherrn von Kray durch umsichtige Vorkehrungen, die Gefangennahme der Hauptanführer des Bauern-Aufstandes, Horja und Klocska, einzuleiten; Oberlieutenant Vajda, welcher dieselbe ausführte, erhielt von Kaiser Joseph II. 600 Ducaten, eine goldene Medaille und wurde aussertourlich zum Hauptmann im 1. Székler Regiment befördert[1]).

1788 kämpften Abtheilungen des Regiments, meist vereinzelt, mit wiederholter Auszeichnung bei Vertheidigung der Grenzpässe. so haben zwei Compagnien unter Hauptmann Baron Rauber das Kloster Sinai, unweit des Tömöser Passes, gegen 2000 Türken heldenmüthig vertheidigt; zwei Compagnien unter Major Ernst den Bodzaer Pass vertheidigt, andere Abtheilungen unter der directen umsichtigen Leitung des Regiments-Commandanten Obersten Baron Mayersheim wiederholte Angriffe auf den Törzburger und Tömöser Pass (am Predeal) glänzend abgeschlagen.

Fünf Compagnien wurden im August am Bodzaer Passe von den Türken nächtlich überfallen, versprengt und verloren viel an Gefangenen.

1789 ein Bataillon in den alten Römerschanzen am Törzburger Pass, eine Compagnie unter Hauptmann Graf Westenrödt sich bei einer Recognoscierung gegen Kiraly-Tétő brav gehalten (ausser den Genannten wurden noch fünf Officiere lobend erwähnt[1]).

1793/1797 nahmen Abtheilungen des Regiments in den combinierten Székler-Bataillonen an den Feldzügen gegen Frankreich (in Deutschland) theil.

1799/1800. In diesen Feldzügen stand ein Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1805 zwei Bataillone mit Auszeichnung in der Schlacht bei Austerlitz (Kampf um Tellnitz und die vorliegenden Höhen) gefochten.

Major Anton Divecky, welcher diese beiden Bataillone zum Sturme auf Tellnitz vorführte, auf dem Schlachtfelde zum Oberstlieutenant befördert.

1809 zwei Bataillone im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) in Polen. ohne in das Feuer zu kommen.

1813 war das Regiment (zwei Bataillone) bei der Armee in Inner-Oesterreich und nahmen Abtheilungen an einigen kleineren Affairen, sowie an der Vorrückung nach Italien theil, ohne in das Gefecht zu kommen.

1814 ein Bataillon bei der Blockade von Mantua, das andere bei der operierenden Armee.

1815 abermals in Italien, gehörte das Regiment zur leichten Division Hardegg im 2. Reserve-Corps und kam nicht in das Feuer.

1848/49 fochten die Abtheilungen des Regiments, den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Waffen.

b) Linien-Infanterie-Regiment.

Coronini. 1859. Anfangs Juni aus Galizien auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, wurde das Regiment beim 10. Armee-Corps eingetheilt

[1]) 1788 in einem Gefechte gegen die Türken gefallen.

(Po-Bewachung, nicht in das Feuer gekommen); das 4. Bataillon in Istrien (15. Armee-Corps).

MVK. Hauptmann Franz Camozzi (als Oberlieutenant-Brigade-Adjutant).

1864 machte das Regiment im Corps Gablenz den Feldzug gegen die Dänen mit, bestand einige kleinere Vorposten-Gefechte bei Fahrdorf und Loopstedt und kam später zur Cernierung von Friedericia.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Albert Fellner von Feldegg.
MVK. Hauptmann Heinrich Graf Attems; Oberlieutenant Eugen Wolf.
FJO. Regiments-Arzt Dr. Emanuel Radl.

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, Gefecht bei Königinhof und Schlacht bei Königgrätz mit bedeutenden Verlusten.

Das 4. Bataillon stand in Venedig.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Johann Stocklin: Major Joseph Kornberger; Hauptmann Ladislaus Rátz. dann dem gefallenen Hauptmann Heinrich Milossovich nachträglich zuerkannt.

MVK. Die Hauptleute Arthur Ritter von Findenigg, Johann Steyskal, Lazar Peschics, Johann Šarić und Johann Goyka (letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt); die Oberlieutenante Wenzel Heckl, Stephan von Orbok, Stephan Freiherr von Billek-August von Auenfels und Ferdinand Petrović.

1878 das Feld-Regiment im Verbande des IV. Armee-Corps. Gefecht bei Šamac; das Reserve-Commando in jenem der XX. Truppen-Division (später III. Armee-Corps) nicht in das Feuer gekommen, Deckung der Etapen-Linie.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberst-Brigadier Georg Lemaić.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789–1790	1	11	1859	—	—	—
1792—1801	—	1	1864	—	2	7
1805	—	—	1866	2	16	19
1809	—	—	1878	—	—	—
1813–1815	—	—				

Adjustierung.

1763 national; schwarzer Rock, weisse Hosen[1]:

1767 weisser Rock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe:

1798 dunkelbrauner Rock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1851 weisser Waffenrock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, rosenrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

[1]) Siehe im Uebrigen: „Organisation und Adjustierung der Grenz-Truppen."

7.

Kärnthnerisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Klagenfurt.**

(1888) **Khevenhüller von Aichlberg auf Frankenburg, Ludwig Andreas Graf, FM.**

(† zu Wien den 26. Januar 1744.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1691 laut Bestallungs-Patent vom 12. Januar im Reiche (Sammelplatz Nürnberg) aufgestellt; 1700 Abtheilungen der aufgelösten Regimenter Neipperg und Württemberg-Mömpelgard incorporiert[1]); 1715 wurde je eine Compagnie an die neu aufgestellten Regimenter Jung-Württemberg (Nr. 10) und Franz Wallis (1809 aufgelöst) abgegeben.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) an die Regimenter Traun (1748 aufgelöst), Seckendorff (Nr. 18), Walsegg (Nr. 49) und O'Neillan (Nr. 57) abgegeben. 1747—1748 eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Heister und O'Gilvy incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 7.

1817 bei Verlegung des Werb-Bezirks aus Mähren nach Kärnthen wurden 2000 Mann zu Zach Nr. 15 transferiert, dagegen je 700 Mann von den Regimentern Lusignan Nr. 16 und Hohenlohe-Bartenstein Nr. 26 übernommen.

1860 das 3. Bataillon zu dem Linien-Infanterie-Regimente Grossfürst Michael von Russland Nr. 26 transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 87 abgegeben.

Ergänzung. 1766—1806 Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreise, 1771 (1781) ständiger Werb-Bezirk in Mähren. Prerauer Kreis mit der Stabs-Station Leipnik, von 1775—1807 Aushilfs-Bezirk in Galizien, Samborer Kreis. Von 1808—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil (Theile des Prerauer und Olmützer Kreises), Werb-Bezirks-Station Weisskirchen und aus jenem in West-Galizien (Sanoker und Przemyśler Kreis).

1817 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Kärnthen überwiesen (bisher Nr. 26), Werb-Bezirks-Station Klagenfurt, welche es bisher unverändert beibehalten hat[2]).

---

[1]) Das Regiment war 1700, als im Stande sehr herabgekommen, zur Auflösung bestimmt, diese Verfügung wurde später dahin abgeändert, dass der Inhaber, GFWM. Pfeffershofen, dieser Würde enthoben, das Regiment dem Obristen Neipperg verliehen und durch das 1698 von Letzterem aufgestellte Regiment, welches aufgelöst wurde, completiert wurde. (K. A., H. K. R. 1700 Prot. Reg., Fol. 17.)

[2]) Von 1857—1860 hatte das Regiment auch einen Antheil in Ober-Krain (Krainburg u. s. w.).

Grenadier-Division. Von 1769—1778 stand dieselbe mit jener von Nr. 1 und 20 im zweiten, 1779—1798 mit Nr. 20 und 56 im dritten mährischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 1 und 12, in jenem von 1809 die von Nr. 18 und 21 mit jener des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand sie wieder mit jener von Nr. 20 und 56 in einem mährischen und kam 1818 in das neu formierte illyrische Bataillon, wo selbe mit den Divisionen von Nr. 17 und 22 im Verbande stand.

Friedens-Garnisonen. 1698 Ober-Ungarn, 1700 Siebenbürgen, 1712—1716 Pressburg-Neutra, 1718 Ofen, 1720 Arad, 1730 Belgrad, 1731 Siebenbürgen, 1736 Ferrara, 1739 Parma, 1746 Ostrau, 1748 Pilsen, 1751 Troppau, 1753 Teschen, 1754 Troppau, 1763 Leipnik, 1767 Kremsier, 1768—1778, dann 1779—1791 Leipnik, 1801 Leipnik, 1803 Olmütz, 1805 Znaym, dann Wien, 1806 St. Pölten, 1807 Pressburg, 1808—1809, dann 1810—1811 Leipnik, 1812 Galizien, 1814, dann 1816—1817 Leipnik, 1817 Görz, 1820 Verona, 1821 Mantua, 1822 Alessandria, dann Verona, 1823 Görz, dann Klagenfurt, 1829 Wels, 1830 Klagenfurt, 1830—1831 Bergamo, 1831—1832 Pavia, 1832 Mailand, 1835 Klagenfurt, 1846 Treviso, dann Verona, 1847 Vicenza, 1848 Verona, 1849/50 Mailand, Lodi, 1851 Piacenza, 1853 Venedig, 1856 Udine, 1857 Triest, 1859/60 Verona, dann Mantua, 1861 Vicenza, 1862 Klagenfurt, 1865 Conegliano, 1866—1869, dann 1870 Graz, 1871 Innsbruck, 1880 Riva, 1882 Klagenfurt, 1883 Agram, dann wieder Klagenfurt, 1893 Graz.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Leipnik activiert, 1786 nach Sternberg, 1820 nach Klagenfurt verlegt, wo es bis zur Auflösung 1852 verblieb.

Regiments-Inhaber.

1691 **Oettingen - Baldern,** Wilhelm Notger Graf, GFWM.[1]).
1691 **Pfeffershofen,** Johann Ferdinand Freiherr von, Obrist—GFWM.[2]).
1700 **Neipperg,** Eberhard Freiherr von, Obrist—FM.[3]).
1717 **Neipperg,** Wilhelm Reinhard Freiherr von (später Graf), Obrist—FM.
1774 **Harrach,** Franz Xaver Graf, FML.
1782 unbesetzt.
1783 **Schröder,** Carl Freiherr von, GM.—FML.
1809 **Ferdinand,** Churfürst von Würzburg[4]), derselbe von
1814 **Ferdinand,** Grossherzog von Toscana.
1824 **Lattermann,** Christoph Freiherr von, FZM.—FM.
1835 **Prohaska** von **Guelphenburg,** Franz Adolf Freiherr von, FML.—G. d. C.
1862 **Maroičić** von **Madonna del Monte,** Joseph Freiherr von, FML.—FZM.
1882—1887 **Dahlen** von **Orlaburg,** Hermann Freiherr von, FZM.
Seither Inhaber-Stelle unbesetzt.

Zweiter Inhaber.

Von 1809—1824 Lattermann, Christoph Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1691 der Inhaber Obrist Graf Oettingen.
1691 der Inhaber Obrist Pfeffershofen.
1695 Zacco, Franz Graf, Obristlieutenant.
1698 Fugger, Carl Joseph Graf, Obristlieutenant.
1700 der Inhaber Obrist Freiherr von Neipperg.
1702 Fugger, Carl Joseph Graf, Obrist.
1705 Wellenstein, Hannibal Freiherr von, Obrist.
1707 Galdenblad, Heinrich, Obristlieutenant.
1708 Neipperg, Wilhelm Reinhard Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1717 derselbe als Obrist-Inhaber.

[1]) Uebernahm noch in demselben Jahre das Regiment Jörger (Nr. 47).
[2]) Patent vom 4. März 1691; wurde 1700 der Inhaber-Stelle enthoben.
[3]) Das von demselben 1698 errichtete Regiment in dieses incorporiert; — resignierte 1716.
[4]) War früher Inhaber des 1809 aufgelösten Regiments Nr. 23.

1724 Späth von Zwiefalten, Leopold Baron, Obristlieutenant—Obrist.
1727 Reitzenstein, Friedrich Ernst Freiherr von, Obrist.
1734 Holzapfel, Johann, Obristlieutenant—Obrist.
1743 Wurmb, Johann Carl Freiherr von, Obrist.
1745 Galhau, Franz de, Obrist.
1750 Voith von Salzburg, Heinrich, Obrist.
1757 Pfuhl, Adolph Freiherr von, Obrist.
1760 Schröder, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1771 Königsbrunn, Sigmund Freiherr von, Oberst.
1783 Welsch, Leopold von, Oberst.
1789 Sobietitzky von Sobietiz, Anton Ritter von, Oberst.
1795 Mosel, Johann von, Oberst.
1799 Schwarzburg-Sondershausen, Wilhelm Fürst, Oberst.
1801 Weyrother, Franz von, Oberst.
1805 Drechsel, Anton Freiherr von, Oberst.
1809 Mayer von Heldensfeld, Johann, Oberst.
1811 Herzogenburg (Beccaduc), August Freiherr von, Oberst[1]).
1813 Demontant, Ludwig, Oberst.
1822 Stiller Edler von Stillburg, Joseph, Oberst.
1830 Adelstein, Joseph Freiherr von, Oberst.
1835 Culoz, Carl Ritter von, Oberst.
1843 Mertens, Carl Ritter von, Oberst.
1846 Reischach, Sigmund Freiherr von, Oberst.
1849 Caspari, Alois, Oberst.
1852 Laiml Ritter von Dedina, Friedrich, Oberst.
1854 Schlitter von Niedernberg, Johann, Oberst.
1859 Prochaska, Georg, Oberst.
1860 Böck, Carl Freiherr von, Oberst.
1866 Wallenweber, Aldobrand, Oberst.
1866 Böck, Carl Freiherr von, Oberst[2]).
1867 Kaiffel, Emerich, Oberst.
1874 Jósa, Alexander, Oberst.
1876 Nicke, Alexander, Oberst.
1878 Jaus, Carl, Oberst.
1882 Liebe Edler von Kreutzner, Joseph, Oberst.
1887 Weiss, Rudolph, Oberst.
1889 Rungg, Johann, Oberst.
1893 Pierer, Eduard, Oberst.
1896 Woytěch, Adalbert, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Du Hamel de Querlonde, Alois Ritter von, Oberst.
1872 Nieke, Alexander, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Pelzel Ritter von Staffalo, Carl, Oberstlieutenant.
1878 Pittel, Franz Freiherr von, Oberst.
1878 Rizzetti von Monte Trbuk, Alexander, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1745 Regiments-Commandant Obrist Freiherr von Wurmb in der Schlacht bei Hohenfriedberg †.
1789 Oberst Emanuel Graf Auersperg[3]) in der Schlacht bei Fokšani†.
1794 Major Graf Bolza in der Schlacht bei Tournay †.
1809 Major Cajetan Marinowsky in dem Gefechte bei Urfahr-Linz †.
1849 Major Heinrich Kleinschrodt in der Schlacht bei Sommacampagna †.

Feldzüge.

Pfeffershofen. 1691 im Juli aus dem Reiche nach Ungarn (Ofen) gerückt, kam das Regiment

---

[1]) Erhielt die Bewilligung, den bisher geführten Namen „Beccaduc" mit Herzogenburg wechseln zu dürfen.
[2]) Commandierte während des Feldzuges eine Brigade, übernahm nach demselben das Regiments-Commando erneuert.
[3]) War kurz vorher zum Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 44 ernannt worden, hatte sich aber die Erlaubniss erbeten, sein Bataillon in der bevorstehenden Schlacht noch führen zu dürfen.

1692 zur Blockade von Grosswardein, sodann nach Siebenbürgen, wo es bis 1698 verblieb und an den verschiedenen Operationen des dortigen Corps theilnahm, ohne jedoch in einer grösseren Action mitzuwirken.

Neipperg. Von 1703 an nahm das Regiment an den Kämpfen gegen die Rebellen in Ungarn und Siebenbürgen, zumeist in letzterem Lande theil. Gefecht bei Hermannstadt; 1704 Treffen bei Pata (ein Bataillon); zwei Compagnien Vertheidigung von Klausenburg.

1705 drei Compagnien unter Hauptmann Schleiss Mediasch vertheidigt (wegen Munitions-Mangel capituliert); das Regiment bei dem Durchbruche der Blockade von Hermannstadt, dann nach Ober-Ungarn.

1706 vergebliche Belagerung von Kaschau, Zug nach Ofen.

1707 wieder nach Siebenbürgen verlegt;

1709 Treffen am Királyhágó.

1710 kam ein Bataillon an den Rhein, ohne in Action zu treten.

1716 zwei Bataillone in der Schlacht bei Peterwardein und bei der Belagerung von Temesvár;

1717 das Regiment vor Belgrad, Gefecht an der Save, Schlacht bei Belgrad.

Regiments-Commandant Obrist Wilhelm Reinhard Freiherr von Neipperg sich 1716 als Commandant in Uj-Palánka, im folgenden Jahre bei Einnahme der Schanzen am linken Donau-Ufer ausgezeichnet.

1735 ein Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gesendet, jedoch nicht mehr in Action getreten.

1741 in das Corps Khevenhüller eingetheilt, machte das Regiment

1742 den Winter-Feldzug in Bayern mit und kam dann zu der Belagerung von Prag, jedoch Ende des Jahres wieder nach Bayern.

1743 ein Bataillon und die Grenadiere bei der Einnahme von Braunau, das Regiment dann an den Rhein gerückt.

1744 die Grenadiere in dem Gefechte bei Reschwoog; das Regiment später in Böhmen, Belagerung von Tabor; ein Bataillon, in Freiburg zurückgeblieben, in Folge Capitulation dieser Festung kriegsgefangen.

1745 war das Regiment in dem Treffen bei Habelschwerdt, focht mit Standhaftigkeit, aber grossen Verlusten bei Hohenfriedberg, ebenso bei Soor, wo es durch tapferes Ausharren die Regimenter des zweiten Treffens vor gänzlicher Vernichtung rettete; eine Abtheilung im Nachhut-Gefechte bei Zittau.

1747 auf den Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden abgerückt, nahm das Regiment an der Schlacht von Lawfeld theil, ohne in das Feuer zu kommen.

1757 mit drei Bataillonen und den Grenadieren in der Armee Daun's stehend, focht das Regiment bei Kolin, bei der Belagerung von Schweidnitz, in den Schlachten von Breslau und Leuthen; eine Grenadier-Compagnie früher bei der Einnahme von Gabel; ein Detachement durch den Fall von Breslau kriegsgefangen.

1758 ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz kriegsgefangen; das 3. (Garnisons-)Bataillon Vertheidigung von Olmütz.

Das Regiment bei Hochkirch nicht in das Feuer gekommen, mit Ausnahme der Grenadiere, welche früher das Gefecht bei Kronau mitgemacht.

1759 das Regiment in der Haupt-Armee, ohne Gefecht; die Grenadiere im Treffen bei Maxen.

1760 ein Bataillon und die Grenadiere bei dem Entsatz von Dresden, diese noch in den Gefechten bei Hohenfriedberg und Waldenburg. In der Schlacht bei Torgau wurde das Regiment von der preussischen Cavallerie niedergeritten, versprengt, der Rest gefangen.

1761 in Mähren reorganisiert, stand das Regiment

1762 in Sachsen und fochten die Grenadiere bei Burkersdorf; ein Detachement die Vertheidigung von Schweidnitz mitgemacht. Hauptmann

Johann Schröder für Auszeichnung in derselben den *MTO.* erhalten; ebenso erwarb sich der seit 1757 bei der schwedischen Armee zugetheilte Hauptmann Claudius Baron Genimi-Molé für Auszeichnung in dem Treffen bei Werbelow (1759) den *MTO.*

Harrach. 1778/1779 das Regiment bei der Armee in Böhmen, ohne Gefecht; die Grenadiere (Bataillon Provera) bei jener in Mähren.

Schröder. 1788 das 3. Bataillon aus Galizien, im Corps Coburg bei der Belagerung von Chotin.

1789 zeichnete sich dasselbe unter seinem Commandanten Oberstlieutenant Emanuel Grafen Auersperg[1]) in der Schlacht bei Fokšani aus, ebenso bei Martinestie.

Die Grenadiere (Bataillon Bender) waren nicht ausmarschiert.

1792 mit drei Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden, war das Regiment bei dem Angriffe auf Verdun.

1793 stand es im Luxemburgischen und kam bei Longuion und später vor Maubeuge (Clairfontaine-Wattignies) in das Feuer.

Die Grenadiere (Bataillon Dietrich) am Rhein, ohne Gefecht.

1794 nahm das Regiment an den Kämpfen vor Landrecies (April), dann jenen bei Tourcoing theil und zeichnete sich bei Tournay aus. Das 2. Bataillon focht noch bei Courtray und Ingelmunster; das 3. kam als Besatzung nach Ypern und gerieth in Folge Capitulation dieser Festung in Kriegsgefangenschaft. Auf dem Rückzuge an die Maas bildeten acht Compagnien unter dem Regiments-Commandanten Obrist Sobietitzky die Nachhut der Armee und bestanden einige Gefechte. Die in Valenciennes zurückgebliebenen Compagnien gleichfalls in Folge Capitulation kriegsgefangen.

Die Grenadiere fochten bei Hochspeyer und Trippstadt.

1795 stand nur das Oberst-Bataillon am Nieder-Rhein, Gefechte bei Düsseldorf und Opladen, später eine Division bei Erstürmung der Maynzer Linien mitgewirkt.

Die Grenadiere waren bei der Erstürmung von Mannheim und in dem Gefechte bei Frankenthal.

1796 waren anfänglich nur das 2. und ranzionierte 3. Bataillon in der Armee Latour's und fochten bei Bacharach, Malsch, Cannstadt und Neresheim; in dem Treffen bei Friedberg musste sich das Regiment, von mehreren Seiten angegriffen, durchschlagen und verlor viel an Gefangenen; es focht ferner bei Geissenfeld, Neuburg, dann, durch das nachgerückte 1. Bataillon completiert, bei Ulm und Steinhausen.

Bei Biberach erlitt das Regiment abermals grosse Verluste und kam dann zu der Blockade von Kehl.

Die Grenadiere bei Amberg, Würzburg und Schliengen gekämpft, dann auch bei der Belagerung von Kehl.

1797 war das Regiment in dem Gefechte von Diersheim.

1799 focht das Regiment mit besonderer Bravour bei Ostrach und Stockach. Ein Bataillon in dem Gefechte bei Galtmartingen, das 2. das Kloster Petershausen bei Constanz erstürmt; das Regiment in der Schlacht bei Zürich (3. Juni), dann eine Division bei der Erstürmung von Mannheim. Capitain-Lieutenant von Rotter hat sich sowohl bei Ostrach, als vor Mannheim sehr ausgezeichnet, wurde aussertourlich befördert; ebenso Lieutenant Schlitter.

Die Grenadiere (Bataillon Bojakowsky) bei Ostrach—Stockach mit besonderer Auszeichnung gefochten, dann Schlacht bei Zürich; bei Mannheim erneuert belobt.

1800 fand das Regiment, zur Bewachung der Rheinstrecke Schaffhausen-Stein postiert, bei dem Uebergange der Franzosen unter Moreau erneuert Gelegenheit zur Auszeichnung, indem es mit heldenmüthiger Standhaftigkeit den überlegenen Angriffen durch acht Stunden widerstand, hiebei jedoch bei 800 Mann einbüsste; bei Engen erlitt es abermals bedeutende Verluste, so

[1]) Hier gefallen, siehe Anmerkung Seite 157.

dass aus dem Regimente nur ein Bataillon formiert wurde, welches als Besatzung nach Ulm kam. Die beiden anderen wurden in Ober-Oesterreich reorganisiert, wohin auch das oberwähnte Bataillon nach dem Falle von Ulm rückte. Das Regiment sodann bei der Vertheidigung von Braunau mitgewirkt.

Die Grenadiere bei Engen, Möskirch brav gefochten; bei Hohenlinden wurde das Bataillon versprengt, ein Theil gefangen, die Reste fochten bei Anthering.

1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien eingetheilt, focht das Regiment mit besonderer Auszeichnung bei Caldiero; Hauptmann Marinowsky mit drei Compagnien die Schanze bei Colognola heldenmüthig vertheidigt.

1809 mit drei Bataillonen im 3. Corps (Hohenzollern) eingetheilt, focht das Regiment bei Hausen, Leuchling und Eggmühl, wo fünf Compagnien von feindlicher Cavallerie versprengt wurden. In Ober-Oesterreich zurückgeblieben, focht das 2. Bataillon bei Urfahr—Linz, das Regiment später bei Wagram, wo das 1. Bataillon unter Hauptmann Heinrich Siegler einen feindlichen Cavallerie-Angriff standhaft abschlug. Bei Znaym kam das Regiment nur am zweiten Schlachttage in das Feuer.

Hauptmann Siegler, welcher sich schon früher als Commandant der Reserve-Division bei Ebelsberg hervorgethan, wurde mit dem *MTO.* decoriert.

Toscana. 1813 bei der Armee in Deutschland eingetheilt, kam bei Dresden nur das 2. Bataillon in das Feuer (27. August), dieses später an der Flöha, das 1. gleichzeitig bei Hohenfichte. Ersteres wurde in dieser Affaire von feindlicher Cavallerie umzingelt, versprengt und gefangen, jedoch einige Tage später befreit.

An der Schlacht bei Leipzig nahmen diese Abtheilungen keinen Antheil, dagegen fochten selbe bei Kösen; das 1. Landwehr-Bataillon nahm an einigen kleinen Affairen bei Dresden theil und focht bei Leipzig, wo sich Hauptmann Carl Moulholand auszeichnete.

Die Grenadiere (Bataillon Moese) in der Donau-Armee. Schlacht bei Hanau.

1814 focht das nunmehr drei Bataillone starke Regiment unter Oberst Demontant, sowie das Landwehr-Bataillon mit Auszeichnung bei Brienne.

Capitain-Lieutenant Wilhelm Binder wurde für hervorragende Auszeichnung bei Bar-sur-Aube, dann bei Arcis-sur-Aube, wo nur das 3. Bataillon im Feuer gestanden, mit dem *MTO.* decoriert.

Die Grenadiere als Bedeckung des Hauptquartiers nicht in das Feuer gekommen.

1815 war das Regiment nach Italien gerückt, machte im Corps Radivojevich den beschwerlichen Uebergang über den Simplon, Vorrückung auf Genf und in den Jura (Gefecht bei les Rousses) mit und kam dann nach Lyon.

Die Grenadiere waren bei der Vorrückung der Haupt-Armee bis Paris gekommen, dann im Lager bei Dijon.

1821 anlässlich der Unruhen in Piemont nach Ober-Italien gerückt, trat das Regiment nicht in Action. (Vorübergehend Besatzung von Alessandria.)

Die Grenadiere (Bataillon Jurissich) bei der Occupation von Neapel.

Prohaska. 1848 mit zwei Bataillonen in der Lombardie stehend, nahmen 10 Compagnien an den Strassenkämpfen in Mailand ehrenvollen Antheil (zwei Compagnien waren in Como in Kriegsgefangenschaft gerathen) und zeichnete sich das Regiment unter seinem Commandanten Oberst Baron Reischach in den späteren Kämpfen der Armee wiederholt sehr aus, so bei Santa Lucia, Montanara, Vicenza, Custozza (Sturm auf Monte Mamaor), endlich vor Mailand. Das 3. Bataillon, im Corps Nugent, auf Streifungen im Ampezzo-Thale und an der Chiusa-Veneta, dann nach Mailand eingerückt. Das Landwehr-Bataillon auf Streifungen gegen Pontebba, dann bei dem Angriffe auf Osoppo.

1849 das Regiment, nunmehr drei Bataillone stark, in Piemont ohne an einem Gefechte theilzunehmen, das Landwehr-Bataillon stand bei der Cernierung von Venedig.

Eine Division des im Sommer 1848 errichteten 4. Bataillons, sofort auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn dirigiert, wurde mit einer Landwehr-Division von Hess Nr. 49 in ein combiniertes Bataillon vereint und in das Corps Nugent, später 1849 in das Schlik'sche Corps eingetheilt und zeichnete sich der Commandant derselben, Hauptmann Baron Kalchberg, durch standhafte Vertheidigung der Brücke über die Zagyva (Gefecht bei Hatvan) aus; ferner Gefecht bei Gödöllö, später Einnahme von Raab, Schlachten bei Acs und Puszta-Herkály. Die beiden anderen Divisionen dieses Bataillons waren eine Zeit lang zur Besatzung der Drau-Uebergänge Marburg und Pettau verwendet und kamen dann zur Cernierung von Komorn (September—October).

Die Grenadiere (Bataillon Koch) standen 1848 in Triest, 1849 gemeinschaftlich mit dem 4. Bataillon bei der Cernierung von Komorn.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Sigmund Freiherr von Reischach und Hauptmann Wilhelm Freiherr von Kalchberg.

LO. Hauptmann Leopold Graf Stockau.

EKO. 3. Hauptmann Anton Graf Bissingen-Nippenburg und Carl von Jena, Oberlieutenant Ludwig Prinz zu Windisch-Graetz[1]).

MVK. Die Regiments-Commandanten Oberst Baron Reischach und Oberst Alois Caspari, 2. Oberst Joseph Braumüller von Tannbruck[2]), Oberstlieutenant Eduard Fastenberger, Major Alexander Nagy de Galantha; die Hauptleute August Nageldinger, Jakob Wolf, Carl von Garzarolli, Wilhelm Trost, Joseph von Stiller; die Oberlieutenants Ignaz Mayer, Carl Freiherr von Spinette, Rudolph Graf Kinsky; die Unterlieutenants Carl Krassnigg, Franz Raunigg, Heinrich Schubert, Rudolph Birnbaum und Anton Kraus.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Ignaz Korda.

1859 im 8. Corps (Benedek) eingetheilt, kam das Regiment weder in Piemont, noch bei Magenta in das Feuer, kämpfte aber bei Solferino (S. Martino) mit gewohnter Bravour, das 4. Bataillon Besatzung in Venedig.

Decoriert wurden mit:

LO. Major Carl Freiherr von Jena.

EKO. 3. Hauptmann Wilhelm Woschilda, Oberlieutenant Johann Willigh.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Prohaska; die Hauptleute Carl von Kastenholz, Gustav Saint-Albé, Franz Freiherr von Karaisl, Ferdinand Hayda, Johann Müller, Franz Daniek, Franz Morocutti, Eduard Přihoda; die Oberlieutenants Titus Abraham von Abrahamsberg, Carl König, Alois Edler von Garzarolli, August Guzmann, Nikolaus Ueberbacher; die Unterlieutenants Carl Graf Christalnigg, Julius von Neupauer, Alois Hatzi und Joseph Hierländer.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Franz Hirschler.

1866. Im 7. Corps (Hartung) der Süd-Armee eingetheilt, zeichnete sich das Regiment in der Schlacht bei Custozza, Erstürmung des Monte Croce. erneuert aus.

Decoriert wurden:

Regiments-Inhaber FZM. Freiherr von Maroičic erwarb sich das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

LO. Regiments-Commandant Oberst Aldobrand Wallenweber.

EKO. 3. die Majore Carl von Kastenholz, Arnold König und Carl Pelzel; Hauptmann Franz Morocutti.

MVK. Oberst-Brigadier Carl Freiherr von Böck; die Hauptleute Franz Wolfzettel, Franz Koch von Langentreu, Raimund Sterger, Carl Schluet Edler von Schluetenberg, Wilhelm Ritter von Perelli, Alfred Ritter von Rudzinski, Adolph Edler von Siebeneicher; die Oberlieutenants Johann

[1]) Derselbe erhielt 1849, mittlerweile zum Hauptmann im 14. Feld-Jäger-Bataillon befördert, für Auszeichnung in diesem Regimente nachträglich noch das *MVK.*

[2]) Spitals-Director bei der Armee in Italien.

Kropiunig, Joseph Klimbacher; Unterlieutenant Emil Rukavina Edler von Liebstadt.

SGVK. Regiments-Caplan Johann Tomše.

1869 zur Unterdrückung des Aufstandes in Süd-Dalmatien nach Cattaro entsendet, nahmen Abtheilungen des Regiments an den Gefechten im Defilé von Han, an jenem bei Sta. Barbara und San Giorgio, der Verproviantierung von Fort Kosmač und an der dritten Expedition in die Krivošije theil.

Hiebei erhielten:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Emerich Kaiffel; Major Franz Woltzettel.

MVK. Oberstlieutenant Carl Winterhalder; Major Carl Pelzel; Hauptmann Ludwig Koch; Oberlieutenant Ferdinand Themesl, dann dem vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Gustav Böhm und Lieutenant Thomas Wieser nachträglich zuerkannt.

1878 focht das Reserve-Regiment mit Auszeichnung bei Kozna und Maglaj, Bjelalowac und der Einnahme von Sarajevo.

Decoriert mit:

LC. (später *MTO.*). Reserve-Commandant Oberstlieutenant Heinrich Freiherr von Pittel (später zum Commandanten des ebenfalls auf dem Kriegs-Schauplatze anwesenden Infanterie-Regiments Mollinary Nr. 38 ernannt).

EKO. 3. Oberstlieutenant Alexander Rizzetti.

MVK. die Hauptleute Joseph Goll, Johann Kocher, Carl Mayer; die Oberlieutenants Hermann Nemec, Friedrich Dumann, Anton Fröhlich, Carl le Jeune; die Lieutenants in der Reserve Heinrich Preschern und Ernst Buzzi.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Franz Perko.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789	1	5	1848	4	17	13
1793—1801	1	29	1849	—	2	9
1805	4	6	1853	—	—	3
1809	2	8	1859	—	13	29
1813—1815	—	9	1866	3	25	39
			1869	1	4	50
			1878	1	6	26

Adjustierung.

1691 perlgrauer Rock, dunkelblaue Aermel-Aufschläge, gelbe Knöpfe;
1736 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge[1]);
1748 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, blaue Aufschläge, weisses Camisol und Unterfutter;
1767 weisser Rock, dunkelbraune Egalisierung, weisse Knöpfe[2]);
1868 dunkelblauer Waffenrock, dunkelbraune Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) K. A., Cahiers Schema Nr. 9.

[2]) Dem Regimente war durch das Los die himmelblaue Farbe zugefallen, über Wunsch des Herzogs Carl von Lothringen übernahm es durch Tausch die dem Regimente desselben zugefallene dunkelbraune Farbe.

8.

Mährisches Infanterie-Regiment.

(1854) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Brünn.**

(1890) **Carl Stephan, Erzherzog, Contre-Admiral.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1642 als oberösterreichisches Land-Regiment zu fünf Compagnien in Linz aufgestellt[1]; laut Patent vom 22. November in kaiserlichen Dienst übernommen, auf zehn Compagnien (1500 Mann) completiert.

1646 wurde das Regiment Knöring demselben incorporiert, ebenso zwei Compagnien eines in Schlesien reformierten Regiments[2]; 1648 durch das aufgelöste Holzapfel'sche Regiment completiert; endlich 1649/50 die Frei-Compagnien Zinzendorff und Warasiner incorporiert.

1651 gab das Regiment zwei Compagnien zur Ergänzung der deutschen Frei-Compagnien in Neuhäusel ab, 1656 fünf Compagnien zur Errichtung des Regiments Wallis; 1657 je eine Compagnie zu den aufzustellenden Regimentern Speyer und Beltin[3], sowie 300 Mann an Spanien überlassen; ergänzte sich durch Werbung auf zehn Compagnien.

1660 das aufgelöste Regiment Montevergues incorporiert. 1664 erhielt das Regiment als Ersatz für die bei der Vertheidigung von Neuhäusel erlittenen Verluste 700 Mann (vier Compagnien), welche GFWM. de Mers in Schlesien angeworben hatte[4]; 1672 erneuert 200 Mann an Spanien überlassen.

1679 wurden zwei Compagnien des aufgelösten Regiments Stadl incorporiert; 1682 500 Mann zu Mansfeld (Nr. 24), 1685 300 Mann zu Wallis (Nr. 47)[5], 1688 500 Mann zu Leslie (Nr. 36) und Salm (1809 aufgelöst), endlich 1690 fünf Compagnien an das Regiment Salm (1809 als Nr. 45 aufgelöst) abgegeben[6], hiefür aber 1000 Land-Recruten aus Böhmen eingetheilt. 1700 wurde das Regiment durch Theile der aufgelösten Regimenter Württemberg-Mömpelgard und Pálffy-Hayducken completiert[7].

---

[1]) Oberösterreichisches Landes-Archiv. Annal 86. Fol. 27.

[2]) Welchem Regimente diese angehörten, lässt sich nicht genau feststellen.

[3]) K. A., H. K. R. 1656 und 1657 Prot. Reg. Fol. 278, beziehungsweise 233.

[4]) K. A., F. A. 1664, II, 21 (siehe auch Geschichte des Infanterie-Regiments Nr. 11, dessen Inhaber damals GFWM. de Mers war).

[5]) Ursprünglich für Beckh (Nr. 59) bestimmt.

[6]) Alle vorangeführten Transferierungen erfolgten aus dem Grunde, weil das Regiment an dem Türkenkriege nicht theilnahm, sondern ständig in Philippsburg lag, wo es leicht in der Lage war, sich durch Werbung zu completieren; auch wurde nicht immer alte Mannschaft, sondern auch Recruten abgegeben.

[7]) Das Regiment war nach dem Carlowitzer Frieden, als im Stande sehr herabgekommen, zur Auflösung bestimmt (K. A., H. K. R. 1700, Prot. Reg. Fol. 71); diese Verfügung wurde später dahin abgeändert, dass der Inhaber, GFWM. Lapaczek, dieser Würde enthoben, das Regiment dem FML. Grafen Pálffy verliehen und durch Theile aufgelöster Regimenter wieder auf den vorgeschriebenen Stand gebracht wurde.

1715 gab das Regiment zwei Compagnien an das neu aufgestellte Regiment Trautson (1721 aufgelöst) ab; 1721 erhielt es einige Mannschaft von den aufgelösten Regimentern Trautson und Livingstein. Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an die Regimenter Seckendorff (Nr. 18) und Wachtendonk (Nr. 25) abgegeben.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 8.

1860 ein Bataillon zu der Errichtung des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 71, 1883 ein Bataillon zu jener des Infanterie-Regiments Nr. 81 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Regiment ergänzte sich, wie alle älteren Regimenter, theils durch Werbung, theils durch Einreihung von Land-Recruten aus einem der Erbländer.

1766 erhielt es einen Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreis (Lahnburg u. A.), 1771 (1781) seinen ständigen Werb-Bezirk in Mähren, Iglauer Kreis mit der Stabs-Station Iglau, von 1775—1807, dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Brzežany-Zloczów).

Von 1807—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus seinem mährischen und dem Antheil in Galizien (Rzeszówer Kreis). 1817 wurde der Werb-Bezirk durch den Znaymer Kreis vergrössert[1]); 1854 das Werb-Bezirks-Commando nach Brünn verlegt[2]).

Grenadier-Division. 1769—1797 stand dieselbe mit jener von Nr. 22 und 29 im 1. mährischen Bataillon (anfänglich statt der Division von Nr. 29 jene von Nr. 28 in diesem Bataillon eingetheilt). In dem Feldzuge 1799—1801 bildete die Division des Regiments mit jener von Nr 44 und 46. in jenem von 1809 mit jener von Nr. 22 und 60 ein Bataillon. 1810—1818 stand dieselbe mit jener von Nr. 22 in einem Bataillon (à vier Compagnien), 1818 kam dieselbe in das aus den Divisionen von Nr. 3 und 4 bestehende Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1649 Prag, 1650 Ober-Oesterreich, 1651 Raab, 1654 Komorn, 1656 Inner-Oesterreich, 1657 Schlesien, 1662 Neuhäusel, 1665 Nieder-Oesterreich (zwei Compagnien Siebenbürgen), 1678—1691 Philippsburg, 1699 Hermannstadt, 1712 Ober-Ungarn (Mármaros), 1718 Temesvár, dann bis 1730 abwechselnd im Banate und in Serbien, 1731 Cremona, 1732 Siebenbürgen, 1736 Cremona, 1737—1741 in Toscana, 1746 Graz, 1751 Leoben, 1752 Pisek, 1755 Prag, 1763 Gross-Meseritsch, 1769—1778 Iglau, 1779—1788 Iglau, 1797 Währing, dann S. Bartolomeo in Krain, 1798 Laibach, 1801 Iglau, 1804/5 Laibach, 1806—1808, 1810—1813, 1814, 1815—1820 Iglau, 1821 Pescara, 1822 Sulmona, 1823 Iglau, 1846 Teschen, 1849/50 Innsbruck, dann Deutschland, 1851 Hamburg, 1852 Debreczin, 1853 Grosswardein, 1854 Csik-Szereda, 1855 Czernowitz, dann Przemyśl, 1856 Sambor, 1857 Przemyśl, 1859 Klagenfurt, 1861 Udine, 1862 Triest, 1863 Rovigno, 1864 Laibach, 1867 Pest, 1868 Ofen, 1869 Klosterbruck, 1877 Brünn, 1878/79 Sarajevo, dann Iglau, seit 1882 Brünn.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 zu Teltsch in Mähren activiert, 1808 nach Iglau verlegt, wo es bis zur Auflösung 1852 verblieb.

Regiments-Inhaber.

1642 **Schifer,** Freiherr von und zu **Freyling auf Daxberg und Lichtenau,** Alexander, Obrist.

1646 **Knöring,** Johann Bernhard von, Obrist[3]).

1647 **Starhemberg,** Johann Reichard Graf, Obrist[4])—FML.

1661 **Pio di Savoya,** Herbert Marchese, Obrist[5])—FZM.

1676 **Arco,** Prosper Graf, FZM.

---

[1]) Das Regiment Nr. 22, welches sich bisher aus diesem Kreise ergänzte, wurde nach Istrien verlegt.

[2]) 1883 Theile des Ergänzungs-Bezirkes an die neu aufgestellten Regimenter Nr. 81 und 99 abgetreten.

[3]) Ueber die Conferierung des Regiments an Obrist Knöring erliegt kein Patent, jedoch ist selbe durch die Acte H. K. R. 1647, Prot. Reg. Fol. 327 und H. K. R. 1648, Prot. Exp. Fol. 190 ausser Zweifel gestellt.

[4]) K. A., Bestallungen 1647, 1460.

[5]) K. A., Bestallungen 1661, 1655.

1679 **Starhemberg,** Max Laurenz Graf, GFWM.—FZM.
1689 **Chizzola,** Philipp Freiherr von, Obrist.
1691 **Lapaczek,** Leonhard Alexander Freiherr von, Obrist—GFWM.[1]).
1700 **Pálffy,** Niklas Graf, FML.[2])—FM.
1732 **Sachsen-Hildburghausen,** Joseph Friedrich Prinz von, GFWM.—FM.
1787 **Pallavicini,** Carl Graf, GM.
1790 **Huff** von **Kandersdorf,** Carl Freiherr von, FML.
1798—1801 unbesetzt.
1801 **Ludwig Joseph,** Erzherzog, FML.—FZM.
1865 **Gerstner** von **Gerstenkorn,** Joseph Freiherr von, FML.
1870 **Jacobs** von **Kantstein,** Friedrich Freiherr von, FZM.
1877 **Abele,** Vincenz Freiherr von, FML.—FZM.
1890 **Carl Stephan,** Erzherzog, Linienschiffs-Capitain—Contre-Admiral.

Zweite Inhaber.

Von 1801—1815 Minkwitz, Ferdinand Freiherr von, FML.; von 1815 bis 1831 Stutterheim, Joseph Freiherr von, FML.; von 1831—1834 Schwäger von Hohenbruck, Joseph Freiherr von, FML.; von 1834—1846 Schneider von Arno, Carl Freiherr von, FML.; von 1846—1856 Gerhardi, Ignaz Ritter von, FML.—FZM.; von 1856—1865 Gerstner von Gerstenkorn, Joseph Freiherr von, FML.[3]).

Regiments-Commandanten.

1642 der Inhaber Obrist Schifer.
1645 Preu, Peter, Obristlieutenant.
1646 der Inhaber Obrist Knöring.
1647 der Inhaber Obrist Graf Starhemberg.
1653 Vogl, Johann Georg, Obristlieutenant.
1657 Van der Ehr, Obristlieutenant.
1661 der Inhaber Obrist Pio di Savoya.
1666 Dietrichstein, Freiherr von, Obristlieutenant.
1671 Steinwacht, Jaroslav von, Obristlieutenant.
1674 Nigrelli, Octavio Conte, Obristlieutenant[4]).
1682 Chizzola, Johann Baptist, Obristlieutenant—Obrist (Titular-).
1689 derselbe als Obrist-Inhaber.
1691 der Inhaber Obrist Lapaczek.
1694 Schlichting, Obristlieutenant.
1696 Gaëtano d'Arragona, Don Francesco, Obristlieutenant.
1700 Henisch, Gottfried, Obristlieutenant—Obrist.
1708 Mossburg, Matthias, Obrist.
1711 Schwenninger, Johann, Obristlieutenant—Obrist.
1718 Katzianer, Samson Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1728 Pálffy ab Erdöd, Franz Graf, Obrist.
1729 Stentsch, Leonhard von, Obrist.
1731 Sachsen-Hildburghausen, Joseph Friedrich Prinz, Obrist.
1732 derselbe als Obrist-Inhaber.
1734 Roggendorf, Franz Graf, Obrist.
1739 Zschock, Gottlieb Christian von, Obristlieutenant—Obrist.
1745 Rosenfeld, Michael von, Obrist.
1752 Bülow, Friedrich Freiherr von, Obrist.
1758 Treys (Drais), Caspar Freiherr von, Oberst.
1769 Fischer, Elias Freiherr von, Oberst.
1770 Ayrenhoff, Cornelius von, Oberst.
1771 Kaltschmidt, Freiherr von Eisenburg, Ferdinand, Oberst.
1778 Jordan von Beck, Franz, Oberst.
1788 Baader, Joseph Ritter von, Oberst.
1793 Beust, Ernst Ludwig Freiherr von, Oberst.
1797 Schröckinger von Heidenburg, Johann, Oberst.
1800 Schiaffinatti, Anton Graf, Oberst.
1806 Swinburne, Robert Freiherr von, Oberst.
1809 Fürstenwärther, Carl Freiherr von, Oberst.

---

[1]) Das Regiment wurde demselben 1700 abgenommen.
[2]) Früher Inhaber eines Hayducken-Regiments.
[3]) Wurde 1865 Inhaber des Regiments.
[4]) Führte das Regiments-Commando auch nach der Ernennung des FZM. Grafen Arco, beziehungsweise GFWM. Grafen Max Starhemberg weiter, da letztere bereits in höheren Chargen standen; erhielt 1680 den Obristen-Titel.

1813 Sagburg von Helbersdorf, Georg, Oberst.
1814 Giesl von Gieslingen, Joseph, Oberst.
1820 Moese von Nollendorf, Ignaz Edler von, Oberst.
1830 Tretter von Trittfeld, Carl, Oberst.
1836 Kempen von Fichtenstamm, Johann Franz Freiherr von, Oberst.
1843 Landwehr von Wehrheim, Joseph Edler von, Oberst.
1848 Schwäger von Hohenbruck, Joseph Freiherr von, Oberst.
1850 Cordon, Joseph Freiherr von, Oberst.
1852 Wirth Anton, Oberst.
1859 Lindner, Ferdinand Ritter von, Oberst.
1866 Kirchmayr, Carl, Oberst.
1871 Raynaud, Hannibal, Oberst.
1875 Kuhn von Kuhnenfeld, Alexander Freiherr von, Oberst.
1876 Pürcker von Pürckhain, Moriz, Oberst.
1878 Giesl von Gieslingen, Adolph, Oberst.
1879 Bordolo von Boreo, Hermann, Oberst.
1883 Franz von Astrenberg, Joseph Freiherr von, Oberst.
1889 Gartner Edler von Romansbrück, Anton, Oberst.
1895 Tomičić, Georg, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1868 Vecsey de Vecse et Böröllyö-Jságfa, Joseph Freiherr von, Oberst.
1869 Jettmar, Gustav, Oberstlieutenant[1]).
1869 Holzinger, Rudolph, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Kuhn von Kuhnenfeld, Alexander Freiherr von, Oberst.
1875 Schlossarek, Joseph, Oberst.
1876 Giesl von Gieslingen, Adolph, Oberstlieutenant.
1878 Lichtenberg, Emil Freiherr von, Oberst.
1882 Wannisch, Wilhelm, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1647 Regiments-Inhaber Obrist Knöring und Obristlieutenant Matthias Haizer von Heizenberg, beide in der Belagerung von Iglau †.

1676 Regiments-Inhaber FZM. Pio di Savoya bei dem Sturme auf Philippsburg †.

1689 Regiments-Inhaber FZM. Max Laurenz Graf Starhemberg an den Folgen der bei der Erstürmung von Maynz am 6. September erhaltenen tödtlichen Verwundungen am 11. September gestorben.

1691 Regiments-Inhaber Obrist von Chizzola an den in der Schlacht bei Szlankamen erlittenen Verwundungen gestorben; Obristlieutenant Richard Graf Starhemberg in derselben Schlacht †.

1734 Obristlieutenant Moriz Graf Nesselrode an den in der Schlacht bei Parma erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

1789 Regiments-Inhaber GM. Graf Pallavicini an den Folgen einer 1788 bei Armeniš erhaltenen schweren Verwundung in Temesvár gestorben.

1797 Hauptmann Interims-Bataillons-Commandant Anton Würzer bei Rivoli (17. November) †.

1809 Major Wilhelm Baron Biela in dem Gefechte bei Dinzling (Abensberg) †.

1809 Oberstlieutenant, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Arnold Mayblümel in der Schlacht bei Wagram †.

1866 Major Carl Freund in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Schifer. 1642. Das neu aufgestellte Regiment rückte sofort zur Blockade von Olmütz, kam aber später nach Böhmen und focht in der Schlacht bei Breitenfeld.

1643/44 machte es den Feldzug in Nord-Deutschland (Holstein) unter Gallas mit.

---

[1]) Vor Uebernahme des Commandos erkrankt.

1645 focht es bei Jankau, in welcher Schlacht der Inhaber, Obrist Schifer, in schwedische Gefangenschaft gerieth.

Knöring. 1646 bildete das Regiment die Besatzung von Budweis, Abtheilungen nahmen

1647 an den Operationen bei Eger theil; das Regiment kam dann zur Belagerung von Iglau.

Starhemberg. 1648 focht es bei Zusmarshausen mit Auszeichnung, Regiments-Inhaber Graf Starhemberg wegen besonderer Tapferkeit belobt; später machte es den Feldzug in Bayern unter Piccolomini mit.

Von 1651—1657 in Ungarn stehend, gelangten einzelne Abtheilungen in kleineren Affairen mit den Türken, so bei Neuhäusel, Komorn u. a. O., in Verwendung.

1658 stand es im Corps de Souches in Polen, Belagerung von Thorn.

1659 Einnahme von Kammin und Wollin, Belagerung von Demmin, dann Stettin.

1661 Feldzug in Ober-Ungarn und Siebenbürgen.

Pio. 1662 stand das Regiment in Ober-Ungarn, fünf Compagnien in dem Gefechte bei Levencz.

1663 fünf Compagnien in dem Gefechte bei Gran, das Regiment bei der Vertheidigung von Neuhäusel.

1664 focht das Regiment mit Auszeichnung bei St. Gotthardt, ein Detachement in Ober-Ungarn.

1673 sechs Compagnien bei der Armee am Rhein, kamen zur Belagerung von Bonn.

1674 Schlacht bei Seneffe, Belagerung von Oudenaarde.

1675 war das Regiment (sechs Compagnien) in den Gefechten (Schlachten) bei Willstädt und Altenheim, vier aus den Erblanden nachgerückte Compagnien bei Consarbrück und bei der Einnahme von Trier.

1676 kam das Regiment zu der Belagerung von Philippsburg, bei welcher sich Hauptmann Chizzola besonders auszeichnete.

Arco. Von 1677 stand es in Philippsburg als ständige Besatzung. Abtheilungen nahmen

1678 an dem Gefechte bei Stauffen theil.

Max Laurenz Starhemberg. 1688 machte das Regiment die Vertheidigung von Philippsburg mit.

Chizzola. 1689 war es bei der Erstürmung von Maynz und kam dann nach den Niederlanden.

1691 auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückt, focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Szlankamen und stand

1691/92 bei der Belagerung von Grosswardein.

Lapaczek. 1693 war es bei der Einnahme von Boros-Jenő, sodann bei der Belagerung von Belgrad und bildete bei dem Rückzuge über die Save die Arrièregarde.

Von 1694 an stand das Regiment in Siebenbürgen, ohne an einer grösseren Action mehr theilzunehmen.

Niklas Pálffy. 1703 abermals in Siebenbürgen stehend, war es in dem Treffen bei Hermannstadt.

1704 in dem Gefechte bei Mühlenbach, dann bei Pata. Lieutenant Wisnich während der Vertheidigung von Déva sich ausgezeichnet.

1705 waren nur einzelne Abtheilungen in kleineren Actionen in das Feuer gekommen.

1706 nach Ober-Ungarn gerückt, stand es bei der Belagerung von Kaschau, zwei in Nieder-Ungarn stehende Compagnien an der Belagerung und Wieder-Eroberung von Gran theilgenommen und waren

1708 in der Schlacht von Trentschin. Die übrigen Abtheilungen waren wieder nach Siebenbürgen gerückt und betheiligten sich an der

1709 unternommenen Verproviantierung von Grosswardein (Treffen am Királyhágó).

1710 obige zwei Compagnien bei der Belagerung und Einnahme von Neuhäusel.

1716 mit drei Bataillonen in der Schlacht bei Peterwardein sich tapfer gehalten, dann Belagerung und Sturm auf die Palanka von Temesvár.

1717 ein Bataillon und die Grenadiere in der Schlacht bei Belgrad, ein Detachement in der Vertheidigung von Mehadia.

Hildburghausen. 1734 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien focht das Regiment bei Parma, Quistello und Guastalla mit bedeutenden Verlusten.

1734/35 eine Abtheilung die standhafte Vertheidigung von Mirandola mitgemacht, woselbst Obrist Stentsch, der frühere Commandant des Regiments, den Befehl führte.

1742 aus dem Toscanischen, wo das Regiment seit 1737 stand, zu der Armee Khevenhüller's in Ober-Oesterreich gerückt, war dasselbe bei der Einnahme von Linz und München, bei Hilgertsberg und in dem Gefechte bei Plattling.

1743 war es in dem Gefechte bei Simbach und bei Wegnahme des Brückenkopfes von Braunau, dann bei der Erstürmung von Deggendorf.

1744 Feldzug am Rhein, Gefecht bei Weissenburg; die Grenadiere im Corps Daun (33 Grenadier-Compagnien) in dem Gefechte bei Reschwoog.

1745 in Bayern, Erstürmung von Vilshofen, Gefecht bei Pfaffenhofen.

1746 ein Bataillon unter Obristlieutenant Baron Bülow auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien (das Regiment stand in Inner-Oesterreich) bei dem Zuge in die Provence, Forcierung des Ueberganges über den Var; bei Besetzung von Ste. Marguerite sich ausgezeichnet gehalten.

1747 war dieses Bataillon bei der Belagerung von Genua.

1748 bei der Vorrückung an der Riviera.

1756 mit zwei Feld-Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien bei der operierenden Armee eingetheilt, focht das Regiment in der Schlacht bei Lobositz,

1757 in jener bei Prag, wo sich die Grenadiere unter Obrist Guasco besonders ausgezeichnet und kam dann als Besatzung in diese Festung. Nach Aufhebung der Belagerung von Prag durch die Preussen, nahmen die Grenadiere an der Einnahme von Gabel theil, das Regiment an dem Gefechte bei Masselwitz und der Schlacht bei Breslau; bei dem Rückzuge der Armee nach der unglücklichen Schlacht bei Leuthen hielt es mit den jetzigen Regimentern Nr. 36 und 15 die Brücke über die Schweidnitz.

Ein Detachement von 200 Mann die Belagerung von Schweidnitz mitgemacht. Regiments-Commandant Obrist Baron Bülow, zum Commandanten von Liegnitz ernannt, erhielt für die glänzende Vertheidigung dieses Platzes den *MTO.*

1758 war das Regiment bei dem Ueberfalle auf Hochkirch und erwarb sich Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Treys den *MTO.* Das 3. (Garnisons-)Bataillon bei der Vertheidigung von Olmütz.

1759 anfänglich bei der Reichs-Armee (Gefecht bei Wasungen), später bei jener Daun's eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Meissen und Maxen.

1760 standen die Grenadiere im Bataillon Kokoržowa und waren an einigen zum Entsatze von Dresden unternommenen Actionen betheiligt (Gefecht bei Fischhaus, Ueberfall der Wilsdrufer Vorstadt); das Regiment focht in der Schlacht bei Torgau, ebenso wieder die Grenadiere, die auch vorher bei Kunzendorf in das Feuer gekommen waren. Das 3. (Garnisons-) Bataillon von Olmütz zum Corps Loudon eingetheilt, die Belagerung von Glatz mitgemacht.

1761 stand das Regiment in Sachsen, ohne an einer Action theilzunehmen.

1762 kam das Oberst-Bataillon und die Grenadiere bei Altenburg in das Feuer, das Regiment nahm an den Kämpfen bei Dippoldiswalde, Hennersdorf und, der Reichs-Armee zugetheilt, an der Schlacht bei Freiberg theil.

1778 stand das Regiment (zwei Bataillone) bei der Haupt-Armee in Böhmen, 1779 in Mähren, ein Bataillon an dem missglückten Ueberfalle auf Neustadt theilgenommen. Die Grenadiere (Bataillon Jarray) bei der Armee in Mähren.

Pallavicini. 1788 war anfänglich nur das Leib-, später auch das Oberst-Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz gerückt und standen im Lager bei Semlin; 1789 beide in der Haupt-Armee, in den Verschanzungen bei Pancsova und waren später in dem Gefechte bei Lazu Mare, kamen aber dann wieder zur Cernierung von Belgrad (Besetzung des Brückenkopfes am linken Donau-Ufer).

Huff. 1790 war das Regiment bei dem gegen Preussen aufgestellten Observations-Corps.

1793 das Leib-Bataillon im Corps Wurmser am Rhein, in den Gefechten bei Bellheim (Rheinzabern), 4. April und 17. Mai, in letzterem durch einen gelungenen Angriff das Infanterie-Regiment Nr. 19 degagiert; dann im Verein mit dem nachgerückten Oberst-Bataillon in den der Erstürmung der Weissenburger Linien vorhergegangenen Kämpfen (Bärbelroth, Offenbach) und bei dieser selbst; ferner in den Gefechten bei Riedheim, Reichshofen, endlich mit besonderer Auszeichnung am Geissberge bei Seebach. In Anerkennung hervorragender Leistungen in diesem Feldzuge wurde Regiments-Commandant Oberst Baader zum GM., Major Schröckinger aussertourlich zum Oberstlieutenant befördert.

1794/95 nahmen beide Bataillone an der glänzenden Vertheidigung von Luxemburg durch FM. Bender theil und geriethen in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft; Major Carl Graf Paar ein feindliches Magazin bei St. Hubert weggenommen; Lieutenant Reinhardt für geleistete vorzügliche Dienste aussertourlich zum Oberlieutenant befördert. Die Grenadiere waren Ende 1793 an den Rhein gerückt, standen 1794 im Corps Browne am Ober-Rhein und kamen in diesem, sowie in dem folgenden Jahre wenig in das Feuer.

1796 zwei Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien waren in dem Rückzugs-Gefecht bei Codogno, eine an der Adda zurückgelassene Division, von Uebermacht angegriffen, in Kriegsgefangenschaft gerathen; das Regiment in dem Gefechte bei Valeggio sich brav gehalten, focht bei Campora-Rivoli, dann mit Auszeichnung in der Schlacht bei Castiglione und wurde später nach dem Treffen bei la Favorita (S. Giorgio), mit den übrigen Truppen Wurmser's nach Mantua gedrängt. Das nach Deutschland gerückte 3. Bataillon war in den Gefechten bei Nesselwang, Jsny und Ravensburg und kam dann ebenfalls nach Italien, wo es an dem dritten Entsatz-Versuche, Kämpfe am Monte Baldo (im November) theilnahm; eine theils aus Ergänzungen, theils aus Ranzionierten formierte Division zuerst im Verbande des Regiments Klebek Nr. 14 die Gefechte bei Rizzolago (Trient) und Besenello mitgemacht, dann in jenen des 3. Bataillons getreten.

1797 gerieth ein grosser Theil desselben in der Schlacht bei Rivoli in Gefangenschaft, der Rest focht in den Rückzugs-Gefechten bei Klausen und Mittewald. Die in Mantua gestandenen Bataillone in Folge Capitulation als kriegsgefangen bis zur Auswechslung in die Erblande abgerückt.

Die Grenadiere standen 1796 in Frankfurt am Main und kamen später zu der Belagerung von Kehl, wo sich selbe wiederholt auszeichneten.

Vacat Huff. 1799 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien (2 Bataillone) focht das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Neny), bei Magnano; ersteres kam dann zu der Einschliessung von Peschiera, wo sich das 3. Bataillon mit demselben vereinigte, später zu jener von Mantua, wurde aber dann in die Haupt-Armee eingetheilt und erhielt die Bestimmung zu der Belagerung von Turin, endlich zu jener von Alessandria. Nach dem Falle dieser Festung nahm das Regiment, sowie die Grenadiere, welche mittlerweile bei Cassano und an der Trebbia gefochten, an der Schlacht von Novi ehrenvollen Antheil, ebenso an den Kämpfen bei Savigliano und Fossano [1]). Die Grenadiere standen schliesslich bei der Belagerung von Cuneo.

---

[1]) G. d. C. Melas hebt in der Relation hervor, dass das Regiment im Vereine mit Alvintzy Nr. 19 sehr zu dem glücklichen Erfolge beigetragen.

In diesem, für das Regiment so ehrenvollen Feldzug, haben sich insbesondere der Regiments-Commandant Oberst Schröckinger, dann die Majore Max von Motschlitz und Freiherrr von Koseritz, welche beide zu Oberstlieutenants befördert wurden, ausgezeichnet.

1800 gerieth ein grosser Theil des Regiments (Brigade Ulm), in der Stellung S. Giacomo-Settepanni (11. April) von Uebermacht umzingelt, nach tapferer Gegenwehr in Kriegsgefangenschaft.

Die Grenadiere (Bataillon Piret) sich in den folgenden Kämpfen bei S. Giacomo ausgezeichnet, ebenso der Rest des Regiments unter Major Van Roy in den Kämpfen auf dem Monte Alto.

Diese Abtheilungen nahmen dann an dem Gefechte am Monte Cesio, der Vorrückung in die Provence, Gefechte am Var, theil und gerieth der Rest des Regiments auf dem Rückzuge nach Piemont bei la Pietra, nach vergeblichen Versuchen, sich durchzuschlagen, ebenfalls in Gefangenschaft.

Die Grenadiere, welche am Rückzuge in einer anderen Colonne eingetheilt, wenig verloren, fochten bei Marengo und Pozzolo; an der letztgenannten Schlacht hatte auch ein reorganisiertes Bataillon (dem Infanterie-Regiment vacat Wallis Nr. 11 zugetheilt) theilgenommen. Der Commandant dieses Bataillons, Hauptmann Freiherr von Stutterheim, sich durch vorzügliche Führung desselben ausgezeichnet (sich nach der Schlacht mit demselben nach Tyrol durchgeschlagen).

Erzherzog Ludwig. 1805 stand das Regiment mit vier Bataillonen (dem 2., 3. und 4. Feld-, sowie dem Grenadier-Bataillon), bei der Armee in Deutschland.

Letzteres wurde in dem Gefechte bei Wertingen nach tapferer Gegenwehr aufgerieben, von den übrigen gerieth ein grosser Theil des 3. Bataillons in dem Gefechte bei Jungingen (Haslach), die übrigen, die auch bei Elchingen gefochten, durch die Capitulation von Ulm in Krigsgefangenschaft.

Regiments-Caplan Marian Emmering erhielt für hervorragende Leistungen das *GVK. pro piis meritis.*

Das 1. Bataillon, unter seinem Commandanten Oberstlieutenant Freiherrn Robert von Swinburne, den Scharnitz-Pass gegen einen grossen Theil des Corps Ney heldenmüthig vertheidigt, unterlag schliesslich der Uebermacht und wurde ebenfalls kriegsgefangen. Oberstlieutenant Swinburne, dessen Tapferkeit vom Marschall Ney durch Belassung des Degens geehrt wurde, erhielt den *MTO.*

Cadet Ronquille sich durch Rettung der Fahne ausgezeichnet, zum Lieutenant befördert.

1809 mit drei Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland (4. Corps Rosenberg), war das Regiment in den Gefechten bei Dinzling, Leuchling und Eggmühl.

In der Schlacht bei Aspern widerstand das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Carl Freiherrn von Fürstenwärther den Angriffen eines ganzen Cürassier-Regiments, welches hiebei grosse Verluste erlitt; das Regiment am 22. Mai an den Kämpfen um Esslingen ehrenvollen Antheil genommen: in der Schlacht bei Wagram zeichnete sich dasselbe in den Kämpfen um Glinzendorf und Markgrafen-Neusiedel erneuert aus.

Die Grenadiere (Bataillon Mayblümel) bei Aspern, Wagram und Znaym gefochten.

Hauptmann Laurenz Kunz erwarb sich bei Glinzendorf den *MTO.*

1813 war das Regiment (zwei Bataillone) in der Schlacht bei Dresden, dann dem Gefechte bei Augustenburg a. d. Flöha; während der Schlachttage von Leipzig stand es zur Sicherung der Saale-Uebergänge bei Naumburg-Weissenfels, später das 2. Bataillon sich bei Kösen ausgezeichnet, das Regiment bei Hochheim.

Die Grenadiere (Bataillon Jurissich) bei der Donau-Armee. Schlacht bei Hanau.

1814 in der Schlacht bei Brienne zeichnete sich besonders das 3. Bataillon unter Major Fössl aus (er wurde ausserordentlich zum Oberstlieutenant

ernannt). Der Brigadier des Regiments GM. Pflüger erwarb sich an der Spitze desselben den *MTO.* Das Regiment betheiligte sich ferner an den Gefechten bei la Ferté, Bar-sur-Aube (Tennelière) und Arcis-sur-Anbe; nach der Einnahme von Paris wurde es nach Dijon verlegt.

Die Grenadiere den Feldzng als Bedeckung des Hauptquartiers mitgemacht; das auf den Kriegs-Schauplatz nachgerückte Landwehr-Bataillon zum Sicherungs- und Etapen-Dienst verwendet.

1815 mit drei Feld- und dem Landwehr-Bataillon nach Italien gerückt. machte das Regiment den Uebergang über den Simplon, Vorrückung gegen Genf, dann die Forcierung der Jura-Pässe mit: das Landwehr-Bataillon in dem Gefechte bei Chaix (Châtillon), das Regiment bei Einnahme des Brückenkopfes über die Saône bei Maçon sich ausgezeichnet.

1821 gegen die Insurgenten in Neapel, ohne Gefecht.

1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) in Süd-Tyrol und machten Abtheilungen desselben den Streifzng in die Val Arsa unter Major Brassier (Gefechte bei Pieve und Casotta), den Streifzng nach Grigno (Gefecht bei Tezze). das Gefecht bei Lazise, den Streifzug in die Val Sugana mit den Gefechten bei Primolano und Enego mit. Das später vereinigte Regiment in den mehrtägigen Gefechten am Monte Baldo (18., 19. Juni und 21. Juli) mit Auszeichnung gefochten, dann bei der Cernierung von Peschiera, endlich zu jener von Venedig, bei welcher auch das nachgerückte Landwehr-Bataillon mitwirkte[1]).

Das 3. Bataillon stand bei den zur Bezwingung Wiens aufgebotenen Truppen (Gefechte bei Döbling, Erstürmung der Hernalser Linie) und bestand später, zum Vorpostendienst an der Leitha bestimmt, ein Gefecht bei Haslau.

Die Grenadiere (Bataillon Schwarzl) als Garnison in Wien; anlässlich des Anfstandes am 6. October eine Compagnie das Zeughaus gegen einige Tausend Rebellen standhaft vertheidigt, das Bataillon in den Kämpfen bei der Einnahme von Wien, Erstürmung der Jägerzeile.

1849 vier Compagnien des Regiments bei der Unterdrückung des Aufstandes in Brescia thatkräftigst mitgewirkt, das bisher mit den übrigen Abtheilnngen in Verona gestandene Regiment zum Observations-Corps nach Vorarlberg bestimmt. Das 3. Bataillon bei der Cernierung von Komorn (Streifungen auf der Schütt, Angriff anf den Brückenkopf), wo auch die Grenadiere aus Ofen einrückten. In dem Sommer-Feldzuge focht das 3. Bataillon in den beiden Schlachten bei Komorn, rückte, anfänglich zur Cernierung dieser Festung bestimmt, später der Haupt-Armee nach, kam aber nicht mehr in das Feuer.

Die Grenadiere bei der ersten Cernierung von Komorn (Gefecht bei Káty). bei Schintan, Zsigárd und Pered mit besonderer Anszeichnung gefochten. dann bei der Einnahme von Raab und in der zweiten Schlacht von Komorn: bei der weiteren Vorrückung an die Theiss kam dieses Bataillon ebenfalls nicht mehr in das Feuer.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO. Oberst Georg Hartmann (in Verwendung als General-Commando-Adjntant): Unterlieutenant Adolph Smrczek (für Brescia).

EKO. 3. Hauptmann Joseph Moese von Nollendorf und Carl Leschke.

MVK. die Hauptleute Moriz Freiherr von Haugwitz. Joseph Naske; die Oberlieutenants Sarcander Weigl und Joseph Massauer.

1850 stand das Regiment bei der Occupation von Holstein.

1859. Mit drei Feld- nnd dem Grenadier-Bataillon anfänglich nach Istrien bestimmt. sodann im 9. Corps eingetheilt. einige unbedeutende Scharmützel am rechten Po-Ufer, dann die Schlacht von Solferino mitgemacht (bei Guidizzolo mit besonderer Auszeichnung gefochten) und erhielten:

---

[1]) Des grossen Krankenstandes wegen wurde das Regiment im October nach Treviso und Conegliano verlegt.

LO. Oberstlieutenant Carl Leschke.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Lindner und Hauptmann Ludwig Jansky.

MVK. die Majore Gottfried Hartmann von Hartenthal und Eduard Suchanek; die Hauptleute Franz Edler von Löw, Franz Baumann, Adolph Anders, Moriz Bayer und Theodor Florian; die Oberlieutenants Virgil von Albinsky, Paul von Dutkievicz, Carl Paderta[1]) und Joseph Pitzinger; die Unterlieutenants Heinrich Richly, Julius Pössl und Paul Rosenbaum.

Das 4. Bataillon im Juni nach Süd-Tyrol gerückt, stand bei Spondalonga; ein zum Bau von Stein-Batterien verwendetes Detachement freiwillig an dem Kampfe theilgenommen. Das 5. versah Garnisons-Dienste in Wien.

Gerstner. 1866 mit drei Bataillonen in der Nord-Armee (8. Corps) eingetheilt, war das Regiment in dem Treffen bei Skalitz und in der Schlacht bei Königgrätz (Kämpfe um den Přimer Wald); eine Division des 4. Bataillons, welches divisionsweise den Dienst als Stabs-Truppen beim 2., 6. und 10. Corps versah, in dem Gefechte bei Burkersdorf sich ausgezeichnet.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Carl Kirchmayr.

MVK. die Hauptleute Rudolph Hiefer und Joseph Kammler; die Oberlieutenants Georg Geutebrück, Moriz Berger und Carl Adamek.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Johann von Villás.

Abele. 1878 unter den zur Verstärkung nach Bosnien entsendeten Truppen focht das Regiment (drei Bataillone) mit besonderer Auszeichnung in den Gefechten bei Doboj und Lipač.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Major Carl Schmidl; die Hauptleute Moriz Berger und Anton Martinek.

MVK. die Hauptleute Carl Höpler, Carl Kristen, Franz Koller; die Oberlieutenants Carl Freiherr von Skal, Carl Heiler und Franz Klein (letzterer vor dem Feinde gefallen, nachträglich zuerkannt); Lieutenant (in der Reserve) Carl Schwabe.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	1	8	30
1792—1801	1	5	1849			
1801	—	—	1859	1	16	27
1809	—	2	1866	—	4	9
1813—1815	2	10	1878	2	17	48

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1757 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge, Camisol und Unterfutter;
1767 weisser Rock, ponceaurothe[2]) Egalisierung, gelbe Knöpfe:
1810 weisser Rock, grasgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, grasgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Gefallen, nachträglich zuerkannt.
[2]) Von 1807 an hellroth genannt.

9.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Stryj.**

(1888) Clerfayt de Croix, Carl Graf, FM.

(† zu Wien den 21. Juli 1798.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1725 laut Patent vom 1. August aus den reorganisierten niederländischen National-Regimentern Los Rios und Bournonville auf deutschem Fusse formiert (Wallonen-Regiment).

1747/48 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 9.

1799 ein grosser Theil des Leib-Bataillons zur Aufstellung des neuen 6. Wallonen-Regiments (Linien-Infanterie-Regiment Nr. 63) abgegeben.

1860 zwei Bataillone an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 77, dagegen ein Bataillon Nugent Nr. 30 anher; 1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 89.

Ergänzung. Dieses in den Niederlanden aufgestellte Regiment recrutierte sich auch fernerhin aus dieser Provinz im Allgemeinen[1]). Da nach Räumung derselben (1794) bis zur endgiltigen Abtretung (1801) eine Ergänzung aus derselben nicht mehr möglich war, so erhielt das Regiment, wie alle übrigen Wallonen-Regimenter, bis 1804 seine Completierung theils durch Zutransferierung älterer Mannschaft der deutschen Regimenter, theils durch Zuweisung von Recruten aus den Erblanden.

1804 erhielt das Regiment einen ständigen Werb-Bezirk in Galizien, Przemyśler Kreis, welchen es 1830 an Mazzucheli-Infanterie Nr. 10 abgab und dafür den noch gegenwärtig innehabenden mit der Werb-(Ergänzungs-)Bezirks-Station Stryj erhielt.

Grenadier-Division. 1769—1779 stand selbe mit den Divisionen von Nr. 38 und 58 im Verbande, 1779—1790 mit jenen von Nr. 30 und 55, welch' letztere 1790 mit jener von Nr. 58 verwechselt wurde. In den Feldzügen 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 30 und 58, in jenem von 1809 die von Nr. 55 und 56 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand selbe im Verbande mit den Divisionen von Nr. 24 und 44 und wurde 1818 in das aus den Divisionen von Nr. 10 und 40 bestehende Bataillon übersetzt.

Friedens-Garnisonen. 1725 Ostende, 1729 Mons, 1734 Luxemburg, 1740 Brüssel, 1742 Mons, 1748—1756 Brüssel und Brügge, 1763 Mons, 1772 Gent,

[1]) In den Niederlanden hatte keine abgegrenzte Werb-Bezirks-Eintheilung Platz gegriffen.

1774 Brüssel, 1778 Mons, 1780 Mons, 1782 Gent, 1791 Tournay, 1797 Josephstadt, 1798 Vorarlberg, 1801 Przemyśl, 1805 Pest, 1806 Komorn, 1807 Neutra, 1808 Krakau, 1809 Kaschau, 1813 Jičin, 1814 Klausenburg, 1815 Wien, 1816 Hermannstadt, 1817 Jaroslau, 1818 Przemyśl, 1821 Piemont, dann Mailand, 1822 Brescia, dann Alessandria, 1823 Bergamo-Mantua, 1824 Mailand, 1825 Sambor, 1830 Bochnia, 1832 Erlau-Ofen, 1835 Agram, 1836 Stryj, 1847 Sambor, 1849 Erlau, 1850 Temesvár, 1853 Maros-Vásárhely, 1854 Bukowina, 1855 Kronstadt, 1859 Pest-Ofen, 1863 Komorn, 1867 Hermannstadt, 1869 Olmütz, 1880 Maglaj, 1882 Lemberg, 1888 Jaroslau, 1894 Przemyśl.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Gent activiert (1794 aufgelöst). Nach der Umwandlung des Regiments in ein galizisches, wurde für dasselbe ein solches zu Bartfeld in Ungarn aufgestellt, dasselbe führte von 1824 an die Benennung „6. galizisches Knaben-Erziehungshaus" und wurde 1852 aufgelöst.

Regiments-Inhaber.

1725 **Los Rios** de **Gutierez,** Franz Marchese, GFWM.—FM.
1775 **Clerfayt** de **Croix,** Carl Graf, GFWM.—FM.
1798—1802 unbesetzt.
1802 **Czartoryski-Sangusco,** Adam Fürst, FM.[1]).
1823—1825 unbesetzt.
1825 **Bentheim - Steinfurt,** Friedrich Fürst, GM.—FML.
1839 **Hartmann-Klarstein,** Georg Graf, FML.—FZM.
1869 **Mertens,** Carl Freiherr von, FZM.
1874—1888 **Packenj** von **Kilstädten,** Friedrich Freiherr von, FML.—FZM.
(Seit 1888 führt das Regiment wieder den Namen Clerfayt. Inhaber-Stelle unbesetzt.)

Regiments-Commandanten.

1725 Barela, Franz de, Obrist.
1741 Capons de Boxadores, Ramos Chevalier, Obrist.
1745 Merode, Marquis d'Aynse, Carl Graf, Obrist.
1751 Los Rios, Franz Marchese de, Obrist.
1757 Murray de Melgum, Joseph Baron (später Graf), Obrist.
1761 Gavre d'Aiseau, Franz Fürst, Oberst.
1771 Fassignies, Oberstlieutenant, ad interim.
1773 d'Alton, Eduard Chevalier, Oberst.
1783 Linden, Joseph Jakob Freiherr von, Oberst.
1791 Vogelsang, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1796 Wolff de la Marseille, Ludwig Oberst.
1799 Spangen, Carl Freiherr von, Oberst.
1805 Wouvermanns, Franz von, Oberst.
1808 Watlet, Wenzel Freiherr von, Oberst.
1809 Mac-Elligot, Carl Freiherr von, Oberst.
1813 Kolb von Frankenheld, Christian, Oberst.
1817 Ceccopieri, Ferdinand Graf, Oberst.
1828 Orlandini, Heinrich Graf, Oberst.
1833 Schmidl von Seeberg, Christoph, Oberst.
1840 Fichtl, Franz Freiherr von Oberst.
1848 Howiger, Alois von, Oberst.
1850 Gaus, Carl, Oberst.
1854 Cornelius, Carl Edler von, Oberst.
1859 Hubatschek, Carl, Oberst.
1859 Thun-Hohenstein, Franz Graf, Oberst.
1863 Baumbach, Adolph Eduard, Oberst.
1866 Procházka, Ottokar Freiherr von, Oberst.
1868 Rueber, Ferdinand Edler von, Oberst.
1870 Kräutner von Thatenburg, Rudolph, Oberst.
1875 Kober, Guido von, Oberst.
1876 Much, Ferdinand, Oberst.
1876 Lauppert, Nikolaus, Oberst.
1878 Pelican, Heinrich, Oberst[2]).
1883 Anders, Emil, Oberst.
1887 Pravda, Friedrich, Oberst.
1889 Grivičić, Leopold Ritter von, Oberst.
1893 Jonak von Freyenwald, Arthur, Oberst.

[1]) War bis 1801 Inhaber eines Cürassier-Regiments, welches aufgelöst wurde.
[2]) Der zum Commandanten ernannte Oberst Adalbert Ritter von Schönowsky rückte nicht ein, da er in die persische Armee übertrat.

Reserve-Commandanten.

1869 Müller, Joseph, Oberstlieutenant.
1872 Mangold, Joseph Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Deésy, Georg von, Oberst.
1874 Gämmerler, Franz Edler von. Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Krzisch von Kulmthal, Adolph, Oberstlieutenant.
1878 Della-Torre, Johann, Oberst.
1879 Schulenburg, Hans Graf von der, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Anders, Emil, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1792 Major Nikolaus Chevalier de Ribeaucourt in dem Gefechte bei Corioule †.

1848 Major Friedrich Freiherr von Piattoli-Treuenstein in dem Treffen bei Isaszeg †.

1859 Regiments-Commandant Obrist Carl Hubatschek und Oberstlieutenant Franz Friedrich von Stromfeld, beide an den in der Schlacht von Magenta erhaltenen Wunden, Ersterer am 7., Letzterer am 17. Juni gestorben.

Hauptmann Interims-Bataillons-Commandant Ferdinand von Bonjean gleichfalls bei Magenta †.

Feldzüge.

Los Rios. 1743 mit zwei Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien in der sogenannten pragmatischen Armee eingetheilt, kam das Regiment in der Schlacht bei Dettingen zum ersten Male seit der Errichtung in das Feuer[1]).

1744 nur ein Bataillon und die Grenadiere im Felde (Corps Arenberg ohne Gefecht).

1745 zwei Bataillone und die Grenadiere bei der operierenden Armee, waren bei der Einnahme von Oppenheim, dann zum Schutze von Frankfurt a. M. (Kaiserwahl) postiert; die anderen zwei Bataillone Besatzung in Antwerpen.

1746 nur ein Detachement die Vertheidigung der Citadelle mitgemacht, das Regiment bei der Haupt-Armee, Gefechte bei Sluse und Malle, Arrièregarde-Gefecht an der Jaar; in der Schlacht von Rocour nicht in das Feuer gekommen, deckte es nach derselben den Rückzug.

1747 war das Regiment (drei Bataillone) in der Schlacht bei Lawfeld, ohne an dem eigentlichen Kampfe theilzunehmen und kam dann als Besatzung nach Maastricht, wo es

1748 an der Vertheidigung dieser Festung ehrenvollen Antheil nahm und wurde das tapfere Verhalten des Regiments, welches sehr von jenem der Holländer abstach, durch den französischen Marschall Prinz von Sachsen, den Commandanten des Belagerungs-Corps, anerkannt.

1756 mit zwei Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt, focht das Regiment

1757 mit besonderer Bravour in der Schlacht bei Prag, wo es insbesondere bei dem Rückzuge im Vereine mit dem Regimente Harrach (Nr. 47) die verfolgende Cavallerie mit Entschlossenheit aufhielt; der zweite Obrist Franz Graf Guasco als Commandant des Grenadier-Corps (22 Compagnien) mit denselben bei Homoli einen erfolgreichen glänzenden Angriff ausgeführt; ein Detachement von 300 Mann die Vertheidigung von Prag mitgemacht.

Das Regiment focht dann erneuert mit Auszeichnung bei Kolin; Regiments-Commandant Oberst Los Rios wurde mit dem *MTO.* decoriert. In dem Treffen bei Görlitz erwarb sich Oberstlieutenant Johann de Bastéel mit einigen Grenadier-Compagnien ebenfalls den *MTO.*; an den Schlachten bei Breslau und Leuthen nahm das Regiment ehrenvollen Antheil.

Das 3. Bataillon (aus vier Füsilier- und ausnahmsweise auch einer Grenadier-Compagnie bestehend) in der alliierten französischen Armee die Schlacht von Hastenbeek mitgemacht und trat später in den Verband der Reichs-Armee.

---

[1]) 1734/35 stand es in Luxemburg.

1758 machte es die Belagerung von Pirna und Sonnenstein mit, wurde dann in die Haupt-Armee eingetheilt und mit dem Regimente vereinigt. Dieses focht nun bei Hochkirch, wo sich der tapfere Commandant, Oberst Baron Murray, der sich schon bei Breslau ausgezeichnet, den *MTO.* erwarb; Major d'Hauvetier für bewiesene Tapferkeit aussertourlich befördert. Später war das Regiment bei der Belagerung von Dresden.

1759 in der Schlacht bei Kunnersdorf, die Grenadiere in einem combinierten Bataillon unter Obristlieutenant Fürst Gavre des Regiments, sich in derselben ausgezeichnet.

1760 wurde das 2. Bataillon nach den Niederlanden rückgesendet und war das Regiment[1]) (Bataillon) bei der Erstürmung des feindlichen Lagers vor Landshut, der Belagerung von Glatz und in der Schlacht bei Liegnitz.

1761 nicht in das Gefecht gekommen, war dieses Bataillon

1762 in dem Gefechte bei Reichenbach; eine Grenadier- und eine Füsilier-Compagnie die Vertheidigung von Schweidnitz mitgemacht; Hauptmann de Solares und Oberlieutenant Marquis L'Aspieux sich ausgezeichnet (Letzterer aussertourlich zum Capitain-Lieutenant befördert).

Clerfayt. 1778/79 ein Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Fuhrmann) in Böhmen, ohne Gefecht; die Grenadiere 1779 in Mähren, Streifzug gegen Schlesisch-Neustadt.

1789/90 bei dem in den Niederlanden ausgebrochenen Aufstande (Brabanter Revolution) musste das in Gent stationierte Leib-Bataillon in Folge Munitions-Mangels capitulieren, die beiden anderen zogen sich nach Luxemburg zurück und nahmen, insbesondere das Oberst-Bataillon, unter seinem Commandanten Major (Oberstlieutenant) Baron Vogelsang, sowie die Grenadiere (Bataillon Reyniac) an einer Reihe von Gefechten und kleineren Unternehmungen gegen die Insurgenten theil, so bei Nassogne, l'Étoile, Ychippe, Marchain, Coutisse, Haltinne, Andenne, Assesse; das 3. Bataillon war in der Festung Luxemburg selbst.

Regiments-Inhaber FZM. Clerfayt erhielt für Auszeichnung in dem Kriege gegen die Türken das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

Für Auszeichnung bei Erstürmung der Schanzen von Andenne erhielt Oberstlieutenant Baron Vogelsang den *MTO.*, Lieutenant Dumont wurde zum Oberlieutenant befördert, sechs Officiere belobt.

1792 waren sechs Compagnien in dem Gefechte bei Lamain-Marquin, das 2. Bataillon in dem Gefechte bei Roubaix, dann mit Auszeichnung bei der Berennung und in den Kämpfen vor Lille, wobei Major Ribeaucourt und beinahe sämmtliche Officiere in der Relation rühmlich genannt werden; das früher in Luxemburg gestandene 3. Bataillon war bei der Einnahme von Longwy, in dem Gefechte bei Croix-au-bois, das Regiment endlich noch in jenem bei Corioule (30. November).

Die Grenadiere (Bataillon Briey) an einigen Affairen vor Mons theilgenommen, dann bei Jemappes gefochten.

1793 die Grenadiere waren in der Schlacht bei Aldenhoven, dem Gefecht bei Fauquemont, der Schlacht bei Neerwinden und Löwen, kamen dann zur Einschliessung von Condé (Gefecht bei Onnaing) endlich mit besonderer Auszeichnung bei Famars gefochten; das erst im Juli aus Luxemburg zur Haupt-Armee gerückte Regiment in dem Gefecht bei Cysoing sich das Lob des Armee-Commandanten erworben; drei Compagnien bei Erstürmung von Annapes mitgewirkt.

Bei dem Uebergang über die Sambre die Grenadiere mit Bravour gefochten, Lieutenant Baron Lederer sich hervorgethan.

In dem Gefechte bei Denain zeichnete sich das 3. Bataillon, Major Carl Baron Spangen, in jenem bei Orchies Oberst Vogelsang und das

[1]) Der erlittenen grossen Verluste wegen wurden alle vier bei der Armee eingetheilten Wallonen-Regimenter anfänglich in ein Bataillon zusammengezogen und erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen konnten diese Regimenter wieder selbstständig, jedoch nur in zwei Bataillone formiert werden.

2. Bataillon (Major Wouvermanns) aus, ebenso das ganze Regiment bei der Wiedereroberung von Marchiennes.

1794 fochten die Grenadiere bei le Câteau, Nouvion, Landrecies und Moescroen, an welcher Affaire auch das Regiment theilnahm; dieses sodann bei Courtray, Werwick, Linselles, Hooglede, Rousselaer, ferner in der Schlacht bei Fleurus; in dieser auch das Grenadier-Bataillon Briey, welches inzwischen auch bei Erquelinnes und Charleroi gekämpft, endlich noch in dem Gefechte bei Sprimont.

1795 das seit 1792 in Luxemburg gelegene 3. Bataillon die glänzende Vertheidigung dieser Festung durch FM. Bender mitgemacht, in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerathen (bis zur Auswechslung in die Erblande gerückt). Das 1. Bataillon in dem Gefechte an der Pfrimm[1]), die Grenadiere in der Belagerung und dem Sturme auf Mannheim sich ausgezeichnet; Oberlieutenant Baron Collenbach erhielt hier den *MTO.*

1796 fochten die Grenadiere bei Wetzlar, dann im Vereine mit dem 1. Bataillon bei Kircheip, Friedberg, Sulzbach, Amberg und Würzburg (hier das 1. Bataillon nicht in das Feuer gekommen), dann im Corps Werneck an der Sieg.

1797 das 1. Bataillon in dem Gefechte bei Neuwied.

1799 in Tyrol stehend, zeichnete sich das 1. Bataillon[2]) unter Oberst la Marseille in dem Vorposten-Gefechte bei Schluders aus, dessgleichen die Grenadiere (Bataillon Wouvermanns) in den Gefechten bei Taufers und Sta. Maria; weiters Gefecht bei Lavin und kamen diese Abtheilungen dann nach Italien und zwar, das 1. Bataillon zur Blockade von Alessandria, die Grenadiere zur Haupt-Armee, in welcher sie mit besonderer Bravour in der Schlacht an der Trebbia kämpften; der Interims-Commandant des Grenadier-Bataillons, Hauptmann Ludwig l'Olivier des Regiments[3]), erhielt aus diesem Anlasse den *MTO.*

Später focht das 1. Bataillon bei S. Giuliano, Rivoli und wurde dann zu der Bildung des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 63 abgegeben; der Stab des Regiments gieng nach Deutschland ab, wo ein Bataillon in Ulm, das andere in Ingolstadt lag. Die in Italien zurückgebliebenen Grenadiere waren noch bei Savigliano, Dronero, der Einnahme von Mondovi im Feuer gestanden. Oberstlieutenant Wouvermanns wiederholt belobt.

1800 focht das nunmehrige erste Bataillon, sowie die Grenadiere, bei Engen, Möskirch, das ganze Regiment bei Biberach; die Grenadiere noch in dem Gefechte an der Iller, das 2. Bataillon in der Vertheidigung von Ulm. Später das Regiment bei Ampfing und in der Schlacht bei Hohenlinden, in welcher dessen Commandant Oberst Baron Spangen sich hervorthat; das Grenadier-Bataillon Wouvermanns, in der 3. Colonne versprengt, grosse Verluste erlitten.

Czartoryski. 1805 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon nach Italien bestimmt (das 2. in Ofen verblieben), später in das Corps Jellačić eingetheilt, gerieth das Regiment durch die Capitulation von Memmingen in Kriegsgefangenschaft. Das 2., zur Donau-Armee gezogene Bataillon die Schlacht bei Austerlitz mitgemacht und zeichnete sich der Commandant desselben, Hauptmann Graf Orlandini, durch Tapferkeit und glänzende Führung aus.

1809 im 4. Corps (Rosenberg) eingetheilt, focht das Regiment bei Hausen, ein Bataillon bei Ober-Leuchling und Eggmühl, hier mit bedeutendem Verluste.

In der Schlacht bei Aspern wies es am 21. Mai wiederholte Angriffe der feindlichen Cavallerie mit Standhaftigkeit zurück, zeichnete sich am

---

[1]) Das 2. Bataillon wegen Mangel an Ergänzungs-Mannschaft aufgelöst, das 3. wurde zweites.

[2]) Das 2. und 3. Bataillon in Böhmen neu formiert.

[3]) Major Wouvermanns war im Anfange der Schlacht verwundet worden; siehe im Uebrigen II. Band: „Grenadiere".

22. Mai bei Vertheidigung von Aspern aus und erwarben sich Regiments-Commandant Oberst Watlet und, nach dessen Verwundung, Major Chevalier de Mesemacre, dann Hauptmann Dagrado, Commandant des 4. Bataillons, die Anerkennung des Generalissimus Erzherzog Carl. In der Schlacht bei Wagram nicht zur Action gekommen, focht das Regiment noch bei Schöngraben und am zweiten Schlachttage von Znaym. Die Grenadiere (Bataillon Legrand) waren in Bayern wenig in das Gefecht gekommen, kämpften aber mit Auszeichnung bei Aspern, Wagram (6. Juli) und bei Znaym (10. Juli).

1812 war das 2. Bataillon, Major Chevalier Mesemacre, im Auxiliar-Corps des FM. Fürsten Schwarzenberg eingetheilt und kam bei Kartuszkaja-Bereza, Signiewiczi, bei Mokrany und Stara Wizwa in das Feuer. In dem Gefechte bei Wiczulky hat sich das Bataillon mit Bravour durch die dasselbe umzingelnde russische Cavallerie durchgeschlagen, der Commandant, sowie mehrere Officiere belobt.

1813 das Regiment (2. und 3. Bataillon, das 1. in Theresienstadt verblieben) in der Schlacht bei Dresden und in jener bei Kulm mit Auszeichnung gefochten, ebenso bei Arbesau. In der Schlacht bei Leipzig hatten am 16. October nur die Grenadiere (Bataillon Portner) Gelegenheit sich bei Wachau auszuzeichnen, am 18. kämpften diese, sowie das Regiment, bei Dölitz.

In diesem Feldzuge haben sich Hauptmann Ringelsheim, welcher aussertourlich zum Major befördert wurde, Oberstlieutenant Carl Graf Laugier und sechs Officiere besonders hervorgethan.

1814 war das Regiment in dem Gefechte bei Maison blanches und Maçon und erwarb sich in jenem bei St. Georges-Villefranche vielfache Anerkennung, dann noch bei Limonest. Das aus Böhmen nachgerückte 3. Bataillon an der Belagerung von Hüningen ehrenvollen Antheil genommen, Major Graf Orlandini belobt. Die Grenadiere den Einzug in Paris mitgemacht, jedoch nicht in das Feuer gekommen.

1815 nur die Grenadiere bei der operierenden Armee, ohne Gefecht.

1821 nach Piemont gerückt, kam das Regiment nicht in das Gefecht.

1835/36 in Croatien stationiert, nahmen kleinere Detachements, am Cordon gegen die Türkei stehend, an den Gefechten bei Kladuša und Jzačić theil.

Hartmann. 1848 fochten die Grenadiere (Bataillon Gaus) bei der Einnahme von Wien, Erstürmung der Barricaden in der Jägerzeile; dann in Garnison in Wien geblieben.

Das 1. Bataillon im Corps Simunich in den Gefechten bei Nádas, Jablonic, Lieszko, der Einnahme von Tyrnau, dann bei der Cernierung von Leopoldstadt; das 2. Bataillon im Corps Schlik in den Gefechten bei Budamér und Szikszó; das 3. Bataillon bei Bewältigung des Aufstandes in Lemberg mitgewirkt; das Landwehr-Bataillon als Besatzung nach Verona gerückt.

1849 das 1. Bataillon bei der Cernierung von Komorn, Gefecht am Waag-Brückenkopf, eine an der Waag detachierte Division in den kleinen Gefechten bei Schemnitz und Varin; das 2. Bataillon mit Auszeichnung in dem Treffen bei Kaschau, Gefechte bei Szantó, Tarczal, Keresztúr, Tokaj, Hidas-Németi, ferner in der Schlacht bei Kápolna, den Gefechten bei Poroszló, Hatvan, Gödöllö (Isaszeg), in welchem es seinen Commandanten Major Baron Piattoli verlor; eine Compagnie (die 7.) endlich in dem Gefechte am Rákos; das 3. Bataillon, in der Brigade Barco zur Sicherung der galizischen Grenze gegen Ungarn verwendet, überfiel die Insurgenten bei Toronnya und Novoszelica, nahm theil an dem Gefechte bei Munkács und rückte dann in die Schütt, wo sich nunmehr im

Sommer-Feldzuge das Regiment, da auch der Stab aus Lemberg dahin verlegt worden war, vereint befand. Es nahm an der Einnahme von Raab, den beiden Schlachten vor Komorn ehrenvollen Antheil, dann im 1. Corps Schlik an dem Gefechte bei Dreispitz, endlich der Einnahme von Lippa.

Das Landwehr-Bataillon war Ende 1848 nach Tyrol gerückt, wo es wiederholt seine Stationen wechselte und meist Besatzungs-Dienst versah.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Hauptmann Carl Hubatschek; die Unterlieutenants Johann Guggenmoss und Franz Makowski, dann dem vor dem Feinde gefallenen Major Baron Piattoli nachträglich zuerkannt.

MVK. Oberstlieutenant Alois Gayer von Gayersfeld; die Hauptleute Carl Hubatschek, Jacob Sied, Hermann de Kin, Michael Lanko, Franz von Verette, Emanuel Janczalek; die Oberlieutenants Prokop Pokorny, Franz Grigar, Gustav von Begg, Joseph Kornberger; die Unterlieutenants Johann Guggenmoss, Julius Merunović und Anton Wassinger.

1859 focht das Regiment (drei Feld-, ein Grenadier-Bataillon) mit besonderer Bravour in der Schlacht bei Magenta (Kämpfe um Buffalora und Marcallo), doch erlitt es nach heldenmüthigem Widerstande gegen zwei Brigaden grosse Verluste (ein grosser Theil des 3. Bataillons wurde gefangen); ebenso brav focht das Regiment bei Solferino (Kämpfe um Casanuova). Das 4. Bataillon in der Brigade Reichlin, dem 8. Corps Benedek zugetheilt, wurde nach dem Theil-Gefechte bei Pozzolengo von der Brigade abgeschnitten und bewirkte spät Abends seinen Rückzug zwischen den französischen Lagern mit vieler Umsicht und Ruhe.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberst Carl Hubatschek (an seinen Wunden gestorben); Major Carl Petit von Königstern.

EKO. 3. Oberstlieutenant Franz Friedrich von Stromfeld (an den Wunden gestorben); die Hauptleute Ferdinand von Bonjean[1]), Anton Ingerl, Wilhelm Schmidt und Carl Conte Bussi (mittlerweile Major bei Nr. 48).

MVK. die Majore Friedrich Ritter von Merkl, Wilhelm Edler von Fodermayer und Adolph Hergeth; die Hauptleute Anton Ingerl[2]), Johann Grubissich, Franz Grenso, Leopold Bergmüller, Prokop Graf Hartmann; die Oberlieutenants August Netoliczka, Alfred Langner; die Unterlieutenants Gustav Deagaro, Leo Bilecky und Emil Medycki.

GGVK. Regiments-Caplan Clemens Lytinski.

1866 das Regiment mit drei Bataillonen im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, in dem Treffen bei Wysokow und mit Auszeichnung in der Schlacht bei Königgrätz. Kämpfe um Rosberitz, gefochten. Das 4. Bataillon anfänglich in Verona als Besatzung, dann nach Süd-Tyrol dirigiert und nahmen Abtheilungen desselben an den Gefechten bei Levico und Calceranica theil.

In diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Oberst Ottokar Freiherr von Procházka[3]).

MVK. die Oberstlieutenants Eugen Kopfinger von Trebienau und Ferdinand Edler von Rueber; die Majore Carl Ochtczim und Gustav Freiherr de Vicq von Cumptich; die Hauptleute Carl Dittl, Eduard Ritter von Smalawsky, Leopold Müller und Leo Ikalowicz; Oberlieutenant Coloman von Bolla.

Packenj. 1881/82 nahmen Abtheilungen des im Occupations-Gebiete dislocierten Regiments an einigen kleineren Actionen theil, so Gefecht auf der Vrabac planina (7. und 8. Compagnie) und am Mrezica-Sattel; das Gros des Regiments stand an der Etapen-Linie Brod-Žepče-Tešanj.

Für Auszeichnung in diesen Affairen erhielten:

EKO. 3. Hauptmann Casimir Pomiankowski.

MVK. Hauptmann Adolph Kohmann.

---

[1]) und [2]) Beide gefallen, nachträglich zuerkannt.

[3]) Für seine Thätigkeit als Truppen-Brigadier; gehörte als solcher in den Stand des Infanterie-Regiments Nr. 47, erst nach dem Feldzuge hieher transferiert.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	1	1848	3	4	14
1793—1801	3	9	1849	1	9	39
1805	—	—	1859	2	12	87
1809	—	7	1866	—	3	24
1813—1815	1	8	1882	—	1	16
1835	—	—				

Adjustierung.

1725 weisser Rock, grüne Aufschläge;
1769 weisser Rock, apfelgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, apfelgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe.

10.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Przemyśl.**

(1888) **Oskar II. Friedrich, König von Schweden und von Norwegen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1715 laut Patent vom 14. October aus vier durch den zum Obrist-Inhaber bestallten Prinzen Friedrich Heinrich von Württemberg auf eigene Kosten geworbenen Compagnien, dann je zweien der Regimenter Alexander Württemberg (Nr. 17), Regal (Nr. 36), Harrach (Nr. 47), d'Arnant (Nr. 12), Jung-Daun (1809 als Nr. 45 aufgelöst), dann einer von Neipperg (Nr. 7) formiert (Sammelplatz Rothenburg).

1725 drei Compagnien des aufgelösten Regiments Bonneval incorporiert.

1731 erhielt das Regiment zwei der aufgelösten Auctions-Compagnien von Kettler (Nr. 12). 1747/1748 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 10.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 77, 1883 eines zu Nr. 90 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreis; 1771 (1781) den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Taborer und Budweiser Kreis mit der Stabs-Station Budweis, dazu 1775–1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Wieliczka-Myslenice). 1807 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Mähren überwiesen und recrutierte sich, wie alle mährischen Regimenter, bis 1817 je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil, Brünner Kreis, und dem galizischen, Bochnia, Tarnów. 1818 wurde es ganz galizisch, mit der Werb-Bezirks-Station Rzeszów[1]), 1830 endlich übernahm es von dem Infanterie-Regimente Nr. 9 den Werb-Bezirk Przemyśl, welchen es noch inne hat.

Grenadier-Division. Von 1769—1778 stand sie mit jener von Nr. 25 und 54, 1779—1780 mit jener von Nr. 49 und 54, endlich 1781—1797 mit jener von Nr. 41 und 54 im 1. böhmischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 18 und 36, in jenem 1809 die Divisionen von Nr. 11 und 47 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand dieselbe mit jener von Nr. 20 und 40, von 1818—1852 mit Nr. 9 und 40 in einem Bataillon vereint.

Friedens-Garnisoner. 1714 Brüssel, 1720 Charleroi, 1721 Brüssel, 1722 Charleroi, dann Mons, 1723 Ath, 1727 Antwerpen, 1731 Brüssel, 1732

[1]) Rzeszów übergieng an Nr. 40.

Charleroi, 1735–1742 Luxemburg, 1749 Brünn, 1752 Pilsen, 1763 Pisek, 1775 Budweis, 1780 Wien—Krems, 1790 Budweis, 1795 Josephstadt, 1797 Wien, 1801 Budweis, 1802 Wels, 1803 Neuhaus, 1804 Graz, 1806 Neuhaus-Pilsen, 1807 Neuhaus, 1808 Prag, 1809 Kremsier, 1811 Brünn, 1812 Pest, 1814 Brünn, 1815 Przemyśl, 1816 Kaschau, 1821 Ofen, dann Peterwardein, 1825 Grosswardein, 1827 Temesvár, 1829 Kasháu, 1830 Jaslo, 1831 Tarnów, Eperies, 1832 Kaschau, 1835 Pest, 1836 Przemyśl, 1840 Sambor, 1843 Sanok, 1847 Stanislau, 1848 Olmütz, 1849 Pressburg, 1850 Komorn, Keszthely, dann Olmütz, 1851 Prossnitz, dann Como, 1852 Mailand, 1853 Como, wieder Mailand, 1854 Mantua (Mailand), 1855 Wien, 1856 Debreczin, 1858 Pest, 1859 Semlin, 1860 Hermannstadt, 1866 Leutschau, 1871 Jaroslau, 1879 Przemyśl, 1882 Wien, 1883 Przemyśl, 1894 Jaroslau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1783 in Budweis activiert, 1801 nach Krumau verlegt; von 1835 an wurden die Soldatenknaben des Regiments gemeinschaftlich mit jenen von Nr. 40 in dem 5. galizischen Knaben-Erziehungshause zu Kremsier, welches 1829 nach Znaym verlegt wurde, ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1715 **Württemberg,** Heinrich Friedrich Prinz GFWM.—FML.[1]).
1717 **Württemberg,** Ludwig Prinz, GFWM.—FZM.
1734 **Lindemann,** von **Lindesheimb,** Georg Anton Freiherr von, GFWM.—FML.
1740 **Braunschweig - Wolfenbüttel,** Ernst Ludwig Prinz GFWM.—FM.
1788—1790 unbesetzt.
1790 **Kheul,** Carl Freiherr von, FML.
1798—1802 unbesetzt.
1802 **Anspach und Bayreuth,** Christian Friedrich Markgraf von, GM.[2]).
1806 **Mittrowsky,** Anton Freiherr von, FML.
1809 **Reisky von Dubnitz,** Franz Freiherr von, FML.[3]).
1817 **Mazzuchelli,** Alois Graf, FML.—FZM.
1869 **Handel,** Heinrich Freiherr von, FML.—FZM.
1888 **Oscar II.** Friedrich, König von Schweden und von Norwegen.

Regiments-Commandanten.

1716 Streithorst, Obrist.
1716 Falk (Valk), Obrist.
1724 Hatzfeld, Johann Anton Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1732 Riedesel, Johann Walprecht Freiherr von, Obrist.
1737 Machugo de Burgos, Obrist.
1742 Lindenfels, Obristlieutenant, ad interim.
1744 Mengen von Rensfeld, Obrist.
1748 Duck Heinrich Justin von, Obrist.
1748 Peroni, Ludwig Graf, Obrist.
1756 Almensloe, Carl Graf, Obrist.
1759 Pappenheim, Friedrich Ferdinand Graf, Obrist.
1764 Hasslingen, Franz Ignaz Freiherr von, Oberst.
1773 Erbach, Carl Graf von und zu Oberst.
1783 Niesen, Johann Heinrich von, Oberstlieutenant.
1784 Reuss, Heinrich XIII., Fürst, Oberst.
1788 Vernier, Wenzel Freiherr von, Oberst.
1789 Elsner, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1790 Rogoiski, Franz von, Oberst.
1795 Saint-Julien, Franz Graf, Oberst.
1797 Beulwitz, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1800 Buresch von Greiffenbach, Wenzel, Oberst.
1807 de Vaux, Domitian, Oberst.
1809 Weigl von Löwenwarth, Joseph, Oberst.
1813 Wertich von Adelsfeld, Joseph, Oberst.
1819 Rehbach, Joseph Freiherr von, Oberst.
1830 Münzer von Marienborn, Joseph, Oberst.
1835 Sternfeld Ritter von Kriegelstein, Hermann, Oberst.

---

[1]) Erhielt 1717 ein Cürassier-Regiment (1775 aufgelöst).
[2]) War früher Inhaber eines 1801 aufgelösten Cürassier-Regiments.
[3]) War früher Inhaber des 1809 aufgelösten Infanterie-Regiments Nr. 13.

1840 Schütte von Warensberg, Adolph Freiherr, Oberst.
1848 Teuchert, Friedrich, Oberst.
1849 Alcaini, Cajetan Graf, Oberst.
1851 Giersig, Friedrich, Oberst.
1858 Grobois, Joseph, Oberst.
1865 Brzesina, Ritter von Birkenhain, Franz, Oberst.
1868 Ratkovich, Joseph, Oberst.
1875 Pawlikowski Ritter von Cholewa, Joseph, Oberst.
1878 Zuna Edler von Krátky, Carl[1]), Oberst.
1878 Döpfner, Carl Edler von, Oberst.
1879 Konja, Julius, Oberst.
1882 Bauer, Julius, Oberst.
1886 Habermann, Carl von, Oberst.
1889 Gläser, Eduard, Oberst.
1892 Schäffer, Heinrich, Oberst.
1896 Laube, Alois, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Teutschenbach von Ehrenruhe, Adolph, Oberst.
1871 Pawlikowski Ritter von Cholewa, Joseph, Oberstlieutenant — Oberst.
1875 Le Gay Edler von Lierfels Albert, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Zuna Edler von Krátky, Carl, Oberst.
1878 Gniewosz von Olexów, Wladislaw Ritter, Oberst.
1880 Seemann, Alois, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1716 Regiments-Commandant Obrist Streithorst in der Schlacht bei Peterwardein †.

1734 Regiments-Inhaber FZM. Ludwig Prinz zu Württemberg in der Schlacht bei Guastalla †.

1757 Obristlieutenant Carl Freiherr Lindesheimb und Obristwachtmeister Eugen Freiherr von Hagen, beide an den in der Schlacht bei Breslau erhaltenen Wunden gestorben.

1794 Major Carl Wagemann bei der Erstürmung von Marchiennes tödtlich verwundet, einige Tage später gestorben.

1796 Major Chevalier O'Brien in dem Treffen bei Lonato †.

Interims-Regiments-Commandant Hauptmann Baron Puteany an einer in der Schlacht bei la Favorita erhaltenen Wunde am 17. September gestorben.

1800 Regiments-Commandant Oberst Baron Beulwitz in dem Gefechte am Monte Ermetta tödtlich verwundet und gefangen, am folgenden Tage gestorben.

Major Joseph Casati in dem Gefechte bei S. Maurizio †.

Feldzüge.

Jung-Württemberg[2]). 1716 auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückt, waren zwei Bataillone und die Grenadiere in der Schlacht bei Peterwardein, dann bei der Belagerung von Temesvár (Sturm auf die Palanka).

1717 Belagerung und Schlacht bei Belgrad.

Ludwig Württemberg. 1734 bei der Reichs-Armee, ohne Gefecht,
1735 beim Mosel-Corps, Treffen bei Clausen.

Jung-Wolfenbüttel[3]). 1740 stand das Regiment im Corps Arenberg an der belgisch-französischen Grenze; das 3. Bataillon bis 1748 in Luxemburg.

1743 zwei Bataillone und die Grenadiere in der pragmatischen Armee mit Auszeichnung bei Dettingen gefochten.

---

[1]) Vor der Uebernahme des Regiments-Commandos erkrankt, in den Ruhestand getreten.

[2]) Das Regiment wurde bis 1720 zum Unterschiede von dem 1716 auf fünf Jahre in kaiserliche Dienste übernommenen Regimente „Alt-Württemberg" so genannt.

[3]) Zum Unterschied von dem Regimente Carl Herzog von Wolfenbüttel (heute Nr. 29) so genannt (bis 1760).

1744 ein Bataillon bei der operierenden Armee in den Niederlanden;
1745 wieder zwei Bataillone und die Grenadiere am Rhein (Main).
1746 bei Rocour nicht in das Feuer gekommen, ein Detachement unter Hauptmann Majole Schloss Mecheln tapfer vertheidigt,
1747 Schlacht bei Lawfeld;
1748 ohne Gefecht.

1756 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen (3. Bataillon in Olmütz), focht das Regiment bei Lobositz,
1757 in der Schlacht bei Prag und machte dann die Vertheidigung dieser Festung mit (hier auch das 3. Bataillon); später die Schlachten von Breslau und Leuthen. Hauptmann Albrecht von Wittern für Auszeichnung bei Breslau aussertourlich zum Major befördert.
1758 das bisher in Prag verbliebene 3. Bataillon an dem vergeblichen Versuche, Schweidnitz zu entsetzen theilgenommen, dann Belagerung von Neisse; das Regiment in der Schlacht bei Hochkirch.
1759 in der Haupt-Armee, ohne Gefecht.
Wolfenbüttel. 1760 das Regiment im Corps Lacy, Streifzug nach Berlin, dann in der Haupt-Armee (bei Torgau nur im Geschützfeuer gestanden), das 3. Bataillon in Dresden.
1761 in Sachsen, ohne Gefecht.
1762 das Regiment (alle drei Bataillone) in Sachsen in dem Gefechte bei Spechthausen; Major Graf Erbach erhielt für Auszeichnung in demselben den *MTO.* Später noch Abtheilungen an einigen kleineren Affairen bei Dresden und Freiberg betheiligt.

1778/79 Regiment und Grenadiere (Bataillon Canto d'Yrles) bei der Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1789 das Leib- und Oberst-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn. Vertheidigung der Stellung von Armeniš, Major Baron Mittrowsky sich ausgezeichnet; dann den Rückzug von Karansebes mitgemacht.
1789 das Regiment bei der Belagerung von Belgrad.
Die Grenadiere (Bataillon Voith) nicht ausmarschiert.

Kheul. 1793 auf den Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden gerückt (1. und 2. Bataillon) focht das Regiment bei Tirlemont, Neerwinden und Löwen, kam dann zur Einschliessung von Valenciennes, Gefecht bei Estreux, Schlacht bei Famars; später nahm dasselbe (Abtheilungen) an den Gefechten bei Lille (Hellesmes), Menin, Marchiennes und Orchies theil. In dem Gefechte bei Marchiennes die Majore Carl Wagemann und O'Reilly, dann Capitain-Lieutenant Richter sich hervorgethan.
Die Grenadiere (Bataillon Ulm) bei Berlaimont und Wattignies gefochten.
1794 in der Stellung bei Marchiennes belassen, nahmen Abtheilungen des Regiments an den Gefechten bei Pont à Marque und Orchies theil und kam es sodann als Besatzung nach Maastricht, wo es in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerieth (in die Erblande abgerückt).
Die Grenadiere im Corps York die Schlachten bei Tourcoing und Fleurus mitgemacht.
1795 nur die Grenadiere im Felde, Gefechte an der Pfrimm und bei Lambsheim.
1796 war das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht bei Saló und Lonato. Regiments-Commandant Oberst Graf Saint-Julien belobt, schwer verwundet. Auf dem Rückzuge nach Tyrol kam das Oberst-Bataillon noch bei Villanova in das Feuer, das Leib-Bataillon wurde bei Storo überfallen und gefangen, das 3. Bataillon, welches bei der Besitznahme von Krakau verwendet worden war, nachgerückt. Das Regiment nahm nun (im Corps Meszáros) an den Gefechten bei Bassano, Cerea und der Schlacht bei la Favorita theil und gehörte sodann zu den in Mantua eingeschlossenen Truppen (Gefecht bei Governolo). Die Grenadiere in der Armee des Erzherzogs Carl bei Ukerath, Wetzlar, Würzburg und Schliengen mit Auszeichnung gefochten.

1797 das Regiment in Folge Capitulation von Mantua kriegsgefangen. Die Grenadiere zur Armee nach Italien, Gefecht bei Neumarkt.

Vacat Kheul. 1799 anfänglich als Besatzung in Venedig stehend, kam das Regiment im Juli zur Belagerung von Mantua, focht mit besonderer Auszeichnung bei Novi, dann bei Savigliano, an der Stura, bei Cuneo und Mondovi. Die Grenadiere (Bataillon Weber) bei Verona, (Magnano), an der Trebbia, bei Novi, Beinette gefochten.

1800 war das Regiment an den Gefechten an der Riviera am Monte Cavallo und Ermetta (11. April) und Monte Bartolomeo betheiligt, in dem ersteren viel verloren; später stand dasselbe als Besatzung in Cuneo, gegen Ende des Jahres in Tyrol. Die Grenadiere bei Albissola, am Var, bei Marengo und Valeggio gefochten.

1801 war das Regiment in dem Gefechte bei Lovadina an der Piave.

Anspach. 1805 stand das Regiment in Süd-Tyrol, nur das Grenadier-Bataillon bei der Armee in Italien, Schlacht bei Caldiero; bei dem späteren Rückzuge der Armee kamen einzelne Abtheilungen in den Nachhut-Gefechten bei Vicenza und an der Brenta in das Feuer.

Anton Mittrowsky. 1809 mit zwei Bataillonen im 1. Corps (Bellegarde) eingetheilt, kam das Regiment in Bayern nicht in das Gefecht (bei Regensburg en réserve), focht jedoch mit besonderer Auszeichnung bei Aspern, ebenso bei Wagram und Znaym; das 3. Bataillon im Corps Am Ende in Sachsen, Gefechte bei Lützen und Dresden. Die Grenadiere (Bataillon Wieniavsky) ebenfalls bei Aspern, Wagram und Znaym gekämpft.

Unter den Ausgezeichneten werden Regiments-Commandant Oberst de Vaux, Oberstlieutenant Freiherr von Weigl, Major Chevalier O'Daly und die Interims-Bataillons-Commandanten Hauptmann Leo Löwl und Peter Mazzetti, dann Regiments-Caplan Bernhard Hromadka genannt.

Regiments-Arzt Dr. Valentin Knees erhielt *GCEM. 1.*

Reisky. 1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich eingetheilt, war das Regiment (1. u. 2. Bataillon) unter Oberst Weigl, welcher, sowie vier Officiere belobt wurde, in dem Gefechte bei Feistritz; das nachgerückte 3. Bataillon sich in jenem bei Tarvis ausgezeichnet, zwei Compagnien bei Tolmein. Später kamen das 1. und 3. Bataillon zur Blockade von Venedig, das 2. zu jener von Legnago (das Landwehr-Bataillon nachgerückt). Die Grenadiere (Bataillon Hromada) in der Donau-Armee bei Hanau gefochten.

Hauptmann Bernhard Weiss erwarb sich hier den *MTO.*

1814 focht das Regiment in der Schlacht am Mincio, in welcher es grosse Verluste erlitt und kam dann, inclusive des nachgerückten 4. Bataillons, als Besatzung nach Mantua.

Die Grenadiere bei der Haupt-Armee in Frankreich im Treffen bei la Ferté-sur-Aube und bei Charenton gefochten, dann Einzug in Paris.

1815 erhielt das Regiment erst Ende Juni den Befehl, zur operierenden Armee zu stossen, kam daher zu keiner Action mehr.

Die Grenadiere am Rhein, dann Lager bei Dijon.

Mazzuchelli. 1848 das 1. und 2. Bataillon standen in Olmütz, die Grenadiere (Bataillon Gaus) an den Kämpfen vor Wien betheiligt, dann als Garnison in Wien verblieben. Das 3. Bataillon im Corps Schlik die Gefechte bei Budamér und Szikszó mitgemacht, das Landwehr-Bataillon in Italien (Besatzungs-Truppe).

1849 war das 3. Bataillon in dem Treffen bei Kaschau, dem Gefechte bei Szinye und der Schlacht von Kápolna, dann in den Gefechten bei Hatvan und Isaszeg und vereinigte sich Ende April mit dem Regimente, welches, mittlerweile auf den Kriegs-Schauplatz gerückt, bei Nagy-Sarló gefochten hatte; ein Detachement, dem Regimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12 zugetheilt, die Vertheidigung von Ofen mitgemacht. Vom Regimente nahm nunmehr das 1. Bataillon an den Gefechten bei Zsigárd, Szered und der Schlacht bei Pered theil und verblieb dasselbe (das Regiment) dann bei der Cernierung von Komorn,

wo es die Schlacht bei Puszta-Herkály mitmachte[1]); das 4. Bataillon Streifzug gegen Munkács ohne Gefecht. Das Landwehr-Bataillon Belagerung von Malghera, bei der Cernierung von Venedig sich ausgezeichnet.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Graf Alcaini, Oberlieutenant Romuald von Jastrzebski.

EKO. 3. Hauptmann Franz Liebler von Asselt.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Graf Alcaini. Oberstlieutenant Alois Zimburg Edler von Reinerz, Major Stephan Milletich; die Hauptleute Albert Dósa von Makfalva, Carl Marno von Eichenhorst, Franz Ploner. Franz von Liebler, Anton Hupka, Demeter Lemaič, Carl Edler von Weiss, Eduard Freiherr von Fronmüller, Gregor Wogothay; die Oberlieutenants Alexius Weiss, Carl Ritter von Milbacher, Leopold Monsen, Gustav Ritter von Bartels, Philipp Freud, Carl Papesch und Franz Tomasini; die Unterlieutenants Johann Tzwettler, Johann Kugmann, Nazar Wytuszynski, Franz Grüll.

1859 auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien (drei Feld-, ein Grenadier-Bataillon), verblieb das Regiment im Verbande des 10. Corps auf Küsten-Bewachung zwischen dem Tagliamento und Isonzo; das 4. Bataillon später im 6. Corps in Tyrol, ohne mehr in Action zu kommen.

1866 im 10. Corps (Gablenz) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Trautenau, Neu-Rognitz und in der Schlacht bei Königgrätz (hier nur wenig im Feuer gestanden), endlich in dem Treffen bei Blumenau. Das 4. Bataillon Besatzung von Königgrätz.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst von Brzesina.

EKO. 3. Oberstlieutenant Carl Schauer von Schröckenfeld; Hauptmann Ludwig Kirschinger.

MVK. Major Gustav Lorenz; Hauptmann Joseph Tempis; Oberlieutenant Franz Schuster, dann den vor dem Feinde gefallenen Hauptleuten Adolf Plachki und Carl Klopstein nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	—	3	3
1792—1801	—	37	1849	—	6	11
1805	—	—	1853	—	5	8
1809	1	6	(Mailand)			
1813—1815	3	9	1859	—	—	—
			1866	—	6	65

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, papageigrüne[2]) Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, papageigrüne Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) Während der beiden ersten Schlachten von Komorn (2. und 11. Juli) stand das Regiment auf der kleinen Schütt.

[2]) Dem Regimente war durch das Los der schwarze Aufschlag zugefallen und wurde der Tausch mit Salm Nr. 14 bewilligt.

11.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1854) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Pisek.**

(1873) **Georg, Prinz von Sachsen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1629 laut Patent vom 15. Mai aus fünf Compagnien des 1621 aufgestellten Regiments Albrecht Eusebius Waldstein, Herzog von Mecklenburg, auf dem Sammelplatze Kolberg formiert, 1630 laut Bestallung vom 21. October dem später benannten ersten Inhaber verliehen. 1632 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Perusis incorporiert, 1634 auf zehn Compagnien gebracht, 1639 das in Breisach ruinierte Regiment Reinach incorporiert[1]).

1652 wurden 200 Mann des Regiments in spanische Dienste cediert, 1656 die Frei-Compagnie Masson (Ungarisch-Hradisch) dem Regimente aggregiert. 1657 aus diesem und dem Regimente Conti ein drittes für Obrist Hans Georg formiert[2]), ferner 300 Mann an das neu errichtete Regiment Collalto abgegeben; 1658 wurde das aufgelöste Regiment Holstein incorporiert, dagegen 5 Compagnien zur Errichtung des Regiments Wallis abgegeben; 1660 zwei Compagnien des aufgelösten Regiments Kaiserstein, 1661 fünf Compagnien des Regiments Spieckh (Nicola) untergestossen, dagegen fünf alte Compagnien abgedankt.

1662 wurden sieben in Inner-Oesterreich stehende Compagnien zur Errichtung des Regiments Spieckh (Nr. 24) abgegeben, das Regiment durch Neu-Werburg completiert; in den Jahren 1663 und 1664 erhielt der damalige Inhaber GFWM. de Mers, als Commandierender in Schlesien, den Auftrag ein neues Regiment à 2000 (1500) Mann zu werben; dieser Stand wurde zwar nie vollzählig erreicht, aber doch von dieser neugeworbenen Mannschaft circa 800 Mann an das Regiment Nassau, 700 Mann (vier Compagnien) an das in Neuhäusel ruinierte Regiment Pio (Nr. 8), circa 400 Mann an das Regiment Geymann abgegeben, der Rest mit dem Stamm-Regimente in Eines verschmolzen („beide in Eines reformiert").

1672 giengen wieder 200 Mann in spanische Dienste, 1678 wurden fünf Compagnien an das Regiment Strassoldo abgegeben, dagegen 1679 das Regiment Neu-Grana und zwei Compagnien Strein incorporiert.

1682 fünf in Ungarn stehende Compagnien zur Errichtung des Regiments Thimb abgegeben.

1688 wurden fünf bei der Haupt-Armee eingetheilte Compagnien unter Obristlieutenant Graf Kaunitz, bei der Ernennung desselben zum Obrist-Inhaber des erledigten Regiments Fürstenberg, gegen ebensoviele dieses Regiments umgewechselt[3]).

---

[1]) Eine gleichzeitig angeordnete Unterstossung des Regiments Mercy unterblieb über Bitte des Inhabers jenes Regiments, welches er wieder aufrichtete.

[2]) K. A., 1657, VII, 7.

[3]) K. A., H. K. R. 1685, October 490 Reg.

1690 eine Compagnie (100 Mann) an Pfalz-Neuburg (Nr. 20) abgegeben.

1698 abermals sechs im Felde stehende Compagnien unter Obristlieutenant Graf Thürheim als Stamm an das von demselben neu aufgestellte Regiment (Nr. 28) abgegeben, die vier in Schlesien zurückgebliebenen Compagnien wurden, da mittlerweile der Inhaber, FZM. Metternich, gestorben war, dem Obrist Hasslingen dergestalt conferiert „dass er daraus ein neues Regiment machen solle" und wurden ihm zur Completierung einige Compagnien des in Italien aufgelösten Regiments Württemberg-Stuttgart übergeben, sowie ein Theil des Regiments Löwenburg.

1701 wurden vier Compagnien zur Errichtung des Regiments Longueval (1720 aufgelöst), 1704 ein Bataillon à fünf Compagnien zu jener von de Wendt (1721 aufgelöst) abgegeben, das Regiment erhielt hiefür 1706 zwei Tattenbach'sche und zwei Dussart'sche Frei-Compagnien[1]). 1709 einige Mannschaft an die Regimenter Bevern (Nr. 29) und Plischau (Nr. 22) abgegeben, 1711 eine Compagnie zu der Errichtung des Regiments Toldo, endlich 1715 zwei Compagnien zu jener des Regiments Franz Wallis (1809 als Nr. 43 aufgelöst).

1731 kamen die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien zum Regimente Deutschmeister.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 75, 1883 ein Bataillon zum Infanterie-Regimente Nr. 91 transferiert.

Ergänzung. Von 1649—1741 erhielt das Regiment seine Werbeplätze, sowie Friedens-Garnisonen stets in Schlesien zugewiesen und war der jeweilige Inhaber zugleich auch immer commandierender General daselbst und Festungs-Commandant in Glogau. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, dass das Regiment, da es sozusagen schon damals einen ständigen Werb-Bezirk hatte[2]) und überhaupt das Recruten-Material in Schlesien leichter zu bekommen war, wie früher geschildert, so oft ganze Compagnien, ja selbst über die Hälfte des eigenen Standes, an andere Regimenter abgeben musste.

1766 erhielt das Regiment einen Werbe-Rayon im Churfürstenthume Maynz (Aschaffenburg), 1771 den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Kaurimer Kreis, mit der Stabs-Station Kolin zugewiesen, dazu 1775—1807 einen Aushilfs-Bezirk zu Wieliczka, später Sandec in Galizien. 1806 wurde Prag Haupt-Werb-Bezirks-Station, 1818 der Werb-Bezirk durch den Časlauer Kreis vergrössert.

1830 wurde dem Regimente der Taborer- und Budweiser Kreis, Werb-Bezirks-Station Tabor zugewiesen[3]), von 1840 an war Neuhaus, 1854 endlich wurde Pisek Haupt-Werb-Bezirks-Station (bei Uebernahme eines Theiles des Werb-Bezirks von Nr. 25).

Grenadier-Division. Von 1769—1797 bildete sie mit jener von Nr. 18 und 21 das 4. böhmische Bataillon, 1799—1801 mit jener von Nr. 15 und 47 ein Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien; in dem Feldzuge 1809 war selbe mit Nr. 10 und 47 vereint, von 1810 bis zur Auflösung 1852 bildeten die Divisionen von Nr. 11, 25 und 54 ein (böhmisches) Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1649 Glogau (Liegnitz, Neisse) und garnisonierte das Regiment bis 1740 in den jeweiligen Friedensjahren stets in Schlesien (Glogau, Glatz, Brieg u. s. w.); 1744 Kaschau, 1745 Temesvár, 1749 Pavia, 1750 Görz, 1752 Brüx, 1754 Prag, 1763 Kolin, 1790 Kolin, 1797 Cilli (Gonobitz), 1798 Prag, 1802 Prag, 1804 Pisek, 1806—1809 Prag, 1810—1813 Kolin, 1814 Prag, 1816 Ober-Enheim im Elsass, 1818 Prag, 1830 Neuhaus, 1842 Josephstadt, 1847 Maynz, 1856 Venedig, 1859 Venedig, 1860 Rovigo, dann Venedig, 1861 Monselice, dann Schio, 1862 Trient, 1866 Linz, 1871 Königgrätz, 1877 Pilsen, 1880 Stolač, 1884 Prag, 1889 Innsbruck, 1894 Budweis.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Prag activiert, 1833 nach Neuhaus verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

---

[1]) Erstere waren bayerische Frei-Compagnien; Obrist Dussart war Commandant in Kaschau und standen die dortigen fünf Compagnien unter seinem Commando, daher auch nach ihm benannt.

[2]) Dieses Regiment wurde, sowie das Regiment Alt-Daun (1748 als O'Gilvy reduciert, welches in gleicher Weise die ständige Besatzung von Prag bildete, auch: „Garnisons-Regiment" genannt. (K. A., F. A, Italien 1704. XIII. 8.)

[3]) Bisher bei Nr. 54.

Regiments-Inhaber.

1630 **Hardegg,** Julius Graf, Obrist[1]).
1636 **de Mers,** Franz (1643 Freiherr von), Obrist[2])—GFWM.
1667 **Montevergues,** Ludwig Freiherr von, GFWM.[3]).
1669 **Tasso,** Albert von, Oberst[4]).
1669 **Knigge,** Jobst Hilmar Freiherr von, GFWM.[5])—FML.
1683 **Metternich-Winneburg,** Philipp Emerich Graf[6]), FZM.
1698 **Hasslingen,** Tobias Freiherr von, GFWM.—FM.
1717 **Wilczek,** Heinrich Wilhelm Graf, FZM.—FM.
1739 **Hasslingen,** Ignaz Freiherr von, FML.
1739 **Wallis,** Franz Wenzel Graf, FML.[7])—FM.
1774 **Wallis,** Michael Graf, FML.—FM.
1799—1801 unbesetzt.
1801 **Rainer,** Joseph Erzherzog, FZM.
1854 **Albert,** Kronprinz von Sachsen[8]).
1873 **Georg,** Prinz von Sachsen.

Zweite Inhaber.

Von 1801—1824 Kolowrat-Liebsteinsky, Vincenz Graf, FML.—FZM.; von 1825—1832 Mumb von Mühlheim, Franz, FML.; von 1832—1848 Rougier, Camillo Gilbert Freiherr von, FML.[9]); von 1849—1869 Lichnowsky, Carl Wilhelm Graf, FML.—FZM.; von 1869—1887 Mertens, Wilhelm Ritter von, FML.

Regiments-Commandanten.

1629 de Mers, Franz von, Obristlieutenant[10]).
1636 derselbe als Obrist-Inhaber (von 1643 an Freiherr).
1651 Puchheim, Adolph Graf, Obristlieutenant[11]).
1655 Geymann, Franz Freiherr von, Obristlieutenant.
1664 Hänisch, Melchior, Obristlieutenant.
1667 der Inhaber GFWM. Freiherr von Montevergues.
1669 der Inhaber GFWM. Tasso.
1669 der Inhaber GFWM. Freiherr von Knigge.
1674 Haugwitz, Sebastian von, Obristlieutenant.
1675 Thimb (Dim), Johann Graf, Obristlieutenant.
1682 Rappach, Graf, Obristlieutenant.
1685 Kaunitz, Ferdinand Graf, Obristlieutenant.
1689 Guttenstein, Wenzel Graf, Obristlieutenant.
1695 Thürheim, Franz Sebastian Graf, Obristlieutenant.
1698 Longueval, Philipp Emanuel Fürst, Graf von Buquoi, Obristlieutenant.
1701 Auersperg, Graf, Obristlieutenant.
1701 Wetzel, Johann Adam von, Obristlieutenant.
1702 Wallis, Georg Olivier Graf, Obristlieutenant.
1704 Wallis, Franz Paul Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1716 Hasslingen, Ignaz Freiherr von, Obrist.
1730 Lindemann von Lindesheimb, Georg Freiherr von, Obrist.
1735 Lang von Ritterstern, Obrist.
1738 Wilczek, Joseph Graf, Obrist.
1739 Copons y Boxadors, Joseph Marquis, Obrist.
1745 Bouchard, Peter de, Obrist.
1750 Materni, Sigmund Freiherr, von Obrist.

---

[1]) Resignierte 1636.
[2]) Patent vom 30. November 1636.
[3]) Patent vom 14. Juni 1667, sein zuletzt innegehabtes Regiment wurde 1665 aufgelöst.
[4]) Uebergab sein bisher innegehabtes Regiment an Marchese Grana.
[5]) u. [6]) Waren früher Inhaber von Cürassier-Regimentern, welche an Rabatta, beziehungsweise Dietrichstein übergiengen.
[7]) War früher Inhaber des heutigen Infanterie-Regiments Nr. 59.
[8]) Wurde gelegentlich seiner Thronbesteigung als König, Inhaber des von seinem Vater besessenen 3. Dragoner-Regiments.
[9]) Bei den politischen Wirren in Italien compromittiert, wurde seiner Charge entsetzt.
[10]) Commandierte das Regiment seit der Errichtung, da der Inhaber als Oberst-Stallmeister Waldstein's nie bei demselben anwesend war.
[11]) Alle hier angeführten Obristlieutenants waren zumeist nur Commandanten der jeweiligen im Felde stehenden Abtheilungen (Bataillon zu 5—7 Compagnien), da die Regiments-Inhaber in ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als commandierende Generale in Schlesien und Festungs-Commandanten in Gross-Glogau nicht ausmarschierten und das Regiments-Commando eventuell nur dann führten, wenn das Regiment ganz vereint war, welcher Fall jedoch stets nur auf ganz kurze Zeit eintrat.

1756 Browne, Philipp Graf, Obrist.
1758 Wallis, Michael Graf, Obrist.
1761 Jeschek, Nikolaus Ritter von, Oberst.
1766 Hohenfeld, Ferdinand Graf, Oberst.
1768 Amelungen, Robert von, Oberst.
1769 Wallis, Olivier Graf, Oberst.
1777 Prugglach, Carl Freiherr von, Oberst.
1785 Czernezzi, Carl von, Oberst.
1793 Pachta, Franz Graf, Oberst.
1796 Wolzogen, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1796 Dondorf, Carl von, Oberst.
1797 Strauch, Gottfried von, Oberst.
1800 Weissenwolf, Nikolaus Graf, Oberst.
1802 Neustädter, Johann von, Oberst.
1803 Dolle, Franz von, Oberst.
1809 Fabre, Hermann von, Oberst.
1812 Piret de Bihain, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1813 Leiningen-Westerburg, August Graf, Oberst.
1821 Camuzzi, Casimir Ritter von, Oberst.
1831 Sterndahl, Albert Freiherr von, Oberst.
1837 Pfanzelter, Carl, Oberst.
1842 Degenfeld-Schonburg, Gustav Graf, Oberst.
1848 Cordon, Cajetan Freiherr von, Oberst.
1849 Scharschmid Edler von Adlertreu, Joseph, Oberst.
1853 Reichlin-Meldegg, Joseph Freiherr von, Oberst.
1854 Böer de Nagy-Berivoj, Emerich, Oberst.
1859 Nowey von Wundenfeld, Bernhard, Oberst.
1860 Hofmann, Ferdinand, Oberst.
1866 Beckers-Westerstetten, Emil Graf, Oberst.
1872 Bonara, Maximilian, Oberst.
1875 Kocy von Cenisberg, Johann, Oberst.
1878 Czibulka, Ernst, Oberst.
1882 Schulz, Leopold, Oberst.
1888 Schmedes, Emil, Oberst.
1893 Putzker, Carl, Oberst.
1895 Leth von Lethenau, Franz Ritter von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Grünne, Philipp Graf, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Ventour von Thurnberg, Johann, Oberstlieutenant.
1874 Matzak von Ortenburg, Victor, Oberstlieutenant.
1876 Hubatius, Anton, Oberstlieutenant.
1877 Fischer von Zickwolf, Heinrich, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Rischanek, Anton, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1647 Obristwachtmeister Valentin Jäckle bei der Belagerung von Iglau †.

1674 Obristlieutenant Interims-Regiments-Commandant Freiherr von Haugwitz bei der Vertheidigung von Dachstein †.

1716 Obristwachtmeister Georg Graf Tattenbach bei dem Sturme auf die Palanka von Temesvár tödtlich verwundet, bald darauf gestorben.

1789 Major Leopold Graf Auersperg an den bei der Belagerung von Belgrad erhaltenen schweren Verwundungen am 20. September gestorben.

1794 Major Franz Graf Wallis in der Schlacht von Tournay †.

1796 Major de Clety an den während der Belagerung von Kehl am 22. November erhaltenen Wunden am 26. November gestorben.

1797 Oberstlieutenant Adam Ude an den in dem Gefechte bei Longarone erhaltenen schweren Verwundungen in feindlicher Gefangenschaft gestorben.

1805 Major Joseph Schwall in dem Gefechte bei Jungingen †.

1809 Regiments-Commandant Oberst Adolph Dolle in der Schlacht bei Aspern †.

1813 Hauptmann Interims-Bataillons-Commandant Johann Fabary in der Schlacht bei Dresden †.

1849 Major und Commandant eines Grenadier-Bataillons Carl Fischer von Tiefensee in der Schlacht bei Pered †.

Feldzüge.

Hardegg. 1630 als Besatzung in dem Aufstellungs-Orte Kolberg verblieben, machte dieses Regiment unter Obristlieutenant de Mers die Vertheidigung dieser Festung mit und erhielt

1631 bei der Capitulation freien Abzug; sodann nach Frankfurt a. d. O. verlegt, wurde der grösste Theil bei Erstürmung dieses Platzes durch die Schweden gefangen.

1632 machte es die Vertheidigung von Glogau mit, focht

1633 in dem Treffen bei Steinau und stand im nächsten Jahre in Böhmen, ohne an einer Action theilzunehmen.

1635 am Ober-Rhein, war das Regiment bei der Einnahme von Elsass-Zabern.

1636 als Besatzung daselbst, erhielt der Commandant Obristlieutenant de Mers für die standhafte Vertheidigung ein kaiserliches „Anerkennungsschreiben".

de Mers. 1637 in Lothringen, Treffen bei Gray.

1638 kam das Regiment nach Breisach und nahm an der neunmonathlichen Vertheidigung dieser Festung ehrenvollen Antheil, erlitt jedoch grosse Verluste.

1639 in Franken reorganisiert, dann in das Corps Hatzfeld eingetheilt, waren

1640 zwei Compagnien bei der Einnahme von Höxter.

1641 das Regiment (acht Compagnien) bei der Belagerung und Einnahme von Dorsten, zwei Compagnien unter Obristwachtmeister Zeilner bei jener von Kreuznach.

1642 am Nieder-Rhein, ohne Gefecht, stand das nun vereinigte Regiment

1643 in Böhmen und nahm im December an der Blockade von Olmütz theil.

1644 im Corps Götz in Ober-Ungarn verwendet, kämpfte es

1645 bei Jankau, wo es theils versprengt, theils gefangen wurde (Obrist de Mers).

In Ober-Oesterreich reorganisiert, nahm das Regiment

1646 an der Belagerung von Krems theil, wo es dann in Besatzung verblieb.

1647 zu jener von Iglau gezogen, erstürmte Obrist de Mers mit diesem und dem Regimente Strassoldo das wichtige Vorwerk „die Katze".

1648 acht Compagnien in der Schlacht bei Zusmarshausen, dann Feldzug in Bayern; im October gegen Prag dirigiert, jedoch nicht mehr in Action getreten.

1657 war das Regiment (sieben Compagnien) bei der Belagerung von Krakau.

1658 fünf Compagnien unter Obristlieutenant Geymann bei der Belagerung und Erstürmung von Thorn.

1659 dieselben in Pommern, vor Graudenz, Einnahme der Montaner Spitze.

1660 kamen dieselben Abtheilungen (im Corps de Souches) zu der Blockade von Grosswardein.

1661 sieben Compagnien nach Inner-Oesterreich (unter GFWM. Spieckh) zur Deckung der Grenzen[1]), zwei andere Compagnien im Corps des Obristen Tasso nach Siebenbürgen (Klausenburg) gerückt, woselbst sie

1662 an der standhaften Vertheidigung dieses Platzes theilnahmen (1664 nach Schlesien zurück).

1663 fünf Compagnien in Ober-Ungarn; eine Compagnie unter Lieutenant Görkenpoch in Neutra zwei Stürme der Türken abgeschlagen, dann gegen freien Abzug capituliert; Hauptmann Joachim Neumuth mit einer Compagnie und 500 Bayern Schintau so standhaft vertheidigt, dass die Türken nach mehreren vergeblichen Stürmen abzogen.

1664 neun Compagnien im Corps de Souches, Einnahme von Levencz; Hauptmann Neumuth mit 400 Mann des Regiments, als Commandant dahin bestimmt, auch diesen Platz bis zum Entsatze (Schlacht bei Levencz) tapfer vertheidigt; das Regiment bei Parkány mit Auszeichnung gefochten.

Knigge. 1672 wurden fünf Compagnien zur Armee an den Rhein gesendet, kamen nicht in das Gefecht.

1673 an der Belagerung von Bonn theilgenommen.

---

[1]) 1662 an das Regiment Spieckh abgegeben.

1674 in ein Bataillon (à acht Compagnien) formiert, in der Schlacht bei Ensisheim gefochten.

1675 als Besatzung in Dachstein, vertheidigte Obristlieutenant Haugwitz diesen Platz gegen mehrfache überlegene Kräfte durch acht Tage auf das heldenmüthigste; nachdem dieser tapfere Anführer gefallen war, übergab sein Nachfolger, Hauptmann Conte Contarini, die Feste ohne weitere Versuche der Vertheidigung und gerieth das Bataillon so in Kriegsgefangenschaft. Ende des Jahres reorganisiert (wieder nur fünf Compagnien), kam es

1676 zur Deckung der Belagerung von Philippsburg.

1677 in Lothringen, Gefechte bei Pont-à-Mousson.

1678 Gefecht bei Freiburg, dann Besatzung in Strassburg.

1680 zwei Compagnien an der Vertheidigung des Jablunka-Passes theilgenommen.

1682 fünf Compagnien nach Ober-Ungarn (fünf Compagnien am Jablunka-Pass).

Metternich. 1683 ein Bataillon (obgenannte fünf Compagnien) im Corps Schulz, Besatzung von Leopoldstadt und Komorn.

1684 bei der Haupt-Armee. Treffen bei Waitzen, Belagerung von Ofen.

1685 war dieses Bataillon bei der Belagerung von Neuhäusel und in der Schlacht bei Gran, dann bei der Einnahme von Szolnok. Gefecht bei Szegedin.

1686 nahm es an der Belagerung und Erstürmung von Ofen theil; das Bataillon, durch eine aus Schlesien nachgerückte Compagnie verstärkt, sodann bei der Einnahme von Szegedin.

1687 in der Haupt-Armee, war dasselbe in dem Gefechte vor Essegg und der Schlacht am Berge Harsány und kam dann nach Slavonien.

1688 bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad hat Obristlieutenant Graf Kaunitz sich ausgezeichnet und kam das Bataillon sodann als Besatzung nach Belgrad[1]).

1689 nahm ein Bataillon des Regiments an dem Feldzuge in Bosnien, Schlacht bei Nissa theil, sowie an der Einnahme von Widdin.

1690 nach Siebenbürgen gezogen, zeichnete sich das Bataillon unter Obristlieutenant Graf Guttenstein durch die Vertheidigung des Kronstädter Schlosses gegen Tököly aus.

1691 war es im Corps Veterani bei der Einnahme von Lippa, wo es bis August

1692 verblieb und kam dann zur Haupt-Armee (Lager bei Peterwardein).

1693 war es im Corps Heissler bei der Einnahme von Boros-Jenö, sodann bei der vergeblichen Belagerung von Belgrad.

1694 stand dasselbe wieder in dem verschanzten Lager bei Peterwardein.

1695 anfänglich in Siebenbürgen stehend, kam es später zu der Haupt-Armee, schliesslich als Besatzung nach Peterwardein.

1696 war das Bataillon in der unglücklichen Schlacht bei Olasch.

1697 mit Auszeichnung in der Schlacht bei Zenta gefochten, Obristlieutenant Graf Thürheim ein kaiserliches „Anerkennungsschreiben" erhalten.

Hasslingen. 1698 das vom Regimente Württemberg übernommene Bataillon als Garnison in Szatmár.

1702 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, bei der Blockade von Mantua verwendet, einzelne Abtheilungen an der Vertheidigung des Brückenkopfes bei Borgoforte, des Schlosses von Luzzara und von Guastalla theilgenommen.

1703 in Tyrol, Gefechte am Brenner, dann Vertheidigung von Trient; mit FM. Heister nach Nord-Tyrol gerückt, zeichnete sich dieses Bataillon unter Obristlieutenant Franz Graf Wallis bei der Belagerung und dem Sturme auf Kufstein aus (1704 an das Regiment de Wendt abgegeben).

1704 ein anderes Bataillon zur Bekämpfung der Unruhen nach Ungarn gesendet, an der March postiert.

1705 ein Detachement bei der Vertheidigung des Schlosses Smolenice in Gefangenschaft gerathen. Das Bataillon später die Vertheidigung von Oedenburg mitgemacht.

---

[1]) Wie früher erwähnt, gegen ein Bataillon Fürstenberg verwechselt.

1706/1707 theils an der Raab, theils an der Waag postiert, ohne Gefecht.
1708 auch eine Grenadier-Compagnie auf den Kriegs-Schauplatz gerückt und waren diese Abtheilungen
1709 in keiner grösseren Action.
1710 kamen dieselben zu der Belagerung von Neuhäusel, dann zu jener von Erlau.

1712 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie auf den Kriegs-Schauplatz in die Niederlande gesendet, kamen zu der Belagerung von le Quesnoy.
1713 an den Rhein gerückt, standen diese Abtheilungen im Schwarzwald, ohne in das Gefecht zu kommen und rückten im April 1714 zum Regimente nach Schlesien.

1716 abermals ein Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz in Ungarn, die Schlacht von Peterwardein, dann die Belagerung und Erstürmung von Temesvár (Palánka) mitgemacht.
Wilczek. 1717 vor Belgrad stehend, kam es in dortiger Schlacht nicht zur Action. Obristwachtmeister Herlenval des Regiments mit einer aus Commandierten verschiedener Regimenter zusammengesetzten Besatzung von bei 1000 Mann die Feste Mehadia durch vier Tage gegen ein türkisches Corps von 25.000 Mann standhaft vertheidigt (wurde zum Obristlieutenant befördert).

1733 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie im Lager bei Glogau, ein
1734 nach Italien gerücktes Bataillon, sowie eine Grenadier-Compagnie bei Colorno, bei Parma und Quistello unter dem Regiments-Commandanten Obrist Baron Lindesheimb mit Auszeichnung gefochten; bei S. Benedetto an der Gefangennahme von 4000 Piemontesen mitgewirkt; bei Guastalla grosse Verluste erlitten.
1735 noch zwei Bataillone als Verstärkung nach Italien nachgerückt, kamen jedoch, sowie das erste, zu keiner Action.

1737 zwei Bataillone und eine Grenadier-Compagnie auf dem Kriegs-Schauplatze in Serbien, hievon eines mit Auszeichnung in dem Treffen bei Radujevac und dem Rückzugs-Gefechte bei Sip gefochten, das andere an der Save ohne Gefecht.
1738 ein Bataillon und die Grenadiere in den Treffen bei Kornia und Mehadia, das andere Vertheidigung und Capitulation von Orsova.
Hasslingen, dann Franz Wallis. 1739 ein Bataillon in der Vertheidigung von Belgrad.

1741 geriethen durch den Einfall der Preussen in Schlesien, in Brieg zwei Bataillone in Kriegsgefangenschaft (Verpflichtung zwei Jahre nicht gegen Preussen zu dienen), ebenso in Glogau vier Compagnien, endlich das 3. Bataillon in Prag.
1742 lag das Regiment zur Reorganisation in Budweis und nahm nur eine dem Regimente Botta (Nr. 12) zugetheilte Grenadier-Compagnie an den kriegerischen Ereignissen dieses Jahres theil. Vom Regimente war nur eine kleine Abtheilung bei der Blockade von Schloss Frauenberg; Lieutenant Tannenberg sich in einem hiebei vorgefallenen Scharmützel ausgezeichnet.
1743 ein Bataillon, eine Grenadier-Compagnie bei der Belagerung von Ingolstadt, dann an den Rhein nachgerückt. (1744—1745 lag das Regiment in Ungarn.)
1746 zwei Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, in der Schlacht bei Rottofreno mit Auszeichnung gefochten; dann bei Forcierung der Bocchetta, Vorrückung auf Genua; später machte das Regiment (das 3. Bataillon und die Grenadiere waren nach Italien nachgerückt) den Zug in die Provence mit.
1747 ein Bataillon bei der vergeblichen Belagerung von Genua, die anderen Abtheilungen am Var, später an der Riviera.

1756 zwei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien in der Schlacht bei Lobositz.

1757 das Regiment in dem Gefechte bei Liebenau, dann in der Schlacht bei Prag mit grossem Verluste (insbesondere bei den Grenadieren), hierauf in der Vertheidigung dieser Stadt. Bei der Erstürmung von Gabel eine Grenadier-Compagnie unter Hauptmann Graf Poniatowsky, welcher später hiefür den *MTO.* erhielt, sich sehr ausgezeichnet; ein Detachement unter Obristlieutenant Eberstein war bei der Erstürmung von Schweidnitz, wo es als Besatzung verblieb.

Das Regiment in der Schlacht bei Breslau bei Erstürmung der Verschanzungen von Schmiedefeld mitgewirkt: in jener bei Leuthen war es mit dem Regimente Durlach (Nr. 27) unter den letzten, welche den Windmühlenberg festhielten, dabei aber sehr starke Verluste erlitten (konnte nur noch ein Bataillon formieren).

1758 das in Schweidnitz gestandene Detachement in Folge Capitulation kriegsgefangen; das 3. Bataillon an der standhaften Vertheidigung von Olmütz theilgenommen; das Regiment mit Auszeichnung bei Hochkirch gefochten. Regiments-Commandant Obrist Philipp Graf Browne[1]) erwarb sich hier den *MTO.*

1759 stand das Regiment in der Haupt-Armee, später in Dresden, ohne in das Feuer zu kommen.

1760 focht das 3. Bataillon im Corps Loudon bei Leobschütz und kam dann zu der Belagerung von Glatz, bei welcher Unterlieutenant Anton Baron Mylius sich so auszeichnete, dass er, obgleich erst 16 Jahre alt, den *MTO.* erhielt.

Das später auch in dieses Corps eingetheilte Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Caldwell) fochten bei Landshut und Liegnitz und bei der Belagerung von Kosel.

1761 kam das Regiment (bei der Erstürmung von Schweidnitz im Reserve-Verhältnisse gestanden, das 3. Bataillon Besatzung in Glatz) nicht in das Feuer.

1762 ebenfalls nur ein Detachement unter Major Nasky an der heldenmüthigen Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen.

Michael Wallis. 1778/1779 Regiment und Grenadiere (Bataillon Carrato) in Böhmen, ohne Gefecht.

1788 das Leib- und Oberst-Bataillon, anfänglich getrennt, dann vereint, bei der Haupt-Armee, ohne an einer Action theilzunehmen; die Grenadiere nicht ausmarschiert.

1789 kamen beide Bataillone zur Belagerung von Belgrad.

1790 wurden selbe zu dem Observations-Corps in Böhmen (Mähren) eingetheilt.

1793 wurden dieselben zwei Bataillone nach den Niederlanden gesendet und fochten bei Aldenhoven, der Einnahme von Diest, in den Gefechten bei Berchem und vor Antwerpen; dann in der Haupt-Armee bei Famars und bei der Einschliessung von Valenciennes.

An der späteren Erstürmung des Camp César waren auch die aus den Erblanden nachgerückten Grenadiere (Bataillon Walsch) betheiligt und kam das Regiment sodann zu der Belagerung von le Quesnoy; (am 17. August haben zwei Compagnien unter Major Franz Graf Wallis einen Ausfall aus der Festung mit Entschlossenheit zurückgewiesen, das Regiment in dem Gefechte in dem Walde von Mormal); endlich war es bei Maubeuge (Wattignies) und in den Gefechten bei Bassuyan und Mazinghien.

1794 focht das Regiment vor Landrecies, bei Priches, Beaurepaire und le Câteau, dann in der Schlacht bei Tourcoing (das Oberst-Bataillon unter Major Graf Wallis mehrere Verschanzungen erstürmt): in der Schlacht bei Tournay zeichnete sich das Regiment in dem Kampfe um Templeuve aus, focht am 13. Juni mit besonderer Tapferkeit bei Rousselaer und kam dann als Besatzung nach Maastricht, von wo es in Folge Capitulation nach den Erblanden abrückte.

---

[1]) Als Brigadier, Colonnen-Commandant einiger Grenadier-Bataillone verwendet.

Die Grenadiere (im Corps Kaunitz, an der Sambre) bei Solre-le-Câteau Rouvroj, Erquelinnes und Gosselies (Charleroi), Rousselaer und Hooglede brav gekämpft. Regiments-Commandant Obrist Graf Pachta wiederholt wegen guter Führung des Regiments belobt.

1795 kamen nur die Grenadiere, nunmehr am Rhein stehend, bei dem Sturm auf Mannheim in das Feuer.

1796 fochten dieselben bei Kuppenheim, Malsch, Neresheim und Würzburg (ausgezeichnet), dann im Verein mit dem reorganisierten Leib-Bataillone bei Biberach, Emmendingen und Schliengen und rückten dann zu der Belagerung von Kehl, wo sich insbesondere das Grenadier-Bataillon Pietsch (dabei die Division des Regiments) bei dem Sturm am 6. Januar 1797 auszeichnete.

Das Oberst-Bataillon, auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gesendet, zeichnete sich in den Gefechten bei Codogno aus; bei dem späteren Rückzuge nach Tyrol war es in dem Nachhut-Gefechte bei Dolce und zeichnete sich bei Erstürmung der Verschanzungen am Monte Baldo (Madonna della corona) erneuert aus. Das nachgerückte 3. Bataillon nahm, sowie das frühere, an den dreitägigen Kämpfen bei Lonato-Castiglione theil, ferner an jenen am Monte Baldo und wurden beide in dem Gefechte bei Primolano versprengt und grösstentheils gefangen. Eine aus Resten derselben (Ranzionierten u. A.) formierte Division, mit je einer von Nr. 16 und 27 ein combiniertes Bataillon unter Oberstlieutenant Ude des Regiments bildend, in dem Gefechte bei la Pietra sich ausgezeichnet, dann bei Rivoli (November).

1797 focht dieses Bataillon in der dreitägigen Schlacht bei Rivoli; später als 3. Bataillon des Regiments completiert, wurde es in dem Gefechte an der Piave (Fortogna) mit den Truppen der Brigade Lusignan versprengt, gefangen und verlor auch seinen tapferen Commandanten, der tödtlich verwundet in feindlicher Gefangenschaft starb.

Das am Rhein stehende Leib-Bataillon nicht in das Feuer gekommen. Die Grenadiere in Deutschland verblieben.

1799 war das 3. Bataillon in der Brigade Loudon in Tyrol, focht bei Schuls und Taufers: hier versprengt, rettete sich nur ein kleiner Theil unter ausserordentlichen Mühseligkeiten durch das Lang-Tauferer und Kauner Thal nach Landeck, von wo der Rest und die Grenadiere (Bataillon Weissenwolf) zum Corps Bellegarde stiessen und das zweite Gefecht bei Taufers mitmachten.

Das Leib- und Oberst-Bataillon in der Brigade ihres Regiments-Commandanten Obersten Strauch bei den Operationen im Valtelin, Gefecht bei Edolo: in jenem am Monte Aprica (Monte Rotta) die Franzosen, nachdem die Munition ausgegangen war, mit Kolben und Bajonnett zurückgewiesen; später bei Chiavenna.

Weiter wirkten dieselben in den Kämpfen am St. Gotthard und im Rhône-Thale (bei Ritzingen, Rosswald, Grinselberg und A.), dann bei der Erstürmung der Verschanzungen am St. Gotthard unter Suwarow mit.

Oberlieutenant Bayer, welcher bei Soazza einen Transport kaiserlicher Gefangener befreit hatte, wurde aussertourlich zum Hauptmann befördert.

Die nach Italien gerückten Grenadiere unter ihrem Commandanten Oberstlieutenant Nikolaus Grafen Weissenwolf des Regiments, bei Novi und am Col di Tenda gefochten.

Vacat Wallis. 1800 anfänglich zwei Bataillone des nach Italien gerückten Regiments bei der Belagerung von Fenestrelles, das 1. Bataillon Besatzung in Turin. Die Grenadiere an der Riviera, in dem Gefechte am Monte S. Giacomo, dann, sowie das 3. Bataillon, in jenem am Col di Tenda mit Auszeichnung gefochten, endlich in dem Gefechte am Var. Das Oberst-Bataillon focht in dem Gefechte bei Romano, das später vereinigte Regiment, sowie die Grenadiere, bei Marengo und Pozzolo.

Erzherzog Rainer. 1805 mit allen fünf Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland, focht das Regiment bei Jungingen (ein Bataillon am Michaelsberge) und gerieth in Folge der Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft.

1809 mit drei Bataillonen im 1. Corps (Bellegarde) eingetheilt, kam das Regiment in Bayern nicht in das Gefecht. In der Schlacht bei Aspern zeichnete sich am ersten Schlachttage insbesondere das 2. Bataillon, Hauptmann Murmann, bei der Erstürmung von Aspern aus; am 22. Mai Hauptmann Vernholz mit einer Division durch standhafte Vertheidigung einer ausserhalb gelegenen Scheuer sehr zur Wiedereroberung dieses Ortes beigetragen.

Die Grenadiere (Bataillon Wieniawsky) in Bayern wenig engagiert, in den Kämpfen um Esslingen sich ausgezeichnet.

Bei Wagram zeichnete sich das Regiment in den Kämpfen um Aderklaa, sowie durch seine feste Haltung auf dem Rückzuge aus; Hauptmann Fabary, Commandant des 1. Bataillons, sich besonders ausgezeichnet; ebenso brav focht es bei Znaym, dessgleichen die Grenadiere in beiden Actionen.

Major Murmann und Hauptmann Christoph Vernholz erhielten den *MTO.*

1813 bei der Armee in Deutschland eingetheilt, geriethen in der Schlacht bei Dresden zwei Bataillone in der Division Mesko nach tapferer Gegenwehr in Gefangenschaft und nahmen an den weiteren Ereignissen nur die Grenadiere (Bataillon Fischer), sowie das 3. und das Landwehr-Bataillon, welches früher das Gefecht bei Arbesau mitgemacht, theil; bei Leipzig—Dölitz sich insbesondere die Grenadiere ausgezeichnet. Regiments-Commandant Oberst Graf Leiningen bei Dresden die Fahnen des Regiments mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Das 3. und Landwehr-Bataillon schliesslich bei der Blockade von Castel.

1814 nahmen obige Abtheilungen und das neu aufgestellte 1. Bataillon an den Operationen der Süd-Armee theil und zwar Einnahme von Fort Joux, Fort St. André, Erstürmung des Mont Brégille vor Besançon, hiebei Oberstlieutenant O'Donell sich ausgezeichnet, eine Division in dem Gefechte bei Poligny; das Regiment sodann nach Savoyen gerückt. Die vor Besançon zurückgebliebenen Grenadiere sich bei Abweisung des Ausfalles am 31. März ausgezeichnet. Unterlieutenant Emanuel Zitzmann wegen bewiesener Tapferkeit zum Oberlieutenant befördert. Ebenso für ihre Leistungen während des Feldzuges nachträglich mit dem *LO.* decoriert: Oberstlieutenant Johann Wilhelm Graf Klebelsberg und Major Wenzel Freiherr von Kotz.

1815 das 3. Bataillon an einigen Gefechten vor Belfort theilgenommen, das Regiment bei der Einnahme von Langres, dann Besatzung daselbst; die Grenadiere und das Landwehr-Bataillon nicht in das Feuer gekommen.

1848 betheiligten sich Abtheilungen des in Maynz garnisonierenden Regiments an dem Strassen-Kampfe in Frankfurt a. M., ebenso die Grenadiere (Bataillon Cerrini) an jenem in Prag, später kam dieses Bataillon zu der Einnahme von Wien.

1849 fochten selbe (nunmehr Bataillon Fischer) nach vorübergehender Verwendung vor Komorn mit Auszeichnung in den Kämpfen an der Waag (Pered-Zsigárd), dann vor Komorn (11. Juli), endlich bei Szöreg.

Für Auszeichnung in diesen Feldzügen erhielten:

MVK. Oberstlieutenant Franz Freiherr von Paumgartten, Grenadier-Bataillons-Commandant Oberst Moriz Ritter von Chmielnicki; die Hauptleute Georg von Oklopsia und Alfred Graf Erbach; die Oberlieutenants Coloman von Andrássi, Anton Ritter von Minkowitz und Gustav Worel; die Unterlieutenants Johann Nicke und Carl (Ludwig) Freiherr von Leonhardi.

Kronprinz von Sachsen. 1859 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillone im 8. Corps Benedek eingetheilt (das 4. Bataillon in Venedig), kam das Regiment bei Magenta nicht in das Gefecht, focht mit Auszeichnung, aber bedeutenden Verlusten, bei Melegnano, ebenso brav bei Solferino (Kämpfe um S. Martino), in welcher Schlacht die 6. Division, Hauptmann Steiger, die verloren gegangene, dominierend gelegene Kirche, ohne einen Schuss zu thun, mit dem Bajonnette wieder nahm.

Für ihr tapferes Verhalten in diesem Feldzuge erhielten:

LO. Oberlieutenant Heinrich Sedlaczek.

EKO 3. Oberstlieutenant Ernst Wiedemann; Major Joseph Heller; die Hauptleute Anton Steiger, Ignaz Seewald; die Oberlieutenants Theodor

von Salemfels, Victor Baron Rau, Leopold Rübsamen und Friedrich Wanko (vor dem Feinde gefallen).

MVK. Oberst Bernhard von Nowey; die Majore Joseph Heller, Ferdinand Hofmann; die Hauptleute Hermann Thour, Ignaz Seewald, Anton Steiger, Heinrich Fischer, Ignaz Täuber, Joseph Seewald, Carl Heidl; die Unterlieutenants Max Götz, Anton Standeisky, Joseph Maraus.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Siegl.

1866 in Süd-Tyrol stehend, nahmen Abtheilungen des in den einzelnen Halb-Brigaden vertheilten Regiments an allen grösseren Actionen ehrenvollen Antheil; so bei Ponte Caffaro, Lodrone, Cimego, am Monte Notta, Vertheidigung von Fort Ampola, Bezzecca u. a.; das 4. Bataillon Vertheidigung von Theresienstadt.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberstlieutenant Philipp Graf Grünne (als Halb-Brigade-Commandant).

MVK. Major Julian Ritter von Krynicki; die Hauptleute Rudolph Ruczicka, Eduard Schram, Rudolph Storch; Oberlieutenant Ferdinand Kraliczek.

Prinz Georg von Sachsen. 1878 an der Occupation Bosniens nicht betheiligt, nahmen 1881/1882 Abtheilungen des im Occupations-Gebiete liegenden Regiments an einigen kleineren Affairen theil, so am Korito, am Planik, bei Vranya-Dubrava und bei Bračici.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberstlieutenant Hugo Edler Landwehr von Wehrheim und Hauptmann Theodor Scrabal.

MVK. Hauptmann Conrad Ritter Etz von Strassthal; Oberlieutenant Julius Kreipner; die Lieutenants Friedrich Seemann, Franz Donda, Franz Martinu und Simon Lalić (Letzterer vor dem Feinde gefallen, nachträglich zuerkannt).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1792—1801	3	24	1848	—	—	5
1805	—	1	1849	1	—	—
1809	2	8	1859	5	64	86
1813—1815	2	7	1866	—	4	20
			1882	2	1	15

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1743 weisser Rock, blaue Aufschläge (von 1748 an wieder roth);
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, rosenrothe Egalisierung, weisse Knöpfe;
1810 weisser Rock, dunkelblaue Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, aschgraue Egalisierung, gelbe Knöpfe.

12.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1857) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Komorn.**

(1894) **Kovács von Mad, Georg, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1702 laut Vertrag ddo. Bruckhausen 23. Juni, aus den beiden vom Herzoge von Braunschweig-Wolfenbüttel dem Kaiser überlassenen Regimentern Holstein-Plön und Klengel (früher Heeringen) gebildet, mit 1. Juli zu Göttingen förmlich in den kaiserlichen Dienst übernommen und auf den Fuss der übrigen deutschen Regimenter gebracht.

1709 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Plischau (Nr. 22). 1711 eine zu jener des für den Dienst in Spanien formierten Regiments Toldo (1720 aufgelöst) abgegeben, ebenso 1715 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Jung-Württemberg (Nr. 10), dagegen 1714 einige Compagnien des übernommenen Regiments Hildesheim incorporiert.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an die Regimenter Ludwig Württemberg (Nr. 10) und O'Neillan (Nr. 57) abgegeben.

1741 beziehungsweise 1747—1748 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Schmettau, Heister und Arenberg, dann O'Gilvy incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 12.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 71, 1883 eines an das Infanterie-Regiment Nr. 92 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im churrheinischen Kreis. 1771 (1781) erhielt es einen ständigen Werb-Bezirk in Mähren, Olmützer Kreis, oberer Theil, mit der Stabs-Station Mährisch-Neustadt. von 1775—1807 hatte es einen Aushilfs-Bezirk in West-Galizien (Belzer Kreis, dann Zamosć).

Von 1808—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil, Werb-Bezirks-Station Olmütz und dem galizischen (Tarnow—Bochnia). 1830 wurde das Regiment mit der Ergänzung ganz nach Galizien überwiesen und erhielt Sanok als Werb-Bezirks-Station.

Seit 1853 endlich erhält das Regiment seine Ergänzung aus Ungarn und zwar anfänglich aus Ober-Ungarn, Werb-Bezirk Leutschau, seit 1857 aus dem Komorner und angrenzenden Comitate mit der Ergänzungs-Bezirks-Station Komorn.

Grenadier-Division. 1769—1775 bildete die Division des Regiments mit jener von Nr. 40 das 3. mährische Bataillon à vier Compagnien, 1775 wurde das Bataillon durch Eintheilung der Division von Károlyi Nr. 52 auf sechs Compagnien completiert, 1779 wurde selbe im Vereine mit jener von Nr. 40 in das 2. mährische Bataillon übersetzt, in welchem noch jene von Nr. 1 stand (bis 1797).

In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 1, 7, 12, in jenem 1809 die Divisionen von Nr. 12, 20 und 23 ein Bataillon. 1810—1818 standen die Divisionen von Nr. 1, 12 und 57, endlich 1818—1852 jene von Nr. 1, 12 und 29 in einem Bataillon vereint.

Friedens-Garnisonen. 1714 Breisach, 1723 Freiburg, (1730 Mantua), 1731 Freiburg, 1736 Lodi, 1737 Alt-Gradisca, 1739/40 Rača (Syrmien), 1748 Pisek, 1751 Mähren, 1753 Olmütz, 1755 Prossnitz, 1763 Kaušim, dann Laibach, 1766 Olmütz, (Mährisch-Neustadt), 1779 Olmütz, dann Mährisch-Neustadt, 1797 Schrobenhausen (Bayern), 1801 Mährisch-Neustadt, 1805 Iglau, 1806 Olmütz, 1810 Mährisch-Neustadt, 1814 Brescia, 1815 Krumau, 1816 Mährisch-Neustadt, 1817 Olmütz, 1821 Neapel, 1823 Nocera, 1824 Capua, dann Gaëta, 1825 Mailand, 1831 Lodi, 1832 Mailand, dann Reggio, 1833 Brescia, dann Parma, 1834 Mantua, 1835 Piacenza, 1836 Pest, 1842 Kaschau, 1843 Tarnów, 1849 Arad, dann Klausenburg, 1850 Temesvár, dann Peterwardein, 1851 Grosswardein, 1853 Lemberg, 1854 Rzeszów, 1855 Krakau, 1859 Agram, dann Temesvár, 1860 Klagenfurt, 1861 Wolfsberg, 1862 Olmütz, 1866 Königgrätz, 1869 Komorn, 1873 Krakau, 1881 Bihać, 1882 Komorn, 1886 Wien, 1890 Komorn.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 zu Mährisch-Neustadt activiert; von 1830 an wurden die Soldaten-Knaben gemeinschaftlich mit jenen von Nr. 57 im 7. galizischen Regiments-Knaben-Erziehungshause zu Sternberg ausgebildet, dasselbe 1843 nach Staremiasto verlegt.

Regiments-Inhaber.

1702 **Holstein-Plön,** Adolph August Herzog zu, Obrist.
(1704 **Leiningen-Westerburg,** Philipp Graf, FML.)[1].
1704 **Du Saix d'Arnant,** Hubert Dominik Graf, Obrist—FM.
1728 **Kettler,** Christoph Bernhard Freiherr von, GFWM.—FML.
1734 **Rumpf,** Franz Ignaz Graf, GFWM.
1736 **Wuttgenau,** Gottfried Ernst Freiherr von, FZM.[2].
1737 **Reitzenstein,** Friedrich Ernst Freiherr von, FML.
1739 **Botta d'Adorno,** Anton Otto Marquis, FML.—FM.
1775 **Khevenhüller - Metsch,** Joseph Graf, FML.
1792 **Manfredini,** Friedrich Marquis, GM.—FML.[3].
1809 **Liechtenstein,** Alois Fürst, GM.—FZM.
1834 **Rothkirch und Panthen,** Leonhard Graf, FML.
1842 **Wilhelm,** Erzherzog, Oberst—FZM.[4].
1894 **Kovács von Mad,** Georg, FML.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1842—1844 Lobenstein, Wilhelm von, FML.; von 1844—1851 Mertz, Friedrich Wilhelm von, FML.[5]; von 1851—1864 Rath, Heinrich Freiherr von, FML.; von 1865—1870 Rossbacher Rudolph Freiherr von, FML.[6].

Regiments-Commandanten.

1701 Plischau, Engelbert von, Oberstlieutenant.
1704 der Inhaber Oberst D'Arnant.
1705 Plischau, Oberst.

---

[1] Hatte die Inhaberschaft des Regiments nicht angetreten, wurde mit Patent vom 3. August 1704 hiezu ernannt, demselben jedoch schon mit Patent vom 18. August 1704 das erledigte Cürassier-Regiment Taaffe verliehen.
[2] War früher Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 3.
[3] Quittierte 1809 als toscanischer Unterthan den kaiserlichen Dienst.
[4] War seit 1854 gleichzeitig Inhaber eines Artillerie-Regiments, seit 1863 als Hoch- und Deutschmeister auch Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 4.
[5] Wegen seines Verhaltens als Festungs-Commandant in Komorn (1848) cassiert, der Inhaber-Würde verlustig.
[6] Wurde Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 71.

1707 Portia Carl Johann Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1718 München Peter von, Obrist.
1726 Damnitz, Wolfgang von, Obrist.
1727 Nell von Damenagger, Johann Heinrich, Obristlieutenant–Obrist.
1731 Rieben, Joseph von, Obristlieutenant—Obrist.
1737 Pöttinger, Johann Christoph von, Obrist.
1742 Saint-André, Friedrich Daniel Freiherr von, Obrist.
1745 Collin, Claudius Gregor von, Obrist.
1746 Arenberg, Carl Leopold Herzog von, Obrist.
1747 Kupperwolf, Christian von, Obrist.
1755 Kinsky, Franz Ulrich Fürst, Obrist.
1757 Elmendorff, Friedrich Freiherr von, Obrist.
1760 Lattermann, Franz von, Oberst.
1771 Rieben, Friedrich Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1773 Borwitz, Johann von, Oberst.
1784 Scheidlin, Christoph von, Oberst.
1789 Schellenberg, Joseph Freiherr von, Oberst.
1796 Klein, Stephan, Oberst.
1797 Reisinger, Maximilian von, Oberst.
1800 Bojakowsky, Franz Freiherr von, Oberst.
1805 Liechtenstein, Alois Fürst zu, Oberst.
1809 Winzian, Timotheus von, Oberst.
1813 Lass, Anton, Oberst.
1814 Reising von Reisinger, Maximilian Freiherr von, Oberst.
1826 Dobler von Friedburg, Leonhard, Oberst.
1832 Bossard, Carl, Oberst.
1839 Victor von Pontis, Vincenz, Oberst.
1846 Sossai, Anton, Oberst.
1848 Martini, Joseph von, Oberst.
1849 Marsano, Wilhelm, Oberst.
1850 Bajzáth von Peszak, Michael, Oberst.
1853 Verannemann von Watervliet, Carl Chevalier, Oberst.
1859 Kreysser Edler von Kreyssern, Leopold, Oberst.
1866 Würth Edler von Hartmühl, August, Oberst.
1872 Kirsch, Heinrich, Oberst.
1874 Prohaska, Friedrich, Oberst.
1878 Opitz, Carl, Oberst.
1879 Schrott, Carl, Oberst.
1884 Feldenhauer, Carl, Oberst.
1885 Spulak Edler von Bahnwehr, Johann, Oberst.
1887 Blaschek, Johann Ritter von, Oberst.
1891 Perin von Wogenburg, Moriz Ritter von, Oberst.
1896 Pukl, Carl, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Krzisch, Joseph, Oberst.
1870 Kirsch, Heinrich, Oberstlieutenant-Oberst.
1872 Much, Ferdinand, Oberstlieutenant-Oberst.
1876 Pindter von Pintershofen, Ludwig Ritter von, Oberstlieutenant.
1877 Abele von Lilienberg, Johann Freiherr, Oberstlieutenant.
1878 Bauer, Julius, Oberstlieutenant.
1881 Schilhavsky von Bahnbrück, Joseph Ritter von, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1713 Obristwachtmeister Kreutzberg in der Vertheidigung von Freiburg †.

1737 Regiments-Commandant Oberst Joseph von Rieben in dem Treffen bei Banjaluka abgängig[1]).

1800 Oberstlieutenant, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Anton Flemming in der Schlacht bei Biberach †.

1809 Major Ludwig Becker in dem Treffen bei Hausen †.

Major Joseph Freiherr von Odkolek an den in derselben Affaire erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

Major Wenzel Eiselt in dem Gefechte bei Linz †.

1866 Oberst Qua-Brigadier Leopold Edler von Kreyssern in dem Treffen bei Skalitz †.

Major Gustav Vogel in der Schlacht bei Königgrätz †.

[1]) Wahrscheinlich im Vrbas-Flusse ertrunken.

Feldzüge.

Holstein-Plön. 1702 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien abgerückt. nahm 1703 ein Bataillon an dem Ueberfalle auf das Corps Albergotti bei Finale di Modena theil: das Regiment verblieb später in Ostiglia.

1704 kam das Regiment als Besatzung nach Mirandola, dessen Vertheidigung dasselbe mitmachte. Eine zumeist aus Recrnten bestehende Abtheilung[1]) auf dem Kriegs-Schanplatze in Ungarn, Gefecht bei Smolenice, dann Schlacht bei Tyrnan.

D'Arnant. 1705 die in Mirandola gestandenen Abtheilungen in Folge Capitulation kriegsgefangen; ein bei der Armee des Prinzen Eugen eingetheiltes Detachement die Schlacht bei Cassano mitgemacht; das Bataillon ans Ungarn nach Bayern gezogen, wo es sich

1706 an der Niederwerfung des Aufstandes, bei welcher Regiments-Inhaber Obrist d'Arnant sich viele Verdienste erwarb, speciell bei der Einnahme von Cham, betheiligte. Das Regiment im Treffen von Calcinato, dann nach Tyrol, später anch nach Bayern. Ein erneuert nach Ungarn gerücktes Bataillon bei dem Sturme auf die Verschanzungen von Karva-Neudorf und der Wieder-Einnahme von Gran gefochten.

1707 standen zwei Bataillone (acht Compagnien und die Grenadiere) in Ungarn, Verproviantierung von Leopoldstadt, vier Compagnien in Siebenbürgen.

1708 Schlacht von Trentschin, dann in den Bergstädten, acht Compagnien in Bayern.

1709 erstere bei den Truppen am rechten Donan-Ufer; eines der in Bayern verbliebenen Bataillone znr Reichs-Armee gezogen, Treffen bei Rumersheim (ein grosser Theil gefangen).

1710 ein Bataillon Blockade von Neuhäusel. dann auf Postierung zwischen Donan und Theiss; zwei Bataillone (acht Compagnien) bei der Reichs-Armee auf Postierung im Schwarzwald.

1711 bei der Reichs-Armee, ohne Gefecht. die Compagnien ans Ungarn nach Bayern gerückt.

1712 das Regiment im Lager bei Philippsburg.

1713 ein Bataillon Vertheidigung von Landau, in Folge Capitulation kriegsgefangen; das 2., sowie das ans Bayern nachgerückte 3. Bataillon, bei Vertheidigung der „Schwarzwald-Linien", dann Besatzung in Freiburg, an dessen standhafter Vertheidigung durch FML. Harsch sie nunmehr theilnahmen; Grenadier- Hanptmann Wolf sich hervorgethan.

Rnmpf. 1734 standen zwei Bataillone in Breisach, das dritte bei der operierenden Armee.

1735 waren zwei Bataillone im Schwarzwald, zwei[2]) bei der operierenden Armee; Ende October nach Italien in Marsch gesetzt.

Reitzenstein. 1737 im Corps Hildburghansen eingetheilt, nahm das ganze Regiment an der Belagerung von Banjaluka theil; in dem Treffen bei Banjaluka Obristwachtmeister Wilhelm Freiherr von Roth sich ausgezeichnet[3]). befördert.

1738 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Haupt-Armee, Treffen bei Kornia und Mehadia (nur Grenadiere); das 3. Bataillon unter Obristlieutenant Baron Roth Rača standhaft vertheidigt. Roth wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Obrist und Commandanten von Browne-Infanterie (Nr. 36) ernannt.

Botta. 1739 das Regiment (ein Bataillon in Rača) in dem Treffen bei Pancsova.

1741 standen zehn Compagnien in der ersten Vertheidigung von Neisse und fochten später bei Mollwitz; die übrigen sieben Compagnien Vertheidignng von Brieg (durften in Folge Capitulation zwei Jahre nicht gegen Preussen dienen)[4]).

---

[1]) Später verstärkt, in ein Bataillon formiert.
[2]) Das 4. neu aufgestellt.
[3]) Mit seinem Bataillon und einem von Wolfenbüttel (Nr. 29) den Rückzug gedeckt.
[4]) Kamen nach Eger.

1742 obige sieben Compagnien Vertheidigung von Eger gegen die Franzosen (bis zur Auswechslung kriegsgefangen). Die übrigen Abtheilungen in ein Bataillon formiert bei Zahaj (wenig im Feuer), dann Belagerung von Prag, wo auch die oben erwähnten Compagnien wieder einrückten; Detachements bei der Einnahme von Leitmeritz und Tetschen.

1743 in der Haupt-Armee, Vorrückung an den Rhein.

1744 die Grenadiere bei dem Rhein-Uebergange, später in Böhmen bei Teltschitz im Feuer gestanden.

Regiments-Commandant Obrist Baron Saint-André als Cordons-Commandant die Vertheidigung von Paschkau durch eine Abtheilung Kolowrat (Nr. 17) geleitet.

1745 focht das Regiment bei Hohenfriedberg und Soor, wo es grosse Verluste erlitt.

1746 auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gesendet, ein Detachement Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen, das Regiment (in zwei Bataillone formiert) bei Rocour gefochten.

1747 war es bei Lawfeld (wenig im Feuer).

1748 ein Bataillon Vertheidigung von Maastricht.

1756 zwei Bataillone bei der Armee in Mähren.

1757 focht das Regiment mit allen Abtheilungen in der Schlacht bei Kolin, wo es, nachdem die Munition ausgegangen war, den Feind mit dem Bajonnette wiederholt zurückwarf. Regiments-Commandant Obrist Fürst Ulrich Kinsky, die Obristlieutenants Elmendorff und Marquis de Botta erhielten 1758 den *MTO.* Eine Grenadier-Compagnie sodann bei der Einnahme von Gabel, vier Compagnien bei der Erstürmung von Schweidnitz, das Regiment bei Breslau und Leuthen gefochten; ein Detachement, circa 600 Mann, durch den Fall von Breslau in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1758 zwei Bataillone und die Grenadiere (3. Bataillon in Wien) in der Schlacht bei Hochkirch, Obristwachtmeister Lattermann für Auszeichnung in derselben befördert.

1759 der Reichs-Armee zugetheilt, war das Regiment bei Dresden; in dem Treffen bei Pretschen (Sachwitz) wurde ein grosser Theil desselben gefangen (als Arrièregarde), der Rest bei Maxen gefochten.

1760 Schlacht bei Torgau.

1761 ein Bataillon unter Oberst Lattermann und Major Wulffen sich bei der Erstürmung von Schweidnitz ausgezeichnet.

1762 Gefecht bei Reichenbach.

Khevenhüller. 1778 bei der Armee in Schlesien (zwei Bataillone), Gefecht bei Weisskirchen.

Die Grenadiere (Bataillon Diesbach) in Mähren, ohne Gefecht.

1788 das 3. Bataillon aus Galizien im Corps Coburg. Gefecht bei Rohatyn, Belagerung und Einnahme von Chotin.

1789 focht dasselbe unter Oberstlieutenant Schellenberg mit Auszeichnung bei Fokšany und Martinestie; Hauptmann Franz Borwitz *MTO.* erhalten.

1790 war es bei der Belagerung von Giurgevo.

Die Grenadiere waren in diesem Kriege nicht ausmarschiert.

Manfredini. 1792 das Leib- und Oberst- (1. und 2.) Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz am Rheine. Vertheidigung der Pellinger Linien.

1793 Einschliessung von Maynz, Erstürmung der Verschanzungen bei Weissenau durch Major Reisinger, Gefechte bei Lauterburg, Erstürmung der Weissenburger Linien; das nachgerückte 3. Bataillon Blockade und Einnahme von Fort Louis.

1794 ein Bataillon bei dem Angriffe auf Arlon, das Regiment bei Vertheidigung der Stellung von Pellingen sich ausgezeichnet. Major Graf Macauly die grosse Redoute standhaft vertheidigt, ebenso Hauptmann Kirchstädtern den Posten Wasserbillig.

Das Regiment ferner bei der Räumung von Coblenz den Rückzug gedeckt; die Ende 1793 an den Rhein gerückten Grenadiere (Bataillon Bender) später in den Niederlanden bei le Câteau gefochten.

1795 nahm das Regiment an der Erstürmung des feindlichen Lagers vor Maynz unter seinem Commandanten Oberst Schellenberg, welcher 1796 hiefür den *MTO.* erhielt, hervorragenden Antheil und focht noch bei Meissenheim, die Grenadiere standen vor Mannheim.

1796 focht das Regiment nach einigen unbedeutenden Vorposten-Gefechten mit Auszeichnung bei Malsch, Oberstlieutenant Graf Plunquet belobt; das Oberst-Bataillon sodann als Besatzung in Mannheim; die beiden anderen bei Cannstadt, Neresheim, Neumarkt, Burgebrach, Würzburg (Gefecht), Wetzlar mit wiederholter Auszeichnung gefochten; das Oberst-Bataillon Ueberfall auf Kehl, Schlachten bei Emmendingen und Schliengen, endlich Belagerung von Hüningen.

Die Grenadiere bei Frankenthal, Malsch, Neumarkt, Amberg, dann Belagerung von Kehl; Oberstlieutenant Reisinger, Commandant des Grenadier-Bataillons, wiederholt belobt.

1797 das Regiment an den Kämpfen bei Neuwied und Diersheim betheiligt, bei Vertheidigung von Frankfurt a. M. Oberlieutenant Brzežinsky sich hervorgethan, ausserordentlich zum Capitain-Lieutenant befördert.

Die Grenadiere vor Kehl.

1799 stand das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland; in dem Treffen bei Ostrach vier Compagnien unter Hauptmann Fölseis bei Einnahme des Steisslinger Waldes, das Regiment bei Stockach mit Auszeichnung gefochten; später bei St. Georgen, Andelfingen, Winterthur und Zürich.

Die Grenadiere (Bataillon Bojakowsky) bei Stockach sich hervorgethan, bei Zürich wenig in das Feuer gekommen, dann Erstürmung von Mannheim.

Der Commandant des Grenadier-Bataillons, Major Baron Bojakowsky des Regiments und Oberlieutenant Graf Sinzendorff sich besonders hervorgethan.

1800 das Regiment im Vorarlbergischen in den Gefechten bei Schongau; Major Fürst Liechtenstein sich ausgezeichnet (schwer verwundet, gefangen); Lieutenant Baron Vauthier seinen Posten bei Ober-Ammergau heldenmüthig gegen Uebermacht vertheidigt. Das Regiment kämpfte bei Hohenlinden, Rosenheim und Lambach.

Die Grenadiere bei Engen sich hervorgethan, bei Möskirch gefochten, bei Hohenlinden nach tapferem Widerstande versprengt, gefangen, die Reste auf dem Rückzuge noch bei Anthering und Winsbach gekämpft.

1801 Major Fürst Liechtenstein für Auszeichnung bei Schongau nachträglich den *MTO.* erhalten.

1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, focht das Regiment bei Haslach-Elchingen, am Michaelsberg und gerieth in Folge der Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft.

1809 mit drei Bataillonen im 3. Corps (Hohenzollern) eingetheilt, focht das Regiment bei Thann (Hausen) mit grossen Verlusten. Oberst Winzian, Major Odkolek, sowie das ganze Regiment im Allgemeinen belobt; ferner bei Eggmühl, Urfahr-Linz, endlich bei Wagram unter dem Interims-Regiments-Commandanten Oberstlieutenant Lass erneuert sich hervorgethan.

Die Grenadiere (Bataillon Oklopsia) bei Regensburg, Aspern, Wagram und Znaym brav gefochten.

Liechtenstein. 1812 zwei Bataillone unter den als Verstärkung zum Auxiliar-Corps Schwarzenberg gerückten Truppen, ohne mehr in das Gefecht zu kommen (bei Kobrin).

1813 in der Armee-Abtheilung Klenau eingetheilt, kam das Regiment bei Dresden nicht in das Feuer, focht bei Leipzig (16. October Liebertwolkwitz, 18. Holzhausen) und kam dann zur Cernierung von Dresden.

Die Grenadiere (Bataillon Frisch) in der Donau-Armee bei Hanau sich ausgezeichnet. Das 1. Landwehr-Bataillon im Herbste nach Italien, auf Cordon an der Etsch, das combinierte Landwehr-Bataillon (Nr. 12 und 15) Besatzung in Königgrätz.

1814 das Regiment, ebenfalls auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, in der Schlacht am Mincio nicht in das Feuer gekommen, dann Cernierung von Peschiera.

Das Landwehr-Bataillon Cernierung von Legnago. Hauptmann Christ einen Ausfall erfolgreich abgewiesen; die Grenadiere Einnahme von Lyon.

1815 rückte das Regiment aus Italien über den Simplon und Jura (Erstürmung der Pässe) nach Lyon. Die Grenadiere unbedeutende Gefechte im Unter-Elsass, dann Lager von Dijon.

1821 zwei Bataillone bei der Expedition gegen Neapel, hievon drei Compagnien bei Piediluca (Pie di Lago) und Leonessa gefochten.

1831 bei Unterdrückung des Aufstandes in Ober-Italien (Parma, Modena etc.) verwendet, eine Division unter Hauptmann Baron Dittmayer bei dem Ueberfall auf Fiorenzuola (Nachhut-Gefecht).

Erzherzog Wilhelm. 1848 wurde das 2. Bataillon (von Kaschau aus) nach Nieder-Ungarn gesendet, um im Kampfe gegen die Serben verwendet zu werden, Angriff auf Szt. Tamás und Tisza-Földvár. Seiner patriotischen Haltung wegen und über gestellte Bitte abberufen und nach Wien dirigiert[1]), nahm dieses Bataillon an den Kämpfen anlässlich des October-Aufstandes, sowie bei Unterwerfung dieser Stadt theil. Das 1. und 3. Bataillon im Corps Schlik bei Budamér, Szikszó, das Landwehr-Bataillon (Colonne Simunich) bei Kosztolna, Nádas, Einnahme von Tyrnau (belobt) gefochten.

Die Grenadiere (Bataillon Strastil) garnisonierten in Wien und wurden anlässlich der Unruhen im März, Mai und October verwendet (Gefecht an der Tabor-Linie), später kämpften selbe bei der Einnahme von Wien.

1849 das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Kaschau, Tarczal, Tornállya, Kápolna, Hatvan und Isaszeg gefochten; das 3. Bataillon sodann die heldenmüthige Vertheidigung von Ofen mitgemacht, durch den Fall dieser Festung kriegsgefangen[2]).

Das 1. Bataillon im Sommer-Feldzuge in der Süd-Armee, Gefecht bei Titel, Cernierung von Peterwardein, Schlacht bei Hegyes mitgemacht; das 2. Bataillon in Wien verblieben, dann im August zur Cernierung von Komorn.

Das Landwehr-Bataillon, Vertheidigung von Neuhäusel (vereitelter Ueberfall), Gefecht bei O'Gyalla, dann Cernierung von Komorn (linkes Donau-Ufer), später Angriff auf die Palatinal-Linie; nach Aufhebung der Cernierung nahm es an den Gefechten bei Légh und Beke (auf der grossen Schütt) theil. Im Sommer-Feldzuge war dieses Bataillon, im Vereine mit dem 4. Bataillon, welches in der Colonne Vogl auf dem Marsche aus Galizien an die Waag einige kleinere Gefechte bestanden hatte, in dem Treffen bei Raab, den Schlachten von Puszta-Herkály, Szöreg und Temesvár, endlich dem Gefechte bei Lugos.

Die Grenadiere (Bataillon Schneider) bei der ersten Cernierung von Komorn (Gefecht bei Káty), dann bei Zsigárd, Pered, mit Auszeichnung, in der zweiten Schlacht von Komorn.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Hauptmann Johann von Trentinaglia, Carl Freiherr von Daublebsky-Sterneck, Sigmund von Barault; Unterlieutenant Joseph Kristian, dann dem vor dem Feinde (Ofen) gefallenen Hauptmann Anton von Schröder nachträglich zuerkannt.

MVK. die Majore Carl Reiss und Franz Friedrich von Stromfeld[3]); die Hauptleute Freiherr von Daublebsky-Sterneck, Paul Windisch, Moriz Freiherr von Pratobevera, Alois Boldrini, Carl Graff von Ortenberg; Oberlieutenant Ludwig von Bartels, die Unterlieutenants Carl Wanke, Emil Proksch, Eugen Kaczmars[4]), Ludwig Schreiber, Nikolaus von Schröder.

GGVK. Regiments-Caplan Joseph Franz.

[1]) Ein Versuch des Festungs-Commandanten von Komorn, FML. Mertz (zweiter Inhaber des Regiments), dieses Bataillon bei der Vorbeifahrt als verlässliche Truppe in die Festung aufzunehmen, misslang durch Verrath.

[2]) Ein grosser Theil vorher gefallen (niedergemacht).

[3]) Für Auszeichnung bei Sommacampagna als Hauptmann bei Nr. 54.

[4]) In Siebenbürgen bei Nr. 9.

1859 im 2. Corps (Eduard Liechtenstein) eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung und Standhaftigkeit, aber grossen Verlusten, bei Palestro, ebenso bei Magenta (am Naviglio grande); am Tage der Schlacht von Solferino stand das Regiment am unteren Oglio.

Das 4. Bataillon, später auch das 5., in Süd-Tyrol, ohne Gefecht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Leopold Edler von Kreyssern; die Hauptleute Ernst Chambaud-Charrière, Ludwig Souvent (gefallen), Joseph Hiller, Joseph Schilhavsky, Joseph Hausner.

MVK. die Hauptleute Nikolaus Thodorowich, Gustav Vogel, Franz von Schuppanzigh, Thomas Schlath; Oberlieutenant Franz Haschka.

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Schweinschädel und Königgrätz (Swieper Wald—Maslowěd); das 4. Bataillon stand in Olmütz.

Decoriert wurden:

Regiments-Inhaber Erzherzog Wilhelm als General-Artillerie-Inspector das Grosskreuz des *LO.* erhalten.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Würth; Major Sava Davidovac; die Hauptleute Ernst von Chambaud und Oscar Gayer; Oberlieutenant Gustav Graf Chorinsky, dann dem bei Skalitz gefallenen Oberst Qua-Brigadier Leopold von Kreyssern nachträglich zuerkannt.

1881/1882 war das Regiment zwar im Occupations-Gebiet (Livno) dislociert, doch hatte dasselbe keine Gelegenheit, in Action zu treten.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	—	2	3
1792—1801	5	42	1849	8	36	13
1805	—	—	1859	2	11	25
1809	1	6	1866	1	7	37
1813—1815	—	2				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;

1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;

1757 weisser Rock, blaue Aufschläge, Camisol und Unterfutter;

1767 weisser Rock, dunkelbraune Egalisierung[1]), gelbe Knöpfe;

1853 weisser Waffenrock, dunkelbraune Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, dunkelbraune Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Nach der Regiments-Geschichte soll das Regiment schon 1737 den braunen Aufschlag getragen haben.

13.[1])

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Krakau.**

(1888) **Starhemberg, Guidobald Graf, FM.**

(† zu Wien den 7. März 1737.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1814 mit 1. Juli aus drei von den bei Einverleibung der lombardisch-venezianischen Provinzen von der bestandenen italienischen Armee übernommenen Regimentern und zwar: dem Regimente königliche Garde, dann dem 1. Volontarii und dem 1. Linien-Regimente als „erstes österreichisch-italienisches Regiment" in Como aufgestellt; mit Erlass vom 14. November 1814 erhielt es die Benennung „Linien-Infanterie-Regiment Nr. 13" (diese Nummer seit 1809 offen stehend).

1848 wurde das Regiment in Folge der Ereignisse in Italien theilweise reorganisiert.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 80, 1883 eines an das Infanterie-Regiment Nr. 93 abgegeben.

Ergänzung. Dieses in Italien formierte Regiment erhielt seinen ständigen Werb-Bezirk im Venezianischen, Werb-Bezirks-Station Padua; 1857—1860 bestand ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat zu Rovigo.

1867 wurde das Regiment nach der Abtretung von Venezien mit der Ergänzung nach Galizien überwiesen, Ergänzungs-Bezirk Krakau: zu seiner Neu-Aufrichtung erhielt es einen Chargen-Cadre von den Regimentern Nr. 20, 40, 56 und 57.

Grenadier-Division. 1815—1818 stand selbe mit jener von Nr. 38 in einem Bataillon (à vier Compagnien): 1818 dasselbe durch Eintheilung der Division von Nr. 45 auf sechs Compagnien completiert: 1830 kam die Division in das ausser derselben noch aus jener von Nr. 23 und 44 bestehende Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1814 Bergamo, 1815 Brünn, dann Wien. 1816 Laibach, 1818 Klagenfurt, 1822 Vicenza, 1824 Verona, 1825 Olmütz, 1830 Graz, 1840 Fiume, 1841 Zara, 1843 Fiume, 1844 Agram, 1846 Graz, 1849 Prag—Eger, 1850 Theresienstadt, 1851 Budweis, später Klagenfurt, 1852 Essegg, 1853 Agram, 1854 Udine, dann Triest, 1855 Graz, 1856 Komorn, 1858 Pressburg, 1859 Innsbruck, 1860 Linz, 1866 Pest, 1871 Wien, seit 1875 Krakau.

---

[1]) Das von 1769 an unter der Nummer 13 bestandene Regiment wurde 1809 als Reisky aufgelöst (1642 errichtet Traun u. s. w.. siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter").

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Die Erziehungs-Knaben des Regiments wurden von 1816 an in dem Militär-Knaben-Erziehungshause in Mailand[1]), von 1829 an in jenem zu Cividale (für die venezianischen Regimenter) ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1815 **Wimpffen,** Maximilian Freiherr von, FML.—FM.
1855 **Hohenlohe-Langenburg,** Gustav Heinrich Prinz, FML.
1861 **Bamberg,** Joseph Freiherr von, FML.
1871 **Baltin,** Carl Freiherr von[2]), FML.—FZM.
1873—1889 **Huyn,** Johann Graf, FZM.
Seit 1888 führt das Regiment den Namen „Jung-Starhemberg". Inhaber-Stelle unbesetzt.

Regiments-Commandanten.

1814 Cometti, Johann Baptist, Oberst[3]).
1814 Chamarre de Libois, Ludwig, Oberst.
1819 Mazetti, Peter von, Oberst.
1825 Piret de Bihain, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1832 Russ, Friedrich von, Oberst.
(1837—1839 Se. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht, zweiter Oberst.)
1838 Cordon, Franz Freiherr von, Oberst.
1843 Pürcker von Pürckhain, Vincenz, Oberst.
1848 Züllich von Zillborn, Carl, Oberst.
1849 Habermann von Habersfeld, Joseph, Oberst.
1854 Henriquez, Gustav Ritter von, Oberst.
1858 Rauber von Planckenstein, Joseph Freiherr von, Oberst.
1859 Gondrecourt, Leopold Graf, Oberst.
1860 Kottulinsky, Rudolph Graf, Oberst.
1863 Hirst Edler von Neckarsthal, Hermann, Oberst.
1866 Münch-Bellinghausen, Carl Freiherr von, Oberst.
1868 Haigenvelder, Carl Oberst.
1869 Reitz, Ludwig Ritter von, Oberst.
1870 Vecsey de Vecse et Bóröllyö-Isagfa, Joseph, Oberst.
1872 Panz Victor von, Oberst.
1876 Winterhalder, Carl von, Oberst.
1878 Klestill, Carl, Oberst.
1881 Butterweck, Julius, Oberst.
1882 Hoche, Joseph, Oberst.
1885 Riedl, Rudolph, Oberst.
1888 Urbaschek, Alfred, Oberst.
1889 Höchsmann, Joseph, Oberst.
1893 Heimroth, Adolph, Oberst.
1896 Debić, Johann, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Bierfeldner Edler von Feldheim, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Frantzl von Franzensburg, August, Oberst.
1876 Klestill, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Opitz, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Se. kais. Hoheit Erzherzog Friedrich, Oberst.
1880 Ivańsky, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Sauer, Benedict, Oberstlieutenant.

Feldzüge.

Wimpffen. 1848 stand das Regiment als Besatzung in Steyermark und nahmen Abtheilungen desselben an verschiedenen Streifungen an der ungarischen Grenze, zwei Compagnien des im Corps Nugent eingetheilten ersten Bataillons an dem Gefechte bei Polsterau theil. Das 3. in Venedig

[1]) Für alle acht lombardisch-venezianischen Regimenter.
[2]) War früher zweiter Inhaber von Nr. 14.
[3]) Blos mit der Formierung des Regiments betraut.

stationierte Bataillon verblieb zwar bei dem Abzuge der kaiserlichen Truppen nach Triest im Dienste der „venezianischen Republik", doch weigerte sich die Mannschaft, gegen das kaiserliche Heer zu fechten und begab sich in die Heimath.

Die Grenadiere (Bataillon Lober) nahmen an den Kämpfen in Wien im März und October theil und kamen dann nach Ungarn.

1849 standen zwei combinierte Bataillone à vier Compagnien in der Haupt-Armee und machten die Schlacht von Kápolna (Kál) mit; ein später nach Losoncz entsendetes Detachement (drei Compagnien) erlitt bei dem Ueberfalle der Insurgenten auf diesen Ort bedeutende Verluste, später standen diese beiden Bataillone vor Komorn (Gefecht bei Bös); in den Sommermonaten auf Streifungen in Nieder-Ungarn verwendet, kam das ganze Regiment, das reorganisierte 3. Bataillon war nachgerückt, später wieder zu der Cernierung von Komorn.

Die Grenadiere in den Gefechten von Rákos (April), bei Pered, Zsigárd, in den Schlachten bei Komorn, Szegedin und Temesvár gefochten.

Decoriert wurden mit:

MVK. Regiments-Commandant Oberst von Habermann; Oberstlieutenant Georg von Bach; Hauptmann Eduard Richter; Oberlieutenant Heinrich von Zajatsik.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Dr. Joseph Dobsch.

Hohenlohe. 1859 rückte das Regiment aus Ungarn auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, kam auf kurze Zeit zu den Beobachtungs-Truppen bei S. Benedetto (gegen Modena), wurde aber dann nach Nord-Tyrol dirigiert.

Bamberg. 1866 bei der Nord-Armee (10. Corps Gablenz) eingetheilt, war das Regiment in dem Treffen bei Trautenau und in der Schlacht bei Königgrätz (Mokrowous-Langenbruck); das 1. Bataillon, Hauptmann Gecz, sich durch seine feste Haltung auf dem Rückzuge ausgezeichnet. Das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

MVK. Regiments-Commandant Oberst Baron Münch-Bellinghausen; Oberstlieutenant Franz Bierfeldner; Major Thomas Gecz; Oberlieutenant Emanuel Paganini.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848	—	—	1
1849	—	2	—
1859	—	—	—
1866	—	—	20

Adjustierung.

1814 weisser Rock, rosenrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, rosenrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

14.

Oberösterreichisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Linz.**

(1893) **Ernst Ludwig, Grossherzog von Hessen und bei Rhein.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1733 laut Patent vom 4. November durch den Obristen Grafen Salm im Reiche aufgestellt (hievon zwölf Compagnien auf eigene Kosten, die übrigen fünf gegen Empfang des Werb-Geldes).

1747/48 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 14.

1860 das 3. Bataillon zum Infanterie-Regimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 84 abgegeben.

Ergänzung. 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im niederrheinischen Kreis; 1771—1781 erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Ober- und Nieder-Oesterreich (Machland, Mühl-Viertel) und einen Theil Ober dem Mannhartsberge mit der Stabs-Station Linz; von 1782—1807 dazu noch einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Brzeżany-Zólkiew). Von 1807[1])—1817 ergänzte sich das Regiment vorwiegend aus Ober-Oesterreich, Mühl- und Inn-Viertel, erhielt jedoch von 1818 wieder wie früher einen Theil der Recruten aus Nieder-Oesterreich.

Seit 1883 ist es ausschliesslich an Ober-Oesterreich gewiesen. Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station Linz unverändert.

Grenadier-Division. 1769 kam selbe mit jener von Nr. 3 und 4 in das in den Niederlanden formierte erste niederösterreichische Bataillon, 1775 in das galizische (mit Nr. 53 und 56), 1779 in das 2. niederösterreichische (mit Nr. 23 und Nr. 24), von 1781—1797 endlich stand sie mit jener von Nr. 50 und 59 im oberösterreichischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 13 und 43, in jenem 1809 jene von Nr. 45 und 59 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1852 bildete dieselbe mit den Divisionen von Nr. 49 und 59 ein österreichisches Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1736 Breisach, 1740 Niederlande, 1748—1756 Antwerpen, 1763 Roermonde, 1765 Antwerpen, dann Luxemburg, 1771 Prag, 1774 Lemberg, 1779 Linz, 1785 Namur, 1786 Cöln-Aachen, dann Linz, 1790 Linz,

[1]) Das Regiment hätte sollen in ein galizisches umgewandelt werden, doch wurde später statt desselben das Regiment Stain Nr. 50 dazu bestimmt.

1797 Inner-Oesterreich, 1798 Udine, 1801 Linz, 1802 Passau-Linz, 1804 Innsbruck, 1806 Linz, 1807 Horn, 1808 Linz, 1810 Linz, 1813 Ebelsberg, 1814 Maynz-Bingen, 1816 Salzburg, 1817 Linz, 1821 Brescia, 1822 Alessandria, dann Cremona, 1823 Linz, 1830 Klagenfurt, 1831 Venedig, dann Bergamo, 1833 Soncino, 1834 Parma-Modena, dann Padua, 1835 Venedig, 1836 Vicenza, 1838 Padua, 1839 Linz, 1844 Wien (bis April 1848), 1849 Prag, 1850 Teplitz, 1851 Prag, dann Graz, 1855 Wien, 1859 Klagenfurt, 1860 Marburg, dann Cilli, 1862 Graz, 1863 Wien, Ende 1864 wieder Wien, 1866 Pressburg, 1871 Linz, 1879 Wien, 1881 Cattaro, 1882 Linz, 1893 Innsbruck, 1894 Bozen.

Regiments - Knaben - Erziehungshaus. Dasselbe befand sich von der Errichtung 1782 bis zur Auflösung 1852 in Linz (1805 vorübergehend nach Budweis verlegt).

Regiments-Inhaber.

1733 **Salm-Salm,** Nikolaus Leopold Rheingraf von, Obrist—FM.
1770 **Ferraris,** Franz Joseph Graf, GM.—FML.
1775 **Tillier,** Joseph Freiherr von, FML.
1788 **Klebek,** Wilhelm Freiherr von, GM.—FZM.
1811 **Rudolph,** Erzherzog, Oberst. (Seit 1819 Cardinal - Fürst - Erzbischof von Olmütz.)
1832 **Richter von Binnenthal,** Franz, FML.—FZM.
1840 **Hrabowsky von Hrabova,** Johann Freiherr von, FML.[1]).
1849 **Wohlgemuth,** Ludwig Freiherr von, FML.
1851 **Ludwig III.,** Grossherzog von Hessen und bei Rhein.
1877 **Ludwig IV.,** Grossherzog von Hessen und bei Rhein.
1893 **Ernst Ludwig,** Grossherzog von Hessen und bei Rhein.

Zweite Inhaber.

Von 1811—1815 Radivojevich, Paul von, FML.—FZM.[2]); von 1815—1832 Richter von Binnenthal, Franz, FML.[3]).

Von 1851—1867 Vogl, Anton, FML.; von 1867—1871 Baltin, Carl Freiherr von, FML.[4]).

Regiments-Commandanten.

1733 der Inhaber Obrist Graf Salm.
1734 Reuss-Plauen, Heinrich IV. Graf, Obristlieutenant, 1737 Obrist.
1739 Milner, Ernst von, Obrist.
1745 Kessel, Joseph, Obrist.
1752 Krammer von Obereck, Adam Ferdinand Freiherr von, Obrist.
1757 Salm-Salm, Max Prinz, Obristwachtmeister (ad interim).
1758 Bettendorf, Christian Freiherr von, Obrist.
1762 Zorn von Blowsheim, Maximilian August, Oberst.
1771 Baillet de Latour, Max Graf, Oberst.
1783 Zamboni de S. Collogero, Joseph Marchese, Oberst.
1788 Baillet de Latour, Ludwig Graf, Oberst.
1794 Jamez, Eduard, Oberst.
1794 Lusignan, Franz Marquis, Oberst.
1797 Kottulinsky, Franz Freiherr von, Oberst.
1800 Paar, Carl Graf[5]), Oberst.
1800 Marziani von Sacile, Franz, Oberst.
1807 De Best, Albert, Oberst.
1809 Steinmann, Martin von, Oberst.
1814 Puteany, Joachim Ritter von, Oberst.
1828 Schönnermark, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1832 Eliatschek von Siebenburg, Wenzel, Oberst.
1838 Ullrich von Ullrichsthal, Franz, Oberst
1846 Partsch, Joseph, Oberst.
1848 Tham, Joseph, Oberst.
1849 Reichlin von Meldegg, Joseph Freiherr von, Oberst.

---

[1]) 1849 politisch compromittiert, seiner Charge entsetzt.
[2]) Wurde 1815 Inhaber des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 48.
[3]) 1832 Regiments-Inhaber.
[4]) Wurde 1871 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 13. Zweite Inhaber-Stelle nicht mehr besetzt.
[5]) Von Lattermann-Infanterie anher, nicht eingerückt, rücktransferiert.

1853 Jablonsky del Monte Berico, Joseph Freiherr von, Oberst.
1857 Mumb von Mühlheim, Ferdinand, Oberst.
1859 Schütte von Warensberg, Adolph Freiherr von, Oberst.
1866 Narančič, Peter, Oberst.
1874 Cornaro, Ludwig Edler von, Oberst.
1876 König, Arnold, Oberst.
1878 Grossmann, Joseph, Oberst.
1879 Scharinger, Gustav, Oberst.
1883 Kostersitz, Carl, Oberst.
1887 Negrelli von Moldelbe, Oscar Ritter von, Oberst.
1893 Klug Edler von Klugenwald, Sigmund, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Goutta, Gustav Edler von, Oberst.
1870 Taulow von Rosenthal, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Barisani, Joseph Edler von, Oberstlieutenant.
1876 Jaus, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Scharinger, Gustav, Oberst.
1879 Eynatten, Heinrich Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Nüscheler von Neuegg, Conrad, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1794 Regiments-Commandant Oberst Eduard Jamez an den Folgen seiner in dem Gefechte bei Marchiennes erhaltenen schweren Verwundung am folgenden Tage (27. Mai) gestorben.

1799 Major, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Joseph Graf Fiquelmont bei Magnano schwer verwundet, am 17. April gestorben.

1859 Regiments-Commandant Oberst von Mumb bei Solferino †.

Major Eberhard Freiherr von Stetten an den bei Solferino erhaltenen Wunden am 17. Juli gestorben.

Feldzüge.

Salm. 1734 sofort nach der Aufstellung zur operierenden Armee am Rhein eingetheilt, wurde das Regiment als Besatzung nach Freiburg und Breisach verlegt, wo es auch

1735 verblieb, ohne an irgend einer Action theilzunehmen.

1738 waren ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie aus den Vorlanden auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn gerückt und standen im Herbst im Lager von Belgrad.

1739 waren diese Abtheilungen (inclusive der nachgerückten 2. Grenadier-Compagnie) in dem Treffen bei Pancsova; das ebenfalls nachgerückte 2. Bataillon wurde auf dem Pest-Cordon an der österreichisch-ungarischen Grenze zurückgehalten.

1741 in den Niederlanden stehend, kamen

1743 ein Bataillon und die Grenadiere zu der „pragmatischen Armee" und fochten mit Auszeichnung bei Dettingen.

1744 standen nur die Grenadiere bei der operierenden Armee (die übrigen Abtheilungen im Luxemburgischen).

1745 ein Bataillon und die Grenadiere beim Corps Arenberg am Rhein, zwei Bataillone und eine neu aufgestellte 3. Grenadier-Compagnie in der Armee des Herzogs von Cumberland (in englischem Sold).

1746 erstere Abtheilungen zur Armee in die Niederlande gerückt, in dem Rückzugs-Gefechte an der Jaar gefochten, ebenso

1747 in der Schlacht bei Lawfeld, ein Bataillon Vertheidigung von Bergen-op-Zoom, das in englischem Solde gestandene Bataillon

1748 in Folge Capitulation von Maastricht in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1757 standen zwei Bataillone und die Grenadiere bei der Armee in Böhmen und fochten bei Kolin mit Auszeichnung; Interims-Regiments-Commandant

Obristwachtmeister Maximilian Prinz zu Salm-Salm erwarb sich bei dieser Gelegenheit den *MTO.*

Im weiteren Verlaufe des Feldzuges fochten die Grenadiere bei der Einnahme von Glatz, diese, sowie das Regiment, in dem Treffen bei Görlitz, in welchem Regiments-Commandant Obrist Franz von Krammer sich den *MTO.* erwarb. Das Regiment verblieb sodann in der Lausitz und bestand

1758 ein kleiner Theil desselben ein Scharmützel bei Zittau; der Reichs-Armee zugetheilt, hatte ein Detachement unter Commando des zweiten Obersten Prinzen Salm bei der Einnahme von Sonnenstein und Pirna mitgewirkt: die übrigen Abtheilungen nicht in das Gefecht gekommen.

1759 war das Regiment (in der Reichs-Armee) in dem Gefechte bei Saalfeld an der Gorga, dann in dem Rückzugs-Gefechte zwischen Hasslau und Eger, in welchem es sich „ausnehmend tapfer und standhaft gehalten"[1]).

1760 im Corps Loudon eingetheilt, fochten die Grenadiere[2]) bei Landshut, (eine Schanze mit Bravour erstürmt), das Regiment bei der Erstürmung von Glatz; das aus den Niederlanden nachgerückte 3. Bataillon anfänglich in Königgrätz, dann zur Armee gezogen, ohne mehr in das Feuer zu kommen.

1761 stand das 1. Bataillon im Corps Guasco bei Asch und im Voigtland, das Regiment in der Haupt-Armee in Sachsen.

1762 erneuert der Reichs-Armee zugetheilt, stand das Regiment auf Postierung in Thüringen; das 1. und 2. Bataillon in dem Treffen bei Chemnitz (Brandt) und sowie die Grenadiere in der Schlacht bei Freiberg, in welcher das 2. Bataillon sich besonders hervorthat; Regiments-Commandant Oberst von Zorn an der Spitze von drei combinierten Grenadier-Bataillonen einen gelungenen Angriff ausgeführt. Das 3. Bataillon Vertheidigung von Zittau.

Tillier. 1778/79 stand das Regiment anfänglich in Galizien, dann Schlesien; die Grenadiere (Bataillon Franz Corti) in Böhmen: das 3. Bataillon zuerst bei der Besetzung von Nieder-Bayern verwendet, dann ebenfalls in Böhmen; sämmtliche Abtheilungen ohne Gefecht.

1784 anlässlich der Streitigkeiten wegen der Schifffahrt auf der Schelde, wurden das Leib- und Oberst-Bataillon nach den Niederlanden gesendet, rückten aber Anfangs 1786 wieder in die Erblande zurück, ohne in Action getreten zu sein.

1788 das Leib-Bataillon bei dem Corps in Croatien, bei der Belagerung von Dubica und der Erstürmung von Novi; hiebei Regiments-Commandant Oberst Marchese Zamboni und insbesonders Oberlieutenant Joseph Graf Fiquelmont, welcher mit 40 Freiwilligen eine Bastion erstieg, sich ausgezeichnet; letzterer wurde mit dem *MTO.* decoriert.

Das Oberst-Bataillon, sowie die Grenadiere (Bataillon Latour), im Reserve-Corps der Haupt-Armee, ohne Gefecht.

Klebek. 1789 standen beide Bataillone bei der Belagerung von Berbir und wirkten später, sowie die Grenadiere, bei der Belagerung von Belgrad mit. Regiments-Inhaber GM. Klebek erhielt für bewiesene Tapferkeit bei dieser Action das Commandeur-Kreuz des *MTO.*; die Abtheilungen des Regiments waren nicht in das Feuer gekommen; das 3. Bataillon stand in Syrmien.

1790 wurden die beiden ersten Bataillone zu dem Observations-Corps gegen Preussen nach Mähren gezogen, in Croatien blieb blos das 3. Bataillon.

1792 war das Regiment (Leib- und Oberst-Bataillon) bei dem Corps Hohenlohe am Rhein und kamen nur einzelne Abtheilungen bei Vertheidigung der verschanzten Stellung bei Trier-Pellingen (12. und 16. December) in das Feuer.

1793 anfänglich im Luxemburgischen stehend, später zur Haupt-Armee gezogen, kam das Regiment zur Belagerung von le Quesnoy, dann zu jener von Maubeuge und zeichnete es sich unter seinem Commandanten, Oberst

---

[1]) Relation des FML. Macquire.

[2]) Mit Nr. 16 und 57 vereint in einem von Major Burmann des Regiments commandierten Bataillone.

Ludwig Grafen Baillet de Latour, sowohl in dem Gefechte am 29. September, als in der Schlacht bei Wattignies aus.

Das aus den Erblanden nachgerückte 3. Bataillon stand in Luxemburg, ein Detachement unter Hauptmann Hieronymus Baron Battaglia ein glückliches Gefecht bei Hesperingen bestanden. Die Grenadiere (Bataillon Keating) standen am Ober-Rhein, ohne Gefecht (Cordon von Rastatt bis zur Schweizer Grenze).

1794 war das Regiment bei den zur Deckung der Belagerung von Landrecies verwendeten Truppen und kamen Abtheilungen wiederholt, so bei Beaumont, Thuin u. a. O. in das Feuer; ferner beide Bataillone unter Oberst Jamez bei Grand-Reng und Marchiennes, wo derselbe tödtlich verwundet wurde. In der Schlacht bei Charleroi hatte sich Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant Joseph von Beyer, der schon bei mehreren anderen Gelegenheiten Proben seiner Tapferkeit abgelegt, sehr ausgezeichnet und kam das Regiment dann zur Armee am Nieder-Rhein.

Von dem in Luxemburg stehenden 3. Bataillon zeichnete sich Oberlieutenant Schmidt bei einem Ueberfalle des feindlichen Lagers bei Mondorf aus. Die Grenadiere bei der Mittel-Rhein-Armee (Mannheim) nicht in das Feuer gekommen.

1795 focht das Regiment bei Erstürmung des Hartenberges vor Maynz, dann, sowie die Grenadiere, vor Mannheim, endlich bei Gross-Fischlingen (St. Martin). Das in Luxemburg gestandene 3. Bataillon in Folge Capitulation dieser Festung in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1796 auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gerückt, nahmen das Regiment, sowie die Grenadiere, an den ersten Versuchen Mantua zu entsetzen theil und zwar Gefechte bei Gardone, Lonato, Desenzano, Saló. Nach jenem bei Calliano (zweiter Versuch) blieb das Regiment in Tyrol, die Grenadiere kamen nach den Gefechten von Bassano, S. Giorgio-la Favorita nach Mantua; an dem dritten Versuche, Kämpfe bei Rivoli-Peri, betheiligten sich nur das 1. und 2. Bataillon, ebenso

1797 an der Schlacht bei Rivoli, in welcher der grösste Theil in der Colonne Lusignan in Gefangenschaft gerieth. Die in Mantua gestandenen Grenadiere dessgleichen, nach der Capitulation dieser Festung; der in ein Bataillon formierte Rest des Regiments wurde in dem Gefechte bei Longarone versprengt, erneuert ein grosser Theil gefangen. Das 3. Bataillon erlitt in der Brigade Gontreuil bei Tarvis das gleiche Schicksal.

1799 abermals auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien eingetheilt, focht das Regiment (drei Bataillone) in den beiden Treffen bei Verona, in dem letzteren auch die Grenadiere, deren Commandant, Major Graf Fiquelmont des Regiments, sich durch Erstürmung der Brücke bei Ponton auszeichnete, ferner bei Magnano[1]), kam dann nach der Einnahme von Brescia zu der Einschliessung von Peschiera, später zu jener von Mantua, von welcher es vorübergehend detachiert das Gefecht bei Modena mitmachte, wo es viel verlor. Die Grenadiere in der Haupt-Armee bei Marengo-S. Giuliano, am Tidone, an der Trebbia, vor Alessandria, bei Novi und Savigliano mit Auszeichnung gefochten. Vorübergehend zur Verfolgung Macdonald's verwendet, kam das Regiment als Besatzung nach Mantua, rückte später (1. September) nach Piemont und nahm an dem Angriffe auf Pinerolo theil; sodann als Besatzung in Alessandria stehend, betheiligte sich nur das 2. Bataillon ehrenvoll an der Erstürmung von Novi. Die Grenadiere kämpften endlich noch bei Mondovi (October und November).

1800 stand das Regiment im Corps Ott und nahm an den Kämpfen vor und während der Blockade von Genua theil; in jenem am Monte Becco geriethen acht Compagnien zum grossen Theile in Gefangenschaft. Die Grenadiere in der Haupt-Armee, bei Cadibona, Stella, mit besonderer Auszeichnung bei Albissola, dann am Var, endlich in dem Gefechte am Monte Nave, in der Schlacht bei Marengo viel verloren. Nach dem Falle von Genua bestand das Regiment noch ein sehr ungünstiges Gefecht bei Piacenza und kam dann als Besatzung nach Ferrara, die Grenadiere fochten schliesslich noch bei Valeggio.

1805 anfänglich in Süd-Tyrol stehend, später (October) zur Vertheidigung von Nord-Tyrol bestimmt, standen vier Feld-Bataillone des Regiments zwischen

[1]) Hier fiel der Commandant des Grenadier-Bataillons, Major Graf Fiquelmont.

Wörgl und Kufstein und bestanden Abtheilungen desselben die Gefechte am Bodenbichl, Stein-Pass, wo je eine Compagnie theils zusammengehauen, theils gefangen wurden, dann bei Unken; je drei Compagnien des 2. und 3. Bataillons unter Oberstlieutenant Peter von Fröauf den Pass Strub standhaft vertheidigt, hiebei auch Oberlieutenant Georg Fastner sich hervorgethan. Das 4. Bataillon, als Besatzung in Kufstein, capitulierte gegen freien Abzug, die übrigen Abtheilungen, dabei das Grenadier-Bataillon, bewirkten ihren Rückzug über Salzburg, Kärnthen nach Steyermark. Das 6. Bataillon bei den zur Deckung von Wien verwendeten Truppen.

1809 im 6. Corps, Hiller, eingetheilt, focht das 2. Bataillon, Major Scheibler, bei Pfaffenhofen mit grosser Standhaftigkeit, das Regiment bei Landshut, Neumarkt, Riedau, bei Ebelsberg gerieth das die Nachhut bildende 2. Bataillon nach tapferer Gegenwehr in Gefangenschaft. Bei Aspern zeichnete sich das Regiment am zweiten Schlachttage durch Wieder-Besetzung des von der Brigade Wacquant geräumten, in Flammen stehenden Dorfes Aspern aus.

Das Regiment focht noch bei Wagram mit unbedeutenden Verlusten. Die Grenadiere (Bataillon Puteany) in Bayern nicht in das Feuer gekommen, bei Asten, Aspern-Esslingen (zweiter Schlachttag), Wagram (Vertheidigung von Aderklaa) und Znaym mit Auszeichnung gefochten.

Oberlieutenant Georg Fastner, welcher schon mit der goldenen und silbernen Medaille decoriert war, erhielt für besondere Auszeichnung bei Neumarkt den *MTO.*, ausser diesem haben sich in dem Feldzuge noch bei verschiedenen Anlässen Oberst Albert de Best, Oberstlieutenant von Steinmann, die Majore Heinrich Jamez und Raimund Eberl, Hauptmann Emanuel Graf Rosières und Oberlieutenant Johann Christ durch besondere Tapferkeit hervorgethan.

Erzherzog Rudolph. 1813 standen das Regiment (drei Feld-, ein Landwehr-Bataillon), sowie die Grenadiere, bei der Donau-Armee und kämpften in der Schlacht bei Hanau; unter den besonders ausgezeichneten erscheinen genannt: Oberstlieutenant Joseph Flette von Flettenfeld, Major Hieronymus Jambline.

1814 war das Regiment in der Schlacht bei La Rothière, (nur indirect betheiligt), bei der Vertheidigung von Troyes, in der Schlacht bei Bar-sur-Aube; in jener bei Arcis-sur-Aube erlitt es grosse Verluste, erwarb sich aber durch seine Bravour die Anerkennung des commandierenden G. d. C. Grafen Wrede und machte dann die Vorrückung bis Paris mit; die Grenadiere waren, ebenfalls in der Haupt-Armee eingetheilt, in diesem Feldzuge wenig in das Feuer gekommen. Das 2. Landwehr-Bataillon war bis Basel gerückt, dann in die Erblande zurückbeordert.

1815 stand das Regiment in Maynz, die Grenadiere im Elsass, ohne Gefecht.

1821 in Piemont, ohne Gefecht.

Hrabowski. 1848 in Wien garnisonierend, wirkten Abtheilungen des Regiments anlässlich der Unruhen im Monat März theils bei der Vertheidigung der ihnen anvertrauten Posten, theils bei Wiederherstellung der Ordnung in einzelnen Bezirken mit Umsicht und Erfolg mit und rückte das Regiment im April nach Italien. Hier nahm das 2. Bataillon an den Gefechten bei Pontafel, der Cernierung von Osoppo theil (Gefechte bei Dario, Abweisung der Ausfälle am 31. Mai, 13. und 28. Juni, Erstürmung des Dorfes Osoppo u. A.). Das erste Bataillon zur Vertreibung der im oberen Piave-Thal stehenden Insurgenten bestimmt, bestand die Gefechte bei Selva, am Monte Mauria und kam sodann zur Cernierung von Venedig, später beide Bataillone in das Friaul'sche. Das Landwehr-Bataillon in Tyrol (Innsbruck-Franzensfeste). Die Grenadiere (Bataillon Richter) gleichfalls in Wien stationiert, Gefecht an der Tabor-Brücke (6. October), dann der Armee des Banus zugetheilt, Gefecht bei Schwechat und Einnahme von Wien.

1849 fochten dieselben bei Kápolna, Komorn (26. April). Zsigárd und Pered mit Auszeichnung, dann wieder vor Komorn und machten die Vorrückung bis Arad mit, ohne mehr in das Feuer kommen.

Wohlgemuth. Die in Italien stehenden zwei Feld-Bataillone vom Juli an wieder bei der Cernierung von Venedig verwendet, dann nach Böhmen gerückt. Das 3. Bataillon auf Etapen-Dienst in Krakau. Das 4. Bataillon von Juni an bei der Cernierung von Komorn.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

EKO. 3. Major, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Anton Richter von Binnenthal.

MVK. Major Richter, Hauptmann August Freiherr von Stwrtnik[1]) und Georg Günther.

SGVK. pro piis meritis. Regiments-Caplan Wilhelm Thomas.

Hessen. 1859 focht das Regiment (1., 2., 3. und Grenadier-Bataillon) mit besonderer Bravour bei Magenta, Kämpfe um Ponte vecchio, ebenso bei Solferino-Medole. Das 4. Bataillon Besatzung in Palmanuova-Udine.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 2. dem bei Solferino gefallenen Regiments-Commandanten Obersten Ferdinand Mumb von Mühlheim nachträglich zuerkannt.

LO. Oberst Mumb (für Magenta), Oberstlieutenant Adolph Freiherr Schütte von Warensberg.

EKO. 3. Major Johann Töpli von Hohenvest, die Oberlieutenants Otto Hund und August von Jurkovics.

MVK. Oberst Adolph Freiherr von Schütte, die Majore Joseph Ulrich, Adolph Prinzinger von Ari; die Hauptleute Bernhard Schiffer, Eberhard Baron Stetten[2]), Alexander Jósa, Achilles Edler von Gröller, Hugo Ritter von Henriquez, Dominik von Kreyssern, Franz Zillich, Johann Hiltl, Johann Wolf, Friedrich Benesch, Carl Rosner[3]), Edmund Hödl, Gottfried Gstier, Joseph Fischer, Wilhelm Mayern von Hohenberg, Albert Baravalle von Brackenburg, Carl Matzak von Ortenburg, Moriz von Barisani, Carl Centner, Leopold Grasböck, Johann Danninger, Adolph Freyschlag Edler von Freyenstein und Alois Burka; die Oberlieutenants Otto Hund, Matthias Danninger, Albin Kern, Joseph Stadtthaler und Anton Mayer, dann Alexander Lang von Langen (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt); ferner die Unterlieutenants Theodor Kirković, Carl Eggner, Ludwig Pauli, Julius Egloff von Engvillen und Maximilian Rosenberger.

SGVK. Regiments-Caplan Anton Menschik.

1864 in dem Feldzuge gegen die Dänen in der Brigade Nostitz eingetheilt, focht das Regiment in dem Treffen bei Oeversee, dem Gefechte bei Veile mit Auszeichnung, bei den weiteren Operationen in Jütland nicht mehr in das Feuer gekommen.

Decoriert wurden mit:

LO. Hauptmann Wilhelm Mayern von Hohenberg.

EKO. 3. Die Hauptleute Achilles Edler von Gröller, Carl Matzak von Ortenburg, Friedrich Benesch, Oberlieutenant Albin Kern.

MVK. Major Hugo Taulow Ritter von Rosenthal, Hauptmann Franz von Csako, Oberlieutenant Franz Vorgeitz, die Unterlieutenants Joseph Schädlbauer und Johann Schneiperg.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Böhm.

SVK. Regiments-Caplan Thomas Sladovnik.

1866 im 2. Corps (Thun) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment in der Schlacht von Königgrätz (am rechten Flügel, an der Trotinka und bei Lochenic) und in dem Treffen bei Blumenau. Das 4. Bataillon bei den zur Vertheidigung von Süd-Tyrol verwendeten Truppen nahm in der Brigade Montluisant an den Gefechten bei Cimego und Bezzecca theil.

---

[1]) Als Lieutenant bei Franz Carl Nr. 52.
[2]) Für Magenta, als Major bei Solferino gefallen.
[3]) Für Magenta, bei Solferino gefallen.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:
EKO. 3. Major Alexander Jósa.
MVK. Hauptmann Johann Hofer.

1878. Die Abtheilungen des Regiments nicht theilgenommen.

Decoriert wurde mit;
MVK. Der dem Generalstab zugetheilte Oberlieutenant Carl Ritter von Pfiffer.

1881/82 in Süd-Dalmatien stehend, war das 2. Bataillon in dem Gefechte bei Ledenice, das Regiment an einigen Affairen in der Krivošije (am Goli-Vrh und bei Vel Zagvozdak) theilgenommen, einzelne Abtheilungen noch am Pazua und bei Klavići.

Decoriert wurden mit:
MVK. Oberlieutenant Emil Winternitz.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848\ 1849/	3	8	16
1792—1801	2	38	1859	7	38	138
1805	—	—	1864	1	14	53
1809	—	8	1866	—	5	11
1813—1815	5	19	1882	1	1	18

Adjustierung.

Bei der Errichtung 1733 trug das Regiment lichtblaue Aufschläge;
1748 weisser Rock, schwarze Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, schwarze Aufschläge;
1767 weisser Rock, schwarze Egalisierung[1]), gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, schwarze Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Bei den Officieren von schwarzem Sammt. Dem Regimente war durch das Los der papageigrüne Aufschlag zugefallen, doch wurde über Bitte des Inhabers die Beibehaltung des schwarzen Aufschlages und sohin der Tausch mit Wolfenbüttel Nr. 10 bewilligt.

15.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1853) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Tarnopol.**

(1846) **Adolph, Grossherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1701 laut Capitulation vom 12. Juni von dem Herzog Carl Ignaz zu Lothringen und Bar, Bischof von Osnabrück, auf eigene Kosten errichtet (zehn Compagnien), auf die Dauer des Bedarfes dem Kaiser ohne Entgelt überlassen und unter dem Namen: „Osnabrück'sches Leib-Regiment" in kaiserlichen Dienst getreten. 1716 ganz in kaiserlichen Dienst übernommen.

1721 zwei Compagnien des aufgelösten Regiments Toldo incorporiert.

1731 erhielt das Regiment anlässlich der Auflösung der Auctions-Compagnien (4. Bataillon) bei einigen Regimentern je eine von Lochstädt (1809 als Nr. 43 aufgelöst), Fürstenbusch (Nr. 35) und Heister (1747 aufgelöst).

1736 ein Bataillon des dem Inhaber, GFWM. Pallavicini, welcher gleichzeitig Commandant des Schiff-Armaments war, unterstehenden Marine-Regiments dem Regimente als 4. Bataillon einverleibt, 1739 jedoch wieder abgegeben (aufgelöst). 1747/48 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 15.

1860 ein Bataillon zu dem reorganisierten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 55 transferiert[1]).

1883 ein Bataillon zur Aufstellung des Infanterie-Begiments Nr. 95 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreis; 1771 (1781) erhielt es einen ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Chrudimer Kreis mit der Stabs-Station Chrudim; 1775—1807 hiezu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Myslenice-Wieliczka.

1807 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Mähren überwiesen und recrutierte sich, wie alle mährischen Regimenter, je zur Hälfte aus dem Antheil in dieser Provinz, Brünner Kreis und dem galizischen Antheil. 1809 vorübergehend an Böhmen rücküberwiesen, wurde es 1812 wieder mährisch-schlesisch, nunmehr mit der Werb-Bezirks-Station Olmütz. 1818 wurde das Regiment ganz galizisch, Werb-Bezirks-Station Sanok; 1830 erhielt es seinen Werb-Bezirk in Ost-Galizien, Zloczów; seit 1853 endlich ist Tarnopol Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station.

---

[1]) Dieses bisher lombardische Regiment hatte in Folge Abtretung dieser Provinz 1859 seine gesammte Mannschaft entlassen und wurde mit der Ergänzung nach Galizien überwiesen.

Grenadier-Division. Von 1779—1797 stand dieselbe mit jenen von Nr. 28 und 57 im 5. böhmischen Bataillon (1769/70 statt der Division von Nr. 28 jene von Nr. 29 in diesem Bataillon eingetheilt). In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 11 und 47, in jenem 1809 wieder jene von Nr. 28 und 57 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand dieselbe mit den Divisionen von Nr. 28 und 47 in einem böhmischen Bataillon. Nach Dissolvierung dieses Bataillons kam die Division in den Verband eines galizischen Bataillons, mit jenen von Nr. 24 und 30.

Friedens-Garnisonen. 1713 Gaëta, 1716 Neapel, 1718 Gaëta, 1720 Neapel, 1725 Gaëta, 1727 Neapel, 1733 Capua, 1737 Florenz, 1739 Livorno, 1741 Siena, 1749 Casalmaggiore, 1752 Como, 1763 Chrudim, 1779—1792 Chrudim, 1797 Heilbronn, 1798 Chrudim, dann Linz, 1801 Josephstadt, 1804 Königgrätz, 1805 Chrudim, 1807 Königgrätz, 1809 Chrudim, 1812 Troppau, 1814 Neu-Sandec, 1815 Troppau—Olmütz, 1821 Linz, 1823 Przemyśl, 1830 Ofen, 1831 Görz, 1832 Padua, Venedig, 1834 Verona, dann Piacenza, 1835 Cremona, 1836 Lemberg, 1843 Przemyśl, 1848 Brünn, dann Wien, 1849 Fünfkirchen, 1850 Pest, 1852 Kaschau, 1854 Zalesczyky, 1855 Kaschau, 1859 Komorn, 1863 Ofen, 1865 Debreczin, 1867 Prag, 1874 Josephstadt, 1882 Wien, 1886 Lemberg, 1890 Tarnopol, 1894 Lemberg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Chrudim stationiert, später nach Policska verlegt; von 1825—1852 wurden die Soldatenknaben des Regiments in dem 3. galizischen Erziehungshaus zu Przemyśl (gemeinschaftlich mit jenen von Nr. 58) ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1701 **Lothringen und Bar,** Carl Ignaz Herzog zu, Bischof von Osnabrück (1711 Churfürst von Trier).
1716 **Lothringen,** Carl Prinz, von 1726 an Obrist[1]).
1736 **Pallavicini,** Giovanni Lucas Conte, GFWM.—FM.
1773 **Fabris de Santo-Tomiotti,** Dominik Conte de, FML.—FZM.
1790 **D'Alton,** Eduard Graf, FML.
1793—1797 unbesetzt.
1797 **Oranien,** Wilhelm Georg Prinz von, FML.
1799—1801 unbesetzt.
1801 **Riese,** Carl Freiherr von, FML.
1806 **Zach,** Anton Freiherr von, FML.—FZM.
1817 **Dom Pedro,** Kaiser von Brasilien, seit
1832 **Dom Pedro,** Herzog von Braganza[2]).
1835 **Bertoletti,** Anton Freiherr von, FML.—FZM.
1846 **Adolph,** Herzog von Nassau, seit
1890 **Adolph,** Grossherzog von Luxemburg und Herzog zu Nassau.

Zweite Inhaber.

Von 1827—1835 Bertoletti, Anton Freiherr von, FML.; von 1846—1849 Ludolf, Franz Graf, FML.[3]); von 1849—1864 Csorich von Monte Creto, Anton Freiherr von, FML.—FZM.; von 1864—1870 Jacobs von Kantstein, Friedrich Freiherr von, FML.[4]),

Regiments-Commandanten.

1701 Lattermann, Georg Ludwig von, Obristlieutenant—Obrist[5]).
1708 Rohr, Ludwig von, Obrist.
1717 Lohausen, Franz von, Obrist.
1718 Herlenval, Obrist.
1720 Ligneville, Leopold Graf, Obristlieutenant.
1723 Göldlin von Tieffenau (Göldy), Anton Alexander, Obrist.

---

[1]) Das Regiment führte von 1716—1723 nur dessen Namen, siehe K. A., Bestallungen Nr. 4545. 1736 tauschte derselbe mit GFWM. Pallavicini und übernahm das jetzige Infanterie-Regiment Nr. 3.
[2]) Legte 1831 die Kaiserwürde nieder.
[3]) 1849 in Italien compromittiert, seiner Charge entsetzt.
[4]) Wurde Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 8.
[5]) Weder der erste Inhaber, der Bischof von Osnabrück, noch dessen Nachfolger Herzog Carl von Lothringen, haben das Regiments-Commando je persönlich geführt.

1727 Breitwitz, Hans Ernst von, Obristlieutenant – Obrist
1734 Sinzendorff, Octavian Graf, Obristlieutenant – Obrist.
1737 Machugo de Burgos, Obristlieutenant.
1738 Cavaglieri, Carlo Don, Obrist.
1741 Châlons, Baron von Triebbe, Heinrich, Obrist.
1744 O'Kelly, Wilhelm Freiherr von, Obrist.
1752 Campitelli, Joseph Chevalier, Obrist.
1755 Tillier, Johann Freiherr von, Obrist.
1758 Graevenitz, von, Obrist.
1759 Rolshoffen, Adolph von, Oberst.
1764 Origo, Galeazzo Graf, Oberst.
1766 Hohenlohe-Kirchberg, Friedrich Fürst, Oberst.
1769 Alemann, Ladislaus von, Oberst.
1773 Pallavicini, Carl Graf, Oberst.
1779 Corti, Franz Graf, Oberst.
1788 Zoph, Johann von, Oberst.
1794 Immens, Wilhelm Chevalier, Oberst.
1797 Retz, Anton, Oberst.
1800 Grill, Joseph, Oberst.
1806 Carpé von Carpenstein, Ludwig, Oberst.
1813 Sommer von Sommerfeld, Franz, Oberst.
1814 Stika von Passeka, Joseph, Oberst.
1826 Schick von Siegenburg, Anton, Oberst.
1832 Mederer von Mederer und Wuthwehr, Joseph, Oberst.
1836 Bürger, Georg, Oberst.
1838 Seidl von Adelstein, Johann, Oberst.
1845 Jablonowski, Felix Fürst, Oberst.
1848 Strastil von Strassenheim, Anton, Oberst.
1849 Braun, Carl Edler von, Oberst.
1853 Pichl, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1861 Roth, Carl von, Oberst.
1866 Tegetthoff, Carl von, Oberst.
1868 Fuchs, Ludwig Ritter von, Oberst.
1872 Schivitz von Schivitzhofen, Julius, Oberst.
1876 Joly, Emil Ritter von, Oberst.
1879 Némethy, Norbert Edler von, Oberst.
1883 Pilat, Franz von, Oberst.
1889 Wiener, Ludwig, Oberst.
1894 Rezniczek, Carl Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Blesnowie von Degenkreuz, Wilhelm, Oberst.
1871 Krynicki, Julian Ritter von, Oberstlieutenant-Oberst.
1873 Sametz, Adalbert, Oberst.
1874 Lauppert, Nikolaus, Oberstlieutenant – Oberst.
1876 Schönowsky von Schönwiese, Adalbert Ritter von, Oberstlieutenant.
1878 Watteck, Franz, Oberst.
1879 Vogl, Carl, Oberstlieutenant – Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1704 Obristlieutenant Briglières bei dem Ueberfall auf Alt-Breisach (10. November) tödtlich verwundet, am folgenden Tage in französischer Gefangenschaft gestorben.

1719 Obristlieutenant Freiherr von Rost und Obristwachtmeister von Brambs, beide vor Messina (3. und 9. October) †.

1744 Regiments-Commandant Obrist Châlons, Freiherr von Triebbe an seinen in dem Gefechte am Berge Artemisio erhaltenen Verwundungen in feindlicher Gefangenschaft gestorben.

1757 Obristwachtmeister Pollith in der Schlacht bei Prag schwer verwundet, gestorben.

1793 Regiments-Inhaber FML. Graf D'Alton vor Dünkirchen †.

1794 Major Fedini in der ersten Schlacht bei Fleurus †.

1848 Oberstlieutenant Carl Klein in dem Kampfe an der Tabor-Brücke bei Wien (6. October).

1866 Oberstlieutenant Moises Pollovina in dem Treffen bei Skalitz †.

Feldzüge.

Osnabrück. 1702 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland verwendet, stand ein Bataillon bei der Belagerung von Landau; von 1703 an bildete das Regiment einen Theil der Besatzung dieser Festung.

1704 ein Detachement unter Obristlieutenant Briglières an dem misslungenen Versuche, Breisach zu überfallen, theilgenommen.

1705 Einnahme von Drusenheim.

1706 rückte das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz in Italien ab und machte im Corps Wetzel (Hessen-Cassel) das Treffen bei Castiglione delle Stiviere mit.

1707 kam es zu dem in Piemont zurückgebliebenen Corps und rückte

1708 (aus den Winter-Quartieren in Mantua) nach Catalonien ab und nahm noch in demselben Jahre an dem Ueberfalle auf Guardia theil, wo Regiments-Commandant Obristlieutenant Rohr sich auszeichnete.

1709 waren Abtheilungen bei dem Sturme auf Roda und auf Venasque thätig.

1710 focht das Regiment bei Almenara, Saragossa und Villaviciosa,

1711 in den Gefechten zum Entsatz von Cardona.

1712 nicht in das Feuer gekommen, wurde das Regiment

1713 nach Neapel überschifft.

Carl Lothringen. 1718 ein Bataillon und die Grenadiere auf Sicilien, im Treffen vor Milazzo, dann Vertheidigung dieser Festung (der Rest des Regiments in Gaëta).

1719 ein Detachement und die Grenadiere unter Obristlieutenant Rost bei der Eroberung der liparischen Inseln, Gefecht von Canneto; dann Schlacht bei Francavilla, Belagerung von Messina. Hauptmann Grandmont, welcher sich hiebei ausgezeichnet, wurde nach der Capitulation zum Commandanten des Castells Gonzaga ernannt.

1720 das Regiment (ein zweites Bataillon war aus Neapel nachgerückt) bei den Operationen auf West-Sicilien, Kämpfe vor Palermo.

1734 ein Bataillon in dem Treffen bei Bitonto, Hauptmann Graf Eltz bei Deckung des Rückzuges sich ausgezeichnet, musste später mit seiner Abtheilung capituliren, zwei Bataillone unter Obristlieutenant Graf Sinzendorff die heldenmüthige Vertheidigung von Capua unter FZM. Traun mitgemacht. Lieutenant Molitor sich bei einem Ausfalle besonders ausgezeichnet.

Pallavicini. 1741 kam das Regiment im December zur Armee nach Ober-Oesterreich.

1742 war es bei der Einnahme von Linz, zwei Bataillone Belagerung von Straubing, das dritte, unter Obristlieutenant Freiherr von Triebbe, Kehlheim tapfer vertheidigt.

1743 die Grenadiere bei der Erstürmung von Deggendorf, das Regiment bei der Vorrückung an den Rhein.

1744 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gesendet, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Vertheidigung der Stellung auf dem Berge Spina (Artemisio)[1]), doch wurde ein grosser Theil gefangen; später war es bei dem Ueberfalle auf Velletri und kam dann nach Piemont, wo es im Verein mit den sardinischen Truppen bei Cuneo focht.

1745 bei der Haupt-Armee, ohne Gefecht.

1746 war das Regiment in den Schlachten bei Piacenza und Rottofreno, dann bei der Einnahme von Genua.

1747 stand es bei der Blockade von Genua, ein Bataillon im Mai bei der Einnahme von Castell Massone, ein Bataillon unter Obristlieutenant Campitelli in einem Gefechte bei Ventimiglia.

1756 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf den Kriegs-Schauplatz in Böhmen gerückt (das Garnisons-Bataillon Besatzung in Prag) focht das Regiment

[1]) Die Spanier überfielen hier eine vorgeschobene Brigade.

1757 in der Schlacht bei Prag, Regiments-Commandant Obrist Tillier bei Deckung des Rückzuges sich hervorgethan; dann bei Vertheidigung von Prag, schliesslich Schlachten bei Breslau und Leuthen mitgemacht.

1758 Belagerung von Neisse (hier auch das 3. Bataillon, welches mit jenem von Nr. 10 ein Bataillon formierte).

1759 erlitt es in dem Gefechte bei Sackwitz ziemlich grosse Verluste und war dann bei Maxen.

1760 betheiligte sich das Regiment an der ehrenvollen Vertheidigung von Dresden, das 1. und 2. Bataillon später in dem Gefechte bei Strehlen und bei der Einschliessung von Wittenberg.

1761 in Sachsen, ohne Gefecht.

1762 ein Bataillon unter Oberstlieutenant Baron Gabelkoven sich in dem Gefechte bei Einsiedeln gut gehalten, das Regiment in der Schlacht bei Freiberg.

Fabris. 1778 bei der Haupt-Armee in Böhmen.

1779 zeichnete sich das Regiment unter seinem Commandanten, Oberst Carl Graf Pallavicini, welcher sich den *MTO.* erwarb, bei der Erstürmung von Habelschwerdt aus; Major Fellner, welcher sich ebenfalls hervorgethan, wurde aussertourlich Oberstlieutenant.

Die Grenadiere (Bataillon Cäsar Corti) nicht in das Feuer gekommen.

D'Alton. 1791 wurde das Oberst-Bataillon unter Major Retz nach den Niederlanden gesendet.

1792 focht dasselbe bei Marquin (Carignan), bei dem Ueberfalle auf Bavay, bei Glisuelle, bei dem Angriff auf Lille; das an den Rhein gerückte Leib-Bataillon bei der Einschliessung von Longwy.

1793 das Oberst-(2.)Bataillon bei Aldenhoven, Neerwinden sich besonders ausgezeichnet, Major Retz und Unterlieutenant Demeter von Radossevich sich hervorgethan; das Bataillon dann bei der Belagerung von Condé; das Leib-(1.)Bataillon unter Oberst Zoph bei Arlon tapfer gekämpft, wo sich dann sowohl das 2., als auch das 3. Bataillon, welches vorübergehend vor Maynz verwendet wurde, mit demselben vereinigten und verblieb das Regiment nun im Luxemburgischen.

Die Grenadiere (Bataillon Synoth) bei Wattignies brav gekämpft.

1794 focht das Regiment bei Arlon, nahm an dem Ueberfalle auf das feindliche Lager bei Attert ehrenvollen Antheil und war dann in den Schlachten bei Fleurus; ein Bataillon Besatzung in Charleroi, in Folge Capitulation kriegsgefangen, ein Bataillon Vertheidigung von Lüttich.

Die Grenadiere vor Landrecies, bei Tournay und Lüttich gefochten.

1795 stand das Regiment (2. u. 3. Bataillon) am Ober-Rhein, ohne an einer Action theilzunehmen; nur die Grenadiere vor Mannheim gefochten. Obristlieutenant Retz, Commandant des Grenadier-Bataillons, sich ausgezeichnet.

1796 fünf Compagnien einen Uebergangs-Versuch der Franzosen bei Kehl verhindert, doch musste das Regiment in Folge Flucht der Reichs-Truppen nach den Gefechten bei Oberkirch und Rench auch sich zurückziehen; ein Bataillon Gefecht bei Appenweyer, das Regiment Gefecht bei Schwarzach, Kuppenheim, Schlacht bei Malsch; das 2. Bataillon unter Major Quitzow in der Schlacht bei Neresheim sich hervorgethan. Das Regiment kam nun in das Corps Nauendorf, Gefecht bei Geissenfeld, Schlachten bei Emmendingen und Schliengen; schliesslich Belagerung von Kehl.

Die Grenadiere bei Malsch, Amberg und Würzburg, endlich noch bei Schliengen gekämpft.

Ausser dem Regiments-Commandanten Obersten Immens, erscheinen noch Oberstlieutenant Fürstenberg und Major O'Fallon als mehrfach ausgezeichnet genannt.

Oranien. 1797 zeichnete sich das Regiment bei Erstürmung des verschanzten Lagers von Kehl erneuert aus; Hauptmann Zagitsek, Commandant des 3. Bataillons, aussertourlich zum Major befördert; später (April) war das Regiment an den Gefechten bei Diersheim betheiligt.

Die Grenadiere vor Kehl gestanden.

Regiments-Inhaber Prinz von Oranien erwarb sich vor Kehl den *MTO.*

1799 in Nord-Tyrol stehend, nahmen zwei Bataillone (1. u. 3.) an dem misslungenen Angriffe auf den Luciensteig theil, wo neun Compagnien zum grossen Theile in Gefangenschaft geriethen; zwei Compagnien des 2. Bataillons, Hauptmann Nissel und Geissler, im Verein mit acht Compagnien Neugebauer Nr. 46 (1809 aufgelöst) in dem Gefechte bei Kloster (Monte Selva), dann, sowie die drei übriggebliebenen des 1. und 3. Bataillons nunmehr bei dem erneuerten Angriffe auf den Luciensteig, erhielten jedoch später die Bestimmung, über Chiavenna nach Italien zu marschieren, wohin auch die anderen vier Compagnien des 2. Bataillons im Corps Bellegarde gerückt waren, so dass das Regiment nunmehr wieder vereint und durch Ergänzungen vom 4. Bataillon wieder auf zwei Bataillone completiert wurde.

Vorübergehend auf den Simplon dirigiert, kam das Regiment zur Belagerung von Alessandria, focht bei Novi, Fossano, Beinette, Genola, Carrú und Vernante.

Die Grenadiere (Bataillon Weissenwolf) bei Taufers gefochten, dann im Engadin, später in Italien bei Novi, Fossano, Genola, Ormea (Col di Tenda) im Feuer gestanden.

1800 in den Kämpfen an der Riviera wurde ein Bataillon (in der Brigade Ulm) in der Stellung am Monte Settepanni überfallen und ein grosser Theil gefangen, das andere unter Major Philippi in dem Gefechte bei Ronchi di Maglia sich gut gehalten, beide sich in dem Gefechte am Monte Cesio (Bartolomeo) ausgezeichnet. Das Regiment sodann die Kämpfe am Var mitgemacht; auf dem Rückzuge wurde die Brigade umzingelt und der gösste Theil des Regiments, bei dem Versuche, sich gegen Olmo durchzuschlagen, gefangen. In Venedig ranzioniert, nahm ein Bataillon später an der Schlacht bei Pozzolo-Valeggio theil.

Die Grenadiere bei S. Giacomo, am Var, bei Marengo und Pozzolo gefochten.

Riese. 1805 bei der Armee in Deutschland stehend, focht das Regiment bei Jungingen und gerieth in Folge der Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft.

Das Grenadier-Bataillon, Major Oschée, im Corps Merveldt, Gefecht bei Lunz und Mariazell, hier den Rückzug mit Aufopferung gedeckt.

Zach. 1809 im 2. Corps Kolowrat eingetheilt, gerieth ein grosser Theil des Regiments bei der Vertheidigung von Regensburg in Kriegsgefangenschaft: das 1. Bataillon, Major Mohr, durch standhaftes Ausharren es ermöglicht, dass wenigstens ein Theil mit den Fahnen sich durchschlagen konnte; der Rest des Regiments, in zwei schwache Bataillone formiert, focht mit Auszeichnung bei Aspern, wo am zweiten Schlachttage Generalissimus Erzherzog Carl eine Fahne des Regiments ergreifend, dasselbe persönlich gegen den Feind führte, dann bei Wagram.

Die Grenadiere (Bataillon Nissel) fochten bei Eggmühl und wurde das Bataillon, mit Aufopferung den Rückzug deckend, versprengt und grösstentheils gefangen; später reorganisiert, fochten dieselben bei Wagram und Znaym.

1813 war das Regiment im Corps Klenau in den Schlachten bei Dresden und Leipzig (18. October Stötteritz) und kam dann zur Blockade von Dresden.

1814 wieder zur Armee gerückt, deckte das Regiment in dem Treffen bei Monterau mit Aufopferung den Rückzug, Major Kollar sich ausgezeichnet; das Regiment viel verloren, später nicht mehr in das Feuer gekommen.

Die Grenadiere (Bataillon Berger) 1813 bei Leipzig (Auenheimer Hof) gekämpft.

1814 bei der Blockade von Bensançon, dann vor Lyon.

1815 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, machte das Regiment später die Vorrückung über den Simplon mit und bestand nur ein unbedeutendes Vorposten-Gefecht unweit Lyon.

Die Grenadiere bei der Belagerung von Schlettstadt.

Nassau. 1848 mit dem 1. und 2. Bataillon in Wien stationiert, waren beim Ausbruche des Aufstandes am 6. October zwei Compagnien auf Schloss-

wache in Schönbrunn, ein Bataillon in dem Gefechte am Tabor (wo die Aufständischen den Abmarsch des Grenadier-Bataillons Richter verhindern wollten); das Regiment später bei der Einnahme von Wien, wo sich einzelne Abtheilungen wiederholt auszeichneten (hier auch das 1. Landwehr-Bataillon).

1849 nach Ungarn gerückt, focht das Regiment bei Windschacht, Waitzen und Nagy-Sarló; im Sommer-Feldzuge war dasselbe, nachdem nunmehr auch das 3. Bataillon, welches in der Brigade Götz bei Turcsek gefochten, sich mit demselben vereinigt hatte, in der Schlacht bei Komorn (Puszta-Herkály), wo es sich ausgezeichnet und bei Szöreg.

Die Grenadiere (Bataillon Trenck) bei Unterdrückung des Aufstandes in Lemberg (1848), dann bei Schintau, Pered, Puszta-Herkály, Szöreg und Temesvár gefochten.

Für Auszeichnung in diesen Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Oberlieutenant Wladislaw Dutzyński.

MVK. Oberstlieutenant Carl Edler von Braum; die Majore Thomas Dobrowolsky, Johann Pasch und Vincenz Abele; die Hauptleute Johann Töply von Hohenvest, Franz von Nagy, Carl Schauer von Schrökenfeld, Guido Zagitsek von Kehlfeld und Johann Friedl; die Oberlieutenants Gustav Klöckner, Johann Kreb, Wladislaw Dutzyński, Anton Peteani Ritter von Steinberg, Anton Mattausch, Anton von Swidzinski; die Unterlieutenants Rudolph Freiherr von Schell, Albert Sedlaczek, Johann Freiherr von Wrazda, Wenzel Gast und Franz Nowak.

SGVK. Regiments-Caplan Alfred Nigroni Freiherr von Riesenbach.

GCEM. 3. Regiments-Arzt Dr. Georg Kraft.

1859 stand das Regiment auf Küstenbewachung in Istrien, später am unteren Po, das 4. Bataillon in Venedig und kam keine Abtheilung in das Gefecht.

1866 im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Skalitz und in der Schlacht bei Königgrätz (Kämpfe um den Přimer Wald); das 4. Bataillon in Istrien, Gefecht bei Versa.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. zweiter Inhaber FML. Ritter von Jacobs (bei der Armee in Italien).

MVK. Hauptmann Ernst Willigk; Oberlieutenant Eduard Fournier.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	1	—	1
1792—1801	1	11	1849	4	17	21
1805	—	—	1859	—	—	—
1809	2	8	1866	2	4	7
1813—1815	3	10				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, hellrothe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, krapprothe Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, krapprothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

16.

Ungarisches (croatisches) Infanterie-Regiment.

(1872) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Belovar.**

Warasdiner Infanterie-Regiment.

(1887) **Giesl von Gieslingen, Heinrich Freiherr von, FZM.**

(Das Regiment hat seit 1871 obige Benennung, nebst dem Namen des jeweiligen Inhabers zu führen).

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1703 laut Patent vom 25. Juni aus sechs Compagnien Teutschmeister[1]) (Nr. 4), je zwei Compagnien Heister (1747 aufgelöst), Thürheim (Nr. 28) und zwei von Obristlieutenant Wobeser geworbenen Compagnien, sowie aus neugeworbener Mannschaft durch den Obristen Grafen Virmond aufgestellt.

1716 zwei Compagnien an das neu aufgestellte Regiment Jung-Wallis (1809 als Nr. 43 aufgelöst) abgegeben; 1731 erhielt das Regiment einen Theil der aufgelösten Auctions-Compagnien von Max Starhemberg (Nr. 24).

1747/1748 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 16.

1848 wurde es in Folge der Ereignisse in Italien theilweise reorganisiert.

1869 das 3. und 4. Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 80 abgegeben, dagegen das 2. Bataillon Bianchi Nr. 55 anher transferiert[2]).

1871 wurde dieses Regiment reorganisiert und mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. November (Personal-Verordnungsblatt Nr. 41) angeordnet, dass dasselbe mit dem aus den aufgelösten Warasdiner Grenz-Infanterie-Regimentern Nr. 5 und 6, mit 1. October 1871 formierten Warasdiner Linien-Infanterie-Regiment[3]) derart verschmolzen werde, dass der Name, die Nummer,

---

[1]) Ursprünglich wurden acht Compagnien Teutschmeister abgegeben, jedoch noch in demselben Jahre zwei Compagnien rücktransferiert, dagegen die zwei Wobeser'schen hieher eingetheilt.

[2]) Nachdem dieses Regiment seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, so bestand das Bataillon nur aus einem Cadre von Officieren und Unterofficieren und wurde aus dem Depôt-Bataillon von Nr. 16 ergänzt.

[3]) Bei der successiven Auflösung der Militär-Grenze, beziehungsweise Unterordnung der Gebiete derselben unter die Civil-Verwaltung, wurde mit Circular-Verordnung vom 11. Juni 1871, Präsid. 1936 verfügt, dass die beiden Warasdiner Grenz-Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 6 aufzulösen seien und die Ergänznngs-Bezirks-Eintheilung in Croatien dahin abgeändert werde, dass in diesem Lande noch ein dritter Heeres-Ergänzungs-Bezirk Belovar errichtet werde, welcher die Gebiete der aufzulösenden Regimenter zu umfassen hatte.

Aus den bereits einverleibten Wehrpflichtigen des Belovarer Bezirkes sollte nach Ausscheidung der auf Grund des Wehrgesetzes mit Abschied zu entlassenden, oder in die Landwehr zu übersetzenden Mannschaft, ein neues Linien-Infanterie-Regiment mit dem Stabe Belovar formiert werden; dieses Regiment hatte vorläufig in die Reihenfolge der Linien-Infanterie-Regimenter nicht einbezogen zu werden und den Namen „Warasdiner Linien-Infanterie-Regiment" zu führen.

die Aufschläge und sonstige Adjustierung des bisherigen Infanterie-Regiments Nr. 16 dem neuformierten verbleiben; damit jedoch auch der Name „Warasdiner" dem neuen Regimente erhalten werde, hat dasselbe nunmehr den Titel: „Warasdiner Linien-Infanterie-Regiment Freiherr von Wetzlar Nr. 16" zu führen.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 96 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im schwäbischen Kreis, dann einen Antheil im Bisthum Münster[1]). 1771 (1781) bekam es den ständigen Werb-Bezirk in Steyermark, Cillier Kreis, mit der Stabs-Station Marburg. 1775—1804[2]) dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Lemberg, später Brzežany). 1808 wurde der Werb-Bezirk durch den Marburger Kreis vergrössert[3]), Marburg Werb-Bezirks-Station.

1817 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Venezien überwiesen. Werb-Bezirks-Station Treviso[4]). 1866, in Folge Abtretung dieser Provinz, wurde das Regiment ein ungarisches und erhielt einen durch Abtrennung von anderen Bezirken neu geschaffenen Ergänzungs-Bezirk (Steinamanger) zugewiesen.

1872 wurde dieser Ergänzungs-Bezirk wieder aufgelassen[5]) und ergänzt sich seither das Regiment, nach Verschmelzung mit dem Warasdiner Linien-Infanterie-Regimente, aus dem für letzteres Regiment auf dem Gebiete der aufgelösten Warasdiner Grenz-Regimenter Nr. 5 und 6 neu geschaffenen Heeres-Ergänzungs-Bezirk Nr. 16 zu Belovar.

Mit 1. October 1873 wurde noch das Gebiet des aufgelösten 2. Banal-Grenz-Regiments Nr. 11 mit diesem Ergänzungs-Bezirke vereint.

Grenadier-Divison. Dieselbe stand von 1769—1798 im steyermärkischen Bataillon und war bis 1775 mit den Divisionen von Nr. 27 und 53, von 1775—1784 mit jenen von Nr. 26 und 45, endlich von 1784—1798 mit Nr. 27 und 45 vereint. Im Feldzuge 1799—1800 bildeten die Divisionen von Nr. 4 und 23, in jenem 1809 die Divisionen von Nr. 26 und 27 mit jener des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 in der gleichen Zusammensetzung, kam die Division des Regiments 1818 in das neu aufgestellte italienische Bataillon (à vier Compagnien), Divisionen von Nr. 16 und 26.

Friedens-Garnisonen. 1718—1734 in der Lombardie, 1739 ebendort, 1748 Lodi, 1753 Pavia, 1755 Como, 1756 Bozzolo (Mantua), 1763 Como, 1766 Marburg, bis 1787 in Steyermark, abwechselnd Marburg und Pettau, 1791 Marburg, 1798 Graz, 1802 Laibach, 1806 Graz, 1808 Leoben, 1810 Marburg, 1814 Mailand, 1815 Laibach, 1816 Triest, 1817 Treviso, 1835 Venedig, 1838 Mantua, 1839 Olmütz, 1846 Pest, 1849 Olmütz, 1851 Brünn, 1854 Wien, 1855 Prag, 1860 Wien, dann Maynz, 1867 Budweis, 1869 Linz, 1872 Belovar, 1875 Triest, 1876 Pola, 1879 Trebinje, 1881 Belovar, 1887 Agram, seit 1888 Belovar.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1783—1821 in Marburg; von 1821—1829 wurden die Soldatenknaben des Regiments in dem Erziehungshause zu Mailand, von 1829—1852 in jenem zu Cividale ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1703 **Virmond,** Damian Hugo Graf, Obrist—FZM.

1722 **Livingstein,** Alano Graf, GFWM.-FZM.[6]).

---

[1]) Der Bischof von Münster war ein Bruder des damaligen Inhabers Grafen Königsegg und hoffte man durch dieses Verhältniss günstige Resultate für die Werbung zu erzielen.

[2]) Die innerösterreichischen Regimenter verloren schon 1804 den Antheil in Galizien, da die Wallonen-Regimenter dort ihre Werb-Bezirke erhielten.

[3]) Das sich bisher aus Steyermark ergänzende Regiment de Vaux (1809 als Nr. 45 aufgelöst) war nach Salzburg überwiesen worden.

[4]) Von 1857—1860 ein Filial-Revisoriat in Venedig bestanden.

[5]) Derselbe wurde an die Bezirke der angrenzenden Regimenter Nr. 44, 48 und 76 vertheilt, die Mannschaft in den Grundbuch-Stand der betreffenden Regimenter transferiert; 1893 wurde dieser Ergänzungs-Bezirk für das Infanterie-Regiment Graf Degenfeld Nr. 83 erneuert gebildet.

[6]) Von 1716—1721 Inhaber eines aufgelösten Regiments.

1741 **Königsegg-Rothenfels,** Christian Moriz Graf, FML.—FM.
1778 **Terzy,** Ludwig Freiherr von, FML.—FZM.
1800—1802 unbesetzt.
1802 **Rudolph,** Erzherzog, Oberst.
1806 **Lusignan,** Franz Marquis, FML.—FZM.
1833 **Kinsky,** Christian Graf, FML.
1835 **Ertmann,** Stephan von, FML.
1835 **Friedrich,** Erzherzog, Vice-Admiral.
1848 **Zanini,** Peter, FML.
1855 **Wernhardt,** Stephan Freiherr von, FML
1870 **Wetzlar von Plankenstern,** Gustav Freiherr von, FML.
1881—1887 unbesetzt.
1887 **Giesl von Gieslingen,** Heinrich Freiherr von, FML.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1802—1806 Lusignan, Franz Marquis, FML.
Von 1831—1837 de Lort, Joseph, FML.; von 1837—1845 Pausch von Werthland, Carl Ritter von, FML.; von 1845—1846 Hauer, Ferdinand Anton Freiherr von, FML.; von 1846—1848 Zanini, Peter, FML.

Regiments-Commandanten.

1703 der Inhaber Obrist Virmond.
1705 Nesselrode, Johann Hermann Graf. Obristlieutenant—Obrist.
(1705—1711 Wobeser, Peter, Obristlieutenant—Obrist[1]).
1715 Falk, Obristlieutenant.
1718 Degano, Heinrich, Obrist.
1721 Hugenpot, Graf, Obristlieutenant.
1724 Seebach, Carl Ludwig Freiherr von, Obrist.
1732 Raunach, Johann, Obristlieutenant, ad interim.
1734 Neuhaus, Caspar Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1742 Marini, Adolph, Obrist.
1746 Wrbna, Carl Graf, Obrist.
1756 Königsegg-Aulendorff, Franz Graf, Obrist.
1762 De Vins, Joseph Freiherr von, Oberst.
1773 Schwarzenberg, Joseph Wenzel Fürst, Oberst.
1781 Thüngen, Freiherr von. Oberst.
1789 Schlegelhofer von Hofenstein, Thomas, Oberst.
1794 Attems, Ernst Graf, Oberst.
1796 Stadler, Ignaz, Oberst.
1799 Khevenhüller-Metsch, Franz Graf, Oberst.
1805 Strassoldo, Moriz Graf, Oberst.
1806 Ruiz de Rosas, Joseph Chevalier, Oberst.
1809 Ertel von Krehlau, Dominik, Oberst.
1814 Trautmann, Johann, Oberst.
1825 Flette von Flettenfeld, Joseph, Oberst.
1831 Faber, Joseph von, Oberst.
1835 Kurzrock-Wellingsbüttel, Clemens Graf, Oberst.
1838 Kriegern von Maisdorf, Johann, Oberst.
1847 Colo, Vincenz, Oberst.
1851 Valmagini, Ernst von, Oberst.
1859 Trentinaglia, Johann von, Oberst.
1866 Glückselig, Anton, Oberst.
1866 Schmidt Edler von Schmidau, Franz, Oberst.
1871 Csikós von Sessia, Peter, Oberst.
1876 Susich, Anton von, Oberst.
1880 Kokotović, Alexander, Oberst.
1884 Heller von Hellheim, Franz Ritter von, Oberst.
1889 Keibl, Joseph, Oberst.
1890 Babić, Stephan, Oberst.
1891 Peyerle, Wilhelm, Oberst.
1896 Esch, Carl, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Gammel, Franz, Oberstlieutenant.
1872 Lemaić, Georg, Oberstlieutenant—Oberst.

---

[1]) Bei dem Umstande, als bei diesem Regimente seit der Errichtung zwei Obristlieutenants standen, von welchen der Eine, Nesselrode, vom Inhaber in diese Stelle aufgenommen, der Andere, Wobeser, vom Hofkriegsrath ex officio eingetheilt worden war, ergaben sich Streitigkeiten wegen Führung des Regiments-Commandos, die schliesslich vom Hofkriegsrath dahin entschieden wurden, dass Nesselrode als der wirkliche Commandant anzusehen sei, Wobeser aber nur in dessen Abwesenheit, was wiederholt der Fall war, das Commando zu führen habe.

1876 Mainone von Mainsberg, Wilhelm, Oberst.
1877 Frass von Friedenfeld, Carl Ritter von, Oberst.
1878 Sertić, Carl, Oberst.
1879 Lončarević, Abraham, Oberstlieutenant.
1881 Pflanzer, Joseph Edler von, Oberstlieutenant.
1882 Lorics, Johann, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1796 Regiments-Commandant Oberst Ernst Graf Attems in der Schlacht bei Lodi †.
1859 Major Adolph Microys in der Schlacht bei Solferino †.
1882 Major Ladislaus Freiherr von Rukavina von Vidovgrad in dem Gefechte auf der Pazua †.

Feldzüge.

Virmond. 1703 nahm dieses in Ungarn aufgestellte Regiment sofort an den Kämpfen gegen die Rebellen theil und kam
1704 in dem Gefecht bei Stuhlweissenburg zum ersten Male in das Feuer und focht dann bei Tyrnau.
1705 war es in der Schlacht von Sibó, stand
1706—1708 bei den siebenbürgischen Corps und focht
1709 in dem Treffen am Királyhágó.
Von 1710—1715 stand das Regiment erneuert in Siebenbürgen.

1716 rückte es (zwei Bataillone) zur operierenden Armee nach Ungarn und nahm an der Belagerung von Temesvár theil; Obristlieutenant Falk und Obristwachtmeister Graf Hugenpot sich bei dem Sturme auf die Palanka hervorgethan.
1717 nahm das Regiment (drei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien) an der Belagerung von Belgrad theil, während welcher Lieutenant Mardefeld[1]) bei Abwehr eines Ausfalles Gelegenheit fand, sich auszuzeichnen, sodann Schlacht bei Belgrad.
1718 hatte das Regiment bei dem Passarowitzer Friedens-Congresse, dessen Verhandlungen der Inhaber FZM. Graf Virmond leitete, die Aufwartung und wurde bei Ausbruch des Krieges
1719 in Italien (Sicilien) nach der Lombardie entsendet, ohne jedoch auf dem Kriegs-Schauplatze in Verwendung zu kommen.

Livingstein. 1731 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie unter Obristlieutenant Freiherrn von Raunach, unter den nach Corsica gesendeten Truppen, Gefechte vor Bastia, bei Furiani, S. Pellegrino und Vignale mitgemacht.
1732 Gefechte bei Biguglia. Später im Corps Schmettau eingetheilt, machte das Bataillon, nunmehr von Obristlieutenant Laser commandiert, die Gefechte am Tenda, bei Lento und die Unterwerfung der Districte am Golo mit.

1734 bei Ausbruch des Krieges als Besatzung in Mantua stationiert, verblieb ein Bataillon daselbst, die anderen zwei, sowie die Grenadier-Compagnien, rückten zur operierenden Armee und nahmen an dem Treffen bei Colorno, den Schlachten bei Parma, Guastalla und dem Ueberfalle auf Quistello theil.
1735 Feldzug in Tyrol und Ober-Italien, ohne Gefecht.

Jung-Königsegg[2]). 1741 aus Italien zum Corps Khevenhüller gerückt, machte das Regiment
1742 den Winter-Feldzug in Bayern, später jenen in Böhmen mit und focht bei Časlau, sodann zur Belagerung von Prag.

---

[1]) 1731 als Hauptmann in dem Gefechte bei Furiani gefallen.
[2]) Das Regiment wurde zum Unterschiede von jenem des FM. Grafen Lothar Königsegg (Nr. 54) bis zu dessen Tode, 1751, so genannt.

1743/44 stand das Regiment in Ober-Oesterreich und Bayern und kam später nach Italien.

1746 zeichnete sich das Regiment unter seinem Commandanten Obrist Adam Marini in den Schlachten bei Piacenza und Rottofreno aus und machte dann die Besitznahme von Genua mit.

1747 Zug in die Provence, dann Belagerung von Genua.

Königsegg. 1756 auf den Kriegs-Schauplatz in Böhmen gerückt, nahm 1757 ein Bataillon an der Schlacht bei Prag theil, das Regiment an dem Treffen bei Görlitz, den Schlachten bei Breslau und Leuthen.

1758 in der Haupt-Armee, an der Schlacht bei Hochkirch keinen directen Antheil genommen.

1759 im Corps Gemmingen in Böhmen stehend, erlitt das Regiment bei Vertheidigung der Stellung von Sebastiansberg bedeutende Verluste.

1760 nahm dasselbe, nunmehr im Corps Loudon, an der Schlacht bei Landshut und der Erstürmung von Glatz theil.

1761 ein Bataillon unter Obristwachtmeister Graf Grisoni sich bei der Erstürmung von Schweidnitz ausgezeichnet.

1762 ein combiniertes Bataillon (Detachement) unter Obristwachtmeister Kluck an der glänzenden Vertheidigung von Schweidnitz ehrenvollen Antheil genommen, ebenso eine Grenadier-Compagnie; Oberlieutenant Joseph Freiherr von Tiemar derselben erwarb sich den *MTO.*

Terzy. 1778/79 standen das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Woracziczky) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht. Regiments-Inhaber FZM. Terzy erwarb sich das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

1788 mit drei Bataillonen in der Haupt-Armee eingetheilt, nahmen vier Compagnien an dem misslungenen Unternehmen auf Semendria theil, zwei Bataillone bei Lazu-Mare (Fenisch) den Rückzug standhaft gedeckt, dann Vertheidigung von Armeniš. Hauptmann Menrad Geppert für umsichtige Führung eines selbstständigen Detachements aussertourlich zum Major befördert. Die Grenadiere (Bataillon Stein) in der Haupt-Armee. Rückzug von Karansebes.

1789 nahm das Regiment an dem Treffen bei Mehadia theil, die Grenadiere an dem Sturme auf Belgrad.

1793 war das Regiment (Leib- und Oberst-Bataillon), auf den Kriegs-Schauplatz an den Rhein gerückt, sich unter seinem Commandanten Oberst Schlegelhofer in den Gefechten am Bienwald, Rheinweiler, bei Eroberung der Weissenburger Linien ausgezeichnet (ausser dem Genannten noch zehn Officiere sich vorzüglich benommen), endlich in den Kämpfen um den Marienthaler Wald (Mattstall). Die Grenadiere (Bataillon Zschock) ebenfalls am Rhein, Erstürmung der Weissenburger Linien, Gefechte bei Wanzenau, Killstedt und im Marienthaler Wald. Grenadier-Hauptmann Corti sich ausgezeichnet.

1794 das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt. Die Grenadiere bei Schwegenheim im Feuer gestanden.

1795 das Regiment mit Standhaftigkeit bei Loano und auf dem nachgefolgten Rückzuge gefochten. Grenadiere am Rhein, ohne Gefecht.

1796 wurde das Leib-Bataillon in dem Treffen bei Montenotte fast gänzlich aufgerieben, das Regiment kämpfte mit besonderer Tapferkeit bei Vertheidigung des Adda-Ueberganges bei Lodi, kam dann als Besatzung nach Mantua und erlitt während der Vertheidigung dieser Festung so grosse Verluste, dass es

1797 reorganisiert und in Graz neu formiert werden musste. Regiments-Commandant Oberst Graf Attems bei Lodi sich hervorgethan, gefallen.

1796 die Grenadiere bei Wetzlar, Amberg, Würzburg und Neuwied gefochten.

1797 zur Armee nach Italien, Rückzugs-Gefecht bei Friesach.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien stehend, nahm das Regiment anfänglich an der Belagerung von Mantua theil, focht mit Auszeichnung.

aber grossen Verlusten bei Novi, dann bei Genola, einzelne Abtheilungen bei Borgo S. Dalmazzo u. A.

Die Grenadiere (Bataillon Hohenfeld) bei S. Giuliano, Fossano, Borgo S. Dalmazzo und Genola brav gekämpft. Die Majore Moriz Graf Strasssoldo, Graf Klenau und Grenadier-Hauptmann Wenzel Graf Paar unter den Ausgezeichneten genannt.

Vacat Terzy. 1800 bei den zur Deckung der Operationen gegen Genua in der Riviera verbliebenen Truppen (Division Elsnitz), Vertheidigung der Stellung von S. Giacomo; Hauptmann Michael Le Breux mit einer Division das Fort Finale durch 12 Tage heldenmüthig vertheidigt, den *MTO.* erhalten. Das Regiment später Besatzung in Legnago und Mantua, schliesslich in der Schlacht bei Valeggio. (Vier Compagnien bei der Einnahme von Cento.) Die Grenadiere bei S. Giacomo, am Var und bei Marengo gefochten.

Erzherzog Rudolph. 1805 war das Regiment abermals auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien, jedoch nur das Grenadier-Bataillon bei Caldiero im Feuer gestanden.

Lusignan. 1809 gehörte das Regiment zu den unter FML. Marquis Chasteler zur Wiedereroberung von Tyrol bestimmten Truppen und focht mit Auszeichnung in dem Treffen bei Volano, Oberstlieutenant Dominik Ertel und Hauptmann Joseph Marquis d'Esquilles sich hervorgethan. Letzterer den Kirchhof mit seiner Compagnie heldenmüthig vertheidigt, wurde mit dem *MTO.* ausgezeichnet.

Das 2. Bataillon, Major Ginzl, bei Wörgl tapfer gefochten, auf dem Rückzuge grösstentheils in Gefangenschaft gerathen, ein gleiches Loos traf auch die beiden anderen Bataillone. Reorganisiert, zur Armee des Erzherzogs Johann eingetheilt, nahmen zwei Bataillone an der Vertheidigung von Szabadhegy (bei Raab) und an jener des Brückenkopfes von Pressburg theil.

Die Grenadiere (Bataillon Salomon) bei der Armee in Italien, bei Sacile, an der Piave und bei San Daniele gefochten, dann Schlacht bei Raab.

1813 mit zwei Bataillonen in der Haupt-Armee eingetheilt, gerieth das Regiment in der Schlacht bei Dresden mit den übrigen Truppen der Division Mesko in Kriegsgefangenschaft.

Das 3. und Landwehr-Bataillon bei der Armee in Inner-Oesterreich, Gefechte bei Reifnitz u. A., dann Vorrückung nach Italien.

Die Grenadiere (Bataillon Welsperg) bei der Armee in Inner-Oesterreich.

1814 zwei Bataillone bei der Blockade von Mantua, das 3. Bataillon in der Division Nugent sich bei dem Uebergange über den Taro, Gefecht bei Fiorenzuola, ausgezeichnet, Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Anton Freiherr von Bourguignon erhielt den *MTO.*

1815 waren drei Feld-Bataillone, sowie das Landwehr-Bataillon im Corps Frimont und machten den Feldzug gegen Murat mit.

1846 erwarb sich der Regiments-Inhaber Erzherzog Friedrich vor Saida den *MTO.*

Zanini. 1848 standen das 1. und 2. Bataillon in Nieder-Ungarn und war ein grosser Theil der Mannschaft von gewissenlosen Emissären zum Treubruche verleitet worden, doch gelang es der Energie einiger Officiere, mit beiläufig vier Compagnien sich an kaiserliche Truppen anzuschliessen und nahmen dieselben an der tapferen Vertheidigung von Temesvár theil.

Das im Werb-Bezirke stationierte 3. Bataillon war gleichfalls zum grössten Theile von den Fahnen abgefallen, ebenso wurden die im Bataillon Angelmayer in Venedig stehenden Grenadiere in Folge der dortigen Capitulation an die revolutionäre Regierung übergeben.

1849 wurde das Regiment reorganisiert, das 1. und 2. Bataillon kamen als Besatzung nach Olmütz, die Grenadiere in das Reserve-Corps Nugent und standen im September vor Komorn.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Unterlieutenant Carl Garlik (dem 14. Infanterie-Regimente zugetheilt, vor Osoppo), dann nachträglich die beiden anhertransferierten

Majore Johann von Trentinaglia und Friedrich von Dauber für Auszeichnung in ihren früheren Regimentern (Nr. 12, beziehungsweise Nr. 41).

MVK. Major Eduard Stäger von Waldburg[1]); die Hauptleute Johann Freiherr von Maasburg, Arthur Graf Nugent; die Oberlieutenants Gustav de Verchin, Emanuel Kerczek, August Effenberger, Wenzel Menhard, Friedrich Ballan und August Esquire Dickinson; Unterlieutenant Octavian Conte.

GGVK. Regiments-Caplan Joseph Franz.

Wernhart. 1859 focht das Regiment mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon, im 1. Corps (Clam) eingetheilt, mit Auszeichnung bei Solferino. Das 4. Bataillon in Verona.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Trentinaglia und Hauptmann Peter Trezić.

EKO. 3. Die Hauptleute Moriz Pürcker von Pürkhain und Paul Dudič, dann dem gefallenen Major Microys nachträglich zuerkannt.

MVK. Die Majore Maximilian von Baumgarten und Adolph Resich von Ruinenburg; die Hauptleute Theodor Andres, Heinrich Kraft, Carl Ritter von Garlik; die Oberlieutenants Joseph Eyle, Ludwig Kosak, Eduard Penater und Heinrich Hohenbaum.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Joseph Campostrini.

1866 in Maynz garnisonierend, nahm das Regiment in der österreichisch-nassauischen Truppen-Division an dem Gefechte bei Aschaffenburg theil, wo es viel verlor. Das 4. Bataillon versah Stabsdienste bei der Nord-Armee.

Decoriert wurden mit:

MVK. Major Wilhelm von Engel, Hauptmann Carl Liberale.

Wetzlar. 1878 nahmen zwei Compagnien des mobilisierten Reserve-Regiments an den Kämpfen bei Banjaluka theil, beide Bataillone später im Verbande der 1. Infanterie-Truppen-Division an den Gefechten bei Doboj-Potočani und dem Treffen bei Senkovič.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Major Ludwig Sova.

MVK. Die Hauptleute Anton Waberer Edler von Dreischwert, Michael Haglian, Joseph Vuksan und Michael Jurievič.

1881/82 nahmen Abtheilungen des im Occupations-Gebiete dislocierten Feld-Regiments an der Expedition in die Krivošije, Gefechte am Pazua und Orien, am Vel Zagvozdak (eine Compagnie), dann der Streifung gegen Crkvice. Gefecht auf dem Vuči-Zub und der Jastrebica theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Alexander Kokotovič.

MVK. Oberlieutenant Kovačevič.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	20	1848 }	1	7	12
1792—1801	2	20	1849 }			
1805	—	—	1859	1	16	50
1809	4	3	1866	—	2	3
1813—1815	—	14	1878	—	2	17
			1882	—	1	11

[1]) Nachträglich für Auszeichnung als Hauptmann im General-Quartiermeister-Stab.

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, blaue Aufschläge;
1767 weisser Rock, violette Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1810 weisser Rock, schwefelgelbe Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1867 weisser Waffenrock, schwefelgelbe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, schwefelgelbe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

17.

Krainerisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Laibach.**

(1897) **Milde von Helfenstein, Hugo, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1674 laut Patent vom 13. Februar durch den Grafen von Reuss-Plauen in seinen Landen für den kaiserlichen Dienst aufgestellt[1]) und wurde derselbe darüber zum Obrist-Inhaber bestallt; 1674 zwei Compagnien des Regiments Strein incorporiert. Mit Erlass vom 9. August 1679 wurde das Regiment selbst reformiert. je zwei Compagnien in die Regimenter Arco (Nr. 8) und de Souches (1809 als Nr. 50 aufgelöst) eingetheilt, der Rest abgedankt; jedoch schon im Herbste des nächsten Jahres erhielt der bisherige Inhaber GFWM. Stadl (war mittlerweile befördert worden) den Befehl, in den Vorlanden zehn Compagnien anzuwerben und wurde mit Patent vom 21. März 1681 aus denselben das Regiment Stadl neu aufgerichtet[2]).

1685 wurden 500 Mann an Beck (Nr. 59) und Max Starhemberg (Nr. 8).

1688 500 Mann an Baden und Salm (1809 als Nr. 23, beziehungsweise 45 aufgelöst), abgegeben, ebenso 1690 fünf Compagnien an das in Belgrad ruinierte Regiment Auersperg.

---

[1]) Die in älteren Werken enthaltenen Daten über die Errichtung des Regiments im Jahre 1632 durch Hatzfeld, dem 1659 ein Graf Collalto als Inhaber gefolgt sein soll, sind absolut unrichtig und ist auch kein wie immer gearteter Zusammenhang zwischen den Regimentern Hatzfeld und Collalto mit diesem nachweisbar. (Siehe II. Band „Aufgelöste Regimenter").

[2]) Der Inhaber Obrist Stadl hatte den Befehl, das Regiment abzudanken, nicht befolgt, sondern war mit demselben vom Rheine, wo dies erfolgen sollte, bis nach Eger marschiert; hier erhielt er den erneuerten Auftrag, die Abdankung sofort vorzunehmen und die obbezeichneten vier Compagnien an die in Philippsburg liegenden Regimenter abzugeben, was nun endlich erfolgte. Obrist Stadl wurde auch in Untersuchung gezogen, doch wurde derselbe bald wieder rehabilitiert und erscheint schon im Herbste 1680 als GFWM. und Commandant in Constanz.

Als 1680 die Gefahr eines Krieges mit den Türken immer drohender wurde, ordnete Kaiser Leopold I. im November die Aushebung von 20.000 Mann an und sollte mit 5000 in den Vorlanden der Anfang gemacht werden. Zu diesem Zwecke erhielten die Commandanten der daselbst liegenden Regimenter Max Starhemberg (Nr. 8) und de Souches, sowie GFWM. Stadl den Auftrag, Erstere je sieben, Letzterer zehn Compagnien anzuwerben. Mit Erlass vom 21. März 1681 wurde weiters angeordnet, dass aus diesen geworbenen Compagnien zwei Regimenter: „Eines für den Pfalzgrafen von Neuburg (Nr. 20), eines für den Stadl zu formieren seien". (Die restierenden vier Compagnien wurden 1682 zur Aufstellung des Regiments Nigrelli (Nr. 27) abgegeben).

Nachdem nun kein neues Bestallungs-Patent für den GFWM. Stadl als Inhaber vorliegt, auch anlässlich der Ernennung eines Obristlieutenants für das Regiment (K. A., H. K. R. 1681, Prot. Reg. Fol. 183) von der Wieder-Aufrichtung des Stadl'schen Regiments gesprochen wird, so muss, obwohl die 1679 erfolgte Reformierung des Regiments ausser Zweifel steht, das 1681 formierte Regiment, als mit dem früheren in einem, wenn auch indirecten Zusammenhange stehend, betrachtet werden.

1693 wurde das Regiment getheilt, neun in Italien stehende Compagnien zur Errichtung des Regiments Pfalzgraf von Zweibrücken (1741 aufgelöst) abgegeben, zu den in Constanz stehenden sieben Compagnien waren drei neue zu werben und hatte das Regiment auf einem Stande von zehn Compagnien zu bleiben, dagegen erhielt das Regiment 1695 zwei Compagnien von Bürkly (Schweizer-Regiment), dann 1700 sieben Compagnien des aufgelösten Regiments Vitry zur Completierung.

1709 300 Mann (zwei Compagnien) zur Errichtung der für den Dienst in Spanien bestimmten Regimenter Browne und Eckh abgegeben, (ersteres 1712, letzteres 1748 aufgelöst), ebenso 1711 eine Compagnie an das zu gleichem Zwecke aufgestellte Regiment Toldo (1720 aufgelöst).

1721 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Trautson und Livingstein incorporiert.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an die Regimenter Diesbach (Nr. 20), Bettendorf (Nr. 42) und Königsegg (Nr. 54) abgegegeben.

1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 17.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 78;

1883 eines an das Infanterie-Regiment Nr. 97 abgegeben.

Ergänzung. Dieses nach seiner Reorganisierung noch längere Zeit in den Vorlanden garnisonierende Regiment ergänzte sich während dieser Zeit auch durch Werbung daselbst und war der Umstand, dass dort die Werbung leichter durchzuführen war und günstige Resultate ergab, die Ursache, dass dasselbe wiederholt eine bedeutende Zahl an Mannschaften an andere Regimenter abgeben musste. Von 1766—1806 hatte es später einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreise; 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Leitmeritzer Kreis, mit der Stabs-Station Leitmeritz, von 1782—1807 dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Tarnów). 1807 übernahm das Regiment den bisher von Nr. 18 innegehabten Werb-Bezirk im Jungbunzlauer Kreis.

1817 wurde dasselbe mit der Ergänzung nach Krain überwiesen und ist seither Laibach Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station; von 1857—1860 hatte das Regiment auch einen Aushilfs-Bezirk in Croatien (Fiumaner und Theile des Agramer Comitates), mit einem selbstständigen Ergänzungs-Bezirks-Aushilfs-Revisoriate zu Fiume.

Grenadier-Division. Von 1769—1797 stand selbe unverändert mit jenen von Nr. 36 und 47 im dritten böhmischen Bataillon. Im Jahre 1799 war dieselbe im Regiments-Verbande verblieben und wurde erst zu der Campagne 1800 mit jenen von Nr. 27 und 57 in ein Bataillon vereint.

Im Feldzuge 1809 bildete die Division des Regiments mit jenen von Nr. 36 und 42 ein Bataillon; von 1810—1818 stand dieselbe mit den Divisionen von Nr. 18 und 21 in einem böhmischen Bataillon. In Folge Verlegung des Werb-Bezirks nach Krain, kam dieselbe 1818 in das annoch aus den Divisionen von Nr. 7 und 22 bestehende illyrische Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1681 Constanz, 1698 Philippsburg, 1713 Lombardie, 1715 Ungarn, 1718 Belgrad, 1719 Niederlande, 1722—1737 im Banat, 1739 Banat, 1748 Nieder-Oesterreich, 1749 Siebenbürgen, 1751 Ungarn, 1752 Olmütz, 1755 Jičin, 1756 Pilgram, 1763 Saaz, 1770 Leitmeritz, 1776 Prag, 1779 Leitmeritz, 1798 Dalmatien, 1801—1805, 1806—1809 Leitmeritz, 1810 Jung-Bunzlau, 1814, dann 1815 Jung-Bunzlau, 1817 Laibach, 1820 Venedig, 1821 Bergamo, 1822 Laibach, 1830 Mailand, 1831 Pesaro, 1832 Bologna, 1835 Mailand, 1836 Laibach, 1847 Udine, dann Brescia, 1849 Ancona, 1850 Venedig, 1853 Zara, 1857 Venedig, 1859 Vicenza, 1861 Trient, 1862 Laibach, 1865 Ragusa, 1866/67 Bozen, 1869 Trient, 1878 Livno, 1879 Wien, 1882 Laibach, 1893 Klagenfurt.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 zu Prag activiert, später nach Kosmanos verlegt; von 1824 an wurden die Soldatenknaben des Regiments in jenem zu Laibach ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1674 **Reuss-Plauen,** Heinrich Graf, Obrist.
1679 **Stadl,** Ferdinand Freiherr von, Obrist.
1679 reorganisiert.
1681 **Stadl,** Ferdinand Freiherr von, GFWM.—FM.
1694 **Fürstenberg-Möskirch,** Carl Egon Graf, Obrist—FML.
1702 **Longueval,** Graf von **Buquoi**[1]), Philipp Emanuel Fürst, GFWM.
1703 **Württemberg,** Carl Alexander Prinz (1733 Herzog), Obrist—FM.
1737 **Kolowrat-Krakowsky,** Cajetan Graf, GFWM.—FM.
1769—1773 unbesetzt.
1773 **Koch,** Johann Baptist Freiherr von, FML.
1780 **Hohenlohe-Kirchberg,** Friedrich Wilhelm Fürst, GM.—FZM.
1796—1801 unbesetzt.
1801 **Reuss-Plauen,** Heinrich XV., Prinz, FML—FM.
1826 **Hohenlohe-Langenburg,** Gustav Prinz, GM.—FZM.
1866—1896 **Kuhn** von **Kuhnenfeld,** Franz Freiherr von, FML.—FZM.
1897 **Milde** von **Helfenstein,** Hugo, FML.

Regiments-Commandanten.

1674 der Inhaber Obrist Graf Reuss.
1675—1679 der Inhaber Obrist Stadl.
1679 reorganisiert.
1681 Strasser, Ignaz Joachim von, Obristlieutenant—Obrist.
1685 Löwenburg, Friedrich Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1693 Schleiss, Tobias von, Obristlieutenant.
1702 Wilstorff, Heinrich Casimir Freiherr von, Obrist.
1706 Neustein, Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1709 Rudolphin, von, Obristlieutenant—Obrist.
1722 Salm-Salm, Leopold Graf, Obristlieutenant-Obrist.
1734 Dürr, Johann Samuel von, Obrist.
1736 Welz, Graf, Obrist.
1741 Lindenfels, Freiherr von, Obrist.
1742 Sincère, Claudius Freiherr von, Obrist.
1747 Aulock, Franz, Obrist.
1759 Rath, Lorenz Freiherr von, Obrist.
1765 Schönowsky, Friedrich von, Oberst.
1773 D'Alton, Jakob Chevalier, Oberst.
1777 Weinberger, Franz, Oberst.
1782 Dieskau, Freiherr von, Oberst.
1790 Vasquez, Peter Marquis, Oberst.
1793 Dall'Aglio, Vincenz, Oberst.
1796 Riera, Carl, Oberst.
1800 Sommerfeld, Ignaz, Oberst.
1804 Wied-Runkel, Friedrich Prinz, Oberst.
1809 Oberdorf, Ernst Freiherr von, Oberst.
1811 Gallenberg, Weickhardt Graf, Oberst.
1812 Söldner von Söldenhofen, Joseph von, Oberst.
1820 Karg, Johann Edler von, Oberst.
1829 Jordis, Andreas, Oberst.
1830 Wocher, Gustav von, Oberst.
1835 Rath, Heinrich Freiherr von, Oberst.
1843 Müller von Müllengoldstein, Joseph, Oberst.
1844 Görger, Moriz von, Oberst.
1848 Hablitschek, Adalbert, Oberst.
1850 Eberhard, Otto Ritter von, Oberst.
1857 Dorninger von Dornstrauch, Johann, Oberst.
1859 Kuhn von Kuhnenfeld, Franz Freiherr von, Oberst.
1863 Attems, Freiherr auf Heiligenkreuz, Alexander Graf, Oberst.
1869 Neuber, August, Oberst.
1872 Du Hamel de Querlonde, Alois Chevalier, Oberst.
1875 Braumüller von Tannbruck, Theodor, Oberst.
1878 Prieger, Friedrich, Oberst.
1880 Fux, Otto, Oberst.
1884 Heyrowsky, Carl, Oberst.
1889 Gariboldi, Ferdinand Ritter von, Oberst.
1892 Billek-August von Auenfels, Stephan Freiherr von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Joëlson, Moriz Ritter von, Oberstlieutenant.
1871 Krátky, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.

[1]) Hatte 1701 ein Regiment errichtet, welches an Königsegg verliehen wurde.

1874 Metz, Alexander Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Prieger, Friedrich, Oberst.
1878 Knobloch, Franz, Oberstlieutenant—Oberst,
1880 Braun, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1702 Regiments-Inhaber FML. Graf Fürstenberg-Möskirch in der Schlacht bei Friedlingen †.
1705 Regiments-Commandant Oberst Baron Wilstorff und Obristlieutenant Coppenhagen, beide in der Schlacht bei Cassano †.
1756 Obristwachtmeister Mahlern in der Schlacht bei Lobositz †.
1848 Oberstlieutenant Carl Riera von Rittersheim an den Folgen seiner bei Montanara erhaltenen Verwundung gestorben.
1849 Oberstlieutenant Wilhelm Fürst Bentheim[1])-Steinfurt vor Malghera †.
Major Franz Mundsinger in dem Gefechte bei Káty (26. April) †.

Feldzüge.

Reuss. 1675 am Rhein, Schlacht bei Goldscheuer.
Stadl. 1676—1678 stand das Regiment in Philippsburg.

Von der Wieder-Aufrichtung 1681 ununterbrochen in den Vorlanden garnisonierend, nahm das Regiment an den Feldzügen gegen die Türken keinen Antheil und kam auch während der Campagne am Rhein 1689—1697 nicht in das Feuer (stand mit dem grösseren Theile seiner Abtheilungen zumeist in Constanz).

Fürstenberg. 1702 bei der Armee im Reiche. Belagerung von Landau, dann in der Schlacht von Friedlingen gekämpft.
Alexander Württemberg. 1703 eine Compagnie unter Hauptmann Coppenhagen an den Kämpfen in Nord-Tyrol, Ehrenberg u. A. theilgenommen.
Das Regiment in der Reichs-Armee, ohne Gefecht.
1704 stand das Regiment als Besatzung in Freiburg und rückte
1705 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, wo es mit zwei Bataillonen an der Schlacht von Cassano theilnahm.
1706 in der Armee des Prinzen Eugen focht dasselbe in der Entsatzschlacht von Turin, machte
1707 den Zug in die Provence (Belagerung von Toulon),
1708 die Occupation des Kirchenstaates mit.
1709 und 1710 nahm es an den Operationen in den West-Alpen theil, ohne in das Feuer zu kommen, war
1711 in dem Gefechte bei Vallone und stand
1712 in der Lombardie.

1716 auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn, focht das Regiment mit zwei Bataillonen und den Grenadieren bei Peterwardein unter dem speciellen Commando seines Inhabers, welcher sich hier besonders auszeichnete, dann vor Temesvár.
1717 machte das Regiment die Belagerung und Schlacht von Belgrad mit; (das 3. Bataillon am linken Save-Ufer postiert, nicht im Feuer gestanden).
Regiments-Commandant Oberst Rudolphin für Auszeichnung in derselben durch Gehalts-Erhöhung belohnt.

1734 ein Bataillon bei der Reichs-Armee, ohne Gefecht.
1735 bei der Haupt-Armee am Rhein.

1737 stand das Regiment in der Haupt-Armee, Vorrückung nach Serbien; ein Detachement unter Hauptmann Lechner Užica tapfer vertheidigt.

[1]) Befand sich als Volontär daselbst und war damals keine Abtheilung des Regiments an den Kämpfen vor Venedig betheiligt.

1738 focht es bei Kornia.
1739 standen zwei Bataillone in der Haupt-Armee, später im Corps Neipperg.

Kolowrat. 1741 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatz in Schlesien stehend, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Mollwitz.
1742 stand das Regiment bei der Belagerung von Prag.
1793 in der Haupt-Armee, Vorrückung an den Rhein.
1744 Operationen am Rhein und in Böhmen, ohne Gefecht.
1745 focht das Regiment bei Habelschwerdt und mit besonderer Auszeichnung unter dem Commandanten Obristen Baron Sincère bei Hohenfriedberg[1]); in der Schlacht bei Soor wurde ein Bataillon nach tapferer Gegenwehr von Cürassieren überfallen, versprengt und grösstentheils gefangen.
Von 1746—1748 stand das Regiment in Ober-Oesterreich und kam nicht vor den Feind.

1756 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen, war das Regiment in der Schlacht bei Lobositz und bei dem Versuche, die in Pirna eingeschlossenen Sachsen zu entsetzen.
1757 kämpfte das Regiment bei Prag, Breslau und Lenthen.
1758 ein Bataillon an der Vertheidigung von Olmütz theilgenommen.
1759 stand das Regiment im Corps de Ville in Schlesien.
1760 nahm es an dem Gefechte bei Schlesisch-Neustadt und der Schlacht bei Torgau theil; das 3. Bataillon Besatzung in Glatz.
1761 im Corps Loudon, Erstürmung von Schweidnitz (Einnahme des Bögenforts durch das 1. Bataillon[2]).
1762 ein Theil des Regiments an der glänzenden Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen.
Regiments-Commandant Obrist Baron Rasp den *MTO.* erhalten.

1778/1779 bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.
Die Grenadiere (Bataillon Dieskau) dessgleichen.

Hohenlohe-Kirchberg. 1794 zwei Bataillone auf den Kriegs-Schauplatz in die Niederlande gerückt, unter Oberst Vasquez und Major Riera bei Berlaimont sich ausgezeichnet, dann Schlacht bei Maubeuge (Wattignies). Letzterer zum Oberstlieutenant befördert.
Die Grenadiere (Bataillon Attems) in den Niederlanden, bei den Belagerungen von le Quesnoy und Manbeuge.
1794 das Regiment an den Schlachten bei Charleroi, Fleurus, den Gefechten bei Limburg und Düren theilgenommen.
Die Grenadiere bei Merbes-le-Château, Erquelinnes, Charleroi und Ypern im Feuer gestanden.
1795 bei der Armee am Rhein, Gefecht bei Limburg, das 1. Bataillon unter dem Regiments-Commandanten Obersten Dall'Aglio bei Erstürmung der Maynzer Linien die Höchstheimer Redonte mit dem Bajonnette genommen; dann Gefecht bei Köttenheim.
Die Grenadiere am Ober-Rhein, ohne Gefecht.
1796 war das Regiment in den Treffen bei Wetzlar und Uckerath, später in jenem bei Limburg a. d. Lahn und kam dann zu der Belagerung von Kehl, wo sich ein Bataillon bei Abwehr des Ausfalles am 27. November hervorthat.
Die Grenadiere in der Armee des Erzherzogs Carl bei Wetzlar, Amberg, Würzburg und Limburg gefochten, sich wiederholt ausgezeichnet.
1797 war das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz in Italien abgerückt, kam jedoch nicht mehr in das Feuer.
Grenadiere zur Armee nach Italien, Rückzugs-Gefecht bei Klagenfurt (viel verloren), dann Neumarkt.

[1]) Im Vereine mit Gyulai (Nr. 51) und Leopold Daun (Nr. 59) den Rückzug gedeckt.
[2]) Für die bei diesem Anlasse bewiesene gute Haltung und Mannszucht erhielt jeder Mann dieses Bataillons von der Kaiserin eine Belohnung von zwei Gulden.

Vacat Hohenlohe. 1799 rückte das Regiment aus Dalmatien, bei dessen Occupierung es nach dem Friedensschlusse von Campoformio verwendet worden war, nach Italien, kam in das Corps Fröhlich zu der Belagerung von Ancona, woselbst es nach der Capitulation als Besatzung verblieb.

Die Grenadiere waren in diesem Jahre im Regiments-Verbande verblieben und wurden erst für den kommenden Feldzug in das Bataillon St. Julien eingetheilt.

1800 zur operierenden Armee gezogen, stand das Regiment an der Riviera di Genova, machte einige kleine Gefechte während der Belagerung von Genua mit und focht dann bei Marengo, schliesslich bei Valeggio.

Die Grenadiere mit Auszeichnung vor Genua, bei S. Giacomo, auf der Rocca Barbena, am Var und bei Marengo gefochten.

Reuss-Plauen. 1801 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland, focht das Regiment im Corps Werneck bei Günzburg, Neresheim, Haslach und theilte dann das Schicksal dieses Corps; nur einem Theil des Grenadier-Bataillons unter Major Galeotti gelang es, sich zum Corps des Erzherzogs Ferdinand durchzuschlagen, der andere musste bei Gunzenhausen capitulieren.

Das 6. Bataillon Gefecht bei Stecken.

1809 abermals auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland (1. Corps Bellegarde) focht das Regiment (drei Bataillone) bei Ursensollen, Regensburg; in der Schlacht bei Aspern zeichneten sich zwei Bataillone unter Oberstlieutenant Graf Bentheim und Major von Söldner bei Erstürmung von Aspern (21. Mai), ebenso am zweiten Schlachttage bei Wiedereroberung dieses Ortes aus. In der Schlacht bei Wagram vertheidigte das Regiment unter Oberst Oberdorf den Ort Deutsch-Wagram standhaft gegen wiederholte Angriffe; endlich war das Regiment an den Kämpfen bei Znaym betheiligt.

Die Grenadiere (Bataillon Georgy) bei Eggmühl, Aspern, Wagram, Znaym, wie immer, brav gefochten.

1813 in der Haupt-Armee. Schlacht bei Dresden, Treffen bei Arbesau, das 2. Bataillon sich ausgezeichnet; in der Schlacht bei Leipzig erlitt das Regiment, dem feindlichen Kanonenfeuer sehr ausgesetzt, grosse Verluste.

Die Grenadiere bei Dresden und Leipzig gefochten.

1814 in der Süd-Armee, Treffen bei Maçon, Gefechte bei Villefranche, und vor Lyon. Das Landwehr-Bataillon stand vor Besançon.

Die Grenadiere ebenfalls in der Süd-Armee bei Maçon, Limonest gefochten.

1815 in Deutschland, Gefechte bei Altkirch und Belfort; Grenadiere im Reserve-Corps, ohne Gefecht.

1821 nahm das 2. Bataillon an dem Feldzuge gegen Piemont theil (Streifung gegen Acqui).

Die Grenadiere (Bataillon Jurissich) an dem Feldzuge gegen die Insurgenten in Neapel theilgenommen.

Hohenlohe. 1848 bei Ausbruch der Revolution in der Lombardie stationiert, bewirkten die beiden ersten Feld-Bataillone unter schwierigen Verhältnissen ihren Rückzug aus der Garnison Brescia behufs Vereinigung mit der Haupt-Armee; später fochten das 1. Bataillon bei Montanara, das 2. bei Goito. Bei Vicenza nicht in das Feuer gekommen, kämpfte das Regiment bei Sommacampagna, Custozza und vor Mailand (Nosedo) mit gewohnter Bravour. Das 3. Bataillon anfangs im Friaulischen. Gefecht bei Pontebba, dann in Süd-Tyrol und später bei der Cernierung von Venedig.

Das Landwehr-Bataillon erst nach beendigtem Feldzuge zum Regimente nach Mailand gerückt.

Die Grenadiere (Bataillon Koch) in Italien, ohne in das Feuer zu kommen.

1849 focht das Regiment mit drei Feld- und dem Landwehr-Bataillon bei Gambolo—San Siro mit Auszeichnung. Später in der Romagna verwendet, machte es die Belagerungen von Bologna und Ancona mit.

Das Landwehr-Bataillon bei dem beschwerlichen Streifzuge gegen die Freischaaren Garibaldi's und Pinzani's in den Appenninen. Das 4. Bataillon (1848) im Corps Nugent vor Essegg, dann bei der Cernierung von Komorn, wo es bei Kács (Káty), von den Insurgenten überfallen, grosse Verluste erlitt.

Die Grenadiere in Piemont nicht im Feuer gestanden, dann vor Komorn (August).

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO. Major Friedrich Ferrari da Grado[1]).

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Albert Hablitschek; Major Ernst Hartung.

MVK. Oberst Hablitschek; Oberstlieutenant Otto Eberhard: die Majore Ernst Hartung, Jakob Wolff[2]) und Joseph Bukowsky; die Hauptleute Eugen Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg, Ludwig von Rüling, Gottfried Loschan, Franz Bischinsky, Johann Winkler, Georg Fuchs, Ernst Ritter von Gold; die Oberlieutenants Alois Kolb, Julius Entner, Ludwig Prieger; Unterlieutenant Carl Polz.

1859 stand das Regiment mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 8. Corps (Benedek) und focht mit Auszeichnung bei Solferino: das 4. Bataillon Besatzung in Venedig, das 5. in dem neugebildeten 16. Armee-Corps, nicht in Action getreten.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Major Sigmund Edler von Sternfeld.

MVK. Oberst Joseph Dorninger von Dornstrauch; Major Alexander Pfaffenberg (Train-Commandant des Corps); die Hauptleute Johann Braun, Johann Freiherr von Veltheim, Franz Freiherr von Wolkensperg, Anton Prechtl; Oberlieutenant Fridolin Cramolini; Unterlieutenant Franz Domladisch.

GGVK. Regiments-Caplan Nikolaus Zitz.

1866 stand das Regiment (drei Bataillone) im Verband der Reserve-Division Rupprecht und nahm an der Schlacht von Custozza, Kämpfe um den Monte Cricol, ehrenvollen Antheil.

Das 4. Bataillon in Dalmatien.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

FML. Freiherr von Kuhn (im selben Jahre noch Regiments-Inhaber) für die glänzende Vertheidigung von Tyrol *MTO.-C.* (das Kleinkreuz seit 1845).

EKO. 3. Oberstlieutenant Joseph von Feldegg; die Hauptleute Baron Veltheim, Anton Prechtl, Franz Knobloch und Philipp Reynoschek.

MVK. Hauptmann Otto Vogeler; die Oberlieutenants Friedrich Josch und Franz Gruden; die Unterlieutenants Anton Oberster, Ladislaus Benesch, Carl Barbo und Wilhelm Zikmundofsky.

FJO. Regiments-Caplan Nikolaus Zitz.

Kuhn. 1878 nahm das Regiment im Verbande der 7. Infanterie-Truppen-Division an den Gefechten bei Rogelje und Jaice, sowie an jenen bei Livno theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Prieger; Major Christian Kerczek (des Generalstabs-Corps); die Hauptleute Theodor Drennig und Albert Strohmayer; Oberlieutenant Alexander Skrem.

MVK. Major Carl Gündel; die Hauptleute August Salomon, Heinrich Kopřiva, Andreas Slivnik und Franz Stojan; die Oberlieutenants Michael Lukanc, Matthias Prašnikar, Jakob Modrijan, Carl Ritter von Andrioli und Anton Svetek (Letzterer in der Reserve); die Lieutenants Franz Freiherr von Mac Neven-O'Kelly (Reserve), Leopold Ambrožić, Othmar Sever, Bartholomäus Andreika und Joseph Muha (Reserve).

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Joseph Bahner.

---

[1]) Nachträglich für Auszeichnung bei Erzherzog Sigmund-Infanterie Nr. 45.
[2]) Für Auszeichnung bei Prochaska-Infanterie Nr. 7.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	2	3	3
1792—1801	2	26	1849	6	12	48
1805	1	9	1859	1	9	26
1809	—	5	1866	—	23	54
1813—1815	2	7	1878	2	15	52

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, rothe Aufschläge, Camisol und Unterfutter;
1767 weisser Rock, schwefelgelbe Egalisierung, weisse Knöpfe;
1770 weisser Rock, lichtbraune Egalisierung[1]), weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, rothbraune[2]) Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) Ueber Bitte des Landgrafen von Fürstenberg, welcher sich um dieses Regiment beworben, jedoch später das Regiment Plunquet Nr. 41 erhalten hatte, wurde der Tausch der Aufschläge mit jenem Regimente bewilligt und musste der Landgraf auch die für die Officiere daraus erwachsenen Unkosten tragen. (K. A., H.K.R. Reg. 1770—74—588.

[2]) Seit 1837 statt lichtbraun die Bezeichnung „rothbraun" normiert.

18.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Königgrätz.**

(1893) **Leopold Salvator, Erzherzog, GM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1682 laut Patent vom 16. April aus fünf Compagnien des in Schlesien aufgestellten (nicht completierten) Regiments Sitten, dann fünf unter Obrist Variaux in Tyrol und den Vorlanden angeworbenen Compagnien[1]) formiert. (Sammelplatz Breslau); 1695 ein Theil des aufgelösten Regiments Molnár (Hayducken) incorporiert. 1720 drei Compagnien des aufgelösten Regiments Toldo incorporiert.

1731 gelegentlich der Auflösung der Auctions-Compagnien erhielt das Regiment je circa 150—200 Mann von den Regimentern Guido Starhemberg (1809 aufgelöst), Niklas Pálffy (Nr. 8), Lochstädt (1809 aufgelöst), Regal (Nr. 36) und Neipperg (Nr. 7), gab dagegen 200 Mann an O'Gilvy (1748 aufgelöst) ab. 1747—1748 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 18.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 75, 1883 eines an das Infanterie-Regiment Nr. 98 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreis. 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Bunzlauer Kreis, mit der Stabs-Station Jung-Bunzlau; 1775—1807 hatte es dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (anfänglich Czortków, später Lemberg—Stryj). 1808 übernahm das Regiment den Bidšower Kreis (bisher Nr. 21) mit der Werb-Bezirks-Station Jičin, endlich 1830 von demselben Regimente den Königgrätzer Kreis mit der Werb-Bezirks-Station Königgrätz.

Grenadier-Division. Von 1769—1798 bildete sie mit jenen von Nr. 11 und 21 das 4. böhmische Bataillon; 1799—1801 stand selbe mit jenen von Nr. 10 und 36 in einem Bataillon. Im Feldzuge 1809 war dieselbe mit denen von Nr. 7 und Nr. 21 vereint. 1810 statt der von Nr. 7, jene von Nr. 17 eingetheilt; 1818—1852 endlich standen die Divisionen von Nr. 18, 21 und 28 in einem Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1698 in den Vorlanden, 1700 Alt-Breisach, 1713 Gaëta, 1720 Gaëta, 1732 Belgrad, 1736 erneuert Belgrad. 1739 Banat, 1746

[1]) Laut einer Verfügung vom 8. Juli hätte dieses Regiment alle zehn Compagnien von dem in Schlesien aufgestellten Regiment Sitten übernehmen sollen, doch wurde unterm 26. November angeordnet, dass es bei der ursprünglichen Zusammensetzung zu verbleiben habe.

Troppau, 1747 Olmütz, dann Italien, 1749 Laibach, 1750 Mähren, 1751 Wien, 1752 Linz, 1763—1778 Jung-Bunzlau, 1779—1790 Jung-Bunzlau, 1798 Venedig, 1801—1804, dann 1805 Jung-Bunzlau, 1809 Neu-Bidšow, 1811 Jičin, 1814 Wien, 1816—1820 wieder Jičin, 1821 Gaëta, 1824 Neapel, 1826 Vicenza, 1829 Padua, 1830 Innsbruck, 1831 Verona, 1832 Vicenza, 1833 Verona, 1836 Mailand, 1837 Bergamo-Como, 1839 Cremona, 1843 Mailand, 1849 Vicenza—Padua, 1850 Turnau, dann Wien, 1853 Laibach, dann wieder Wien, endlich Peterwardein, 1854 Semlin, dann Bukarest, 1855 Pitešti, 1856 wieder Bukarest, dann Szegedin, 1857 Pest, 1859 Stuhlweissenburg, dann Pest, 1861 Alt-Arad, 1865 Ofen, 1867 Josephstadt, 1873 Wien, 1878 Graz, dann wieder Wien, 1879 Linz, 1883 Königgrätz, 1892 Trient, 1895 Theresienstadt.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Jung-Bunzlau activiert, 1787 nach Kosmanos, 1810 nach Jičin, 1850 nach Smiřitz verlegt, wo es bis zur Auflösung desselben (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1682 **Lothringen** und **Bar**, Leopold Prinz (1690 Herzog), Obrist[1]).
1698 **Lothringen**, Joseph Innocenz Prinz, Obrist—GFWM.[2]).
1705 **Wetzel**, Johann Adam Freiherr von, GFWM.[3]).
1706 **Hoffmann** von **Eidlitz**, Johann Ernst Freiherr von, Obrist[4]).
1707 **Sonnenberg**, Freiherr von **Heindl**, Franz Xaver Graf, Obrist—GFWM.[5]).
1714 **Sickingen**, Johann Damian Freiherr von, FML.[6]).
1716 **Nesselrode**, Johann Hermann Graf, GFWM.[7]).
1719 **Seckendorff**, Friedrich Heinrich Graf, FML.—FM.[8]).
1742 **Marschall auf Burgholzhausen**, Ernst Friedrich Freiherr von (1758 Graf), GFWM.—FM.
1773 **Brinken**, Jakob Friedrich Freiherr von, FML.
1791 **Stuart**, Patrik Graf, FML.
1809 **D'Aspre**, Constantin Freiherr, FML.
1809 **Reuss-Greitz**, Heinrich XIII., Fürst, FZM.[9]).
1821 **Vetter** von **Lilienberg**, Wenzel Graf, FML.—FZM.
1840 **Reising** von **Reisinger**, Maximilian Freiherr von, FML.
1848—1892 **Constantin**, Grossfürst von Russland.
1893 **Leopold Salvator**, Erzherzog, Oberst—GM.

Zweite Inhaber.

Von 1849—1853 Falkenhayn, Eugen Graf, FML.—G. d. C.; von 1853—1868 Pergler von Perglas, Carl Freiherr von, FML.—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1682 Lassini, Philipp Johann, Obristlieutenant, ad interim.[10]).
1682 Archinto de Tayna, Ludwig Graf, Obristlieutenant.

---

[1]) Aeltester Sohn des regierenden Herzogs Carl von Lothringen; da derselbe aber minderjährig war, wurden die Inhabers-Rechte unter Intervention des Hofkriegsrathes durch den Obristlieutenant ausgeübt; resignierte, als er durch den Frieden von Ryswik wieder in den Besitz seines Landes kam, zu Gunsten seines jüngeren Bruders.
[2]) War gleichzeitig Inhaber des heutigen 8. Dragoner-Regiments.
[3]) Uebernahm 1706 das Regiment Guttenstein (Nr. 42).
[4]) Vor Publicierung der Ernennung, als Obrist von Bagni-Infanterie (Nr. 25) bei Turin gefallen.
[5]) War ursprünglich zum Inhaber von Guttenstein-Infanterie (Nr. 42) designiert; resignierte 1714 bei seiner Ernennung zum Militär-Commandanten von Tyrol.
[6]) War bisher Inhaber des heutigen Infanterie-Regiments Nr. 57, übernahm 1716 das Commando in Prag und das erledigte Regiment Guttenstein.
[7]) War ursprünglich zum Inhaber von Bagni-Infanterie (Nr. 25) designiert (siehe dieses); resignierte bei seiner Ernennung zum General-Kriegs-Commissär.
[8]) 1716 ans anspachischen in kaiserliche Dienste übernommen; trat 1741 in jene Bayern's.
[9]) War bisher Inhaber des 1809 aufgelösten Infanterie-Regiments Nr. 55.
[10]) Der Inhaber hat das Regiment nie persönlich commandiert.

1688 Pini, Obristlieutenant.
1692 Thavonat, Leopold von, Obristlieutenant—Obrist.
1694 Vischer von Rempelsdorf, Obristlieutenant.
1698 Rost, Johann Freiherr von, Obristlieutenant.
1701 Malvezzi, Robert Marchese, Obristlieutenant.
1705 Nazzari, Franz Graf, Obristlieutenant.
1706 Prampero, Peter Heinrich Graf, Obristlieutenant.
1707 der Inhaber Obrist Graf Heindl.
1709 Prampero, Graf, Obrist.
1712 Schaffalizki von Mukadil, Obristlieutenant—Obrist.
1721 Lehr, Georg Balthasar, Obrist.
1733 Formentini, Hieronymus Graf, Obrist.
1734 Seckendorff, Johann Wilhelm Freiherr von, Obrist[1]).
1742 Wied-Runkel, Friedrich Graf, Obrist.
1746 Wolfersdorf, Johann Reinhard Freiherr von, Obrist.
1755 Seckendorff, Carl Ludwig Freiherr von, Obrist.
1759 Leubelfink, Christian Friedrich Freiherr von, Obrist.
1767 Esterházy de Galantha, Anton Graf, Oberst.
1771 Thurn-Valsassina, Eugen Graf, Oberst.
1780 Valdenaire, Carl von, Oberst.
1781 Langen, Johann von, Oberst.
1788 Voith von Salzburg, Carl, Oberstlieutenant.
1789 Salis, Paul Freiherr von, Oberst.
1794 Wilczek, Joseph Graf, Oberst.
1797 Weber von Treuenfels, Franz, Oberst.
1800 Dworczak von Alpenström, Anton, Oberst.
1802 Radivojevich, Paul von, Oberst.
1804 Oberdorf, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1809 Grimmer von Riesenburg, Anton, Oberst.
1813 Georgy, August Chevalier, Oberst.
1824 Felici, Joseph, Oberst.
1832 Wirker von Wackersfeld, Ignaz, Oberst.
1833 Simunich, Balthasar Edler von, Oberst.
1833 Hausegger, Joseph von, Oberst.
1840 Starhemberg, Carl Guido Graf, Oberst.
1844 Perin von Wogenburg, Franz, Oberst.
1848 Dierkes, Franz Ritter von, Oberst.
1849 Schwarzel, Anton, Oberst.
1852 Trost, Wilhelm, Oberst.
1854 Dienstl, Edmund, Oberst.
1855 Neuwirth, Johann Ritter von, Oberst.
1859 Hervay von Kirchberg, Carl Chevalier, Oberst.
1867 Hayek, Friedrich, Oberst.
1871 Teutschenbach von Ehrenruh, Adolph, Oberst.
1876 Risch, Theodor, Oberst.
1880 Friedrich, Erzherzog kaiserl. Hoheit, Oberst.
1882 Stransky, Carl von, Oberst.
1887 Kalivoda, Joseph Ritter von, Oberst.
1891 Scheriau, Hugo, Oberst.
1894 Wittich, Gustav Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Binder, Wilhelm, Oberst.
1871 Mell, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Risch, Theodor, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Ott von Ottenkampf, Theodor, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Fux, Otto, Oberstlieutenant.
1880 Kopal, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1695 Regiments-Commandant Obristlieutenant Vischer von Rempelsdorf bei der Belagerung von Casale †.

1704 Regiments-Commandant Obristlieutenant Marchese Malvezzi bei dem Ausfalle aus dem verschanzten Lager vor Verrua, 25. December †.

1705 Regiments-Inhaber GFWM. Joseph Innocenz Prinz zu Lothringen in der Schlacht bei Cassano †.

---

[1]) Interimistisch commandierte auch eine Zeit lang Obristwachtmeister (Obristlieutenant) Carl Sigmund Baron Seckendorff das Regiment.

1734 Regiments-Commandant Oberst Graf Formentini in der Schlacht bei Parma †.

1796 Hauptmann Bataillons-Commandant Johann Freiherr von Collard bei der Erstürmung von Friedberg tödtlich verwundet, gestorben.

1809 Regiments-Inhaber FZM. Freiherr d'Aspre in der Schlacht bei Wagram †.

1848 Major und Commandant eines Grenadier-Bataillons Ferdinand Edler von Van der Mühlen bei dem Barricaden-Kampfe in Prag 12. Juni †.

1866 Major Rudolph Schmidt Edler von Schwarzenschild in dem Treffen bei Jičin †.

Feldzüge.

Lothringen. 1682 fünf Compagnien Besetzung des Jablunka-Passes.

1683 dieselben in Ober-Ungarn verblieben; die anderen fünf Compagnien nahmen in der Haupt-Armee an der Belagerung von Neuhäusel, der Entsatzschlacht von Wien und der Schlacht bei Parkány theil.

1684 das Regiment bei der Haupt-Armee, Einnahme von Višegrad. Gefecht bei Szt. Andrä, Belagerung von Ofen.

1685 bei dem Corps in Inner-Oesterreich, Vorrückung gegen und Einnahme von Essegg.

1686 wieder bei der Haupt-Armee, Belagerung von Ofen, Hauptmann Graf Spauer sich hervorgethan; zwei Compagnien bei der Einnahme von Siklos und Fünfkirchen.

1687 acht Compagnien in dem Gefechte bei Essegg und der Schlacht am Berge Harsány.

1688 ein Bataillon bei der Einnahme von Illok und bei der Belagerung von Belgrad, Obristwachtmeister Hermann Pini bei dem Sturme am 6. September sich mit Bravour eines Thores bemächtigt.

1689 rückte das Regiment an den Rhein und kam zu der Belagerung von Maynz, später zu jener von Bonn; bei dem Sturme auf Maynz wurde demselben die Ehre zu Theil, von dem Armee-Commandanten, General-Lieutenant Herzog Carl von Lothringen, persönlich vorgeführt zu werden.

1690 wurde dasselbe auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien beordert, war

1691 bei der Einnahme von Carmagnola,

1692 bei dem Einfalle in das Dauphiné, Eroberung von Guillestre, Embrun und Gap,

1695 bei der Belagerung von Casale.

1696 ein Bataillon in der Vertheidigung von Valenza.

1697 nach Deutschland rückgesendet, wurde es bei der Belagerung von Ebernburg verwendet.

1701 auf den Kriegs-Schauplatz in Italien bestimmt (im September dort eingetroffen), nahm

1702 die Grenadier-Compagnie und ein Detachement von 400 Musketieren unter dem Obristwachtmeister Nazzari an dem Ueberfalle auf Cremona theil. Das Regiment war sodann bei der Belagerung von Mantua (Gefecht an der Porta Pradella), bildete später die Besatzung von Borgoforte, welche Festung Regiments-Commandant Obristlieutenant Malvezzi in unverantwortlicher Weise, trotz des unmittelbar zu gewärtigenden Entsatzes, übergab und gerieth sohin in Kriegsgefangenschaft[1]).

1703 war das Regiment bei der Vertheidigung von Ostiglia, ein Bataillon in dem Gefechte bei Mirandola, ein Detachement von circa 100 Mann die Vertheidigung von Brescello mitgemacht.

1704 rückte das Regiment nach Piemont. Gefecht bei Castelnuovo di Bormida und stand dann im Lager von Crescentino, zwei Compagnien unter Obristwachtmeister Nazzari die standhafte sechsmonatliche Vertheidigung von Verrua mitgemacht, das Regiment an dem auf das Belagerungs-Corps unternommenen Angriffe am 26. December theilgenommen.

[1]) April 1704 ausgewechselt.

1705 ein aus zumeist in Böhmen geworbenen Recruten formiertes Bataillon in dem Gefechte bei Cascine Moscoline und in der Schlacht bei Cassano; das Regiment stand im Lager bei Chivasso, wo es sich bei einem Angriffe der Franzosen am 13. Juni durch sein schnelles Schiessen auszeichnete und kam dann als Besatzung nach Turin.

Wetzel. 1706 die Vertheidigung dieser Festung unter FZM. Daun mitgemacht. Das in der Lombardie stehende Bataillon war in dem Treffen bei Calcinato, dann (in dem Corps des Erbprinzen von Hessen-Cassel eingetheilt), in jenem von Castiglione delle Stiviere, rückte später nach Pavia, wo es sich mit dem Regimente, welches bei Einnahme dieser Festung mitgewirkt hatte, vereinigte.

Heindl. 1707 war das Regiment bei der Eroberung von Neapel. Erstürmung von Gaëta, ein Theil bei der Besetzung von Orbitello.

1708 nahmen Abtheilungen des Regiments an der Occupation des Kirchenstaates theil.

1709 bestand das in den Präsidien liegende Bataillon einige kleinere Gefechte, das Regiment verblieb bis 1718 in Neapel.

Nesselrode. 1718 nahmen ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie an den Kämpfen auf Sicilien, Treffen vor Milazzo theil.

Seckendorff. 1719 an der Einnahme von Lipari theilgenommen; das später vereinigte Regiment focht in der Schlacht bei Francavilla; Hauptmann Cavaglieri, welcher das Fort S. Alessio commandierte, sich durch standhafte Vertheidigung desselben, wodurch der Feind gezwungen wurde, die Belagerung aufzuheben, ausgezeichnet; das Regiment sodann bei der Belagerung von Messina.

1720 bildete ein Bataillon die Besatzung von Syracus, das andere jene von Milazzo.

1734 mit vier Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, fochten ein Bataillon und die Grenadiere bei Colorno, das Regiment[1]) bei Parma, Quistello und Guastalla, Regiments-Commandant Obrist Baron Seckendorff in der letzteren Action die verfolgenden Franzosen durch einen gelungenen Angriff zurückgeworfen.

1737 Obristlieutenant Valvasone, Commandant des in Šabac liegenden 3. Bataillons, die Schanze Lešnica erobert, zwei Bataillone und die Grenadiere bei der Eroberung von Nissa, der resultatlosen Belagerung von Widdin und in dem Treffen bei Radujevac.

1738 das Regiment in der Schlacht bei Kornia (Grenadier-Hauptmann Krassau sich sehr ausgezeichnet, jedoch gefallen) und bei Mehadia.

1739 mit grossem Verluste bei Grocka gefochten, das 3. Bataillon die Vertheidigung von Belgrad mitgemacht.

1741 das 3. Bataillon durch die Capitulation von Prag in Gefangenschaft gerathen, die andern zwei im südlichen Böhmen.

Marschall. 1742 focht das Regiment bei Časlau, dann bei der Belagerung von Prag, wo auch das ranzionierte 3. Bataillon sich mit demselben vereinigte.

1743 Treffen bei Simbach, die Grenadiere bei der Einnahme von Dingolfing und Landau, alle Abtheilungen bei der Vorrückung der Haupt-Armee an den Rhein.

1744 das 3. Bataillon in der Vertheidigung von Freiburg, durch die Capitulation kriegsgefangen; die anderen Abtheilungen den Uebergang über den Rhein, sowie den späteren Rückzug und die Operationen in Böhmen mitgemacht, ohne in das Feuer zu kommen.

1745 das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) in den Schlachten von Hohenfriedberg und Soor gefochten, war dann vor Dresden gerückt, kam jedoch bei Kesselsdorf nicht zur Action.

---

[1]) Ein Bataillon in Mantua zurückgeblieben.

1747 rückte das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien ab und kam mit zwei Bataillonen nnd den Grenadieren zu der gegen den Var vorgerückten Haupt-Armee, das 3. Bataillon blieb in Pizzighettone.

1756 die Grenadiere die Schlacht von Lobositz mitgemacht.

1757 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Schlacht bei Prag und der nachgefolgten Vertheidigung dieser Festung, sodann in der Lausitz.

1758 das 3. Bataillon die durch den Regiments-Inhaber FZM. Baron Marschall geleitete ruhmvolle Vertheidigung von Olmütz mitgemacht; Marschall erhielt das Grosskreuz des *MTO.*, Hauptmann Mitterstiller, welcher als Tranchée-Major vorzügliche Dienste geleistet, wurde anssertourlich Major beim Tyroler Land-Regiment (Nr. 46), die übrigen Abtheilungen im Corps Serbelloni (Reichs-Armee).

1759 Abtheilungen des Regiments in den Gefechten bei Hof und Asch, die Grenadiere in dem letzteren den Rückzug standhaft gedeckt. Das Regiment[1]) in dem Treffen bei Meissen sich sehr ausgezeichnet; in der Relation des Prinzen von Zweibrücken wurden Oberst Freiherr von Leubelfink, Oberstlieutenant Anton Graf Lanthieri, Major Hans von Geissler und Thaddäus Ubelli von Siegburg als „besonders distinguiert" genannt. Ersterer wurde 1760 *MTO-R.* In dem Gefechte bei Pretsch zeichnete sich Grenadier-Hauptmann Sigmund Worbeer durch Wieder-Eroberung einiger Geschütze sehr aus und wurde für seine auch schon bei früheren Anlässen bewiesene Bravour *MTO-R.* Das Regiment noch bei Maxen gefochten.

1760 bei der Armee Loudon's, Schlachten bei Landshut und Liegnitz, die Grenadiere in der ersteren, die grosse Redoute auf dem Buchberge mit dem Bajonnette erstürmt.

1761 in Schlesien, ohne Gefecht.

1762 Gefecht bei Peilau, ein Detachement in der Belagerung von Schweidnitz, Major Worbeer erneuert sich hervorgethan.

Brinken. 1778/79 standen das Regiment und die Grenadiere (Bataillon Carrato) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne in das Feuer zu kommen.

1791 das Obrist- (2.) Bataillon, bei den als Verstärkung nach den Niederlanden gesendeten Truppen, kam als Besatzung nach Lüttich.

Stuart. 1792 war dasselbe in dem Gefechte bei Florennes nnd Glisuelle, kam dann in das Corps Clerfayt nach Arlon, wo es sich mit dem nachgerückten Leib- (1.) Bataillone vereinigte; das Regiment war sodann in den Gefechten bei Croix-au-bois nnd Valmy, sowie in der Schlacht bei Mons (Jemappes), das 2. Bataillon schliesslich noch in einem Gefechte bei Matines.

1793 bei der Haupt-Armee, Schlacht von Aldenhoven, dann bei der Belagerung von Condé (Gefecht bei Estrenx), Schlacht von Famars, Belagerung von Valenciennes, mit einer Reihe von kleineren Gefechten; von dort kam ein Bataillon nnter York zur Belagerung von Dünkirchen, Major Warren ausgezeichnet; das Oberst-Bataillon nnter dem Regiments-Commandanten Oberst Baron Salis Ypern tapfer vertheidigt, den Sturm am 9. September mit Bravour abgeschlagen, ebenso sich im Vereine mit dem Leib-Bataillon bei Poperinghe ausgezeichnet. Oberst Salis erhielt den *MTO.* Das 3. Bataillon war im Mai zur Belagerung von Maynz gekommen nnd rückte nach Ypern, auf dem Marsche dahin kleine Gefechte bestehend. Die Grenadiere (Bataillon Walsch) waren bei der Eroberung des Cäsar-Lagers nnd in der Schlacht bei Wattignies.

1794 geriethen das Leib- und Oberst-Bataillon nach erneuerter tapferer Vertheidigung von Ypern in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft, Major Johann Weber und Hauptmann Dworczak sich hervorgethan. Das 3. Bataillon focht bei Courtray, Tournay, Löwen und Büderich, die Grenadiere vor Landrecies, bei Ronveroy, Erquelinnes, bei dem Entsatze von Charleroi, bei Rousselaer nnd Hooglede.

1795 das 3. Bataillon zu Beginn des Feldznges am Nieder-Rhein, Gefecht bei Pandern, im Herbste in den Gefechten an der Pfrimm, bei Trippstadt nnd

[1]) Das 3. Bataillon in Mähren zurückgeblieben.

Kaiserslautern; die Grenadiere bei der Belagerung von Mannheim (Erstürmung des französischen Lagers).

1796 die beiden ersten aus der Gefangenschaft rückgekehrten Bataillone in Sachsen-Meiningen reorganisiert, dann zur Besatzung von Maynz; hievon das 2., im Vereine mit dem 3., im Corps Wartensleben, Gefechte bei Kircheip, Erstürmung von Friedberg. Das 1. Bataillon (das 3. nach Maynz zurückgesendet) unter Erzherzog Carl in der Schlacht bei Amberg, den Gefechten bei Geissenfeld, Waldkirch, Pfaffenweiler, ferner in der Schlacht bei Schliengen, endlich bei der Belagerung von Hüningen. Das 2., später auch das 3. Bataillon, standen in Maynz und hatten während der Blockierung und späteren Verfolgung nur ganz unbedeutende Scharmützel zu bestehen.

Die Grenadiere, bei der Ober-Rhein-Armee eingetheilt, waren bei Kuppenheim, Malsch, Würzburg, dann bei der Belagerung von Kehl, in welcher sich das Bataillon, von Oberstlieutenant Pietsch von Nr. 21 befehligt, wiederholt auszeichnete.

1797 das 1. und 2. Bataillon nach Tyrol gerückt, Besetzung des Ampezzo-Passes, dann Rückzug nach Salzburg, ohne Gefecht; später bei der Besetzung von Triest und Herstellung der Ruhe in Istrien verwendet. Das 3. im Corps Kerpen in dem Gefechte an der Plattner Klause, nach tapferer Gegenwehr versprengt und gefangen, doch gelang es dem Bataillons-Commandanten Major Dworczak und dem Oberlieutenant Malbohan, die Fahne zu retten.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien nahm das Regiment (Abtheilungen) an folgenden Affairen theil: Gefechte bei Legnago, Parona, Schlacht bei Magnano (Grenadiere im Bataillon Weber), Vorrückung nach Piemont, Gefecht bei S. Giuliano (1. und 3. Bataillon, sowie Grenadiere), Einnahme von Perosa, Belagerung von Alessandria (1. und 3. Bataillon), Schlacht an der Trebbia (Grenadiere), Einnahme von Ravenna (2. Bataillon), Besetzung von Seravalle (3. Bataillon), Schlacht bei Novi, Gefechte bei Savigliano, Pignerolo (1., 2. und 3. Bataillon), Beinette (1. und 3. Bataillon), Genola (Regiment), Borgo S. Dalmazzo, Vernante, endlich Belagerung von Cuneo. Regiments-Commandant Oberst Weber, die Oberstlieutenants Grill und Dworczak erscheinen in diesem Feldzuge mehrfach als ausgezeichnet genannt, Oberlieutenant Hromada, welcher unter schwierigen Umständen die feindlichen Arbeiten vor Cuneo zerstörte, erhielt den *MTO.*

1800 nahm das Regiment (mit Ausnahme von neun Compagnien, welche Savona blockierten), sowie die Grenadiere, an den Kämpfen an der Riviera, Gefechte am Monte Vereira, bei Albissola, Sassello, Voltri, dann am Monte Bisagno vor Genua theil und kam ersteres zur Blockade dieser Festung, wo auch obige neun Compagnien wieder einrückten. Die Grenadiere waren bei der weiteren Vorrückung gegen den Var, Gefechte bei S. Maurizio, S. Giacomo, Ventimiglia, am Col de Roux, später am Monte Nave (Rückzug) und nahmen, sowie das Regiment, welches nach dem Falle von Genua in dem Treffen bei Casteggio gefochten, an den Schlachten von Marengo und Pozzolo theil.

1805 mit vier Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland eingetheilt, gerieth das Regiment, nachdem es die Gefechte von Günzburg, Wertingen, Herprechtingen, in welchem die Tapferkeit des Grenadier-Bataillons besonders gerühmt wurde[1]), mitgemacht, durch die Capitulation von Trochtelfingen in Kriegsgefangenschaft.

Major Barth gelang es, mit circa 300 Mann, sich dem Corps des Erzherzogs Ferdinand anzuschliessen; das 4. und 6. Bataillon, zu welch' letzterem obige Mannschaft eingetheilt wurde, waren in dem Gefechte bei Stecken.

D'Aspre. 1809 zwei Bataillone im 2. Corps in dem Gefechte bei Regensburg; Hauptmann Freiherr von Imhoff mit einer Division den nachfolgenden Franzosen energischen Widerstand geleistet und den Rückzug gedeckt: die Grenadiere (Bataillon Stark) in dem Gefechte bei Hausen, das 3. Bataillon bei

---

[1]) Seine Majestät der Kaiser verfügte mit Rescript vom 22. November, dass in Anerkennung der bewiesenen Tapferkeit, bei der Auswechslung auf dasselbe besondere Rücksicht genommen werden solle.

Einschliessung von Passau (Oberhaus), dann im Treffen bei Ebelsberg. In den Schlachten von Aspern, Wagram und Znaym fochten alle Abtheilungen mit bewährter Tapferkeit[1]), unter den Ausgezeichneten wurden Regiments-Commandant Oberst Grimmer und Major Malbohan genannt.

Reuss-Greitz. 1813 zwei Bataillone und die Grenadiere (Bataillon Oklopsia) in der Schlacht bei Dresden, Gefecht bei Arbesau (ohne in das Feuer zu kommen), dann in der Schlacht bei Leipzig (Dölitz 16., Rössnitzer Wald 18. October). Regiments-Commandant Oberst Georgy und Oberstlieutenant Graf Hartmann unter den besonders Ausgezeichneten genannt; das Regiment, welches vorübergehend zur Blockade von Cassel bestimmt war, nahm dann mit dem 1. und 3. Bataillon an der Einnahme von Genf theil. Das 1. Landwehr-Bataillon versah Besatzungs-Dienst in Gera, das 2. in Josephstadt.

1814 war das 3. Bataillon und Theile des 1. im Corps Bubna, in den Gefechten bei Montméliant, la Crotte, Fort Barraux, Aix, St. Julien und Archamp und zeichnete sich in dem letzteren der Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Giesl so aus, dass er zum Obersten (bei Nr. 8) befördert wurde, ebenso wurde dem Oberlieutenant Modelsee die Allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben.

Das 2. Bataillon stand bei der Blockade von Besançon.

Die Grenadiere das Treffen bei Maçon mitgemacht, dann vor Lyon.

1815 standen das 1. und 2. Bataillon im Corps des Kronprinzen von Württemberg am Rhein, in dem Gefechte bei Surburg, Hagenau, dann Vorrückung gegen Strassburg und Cernierung dieser Festung; das 3. Bataillon Besatzung in Kehl.

Das 1. Landwehr-Bataillon nach Freiburg gekommen.

Lilienberg. 1821 Occupation von Neapel, ohne Gefecht (1. und 2. Bataillon)[2]).

Grossfürst Constantin. 1848 zeichnete sich das Regiment in den Strassenkämpfen in Mailand sehr aus, ebenso in den Schlachten und Gefechten bei Santa Lucia (1. Bataillon), Vicenza, Sommacampagna und kam später nach Mantua. Die Grenadiere (Bataillon Van der Mühlen) in dem Strassenkampfe in Prag mitgewirkt, dann, sowie das 1. Landwehr-Bataillon bei der Einnahme von Wien; letzteres noch in den Gefechten bei Göding und Magyarfalva (Ungaraiden).

1849 war dasselbe bei der Einschliessung von Komorn, in dem Gefechte bei Ács, in den Schlachten bei Raab, Komorn, Szöreg, Temesvár und dem Gefechte bei Lugos. Das 3. Bataillon, vom Juni an, bei der Cernierung von Komorn und rückte im Herbste nach Italien. Das 1. und 2. Bataillon kamen im Mai 1849 zur Cernierung von Bologna, dann zu jener von Venedig (Gefecht bei Conche). Das Grenadier-Bataillon stand als Besatzung in Wien.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO. Oberst Franz Perin von Wogenburg.

EKO. 3. Major Ludwig Münzer von Marienborn; die Hauptleute Joseph Ritter von Escherich, Carl Gerbert von Hornau; Oberlieutenant Franz Pecking; Unterlieutenant Eduard Freiherr von Swinburne.

MVK. Die Majore Ignaz Taubert und Moriz Freiherr von Reisinger; die Hauptleute Carl Gerbert von Hornau, Michael Wořissek, Franz Saibante, Joseph Ritter von Kriegs-Au, August Rossig, Gustav Freiherr Egkh von Hungersbach, Wilhelm Freiherr von Fries, Johann Benoist de Limonest, Emanuel Adolt und Christian Freiherr von Esebeck; die Oberlieutenants Anton Pecking, Gustav Dierkes, Carl Jeschek, Theodor Ott von Ottenkampf; die Unterlieutenants Emil Lichtner, August Havell, Cleophas Mannich und Johann Sagner.

GGVK. Regiments-Caplan Augustin Landt.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Alexander Wotipka.

---

[1]) Der Brigadier des Regiments GM. Prinz Wied erwarb sich den *MTO.*

[2]) 1822 nahmen die 3. und 4. Compagnie im Vereine mit dem 10. Jäger-Bataillon an einer grossen Streifung theil, welche zur Befreiung des von den Räubern gefangenen und in das Gebirge geschleppten Obersten Grafen Coudenhove unternommen wurde.

1854—1856 war das Regiment bei der Occupation der Walachei.

1859 stand das Regiment in der Küsten-Armee. Besatzung von Triest; das 4. Bataillon in der Schlacht von Solferino und erhielten:
EKO. 3. Hauptmann Ernst Czibulka.
MVK. Oberlieutenant Theodor Hildenbrand.

1866 focht das Regiment mit drei Bataillonen in dem Treffen bei Jičin und in der Schlacht bei Königgrätz (Kämpfe um Problus): das 4. Bataillon Besatzung in Königgrätz.
MVK. erhielten Regiments-Commandant Oberst Chevalier Hervay von Kirchberg; Hauptmann Julius Reinländer und Hugo Schram, dann dem vor dem Feinde gefallenen Oberlieutenant Adolph Köhler-Astleitner nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	8	19	23
1793—1801	5	38	1849	1	3	15
1805	1	—	1859	1	9	5
1809	1	6	1866	—	7	9
1813—1815	1	12				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock und Camisol, rothe Aufschläge und Unterfutter:
1767 weisser Rock, pompadourrothe[1]) Egalisierung, weisse Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, dunkelrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Von 1807 an statt pompadour-, die Bezeichnung „dunkelroth" normiert.

19.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1845) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Raab.**

(1890) **Franz Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich-Este, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1734 laut Capitulation vom 13. Januar durch den Obristen Grafen Franz Pálffy (Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 51), für seinen Neffen, den Grafen Leopold Pálffy, auf eigene Kosten in Ober-Ungarn aufgestellt.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 19.

1798 das 4. Bataillon an das neu aufgestellte 4. ungarische Linien-Infanterie-Regiment (später Nr. 62) abgegeben.

1849 das 3. Bataillon in Folge der Ereignisse in Ungarn reorganisiert.

1860 das 2. und 3. Bataillon an das neu errichtete Linien-Infanterie-Regiment Nr. 69 abgegeben, dagegen das 3. Bataillon Este Nr. 32 anher transferiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 99.

Ergänzung. Dieses auf den Sammelplätzen Kaschau-Eperies als Hayducken-Regiment, jedoch auf deutschem Fusse, aufgestellte Regiment, erhielt auch bei Zuweisung der ständigen Werb-Bezirke die Comitate Gömör, Zips, Abauj-Torna u. s. w. in Ober-Ungarn als solche; Sammelplatz des Werb-Bezirks Kaschau. 1809 erhielt es einige Comitate am rechten Donau-Ufer mit dem Sammelplatze Stuhlweissenburg als Werb-Bezirk; 1845 wurde als solcher Raab bestimmt, wo sich auch gegenwärtig das Ergänzungs-Bezirks-Commando befindet[1]).

Grenadier-Division. 1769 wurde die Division des Regiments mit jener von Nr. 37 und 52 in das 3. ungarische Bataillon eingetheilt; 1775 kam sie in den Verband mit Nr. 2 und 34. wurde jedoch schon 1779 in das zweite ungarische Bataillon, wo selbe mit denen von Nr. 53 und 37 im Verbande stand, übersetzt. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen Nr. 34 und 39, in jenem 1809 jene von Nr. 52 und 61 mit der des Regiments, ein Bataillon.

Von 1810—1818 bildete sie mit den Divisionen von Nr. 2 und 33 das 1. ungarische Bataillon (in Wien) und kam 1818 in das aus den Divisionen von Nr. 39 und 62 bestehende Bataillon; von 1832 endlich bis 1852 stand dieselbe mit denen von Nr. 48 und 60 vereint.

Friedens-Garnisonen. 1736—1739 Lombardie (Lodi), 1749—1756 Pavia, 1763 Iglau, 1774 Zolkiew, 1775 Kaschau, 1780 Kaschau, 1790 Belgrad, 1791 Kaschau, 1792/93 Cremona, 1797 Klagenfurt, 1801 Kaschau, 1805 Agram, 1809 Komorn, 1814 Forli, 1815 Mantua, 1817 Mailand, 1819 Zara, 1823 Piacenza, 1824 Cremona, 1826 Wien, 1844 Linz, 1849 Feldkirch, 1850 Rendsburg, 1852 Pilsen, dann Wien, 1854 Siebenbürgen (Bukowina), 1855 Kronstadt, dann

[1]) Von 1857—1860 befand sich ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat in Steinamanger.

Olmütz, 1858 Troppau, 1859 Udine, später Oderzo-Treviso, 1861 Venedig, 1862 Rovigo, 1863 Vicenza, dann Verona, 1866 Badia, 1867 Triest, 1868 Pola, 1869 Wien, 1871 Komorn, 1878 Pressburg, 1882 Komorn, 1890 Wien, 1894 Komorn.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Kaschau activiert, 1810 nach Stuhlweissenburg verlegt, wo es bis zur Auflösung desselben (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1734 **Pálffy** ab **Erdöd,** Leopold Graf, Obrist—FM.
1773 **D'Alton,** Richard Graf, GM.—FML.[1]).
1786 **Allvintzy** de **Berberek,** Joseph Freiherr von, GM.—FM.
1810—1813 unbesetzt.
1813 **Hessen-Homburg,** Philipp Prinz (1839 Landgraf), GM.—FM.
1847 **Schwarzenberg,** Carl Fürst, GM.—FZM.
1858 **Rudolph,** Erzherzog, Kronprinz von Oesterreich, Oberst—FML.
1890 **Franz Ferdinand** von **Oesterreich-Este,** Erzherzog, Oberst—FML.

Zweiter Inhaber.

Von 1858—1869 Handel, Heinrich Freiherr von, FML.—FZM.[2]).

Regiments-Commandanten.

1734 der Inhaber Obrist Graf Pálffy.
1736 Andrássy, Leopold Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1739 Preysach, Jakob Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1752 Ziggan von Cserma, Joseph, Obrist.
1758 Faber du Faur, Wolfgang Freiherr von, Oberst.
1767 Schuller de Raád, Leopold, Oberst.
1773 Allvintzy de Berberek, Joseph Freiherr von, Oberst.
1779 Stirm, Johann, Oberst.
1788 Kolowrat-Krakowsky, Carl Graf, Oberst.
1789 Pittoni, Philipp Freiherr von, Oberst.
1795 Adorjan, Carl von, Oberst.
1799 Spannocchi, Lelio Freiherr von, Oberst.
1800 Peterffy d'Ikats, Carl, Oberst.
1804 O'Flanagan, Lukas, Oberst.
1808 Seethal, Johann von, Oberst.
1812 Stutterheim, Franz Freiherr von, Oberst.
1814 Szent-Iványi, Carl von, Oberst.
1818 Faber Edler von Weinau, Alois, Oberst.
1824 Zsitvay, Anton von, Oberst.
1831 Gyulai von Maros-Németh und Nádaska, Franz Graf, Oberst.
1837 Hirnschall, Joseph, Oberst.
1845 Melczer von Kellemes, Andreas, Oberst.
1848 Aurnhammer von Auenstein, Paul, Oberst.
1850 Pászthory, Emerich Freiherr von, Oberst.
1858 Pollovina, Basilius, Oberst.
1860 Grivičić, Georg, Oberstlieutenant—Oberst.
1866 Rath, Adolph, Oberst.
1866 Grivičić, Georg, Oberst[3]).
1867 Ráth, Carl Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Fabrizii, Carl Ritter von, Oberst.
1878 Dierkes, Ludwig, Oberst.
1884 Weiss, Gustav Ritter von, Oberst.
1885 Pandur, Matthias, Oberst.
1886 Schaffer von Schäffersfeld, Moriz Ritter von, Oberst.
1891 Benedek, Andreas, Oberst.
1896 Grivičić, Johann, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Cruss, Maximilian, Oberst.
1871 Fabrizii, Carl Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Ferrič von Annenheim, Eduard, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Rechbach, Rudolph Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Sembratowicz, Ludwig, Oberstlieutenant.

[1]) Uebernahm 1786 das Infanterie-Regiment Nr. 26 durch Tausch.
[2]) Wurde 1869 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 10.
[3]) Fungierte während des Feldzuges als Brigade-Commandant, übernahm nach demselben erneuert das Regiments-Commando.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1813 Major Anton Roch an den in der Schlacht von Dresden erhaltenen Wunden gestorben.

1814 Hauptmann Bataillons-Commandant Gideon Schuputh in dem Gefechte bei St. Georges †.

1859 Major Wilhelm Baumgarten in der Schlacht bei Solferino †.

1866 Major Franz Zaufal Edler von Zaufalow in der Schlacht bei Custozza †.

Feldzüge.

Leopold Pálffy. 1734 kaum completiert, rückte ein Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, wo es nach Mantua als Besatzung kam.

1735 ein zweites Bataillon in Tyrol (Stellung am Monte Baldo).

1741 war das Regiment im Winter zur Armee nach Ober-Oesterreich gezogen,

1742 nach Böhmen gerückt, focht (drei Bataillone) in der Schlacht bei Časlau und stand dann bei der Belagerung von Prag,

1743 bei jener von Ingolstadt.

1745 nach Italien gerückt, focht das Regiment

1746 bei Rottofreno und bei der Einnahme von Genua. Bei dem Aufstande daselbst (10. December) wurde ein Bataillon von dem Pöbel durch Verrath mit Uebermacht angegriffen und grösstentheils niedergemacht oder gefangen.

1747 ein Bataillon bei dem Zuge in die Provence, die anderen bei der Belagerung von Genua und zeichnete sich das Regiment, insbesondere die Grenadiere, bei Erstürmung der Verschanzungen vor der Stadt (bei Begnato) besonders aus.

1757 war das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) in der Schlacht bei Prag und in dem Treffen bei Görlitz; bei Erstürmung der Sternschanze vor Schweidnitz zeichnete es sich rühmlich aus. Grenadier-Hauptmann De Vins erwarb sich hiebei den *MTO.* Obristlieutenant Faber und Hauptmann Preiss wurden aussertourlich befördert. Das Regiment kämpfte ferner noch bei Breslau und Leuthen, dann

1758 bei Hochkirch, wo sich die Grenadiere erneuert auszeichneten; später stand dasselbe bei der Belagerung von Neisse.

1759 das Regiment in der Haupt-Armee, ohne Gefecht, die Grenadiere, im Corps Loudon, in der Schlacht bei Kunnersdorf den „Kuhgrund" tapfer vertheidigt, aber viel verloren.

1760 stand auch das Regiment im Corps Loudon, betheiligte sich an dem vergeblichen Angriffe auf Schlesisch-Neustadt und focht mit Bravour in der Schlacht bei Landshut; Major de Vins aussertourlich zum Oberstlieutenant befördert.

In der Schlacht bei Liegnitz erlitt es grosse Verluste.

1761 betheiligte es sich mit Auszeichnung an der Erstürmung von Schweidnitz; Oberstlieutenant de Vins, Commandant eines combinierten Grenadier-Bataillons, in welchem die Division des Regiments sich befand, sich abermals so hervorgethan, dass er zum Obersten befördert wurde.

1762 ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz.

D'Alton. 1778 stand das Regiment bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen. Unterlieutenant Chevalier O'Naghten für Auszeichnung in einem Recognoscierungs-Gefechte bei Königinhof aussertourlich zum Oberlieutenant befördert.

1779 nahm das Regiment an dem Ueberfalle auf Habelschwerdt rühmlichen Antheil. Regiments-Commandant Oberst Baron Allvintzy und Major Paul Freiherr von Davidovich erhielten den *MTO.*; neun Officiere belobt. Die Grenadiere (Bataillon Kövesdy) in Böhmen, ohne Gefecht. Regiments-Inhaber FML. D'Alton erwarb sich das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

Allvintzy. 1788 standen zwei Bataillone und die Grenadiere (Bataillon Fürstenberg), bei der Haupt-Armee im Lager vor Semlin. Das 3. Bataillon stand in Siebenbürgen. Hauptmann Gabrieli sich durch Wegnahme feindlicher Schiffe bei Gradištie ausgezeichnet. 1½ Compagnien in dem Gefechte am Vulkan-Pass (15. August) thätig mitgewirkt.

1789 stand das Regiment anfänglich im Banate, dann bei der Erstürmung von Belgrad, Regiments-Commandant Oberst Graf Kolowrat und Oberlieutenant Lukas Graf Plunquet sich ausgezeichnet, wurden Beide aussertourlich befördert; das 3. Bataillon am Rothen-Thurm-Pass, dann in dem Treffen bei Lazu-Mare, das neu aufgestellte 4. Bataillon stand bei der Blockade von Orsova.

Die Grenadiere bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad.

1792 das 3. Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Morzin) auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden, letztere sich bei Florennes hervorgethan.

1793 die Grenadiere bei Aldenhoven sich ausgezeichnet, bei Löwen viel verloren, dann vor Maubeuge.

1794 das Regiment (1., 2. und 3.) Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, bei Dego gefochten.

Die Grenadiere nahmen an den Kämpfen bei Landrecies, Erquelinnes (Charleroi) und Fleurus theil. Das 3. Bataillon im Treffen bei Lüttich viel verloren. Regiments-Inhaber FZM. Allvintzy erhielt für Neerwinden das Commandeur-, für Charleroi das Grosskreuz des *MTO.*

1795 das Regiment bei Vado (S. Giacomo) brav gefochten, viel verloren, Major Rosshirt von Rosenau sich ausgezeichnet; ebenso gut hielt sich das Regiment in der Schlacht bei Loano (äusserster linker Flügel). Die Grenadiere am Rhein, bei Gross-Fischlingen und Frankenthal gefochten.

1796 das 2. Bataillon mit Auszeichnung bei Erstürmung der Verschanzungen von Montenotte und auf dem späteren Rückzuge gefochten, das 1. Bataillon in der Colonne Vukassovich bei Dego wacker gekämpft. In dem Treffen am Mincio deckte das Regiment den Rückzug, ebenso bei Dolce (in der Brigade Liptay). Es kämpfte ferner am Monte Baldo und bei Castiglione (3. August), dann bei Cerea (zweiter Entsatz-Versuch), wo es vom Armee-Commandanten besonders belobt wurde. Nach dem Treffen bei la Favorita war es unter den in die Festung Mantua gedrängten Truppen, an dessen Vertheidigung es nunmehr theilnahm.

Das 3. Bataillon im Corps Davidovich in Tyrol verblieben, wurde in dem Treffen bei Calliano beinahe aufgerieben, aus den Resten desselben und jenen der Regimenter Nr. 39 und 52 wurde ein combiniertes Bataillon[1]) formiert, welches die späteren Kämpfe in Tyrol (November) und zwar Gefechte bei Segonzano, Piazze, Vigo-Miola, Calliano-Besenello, endlich beide Treffen von Rivoli mit Auszeichnung mitmachte.

Hauptmann Baron Neustädter bei Cerea, Oberlieutenant Kastel bei Rivoli sich hervorgethan, Ersterer aussertourlich zum Major befördert. Die Grenadiere bei Schweinfurt, Amberg, Würzburg brav gefochten, dann vor Kehl.

1797 wieder completiert, focht das 3. Bataillon im Corps Provera bei Bevilacqua, Anghiari und gerieth bei S. Giorgio mit dem ganzen Corps in Gefangenschaft; das nach der Capitulation von Mantua ebenfalls als kriegsgefangen in die Erblande abgerückte Regiment wurde in Kärnthen reorganisiert. Die Grenadiere vor Kehl, dann zur Armee des Erzherzogs Carl. Rückzugs-Gefecht bei Neumarkt.

1799 fochten das 1. und 2. Bataillon bei der Armee in Italien bei Magnano unter Oberst Freiherr von Spannocchi und Major O'Flanagan mit Auszeichnung, dann bei der Einnahme von Brescia. Bei Cassano war dasselbe nicht in das Feuer gekommen. Eine Division des in Tyrol verbliebenen 3. Bataillons, dem Corps Vukassovich zugetheilt, das Treffen bei Vaprio mitgemacht, dann zum Regimente eingerückt, die übrigen vier Compagnien waren später bei der Einnahme von Orzinovi. Das Regiment

[1]) Unter Commando des Obersten Baron Salis von Nr. 39.

stand sodann bei der Blockade von Tortona, ein Bataillon zur Besetzung von Alessandria detachiert, die beiden anderen mit bedeutenden Verlusten bei Bosco—S. Giuliano gekämpft; erneuert zur Blockade von Tortona bestimmt, zeichnete sich Hauptmann Vetter von Lilienberg während derselben sehr aus. Zur Haupt-Armee gezogen, focht es unter seinem Commandanten Oberst Adorjan bei Fossano, dann in einigen kleineren Affairen (Beinette, Castelleto-Ronchi u. A.), endlich noch mit bedeutenden Verlusten in der Schlacht bei Genola[1]). Die Grenadiere (Bataillon Korherr) bei Verona (Pastrengo), Magnano, S. Giuliano-Marengo, an der Trebbia, bei Novi und Genola wiederholt mit Auszeichnung gekämpft.

1800 stand das Regiment, nachdem es bei Einnahme der Bocchetta mitgewirkt, bei der Blockade von Genua, dann als Besatzung in dieser Festung und focht im December bei Pozzolo—Valeggio, wo es im Vereine mit dem Regimente Kray Nr. 34 den Feind verhinderte, aus Valeggio hervorzubrechen. Die Grenadiere (Bataillon Pertussy) bei S. Giacomo, Giletta (am Var), bei Ormea, dann in den Schlachten bei Marengo und Pozzolo gefochten.

1805 mit allen fünf Bataillonen auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien bestimmt, wurde das Regiment später nach Süd-Tyrol verlegt und zur Grenz-Bewachung verwendet.

1809 mit drei Bataillonen abermals auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Sacile, an der Piave, später in Ungarn bei Papa und in der Schlacht bei Raab. Oberstlieutenant Albek aussertourlich zum Oberst befördert, Hauptmann Peter Bartholémy erhielt den *MTO.* Die Grenadiere (Bataillon Janusch) an den Schlachten bei Sacile, an der Piave und bei Raab theilgenommen.

Vacat Allvintzy. 1812 stand das Regiment mit dem 1. und 2. Feld-Bataillon im Auxiliar-Corps Fürst Schwarzenberg. Interims-Regiments-Commandant Major Szent-Jvány für vorzügliche Führung in der Schlacht bei Podubnie aussertourlich zum Oberstlieutenant befördert, das Regiment nahm weiters an den Gefechten bei Divin und Wolkowisk (Biala) theil.

Hessen-Homburg. 1813 focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) mit gewohnter Tapferkeit in der Schlacht bei Dresden, doch wurde ein grosser Theil des ersten Bataillons, welches unter Major Fenyvessy zu kühn vorgedrungen war, abgeschnitten und gefangen; bei Kulm im Reserve-Verhältnisse gestanden, hatte das Regiment in den Kämpfen bei Leipzig (Markleeberg) unter seinem Commandanten Oberst Baron Stutterheim, welcher sich hier den *MTO.* erwarb, erneuert Gelegenheit, Lob zu ernten. Die Grenadiere (Bataillon Lányi) in der Donau-Armee, bei Hanau gefochten.

1814 stand das Regiment bei der Blockade von Belfort, kam später zur Süd-Armee, focht bei Maçon, S. Georges, Limonest, in welch' letzterer Affaire das aus den Erblanden nachgerückte 3. Bataillon, Hauptmann Kövesdy, wesentlich zur Entscheidung (Einnahme von Lyon) beitrug; übrigens wurde das ganze Regiment im Armee-Befehl belobt.

Regiments-Commandant Oberst Szent-Jvány erhielt den *MTO.* Ausser den Genannten haben sich in diesem Feldzuge noch Major Bartholémy, Hauptmann Schuputh (Commandant des 2. Bataillons) und Oberlieutenant Franz Graf Vetter besonders hervorgethan. Das Regiment kam dann noch bei Voreppe in das Feuer.

Die Grenadiere bei Nangis (la Fère) und Charenton gekämpft. Hauptmann Schweitzer, Interims-Commandant des Bataillons, sich hervorgethan.

1815 machte das im Römischen stationierte Regiment in der Brigade Stefanini den Rückzug hinter den Po mit, Gefechte am Reno und am Panaro, in welchem das bereits abgeschnittene 2. Bataillon unter Major Strassay sich mit dem Bajonnette Bahn brach.

---

[1]) Laut Relation des G. d. C. Melas im Vereine mit dem Regimente Nr. 8 sehr zum glücklichen Erfolge beigetragen.

Zwei Compagnien nahmen dann noch an der Einnahme von Carpi theil; das 2. und 3. Bataillon standen bei der Belagernng von Ancona und kamen dann nach Süd-Frankreich, das 1. anfänglich nach Neapel, dann ebendorthin.

Die Grenadiere standen bei der Cernierung von Schlettstadt.

1821 nahmen die Grenadiere (Bataillon Wasserthal) an dem Feldzuge in Piemont theil.

Schwarzenberg. 1848 in Süd-Tyrol stationiert, nahmen Abtheilungen des Regiments (1. und 2. Bataillon) an einer Reihe von kleineren Gefechten ehrenvollen Antheil, so bei Trient, Riva, Stenico, Storo, am Monte Baldo; beide Bataillone sodann bei Calmasino und Spiazzi gefochten.

Nach den Siegen der Haupt-Armee kam das Regiment nach Modena.

Die Grenadiere (Bataillon Woyčiechowsky) anlässlich der März-Unruhen in Wien, dann nach Italien, ohne in Action zu treten.

1849 nahm nnr das 2. Bataillon (dem 4. Corps zugetheilt) an dem Angriffe anf Novara theil.

Das in Ungarn stationierte 3. Bataillon in den Gefechten bei Turia und bei Vertheidigung von Ó-Becse gegen die Serben, später gegen die kaiserlichen Truppen gefochten[1]).

Decoriert wurden mit:

LO. C., EKO. 1. und *MVK.* Regiments-Inhaber FML. Fürst Schwarzenberg für Auszeichnung in Ungarn.

LO. Regiments-Commandant Oberst Melczer und Oberlieutenant Joseph Knezich.

EKO. 3. Major Albert Lendvay.

MVK. Oberstlieutenant Pompejus Scharinger von Lamazon: Hauptmann Victor Graf Leiningen; Oberlientenant Richard Esquire Steinforth; Unterlieutenant Carl Städel.

1850 war das Regiment bei der Occupation von Holstein.

Kronprinz Rudolph. 1859 im 9. Corps (Schaaffgotsche) eingetheilt, nahm das Regiment (1., 2., 3. und Grenadier-Bataillon) an der Schlacht von Magenta keinen Antheil, focht aber mit Auszeichnung bei Solferino. Das 4. Bataillon anfänglich in Tyrol, später im Verbande des 8. Corps, gleichfalls die Schlacht bei Solferino mitgemacht. Das 5. Bataillon bei der Küstenbewachung in Triest.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Pollovina; Major Anton Freiherr Mayer von Löwenschwert.

MVK. Die Hauptleute Joseph Rainer, Wilhelm Weil, Theodor Sertič; die Oberlieutenants Edmund von Meyroser, Lorenz Roskoschny (Letzterer vor dem Feinde gefallen, nachträglich zuerkannt).

GGVK. Regiments-Caplan Carl Pospischil.

1866 bei der Süd-Armee (7. Corps, Brigade Scndier) eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Custozza, an welcher auch eine Compagnie des in Peschiera detachierten 4. Bataillons theilnahm.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberst Grivičić, als Brigadier bei der Nord-Armee.

EKO. 3. Oberstlieutenant Carl Edler von Rath; Major Franz Edler von Zaufal († nachträglich zuerkannt); Hauptmann Ludwig Szabó.

MVK. Die Hauptleute Rndolph Freiherr von Rechbach, Georg Kocher, Eduard Steh, Peter Killič, Samuel von Czák nnd Wilhelm Schiebel; die Oberlieutenants Franz Královetz, August Berger und Johann Drescher; die Unterlieutenants Alois Klar, Paul Thoma, Leopold Dobrowolski, Paul Kerner und Heinrich Tschepper.

[1]) Wurde Ende 1849 in Linz neu aufgestellt.

1878 im August wurden sowohl das Feld-, als das Reserve-Regiment mobilisiert und erhielten ihre Eintheilung im 5. Corps (33. Infanterie-Truppen-Division). Es verblieb jedoch ersteres an der Save bei Brod, letzteres in Brčka und Šamac und wurden nur einzelne Abtheilungen behufs Entwaffnung der unterworfenen Districte auf Streifung entsendet.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	5	1848	3	10	10
1792—1801	3	29	1849	—	—	—
1805	—	—	1859	—	3	15
1809	—	-	1866	2	22	56
1813—1815	6	13	1878	–	—	—

Adjustierung.

1733 national, blaue Pelze und Beinkleider;
1738 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, blaue Aufschläge, Camisol und Unterfutter:
1767 weisser Rock, himmelblaue (savierblaue) Egalisierung, Armlitzen, himmelblaue Beinkleider, weisse Knöpfe;
1798 weisser Rock, lichtblaue Egalisierung und Beinkleider, Armlitzen, weisse Knöpfe;
1860 weisser Waffenrock, himmelblaue Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, himmelblaue Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

20.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Neu-Sandec.**

(1889) **Heinrich, Prinz von Preussen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1681 laut Patent vom 10. März in den österreichischen Vorlanden aufgestellt, sieben durch die Obriste de Souches und Max Laurenz Starhemberg angeworbene Compagnien bildeten den Stamm dieses auf zehn Compagnien completierten Regiments[1]).

1690 wurden fünf Compagnien an das in Belgrad ruinierte Regiment Archinto (Nr. 35) abgegeben, als Ersatz hiefür 100 Mann von Metternich (Nr. 11), 200 Mann von Thimb (1700 aufgelöst), dann 500 Land-Recruten aus Schlesien eingetheilt.

1695 vier Compagnien zur Errichtung des Regiments Teutschmeister (Nr. 4) abgegeben[2]). 1706 die Frei-Compagnie Renner in Landau incorporiert. 1707 300 Mann des aufgelösten Regiments D'Albon incorporiert. 1711 eine Compagnie an das für den Dienst in Spanien aufgestellte Regiment Toldo (1720 aufgelöst).

1720 drei Compagnien des aufgelösten Regiments Königsegg incorporiert: 1731 bei Auflösung der Auctions-Compagnien eine von Alexander Württemberg (Nr. 17) anher. 1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau. 1747 eine von Kheul, 1748 eine von Traun (beide gleichfalls aufgelöst) incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 20.

1860 zwei Bataillone an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 67 abgegeben, dagegen ein Bataillon von Fürstenwärther Nr. 56 anher; 1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie Regiment Nr. 93 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreis; 1771 (1781) erhielt es seinen ständigen Werb-Bezirk in Schlesien (Troppau), Stabs-Station Neutitschein; von 1782—1807 hatte es einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Samborer Kreis). Von 1807 an ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährisch-schlesischen Antheil, nunmehr Werb-Bezirks-Station Troppau und dem galizischen, Sandec-Jaslo.

---

[1]) Kaiser Leopold I. hatte schon Ende des Jahres 1680 eine Aushebung von 20.000 Mann angeordnet und sollte mit 5000 Mann in den Vorlanden der Anfang gemacht werden. Die obengenannten Obriste, deren Regimenter dort garnisonierten, dann GFWM. Stadl, Commandant in Constanz, wurden mit der Anwerbung von 24 Compagnien betraut und aus den bis zum Frühjahre 1681 bereits Angeworbenen zwei neue Regimenter formiert. Siehe auch Infanterie-Regiment Nr. 17).

[2]) Nachdem die erste Capitulation wegen Aufstellung des Regiments Teutschmeister schon 1695 abgeschlossen und in derselben die Abgabe dieser vier Compagnien festgesetzt worden war, so wurden dieselben auch de facto schon im Herbste 1695 nach Ungarn in Marsch gesetzt, da eben dieses neue Regiment die Bestimmung für den Dienst auf diesem Kriegs-Schauplatz hatte.

1817 wurde das Regiment ganz nach Galizien überwiesen und erhielt den noch gegenwärtig innehabenden Werb-Bezirk zu Neu-Sandec; von 1857—1860 hatte es auch einen Aushilfs-Bezirk in den angrenzenden Comitaten Ober-Ungarns (der Zips u. s. w.), mit einem selbstständigen Ergänzungs-Bezirks-Aushilfs-Revisoriate zu Leutschau[1]).

Grenadier-Division. Dieses Regiment hatte, sowie Baden (1809 als Nr. 23 aufgelöst) schon seit 1687 eine Grenadier-Compagnie im Stande. 1769—1778 bildete die Grenadier-Division mit jener von Nr. 1 und 7 das 2. mährische, 1779—1797 mit jener von Nr. 7 und 56 das 3. mährische Bataillon.

1799—1801 stand sie mit jener von Nr. 22 und 29 in einem Bataillon, im Feldzuge 1809 mit der von Nr. 12 und 23 vereint, von 1810—1818 mit jener von Nr. 7 und 56; 1818—1852 endlich bildeten die Divisionen von Nr. 20. 56 und 57 ein Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1691—1698 Maynz, 1699 Philippsburg, 1714—1716 in den Niederlanden, 1720 Palermo, 1723 Syracus, 1735 Triest, 1738 Piacenza, 1748 Schlesien, 1752 Böhmen, 1754 Wien, 1755 Böhmen, 1763 Prossnitz-Olmütz, 1779 Jičin, 1781 Troppau (Neutitschein), 1783 Troppau, 1789 Neutitschein, 1801 Neutitschein, 1802 Troppau, 1806 Podgórže, dann Troppau, 1809—1812 Troppau, 1814 Wadowice, 1815 Lemberg, 1818 Alt-Sandec, 1820 Olmütz, dann Brünn, 1821 Salzburg, 1822 Mantua, 1823 Lodi, dann Alessandria, 1824 Olmütz, 1825 Josephstadt, 1831 Troppau, dann wieder Josephstadt, 1842 Königgrätz, 1847 Prag, 1849 Komotau, 1850 Bilin, dann Carlsbad, 1851 Stuhlweissenburg, dann Raab, 1852 Pest, 1854 Maros-Vásárhely, dann Obertyn (Galizien), 1855 Szász-Város, dann Pest, 1856 Temesvár, 1857 Stuhlweissenburg, 1858 Ofen, Ende 1859 Kaschau, 1865 Pest, 1866 Krakau, 1875 Wien, 1880 Olmütz, seit 1882 Krakau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 zu Freiberg in Mähren activiert, 1824 nach Sternberg verlegt; von 1830—1852 wurden die Soldatenknaben vereint mit jenen von Nr. 56 in dem 4. galizischen Erziehungshause zu Teschen ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1681 **Pfalzgraf** zu **Neuburg,** Ludwig Anton, Obrist (Deutschmeister)[2]).
1694 **Thüngen,** Hans Carl Graf, FZM.—FM.[3]).
1709 **Holstein-Beck,** Friedrich Wilhelm Prinz, Obrist—FML.
1719 **Diesbach,** Johann Friedrich Graf, GFWM.—FML.[4]).
1744 **Colloredo-Waldsee,** Anton Graf, GM.—FM.
1785 **Kaunitz-Rietberg,** Wenzel Graf, FML.—FZM.[5]).
1826 **Hochenegg,** Friedrich Graf, GM.—FML.
1849 **Welden,** Ludwig Freiherr von, FML.—FZM.
1853 **Friedrich Wilhelm,** Prinz (1861 Kronprinz) von Preussen; von 1871 an Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preussen: derselbe
1888 **Friedrich,** deutscher Kaiser und König von Preussen.
1889 **Heinrich,** Prinz von Preussen.

Zweite Inhaber.

Von 1853—1857 Bordolo von Boreo, Johann Ritter von, FML.; von 1857—1895 Macchio, Florian Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1681 der Inhaber Obrist Pfalz-Neuburg.
1681 Areyzaga, Johann Freiherr von, Obristlieutenant.

---

[1]) Auf diesem Gebiete 1860 das Infanterie-Regiment Nr. 67 aufgestellt.
[2]) Das Regiment wurde jedoch nicht wie das jetzige Infanterie-Regiment Nr. 4 „Deutschmeister", sondern stets nur „Neuburg" genannt.
[3]) War früher Inhaber des heutigen Infanterie-Regiments Nr. 42.
[4]) War von 1701—1717 Inhaber eines Schweizer-Regiments; resignierte 1744.
[5]) War von 1774—1785 Inhaber des 1809 als Nr. 38 reducierten Infanterie-Regiments.

1684 Rödern, Baron, Obristlieutenant.
1687 Amenzaga, Franz Christoph, Obristlieutenant.
1692 Wangen, Jakob Christoph Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1705 Aubach, Johann Wolfgang, Obristlieutenant—Obrist.
1708 Holstein-Beck, Prinz, Obrist, von 1709 an Obrist-Inhaber.
1710 Bettendorf, Philipp Ludwig Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1720 Jenik von Gamsendorf, Friedrich, Obristlieutenant—Obrist.
1733 Reisky von Dubnitz, Franz Freiherr von, Obrist.
1737 Novati, Marchese, Obrist.
1741 Sprecher von Bernegg, Salomon, Obrist.
1746 Colloredo, Joseph Graf, Obristlieutenant.
1747 Oyenhausen, Moriz Graf, Obrist.
1750 Wallis, Alexander Freiherr von, Obrist.
1753 Lacy, Franz Graf, Obrist.
1757 Lobkowitz, August Anton Fürst, Oberst.
1762 Bender, Blasius Columbanus von, Oberst.
1769 Gazzinelli, Anton, Oberst.
1772 Hessen-Rheinfels, Carl Erbprinz von, Oberst.
1774 Weissenbach, Baron, Oberst.
1779 Hutten, Philipp Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1781 Riese, Carl Freiherr von, Oberst.
1793 Linde von Linden, Joseph, Oberst.
1794 Görtz von Zertin, Johann, Oberstlieutenant, ad interim.
1795 Bender, Joachim Freiherr von, Oberst.
1796 Frankenbusch, Prokop Freiherr von, Oberst.
1800 Richter, Joseph, Oberst.
1805 Murray de Melgum, Albert Graf, Oberst.
1809 Bresslern von Sternau, Joseph, Oberst[1]).
1809 Luxem, Jakob von, Oberst.
1814 Demuth, Johann von, Oberst.
1827 Khevenhüller-Metsch, Franz Graf, Oberst.
1833 Rueber von Ruebersburg, Heinrich Freiherr von, Oberst.
1840 Rainhardt, Johann, Oberst.
1845 Mainone von Mainsberg, Carl, Oberst.
1849 Bamberg, Joseph, Oberst.
1851 Schneider von Dillenburg, Joseph, Oberst.
1857 Ertel von Seeau, Rudolph, Oberst.
1859 Arbter, Ignaz, Oberst.
1859 Arndt, Gustav, Oberst.
1861 Mehoffer, Joseph Ritter von, Oberst.
1861 Supanchich von Haberkorn, Johann, Oberst.
1864 Wimpffen, Alphons Graf, Oberst.
1866 Peinlich Edler von Immenburg, Wilhelm, Oberst.
1871 Esch, Carl Edler von, Oberst.
1876 Mathes, Friedrich, Oberst.
1880 Toms, Gustav, Oberst.
1881 Gniewosz von Olexow, Wladislaus Ritter von, Oberst.
1882 Dämisch, Johann, Oberst.
1886 Bilimek von Waissolm, Hugo Ritter von, Oberst.
1887 Keil, Vincenz, Oberst.
1893 Petrini von Monteferri, Friedrich, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Susič, Adolph von, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Steutter, Ernst, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Janski, Ludwig, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Toms, Gustav, Oberst.
1879 Poleschensky, Friedrich, Oberstlieutenant.
1882 Schmidl von Paklanberg, Carl Ritter von, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1686 Obristlieutenant Freiherr von Rödern bei dem Sturme auf Ofen, 27. Juli, schwer verwundet, gestorben[2]).

1719 Regiments-Inhaber FML. Prinz von Holstein-Beck an den in der Schlacht bei Francavilla, 20. Juni, erhaltenen schweren Verwundungen am 25. Juni gestorben.

---

[1]) Das Regiments-Commando nicht übernommen, an seiner, als Oberstlieutenant, bei Hausen erhaltenen Verwundung gestorben.
[2]) Nicht ganz sichergestellt.

1793 Major Franz Freiherr von Bender bei der Eroberung von Marchiennes †.

1799 Oberstlieutenant Philipp von Patek an den in der ersten Schlacht bei Zürich (4. Juni) erhaltenen Wunden, am 13. Juni, gestorben.

1800 Oberstlieutenant Franz Walthör von Waldenau an den bei Füssen erhaltenen Wunden in feindlicher Gefangenschaft gestorben.

1805 Major Grenadier-Bataillons-Commandant Franz Müller in dem Gefechte bei Günzburg †.

1809 Oberstlieutenant Joseph Bresslern von Sternau an den bei Hausen, 19. April, erhaltenen Verwundungen in Gefangenschaft, am 20. Mai gestorben[1]).

1849 Oberstlieutenant Johann Schulz, Commandant des 1. Landwehr-Bataillons, in der Schlacht bei Novara †.

1866 Regiments-Commandant Oberst Alphons Graf Wimpffen in dem Treffen bei Nachod, 27. Juni, schwer verwundet, am 22. Juli gestorben.

Feldzüge.

Neuburg. 1683 fünf Compagnien an der Vertheidigung von Wien ehrenvollen Antheil genommen, die anderen fünf in der Entsatz-Schlacht; das Regiment sodann bei Parkány gefochten.

1684 in der Haupt-Armee, Gefecht bei Waitzen, Belagerung von Ofen.

1685 zeichnete sich das Regiment bei der Belagerung und Erstürmung von Neuhäusel, ebenso

1686 unter seinem Inhaber bei jener von Ofen aus; Obristlieutenant Rödern und Obristlieutenant Hompesch sich ebenfalls hervorgethan.

1687 war es in der Schlacht am Berge Harsány und kam dann nach Siebenbürgen.

1688 wieder bei der Haupt-Armee, war das Regiment bei der Einnahme von Stuhlweissenburg und rückte dann an den Rhein, wo es

1689 sich bei der Belagerung und Einnahme von Maynz hervorthat. Von 1690 an blieb das Regiment sodann in Maynz, später Philippsburg als Besatzung, ohne an irgend einer Action theilzunehmen.

Thüngen. 1702 stand das Regiment, in der Armee am Rhein eingetheilt, bei der Belagerung von Landau;

1703 zumeist in den Stollhofener Linien, die Grenadiere fochten in der Schlacht bei Schwenningen und Höchstädt.

1704 am Ober-Rhein, ein Bataillon vor Landau, eines vor Ulm[2]).

1705—1706 bei der Reichs-Armee[3]), ohne Gefecht.

1707 Besatzung in Philippsburg.

1708 nach den Niederlanden gerückt (zwei Bataillone), zeichnete sich das Regiment bei der Vertheidigung von Brüssel aus[4]). Das 3. Bataillon am Rhein verblieben.

Holstein. 1709 war das Regiment bei der Belagerung von Tournay und in der Schlacht von Malplaquet,

1710 bei der Belagerung von Béthune.

1711 vorübergehend am Rhein verwendet, kam das Regiment

1712 wieder nach den Niederlanden und stand bei der Belagerung von Landrecies, ein Bataillon in Bayern.

---

[1]) Mittlerweile zum Oberst ernannt worden.

[2]) und [3]) Die in älteren Werken enthaltene Angabe, dass das Regiment die Schlacht bei Höchstädt mitgemacht, ist unrichtig, ebenso beruht es auf einem Irrthume, dass das Regiment 1706—1708 die Feldzüge gegen die Malcontenten in Ungarn mitgemacht habe. Obgleich das Regiment schon seit 1694 nicht mehr den Namen Pfalz-Neuburg führte, könnte hier nur eine Verwechslung mit dem um diese Zeit bestandenen Regimente des Pfalzgrafen Franz Ludwig zu Neuburg, „Deutschmeister" vorliegen, welches in den Acten mitunter auch kurzweg als „Neuburg" bezeichnet erscheint und auf dem Kriegs-Schauplatz in Ungarn diente.

[4]) Hat auch nicht, wie angegeben, die Schlacht bei Oudenarde mitgemacht; Prinz Eugen nahm nur, der Mosel-Armee vorangeeilt, für seine Person an derselben theil, die kaiserliche Infanterie traf erst am 15. Juli, also drei Tage später in Brüssel ein; bezüglich der Theilnahme des Regiments an der Vertheidigung von Brüssel, siehe K. A., F. A. Niederlande, 1708, XII, 15.

1713 am Rhein, ein Bataillon in der Vertheidigung von Freiburg; Regiments-Commandant, Obristlieutenant Philipp Ludwig Freiherr von Bettendorf, für Auszeichnung während derselben, zum Obrist befördert.

1717 aus den Niederlanden nach Ungarn gerückt, kam das Regiment (drei Bataillone und Grenadiere) zu der Belagerung von Belgrad und focht auch in der Schlacht daselbst.

1718 unter den als Verstärkung nach Neapel gesendeten Truppen wurde das Regiment

1719 nach Sicilien überschifft und nahmen die Grenadiere an der Einnahme der Liparischen Inseln, das Regiment (drei Bataillone und die Grenadiere) an der Schlacht bei Francavilla theil, dann war es bei der Belagerung und Einnahme von Messina.

Diesbach. 1720 nahmen zwei Bataillone und die Grenadiere an den Kämpfen auf West-Sicilien theil, das 3. war in Messina verblieben.

1734—1735 noch immer in Sicilien stehend, mussten drei Compagnien und die Grenadiere unter Obristwachtmeister Kreuth in Palermo (Castell al Mare) capitulieren, drei Compagnien unter Hauptmann Riese machten die Vertheidigung von Trapani, die übrigen Abtheilungen jene von Syracus mit, Regiments-Commandant Obrist Baron Reisky an der Leitung derselben hervorragenden Antheil genommen.

1743 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien stehend, focht das Regiment bei Camposanto.

Colloredo. 1744 machte es die Unternehmung gegen Neapel mit, wo es eine Anzahl kleinerer fester Plätze in den Abruzzen unterwarf.

1745 bestand das Regiment ein glückliches Gefecht bei Sarzana.

1746 war es in jenem bei San Lazzaro, dann in der Schlacht bei Piacenza, in welcher Regiments-Commandant Obrist Graf Gorani sich auszeichnete, weiters in der Schlacht bei Rottofreno, bei der Einnahme von Genua und der Vorrückung an den Var.

1747 zwei Bataillone bei der Belagerung von Genua, das 3. sich bei Vertheidigung der Verschanzungen auf dem Col de l'Assiette (Fenestrelles) sehr ausgezeichnet.

Anton Colloredo (Alt-)[1]. 1756 auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen, zwei Bataillone unter Obrist Graf Lacy sich in der Schlacht bei Lobositz ausgezeichnet[2].

1757 das Regiment, sowie die Grenadiere, in der Schlacht bei Prag, dann bei Vertheidigung dieser Festung, ferner in dem Treffen bei Görlitz, endlich in der Schlacht von Breslau. Später als Besatzung in Breslau stehend, gerieth es durch die Capitulation vom 21. December in Kriegsgefangenschaft.

1758 fochten die Grenadiere im Corps Lacy bei Krönau, das reorganisierte Regiment mit Auszeichnung bei Hochkirch.

1759 bei der Haupt-Armee, ohne Gefecht.

1760 ein Bataillon unter Major Materna in der Vertheidigung von Dresden, das Regiment bei dem Zuge Lacy's nach Berlin und in der Schlacht bei Torgau.

1761 kamen nur die Grenadiere bei der Erstürmung von Schweidnitz in das Feuer.

1762 das Regiment in dem Gefechte bei Reichenbach, zwei Compagnien in der Vertheidigung von Schweidnitz.

1778 bei der Armee in Mähren, war ein Bataillon unter Oberst Freiherr von Hutten, welcher mit dem *MTO.* decoriert wurde, in dem Gefechte bei Weisskirchen.

Die Grenadiere (Bataillon Provera) bei der Haupt-Armee.

---

[1]) Zum Unterschiede von dem Regimente Carl Colloredo (Nr. 40) so genannt.

[2]) „Lacy hat an diesem Tage mit seinem braven Regimente die Armee gerettet." (Relation Browne's.)

Kaunitz. 1788 das 3. (Oberstlieutenant-) Bataillon im Corps Coburg bei der Belagerung von Chotin (Gefecht bei Dolinjani) mit Auszeichnung gefochten. Bataillons-Commandant Major (dann Oberstlieutenant) Joseph Lind e von Linden wiederholt wegen guter Führung desselben belobt[1]).

1789 zeichnete es sich durch seine unerschütterliche Standhaftigkeit in dem Gefechte bei Wallje-Szaka (Vale-Saka) erneuert aus, ebenso in der Schlacht bei Fokšani, wo sich freiwillig das ganze Bataillon zum Sturme auf das Kloster Samuel meldete; ausser dem Oberst von Linde, noch Oberlieutenant von Linde und Lieutenant Wamberd bei der Einnahme des Klosters Dragoj-Obidenj sich ausgezeichnet. Oberst von Linde erhielt den *MTO.*

Ebenso brav hielt sich das Bataillon in der Schlacht bei Martinestie.

1790 stand das Bataillon in Siebenbürgen.

Die Grenadiere waren in diesem Feldzuge nicht ausmarschiert.

1793 das Leib-Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz in die Niederlande gerückt, focht bei Aldenhoven, Somagne, Glisuelle und kam dann zur Belagerung von Maubeuge, später zu jener von Valenciennes; bei dem Sturme am 25. Juli Major Franz Baron Bender sich ausgezeichnet. Im Vereine mit dem nachgerückten Oberst-Bataillon wurde es nun wieder vor Maubeuge verwendet (Gefecht bei Merbes-le-Château), später wieder getrennt, fochten drei Compagnien des Leib-Bataillons bei Menin, das ganze Bataillon bei Marchiennes und mit besonderer Auszeichnung bei Orchies, dann, sowie das 2. Bataillon, bei der Einnahme von Marchiennes. Die Grenadiere (Bataillon Dietrich) erst gegen Ende des Jahres an den Rhein gerückt.

1794 war das Regiment (nunmehr drei Bataillone stark) in der Schlacht bei Landrecies, in jenen von Tourcoing, Charleroi und Fleurus, dann Rückzugs-Gefecht bei Henri-Chapelle. Die Grenadiere sich bei Kaiserslautern brav gehalten.

1795 fochten zwei Bataillone (das 3. am Nieder-Rhein verblieben) in dem Treffen bei Handschuhsheim und bei dem Sturme auf Mannheim, bei diesem auch die Grenadiere, Hauptmann Wenzel Neumann sich ausgezeichnet; einzelne Abtheilungen noch bei Pfeddersheim und Frankenthal.

1796 focht das Oberst-Bataillon bei Kenzingen (Oberkirch), das Regiment kam dann in das zur Deckung Tyrols bestimmte Corps und machte die Gefechte bei Kempten, Isny und Freiburg mit, dann die Schlacht bei Schliengen und rückte später zu der Belagerung von Kehl.

Die Grenadiere unter Erzherzog Carl bei Malsch, Amberg (hier auch das 3. Bataillon) und Würzburg gefochten, dann gleichfalls bei der Belagerung von Kehl.

1797 das 1. Bataillon mit Bravour die Schwabenschanze vor Kehl erstürmt, später das Regiment in dem Gefechte bei Diersheim, wo es grosse Verluste erlitt.

1799 mit drei Bataillonen im Corps Hotze (Vorarlberg) eingetheilt, focht das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Patek bei Feldkirch (11. und 22. März), das Oberst-Bataillon bei der Erstürmung des Luciensteiges, das Regiment in dem Gefechte bei Frauenfeld tapfer, aber mit grossen Verlusten, insbesonders an Gefangenen. An der Schlacht bei Zürich nahm nur ein Bataillon theil, jedoch auch die Grenadiere (Bataillon Tegetthoff), die bisher in Deutschland gestanden und bei Ostrach, insbesondere aber bei Stockach mit besonderer Tapferkeit gekämpft hatten; das Regiment war noch in den Gefechten bei Uetli im Monate August, wo zwei Compagnien in Gefangenschaft geriethen, dann in der zweiten Schlacht bei Zürich; die nach Deutschland rückgekehrten Grenadiere bei der Erstürmung von Mannheim.

1800 die Grenadiere in den Schlachten bei Engen, Möskirch und Biberach; das Regiment in dem Gefechte bei Füssen (das 3. Bataillon den Galgenberg standhaft vertheidigt).

In der Schlacht bei Hohenlinden erlitt das Regiment, sowie die Grenadiere, grosse Verluste; Regiments-Commandant Oberst Richter wegen guter Führung desselben belobt; es focht dann noch bei Salzburg, Schwanenstadt, Asten; Hauptmann Franz Müller aussertourlich zum Major befördert.

---

[1]) Aussertourlich zum zweiten Oberst befördert.

1805 mit allen fünf Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, war das Regiment in den Gefechten bei Günzburg und Jungingen und gerieth am 17. October bei Trochtelfingen mit dem Corps Werneck in Kriegsgefangenschaft. Ein Detachement (ca. 100 Mann unter Hauptmann Frankenbusch) schlug sich nach Tyrol, zum Corps Rohan, durch.

Ein 6. Bataillon in der Schlacht bei Austerlitz gefochten.

1809 im 3. Corps (Hohenzollern) eingetheilt, focht das Regiment bei Hausen (Abensberg) und Eggmühl, wo es im Vereine mit Wenzel Colloredo Nr. 56 den Rückzug deckte, aber grosse Verluste erlitt und blieb dann in Ober-Oesterreich zurück.

Erst Anfangs Juni zur Haupt-Armee gezogen, machte es die Schlacht bei Wagram mit. Oberst Luxem, Hauptmann Graff in diesem Feldzuge als besonders ausgezeichnet genannt. Die Grenadiere (Bataillon Cappy) bei Regensburg, Aspern, Wagram und Znaym gefochten.

Die 2. Depôt-Compagnie bei der Vertheidigung von Sandomierž, dann in Galizien; Capitain-Lieutenant Laux wegen guter Führung derselben befördert.

1813 das Regiment (zwei Bataillone) in der Schlacht bei Dresden mit grossem Verluste, dann Gefecht bei Arbesau, später mit drei Bataillonen in der Schlacht bei Leipzig, endlich bei Hochheim: die Grenadiere (Bataillon Moese) bei Hanau gefochten. Das Landwehr-Bataillon bei der Belagerung von Dresden verwendet. Regiments-Commandant Oberst Luxem und fünf Officiere belobt.

1814 anfänglich in Genf stationiert, nahmen die Abtheilungen des Regiments an der Vorrückung gegen Lyon, Gefecht bei Bourg-en-Bresse und an einer Reihe von Gefechten in Savoyen ehrenvollen Antheil, so bei Chambéry, Meximieux, Annecy, Archamp, Saint-Julien u. A. Die Grenadiere bei der Blockade von Besançon, dann Bedeckung des Hauptquartieres, ebenso das nach Savoyen nachgerückte Landwehr-Bataillon.

1815 verblieb das Regiment in Galizien, ein Bataillon bei der Wieder-Occupation des Tarnopoler Kreises verwendet; die Grenadiere als Bedeckung des Hauptquartieres in Paris eingezogen.

1821 anlässlich der Unruhen in Piemont nach Italien gerückt, trat das Regiment nicht in Action.

Hochenegg. 1846 das Landwehr-Bataillon bei der Besetzung von Krakau, Detachements in dem Gefechte bei Limanów. Abtheilungen des im Werb-Bezirke liegenden 3. Bataillons bei Bekämpfung der gegen den Adel und Grundbesitz gerichteten insurrectionellen Bewegung mit Erfolg verwendet. Bataillons-Commandant Major Joseph von Fejérváry wurde mit dem *LO.* ausgezeichnet.

1848 war das Regiment bei Unterdrückung des Aufstandes in Prag, woselbst es in Garnison verblieb.

Das 1. Landwehr-Bataillon, zur Armee nach Italien gesendet, bei der Belagerung von Peschiera, dann Besatzung daselbst; das 3. Bataillon im Corps Simunich nach Ungarn gerückt, in dem Gefechte bei Kosztolna, Nádas, der Einnahme von Tyrnau und Belagerung von Leopoldstadt. Die Grenadiere (Bataillon Hora) Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers in Olmütz.

Welden. 1849 das anfänglich vor Leopoldstadt stehende 3. Bataillon später zu der Cernierung von Komorn (Gefecht am 26. April); das 4. zur Bewachung der galizischen Grenze gegen einen etwaigen Einfall der Insurgenten, dann im Corps Vogel auch nach Ungarn gerückt. Im Sommer-Feldzuge fochten die Grenadiere bei Szered, Schintau, Pered, Komorn (2. und 11. Juli), Szöreg und Temesvár, das 3. und 4. Bataillon bei Raab (Marczaltö), Szegedin und Temesvár, das 4. Bataillon noch Gefecht bei Kostil.

Das in Italien stehende Landwehr-Bataillon mit Auszeichnung bei Novara gefochten.

Für Auszeichnung in diesen Feldzügen erhielten:

MTO. C. Regiments-Inhaber FZM. Welden.

EKO. 3. Oberlieutenant August Würth Edler von Hartmühl.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Carl von Mainone; Oberstlieutenant Franz Schneider von Dillenburg; die Majore Ignaz Drathschmidt von Bruckheim und Johann Ritter von Neuwirth; die Hauptleute Stephan Peltsarszky und Franz Preissler; die Oberlieutenants Alois Mayer. Heinrich Lohr, Leopold Fischhof[1]).

Kronprinz von Preussen. 1859 bildete das Regiment (drei Feld- und das Grenadier-Bataillon) die Besatzung von Peschiera, nahm an der Vertheidigung dieser Festung ehrenvollen Antheil und kam dann nach Verona, wohin auch das 4. Bataillon nachgerückt war.

Das 5. Bataillon Besatzung in Pest.

1866 im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, erlitt das Regiment in dem Treffen bei Nachod, bei dem mit Bravour ausgeführten Sturme auf den Wenzelsberg zurückgeworfen, im Rückzuge von Cavallerie angefallen, bedeutende Verluste; ebenso focht es in der Schlacht von Königgrätz (Rozbeřitz).

Das 4. Bataillon stand in der Brigade Trentinaglia in Krakau.

Decoriert wurden in diesem Feldzuge mit:

LO. Dem vor dem Feinde gefallenen Regiments-Commandanten Oberst Alphons Grafen Wimpffen. nachträglich zuerkannt.

EKO. 3. Major Johann Bezard.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Peinlich (für Auszeichnung bei seinem früheren Regimente)[2]); Hauptmann Gustav Langer; die Oberlieutenants Eduard Kowálow und Moriz Dittrich.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789	—	3	1846	1	—	1
1793—1801	2	42	1848	—	5	7
1805	—	—	1849	1	4	18
1809	1	3	1859	—	—	—
1813—1815	—	2	1866	1	6	22

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, blaue Aufschläge:
1760 weisser Rock, gelbe Aufschläge;
1767 weisser Rock. krebsrothe Egalisierung, weisse Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, krebsrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Ferner Oberstlieutenant Reichard, Major Hubatschek und Oberlieutenant Baron Leonhardi für Auszeichnung in ihren früheren Regimentern u. zw. Nr. 57. 9, beziehungsweise 11.

[2]) Deutschmeister Nr. 4.

21.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Časlau.**

(1888) **Abensperg und Traun, Otto Ferdinand Graf von, FM.**

(† zu Hermannstadt den 10. Februar 1748).

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Inhaber.

(1887) **Welsersheimb, Zeno Graf, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1733 laut Convention vom 4. November durch den Obristen Grafen Colmenero im Reiche aufgestellt (zwölf Compagnien auf eigene Kosten, die übrigen fünf gegen Empfang des Werb-Geldes[1]).

1747/1748 Abtheilungen (je eine Compagnie) der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 21.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 75, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 98 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreise. 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Bidšower Kreis mit der Stabs-Station Jičin, dazu von 1782 an einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, im Stanislauer Kreis.

1807 erhielt das Regiment Theile des Königgrätzer und Chrudimer Kreises[2]) als Werb-Bezirk und war eine kurze Zeit Josephstadt, später Chrudim Haupt-Werb-Bezirks-Station. 1830 endlich, bei einer erneuerten Verschiebung der Werb-Bezirke, erhielt das Regiment hauptsächlich den Časlauer Kreis vom Infanterie-Regiment Nr. 28 und ist seither Časlau Sitz des Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Commandos.

Grenadier-Division. Von 1769—1797 stand dieselbe mit jener von Nr. 11 und 18 unverändert im 4. böhmischen Bataillon; in dem Feldzuge 1799/1801 bildeten die Divisionen von Nr. 54 und 42, in jenem von 1809 die von Nr. 57 und 18 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 waren die Divisionen von Nr. 21, 18 und 17 in einem Bataillon vereint, 1818 statt der Division von Nr. 17, jene von Nr. 28 in das Bataillon eingetheilt, in welcher Formation dasselbe bis zur Auflösung (1852) verblieb.

---

[1]) Das Regiment erhielt einen Cadre von Unterofficieren und Spielleuten von einer Anzahl älterer Regimenter.

[2]) Von den nach Mähren überwiesenen Regimentern Nr. 57 und 15; der Bidšower Kreis übergieng an Nr. 18.

Friedens-Garnisonen. 1736 Lombardie, 1739 Banat, 1748 im Mailändischen, 1749 Siebenbürgen (Schässburg), 1753 Mureck—Cilli, 1755 Marburg, 1763 Königgrätz, 1768 Chlumetz, 1772 Neu-Bidšow, 1782 Jičin, 1784 Pless, 1790 Breisach, 1798 Deutschland, 1802 Jičin, 1806 Jičin, 1808 Josephstadt, 1810 Königgrätz, 1812 Josephstadt, 1814 Prag, 1815 Josephstadt, 1816 Prag, 1817 Chrudim, 1819 Mantua, 1821 Neapel, 1823 Verona, 1829 Cremona, 1831 Rovigo, 1833 Mantua, 1834 Mailand, 1836—1838 Piacenza, 1839 Mailand, 1840 Verona, 1849 Florenz, 1850 Perugia, 1853 Pesaro, 1854 Piacenza, 1857 Mailand, 1859 Roveredo, 1860 Montebello, 1862 Vicenza, 1863 Zara 1867 Wien, 1873 Josephstadt, 1878 Mostar, 1879 Graz, 1880 Prag, 1881 Riva, 1886 Časlau, 1890 Kuttenberg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 zu Jičin activiert, 1815 nach Josephstadt verlegt.

Regiments-Inhaber.

1733 **Colmenero de Valderios,** Franz Ludwig Graf, Obrist—GFWM.
1734 **Schulenburg-Oyenhausen,** Ludwig Ferdinand Graf, Obrist—FZM.
1754 **Arenberg,** Carl Raimund Herzog von, GFWM.—FM.[1]).
1778 **Gemmingen-Hornberg,** Sigmund Freiherr von, FML.—FZM.
1807—1808 unbesetzt.
1808 **Rohan,** Victor Ludwig Prinz, FML.
1810 **Gyulai** von **Maros-Németh** und **Nádaska,** Albert Graf, FML.—FZM.
1835 **Paumgartten,** Johann Freiherr von, FML.
1849 **Schwarzenberg,** Felix Fürst, FML.
1852 **Leiningen-Westerburg,** Christian Graf, FML.
1857 **Reischach,** Sigmund Freiherr von, FML.—FZM.
1878 **Mondel,** Friedrich Freiherr von, FML.—FZM.
1887 **Welsersheimb,** Zeno Graf, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1733 der Inhaber Obrist Graf Colmenero.
1734 Sterndahl, Obristlieutenant.
1734 der Inhaber Obrist Graf Schulenburg.
1736 Willinger von Au, Obrist.
1737 Sachsen-Hildburghausen, Ludwig Friedrich Prinz, Obrist.
1740 Schauer von Augenburg, Obrist.
1742 Elberfeld, Hermann Freiherr von, Obrist.
1745 Binder von Kriegelstein, Obrist.
1748 Partini von Neuhof, Freiherr von, Obrist.
1756 Lindainer von Rosen, Sylvius, Obrist.
1763 Normann, Ernst Freiherr von, Oberst.
1768 Herberstein, Adam Graf, Oberst,
1771 Fröhlich von Freudenstein, Oberst.
1777 Biela, Carl Freiherr von, Oberst.
1784 Carrato, Carl, Oberst.
1790 Heister, Philipp Graf, Oberst.
1793 Walsch, Johann Graf, Oberst.
1797 Pietsch, Johann, Oberst.
1799 Freytag, Arnold, Oberst.
1801 Wacquant-Geozelles, Theodor Freiherr von, Oberst.
1807 Alstern, Johann Chevalier, Oberst.
1809 Krause, Ludwig von, Oberst.
1813 Müller von Hohenthal, Johann von, Oberst.
1821 Oklopsia von Kukburg, Lukas, Oberst.
1825 D'Aspre, Constantin Freiherr, Oberst.
1831 Wanja, Johann, Oberst.
1838 Wengersky, Eduard Graf, Oberst.
1839 Rousseau d'Happoncourt, Leopold Chevalier, Oberst.
1843 Böhm, Anton, Oberst.
1846 Döll von Grünheim, Carl, Oberst.
1848 Kielmannsegg, Alexander Graf, Oberst.
1849 Teuchert, Carl, Oberst.
1853 Brandenstein, Friedrich Hermann, Oberst.

[1]) War früher Inhaber eines 1748 aufgelösten Wallonen-Regiments.

1855 Adelsberger von Illigenthal, Carl, Oberst.
1857 Schulz, Carl, Oberst.
1866 Sachsen-Weimar-Eisenach, Gustav Prinz zu, Oberst.
1866 Lebzeltern, Alexander Ritter von, Oberst[1]).
1866 Wöber, August Freiherr von, Oberst.
1866 Catty, Norbert, Oberst.
1873 Machek, Ernst, Oberst.
1877 Mainone von Mainsberg, Wilhelm, Oberst.
1878 Ott Edler von Ottenkampf. Theodor. Oberst.
1883 Schmidl von Paklanberg, Carl Ritter von, Oberst.
1887 Spengel, Anton, Oberst.
1889 Kirchhammer, Alexander. Oberst.
1895 Görtz, Gustav von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Pehm, Carl Oberst.
1871 Crompton, Friedrich, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Veigl, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Kuttig, Albin. Oberstlieutenant.
1878 Kocziczka Edler von Freibergswall, Wenzel, Oberst.
1879 Hopels von Mirnach. Carl, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1734 Regiments-Inhaber GFWM. Colmenero bei Guastalla †.
1761 Major D'Ostein bei der Erstürmung von Schweidnitz †.
1799 Major Wenzel Czermak an seiner in dem Gefechte bei Frauenfeld erhaltenen schweren Verwundung gestorben.
1814 Major Anton Pfleger von Lindenfeld in dem Gefechte bei St. Georges †.
1814 Major Metzen, Commandant des Landwehr-Bataillons, an den erhaltenen Wunden gestorben.
1848 Oberstlieutenant Eugen Freisauff von Neudegg bei Goito (30. Mai) tödtlich verwundet, gestorben.
1849 Regiments-Commandant Oberst Alexander Graf Kielmannsegg bei Novara schwer verwundet, im Mai in Mailand gestorben.

Feldzüge.

Schulenburg. 1737 stand das Regiment mit zwei Bataillonen bei der Armee im Banate.
1738 sich in dem Treffen bei Kornia ausgezeichnet.
1739 war das Regiment in der Haupt-Armee.

1741 in das Corps Khevenhüller eingetheilt. war das Regiment
1742 bei der Einschliessung von Linz, unter seinem Commandanten Obersten Baron Elberfeld die gegen Gallneukirchen ausgefallenen Franzosen siegreich zurückgewiesen.
1743 stand das Regiment vor Eger und nahm später an der Erstürmung von Pfaffenhofen theil.
1744 gerieth ein Bataillon, als Besatzung in Prag, in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft.
1745 machte das Regiment den Feldzug am Main mit und rückte im Herbste nach Italien, wo es
1746 bei Piacenza und Rottofreno, dann bei der Einnahme von Genua kämpfte.
1747 Belagerung von Genua.

Arenberg. 1757 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren in der Armee Daun's bei Kolin, Breslau und Leuthen (hier nur ein Bataillon), gefochten.
Regiments-Inhaber FML. Arenberg für Gabel Grosskreuz des *MTO.* erhalten.

---

[1]) Hat das Commando nicht übernommen.

1758 Schlacht bei Hochkirch.

1759 Schlacht bei Kunersdorf, hier sich die Grenadiere besonders ausgezeichnet (zwei Bataillone unter Führung des Obersten Normann des Regiments); Grenadier-Hauptmann Christian Binder von Kriegelstein wurde mit dem *MTO.* decoriert.

1760 die Grenadiere erneuert sich durch Vertheidigung von Arnsdorf hervorgethan; das Regiment bei Torgau gefochten, ein Bataillon das Dorf Siptitz tapfer vertheidigt.

Das 3. Bataillon Besatzung in Glatz.

1761 ein Bataillon bei der Erstürmung von Schweidnitz.

1762 gehörte das Regiment in den Verband der Reichs-Armee und zeichnete sich bei Freiberg aus.

Gemmingen. 1778/79 Regiment und Grenadiere (Bataillon Carrato) bei der Armee in Böhmen, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1792 zwei Bataillone bei der Armee am Nieder-Rhein, Vertheidigung von Pellingen.

1793 Belagerung und Einnahme von Maynz, das Oberst-Bataillon bei Einnahme der Weissenburger Linien sich ausgezeichnet.

Die Grenadiere (Bataillon Walsch) in den Niederlanden, Erstürmung des Camp César, dann Belagerung von Maubeuge.

1794 war das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gerückt und machte die Kämpfe an der Sambre, Schlacht bei Tourcoing, dann Gefecht bei Sprimont mit; ein Bataillon Vertheidigung von Charleroi.

Die Grenadiere an der Sambre, bei Erquelinnes, Charleroi u. a. O. gefochten.

1795 das Regiment und die Grenadiere bei der Belagerung von Mannheim; Grenadier-Hauptmann Franz von Merville, welcher mit einer Grenadier- und einer Füsilier-Compagnie eine Flesche im heftigsten Feuer, ohne einen Schuss zu thun, erstürmte und später gegen wiederholte Angriffe behauptete, erwarb sich den *MTO.*

Drei Compagnien unter Hauptmann Czermak ein glänzendes Gefecht bei Elmstein bestanden.

1796 ein Bataillon in der Schlacht bei Würzburg, ein Bataillon bei der Belagerung von Kehl. Hauptmann Ernst von Oberdorf für wiederholt bewiesene Tapferkeit nachträglich (1801) mit dem *MTO.* decoriert.

Die Grenadiere bei Kuppenheim, Malsch, Würzburg und vor Kehl.

Commandant des Bataillons, Oberst Pietsch des Regiments, sich wiederholt ausgezeichnet.

1797 die Grenadiere nach Italien gerückt, nicht mehr in Action getreten.

1799 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, machte das Regiment unter seinem Commandanten Oberst Pietsch in der Schlacht bei Stockach einige glänzende Bajonnett-Angriffe, kam dann in die Schweiz und zeichnete sich erneuert bei Frauenfeld aus, wo es viel verlor, dann Schlacht bei Zürich; eine Division Wittikon tapfer vertheidigt; in dem zweiten Gefechte bei Wittikon schlug sich eine bereits von Uebermacht umringte Division, in Carrés formiert, durch.

Die Grenadiere (Bataillon Juch) bei Stockach sich ausgezeichnet, dann Schlacht bei Zürich, endlich vor Mannheim.

1800 stand das Regiment in Bayern und kämpfte nur bei Hohenlinden.

Die Grenadiere bei Engen, Möskirch, Biberach, Hohenlinden gefochten, dann Rückzugs-Gefecht bei Strasswalchen.

1805 war das Regiment zur Armee nach Deutschland bestimmt, gelangte jedoch nur bis Waldmünchen in der Ober-Pfalz, wo es durch die Vorrückung Bernadotte's von der Armee abgeschnitten verblieb, sich dann mit dem Corps des Erzherzogs Ferdinand vereinigte und unter Oberst Wacquant mit Auszeichnung bei Stecken focht.

Rohan. 1809 im 4. Corps der Haupt-Armee eingetheilt, hatte das Regiment (Commandant Oberst Alstern) die Aufgabe, bei dem Rückzuge der Armee durch Regensburg, die dortige Ponton-Brücke zu sichern und zeichnete sich hiebei insbesondere das 2. und 3. Bataillon durch standhaftes Festhalten der Position und Abwehr mehrfacher ungestümer Angriffe aus. In der Schlacht bei Aspern war es eines jener Regimenter, welche, in Carrés formiert, die feindlichen Cavallerie-Attaken mit unerschütterlicher Ruhe abwiesen; ebenso zeichneten sich in der Schlacht bei Wagram das 1. Bataillon unter Oberstlieutenant Müller von Hohenthal und das 3., Oberstlientenant Krause, bei Vertheidigung von Baumersdorf aus.

Die Grenadiere (Bataillon Stark) bei Hausen und Eggmühl viel verloren, dann bei Aspern und Znaym gefochten.

Albert Gynlai. 1813 focht das Regiment (drei Bataillone) in der Haupt-Armee bei Dresden und Leipzig (Kämpfe um Dölitz—Probstheida).

Die Grenadiere (Bataillon Oklopsia) in den gleichen Schlachten mitgewirkt;

1814 ersteres bei Montereau gekämpft, dann zur Süd-Armee, in welcher es die Gefechte bei St. Georges und Limonest mitmachte.

Die Grenadiere ebenfalls in der Süd-Armee, Treffen bei Maçon, Kämpfe vor Lyon.

1815 bei der Haupt-Armee, ohne Gefecht, Grenadiere im Reserve-Corps.

1821 zwei Feld-Bataillone bei der Armee gegen die Insurgenten in Neapel, Gefechte bei Colli und Pesco Solido (hier nur zwei Compagnien).

Paumgartten. 1848 stand das Regiment (1. und 2. Feld-Bataillon) in Mailand und nahm unter seinem Commandanten Obersten Döll an den dreitägigen Strassenkämpfen daselbst ehrenvollen Antheil; später stand es als Besatzung in Mantua und zeichnete sich in dem Gefechte bei Curtatone und dem Treffen bei Montanara aus, ebenso bei Goito.

Das 1. Landwehr-Bataillon war bei der Einnahme von Wien und kam dann nach Ungarn.

Die Grenadiere (Bataillon Van der Mühlen) bei Bewältigung des Aufstandes in Prag, dann vor Wien.

Felix Schwarzenberg. 1849 das Regiment bei Novara ruhmvoll gefochten (Vertheidigung von Torre di Quadro); dann bei der Einnahme von Livorno.

Das 1. Landwehr-Bataillon war in der Schlacht bei Kápolna, dann im Verein mit dem 3. Bataillon im 2. Corps bei der Cernierung von Komorn, wo sie mehrfache Gefechte bestanden und geriethen in dem Treffen bei Pnszta-Herkály (3. August) drei Compagnien in Gefangenschaft.

Für Anszeichnungen in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Alexander Graf Kielmannsegg (gefallen, nachträglich zuerkannt).

LO. derselbe; dann die Hauptleute Joseph Holzer und Johann Plochl.

EKO. 3. Major Augnst Schreiner, die Hauptleute Ludwig Ritter von Savageri, Carl Manger von Kirchsberg.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Carl Döll von Grünheim[1]), die Majore Franz Kriegelstein Ritter von Sternfeld, Franz Augustinetz und Augnst Schreiner; die Hauptlente Sebald Czappek, Moriz Bognár von Korongh, Alois Fürst Ruspoli, Erwin Steinhauser Ritter von Treuberg; die Oberlieutenants Hannibal Wolft, Georg Babich, Gustav Freiherr von Fichtl, Leopold Dossen, Franz Wottoczek; die Unterlieutenants Emil Erben und Leopold Krczmarž.

GGVK. Regiments-Caplan Gustav Adolph Tnrinsky.

Reischach. 1859 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 5. Corps (Stadion) eingetheilt, focht das Regiment, insbesondere die Grenadiere.

---

[1]) Mittlerweile zum GM. befördert.

mit Auszeichnung, aber starkem Verluste, bei Solferino; das 4. Bataillon Besatzung in Mantua, das 5. in dem im Juni formierten 16. Corps.

Decoriert wurden mit:

LO. C. Regiments-Inhaber FML. Reischach.

LO. Regiments-Commandant Oberst Carl Schulz, zweiter Oberst Gustav Prinz zu Sachsen-Weimar-Eisenach; Oberstlieutenant Johann Freiherr Fröhlich von Salionze.

EKO. 3. Major Joseph Sutter von Adeltreu; Hauptmann Laurenz Zaremba und Ferdinand Heller.

MVK. Major Joseph Weyracher von Weidenstrauch; die Hauptleute Johann Meduna, Ignaz Schmitt von Kehlau, Joseph Junk, Alois Prokesch von Nothhaft und Hugo Graf Erbach-Fürstenau; die Oberlieutenants Vincenz Bayerer, Joseph Schwarz, Emanuel Jeřaczek, Friedrich Lang, Friedrich Ritter Zulehner von Rheinwart, Rudolph Merker; die Unterlieutenants Eduard Piskur und August Mejer.

GGVK. Regiments-Caplan Joseph Seidl.

1866 stand das Regiment (1., 2. und 4. Bataillon) im 8. Corps der Nord-Armee und focht bei Skalitz, Königgrätz und Dub, das 3. Bataillon war in der österreichisch-nassauischen Division Neipperg eingetheilt und machte das Gefecht bei Aschaffenburg mit.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberst August Freiherr von Wöber[1]).

MVK. Major Gustav Eckhardt von Eckhardtsburg; die Hauptleute Theodor Neuwirth und Eugen Kallina; die Oberlieutenants Friedrich Freiherr von Stein zu Lausnitz, Otto Lesonitzky, Johann Bayer von Bayersburg und Anton Schneider.

Mondel. 1878 gehörte das Feld-Regiment zu den Besatzungs-Truppen in Süd-Dalmatien und fochten die beiden ersten Bataillone bei Livno, das dritte bei Han—Prolog.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Wilhelm Mainone von Mainsberg; Oberstlieutenant Carl Freiherr Kellner von Köllenstein.

MVK. Oberstlieutenant Carl Hopels; die Hauptleute Wenzel Nadherny und Joseph Weinrichter.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	2	30	63
1792—1801	3	17	1849			
1805	—	3	1859	3	22	43
1809	2	5	1866	—	5	16
1813—1815	—	5	1878	—	5	13

Adjustierung.

1733 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, blaue Aufschläge;
1767 weisser Rock, meergrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, meergrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe

[1]) Mittlerweile zum Infanterie-Regimente Nr. 45 transferiert.

22.

Dalmatinisches Infanterie-Regiment.

(1874) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Spalato.**

(1888) **Lacy, Franz Moriz Graf, FM.**

(† zu Wien den 24. November 1801).

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Inhaber.

(1871) **Weber, Joseph Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1709 laut Patent vom 13. Februar[1]) durch den General-Feldwachtmeister Plischau im Reiche aufgestellt; erhielt als Stamm zwei Compagnien von d'Arnant (Nr. 12) und Guttenstein (1748 aufgelöst)[2]).

1711 eine Compagnie zur Aufstellung des für den Dienst in Spanien formierten Regiments Toldo (1720 aufgelöst). 1715 zwei Compagnien zu jener des Regiments Hoensbroeck-Gehlen (1721 aufgelöst) abgegeben; dagegen 1714 einige Compagnien des übernommenen Regiments Hildesheim incorporiert. 1731 erhielt das Regiment bei Auflösung der Auctions-Compagnien (4. Bataillon) zwei Compagnien von Bevern (Nr. 29) und eine von Max Starhemberg (Nr. 24).

1747 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Kheul, 1748 eine von Traun, sowie das ganze, jedoch im Stande sehr herabgekommene Regiment Hagenbach incorporiert[3]).

Seit 1769 führt dasselbe die Nummer 22.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 79, 1883 eines an Nr. 97 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im schwäbischen Kreis (in den österreichischen Vorlanden). 1771 (1781) erhielt es einen ständigen Werb-Bezirk in Mähren, Znaymer Kreis, mit der Stabs-Station Znaym; von 1775—1807 hatte es einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Brody und Zloczów. Von 1807—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil (ziemlich unverändert) und dem galizischen (Sanoker Kreis): Znaym blieb Werb-Bezirks-Station.

---

[1]) Vorverhandlungen wegen Aufstellung dieses Regiments fanden schon 1708 statt (K. A., H. K. R. 1708 December. 260 und 270 Reg.) und sollte dasselbe ursprünglich durch Obrist Seckendorff aufgestellt werden.

[2]) Anfänglich sollte das Regiment auch eine Compagnie de Wendt erhalten, da von diesem Regimente aber 13 Compagnien zur Errichtung des Regiments Bevern (Nr. 29) abgegeben wurden, so unterblieb dieses.

[3]) Sowohl das Regiment Hagenbach, als dieses, hatten in den letzten Feldzügen in Italien grosse Verluste erlitten.

1817 wurde das Regiment mit seiner Ergänzung an das Küstenland und Istrien überwiesen (bis 1809 für das Infanterie-Regiment Nr. 13), Werb-Bezirks-Station wurde Triest[1]).

1874 wurden dem Regimente die landeinwärts gelegenen, früher zur Ergänzung der Kriegs-Marine herangezogenen Theile der Kreise Ragusa und Spalato des Königreiches Dalmatien zur Ergänzung bestimmt, gleichzeitig das Ergänzungs-Bezirks-, sowie das Reserve-Commando nach Spalato verlegt und verblieb in Triest nur das 4. Bataillon und eine Expositur des Ergänzungs-Bezirks-Commandos.

Seit 1883 endlich ergänzt sich das Regiment ausschliesslich aus Dalmatien[2]).

Grenadier-Division. 1769 mit jener von Nr. 8 und 28 in das erste mährische Bataillon eingetheilt, 1770 die Division Nr. 28 mit jener von Nr. 29 aus dem 5. böhmischen Bataillon verwechselt.

In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 20 und 29, in jenem von 1809 die Divisionen von Nr. 8 und 60 mit der des Regiments je ein Bataillon. Von 1810—1818 stand selbe mit jener von Nr. 8 in einem Bataillon à vier Compagnien vereint und wurde 1818 in das noch aus den Divisionen von Nr. 7 und 17 in Inner-Oesterreich formierte Bataillon eingetheilt, in welchem sie bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1713 Philippsburg, 1718—1739 in der Lombardie, 1750 Cremona, 1763 Znaym, 1766 Nieder-Oesterreich, 1772 Znaym, 1781 Olmütz, 1782—1792 Znaym, 1798 in Bayern, 1801—1805, 1806—1809, 1810/11 Znaym, 1812 Wien, 1814 Znaym, 1815 Verona, 1816 Treviso, 1817 Triest, 1820 Verona, 1821 Neapel, 1822 Mantua, 1823 Triest, 1830 Parma, 1832—1848 Triest, 1849 Peterwardein, 1851 Komorn, 1853 Pressburg, 1854 Ungvár, 1855 Graz, 1857 Wien, dann Verona, 1860 Graz, 1861 Agram, 1863 Fiume, 1867 Ofen, 1869 Ragusa, 1874 Görz, 1878 Ragusa, 1880 Zara, 1886 Cattaro, 1888 Castelnuovo, 1890 Zara.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Znaym activiert, von 1828 an wurden die Soldatenknaben des Regiments in jenem zu Görz ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1709 **Plischau,** Engelhard von, GFWM.—FML.
1718 **Laimpruch zu Epurg,** Franz Carl Freiherr von, GFWM.
1723 **Brandenburg-Culmbach,** Albrecht Wolfgang Markgraf zu, GFWM.—FML.
1734 **Suckow,** Heinrich Jakob Freiherr von, FML.—FZM.
1741 **Roth,** Wilhelm Moriz Freiherr von, GFWM.—FML.
1748 **Hagenbach,** Jakob Ignaz Freiherr von, FML.[3]).
1757 **Sprecher von Bernegg,** Salomon, FML.[4]).
1758 **Lacy,** Franz Moriz Graf, FZM.—FM.
1802 **Sachsen-Coburg-Saalfeld,** Josias Prinz, FM.[5]).
1815 **Nassau-Usingen,** Friedrich Prinz, FM.[6]).
1816 **Leopold,** Prinz beider Sicilien.
1851 **Wimpffen,** Franz Graf, FML.—FZM.
1871 **Weber,** Joseph Freiherr von, FML.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1816—1831 Tomassich, Franz Freiherr von, FML.; von 1831—1840 Collenbach, Gabriel Freiherr von, FML.; von 1840—1849 Welden, Ludwig Freiherr von, FML.[7]); von 1849—1851 Wimpffen, Franz Graf, FML.

---

[1]) Die Gebiete von Fiume und Carlstadt gehörten auch zum Werb-Bezirke.
[2]) Das Küstenland wurde dem neu aufgestellten Regimente Nr. 97 als Ergänzungs-Rayon überwiesen.
[3]) War von 1745—1748 Inhaber eines 1748 aufgelösten Regiments.
[4]) Dessgleichen von 1744—1749 Inhaber eines Graubündtner Regiments in kaiserlichem Dienste.
[5]) Von 1769—1801 Inhaber des aufgelösten leichten Dragoner-Regiments Nr. 6.
[6]) War von 1781—1806 Inhaber des jetzigen 5. Dragoner-Regiments, war 1806 bei Schaffung des Rheinbundes aus dem kaiserlichen Dienste getreten.
[7]) Wurde 1849 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 20.

Regiments-Commandanten.

1709 Hohenfeld, Otto Heinrich Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1717 Leeuven, Johann, Obrist.
1727 Rabenau, Heinrich, Obrist.
1730 Pestalozzi, Franz, Obristlieutenant—Obrist.
1739 Sprecher von Bernegg, Salomon, Obrist.
1741 Cavriani, Franz Carl Graf, Obrist.
1745 Boucheporne, Jakob, Obrist.
1750 Browne, Valentin Freiherr von, Obrist.
1757 Elrichshausen, Carl Freiherr von, Oberst.
1759 Colloredo-Waldsee, Joseph Graf, Oberst.
1764 Colloredo-Waldsee, Wenzel Graf, Oberst.
1770 Mittrowsky, Anton Freiherr von (später Graf), Oberst.
1772 Luzan, Graf, Oberst.
1778 Brunner von Hirschbrunn, Carl, Oberst.
1787 Sebottendorf, Carl Freiherr von, Oberst.
1793 Staader von Adelsheim, Johann, Oberst.
1793 Grezel von Gränzenstein, Peter, Oberst.
1795 Kheul, Christoph, Oberst.
1799 Lippa, Guido, Oberst.
1800 Ziennast, Georg, Oberst.
1807 Vetter von Lilienberg, Wenzel Freiherr von, Oberst.
1809 Watzl, Joseph von, Oberst.
1813 Odelga, Joseph Ritter von, Oberst.
1826 Herbert-Rathkeal, Constantin Freiherr von, Oberst.
1832 Jordis, Anton von, Oberst.
1838 Nugent, Johann Graf, Oberst.
1846 Sartori, Joseph, Oberst.
1849 Augustin, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1852 Holzer Ritter von Mezzalana, Joseph, Oberst.
1857 Koppi, Joseph, Oberst.
1859 Erhardt, Eduard, Oberst.
1867 Kopfinger von Trebienau, Eugen, Oberst.
1873 Bellmond, Carl, Oberst.
1875 Volkart, August, Oberst.
1878 Janski, Ludwig, Oberst.
1879 Hranilović von Cvietasin, Peter, Oberst.
1884 Mammer, Johann, Oberst.
1886 Liel von Bernstett, August, Oberst.
1888 Ivanišević, Anton, Oberst.
1890 Lovetto, Carl, Oberst.
1894 Steffan von Illheim, Johann, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Schluderer Edler von Traunbruck, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Bellmond, Carl, Oberst.
1873 Braumüller von Tannbruck, Theodor, Oberst.
1875 Babich, Georg, Oberstlieutenant.
1877 Radaković, Simon, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Rech Edler von Feleky, Alexander, Oberstlieutenant.
1880 Fraenzel, Moriz, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1716 Regiments-Commandant Obrist Graf Hohenfeld bei der Belagerung von Temesvár durch eine Stückkugel in den Tranchéen getödtet.

1734 Regiments-Inhaber FML. Markgraf zu Brandenburg-Culmbach in der Schlacht bei Parma †.

1800 Major Georg Hermann in einem Gefechte in Bayern †.

1809 Oberstlieutenant Franz Kornritter von Ehrenhaim bei Aspern (22. Mai) tödtlich verwundet, zwei Tage später gestorben.

Feldzüge.

Plischau. 1709. Dieses im Reiche aufgestellte Regiment verblieb auch in den nächsten Jahren auf dem Kriegs-Schauplatze daselbst, theils in Philippsburg, theils in Bayern verwendet, ohne in das Feuer zu kommen.

1713 standen zwei Bataillone bei dem Corps im Schwarzwald und nahmen an den Kämpfen anlässlich des Durchbruches der dortigen Linien

durch die Franzosen theil; das 3. Bataillon in Constanz. Ein Bataillon wurde später in den Winter-Quartieren bei Neustadt an der Wutach überfallen und ein grosser Theil gefangen.

1716—1718 verblieb das Regiment im Reiche, ohne auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn gezogen zu werden, nur Regiments-Commandant Obrist Graf Hohenfeld erbat sich und erhielt für seine Person die Erlaubniss, sich n das Hauptquartier des Prinzen Eugen zu begeben, leistete während der Belagerung von Temesvár Dienste als Tranchée-Major und wurde hier am 8. September durch eine Stückkugel getödtet.

Laimpruch. 1719 war ein Bataillon des mittlerweile in die Lombardie gerückten Regiments bei den unter GFWM. Bonneval nach Sicilien entsendeten Verstärkungen und rückte zur Belagerung von Messina; nach dem Falle dieser Festung verblieb es als Besatzung daselbst.

Culmbach. 1731 befanden sich ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie unter Obristwachtmeister Johann von Hübner bei dem nach Corsica entsendeten Hilfs-Corps und nahmen an den Gefechten bei Bastia, Furiani und Borgo theil, dann der Vorrückung auf S. Pellegrino, endlich dem Gefechte bei Vignale.

1732 im Detachement Schmettau, Gefechte am Tenda und bei Lento, Unterwerfung des Districtes am Golo.

Suckow. 1734 standen zwei Bataillone und eine Grenadier-Compagnie als Besatzung in Mantua, mit Detachements zur Sicherung von Süd-Tyrol; ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie in der operierenden Armee bei Quingentole und Guastalla gefochten; ein Detachement unter Obristlieutenant Reitzenstein bei der Vertheidigung von Guastalla, in Folge Capitulation kriegsgefangen.

1735 eine Compagnie, Hauptmann Peylwitz, Gefecht bei Reggiolo; später zwei Bataillone am Monte Baldo, eines in Mantua.

Roth. 1742 war das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatz in Ober-Italien und hat sich

1743 in der Schlacht bei Camposanto ausgezeichnet.

1744 nahm es an dem Zuge gegen Neapel theil, kam

1745 nicht in das Feuer und focht

1746 bei Rottofreno, der Besitznahme von Genua und dem Zuge in die Provence.

1747 war das Regiment bei der Belagerung von Genua und focht mit Auszeichnung in den Gefechten im Bisagno-Thale.

1748 Angriff auf Brugnato.

Sprecher. 1757 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf den Kriegs-Schauplatz in Böhmen gerückt, nahm ein Bataillon unter Obristlieutenant Graf Friedrich Pappenheim und eine Grenadier-Compagnie unter Hauptmann Graf O'Neillan an dem Ueberfall bei Hirschfeld ehrenvollen Antheil.

Das Regiment focht bei Prag und Breslau, kam sodann als Besatzung in diese Festung und gerieth in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft. Die Grenadiere noch bei Görlitz gefochten.

Lacy. 1758 ein Bataillon bei der Belagerung von Neisse. Regiments-Inhaber FZM. Lacy, für Hochkirch, das Grosskreuz des *MTO.* erhalten.

1759 stand das Regiment in der Haupt-Armee.

1760 machte dasselbe unter seinem Inhaber den Zug nach Berlin mit und war bei Torgau (wenig im Feuer); in einem vorhergegangenen Gefechte bei Bautzen Oberlieutenant Leopold Fürst Liechtenstein sich ausgezeichnet, aussertourlich zum Hauptmann befördert.

1761 ein Bataillon in Dresden, die anderen Abtheilungen in der Haupt-Armee.

1762 ein Detachement an der Vertheidigung von Schweidnitz ehrenvollen Antheil genommen.

1778/79 bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht. Die Grenadiere (Bataillon Jarray) bei jener in Mähren.

1788 zwei Bataillone in der Haupt-Armee, Gefecht am Bežanija-Damm.
1789 Belagerung und Einnahme von Belgrad. Die Grenadiere (Bataillon Staader) bei der Haupt-Armee, Belagerung von Belgrad.

1793 war das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz in Deutschland gerückt, das Oberst-Bataillon unter persönlicher Anführung des Regiments-Commandanten Obersten Staader mit Auszeichnung bei Rheinzabern, Landau. der Einnahme der Lauterburger Linien und bei Reichshofen gekämpft.
Major Molloy für Auszeichnung vor Lauterburg, zum Oberstlieutenant befördert, sieben Officiere im Laufe des Feldzuges belobt.
Die Grenadiere (Bataillon Beust) erst gegen Ende des Jahres an den Ober-Rhein gerückt.
1794 zeichneten sich Abtheilungen des Regiments in verschiedenen Kämpfen um Maynz (Weissenau, Zahlbacher-Schanze [Clubisten-Schanze], Bretzenheim) aus, bei welcher Gelegenheit insbesondere Hauptmann Jvichich, sowie fünf andere Officiere belobt wurden.
Die Grenadiere im Corps Browne am Ober-Rhein, in diesem, sowie dem folgenden Jahre wenig in das Feuer gekommen.
1795 ein Bataillon bei der Erstürmung der Verschanzungen von Maynz (Einnahme von Mombach durch Hauptmann Jvichich), eine Division Erstürmung von Lambsheim, ein Bataillon war der Reichs-Armee zugetheilt. Hauptmann Jvichich mit dem *MTO.* decoriert.
1796 stand das Regiment am Ober-Rhein und nahmen Abtheilungen desselben nur an einigen kleineren Affairen theil, so bei Bingen, Wiesbaden u. A. Regiments-Commandant Oberst Kheul belobt. Die Grenadiere standen anfänglich in Frankfurt a./M. und zeichneten sich später bei der Belagerung von Kehl aus.
1797 das Regiment Besatzung in Maynz und Frankfurt.

1799 abermals auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland, focht das Regiment bei Ostrach, Stockach und zeichnete sich unter Oberst Lippa bei Pfungen aus; im Winter ein Bataillon bei dem Entsatze von Philippsburg.
Hauptmann Fürst Liechtenstein für wiederholte Auszeichnung aussertourlich zum Major befördert. Die Grenadiere (Bataillon Tegetthoff) mit Auszeichnung bei Stockach gefochten, dann bei Zürich und vor Mannheim.
1800 stand das Regiment in Bayern, ohne an den grösseren Actionen theilzunehmen und war auch in der Schlacht bei Hohenlinden wenig engagiert.
Die Grenadiere bei Engen, Möskirch, Biberach und Hohenlinden im Feuer.

Coburg. 1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien, focht das Regiment bei Caldiero.

1809 im 4. Corps (Rosenberg) eingetheilt, stand das Regiment bei Dinzling im Feuer, kämpfte mit Auszeichnung bei Aspern und Wagram, einzelne Abtheilungen noch am Rückzuge bis Znaym.
Major Leopold Nennel für hervorragende Tapferkeit zum Oberstlieutenant befördert.
Die Grenadiere (Bataillon Mayblümel) bei Aspern, Wagram und Znaym wiederholt sich ausgezeichnet.

1813 das 1. und 2. Bataillon im Corps Klenau, bei Dresden wenig engagiert; Abtheilungen an den Gefechten bei Freiburg, an der Flöha, Chemnitz und Penig betheiligt. In der Schlacht bei Leipzig kämpfte das Regiment (18. October) bei Liebertwolkwitz.
Später bei der Einschliessung von Dresden verwendet, wurde das Regiment sodann auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien beordert.
Die Grenadiere (Bataillon Possmann) mit Auszeichnung bei Hanau gefochten.
1814 stand das Regiment bei der Blockade von Mantua.

1815 im II. Reserve-Corps und kam in keine Action mehr.
Die Grenadiere in diesen beiden Feldzügen (in Frankreich) nicht in das Feuer gekommen.

Leopold Prinz beider Sicilien. 1821 die Grenadiere (Bataillon Jurissich) an dem Feldzuge gegen Neapel theilgenommen, ohne Gefecht.

1848 standen die beiden ersten Feld-Bataillone in Dalmatien vertheilt, das 3. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon in Ungarn bei der Cernierung von Peterwardein. Das 4. (Reserve-) und 5. Bataillon in Istrien.
Die Grenadiere (Bataillon Koch-) in Italien, ohne Gefecht.
1849 waren im Herbste auch die beiden ersten Bataillone zur Cernierung von Peterwardein bestimmt, jedoch erst nach dem Falle der Festung dort eingetroffen.
Die Grenadiere in Italien, im August zur Cernierung von Komorn.

Decoriert wurden mit:

MTO.-C. und *MVK.* Zweiter Inhaber FML. Graf Wimpffen[1]).
MVK. Major Johann Graf Lichtenberg, die Hauptleute Carl Knopp von Kirchwald, Joseph Moisé, Conrad Hudliwanek und Alois von Marochino.
GCEM. 2. Regiments-Arzt Dr. Joseph Dobsch.

Wimpffen. 1859 mit 3. Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 7. Corps (Zobel) eingetheilt, focht das Regiment bei Palestro, Magenta und Solferino.
Das 4. Bataillon Besatzung in Verona, das 5. in dem im Juni gebildeten 16. Corps.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

EKO. 3. Major Carl Möraus.
MVK. Oberstlieutenant Eduard Erhardt, die Majore Ludwig Freiherr von Diller, Julius Ritter von Sonnenstein; die Hauptleute Johann von Justenberg, Johann von Davidovsky, Emil Baron Lichtenberg; die Oberlieutenants Carl Freiherr von Malchus und Carl Schandorf.

1861 erhielt der der Gesandtschaft in Neapel zugetheilte Hauptmann August Frantzl des Regiments, für erspriessliche Dienstleistung anlässlich der Vertheidigung der neapolitanischen Festungen den *LO.* (*K.D.*)

1866 stand das Regiment mit vier Bataillonen in der mobilen Brigade Zastavnikovich der Süd-Armee und kam, anfänglich im Venezianischen verwendet, später als Besatzung nach Verona.
Zwei nach Süd-Tyrol entsendete Bataillone bei Primolano und Borgo in das Feuer gekommen.

1869 in Süd-Dalmatien stationiert, stand das Regiment zum grössten Theile in Cattaro und Budua und nahmen nur zwei Compagnien an der zweiten Expedition gegen Dragalj, Gefecht bei Pobori theil.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Oberlieutenants Johann Siegl und Joseph Blumenschein; Lieutenant Heinrich Ritter von Böckmann.

Weber. 1878 nahmen die Bataillone des Feld-Regiments an den wiederholten Kämpfen bei Banjaluka, den Gefechten bei Velečevo und Ključ theil. Das vom Reserve-Commando abgetrennte 4. Bataillon, in der Haupt-Colonne bei Han Bjelalovac gefochten, dann an der Expedition gegen Livno betheiligt.

---

[1]) Erhielt später auch das *GK.* des *LO.*

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Major Carl Freiherr von Jmhoff; die Hauptleute Johann Gerbič und Joseph Blumenschein (gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Regiments-Commandant Oberst Ludwig Janski; die Hauptleute Johann Smola, Stephan Derin, Johann Wagner, Anton Görig und August Lazich; die Oberlieutenants Anton Kaznačic, Johann Soucup, Emerich nobile de Sarracca, Andreas Pavolec, Paul Karleuša und Eugen Szimič Edler von Maidangrad; die Lieutenants Rudolph Rois, Johann Kozarčanin, Felix Werban, Theodor Mayer, Ludwig Conte Marchesi, Franz Greguričević und Friedrich Hasch.

GVK. m. d. Kr. die Regiments-Aerzte Dr. Joseph Beyer und Johann Frank.

1882 nahmen Abtheilungen des in Dalmatien stationierten Regiments, sowie das 5. Bataillon, theils am Cordon gegen die Krivošije stehend, theils activ an den Kriegs-Ereignissen theil und zwar 1½ Bataillone an der Expedition in die Krivošije (7. bis 10. März), 5½ Compagnien an der Streifung in dieselbe (2. bis 5. April), ohne jedoch viel engagiert zu werden.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	7	1848	—	—	—
1793—1801	2	8	1849	—	—	5
1805	—	—	1859	—	4	15
1809	—	1	1866	—	—	—
1813—1815	—	2	1869	—	1	4
			1878	—	18	40
			1882	—	—	—

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, blaues Camisol, rothe Aufschläge und Unterfutter
1767 weisser Rock, kaisergelbe Egalisierung, weisse Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, kaisergelbe Egalisierung, weisse Knöpfe.

23 [1]).

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1861) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Zombor.**

(1888) **Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden-Baden, GL. und FM.**

(† zu Rastatt den 4. Januar 1707).

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1814 mit 1. Juli aus drei von den bei Einverleibung der lombardisch-venezianischen Provinzen von der bestandenen italienischen Armee übernommenen Regimentern und zwar dem 2. „Volontarii", dann dem 2. und 3. „Reggimento della Linea" in Brescia als „2. österreichisch-italienisches Linien-Infanterie-Regiment" formiert; erhielt mit Erlass vom 14. November die Benennung „Linien-Infanterie-Regiment Nr. 23" (diese Nummer seit 1809 offen stehend).

1860 wurde das Regiment nach Abgabe der lombardischen Mannschaft reorganisiert, das 3. Bataillon Coronini Nr. 6 als 1., das 3. Bataillon Czesarewitsch Nr. 61 als zweites anher transferiert, der Cadre des bisherigen 1. Bataillons wurde durch Urlauber von Nr. 61 completiert, der Cadre des 2. Bataillons übergieng an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 72 (das 3. und 4. Bataillon wurden ganz aufgelöst).

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 86 abgegeben.

Ergänzung. Von 1814—1859 war das Regiment ein lombardisches mit der Werb-Bezirks-Station Lodi, 1851/1852 vorübergehend Cremona, wo sich auch 1857—1859 ein Filial-Ergänzungs-Bezirks-Revisoriat befand.

1860 im Zusammenhange mit der obbeschriebenen Reorganisation, wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Ungarn (Bácska) überwiesen, mit der Ergänzungs-Bezirks-Station Maria-Theresiopel, von 1861 an Zombor.

Grenadier-Division. 1815 wurde die Division des Regiments mit jener von Nr. 43 in ein Bataillon eingetheilt; 1818 die Division von Nr. 44 dazu; 1830 die Division von Nr. 43 mit jener von Nr. 13 verwechselt.

Friedens-Garnisonen. 1815 Prag, 1821 in Ober-Italien, 1824 Ofen, 1830 Agram, 1831 Peterwardein, 1836—1848 Ofen, 1849 Wien, 1850 Prag, 1851 Josephstadt, 1854 Bochnia, 1855 Wien, 1858 Fiume, 1860 Znaym, 1861 Brünn, 1862 Agram, 1864 Temesvár, 1867 Essegg, 1869 Peterwardein, 1871 Budapest.

---

[1]) Das von 1769 unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1809 als „Würzburg" aufgelöst. (1672 errichtet Wopping u. s. w., siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter.")

1877 Carlstadt, 1878 Bihać, 1880 Ungarisch-Weisskirchen, 1882 Budapest. 1886 Sarajevo, 1888 Plevlje, 1890 Budapest.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Von 1819—1829 wurden die Soldatenknaben des Regiments in dem Erziehungshause zu Mailand, von 1830—1852 in jenem zu Bergamo ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1815 **Mauroy de Merville,** Franz Freiherr von, FML.
1817 **Greth,** Carl, FML.
1827 **Söldner** von **Söldenhofen,** Joseph, GM.—FML.
1837 **Ceccopieri,** Ferdinand Graf, FML.
1850 **Ajroldi,** Paul Freiherr von, FML.—FZM.
1883—1891 **Döpfner,** Joseph Freiherr von, FML.—FZM.
(Seit 1888 führt das Regiment den Namen des Markgrafen von Baden; Inhaberstelle seit 1891 unbesetzt).

Regiments-Commandanten.

1814 Drohn, Franz von, Oberst.
1818 Cometti, Johann Baptist von, Oberst.
1828 Hächt, Vincenz, Oberst.
1834 Haen, Paul von, Oberst.
1837 Nobili, Johann Graf, Oberst.
1845 Schifmann, Joseph, Oberst.
1848 Allnoch von Edelstadt, Alois, Oberst.
1849 Schivny von St. Aulaire, Carl Edler von, Oberstlieutenant (ad interim).
1850 Hartung, Ernst, Oberst.
1855 Sternegg, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1859 Kottulinsky, Rudolph Graf, Oberst.
1860 Gondrecourt, Leopold Graf, Oberst.
1863 Gamerra, Gustav Freiherr von, Oberst.
1867 Zedtwitz, Hieronymus Graf, Oberst.
1873 Gröller, Albin Ritter von, Oberst.
1877 Le Gay Edler von Lierfels, Albert, Oberst.
1878 Fiala, Emerich, Oberst.
1879 Sarić, Johann, Oberst.
1880 Standeisky, Carl, Oberst.
1883 Gold, Carl Ritter von, Oberst.
1887 Lazich, Eugen, Oberst.
1891 Laban, Rudolph, Oberst.
1895 Sommain, Ferdinand de, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Gröller, Albin Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Prochaska, Friedrich, Oberst.
1874 Sekulich, Basilius, Oberstlieutenant.
1876 Fiala, Emerich, Oberstlieutenant.
1878 Perkowatz, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1848 Regiments-Commandant Oberst Alois Allnoch von Edelstadt bei der Vertheidigung von Ofen †.

1866 Major Adalbert von Kaltenborn in dem Treffen bei Trautenau †; Major Romuald Ritter von Dobrucki in der Schlacht bei Königgrätz †.

1878 Regiments-Commandant Oberst Albert Le Gay Edler von Lierfels an seinen vor Bihać, 7. September, erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

Feldzüge.

Merville. 1815 im Reserve-Corps eingetheilt, ohne in Action zu treten.

Ceccopieri. 1848 standen das 1. und 2. Bataillon in der Armee des Banus Jellačić und nahmen an den Kämpfen bei der Einnahme von Wien, wo insbesondere das 2. Bataillon sich bei der Erstürmung der Jägerzeile hervorthat, theil. Später das 1. Bataillon in der Haupt-Armee, Vorrückung nach

Ungarn (Ofen), das 2. im Corps Simunich sich bei der Einnahme von Tyrnau erneuert ausgezeichnet. Das 3. Bataillon in Folge der Ereignisse in Italien reorganisiert.

Die Grenadiere (Bataillon Bittermann) bei der Einnahme von Wien.

1849 drei Compagnien des 1. Bataillons die Insel Szent-Andrä standhaft vertheidigt, dadurch den Donau-Uebergang des Feindes bei Waitzen verhindert; das Bataillon sodann an der heldenmüthigen Vertheidigung von Ofen durch General Hentzi ehrenvollen Antheil genommen; bei dem Sturme des Feindes am 21. Mai Regiments-Commandant Oberst Allnoch die Kettenbrücke durch eigenhändige Feuerlegung an der Minen-Vorrichtung in die Luft zu sprengen gesucht, um dem Feinde die Eroberung von Ofen zu erschweren, dabei selbst gefallen. Der Rest des Bataillons wurde kriegsgefangen.

Das 2. Bataillon stand bei der Cernierung von Komorn, focht mit Auszeichnung bei Ács und Puszta-Herkály und machte die Vorrückung bis Temesvár mit, ohne mehr in das Feuer zu kommen.

Die Grenadiere bei Isaszég, Káty, Pered, Puszta-Herkály und Szöreg im Feuer gestanden.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO. Hauptmann Heinrich Benigni Edler von und zu Mildenberg.

EKO. 3. die Hauptleute Joseph Delser, Franz Brzesina Edler von Birkenhain, Ferdinand Edler von Guckler; die Oberlieutenants Gustav Hild, Carl Gerelli und Eduard Jemerich.

MVK. die Hauptleute Joseph Delser, Johann Belegishanin, Joseph Petainek, Emilian Csebaz; die Oberlieutenants Johann Oreskovich, Hermann Schuster, Gustav Hild und Franz Veigl; Unterlieutenant Franz Ballentović.

Ajroldi. 1859 war das Regiment in der Küsten-Armee (Division Schiller) eingetheilt und stand bei Fiume.

1864 erhielt der als Brigade-Adjutant in Verwendung gestandene Oberlieutenant Franz Weissmann das *MVK.*

1866 war das Regiment im 10. Corps (Gablenz) eingetheilt und focht bei Trautenau, Neu-Rognitz, wo es grosse Verluste erlitt, dann in der Schlacht bei Königgrätz.

Das 4. Bataillon Besatzung in Königgrätz.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. dem gefallenen Major Romuald Ritter von Dobrucki nachträglich zuerkannt.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Gustav Freiherr von Gamerra; die Hauptleute Joseph Glasser, Anton Stojan, Eduard Biegler, Othmar Haupt; Oberlieutenant Ferdinand Freiherr von Ditfurth; die Unterlieutenants Ignaz Goldstein und Joseph Lemle.

1878 unter den als Verstärkung nach Bosnien entsendeten Truppen, nahm das Regiment im Verbande der 36. Infanterie-Truppen-Division an den Kämpfen um Bihać ehrenvollen Antheil. Das gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment im 4. Corps, Gefecht auf der Majevica Planina.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. die Hauptleute Marcus Knezević, Peter Panjković, Georg Rukavina von Vidovgrad, Lieutenant Carl Colombini; dann dem an den erhaltenen Wunden gestorbenen Regiments-Commandanten Oberst Le Gay nachträglich zuerkannt.

MVK. die Oberlieutenants Constantin Paulovits, Friedrich Graef, Johann Poppovics von Donautbal; die Lieutenants Alois Maicen, Eduard Sachers und Friedrich Peithner Ritter von Lichtenfels (Letztere zwei in der Reserve).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848/1849	1	8	31
1859	—	—	—
1866	1	10	27
1878	1	13	39

Adjustierung.

1814 weisser Rock, carmoisinrothe Egalisierung, weisse Knöpfe:
1860 weisser Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

24.

Galizisch-bukowina'sches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Kolomea.**

(1885) **Reinländer, Wilhelm Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1662 laut Patent vom 23. Februar aus sieben in Inner-Oesterreich liegenden Compagnien des Regiments de Mers (Nr. 11) und drei neugeworbenen formiert und dem GFWM. Spieckh conferiert. 1665 300 Mann in venezianische Dienste abgegeben; 1698 300 Mann von Kaiserstein (1748 reduciert) anher transferiert[1]); 1679 400 Mann vom aufgelösten Regimente Massimi incorporiert; 1682 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Van der Beckh (Nr. 59) abgegeben, dagegen den Ersatz von Jung-Starhemberg (Nr. 8) erhalten[2]), 1683 drei Compagnien an das Regiment Pfalz-Neuburg (Nr. 20 abgegeben. In den Jahren 1685 und 1688 erhielt das Regiment je 400 Mann (zumeist Recruten) von den Regimentern Stadl (Nr. 17) und Kaiserstein.

1708 je eine Compagnie zur Errichtung der für den Dienst in Spanien bestimmten Regimenter Browne und Eckh (1712—1748 aufgelöst), ebenso 1711 eine Compagnie an das zu gleichem Zwecke aufgestellte Regiment Toldo (1720 aufgelöst) abgegeben.

1721 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Trautson incorporiert.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien 1731 an die Regimenter Livingstein (Nr. 16), Culmbach (Nr. 22) und Königsegg (Nr. 54) abgegeben.

1747/1748 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun eingetheilt.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 24.

1860 ein Bataillon an das reorganisierte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 55[3]), 1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 95 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im schwäbischen Kreis (Schwäbisch-Oesterreich); 1771 (1781) erhielt es einen ständigen Werb-Bezirk in Nieder-Oesterreich, Stadt Wien und Umgebung, mit der Stabs-Station Wien. 1782—1807 hiezu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Przemyśler Kreis. 1807 wurde das Regiment mit der Ergänzung ganz nach Galizien überwiesen und erhielt einen Werb-Bezirk in Brzežany; seit 1830 recrutiert sich das Regiment aus dem südöstlichen Theile von Galizien, mit einem Antheil in den angrenzenden Bezirken der Bukowina und ist seither Kolomea Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station.

---

[1]) und [2]) Es waren dies zumeist Recruten aus Böhmen, beziehungsweise den Vorlanden.

[3]) Dieses Regiment hatte in Folge Abtretung der Lombardie seine dort zuständige Mannschaft entlassen und wurde nunmehr aus Galizien ergänzt.

Grenadier-Division. 1769—1779 bildete selbe mit jener von Nr. 23 das 2. Bataillon aus Nieder-Oesterreich à 4 Compagnien[1]). 1779 jene von Nr. 14 anher (das Bataillon gleich den übrigen à 6 Compagnien), 1782 statt dieser jene von Nr. 49 eingetheilt; 1799—1801 formierte selbe mit denen von Nr. 28 und 45 ein Bataillon, im Feldzuge von 1809 bildeten die Divisionen von Nr. 24, 41 und 30 ein Bataillon. 1810—1818 standen die Divisionen von Nr. 24, 9 und 44, 1818—1852 jene des Regiments in einem anderen Bataillon mit Nr. 15 und 30 vereint.

Friedens-Garnisonen. 1665 Nieder-Oesterreich, 1680 Philippsburg, 1699 Pressburg, 1714 im Reiche (Cöln, Aachen), 1720 Ungarn (Raab, Pest), 1732 Ungarn, 1736 Bologna, 1739 Szegedin, 1748—1756 Lombardie (Como, Mantua, S. Martino di Pozzolo), 1763 Pavia, 1771 Ungarn (Raab, Körmend), 1773 Wien, 1774 Italien (Mantua), 1777 Wien, 1779 Tuln und Concurrenz, 1784 Namur, 1786 Wien, 1790 Wien, 1798 Padua, 1801—1805 Wien, 1806 Pressburg, 1807 Neu-Sandec (Observations-Corps), dann Krakau, 1810 Ungarn (Somogyer Comitat), 1811 Raab, 1812 Ofen, 1814 Przemyśl, 1815 Padua, 1817 Grosswardein, 1819 Salzburg, 1825 Stryi, 1831 Brzežany, 1832 Stanislau, 1839 Czernowitz, 1846 Stanislau, 1847 wieder Czernowitz, 1849 Debreczin, dann Grosswardein, 1852 Peterwardein, 1853 Hermannstadt, 1854—1855 Galizien, dann wieder Siebenbürgen (Maros-Vásárhely), 1859 Wien, 1865 Maros-Vásárhely, 1866 Kaschau, 1867 Miskolcz, 1873 Budapest, 1878 Bjelina, 1879 Nova-Brčka, dann Višegrad, 1880 Lemberg, 1883 Kolomea, 1884 Wien, 1888 Tuln, dann Przemyśl, 1893 Lemberg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Wien activiert, 1812 nach Wels verlegt; von 1825 an befanden sich die Regiments-Soldatenknaben in dem zweiten galizischen Erziehungshaus zu Staremiasto, welches 1843 nach Drohobycze verlegt wurde.

Regiments-Inhaber.

1662 **Spieckh zu Uibergau und Langenau,** Lukas Ritter von, GFWM.[2]).
1665 **Leslie** (Lesslie), Jakob Graf, Obrist—FML.[3]).
1675 **Mannsfeld,** Fürst zu **Fondi,** Heinrich Graf, Obrist—FM.[4])
1702 **Chalons,** genannt **„Gehlen",** Christoph Heinrich Freiherr von, Obrist.
1703 **Starhemberg,** Maximilian Adam Graf, Obrist—FM.
1741 **Starhemberg,** Emanuel Michael Graf, GM.—FZM.
1771 **Preiss,** Johann Franz Freiherr von, FML.—FZM.
1799—1801 unbesetzt.
1801 **Auersperg,** Carl Fürst, FML.[5]).
1806—1808 unbesetzt.
1808 **Strauch,** Gottfried Freiherr von, GM.—FZM.
1836 **Carl Ludwig,** Herzog von Lucca, seit 1848 Herzog von Parma.
1885 **Reinländer,** Wilhelm Freiherr von, FML.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1836—1857 Odelga, Joseph Freiherr von, FML.—FZM.; von 1857—1872 Trattnern von Petrocza, Carl Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1662 der Obrist-Inhaber GFWM. Spieckh[6]).
1663 Leslie, Jakob Graf, Obristlieutenant.
1665 derselbe als Obrist-Inhaber[7]).

[1]) Vorübergehend waren dem betreffenden Bataillon 1770—1771 auch die Divisionen der beiden italienischen Regimenter Nr. 44 und 48 angegliedert.
[2]) War bereits im 30jährigen Kriege (von 1643—1649), dann in den Jahren 1653—1662 Inhaber von Regimentern, welche wieder aufgelöst wurden.
[3]) Patent vom 9. Januar 1665; resignierte 1675 auf die Inhaber-Stelle; stellte 1683 das heutige Infanterie-Regiment Nr. 36 auf.
[4]) Patent vom 1. Februar 1675; resignierte 1702 in Folge von Vorwürfen, welche gegen seine Amtsführung als Regiments-Inhaber erhoben wurden.
[5]) Wurde wegen seiner Haltung als Commandant von Wien 1805 der Inhabers-Würde enthoben.
[6]) und [7]) Haben auch als GFWM. das Regiment noch persönlich commandiert.

1673 Puchberg, Obristlieutenant.
1675 der Inhaber Obrist Mannsfeld.
1680 Van der Beckh, Melchior, Obristlieutenant.
1682 Leslie, Alexander Graf, Obristlieutenant.
1684 Gall zu Gallenfels, Walter, Obristlieutenant.
1686 Auersperg, Franz Carl Graf, Obristlieutenant.
1687 Steinbach, Christian Samson, Obristlieutenant.
1693 Prandtner von Prantenau, Obristlieutenant—Obrist(Titular-).
1695 Wrangel, Freiherr von, Obristlieutenant.
1699 Du Saix d'Arnant, Dominik Hubert Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1701 Gonzales, Balthasar, Obristlieutenant.
1702 der Inhaber Obrist Gehlen.
1703 der Inhaber Obrist Max Starhemberg.
1704 Heindl, Franz Joseph, Graf, Freiherr zu Sonnenberg, Obristlieutenant—Obrist.
1707 Starhemberg, Ottokar Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1716 Fürstenbusch, Johann Dominik Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1730 Colmenero de Valderios, Franz Ludwig Graf, Obrist.
1733 Welschpfennig, Philipp, Obrist.
1735 Starhemberg, Emanuel Graf, Obrist.
1741 Lüttwitz, Freiherr von, Obrist.
1748 Ebner von Ebenthal, Ernst, Obrist.
1753 Wangenheim, Ludwig Ferdinand von, Obrist.
1756 Alemann, Sylvester Ferdinand von, Obrist.
1757 Starhemberg, Guido Graf, Obrist.
1763 Creutz, Peter Freiherr von, Oberst.
1767 Galeazzo, Origo Graf, Oberst.
1770 Esterházy, Paul Anton Graf, Oberst.
1773 Grünne, Philipp Graf, Oberst.
1778 Neumüller von Ried, Johann, Oberst.
1779 Khuen de Belasi, Anton Graf, Oberst.
1787 Senft von Pilsak, Adam Freiherr von, Oberst.
1789 Lichtenberg, Cajetan Graf, Oberst.
1790 Sturioni, Joseph, Oberst.
1792 Minkwitz, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1795 Weidenfeld, Carl Philipp von, Oberst.
1799 Legisfeld, Ignaz Freiherr von, Oberst.
1801 Trauttenberg, Leopold Freiherr von, Oberst.
1807 Tittelsbach von Tigersburg, Carl, Oberst.
1811 Reisenfels, Samuel von, Oberst.
1814 Salomon, Joseph von, Oberst.
1816 Veyder von Mahlberg, Carl Freiherr von, Oberst.
1820 Neumann, Max Edler von, Oberst.
1830 Lingauer von Lindenthal, Joseph, Oberst.
1832 Rottern von Kostenthal, Franz Freiherr von, Oberst.
1837 Spannoghe, Friedrich von, Oberst.
1839 Paris, Joseph Edler von, Oberst.
1847 Stransky, Joseph Edler von, Oberst.
1849 Weigl von Löwenwarth, Wenzel Freiherr von, Oberst.
1849 Herzmanowsky, Joseph, Oberst.
1855 Greschke, Carl, Oberst.
1859 Haugwitz von Piskupitz, Moriz Freiherr von, Oberst.
1865 Zaremba, Franz von, Oberst.
1871 Schaaffgotsche, Franz Graf, Oberst.
1872 Scudier, Joseph von, Oberst.
1876 Davidovac, Sava, Oberst.
1879 Fidler von Isarborn, Adolph, Oberst.
1882 Bozziano, Joseph Edler von, Oberst.
1884 Metzger, Eduard Edler von, Oberst.
1890 Thoss, Paul, Oberst.
1894 Se. kais. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator, Oberst.
1894 Sturm, Johann, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Truskolasky, Martin, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Pecchio von Weitenfeld, Adolph Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Konja, Julius, Oberstlieutenant.
1879 Suez, Raimund Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Pürcker, Eduard, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1678 Obristlieutenant Graf Montecuccoli in dem Gefechte bei Stollhofen †.

1683 Regiments-Commandant Obristlieutenant Alexander Graf Leslie und Obristwachtmeister Carl Burkhart von Gallenfeld (Gallenfels?), beide in der Vertheidigung von Wien †.

1702 Hauptmann Bataillons-Commandant Huart in der Schlacht bei Luzzara †.

1703 Obristwachtmeister Siegel in einem Gefechte bei Brentonico †.

1704 Obristwachtmeister Willner in den Kämpfen vor Verrua †.

1705 Obristwachtmeister Konnot de Scelle (Cannot) in der Schlacht bei Cassano †.

1706 Obristwachtmeister Rothenburg in der Vertheidigung von Turin † (?).

1717 Obristwachtmeister Finger (Fieger) in dem Gefechte bei Semlin †.

1742 Obristlieutenant Franz Xaver Baron Lichtzitz in der Schlacht bei Časlau †.

1757 Regiments-Commandant Oberst Sylvester von Alemann in der Schlacht bei Kolin †.

1762 zweiter Oberst Hugo Freiher von Freyenfels in der Vertheidigung von Schweidnitz tödtlich verwundet (1763 gestorben).

1813 Regiments-Commandant Oberst von Reisenfels in der Schlacht bei Leipzig †.

1866 Major Anton Liposčak in dem Treffen bei Trautenau †.

Feldzüge.

Spieckh. 1663 stand das Regiment bei dem Observations-Corps in Steyermark, rückte

1664 auf den Kriegs-Schauplatz nach Nieder-Ungarn, wo es bei den Belagerungen von Fünfkirchen und Kanizsa verwendet wurde; bei letzterer Regiments-Commandant Obristlieutenant Graf Leslie sich ausgezeichnet. Dann Vertheidigung von Szerinvár, endlich Schlacht bei St. Gotthard mit bedeutenden Verlusten.

Leslie. 1673 an den Rhein gesendet, Deckung der Belagerung von Bonn, focht das Regiment (zwei Bataillone)

1674 in der Schlacht bei Seneffe mit Auszeichnung und kam dann zu der Belagerung von Oudenarde.

Mannsfeld. 1675 war es in dem Gefechte bei Gamshurst und in der Schlacht bei Goldscheuer.

1676 Einnahme der Rheinschanze von Philippsburg, dann Belagerung und Einnahme dieser Festung; Regiments-Commandant Oberst Graf Mannsfeld ausgezeichnet (eine Abtheilung in dem Gefechte bei Gengenheim).

1677 bei der Haupt-Armee, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1678 Gefecht bei Stollhofen.

1683 nahm das Regiment an der ruhmvollen Vertheidigung Wiens hervorragenden Antheil, Obristlieutenant Regiments-Commandant Alexander Graf Leslie und Hauptmann Steinbach sich mehrfach ausgezeichnet; später war es in dem Treffen bei Parkány.

1684 bei der Haupt-Armee, Gefechte bei Waitzen und Szent-Andrä, Belagerung von Ofen.

1685 Belagerung von Neuhäusel, dann Schlacht bei Gran, Einnahme von Szolnok.

1686 Belagerung von Ofen.

1687 Angriff auf Essegg, Schlacht am Berge Harsány.

1688—1689 stand das Regiment in Siebenbürgen, kam

1690 nach Serbien und war dann bei der Vorrückung gegen Siebenbürgen.

1691 war es bei der Einnahme von Lippa.

1692 zeichnete sich ein Detachement des Regiments unter Hauptmann Baron Du Saix d'Arnant durch tapfere Vertheidigung der Veteranischen Höhle aus.

1693 war das Regiment bei der Belagerung von Belgrad.

1694/1695 stand es in der Haupt-Armee (Lager von Peterwardein) und focht

1696 in der Schlacht bei Olasch, sowie

1697 in jener bei Zenta; Regiments-Commandant Obristlieutenant Prandtner ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten.

1701 mit drei Bataillonen und einer Grenadier-Compagnie auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, war ein Bataillon unter Obristlieutenant Gonzales bei der Einnahme von Castiglione delle Stiviere, das Regiment in der Schlacht bei Chiari und bei der Einnahme von Canneto; ein Bataillon in dem Gefechte bei Torre d'Oglio.

Gehlen. 1702 das Regiment in der Schlacht bei Luzzara; ein Detachement in der Vertheidigung von Guastalla, in Folge Capitulation nach Tyrol gerückt.

Max Starhemberg. 1703. Letzteres, wie es scheint, durch Verstärkungen auf zwei Compagnien gebracht, welche in den Gefechten bei Arco und Brentonico verwendet wurden und später beim Regimente einrückten, welches an der Vertheidigung von Ostiglia theilgenommen hatte.

1704 rückten zwei Bataillone nach Piemont, Gefecht bei Castelnuovo di Bormida, dann die Kämpfe im verschanzten Lager bei Verrua mitgemacht, bei dem grossen Ausfall am 26. December sich ausgezeichnet.

Das 3. Bataillon blieb bei den Truppen am Po; ein in Ober-Oesterreich aufgestelltes 4. Bataillon, welches auch die Bestimmung nach Italien hatte, wurde in Folge Ausbreitung der Rebellion in Ungarn, dahin dirigiert und war in der Schlacht bei Tyrnau.

1705 erscheint dieses Bataillon, unter Zurücklassung eines Detachements von circa 100 Mann, in der Armee Eugen's, Schlacht bei Cassano; die zwei Bataillone in Piemont standen im Lager bei Chivasso.

1706 in der Vertheidigung von Turin, die anderen in der Entsatz-Schlacht von Turin. Abtheilungen des nunmehr vereinigten Regiments an den Belagerungen von Chivasso, Alessandria und Pavia theilgenommen.

1707 war das Regiment bei dem Zuge in die Provence, Kämpfe vor Toulon.

1708 bei der Vorrückung über die West-Alpen; ein Bataillon bei der Occupation des Kirchenstaates, das andere im Feldzuge im Dauphiné.

1709—1712 in Piemont und Savoyen, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1712 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie bei der Eroberung von Porto Ercole.

1713 rückte das Regiment an den Rhein, kam aber nicht mehr in Action.

1716 stand das Regiment in Ungarn und fochten zwei Bataillone, dann zwei Grenadier-Compagnien in der Schlacht bei Peterwardein und bei der Belagerung und Erstürmung von Temesvár.

1717 das Regiment bei der Belagerung von Belgrad und am 17. August in der dortigen Schlacht; Obristlieutenant Baron Fürstenbusch für Auszeichnung in derselben zum Obrist befördert.

1718 zuerst nach Neapel bestimmt, wurden zwei Bataillone nach Sicilien gesendet und waren in dem Treffen vor Milazzo, dann

1719 bei der Vertheidigung dieser Festung, ferner in der Schlacht bei Francavilla, endlich bei der Belagerung und Einnahme von Messina; ein Bataillon wurde dann nach West-Sicilien überschifft, das zweite blieb als Besatzung in Milazzo, das dritte noch immer in Neapel.

1720 ersteres an den Kämpfen vor Palermo theilgenommen.

1732 zwei Bataillone und eine Grenadier-Compagnie unter den als Verstärkung nach Corsica abgesendeten Truppen, Gefechte bei Moncale, Corte (Unterwerfung der Balagna).

1734 mit vier Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, fochten ein Bataillon und die Grenadiere bei Colorno, in der Schlacht bei Parma, bei Quistello und Guastalla.

1735 stand das Regiment in Süd-Tyrol.

1737 die Grenadiere bei der Einnahme von Užica, das Regiment bei der Haupt-Armee.

1738 zwei Bataillone und die Grenadiere bei Kornia und bei Mehadia gefochten, das 3. Bataillon in Belgrad.

1739 die ersteren im Corps Neipperg, Treffen bei Pancsova; das letztere Vertheidigung von Belgrad.

Emanuel Starhemberg. 1741 rückte das ganze Regiment nach Schlesien, focht

1742 bei Časlau mit besonderer Auszeichnung und kam sodann zu der Einschliessung von Prag.

1743 war es bei der Vorrückung an den Rhein.

1744 ein Bataillon in der Vertheidigung von Freiburg, in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerathen.

Das Regiment stand später im Corps Bärnklau in Bayern.

1745 machte das Regiment den Feldzug in Bayern mit und kam

1746 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, wo es in den Schlachten bei Guastalla und Piacenza mit Auszeichnung focht. Regiments-Commandant Obrist Ebner belobt. Zwei Bataillone sodann Belagerung und Einnahme von Piacenza, das dritte und die Grenadiere in der Schlacht bei Rottofreno. Das wieder vereinigte Regiment sodann Einnahme von Genua und Forcierung des Ueberganges über den Var.

1747 in dem Rückzugs-Gefechte bei S. Lorenzo (am Var) eine Compagnie unter Hauptmann Brandt sich hervorgethan; zwei Bataillone, eine Grenadier-Compagnie, später bei der vergeblichen Belagerung von Genua, ein Bataillon, eine Grenadier-Compagnie bei dem Corps am Var zurückgeblieben, waren in dem Gefechte bei Turbiglia. Bei dem im September unternommenen Einfalle in Savoyen kam ein Bataillon bei Barcellonette in das Feuer.

1748 waren nur einzelne Abtheilungen an einigen kleineren Actionen im Val di Taro (Operationen gegen Genua) betheiligt.

1756 waren ein Bataillon und die Grenadier-Compagnien aus Italien auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt und nahmen letztere

1757 an dem Ueberfalle auf Hirschfeld theil; diese, sowie das Bataillon, dann im Gefechte bei Reichenberg, endlich in der Schlacht bei Kolin, wo es bedeutende Verluste erlitt und kamen diese Abtheilungen sodann nach Prag [1]).

1758 im Corps Loudon, fochten dieselben bei Guntersdorf und Domstadtl, später in der Haupt-Armee bei Hochkirch und in der kurzen Belagerung von Dresden.

1759 das 2. Bataillon aus Italien nachgerückt und waren beide in dem Gefechte bei Peterswalde und kamen dann nach Schlesien; die Grenadiere fochten bei Maxen.

1760 wieder im Corps Loudon eingetheilt, fochten ein Bataillon des Regiments und die Grenadiere bei Landshut und kamen sodann zu der Belagerung von Glatz, wo das zweite sich schon befand; Regiments-Commandant Oberst Graf Guidobald Starhemberg und Oberstlieutenant Gronauer während derselben sich ausgezeichnet; in der unglücklichen Schlacht bei Liegnitz verlor das Regiment viele Officiere und nahm später, in ein Bataillon formiert, an der Belagerung von Kosel theil.

1761 nur die Grenadiere an dem Ueberfalle auf Schweidnitz theilgenommen; das Regiment im Corps Loudon, ohne Gefecht.

1762 das Regiment in der Haupt-Armee, ein combiniertes Detachement von 260 Mann (eine Grenadier- und eine Füsilier-Compagnie) in der glänzenden

---

[1]) In der Schlacht bei Prag anwesend, aber nicht in das Feuer gekommen.

Vertheidigung von Schweidnitz. Oberst Baron Freyenfels und Grenadier-Hauptmann Christoph von Mohr erwarben sich in derselben den *MTO.*

Das 3. (Garnisons-)Bataillon stand während der Dauer des ganzen siebenjährigen Krieges in Pavia.

Preiss. 1778/1779 bei der Haupt-Armee ohne Gefecht, die Grenadiere (Bataillon Sztáray) sich bei Freihermersdorf ausgezeichnet.

1788 mit zwei Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Ungarn, stand das 2. Bataillon bei Semlin und nahmen an dem Gefecht am Bežanier Damme nur kleinere Abtheilungen theil; das 3. Bataillon war bei der Belagerung von Dubica, wo es bei dem Sturme am 25. April grosse Verluste erlitt; es war sodann in dem Gefecht bei und der zweiten Belagerung von Dubica und kam dann im Vereine mit dem auf den Kriegs-Schauplatz nachgerückten 1. Bataillone zu jener von Novi; Lieutenant Graf Thun für Auszeichnung in derselben aussertourlich zum Oberlieutenant befördert. Die Grenadiere (Bataillon Rottenberg) in der Haupt-Armee,

1789 bei der Belagerung von Belgrad.

Das Regiment (1. und 2. Bataillon) stand bei der Belagerung und Einnahme von Türkisch-Gradisca, dann bei jener von Belgrad. Regiments-Commandant Oberst Graf Lichtenberg zeichnete sich bei Erstürmung der Raizenstadt besonders aus und wurde 1790 *MTO.-R.*; auch wurde sämmtlichen hiebei verwendet gewesenen Abtheilungen die Allerhöchste Anerkennung des Kaisers ausgesprochen. Das 3. Bataillon unbedeutende Scharmützel in der Lika bestanden.

1790 dasselbe bei der Belagerung und Einnahme von Cetin, bei welcher eine Compagnie unter Hauptmann de la Brune, sowie der Bataillons-Commandant Major Casati sich ausgezeichnet.

1793 rückten zwei Bataillone des Regiments auf den Kriegs-Schauplatz in Deutschland (Corps Wurmser) und fochten Abtheilungen bei Rheinzabern, Offenbach, das Regiment bei Bellheim, dann in einigen der Einnahme der Weissenburger Linien vorhergegangenen Gefechten, so bei Otterbach (eine Compagnie), den beiden Gefechten am Bien-Walde (12. und 18. September) mit besonderer Auszeichnung, ebenso bei der Einnahme selbst. In dem Gefechte bei Brumpt zeichnete sich die Regiments-Artillerie aus, in den Gefechten bei Wanzenau (26. October und 18. November) Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Minkwitz zu dem günstigen Ausgange beigetragen; in dem Gefechte bei Froschweiler ein Bataillon unter Hauptmann Schwaner sich ausgezeichnet; das Regiment noch in dem letzten Gefechte am Bien-Walde (9. December).

Die Grenadiere (Bataillon Bürger) bei Nieder-Bronn und Froschweiler brav gefochten,

1794 ebenso bei Hochspeyer; das Regiment, sowie erstere, bei Vertheidigung der Rheinschanze von Mannheim (das Leib-Bataillon belobt).

1795 das Regiment am Ober-Rhein, nicht in das Feuer gekommen.

Die Grenadiere bei Mannheim, Frankenthal und Flomersheim.

1796 rückte das Regiment auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien ab, ebenso die Grenadiere (Bataillon Gavasini), endlich auch das 3. Bataillon aus Wien, welches als erstes daselbst eingetroffen war. Dieses focht unter Vukassovich bei Dego, wo der grösste Theil in Kriegsgefangenschaft gerieth, der Rest kam als Besatzung nach Mantua.

Das Regiment war bei Erstürmung der Schanzen von Rivoli; in der Schlacht bei Castiglione hatte Regiments-Commandant Oberst Weidenfeld sich den *MTO.* erworben. Bei dem Rückzuge nach Tyrol focht es mit zähem Widerstand bei la Pietra, musste aber der Uebermacht weichen und erlitt grosse Verluste, ebenso bei Lavis; bei der erneuerten Offensive war es in den Gefechten bei Cembra, Besenello und Rivoli, bei welch' letzterer Action Oberstlieutenant Wolf und Hauptmann Kolbenschlag als besonders ausgezeichnet genannt wurden.

Die Grenadiere erlitten bei Lonato (in der versprengten Brigade Spork) grosse Verluste, ebenso in der Schlacht bei Bassano, wo das Corps Quosdanovich theils versprengt, theils gefangen wurde.

1797 focht das Regiment in der dreitägigen Schlacht bei Rivoli, ebenso die Grenadiere; das 3. Bataillon gerieth durch die Capitulation von Mantua in Kriegsgefangenschaft. Bei dem Rückzuge der Armee hielt Hauptmann Baron Trauttenberg, welcher das nur in ein schwaches Bataillon formierte Regiment ad interim commandierte, in dem Gefechte bei Codroipo die verfolgenden Franzosen durch einen entschlossenen Gegen-Angriff auf und verschaffte hiedurch der geworfenen Cavallerie Zeit, sich zu ralliieren.

Erzherzog Carl anerkannte diese Tapferkeit mit den Worten: „Bravo Preiss! Die Cavallerie hat mich verlassen, ich hoffe, dass ihr mich nun schützen werdet". Hauptmann Trauttenberg erhielt den *MTO.* und wurde ausser-tourlich zum Major befördert; das Regiment endlich noch in dem Gefechte bei Friesach.

Die Grenadiere geriethen in dem Gefechte bei Tarvis in Kriegsgefangenschaft.

Vacat Preiss. 1799 erneuert in Italien, fochten die Grenadiere (Bataillon Mercandin) bei Legnago, Parona und, sowie das Regiment (zwei Bataillone) in der Schlacht bei Magnano, wo es grosse Verluste erlitt; letzteres kam sodann zu den Belagerungen (Einnahme) von Pizzighettone und des Castells von Mailand und focht unter dem Regiments-Commandanten Obersten Weidenfeld mit besonderer Auszeichnung in dem Gefechte bei Modena, in welchem circa 500 Mann nach heldenmüthiger Gegenwehr in Kriegsgefangenschaft geriethen.

Die Grenadiere kamen später bei S. Giuliano, an der Trebbia und bei Novi in das Feuer, ferner bei Savigliano, endlich mit Auszeichnung bei Mondovi.

1800 waren dieselben bei der Verdrängung der Franzosen aus der Riviera, Gefechte am Monte Ajuto, bei Albissola, Loano, am Var und Monte Nave, später in der Schlacht bei Marengo, wo selbe sich auszeichneten, endlich bei Valeggio. Eine Abtheilung des in Tortona stehenden 3. Bataillons unter Oberlieutenant Wrazfeld einen gelungenen Ausfall gegen Rivalta ausgeführt.

Das anfänglich in Alessandria stehende Regiment kam in diesem Feldzuge, mit Ausnahme einiger Compagnien, welche als Vorposten ein Gefecht bei Gazzoldo bestanden, nicht in das Feuer (bei Goito—Mantua postiert).

1801 war es an dem Rückzugs-Gefechte bei Montecchio betheiligt.

Auersperg. 1805 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, focht das Grenadier-Bataillon bei Günzburg, das Regiment bei Ulm und Elchingen und gerieth in Folge der Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft; nur dem Oberstlieutenant Stach mit circa 100 Mann gelang es, sich zu dem Corps des Erzherzogs Ferdinand durchzuschlagen und wurde diese Mannschaft in das neu formierte 6. Bataillon eingetheilt, welches die Schlacht bei Austerlitz mitmachte. Oberstlieutenant Stach für Auszeichnung in derselben zum Oberst befördert.

Strauch. 1809 stand das Regiment (drei Bataillone) im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) und nahm, ausser den Vorposten-Gefechten bei Ivanisk und Obroków, an dem Sturme auf Sandomierž theil und kam nach Komorn. Die Grenadiere (Bataillon Brzežińsky) fochten in Deutschland bei Landshut, Ebelsberg, Wien, Aspern und Wagram.

1813 war das Regiment mit zwei Bataillonen in der Haupt-Armee (das 3. in Lemberg zurückgeblieben) in der Schlacht bei Dresden (wenig verloren), ein Bataillon, Hauptmann Jäger, sich bei Arbesau und Kninitz ausgezeichnet; ebenso das ganze Regiment unter seinem Commandanten Obersten Reisenfels in der Schlacht bei Leipzig durch Erstürmung des Schlosses Dölitz. Major Wolny hiebei den *MTO.* erhalten.

Die Grenadiere (Bataillon Portner) bei dem Sturme auf Dresden, dann bei Leipzig (nur am zweiten Schlachttage in das Feuer gekommen).

1814 war das Regiment bei der Belagerung von Besançon und wurde wegen seiner Haltung im Gefechte am 8. März besonders belobt; in

Anerkennung hervorragender Leistungen Hauptmann Penz und Oberlieutenant Wilhelm von Ottenthal ausserordentlich befördert.

Die Grenadiere, im Reserve-Corps eingetheilt, kamen in diesem Feldzuge nicht in das Feuer. Das Ende 1813 auf den Kriegs-Schauplatz abgerückte Reserve-Bataillon in der Süd-Armee. Gefechte bei Maçon und Voreppe. Das 3. Bataillon auf Pest-Cordon in Siebenbürgen verwendet, dann wieder nach Galizien.

1815 war das Regiment nach Italien gerückt und machte im Corps Frimont den Uebergang über die Alpen und die Forcierung der Jura-Pässe mit, bei welcher Gelegenheit die Truppen durch aussergewöhnliche Marschleistungen, Ueberwindung von Schwierigkeiten unter ungünstigen Verhältnissen, Beweise von Disciplin und gutem Geiste ablegten, jedoch wenig Gelegenheit hatten, in das Feuer zu kommen.

Die Grenadiere (Bataillon Majns) im Reserve-Corps bis Fontainebleau vorgerückt.

Lucca, dann Parma. 1848 nahmen Abtheilungen, des anfänglich nicht vereint auf dem Kriegs-Schauplatz aufgetretenen Regiments an folgenden Affairen theil und zwar:

Das 1. Bataillon Kämpfe vor und Einnahme von Wien, dann als Besatzung daselbst verblieben; das 2. Bataillon als Besatzung in Krakau; das 3. Bataillon im Corps Puchner in Siebenbürgen. Gefecht bei Szamosfalva, Entsatz von Klausenburg, Treffen bei Deés, dann im Burzenland gegen die Székler (Gefechte bei Hidvég und Marienburg).

Das 1. Landwehr-Bataillon bei Unterdrückung der Unruhen in Lemberg thatkräftig mitgewirkt, dann im Corps Schlik Vorrückung nach Ungarn, Gefecht bei Budamér.

1849 war dieses Bataillon in der Schlacht bei Kaschau und focht mit Auszeichnung am Branyiczko-Passe, dann bei Verpeléth, Tiszafüred und Isaszeg. Das 2. Bataillon in der Colonne Vogel, Gefecht bei Hniletz, dann auf die Schütt. Eine Compagnie desselben, in der Colonne Frischeisen, bei Turcsek gefochten, dann bei der Vorrückung nach Kaschau eine selbstständige Verwendung erhalten und ein Gefecht bei Eperies bestanden.

Das 3. Bataillon in Siebenbürgen, bei Stolzenburg, Salzburg, Piski, Mediasch, Zeiden und am Tömöser Pass gefochten, dann Rückzug in die Walachei.

Eine in Galizien zurückgebliebene Division dieses Bataillons bei den zur Cooperation mit den Truppen des Obersten Urban in der Bukowina bestimmten Truppen, Gefecht bei Zsoszény; das 4. Bataillon Besetzung der Karpathen-Uebergänge bei Delatyn.

Das 1. Bataillon aus Wien und der Regiments-Stab aus Galizien waren im Juni auch nach Ungarn gerückt und kamen auf die Schütt, wo nunmehr das 1. und 2. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon vereinigt standen.

Im Sommer-Feldzuge fochten diese Abtheilungen bei Raab, vor Komorn, dann bei Makó und Dreispitz.

Das 3. Bataillon erneuerte Vorrückung nach Siebenbürgen, Gefechte bei Szepsi—Szent-György, Szemerja, Kászon—Ujfalu. Das 4., anfänglich mit dem russischen Corps vorgerückt, dann zur Deckung der Communicationen verwendet.

Die Grenadiere (Bataillone von der Trenck), welche 1848 ebenfalls bei der Unterwerfung von Lemberg mitgewirkt hatten, im Sommer-Feldzug 1849 bei Schintau, Pered, Komorn (Puszta-Herkály, 11. Juli), Szöreg und Temesvár gekämpft.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Major Wladimir Graf Daun (Commandant des 3. Bataillons); Hauptmann Carl Freiherr Fürth von Brever, Eduard Calvas; Oberlieutenant Anton Freiherr von Moltke.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Herzmanowsky[1]): die Hauptlente Ednard Oswalt, Johann Ansion, Hugo Freiherr von Handel, Franz

[1]) Für Auszeichnung in seinem früheren Regiment (Erzherzog Stephan Nr. 58).

Schileny, Eduard Calvas, Joseph Hellmer; die Oberlieutenants Peter Edler von Petrovicz, Joseph Dworzaczek, Joseph von Asbóth, Eduard Steinsberg, Hugo Mahr, Joseph Friedrich; die Unterlieutenants Ludwig Formacher von Lilienberg, Valerian Baron Kapri, Eduard Arringer, Robert Krzyzanowski, Gustav Penther, Eduard Bozziano.

SGVK. Regiments-Caplan Franz Hrubesch.

1859 war das Regiment mit allen Abtheilungen in Ungarn verblieben, im Juni in das zu bildende 12. Corps eingetheilt, nicht mehr zur Verwendung gelangt.

MVK. erhielt der als Brigade-Adjutant verwendete Oberlieutenant Friedrich Góretzky.

1866 bei der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment (drei Bataillone) in der Brigade Mondel des 10. Corps mit Auszeichnung in dem Treffen bei Trautenau, in dem Gefechte bei Neu-Rognitz, der Schlacht von Königgrätz und in dem Gefechte bei Blumenau. Das 4. Bataillon stand bei den zum Schutze West-Galiziens bestimmten Truppen.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Franz Ritter von Zaremba.

MVK. Oberstlieutenant Carl Haigenvelder; Major Eduard Linder von Bienenwald; die Hauptleute Julius Konja, Leonhard Ritter von Stankiewicz de Mogila; die Oberlieutenants Adolph Erlacher de Khay und Titus Krafft; Unterlieutenant Ludwig Tarnavsky.

Dem vor dem Feinde gefallenen Major Anton Liposčak wurde gleichfalls das *MVK.* zuerkannt.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Anton Hummel.

1878 anlässlich der Verstärkung der Truppen in Bosnien auf den Kriegs-Schauplatz dahin gesendet, focht das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) mit Auszeichnung in dem Gefechte bei Brčka und nahm später an der Besetzung des Lim-Gebietes theil.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Joseph Bozziano; Major Felix Schiffner; Hauptmann Joseph Biernatek; Oberlieutenant Leopold Rick.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	1	10	72
1793—1801	1	7	1849			
1805	—	—	1859	—	—	—
1809	—	—	1866	—	9	70
1813—1815	—	7	1878	—	1	11

Adjustierung.

1726 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1748 weisser Rock, rothe Aufschläge (?);
1757 weisser Rock und Camisol, blaue Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, dunkelblaue (franzblaue) Egalisierung, weisse Knöpfe
1868 dunkelblauer Waffenrock, aschgraue Egalisierung, weisse Knöpfe.

25.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Losoncz.**

(1878) **Pürcker von Pürkhain, Vincenz Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1672 mit Convention vom 7. December durch den Obristen Grafen Serényi im Reiche aufgestellt (zehn Compagnien), erhielt 1676 500 Mann von der Stadt-Guardia in Wien, 1679 500 Mann von dem aufgelösten Regimente Massimi. 1690 wurden 5 Compagnien an das Regiment Herberstein (1809 als Nr. 50 aufgelöst) abgegeben und erhielt das Regiment dafür 300 Mann von Württemberg. 1710 je eine Compagnie zur Errichtung der für den Dienst in Spanien aufgestellten Regimenter Browne (1712) und Eckh (1748 aufgelöst) abgegeben, ebenso 1711 eine Compagnie zur Aufstellung des Regiments Toldo (gleichfalls für den Dienst in Spanien bestimmt, 1720 aufgelöst).

1731 anlässlich der Auflösung der Auctions-Compagnien (4. Bataillon) erhielt das Regiment Mannschaft von Hildburghausen (Nr. 8) und Jung-Daun (1809 als Nr. 45 aufgelöst).

1747/48 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 25.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 70, 1883 ein Bataillon zu dem Infanterie-Regimente Nr. 94 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im bayerischen Kreis (Salzburg, Passau, Regensburg); 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Prachiner Kreis, mit der Stabs-Station Strakonitz, von 1775–1807 dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien im Stanislauer Kreis. 1808 bei Vergrösserung des Werb-Bezirks (Theile des Klattauer Kreises), wurde Pisek Haupt-Werb-Bezirks-Station.

1853 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Ungarn überwiesen und erhielt einen Werb-Bezirk im Gebiete der Bergstädte mit der Werb-Bezirks-Station Neusohl. 1860 wurde das Ergänzungs-Bezirks-Commando, bei theilweiser Verschiebung der zugewiesenen Gebiete, nach Losoncz verlegt[1]).

Grenadier-Division. 1769—1778 stand dieselbe mit jener von Nr. 10 und 54 im ersten, 1779—1797 mit denen von Nr. 42 und 35 im zweiten böhmischen Bataillon.

In dem Feldzuge 1799 war selbe im Regiments-Verbande verblieben und trat erst Anfangs 1800 in den Verband des annoch aus den Divisionen von Nr. 37 und 51 bestehenden Bataillons Rechenberg[2]).

---

[1]) Den Ergänzungs-Bezirk Neusohl übernahm das neu aufgestellte Regiment Nr. 70 1873 wurde derselbe aufgelassen und an die angrenzenden vertheilt).

[2]) Garnison Wien.

1809 bildete die Division des Regiments mit jenen von Nr. 35 und 54 ein Bataillon. 1810–1852 endlich standen die Divisionen von Nr. 11, 25 und 54 in einem Bataillon vereint.

Friedens-Garnisonen. 1679 Wien, 1680 Pressburg. 1682 in Mähren. (1684/85 Szatmár), 1699 Gran, dann Schlesien, 1700 Leopoldstadt, 1713 in der Lombardie, 1719 Freiburg i. B., 1720 Mantua, 1721 Mailand, 1722 Cremona, später Piacenza, 1736 Massa, 1737 Triest, 1738 Fiume. 1739 Piacenza, 1748 Peterwardein, 1749 Klausenburg, 1752 Pilgram, 1753 Brünn, 1763 Linz, 1766 Schüttenhofen, 1779 Strakonitz, 1790 Krumau, 1798 Klagenfurt, 1801—1804, 1805—1809, 1810—1813, endlich 1816—1820 Pisek. 1821 Portici. 1823 Pisek. 1830 Prag, 1835 Königgrätz, 1842 Budweis, 1847 Krems. 1849 Bergamo, 1850 Verona, 1853 Mantua, dann Venedig, 1855 Verona, 1857 Venedig. 1858 Zara, 1860 Ragusa, 1861 Laibach, 1862 Udine, 1863 Ceneda-Conegliano, 1867 Theresienstadt, 1872 Prag, 1882 Losoncz, 1897 Wien.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Prachatitz activiert. 1804 nach Pisek verlegt, wo es bis zur Auflösung verblieb.

Regiments-Inhaber.

1672 **Serényi,** Johann Carl Graf, Obrist—FM.[1]).
1691 **Amenzaga,** Franz Christoph Freiherr von, Obrist—GFWM.[2]).
1693 **Bagni,** Scipio Graf, Obrist—FM.[3]).
1721 **Langlet,** Philipp Freiherr von, GFWM.—FML.[4]).
1723 **Luccini,** Matthäus Marchese de, GFWM.—FML.[5]).
1730—1731 unbesetzt.
1731 **Wachtendonk,** Franz Carl Freiherr von, Obrist-FZM.
1741 **Piccolomini d'Arragona,** Octavio Fürst, GFWM.—FZM.
1757 **Thürheim,** Franz Ludwig Graf, FML.—FM.
1783 **Bréchainvilie,** Ludwig Graf, FML.
1799—1801 unbesetzt.
1801 **Spork,** Johann Rüdiger Graf, FML.
1808 **Zedtwitz,** Franz Julius Graf, FML.
1809 unbesetzt.
1810 **de Vaux,** Thierry Freiherr von, FML.—FZM.[6]).
1820—1823 unbesetzt.
1823 **Trapp,** Werner Freiherr von, FML.—FZM.
1842 **Wocher,** Gustav, FML.—FZM.
1858 **Salis-Zizers,** Heinrich Grat. FML.
1858 **Mamula,** Lazarus Freiherr von, FML.—FZM.
1878 **Pürcker von Pürkhain,** Vincenz Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1672 Brazza, Hektor Graf, aggregierter Obrist (ad interim).
1674 der Inhaber Obrist Graf Serényi[7]).
1683 Collard, Obristlieutenant.
1684 Porto, Obristlieutenant.
1689 Jörger de Tollet, Franz Helfried Graf, Obristlieutenant.
1691 der Inhaber Obrist Amenzaga.
1692 Türk, Obristlieutenant.
1693 der Inhaber Obrist Graf Bagni.
1697 Wilczek, Heinrich Wilhelm Graf, Obristlieutenant—Obrist.

---

[1]) Aus churpfälzischen Diensten übergetreten.
[2]) Patent vom 10. Januar 1691.
[3]) Patent vom 14. Februar 1693. Als 1716 durch den Tod des FZM. Guttenstein die Stelle eines Commandierenden in Prag erledigt wurde, war FZM. Bagni bereits zu derselben ernannt worden und hätte damit gleichzeitig das Regiment Guttenstein übernehmen sollen (K. A., H. K. R. 1716, Prot. Exp. Fol. 397). Zum Inhaber dieses Regiments war GFWM. Graf Nesselrode ernannt. In Folge einer späteren kaiserlichen Resolution wurden diese Verfügungen jedoch rückgängig gemacht und erhielt FML. Sickingen das Commando in Prag mit dem dortigen Regimente, Nesselrode das Regiment Sickingen Nr. 18 und FZM. Bagni behielt das seine (K. A., H. K. R. 1716, Prot. Exp. Fol. 672).
[4]) War bisher Inhaber eines 1721 aufgelösten Regiments.
[5]) War früher Inhaber eines aus spanischen Diensten übernommenen mailändischen National-Regiments.
[6]) War bis 1809 Inhaber des aufgelösten Regiments Nr. 45.
[7]) Warum Obrist Serényi nicht sogleich das Regiments-Commando übernahm, ist nicht aufgeklärt.

1701 Waldstein, Franz Bodiwin Graf, Obristlieutenant.
1703 Hoffmann von Eidlitz, Johann Ernst Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1707—1720 Kuon (Kuhn), Obristlieutenant—Obrist.
(1714 Kemetinger, Obristlieutenant, ad interim).
1721 Schulz, Obristlieutenant—Obrist.
1726 Daxelhofer, Rudolph Freiherr von, Obrist.
1732 De Giey, Obrist.
1735 Kheul, Carl Gustav Freiherr von, Obrist.
1740 Bernhard, Jakob, Obrist.
1745 d'Adda, Graf, Obrist.
1752 Vitelleschi, Marchese, Obrist.
1758 Wocher, Franz, Oberst.
1768 Arco, Franz Graf, Oberst.
1776 Rosenberg, Oberstlieutenant.
1777 Smakers de Miremont, Heinrich, Oberst.
1788 Schneider, Anton von, Oberst.
1793 Branttem, Egydius von, Oberst.
1796 Revertera, Jakob Graf, Oberst.
1797 Pasqualati, Carl, Oberst.
1805 Ulbrecht, Emanuel, Oberst.
1807 Kurz von Traubenstein, Franz, Oberst.
1809 Quallenberg, Carl von, Oberst.
1811 Chiesa, Franz Graf, Oberst.
1813 Feuchtersleben, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1815 Fischer, Johann von, Oberst.
1828 Stecher von Sebenitz, Carl, Oberst.
1833 Madlener, Heinrich, Oberst.
1841 Salis-Soglio, Ulysses Freiherr von, Oberst.
1847 Haradauer Edler von Heldendauer, Carl, Oberst.
1849 Laiml Ritter von Dedina, Alexander, Oberst.
1851 Tichy, Joseph, Oberst.
1853 Kintzl, Leopold, Oberst.
1859 Piret de Bihain, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1863 Kunsti, Alois Prokop Edler von, Oberst.
1866 Pötting et Persing, Carl Graf, Oberst.
1867 Fritsch, Emanuel, Oberst.
1875 Lang Edler von Waldthurm, Adolph, Oberst.
1877 Reichlin von Meldegg, Carl Freiherr von, Oberst.
1881 Trautsch, Alois, Oberst.
1884 Hess, Emil, Oberst.
1888 Fries, Otto Freiherr von, Oberst.
1892 Pacor von Karstenfels, Wilhelm, Oberst.
1895 Basler, Gustav, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Ornstein, Aurelius, Oberstlieutenant.
1872 Lang Edler von Waldthurm, Adolph, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Ratkovič, Anton, Oberst.
1877 Endlicher, Heinrich, Oberst.
1878 Tempis, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Pokaj, Johann, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere [1]).

1702 Regiments-Commandant Obristlieutenant Franz Carl Graf von Waldstein in der Schlacht bei Luzzara 16. August tödtlich verwundet, 22. August gestorben.

Obristlieutenant Macdonnel[2]) ebenfalls bei Luzzara †.

1706 Regiments-Commandant Obrist Hoffmann von Eidlitz in der Schlacht bei Turin †.

1734 Obristlieutenant Ristori in der Schlacht bei Parma †.

Obristlieutenant Joseph Freiherr Browne de Camus in der Schlacht bei Guastalla †.

1757 Obristlieutenant Philipp Marchese de Fiorenza in der Schlacht bei Kolin †.

1758 Obristwachtmeister Freiherr Ubelli von Siegburg an den bei Hochkirch erhaltenen Verwundungen gestorben.

---

[1]) Ausser den nachfolgend genannten, ist 1697 ein Obristwachtmeister, dessen Name nicht zu eruieren, seinen, in der Schlacht bei Zenta erlittenen Wunden erlegen.

[2]) War mit kaiserlicher Resolution vom 7. Juni zum Commandanten eines aufzustellenden irländischen Bataillons ernannt worden, hatte bei Luzzara jedoch, da dieses noch nicht completiert war, seine Compagnie im Regimente commandiert.

1800 Major Alphons von Gerbert in dem Gefechte bei Hohentann †.
1809 Major Johann von Annacker in der Schlacht bei Aspern †.
1866 Regiments-Commandant Oberst Alois Edler von Kunsti an den in dem Gefechte bei Tobitschau erhaltenen Wunden am 2. November gestorben.

Feldzüge.

Serényi. 1672 noch vor der Completierung zur Besatzung des Jablunka-Passes bestimmt, wurde das Regiment Mitte des Jahres
1673 an den Rhein gesendet und bestand ein Scharmützel bei Ochsenfurt.
1674 im Elsass detachiert, war es
1675 in dem Treffen bei Colmar, wo es im Vereine mit den Regimentern Knigge (Nr. 11) und Kaiserstein (1748 aufgelöst) sich auszeichnete dann bei Sasbach und in der Schlacht von Goldschener.
1676 stand es bei der Belagerung von Philippsburg.
1677 in Lothringen, in dem Gefechte bei Pont-à-Mousson.
1678 war es als Besatzung in Bonn.

Von 1683—1685 stand das Regiment in Ober-Ungarn (Szatmár).
1686 war es im Corps Scherffenberg (Siebenbürgen), kam dann zu der Belagerung von Ofen.
1687 in dem Gefechte bei Essegg und in der Schlacht am Berge Harsány, dann Einnahme von Klausenburg.
1688 kamen fünf Compagnien zu der Belagerung von Belgrad.
1689 fünf Compagnien an den Rhein gesendet, Belagerung von Maynz, die übrigen neun Compagnien in Siebenbürgen, Expedition in die Walachei
1690 waren fünf Compagnien in der Haupt-Armee.
Amenzaga. 1691 focht das wiedervereinigte Regiment in der Schlacht be Szlankamen; Regiments-Commandant-(Inhaber) Obrist Amenzaga für Auszeichnung in derselben ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten, dann bei Erstürmung der Palanka von Grosswardein.
Bagni. 1692/1694 war dasselbe an der Save postiert.
1695/1696 stand es in Ober-Ungarn (Levencz-Erlau),
1697 acht Compagnien in der Schlacht bei Zenta gefochten. Regiments-Commandant Obrist Graf Bagni ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten und zum General-Feldwachtmeister befördert.

1701 das Regiment mit drei Bataillonen und einer Grenadier-Compagnie auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, sich in dem Treffen bei Carpi ausgezeichnet, in der Schlacht bei Chiari nicht in das Feuer gekommen.
1702 waren 500 Mann und die Grenadier-Compagnie bei dem Ueberfalle auf Cremona, Hauptmann Macdonnel den Marschall Villeroy gefangen genommen und allen Bestechungs-Versuchen desselben widerstanden.
Ein Bataillon in dem Gefechte an der Porta Pradella (Mantua), das Regiment in der Schlacht bei Luzzara mit sehr bedeutenden Verlusten.
1703 stand das Regiment am Po und kam
1704 im Corps Leiningen nach Süd-Tyrol[1]).
Das 4. Bataillon machte den Feldzug gegen die Malcontenten in Ungarn, Gefecht bei Gyarmath mit und rückte dann auch nach Italien.
1705 das des schwachen Standes wegen nur in zwei Bataillone formierte Regiment in der Schlacht bei Cassano.
1706 in dem Treffen bei Calcinato und dem Gefechte bei Maderno (ein Bataillon), dann in der Armee Eugen's bei der Einnahme von Carpi und in der Entsatz-Schlacht von Turin, später bei der Blockade von Mailand.
1707 machte das Regiment den Zug in die Provence (Toulon) mit. ein Bataillon Belagerung und Einnahme von Susa, dann Besatzung daselbst.
1708 zwei Bataillone Vorrückung in das Dauphiné, das Regiment

[1]) Regiments-Inhaber FML. Bagni erwarb sich bei Unterdrückung des Aufstandes in Bayern grosse Verdienste.

1709 Gefecht bei Conflans.
1710/1711 ohne Gefecht. Ende des letzteren Jahres wurde das Regiment nach Spanien überschifft und nahm ein Detachement an der Verproviantierung von Cardona theil.
1712 bei den Operationen im Ampourdan (Gerona).

1716 auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückt, focht das Regiment in der Schlacht bei Peterwardein, Regiments-Commandant Obrist Kuhn ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten, dann Belagerung und Erstürmung von Temesvár (der Palanka von), zwei Bataillone Einnahme von Pancsova.
1717 Belagerung und Schlacht von Belgrad.

Wachtendonk. 1731 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie unter dem Regiments-Inhaber auf Corsica gekämpft, Gefechte bei Bastia, Furiani, Einnahme von S. Pellegrino.
1732 in den Gefechten bei Bigorno, Lento, Unterwerfung der Districte am Golo.

1734 zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien bei der operierenden Armee in Italien (das 3. in Mantua), bei Colorno, mit Auszeichnung, aber grossem Verluste in der Schlacht bei Parma gefochten, ferner bei Quistello und in der Schlacht bei Guastalla.
1735 in Süd-Tyrol, ohne Gefecht.

Piccolomini. 1742 mit drei Bataillonen und den Grenadieren in der Armee Traun's in Italien, eingetheilt
1743 focht das Regiment in der Schlacht von Camposanto mit besonderer Tapferkeit, machte
1744 die Vorrückung gegen Neapel mit,
1745 die Operationen in Ober-Italien, beide ohne Gefecht.
1746 war das Regiment in der Schlacht bei Piacenza, bei Einnahme der Bocchetta (vor Genua), dann in den Kämpfen anlässlich des in dieser Stadt ausgebrochenen Aufstandes.
1747 bei der vergeblichen Belagerung von Genua, dann zwei Bataillone und die Grenadiere bei der Vorrückung gegen Barcellonette.

1756 stand das Regiment mit zwei Bataillonen und den Grenadieren im Corps seines Inhabers in Böhmen.
Thürheim. 1757 kamen bei Kolin nur die Grenadiere in das Feuer, ein Bataillon bei der Belagerung von Schweidnitz, das Regiment in den Schlachten bei Breslau und Leuthen. Grenadier-Hauptmann Alexander Freiherr von Humbracht für Auszeichnung bei Breslau den *MTO.* erhalten; ein Bataillon, eine Grenadier-Compagnie, in Folge Capitulation von Breslau in Kriegsgefangenschaft gerathen.
1758 ein Detachement von circa 300 Mann durch den Fall von Schweidnitz kriegsgefangen, das Regiment bei dem Ueberfalle auf Hochkirch.
1759 die Grenadiere im Gefechte bei Frauenwald, wobei sich Major Graf Herberstein[1]) besonders auszeichnete, dann in jenem bei Trachenberg; das Regiment in dem Treffen bei Meissen sich sehr brav gehalten, dann Besatzung in Dresden.
1760 machte das Regiment im Corps Lacy die Expedition gegen Berlin, dann die Schlacht bei Torgau mit.
1761 das zur Armee gezogene 3. Bataillon als Besatzung in Dresden, das Regiment in Sachsen, ohne Gefecht.
1762 war es in dem Gefechte bei Döbeln, das 3. Bataillon unter Hauptmann Pompeati in dem Gefechte bei Pretschendorf sich vorzüglich gehalten. Das Regiment sodann in der Schlacht bei Freiberg, ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz.

1778/1779 Regiment und Grenadiere bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

---

[1]) Dürfte ein combiniertes Bataillon commandiert haben.

Bréchainville. 1788 das Oberst-Bataillon bei der Armee an der Save; später zur Vertheidigung der Veteranischen Höhle bestimmt, wurde eine, in einer vorgeschobenen Redoute postierte Division, bei dem ersten Angriffe der Türken, nach tapferer Gegenwehr überwältigt und niedergemacht; der Rest des Bataillons vertheidigte sich in der genannten Höhle durch 21 Tage mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Tapferkeit, welche auch durch Zuerkennung freien Abzuges vom Gegner geehrt wurde. Der Bataillons-Commandant, Major Ludwig Freiherr von Stein, wurde aussertourlich zum Oberstlieutenant befördert, den Officieren und der Mannschaft die Allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen.

1789 das Leib-Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz beordert (das Oberst-Bataillon verblieb zur Reorganisierung in Pressburg), zwei Compagnien ein Gefecht bei Orsova mitgemacht. Die Grenadiere an diesen Feldzügen nicht theilgenommen.

1793 mit zwei Bataillonen nach den Niederlanden gerückt, focht das Regiment mit Auszeichnung in den Schlachten bei Neerwinden (ein Bataillon) und Löwen, kam dann zu den Belagerungen von Condé und Valenciennes (Gefecht bei Raismes, Schlacht von Famars), bei dem Sturme auf Valenciennes zwei Compagnien unter Major Pasqualati sich ausgezeichnet. Das Regiment sodann bei der Blockade von Maubeuge und in der Schlacht von Wattignies unter Oberst Branttem sich ausgezeichnet. Die Grenadiere (Bataillon Ullrich) bei den Belagerungen von le Quesnoy und Maubeuge.

1794 focht das Oberst-Bataillon unter Hauptmann Strait bei Pommereuil, das Leib-Bataillon bei le Câteau mit Bravour, das Regiment in verschiedenen Actionen vor Landrecies (Gefechte bei Wassigny und Priches), später an den Kämpfen an der Sambre (Bettignies, Fleurus), endlich bei dem Rückzuge, Vertheidigung von Lüttich und Gefecht an der Ourthe. Die Grenadiere[1]) bei Rouvroy, Erquelinnes und Charleroi mit gewohnter Auszeichnung gefochten, dann in dem Gefechte bei Hooglede. Das auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gesendete 3. Bataillon war in dem Gefechte bei Dego. Oberst Branttem, Major Pasqualati, zehn Officiere im Laufe des Feldzuges belobt.

1795 bestand das Regiment (Abtheilungen) Gefechte am Waal, bei Wageningen, Geisbeck u. A., die Grenadiere bei der Armee am Ober-Rhein (Maynz), das Regiment später Einnahme von Mannheim, ein Bataillon in den folgenden Gefechten bei Schopp, im Armee-Befehle belobt; das 3. Bataillon an der Riviera ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1796 focht dieses Bataillon (Oberstlieutenant Pasqualati) mit Auszeichnung in dem Rückzugs-Gefechte bei Tombio und kam sodann mit vier Compagnien nach Mantua, zwei nach Legnago als Besatzung. Das aus Deutschland nach Italien gerückte Regiment focht am 30. Juli am Monte Baldo (Cavajon), dann in der Schlacht bei Castiglione, ein Bataillon unter General-Major Bajalich in dem unglücklichen Gefechte bei Madonna della Corona, das andere bei Canale. In der Schlacht bei Bassano geriethen zehn Compagnien nach tapferem Widerstande in Kriegsgefangenschaft, der Rest rettete sich nach Legnago, wo er mit den schon früher erwähnten zwei Compagnien in Folge Capitulation bis zur Auswechslung nicht gegen Frankreich dienen durfte. Ein theils aus Ranzionierten, theils aus Ergänzungen formiertes combiniertes Bataillon, aus Mannschaft dieses Regiments, sowie von Kheul Nr. 10 bestehend, in den Gefechten bei Calliano mit Auszeichnung, dann bei Peri, in welch' letzterem ein Theil gefangen, der Rest versprengt wurde. Die Grenadiere im Corps Werneck bei Wetzlar, Limburg und Würzburg mit besonderer Auszeichnung gefochten.

1797 ein reorganisiertes Bataillon (aus Theilen des obigen und der in Legnago gestandenen Abtheilungen formiert), focht in der dreitägigen Schlacht bei Rivoli und machte den Rückzug hinter die Piave und nach Kärnthen mit.

---

[1]) Die in der Regiments-Geschichte (Seite 319) enthaltenen Angaben, dass die Grenadiere den Feldzug im Bataillon Ulm mitgemacht, beruht auf einem Irrthume. Die Division stand wohl von 1769—1779 in dem 1793 von Oberst Ulm commandierten 1. böhmischen Bataillon, wurde jedoch 1779 in das zweite böhmische Bataillon, 1793 von Oberstlieutenant Ullrich commandiert, übersetzt.

Die in Mantua gestandenen vier Compagnien in Folge der Capitulation kriegsgefangen. Die Grenadiere in einem Gefechte bei Wetzlar.

1799 stand das Regiment (drei Bataillone) in Graubündten (Deckung der Rhein-Linie) und fochten Abtheilungen in den Gefechten am Kuckelsberge, an der Zollbrücke bei Mayenfeld und bei Bonaduz und erlitten bei dem Rückzuge über die Landquart grosse Verluste. Diese Abtheilungen, circa zwölf Compagnien, bewirkten unter grossen Beschwerlichkeiten ihren Rückzug in das Engadin, wo in dem Gefechte bei Süs der grösste Theil in Gefangenschaft gerieth. Zwei, an den Quellen des Rhein, exponierte Compagnien unter Hauptmann Schöllheim, bestanden ein glückliches Gefecht bei Sta. Maria di Medels. ein Detachement derselben unter Oberlieutenant Rebentisch brachte, durch den aufgebotenen Landsturm unterstützt, der Colonne des Generals Loison eine empfindliche Schlappe bei, doch geriethen diese zwei Compagnien, sowie zwei andere von der Haupttruppe abgetrennte Compagnien, durch den Ueberfall der Franzosen auf Disentis, wie es scheint, durch Sorglosigkeit, ebenfalls in Gefangenschaft.

Die Reste des nunmehr, inclusive der Grenadiere[1]), in ein Bataillon formierten Regiments kämpften in den erneuerten Gefechten bei Urseren, Elmpt, an der Linth und am Kuckel-Passe.

1800 das 1. und 2. Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland (das 3. und die Grenadiere in Wien zurückgeblieben), hievon das 2. in dem Gefechte bei Hohentann sich ausgezeichnet, das Regiment in der Schlacht bei Hohenlinden.

Spork. 1805 war das Regiment mit allen fünf Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, das 4. Bataillon in dem Gefechte bei Günzburg und geriethen die Grenadiere im Corps Auffenberg bei Wertingen, das 1., 2. und halbe 3. im Corps Wernek bei Trochtelfingen, der Rest durch die Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft. Ein Detachement unter Lieutenant Baron Barbel schlug sich nach Tyrol zum Corps Rohan durch, mit welchem es schliesslich bei Castelfranco das gleiche Schicksal theilte.

Vacat Spork. 1809 mit drei Bataillonen bei der Armee in Deutschland, nahm eine Division an dem Gefechte bei Weichs (17. April) theil, das Regiment bei Vertheidigung von Stadt am Hof (Regensburg) zum grössten Theil in Gefangenschaft gerathen.

Reorganisiert, focht das Regiment bei Aspern mit Auszeichnung, aber erneuert grossem Verluste, dann bei Wagram und Znaym. Die im Grenadier-(Reserve-)Corps eingetheilten Grenadiere (Bataillon Leiningen) kamen in Bayern bei Hausen nur wenig in das Feuer, hatten aber bei Aspern und Wagram Gelegenheit, erneuerte Proben ihrer Tapferkeit abzulegen, ebenso bei Znaym.

De Vaux. 1813 zwei Bataillone und die Grenadiere (Bataillon Fischer) in der Schlacht bei Dresden; Oberlieutenant Christoph Feldegg erwarb sich hier den *MTO.*; dann in der Schlacht bei Kulm.

In der Schlacht bei Leipzig kamen die Grenadiere am 16. bei Wachau (Auenheimer Hof), vom Regimente, bei welchem nunmehr auch das 3. Bataillon eingerückt war, nur zwei Compagnien am 18. October bei Probstheida in das Feuer.

1814 das 1. und 3. Bataillon bei der Cernierung von Auxonne, das 2. im Streif-Corps des GM. Scheither mehrere kleinere Gefechte bestanden, so bei Roanne (an der Loire), Villefranche, Limonest und kam dann nach Lyon.

In dem Gefechte bei Valence an der Isère Lieutenant Horn sich ausgezeichnet, aussertourlich zum Oberlieutenant befördert. Die Grenadiere bei der Blockade von Besançon, Bataillons-Commandant, Oberstlieutenant Fischer des Regiments, Hauptmann Neu und Lieutenant Hawiger sich ausgezeichnet (wurden sämmtlich befördert); das Landwehr-Bataillon versah den Etapen-Dienst.

1815 zuerst nach Italien dirigiert, kam das Regiment bis Neapel, jedoch in keine Action und wurde später nach Süd-Frankreich (Aix und Marseille) überschifft.

---

[1]) Dieselben waren n diesem Feldzuge ausnahmsweise im Regiments-Verbande verblieben.

Die Grenadiere standen im Lager von Dijon, das 1. Landwehr-Bataillon versah Besatzungs-Dienst in Mantua.

Vacat de Vaux. 1821 Occupation des Königreichs Neapel, ohne Gefecht.

Wocher. 1848 anlässlich der März-Ereignisse nach Wien berufen, kam das Regiment (1. und 2. Bataillon) später nach Italien, wo es bei der Cernierung von Palmanuova, in dem Gefechte bei Cornuda an der Piave, bei Vicenza im Feuer war und dann zur Reserve-Division eingetheilt wurde. Das Regiment deckte am 24. Juli den Brückenschlag bei Salionze und nahm das 2. Bataillon an der Verfolgung des Feindes nach der Schlacht bei Custozza theil. Ein dem 57. Infanterie-Regimente angeschlossener Ergänzungs-Transport in dem Gefechte bei Bassano. Das 3. Bataillon, sowie das 1. Landwehr-Bataillon, an den Kämpfen vor Wien und der Einnahme dieser Stadt theilgenommen.

Die Grenadiere (Bataillon Cerrini) bei Bewältigung des Aufstandes in Prag sich ausgezeichnet, später ebenfalls vor Wien verwendet.

1849 machten dieselben, sowie das 3. und Landwehr-Bataillon, den Feldzug in Ungarn mit, doch kam das 3. Bataillon nur bei Lugos, das Landwehr-Bataillon bei Temesvár in das Feuer. Die Grenadiere waren bei der ersten Cernierung von Komorn, später, im Corps Wohlgemuth, in den Kämpfen an der Waag bei Kiralyrév sich ausgezeichnet; dann bei der Einnahme von Raab, den Schlachten bei Puszta-Herkály, Uj-Szegedin und Temesvár (wenig im Feuer).

Das Regiment war bei der Cernierung von Venedig.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MTO. Oberlieutenant Carl Freiherr von Feldegg und Unterlieutenant Bataillons-Adjutant Johann Fröhlich (Erstürmung einer Batterie bei Salionze).

LO. Regiments-Commandant Oberst Haradauer.

MVK. Die Hauptleute Joseph Rauber von Plankenstein und Georg Schuster; Oberlieutenant Eduard Ebenhöh und Unterlieutenant Othmar Sedlaczek.

Mamula. 1859 stand das Regiment zum Schutze Dalmatiens an der dortigen Küste postiert; das 4. Bataillon in Süd-Tyrol und nahmen zwei Compagnien an dem Gefechte bei Spondalonga theil.

MVK. erhielten Regiments-Commandant Oberst Baron Piret und Hauptmann Joseph von Andrássy.

1866 anfänglich zur Deckung der Eisenbahn Wildenschwert—Pardubitz verwendet, kam das in der Brigade Rothkirch stehende Regiment nur bei Tobitschau in das Feuer; das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

1881/82 war das Regiment im Occupations-Gebiete (Plevlje) dislociert, nahm aber an den Kämpfen zur Bewältigung des Aufstandes keinen Antheil.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	3	7	15
1793—1801	—	13	1849			
1805	—	—	1859	—	—	2
1809	1	10	1866	—	—	—
1813—1815	2	8	1878	—	—	—

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;

1742 weisser Rock, blaue Aufschläge;

1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;

1767 weisser Rock, meergrüne Egalisierung, seit 1853 mit Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, meergrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

26.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Gran.**

(1850) **Michael, Grossfürst von Russland.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1717 laut Convention vom 7. April mit dem Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Anspach auf 10 Jahre aus anspachischen in kaiserliche Dienste übernommen. (Das Regiment wurde aus den bisher selbstständigen Bataillonen Seidlitz, Konnengh und einem neu aufgestellten formiert.) Nach Ablauf der Capitulation als kaiserliches Regiment beibehalten.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien 1731 an Baden (1809 als Nr. 23 aufgelöst) und Arenberg (Nr. 28) abgegeben.

1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau, 1748 eine von Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 26.

1849 das 3. Bataillon und die Grenadier-Division in Folge der Ereignisse in Italien reorganisiert.

1860 das 3. und 4. Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 79 abgegeben, dagegen das 3. Bataillon von Nr. 7 anher transferiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 102.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im churrheinischen Kreis; 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Kärnthen mit der Stabs-Station Klagenfurt; 1782—1804[1]) dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Rzeszów).

1818 wurde das Regiment mit seiner Ergänzung an das lombardisch-venezianische Königreich überwiesen und erhielt seinen Werb-Bezirk im Friaulischen, mit der Werb-Bezirks-Station Udine[2]). 1866, nach Abtretung dieser Provinz, wurde es in ein ungarisches umgewandelt und bekam den noch gegenwärtig innehabenden Ergänzungs-Bezirk in Gran.

Grenadier-Division. 1769 wurde dieselbe mit jener von Nr. 43 und 46 in das Bataillon in Kärnthen eingetheilt, kam 1775 in das steyermärkische Bataillon mit den Divisionen von Nr. 16 und 45, jedoch 1784 wieder in das nunmehr aus den Divisionen von Nr. 13 und 43 bestehende kärnthnerische Bataillon zurück.

In dem Feldzuge 1799—1801 bildete die Division des Regiments mit enen von Nr. 40 und 59, im Feldzuge 1809 mit jenen von Nr. 16 und 27 ein Bataillon, in welcher Zusammensetzung das letztere auch in der Friedens-Epoche 1810—1818 verblieb. Im Jahre 1818 wurde die Division dieses Regiments

[1]) Die innerösterreichischen Regimenter verloren diesen Antheil schon 1804.
[2]) Von 1857—1860 bestand ein Filial-Ergänzungs-Bezirks-Revisoriat in Belluno.

und jene von Nr. 16 aus dem obgenannten Bataillon ausgeschieden und bildeten, da gleichzeitig beide Regimenter mit ihrer Ergänzung an das lombardisch-venezianische Königreich überwiesen worden waren, nunmehr bis 1852 ein italienisches Bataillon (à vier Compagnien).

Friedens-Garnisonen. 1718 Lombardie, 1722 Vorder-Oesterreich, 1739 Siebenbürgen, 1748 Böhmen, 1752 Hermannstadt, 1755 Kronstadt, 1763 Görz, 1771 Klagenfurt, 1779 Klagenfurt, 1782 Laibach, 1784 Vorarlberg, 1787 Klagenfurt, 1789 Klagenfurt, 1791 Innsbruck, 1798 Treviso, 1801 Klagenfurt, 1804 Istrien (Rovigno), 1805 Cividale, 1806 Klagenfurt, 1810—1813 Klagenfurt, 1814 Tyrol, 1815 Mailand, 1816 Udine, 1821 Udine, 1833 Venedig, 1836 Udine, 1838 Agram, 1840 Graz, 1845 Innsbruck, 1848 Salzburg—Linz, 1849 Wr.-Neustadt, dann Temesvár, 1850 Klausenburg, dann Debreczin, 1851 Kaschau, 1852 Ofen, 1854 Tarnopol—Złoczów, 1855 Pest, 1856 Graz, 1858 Olmütz, 1859 Wien, 1862 Budweis, 1864 Josephstadt, 1866 Lobositz, 1867 Pilsen, 1871 Budweis, 1877 Wien, 1878 Banjaluka, 1879 Čajnica, 1880 Laibach, 1882 Komorn, seit 1884 Gran.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Klagenfurt activiert; von 1818—1839 wurden die Soldatenknaben des Regiments in dem für alle italienischen Regimenter bestehenden Erziehungshause zu Mailand, 1840—1852 in dem speciell für die venezianischen Regimenter errichteten Erziehungshause zu Cividale ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1717 **Brandenburg-Onolzbach (Anspach),** Carl Friedrich Erbprinz (1723 Markgraf), GFWM.
1724 **Müffling,** Heinrich Freiherr von, Obrist—FML.
1737 **Grünne,** Nikolaus Graf, GFWM.—FML.
1751 **Puebla,** Antonio, Conde de **Portugalo,** FML.—FZM.
1776 **Riese,** Franz Carl Freiherr von, FML.—FZM.
1786 **Allvintzy,** Joseph Freiherr von, GM.[1]).
1786 **D'Alton,** Richard Graf, FML.—FZM.
1790 **Schröder** von **Lilienhof,** Wilhelm Freiherr von, FML.—FZM.
1800—1803 unbesetzt.
1803 **Hohenlohe-Bartenstein,** Ludwig Fürst, GM.—FZM.[2]).
1814 **Wilhelm,** Prinz von Oranien, FZM., seit
1815 **Wilhelm I.,** König der Niederlande, FM.[3]).
1844 **Ferdinand Victor** von **Este,** Erzherzog, GM.
1849—1852 unbesetzt.
1852 **Michael,** Grossfürst von Russland.

Zweite Inhaber.

Von 1814—1815 Hohenlohe-Bartenstein, Ludwig Fürst, FZM.; von 1815—1817 Pfanzelter Joseph von, FML.; von 1819—1844 Faber, Philipp von, FML.—FZM.; von 1844—1852 Schick von Siegenburg, Anton, FML.; von 1853—1887 Susan, Johann Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1717 Seckendorff, Heinrich Friedrich Freiherr von, GFWM.[4]).
1718 Tiedemann, Obristlieutenant.
1719 Müffling, Heinrich Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1724 derselbe als Obrist-Inhaber.
1725 Leubelfing, Wilhelm, Obristlieutenant.
1729 Poyda von, Obristlieutenant—Obrist.
1740 Castellar, Carl, Oberst.
1749 Rothschütz, Friedrich Wilhelm, Obrist.

---

[1]) Uebernahm noch 1786 durch Tausch mit D'Alton das Infanterie-Regiment Nr. 19.
[2]) Wurde 1814 zweiter Inhaber; 1815 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 41.
[3]) Von 1841 an hatte das Regiment in Folge Abdankung des Königs nur den Namen „König Wilhelm" zu führen.
[4]) Laut, mit dem Inhaber geschlossener Capitulation, trat das Regiment unter dem Commando Seckendorffs, welcher die bisher in polnischen Diensten gestandenen Truppen des Markgrafen von Anspach befehligte, in kaiserliche Dienste.

1752 Würzburg, Carl Freiherr von, Obrist.
1758 Grünne, Ferdinand Graf, Oberst.
1762 Harrach, Franz Xaver Graf, Oberst.
1771 D'Armont, Franz Freiherr von, Oberst.
1773 Birkenfeld (Pfalz-), Johann Carl Ludwig Prinz, Oberst.
1781 Türckheim, Carl von, Oberst.
1789 Alcaini, Johann Graf, Oberst.
1794 Redl, Paul, Oberst.
1797 Avemann, Rudolph, Oberst.
1800 Rupp, Joseph, Oberst.
1806 Mumb, Franz von, Oberst.
1809 Leiningen-Westerburg, Christian Graf, Oberst.
1811 Urban, Wolfgang von, Oberst.
1812 Gober, Carl von, Oberst.
1813 Kurz von Traubenfeld, Andreas, Oberst.
1823 Vignette, Johann de, Oberst.
1830 Flette von Flettenfeld, Heinrich, Oberst.
1834 Drechsel, Anton Freiherr von, Oberst.
1838 Strassoldo-Graffenberg, Julius Graf, Oberst.
1841 Mattiss de Sik-Abony, Carl, Oberst.
1848 Coronini-Cronberg, Johann Graf, Oberst.
1848 Kussevich von Szamobor, Emil, Oberst.
1849 Schwarz, Eduard, Oberst.
1854 Kopal, Bruno, Oberst.
1859 Waldstätten, Georg Freiherr von, Oberst.
1866 Kamieniecki, Nikolaus Ritter von, Oberst.
1867 Bourguignon von Baumberg, Stanislaus, Oberst.
1872 Grünne, Philipp Graf, Oberst.
1877 Endlicher, Heinrich, Oberst.
1878 Abele von Lilienberg, Johann Freiherr von, Oberst.
1879 Mihalótzy, Julius von, Oberst.
1881 Appel, Ferdinand Ritter von, Oberst.
1884 Dietrich, Gustav, Oberst.
1886 Grivičić, Daniel Ritter von, Oberst.
1892 Görtz, Arthur von, Oberst.
1897 Woinovich, Emil, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Moritz Edler von Mottony, Aurelius, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Bogović von Grombothal, Johann Ritter, Oberstlieutenant.
1876 Hickl, Eduard, Oberstlieutenant.
1878 Baumrucker Edler von Robelswald, Wilhelm, Oberstlieutenant.
1880 Dietrich, Adolph, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1737 Regiments-Inhaber FML. Baron Müffling an seinen in dem Treffen bei Jurkovič erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

1741 Obristlieutenant Freiherr von Krassau bei Mollwitz schwer verwundet, gestorben.

1757 Obristwachtmeister Graf Wurmbrand-Stuppach in der Schlacht bei Kolin †.

1799 Major Klein bei Magnano schwer verwundet, gestorben.

Feldzüge.

Anspach. 1717 sofort nach der Uebernahme in kaiserlichen Dienst zur operierenden Armee in Ungarn gezogen, stand das Regiment während der Belagerung von Belgrad bei dem Corps am linken Save-Ufer und nahmen Abtheilungen desselben an dem Gefechte bei Semlin, ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie an der Schlacht bei Belgrad theil.

1718 nach der Lombardie verlegt, wurde das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) gegen Ende des Jahres nach Sicilien überschifft und kam nach Milazzo.

1719 die Grenadiere an der Eroberung der Liparischen Inseln, Gefecht bei Canneto, theilgenommen; das Regiment an der Schlacht bei Francavilla, der Belagerung von Messina und machte dann die Operationen in West-Sicilien mit.

1720 Kämpfe vor Palermo.

Müffling. 1734/1735 stand das Regiment in Vorder-Oesterreich und waren einige Abtheilungen als Besatzung in Breisach, die anderen bei der operierenden Armee, ohne an einer Action theilzunehmen.

1737 stand das Regiment bei dem Corps an der Save, Belagerung von Užica, die Grenadiere bei dem Sturme am 30. September.

Grünne. 1738 zwei Bataillone in der Haupt-Armee (Banat).

1739 bei Grocka gefochten.

1741 bei der Armee in Schlesien, fochten zwei Bataillone bei Mollwitz.

1742 bei Časlau und nahmen an der Belagerung von Prag theil.

1743 stand das Regiment in Bayern.

1744 Operationen am Rhein, dann in Böhmen.

1745 nahm das Regiment an dem Treffen bei Habelschwerdt theil, focht mit Auszeichnung, aber grossen Verlusten bei Hohenfriedberg, dann bei Soor.

1746 stand es auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien.

1747 Belagerung von Genua.

Puebla. 1757 auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen, nahm das Regiment an den Schlachten von Kolin, Breslau und Leuthen theil; ein Detachement bei der Belagerung von Schweidnitz, sodann als Besatzung daselbst, gerieth

1758 in Folge Capitulation dieser Festung in Kriegsgefangenschaft. Das Regiment focht mit Auszeichnung bei Hochkirch.

1759 stand das Regiment im Corps de Ville.

1760 nahm ein Bataillon unter Major D'Armont an der Belagerung von Dresden ehrenvollen Antheil, das Regiment zeichnete sich dann unter seinem Commandanten Obersten Franz Grafen Harrach in der Schlacht bei Torgau durch standhafte Vertheidigung seiner Position gegen wiederholte Angriffe sehr aus, erlitt aber grosse Verluste. Oberst Graf Harrach erhielt den *MTO.*

1761 kam das Regiment nicht vor den Feind.

1762 ein Detachement an der Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen, die Hauptleute Monin und Nerelon sich ausgezeichnet.

Riese. 1778/1779 stand das Regiment (zwei Bataillone) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht; dessgleichen die Grenadiere (Bataillon Woraczicky).

D'Alton. 1788 zwei Bataillone in der Haupt-Armee mit Auszeichnung sich an den Gefechten bei Bežanija (April und Juli) betheiligt; Hauptmann Graf Schiaffinatti sich hervorgethan.

Die Grenadiere Bataillon Alcaini) bei der Haupt-Armee. Rückzug nach Karansebes.

1789 das Regiment bei der Belagerung von Belgrad.

Das 3. Bataillon anfänglich im Friaulischen, dann auch auf den Kriegs-Schauplatz gezogen; Grenadiere bei der Belagerung von Belgrad.

1790 nahm das ganze Regiment an der Belagerung von Cetin ehrenvollen Antheil; Oberlieutenant Bartholomäus Tartler für Auszeichnung bei dem Sturme am 20. Juli den *MTO.* erhalten.

Wilhelm Schröder. 1792 das Leib-Bataillon an den Rhein gerückt.

1793 zwei Bataillone bei der Belagerung von Fort Louis, dann unter Commando des Obersten Grafen Alcaini sich in den Gefechten bei Geidersheim, Brumpt und im Marienthaler Walde sehr ausgezeichnet.

Die Grenadiere (Bataillon Redl) Erstürmung der Weissenburger Linien, Gefecht bei Wanzenau.

Ausser dem bereits genannten Regiments-Commandanten, erscheinen noch Grenadier-Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Redl, die Majore Avemann und Graf Schiaffinatti und circa 20 Officiere als ausgezeichnet genannt.

1794 nahmen eineinhalb Bataillone an den Operationen des Corps Clerfayt theil.

Grenadiere Gefecht bei Schifferstadt, dann in Mannheim.

1795 stand ein Bataillon im Corps Erbach am Nieder-, das andere im Corps Clerfayt am Ober-Rhein; die Grenadiere bei dem Entsatz von Maynz.

1796 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, stand das Regiment in Süd-Tyrol, nahm an den Gefechten bei Lonato-Gavardo, am Monte Baldo und der Schlacht bei Bassano theil; der Rest des Regiments kam nach dem Treffen bei la Favorita nach Mantua, wo es die weitere Vertheidigung mitmachte.

Die Grenadiere bei Wetzlar, Amberg, Würzburg (ausgezeichnet) und Limburg gefochten.

1797 das Regiment in Folge der Capitulation von Mantua kriegsgefangen, die Grenadiere vor Kehl, dann nach Italien, Rückzugs-Gefecht bei Neumarkt.

1799 mit zwei Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien, focht das Regiment bei Verona (Pastrengo) mit grossem Verluste, dann bei Magnano und kam später als Besatzung nach Venedig (behufs Reorganisierung), nahm aber an der Schlacht bei Valeggio wieder Antheil.

Die Grenadiere (Bataillon Stentsch) bei Pastrengo, Magnano, Cassano, S. Giuliano, mit besonderer Auszeichnung bei Novi und Savigliano gefochten.

1800 stand das Regiment in der Lombardie, ohne an einer Action theilzunehmen und kam dann als Verstärkung zu den unter FML. Vukassovich in Süd-Tyrol stehenden Truppen.

Die Grenadiere Gefechte an der Riviera, bei Savona, Ventimiglia am Var, sich bei dem Rückzuge am Monte Nave standhaft gehalten; bei Marengo mit Auszeichnung gekämpft, grösstentheils gefangen.

Hohenlohe-Bartenstein. 1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon in der Armee des Erzherzogs Carl, focht das Regiment mit besonderer Auszeichnung bei Caldiero, Sturm auf Colognola. Hauptmann Joseph Nowak, welcher eine in einer Redoute hartbedrängte Division durch einen glänzenden Bajonnett-Angriff degagierte, wurde mit dem *MTO.* decoriert und von Erzherzog Carl sofort zum Major befördert.

1809 stand das Regiment (drei Bataillone) bei den Truppen unter FML. Chasteler in Tyrol; Oberstlieutenant Christian Graf Leiningen als Commandant der Avantgarde mit dem 3. Bataillon den Gegner auf Trient zurückgeworfen und gezwungen, auch diesen Ort zu räumen; ein Bataillon Gefecht bei Volano, zwei Bataillone dann auf dem Rückzuge sich mit dem 9. Corps (Gyulai) vereinigt. Gefecht bei Klagenfurt (drei Compagnien gefangen). Das unter Oberstlieutenant Graf Leiningen in Tyrol zurückgebliebene 3. Bataillon Bassano überfallen, dann an den Gefechten bei Trient ehrenvollen Antheil genommen.

Oberstlieutenant Graf Leiningen wurde für seine hervorragenden Leistungen mit dem *MTO.* decoriert. Die Grenadiere (Bataillon Salomon) im 9. Corps, bei Sacile, an der Piave gefochten, dann Schlacht bei Raab.

1813 stand das Regiment (drei Feld- und ein Landwehr-Bataillon) bei der Armee in Inner-Oesterreich und machte die Operationen derselben und die Vorrückung nach Italien mit (Drau-Uebergang bei Rossegg, Gefecht bei Conegliano), ein Bataillon unter Major Massberg bei Bassano den Rückzug gedeckt, das Regiment sich bei S. Marco-Volano gut gehalten.

Die Grenadiere (Bataillon Welsperg) gleichfalls bei der Armee in Inner-Oesterreich.

1814 ein Bataillon in der operierenden Armee, ein Bataillon[1]) bei der Blockade von Mantua, das Landwehr-Bataillon vor Palmanuova und Osoppo.

Regiments-Commandant Oberst Kurz am 10. März einen Ausfall der Garnison Peschiera mit Abtheilungen des Regiments glänzend zurückgewiesen.

Die Grenadiere in der Schlacht am Mincio tapfer gefochten.

Oranien. 1815 das Regiment in Ober-Italien, ohne Gefecht; die Grenadiere in Frankreich.

Victor Este. 1848 stand das Regiment in Tyrol und Vorarlberg, ohne an einer Action theilzunehmen, litt jedoch sehr durch Desertion der von Emissären zum Treubruche verleiteten Mannschaft.

---

[1]) Das 3. Bataillon war aufgelöst.

Die Grenadiere (Bataillon Angelmayer), sowie das 3. Bataillon, wurden in Folge der Capitulation von Venedig, wo diese Abtheilungen garnisonierten, an die provisorische Regierung dieser Stadt übergeben.

1849 das 1. Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückt, war in dem Gefechte bei Szered an der Waag (2. Mai), in dem Treffen bei Raab und in beiden Schlachten bei Komorn. In der weiteren Vorrückung kam nur eine kleine Abtheilung bei dem Theiss-Uebergange bei Ó-Besenyö in das Feuer.

Das schon im Herbste 1848 in das Corps Nugent eingetheilte 2. Bataillon stand auf Cordon an der steyerisch-ungarischen Grenze, wo Abtheilungen desselben an einigen kleineren Affairen theilnahmen. Später zu der Belagerung von Peterwardein gezogen, zeichnete sich dasselbe bei Abwehr eines Ausfalles (24. Mai) aus. Das reorganisierte 3. Bataillon wurde in das 2. Reserve-Corps Nobili eingetheilt, trat jedoch nicht mehr in Action. Die gleichfalls im Corps Nugent eingetheilten Grenadiere standen im August und September vor Komorn.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Major Ferdinand Schmid von Dondorf[1]).
MVK. Hauptmann Moriz Sebottendorf von der Rose.
GGVK. Regiments-Caplan Franz Berkes.

Grossfürst Michael. 1859 kam das Regiment nicht in das Feuer, sondern stand im Verbande des 10. Corps im Küstenlande und wurde noch vor Schluss des Feldzuges (Juni) nach Wien zurückverlegt; das 4. Bataillon stand in Prag.

1866 stand das Regiment im 4. Corps der Nord-Armee und focht bei Königgrätz. Das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

Decoriert wurden mit[2]):

MVK. Oberstlieutenant Joseph Scudier; Hauptmann Julius Gnad Oberlieutenant Franz Freiherr von Karg-Bebenburg.

1878 nahm das Feld-Regiment im Verbande der 36. Infanterie-Truppen-Division an den Gefechten bei Ključ, später in jenem der 7. an der Expedition gegen Livno theil. Das gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment im 5. Corps in der Krajna, nicht in das Feuer gekommen.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Alois Seemann; Major Richard Schwingenschlögel; die Hauptleute Julius Baumholzer und Johann Kohaut; Oberlieutenant Ljubomir Illić; die Lieutenants Johann Chwatal und Aurel Sprung.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789/90	1	—	1848	—	4	2
1792—1801	1	8	1849			
1805	1	6	1859	—	—	—
1809	—	—	1866	—	1	9
1813—1815	—	—	1878	—	3	18

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1737 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock und Camisol, rothe Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, papageigrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1866 weisser Waffenrock, schwarze Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.
1868 dunkelblauer Waffenrock, schwarze Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Als Commandant eines selbstständigen Streif-Corps (mittlerweile zum Oberstlieutenant bei Dom Miguel Nr. 39 befördert).

[2]) Der als Flügel-Adjutant in Verwendung gestandene Oberstlieutenant Alfred Ritter von Kraus erhielt zu dem Orden der *EK. 3.* die Kriegs-Decoration.

27.

Steyerisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Graz.**

(1865) **Leopold II., König der Belgier.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1682 laut Patent vom 3. Februar durch den Obristen Grafen Nigrelli im Reiche (den Vorlanden) aufgestellt, vier von den im Jahre 1680/81 durch Obrist Starhemberg geworbenen Compagnien[1]) bildeten den Stamm dieses Regiments. 1685 300 Mann von churcölnischen Truppen incorporiert; 1709 je eine Compagnie zur Errichtung der für den Dienst in Spanien bestimmten Regimenter Browne (1712) und Eckh (1748 aufgelöst), 1711 eine an das zu gleichem Zwecke aufgestellte Regiment Toldo (1720 aufgelöst) abgegeben. 1731 zwei der aufgelösten Auctions-Compagnien des Regiments Harrach (Nr. 47) anher eingetheilt. 1748 eine Compagnie von dem aufgelösten Regimente O'Gilvy incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 27.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 69, 1883 eines an das Infanterie-Regiment Nr. 87 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im niederrheinisch-westphälischen Kreis (Cöln), sowie auch einen zweiten auf dem Gebiete des damaligen Inhabers, des Markgrafen von Baden-Durlach.

1771 (1781) erhielt es seinen ständigen Werb-Bezirk in Steyermark, Grazer Kreis, mit der Stabs-Station Graz, hiezu von 1775—1804[2]) einen Aushilfs-Bezirk in Ost-Galizien (Zalesczyki). 1808 (1807) wurde der Werb-Bezirk durch einen Theil von Ober-Steyermark (bisher bei dem Regimente Nr. 45)[3]) vergrössert. Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station seither unverändert Graz.

Grenadier-Division. 1769—1775 stand dieselbe mit jener von Nr. 16 und 53 in dem steyermärkischen Bataillon und kam 1775 in das aus den Divisionen von Nr. 3 und 4 bestehende erste Bataillon in Nieder-Oesterreich,

---

[1]) Aus den 1680/81 in den Vorlanden durch die Obriste Starhemberg, de Souches und Stadl angeworbenen 24 Compagnien wurden die zwei Regimenter Pfalz-Neuburg und Stadl à zehn Compagnien formiert (siehe auch Infanterie-Regimenter Nr. 17 und 20), die restierenden vier Compagnien verblieben in Philippsburg, bis zu ihrer Eintheilung in dieses Regiment (werden in den Acten vielfach als: vier ohne Regiment in Philippsburg stehende Compagnien bezeichnet). Dieselben gehörten jedoch nicht in den Verband des Regiments Starhemberg (Nr. 8), ebenso unrichtig ist es, dass das Regiment bei der Aufstellung vier trier'sche Compagnien erhalten haben soll.

[2]) Die innerösterreichischen Regimenter verloren diesen Antheil schon 1804.

[3]) Wurde salzburgisch und behielt nur einen kleinen Theil von Ober-Steyermark, welcher 1809, nach Auflösung dieses Regiments, auch an Nr. 27 fiel.

1784 jedoch wieder in das in Steyermark stehende zurück, welches nunmehr, ausser der des Regiments, noch die Divisionen von Nr. 16 und 45 im Verbande hatte. Im Feldzuge 1799 war die Division im Regiments-Verbande verblieben und kam erst zu Beginn der Campagne 1800 mit Nr. 17 und 57 in ein in Italien formiertes Bataillon. Im Feldzuge 1809 bildeten die Divisionen von Nr. 16 nnd 26 mit der des Regiments ein Bataillon, welches auch in der späteren Friedens-Periode 1810—1818 in der gleichen Zusammensetzung verblieb. 1818 wurden die Divisionen von Nr. 16 und 26 abgetrennt und bildeten nunmehr ein neues italienisches Bataillon[1]), dagegen trat die Division von Nr. 47 von dem dissolvierten böhmischen Bataillon mit jener des Regiments in den Verband (Bataillon à vier Compagnien, bis 1852).

Friedens-Garnisonen. 1699 Steyermark (vier Compagnien Kaschau), 1713 Mailand, 1715 Novara, 1721 Mailand, 1730 Pavia, 1731 Tortona, 1736 Heidelberg, 1739 Temesvár, 1740 Peterwardein, 1746 Ober-Ungarn, 1747 Teschen, 1748 Znaym, dann Krems, 1749 Wien, 1751 Brünn, 1753 Pilgram, 1754 Pisek, 1763 Gent, 1766 Graz, 1779 Graz, 1787 Ofen, 1791 Graz, 1798 Spalato, 1801 Graz, 1804 Pisino, 1805 Graz, 1806 St. Pölten, 1808 Graz, 1810 Graz, 1814 Graz, 1815 Marburg, 1816 Graz, 1822 Neapel, 1823 Graz, 1830 Padua, 1831 Modena, 1832 Mantua, 1833 Parma—Reggio, 1834 Modena, dann Padua, 1835 Graz, 1847 Laibach, 1848 Vicenza, 1850 Verona, dann Böhmen, 1851 Teschen, dann Klausenburg, 1853 Pest, 1854 Tarnopol, 1855 Ofen, 1856 Wien, 1859 Völkermarkt, 1860 Pettau—Laibach, 1861 Wien, 1865 Wien, 1866 Oedenburg, 1867 Pressburg, 1871 Graz, 1874 Cattaro, 1875 Castelnuovo, 1876 Ragusa, 1878 Spalato, 1879 Triest, dann Klagenfurt, 1882 Graz, 1893 Laibach.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Graz activiert. 1837 nach Bruck a. d. M., 1843 nach Weitz verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1682 **Nigrelli,** Octavio Graf. Obrist—FZM.
1703 **Zum Jungen,** Hieronymus Freiherr von, Obrist—FM.
1732 **Hessen-Cassel,** Max Prinz, FML.—FM.[2]).
1753 **Baden-Durlach,** Christoph Prinz. FML.—FM.
1789—1791 unbesetzt.
1791 **Strassoldo,** Leopold Graf, FML.
1809 **Chasteler de Courcelles,** Johann Gabriel Marquis, FML.—FZM.[3]).
1826 **Luxem,** Jakob Ritter von, GM.—FML.
1841 **Piret de Bihain,** Ludwig Freiherr von, FML.[4]).
1853 **Leopold I.,** König der Belgier.
1865 **Leopold II.,** König der Belgier.

Zweite Inhaber.

Von 1853—1862 Piret de Bihain, Ludwig Freiherr von, FML.: von 1862—1874 Schiller von Herdern, Adolph Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1682 der Inhaber Obrist Graf Nigrelli.
1685 Siro, Wilhelm, Obristlieutenant.
1686 Königsegg, Sigmund Graf, Obristlieutenant
1688 Malvezzi, Alphons Graf, Obristlieutenant.
1700 Horn, Heinrich Ferdinand von, Obrist.
1702 Fresen, Christian Ernst von, Obristlieutenant.
1703 der Inhaber Obrist Zum Jungen.
1704 Elsen, Hartmann von, Obristlieutenant.
1707 Barisoni, Albert Marchese, Obristlieutenant—Obrist.
1721 Buzzacarini, Wenzel Marchese, Obrist.
1727 Moltke, Philipp Ludwig Freiherr von, Obrist.

[1]) Diese beiden Regimenter hatten Werb-Bezirke in Venezien erhalten.
[2]) Früher Inhaber eines hessischen Regiments, welches 1717—1720 in kaiserlichen Diensten stand.
[3]) Früher Inhaber des 1809 reducierten Infanterie-Regiments Nr. 46.
[4]) Wurde 1853 zweiter Inhaber.

1733 Lersner, Christian Ludwig von, Obrist.
1736 Humbracht, Max von, Obrist.
1738 Waldeck, Gustav Prinz, Obrist.
1739 Andlau, Franz Freiherr von, Obrist.
1742 Nimptsch, Johann Heinrich Freiherr von, Obrist.
1745 Mayern, Johann Friedrich Freiherr von, Obrist.
1753 Chukelsky, Ferdinand von, Obrist.
1757 Bülow, Carl Freiherr von, Obrist.
1762 Stein, Rudolph Felix Freiherr von, Oberst.
767 D'Alton, Richard Graf, Oberst.
1771 Kavanagh, Moriz Freiherr von, Oberst.
1782 Lichtenberg, Cajetan Graf, Oberst.
1783 Senitz, Carl von, Oberst.
1788 Auersperg, Carl Graf, Oberst.
1790 Woller, Johann von, Oberst.
1795 Zschock, Otto Gottlieb von, Oberst.
1800 Görschen, Carl Freiherr von, Oberst.
1804 Marschall von Perelat, Peter Chevalier, Oberst.
1809 Lamezan-Salins, Anton Graf, Oberst.
1813 Paumgartten, Johann Freiherr von, Oberst.
1821 Siegler von Eberswald, Heinrich Freiherr von, Oberst.
1831 D'Esquille, Johann Freiherr von, Oberst.
1837 Binder von Fallbusch, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1843 Götz, Christian, Oberst.
1848 Rieben von Riebenfeld, Carl Alexander, Oberst.
1850 Catharin, Cajetan Ritter von, Oberst.
1851 Aubin, Carl, Oberst.
1856 Lebzeltern, Leopold Ritter von, Oberst.
1859 Württemberg, Wilhelm Herzog von, Oberst.
1864 Illeschütz, Johann, Oberst.
1864 Vlasits, Franz Freiherr von, Oberst.
1869 Schaffer von Schäffersfeld, Anton Ritter von, Oberst.
1871 Fidler von Isarborn, Ferdinand, Oberst.
1874 Tasch, Carl Edler von, Oberst,
1876 Klimburg, Eugen Edler von, Oberst.
1878 Lauer, Hugo Freiherr von, Oberst.
1883 Koch Edler von Langentreu, Franz, Oberst.
1887 Pinter, Hermann, Oberst.
1891 Hartenau, Alexander Graf, Oberst.
1893 Benoist de Limonest, Carl, Oberst.
1895 Nitsche, Victor Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Mroczkowski de Nalecz. Avelin, Oberstlieutenant-Oberst.
1873 Sabatowicz Edler von Kronentreu, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Klimburg, Eugen Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Knöpfler, Alois, Oberst.
1878 Schluetenberg, Richard Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Liebe Edler von Kreutzner, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1689 Hauptmann (Interims-Bataillons-Commandant) von Gelburg bei einem Streifzuge an der Drina †.

1702 Regiments-Commandant Obristlieutenant Heinrich von Horn an den in der Schlacht bei Luzzara erhaltenen Wunden gestorben.

1705 Obristlieutenant Raimund Baron Geraldin in der Schlacht bei Cassano †.

1739 Regiments-Commandant Obrist Prinz Waldeck bei Grocka †.

1745 Regiments-Commandant Obrist Johann Freiherr von Nimptsch an seinen in der Schlacht bei Soor erhaltenen Wunden im October gestorben.

1757 Regiments-Commandant Obrist Chukelsky in der Schlacht bei Prag tödtlich verwundet, einige Tage später gestorben.

1794 Regiments-Commandant Oberst Johann von Woller bei dem Angriffe auf die Zahlbacher Schanze schwer verwundet, April 1795 gestorben.

1859 Oberstlieutenant Alois Hoffer in der Schlacht bei Magenta †.

1864 Regiments-Commandant Oberst Johann Illeschütz und Major Ernst Entner beide in dem Treffen bei Oeversee schwer verwundet. Ersterer 13. Juni, Letzterer 25. März an den Folgen der Verwundung gestorben.

Feldzüge.

Nigrelli. 1683 nach der Errichtung noch im Reiche verblieben, rückte das Regiment

1684 auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn ab und wurde dem Corps Schulz (Ober-Ungarn) zugetheilt.

1685 stand das Regiment in Trentschin und Neutra,

1686 zum grossen Theile in Neuhäusel.

1687 ein Bataillon bei der Haupt-Armee, die Schlacht am Berge Harsány (bei Mohács) mitgemacht.

1688 eine Compagnie an der Einnahme von Stuhlweissenburg theilgenommen, ein Bataillon stand in Slavonien, der Rest in Ober-Ungarn.

1689 das im Felde stehende Bataillon sich in der Schlacht bei Nissa gut gehalten; Regiments-Commandant Obristlieutenant Malvezzi ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten.

1690 dieses Bataillon Besatzung in Šabac.

1691 focht es mit Auszeichnung bei Szlankamen, stand dann an der Drau.

1692 acht Compagnien in der Haupt-Armee bei Peterwardein.

1693 vier Compagnien bei der Belagerung von Belgrad.

1694 keine Abtheilung des Regiments betheiligt.

1695 sechs Compagnien bei der Haupt-Armee, ohne in Action zu treten.

1696 dieselben in der Schlacht bei Olasch.

1697 zwei Bataillone in der Schlacht bei Zenta gefochten. Obristlieutenant Malvezzi erneuert ein kaiserliches „Dankbriefel" erhalten. Das 3. Bataillon bei Unterdrückung des Aufstandes in Ober-Ungarn verwendet.

1698 zwei Bataillone bei der Haupt-Armee.

1701 mit allen vier Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien. stand das Regiment anfänglich am Monte Baldo und focht später in der Schlacht bei Chiari; bei den folgenden Operationen Hauptmann Baron Geraldin sich wiederholt als geschickter Partheigänger erwiesen, ebenso Hauptmann Graf Lagnasco (Streifzug nach Pizzighettone).

1702 war das Regiment bei der Blockade von Mantua, ein Detachement unter Hauptmann Elsen sich in dem Gefechte bei Due Castelli ausgezeichnet; ferner Schlacht bei Luzzara. Eine Abtheilung von circa 100 Mann in der Vertheidigung von Guastalla; eine andere unter Hauptmann Schampach (Schombusch) sich in einem Scharmützel an der Porta Ceresa vor Mantua ausgezeichnet.

Zum Jungen. 1703 ein Bataillon bei dem Ueberfalle auf Mirandola. eine Compagnie in der Vertheidigung von Brescello. Das Regiment kam später nach Süd-Tyrol und zeichnete sich Regiments-Commandant Obristlieutenant Fresen durch die standhafte Vertheidigung von Arco aus, musste aber schliesslich capitulieren. wobei circa 300 Mann des Regiments in Gefangenschaft geriethen; ebenso Obristwachtmeister Elsen bei jener des Passes von Ravazzone.

1704 stand das Regiment in Süd-Tyrol (ein Bataillon in Kufstein) und nahm an der Vorrückung in die Lombardie theil.

1705 zeichnete sich Obristlieutenant Elsen in dem Gefechte bei Casine Moscoline aus, ein Detachement war in dem Gefechte bei Tredici Ponti; das Regiment (in zwei Bataillone formiert) in der Schlacht bei Cassano mit grosser Tapferkeit gefochten.

1706 war das Regiment in dem Treffen bei Calcinato. deckte in dem Gefechte bei Maderno den Rückzug und kämpfte später vor Turin; ein Ergänzungs-Detachement im Corps Wetzel am unteren Po.

1707 machte das Regiment den Zug in die Provence, Kämpfe vor Toulon mit.

1708 zwei Bataillone bei der Vorrückung nach Savoyen und später bei der Occupation des Kirchenstaates.

1709 machte das Regiment den Angriff auf Conflans,

1710 die Vorrückung nach Savoyen, Einschliessung von Arche, mit.
1711 nahm es an den Operationen an der Isère theil, ein Bataillon an der Besetzung der toscanischen Präsidien.
1712 dieses letztere bei der Belagerung von Porto Ercole.

1718 im October nach Sicilien überschifft, kam das Regiment nach Milazzo, an dessen Vertheidigung es theilnahm.
1719 die Grenadiere bei der Einnahme der Liparischen Inseln, Gefecht bei Canneto, das Regiment in der Schlacht bei Francavilla, dann bei der Belagerung von Messina und rückte gegen Ende des Jahres nach West-Sicilien.
1720 ein Detachement bei der Einnahme von Sciacca, das Regiment an den Kämpfen vor Palermo betheiligt.

1731 nahm ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie an den Kämpfen auf Corsica theil, Gefechte bei Bastia, Furiani, S. Pellegrino, die Grenadiere noch an jenem bei Luciano.
1732 eine Abtheilung in dem Gefechte bei Biguglia, das Bataillon in der Colonne Schmettau in jenem am Tenda und bei Lento.

Max Hessen. 1734—1735 stand das Regiment bei der Haupt-Armee am Rhein, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen[1]).

1737 in Bosnien, war das Regiment bei der Einnahme von Nissa und kam dann als Besatzung in diese Festung, deren Vertheidigung durch General Doxat es mitmachte[2]), eine Grenadier-Compagnie im Corps Khevenhüller im Gefechte bei Radujevac.
1738 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie Vertheidigung von Orsova, die anderen Abtheilungen in den Treffen bei Kornia und Mehadia.
1739 war das Regiment in der Schlacht bei Grocka, ein Bataillon in Belgrad.

1741 ein Bataillon Besatzung in Glatz, das Regiment in Böhmen.
1742 das Regiment in dem Gefechte bei Zahaj, dann bei der Belagerung von Prag, später in Bayern, die Grenadiere Einnahme von Deggendorf.
1743 war das Regiment (drei Bataillone) in dem Treffen bei Simbach, die Grenadiere bei der Einnahme von Dingolfing, Landau und Deggendorf, alle Abtheilungen Vorrückung an den Rhein.
1744 die Grenadiere sich bei Deckung des Rückzuges über den Rhein gut gehalten, das Regiment später bei der Haupt-Armee in Böhmen.
1745 zwei Bataillone und die Grenadiere im Corps Thüngen in der Ober-Pfalz, Blockade von Amberg, das Regiment später (nur in ein Bataillon formiert) in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor gefochten (in der ersteren sehr viel verloren).

Baden-Durlach. 1756 stand das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) in Böhmen, bei Lobositz nur die Grenadiere in das Feuer gekommen.
1757 die Grenadiere in dem Gefechte bei Reichenberg, diese, sowie das Regiment in der Schlacht bei Prag, dann Vertheidigung dieser Festung, ein Detachement bei der Einnahme von Schweidnitz. Das Regiment focht noch bei Breslau und Leuthen, hier zwei Bataillone im Vereine mit zweien von Wallis (Nr. 11) den Windmühlenberg als die letzten Truppen festgehalten, mussten aber, von Cavallerie umzingelt, die Waffen strecken. Die Grenadier-Compagnien, in Breslau stehend, geriethen in Folge Uebergabe dieser Festung ebenfalls in Kriegsgefangenschaft.
1758 stand ein reorganisiertes Bataillon in der Haupt-Armee bei Hochkirch, kam jedoch nicht in das Feuer.
1759 nahm das Regiment an dem Treffen bei Maxen theil.

---

[1]) Auch nicht, wie angegeben, im Mosel-Corps eingetheilt.
[2]) Regiments-Commandant Obrist Humbracht wurde, weil er die Uebergabe nicht verhinderte, entlassen, ebenso die beiden Stabs-Officiere.

1760 eine Grenadier-Compagnie in der Vertheidigung von Dresden. Oberlieutenant Christoph von Culoz sich bei dem Ausfalle am 22. Juli hervorgethan; dieselben noch in dem Gefechte bei Bögendorf, das Regiment bei Torgau gefochten.

1761 waren das Regiment und die Grenadiere im Corps Loudon und zeichnete sich Major Baron Mittrowsky bei Erstürmung des Jauernicker Forts bei Schweidnitz aus.

1762 waren Abtheilungen des Regiments in den Gefechten bei Friedland, Burkersdorf (Leuthmannsdorf) und Peilau, ein Bataillon unter Major von Logau an der heldenmüthigen Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen.

1778 standen das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Schogre), bei der Haupt-Armee und nahmen nur letztere

1779 an der Expedition gegen Schlesisch-Neustadt theil.

1788 das Leib- und Oberst-Bataillon im Corps Wartensleben im Banat, in den Gefechten bei Lazu-Mare und Brza-Palanka (hier nur eine Jäger-Abtheilung des Regiments), eine Compagnie, unter Oberlieutenant Johann Saffran, das Blockhaus Krakova-Visoka standhaft vertheidigt; der genannte Officier, sowie Lieutenant Joseph von Collin, wurden aussertourlich befördert. Eine Division in dem Gefechte bei Armeniš, das Regiment bei dem Rückzuge von Karansebes.

Die Grenadiere (Bataillon Wolf) in der Haupt-Armee, ohne Gefecht; das 3. Bataillon stand in Croatien, auf Cordon an der Save.

1789 war das Regiment in dem Treffen bei Mehadia, ein combiniertes Bataillon über den Winter bei der Blockade von Orsova (am Berge Allion[1]), das 3. Bataillon und die Grenadiere nicht in das Feuer gekommen.

Vacat Baden-Durlach. 1790 Oberst Graf Auersperg wurde für die durchgeführte Blockade und Einnahme von Orsova *MTO.-R.* und aussertourlich zum Generalmajor, ferner, für bewiesene Tapferkeit: Major Carl Graf Clauwetz und Hauptmann von Culoz, ebenfalls aussertourlich, in die nächst höheren Chargen befördert. Das Regiment kam nach dem Fall von Orsova zu dem in der Walachei detachierten Corps und nahm an dem Gefechte bei Florentin theil, das 3. Bataillon sich bei der Belagerung und Erstürmung von Cetin ausgezeichnet.

Strassoldo. 1793 das Leib-Bataillon bei der Ober-Rhein-Armee, eine Division unter Oberlieutenant de Villa sich in einem Gefechte bei Hüningen ausgezeichnet, die Grenadiere (Bataillon Zschock) bei Drusenheim. Wanzenau und Killstedt gefochten, hier, sowie bei Retschweiler, sich ausgezeichnet.

1794 dieselben bei Schwegenheim-Schifferstadt gekämpft, das Leib-Bataillon mit Auszeichnung an der Zahlbacher Schanze vor Maynz. Das Oberst- (2.) und Oberstlieutenants- (3.) Bataillon waren auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt und kamen Abtheilungen bei Dego in das Feuer.

1795 das 1. Bataillon in Maynz stehend, sich bei Erstürmung der feindlichen Verschanzungen (29. October) ausgezeichnet, dann in dem Gefechte bei Bacharach, die Grenadiere nicht in das Feuer gekommen.

Das 2. und 3. Bataillon an den Kämpfen bei S. Giacomo-Settepanni betheiligt, Lieutenant Prokop Hofmann, dem Generalstab zugetheilt, sich durch vortreffliche Führung der ersten Angriffs-Colonne ausgezeichnet. In der Schlacht bei Loano geriethen diese beiden Bataillone, in der Stellung auf der Rocca Barbena von Uebermacht umzingelt, in Gefangenschaft (ein grosser Theil niedergemacht).

1796 das Leib-Bataillon den Lahn-Uebergang bei Leun vertheidigt, dann in dem Treffen bei Friedberg, hierauf als Besatzung in Maynz, endlich in dem Gefechte bei Neuwied sich tapfer gehalten. Die Grenadiere bei Wetzlar, Amberg, Würzburg.

---

[1]) Der Regiments-Commandant Oberst Graf Auersperg hatte, um den unverschuldet, durch die Affaire bei Karansebes, etwas erschütterten guten Ruf des Regiments wieder zu heben, sich vom FM. Baron Loudon die Erlaubniss erbeten, mit einem Bataillon die Blockade über den Winter halten zu dürfen. Die Officiere wurden durch das Loos bestimmt, von der Mannschaft die gesündesten und stärksten ausgewählt.

Die reorganisierten, jedoch noch sehr schwachen Bataillone in Italien in dem Treffen bei Lodi, das Oberst-Bataillon bei Valeggio sich ausgezeichnet, aber viel verloren; diese Bataillone weiter in den Vorposten-Gefechten bei Acquanegra, Rivoli, der Schlacht bei Castiglione delle Stiviere, dann als Besatzung in Mantua, wo sie an den Kämpfen bei S. Giorgio-la Favorita (zweiter Entsatz-Versuch Wurmser's) sich ebenfalls betheiligten. Eine, theils aus Ergänzungen, theils Ranzionirten gebildete Division, mit je einer von Nr. 11 und 16 in dem combinierten Bataillon des Oberstlieutenants Ude (von Nr. 11) an dem dritten Entsatz-Versuche, Gefecht bei Calliano, Treffen bei Rivoli theilgenommen. Dieses Bataillon focht

1797 in der Schlacht bei Rivoli und wurde später bei Longarone versprengt, aufgerieben. Das in Mantua stehende Regiment unter Major Culoz an dem Ausfalle am 15. Januar ehrenvollen Antheil genommen. Das vom Rheine nach Italien gerückte Grenadier-Bataillon bei Friesach gefochten; das Leib-Bataillon am Rhein verblieben, Nachhut-Gefecht bei Altenkirchen. Ende des Jahres war das 2. Bataillon bei der Occupation von Dalmatien.

1799 nahmen das 1. und 2. Bataillon, sowie die im Regiments-Verbande verbliebenen Grenadiere, an der Belagerung von Ancona theil.

1800 die Grenadiere (nunmehr Bataillon St. Julien) an der Riviera bei S. Giacomo, auf der Rocca Barbena und am Monte Calvo mit Auszeichnung gefochten, dann Vorrückung an den Var, Gefecht bei Aspromonte, endlich Schlacht bei Marengo. Das aus Ancona zur Armee gerückte Regiment ein glänzendes Gefecht bei Chivasso bestanden, später ein Vorposten-Gefecht am Monte Oliveto, dann in der Schlacht bei Pozzolo, hier auch die Grenadiere.

1801 einige Abtheilungen an dem Gefechte bei Montecchio-Maggiore theilgenommen.

1805 stand das Regiment mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei der Armee in Italien und zeichnete sich letzteres in der Schlacht bei Caldiero aus, dann noch in den Nachhut-Gefechten bei Vicenza und an der Brenta; das Regiment, welches an derselben nicht theilgenommen, war mittlerweile nach Kärnthen gerückt.

1809 erneuert bei der Armee in Italien eingetheilt, erlitt das Regiment in der Schlacht bei Sacile, in welcher es durch acht Stunden den Ort Porcia standhaft vertheidigte, grosse Verluste und betheiligte sich an den Gefechten bei Soave-Villanuova, Montecchio-Minore und Monte Bastia (Treffen bei Caldiero), in welcher insbesondere das 3. Bataillon sich sehr auszeichnete. Ebenso brav focht das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Welsperg), in der Schlacht an der Piave, letztere in dem Nachhut-Gefechte bei S. Daniele, das Regiment ferner Gefecht bei Venzone, Vertheidigung der Stellung von Tarvis. In der Schlacht bei Raab drei Compagnien den Maierhof Kis-Megyer vertheidigt, das Regiment viel verloren, endlich zeichnete sich das Regiment wiederholt bei Vertheidigung des Brückenkopfes von Pressburg aus. Die Depôt-Division an der Vertheidigung des Grazer Schlossberges theilgenommen.

Major Franz Gries erwarb sich bei Vertheidigung des Brückenkopfes von Pressburg den *MTO.*

Regiments-Arzt Dr. Seliger erhielt *GCEM. 1.*

Chasteler. 1813 war das Regiment (1., 2., 3. Feld-, 1. Landwehr-Bataillon und Grenadiere) bei der Armee in Inner-Oesterreich und nahmen Abtheilungen desselben an den Gefechten bei Kraimburg, Unter-Loibl, Feistritz theil und erwarb sich Regiments-Commandant Oberst Baron Paumgartten, sowie alle hiebei verwendeten Abtheilungen, die Belobung des Corps-Commandanten; das 3. Bataillon in der Brigade Fölseis an dem siegreichen Gefechte an der Tschernutscher Brücke (Gefangennahme des Detachements Bellotti), sowie an den späteren Kämpfen um die Verschanzungen an derselben theilgenommen. Oberlieutenant Mazari und Fähnrich Johann Cherain eine Schanze durch Ueberfall genommen; Ersterer hiebei gefallen, Letzterer zum Oberlieutenant befördert.

Vom Regimente betheiligten sich ferner Abtheilungen bei Forcierung des Drau-Ueberganges bei Hollenburg, an den Gefechten bei Längenfeld, Tarvis (Tolmein), Flitsch, Caporetto, Resciutta, u. A., dann an der Schlacht bei Caldiero und dem Gefechte bei Montorio.

1814 focht das Regiment in der Schlacht am Mincio, in welcher besonders die Grenadiere, Division Merville, Gelegenheit hatten sich auszuzeichnen; das 2. Landwehr-Bataillon bei der Blockade von Palmanuova.

Major Zenon, Commandant des letzteren, erhielt den *EKO. 3.*

1815 bei der Armee in Italien eingetheilt, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Occhiobello und mit Auszeichnung bei Tolentino.

In der Verfolgung Murat's bis Neapel vorgedrungen, rückte dass Regiment sodann nach Süd-Frankreich (Avignon).

Die Grenadiere in Frankreich, nicht in das Feuer gekommen.

LO. Regiments-Commandant Oberst Baron Paumgartten.

1821 war das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Bittner), bei der Occupation von Neapel.

Luxem. 1831—1832 bei den zur Unterdrückung der Unruhen im Kirchenstaate und den Herzogthümern Parma-Modena aufgebotenen Truppen, ohne jedoch in Action zu treten.

Piret. 1848 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, war das erste Bataillon bei der Einnahme von Castelnuovo, dann im Gefechte bei Pastrengo, an welchem auch drei Compagnien des 2. theilnahmen, jedoch nach tapferer Gegenwehr gefangen wurden; das Regiment, bei der Einnahme von Vicenza nicht in das Feuer gekommen, stand später in Mantua und betheiligte sich nur das 2. Bataillon an der scharfen Recognoscierung gegen Castellaro, zwei Compagnien an einem Gefechte bei Castelletti. Bei der weiteren Vorrückung war eine Division bei Pavia im Feuer. Das erste Landwehr-Bataillon stand zuerst in Triest und vereinigte sich im August mit dem Regimente. Eine Division desselben, sowie das 3. Bataillon, im Corps Nugent an der ungarisch-steyerischen Grenze und bestand erstere ein Gefecht bei Friedau, letztere ein solches bei Letenye. Die Grenadiere (Bataillon Biergotsch) bei dem ersten Angriffe auf Vicenza, im weiteren Verlaufe des Feldzuges nicht mehr in das Feuer gekommen.

1849 das Regiment Besatzung im Mailänder Castell, dann bei der Belagerung von Venedig, die Grenadiere wieder nicht zur Action gekommen. Das 3. Bataillon bei der Einnahme von Essegg, dann Cernierung von Peterwardein, Gefecht bei Futak und Kamenitz, ferner bei der Einnahme von Neusatz, in dem Treffen bei O-Becse, der Schlacht bei Hegyes.

Das neu aufgestellte 4. Bataillon und die 3. Division des 2. Landwehr-Bataillons im Streif-Corps Dondorf, Gefecht bei Sárvár und rückten kurz vor der Capitulation von Komorn dahin ab.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Die Hauptleute Joseph Saffran, Eduard Gasteiger Edler von Rabenstein, Anton Leinner, Anton Kletzl von Mannen.

MVK. Hauptmann Franz Leitl; die Oberlieutenants Heinrich Buch, Georg Oehl.

Belgien. 1859 focht das Regiment (1., 2., 3. Feld- und Grenadier-Bataillon) unter seinem Commandanten Oberst Herzog von Württemberg mit besonderer Bravour bei Magenta (am Eisenbahndamm und bei Ponte di Magenta), ebenso bei Solferino und erlitt in beiden Actionen bedeutende Verluste, bei Solferino auch das 4. Bataillon mitgewirkt.

Decoriert wurden mit:

MTO. und *EKO. 2.* Regiments-Commandant Oberst Herzog von Württemberg.

EKO. 3. Die Majore Marcus Gasteiger Edler von Rabenstein und Norbert Freiherr Haugwitz von Piskupitz; die Hauptleute Ludwig von Pindter, Joseph Sabatowicz von Kronentreu, Joseph Bruna; die Ober-

lieutenants Carl Trescher und Wilhelm Racher; Unterlieutenant Emil Rathlew.

MVK. Die Majore Carl Walter, Norbert Freiherr von Haugwitz und Avelin von Mroczkowski; die Hauptleute Ernst Entner, Joseph Sabatowicz, Johann Tomič, Carl Heydt, Franz Stöcklegger, Richard Schluet von Schluetenberg, Ludwig von Castella, Otto Fux, Julius Soukup, Joseph Hofmann, Wenzel Huff; die Oberlieutenants Adolph von Froschauer, Joseph Rumpold, Franz Acham, Gustav von und zu Haydegg, Carl Trescher, Albert Graf Sternberg, Theodor David, Ernst Pfleger, Hugo Klobus, Theodor von Zimány, Heinrich Greiner und Heinrich Andreoli; die Unterlieutenants Andreas Markmann-Lichtabell, Ernst Diemer, Anton Tuskau, Ludwig von Haydegg, Rudolph Freiherr von Schluga und Emerich von Vaternaux.

GGVK. Regiments-Caplan Carl Bancalari.

1864 in der Brigade Nostitz des Gablenz'schen Corps eingetheilt, focht ein Bataillon in dem Gefechte bei Ober-Selk, das Regiment mit Auszeichnung bei Oeversee, Veile, dann bei der Cernierung von Friederica.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

LO-C. Regiments-Commandant Oberst Herzog von Württemberg (mittlerweile zum Brigadier ernannt).

LO. Oberstlieutenant Norbert Freiherr von Haugwitz, Hauptmann Dominik Eder.

EKO. 3. Oberst Johann Jlleschütz, Major Entner (Beide an ihren Verwundungen gestorben); die Hauptleute Richard von Schluetenberg und Ludwig Castella; die Oberlieutenants Gustav von Haydegg und Joseph Guggenberger, dann dem gefallenen Oberlieutenant Carl Freiherrn von Prokesch-Osten nachträglich zuerkannt.

MVK. Die Hauptleute Franz Schlitter von Niedernberg, Paul Hochhauser, Franz Gottfried; die Oberlieutenants Anton Liebe Edler von Kreutzner, Albert Graf St. Julien-Wallsee, Theodor Höpler, dann dem vor dem Feinde gebliebenen Oberlieutenant Emil Rathlew nachträglich zuerkannt; die Unterlieutenants Heinrich Jvanossich von Küstenfeld, Adolf Schwarz und Leopold Barmann.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Carl Köstler.

1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment in der Schlacht bei Königgrätz, Vertheidigung von Lochenitz, dann in dem Treffen bei Blumenau, wo das 2. Bataillon in einen verlustreichen Kampf mit der preussischen Brigade Bose verwickelt und eine Division des 1. im Weidritz-Thale versprengt und theilweise gefangen wurde.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Lieutenant Michael Tichy.

MVK. Major Dominik Eder; Hauptmann Heinrich Klar (gefallen, nachträglich zuerkannt); die Oberlieutenants Joseph Guggenberger, Gustav Bancalari; Unterlieutenant Anton Niklas.

1878 nahmen sowohl das Feld-Regiment (1., 2. und 3. Bataillon), als auch das Reserve-Regiment (4. und 5. Bataillon), an der Occupation Bosniens und der Hercegovina theil und zwar ersteres Gefecht bei Citluk, Einnahme von Mostar, Gefecht bei Pasić-Han, Crnici (Entsatz von Stolać), Besetzung von Bilek, Einnahme von Klobuk; das Reserve-Regiment Gefecht bei Kosna, Einnahme von Sarajevo, Gefecht bei Mokro.

Decoriert wurden mit:

EKO. 2. Regiments-Commandant Oberst Eugen von Klimburg (mittlerweile zum Brigadier ernannt).

EKO. 3. Die Hauptleute Joseph von Almstein, Ernst Schüssler, Oberlieutenant Victor Wagner, (gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Die Hauptleute Albert Bornmüller, Victor Edler von Axter, Otto Reising von Reisinger, Alois Czernohorsky, Heinrich Juris;

die Oberlieutenants Emil von Jvanossich, Vincenz Graf Baillet de Latour, (Reserve), Moriz Gherardini, Heinrich Fischer (Reserve), Alois Hillmer; Lieutenant Weinberger (gefallen, nachträglich zuerkannt).

FJO. Regiments-Arzt Dr. Hugo Wolff.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	2	6	6
1792—1801	7	26	1849	—	11	11
1805	—	—	1859	6	54	89
1809	1	21	1864	3	11	55
1813—1815	6	12	1866	—	5	31
			1878	—	11	29

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1748 weisser Rock, blaue Aufschläge[1]);
1757 weisser Rock und Camisol, blaue Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, kaisergelbe Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, kaisergelbe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Im Jahre 1753 soll das Regiment rothe Aufschläge und Unterfutter getragen haben und beruht vielleicht die Anführung der blauen Farbe pro 1748 (K. A., Cahiers Enveloppe A. Nr. 39) auf einem Irrthume.

28.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Prag.**

(1881) **Humbert I., König von Italien.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1698 laut Patent vom 29. Mai durch den Obristen Grafen Thürheimb, aus sechs in Ober-Ungarn detachierten Compagnien des Regiments Metternich (Nr. 11) und sechs neugeworbenen Compagnien gebildet, gab 1703 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Virmond ab, erhielt 1706 zwei Tattenbach'sche Compagnien[1]). 1715 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Trautson (1721 aufgelöst) abgegeben. 1731 erhielt das Regiment bei Auflösung der Auctions-Compagnien je eine solche von Müffling (Nr. 26), Guido Starhemberg (1809 als Nr. 13) und Ottokar Starhemberg (1748 aufgelöst).

1747/48 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 28.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 74, 1883 eines an das Infanterie-Regiment Nr. 88 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreis. 1771 (1781) erhielt es seinen ständigen Werb-Bezirk in Böhmen[2]), Časlauer Kreis, mit der Stabs-Station Kuttenberg; dazu 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Stryj). 1808 wurde der Werb-Bezirk durch den Chrudimer Kreis vergrössert[3]) und Chrudim Werb-Bezirks-Station.

Im Jahre 1817 übernahm das Regiment von dem nach Steyermark überwiesenen Regiment Nr. 47 den Werb-Bezirk Prag und Umgebung, welchen es noch gegenwärtig innehat[4]).

Grenadier-Division. 1769 mit jener von Nr. 8 und 22 in das erste Bataillon in Mähren eingetheilt, 1770 in das 5. (6.) böhmische Bataillon übersetzt, wo sie mit jenen von Nr. 15 und 57 bis 1797 vereint stand. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 24 und 45, in jenem 1809 wieder die von Nr. 15 und 57 mit der des Regiments ein Bataillon.

---

[1]) Es waren dies bayerische Frei-Compagnien.

[2]) Das Regiment garnisonierte 1766—1770 in Mähren und war ursprünglich bestimmt, ein mährisches zu werden.

[3]) Auch diesmal hätte das Regiment mit seiner Ergänzung nach Mähren überwiesen werden sollen, doch wurde diese Verfügung abgeändert und statt desselben das Regiment Nr. 57, dessen Werb-Bezirk ebenfalls nahe der mährischen Grenze lag, in ein mährisches umgewandelt, ebenso wie Nr. 15, dessen Bezirk das Regiment übernahm.

[4]) Der bisherige Werb-Bezirk übergieng an Nr. 21.

Von 1809—1817 bildete sie mit den Divisiouen von Nr. 15 und 47 das 1. Bataillon in Böhmen; nach Dissolvierung desselben kam sie in das aus den Divisionen von Nr. 18 und 21 bestehende neue 1. böhmische Bataillon (bis zur Auflösung 1852 unverändert).

Friedens-Garnisonen. 1699 Szatmár, 1712 Szegedin-Erlau. 1718 Arad. 1719 Belgrad, 1720 Freiburg im Breisgau, 1723 Breisach. 1728 Freiburg. 1731 Mailand, 1732 Luxemburg, 1736 Brüssel, 1740 Mons, 1748 Luxemburg. 1754 Antwerpen, 1763 Nikolsburg, 1766 Wien, 1771—1778 Kuttenberg, ebenso 1779—1788, dann 1790—1792, 1797 Laibach, 1798 Padua, 1801 Kutteuberg, 1806 Prag, 1807 Kuttenberg, 1809 Kuttenberg, 1810 Brünn, 1814/15, dann 1815—1817 Kuttenberg, 1818 Prag, 1846 Olmütz, dann wieder Prag, 1849/50 Reutte. 1851 Rastatt, 1860 Vicenza, 1861 Schio, 1862 Veuedig, 1863 Verona, 1865 Peschiera, 1866 Krakau, 1871 Wien, 1873 Bruck a. d. Leitha, 1874 Wien, 1877 Budweis, 1882 Prag, 1893 Linz, 1895 Trient.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Kuttenberg activiert, 1829 nach Jung-Bunzlau, 1832 nach Weisswasser verlegt, endlich von 1834—1852 in Prag.

Regiments-Inhaber.

1698 **Thürheim,** Franz Sebastian Graf, Obrist—FZM.
1713 **Lanckhen,** Friedrich Ernst von der, GFWM.—FML.
1716 **Arenberg,** Leopold Philipp Herzog, FML.—FM.[1]).
1754 **Scherzer,** Leopold Freiherr von, GFWM.[2]).
1754 **Wied-Runkel,** Heinrich Friedrich Graf, GFWM.—FM.
1779 **Wartensleben,** Wilhelm Graf, GM.—FZM.
1799 **Frelich,** Michael Freiherr von, FML.
1815 **Kutschera,** Johann Freiherr von, FML.—FZM.
1832 **Baillet** de **Latour,** Theodor Graf, FML.—FZM.
1849 **Benedek,** Ludwig Ritter von, GM.—FZM.
1881 **Humbert I.,** König von Italien.

Regiments-Commandanten.

1698 der Inhaber Obrist Graf Thürheim.
1701 Sickingen, Johann Damian Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1704 Jentis, Arnold de, Obristlieutenant—Obrist.
1714 Schmiedinger, Joachim von, Obristlieutenant.
1717 Nieuland (O'Neillan), Franz Freiherr von, Obristlieutenant.
1723 Walsegg, Otto Graf, Obrist.
1724 Thüngen, Sigmund Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1734 Burmann, Sigmund Freiherr von, Obrist.
1739 Gemmingen, Eberhard Freiherr von, Obrist.
1743 Malowetz, Ignaz Freiherr von, Obristlieutenant, 1744 Obrist.
1752 Lützow, August Freiherr von, Obrist.
1755 Burmann, Sigmund Freiherr von, Obrist.
1759 Gemmingen, Sigmund Freiherr von, Oberst.
1773 Piza, Peter Freiherr von, Oberst.
1783 Lützow, Sigmund Freiherr von, Oberst.
1792 Luccini, Joseph von, Oberst.
1796 Eder von Hartenstein, Franz, Oberst.
1799 Candiani de Ragaini, Paul, Oberst.
1804 Thierry, Ludwig von, Oberst.
1809 Mecséry, Carl Freiherr von, Oberst.
1813 Hauger, Franz, Oberst.
1820 Haller von Hallerstein, Georg Freiherr von, Oberst.
1830 Luxer, Peter, Oberst.
1832 Bienefeld von Löwenkron, Franz, Oberst.
1839 Rudtorffer, Franz Ritter von, Oberst.
1845 Hahne von Waffentreu, Johann, Oberst.

[1]) Bisher Inhaber eines niederländischen National-Regiments.
[2]) Früher Inhaber eines National-Grenz-Regiments.

1849 Fürstenberg, Franz Landgraf, Oberst.
1849 Hoffmann Edler von Wunschheim, Philipp, Oberst.
1854 Wimpffen zu Mollberg, Adolph Freiherr von, Oberst.
1859 Lebzeltern, Alexander Ritter von, Oberst.
1866 Sachsen-Weimar-Eisenach, Gustav Prinz zu, Oberst.
1866 Bouvard, Friedrich Ritter von, Oberstlieutenant, ad interim[1]).
1866 Schütte, Adolph Freiherr von, Oberst[2]).
1866 Kees, Georg Ritter von, Oberst.
1868 Bouvard, Friedrich Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Resić von Ruinenburg, Adolph, Oberst.
1876 Wenko, Adolph Edler von, Oberst.
1877 Heimbach von Ethlersheim, Alexander, Oberst.
1882 Hauptmann, Alois, Oberst.
1886 Holzbach, Johann, Oberst.
1890 Castaldo, Ludwig, Oberst.
1894 Weyrich, Julius, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Sonntag, August, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Heimbach, Alexander, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Strodler, Franz, Oberstlieutenant.
1878 Freyschlag Edler von Freyenstein, Adolph, Oberstlieutenant.
1879 Dittl, Raimund Ritter von, Oberst.
1880 Schram, Hugo von, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1716. Regiments-Inhaber FML. von der Lanckhen in der Schlacht bei Peterwardein †.

Major Schindl während der Belagerung von Temesvár †.

Regiments-Commandant Obristlieutenant Joachim Schmiedinger bei dem Sturme auf die Palanka von Temesvár †.

Feldzüge.

Thürheim. In Ober-Ungarn garnisonierend, nahm das Regiment von 1703 an, an den Kämpfen gegen die Malcontenten in Ungarn und Siebenbürgen theil.

1704 zwei Compagnien Vertheidigung von Bistritz (nach dem Falle dieses Platzes kriegsgefangen), ebenso Görgény in Folge Meuterei der Besatzung vom Regimente an die Rebellen übergegangen; ein Ergänzungs-Transport von circa 200 Mann, im Streif-Corps des Obristen Dillher, in dem Gefechte bei Jacobsdorf, war später als Besatzung von St. Georgen und wurde

1705 bei Brezowa von den Rebellen überfallen und grösstentheils niedergemacht. Das Regiment, schwachen Standes wegen nur in ein Bataillon formiert, in der Schlacht bei Sibó gefochten.

1706 nahm ein Theil desselben an dem Ueberfalle auf Vayda-Hunyad theil und machte dann den Zug Rabutin's an die Theiss mit.

1707 nicht in Action getreten, war das Regiment

1708 bei dem Zuge gegen die Bergstädte.

1709 in der Vertheidigung von Liptau.

1710 standen sieben Compagnien in Ober-Ungarn, zehn Compagnien (das Regiment hatte erst in diesem Jahre seinen vorgeschriebenen Stand erreicht) im Corps Nehem an der Drau; ein Detachement der letzteren die Schanze bei Battina vertheidigt.

Lanckhen. 1713 wurden ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie unter Obristlieutenant Schmiedinger zur Armee an den Rhein gesendet, kamen als Besatzung nach Freiburg und nahmen an der glänzenden Ver-

[1]) Während des Feldzuges.
[2]) Nicht zum Regimente eingerückt.

theidigung dieser Festung ehrenvollen Antheil. Obristlieutenant Schmiedinger, Hauptmann Ziegenhirt und Geiszler[1]) sich ausgezeichnet.

1716 focht das Regiment (zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien) in der Schlacht bei Peterwardein und mit Auszeichnung bei der Belagerung und dem Sturme auf die Palanka von Temesvár (hier nur ein Bataillon).

Arenberg. 1717 zwei Bataillone und die Grenadiere Belagerung und Schlacht bei Belgrad, das 3. Bataillon in Pancsova.

1734 in Luxemburg garnisonierend, kamen

1735 zwei Bataillone und die Grenadiere als Verstärkung zum Corps Seckendorff (Mosel-Armee), traten jedoch nicht mehr in Action; ein kleines Detachement, schon früher in Coblenz gestanden, an dem Ueberfalle bei Mayen theilgenommen.

1743 in den Niederlanden garnisonierend, waren zwei Bataillone und die Grenadiere in der pragmatischen Armee eingetheilt und fochten mit Auszeichnung bei Dettingen.

1744 in den Niederlanden, ohne Gefecht, nahm das Regiment

1745 an den Operationen am Rhein und Main theil und war ein Detachement

1746 in der Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen; die Grenadiere bei dem Ueberfalle auf Vilvorde, das Regiment später in dem Nachhut-Gefechte an der Geer (Jaar) und in der Schlacht bei Rocour; das 3. Bataillon durch den Fall von Charleroi in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1747 ein Bataillon und die Grenadiere in der Schlacht bei Lawfeld.

1748 bei den Operationen zum Entsatze von Maastricht.

Wied. 1756 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt (das Garnisons-Bataillon in den Niederlanden zurückgeblieben), focht das Regiment, insbesondere die Grenadiere

1757 mit besonderer Auszeichnung, aber grossen Verlusten, in der Schlacht bei Prag und kam der Rest des Regiments als Besatzung in diese Festung; später focht es bei Görlitz, wo Obristlieutenant Sigmund Baron Gemmingen und Grenadier-Hauptmann Peter von Piza sich besonders auszeichneten, endlich in der Schlacht bei Breslau und kam das Regiment nach derselben als Besatzung in diese Festung, wo es in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerieth.

Regiments-Inhaber FML. Graf Wied erwarb sich bei Kolin den *MTO.* und erhielt 1760 für Torgau das Grosskreuz desselben.

1758 ein aus Ergänzungen formiertes Bataillon in der Schlacht bei Hochkirch (nicht in das Feuer gekommen), ein später aufgestelltes zweites bei der Belagerung von Neisse.

1759 zeichnete sich das Regiment (inclusive Grenadiere) in dem Treffen bei Maxen aus, Regiments-Commandant Oberst Baron Gemmingen erwarb sich den *MTO.*

1760 ein Bataillon und die Grenadiere in dem Gefechte bei Loschwitz und bei dem Angriffe auf Dresden, die Grenadiere unter General Ferraris in dem Gefechte bei Seitendorf, endlich das Regiment in der Schlacht bei Torgau, wo es bedeutende Verluste erlitt.

Das aus den Niederlanden nach den Erblanden gerückte 3. Bataillon in Linz zur Bewachung von Kriegsgefangenen verwendet.

1761 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie in dem Streif-Corps Zedtwitz in den Gefechten bei Rosswein und Döbeln.

1762 war das Regiment in den Kämpfen bei Pretschendorf und erwarben sich Major Piza und Hauptmann Emanuel de Fassignies in denselben den *MTO.*; später war es noch an jenen bei Freiberg betheiligt und gerieth das 1. Bataillon in der Schlacht bei Freiberg zum grössten Theile in Kriegsgefangenschaft.

---

[1]) Im Verlaufe der Vertheidigung gefallen.

1778/79 Regiment, wie Grenadiere (Bataillon Franz Corti) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

Wartensleben. 1788 waren zwei Bataillone bei der Haupt-Armee in Ungarn, den Rückzug von Karansebes mitgemacht.

1789 war das Regiment bei den zur Deckung der Belagerung von Belgrad verwendeten Truppen.

Die Grenadiere waren in diesem Feldzuge nicht ausmarschiert.

Regiments-Inhaber FZM. Wartensleben für Lazu-Mare *MTO.-C.*

1793 mit dem 1. und 2. Feld-Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gerückt, war das Regiment in den Schlachten bei Neerwinden und Löwen, bei der Belagerung von Condé (Gefecht bei Raismes-Vicogne), dann bei jener von Valenciennes, bei welcher Hauptmann Ludwig von Thierry sich den *MTO.* erwarb.

Das Regiment kam sodann zu der Einschliessung von le Quesnoy, Gefecht bei Berlaimont, endlich zu jener von Maubeuge; an der Schlacht bei Wattignies betheiligten sich nur die Grenadiere (Bataillon Synoth) mit besonderer Auszeichnung. Das aus den Erblanden nachgerückte 3. Bataillon war kurze Zeit bei der Belagerung von Maynz verwendet, kam dann zur Haupt-Armee nach den Niederlanden und focht unter Major Baron Lützow mit Auszeichnung bei Marchiennes, endlich kam noch das 1. Bataillon bei Pommereuil in das Feuer.

1794 nahmen das 1. und 2. Bataillon an den Kämpfen von Landrecies, (le Câteau 29. März, 17. und 26. April) theil und kam das Regiment (1., 2., 3. Bataillon) dann zur Einschliessung von Maubeuge, wo sich in dem Gefechte bei Douchy Hauptmann Thierry erneuert, dann Lieutenant Carl Berger hervorthaten. Die Grenadiere vor Landrecies, bei Vaux, bei Tournay und Lüttich gefochten.

1795 bei der Ober-Rhein-Armee eingetheilt, kämpfte das Regiment, welches bei Handschuhsheim in Reserve gestanden, vor Mannheim, das 3. Bataillon bei Frankenthal und Friesenheim. Die Grenadiere standen vor Mannheim (ausgezeichnet).

1796 stand das Regiment im Corps Frelich (linker Flügel der Ober-Rhein-Armee), machte, nach einigen Vorposten-Gefechten bei Breisach, den Rückzug an die Donau mit, focht bei Kempten (Immenstadt), Jsny, Waldau (St. Märgen), Freiburg und Schliengen, dann vor Kehl; die Grenadiere in der Haupt-Armee bei Malsch, Neresheim, Amberg, Würzburg, Emmendingen und Schliengen gefochten, dann vor Kehl. Oberst Eder, Major de Baut unter den wiederholt Ausgezeichneten genannt.

1797 nahmen alle Abtheilungen an den Kämpfen vor Kehl theil.

Frelich. 1799 mit drei Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Legnago, Magnano und Cassano und kam dann zu der Belagerung der Citadelle von Turin (ein Bataillon in Piacenza zurückgeblieben), vier Compagnien in dem zur Einschliessung von Fenestrelles bestimmten Detachement. Später nahm das Regiment an der Schlacht an der Trebbia ehrenvollen Antheil, kam dann zu den Belagerungen von Alessandria und Tortona, focht weiters bei Fossano, Pinerolo, dann wieder gegen Novi gerückt, bei Bosco, Novi, endlich das 3. Bataillon noch bei Carosio. Die Grenadiere (Bataillon Mercandin-Paar) mit wiederholter Auszeichnung bei Verona, Magnano und an der Trebbia gefochten, ebenso bei Novi, endlich noch bei Savigliano-Fossano.

Major Reinwald von Waldegg erhielt für Auszeichnung bei Legnago, sowie für die standhafte Vertheidigung von Piacenza den *MTO.*

1800 bei der allgemeinen Vorrückung gegen Genua focht das Regiment am 6. April bei Torriglia, bei S. Giorgio di Bavari, Voltri und kam dann zum Blockade-Corps; die Grenadiere, welche bei Cadibona und Voltri gefochten, machten später die Vorrückung an den Var, Gefechte bei S. Giacomo, Ventimiglia und am Var, sowie die verlustreichen Rückzugs-Gefechte am Monte Nave mit.

In den Schlachten bei Marengo und Pozzolo kämpften das Regiment, sowie die Grenadiere, mit rühmlicher Anerkennung.

1801 eine aus auserlesener Mannschaft combinierte Compagnie unter Capitain-Lieutenant Baron Ackelshausen das Castell S. Felice bei Verona durch sechs Wochen heldenmüthig vertheidigt, das Regiment in dem Gefechte bei Montecchio seine Position mit Standhaftigkeit festgehaltan.

1805 auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland, focht das Regiment (vier Feld-, ein Grenadier-Bataillon) bei Jungingen und gerieth dasselbe mit allen Abtheilungen in Folge der Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft.

1809 im 2. Corps (Hohenzollern) eingetheilt, kam das Regiment (drei Bataillone) in Bayern nicht in das Gefecht, die Grenadiere (Bataillon Nissel) fochten bei Eggmühl und gerieth der grösste Theil des Bataillons, als Nachhut dem Nachdringen der Franzosen standhaften Widerstand entgegensetzend, in Gefangenschaft. In der Schlacht bei Aspern zeichnete sich das Regiment unter seinem Obersten Baron Mecséry durch seine eiserne Ruhe bei Abwehr der feindlichen Cavallerie-Angriffe vorzüglich aus; Oberst Baron Mecséry erhielt den *MTO.* Hauptmann Carl Berger aussertourlich zum Major und Commandanten des neu zu formierenden Grenadier-Bataillons ernannt.

Ebenso brav focht das Regiment bei Wagram, Vertheidigung von Baumersdorf, dessgleichen das neugebildete Grenadier-Bataillon Berger, dieses auch bei Znaym.

1813 war ein Bataillon in der Schlacht bei Dresden; in der Schlacht bei Leipzig focht das Regiment am 16. October bei Lindenau, Klein-Zschocher, die Grenadiere bei Konnewitz (Auenheim), am 18. kam keine Abtheilung in das Gefecht (Regiment nach Pegau detachiert, Grenadiere Geschütz-Bedeckung); Abtheilungen des Regiments nahmen an den Gefechten bei Kösen, Eckartsberg und Hochheim theil. Das 1. Landwehr-Bataillon (Major Freiherr von Horn) bei den zur Deckung der Uebergänge über das Erzgebirge aufgestellten Truppen, dann bei der Einschliessung von Dresden verwendet, das 2. Landwehr-Bataillon Besatzung in Theresienstadt.

1814 in der Haupt-Armee eingetheilt, hatte das Regiment bei Brienne mit Auszeichnung gefochten, in dem Gefechte bei Chappes gerieth eine halbe Compagnie durch eigene Unvorsichtigkeit in Gefangenschaft. In der weiteren Vorrückung bis Paris kam das Regiment nicht mehr in das Feuer. Die Grenadiere, vorübergehend vor Besançon verwendet, standen in der Süd-Armee, Vorrückung auf Lyon, Gefechte bei Belleville, Limonest, dann während der Dauer des Congresses, nach Wien bestimmt; die beiden Landwehr-Bataillone nach Ulm gerückt.

Kutschera. 1815 rückte das Regiment im 2. Corps, nur vereinzelte Vorposten-Gefechte bestehend, aus Ober-Italien über Savoyen nach Lyon und kam schliesslich in das Lager bei Dijon; die Grenadiere standen am Rhein, bei der Cernierung von Schlettstadt, die beiden Landwehr-Bataillone standen in Verona und Mantua.

Latour. 1848. Anfänglich als Besatzung nach Ulm bestimmt, war das Regiment mit dem 1., 3. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon (das 2. Feld-Bataillon in Theresienstadt verblieben) auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt. Das Landwehr-Bataillon und eine Division des 1. Bataillons, in Süd-Tyrol zurückgehalten, kämpften in der Brigade Zobel am Monte Baldo und bei Chiesa (Val Arsa), die übrigen Abtheilungen mit besonderer Bravour bei Vicenza (Erstürmung von Madonna del Monte im Vereine mit Reisinger-Infanterie Nr. 18 u. s. w.). Das später ganz vereinigte Regiment bei Sommacampagna, Custozza und vor Mailand mit erneuerter Auszeichnung gefochten, endlich nahmen noch Abtheilungen des Regiments an diversen Unternehmungen gegen die Freischaaren am Lago Maggiore und Lago di Como theil (so bei S. Fedele, Monte Bisbino, S. Bernardo u. A.) Die Grenadiere (Bataillon van der Mühlen) an den Strassenkämpfen in Prag betheiligt, danu,

sowie das 2. Bataillon, bei der Einnahme von Wien (Kämpfe an der Hundsthurmer Linie), letzteres rückte sodann nach Ungarn und nahm

1849 an dem Nachhut-Gefechte bei Szinye, der Schlacht bei Kápolna, den Gefechten bei Poroszló, Hatvan und Gödöllö theil; im Sommer-Feldzuge kam dieses Bataillon bei Raab, Ács und Puszta-Herkály in das Feuer, machte die Vorrückung bis Arad mit und wurde später zum Regimente nach Tyrol gezogen. Von diesem hatten das 3. und Theile des 1. Bataillons mit Auszeichnung bei San Siro und la Sforzesca gefochten. Die Grenadiere in der Garnison Wien verblieben.

Benedek. Das erst im August nach Ungarn abgerückte 4. Bataillon stand vor Komorn.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Johann Hahne von Waffentreu; Oberstlieutenant Franz Landgraf zu Fürstenberg.

EKO. 3. Major Alois Graf Künigl (2. Bataillon); Oberlieutenant Edmund Schwarzer Edler von Heldenstamm.

MVK. Major Alois Graf Künigl; die Hauptleute Moriz Fialka, Anton Braun de Praun, Friedrich Graf Rohde, Anton Krebs, Carl Freiherr von Reisinger, Franz Vetter, Joseph Böh; die Oberlieutenants Franz Goffin Edler von Gotthardsburg, Heinrich Edler von Habermann, Adolph Ritter von Wunschheim, Leopold Podhradetzky, Emanuel von Friedberg, Johann Fiala; die Unterlieutenants Gabriel Radoicsich und Carl Henrici.

GGVK. Regiments-Caplan Wenzel Möstl.

1859 stand das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) als Garnison in Rastatt und rückte erst im Juni das 4. Bataillon nach Tyrol in den Verband des neu gebildeten 6. Corps.

Regiments-Inhaber FZM. Benedek, als Commandant des 8. Corps, in der Schlacht bei Solferino (San Martino) das Commandeur-Kreuz des *MTO* erhalten.

1866 in der Süd-Armee eingetheilt, nahm das Regiment an der Schlacht von Custozza ehrenvollen Antheil, das 4. Bataillon Besatzung in Theresienstadt, Zerstörung der Eisenbahnbrücke bei Neratowic.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant Friedrich Ritter von Bouvard; Major Franz von Goffin; Hauptmann Raimund Dittl.

MVK. Major Hermann Scholze; die Hauptleute Franz Kolb von Frankenheld, Gustav Sitka, Wenzel Swoboda, Franz Merlet, Franz Hess, Adolph Lorenz; die Oberlieutenants Friedrich Dorotka Edler von Ehrenwall, Franz Heinrich; die Unterlieutenants Carl Rakowsky, Hugo Weber, Hugo Ahsbas, Oswald Betalli, endlich den vor dem Feinde gefallenen: Hauptmann Gustav Živsa; Oberlieutenant Egnolf Freiherrn von Röder-Diersburg und Unterlieutenant Emanuel Emminger nachträglich zuerkannt.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Friedrich Willigk.

1878 erhielt der dem Generalstab zugetheilte Oberlieutenant Johann Cvitković das *MVK.*

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789–1790	—	—	1848	1	14	32
1793—1801	5	51	1849	—	5	29
1805	—	—	1859		—	—
1809	—	5	1866	1	6	32
1813–1815	1	8				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, grüne Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1748 weisser Rock, grüne Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, grüne[1]) Aufschläge;
1767 weisser Rock, grasgrüne[2]) Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, grasgrüne Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) und [2]) In dem Schema Cahier Enveloppe A. Nr. 62 erscheint das Regiment zwar mit blauen Aufschlägen ausgewiesen, doch dürfte hier ein Irrthum vorliegen, da 1767, nachdem dem Regimente durch das Loos der blaue Aufschlag zugefallen war, der Tausch mit Nr. 29 bewilligt wurde und es die bisherige grüne Farbe zu behalten hatte.

29.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Gross-Becskerek.**

(1888) **Loudon, Gideon Ernst Freiherr von, FM.**

(† zu Neutitschein den 14. Juli 1790.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Inhaber.

(1876) **Scudier, Anton Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1709 laut der mit kaiserlicher Resolution vom 9. März genehmigten Convention zwischen dem GFWM. de Wendt und dem GFWM. Prinzen Albert von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern aus 13 in Ungarn stehenden Compagnien (eine Grenadier- und zwölf Füsilier-) des von Ersterem 1704 aufgestellten Regiments formiert und dem Prinzen von Bevern als neues Regiment (jedoch ohne Stabs-Officiere und Prima plana) conferiert[1]), welches derselbe durch Neu-Werbung auf den Fuss der übrigen Regimenter (16 Compagnien) zu bringen hatte[2]).

1711 erhielt das Regiment, welches sich noch immer auf dem Fusse von 13 Compagnien befand, je eine Compagnie von Sickingen (Nr. 57) und Löffelholz (1741 aufgelöst).

1715 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Trautson abgegeben, 1721 bei Auflösung dieses Regiments wieder eine in das Regiment rückübersetzt.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an die Regimenter Brandenburg-Culmbach (Nr. 22) und Wenzel Wallis (Nr. 59) abgegeben.

1747/48 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 29.

1860 das 3. Bataillon zu dem Linien-Infanterie-Regimente Alemann Nr. 43 transferiert.

---

[1]) K. A., H. K. R. Prot. Reg. Fol. 460 und Exp. 213, dann 287. Die Stabs-Officiere wurden vom Kaiser selbst für dieses neue Regiment ernannt, die früher bei de Wendt stehenden verblieben unter diesem Inhaber.

[2]) Nach einem Patente vom 17. Januar 1709 (K. A., Bestallungen 1709, 3848) hätte GFWM. Prinz von Bevern gleichzeitig mit GFWM. Plischau ein neues Regiment im Reiche (Bayern) durch Werbung aufstellen und als Stamm hiezu je eine Compagnie von Hasslingen (Nr. 11), Holstein (Nr. 20), Baden (1809 als Nr. 23 aufgelöst) und de Wendt erhalten sollen. Nachdem derselbe, wie es scheint, mit der Werbung nicht aufkam, so wurde zwischen ihm und GFWM. de Wendt die obbeschriebene Convention vereinbart, wonach Letzterer es übernahm, zu den restierenden drei in Bayern stehenden Compagnien seines Regiments, auf den dem Prinzen von Bevern angewiesenen Werbeplätzen in Bayern, 13 Compagnien dazuzuwerben und dasselbe somit wieder zu completieren. (Das Regiment de Wendt wurde 1721 als Langlet aufgelöst.)

1873 wurde der Feld-Truppenstand der Mannschaft des aufgelösten Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 12 (Deutsch-Banater) in den Grundbuch-Stand des Regiments übernommen.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regiment Nr. 83 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreis; 1771 (1781) bei Zuweisung der ständigen Werb-Bezirke erhielt das Regiment die seinigen in Mähren (Brünner Kreis), mit der Stabs-Station Brünn zugewiesen; 1782 dazu einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Brzežany). Von 1807—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil, Werb-Bezirks-Commando Brünn und dem galizischen Antheil. Rzeszów.

1817 übernahm das Regiment den bisher von dem Infanterie-Regimente Nr. 20 innegehabten Werb-Bezirk in Schlesien, Troppau[1]), den es 1853 an das Regiment Kaiser Nr. 1 abgab und wurde das Regiment nunmehr mit der Ergänzung nach Ungarn (Banat) überwiesen. Das Werb-Bezirks-Commando befand sich anfänglich in Gross-Kikinda, von 1854 an in Gross-Becskerek; 1860 wurde wieder Gross-Kikinda, jedoch 1867 erneuert Gross-Becskerek Ergänzungs-Bezirks-Station.

Grenadier-Division. 1769 mit jener von Nr. 15 und 57 in das 6. (5.) böhmische Bataillon eingetheilt, 1770 in das aus den Divisionen von Nr. 8 und 22 bestehende erste mährische übersetzt, wo es bis 1797 verblieb. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 20 und 22, in jenem 1809 die Divisionen von Nr. 1 und 38 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand die Division mit jenen von Nr. 10 und 40 vereint und wurde 1818 in das aus den Divisionen von Nr. 1 und 12 bestehende mährische Bataillon übersetzt, in welchem sie bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1713 Ungarn. 1719 im Banat und Serbien, 1720—1728 Ungarn, 1729 Lombardie, 1732 Ungarn, 1739 Ungarn, 1745 Wien, 1748 Linz, 1749 Szegedin, 1751 Prag, 1755 Brüx, 1763 Časlau, 1765 Deutsch-Brod, 1767 Kuttenberg, dann wieder Brod, 1770 Wien, 1773 Eibenschütz, 1775 Brünn, 1786 Troppau, 1788 Brünn, 1798 Brünn, 1801 Ober-Oesterreich, 1802—1805, dann 1806–1809 Brünn, 1812 Tarnów, 1814 Brünn, 1816 Thann im Elsass, 1817 Rappoltsweiler, 1819 Brünn, 1821 in Italien, 1823 Alessandria, 1824 Brünn, 1833 Troppau, 1845 Krakau, 1849 Kaschau, 1850 Krakau, 1854 Przemyśl, 1855 Lemberg, 1859 Zara, 1863 Badia, 1864 Padua, dann Mantua, 1867 Graz, 1869 Pola, 1871 Wien, 1876 Kaiser-Ebersdorf, 1877 Petrinia, 1878 Višegrad, 1879 Komorn, 1881 Temesvár, 1892 Peterwardein, 1895 Brod (in Slavonien).

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Brünn activiert, von 1832 bis zur Auflösung (1852) befand sich dasselbe in Troppau.

Regiments-Inhaber.

1709 **Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern,** Ferdinand Albert Prinz (1733 Herzog), GFWM.—FM.
1736 **Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern,** Carl Herzog, GFWM.—FM.[2]).
1760 **Loudon,** Gideon Ernst Freiherr von, FZM.—FM.
1791 **Wallis,** Olivier Remigius Graf, FML.—FZM.
1799—1803 unbesetzt.
1803 **Lindenau,** Carl von, FML.—FZM.
1818 **Nassau,** Wilhelm Herzog von.
1840 **Fölseis,** Joseph von, FML.
1841 **Hartmann von Hartenthal,** Anton, FML.
1844 **Schmeling,** Carl von, FML.
1847 **Schönhals,** Carl Ritter von, FML.—FZM.
1857 **Thun-Hohenstein,** Carl Graf, FML.—FZM.
1876 **Scudier,** Anton Freiherr von, FML.—FZM.

Zweiter Inhaber.

Von 1818—1840 Fölseis, Joseph von, GM.—FML.[3]).

---

[1]) Der bisherige Bezirk des Regiments übergieng an Erzherzog Ludwig Nr. 8.
[2]) War bisher Inhaber des jetzigen 2. Dragoner-Regiments.
[3]) Wurde 1840 Inhaber des Regiments.

Regiments-Commandanten.

1709 Trautson, Johann Carl Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1716 Calisch von Calisius, Obristlieutenant—Obrist.
1723 Wuschletitz, Heinrich Matthias Freiherr von, Obrist.
1733 Sterndahl, Obristlieutenant.
1735 Vogel von Barthoff, Obristlieutenant.
1737 Przichofsky von Przichowitz, Albert Freiherr von, Obrist.
1738 Cujas, Graf, Obristlieutenant.
1740 Nagel, Ludwig Freiherr von, Obrist.
1751 Güldenhoff, Baron, Obrist.
1752 Müffling, Friedrich Freiherr von, Obrist.
1758 Botta d'Adorno, Johann Marchese, Oberst.
1761 Wallis, Patrik Olivier Graf, Oberst.
1772 Engelhardt, Vincenz Freiherr von, Oberst.
1784 Argenteau, Eugen Graf, Oberst.
1789 Sabatha de Tombra, Eugen, Oberst.
1791 Loudon, Alexander Freiherr von, Oberst.
1796 Haydt, Carl von, Oberst.
1797 Hirschlinger von Hirschlingau, Wilhelm, Oberst.
1799 Call von Herzberg, Georg, Oberst.
1805 Hammer, Anton von, Oberst.
1809 Pflüger von Lindenfels, Philipp, Oberst.
1813 Nennel, Leopold von, Oberst.
1825 Chaudelôt, Victor Chevalier, Oberst.
1832 Mederer von Mederer und Wuthwehr, Conrad, Oberst.
1838 Andrée, Joseph Edler von, Oberst.
1846 Hlavaczek, Joseph, Oberst.
1849 Schneider von Arno, Joseph Freiherr von, Oberst.
1852 Fastenberger, Eduard, Oberst.
1858 Wöber, August Freiherr von, Oberst.
1866 Gyurits-Vitész de Sokolgrada, David, Oberst.
1872 Nagy, Anton Edler von, Oberst.
1873 Györgyi de Deákona, Emerich, Oberst.
1875 Killić, Nikolaus, Oberst.
1876 David Edler von Rhonfeld, Emil, Oberst.
1880 Petrovits, Peter, Oberst.
1884 D'Elvert, Alphons Ritter von, Oberst.
1890 Medritzer, Wilhelm Edler von, Oberst.
1892 Czech, Johann Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Budich, Georg, Oberst.
1871 Drakulić, Cosmas, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Davidovac, Sava, Oberstlieutenant— Oberst.
1876 Bordolo-Abondi, Albin, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Olujević, Andreas, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Šegerc von Starigrad, Rudolph Ritter, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1762 Zweiter Oberst Thomas Chevalier Caldwell an den Folgen einer im Ausfalls-Gefechte aus Schweidnitz am 14. August erhaltenen schweren Verwundung am 19. August gestorben.

1796 Regiments-Commandant Oberst Carl von Haydt in der Belagerung von Kehl tödtlich verwundet, gestorben.

1799 Regiments-Inhaber FZM. Olivier Graf Wallis an den Folgen seiner bei Zürich erhaltenen schweren Verwundung gestorben.

Regiments-Commandant Oberst Wilhelm Hirschlinger bei der Einnahme der Neckarauer Schanzen †.

1859 Oberstlieutenant Carl Berg von Falkenberg in der Schlacht bei Solferino †.

Feldzüge.

Bevern. 1709 stand das Regiment in Ungarn, bei den Truppen am linken Donau-Ufer und nahm in diesem, sowie den folgenden Jahren an den Operationen daselbst theil, ohne in eine Action zu kommen.

1713 ein Bataillon am Rhein, Vertheidigung von Freiburg.

1716 auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn stehend, focht das Regiment mit zwei Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien bei Peterwardein, dann bei der Belagerung und Erstürmung der Palanka von Temesvár.

1717 machte das Regiment die Belagerung und Schlacht von Belgrad mit, Regiments-Commandant Obristlieutenant Calisius für Auszeichnung in derselben zum Obrist befördert; ebenso zeichnete sich der Regiments-Inhaber Prinz von Bevern sehr aus.

1732 zwei Bataillone und eine Grenadier-Compagnie unter den als Verstärkung nach Corsica gesendeten Truppen, Unterwerfung der Balagna, Gefecht bei Corte.

1734 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, kam das Regiment nicht mehr in das Feuer.

Wolfenbüttel. 1737 bei dem Corps in Bosnien eingetheilt, focht das Regiment bei Jurkovič und deckte bei Banjaluka mit Standhaftigkeit den Rückzug.

1738 ein Bataillon Vertheidigung von Orsova, das Regiment in der Haupt-Armee, kam bei Kornia und

1739 bei Pancsowa in das Feuer.

Alt-Wolfenbüttel[1]). 1742 auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen, zwei Bataillone bei der Belagerung von Prag.

1743 das Regiment an den Operationen in Bayern theilgenommen, wo es auch

1744 verblieb.

1745 war es in der Armee des FM. Traun (Feldzug am Main) und rückte

1747 nach Italien ab, kam jedoch nicht mehr vor den Feind[2]).

1756 war das Regiment in der Schlacht bei Lobositz und nahm

1757 an jenen bei Prag, Breslau und Leuthen theil, in welch' letzterer es grosse Verluste erlitt.

1758 ein Bataillon bei der Belagerung von Neisse, Abtheilungen in den Gefechten bei Arnsdorf, Deutsch-Lodenitz und bei dem Ueberfalle auf den feindlichen Convoi bei Domstadtl. Major Thomas Caldwell[3]), als Commandant eines combinierten Grenadier-Bataillons, in welchem die Grenadiere des Regiments eingetheilt waren, sich den *MTO.* erworben; ein Detachement durch den Fall von Schweidnitz kriegsgefangen.

1759 nicht in das Feuer gekommen.

Loudon. 1760 focht das Regiment im Corps seines Inhabers unter seinem Obersten Marquis Botta mit besonderer Auszeichnung bei Landshut, wo Major Friedrich Graf Hohenlohe-Kirchberg sich den *MTO.* erwarb; das Regiment dann noch bei Liegnitz.

1761 ein Bataillon unter dem zweiten Obersten Patrik Grafen Wallis bei der Erstürmung von Schweidnitz das Galgenfort, trotz des tapferen Widerstandes des Gegners genommen. Oberst Graf Wallis, sowie Grenadier-Hauptmann Graf Lacy-Billingari, der eine Schanze erstieg und sich in gleicher Weise bei Landshut ausgezeichnet hatte, erhielten den *MTO.*

1762 das Regiment in dem Treffen bei Burkersdorf, ein Detachement an der Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen.

1778/79 Regiment, sowie Grenadiere (Bataillon Jarray) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1788 das Leib-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn, in der Haupt-Armee bei Semlin.

---

[1]) 1740 erhielt GFWM. Prinz Ludwig von Braunschweig-Wolfenbüttel das Infauterie-Regiment Lindesheim (Nr. 10) und wurde dieses hier nunmehr Alt-Wolfenbüttel genannt.

[2]) Das Regiment war schon Ende 1745 dahin bestimmt, verblieb jedoch in Böhmen.

[3]) Für Auszeichnung bei Breslau hiezu befördert.

1789 Belagerung von Belgrad, wo sich dasselbe unter seinem Commandanten Obersten Graf Argenteau bei dem Sturme auf die Raizenstadt auszeichnete.

Oberstlieutenant Carl von Haydt, Flügel-Adjutant des Regiments-Inhabers FM. Loudon, für Auszeichnung bei Dubica und Novi *MTO.* erhalten.

Die Grenadiere (Bataillon Staader) standen bei der Belagerung von Belgrad.

Olivier Wallis. 1793 zwei Bataillone unter dem Regiments-Commandanten Obersten Baron Loudon auf dem Kriegs-Schauplatze am Rhein, fochten mit Auszeichnung bei der Vertheidigung von Schaidt (Bien-Wald), der Einnahme der Weissenburger Linien und bei Brumpt.

Im Laufe dieses Feldzuges wurden 16 Officiere für ihre hervorragenden Leistungen belobt.

Die Grenadiere (Bataillon Beust) gegen Ende des Jahres an den Rhein gerückt.

1794 das Regiment die hart bedrängten Preussen bei Schifferstadt wacker unterstützt, dann ein Bataillon in Maynz, hievon eine Compagnie unter Oberlieutenant Steinberg die Zahlbacher Schanze standhaft vertheidigt.

Die Grenadiere standen im Corps Browne am Ober-Rhein.

1795 zeichneten sich drei Compagnien unter Major Tegetthoff in dem Gefechte am Hartenberge bei Maynz (Vertheidigung der Stellung am) sehr aus, das Regiment bei Castel und Kostheim, dann Erstürmung der Verschanzungen vor Maynz, wo es als Besatzung verblieb (bis Mai 1796). Grenadiere in diesem Jahre nicht in das Feuer gekommen.

1796 standen zwei Bataillone am Ober-Rhein, später bei der Belagerung von Kehl. Die Grenadiere standen anfänglich in Frankfurt am Main und zeichneten sich später bei der Belagerung von Kehl aus.

Das 3. Bataillon bei der Besitznahme von Krakau.

1799 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland, focht das Regiment bei Stockach und der Einnahme der Neckarauer Schanzen, wo es sich unter Oberst von Hirschlinger, der hier fiel, durch Tapferkeit auszeichnete.

Die Grenadiere, in dem Bataillon des Oberstlieutenants Joseph von Tegetthoff des Regiments, unter den Augen des Erzherzogs Carl, mit besonderer Auszeichnung bei Stockach, dann bei Zürich und Mannheim gefochten. Oberstlieutenant Tegetthoff mit dem *MTO.* decoriert.

1800 kam das Regiment wenig in das Feuer und machte später die Schlacht bei Hohenlinden mit.

Die Grenadiere bei Engen, Möskirch, Biberach und Hohenlinden (hier viel verloren).

Lindenau. 1805 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment bei Caldiero; das 4. Bataillon bei Austerlitz.

1809 im 4. Corps (Rosenberg) eingetheilt, erlitt das Regiment bei Abensberg starke Verluste, focht dann mit Auszeichnung bei Neumarkt und Ebelsberg, wo Oberstlieutenant Pflüger das Schloss tapfer vertheidigte. Das Regiment kämpfte ferner noch bei Aspern und Wagram.

Die Grenadiere (Bataillon Hohenlohe) bei Eggmühl, Aspern, Wagram, Znaym.

1813 in der leichten Division Klenau eingetheilt, focht das Regiment bei Dresden, Leipzig und kam dann zu der Einschliessung von Dresden, von wo es, gegen Ende des Jahres, nach Italien abrückte.

Die Grenadiere (Bataillon Hromada) in der Donau-Armee bei Hanau gefochten.

1814 drei Bataillone in der leichten Division Sommariva, hievon eines an dem Gefechte bei Cavalcaselle (Abwehr eines Ausfalles aus Peschiera) theilgenommen. Das 4. (1. Landwehr-) Bataillon bei der Blockade von Venedig.

Die Grenadiere in Frankreich, nur bei la Ferté und Charenton in das Feuer gekommen.

1815 war das Regiment in Süd-Frankreich, bestand mehrere kleinere Gefechte, kam dann nach Lyon und verblieb später bei den Occupations-Truppen im Elsass.

Die Grenadiere am Rhein, Lager bei Dijon.

Schmeling. 1846 nahmen Abtheilungen des Regiments an der Unterdrückung des Aufstandes in Krakau und der Vorrückung gegen Podgórze theil.

Schönhals. 1848 nahmen das 1. und 2. Feld-Bataillon an der Bewältigung des Aufstandes in Krakau theil, woselbst das 2. Bataillon als Besatzung verblieb, während das 1. in die Armee des FM. Windisch-Graetz eingetheilt wurde, die Kämpfe anlässlich der Einnahme von Wien mitmachte und sich bei Erstürmung der Barricaden in der Jägerzeile auszeichnete. Bei der späteren Vorrückung nach Ungarn kam dieses Bataillon noch bei Magyarfalva in das Feuer.

Das 1. Landwehr-Bataillon in Italien bei der Blockade von Venedig. die Grenadiere (Bataillon Strastil) Kämpfe in und vor Wien.

1849 das 1. Bataillon in Ungarn, Gefecht bei Windschacht, sich bei Kápolna sehr ausgezeichnet (eine grosse Zahl Gefangener gemacht u. s. w.); im Vereine mit dem nachgerückten 3. Bataillon, welches 1848 bei Wiederherstellung der Ruhe in Brünn mitgewirkt, focht dasselbe im Sommer-Feldzuge bei Letenye, Csanak, Ács und Puszta-Herkály mit Auszeichnung, endlich in dem Gefechte bei Dreispitz. Das Landwehr-Bataillon war bei der Belagerung und Einnahme von Malghera.

Die Grenadiere bei der ersten Cernierung von Komorn, Gefecht bei Káty, dann in der Division Herzinger bei Zsigárd, Királyrév (Pered), Ács, Szegedin, und Mehadia gefochten.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO., LO., EKO. 1. und *MVK.* Regiments-Inhaber FML. Schönhals als General-Adjutant des FM. Radetzky.

LO. Major Joseph Freiherr Schneider von Arno (für Wien).

EKO. 2. Oberst Freiherr von Schneider (für Csanak).

EKO. 3. Hauptmann Theophil Fastenberger.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Hlavaczek (mittlerweile zum GM. befördert, für Krakau), Oberst Freiherr von Schneider; Oberstlieutenant Friedrich Laiml Ritter von Dedina; die Hauptleute Anton Prochaska Edler von Siegstädt, Heinrich Wiedenmann, Anton Krump Edler von Kronstätten, Joseph Kögler, Theophil Fastenberger, Nikolaus Don Sant-Agnese; die Oberlieutenants Georg Schmeck und Joseph Heinold; Unterlieutenant Carl Kreipner; dann dem gefallenen Hauptmann Theodor Baron Theobald nachträglich zuerkannt.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Hermann Köstler.

Thun. 1859 focht das Regiment (drei Feld- und das Grenadier-Bataillon), im Verbande des 1. Corps bei Solferino (Vertheidigung des Castells von), wo es grosse Verluste erlitt, das 4. Bataillon stand in Krakau.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Emanuel Eitelberger von Edelberg (gefallen, nachträglich zuerkannt); dann Unterlieutenant Ludwig Ritter Nachodsky von Neudorf.

MVK. Die Majore Emerich Györgyi de Deákona und Carl Schmidt; die Hauptleute Emanuel Ritter von Leiner, Heinrich Graf Thun-Hohenstein, Hieronymus Fuhrherr, Fridolin Plöbst Edler von Flammenburg, Ernst Kodar; die Oberlieutenants Adolph Hofmann, Alfred Menschik, Franz Schenk, Eduard Schauer von Schröckenfeld; Unterlieutenant Hugo Hülgerth; dann dem gefallenen Oberlieutenant Ludwig Rittinger nachträglich zuerkannt.

1866 stand das Regiment (drei Bataillone) im 9. Corps der Süd-Armee und focht mit besonderer Auszeichnung bei Custozza. Das 4. Bataillon Besatzung in Rovigo.

Decoriert wurden mit:

EKO. 1. Regiments-Inhaber FZM. Graf Thun.

LO. Hauptmann Eugen Edler von Helmburg.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst David Gyurits-Vitész de Sokolgrada; die Majore Emerich Györgyi de Deákona und Lukas Kengyelacz; Hauptmann Franz Lux.

MVK. Die Hauptleute Paul Skalka, Ferdinand Rzehak; die Oberlieutenants Ludwig Ritter von Nachodsky, Oskar Schadek; die Unterlieutenants Heinrich Kokron und Max Mariani.

Scudier. 1878 nahm das Regiment im Verbande der Division Szápáry an den wiederholten Gefechten bei Doboj und Gračanica ehrenvollen Antheil, das Reserve-Commando nicht mobilisiert.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Emil David Edler von Rhonfeld.

EKO. 3. Major Eugen Lazich.

MVK. Die Hauptleute Heinrich Knaus, Julius Zöhrer, Franz Düringer, Heinrich Veigl, Lazar Jovanović, Nikolaus Rogulič; Oberlieutenant Raimund Domansky; die Lieutenants Matthias Tučkorić, Milos Kozarev, Edgar Freiherr von Siber, Emil Mitischka, Gustav von Wachenhusen, Stephan Dobanovacský und dem gebliebenen Reserve-Lieutenant Joseph Chornitzer nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—90	—	2	1848			
1792—1801	1	14	1849	2	14	57
1805	—	—	1859	—	7	19
1809	—	1	1866	—	26	44
1813—1815	—	3	1878	—	10	42

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;

1737 weisser Rock, rothe Aufschläge;

1743 weisser Rock, blaue Aufschläge;

1757 weisser Rock, blaues Camisol, Aufschläge und Unterfutter;

1767 weisser Rock, lichtblaue[1]) Egalisierung[2]) (seit 1853 mit Armlitzen), weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, lichtblaue Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) Der frühere Ausdruck für diese Farbe lautete bis 1810: „bleumourant", von 1811—1836 „bleichblau".

[2]) Dem Regimente war durch das Loos der grasgrüne Aufschlag zugefallen, doch wurde der Tausch mit Nr. 28 bewilligt und behielt es den blauen Aufschlag bei.

30.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1802) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Lemberg.**

(1897) **Schulenburg, Hans Graf von der, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1725 aus den niederländischen National-Regimentern Pancalier, Lannoy und Theilen von Gand auf deutschem Fusse formiert (Wallonen-Regiment)[1].

1744/1748 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 30.

1799 das auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien stehende Leib-Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 63 (6. Wallonen-Regiment) abgegeben.

1860 ein Bataillon zu dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 9 transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 89 abgegeben.

Ergänzung. Dieses in den Niederlanden aufgestellte Regiment erhielt auch weiterhin seine regelmässige Ergänzung aus dieser Provinz[2].

1802 wurde dasselbe mit der Ergänzung an Galizien überwiesen und erhielt den Werb-Bezirk Lemberg, welchen es, Aenderungen in der territorialen Abgrenzung abgesehen, seither unverändert beibehalten hat.

Grenadier-Division. Von 1769—1779 stand dieselbe mit jener von Nr. 55 in einem Bataillon à vier Compagnien. 1779 wurde die Division in das aus jenen von Nr. 9 und 55 bestehende andere niederländische Bataillon übersetzt. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 9 und 58, in jenem von 1809 die von Nr. 24 und 41 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand selbe im Verbande mit denen von Nr. 41 und 58 und wurde 1818 in das aus den Divisionen von Nr. 15 und 24 bestehende Bataillon übersetzt.

Friedens-Garnisonen. 1725—1740 in den Niederlanden, 1749—1756 in den Niederlanden, Ostende-Brügge, 1763 Luxemburg, 1775 Mons, 1786 Brüssel, 1798 in Bayern, 1799 Theresienstadt, 1801 Lemberg, 1805 Pest, 1806 Lemberg,

---

[1] Dieselben wurden 1714 von Kaiser Carl VI. in kaiserlichen Dienst übernommen.

[2] Eine Eintheilung in Werb-Bezirke hatte in den Niederlanden nicht platzgegriffen; nachdem nach Räumung der Niederlande (1794) eine Ergänzung aus dieser Provinz nicht mehr möglich war, so wurde das Regiment bis 1802, wie alle wallonischen, theils durch Zutransferierung alter Mannschaft von deutschen Regimentern, theils durch Zuweisung von Recruten aus den Erblanden completiert, führte jedoch noch durch längere Zeit (bis 1814 die Bezeichnung als Wallonen-Regiment.

1809 Bochnia, 1810 Sambor, 1811 Czernowitz, 1814 Klausenburg, 1815 Stryj, 1816 Stanislau, 1817 Stryj, 1821 Olmütz, 1823 Stryj, 1825 Lemberg, 1830 Teschen, 1836 Podgórze (Krakau), 1847 Bochnia, 1848 Wien, 1849 Schwaz, 1850 Deutschland, 1851 Hamburg, Oldeslohe, 1852 Kronstadt, 1853 Hermannstadt, 1854 Czernowitz, 1855 Szegedin, dann Klausenburg, 1859 Prag, 1860 Josephstadt, 1865 Prag, 1867 Debreczin, 1869 Grosswardein, 1871 Lemberg, 1882 Tulln, 1887 Plevlje, dann Sarajevo, 1888 Lemberg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Brüssel activiert; seit der Verlegung des Regiments mit der Ergänzung nach Galizien, wurden die Soldatenknaben in dem 1. galizischen Knaben-Erziehungshause zu Lemberg ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1725 **Prié-Turinetti,** Marquis de **Pancalier** (Pancaliere), Johann Anton, GFWM.—FZM.[1]).
1753 **Sachsen-Gotha,** Wilhelm Prinz zu, GFWM.—FZM.
1771 **De Ligne,** Carl Joseph Fürst, FML.—FM.
1815 **Nugent,** Laval Graf, FML.—FM.
1862 **Martini** von **Nosedo,** Joseph Freiherr, FML.
1869 **Jablonski** del **Monte Berico,** Joseph Freiherr, FML.—FZM.
1870 **Ringelsheim,** Joseph Freiherr von, FML.—FZM.
1893—1895 unbesetzt.
1895 **Watteck,** Joseph von, FML.
1897 **Schulenburg,** Hans Graf von der, FML.

Regiments-Commandanten.

1725 O'Connor, Daniel, Obristlieutenant—Obrist.
1744 Castiglione, Julius Graf, Obrist.
1748 D'Ursel, Carl Herzog, Obrist.
1751 Wemmel, Ludwig Marquis de, Obrist.
1752 Baxeras, Franz, Obrist.
1758 Navarro, Joseph von, Obrist.
1762 Langlois, Peter von, Oberst.
1763 Clerfayt, Carl Graf, Oberst.
1773 Hessen-Rheinfels, Carl Emanuel Erbprinz, Oberst.
1777 D'Ursel, Wilhelm Herzog, Oberst.
1784 Malcamp, Johann Julius Freiherr von, Oberst.
1786 Moitelle, Johann von, Oberst.
1789 Renette, Carl Freiherr von, Oberst.
1794 Montigny, Anton Freiherr von, Oberst.
1797 Husmanns, August, Oberst.
1801 Van Dallwich, Johann, Oberst.
1807 Fusco de Matalony, Adolph Graf, Oberst.
1809 De Meys, Johann Baptist, Oberst.
1813 Mumthe von Heldenfels, Friedrich, Oberst.
1818 Salvatori, Alexander, Oberst.
1819 Pidoll zu Quintenbach, Michael Ritter von, Oberst.
1829 Haynau, Julius Freiherr von, Oberst.
1835 Malter, Joseph, Oberst.
1843 Götz, Christoph, Oberst.
1843 Zschock, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1848 Mandel, Victor von, Oberst.
1850 Kiesewetter Edler von Wiesenbrunn, Julius, Oberst.
1856 Daun, Wladimir Graf, Oberst.
1859 Wereszczyński, Joseph von, Oberst.
1860 Abele von Lilienberg, Franz Freiherr von, Oberst.
1865 Bergou, Franz, Oberst.
1866 Schmelzer, Erwin, Oberst.
1873 Stubenrauch von Tannenburg, Joseph Ritter von, Oberst.
1874 Sontag, August, Oberst.
1876 Krynicki, Julian Ritter von, Oberst.
1878 Schmelzer, Carl Ritter von, Oberst.
1882 Vogl, Carl Ritter von, Oberst.
1886 Tempis, August von, Oberst.
1889 Dylewski, Anton Ritter von, Oberst.
1893 Ocetkiewicz von Julienhort, Stanislaus, Oberst.

[1]) Resignierte 1753.

Reserve-Commandanten.

1869 Schiviz von Schivitzhoffen, Julius, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Malinowsky, Julius, Oberstlieutenant.
1874 Reymann, Ignaz, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Pelikan, Heinrich, Oberstlieutenant.
1878 Kellner von Köllenstein, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Pürkher, Alois, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1757 Obristwachtmeister Philipp Graf Saint-Genois in der Schlacht bei Leuthen †.
1790 Major Huys d'Altin in dem Gefechte bei Andenne †.
1793 Oberstlieutenant Franz Freiherr von Montigny bei Roermonde †.
1864 Major Ludwig Stampfer in dem Gefechte bei Ober-Selk †.
1866 Major Paul Driancourt in dem Gefechte bei Podol †.
Regiments-Commandant Oberst Franz Bergou in der Schlacht bei Königgrätz †, dann
Oberstlieutenant Heinrich August Esquire Dickinson bei Königgrätz schwer verwundet, an den Folgen der Verwundung gestorben (10. August).

Feldzüge.

Prié[1]). 1734/1735 war das Regiment während des polnischen Erbfolgekrieges in den Niederlanden verblieben.

1742 im Corps Arenberg an der niederländisch-französischen Grenze postiert, focht das Regiment
1743 bei Dettingen (zwei Bataillone und Grenadiere), stand
1744 als Besatzung in Nieuport.
1745 waren Abtheilungen in den Belagerungen von Dendermonde und Ostende.
1746—1747 stand das Regiment als Besatzung in Luxemburg.

Sachsen-Gotha. 1756 waren ein Bataillon und die Grenadiere auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt und fochten
1757 in der Schlacht bei Kolin und in dem Treffen bei Görlitz, wo eine Grenadier-Compagnie unter Hauptmann Baron Herissem sich hervorthat, ebenso bei Breslau, dann Schlacht bei Leuthen.
Das 2. Bataillon und eine neu aufgestellte 3. Grenadier-Compagnie, der alliierten französischen Armee zugetheilt, bei Hastenbeek gefochten.
1758 das zweite Bataillon, nunmehr im Verbande der Reichs-Armee, Belagerung von Dresden und Sonnenstein, dann im Vereine mit dem 1. bei Hochkirch.
1759 war das Regiment im Corps Harsch und kam nur bei Löbau (Vorposten-Gefecht) in das Feuer.
1760 ein Bataillon[2]) unter dem aggregierten Obersten Langlois, sowie die Grenadiere, bei der Vertheidigung von Dresden sich ausgezeichnet, dann Gefechte bei Strehlen, Torgau und Belagerung von Wittenberg; nunmehr in der Armee Loudon's
1761 das Regiment, insbesonders die Grenadiere, sich bei der Erstürmung von Schweidnitz (des Bögenforts) sehr ausgezeichnet, Oberstlieutenant Graf Belgiojoso belobt.
1762 stand die Grenadier-Compagnie des Hauptmanns Herissem, nebst einem combinierten Detachement in Schweidnitz und nahmen an der Vertheidigung dieser Festung ehrenvollen Antheil. Erstere wurde bei der Explosion

---

[1]) Kommt in den Acten zumeist unter dem Namen „Pancalier" (Pancaliere) vor.
[2]) Das 2. wieder nach den Niederlanden gerückt.

des Pulvermagazins im Jauerniker Fort bis auf den letzten Mann vernichtet[1]); die übrigen Abtheilungeu in der Haupt-Armee.

De Ligne. 1778 das Leib-Bataillon unter Oberstlieutenant Van der Mersch[2]) bei der Haupt-Armee in Böhmeu, sich
1779 bei Oberschwedeldorf hervorgethan.
Die Grenadiere (Bataillou Hayden) bei dem Corps in Mähren.

1784 stand das Regiment bei dem Observations-Corps an der holländischen Grenze.

1789 Regiments-Inhaber FZM. de Ligne erwarb sich vor Belgrad das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

1790 in den Kämpfen gegen die Brabanter Malcontenten nahm das Regiment unter Führung seines Commandanten Obersteu Baron Renette an den Gefechten bei Nassogne, l'Étoile, Haut-Fays theil, bei la Hogue entschied das Regiment durch eiuen ungestümen Bajonnett-Angriff die Niederlage der Insurgenten. Abtheilungen fochten weiters bei Mirwart, Coutisse, Solières und Haltinne, das Regiment endlich bei dem Ueberfalle auf das feindliche Lager bei Andenne und in dem Treffen bei Assesse mit besouderer Auszeichnung. Die Grenadiere an den meisten Affaireu gleichfalls ehrenvollen Antheil genommen. Hauptmann Coustantin Baron D'Aspre unteruahm mit einer kleinen Colonne einen Streifzug in das Limburgische, besiegte die Insurgenten bei Sprimont und Aulne uud vertrieb sie aus dieser Provinz, derselbe wurde mit dem *MTO.* decoriert.
Ausser dem Regiments-Commandanten wurden noch Oberstlieutenant Gontreuil, Major Huys d'Altin und sechs Officiere als hervorragend ausgezeichnet geuanut, Ersterer zum zweiteu Obersten befördert.

1792 nahmen Abtheilungen des Regiments, meist vereinzelt, an den Gefechten bei Tournay, Roubaix und anlässlich der Einschliessung von Lille theil, danu bei Mons. Die Grenadiere (Bataillou Briey) an einigen Affairen vor Mons theilgenommen.
1793 war das Regimeut in dem Treffen bei Aldenhoveu, der Schlacht von Neerwinden, kam dann zu der Belagerung von Condé (Gefecht bei Vicogne), danu nach der Schlacht vou Famars zu jener vou Valenciennes, ein Bataillon zu jener von Maubeuge. Die Grenadiere bei Aldenhoven, Neerwinden, Tirlemont, Famars und vor Maubeuge.
1794 ein Bataillon, Major Geminy, Vertheidigung von Charleroi, die beiden anderen Vertheidigung von Valenciennes, alle drei in Folge Capitulation dieser Festungen als kriegsgefangen in die Erblande gerückt.
Die Grenadiere an den Kämpfen vor Landrecies und den beiden Schlachten von Charleroi (3. und 16. Juni) theilgeuommen.
1795 die Grenadiere vor Manuheim mit Auszeichnung gefochten.
1796 focht ein reorganisiertes (ausgewechseltes) Bataillou bei Neresheim, Neuburg, machte dann die Vertheidigung von Ingolstadt mit und kam schliesslich zu der Belagerung von Kehl.
Die Grenadiere bei Wetzlar, Amberg, Würzburg.
1797 Einnahme der Schwaben-Schanze vor Kehl, Bataillons-Commandant Oberstlieuteuant Chevalier Husmauns für Auszeichnung in dieser Action zum Obersten befördert, das ganze Officiers-Corps belobt. Die Grenadiere im Corps Werneck am Mittel-Rhein.

1799 stand nur das Leib-Bataillon bei den Truppen in Tyrol und focht unter Major Prinz Ludwig de Ligue mit Auszeichnung bei Taufers (4. April), dann in einigen kleineren Affairen im Engadin, so bei Zernetz-Süs. Später zur Armee nach Italien gezogen, uahm das Bataillon an den Blockaden

[1]) Unterlieutenant Van der Cruyce welcher für Auszeichnung bei dem Ausfalle am 29. September sofort zum Oberlieutenant befördert wurde, fand hiebei gleichfalls den Tod.
[2]) Später Commandant der Brabanter Malcontenten.

von Alessandria und Tortona theil und focht bei Bosco (Casina grossa) und Rivoli[1]). Oberlieutenant Joachim Pestiaux und Lieutenant Ludwig Baron de Montfleury erhielten beide für Auszeichnung bei Taufers den *MTO.* (1801.)

Die Grenadiere (Bataillon Wouvermanns) mit Auszeichnung bei Taufers und insbesondere in der Schlacht an der Trebbia gefochten, in welcher Hauptmann Divisions-Commandant Graf Fusco de Matalony sich sehr hervorgethan, dann bei Genola.

1800 standen zwei Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, hievon eines unter Major Prinz Philipp Hessen-Homburg bei Engen und Möskirch gefochten, dann Vertheidigung von Ulm, tschliesslich Schlacht bei Hohenlinden; das 2. nahm an der Vertheidigung von Würzburg und einigen kleineren Affairen theil (Gefecht bei Marienberg u. s. w.), ein Detachement unter Hauptmann Mac Elligot einige Schanzen bei Würzburg standhaft vertheidigt.

Die Grenadiere bei Engen, Möskirch, an der Iller und bei Hohenlinden gefochten, in letzterer Affaire sehr viel gelitten.

1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei den Truppen in Tyrol, wurde das Regiment in den verschiedenen Thälern und zur Vertheidigung der Grenz-Pässe verwendet, dann Rückzug und Vereinigung mit der Armee des Erzherzogs Carl. Ein Bataillon sich bei Vertheidigung der Flitscher Klause ausgezeichnet.

1809 im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) eingetheilt, machte das Regiment die Operationen gegen Warschau und in Polen überhaupt mit, ohne Gelegenheit zur Auszeichnung zu erhalten.

Die Grenadiere (Bataillon Brzežińsky) in der Haupt-Armee sich auf dem Rückzuge von Landshut ausgezeichnet, dann bei Ebelsberg, Aspern, Wagram und Znaym gefochten.

1812 standen das 1. und 2. Feld-Bataillon im Auxiliar-Corps Schwarzenberg und kamen nur in einigen kleineren Affairen in das Feuer.

Die Grenadiere (Bataillon Brzežińsky) bei Wižwa und am Trycziner Hof gefochten.

1813 stand das Regiment in der böhmischen Armee, focht bei Dresden, zeichnete sich bei Kulm, wo es im heftigsten Feuer den Strichowicer Berg erstürmte und bei der Einnahme von Arbesau sehr aus, ebenso in dem zweiten Gefechte bei Arbesau. In der Schlacht bei Leipzig betheiligte es sich an den Kämpfen an der Pleisse (18. October).

Die Grenadiere bei Dresden und Leipzig gefochten.

1814 in der Süd-Armee eingetheilt, Treffen bei Maçon, St. Georges, Einnahme von Lyon.

Die Grenadiere in der Süd-Armee, an den gleichen Affairen betheiligt.

1815 bei der Armee in Süd-Frankreich, ohne Gefecht.

Das Reserve-Bataillon in Alessandria, die Grenadiere Einzug in Paris.

Nugent. 1836 war das Regiment bei der Occupation des Freistaates Krakau und wurde Regiments-Commandant Oberst Malter für seine Verdienste hiebei mit dem *LO.* decoriert.

1846 nahmen einige Abtheilungen an dem Gefechte bei Gdów theil und zeichnete sich das Regiment anlässlich der in Galizien ausgebrochenen Unruhen durch seine Haltung aus.

1848 standen die beiden ersten Bataillone während der März-Revolution in Wien und rückten dann auf den Kriegs-Schauplatz in Italien, wo sie bei Sommacampagna im Feuer standen.

---

[1]) Dieses Bataillon wurde später zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 63 abgegeben.

Das 3. rückte im December im Corps Schlik aus Galizien nach Ungarn und stand anfänglich als Besatzung in Bartfeld und Eperies, das Landwehr-Betaillon im Corps Simunich, Gefechte bei Kosztolna - Lieszkó, dann vor Leopoldstadt, die Grenadiere (Bataillon von der Trenck) bei Unterdrückung des Aufstandes in Lemberg mitgewirkt.

1849 fochten das 1. und 2. Bataillon mit besonderer Auszeichnung bei Novara und verblieben dann in der Llomellina. Das 3. Bataillon bei dem Ueberfalle auf Igló, in der Schlacht bei Kápolna, das 1. Landwehr-Bataillon im März—April bei der Cernierung von Komorn. Im Sommer - Feldzuge machten diese beiden Bataillone die Gefechte bei Marczaltö, die Vorrückung an die Theiss, Gefecht bei Magyar-Kanizsa und Schlacht bei Temesvar mit.

Die gleichfallls auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückten Grenadiere bei Schintau, Pered, Puszta-Herkály gefochten, bei Szöreg und Temesvár nicht in das Feuer gekommen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO. Regiments-Commandant Oberst Victor von Mandel; die Hauptleute Anton Wirth und Carl Greschke.

EKO. 3. Oberstlieutenant Julius von Kiesewetter; die Hauptleute Carl Greschke und Carl Zimmer.

MVK. Oberstlieutenant Kiesewetter; Major Johann nobile Marini; die Hauptleute Franz Adler von Adlerschwung, Constantin Kuciejewski, Ignaz Schediwy, Friedrich Müller, Richard Fedrigoni, Julius von Schivitzhoffen und Stephan Milletič; Oberlieutenant Otto Breyer; die Unterlieutenants Ludwig Edler von Friedrichsberg, Carl Kopetzky und Edmund Erlacher de Khay, endlich Oberheutenant Franz Hauenschild (mittlerweile als Hauptmann zu Kaiser Alexander Nr. 2 transferiert).

1859 verblieb das Regiment in Siebenbürgen und nahm, später in das 4. Corps eingetheilt, keinen Antheil an den kriegerischen Ereignissen. Das 4. Bataillon in Ofen, später auch, sowie das 5. in das 12. Corps bestimmt.

Martini. 1864 bildete das Regiment mit König von Preussen Nr. 34 die sogenannte „eiserne" Brigade Gondrecourt im Corps Gablenz und focht mit Auszeichnung, aber grossem Verluste, in dem Gefechte bei Ober-Selk und bei der Erstürmung des Königsberges.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

LO. Regiments-Commandant Oberst Franz Freiherr von Abele, dann dem gefallenen Major Ludwig Stampfer nachträglich zuerkannt.

EKO. 3. Oberstlieutenant Franz Oreskovich, Hauptmann Carl Ritter von Catinelli und der vom 4. Grenz-Regiment zugetheilte Unterlieutenant Elias Badovinač (gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Major Paul Driancourt; Hauptmann Vincenz Planner; Oberlieutenant Ferdinand Track; die Unterlieutenants Wilhelm Jeney, Felix Ritter von Manasterski, Franz Haymerle und Joseph Woller.

GGVK. Regiments-Caplan Johann Guszkiewicz.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Heinrich Weisse.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Emanuel Arzt.

1866 im 1. Corps (Clam) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung, aber bedeutenden Verlusten, bei Podol, Jičin, in der Schlacht bei Königgrätz, endlich bei Roketnitz. Das 4. Bataillon bei der Süd-Armee (Brigade Benko, jedoch als Besatzung in Verona verblieben).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberstlieutenant Chevalier Dickinson (gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Regiments-Commmandant Oberst Bergou (gefallen, nachträglich), sowie dessen Nachfolger Oberst Schmelzer (für Auszeichnung im Generalstab); Major Johann Kocy von Cenisberg; Hauptmann Johann Bissinger; Unterlieutenant Friedrich Gauff.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne
1790—1801	6	32
1805	—	—
1809	—	4
1813—1815	1	6

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848			
1849	2	19	67
1859	—	—	—
1864	3	8	40
1866	—	15	22

Adjustierung.

1726—1753 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge:
1757 weisser Rock, rothes Camisol, Aufschläge und Unterfutter:
1767 weisser Rock, hechtgraue Egalisierung[1]), gelbe Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, hechtgraue Egalisierung, gelbe Knöpfe.

---

[1]) Von 1799—1860 wurde diese Farbe mit „lichthechtgrau" bezeichnet.

31.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Hermannstadt.**

(1863) **Friedrich Wilhelm, Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Beschluss der auf dem Landtage zu Pressburg (September—October) versammelten Stände Ungarns durch den von der Königin mit Patent vom 21. October hiezu ernannten Obristen Haller auf dem Sammelplatze Szegedin aufgestellt (20 Compagnien in vier Bataillonen)[1]).

1757 je eine Compagnie von Forgách (Nr. 32) und Pálffy (Nr. 39) zur Completierung des 3. Bataillons anhertransferiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 31.

1798 das 4. Bataillon zur Errichtung des neuen 3. ungarischen Linien-Infanterie-Regiments (später Nr. 61) abgegeben.

1851 je zwei Compagnien an die an Stelle der aufgelösten Székler Grenz-Regimenter Nr. 14 und 15 neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 6 abgegeben.

1860 ein Bataillon zu dem neu gebildeten Linien-Infanterie-Regiment Nr. 64, endlich

1883 ein Bataillon zu dem Infanterie-Regimente Nr. 82.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung in den Comitaten an der Theiss (zumeist aus dem Szabolcser) aufgestellte Regiment behielt diese Werbe-Plätze ziemlich unverändert bis 1775 bei. Seit diesem Jahre ergänzt sich das Regiment aus Siebenbürgen und wurde Hermannstadt Depôt-Station, später Sammelplatz des Werb-Bezirkes. Von 1853—1857 war Fogaras Haupt-Werb-Bezirks-Station[2]); von 1857—1860 befand sich das Ergänzungs-Bezirks-Commando in Hermannstadt, von 1860—1867 in Orláth, seither wieder in Hermannstadt.

Grenadier-Division. 1769—1775 stand selbe mit den Divisionen von Nr. 32 und 39 im 2. ungarischen Bataillon. 1775 wurde dieselbe in das siebenbürgische Bataillon übersetzt, wo sie mit den Divisionen von Nr. 51 und 52 im Verbande stand. (Letztere 1784 in ein anderes Bataillon übersetzt und verblieb dieses auf dem Fusse von vier Compagnien.) In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 2 und 60, in jenem von 1809 die von Nr. 32 und 51 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 bildeten die Divisionen von Nr. 31 und 51 ein Bataillon zu vier Compagnien, 1818 kam die Division von Nr. 60 dazu; 1830 endlich kamen die Divisionen von Nr. 31 und 51 in

[1]) 1748 auf den gleichen Fuss mit den deutschen Regimentern gesetzt.
[2]) Der östliche Theil des Werb-Bezirkes übergieng an das Infanterie-Regiment Nr. 2.

das siebenbürgische Bataillon, in welchem sie mit Nr. 62 vereint standen und verblieb das Bataillon bis zur Auflösung (1852) in dieser Formation.

Friedens-Garnisonen. 1748 Prag, 1751 Königgrätz, 1752 Iglau, 1763 Tabor, dann Casalmaggiore, 1766 Mailand, 1769 Como, 1771 Ziláh, 1779 Kronstadt, 1785 Fogaras, 1786 Hermannstadt, 1790 Bukarest, 1791 Hermannstadt, 1798 in Bayern (am Lech), 1801 Hermannstadt, 1805 Temesvár, 1808 Hermannstadt, 1812 Tyśmienica, 1814 Lemberg, 1816 Hagenau (Elsass), dann Maynz, 1817 Hagenau, 1819 Wien, 1816 Hermannstadt, 1830 Czernowitz, 1831 Lemberg, 1836 Sambor, 1840 Przemyśl, 1846 Tarnów, dann Rzeszów, 1849 Hermannstadt—Kronstadt, 1850 Lemberg (Teschen), 1851 Lemberg, 1853 Czernowitz, 1857 Kopyczyncze, 1855 Agram, 1857 Mailand, 1859 Mantua, 1860 Villafranca, 1862 Verona, 1863 Mantua, 1864 Montagnana, 1865 Padua, 1867 Fiume, 1871 Hermannstadt, 1882 Wien, 1887 Hermannstadt.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1783 in Kronstadt activiert, 1830 nach Hermannstadt verlegt, wo es bis 1851 verblieb, in diesem Jahre kam es nach Orláth.

Regiments-Inhaber.

1741—1747 unbesetzt[1]). (Wurde nach dem Regiments-Commandanten Obristen Haller benannt).
1747 **Haller** von **Hallerstein,** Samuel Freiherr, GFWM.—FZM.
1777 **Esterházy** de **Galantha,** Anton Graf, GM.[2]).
1780 **Oross,** Joseph Freiherr von, GM.—FML.
1792 **Beaulieu - Marconnay,** Johann Peter Freiherr von, FML.[3]).
1794 **Benjovszky** von **Benjov,** Johann, FML.[4]).
1817 **Maximilian Joseph I.,** König von Bayern.
1825 **Splényi** von **Miháldy,** Franz Freiherr, FML.
1829 **Leiningen-Westerburg,** August Graf, GM.—FML.
1849 **Culoz,** Carl Freiherr von, FML.—FZM.
1863 **Friedrich Wilhelm,** Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz.

Zweite Inhaber.

Von 1817—1822 Benjovszky von Benjov, Johann, FML.; von 1823 bis 1825 Splény von Miháldy, Franz Freiherr, FML.
Von 1863—1882 Lilia von Westegg, Carl Ritter, FML.

Regiments-Commandanten.

1741 Haller von Hallerstein, Samuel Freiherr, Obrist[5]).
1745 Papp, Thomas, Obrist.
1750 Siskovics, Joseph von, Obrist.
1753 Wolleski, Leopold von, Obrist.
1754 Deseö, Franz, Obrist.
1758 Rhédey, Johann Graf, Oberst.
1760 Kerekes, Sigmund von, Oberst.
1769 Browne, Joseph Georg Graf, Oberst.
1769 Jékey de Bully, Emerich, Oberst.
1770 Lubeck, Carl von, Oberst.
1777 Benjovszky von Benjov, Johann, Oberst.
1784 Mersitz, Joseph, Oberst.
1784 Goltz, Ernst Graf, Oberst.
1786 Csernel von Csernelháza, Stephan, Oberst.
1788 Poppini, Johann von, Oberst.
1793 Caballini von Ehrenburg, Johann, Oberst.
1795 Gyulai von Maros-Némethund Nádaska, Ignaz Graf, Oberst.
1797 Clauwez de Briant, Carl Graf Oberst.
1800 Fitz-Gibbon, Johann von, Oberst.
1806 Splényi von Miháldy, Franz Freiherr, Oberst.
1809 Hirsch, Anton Stephan, Oberst.

[1]) Siehe Anmerkung bei Infanterie-Regiment Nr. 2, Seite 126.
[2]) Uebernahm 1780 das Infanterie-Regiment Batthyányi Nr. 34.
[3]) Uebernahm 1794 das Regiment Vierset Nr. 58.
[4]) Wurde 1817 zweiter Inhaber.
[5]) Das Regiment führte den Namen desselben.

1809 Senitzer, Paul Maria Joseph, Oberst.
1814 Vécsey, Johann von, Oberst.
1827 Haas von Martény, Georg, Oberst.
1833 Jetzer, August Freiherr von, Oberst.
1840 Hegyessy de Boros-Jenö, Alexander, Oberst.
1844 Neu-Leiningen-Westerburg, Christian Graf zu, Oberst.
1848 Sztankovics, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1850 Plattner, Franz, Oberst.
1857 Dormus von Kilianshausen, Joseph Freiherr, Oberst.
1860 Schwartz, Johann, Oberst.
1861 Dormus, Anton, Oberst.
1869 Hoffinger, Rudolph Ritter von, Oberst.
1871 Popp Edler von Poppenheim, Wilhelm, Oberst.
1874 Uracca, Joseph Freiherr von, Oberst.
1878 Gecz, Thomas, Oberst.
1882 Braun, Johann, Oberst.
1883 Heillinger, Moriz Edler von, Oberst.
1885 Pohl, Otto Ritter von, Oberst.
1887 Radossevich, Johann, Oberst.
1890 Schlacher, Joseph, Oberst.
1894 Schoedler, Franz, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Kirsch, Heinrich, Oberstlieutenant.
1870 Uracca, Joseph Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Placzek, Carl, Oberst.
1877 Gecz, Thomas, Oberstlieutenant-Oberst.
1878 Reichard, Oskar, Oberst.
1880 Strasser, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1758 Regiments-Commandant Obrist Franz Deseö an den in der Schlacht bei Breslau (1757) erhaltenen schweren Verwundungen in Kriegsgefangenschaft im April gestorben.

1789 Major Cantor in einem Gefechte am Tömöser Pass †.

1799 Major Gustav Freiherr von Malcamp-Beaulieu in der Schlacht bei Ostrach tödtlich verwundet, am 25. April gestorben.

Feldzüge.

Haller. 1742 rückten die zuerst completierten zwei Bataillone im Juni auf den Cordon nach Slavonien und wurden dieselben

1744 zur Armee nach Bayern gezogen, von wo das Regiment die Operationen in der Ober-Pfalz und Böhmen im Corps Batthyányi mitmachte und kam nur ein Detachement bei dem Elbe-Uebergange bei Teltschitz in das Feuer.

1745 stand das Regiment nur in dem Gefechte bei Landshut (Hohenfriedberg und Soor nicht mitgemacht). Das 3. Bataillon in Schlesien an einigen kleineren Affairen betheiligt.

1746 auf den Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden abgerückt (1. und 2. Bataillon), nahm ein combiniertes Detachement von circa 200 Mann an der Vertheidigung von Antwerpen theil, das Regiment an dem Nachhut-Gefechte bei Slins (an der Jaar); bei Rocour war es nicht in das Feuer gekommen. Das 3. Bataillon stand in Luxemburg.

1747 waren alle drei Bataillone, sowie eine neu errichtete Grenadier-Compagnie in der Schlacht bei Lawfeld, jedoch wenig engagiert.

1748 das Leib-Bataillon Vertheidigung von Maastricht.

1756 auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon und Grenadiere)

1757 in dem Treffen bei Reichenberg, dann mit Auszeichnung bei Kolin, wo es mit dem Säbel in der Faust die Preussen wiederholt zurückschlug, aber grosse Verluste erlitt. Obristwachtmeister Sigmund von Kerekes erwarb sich den *MTO.* Das nur noch ein Bataillon formierende Regiment sodann bei der Erstürmung von Gabel sich hervorgethan, das Treffen auf dem Moys-Berge,

sowie die Schlachten bei Breslau und Lenthen mitgemacht. An den beiden letzteren nahm auch das auf den Kriegsfuss gesetzte Garnisons-Bataillon, welches sich früher bei der Einnahme von Schweidnitz ausgezeichnet hatte, theil; der Commandant desselben, Obristlieutenant von Rhédey, erhielt für sein Verhalten bei Schweidnitz und Breslau in der Promotion 1760 den *MTO.*

Regiments-Commandant Obrist Deseö bei Breslau belobt, schwer verwundet, gestorben.

1758 gerieth eine Compagnie des anfänglich wieder nur in ein Bataillon formierten Regiments durch den Fall von Schweidnitz in Kriegsgefangenschaft; später nahm das Regiment im Corps London an dem Ueberfalle bei Domstadtl theil, dem Gefechte bei Opočno, der Allarmierung des feindlichen Lagers bei Skalitz, den Gefechten bei Arnsdorf, Bischofswerda, endlich der Schlacht bei Hochkirch und dem Nachhut-Gefechte bei Lauban.

1759 ein Bataillon und die Grenadiere bei der Unternehmung auf Greifenberg (nicht in das Feuer gekommen), das Regiment bei Maxen.

1760 im Corps Lacy in Sachsen, Zug nach Berlin, dann Schlacht bei Torgau.

1761 in Sachsen, ohne Gefecht.

1762 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie bei der Einnahme von Pegau, das Regiment in dem Gefechte bei Reichenbach (Peilan); ein Detachement die glänzende Vertheidigung von Schweidnitz mitgemacht.

Anton Esterházy. 1778/79 Regiment, wie Grenadiere (Bataillon Stubenberg) bei der Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

Oross. 1784 wirkte das Regiment bei der Unterdrückung des Bauern-Aufstandes unter Horja mit, Gefechte bei Offen-Bánya u. a. kleinere Affairen.

1788 gehörte das Regiment mit seinen drei Bataillonen zum Corps Fabris in Siebenbürgen und zeichneten sich Abtheilungen desselben wiederholt bei Vertheidigung der Grenz-Pässe aus (Rothenthurm-, Törzburger, Tömöser Pass u. A.)

Die Grenadiere (Bataillon Pückler) in der Haupt-Armee, Rückzug von Karansebes.

1789 fanden erneuerte Kämpfe an den erwähnten Grenz-Pässen statt, so bei Kineni und am Lotru, wo die Compagnien der Hauptleute Kiss und de Richard sich hervorthaten; Vertheidigung der Schanzen am Predeal (Tömöser Pass) durch das Oberst-Bataillon unter Major Andreas von Leyritz: derselbe wurde wegen seiner bewiesenen Tapferkeit aussertourlich befördert, alle Officiere des Bataillons erhielten eine Gratis-Gage. In dem Gefechte bei Csepar (Tschapari) am Argis zeichnete sich das Leib-Bataillon unter Hauptmann Martin Titz[1]) aus, dasselbe nahm dann an der Unternehmung gegen Rimnik theil. Die Grenadiere vor Belgrad.

Ausser den bereits genannten wurden noch die Unterlieutenants Waldau und Deák in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen zu Oberlieutenants befördert, zehn Officiere belobt.

Beanlieu. 1792 waren die Grenadiere (Bataillon Pückler) auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden, bei dem Angriffe auf Lille und in der Schlacht bei Jemappes.

1793 dieselben in der Schlacht bei Neerwinden. Das auf den Kriegs-Schauplatz nachgerückte Leib-Bataillon unter Oberst Poppini in dem Gefechte bei Condé (Etreux), der Schlacht bei Famars (auch Grenadiere), dann bei der Belagerung von Valenciennes sich ausgezeichnet. Oberlieutenant Andreas Tartler und Unterlieutenant Christian Kolb wurden aussertourlich in die nächst höheren Chargen befördert.

Das Bataillon kämpfte ferner im Mormaler Wald (vor le Quesnoy) und bei Wattignies, endlich bei dem Ueberfalle auf Marchiennes. Die Grenadiere vor Maubeuge, Schlacht bei Wattignies.

Hauptmann Baron Malcamp, Adjutant des Regiments-Inhabers FML. Beaulieu, sich bei Courtray sehr ausgezeichnet.

1794 nahmen das Leib-Bataillon, nunmehr unter Oberst Caballini, sowie die Grenadiere an den Kämpfen vor Landrecies (le Câteau [29. März], Catillon,

[1]) Derselbe wurde später mit dem Prädicate „von Csepar" geadelt.

Vaux-Priches, Nouvion, Schlacht bei le Câteau [26. April], Priches [29. April]) ehrenvollen Antheil.

Das Leib-Bataillon später bei Rouvroy mit Auszeichnung gefochten, dann bei Erquelinnes, Charleroi (3. und 16. Juni), endlich Rückzugs-Gefecht zwischen Lüttich und Aachen (Sprimont). Die Grenadiere ausser den erwähnten Actionen noch bei Tournay und Fleurus gefochten. Eine Depôt-Abtheilung Vertheidigung von le Quesnoy. Das Oberst-(2.)Bataillon stand in Galizien.

Regiments-Inhaber FML. Beaulieu erwarb sich in diesem Feldzuge das Grosskreuz des *MTO.*

Benjovszky. 1795 die Grenadiere bei dem Sturme auf das feindliche Lager vor Mannheim und bei der Einschliessung dieser Festung, an welcher auch das Leib-Bataillon theilnahm; dieses später in dem Treffen bei Kaiserslautern (St. Martin), beide in dem Gefechte bei Gross-Fischlingen, wo sie sich die Allerhöchste Zufriedenheit erwarben.

1796 war das Leib-Bataillon als Besatzung in Philippsburg verblieben, das aus Galizien zur Armee gezogene Oberst-Bataillon focht unter seinem Interims-Commandanten Hauptmann Vallovich mit Bravour bei Teining, kam bei Amberg nicht in das Feuer, war ferner in dem Gefechte bei Geissenfeld, dem Ueberfalle auf Eichstädt (zwei Compagnien), dem Gefechte bei Rottweil. Das Bataillon zeichnete sich endlich noch bei Emmendingen, Langen-Denzlingen und Schliengen aus und kam schliesslich zu der Belagerung von Kehl, an welcher auch das Leib-Bataillon und die Grenadiere theilnahmen. Diese letzteren hatten bei Malsch, Neresheim, dann mit Auszeichnung bei Würzburg und Giessen gefochten.

1797 Erstürmung der Vorwerke von Kehl.

Vier Compagnien des Oberst-Bataillons in dem Gefechte bei Diersheim—Honau, theilweise versprengt, grosse Verluste erlitten.

Die Grenadiere zur Armee nach Italien, Gefechte bei Klagenfurt—Neumarkt.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) mit Auszeichnung bei Ostrach und Liptingen; bei Stockach war es das Einzige der Colonne Merveldt, welches seine feste Haltung bewahrte, jedoch gerieth ein grosser Theil des 1. Bataillons, von Uebermacht umzingelt, in Gefangenschaft; das Regiment verblieb sodann bei den zur Deckung des Schwarzwaldes bestimmten Truppen.

Regiments-Commandant Oberst Graf Clauwez und Major Csukas erschienen als belobt. (Bei Ostrach Major Malcamp sich ausgezeichnet.)

Die Grenadiere (Bataillon Lippe) bei Stockach und Zürich gefochten, dann bei der Erstürmung von Neckarau.

1800 focht das Regiment, bei welchem nunmehr auch das 3. Bataillon eingerückt war, bei Albbruck (drei Compagnien unter Hauptmann Seethal), Engen, wo Major Papp mit dem Leib-Bataillon mit Standhaftigkeit den Rückzug deckte (erhielt den *MTO.*); ferner Schlachten bei Möskirch und Biberach, Gefechte vor Ulm; Hauptmann Vécsey sich mit dem 2. Bataillon in dem Recognoscierungs-Gefechte bei Dischingen ausgezeichnet; endlich Treffen an der Iller. Nach dem Waffenstillstande Gefecht bei Haag, endlich Schlacht bei Hohenlinden, wo es in die allgemeine Katastrophe verwickelt wurde.

Die Grenadiere bei Engen sich ausgezeichnet, bei Möskirch, an der Iller, bei Hohenlinden und Salzburg gefochten (hier auch Reste des Regiments).

1805 stand das Regiment in Süd-Tyrol, in der Stellung am Monte Baldo und kam auch bei dem weiteren Rückzuge nicht in das Feuer.

1809 mit drei Bataillonen im 6. Corps (Hiller) eingetheilt, focht das Regiment bei Abensberg (Rohr), Landshut und mit besonderer Auszeichnung bei Ebelsberg[1]). Bei Aspern gab das Regiment erneuerte Proben seiner Tapferkeit, insbesondere am 22. Mai durch Wieder-Eroberung des Kirchhofes von Aspern[2]). Regiments-Commandant Oberst Baron Splényi wurde in

[1]) Bei Neumarkt war es nicht im Feuer gestanden.

[2]) Oberlieutenant Ehrenstein des Generalstabs, welcher diesen Sturm eingeleitet, erhielt den *MTO.*

Anerkennung der vorzüglichen Haltung des Regiments aussertourlich zum GM., Grenadier-Hauptmann Köck zum Major befördert. Das Regiment, nunmehr in zwei Bataillone formiert, focht ferner noch bei Wagram, Korneuburg und Hollabrunn; Regiments-Commandant Oberst Senitzer erhielt für die Wieder-Eroberung und standhafte Vertheidigung dieses Ortes den *MTO.*

Die Grenadiere (Bataillon Scharlach) sich bei Landshut, Ebelsberg und Aspern (Esslingen, 22. Mai) ausgezeichnet, bei Wagram und Znaym gefochten.

1813 aus Galizien zur Donau-Armee eingetheilt, kam das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) später zu jener in Inner-Oesterreich und focht bei S. Martino-Montorio, wo insbesondere das 3. Bataillon, Oberstlieutenant von Vécsey, Gelegenheit fand, sich hervorzuthun. Später in die Polesine verlegt, kämpfte das Regiment bei Rovigo — Lendinara, wo zwei Compagnien in Gefangenschaft geriethen; ebenso gerieth durch den Ueberfall bei Cavazana (Boara) eine Division in Gefangenschaft[1]; in dem Gefechte bei Boara (8. December) erwarben sich Regiments-Commandant Oberst Senitzer, sowie sechs Officiere (zumeist des 2. Bataillons) die Allerhöchste Anerkennung[2].

Die Grenadiere (Bataillon Purcell) bei der Armee in Inner-Oesterreich, nicht in das Feuer gekommen.

1814 das Regiment bei Parma, Masone, Reggio (Hauptmann Michael Graf Wallis sich hervorgethan), Fiorenzuola am Nure gefochten. Die Grenadiere Schlacht am Mincio.

1815 Regiment und Grenadiere im Reserve-Corps, das 4. Bataillon unter Hauptmann Fröhlich bei der Blockade von Belfort sich ausgezeichnet.

Die Grenadiere den Einzug in Paris mitgemacht.

Leiningen. 1846 anlässlich des Aufstandes in Galizien, wirkte das Regiment bei Wiederherstellung der Ruhe im Tarnówer und Rzeszówer Kreise mit.

1848 war das 1. Bataillon an der galizisch-ungarischen Grenze postiert, der Regiments-Stab und das 2. Bataillon bewirkten unter Oberst Graf Leiningen ihren Marsch nach Temesvár mitten durch bereits insurgierte Gegenden und Orte und widerstand die Mannschaft in strengem Pflichtgefühl allen Verlockungen.

Diese Abtheilungen trugen im Vereine mit dem Regimente Sivkovich Nr. 41, einem Bataillon Rukavina Nr. 61 und dank der Energie der höheren Commandanten, wesentlich dazu bei, dass diese Festung dem Kaiser erhalten blieb[3]; ein Detachement betheiligte sich an dem Gefechte bei Lippa (Mannschaft der Regiments-Musik zur Geschütz-Bedienung verwendet), das Bataillon bei dem ersten Entsatze (Verproviantierung) von Arad.

Von dem in Siebenbürgen stationierten 3. Bataillon kämpften je zwei Compagnien bei Cintos und Radnóth; die Grenadiere (Bataillon Uracca[4]) bei Maros-Vásárhely.

1849 das 2. Bataillon bei dem zweiten Entsatze von Arad und nahm dann an der rühmlichen Vertheidigung von Temesvár hervorragenden Antheil (in der letzten Zeit auch die aus Siebenbürgen gekommene Reserve-Division). Ein Detachement desselben (combinierte Compagnie), Vertheidigung von Arad. Vom 3. Bataillon fochten Abtheilungen bei Szökefalva, Hermannstadt (hier auch die Reserve-Division), Salzburg, Mediasch, Schässburg; am Rückzuge in

---

[1]) Der Bataillons-Commandant, Major Vincenz Jellačić de Bužim, welcher ebenfalls in Gefangenschaft gerieth, wurde wegen dieser Affaire in gerichtliche Untersuchung gezogen, jedoch stellte diese fest, dass sowohl derselbe, als die gesammte Mannschaft, nach beharrlichem Widerstande, nur einem vielfach überlegenen Feinde erlegen seien.

[2]) Der Brigadier des Regiments, GM. Graf Starhemberg, erhielt den *MTO.*

[3]) Als Ludwig Kossuth am 8. October jenes Manifest erlassen hatte, in welchem alle Festungs-Commandanten den Befehl erhielten, sich der nationalen Sache anzuschliessen, die Tricolore aufzusteckeu u. s. w., gab die gesammte Garnison von Temesvár die Erklärung ab (welcher sich auch das eben eingerückte 2. Uhlanen-Regiment anschloss), dass sie „dieses wichtige Bollwerk dem Monarchen und der Dynastie mit Anwendung aller uns zu Gebote stehenden Mittel, mit Blut und Leben bis auf den letzten Mann zu erhalten beschlossen haben".

[4]) Ueber die pflichttreue Haltnng dieses Bataillons siehe den II. Band, Abschnitt: „Grenadiere."

die Walachei bei Ober-Tömös, dann bei der Vertheidigung von Ungarisch-Weisskirchen, endlich bei der erneuerten Vorrückung bei Szepsi-Szt.-György und Bükszád; zwei Compagnien in Carlsburg zurückgeblieben, an der Vertheidigung dieser Festung ehrenvollen Antheil genommen.

Die Grenadiere bei Szökefalva, Hermannstadt, Stolzenburg, Salzburg, Zeiden, Szepsi-Szt.-György und Bükszád.

Das 1. Bataillon zur Sicherung von Galizien dort verblieben[1]).

Für hervorragende Leistungen in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Ludwig von Sztankovics.

LO.-C. Regiments-Commandant Oberst Graf Leiningen.

EKO. 2. Oberst von Sztankovics.

LO. Oberstlieutenant, Commandant des Grenadier-Bataillons, Joseph Freiherr von Uracca[2]); Hauptmann Hermann Seymann.

EKO. 3. Major Carl Riebel von Festertreu; Hauptmann Carl Melzer von Ortenburg; die Oberlieutenants Adolph Henicke, Joseph Freiherr von Uracca (junior), Gustav Amon und Ferdinand Hössler.

MVK. Die Hauptleute Peter von Tapavitza, Joseph von Deszputh, Albert Fellner von Feldegg, Peter Arzt, Carl Lauber, Johann Gyurich; die Oberlieutenants Georg Gangl[3]), Wilhelm Cziek, Carl von Bardotz; Unterlieutenant Carl Freiherr von Reichlin-Meldegg.

Regiments-Arzt Dr. Matzner erhielt ebenfalls den *EKO. 3.*

Culoz. 1859 im 5. Corps (Stadion) eingetheilt, focht das Regiment bei Montebello, mit gewohnter Bravour bei Magenta (Erstürmung von Casa Limido), endlich bei Solferino, wo insbesondere das Grenadier-Bataillon sich hervorthat, aber grosse Verluste erlitt. Das 4. Bataillon Besatzung in Mantua.

Decoriert wurden mit:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Joseph Dormus (für Magenta).

EKO. 3. Oberst Joseph Dormus; die Majore Alexander Humner, Daniel von Vass und Georg Syrbù; Hauptmann Georg Gangl; die Unterlieutenants Joseph Karpinsky und Joseph Fangor.

MVK. Oberstlieutenant Ferdinand Arthofer; Major Daniel von Vass; die Hauptleute Syrbù, Gustav Amon, Carl Doleisch, Carl von Czetz, Nikolaus Csauf, Joseph Ritter von Pawlikowski, Joseph Baron Uracca, Adolph Pecchio Ritter von Weitenfeld und Marcus von Susani; die Oberlieutenants Johann Zorics, Wilhelm Goldschmidt, Joseph Conradt, Carl Csázy, Victor Stöhr, Ludwig Schilling, Joseph Klimke, Edgar von Kohl; die Unterlieutenants Heinrich Postel, Joseph Dietrich, Ferdinand Palkovits (gefallen).

GGVK. pro pii meritis Regiments-Caplan Johann Szupkay (römisch-katholisch); Regiments-Caplan Sabbas Poppovits (griechisch-nicht-uniert).

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Drick.

Mecklenburg-Strelitz. 1866 abermals auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien (7. Corps), focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Custozza (Erstürmung des Monte Belvedere).

Das 4. Bataillon Besatzung in Verona.

---

[1]) Um einen weiteren Beweis von der guten Gesinnung und Pflichttreue der Mannschaft zu geben, mag hier auch die Thatsache erwähnt werden, dass ein meineidiger Unterlieutenant des 1. Bataillons, im Einverständnisse mit einem Cadeten, den Versuch machte, in momentaner Abwesenheit des Compagnie-Commandanten, eine ganze Compagnie in die Arme der Rebellen zu führen; an der Grenze angelangt, weigerte sich die Mannschaft, von dem ältesten Unterofficier aufgefordert, ohne schriftlichen Befehl des Compagnie-Commandanten weiterzumarschieren. Die beiden Verführer ergriffen, als alle Versuche, die Mannschaft zum Uebertritte zu bewegen, erfolglos blieben, allein die Flucht und der erwähnte Unterofficier führte die Compagnie, deren Commandant mittlerweile nachgefahren kam, zurück.

[2]) Vor Herablangung der die Decorierung aussprechenden Verordnung, im Lager zu Czernetz gestorben, ebenso erlebte auch Hauptmann Johann Ratkovich die ihm in Anerkennung seiner Leistungen zugedachte aussertourliche Beförderung zum Major nicht mehr.

[3]) Für die mit Umsicht und Aufopferung durchgeführte Abtransportierung des Erziehungshauses von Hermannstadt nach Brod.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Anton Dormus und Major Joseph Freiherr von Uracca.

EKO. 3. Major Franz Ritter von Mor.

MVK. Die Hauptleute Alexander Mayer, Carl von Sóos, Carl Strasser und Rudolph Brunner; Oberlieutenant Ludwig Palliardi; Unterlieutenant August Ritter von Ruff.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Ignaz Tischler.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	5	23	49
1792—1801	5	61	1849			
1803	—	—	1859	6	43	171
1809	3	12	1866	—	9	130
1813—1815	—	11				

Adjustierung.

1741 national; dunkelblauer Pelz, blaue ungarische Beinkleider;

1757 weisser Rock, blaue Aufschläge, Camisol und Unterfutter;

1767 weisser Rock, kaisergelbe Egalisierung, Armlitzen, kaisergelbe Beinkleider[1]), weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, kaisergelbe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) Von 1783 an dunkelblaue, seit 1798 lichtblaue Beinkleider.

32.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Budapest.**

(1888) **Kaiserin und Königin Maria Theresia.**

(† zu Wien den 29. November 1780.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Beschluss der auf dem Landtage zu Pressburg (September—October) versammelten Stände Ungarns durch den mit Patent vom 21. October von der Königin ernannten Obristen Forgách auf dem Sammelplatze Pressburg aufgestellt (20 Compagnien in vier Bataillonen). 1757 eine Compagnie zu Haller (Nr. 31) transferiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 32.

1798 das 4. Bataillon zur Errichtung des ersten neuen ungarischen Linien-Infanterie-Regiments (später Nr. 48) abgegeben.

1849 das 3. Bataillon und die Grenadier-Division in Folge der Ereignisse in Ungarn reorganisiert.

1860 ein Bataillon zum Linien-Infanterie-Regimente Kronprinz Nr. 19 transferiert; 1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 86 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung vorwiegend im Pressburger, Neutraer und den angrenzenden Comitaten aufgestellte Regiment erhielt später Werbe-Plätze in Ober-Ungarn, Kaschau u. s. w.

Seit 1781 ist demselben die Stadt Pest und Theile dieses, sowie der angrenzenden Comitate (Jazygien und Kumanien) als Werb-Bezirk zugewiesen und auch seither Pest (Budapest)[1]) Sammelplatz des Werb-Bezirks, beziehungsweise Ergänzungs-Bezirks-Station.

Grenadier-Division. 1769—1779 stand dieselbe mit jener von Nr. 31 und 39 (53) im Verbande und kam 1779 in das aus den Divisionen von Nr. 2 und 34 bestehende Bataillon. Im Feldzuge 1799—1801 stand dieselbe mit jener von Nr. 53 und 48, in jenem von 1809 mit der von Nr. 31 und 51 in einem Bataillon. Von 1810—1818 bildete sie mit der von Nr. 39 ein Bataillon à vier Compagnien, nach Dissolvierung desselben trat sie in den Verband mit den Divisionen von Nr. 2 und 33, welch' letztere 1832 durch jene von Nr. 39 ersetzt wurde.

---

[1]) Bis 1809 hatte das Infanterie-Regiment Nr. 33 seinen Werb-Bezirk in Ofen; dagegen befand sich das Werb-(Ergänzungs-)Bezirks-Commando des Regiments von 1854—1875 in Ofen.

Friedens-Garnisonen. 1741 Pressburg, 1748 in der Lombardie. 1749 Görz—Gradisca, 1750 in der Lombardie, 1763 Como, 1766 Cremona, 1769 Casalmaggiore, 1771 Fünfkirchen, 1772 Stuhlweissenburg, dann Leutschau, 1775 Gran und Pest, 1780 Olmütz, 1781 Pest, 1787 Wien, 1790 Brody, 1791 Pest, 1798 Vicenza, 1800 Mantua, 1801 Pest, 1806 Pest, 1807 Kaschau, 1808 Peterwardein, dann Komorn (Festungsbau), endlich Hainburg, 1810 Pest, 1814 Alessandria, 1815 Pest—Ofen, 1821 Verona, 1822 Padua, 1829 Venedig, 1830 Pavia, 1831 Parma, 1832 Bologna, 1833 Mantua, 1834 Modena, 1835 Villafranca, 1837 Mantua, 1838 Mailand, dann Verona, 1839 Vicenza, 1842 Verona, 1843 Mantua, 1844 Verona, 1846 Mantua, 1848 Modena, 1849 Mailand, 1851 Capo d'Istria, 1853 Triest, 1854 Udine, 1855 Mailand, 1859—1860 Neustadtl, Cilli, dann Görz, 1862 Cormons, wieder Görz, 1863 Triest, 1867 Wien, 1872 Cattaro, 1874 Zara, 1879 Wien, 1881 Budapest, 1893 Plevje, 1896 Budapest.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Pest activiert, später nach Waitzen verlegt, wo dasselbe bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1741—1744 unbesetzt. (Wurde nach dem Commandanten Obristen Forgách benannt[1]).
1744 **Forgách** de **Ghyimes,** Ignaz Graf, GFWM.—FZM.
1773 **Gyulai,** Samuel Graf, GM.—FML.
1802 **Esterházy** de **Galantha,** Nikolaus Fürst, GM.—FZM.
1834—1875 **Franz Ferdinand d'Este,** Erzherzog, Herzog von Modena (Franz V.), Oberst—FML.
Seit 1875 Inhaber-Stelle unbesetzt.
Das Regiment hat seit 1888 den Namen „Kaiserin und Königin Maria Theresia" zu führen.

Zweite Inhaber.

Von 1834—1835 Járossy, Matthias von, GM.; von 1835—1847 Csorich von Monte Creto, Franz Freiherr, FML.; von 1847—1850 Weigelsperg, Franz Freiherr von, FML.; von 1850—1863 Kempen von Fichtenstamm, Johann Freiherr, FML.—FZM.; von 1863—1876 Pokorny von Fürstenschild, Alois Freiherr, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1741 Forgách de Gyimes, Ignaz Graf, Obrist[2]).
1744 Mednyánsky von Medyer, Johann Freiherr, Obrist.
1753 Castelberg, Johann, Obrist.
1754 Deseö, Franz, Obrist.
1754 Altkirchen, Friedrich Freiherr von, Obristlieutenant, 1757 Obrist.
1768 Grisoni, Anton Graf, Oberst.
1776 Draskovich von Trakostyán, Johann Graf, Oberst.
1778 Obell, Benjamin Gottlieb, Oberst.
1787 Kotzy, Orestes von, Oberst.
1790 Kempf von Mannsberg, Joseph Freiherr, Oberst.
1794 Dietrich, Franz Freiherr von, Oberst.
1797 Posztrehowsky von Millenburg, Franz, Oberst.
1800 Neustädter, Johann von, Oberst.
1803 Weissenwolf, Nikolaus Graf, Oberst.
1805 Bubna von Wahrlich, Carl Freiherr, Oberst.
1806 Eckhardt, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1809 Hirsch, Anton von, Oberst.
1813 Papp de Vizakna, Franz, Oberst.
1825 August von Auenfels, Stephan, Oberst.
1831 d'Aspre, Constantin Freiherr, Oberst.
1832 Martini, Anton Ritter von, Oberst.
1835 Sisak, Ernst von, Oberst.
1843 Castelliz, Johann von, Oberst.
1849 Torri, Emanuel von, Oberst.
1851 Torri, Thomas von, Oberst.
1859 Alt-Leiningen-Westerburg, Victor Graf, Oberst.

[1]) Siehe auch Anmerkung bei Infanterie-Regiment Nr. 2, Seite 126.
[2]) Das Regiment führte gleichzeitig dessen Namen.

1866 Kopal, Joseph, Oberst.
1872 Cruss, Maximilian von, Oberst.
1877 Babich, Georg, Oberst.
1878 Milde von Helfenstein, Hugo, Oberst.
1880 Rechbach, Rudolph Freiherr von, Oberst.
1884 Medvey, Ludwig von, Oberst.
1889 Guggenberg zu Riedhofen, Athanasius von, Oberst.
1893 Thour, Alexander, Oberst.
1896 Michl, Arnold, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Mingazzi di Modigliano, Eduard, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Kiszling, Alexander, Oberstlieutenant – Oberst.
1876 Bundschuh, Ludwig von, Oberst.
1877 Pisačić de Hižanovec, Adolph, Oberstlieutenant.
1878 Langer, Gustav, Oberstlieutenant – Oberst.
1881 Horváth de Zsebeház, Franz, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1793 Major Schöffmann bei der Vertheidigung von Offenbach †.
1799 Major Friedrich Obell in der Schlacht bei Genola †.

Feldzüge.

Forgách. 1742 zwei Bataillone auf den Kriegs-Schauplatz nach Bayern bestimmt, als Besatzung in Linz verblieben.

1743 das Regiment bei der Belagerung von Ingolstadt.

1744 bei der Armee am Rhein, sich unter seinem Commandanten Obristen Forgách bei der Einnahme von Lauterburg und Weissenburg ausgezeichnet; das in den letztgenannten Ort als Besatzung verlegte 2. Bataillon wurde am Tage nach der Einnahme von Uebermacht angegriffen, setzte die Vertheidigung trotz des erhaltenen Befehls, den Platz zu räumen, fort und wurde nach standhafter Gegenwehr kriegsgefangen; das Regiment noch an der Erstürmung von Zabern theilgenommen.

1745 machte das Regiment den Feldzug am Main mit und rückte dann auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien.

1746 nahm das Regiment unter seinem Commandanten Obristen Baron Mednyánsky mit Auszeichnung an der Schlacht bei Piacenza theil, dann an jener bei Rottofreno, endlich an der Unternehmung in die Provence.

1747 zwei Bataillone bei der Belagerung von Genua, ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie unter Obristlieutenant Graf Draskovits die Verschanzungen am Col de l'Assiette (Exilles) mit Bravour vertheidigt, ebenso ein Bataillon Campofreddo gegen die Genuesen.

1757 war das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) in der Schlacht bei Prag und in der nachgefolgten Vertheidigung dieser Festung, es focht ferner bei Görlitz und der Belagerung und Einnahme von Schweidnitz, ein Bataillon sodann die Schlachten von Breslau und Leuthen mitgemacht.

1758 ein Bataillon Vertheidigung von Schweidnitz, in Folge Capitulation kriegsgefangen, das Regiment Schlacht von Hochkirch, dann Blockade von Dresden (belobt).

1759 nahm das Regiment an dem Treffen bei Maxen theil, stand

1760 in der Lausitz und erlitt bei Torgau grosse Verluste.

1761 zwei Bataillone in Sachsen, ein Bataillon und die Grenadiere sich bei der Erstürmung von Schweidnitz ausgezeichnet.

1762 Gefecht bei Peilau (Reichenbach).

Samuel Gyulai. 1778/1879 zwei Bataillone bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

Die Grenadiere (Bataillon Czerkiczy) ebendort.

1788 standen das 1. und 2. Bataillon in der Haupt-Armee und zeichneten sich Abtheilungen derselben in den beiden Gefechten am Bežanier Damme (7. März, 22. April) bei Semlin aus.

Als belobt erscheinen Regiments-Commandant Oberst von Kotzy, Major Dietrich und Hauptmann Faletti (gefallen). dann Oberlieutenant Simony, Letzterer aussertourlich befördert (die Mannschaft erhielt von Sr. Majestät 100 Ducaten).

Das 3. Bataillon an der Save, Einnahme von Gradisca. Die Grenadiere (Bataillon Kempf) in der Haupt-Armee.

1789 waren alle drei Bataillone bei der Belagerung und dem Sturme auf Belgrad, Hauptmann Albert Graf Gyulai erwarb sich hier den *MTO.*

Die Grenadiere Sturm auf Belgrad.

1790 rückte das Regiment nach Galizien (die Grenadiere nach den Niederlanden) und blieb nur das neu errichtete 4. Bataillon bei der Armee an der Save (Besatzung in Brod).

1792 war das Regiment mit drei Bataillonen auf den Kriegs-Schauplatz an den Rhein gerückt, stand im September als Besatzung in Speyer und gerieth bei Räumung dieses Platzes, das die Nachhut bildende 3. Bataillon. in Folge eines Angriffes durch General Custine mit überlegenen Kräften. nach standhafter Gegenwehr in Kriegsgefangenschaft. Die in den Niederlanden stationierten Grenadiere (Bataillon Barthodeiszky) bei Florennes. Glisuelle und Jemappes gefochten.

1793 fochten die zwei ersten Bataillone, theils einzeln, theils vereint bei Rheinzabern, Bellheim, wo sie sich sowohl durch Vertheidigung des Postens Offenbach, als auch durch die mit äusserster Ruhe erfolgte Abwehr feindlicher Cavallerie-Angriffe auszeichneten, ebenso bei der Einnahme des Bien-Waldes, beziehungsweise von Wörth. Ferner Gefecht bei Steinfeld (Erstürmung der Weissenburger Linien), hier das Oberst-Bataillon unter Major Weidenfeld sich besonders ausgezeichnet; eilf Officiere im Laufe des Feldzuges sich hervorgethan.

Die Grenadiere bei Tirlemont, Löwen, Famars und Wattignies gefochten.

1794 war das Regiment auch auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gerückt und focht zumeist im Vereine mit den Grenadieren bei Landrecies, le Câteau, Tournay und Charleroi.

Hauptmann Baron Béchard nachträglich für Auszeichnung in den Gefechten um den Bien-Wald den *MTO.* erhalten.

1795 das Regiment anfänglich am Nieder-Rhein, Gefecht bei Bemmel am Waal, ein Bataillon unter Oberstlieutenant Posztrehowsky im Treffen bei Mannheim sich ausgezeichnet. Die Grenadiere ebenfalls vor Mannheim.

1796 stand das Regiment am Rhein und kam ein Bataillon. Major Pers. bei Giessen in das Feuer und zeichnete sich aus; später auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gerückt, nahm das Regiment an dem dritten Versuche Mantua zu entsetzen theil und zeichnete sich das 4. Bataillon unter Oberstlieutenant Posztrehowsky in dem Treffen bei Bassano-Fontaniva sehr aus, erlitt aber grosse Verluste; Oberstlieutenant Posztrehowsky wurde sofort zum Obersten befördert. Die in Deutschland verbliebenen Grenadiere bei Amberg und Würzburg brav gefochten, dann zur Belagerung von Kehl.

1797 dieselben vor Kehl, dann am Rhein verblieben; das Regiment im Corps Provera, die Gefechte bei Fratta, Minerbe und S. Giorgio (vor Mantua mitgemacht, in welch' letzterem es das Schicksal des ganzen Corps (Waffenstreckung) theilte.

1799 mit drei Feld-Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien. focht das Regiment bei Verona, ein Bataillon bei Legnago; später in der Armee Suwarow's, machte das Regiment einige Gefecbte bei Turin mit. stand dann bei der Belagerung von Alessandria, focht mit Auszeichnung bei Novi. ferner bei Mondovi, Fossano und Genola.

Die Grenadiere (Bataillon Pers) bei Magnano. Cassano, Borgo San Dalmazzo gefochten.

1800 stand das Regiment an der Riviera, Gefechte bei Albissola u. A., dann Vorrückung an den Var; auf dem Rückzuge focht das Regiment auf dem Monte Nave und gerieth ein grosser Theil in der Brigade Bellegarde in Gefangenschaft, dann bei Marengo, endlich später bei Valeggio. Die Grenadiere an der Riviera, am Var und bei Marengo. Regiments Commandant Oberst Posztrehowsky für vorzügliche Führung des Regiments in diesen beiden Feldzügen, insbesondere bei Novi, sowie vorhergegangene Auszeichnung bei Bassano (1797), mit dem *MTO.* decoriert (sieben Officiere belobt).

Esterházy. 1805 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien stehend, focht das Regiment (drei Feld-, ein Grenadier-Bataillon). mit Auszeichnung bei Caldiero, Oberst Graf Weissenwolf für bewiesene Tapferkeit vom Generalissimus Erzherzog Carl sofort zum GM. befördert.

1809 stand das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, jedoch in dem detachierten Corps Jellačić; bei dem Rückzuge auf Salzburg focht dasselbe unter Oberst Eckhard mit Auszeichnung bei Lauffen, jedoch erlitt ein Bataillon starke Verluste (beinahe aufgerieben), zwei Compagnien den Pass von Abtenau standhaft vertheidigt; später gerieth der grösste Theil des Regiments (sowie überhaupt des Corps Jellačić) bei St. Michael (Leoben) in Gefangenschaft.

Die Reste des Regiments standen später in dem Brückenkopfe bei Pressburg.

Die Grenadiere (Bataillon Purcell) bei Landshut, Ebelsberg, insbesonders aber bei Aspern und Wagram mit Auszeichnung gefochten.

1812 stand das Regiment im Auxiliar-Corps Schwarzenberg, erstürmte in der Schlacht bei Podubnie trotz des heftigsten Kartätschfeuers eine der wichtigsten Positionen und zeichnete sich erneuert bei Ljuboml aus: Abtheilungen desselben kamen noch am Muchaviec (Trycziner Hof) und bei Biala in das Feuer, wo sich Major Del Rio hervorthat, endlich ein Bataillon Gefecht bei Rudnia.

1813 bei der Haupt-Armee in Böhmen eingetheilt, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Dresden, dann Leipzig (Kämpfe um Markleeberg, 16. October).

Die Grenadiere (Bataillon Habinay) bei Dresden gefochten, dann Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers.

1814 war das Regiment bei der Einschliessung von Belfort, kämpfte bei Troyes, Montereau und kam dann zur Süd-Armee. Hier focht es, im Vereine mit dem aus Galizien nachgerückten 3. Bataillon, bei St. Georges und vor Lyon, endlich mit Auszeichnung bei Romans.

Die Grenadiere in der oberwähnten Verwendung verblieben, nicht in das Feuer gekommen.

1815 anfänglich in Piemont verwendet, machten das 1. und 2. Bataillon den Streifzug gegen Modena (Gefechte bei), das ganze Regiment später den beschwerlichen Uebergang über den grossen St. Bernhard mit und zeichnete sich bei Forcierung der Jura-Pässe, insbesondere in dem Gefechte bei l'Ecluse aus.

Regiments-Commandant Oberst Papp, Major Kiszling und sieben Officiere in der Relation unter den Ausgezeichneten genannt.

1821 machte das Regiment die Campagne in Piemont mit, ohne in Action zu treten.

1831 Occupation der Romagna.

Ferdinand d'Este. 1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) zu Beginn der Revolution in Parma, Modena und bewirkte unter sehr schwierigen Verhältnissen seinen Rückzug nach Mantua, an dessen Vertheidigung es unter seinem Commandanten Obersten Castelliz ehrenvollen Antheil nahm; Abtheilungen an den Gefechten bei Governolo und bei Curtatone (Recognoscierungen) betheiligt. Das 3., in Ungarn stationierte Bataillon, sowie die

Grenadiere (Bataillon Baussnern) kämpften, den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Waffen.

1849 stand das Regiment bei der Armee in Piemont, kam aber (in das 4. Corps Thurn eingetheilt) bei Novara nicht in das Feuer und verblieb auch später in Piemont.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Cäsar Conte Negri.

MVK. Oberstlieutenant Alois von Duodo; die Hauptleute Wilhelm Baumgarten und Anton Skarka; Oberlieutenant Gustav Mészaros.

1859 focht das Regiment im 5. Corps (Stadion) bei Magenta und Solferino, wo sich insbesondere das Grenadier-Bataillon bei Madonna della Scoperta auszeichnete.

Das 4. Bataillon stand in Mantua.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Victor Graf zu Alt-Leiningen.

EKO. 3. Oberstlieutenant Carl Ritter von Czetsch.

MVK. Die Hauptleute Joseph Konek und Alexander von Molnár de Vajka et Kereszt; die Oberlieutenants Richard Ritter von Eisenstein, Eduard Handtel, Peter von Hranilović, Ferdinand Szanky de Tarpa, Heinrich Schmidt; die Unterlieutenants Ernst Graf Wurmbrand-Stuppach und Eduard Pawlovszky von Rosenfeld.

1866 im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit grossen Verlusten bei Skalitz und Königgrätz, dann in dem Rückzugs-Gefechte bei Dub.

Das 4. Bataillon stand in Krakau.

Decoriert wurden mit:

EKO. 2. zweiter Inhaber FML. von Pokorny.

EKO. 3. Hauptmann Edgar Kohl von Kohlenegg.

MVK. Hauptmann Arthur Mayer von Alsó-Russbach; Oberlieutenant Friedrich Freiherr von Busek; die Unterlieutenants Joseph Magistris und Franz Bénisz; dann dem gefallenen Oberlieutenant Ladislaus Harmos de Hihalom nachträglich zuerkannt.

Vacat Este. 1878 stand das Feld-Regiment bei den Besatzungs-Truppen von Süd-Dalmatien, machte die Vorrückung in die Hercegovina, Gefecht bei Ravnice (eine Compagnie überfallen, viel verloren) mit und zeichnete sich in der Vertheidigung von Stolać aus. Das später gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment im Verbande des 3. Corps (Szápáry) Gefecht auf der Majevica Planina.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberstlieutenant Ferdinand Pachner von Eggendorf.

EKO. 3. Major Joseph von Oehlmayer; die Hauptleute Carl Prždák, Wilhelm Bellmond; Oberlieutenant Eduard Schweitzer; Lieutenant Joseph Blanther.

MVK. Major Ferdinand Kräutner von Thatenburg; die Hauptleute Alfred Grossinger, Franz Ströher; die Oberlieutenants Carl Himmelmaier, Martin Rupp; Lieutenant in der Reserve Georg von Bene.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789/90	—	21	1848/	—	5	8
1792—1801	5	48	1849/			
1805	—	—	1859	1	12	27
1809	2	7	1866	—	4	9
1812	—	2	1878	1	7	28
1813—1815	4	19				

Adjustierung.

1741 national; blauer Pelz und Beinkleider;
1743 blauer Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, blaues Camisol, Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, himmelblaue Egalisierung und Beinkleider, Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1798 weisser Rock, lichtblaue Egalisierung und Beinkleider, Armlitzen. gelbe Knöpfe;
1860 weisser Waffenrock, himmelblaue Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, himmelblaue Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

33.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1886) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Arad.**

(1888) Kaiser Leopold II.

(† zu Wien den 1. März 1792.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Beschluss der auf dem Landtage zu Pressburg (September—October) versammelten Stände Ungarns durch den mit Patent vom 21. October von der Königin hiezu ernannten Obristen Andrássy auf dem Sammelplatze Oedenburg aufgestellt (20 Compagnien in vier Bataillonen)[1]).

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 33.

1798 das 4. Bataillon zur Formierung des 2. neuen ungarischen Linien-Infanterie-Regiments (später Nr. 60) abgegeben.

1849 das 3. Bataillon in Folge der Ereignisse in Ungarn reorganisiert.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 68, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 83 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung in den westlichen Comitaten am rechten Donau-Ufer (Oedenburg u. s. w.) aufgestellte Regiment erhielt 1781 seine Werbeplätze im Neograder und den angrenzenden Comitaten, mit der Depôt-Station Ofen[2]).

1809 erhielt das Regiment das Gebiet der Bergstädte in Ober-Ungarn, mit dem Sammelplatze des Werb-Bezirks Altsohl.

Von 1853—1857 ergänzte sich das Regiment aus dem Stuhlweissenburger Comitat, mit der gleichnamigen Werb-Bezirks-Station. Seit 1857 endlich wurde dem Regimente der Ergänzungs-Bezirk in den Comitaten am rechten Maros-Ufer zugewiesen und befand sich das Ergänzungs-Bezirks-Commando von 1857—1866 in Alt-Arad, von 1866—1886 in der Festung Arad, seither in Arad.

Grenadier-Division. Von 1769—1775 stand dieselbe mit jener von Nr. 2 und 34 in dem in Böhmen formierten ungarischen Bataillon, von welchem sie in das galizische (4. ungarische) Bataillon übersetzt wurde, wo sie bis 1779 mit den Divisionen von Nr. 14 und 56, von 1779—1784 nur mit jener von Nr. 39, endlich von 1784 bis 1797 mit jener von Nr. 39 und 52 im Verbande stand. In dem Feldzuge 1799 bildete die Division des Regiments

---

[1]) 1748 auf den gleichen Fuss mit den deutschen Regimentern gesetzt.

[2]) Vorübergehend waren dem Regimente vom Landtage 1746 das Békéser Comitat und Kumanien, später (1767) vorzugsweise Jazygien und Kumanien als Werbe-Rayon angewiesen worden.

mit jener von Nr. 52 und 37 ein Bataillon, in jenem von 1809 mit den Divisionen von Nr. 2 und 39. Von 1810—1818 stand dieselbe mit denen von Nr. 2 und 19, 1818—1832 mit Nr. 2 und 32 in einem Bataillon; 1832 wurde dieselbe in das aus den Divisionen von Nr. 52 und 61 bestehende Bataillon übersetzt, in welchem sie bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1748 Wiener-Neustadt, 1749 Leipnik, 1750 Iglau, 1751 Brandeis, 1755 Jung-Bunzlau, 1763 Beraun, 1767 Brandeis, 1769 Prag, 1771 Gran, 1772 Zamosć, 1774 Kroszno—Przemyśl, 1779 Lemberg, 1780 Ofen, 1790 Arad, dann Rzeszów, 1791 Lüttich, 1798 Theresienstadt, 1801 Ofen, 1806 Wien, 1809 Wien, 1812 Wien, 1814 Wien, 1816 Wien, 1818 Ofen, 1821 Piacenza, Casale, 1822 Mailand, 1834 Bergamo, 1837 Mailand, 1843 Zara, 1847 Udine, 1848 Brescia, dann Pavia, 1849 Florenz, 1850 Mailand, 1857 Bologna, 1859—1866 Prag, 1867 Agram, 1873 Fiume, 1877 Budapest, 1882 Wien, 1886 Ungarisch-Weisskirchen, 1890 Arad.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Gran activiert, 1823 nach Tyrnau verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1741—1744 unbesetzt. (Wurde nach seinem Commandanten Obristen Andrássy benannt[1]).
1744 **Andrássy,** Adam Freiherr von, GFWM.—FML.
1753 **Esterházy** de **Galantha,** Nikolaus Joseph Fürst, GFWM.—FM.
1791 **Sztáray,** Anton Graf, GM.—FZM.
1808—1809 unbesetzt.
1809 **Colloredo-Mannsfeld,** Hieronymus Graf, FML.—FZM.
1823 **Bakonyi,** Emerich Freiherr von, GM.—FML.
1845 **Gyulai** von **Maros-Németh** und **Nádaska,** Franz Graf, GM.—FZM.
1869—1887 **Kussevich** von **Szamobor,** Emil Freiherr, FZM.[2])
Seither Inhaber-Stelle unbesetzt.
Das Regiment führt seit 1888 den Namen: „Kaiser Leopold II".

Regiments-Commandanten.

1741 Andrássy, Adam Freiherr von, Obrist[3]).
1744 der Inhaber GFWM. Andrássy.
1745 Arnth, Alexander von, Obrist.
1750 Bakits, Joseph Anton, Obrist.
1752 Krasky von Engelsburg, Rudolph Freiherr, Obrist.
1756 Grueber, Johann von, Obrist.
1757 Amadei, Carl Freiherr von, Obrist.
1761 Khevenhüller-Metsch, Johann Joseph Graf, Oberst.
1771 De Vins, Leopold Hector Freiherr, Oberstlieutenant—Oberst.
1779 Sztáray, Anton Graf, Oberst.
1788 Grueber, Joseph von, Oberst.
1790 Leeuven, Carl Freiherr von, Oberst.
1794 Malowetz, Joseph Freiherr von, Oberst.
1799 Kalnássy de Kalnass, Johann, Oberst.
1804 Hoffmeister, Joseph, Oberst.
1809 König, Ludwig Anton Freiherr von, Oberst.
1811 Andrássy, David von, Oberst.
1812 Rétsey, Adam von, Oberst.
1820 Chotek, Hermann Graf, Oberst.
1822 Corbey, Maximilian Baron, Oberst.
1831 Pfersmann von Eichthal, Alois, Oberst.
1837 Thurn und Taxis, Wilhelm Fürst, Oberst.
1844 Draskovich von Trakostyán, Georg Graf, Oberst.
1848 Benedek, Ludwig Ritter von, Oberst.
1849 Frank, Carl Ritter von, Oberst.
1851 Gaál, Ludwig von, Oberst.
1858 Rothkirch, Lothar Graf, Oberst.
1865 Zerbs, Joseph, Oberst.
1866 Wallenweber, Aldobrand, Oberst.
1870 Scudier, Joseph, Oberst.

[1]) Siehe auch Anmerkung Seite 126 bei Infanterie-Regiment Nr. 2.
[2]) Bisher zweiter Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 77.
[3]) Das Regiment führte bis zu seiner Ernennung zum Inhaber auch seinen Namen.

1872 Bolzano von Kronstädt, Ludwig Edler, Oberst.
1876 Killič, Nikolaus, Oberst.
1878 Wellikán de Boldogmezö, Joseph, Oberst.
1879 Brecht von der Wallwacht, Carl, Oberst.
1884 Putti, Comingio, Oberst.
1890 Kerczek, Christian Ritter von, Oberst.
1891 Csikós, Alois, Oberst.
1896 Meyer von Fekete-Ardó und Nagy-Tarna, Guido, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Killić, Nikolaus, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Stipanović, Michael, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Gogoltan, Ivan, Oberstlieutenant.
1878 Brecht von der Wallwacht, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Nemečić, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Putti, Comingio, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1757 Regiments-Commandant Obrist von Grueber in der Schlacht bei Prag †; Obristlieutenant Franz Graf Dessewffy in jener bei Breslau †.

1814 Major Albert Chevalier Mesemacre in dem Treffen bei Montereau schwer verwundet, zwei Tage später in feindlicher Gefangenschaft gestorben.

1849 Major Stephan Seyffert in der Schlacht bei Novara schwer verwundet, seinen Wunden erlegen.

1866 Regiments-Commandant Oberst Zerbs in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Andrássy. 1742 waren zwei Bataillone auf den Kriegs-Schauplatz nach Ober-Oesterreich gerückt, kamen jedoch in kein Gefecht (Besatzungen in Passau und Braunau).

1743 mit drei Bataillonen nach Italien abgerückt, hatte das Regiment auch in diesem Jahre keine Gelegenheit, an den Feind zu kommen.

1744 zeichnete sich das Regiment unter Obrist Andrássy bei dem Ueberfalle auf Velletri (am Monte Artemisio) aus.

1745 das Regiment, nunmehr in zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien formiert, in Ober-Italien (Besatzung in Mirandola).

1746 kämpfte dasselbe bei Piacenza und Rottofreno und der Einnahme von Genua, woselbst es sodann als Besatzung verblieb (Aufstand).

1747 Belagerung von Genua, Zug nach Piemont, ein Bataillon an die Riviera detachiert.

1748 nahm das Regiment an den Operationen an der Riviera di Levante theil (Gefecht am Monte Becco).

Nikolaus Esterházy. 1756 zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien in der Schlacht bei Lobositz, letztere viel verloren.

1757 das Obrist-Bataillon und die Grenadiere mit Auszeichnung in der Schlacht bei Prag, unter Obrist von Grueber den Rückzug des linken Flügels gedeckt; das Regiment sodann Vertheidigung von Prag (Ausfall am 20. Juni). Ein aus Commandierten dieses Regiments, sowie aus solchen von Bethlen (Nr. 52) und Joseph Esterházy (Nr. 37) formiertes combiniertes Bataillon an der Erstürmung von Schweidnitz theilgenommen. In der Schlacht bei Breslau zeichnete sich das Regiment bei Eroberung der Verschanzungen von Schmiedefeld aus und deckte bei Leuthen den Rückzug.

Regiments-Inhaber GM. Nikolaus Fürst Esterházy erwarb sich in der Schlacht bei Kolin den *MTO.* und erhielt 1765 das Commandeur-Kreuz dieses Ordens.

Regiments-Commandant Obrist Amadei, sowie Interims-Regiments-Commandant Major Philipp Souhay erhielten, Ersterer für Auszeichnung bei dem Ausfalle aus Prag, Letzterer in der Schlacht bei Breslau die gleiche Decoration (Ritterkreuz).

1758 ein Detachement Vertheidigung von Schweidnitz (wurde kriegsgefangen), das Regiment mit Auszeichnung bei Hochkirch gefochten; die Grenadiere noch bei Krönau.

1759 nahm es an dem Treffen bei Maxen theil, die Grenadiere sich ausgezeichnet.

1760 im Verbande der Reichs-Armee, Vertheidigung von Dresden; später zeichnete sich das Regiment in dem Treffen von Strehlen erneuert aus.

1761 Erstürmung von Schweidnitz, Major Link aussertourlich zum Oberstlieutenant befördert

1762 abermals im Verbande der Reichs-Armee, gerieth ein Detachement (circa 340 Mann) bei Döbeln in Kriegsgefangenschaft; ein anderes war in dem Gefechte bei Einsiedeln, ein Bataillon unter Hauptmann De Vins im Gefechte bei Teplitz. In den Kämpfen bei Freiberg (14. und 29. October) Regiments-Commandant Oberst Graf Khevenhüller sich ausgezeichnet.

1778—1779 Regiment, sowie Grenadiere (Bataillon Franz Graf Corti) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1788 ursprünglich (1787) nach den Niederlanden bestimmt, rückte das Regiment (1. u. 2. Bataillon) auf den Kriegs-Schauplatz nach Nieder-Ungarn und nahm in der Haupt-Armee an der Belagerung von Sabac (Leib-Bataillon unter Oberst Graf Sztáray ausgezeichnet), dem Rückzuge nach Karansebes und dem Ueberfalle auf Uj-Palanka theil. Hauptmann Joseph Ziggan erhielt für besondere Auszeichnung bei letzterem den *MTO.* Das bei dem croatischen Corps eingetheilte 3. Bataillon die Belagerungen von Dubica und Novi (Erstürmung) mitgemacht.

Die Grenadiere (Bataillon Spielmann) in der Haupt-Armee, Rückzug nach Karansebes.

1789 standen alle drei Bataillone in der Haupt-Armee; bei Mehadia (Lazu-Mare) nur ein Bataillon im Feuer gestanden; das Regiment inclusive Grenadiere sodann bei der Belagerung von Belgrad. Oberstlieutenant Nicoletti, Commandant des Grenadier-Bataillons, dann Major Wilhelm Perge, Hauptmann Marcant und Unterlieutenant Emerich von Bakonyi bei dem Sturme am 30. September sich ausgezeichnet.

1790 das 1. und 2. Bataillon nach den Niederlanden gerückt (Execution in Lüttich), das 3. in Galizien, das 4. (neu aufgestellt) an die Save, ohne mehr an einer Action theilzunehmen.

Sztáray. 1792 das Leib- und Oberst-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden, Gefechte bei Frameries und Florennes (Oberst-Bataillon), Belagerung von Lille, Gefecht bei Baisieux (zwei Compagnien). Die Grenadiere (Bataillon Leeuven), Gefecht bei le Cocq, Schlacht von Jemappes. Major Malowetz belobt.

1793 in den ersten Gefechten nur wenig engagiert, focht das Regiment unter Oberst Grueber mit Auszeichnung bei Neerwinden, Löwen, der Belagerung von Valenciennes (Gefecht bei Soultain), ferner vor Dünkirchen und nahmen später einzelne Abtheilungen desselben an den Gefechten bei Cysoing, Lannoy (Menin) u. A. theil.

Die Grenadiere bei Aldenhoven, Neerwinden, Valenciennes, Raismes, Famars, Templeuve und Maubeuge gefochten, wiederholt belobt.

1794 stand das Regiment im Corps Clerfayt, focht mit Auszeichnung bei Moescroen, Courtray, Ingelmunster, Hooglede, Ypern. Die Grenadiere vor Landrecies, bei la Marcq, Tournay, Fleurus, Grand-Manil ebenso brav gefochten.

Oberstlieutenant Baron Malowetz, Commandant des Grenadier-Bataillons, wiederholt wegen guter Führung desselben belobt, ebenso Hauptmann Joseph Munkácsy.

1795 Regiment, sowie Grenadiere in der Ober-Rhein-Armee, ersteres vor Mannheim, Erstürmung des Galgenberges, letzteres bei Neckarau, an der Pfrimm, bei Frankenthal und Flomersheim gekämpft.

Oberlieutenant Johann Hranaky vor Mannheim (16. November) sich den *MTO.* erworben (1801).

1796 das Regiment im Corps Wartensleben, auf dem Rückzuge nur wenig im Feuer gestanden, bei Amberg und Würzburg gefochten (ein Bataillon bei Limburg), dann an der Belagerung von Kehl rühmlichen Antheil genommen. Das seit 1790 in Galizien gestandene 3. Bataillon, welches 1794 die Besetzung von West-Galizien mitgemacht, war auch auf den Kriegs-Schauplatz nach Deutschland gerückt und focht bei Deining, Neumarkt, Geissenfeld, Ulm, Malterdingen, Emmendingen, dann gleichfalls vor Kehl. Die Grenadiere bei Malsch, Neresheim, Neumarkt, Würzburg (ausgezeichnet, belobt), dann bei Giessen gefochten und vor Kehl.

Regiments-Inhaber FML. Graf Sztáray erhielt das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

Hauptmann Joseph von Munkácsy erwarb sich vor Kehl den *MTO.*

Grenadier-Hauptmann Anton Graf Weissenwolf für Auszeichnung bei Würzburg aussertourlich zum Major befördert; Regiments-Commandant Oberst Malowetz, Major Dalquen, Commandant des 3. Bataillons und eine grössere Anzahl von Officieren für Auszeichnung vor Kehl belobt.

1797 das Regiment vor Kehl, dann Gefecht an der Rench; das 3. Bataillon nach Süd-Tyrol, das 4. Bataillon an den Rhein gerückt, nicht mehr in Action getreten[1]).

Die Grenadiere zur Armee des Erzherzogs Carl, Gefecht bei Neumarkt (Einöd).

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Tyrol (drei Bataillone) eingetheilt, nahmen Abtheilungen des Regiments an den Gefechten am Novella-Steige, bei Taufers (4. April), im Engadin (Scharl, Süs) theil und rückte dasselbe später im Corps Bellegarde nach Italien ab. Hier stand es bei der Belagerung von Alessandria, focht bei Novi, Beinette, an der Stura und bei Genola, sowie bei Gavi (sich vorzüglich gehalten).

Die Grenadiere (Bataillon Görschen) bei Taufers, Süs, Novi (ausgezeichnet), an der Stura, bei Genola und Borgo San Dalmazzo gekämpft.

Major Michael von Marcant für wiederholte Auszeichnung mit dem *MTO.* decoriert; Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant von Billenberg belobt.

Regiments-Caplan Johann Kovalik erhielt das *GVK. pro piis meritis.*

1800 stand das Regiment im Corps Elsnitz und focht bei S. Giacomo, Sassello (ein Bataillon), am Monte Ermetta, Monte Cavalli, S. Bartolomeo, rückte sodann an den Var und gerieth ein Theil des Oberst-Bataillons bei dem Rückzuge, nach dem Gefechte am Berge l'Antion (Monte Nave) in Gefangenschaft: der Rest des Regiments Besatzung in Cuneo. Später kämpfte dasselbe am Monte Oliveto (Schlacht am Mincio).

Die Grenadiere Kämpfe an der Riviera (S. Giacomo 7.—20. April), am Monte Cesio, am Var, Schlachten bei Marengo und am Mincio mitgemacht.

1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon erneuert auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment bei Caldiero und wurde in der Relation des Erzherzogs Carl unter den Ausgezeichneten genannt.

Vacat Sztáray. 1809 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, (5. Corps, Erzherzog Ludwig), focht das Regiment bei Landshut, Eggmühl (en réserve), Regensburg, trat sodann in den Verband des 4. Corps und kämpfte mit Bravour bei Aspern (Angriff auf Esslingen, 22. Mai).

Regiments-Commandant Oberst Baron König belobt, Major David von Porubszky mit dem *MTO.* decoriert.

In der Schacht bei Wagram nahm es im Vereine mit Hiller Nr. 2 an der standhaften Vertheidigung von Markgrafen-Neusiedel hervorragenden Antheil.

Die Grenadiere (Bataillon Hahn) in Bayern wenig in Action getreten, bei Aspern, Wagram und Znaym gekämpft, bei Znaym belobt.

---

[1]) Eine Division desselben in dem aus den Divisionen von Nr. 2 und 37 bestehenden combinierten ungarischen Bataillon in Italien ohne Gefecht; dann zu seinem Stamm-Bataillon gezogen.

Hieronymus Colloredo. 1812 beim Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt, zeichnete sich das Regiment (1. und 2. Bataillon) in der Schlacht bei Podubnie aus (besonders belobt) und nahm noch an den Gefechten bei Turisk (Kowel) und Ljuboml theil.

Regiments-Commandant Oberst Andrássy, Major Porubszky unter den Ausgezeichneten genannt, Beide wurden befördert.

1813 mit zwei Bataillonen in der Haupt-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Dresden (nur am ersten Schlachttage zur Verwendung gekommen), mit Auszeichnung bei Kulm und Leipzig (Kämpfe um Markleeberg, Erstürmung von Dölitz, 18. October); ein Bataillon Gefecht bei Hochheim.

Regiments-Commandant Oberst Rétsey wurde für seine hervorragenden Leistungen mit dem *MTO.* decoriert, mehrere Officiere belobt.

Die Grenadiere (Bataillon Kramer) in der Donau-Armee bei Hanau tapfer gefochten.

1814 kam das Regiment in der Haupt-Armee bei Troyes und Montereau in das Feuer; später im Verbande der Süd-Armee, bei welcher auch das aus den Erblanden nachgerückte 3. Bataillon sich befand, kämpfte dasselbe bei Maçon, St. Georges und vor Lyon, endlich noch das 2. Bataillon (Major Corbey) bei Romans.

Die Grenadiere in der Haupt-Armee bei la Ferté-sur-Aube, la Fère-Champenoise und Charenton in Verwendung gekommen.

Der beim Generalstabe zugetheilte Oberst Joseph de Lort wurde für seine Verdienste in diesem Feldzuge mit dem *LO.* decoriert.

1815 stand das Regiment bei der Cernierung von Schlettstadt, wo das 1. Bataillon, Major Corbey, Gelegenheit fand, in dem Gefechte am 1. Juli seinen alten guten Ruf zu bewähren. Das 4. Bataillon stand am Ober-Rhein, die Grenadiere ebenfalls vor Schlettstadt, ohne in Action zu treten.

1821 Feldzug in Neapel, ohne Gefecht.

Gyulai. 1848 stand das Regiment unter seinem Commandanten Oberst Benedek in Italien in der Garnison Pavia und bewirkte seinen Rückzug nach Mantua, von wo aus Abtheilungen an den Gefechten bei Marcaria, gli Angeli, Montanara, Curtatone theilnahmen. Das Regiment focht ferner mit Auszeichnung bei dem Angriffe auf die verschanzten Linien von Montanara—Curtatone (29. Mai) und Goito, kam aber bei der Vorrückung auf Mailand nicht mehr in das Gefecht. Einzelne Abtheilungen nahmen später an den Streifungen gegen die Insurgenten (Freischaaren Garibaldi's) bei Como und am Lago Maggiore theil. (Erstürmung des Monte Bisbino.)

1849 erwarb sich das Regiment in der Division Erzherzog Albrecht in der Schlacht bei Mortara, sowie in jener von Novara, in welch' beiden es hervorragenden Antheil an dem siegreichen Ausgange nahm, neuen Ruhm. Später kämpfte dasselbe noch bei der Einnahme von Livorno und nahm an der Expedition gegen Garibaldi theil.

Die Grenadiere (Bataillon Freysauff) an dem Strassenkampfe in Mailand theilgenommen, im weiteren Verlaufe der beiden Feldzüge nicht mehr in das Feuer gekommen.

Das in Ungarn stationierte 3. Bataillon kämpfte, den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Truppen.

Für ihre Leistungen in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO.-GK. und *MVK.* Regiments-Inhaber FML. Graf Gyulai.

MTO., LO.-C. und *MVK.* Regiments-Commandant Oberst Benedek (auch aussertourlich zum GM. befördert).

LO. Die Oberstlieutenants Alexander Graf Kielmansegg und Carl Ritter von Frank.

EKO. 3. Die Majore Stephan Seyffert, Ludwig von Gaál; die Hauptleute Friedrich Kiebast, Heinrich Graf Andlau-Homburg, Alois Graf Pötting et Persing; die Oberlieutenants Anton Wagenbauer, Carl Quickl, Stephan von Tóth und Franz Gareis.

MVK. Die Hauptleute Friedrich Kiebast, Carl Brendel, Joseph Ritzinger, Julius Graf Pötting, Adolph Humner, Johann Schnitzky,

Ignaz von Lederer, Gustav Graf Vetter von der Lilie, Wenzel Lander, David Gyurits, Carl Pöckh und Johann Pechar; die Oberlieutenants August Freiherr von Stwrtnik, Nikolaus Killić, Anton Rambaldini, Georg Freiherr von Rossich, Emerich Funke und Ludwig Gaszmann; Unterlieutenant Heinrich von Saracca; dann nachträglich Major Carl von Alth (früher im Generalstabe).

SVK. pro piis meritis. Regiments-Caplan Adalbert Branik.

1859 kam das als Besatzung im Römischen (Bologna) stehende Regiment in keine Action.

Das 4. Bataillon Besatzung in Ferrara, das 5. in Triest (15. Corps).

MVK. die Oberlieutenants Carl Finsterschott und Alois Rösler (Brigade-Adjutanten).

1866 im 1. Corps (Clam) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Münchengrätz, erlitt bei Jičin (Rückzug) bedeutende Verluste und kämpfte in der Schlacht bei Königgrätz um die Höhen von Chlum. Auf dem Rückzuge durch Mähren kamen noch das 1. und 2. Bataillon[1]) bei Roketnitz in das Feuer. Das 4. Bataillon Besatzung in Venedig.

Decoriert wurden mit:

MVK. Major Theodor Risch; Hauptmann Emil Musulin.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Carl Kraus.

1878 bei den als Verstärkung nach Bosnien abgesendeten Truppen, in den Verband des 4. Corps eingetheilt, nahm das Regiment an der Einnahme von Gradačac, das 2. Bataillon an jener von Srbrenik und dem Gefechte auf der Majevica Planina theil und kam das Regiment sodann in den Zworniker District als Besatzung (Pacification durchgeführt).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	1	11	1848	—	5	9
1792—1801	18	130	1849	6	28	39
1805	2	6	1859	—	—	—
1809	—	12	1866	1	3	2
1812	1	1	1878	—	—	—
1813—1815	1	20				

Adjustierung.

1741 national; blauer Pelz u. s. w.;

1743 blauer Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;

1748 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;

1757 weisser Rock, blaues Camisol, Aufschläge[2]) und Unterfutter;

1767 weisser Rock, dunkelblaue Egalisierung und Beinkleider[3]). Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, aschgraue Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) Der grossen Verluste wegen das 3. Bataillon in die beiden ersten eingetheilt.

[2]) Dem Regimente war durch das Loos der dunkelrothe Aufschlag zugefallen und wurde der Tausch mit Beck Nr. 53 bewilligt.

[3]) 1798 wie alle ungarischen Regimenter lichtblaue Beinkleider.

34.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1809) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Kaschau.**

(1871) **Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen.**

(† zu Berlin den 9. März 1888.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Inhaber.

(1888) **Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1733 laut Patent vom 14. November durch den Obristen Vettes, theilweise auf eigene Kosten (zwölf Compagnien, die fünf übrigen gegen Empfang des Werb-Geldes), als Hayducken-Regiment in Ungarn aufgestellt.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 34.

1798 das 3. Bataillon zu dem neu errichteten 4. ungarischen Linien-Infanterie-Regimente (später Nr. 62) abgegeben.

1849 wurde das Regiment in Folge der Ereignisse in Ungarn zu Kremsier in Mähren reorganisiert.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 66, 1883 ein Bataillon an das neu errichtete Infanterie-Regiment Nr. 85 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung in Ungarn auf den Sammelplätzen Pest und Debreczin aufgestellte Regiment, ergänzte sich von 1781 an auf gleiche Weise aus einigen Comitaten am rechten Donau-Ufer (Stuhlweissenburg—Veszprim u. s. w.), Depôt-Station Veszprim.

Seit 1809 ergänzt sich dasselbe aus Ober-Ungarn und wurde Kaschau Sammelplatz des Werb-Bezirks, nunmehr Sitz des Ergänzungs-Bezirks-Commandos.

Grenadier-Division. 1769 wurde dieselbe mit jener von Nr. 2 und 33 in das in Böhmen formierte, ungarische Bataillon eingetheilt, 1775 statt der Division von Nr. 33 jene von Nr. 19, 1779 statt dieser jene von Nr. 32 in den Bataillons-Verband getreten. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 19 und 39, in jenem von 1809 die von Nr. 37 und 48 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810 stand dieselbe mit Nr. 37 und 60 vereint, wurde 1818 in das aus den Divisionen von Nr. 52 und 48 bestehende Bataillon eingetheilt, bei welchem 1830 die Division von Nr. 48 durch jene von 39 ersetzt wurde; 1832 endlich wurde die Division des Regiments mit jener von Nr. 61 verwechselt und kam dadurch wieder in das Bataillon.

in welchem sie 1810 gestanden, nunmehr aus den Divisionen Nr. 37 und 53 bestehend (bis zur Auflösung 1852 unverändert).

Friedens-Garnisonen. 1736—1742 in der Lombardie. 1749 Cremona. 1753 Mailand, 1756 Pavia, 1757 Como. 1763 Leitmeritz, Königgrätz. 1775 Prag. 1780 Oedenburg (Veszprim), 1786 Stuhlweissenburg. 1790 Galizien. 1791 Tournay. 1797 Wien, 1798 Capo d'Istria, 1801 Treviso, 1802 Vicenza, 1803 Venedig, 1805 Agram, 1806 Raab—Kaschau, 1807 Przemyśl—Sandomierž, 1809 Komorn. 1810 Tarnów, 1812 Stryj, 1814 Ferrara, 1815 Venedig, 1821 Neapel, 1822 Nocera, 1823 Venedig, 1828 Agram, 1829 Temesvár, 1830 Kaschau, dann Pest, 1831 Sambor, 1834—1848 Lemberg, 1849 Kremsier, 1850 Brünn, 1851 Olmütz, 1854 in Galizien (Wojnicz), 1855 Tarnów, 1859—1864 Prag, nach dem Feldzuge in Holstein wieder Prag, 1867 Lemberg, 1871 Kaschau, 1878 Komorn, 1879 Wien, 1885 Leutschau, 1896 Kaschau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Dasselbe befand sich von 1782 bis 1809 in Stuhlweissenburg, 1809 kam es nach Kaschau, wo es bis zur Auflösung verblieb.

Regiments-Inhaber.

1733 **Kökényesdi de Vettes,** Ladislaus Freiherr, Obrist—FZM.
1756 **Batthyányi - Strattmann,** Adam Graf (1772 Fürst), GM.—FM.
1780 **Esterházy de Galantha,** Anton Graf (1783 Fürst), GM.—FML.[1]).
1794—1799 unbesetzt.
1799 **Kray de Krajova et Topolja,** Paul Freiherr, FZM.
1804 **Davidovich,** Paul Freiherr von, FML.—FZM.
1815 **Wied-Runkel,** Friedrich Prinz, FML.
1824—1827 unbesetzt.
1827 **Benczur,** Joseph von, FML.[2]).
1841 **Wilhelm,** Prinz, von 1858 an Prinz-Regent von Preussen; derselbe
1861 **Wilhelm I.,** König von Preussen. endlich
1871—1888 **Wilhelm I.,** Deutscher Kaiser und König von Preussen.
Das Regiment hat dessen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.

Seither Inhaber:

1888 **Wilhelm II.,** Deutscher Kaiser und König von Preussen.

Zweite Inhaber.

Von 1841—1846 Benczur, Joseph von, FML.; von 1846—1866 Thurn-Valle Sassina, Georg Graf, FML.—FZM.; seit 1866 Schwartz von Meillern, Eduard Freiherr, FML.

Regiments-Commandanten.

1733 der Inhaber Obrist Vettes[3]).
1734 Bärnklau, Joseph Freiherr von, Obrist.
1739 Andrássy de Szent-Király, Adam Freiherr, Obrist.
1742 Beneda, Anton Freiherr von, Obrist.
1745 d'Epelle, Franz, Obrist.
1751 Harteneck, Johann, Obrist.
1758 Kökényesdi de Vettes, Franz Freiherr, Oberst.
1759 Rossin-d'Oresil, Ignaz Freiherr von, Oberst.
1773 Kinsky, Philipp Graf, Oberst.
1783 Blowski, Joseph, Oberst.
1789 Fürstenberg-Stühlingen, Carl Fürst, Oberst.
1789 Leyritz, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1793 Morzin, Ferdinand Graf, Oberst.
1797 Bydeskuti von Ipp, Sigmund Freiherr, Oberst.
1799 Hillinger, Johann, Oberst.
1805 Béchard, Joseph Freiherr von, Oberst.
1806 Kaszczynski, Ladislaus, Oberst.
1807 Schmelzern von Wildmansegg, Johann, Oberst.
1809 Gabelkoven, Ludwig Freiherr von, Oberst.

[1]) War früher Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 31.
[2]) Wurde 1841 zweiter Inhaber.
[3]) Wurde, sowie das Regiment, stets nur unter diesem Namen aufgeführt.

1813 Szinkovitz, Sigmund von, Oberst.
1820 Ghequier de Melly-Nadásd, Franz, Oberst.
1830 Gerhardi, Ignaz von, Oberst.
1831 Künstlern von Mesterházy, Johann, Oberst.
1836 Calzada, Carl von, Oberst.
1841 Liechtenstein, Eduard Fürst, Oberst.
1848 Ghyczy de Gécz-Assa-Ablanz-Kürth, Anton, Oberst.
1848 Laiml Ritter von Dedina, Alexander, Oberst.
1849 Koudelka, Rudolph Freiherr von, Oberst.
1853 Berger, Joseph Eduard, Oberst.
1859 Benedek, Alexander, Oberst.
1866 Schwertführer, Alexander, Oberst.
1871 Ornstein Edler von Hortstein, Aurelius, Oberst.
1877 Haas, Stephan, Oberst.
1881 Galgótzy, Anton, Oberst.
1882 Pókay, Johann, Oberst.
1886 Latterer von Lintenburg, Adolph Ritter, Oberst.
1891 Königsbrunn, Arthur Freiherr von, Oberst.
1895 Neuhold von Sövényháza, Emil, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Hampel von Waffenthal, Ludwig, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Haas, Stephan, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Lippp, Carl, Oberstlieutenant.
1879 Adzia, Joseph, Oberstlieutenant.
1880 Weikard, Friedrich, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1758 Oberstlieutenant Johann Kiss in der Schlacht bei Hochkirch †.
1799 Regiments-Commandant Oberst von Bydeskuti in der Schlacht bei Cassano tödtlich verwundet, im Mai, mittlerweile zum GM. befördert, in Folge der Verwundung gestorben.
1809 Major Andreas Enyeter bei dem Sturme auf Sandomierž †.
1812 Major Sigismund Mázur in dem Gefechte bei Tryczin †.
1814 Major Carl Graf Foucault in dem Treffen bei Limonest †.
1864 Major Joseph Edler von Stransky in dem Gefechte bei Ober-Selk †.
1866 Major Peter Budič in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Vettes. Sofort nach der Completierung nach Italien gerückt, standen zwei Bataillone 1734 als Besatzung in Mantua.
1735 die Grenadiere in dem Gefechte bei S. Michele belobt.

1741 aus der Lombardie zur Armee nach Ober-Oesterreich gezogen, war das Regiment (drei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien)
1742 bei der Einnahme von Linz und München, später in der Schlacht bei Časlau, schliesslich bei der Belagerung von Prag.
1743 war es bei der Einnahme von Ingolstadt und Straubing.
1744 in Böhmen, ohne Gefecht.
1745 Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor mitgemacht, Regiments-Commandant Obrist Beneda in der letzteren sich ausgezeichnet (fünf Geschütze erobert).
1746 nach Italien gerückt, focht es bei Piacenza und Rottofreno, dann bei der Einnahme von Gavi.
1747 war das Regiment bei der Unternehmung gegen Genua.

Batthyányi. 1756 ein Bataillon und zwei Grenadier-Compagnien zur Armee nach Böhmen gezogen;
1757 standen selbe in Prag, woselbst sich Abtheilungen bei einzelnen Ausfällen auszeichneten; später Treffen bei Görlitz und Einnahme von Schweidnitz, Eroberung der Stern-Schanze durch Major Johann Kiss. Bei Breslau nicht zur Action gekommen, focht das Bataillon noch bei Leuthen.

1758 ein Detachement durch den Fall von Schweidnitz kriegsgefangen: das Regiment (das 2. Bataillon aus Italien nachgerückt), in der Schlacht bei Hochkirch gefochten, in welcher Major Baron de Rossin sich den *MTO.* erwarb.

1759 in Böhmen, ohne Gefecht.

1760 war das Regiment in der Schlacht von Landshut und bei der Einnahme von Glatz, wobei Major Nikolaus Czecherini sich besonders auszeichnete; in der Schlacht bei Liegnitz erlitt es einen Verlust von über 300 Mann.

1761 wirkte das Regiment mit Auszeichnung bei der Erstürmung von Schweidnitz, Grenadiere belobt.

1762 nahm es nur an dem Gefechte bei Reichenbach theil. Major Czecherini, welcher mit einem combinierten Bataillon in Schweidnitz stand, erwarb sich während der glänzenden Vertheidigung dieser Festung, speciell des Jauernicker Forts, den *MTO.*

1778/1779 standen das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Kövesdy) bei der Haupt-Armee in Böhmen.

Anton Esterházy. 1788 zwei Bataillone bei der Einnahme von Šabac.

1789 dieselben, sowie die Grenadiere (Bataillon Kempf) bei jener von Belgrad; Grenadier-Hauptmann Anton Fürst Esterházy für Auszeichnung bei dem Sturme am 30. September den *MTO.* erhalten[1]).

Das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Graf Morzin mit Auszeichnung am Tömöser Pass gefochten.

1792 standen zwei Bataillone und die Grenadiere (Bataillon Barthodeiszky, später Bydeskuti) in den Niederlanden und kamen bei Florennes und Glisuelle in das Feuer; Grenadiere noch vor Longwy, dann in der Schlacht bei Jemappes.

1793 das Regiment in der Schlacht bei Neerwinden, die Grenadiere in dieser und bei Löwen, alle Abtheilungen dann zur Belagerung von Condé (Gefechte bei Raismes und Vicogne). In der Schlacht bei Famars besonders die Grenadiere sich ausgezeichnet, Oberlieutenant Schmelzern für bewiesene Bravour ausserordentlich zum Capitain-Lieutenant befördert: das Regiment sodann bei der Belagerung von Valenciennes, die Grenadiere bei jener von le Quesnoy, endlich alle Abtheilungen zu jener von Maubeuge, Schlacht bei Wattignies; Major Bydeskuti mit den Grenadieren sich ausgezeichnet.

1794 stand das Regiment vor Landrecies, Treffen bei le Câteau (29. März, blos die Grenadiere im Feuer); in dem Gefechte bei Nouvion eine Division den die Rückzugslinie bedrohenden Feind muthig zurückgeworfen.

Das Regiment in der Schlacht bei le Câteau (26. April) mit Auszeichnung gefochten.

Wegen besonderer Bravour wurden vom Erzherzog Carl der Allerhöchsten Gnade Sr. Majestät empfohlen: Regiments-Commandant Oberst Graf Morzin, Oberstlieutenant Bydeskuti, die Majore Hillinger und Graf Hohenfeld, Hauptmann Graf Esterházy und noch zehn Subaltern-Officiere.

Das Regiment war weiter noch in den Gefechten bei Priches, Rouvroy und Erquelinnes, dann den Schlachten von Charleroi (Gosselies und Heppignies). Regiments-Commandant Oberst Graf Morzin wurde für Auszeichnung bei Charleroi *MTO.-R.* Die Grenadiere bei Fleurus. Ein 300 Mann starkes „Regiments-Depôt", welches als Besatzung in Condé stand, gerieth bei der Capitulation dieser Festung in Kriegsgefangenschaft.

1795 bei der Armee am Rhein eingetheilt, kam das Regiment zu der Belagerung von Mannheim und zeichneten sich bei der Eroberung des Galgenberges Hauptmann Gaidler und Oberlieutenant Paul Komáromy ganz besonders aus; einzelne Abtheilungen kämpften in den Gefechten bei Schopp und Landstuhl. Die Grenadiere gleichfalls vor Mannheim.

1796 kam das Regiment nach Italien und focht mit Auszeichnung bei Saló, Lonato und Gavardo, erlitt bei Bagolino und Storo grosse

[1]) Wurde sehr schwer verwundet und starb, mittlerweile zum Oberstlieutenant im 47. Infanterie-Regimente befördert, im December 1790.

Verluste, focht dann bei Cerea und wurde nach dem Gefechte bei S. Giorgio mit den übrigen Truppen Wurmser's in die Festung Mantua gedrängt. Während der nachgefolgten Vertheidigung Mantua's hatten Abtheilungen des Regiments wiederholt Gelegenheit sich auszuzeichnen, so bei den Ausfällen am 29. November und 16. Januar 1797 und wurden wieder sechs Officiere als besonders ausgezeichnet genannt. In Folge der Capitulation kriegsgefangen, rückte das Regiment, mit der Verpflichtung, bis zur Auswechslung nicht gegen Frankreich zu dienen, in die Erblande ab.

Ein im Corps Davidovich eingetheiltes, aus Detachements der Regimenter Nr. 19, 39 und dieses Regiments gebildetes „combiniertes ungarisches Infanterie-Bataillon" war in dem Gefechte von S. Michele und in dem Treffen bei Calliano.

Die in Deutschland zurückgebliebenen Grenadiere fochten bei Wetzlar, Amberg und Würzburg, kamen dann zu der Belagerung von Kehl und rückten nach der Einnahme dieses Platzes Anfangs

1797 auch nach Italien, wohin auch das 4. Bataillon aus Ungarn gezogen wurde, so dass, nachdem das 1. und 2. Bataillon schon ausgewechselt worden waren, mit Ausnahme des in Galizien zurückgebliebenen 3. Bataillons, das ganze Regiment nunmehr daselbst vereinigt war; doch hatte nur das 4. Bataillon unter Hauptmann Baron Reichlin Gelegenheit, sich in dem Gefechte bei Neumarkt auszuzeichnen.

Kray. 1799 wieder mit zwei Bataillonen und den Grenadieren (Bataillon Korherr) in Italien, focht das Regiment bei Magnano, der Einnahme von Brescia und in der Schlacht bei Cassano. In dem Gefechte bei Marengo geriethen drei Compagnien in Gefangenschaft, ranzionierten sich jedoch zum grössten Theile bald selbst. Hauptmann Schmelzern mit drei Compagnien die Bergfeste Ceva durch acht Tage gegen die ganze Division Grouchy bis zum Eintreffen des Entsatzes heldenmüthig vertheidigt (wurde aussertourlich Major); das Regiment stand dann bei der Belagerung von Alessandria; hier rückte auch das 3. Bataillon ein, welches in Tyrol gestanden war, sich unter Oberstlieutenant Graf Khevenhüller bei Taufers ausgezeichnet, den Uebergang in das Engadin mitgemacht (Hauptmann Enyeter den Feind vom Scharl-Joch vertrieben), endlich bei Süs gefochten hatte. Alle Abtheilungen standen dann in dem Treffen bei S. Giuliano, der Belagerung von Tortona und dem Gefechte bei Novi.

Die Grenadiere bei Parona, Magnano, in der Schlacht an der Trebbia, bei Novi, Savigliano, Genola und Borgo San Dalmazzo gefochten.

1800 zwei Bataillone bei Acqui, das Regiment in dem Gefechte bei Borgo di Fornari, dann ein Bataillon bei Erstürmung der Bocchetta sich ausgezeichnet; sodann bei der Belagerung von Genua, wo sich insbesonders das Oberst-Bataillon unter Hauptmann Bittner in dem Gefechte an Monte Creto auszeichnete. Die Grenadiere bei S. Giacomo, Giletta (am Var) und in der Schlacht bei Marengo, ein Ergänzungs-Detachement von 400 Mann Vertheidigung von Pizzighettone. In der Schlacht am Mincio (Pozzolo) zeichnete sich das Regiment im Vereine mit Allvintzy Nr. 19 bei Valeggio sehr aus, doch gerieth das 3. Bataillon unter Hauptmann Enyeter nach tapferer Vertheidigung des Brückenkopfes von Borghetto in Gefangenschaft.

Davidovich. 1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment mit gewohnter Bravour bei Caldiero.

18 9 im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) eingetheilt, focht das Regiment (drei Bataillone) bei Raszyn (im Unterstützungs-Verhältnisse), einzelne Officiere fanden Gelegenheit sich durch geschickte Streifungen auszuzeichnen, so Major Peremans, Hauptmann Graf Foucault. Das Regiment kam sodann zu der Blockade von Sandomierž, wo es auch wiederholt Proben seiner Tapferkeit ablegte, insbesondere bei dem Sturme am 16. Juni. Hiebei erwarb sich Regiments-Commandant Obrist Schmelzern den *MTC.*, ausser demselben noch Oberstlieutenant Geiger, Major Enyeter (der den Heldentod fand), Hauptmann Mazur und Schwellay sich sehr ausgezeichnet.

Die Grenadiere (Bataillon Kirchenbetter) in der Haupt-Armee bei Landshut, Ebelsberg, Aspern (Kämpfe um Esslingen), Wagram und Znaym wacker gefochten.

1812 waren zwei Bataillone und die Grenadiere (Bataillon Kirchenbetter) im Auxiliar-Corps Schwarzenberg und fochten bei Divin, Wyżwa, mit besonderer Auszeichnung bei Tryczin (Wyczulki), das 2. Bataillon bei Rudnia. Regiments-Commandant Oberst Gabelkoven bei Divin belobt.

1813 focht das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Czarnotzay) bei Dresden, ersteres noch bei Kulm. In der Schlacht bei Leipzig nahm es an den Kämpfen bei Konnewitz (16. October) und Dölitz (18. October) ehrenvollen Antheil, ebenso die Grenadiere.

1814 stand das Regiment bei der Blockade von Belfort, focht dann im Vereine mit den Grenadieren und dem nachgerückten 3. Bataillon bei Maçon und Limonest, das 1. und 2. Bataillon später bei der Einnahme von Romans.

Wied. 1815 in Ober-Italien stehend, wurde das Regiment gegen Murat verwendet und kamen Abtheilungen desselben bei Occhiobello, Ferrara und am Ronco, wo sich das Bataillon des Majors Michael Zajatsik auszeichnete, in das Feuer; ferner eine Division bei Catolica, das Regiment bei Sinigaglia, später wurde es nach Süd-Frankreich (Toulon-Avignon) verlegt. Die Grenadiere (Bataillon Járossy) als Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers in Paris eingezogen.

1821 nahmen zwei Bataillone an den Kämpfen gegen die Insurgenten in Neapel, Gefechte bei Colli und Sora theil.

Die Grenadiere (Bataillon Sochor) Feldzug in Piemont.

Prinz von Preussen. 1848 aus Galizien nach Ungarn gerückt, wurde das Regiment den Befehlen des ungarischen Ministeriums unterstellt und fochten alle Abtheilungen desselben gegen die kaiserlichen Truppen.

Die Grenadiere (Bataillon Laiml) standen in Italien, kamen jedoch, im Reserve-Corps eingetheilt, nicht in das Feuer; Hauptmann Berger mit der Division des Regiments einen gelungenen Streifzug nach Monza ausgeführt.

1849 waren dieselben in der Schlacht bei Novara.

Der zweite Inhaber FML. Graf Thurn erwarb sich in Italien das Commandeur-Kreuz des *MTO.*, *EKO. 1.* und *MVK.*

Nachbenannte Officiere, welche das Regiment verlassen und anderweitige Verwendung erhalten hatten, wurden decoriert und zwar mit:

EKO. 3. Die Oberstlieutenants Rudolph Baron Koudelka, als Commandant eines Grenadier-Bataillons und Franz Plattner, als Flügel-Adjutant des Banus FZM. Jellačić; Major Georg Freiherr von Berger für Dienstleistung in der Festung Arad; Oberlieutenant Friedrich Villecz bei der Vertheidigung von Ofen (dem 3. Grenz-Regimente zugetheilt).

MVK. Hauptmann Heinrich von Gärtner, ebenfalls in der Vertheidigung von Ofen (dem Infanterie-Regimente Nr. 12 zugetheilt); Oberlieutenant Joseph Stark als Adjutant des zweiten Regiments-Inhabers FML. Grafen Thurn, in Italien.

1859 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon anfänglich in der Reserve-Division Urban eingetheilt, fochten das 1. und 2. Bataillon bei Varese, das 3. bei Como gegen die Freischaaren Garibaldi's, das Regiment mit allen vier Bataillonen in der Schlacht bei Solferino (Guidizzolo, nunmehr im 9. Corps). Das 4. Feld-Bataillon stand in Wien.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Alexander Benedek.

MVK. Oberstlieutenant Kasimir von Gintowt; die Majore Carl Slavecki und Peter Narančić; die Hauptleute Friedrich von Villecz, Johann Smugia, Stephan Kuss; die Oberlieutenants Adolph Pittoni Ritter von Dannenfeld und Anton Hopels; Unterlieutenant Albert Koppel.

GGVK. Regiments-Caplan Robert Trykall.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Franz Kremla.

König von Preussen. 1864 im Corps Gablenz in Schleswig-Holstein eingetheilt (Brigade Gondrecourt), focht das Regiment mit besonderer Auszeichnung in dem Gefechte bei Ober-Selk (Erstürmung von Jagel und des Königshügels).

Decoriert wurden mit:

LO. Dem vor dem Feinde gefallenen Major Joseph Edler von Stransky nachträglich zuerkannt.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Alexander Benedek; Hauptmann Franz Zimmermann.

MVK. Die Hauptleute Heinrich Endlicher, Ignaz Gýlek, Theodor Péchi von Péchi-Ujfalú; die Oberlieutenants Alexander von Pápay, Anton Schimaczek, Urban Brilka; die Unterlieutenants Franz Daubner und Nikolaus Dobos von Marczinfalva.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Wenzel Paul.

1866 im 1. Corps (Clam) eingetheilt, war das Regiment in dem Gefechte bei Böhmisch-Aicha, dem Nacht-Gefechte bei Podol, Treffen bei Jičin und erlitt bei Königgrätz (Kämpfe um Rozbeřitz) bedeutende Verluste, das 4. Bataillon in Theresienstadt.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Gustav Müller.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Schwertführer; Major Ernst Machek (beim Armee-Commando); Hauptmann Johann Trupkovič; Oberlieutenant Julius von Zsarnay und dem von dem Feinde gebliebenen Major Peter Budić nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848/49	—	1	2
1792—1801	6	69	1859	—	2	6
1805	—	—	1864	3	9	43
1809	—	11	1866	—	6	29
1812—1815	1	10				

Adjustierung.

1734 national; blauer Pelz und Beinkleider;
1738 blauer Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1748 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, blaues Camisol, gelbe Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, krapprothe Egalisierung, krapprothe Beinkleider[1]), Armlitzen, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, krapprothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

[1]) Seit 1798 lichtblaue Beinkleider.

35.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Pilsen.**

(1890) **Daublebsky von Sterneck, Moriz Freiherr, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1683 laut Patent vom 8. Januar (Capitulation vom 16. October 1682) durch den Herzog Georg von Württemberg-Stuttgart im Reiche aufgestellt (2000 Mann). Das Regiment erhielt 1690 zu seiner Completierung, beziehungsweise Wieder-Aufrichtung in Folge erlittener Verluste in Belgrad fünf Compagnien von Pfalz-Neuburg (Nr. 20), 360 Mann von Stadl (Nr. 17) und eine Anzahl Land-Recruten aus Böhmen.

1695 ein Theil des aufgelösten Haydücken-Regiments Molnár incorporiert.

1697 900 Mann, welche aus salzburgischen Diensten übernommen wurden, anher eingetheilt.

1715 zwei Compagnien an das neu aufgestellte Regiment Hoensbroeck-Gehlen (1721 aufgelöst) abgegeben. 1721 300 Mann von den aufgelösten Regimentern Trautson und Livingstein (früher Hoensbroeck) incorporiert.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an die Regimenter Königsegg (Nr. 54), Deutschmeister (Nr. 4) und Carl Lothringen (Nr. 15) abgegeben.

1747/48 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert, ebenso eine Compagnie von O'Gilvy.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 35.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 73,

1883 ein Bataillon zur Formierung des Infanterie-Regiments Nr. 88 abgegeben.

Ergänzung. Dieses im Reiche (Schwaben und Franken) aufgestellte Regiment erhielt auch 1766 bei Regelung der Reichs-Werbung einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreis. 1771 (1781) bei Zuweisung ständiger Werb-Bezirke erhielt es die seinigen in Böhmen, Pilsner Kreis, mit der Stabs-Station Pilsen und hat das Regiment diesen Bezirk, unbedeutende Veränderungen abgesehen (vorübergehend durch den Klattauer Kreis vergrössert u. s. w.), bis auf die Gegenwart beibehalten und wurde Pilsen später Sitz des Werb-Bezirks-, nunmehr Ergänzungs-Bezirks-Commandos.

Von 1775—1807 hatte das Regiment auch einen Aushilfs-Bezirk in Galizien und zwar zuerst im Tarnopoler, später im Tarnówer Kreis (Pilzno).

Grenadier-Division. Von 1769—1775 stand dieselbe mit jener von Nr. 42 im 3. böhmischen Bataillon, 1775 die Division von Nr. 37 dazu eingetheilt (Bataillon à sechs Compagnien), 1775 statt dieser die Division von Nr. 25 anher, in welcher Zusammensetzung das Bataillon bis zur Auflösung (1797) verblieb.

In dem Feldzuge 1799—1801 bildete die Division des Regiments mit jener von Nr. 3 und 50, in jenem von 1809 mit den Divisionen von Nr. 25 und 54 ein Bataillon. Von 1810—1852 endlich stand dieselbe mit den Divisionen von Nr. 36 und 42, bis zur Auflösung unverändert, im Bataillons-Verbande.

Friedens-Garnisonen. 1698 Erlau, 1699 Freiburg im Breisgau, 1713 Lombardie, 1715 Ober-Ungarn, 1718 Banat und Serbien, 1722 Siebenbürgen, 1731 Ungarn, 1736 Banat, 1739 Kronstadt, 1740 Wien, 1749 Jung-Bunzlau, 1752 Banat, 1754 Hermannstadt, 1755 Wien, 1763 Prag, 1767, dann in den weiteren Friedensjahren bis 1790 Pilsen, 1791 Eger, 1801 Pilsen, 1806 Benatek, 1807 Pilsen, 1810 Theresienstadt, 1812 Prerau, 1814, dann 1815—1820 Pilsen, 1820 Trient, 1822 Verona, 1823 Venedig, 1824 Pilsen, 1837 Maynz, 1847 Königgrätz, 1849 Pest, 1850 Semlin, 1851 Pest-Ofen, 1854 Brzežany, 1855 Temesvár, 1857 Stuhlweissenburg, 1858 Pest, 1860 Debreczin, 1864 Tondern (in Holstein), 1865 Altona, 1866 Wien, 1867 Kaiser-Ebersdorf, 1869 Budweis, 1871 Pilsen, 1877 Prag, 1882 Pilsen, 1889 Prag, 1894 Pilsen.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Pilsen activiert, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1683 **Württemberg-Stuttgard,** Georg Friedrich Herzog von, Obrist—GFWM.
1685 **Spinola,** JohannDominik (Ulysses) Marchese de, Obrist.
1686 **Starhemberg,** Guidobald Graf, Obrist[1]).
1688 **Archinto,** Conte de **Tayna,** Carl Ludwig, Obrist—GFWM.
1693 **Gschwind,** Freiherr von **Pöckstein,** Johann Martin, Obrist—FM.
1721 **Trautson,** Graf zu **Falkenstein,** Johann Carl, Obrist—GFWM.[2]).
1730 **Fürstenbusch,** Daniel Freiherr von, Obrist—FML.
1739 **Waldeck,** Carl August Fürst, FML.—FM.
1763 **Macquire,** Johann Sigmund Graf, FZM.[3])
1767 **Hessen-Darmstadt,** Ludwig Erbprinz (1769 Ludwig IX. Landgraf), Oberst[4]).
1774 **Wallis,** Patrik Olivier Graf, GM.—FML.
1788 **Brentano-Cimaroli,** Anton Freiherr von, GM.
1793 **Wenckheim,** Franz Freiherr von, FML.
1794—1802 unbesetzt.
1802 **Modena,** Hercules Reinold Herzog von, FM.[5]).
1803 **Maximilian,** Erzherzog, Oberst—FML.[6])
1807 **Johann Nepomuk,** Erzherzog, Oberst.
1809 **Argenteau,** Eugen Graf, FZM.
1819—1822 unbesetzt.
1822 **Herzogenburg.** August Freiherr von, GM.—FML.
1834 **Fleischer** von **Eichenkranz,** Ferdinand Freiherr, FML.
1842 **Khevenhüller - Metsch,** Franz Graf, FML.—FZM.
1867 **Philippovič** von **Philippsberg,** Joseph Freiherr, FML.—FZM.
1890 **Daublebsky** von **Sterneck,** Moriz Freiherr, FML.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1802—1804 Bussy, Anton Graf, GM.[7]); von 1804—1809 Argenteau, Eugen Graf, FML.

Regiments-Commandanten.

1683 der Inhaber Obrist Herzog von Württemberg.
1685 der Inhaber Obrist Spinola.
1686 der Inhaber Obrist Guido Graf Starhemberg.

[1]) Erhielt 1688 das Regiment Scherffenberg (1809 als Nr. 13 aufgelöst).
[2]) War von 1716 an Inhaber eines 1720 aufgelösten Regiments.
[3]) War von 1751 an Inhaber des 1809 aufgelösten Regiments Nr. 46, damals Tyroler Land- und Feld-Regiment.
[4]) Quittierte die kaiserlichen, trat in russische Dienste.
[5]) Früher Inhaber eines aufgelösten leichten Dragoner-Regiments.
[6]) Wurde Inhaber des 2. Artillerie-Regiments.
[7]) Früher Inhaber des Jäger-Regiments zu Pferd.

1687 Kuckländer, Franz Ferdinand Freiherr von, Obristlieutenant.
1688 der Inhaber Obrist Archinto.
1690 Aspremont, Graf, Obristlieutenant.
1693 der Inhaber Obrist Gschwind.
1695 Gall von Gallenstein, Hermann Christian, Obristlieutenant.
1697 Scherzer von Kleinmühlen, Albert Freiherr, Obristlieutenant—Obrist.
1703 Wetzel, Johann Adam von, Obrist.
1705 Ehr, Siegfried Freiherr von, Obristlieutenant.
1705 Samnitz, Johann Freiherr von, Obristlieutenant.
1707 Cosa von Radisch, Obrist.
1708—1716 Goldacker, Johann, Obristlieutenant—Obrist.
(1711 Ulrich, Obristlieutenant, ad interim.)
1717 Rampelshoven, Franz von, Obristlieutenant—Obrist.
1721 der Inhaber Obrist Graf Trautson.
1724 Lasberg, Graf, Obrist.
1729—1730 dann 1733—1734 Schifer, Johann Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1730—1733 der Inhaber Obrist Baron Fürstenbusch.
1734 Marschall, Ernst Dietrich Freiherr von, Obrist.
1739 Harsch, Ferdinand Philipp Graf, Obrist.
1741 Angern, Christian Freiherr von, Obrist.
1749 Logau, Franz von, Obrist.
1756 Biela, Philipp Wilhelm Freiherr von, Obrist.
1759 Formentini, Anton Freiherr von, Oberst.
1760 Bellizari, Josias, Oberst.
1763 Erbach, Christian Graf, Oberst.
1773 Strassoldo, Leopold Graf, Oberst.
1783 Hannekart, Joseph Freiherr von, Oberst.
1788 Wolf, Simon von, Oberst.
1794 Ullrich von Adelstein, Franz, Oberst.
1796 Nesslinger von Schölgengraben, Wenzel, Oberst.
1797 Dietrich von Adelsfels, Leopold Freiherr, Oberst.
1797 Ulm, Joseph Freiherr von, Oberst.
1799 Teschner, Heinrich, Oberst.
1802 Morzin, Vincenz Graf, Oberst.
1803 Eichler von Auritz, Ernst Freiherr, Oberst.
1804 Bieber, Joseph von, Oberst.
1808 Schaeffer, Joseph von, Oberst.
1813 Giessen von Giessenburg, Adam, Oberst.
1814 Rueber von Ruebersburg, Franz, Oberst.
1824 Bourguignon von Baumberg, Anton, Oberst.
1828 Abele von Lilienberg, Wenzel Freiherr, Oberst.
1834 Hibler, Marcus, Oberst.
1837 Zephyris zu Greith, Ignaz Freiherr von, Oberst.
1840 Rainer von und zu Lindenbüchl, Carl, Oberst.
1848 Dossen, Anton, Oberst.
1849 Künigl, Freiherr von Ehrenburg und auf der Warth, Alois Graf, Oberst.
1854 Bolfras von Ahnenburg, August, Oberst.
1855 Dienstl, Eduard, Oberst.
1859 Windisch-Graetz, Carl Fürst, Oberst.
1859 Kamptner, Joseph, Oberst.
1865 Baillou, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1870 Schidlach, Franz Ritter von, Oberst.
1874 Schmedes, Carl Ritter von, Oberst.
1877 Reicher, Joseph, Oberst.
1880 Walther-Burg, Anton Freiherr von, Oberst.
1884 Wünsche, Friedrich, Oberst.
1885 Finke, Edmund, Oberst.
1886 Fleck von Falkenhausen, Hugo, Oberst.
1889 Rassl, Theodor, Oberst.
1894 Perl, Moriz, Oberst.
1897 Chizzola, Alfred von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Schidlach, Franz Ritter von, Oberst.
1870 Nagy, Anton Edler von, Oberst.
1871 Jósa, Alexander, Oberstlieutenant, Oberst.
1874 Jablonsky, Emil, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Soucup Edler von Dobenek, Emil, Oberstlieutenant.
1878 Castella, Ludwig von, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Hauschka, Alois, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1683 Obristlieutenant Baron Wacker (Walter?) in der Vertheidigung von Wien †.

1685 Obristlieutenant Linken bei der Belagerung von Neuhäusel †.

1685 Regiments-Inhaber GFWM. Herzog von Württemberg bei der Belagerung von Kaschau †.

1686 Regiments-Inhaber Obrist Marchese Spinola bei dem Sturme auf Ofen †.

1693 Regiments-Inhaber GFWM. Graf Archinto bei der Belagerung von Belgrad †.

1707 Obristwachtmeister Strasser bei dem Sturme auf Gaëta †.

1716 Regiments-Commandant Obrist Goldacker in der Schlacht bei Peterwardein †.

1734 Regiments-Commandant Obrist Freiherr von Schifer bei Guastalla tödtlich verwundet, gestorben.

1760 Regiments-Commandant Oberst Formentini in der Schlacht bei Liegnitz †.

1793 Regiments-Inhaber FML. Franz Baron Wenckheim in dem Treffen bei Courtray †.

1796 Oberstlieutenant Eduard Graf Wallis an seiner in dem Gefechte bei Steinhausen (30. October) erlittenen schweren Verwundung am 26. November gestorben.

Regiments-Commandant Oberst Wenzel von Nesslinger bei dem Sturme auf die Hüninger Brückenschanze 30. November †.

1800 Major Simon Schmelzern in dem Gefechte bei Wasserburg †.

1813 Regiments-Commandant Oberst Giessen von Giessenburg an seiner bei Dresden erlittenen schweren Verwundung am 8. September gestorben.

1859 Regiments-Commandant Oberst Carl Fürst Windisch-Graetz in der Schlacht von Solferino †.

Feldzüge.

Württemberg. 1683 die eine Hälfte des Regiments unter dem Obrist-Inhaber selbst an der Vertheidigung von Wien ehrenvollen Antheil genommen, die andere im Entsatzheere des Herzogs von Lothringen.

1684 stand das Regiment am Rhein, kam jedoch wieder nach Ungarn, wo es 1685 an den Belagerungen von Eperies und Kaschau theilnahm.

Spinola. 1686 in dem Treffen bei Szent-Jobb, Belagerungen von Munkács und Ofen, dann im Corps des Markgrafen von Baden, Zug nach Slavonien.

Guido Starhemberg. 1687 in der Haupt-Armee. Gefecht bei Essegg, ein Bataillon unter Obristlieutenant Kuckländer sich in der Schlacht am Berge Harsány ausgezeichnet.

Archinto. 1688 fünf Compagnien an der Belagerung und dem Sturme auf Belgrad theilgenommen, dann Besatzung daselbst, die übrigen fünf Compagnien in Siebenbürgen.

1689 fünf Compagnien in der Haupt-Armee, den Zug nach Bosnien mitgemacht, dann als Besatzung in Belgrad.

1690 wurde das in Belgrad stehende Regiment, zu welchem auch die Compagnien aus Siebenbürgen gestossen waren, bei der Erstürmung dieses Platzes durch die Türken, beinahe ganz aufgerieben.

1691 das reorganisierte Regiment in der Schlacht bei Szlankamen mit Auszeichnung gefochten. Regiments-Commandant Obristlieutenant Aspremont ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten, dann Belagerung von Grosswardein.

1692 in der Haupt-Armee (acht Compagnien).

Gschwind. 1693 ein Bataillon in Peterwardein, das andere Belagerung von Belgrad.

1694 in Nieder-Ungarn, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1695 auf den Kriegs-Schauplatz nach Savoyen gesendet, machte das Regiment die Belagerung von Casale mit, kam jedoch

1696 wieder nach Ungarn und nahm

1697 an dem Angriffe auf Bihać theil; die Hauptleute Hoffmann und Feigell kaiserliche „Dankschreiben" erhalten; später Besatzung in Peterwardein.

1701 auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gesendet, kam das Regiment bei Chiari nicht in das Feuer (zur Deckung der Pässe zurückgeblieben) und war nur bei der Belagerung und Einnahme von Canneto verwendet.

1702 ein Detachement unter Obristwachtmeister Hoffmann an dem Ueberfalle von Cremona theilgenommen; ein Bataillon unter Obristlieutenant Scherzer Canneto vertheidigt, in Folge Capitulation kriegsgefangen; der Rest des Regiments in Borgoforte (Schlacht bei Luzzara nicht mitgemacht).

1703 anfänglich beim Corps Vaubonne in Süd-Tyrol, später nach Nord-Tyrol dirigiert, Belagerung von Kufstein. Obristwachtmeister Graf Heindl-Sonnenberg in dem Gefechte an der Martinswand und bei der Einnahme von Scharnitz sich ausgezeichnet.

1704 war das Regiment bei dem Einfalle in Bayern, Gefecht bei Marquardstein und rückte dann wieder auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, wo es

1705 bei Cassano focht.

1706 ein Bataillon in dem Gefechte am Monte Baldo, das Regiment dann in der Armee Eugen's an der Entsatz-Schlacht von Turin theilgenommen, später im Modenesischen.

1707 im Corps Daun, Eroberung von Neapel, Sturm auf Gaëta (ein Bataillon in Mantua zurückgeblieben).

1708 in Neapel verblieben, wurde das Regiment

1709 auf den Kriegs-Schauplatz nach Spanien überschifft. Einnahme von Balaguer.

1710 Schlachten von Almenara, Saragossa und Villa viciosa mitgemacht.

1711 bei dem Entsatze von Cardona. Obristlieutenant Ulrich sich ausgezeichnet.

1712 in Catalonien, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1713 nach der Lombardie überschifft.

1716 auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn, war das Regiment mit zwei Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien (das 3. in Kaschau zurückgeblieben) in der Schlacht bei Peterwardein und bei der Belagerung von Temesvár (Erstürmung der Palanka).

1717 dieselben Abtheilungen bei der Belagerung von Belgrad und in der Schlacht daselbst; Obristlieutenant Rampelshoven für Auszeichnung in derselben zum Obrist befördert.

Fürstenbusch. 1734 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien (drei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien), Gefechte bei Colorno, Schlachten bei Parma und Guastalla, Ueberfall bei Quistello.

1735 in Tyrol und Ober-Italien, ohne Gefecht.

1737 standen ein Bataillon und die zwei Grenadier-Compagnien bei der Armee im Banate, zwei Bataillone in Siebenbürgen.

1738/1739 das ganze Regiment in Siebenbürgen.

Waldeck. 1741 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren bei der Armee Khevenhüller's, machte das Regiment

1742 die Operationen in Ober-Oesterreich und Bayern mit, focht später in Böhmen bei Časlau und nahm dann an der Belagerung von Prag theil.

1743 in Bayern, Ueberfall bei Wischelburg; Obristlieutenant Graf Spaur und Grenadier-Hauptmann Baron Benserad sich ausgezeichnet; dann am Rhein.

1744 in Böhmen ohne Gefecht.

1745 ein Bataillon in der Haupt-Armee, Treffen bei Habelschwerdt. Schlacht bei Trautenau, das Regiment Schlacht bei Kesselsdorf[1]).

1746 auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gerückt. Schlacht bei Rocour,

[1]) Wie überhaupt die kaiserlichen Truppen mit Ausnahme von zwei Cürassier-Regimentern nicht in das Feuer gekommen.

1747 bei Lawfeld; in beiden Affairen nicht in Action getreten.
1748 ein Detachement Treffen bei Rosendael.

1756 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen, Schlacht bei Lobositz.
1757 kämpfte das Regiment bei Prag, die Grenadiere am Moys-Berge; ein Bataillon unter Obristlieutenant Van der Herdt sich in der Schlacht bei Breslau ausgezeichnet, sodann als Besatzung daselbst, wo es in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerieth. Der Rest des Regiments bei Leuthen gefochten.
1758 Schlacht bei Hochkirch (das Garnisons-Bataillon in Wien).
1759 im Corps Loudon, Schlacht bei Kunersdorf.
1760 kämpfte das Regiment bei Landshut; Major Jakob Graf Lockart für Auszeichnung in derselben den *MTO.* erhalten, dann bei Liegnitz.
1761 ein Bataillon unter Major Drux und die Grenadiere den Sturm auf Schweidnitz mitgemacht.
1762 das Regiment in dem Gefechte bei Leuthmannsdorf, ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz.

Olivier Wallis. 1778 das Regiment bei der Occupation von Nieder-Bayern, dann, sowie
1779 bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.
Die Grenadiere (Bataillon Blowski) ebendort.

Brentano. 1788 die beiden ersten Bataillone beim Corps Wartensleben im Banate, Gefecht bei Armeniš.
1789 bei der Belagerung von Belgrad.
Die Grenadiere hatten an diesen Feldzügen nicht theilgenommen.

Wenckheim. 1793 das Leib- und Oberst-Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden gerückt, im Corps York, Gefecht bei Hondschooten, wo es durch Verrath der Franzosen grosse Verluste an Gefangenen erlitt, dann Gefecht bei Cysoing.
Die Grenadiere (Bataillon Ullrich) bei den Belagerungen von le Quesnoy und Maubeuge, Schlacht bei Wattignies.
Vacat Wenckheim. 1794 erlitt das Regiment bei Moescroen abermals bedeutende Verluste; ein Bataillon als Besatzung in Maynz, bei Vertheidigung der Zahlbacher Schanze mitgewirkt.
Die Grenadiere bei Rouvroy und Charleroi gefochten.
1795 ein Bataillon sich in dem Treffen bei Bemmel am Waal tapfer gehalten; das Regiment sich in den Kämpfen vor Maynz ausgezeichnet. Hauptmann Ullerich für bewiesene Tapferkeit zum Major befördert.
Die Grenadiere standen vor Maynz.
1796 war das Regiment in den Gefechten bei Biberach und Stockach, ein Bataillon in dem Gefechte bei Neuburg a. d. Donau; später drei Compagnien sich am Ober-Rhein bei Erstürmung von Riegel ausgezeichnet; das Regiment an der Vertheidigung von Steinhausen und an dem Angriffe auf die Hüninger Brückenschanze theilgenommen; endlich ein Bataillon bei der Belagerung von Kehl.
Die Grenadiere in den Gefechten bei Wetzlar, Limburg, in den Schlachten bei Amberg und Würzburg, endlich dem zweiten Gefechte bei Limburg, in welchem selbe von Erzherzog Carl speciell belobt wurden.
Major Graf Wallis sich bei Steinhausen ausgezeichnet (verwundet, gestorben).
1797 die Grenadiere an dem Gefechte bei Wetzlar theilgenommen.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, zeichnete sich das Regiment unter seinem Commandanten Obersten Baron Ulm in dem Treffen bei Ostrach und der Schlacht bei Stockach aus, ebenso in dem Gefechte bei Andelfingen und in jenem bei Pfungen. Im December Einnahme von Wiesloch (Entsatz von Philippsburg), das 1. Bataillon unter Major Bieber sich ausgezeichnet.
Die Grenadiere (Bataillon Teschner) bei Stockach und Neckarau gefochten.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden aussertourlich in die nächst höheren Chargen befördert: Oberstlieutenant Grenadier-Bataillons-Commandant Heinrich Teschner; die Majore Vincenz Graf Morzin uud Joseph Richter; die Hauptleute Latscher und Joseph Bieber; ausser dieseu noch neun Officiere belobt.

1800 machte das Regiment einige Gefechte in Bayern mit, so bei Blaubeuren, Donauwörth, Neuburg u. A., war in der Schlacht bei Hohenlinden und kam auf dem Rückzuge noch bei Salzburg und Frankenmarkt in das Feuer.

Die Grenadiere bei Engen, an der Iller und bei Hoheulinden (versprengt) gefochten.

Erzherzog Maximilian. 1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei der Armee in Deutschlaud, Corps Riesch; ein Bataillon Gefecht bei Riedheim. Das Regiment auf dem Rückzuge nach dem Gefechte bei Jungingen von feiudlicher Cavallerie umringt, grösstentheils niedergemacht und gefangen, der Rest (fünf Compagnien) sich zum Corps Werneck durchgeschlagen, mit diesem am 18. October bei Trochtelfingen in Kriegsgefangenschaft gerathen.

Argenteau. 1809 im 1. Corps (Bellegarde), eingetheilt, kam das Regiment (drei Bataillone) in Bayern nicht in das Feuer, focht aber später bei Aspern, Wagram und Znaym.

Oberlieutenant Matthias Dittmeyer für hervorragende Bravour bei Wagram mit dem *MTO.* decoriert.

Die Grenadiere (Bataillon Leiningen) bei Hausen, Aspern, Wagram und Znaym mit Auszeichnung gefochten.

1813 in der Haupt-Armee eingetheilt (1. uud 2. Bataillon), focht das Regiment bei Dresden, Kulm und Leipzig.

Die Grenadiere bei Dresden gefochten, sich bei Dölitz (Leipzig 18. October) tapfer gehalten; der Commandant des Bataillons, Oberstlieutenant Carl Freiherr von Call für vorzügliche Führung desselben den *MTO.* erhalten.

1814 das Regiment bei der Blockade von Auxonne, dann in der Süd-Armee Gefechte bei St. Georges uud Voreppe; ein Bataillon in der Brigade Scheither, Sicherung der Etapeu-Linie Châlons-Givry.

Die Grenadiere bei der Belagerung von Besançon.

1815 das Regimeut in Süd-Frankreich, ohne Gefecht, ein Bataillon bei der Blockade von Hüningen. Die Grenadiere bei der Cernierung von Schlettstadt.

Khevenhüller. 1848 waren das 1. und 2. Feld-, ferner das 1. Landwehr-Bataillou bei der Einnahme von Wien und rückten die beideu ersteren dann nach Ungarn, letzteres in Wieu in Garnison verblieben.

Die Grenadiere (Bataillou Rattay) Unterdrückuug des Aufstandes in Prag, dann Eiunahme von Wieu.

1849 das Regimeut (1. und 2. Bataillon) bei der Cernierung von Komorn, dann im Sommer-Feldzuge (1., 2. und Landwehr-Bataillon) im Corps Ramberg, in welchem es an deu Gefechten bei Ó-Beseuyö, Albrechtsflur, Csatád, der Schlacht von Temesvár und der weiteren Verfolgung des Feindes theilnahm.

Die Grenadiere Schlacht bei Kápolna, Treffen bei Komorn (26. April), Schlachten bei Pered, Puszta-Herkály und Temesvár mitgemacht.

Für Auszeichnung in diesen beideu Feldzügeu wurden decoriert mit:

LO. Major Alois Müller.

MVK. Regiments-Inhaber FZM. Graf Khevenhüller; Regiments-Commandant Oberst Vincenz Graf Küuigl; die Grenadier-Bataillous-Commandanten Oberst Moriz Graf Braida und Oberstlieuteuant Joseph Rattay; die Majore Alois Müller und Friedrich Gerber; die Hauptleute Johann Rukaviua von Vidovgrad, Carl Graf Pötting, Carl Lauz, Emanuel Freiherr von Heuuiger; die Oberlieutenants Eduard Hausner, Alexander Graf D'Ambly, Ludwig Rainer von und zu Lindeubüchl, Moriz Edler von Steuitzer, Franz Marat, Carl von Boltog; die Unterlieutenauts Heinrich Schmidt und Joseph Melzer.

1859 im 9. Corps (Schaaffgotsche), eingetheilt, zeichnete sich das Regiment unter seinem Commandanten Obersten Fürst Windisch-Graetz iu der

Schlacht bei Solferino (Kämpfe um Casanuova bei Guidizzolo) aus. Das 4. Bataillon in Ofen.

Decoriert wurden mit:

LO. Dem gefallenen Regiments-Commandanten Obersten Carl Fürst Windisch-Graetz nachträglich zuerkannt.

EKO. 3. Major Emanuel Freiherr Henniger von Eberg; Oberlieutenant Robert Promber; die Unterlieutenants Franz Ventour und Wilhelm Freiherr von Trauttenberg.

MVK. Major August von Amberg; Hauptmann Franz Rande; die Unterlieutenants Joseph Mosch und Adolph Rampelt von Rüdenstein.

1864 machte das Regiment den Feldzug in Holstein mit, sowie den Vormarsch nach Jütland, ohne in das Feuer zu kommen.

1866 im 1. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Münchengrätz, Jičin (grosse Verluste) und Königgrätz.

Das 4. Bataillon in Josephstadt.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Baron Baillou.

MVK. Oberstlieutenant Georg John; Major Johann Ventour; Hauptmann Alfred Edler von Vivenot.

Philippović. 1881/82 als Verstärkung nach Süd-Dalmatien (Hercegovina) gesendet, stand der grössere Theil des Regiments auf dem Cordon bei Bilek. Abtheilungen an einzelnen Streifzügen, dem Gefechte am Planik und der zweiten Expedition in die Krivošije, Gefecht bei Ubli, theilgenommen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	2	3	2
1792—1801	1	10	1849	—	—	13
1805	—	—	1859	1	7	14
1809	1	2	1866	1	6	30
1813—1815	—	9	1882	—	1	1

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, krebsrothe[1]) Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, krebsrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Dem Regimente war durch das Loos der schwarze Aufschlag zugefallen und wurde der Tausch mit Vierset (Nr. 58) bewilligt.

36.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Jung-Bunzlau.**

(1888) **Browne, Freiherr von Mountany und Camus, Maximilian Ulysses Reichsgraf, FM.**

(† zu Prag den 26. Juni 1757.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Inhaber.

(1876) **Ziemięcki von Ziemięcin, Hieronymus Freiherr, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1683 laut Patent vom 2. Januar durch den FZM. Grafen Leslie im Reiche (Sammelplatz Augsburg) aufgestellt, wozu es einen Chargen-Cadre von den Regimentern Jung-Starhemberg (Nr. 8) und Scherffenberg (1809 als Nr. 13 aufgelöst) erhielt. 1684 zwei Compagnien des aufgelösten Regiments Croy incorporiert, 1688 300 Mann von Jung-Starhemberg anher; 1695 erhielt das Regiment zu seiner Wieder-Aufrichtung (Completierung)[1] 100 Mann von Daun (1748 aufgelöst) und 400 Mann von verschiedenen Frei-Compagnien in Mähren und Ungarn.

1710 zwei Compagnien zur Errichtung des für den Dienst in Spanien bestimmten Regiments Eckh, 1711 eine zu dem zu gleichem Zwecke aufgestellten Regimente Toldo (1720 aufgelöst) abgegeben, endlich 1715 zwei Compagnien an das neu errichtete Regiment Jung-Württemberg (Nr. 10).

1721 erhielt das Regiment zwei Compagnien von dem aufgelösten Regimente Trautson.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) an die Regimenter Alt-Wallis (1748 aufgelöst), Seckendorff (Nr. 18), Königsegg (Nr. 54) und Traun (1748 aufgelöst) abgegeben.

1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau incorporiert. 1748 eine von O'Gilvy.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 36.

1860 ein Bataillon zur Aufstellung des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 74, 1883 ein Bataillon zu jener des Infanterie-Regiments Nr. 92 abgegeben.

Ergänzung. Dieses im Reiche aufgestellte Regiment erhielt in den ersten Zeiten wiederholt seine Ergänzung in grösserem Maasse aus demselben. so 1687 400 Recruten aus Bayreuth. 1697 ebensoviel aus Wolfenbüttel u. s. w.

---

[1] Das Regiment war in der Schlacht bei Lugos zum grossen Theile aufgerieben worden.

1766 erhielt es einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreis (bis 1806). Bei Zuweisung ständiger Werb-Bezirke 1771 (1781) bekam das Regiment die seinigen in Böhmen, Saazer Kreis, mit der Stabs-Station Brüx, dazu 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Tarnów, später Jasło-Dukla. 1808 übernahm das Regiment von jenem Nr. 17 den Werb-Bezirk im Leitmeritzer Kreis mit der Werb-Bezirks-Station Leitmeritz, endlich 1817 von demselben Regimente[1]) den noch gegenwärtig innehabenden mit der Werb - Bezirks - (Ergänzungs-Bezirks-)Station Jung-Bunzlau.

Grenadier-Division. 1769—1797 bildete sie mit jener von Nr. 17 und 47 das 3. böhmische Bataillon; in dem Feldzuge 1799/1801 stand die Division des Regiments mit jener von Nr. 18 und 10, in dem Feldzuge 1809 mit jener von Nr. 17 und 42 in einem Bataillon. Von 1810—1852 bildeten die Divisionen von Nr. 35, 36 und 42 ein Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1699 Erlau, 1701 Essegg, 1714 im Eisenburger Comitat, 1718 Banat, 1727 Schässburg, 1733 Hermannstadt, 1736 Hermannstadt, 1739 Essegg, 1740 Schlesien, 1748 Saaz, 1751 Pilsen, 1752 Laibach, 1763 Prag, 1766 Saaz, 1769 Schlan, 1771 Brüx, 1779—1791 Brüx, 1798 Venedig, 1801—1804 Brüx, 1806 Budweis, dann Prag, 1808 Brüx, 1809—1812 Leitmeritz, 1816 Leitmeritz, 1817 Jung-Bunzlau, 1820 Görz, 1821 in Piemont, dann Lodi, 1822 Casale, 1823 Mailand, 1825 Königgrätz, 1837 Prag, 1846 Krakau, 1849 Veszprim-Keszthely, 1850 Komorn, 1851 Agram, 1852 Stuhlweissenburg, 1853 Pesth, 1854 Maros-Vásárhely, 1855 Komorn, 1856 Maynz, 1860 Bussolengo, 1861 Verona, 1862 S. Pietro Jncariano, 1863 Venedig, 1866 Olmütz, 1869 Königgrätz, 1871 Prag, 1882 Jung-Bunzlau, 1886 Theresienstadt, 1893 Reichenberg.

Regiments - Knaben - Erziehungshaus. 1782 in Brüx activiert, 1809 nach Kosmanos verlegt, 1826—1830 war es in Jung-Bunzlau, 1830—1852 wieder in Kosmanos.

Regiments-Inhaber.

1683 **Leslie,** Jakob Graf, FZM.—FM.[2]).
1692 **Liechtenstein,** Philipp Erasmus Fürst, Obrist—FML.
1704 **Regal,** Max Ludwig Graf, Obrist—FZM.
1718 **Wallis,** Franz Paul Graf, GFWM.—FZM.[3]).
1737 **Browne** de **Camus,** Max Ulysses Graf, GFWM.—FM.
1757 **Browne** de **Camus,** Joseph Graf, Obrist—GFWM.
1759 **Tillier,** Johann Freiherr von, GM.—FML.
1761 **Kinsky,** Franz Ulrich Graf, FML.—FM.
1793—1797 unbesetzt.
1797 **Fürstenberg,** Carl Fürst, FML.
1799—1801 unbesetzt.
1801 **Kolowrat-Krakowsky,** Carl Graf, FZM.[4]).
1817 **Palombini,** Joseph Friedrich Freiherr von, FML.
1850 **Colloredo-Mannsfeld,** Franz Fürst zu, FML.
1852 **Degenfeld-Schonburg,** August Graf, FML.—FZM.
1876 **Ziemięcki** von **Ziemięcin,** Hieronymus Freiherr, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1683 Spinola, Johann Dominik Marchese, Obristlieutenant[5]).
1686 Dietrichstein, Joseph Carl Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1688 Strackon, Freiherr von, Obristlieutenant.
1689 Leslie (Lessel), Franz Hieronymus, Obristlieutenant.
1691 Lichtenstein, Philipp Erasmus Fürst, Obristlieutenant.
1692 derselbe als Obrist-Inhaber.

[1]) Wurde mit der Ergänzung nach Krain überwiesen.
[2]) War von 1665—1675 Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 24.
[3]) War von 1715—1718 Inhaber des 1809 unter der Nummer 43 aufgelösten Regiments.
[4]) War bisher Inhaber des 2. Artillerie-Regiments.
[5]) Der Regiments-Inhaber hatte vermöge seiner Charge und als Commandant in den Vorlanden das Regiment nicht persönlich commandiert.

1694 Herberstein, Hannibal Graf, Obristlieutenant.
1696 Kornfeil, Rudolph Freiherr von, Obristlieutenant.
1704 Nazzari, Franz Graf, Obristlieutenant[1]).
1704 der Inhaber Obrist Graf Regal.
1705 Livingstein, Alano Graf, Obristlieutenant-Obrist.
1715 Bärnklau, Johann Wilhelm, Obristlieutenant—Obrist.
1724 Regal, Erasmus Graf, Obrist.
1727 Arco, Vincenz Graf, Obrist.
1728 Kornthal, Carl Joseph, Obristlieutenant – Obrist.
(1736 Metternich, Graf, Obristlieutenant).[2])
1739 Roth, Wilhelm Freiherr von, Obrist.
1741 Cosa von Radisch, Ferdinand Freiherr, Obrist.
1745 Kammermayer, Anton, Obrist.
1746 Unruh, Ferdinand Freiherr von, Obrist.
1756 Browne, Joseph Graf, Obrist.
1758 Koch, Johann Freiherr von, Obrist.
1763 Herberstein, Wenzel Graf, Oberst.
1773 Kheul, Carl Freiherr von, Oberst.
1784 Corti, Cäsar Marchese, Oberst.
1790 Ligneville, Christoph Graf, Oberst.
1793 Mylius, Anton Freiherr von, Oberst.
1796 Auersperg, Franz Graf, Oberst.
1799 Thelen, Conrad von, Oberst.
1805 Novak, Peter von, Oberst.
1807 Klenau, Wenzel Graf, Oberst.
1809 Fischer von See, Joseph, Oberst.
1812 Pausch, Carl von, Oberst.
1813 Rasquin, Franz von, Oberst.
1824 Hartmann von Hartenthal, Anton, Oberst.
1831 Baumann von Waldenstein, Johann, Oberst.
1835 Bamberg, Georg von, Oberst.
1843 Hohenlohe-Langenburg, Gustav Heinrich Prinz, Oberst.
1848 Jeremich, Daniel, Oberst.
1849 Frischeisen von Eisenwald, Carl, Oberst.
1851 Reichetzer, Rudolph Ritter von, Oberst.
1856 Tomas, Joseph, Oberst.
1863 Bienerth, Carl Ritter von, Oberst.
1866 Wirth, Joseph, Oberst.
1866 Bienerth, Carl Ritter von, Oberst.[3])
1866 Mündel von Schartenburg, Heinrich Ritter, Oberst.
1868 Jung, Friedrich, Oberst.
1874 Dumoulin, Joseph Freiherr von, Oberst.
1875 Mayer von Monte Arabico, Anton Ritter, Oberst.
1878 Hotze, Friedrich, Oberst.
1879 Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Rudolph, Kronprinz, Oberst.
1880 Karaisl von Kareis, Franz, Oberst.
1885 Hartmann, Franz, Oberst.
1887 Chmela, Oscar, Oberst.
1891 Rostoczil, Moriz, Oberst.
1896 Bružek, Alfred Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Pezelt, Wilhelm, Oberstlieutenant—Oberst.
1871 Eckhardt von Eckhardtsburg, Gustav, Oberstlieutenant-Oberst.
1874 Mayer von Monte Arabico, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Mallinarić von Silbergrund, Johann, Oberstlieutenant–Oberst.
1877 Brunswik de Corompa, Ludwig, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Prevôt, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Lustig, Carl, Oberst.
1880 Schench, Heinrich, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1695 Obristlieutenant Graf Herberstein in der Schlacht bei Lugos †[4]). dann Obristwachtmeister Leslie von Bergen an den in derselben erhaltenen schweren Verwundungen, beide in Graz, zu Beginn des Jahres 1696, gestorben.

1704 Regiments-Commandant Obristlieutenant Kornfeil in dem Gefechte bei Stradella †.

---

[1]) Kam wieder zu Lothringen (Nr. 18) zurück.
[2]) War 1736/37 nur Commandant der in Siebenbürgen detachierten Abtheilungen.
[3]) Commandierte während des Feldzuges eine Brigade, übernahm nach demselben erneuert das Regiments-Commando.
[4]) Zweifelhaft. Ein Graf H. Herberstein erscheint 1696 als Ober-Hauptmann in St. Georgen.

1704 Regiments-Inhaber FML. Fürst Liechtenstein bei dem Uebergange über die Bormida †.

1717 Regiments-Inhaber FZM. Graf Regal an den vor Belgrad erhaltenen tödtlichen Wunden am 12. August gestorben.

1757 Regiments-Inhaber FM. Graf Browne an den in der Schlacht bei Prag erhaltenen tödtlichen Verwundungen am 24. Juni gestorben.

1759 Regiments-Inhaber GM. Joseph Graf Browne an den Folgen der bei Leuthen und Hochkirch erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

1792 Regiments-Commandant Oberst Graf Ligneville bei der Vertheidigung von Namur am 1. December †.

1796 Oberstlieutenant Andreas Freiherr von Rehpach in der Schlacht bei Arcole tödtlich verwundet, in feindlicher Gefangenschaft am 6. December zu Legnago gestorben[1]).

1799 Regiments-Inhaber FML. Fürst Fürstenberg in der Schlacht bei Stockach †.

1809 Oberstlieutenant Carl Wappel in der Schlacht bei Znaym †.

1866 Major Anton Steiger Ritter von Kirchshöhe in der Schlacht bei Custozza †.

Feldzüge.

Leslie. 1683 fünf Compagnien unter dem Inhaber in der Entsatz-Schlacht von Wien, die übrigen fünf bei dem Corps in Inner-Oesterreich.

1684 das ganze Regiment bei diesem Corps eingetheilt, Gefecht bei Breznica.

1685 bei der Expedition nach Slavonien, Gefecht bei Essegg.

1686 Einnahme von Dimira, Operation gegen Siklós.

1687 bei der Haupt-Armee, zwei Bataillone in der Schlacht am Berge Harsány.

1688 ein Bataillon bei der Belagernng und Einnahme von Belgrad, das andere bei dem Znge nach Bosnien, Treffen bei Dervent.

1689 dasselbe nnter Obristlieutenant Strackon Zwornik tapfer vertheidigt, das Regiment sodann in den Schlachten bei Batočina und Nissa; Obristlieutenant Franz Leslie ein kaiserliches „Dankschreiben" erhalten.

Von 1690 an stand das Regiment in Siebenbürgen.

Liechtenstein. 1692 ein Detachement von 100 Mann unter Hauptmann Schröckengast an der heldenmüthigen Vertheidigung der Veteranischen Höhle theilgenommen.

1695 deckte das Regiment in der unglücklichen Schlacht bei Lugos, durch anfopfernde Vertheidigung der Wagenburg, den Rückzug des Corps nach Karansebes, wurde aber nahezu aufgerieben und 1696 reorganisiert.

1697 war das Regiment bei der Belagerung von Bihač.

1701 auf den Kriegs-Schanplatz in Italien gerückt, kam das Regiment zur Einschliessung von Mantua, ein Lieutenant, dessen Name nicht zu eruieren, den Posten Dosso standhaft gegen mehrfache Uebermacht vertheidigt.

1702 zeichnete sich Obristwachtmeister Fresen in dem Gefechte bei San Antonio (vor Mantua) aus, das Regiment focht bei Luzzara.

1703 stand das Regiment am Po, ein Bataillon in der Vertheidigung von Brescello.

Regal. 1704 zwei Bataillone nnter Starhemberg nach Piemont gerückt, Gefechte bei Stradella und Castelnuovo di Bormida, dann Vertheidigung von Verrna; das 3. Kämpfe bei Ostiglia mitgemacht, ein 4. in Ober-Oesterreich formiertes in die Lombardie nachgerückt.

1705 das 3. und 4. Bataillon im Heere des Prinzen Eugen in der Schlacht bei Cassano, dann

1706 in der Entsatz-Schlacht von Turin gekämpft, woselbst die Reste des 1. und 2. Bataillons[2]) als Besatzung lagen.

---

[1]) Wurde vom Feinde mit allen gebührenden Ehren beerdigt und demselben ein entsprechender Grabstein gesetzt.

[2]) Bei Verrua viel verloren.

1707 war das Regiment bei den im Aosta-Thale zurückgebliebenen Truppen.
1708 bei der Occupation des Kirchenstaates.
1709—1712 nahm es an den verschiedenen Operationen in den West-Alpen (im Dauphiné) theil, kam jedoch nicht in das Feuer.
1712 ein Bataillon unter Obristwachtmeister Bärnklau an der Expedition gegen die toscanischen Präsidien (Gefecht bei S. Colombano) theilgenommen.
1713 wurde das Regiment an den Rhein gesendet, traf aber erst nach Schluss der Operationen daselbst ein.

1716 auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn, war das Regiment (drei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien) in der Schlacht bei Peterwardein und bei der Belagerung von Temesvár, während welcher Obristlieutenant Bärnklau als Tranchée-Major vorzügliche Dienste leistete.
1717 zwei Bataillone und die Grenadiere Belagerung und Schlacht von Belgrad, ein Detachement in der Vertheidigung von Mehadia (das 3. Bataillon im Banate).

Jung-Wallis[1]). 1734 ein Bataillon und die Grenadiere auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, Gefecht bei Colorno, Schlachten bei Parma und Guastalla (Ueberfall auf Quistello).
1735 in Ober-Italien und Tyrol, ohne Gefecht.

1737 zwei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien bei dem Corps im Banate, Belagerung der Bergfeste Užica, das 3. bei der Vorrückung in die Walachei.
Browne. 1738 focht das Regiment bei Kornia, ein Bataillon bei Mehadia. das Leib-Bataillon unter Hauptmann Rebentisch Orsova tapfer vertheidigt. gegen freien Abzug capituliert.
1739 Schlacht bei Grocka, Treffen bei Pancsova.

1741 war das Regiment (zwei Bataillone und Grenadiere) in der Schlacht bei Mollwitz; ein Bataillon und die Grenadiere, welche früher schon die Vertheidigung von Ottmachau mitgemacht, kamen als Besatzung nach Brieg und durften in Folge Capitulation dieser Festung zwei Jahre nicht gegen Preussen dienen.
1742 waren zwei Bataillone in dem Gefechte bei Zahaj und bei der Belagerung von Prag.
1743 machte das Regiment die Vorrückung an den Rhein und die Operationen an diesem Flusse mit (vorher bei Erstürmung von Deggendorf).
1744 am Rhein, dann in Böhmen; ein Bataillon in Freiburg verblieben. woselbst es mit den übrigen Truppen in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerieth.
1745 focht das Regiment (zwei Bataillone) bei Hohenfriedberg und Soor und rückte dann nach den Niederlanden ab, wo es
1746/47 die Schlachten von Rocour und Lawfeld mitmachte, ohne viel engagiert zu werden. Obristwachtmeister Franz Graf Lacy[2]) hatte die Bewilligung erhalten, den Feldzug in Italien mitzumachen und zeichnete sich vor Genua mehrfach aus.

1756 war das Regiment mit zwei Bataillonen und den Grenadieren in der Schlacht bei Lobositz.
1757 in jener bei Prag, dann bei der Vertheidigung dieser Festung, später war es bei der Belagerung von Schweidnitz und in den Schlachten von Breslau und Leuthen, in welch' letzterer es im Vereine mit den Regimentern Hildburghausen (Nr. 8) und Pallavicini (Nr. 15) den Rückzug deckte. Regiments-Commandant Obrist Joseph Graf Browne sich bei einem Ausfalle aus Prag sehr ausgezeichnet.
1758 focht das Regiment bei Hochkirch, Oberstlieutenant Baron Koch und Major Paul Graf Serimann sich hervorgethan und erhielten beide später (1760/1761) den *MTO.*

---

[1]) Zum Unterschied von dem Regimente des FML. Grafen Olivier Wallis (1748 aufgelöst) so genannt.
[2]) Der spätere Feldmarschall.

1759 zeichnete sich das Regiment unter seinem nunmehrigen Commandanten Obersten Baron Koch bei Maxen aus.

Tillier. 1760 war es in dem Gefechte bei Kunzendorf und in der Schlacht bei Torgau, in welch' letzterer es bedeutende Verluste erlitt.

Ulrich Kinsky. 1761/1762 stand das Regiment in der Haupt-Armee, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

Regiments-Inhaber Fürst Kinsky wurde nachträglich (1765) für mehrfache hervorragende Thaten, mit dem Commandeur-Kreuz des *MTO.* decoriert.

1778/1779 bei der Armee in Böhmen eingetheilt, wurde das Regiment, bei Brüx detachiert, von General Möllendorf mit bedeutender Uebermacht überfallen und angegriffen und rettete nur das umsichtige Benehmen des Regiments-Commandanten Obersten Baron Kheul, welcher hiefür den *MTO.* erhielt, dasselbe vor gänzlicher Vernichtung.

Die Grenadiere (Bataillon de Verre) ebenfalls in Böhmen, nicht in das Feuer gekommen.

1790 war ein Bataillon (Leib-Bataillon) unter den anlässlich des Aufstandes in den Niederlanden dahin als Verstärkung gesendeten Truppen.

1792 im Corps Clerfayt eingetheilt, war dieses Bataillon in dem Gefechte bei Orchies, dann im Verein mit dem nachgerückten 2. (Oberst-)Bataillon bei der Einnahme von Longwy, dann als Besatzung in Namur, woselbst beide, in Folge Capitulation, in Kriegsgefangenschaft geriethen.

Vacat Kinsky. 1793 focht ein neuformiertes Bataillon in der Schlacht bei Wattignies. Die ebenfalls auf den Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden gerückten Grenadiere (Bataillon Attems) standen vor Maubeuge (Schlacht bei Wattignies).

1794 war das Regiment in den Kämpfen vor Landrecies und an der Sambre (Rouvroy, Erquelinnes u. s. w.), dann bei dem Versuche, Ypern zu entsetzen, endlich in dem Gefechte vor Maastricht; das später als Besatzung in diese Festung gekommene 2. Bataillon durfte in Folge Capitulation bis zur Auswechslung nicht gegen Frankreich dienen.

Die Grenadiere vor Landrecies, bei Rouvroy, Erquelinnes, Charleroi und Ypern (Rousselaer) gefochten.

1795 war ein Bataillon in den Gefechten bei Uckerath, Monsheim, Lambsheim und Bacharach; Regiments-Commandant Oberst Baron Mylius und Major Freiherr von Rehpach sich ausgezeichnet.

Die Grenadiere bei der Belagerung von Maynz, am Tage der Erstürmung der Verschanzungen vor der Festung nicht in das Feuer gekommen.

1796 stand das Leib-Bataillon in und bei Maynz, nahm an einer Reihe von kleineren Gefechten (Vertheidigung der Rhein-Linie) theil und kam später zu der Belagerung von Hüningen. Das 3. Bataillon, welches 1792 bei der Occupation von West-Galizien mitgewirkt hatte, war auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt und machte das Treffen von Fontaniva (Bassano) und die Schlachten von Caldiero und Arcole mit, in welch' letzterer sein Commandant Major Rehpach, von bedeutender Uebermacht angegriffen, jede Aufforderung zur Waffenstreckung zurückwies, bis derselbe, tödtlich verwundet, in Gefangenschaft gerieth[1]).

Die Grenadiere fochten bei Wetzlar, Würzburg und Limburg.

Fürstenberg. 1797 wurde das oberwähnte Bataillon in der Schlacht bei Rivoli nahezu aufgerieben; das aus Deutschland nach Italien abgerückte Leib-Bataillon, ferner das in Wien reorganisierte Oberst-Bataillon, sowie die Grenadiere, welche gleichfalls dahin entsendet wurden, nahmen an den Rückzugs-Gefechten bei Tarvis und Judenburg theil; in der letztgenannten Affaire wurde das 2. (Oberst-)Bataillon vom Generalissimus Erzherzog Carl speciell belobt.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien eingetheilt (1. und 2. Bataillon) focht das Regiment bei Verona, Pastrengo, Magnano, San Giuliano, nahm

[1]) Major Rehpach, welcher mittlerweile zum Commandanten eines Grenadier-Bataillons ernannt worden war, starb kurze Zeit später, doch wird das betreffende Bataillon, dessen Commando er nie übernommen, mitunter irrig unter seinem Namen aufgeführt.

später an den Blockaden (Belagerungen) von Turin und Alessandria theil und kämpfte mit besonderer Auszeichnung bei Novi und Savigliano.

In dem Gefechte bei Pignerol erwarb sich das Regiment erneuert hohes Lob und wurden alle Stabs-Officiere nominell. sowie das ganze Officiers-Corps im Allgemeinen belobt[1]).

Endlich nahm das Regiment noch an dem Gefechte bei Beinette, der Schlacht von Genola und einigen anderen kleineren Affairen, sowie an der Belagerung von Cuneo theil.

Die Grenadiere (Bataillon Weber) waren bei Verona, Magnano, an der Trebbia, vor Tortona, bei Novi, Savigliano, Pignerol und Beinette im Feuer und hatten auch wiederholt Gelegenheit, sich auszuzeichnen.

Unter den in diesem für das Regiment so thatenreichen Feldzuge wiederholt mit Auszeichnung genannten, sind besonders hervorzuheben: Regiments-Commandant Oberst Graf Auersperg; die Oberstlieutenants Conrad Thelen und Dominik Dirix de Bourg; die Majore Peter Novak und Joseph Matzak von Ortenburg; endlich Grenadier-Hauptmann Paul Senitzer.

Vacat Fürstenberg. 1800 nahm das Regiment an einer Reihe von kleineren Gefechten im oberen Appenin, so bei Altare, Cadibona, Albissola, Feligno, Loano u. A. theil und kam dann als Besatzung nach Turin; später machte dasselbe die Schlachten von Marengo und Pozzolo mit.

Die Grenadiere ebenfalls an einigen kleineren Affairen an der Riviera betheiligt, kämpften dann bei der Offensive in die Provence, Gefechte bei Giletta, Aspromonte, beim Rückzuge am Monte Nave, endlich auch bei Marengo und Pozzolo mit bedeutenden Verlusten.

Kolowrat. 1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei der Armee in Deutschland eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Albeck[2]) und vor Ulm und gerieth in Folge der dortigen Capitulation in Kriegsgefangenschaft.

1809 war das Regiment (drei Bataillone) im 1. Corps (Bellegarde) eingetheilt, kam in Bayern nicht in das Feuer, erneuerte jedoch in der Schlacht bei Aspern seinen altbewährten Ruhm; insbesondere am zweiten Schlachttage, das 3. Bataillon unter seinem Commandanten Hauptmann Baron Bienefeld bei Vertheidigung von Aspern. In der Schlacht bei Wagram vertheidigte Hauptmann Haberein mit dem 3. Bataillon den Ort Aderklaa standhaft; ebenso brav hielt sich das Regiment bei Znaym.

Die Grenadiere (Bataillon Georgy) nahmen an den Kämpfen bei Landshut, Regensburg, sowie den Schlachten von Aspern, Wagram und Znaym ehrenvollen Antheil. Ausser den beiden Genannten, welche mit dem *MTO.* decoriert wurden, noch Regiments-Commandant Oberst Graf Klenau, sowie alle Stabs-Officiere belobt.

1813 war das Regiment (1. und 2. Feld-Bataillon), sowie die Grenadiere, in Deutschland, an den Kämpfen bei Dresden und Leipzig (Lindenau, Klein-Zschocher) betheiligt; letztere sich noch in dem Treffen bei Arbesau ausgezeichnet.

Das Regiment focht ferner noch bei Eckartsberg und Hochheim: das 3. Feld- und Landwehr-Bataillon waren bei der Cernierung von Dresden und in dem Gefechte bei Boxdorf, in welchem sich Major Raindl auszeichnete.

1814 nahm das Regiment an dem Gefechte bei Langres, dem Treffen bei Bar-sur-Aube (21. Januar) theil, zeichnete sich unter Oberst Rasquin, der sowie mehrere Officiere belobt wurde, bei la Rothière aus und focht ferner bei la Ferté, Arcis-sur-Aube und Charenton. Die Grenadiere standen vor Besançon und nahmen dann an der Offensive gegen und den Kämpfen vor Lyon theil. Das 3. Feld- und Landwehr-Bataillon bei der Einschliessung von Belfort. Hauptmann Johann Hesky und Oberlieutenant Bruno von Montluisant wurden für Auszeichnung bei la Rothière aussertourlich befördert.

---

[1]) „Hat mit jener Auszeichnung gefochten, die einem distinguierten Officiers-Corps eigen ist." (Relation des G. d. C. Melas.)

[2]) Der Divisionär FML. Gottesheim stellte dem Regimente ein glänzendes Zeugniss über das Verhalten sämmtlicher Officiere in dieser Affaire aus.

1815 nahmen nur das 2. und 3. Bataillon an der Einschliessung von Hüningen theil; die Grenadiere im Reserve-Corps, nicht in das Feuer gekommen.

Palombini. 1821 waren zwei Bataillone bei Unterdrückung der Revolution in Piemont verwendet, ohne in Action zu treten.

1846 kam das Regiment anlässlich des Aufstandes in Polen als Besatzung nach Krakau, woselbst

1848 zwei Compagnien bei Niederwerfung des Aufstandes mitwirkten. Die Grenadiere (Bataillon Frischeisen, dann Rattay) sich bei Unterdrückung der Unruhen in Prag ausgezeichnet, dann unter FM. Windisch-Graetz bei der Einnahme von Wien.

Vier Compagnien des 1. Bataillons rückten Anfangs December unter Oberstlieutenant Frischeisen aus Galizien nach Ober-Ungarn und bestanden als selbstständige Colonne ein Gefecht bei Budatin.

1849 focht dieses Bataillon bei Sillein, Turcsek und Kluckno: nach Vereinigung mit der Haupt-Armee nahm es an dem Treffen bei Waitzen und der Schlacht bei Nagy-Sarló theil.

Im Sommer-Feldzuge fochten das nunmehr vereinigte 1. und 2. Bataillon bei Raab und Komorn, kamen aber bei der Vorrückung an die Theiss nicht mehr in das Feuer.

Die Grenadiere waren in der Schlacht bei Kápolna, der ersten Cernierung von Komorn (Treffen bei Káty), nahmen an den Kämpfen an der Waag, den Schlachten von Ács und Puszta-Herkály, dann jener von Temesvár ehrenvollen Antheil.

Das 4. Bataillon stand im August—September bei der Cernierung von Komorn.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MVK. die Majore Eduard Georgy, Gottfried Uhlig und Anton Terzaghi; die Hauptleute Ottokar Freiherr von Procházka, Carl Neumann von Meissenthal, Alois Schewitz; die Oberlieutenants Johann Ergert und Johann Prochaska; Unterlieutenant Michael Andrievič von Knespolje; dann dem gefallenen Oberlieutenant Joseph Kreisl nachträglich zuerkannt.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Ebner.

Degenfeld. 1859 stand das Regiment als Besatzung in der Bundesfestung Maynz.

1866 focht das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien mit Auszeichnung bei Custozza; das 4. Bataillon in der Nord-Armee bei Skalitz.

Decoriert wurden mit:

LO. Major Anton Steiger von Kirchshöhe (gefallen, nachträglich zuerkannt).

EKO. 2. Oberst Carl Ritter von Bienerth, als Qua-Brigadier bei der Süd-Armee.

EKO. 3. Die Hauptleute Johann Braun und Eduard Kohut Edler von Eichenkron.

MVK. Major Wilhelm Pezelt; die Hauptleute Ludwig Seifert von Rhönberg, Sigmund Frischeisen, Johann Grünwald; die Oberlieutenants Hermann Ritter von Plönnies, Matthias Sinkovič, Julius Peyer, Wenzel Gürtler; die Unterlieutenants Alois Prokopp und Theodor Falta.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	—	3	18
1792—1801	—	17	1849			
1805	—	—	1859	—	—	—
1809	1	4	1866	2	42	90
1813—1815	—	3				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1737 weisser Rock, lichtblaue Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, lichtblaue Aufschläge;
1767 weisser Rock, Egalisierung gris de lin[1]), weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, blassrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Leinblüthenfarbe; von 1807 an war für diese Farbe die Benennung „bleichroth" normiert, 1860 „blassroth".

37.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Grosswardein.**

(1856) **Joseph, Erzherzog, G. d. C.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Beschluss der auf dem Landtage zu Pressburg (September—October) versammelten Stände Ungarns durch den von der Königin am 21. October hiezu ernannten Obristen Grafen Szirmay auf dem Sammelplatze Leutschau aufgestellt (20 Compagnien in vier Bataillonen)[1].

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 37.

1798 das 4. Bataillon an das neu errichtete 4. ungarische Linien-Infanterie-Regiment (später Nr. 62) abgegeben[2].

1849 das 3. Bataillon in Folge der Ereignisse in Ungarn reorganisiert.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 68, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 101 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung in den Comitaten Ober-Ungarns, der Zips, den Bergstädten u. s. w. aufgestellte Regiment, erhielt 1781 seine Werbe-Plätze in den Comitaten am linken Theiss-Ufer (Bihar u. s. w.) für bleibend angewiesen, mit der Depôt-Station (Sammelplatz des Werb - Bezirks, beziehungsweise Ergänzungs-Bezirks-Station) Grosswardein und hat das Regiment seither diesen Rayon, abgesehen von Aenderungen in der territorialen Abgrenzung unverändert als Werb-, beziehungsweise Ergänzungs-Bezirk beibehalten.

Grenadier-Division. 1769—1775 stand dieselbe mit jener von Nr. 19 und 52 in einem ungarischen Bataillon. 1775 trat die Division des Regiments mit den Divisionen von Nr. 35 und 42 in den Verband des 2. böhmischen Bataillons. 1779 wurde sie aus diesem wieder ausgeschieden und kam in das aus den Divisionen von Nr. 19 und 53 bestehende 2. ungarische Bataillon, wo selbe bis 1797 verblieb. In dem Feldzuge 1799 war dieselbe mit den Divisionen von Nr. 52 und 33 vereint, trat Ende 1799 in den Regiments-Verband zurück und kam erst zu Beginn der Campagne 1800 in das aus den Divisionen von Nr. 25 und 51 bestehende Bataillon Rechenberg. In dem Feldzuge 1809 bildete die Division des Regiments mit jener von Nr. 34 und 48 ein Bataillon; von 1810—1818 standen die Divisionen Nr. 34, 37 und 60 in einem Bataillon; 1818—1832 bildete die Division des Regiments mit jener von Nr. 53 und 61 ein Bataillon, endlich 1832 jene von von Nr. 61 durch die von Nr. 34 ersetzt.

---

[1] 1748 auf den Fuss der deutschen Regimenter gesetzt.

[2] Dieses Bataillon wurde 1799 mit jenem von Splényi Nr. 51 verwechselt und in das 3. neue ungarische Regiment (Nr. 61) eingetheilt.

Friedens-Garnisonen. 1748 Szegedin, 1749 Olmütz, 1751 Prossnitz, 1753 Eger, 1763 Brünn, 1771 Pápa, 1775 Stuhlweissenburg, 1775 Prag, 1781 Grosswardein, 1790 Galizien, 1791 Ofen, 1794 Sandomierž (Stab und zwei Bataillone), 1798 Tyrol (Telfs), 1801 Grosswardein, 1806 Ofen, dann Tyrnau, 1807 Krakau, 1808 Grosswardein, dann Komorn, 1810 Lemberg, 1814 Pavia, 1815 Kroszno, 1816 Przemyśl, 1818—1848 Lemberg, 1849 Venedig, 1850 Jičin, 1851 Wien, 1854 Jassy, 1855 Bakeu, 1856 Jassy, 1857 Temesvár, 1858 Prag, 1859—1866 Lemberg, 1867 Olmütz, 1869 Pesth-Ofen, 1873 Tulln, 1875 Wien, 1878 Sarajevo, 1879 Essegg, 1882 Graz, 1887 Grosswardein.

Regiments-Inhaber.

1741—1747 unbesetzt. (Wurde nach den Regiments-Commandanten: von 1741—1744 Obrist Szirmay, von 1744—1747 Obrist Esterházy benannt[1]).
1747 **Esterházy** de **Galantha,** Joseph Graf, GFWM.—FML.
1762 **Siskovics,** Joseph Freiherr von (später Graf), FML.—FZM.
1784 **De Vins,** Joseph Freiherr, FML. —FZM.
1798—1803 unbesetzt.
1803 **Auffenberg,** Franz Xaver Freiherr von, FML.[2]).
1807 unbesetzt.
1808 **Auersperg,** Franz Graf, FML.
1808 **Weidenfeld,** Carl Philipp Freiherr von, FML.
1813 **Máriássy** de **Markus** et **Batis-Falva,** Andreas Freiherr, FML.—FZM.
1846 **Michael,** Grossfürst von Russland.
1850 **Paskiewitsch,** Ivan Fedorowitsch, Fürst von Warschau, Graf von Erivan, k. k. und k. russischer FM.
1856 **Joseph,** Erzherzog, Oberst-G.d.C.

Zweite Inhaber.

Von 1846—1854 Pfersmann von Eichthal, Alois, FML.; von 1854—1869 Mertens, Carl Freiherr von, FML.—FZM.[3]).

Regiments-Commandanten.

1741 Szirmay, Thomas von, Obrist[4]).
1743 Bossányi, Caspar Freiherr von, Obristlieutenant.
1744 Esterházy, Joseph Graf von, Obrist[5]),
1747 derselbe als GFWM. zugleich Obrist-Inhaber.
1748 Draskovich von Trakostyán, Joseph Graf, Obrist.
1750 Kálnoky, Thomas Graf, Obrist.
1752 Szent-Iványi, Ladislaus von, Obrist.
1756 Károlyi, Franz Anton Graf, Obrist.
1759 Weiss, Joseph von, Oberst.
1760 Lumaga, Nikolaus, Oberst.
1768 Haugwitz, Carl Freiherr von, Oberst.
1771 Fekete, Georg von, Oberstlieutenant—Oberst.
1773 Nádasdy, Thomas Graf, Oberst.
1782 Roth, Georg, Oberst.
1788 Petrasch, Franz Freiherr von, Oberst.
1793 Puchner, Gabriel von, Oberst.
1797 Majthányi, Daniel, Oberst.
1800 Oberdorf, Friedrich, Oberst.
1804 Munkácsy, Joseph von, Oberst.
1809 Reichlin von Meldegg, Benedict Freiherr, Oberst.
1813 Gebhardt, Friedrich von, Oberst.
1816 Rath, Joseph von, Oberst.
1829 Kussevich von Szamobor, Ladislaus, Oberst.
1834 Vogel, Anton, Oberst.
1841 Bordolo von Boreo, Johann, Oberst.
1848 Sokčević, Joseph, Oberst.
1849 Palitschek, Emanuel, Oberstlieutenant—Oberst.
1851 Lippert, Georg, Oberst.
1859 Klapka, Ferdinand von, Oberst.
1866 Teuchert-Kauffmann Edler von Traunsteinburg, Friedrich Freiherr, Oberst.
1872 Larisch von Nimsdorf, Joseph, Oberst.
1876 Backes, Joseph, Oberst.

[1]) Siehe auch Anmerkung Seite 126 beim Infanterie-Regiment Nr. 2.
[2]) Wurde seiner Charge entsetzt.
[3]) Wurde Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 9.
[4]) u. [5]) Das Regiment wurde auch nach denselben benannt.

1878 Kronenfels, Adolph Ritter von, Oberst.
1878 Müller von Mühlwerth, Moriz, Oberst.
1880 Tschofen, Carl, Oberst.
1882 Kraft, Franz, Oberst.
1888 Wolff, Anton, Oberst.
1892 Konja, Alexander, Oberst.
1897 Aulich, Heinrich, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Mattanovich, Franz Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Arlow, Sebastian Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Müller von Mühlwerth, Moriz, Oberst.
1878 Adzia, Joseph von, Oberstlieutenant.
1879 Morocutti, Franz von, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Heillinger, Moriz Edler von, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1756 Regiments-Commandant Obrist Ladislaus von Szent-Iványi an den in der Schlacht bei Lobositz erhaltenen tödtlichen Verwundungen gestorben.

1758 Oberstlieutenant Johann von Oehrling in der Schlacht bei Hochkirch †.

1761 Major Stephan von Szemere bei der Erstürmung von Schweidnitz †.

1866 Major Moriz Eisler an seinen in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen tödtlichen Verwundung am 9. Juli gestorben.

Feldzüge.

Szirmay. 1742 erhielten zwei Bataillone die Bestimmung nach Böhmen und zeichneten sich unter dem Regiments-Commandanten Obristen Szirmay bei der Belagerung von Prag aus, das 3. Bataillon in Mähren.

1743 war das Regiment bei der Blockade von Eger und der Belagerung von Ingolstadt;

Joseph Esterházy. 1744 am Rhein (vor Lauterburg, dann Treffen bei Zabern u. A.).

1745 war das Regiment in Schlesien, Gefecht bei Jägerndorf u. A.; das 3. Bataillon unter Obristwachtmeister Szent-Iványi im Vereine mit den Trenck'schen Panduren sich bei der Erstürmung von Kosel ausgezeichnet.

1746 nunmehr auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien an der Schlacht bei Piacenza und an den Operationen gegen Genua betheiligt.

1747 Belagerung von Genua.

1756 mit zwei Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien in Böhmen, Schlacht bei Lobositz, Entsatz von Pirna; der zweite Obrist Graf Károlyi sich ausgezeichnet, schwer verwundet.

1757 Schlacht bei Prag, dann Vertheidigung dieser Festung, wo sich Abtheilungen des Regiments bei den Ausfällen am 23. und 24. Mai hervorthaten; dasselbe focht ferner noch bei Breslau und Leuthen.

1758 zeichnete sich das Regiment (mit Nr. 33) bei dem Ueberfalle auf Hochkirch aus; Regiments-Commandant Oberst Graf Károlyi sofort zum GM. befördert, 1759 den *MTO.* erhalten.

1759 stand es in der Haupt-Armee und nahm an dem Treffen bei Maxen und der Eroberung des Kapellenberges bei Cölln (Meissen) unter seinem Obersten Lumaga theil.

1760 im Corps Loudon, war das Regiment in der Schlacht bei Landshut; in jener bei Liegnitz deckte es mit anerkennenswerther Standhaftigkeit den Rückzug.

1761 gleichfalls im Corps Loudon, nahm das Regiment (ein Bataillon) an der Erstürmung von Schweidnitz hervorragenden Antheil. Oberst Lumaga und Hauptmann Ross sich ausgezeichnet.

1762 kam das Regiment nur bei Pretschendorf in das Feuer. Der spätere Regiments-Inhaber FML. Siskovics erhielt nach dem Feldzuge für mehrfache hervorragende Thaten das Commandeur-Kreuz des *MTO.*

Siskovics. 1778/79 Regiment und Grenadiere (Bataillon Blowski) bei der Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

De Vins. 1785 einzelne Abtheilungen bei Unterdrückung des Aufstandes der walachischen Bauern in Siebenbürgen mitgewirkt, wobei Major Graf Pückler grosse Umsicht bewies.

1788 mit drei Bataillonen im Corps Wartensleben eingetheilt, zeichnete sich das 3. Bataillon bei Vertheidigung des Ueberganges über die Cerna bei Zsupanek und gute Haltung auf dem Rückzuge aus, erlitt jedoch, von Spahis umringt, grosse Verluste. Die Lieutenants Lützow und Medvey durch aufopfernde Deckung des Rückzuges sich hervorgethan.

Die Grenadiere (Bataillon Fürstenberg) in der Haupt-Armee, Rückzug nach Karansebes.

1789 das 1. und 2. Bataillon Treffen bei Mehadia (belobt), dann das Regiment bei der Belagerung von Belgrad, hier auch die Grenadiere. Hauptmann Sigmund von Bydeskuti sich bei dem Sturme auf die Raitzenstadt den *MTO.* erworben. Nach der Einnahme von Belgrad kamen das 1. und 2. Bataillon

1790 zur Belagerung von Orsova, das 3. Bataillon nach Galizien.

Die Grenadiere rückten nach den Niederlanden.

Regiments-Inhaber FZM. De Vins für Cetin das Grosskreuz des *MTO.* erhalten.

1792 standen das 3. Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Morzin) auf dem Kriegs-Schauplatze am Rhein, beziehungsweise in den Niederlanden. Ersteres im Corps Hohenlohe den Zug in die Champagne mitgemacht, letztere Gefechte bei Florennes und Schlacht bei Jemappes.

1793 das 3. Bataillon im Luxemburgischen, Gefechte bei Bouillon und Arlon, das zur Armee am Rheine (Wurmser) gerückte erste Bataillon (Major Vellhorn) in den Kämpfen bei Weissenburg (Froschweiler, 21.—25. December) sich brav gehalten.

Die Grenadiere bei Aldenhoven, Neerwinden und vor Maubeuge gekämpft.

Oberlieutenant Sváby für Auszeichnung vor Maubeuge vom FZM. Clerfayt für den *MTO.* eingegeben, starb an den erhaltenen Wunden.

1794 das 3. Bataillon Gefecht bei Bouillon; die Grenadiere, Kämpfe vor Landrecies, beide Schlachten bei Fleurus, ersteres noch Treffen bei Sprimont. Bei der Erstürmung des verschanzten Lagers vor Landrecies Grenadier-Hauptmann Graf Pálffy sich rühmlichst hervorgethahn. Das 1. Bataillon Gefecht am Rehbach, Treffen bei Kaiserslautern (sechs Officiere belobt), das 2. Bataillon bei der Besitznahme von West-Galizien.

1795 das 1. Bataillon Besatzung in Philippsburg, das 3. Gefechte bei Kaiserslautern (12./13. December).

Die Grenadiere bei Frankenthal und Gross-Fischlingen.

1796 waren das 1. und 3. Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt und nahm ersteres an dem Treffen bei Lonato-Gavardo theil, gerieth jedoch am folgenden Tage, von der Armee abgeschnitten, in Kriegsgefangenschaft; das letztere verblieb in Süd-Tyrol, Stellung am Tonal-Pass und focht später bei Wälsch-S. Michele und Rivoli. Das aus Galizien auf den Kriegs-Schauplatz nach Deutschland gerückte 2. Bataillon kam bei Neumarkt, Burgebrach, Würzburg (belobt) in das Feuer.

Die Grenadiere Schlachten bei Würzburg und Neresheim, Belagerung von Kehl.

1797 das 2. Bataillon Gefechte bei Neuwied, Diersheim, das 3. aus Tyrol zur Armee nach Italien gezogen, ebenso die Grenadiere aus Deutschland. Gefecht bei Neumarkt.

1799 bei den Truppen in Tyrol und Vorarlberg eingetheilt, gerieth das 1. Bataillon auf dem Marsche zur Vereinigung mit den Truppen des Generals Loudon bei Süs in Gefangenschaft; das 2. Bataillon bei Sta. Maria und Taufers.

Vacat de Vins. Das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Baron Haugwitz, später Hauptmannn Baron Bubna, bestand einige Vorposten-Gefechte bei Vaduz u. A., focht bei Feldkirch (7. und 22. März), bei dem Angriffe auf

den Luciensteig, bei Taufers, später bei Urseren, erlitt bei Wasen bedeutende Verluste und schlug sich bei S. Martino (19. September) vom Feinde umrungen und zur Waffenstreckung aufgefordert, mit dem Bajonnette durch.

Die Grenadiere (Bataillon Görschen) bei Taufers, Süs, Novi, Borgo S. Dalmazzo mit wiederholter Auszeichnung gefochten.

1800 der im vorigen Feldzuge erlittenen grossen Verluste wegen musste das Regiment reorganisiert werden und rückte erst nach dem Waffenstillstande auf den Kriegs-Schauplatz nach Deutschland. Hier focht es (1. und 2. Bataillon) bei Hohenlinden; das 2. vertheidigte unter Hauptmann Soupper am 14. December standhaft die Salza-Uebergänge bei Salzburg und wurde dieses Bataillon auch wegen seines Verhaltens bei Neumarkt (Arrièregarde) belobt. Die Grenadiere Besatzung in Wien.

Auffenberg. 1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, erlitt das Regiment in den Gefechten bei Verona (S. Giorgio) so bedeutende Verluste, dass es nur noch in zwei Bataillone formiert werden konnte. Ein Theil des 2. Bataillons gerieth, später zur Deckung der Etsch-Uebergänge bei Peri verwendet, am Tage der Schlacht von Caldiero in der Brigade Hillinger, von Uebermacht umzingelt, in Gefangenschaft; an der erwähnten Schlacht selbst betheiligte sich nur das Grenadier-Bataillon unter Major Bakonyi. Das erste Bataillon Gefecht vor Vicenza.

Weidenfeld. 1809 mit drei Bataillonen im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) eingetheilt, machte das Regiment den Feldzug in Polen mit, war bei Raszyn und der Blockade von Sandomierž.

Die Grenadiere (Bataillon Kirchenbetter) in der Haupt-Armee bei Landshut, Ebelsberg und Aspern mit Auszeichnung gefochten, bei Wagram und Znaym wenig in Verwendung gekommen.

Vacat Weidenfeld. 1812 nur die Grenadiere (Bataillon Kirchenbetter) beim Auxiliar-Corps Schwarzenberg, die Gefechte bei Wižwa, Tryczin und Wolkowisk mitgemacht.

Máriássy. 1813 in der Haupt-Armee eingetheilt (1. und 2. Bataillon) focht das Regiment bei Dresden (nur am zweiten Schlachttage verwendet), dann bei Leipzig, Kämpfe um Lindenau (16. October)[1]), wo es belobt wurde. Später nahm das Regiment an den Gefechten bei Kösen und Hochheim indirecten Antheil.

Die Grenadiere bei Dresden und Leipzig gefochten, dann Bedeckung des Hauptquartiers.

1814 zeichnete sich das Regiment unter Oberst Gebhardt bei Bar-sur-Aube aus, focht bei Brienne mit geringen Verlusten und nahm im Vereine mit dem nachgerückten 3. Bataillon an der Schlacht bei Arcis-sur-Aube thätigen Antheil; nach der Einnahme von Paris kam das Regiment nach Italien.

Die Grenadiere in der Süd-Armee, Treffen bei Maçon, Kämpfe vor Lyon.

1815 stand das Regiment als Besatzung im Römischen, ohne an den Operationen gegen Murat directen Antheil zu nehmen; im Juni rückte es über den Simplon nach Frankreich und betheiligte sich an der Erstürmung der Verschanzungen von les Rousses; das 3. Bataillon bei der Cernierung von Auxonne.

Die Grenadiere am Ober-Rhein, dann Einzug in Paris, ohne Gefecht.

1846 bei Bewältigung des Aufstandes in West-Galizien, zeichnete sich der als General-Commando-Adjutant in Verwendung gestandene Oberstlieutenant Ludwig Benedek des Regiments so aus, dass er mit dem *LO.* decoriert wurde.

Grossfürst Michael. 1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Ausbruch der Revolution in Lemberg und hielt die Mannschaft dieser beiden Bataillone, trotz vielfacher Verlockungen und Versuche, selbe zum Abfalle zu bewegen, treu zu den Fahnen; das Regiment wurde im October nach Prag

[1]) Am 18. October im Reserve-Verhältnisse gestanden.

verlegt[1]); das im Werb-Bezirke dislocierte 3. Bataillon erlag den angedeuteten Verführungen.

Die Grenadiere (Bataillon Laiml) während des März-Aufstandes in Wien verwendet, dann auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, ohne an irgend einer Action theilzunehmen.

1849 waren dieselben an der Schlacht bei Novara betheiligt; das Regiment nach Italien, zur Cernierung von Venedig gerückt.

Decoriert wurden mit:

MVK. Regiments-Commandant Oberst Sokčevič; die Hauptleute Johann Radakovich und Adam Janek.

SGVK. Regiments-Caplan Franz Berkes.

Erzherzog Joseph. 1859 im 1. Corps (Clam) eingetheilt. focht das Regiment mit Auszeichnung bei Magenta, Vertheidigung von Ponte nuovo di Magenta. In der Schlacht bei Solferino stand das Regiment en réserve und kamen nur das Grenadier-Bataillon und einige Compagnien des 1. Bataillons bei Guidizzolo, als Unterstützung vorgezogen, in das Feuer. Das 4. Bataillon bei der Küsten-Armee.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Daniel Petrić; die Hauptleute Stanislaus Edler von Strzelecki, Maximilian Sziegl, Johann Bogović von Grombothal, Ludwig von Deseö, Alexander Kiszling; die Oberlieutenants Hermann Ludwig und Emanuel Schmiedl.

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit bedeutenden Verlusten bei Schweinschädel und Königgrätz. Das 4. Bataillon stand in Krakau.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Baron Teuchert-Kauffmann.

MVK. Regiments-Inhaber Se. kais. Hoheit Erzherzog Joseph: Oberstlieutenant August Tersztyánsky; Major Franz Graf zu Eltz; die Hauptleute Gustav Novák, Vincenz Haasz von Grünenwaldt, Eduard Strach, Alexander Marx, Franz Tschebulz Edler von Tsebuly (im Generalstab); Oberlieutenant Guido Meyer.

1878 im Verbande der als Verstärkung auf den Kriegs-Schauplatz nach Bosnien gesendete 1. Infanterie-Truppen-Division nahm das Regiment an dem Gefechte bei Senković—Bandin-Odjak ehrenvollen Antheil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Ferdinand Freiherr Rosenzweig von Drauwehr; Oberlieutenant Carl Karrer.

MVK. Die Hauptleute Alois Czikós, Adolph Sprung und Johann Pfersmann von Eichthal; die Oberlieutenants Joseph Gratzl, Gustav Wenedicter (geblieben, nachträglich zuerkannt); dann Oberlieutenant in der Reserve Stephan Markus; die Lieutenants Hermann Meinschad und Nikolaus Fekete de Bélafalva; endlich nachträglich Major Franz Jaitner (*KD.* zum *MVK.*).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	13	1848	—	—	—
1792—1801	4	22	1849	—	5	24
1805	1	—	1859	4	14	29
1809	2	16	1866	2	6	39
1813—1815	4	7	1878	—	6	24

[1]) Das Regiment wurde auf dem Durchmarsche durch Olmütz von Sr. Majestät Kaiser Ferdinand für seine bewiesene Pflichttreue belobt; Se. Majestät Kaiser Franz Joseph verlieh später (1849) in Anerkennung derselben, den drei ältesten Dienern des Regiments, dann dem ältesten braven Soldaten jeder Compagnie der ersten zwei Bataillone. die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Adjustierung.

1741 national, blauer Pelz und Beinkleider;
1743 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, rothes Camisol, Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, ponceaurothe[1]) Egalisierung und Beinkleider[2]), Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, scharlachrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

---

[1]) 1807 wurde hiefür die Bezeichnung „hellroth", 1840 „scharlachroth" normiert.
[2]) Von 1798 an lichtblaue.

38 [1]).

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Kecskemét.**

(1867) Mollinary von Monte Pastello, Anton Freiherr, FZM.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1814 mit 1. Juli aus zwei von den bei Einverleibung der lombardisch-venezianischen Provinzen von der bestandenen italienischen Armee übernommenen Regimentern und zwar dem 4. und 5. „Reggimento della Linea" in Brescia als „3. österreichisch-italienisches Linien-Infanterie-Regiment" formiert; mit Erlass vom 14. November 1814 erhielt dasselbe die Benennung: „Linien-Infanterie-Regiment Nr. 38" (diese Nummer seit 1809 offen stehend).

1860 in Folge Abtretung der Lombardie wurde das Regiment theilweise reorganisiert und das 3. Bataillon Erzherzog Sigismund Nr. 45 anher transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 86 abgegeben.

Ergänzung. Dieses in der Lombardie aufgestellte Regiment erhielt später seinen bleibenden Werb-Bezirk in dieser Provinz mit der Werb-Bezirks-Station Cremona, von 1819 an Brescia; von 1857—1859 bestand ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat in Mantua. Von 1860 an erhielt das Regiment seine Ergänzung aus Venezien, Ergänzungs-Bezirks-Station Monselice; 1867 endlich wurde das Regiment in Folge Abtretung Veneziens mit seiner Ergänzung an Ungarn überwiesen und erhielt den noch gegenwärtig innehabenden Ergänzungs-Bezirk Kecskemét.

Grenadier-Division. Von 1815—1818 formierte dieselbe mit der Division von Nr. 13 ein Bataillon (à vier Compagnien), 1818 wurde dieses Bataillon durch Eintheilung der Division von Nr. 45 auf sechs Compagnien completiert; 1830 die Division von Nr. 13 mit jener von Nr. 43 verwechselt, in welcher Zusammensetzung das Bataillon bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1814 Brescia, 1815 Graz, 1830 Brescia, 1831 Ancona—Cremona, 1832 Brescia, 1833 Cremona, 1834 Mantua, 1837 Verona, 1838 Cremona, 1839 Ragusa, 1841 Fiume, 1843 Udine, 1846 Vicenza—Padua, 1847 Mantua—Legnago, 1849 Teplitz, 1850 Komotau, Theresienstadt, 1851 Eger, dann Prag, endlich Linz 1859 Brünn, später Prag, 1860 Theresienstadt, 1866 Turnau, 1867 Königgrätz, 1869 Hermannstadt, 1871 Budapest, 1876 Vinkovce, 1878 Wien, 1886 Budapest.

[1]) Das von 1769 an unter der Nummer 38 bestandene Regiment wurde 1809 als „Württemberg" aufgelöst. (1725 aufgestellt, de Ligne u. s. w.; siehe II. Band. „Aufgelöste Regimenter".)

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Die Soldatenknaben des Regiments wurden von 1816—1829 in dem Militär-Knaben-Erziehungshaus in Mailand[1]), von 1829—1852 in jenem zu Bergamo (für die lombardischen Regimenter) ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1815 **Prohaska,** Johann Freiherr von, FML.
1824 **Haugwitz,** Eugen Graf, GM.—FML.
1867 **Mollinary** von **Monte Pastello,** Anton Freiherr, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1814 Ceccopieri, Ferdinand Graf, Oberst (ad interim)[2]).
1814 Schreibers, Franz, Oberst.
1828 Jordis, Andreas, Oberst.
1829 Mylius, Eugen Freiherr von, Oberst.
1834 Ajroldi, Paul Freiherr von, Oberst.
1840 Rizzardi, Georg, Oberst.
1846 Pergen, Ludwig Graf, Oberst.
1849 Ruckstuhl, Anton Edler von, Oberst.
1850 Knoll, Johann, Oberst.
1854 Arbter, Johann, Oberst.
1856 Brandenstein, Friedrich von, Oberst.
1859 Cattanei zu Momo, Carl Freiherr, Oberst.
1866 Fürgantner, Friedrich, Oberst.
1867 Krautwald, Joseph Edler von, Oberst.
1874 Deésy, Georg von, Oberst.
1878 Dreger, Gottfried von, Oberst.
1878 Pittel, Heinrich Freiherr von, Oberst.
1884 Navarini, Octavius von, Oberst.
1884 Sembratovicz, Ludwig, Oberst.
1886 Kämpf von Baldenstein, Joseph Edler, Oberst.
1888 Spiegelfeld, Joseph Freiherr von, Oberst.
1893 Major, Arpád von, Oberst.
1896 Conrad, Franz, Oberst.
1897 Jovanović, Lazar, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Baumgarten, Friedrich von, Oberstlieutenant.
1872 Dreyer, Joseph, Oberstlieutenant.
1875 Dolleisch, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Oberbacher, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Spinette, Wladimir Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Major Rudolph Ott von Ottenfeld in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Haugwitz. 1831 Expedition in die Romagna, Zerstreuung der Insurgenten bei Rimini, Besetzung von Ancona.

1848 standen das 1. und 2. Bataillon als Besatzung in Mantua und trug das pflichttreue Verhalten des Regiments wesentlich zur Erhaltung der Festung bei[3]); später zur operierenden Armee gezogen, nahm das Regiment (Abtheilungen)[4]) an den Gefechten bei Montebello, der Erstürmung von Castelnuovo, den Gefechten bei Pastrengo und Sta. Giustina theil, focht mit Aus-

---

[1]) Für alle acht lombardisch-venezianischen Regimenter.
[2]) Hatte blos die Aufstellung des Regiments durchzuführen.
[3]) Das Regiment wurde wegen seines guten Geistes, bewiesener Pflichttreue und Tapferkeit vor dem Feinde, sowohl vom FM. Radetzky, als auch vom Corps-Commandanten FML. D'Aspre wiederholt öffentlich belobt.
[4]) Das 3. Bataillon, welches unter schwierigen Verhältnissen seinen Rückzug von Brescia nach Verona bewirkt und nur wenig durch Desertion verloren hatte, nunmehr bei demselben eingerückt.

zeichnung in der Schlacht bei Sta. Lucia, endlich bei Vicenza. Nunmehr in ein Bataillon formiert, war dasselbe bei Sommacampagna, Custozza, Goito, wo Oberst Graf Pergen viel zum Erfolge beitrug; weiters zeichnete sich dieses Bataillon, nunmehr von Oberstlieutenant Martini commandiert, in den Kämpfen vor Mailand (Nosedo) aus und nahm dann an den Streifzügen gegen Garibaldi theil.

Die Grenadiere (Bataillon D'Anthon) sich bei Sta. Lucia hervorgethan.

1849 wieder in drei Bataillone formiert, war das Regiment vor Casale, dann bei der Einnahme von Bologna, der Expedition in die Romagna, endlich bei der Cernierung von Venedig.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. und *LO.* Regiments-Commandant Oberst Graf Pergen und Oberstlieutenant Joseph Ritter von Martini.

EKO. 3. Major Leopold Graf Porcia; Hauptmann Sabinus von Mauler.

MVK. Die Hauptleute Johann Marno von Eichenhorst und Carl Ripper; die Oberlieutenants Achilles von Bonacina, Thomas Widensky[1]), Carl Gratochwill und Heinrich Thiel.

1866 im 1. Corps (Clam) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Hühnerwasser, Münchengrätz, Jičin und Königgrätz mit sehr bedeutenden Verlusten, dann bei Roketnitz.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Leopold Freiherr von Meyern-Hohenberg.

Mollinary. 1878 focht das Regiment mit wiederholter Auszeichnung bei der Occupation Bosniens in den Gefechten bei Kakanj, Kolotič, Visoka (2. Bataillon hervorgethan), endlich bei dem Angriffe auf Sarajevo, später das 1. Bataillon bei Mokro, das Regiment bei Bandin-Odjak.

Das später auch auf den Kriegs-Schauplatz gerückte Reserve-Regiment kämpfte bei Nova-Brčka.

Für hervorragende Leistungen wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Heinrich Freiherr von Pittel[2]).

EKO. 3. Oberstlieutenant Rudolph Šegerc; die Majore Ferdinand Dillmann von Dillmont, Bruno Otto; Hauptmann Franz Přidalek; die Oberlieutenants Georg Czógler und Wilhelm Hartmann.

MVK. Die Hauptleute Julius Soja, Ladislaus Richter. Franz Kukowetz, Anton Keraus, Carl Ostermann, Wilhelm von Kiesewetter und Alphons Bernath; die Oberlieutenants Eugen Reinbold, August Schönfeldt, Moriz Freiherr von Hartlieb; die Lieutenants Joseph Liszkai, Hugo Präuer und Edmund Ferch, (die Letzteren beide in der Reserve).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848—1849	—	9	12
1859	—	—	—
1866	—	—	2
1878	2	12	42

Adjustierung.

1814 weisser Rock, rosenrothe Egalisierung, weisse Knöpfe;

1867 weisser Waffenrock, schwarze Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, schwarze Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) 1848 beim 2. Wiener Freiwilligen-Bataillon.

[2]) Der als Regiments-Commandant anher transferierte Oberst Heinrich Freiherr von Pittel erhielt nachträglich (1879) für eine 1869 in Süd-Dalmatien vollführte Waffenthat (als Major bei Nr. 52), ferner für vorzügliche Führung des Reserve-Commandos von Nr. 7 in den ersten Gefechten, sowie später dieses Regiments, den *MTO.*

39.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1809) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Debreczin.**

(1872) Alexis, Grossfürst von Russland.

(Zu Folge Allerhöchster Genehmigung (Normal-Verordnungsblatt Nr. 44 ex 1872) darf das Regiment anstatt der weissen Fahne (Leibfahne), die gelbe Fahne des 2. Bataillons, zur Erinnerung an ruhmreiche Waffenthaten, welche sich an dieselbe knüpfen, führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1756 laut Patent vom 15. December durch den Obristen Grafen Johann Pálffy zur Hälfte in Ungarn, zur Hälfte in Croatien auf eigene Kosten aufgestellt; zur Bildung eines Stammes erhielt das Regiment 309 Mann von den übrigen bestehenden ungarischen Regimentern.

1757 eine Compagnie an das Regiment Haller (Nr. 31) abgegeben.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 39.

1798 das 4. Bataillon an das neu aufgestellte 1. ungarische Linien-Infanterie-Regiment (später Nr. 48) abgegeben.

1849 wurde das Regiment in Folge der Ereignisse in Ungarn zu Josephstadt reorganisiert.

1860 ein Bataillon zu dem Infanterie-Regimente König von Bayern Nr. 5 transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 101 abgegeben.

Ergänzung. Dieses auf dem Sammelplatze Ofen aufgestellte Regiment recrutiert sich seither aus Ungarn und erhielt, nachdem es vorübergehend Werbe-Plätze im Stuhlweissenburger und angrenzenden Comitate gehabt hatte (1766 u. s. w.), 1781 den ständigen Werb-Bezirk in Ober-Ungarn, der Zips, Sároser Comitat, u. s. w., Sammelplatz Barko, später Kaschau; 1809 wurde dem Regiment das Szabolcser und Szatmárer Comitat u. s. w. zugewiesen, mit dem Sammelplatz des Werb-Bezirks Debreczin, welche Bezirke das Regiment, von Aenderungen in der territorialen Abgrenzung abgesehen, unverändert beibehalten hat; von 1857—1860 befand sich ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat in Szatmár-Németi[1]).

Grenadier-Division. 1769 wurde dieselbe mit jener von Nr. 31 und 32 in das 2. ungarische Grenadier-Bataillon eingetheilt, 1775 die Division von Nr. 31 mit jener von Nr. 53 verwechselt; 1779 wurde dieselbe in das 4. ungarische Bataillon übersetzt, wo selbe mit jener von Nr. 33 im Verbande stand (Bataillon à vier Compagnien). 1784 dieses Bataillon durch Eintheilung der Division von Nr. 52 completiert. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die

[1]) Gegenwärtig zum Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 5 gehörig.

Divisionen von Nr. 19 und 34, in jenem von 1809 die Divisionen von Nr. 2 und 33 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 stand die Division des Regiments mit jener von Nr. 32 in einem Bataillon à zwei Divisionen, nach Dissolvierung desselben, kam sie 1818 in den Verband mit Nr. 19 und 62, 1830 in jenen mit Nr. 34 und 52; von 1832—1852 endlich stand selbe mit den Divisionen von Nr. 2 und 32 vereint.

Friedens-Garnisonen. 1763 Pavia, 1769 Mailand, 1771 Pest, dann Kanizsa, 1772 Przemyśl, 1775 Eperies, 1777 Pest, 1779 Jaroslau, 1780 Eperies, 1785 Erlau, 1786 Sátoralja-Ujhely, 1791 Eperies, 1792 Pest, 1793 Pavia, 1798 Görz, 1801 Este, 1803 Venedig, 1805 Roveredo, 1806 Stuhlweissenburg, dann Pest, 1807 Krakau, 1808 Komorn, dann Mistelbach, 1810 Ofen, 1812 Lemberg, 1814/15 Venedig, 1815 Piacenza, Cremona, 1816 Mailand, 1817 Mantua, dann Brescia, 1819 Mailand, 1821 Alessandria, Mailand, 1822 Casale, dann Piacenza, 1823 Zara, 1825 Peterwardein, 1830 Ofen, dann Komorn, 1831 Krems, 1834 Wien, 1837 Raab, 1841 Pest, 1842 Arad, 1843 Temesvár, 1844 Peterwardein, 1849 Josephstadt, 1850 Prag, dann Theresienstadt, später Teplitz, 1851 Theresienstadt, dann Innsbruck, 1855 Wien, 1859/60 Legnago, 1860 Mantua, 1861 Vicenza, 1862 Lonigo-Schio, 1863 Vicenza, 1865 Badia, 1866 Venedig, Görz, 1867 Brünn, 1871 Wien, 1875 Essegg, 1876 Brod, 1878/79 Djakovár, 1879 Temesvár, seit 1882 Debreczin.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Eperies activiert, 1809 kam dasselbe nach Bartfeld, 1817 nach Nagy-Mihály; 1825 wurde es nach Grosswardein, 1848 nach Szatmár verlegt, wo es bis zur Auflösung verblieb.

Regiments-Inhaber.

1756 **Pálffy** ab **Erdöd,** Johann Graf, Obrist[1]).
1758 **Preysach,** Jakob von, GFWM.—FZM.
1787 **Nádasdy,** Thomas Graf, GM.—FZM.
1800—1803 unbesetzt.
1803 **Duka,** Peter Freiherr von, FML.—FZM.
1822—1827 unbesetzt.
1827 **Dom Miguel,** Herzog von Braganza, Infant von Portugal.
1866 **Habermann** von **Habersfeld,** Joseph Freiherr, FML.
1872 **Alexis,** Grossfürst von Russland.

Zweite Inhaber.

Von 1827-1844 Csollich, Marcus Freiherr von, FML.—FZM.; von 1844—1849 Blagoevich, Emerich Freiherr von, FML.[2]); von 1849—1864 Schulzig, Franz Freiherr von, FML.; von 1864—1866, dann 1872—1881 Habermann von Habersfeld, Joseph Freiherr, FML.

Regiments-Commandanten.

1756 der Inhaber Obrist Graf Pálffy.
1758 Formentini, Joseph Freiherr von, Oberst.
1760 Komka, Johann von, Oberst.
1768 Splényi von Mihaldy, Gabriel Anton Freiherr, Oberst.
1773 Alemann, Ladislaus, Oberst.
1777 Cameller, Wenzel von, Oberst.
1782 Dráskotzy, Samuel, Oberst.
1789 Ternyey, Michael von, Oberst.
1795 Salis, Carl Freiherr von, Oberst.
1797 Apfaltrern, Johann Nepomuk Freiherr von, Oberst.
1800 Pertusy, Johann von, Oberst.
1806 Schuller, Leopold von, Oberst.
1809 Bakonyi, Emerich Freiherr von, Oberst.
1812 Schuller, Michael von, Oberst.
1821 Eltz, August Graf, Oberst.
1830 Roditzky von Sip, Freiherr von Weichselburg, Carl, Oberst.
1875 Gallbrunn, Adam, Oberst.
1843 Kräutner von Thatenburg, David, Oberst.
1848 Baussnern, Joseph von, Oberst[3]).

[1]) Resignierte 1758, wurde 1768 Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 53.
[2]) In den ungarischen Wirren compromittiert, seiner Charge entsetzt.
[3]) In den ungarischen Wirren compromittiert, entlassen, später begnadigt.

1849 Caballini von Ehrenburg, Joseph, Oberst.
1850 Schmid von Dondorf, Ferdinand, Oberst.
1857 Sámoly de Szék, Alexander, Oberst.
1859 Pötting und Persing, Alois Graf, Oberstlieutenant (ad interim).
1859 Poeckh, Carl, Oberst.
1866 Bibra von Gleicherwiesen, Wilhelm Freiherr, Oberst.
1872 Kocziczka Edler von Freibergswall, Alexander, Oberst.
1876 Mattanovich, Franz Edler von, Oberst.
1878 Hilgers von Hilgersberg, Wilhelm, Oberst.
1881 Urbánsky, Johann, Oberst.
1882 Dietrich, Adolph, Oberst.
1887 Chwalla, Adolph, Oberst.
1889 Kraus, Sigmund, Oberst.
1893 Suvich von Bribir, Eugen, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Kocziczka Edler von Freibergswall, Alexander, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Bartha, Ladislaus, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Dreger, Gottfried von, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Mihalótzky, Julius von, Oberstlieutenant.
1879 Ogrodovicz, Edmund, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1799 Oberstlieutenant, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Joseph Korherr an den bei Magnano erhaltenen Wunden gestorben.

1800 Oberstlieutenant Sigmund Ketzer in den Kämpfen an der Riviera schwer verwundet (im Mai 1801 als beurlaubt gestorben).

1805 Major Johann Darasch an den Folgen einer bei Castelfranco erhaltenen schweren Verwundung Ende November gestorben.

Oberstlieutenant Joseph Schuech an einer in dem Gefechte bei Bozen erhaltenen tödtlichen Verwundung im December gestorben.

1866 Oberst, Qua-Brigadier, Carl Poeckh an einer bei Königgrätz erhaltenen Wunde gestorben.

1878 Major Friedrich Gissübel an seiner in dem Gefechte bei Doboj erhaltenen Verwundung am 17. August gestorben.

Feldzüge.

Johann Pálffy. 1757 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie sofort nach der Completierung zur Armee nach Böhmen gerückt, kamen zur Belagerung von Schweidnitz und kämpften dann bei Breslau und Leuthen (hier auch die nachgerückte 2. Grenadier-Compagnie).

Preysach. 1758 eine Compagnie in Schweidnitz, in Folge Capitulation kriegsgefangen, das Regiment (Leib-Bataillon und Grenadiere) die Vertheidigung von Olmütz mitgemacht, später kam das Regiment, inclusive des nachgerückten Oberst-Bataillons, zu der Belagerung von Neisse.

1759 ein Bataillon sich auf dem Rückzuge von Troppau gut gehalten, das Regiment in den Gefechten bei Lindenau und Grüssau; bei Gottesberg Oberst Formentini mit dem Regimente durch standhaftes Ausharren den Rückzug des Corps de Ville ermöglicht, endlich Gefecht bei Friedland.

1760 im Corps Loudon eingetheilt, focht das Regiment bei Landshut, wirkte bei der Erstürmung von Glatz mit (Oberstlieutenant Erös belobt) und kämpfte bei Liegnitz.

1761 im Corps Beck in Sachsen stehend, nicht in das Feuer gekommen.

1762 zwei Compagnien an der Vertheidigung von Schweidnitz ehrenvollen Antheil genommen, Hauptmann Graf Berény den Dienst als Tranchée-Major mit Geschick versehen, die Grenadiere im Gefechte (Ueberfall) bei Charlottenbrunn sich ausgezeichnet. Hauptmann Seyffert sich hervorgethan[1]).

[1]) Wurde vom FZM. Loudon zur Decorierung mit dem *MTO.* vorgeschlagen.

1778/1879 bei der Armee in Böhmen, ohne Gefecht, die Grenadiere (Bataillon Czerkiczy) ebendort.

Nádasdy. 1787 nahmen das 3. Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Spielmann) an dem misslungenen Handstreich gegen Belgrad theil.

1788 das Regiment (Leib- und Oberst-Bataillon) in der Haupt-Armee, bei der Recognoscierung und späteren Belagerung von Šabac, eine Division bei Slatina sich ausgezeichnet; bei dem unglücklichen Rückzuge nach Karansebes formierte das Oberst-Bataillon zum Schutze des Erzherzogs Franz ein Carré, am nächsten Tage vertrieb es mit Bravour die Türken aus Karansebes, das 3. Bataillon in Slavonien vor Berbir.

1789 stand das ganze Regiment im Corps Loudon, bei der Belagerung von Berbir, später bei jener von Belgrad, hier auch die Grenadiere, welche sich bei dem Sturme am 30. September hervorthaten. Das Regiment verblieb sodann als Besatzung in Belgrad.

1790 das 3. Bataillon, der Armee Coburg's zugetheilt, unter Oberstlieutenant Baron Salis mit Auszeichnung bei Islas gefochten.

1792 standen nur die Grenadiere (Bataillon Leeuwen) auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden und waren bei Erstürmung der Schanzen vor Condé (le Cocq), bei der Belagerung von Lille und in der Schlacht bei Jemappes.

1793 war dieses Bataillon bei Aldenhoven, Neerwinden, Valenciennes, Raismes, Famars, Camp-Cäsar in das Feuer gekommen, zeichnete sich später bei Templeuve aus und stand schliesslich vor Maubeuge.

1794 nahmen die Grenadiere an den Kämpfen vor Landrecies, dem Treffen an der Marcque theil, in der Schlacht bei Tournay brav gefochten, ebenso bei Fleurus und Grand-Manil.

1795 war das Bataillon bei Erstürmung des verschanzten Lagers vor Mannheim und in den Gefechten an der Pfrimm und bei Frankenthal.

1796 nahm das Bataillon an den Kämpfen vor Mannheim (Juni) den Schlachten bei Malsch und Neresheim, dann im Vereine mit dem aus Galizien[1]) zur Armee gerückten 3. Bataillon an jener bei Amberg theil. In der Schlacht bei Würzburg zeichneten sich die Grenadiere sehr aus, Oberstlieutenant Baron Apfaltrern des Regiments, Commandant des Grenadier-Bataillons, sich in dieser Schlacht, sowie bei Giessen hervorgethan. Das Bataillon stand schliesslich bei der Belagerung von Kehl. Das 3. Bataillon im Corps Latour bei Schliengen gefochten, später bei der Belagerung von Kehl.

Das Regiment (1. und 2. Bataillon) war

1793 nach der Lombardie verlegt worden, kam

1794 zur operierenden Armee nach Piemont, jedoch nicht in das Feuer.

1795 focht es mit Auszeichnung bei Savona, Erstürmung der Schanzen auf Madonna del Monte; Oberstlieutenant Apfaltrern, welcher sich hervorgethan, erhielt das Grenadier-Bataillon, Oberlieutenant Leopold Graf Herberstein wurde aussertourlich zum Capitain-Lieutenant befördert. Das Regiment war ferner in dem Gefechte auf der Rocca Curvaira. Während der im Spätherbste eingetretenen höchst ungünstigen Witterungs-Verhältnisse gab die Mannschaft des Regiments wiederholt Proben ihrer Leistungsfähigkeit, Ausdauer und ihres guten Geistes, indem selbe bei dem Rückzuge auf die Rocca Barbena die Geschütze und das ganze Gepäck der übrigen Truppen der Brigade, welche den Unbilden der Witterung zum grossen Theile erlegen waren, auf den Schultern zurückschleppte. In der Schlacht bei Loano zeichneten sich die Abtheilungen des Regiments unter Major Pertusi (Interims-Regiments-Commandant), Major Riedenfeld und Hauptmann Scheidel (Interims-Bataillons-Commandant) erneuert aus.

1796 das 1. Bataillon bei Voltri und Lodi[2]), das 2. (Hauptmann Scheidel) in der Colonne Vukassovich bei Dego mit Auszeichnung gekämpft, das Regiment sodann in dem Treffen am Mincio, hierauf Besatzung in Mantua; nach der Schlacht von Castiglione zur operierenden Armee gezogen.

[1]) Dieses Bataillon war 1794 bei Besitznahme der bei der zweiten Theilung Polens neu erworbenen Gebietstheile verwendet worden.

[2]) Bei Deckung des Rückzuges mitgewirkt, viel verloren..

deckte das Regiment den Rückzug (Gefecht bei Valeggio) und kam dann nach Tyrol, hier wurde es in der Stellung bei Calliano von den Truppen Massena's überfallen, versprengt und grösstentheils gefangen. Aus den Resten des Regiments, sowie jenen von Nr. 19 und 34 wurde ein „combiniertes ungarisches" Bataillon formiert, dieses focht, in Tyrol verblieben, bei Segonzano, Bedol, Vigo, Calliano (Beseno), endlich bei Rivoli (17.—21. November).

Ende des Jahres wurde das Regiment durch eingetroffene Verstärkungen wieder mit dem Stande von zwei Bataillonen formiert.

1797 focht das Regiment in der Schlacht bei Rivoli am linken Flügel (am zweiten Tag nicht in das Feuer gekommen), machte den Rückzug durch das Puster-Thal nach Friaul mit, war in dem Treffen am Tagliamento und kämpfte in der Brigade Gontroeuil am 22. und 23. März bei Tarvis, wo es nach standhafter Vertheidigung der Stellung von Seifnitz versprengt, ein grosser Theil gefangen wurde; hier war auch das aus Ungarn nachgerückte 4. Bataillon, welches früher noch bei Casasola gefochten. Die Reste des Regiments, sowie die Grenadiere endlich noch bei Neumarkt. Das vor Kehl verbliebene 3. Bataillon später ein Gefecht bei Hochheim bestanden.

1799 focht das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon), sowie die Grenadiere (Bataillon Korherr) mit besonderer Auszeichnung bei Legnago, Verona und Magnano[1]); das Regiment sodann bei der Einnahme von Brescia und in der Schlacht bei Cassano, das 3. Bataillon Einnahme des Schlosses Fivizzano. Regiment und Grenadiere waren später in der Schlacht an der Trebbia; ersteres Gefecht an der Secchia, dann bei der Belagerung von Mantua, weiters in der Schlacht bei Novi, bei Fossano, Mondovi und Erstürmung von Borgo S. Dalmazzo; die Grenadiere endlich noch bei Novi, Savigliano, Beinette und Genola gefochten und haben die Abtheilungen des Regiments in diesen vielen Actionen wiederholte Proben ihrer Tapferkeit abgelegt.

Wegen besonderer Auszeichnung in diesem Feldzuge erscheinen belobt oder befördert: Regiments-Commandant Oberst Baron Apfaltrern, Grenadier-Bataillons-Commandant Major Korherr (befördert, gefallen), Oberstlieutenant Pertusy (das Grenadier-Bataillon erhalten), Major Sigmund Ketzer (befördert) und sechs Subaltern-Officiere.

Vacat Nádasdy. 1800 kämpfte das Regiment an der Riviera bei Cadibona, Varazze, S. Giacomo, mit Auszeichnung am Monte Lodrino und kam dann zur Blockade von Genua; hier gerieth in dem Gefechte am 2[illegible]. April der tapfere Commandant Oberst Apfaltrern, mit circa 500 Mann, zumeist verwundet, in Gefangenschaft. Das Regiment focht noch bei la Coronata und kam dann als Besatzung nach Genua; später kämpfte es mit Auszeichnung bei Pozzolo-Valeggio; die Grenadiere (Bataillon Pertusy) bei S. Giacomo, am Var und bei Marengo, endlich auch bei Pozzolo-Valeggio gefochten; Commandant des Bataillons, Oberstlieutenant Pertusy des Regiments, wiederholt belobt.

1801 war das Regiment bei Ala, S. Marco, dann bei Lovadina an der Piave im Feuer; das 3. Bataillon Vertheidigung von Peschiera.

Duka. 1805 stand das Regiment in der Brigade Rohan in Nord-Tyrol; nach der Capitulation des Jellačić'schen Corps und dem Abzuge der übrigen Truppen aus Süd-Tyrol, abgeschnitten, schlug sich die Brigade durch das Vintschgau, nach Vertreibung der Franzosen aus der Stellung bei Bozen-Jenesien, dem Ueberfalle von Bassano, bis Castelfranco im Venezianischen durch, musste aber hier, von allen Seiten angegriffen, nach heldenmüthiger Gegenwehr, vor der mehrfachen Uebermacht die Waffen strecken.

Hauptmann Joseph Del Rio für wiederholte Auszeichnung den *MTO.* erhalten. Das Grenadier-Bataillon im Corps des Erzherzogs Johann, ohne Gefecht.

1809 im 5. Corps (Erzherzog Ludwig) eingetheilt, focht das Regiment bei Landshut (16. April), Kirchdorf und Abensberg, wo es unter seinem Commandanten Obersten Bakonyi den Rückzug deckte; es kämpfte ferner bei

[1]) „Das Nádasdy'sche Regiment hat sich in allen drei Schlachten durch besonderen Muth und Tapferkeit unter meinen Augen ausgezeichnet, welches am 5. April auch das Regiment Reisky Nr. 13 befolgte und sich zur Erhaltung einer goldenen Medaille auf ihre Fahnen verdient gemacht haben." (Relation des FZM. Kray, ddo. Valeggio 30. April 1799.)

Landshut, Neumarkt, Ebelsberg. Aspern, kam dann in den Brückenkopf bei Pressburg, wo Abtheilungen desselben wiederholt Gelegenheit fanden, in kleineren Unternehmungen sich auszuzeichnen[1]); durch Truppen von der Armee des Erzherzogs Johann abgelöst, nahm das Regiment an der Schlacht bei Wagram ehrenvollen Antheil, bei welcher Gelegenheit das die Arrièregarde bildende 3. Bataillon von feindlicher Cavallerie beinahe ganz vernichtet wurde: auf dem weiteren Rückzuge kamen noch Abtheilungen bei Korneuburg und Hollabrunn in das Feuer; die Grenadiere (Bataillon Hahn) bei Eggmühl, Aspern. Wagram und Znaym brav gefochten.

Ausser dem bereits genannten Obersten Bakonyi, welcher für Auszeichnung bei Neumarkt den *MTO.* erhielt, erscheinen in diesem Feldzuge noch als durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet genannt:

Major (Interims-Regiments-Commandant) Michael Schuller, die Hauptleute Del Rio, Anton Sculteti und Anton von Grubits (Commandant des 3. Bataillons.)

1812 mit dem 1. und 2. Bataillon im Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt, zeichnete sich das 1. Bataillon in den Gefechten bei Pinsk, das Regiment bei Pruzany und Podubnie aus und focht noch bei Ljuboml.

1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich eingetheilt, focht das 2. Bataillon bei Rossegg, das erste unter Oberstlieutenant Rath sich bei Vertheidigung von Villach ausgezeichnet; nach dem Gefechte bei Tarvis, wo das Regiment wieder Proben seiner Tapferkeit ablegte, kam es nach Süd-Tyrol, zur Blockade von Trient, eine Division unter Hauptmann Rahn in dem Gefechte bei Ala den Rückzug standhaft gedeckt.

Oberstlieutenant Rath erhielt für Auszeichnung bei Villach 1815 den *MTO.*; Regiments-Arzt Dr. Joseph Kwappinger die *GCEM. 1.*

Die Grenadiere (Bataillon Habinay) in der Haupt-Armee bei Dresden gefochten, später Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers in Frankfurt am Main.

1814 focht das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) in der Schlacht am Mincio; die Grenadiere in der früher erwähnten Verwendung, nicht in das Feuer gekommen.

1815 stand das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) in Ober-Italien, machte dann den beschwerlichen Marsch über die Alpen (kleinen St. Bernhard) nach Savoyen mit und focht mit Auszeichnung in dem Gefechte bei Conflans.

Oberstlieutenant Rath, welcher sich erneuert hervorgethan, wurde aussertourlich zum Obersten befördert, zehn Officiere belobt.

1821 waren das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Wasserthal), bei der Occupation von Piemont, ohne Gefecht.

Dom Miguel. 1848 den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, fochten einzelne Abtheilungen gegen die Serben bei Carlowitz, Perlaszváros, Kamenitz und Temesvár; später alle Abtheilungen des Regiments, inclusive Grenadiere, gegen die kaiserlichen Waffen. Einer grösseren Anzahl von Officieren gelang es, sich durch die Flucht zu den kaiserlichen Truppen zu retten und machten viele derselben, anderen Regimentern zugetheilt, die Feldzüge, theils in Italien, theils in Ungarn mit.

Von diesen erwarben sich Auszeichnungen:

EKO. 3. Hauptmann Peter Edler von Fischer (bei Wien).

MVK. Oberstlieutenant Joseph Caballini von Ehrenburg; die Hauptleute Gustav Müller (Beide in Arad), Franz Hauschka, Peter Edler von Fischer, Anton Zellinger, Alexander Trausch, Stanislaus Freiherr von Bourguignon.

Ferner erhielten nachbenannte bei Neuformierung des Regiments anher eingetheilte Officiere für Auszeichnung bei ihrem früheren Truppenkörper nachträglich und zwar:

EKO. 3. Oberstlieutenant Ferdinand Schmid von Dondorf (als Commandant eines selbstständigen Streif-Corps).

---

[1]) Der Brigadier Oberst Bianchi erwarb sich hier den MTO.

MVK. Oberstlieutenant Ferdinand Schmid von Dondorf; dann Hauptmann Joseph Niesner von Gräfenberg (2. Wiener Freiwilligen-Bataillon), Joseph Hellmer (Infanterie-Regiment Nr. 24) und Unterlieutenant Emil Steinbock (2. Steyermärkisches Freiwilligen-Schützen-Bataillon).

Endlich wurde noch Regiments-Arzt Dr. Alois Khu mit dem *GVK. m. d. Kr.* decoriert.

1859 im 8. Corps (Benedek) eingetheilt, focht das 3. Bataillon, während die übrigen im Brückenkopfe bei Vaccarizza standen, bei Montebello (Genestrello). das Regiment mit Auszeichnung bei Melegnano (Brigade Boër), ebenso bei Solferino, in ausdauernder Vertheidigung der Position von S. Martino; das 4. Bataillon Besatzung in Mantua, das 5. stand bei Triest.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Oberstlieutenant Interims-Regiments-Commandant Alois Graf Pötting et Persing.

EKO. 3. Hauptmann Diomed von Ghika; die Unterlieutenants Otto Pohl und Carl Wörlein.

MVK. Oberstlieutenant Graf Pötting; Major Ignaz von Steinbauer; die Hauptleute Alexander von Kocziczka, Joseph Krautwald, Julius Edler von Ecker-Krauss, Ludwig Graf Wallis, Hugo Gerlach, Samuel Haschko, Adolph Schuberth, Diomed von Ghika und Oskar Steyer von Hochberg; die Oberlieutenants Gustav Eichenauer, Edmund Preininger, Friedrich Gissübel, Gustav Reisinger; die Unterlieutenants Napoleon Binder von Bindersfeld, Robert Walitschek, Ladislaus Andrásfy de Devény-Ujfalu, Franz Ruez, Otto Pohl, Carl Wörlein und Ignaz Schimaczek.

GGVK. Regiments-Caplan Dionys Cserveny.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Haberditz.

1866 im 9. Corps der Süd-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Custozza, erlitt aber bei dem Sturme auf den Monte Croce grosse Verluste. Das 4. Bataillon bei den Besatzungs-Truppen von Verona.

Decoriert wurden mit:

LO. Zweiter Inhaber FML. Freiherr von Habermann.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Wilhelm Freiherr von Bibra; Oberstlieutenant Alexander Edler von Kocziczka; die Hauptleute Alexander Gyurich und Adolph Schuberth.

MVK. Die Hauptleute Johann Stuchlik und Ludwig von Wallau (an den erhaltenen Wunden gestorben); die Oberlieutenants Johann Gózony, Victor Fischer und Emil Edler von Pflügl; die Unterlieutenants Ludwig Körmendy, Theodor von Gerenday, Sigmund Domokos (an den erhaltenen Wunden gestorben); ferner dem vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Joseph Koranda nachträglich zuerkannt; ebenso wurde dem noch in der Rangs-Evidenz stehenden Obersten Qua-Brigadier bei der Nord-Armee Carl Poeckh (bei Königgrätz gefallen) das Ritterkreuz des *LO.* nachträglich verliehen.

Grossfürst Alexis. 1878 gehörte das Regiment (1., 2. und 3. Feld-Bataillon) in den Verband der 20. Infanterie-Truppen-Division (Szápáry) und nahm an den wiederholten Kämpfen bei Dolnja-Tuzla, Gračanica und Doboj ehrenvollen Antheil.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Die Hauptleute Victor Láner und Michael Tretter.

MVK. Major Adolph Müller; die Hauptleute Joachim Antal, Hermann Herczeg. Camillo Geissberg; die Oberlieutenants Carl Horn von Slepowron, Coloman Freiherr Rosenzweig von Drauwehr, Ladislaus Kéler; die Lieutenants Lothar Freiherr von Maretich, Israel Herschkowitz, dann Eduard Nick und Franz Schafarzik (beide in der Reserve).

Ferner wurden den vor dem Feinde gefallenen Major Friedrich Gissübel und Oberlieutenant Joseph Leschka der *EKO. 3.*, dem Lieutenant Paul von Majláth das *MVK.* nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	2	1848	—	—	1
1792—1801	7	50	1849	—	—	—
1805	—	3	1859	1	6	57
1809	—	4	1866	1	29	50
1812	—	1	1878	1	5	34
1813—1815	4	19				

Adjustierung.

1756 national, blauer Dolman u. s. w.;
1758 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, ponceaurothe[1]) Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, scharlachrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

[1]) Von 1807 an wurde diese Farbe „hellroth", seit 1840 „scharlachroth" benannt.

40.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Rzeszów.**

(1895) **Handel-Mazzetti, Eduard Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1733 laut Convention vom 15. November durch den Obristen Damnitz theilweise auf eigene Kosten (fünf Compagnien, die anderen gegen Empfang des Werbgeldes) aufgestellt; erhielt wegen schlechten Fortganges der Werbung 1734 1530 Land-Recruten aus den Erblanden und einen Chargen-Cadre von 250 Mann von einigen alten Regimentern[1]).

1747/48 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 40.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 66, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 90 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im churrheinischen Kreise; 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Mähren, Hradischer Kreis mit der Stabs-Station Kremsier; dazu 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Tarnopol. Von 1808—1817 ergänzte sich das Regiment je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil, Werb-Bezirks-Station Ungarisch-Hradisch und dem galizischen, nunmehr Jasło. 1817 wurde das Regiment mit der Ergänzung ganz an Galizien überwiesen, Werb-Bezirks-Station Tarnów; 1830 endlich übernahm es von dem Infanterie-Regimente Nr. 10 den Werb-Bezirk Rzeszów, welchen es noch gegenwärtig inne hat[2]); das Ergänzungs-Bezirks-Commando befand sich 1857—1860 in Jasło, seither wieder in Rzeszów.

Grenadier-Division. Von 1769—1775 stand dieselbe mit jener von Nr. 12 im 3. mährischen Bataillon (à vier Compagnien), 1775 kam die Division von Nr. 52 noch in dieses Bataillon. 1779 wurden die Divisionen von Nr. 12 und jene des Regiments in das 2. mährische Bataillon übersetzt, wo sie mit jener von Nr. 1 im Verbande standen. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 26 und 59, in jenem 1809 die von Nr. 46 und 44 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 stand dieselbe im Verbande mit Nr. 10 und 29; 1818 statt der von Nr. 29, jene von Nr. 9 in dieses Bataillon eingetheilt.

Friedens-Garnisonen. 1734—1736 Siebenbürgen, 1739 Siebenbürgen, 1749 Luxemburg, 1752 Mons, 1763 Leoben, 1769 Littau, 1771 Troppau, 1773 Littau, 1777

---

[1]) Franz Lothringen (Nr. 1), Neipperg (Nr. 7), Hildburghausen (Nr. 8), Wilczek (Nr. 11), Seckendorff (Nr. 18), Max Starhemberg (Nr. 24), Fürstenbusch (Nr. 35) und Wenzel Wallis (Nr. 59).

[2]) Der Werb-Bezirk Tarnów übergieng an Nr. 57.

Olmütz, 1780 Brünn, 1782 Kremsier, 1798 Bassano, 1801 Kremsier, 1806 Kremsier, 1810 Tyrnau, 1811 Ungarisch-Hradisch, 1812 Pressburg, 1814 Italien, 1815 Wadowice, 1818 Jaroslau, 1821 Ober-Italien, 1823 Temesvár, 1824 Klausenburg, 1825 Tarnów, 1831 Pest, 1835 Krakau, 1842 Pest, 1845 Agram, 1849 Padua, 1850 Verona, 1851 Wien, 1853 Neustadtl, 1854 Kezdi-Vásárhely, 1855 Wien, 1856 Olmütz, 1859 Triest, 1861 Oderzo, 1862 Padua, Monselice, 1864 Padua, 1865 Wien, 1867 Brünn, 1869 Olmütz, 1870 Troppau, 1871 Krakau, 1881 Rzeszów, 1884 Jaroslau, 1888 Rzeszów, 1894 Jaroslau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 zu Kremsier activiert; 1824 nahm dasselbe die Benennung „5. galizisches Knaben-Erziehungshaus" an (für Nr. 10 und 40 gemeinschaftlich) und wurde 1829 nach Znaym verlegt.

Regiments-Inhaber.

1733 **Damnitz**, Wolfgang Sigmund Freiherr von, Obrist—FM.
1754 **Colloredo-Waldsee**, Carl Graf, GFWM.—FML.
1786 **Mittrowsky**, Joseph Graf, FML.—FZM.
1809 **Württemberg**, Ferdinand Herzog von, FM.[1]).
1834 **Koudelka**, Joseph Freiherr von, FML.
1850 **Rossbach**, Heinrich Freiherr von, FML.—FZM.
1867 **Rupprecht** von **Virtsolog**, Heinrich, FML.
1878 **Auersperg**, Gottfried Graf, FML.—FZM.
1893—1895 unbesetzt.
1895 **Handel-Mazzetti**, Eduard Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1733 der Inhaber Obrist Damnitz.
1738 Andrássy, Peter Joseph Freiherr von, Obrist.
1741 Schulenburg, Graf, Obrist.
1742 Häussler, Jakob Freiherr von, Obrist.
1745 Schneid, Franz Philipp, Obrist.
1753 Otterwolf von Niederstraten, Franz, Obrist.
1754 Sulkowsky, Franz Fürst, Obrist.
1758 Stein, Carl Freiherr von, Oberst.
1763 Haller von Hallerstein, Friedrich Freiherr, Oberst.
1767 Mittrowsky, Joseph Freiherr von, Oberst.
1773 Stubenberg, Franz Graf, Oberst.
1776 Ayrenhoff, Cornel von, Oberst.
1784 Mikowini von Breznóbánya, Ludwig, Oberst.
1790 Rath, Heinrich Freiherr von, Oberst.
1792 Gummer, Peter, Oberst.
1796 Bender, Joseph Freiherr von, Oberst.
1797 Kreyssern, Franz, Oberst.
1801 Buol von Beerenberg, Ignaz Freiherr, Oberst.
1807 Rheinbach, Thomas Chevalier, Oberst.
1809 Salins-Lamezan, Joseph Graf, Oberst.
1813 Wauthier, Carl Ritter von, Oberst.
1820 Resch, Christoph von, Oberst.
1830 Král, Carl, Oberst.
1831 Ludolf, Franz Graf, Oberst.
1835 Wohlgemuth, Ludwig, Oberst.
1844 Gerstner, Joseph von, Oberst.
1849 Gebhardt, Friedrich, Oberst.
1851 Kucher, Franz, Oberst.
1857 Grobois Edler von Brückenau, Ignaz, Oberst.
1859 Du Mont von Monten, Alphons Heinrich Freiherr, Oberst.
1863 Bäumen, Felix, Oberst.
1870 Lauber, Carl, Oberst.
1872 Némethy, Joseph Edler von, Oberst.
1875 Baumgarten, Friedrich von, Oberst.
1878 Büchel Edler von Adlersklau, Franz, Oberst.
1882 Kolb von Frankenheld, Franz, Oberst.
1883 Hirsch, Wilhelm Edler von, Oberst.
1889 Speiser, Carl, Oberst.
1890 Ursprung, Joseph von, Oberst.
1892 Bernard, Carl, Oberst.
1896 Kaftan Edler von Grosstann, Max, Oberst.
1897 Breitenbach, Ferdinand, Oberst.

[1]) Früher Inhaber des 1809 aufgelösten Infanterie-Regiments Nr. 38.

Reserve-Commandanten.

1869 Pilati, Wilhelm, Oberstlieutenant.
1871 Sacher, Robert, Oberstlieutenant.
1872 Bogner von Steinburg, Guido, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Lazarewicz, Roman, Oberst.
1878 Christian, Wenzel, Oberst.
1880 Theodorovich, Georg, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1799 Major, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Georg Freiherr von Stentsch an den Folgen seiner, in der Schlacht bei Magnano erhaltenen schweren Verwundung, im April gestorben.

Feldzüge.

Damnitz. 1737 zwei Bataillone und die Grenadiere bei der Armee im Banat, ein Bataillon in Siebenbürgen, wo selbe auch
1738 verblieben.
1739 ein Bataillon in der Haupt-Armee.

Von 1742 an stand das Regiment mit je einem Bataillon als Besatzung in den Festungen Breisach und Freiburg und nahmen
1744 beide Bataillone und die Grenadiere unter dem Regiments-Inhaber an der Vertheidigung von Freiburg ehrenvollen Atheil.
1745 erlitt dasselbe, nunmehr auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen stehend, bei Soor grosse Verluste (von Cavallerie überritten, versprengt) und kam dann nach den Niederlanden, wo es
1746—1747 an den beiden Schlachten von Rocour und Lawfeld betheiligt war, ohne direct in den Kampf eingegriffen zu haben.

Carl Colloredo (Jung-)[1]. 1757 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Schlacht bei Prag, dann Treffen bei Görlitz; ein Detachement unter dem Regiments-Commandanten Obristen Fürst Sulkowsky an dem Zuge Hadik's nach Berlin theilgenommen,
1758 stand das Regiment im Corps Sincère.
1759 im Verbande der Reichs-Armee, Treffen bei Saalfeld, dann Gefecht bei Pretsch.
1760 erlitt das Regiment in der Haupt-Armee bei Torgau grosse Verluste.
1761 bei der Haupt-Armee, ohne Gefecht.
1762 ein Detachement unter Major Baron Kesborn sich bei Einsiedel standhaft gehalten; das Regiment in der Schlacht bei Freiberg.

1778/1779 das Regiment bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht; die Grenadiere (Bataillon Diesbach) in Mähren.

Mittrowsky. 1788 das Leib-Bataillon bei der Haupt-Armee, als Besatzung in Peterwardein verblieben; das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Freiherrn von Rath mit Auszeichnung bei der Belagerung von Chotin verwendet; Oberstlieutenant Rath wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum zweiten Oberst befördert.
1789 focht das 3. Bataillon mit Auszeichnung bei Fokšani und Martinestie (zehn Officiere als besonders ausgezeichnet genannt).
1790 das 3. Bataillon Belagerung von Giurgevo und Treffen bei diesem Orte.

1792 wurden das Leib- und Oberst-Bataillon Ende August zu den am Ober-Rhein (in Lothringen) operierenden Truppen gezogen, kamen jedoch nicht in das Feuer.
1793 eine Compagnie unter Hauptmann Schulz sich bei Vertheidigung von Lepach (Eisweiler) standhaft gehalten, das Regiment an der Vertheidigung der Pellinger Schanzen (Trier) theilgenommen.

[1]) Zum Unterschiede von dem Regimente Anton Colloredo (Nr. 20) so genannt.

Die Grenadiere (Bataillon Nimptsch) an den Rhein gerückt, nicht in Action getreten.

1794 stand das Regiment als Besatzung in Luxemburg, machte die neunmonatliche Vertheidigung dieser Festung mit und gerieth

1795 in Folge der Capitulation in Kriegsgefangenschaft. Das 3. Bataillon zur Armee an den Rhein gerückt, bei der Einnahme der Verschanzungen von Maynz.

Die Grenadiere kämpften 1794 in den Niederlanden bei le Câteau, 1795 vor Mannheim.

1796 war nur das 3. Bataillon bei der genannten Armee, kam jedoch auch nur bei der Einnahme von Neuwied in das Feuer, später Besatzung in Frankfurt a. M.

Die aus der Kriegsgefangenschaft ausgewechselten beiden ersten Bataillone noch im Mai 1796 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, wo sie zunächst in Süd-Tyrol verwendet wurden, jedoch keine Gelegenheit erhielten, sich in irgend einer Action auszuzeichnen.

Die Grenadiere bei Frankenthal, Malsch, Amberg gefochten, dann bei der Belagerung von Kehl.

1797 ein Bataillon bei der Besitznahme von Dalmatien.

Die Grenadiere am Rhein (vor Kehl).

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment unter seinem Commandanten Oberst Kreyssern mit Auszeichnung bei Verona und Magnano, kam dann zu der Blockade von Mantua, focht mit erneuerter Auszeichnung bei Novi, dann bei Fossano; einzelne Abtheilungen an den Kämpfen um Mondovi theilgenommen.

Die Grenadiere (Bataillon Stentsch) mit Auszeichnung bei Pastrengo, Magnano, Cassano gefochten, dann bei Novi und Savigliano.

Die Majore Anton von Glykherr und Ignaz Baron Buol von Berenberg in dem Treffen bei Verona (Pastrengo) sich durch besondere Tapferkeit hervorgethan; Ersterer sofort zum Oberstlieutenant befördert; ebenso wurden die Grenadier-Hauptleute Kirchner und Carpé aussertourlich zu Majoren befördert.

1800 stand das Regiment an der Riviera, nahm an der Vertheidigung des Monte Fajale theil und focht später bei Marengo, sodann Besatzung von Ferrara.

Die Grenadiere bei Savona, Ventimiglia, am Var gefochten, bei dem Rückzuge auf dem Monte Nave viel gelitten, dann Schlachten bei Marengo und Pozzolo.

1805 gerieth das Regiment (vier Feld- und das Grenadier-Bataillon), als Besatzung in Memmingen, durch die Capitulation am 14. October in Kriegsgefangenschaft; ein 6. Bataillon focht bei Austerlitz.

Vacat Mittrowsky. 1809 im 4. Corps (Rosenberg) der Haupt-Armee eingetheilt, focht das Regiment (drei Bataillone) bei Hausen—Dinzling, Ober-Leuchling und Eggmühl; in dem Treffen bei Ebelsberg zeichnete sich das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Graf Lamezan-Salins durch Unterstützung der Besatzung des Schlosses aus, indem es eine gegen die Anhöhe anstürmende Colonne mit dem Bajonnette von derselben hinabwarf; ebenso das 1. Bataillon, Major Anton Graf Kinsky, bei Deckung des Rückzuges (Abwehr der Angriffe auf Asten).

Das Regiment kam dann zu den zur Bewachung der Donau-Strecke von Linz bis Neu-Aigen verwendeten Truppen (Division Schustekh) und kamen einzelne Abtheilungen bei Mautern, Hollenburg und bei dem Ueberfalle auf die Tabor-Insel bei Mauthhausen in das Feuer.

Die Grenadiere (Bataillon Portner) in Bayern wenig engagiert, bei Aspern sich ausgezeichnet, dann Wagram und Znaym.

Württemberg. 1813 in der böhmischen Armee (Corps Klenau) eingetheilt, focht das Regiment bei Dresden und Leipzig (Holzhausen, 18. October) und kam sodann zu der Blockade von Dresden, nach deren Aufhebung es nach Italien abrückte.

Die Grenadiere (Bataillon Hromada) in der Donau-Armee bei Hanau gefochten.

1814 gehörte das Regiment zu den Blockade-Truppen von Mantua; das 4. (Landwehr-Bataillon) in der Süd-Armee in Frankreich.

Die Grenadiere in Frankreich bei la Ferté und Charenton gefochten, dann Einzug in Paris.

1815 bei der Armee am Ober-Rhein, Gefechte bei Breisach und Strassburg, das 4. Bataillon bei der Einschliessung von Belfort.

Die Grenadiere am Rhein, Lager von Dijon.

Koudelka. 1848 standen die beiden ersten Feld-Bataillone und das Landwehr Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien und waren anfänglich am Po postiert, Gefecht bei Bologna; später das 1. und Landwehr-Bataillon im 2. Reserve-Corps, das 2. Bataillon Besatzung in Ferrara.

Die Grenadiere (Bataillon Gaus) bei der Einnahme von Wien verwendet. Das 3. Bataillon im Corps Schlik, Gefecht bei Budamér.

1849 war das Regiment bei der Cernierung von Venedig und der Belagerung von Malghera, wo einzelne Abtheilungen wiederholt Gelegenheit fanden, sich auszuzeichnen.

Das 3. Bataillon in der weiteren Vorrückung nach Ungarn, Gefecht bei Kaschau, dann im Sommer-Feldzuge im Corps Csorich, Gefechte bei Kiralyrév, Zsigárd, Schlacht bei Pered, sodann bei der Cernierung von Komorn. (Anfänglich nur zur Beobachtung am linken Waag-Ufer postiert, Gefecht bei Hetény.)

Die Grenadiere als Besatzung in Wien verblieben.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

EKO. 3. Major Carl Ritter von Zepharovich; Hauptmann Casimir Graf Starženski.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Friedrich Gebhardt; Oberstlieutenant Joseph Podhagski[1]); die Majore Carl Neuff, Ritter von Zepharovich und Joseph Freiherr von Roszner; die Hauptleute Joseph von Hepperger, Wilhelm Freiherr von Baillou; die Oberlieutenants Johann Jesovits, Heinrich Hauschka und Carl Bierfeldner; die Unterlieutenants Wilhelm Richly und Franz Schindler.

GCEM. 2. Regiments-Arzt Dr. Franz Petter.

Rossbach. 1859 im 9. Corps (Schaaffgotsche) eingetheilt, focht das Regiment bei Montebello, wo sich insbesondere das Grenadier-Bataillon auszeichnete, dann bei Solferino.

Das 4. Bataillon stand in Süd-Tyrol und focht eine Abtheilung desselben bei Spondalonga.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Moriz Rohmann.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Ignaz von Grobois; Oberstlieutenant Johann Longard; die Majore Alexander Strasser, Joseph Mayerhofer von Grünbühl, Carl Lhottak von Lhotty und Johann Karojlovič von Brondolo; Hauptmann Johann von Rzepinski; die Oberlieutenants Wenzel Bielohlawek, Adolph Kirsch, Rudolph Unkelhäuser von Abenst und Franz Pilat.

GGVK. Regiments-Caplan Jakob Schmidt.

1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Königgrätz, dann in dem Treffen bei Blumenau. Das 4. Bataillon bei den Truppen in West-Galizien, Bewachung der Weichselstrecke gegen Pless.

MVK. Unterlieutenant Alexander Czaykowski Edler von Berynda.

---

[1]) Mittlerweile zum Oberst und Commandanten des 63. Linien-Infanterie-Regiments befördert.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	1	18	1848	1	16	37
1792—1801	7	29	1849			
1805	—	—	1859	—	12	35
1809	—	—	1866	—	1	7
1813—1815	1	9				

Adjustierung.

1735 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge (1748 wieder blau);
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, blaue Aufschläge;
1767 weisser Rock, carmoisinrothe Egalisierung, weisse Knöpfe;
1810 weisser Rock, bleichblaue[1]) Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, lichtblaue Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Bis 1811 wurde diese Farbe mit: „bleumourant", seit 1836 mit „lichtblau" bezeichnet.

41.

Bukowina'sches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Czernowitz.**

(1890) **Eugen, Erzherzog, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1701 laut Capitulation vom 18. Januar durch den Markgrafen Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth aufgestellt und auf zehn Jahre in kaiserlichen Dienst überlassen[1]; hiezu sechs Compagnien aus alter bayreuthischer Mannschaft gebildet, die übrigen gegen Empfang des Werbgeldes.

1710 zwei Compagnien zur Errichtung der für den Dienst in Spanien formierten Regimenter Browne (1712) und Eckh (1748 aufgelöst), ebenso 1711 eine zu jener des zu gleichem Zwecke errichteten Regiments Toldo (1720 aufgelöst) abgegeben; 1720 drei Compagnien des aufgelösten Regiments Königsegg incorporiert.

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien 1731 an das Regiment Ligneville (Nr. 3) abgegeben. 1747/1748 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 41.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 63, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 95 abgegeben.

Ergänzung. 1766—1806 hatte dieses Regiment einen Werbe-Rayon im niederrheinisch-westphälischen Kreise und in den Reichsstädten des niedersächsischen (Lübeck).

Von 1770, bei der Ernennung des Fürsten von Fürstenberg zum Inhaber, sollte sich das Regiment ausschliesslich aus den Besitzungen desselben recrutieren[2], doch erwies sich dieses Gebiet im schwäbischen Kreis als zur Completierung des Regiments unzulänglich und erhielt dasselbe bei Zuweisung ständiger Werb-Bezirke in den kaiserlichen Erblanden (ohne in die Zahl der sogenannten deutschen Werb-Bezirks-Regimenter einbezogen zu werden) solche in den vorderösterreichischen Besitzungen, dem Breisgau, der Ortenau, Grafschaft Nellingen u. s. w., mit der Stabs-Station Freiburg.

---

[1] Dasselbe verblieb jedoch, ohne specielle Verhandlungen, theilweise im Sinne des Punctes 15 der Capitulation nach Ablauf dieser 10jährigen Frist stillschweigend im kaiserlichen Dienste und galt nach einem im Jahre 1727 ausgestellten Reverse des Markgrafen Georg Friedrich von Bayreuth, vom Jahre 1734 an (nach dem Tode des 1727 zum Inhaber ernannten Prinzen Wilhelm Ernst von Bayreuth) als ein unmittelbar kaiserliches Regiment.

[2] Es war mit demselben eine Convention abgeschlossen worden, vermöge welcher ihm und seinen Nachkommen, gegen Stellung seiner Unterthanen als Reichs-Recruten, die Inhaberschaft des Regiments als „Erb-Regiment" zugesichert wurde. In Folge der Schwierigkeiten, welche sich der Completierung des Regiments entgegenstellten, resignierte Fürstenberg jedoch 1777 gänzlich auf die Inhabers-Würde.

Von 1801 an, nach Abtretung des Breisgaus, ergänzte sich das Regiment nur noch durch Werbung in Schwäbisch-Oesterreich (Burgau. Thengen), dann Vorarlberg, erhielt jedoch zur Completierung auch Recruten aus dem Cillier Kreise.

Nachdem dasselbe vorübergehend 1806—1807 aus Inner-Oesterreich eine theilweise Completierung erhalten hatte[1]), erhielt es 1808 seinen ständigen Werb-Bezirk in Galizien und zwar in den südöstlichen Kreisen, mit der Werb-Bezirks-Station Kolomea; 1817 wurde dem Regiment der Czortkówer Kreis, mit der Werb-Bezirks-Station Zaleszczyki zugewiesen. Seit 1830 endlich ergänzt sich das Regiment ausschliesslich aus der Bukowina, Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station Czernowitz.

Grenadier-Division. 1769 in das oberösterreichische Bataillon eingetheilt, mit Nr. 50 und 59; 1781 wurde die Division des Regiments mit jener von Nr. 49 verwechselt und stand bis 1797 mit der von Nr. 10 und 54 im ersten böhmischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 49 und 56, in jenem 1809 die Divisionen von Nr. 30 und 24 mit der des Regiments ein Bataillon; von 1810—1818 waren die Divisionen von Nr. 30, 41 und 58 vereint, 1818 kamen die Divisionen des Regiments und jene von Nr. 58 in ein anderes Bataillon (mit Nr. 63.)

Friedens-Garnisonen. 1713—1718 Mantua, 1720 Milazzo, dann Messina, 1732 Mailand, 1736 Ferrara, dann Ungarn, 1739 Diakovár, 1740 Neu-Gradisca, 1741 Ofen, dann Pressburg, 1749—1756 Luxemburg, 1763 Luxemburg, 1766 Linz, 1769 Ems, 1770 Krems, 1775 Breisach, 1776 Freiburg, 1779 Prag, dann Freiburg, 1784 Brüssel, 1785 Löwen, dann Luxemburg, 1786 Freiburg, 1787 Luxemburg, 1788—1789 Freiburg, 1798 Moosburg, 1799 Vorarlberg, 1801 Innsbruck, 1803 Bregenz, 1806 Ungarn, dann Prag, 1807 Nikolsburg, 1808 Stanislau, dann Temesvár, 1810 Sanok, 1812 Stanislau, 1815 Elsass (Mühlhausen), 1819 Czernowitz, 1831 Czortków, dann Czernowitz, 1833 Stanislau, 1834 Bistritz, 1835 Maros-Vásárhely, 1836 Klausenburg, 1848 Temesvár, 1849—1850 Schässburg, 1850 Kezdi—Vásárhely, 1853 Klausenburg, 1854 Snyatin—Czernowitz, 1855 Hermannstadt, 1859 Pest, 1864 Kaschau, 1866 Lemberg, 1874 Wien, 1878 Sarajevo, 1879 Plevlje, dann Klosterbruck, seit 1882 Czernowitz.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1783 in Freiburg activiert, 1796 aufgelöst; 1806 in Horn neu aufgestellt, 1807 nach Trebitsch, 1808 nach Drohobycze verlegt. Von 1820—1852 wurden die Soldatenknaben des Regiments in dem 2. galizischen Knaben-Erziehungshaus zu Staremiasto, später Drohobycze (gemeinschaftlich mit denen von Nr. 24) erzogen.

Regiments-Inhaber.

1701 **Brandenburg-Bayreuth,** Christian Ernst Markgraf, FM.[2]).
1704 **Brandenburg-Bayreuth,** Georg Wilhelm Prinz (1712 Markgraf), GFWM.—FM.
1727 **Brandenburg-Bayreuth,** Wilhelm Ernst Prinz, Obrist[3])—GFWM.
1734 **Brandenburg-Bayreuth,** Friedrich Erbprinz (1735 Markgraf), FML.—FZM.
1763—1765 unbesetzt.
1765 **Plunquet,** Thomas Graf, FML.[4]).
1770 **Fürstenberg-Stühlingen,** Wenzel Fürst, GM.[5]).
1777 **Belgiojoso,** Ludwig Graf, GM.[6]).
1778 **Bender,** Blasius Columbanus Freiherr von, FML.—FM.
1798—1802 unbesetzt.
1803 **Württemberg,** Wilhelm Erbprinz (später Churprinz), GM.[7]).

[1]) Die Besitzungen in Schwäbisch-Oesterreich durch den Pressburger Frieden an Bayern abgetreten.
[2]) Trat das Regiment 1704 seinem Sohne ab und behielt nur das gleichzeitig mit ersterem 1701 aufgestellte Dragoner-Regiment (jetzt Husaren-Regiment Nr. 15).
[3]) Da derselbe minderjährig war, wurden die Inhabers-Rechte von seinem Vater dem Markgrafen Georg Friedrich, als „Ober-Inhaber" des Regiments ausgeübt.
[4]) Resignierte 1770 bei seiner Ernennung zum Gouverneur von Antwerpen.
[5]) Resignierte 1777, siehe im Uebrigen Seite 407.
[6]) Erhielt 1778 das Regiment Gaisruck Nr. 44.
[7]) Resignierte 1805 auf die Inhabers-Würde.

1805 **Sachsen-Hildburghausen,** Friedrich Herzog von, FML.[1]).
1806—1808 unbesetzt.
1808 **Kottulinsky,** Friedrich Georg Freiherr von, GM.—FML.
1815 **Hohenlohe-Bartenstein,** Ludwig Fürst, FZM.[2]).
1817 **Marschall** von **Perelat,** Ignaz Peter Freiherr, FML.
1823 **Watlet,** Wenzel Freiherr von, FML.
1841 **Sivkovich,** Johann Freiherr von, FML.
1857 **Kellner** von **Köllenstein,** Friedrich Freiherr, FML.—FZM.
1882 unbesetzt.
1883 **Vecsey** de **Vecse** et **Böröllyö-Isagfa,** Joseph Freiherr, FML.—FZM.
1893 **Eugen,** Erzherzog, Oberst—FML.[3]).

Regiments-Commandanten.

1701 Tanner von Reicherstorff, Stephan, Obristlieutenant — Obrist[4]).
1705 Gravenreuth, Jakob Ernst, Obristlieutenant—Obrist.
1719 Rumpf, Ignaz von (später Graf), Obrist.
1733 der Inhaber Prinz Ernst von Brandenburg-Bayreuth.
1734 Kettenburg, Hellmuth von der, Obrist.
1736 Rauschen (Rausch) von, Obrist.
1738 Monfrault, Eugen de, Obrist.
1741 Cujas, Paul Graf, Obrist.
1744 Burghausen, Otto Graf, Obrist.
1748 Escalar, Anton Graf, Obrist.
1750 Arnim, Heinrich Freiherr von, Obrist.
1753 Felix, Franz, Obrist.
1758 Kavanagh, Carl Freiherr von, Oberst.
1763 O'Donell, Heinrich Graf, Oberst.
1771 Ernst, Joseph von, Oberst.
1778 de Verre, William, Oberst.
1789 Keim, Conrad, Oberst.
1794 Mayer, Carl Ferdinand, Oberst.
1796 Erkert, Oberstlieutenant (ad interim)[5]).
1796 Altstätten, Leopold Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1801 Schulz von Rothenacker, Franz, Oberst.
1808 Becker von Wallensee, Martin, Oberst.
1809 Geyger, Franz von, Oberst.
1813 Diemar, Carl Freiherr von, Oberst.
1814 Mesemacre, Vicomte de Lardenois de Ville, Joseph Heinrich Chevalier, Oberst.
1823 Paur zu Traut, Joseph, Oberstlieutenant.
1824 De Lort, Joseph, Oberst.
1827 Schmeling, Carl von, Oberst.
1833 Koffler von Nordwende, Joseph, Oberst.
1839 Soutter, Franz, Oberst.
1845 Wernhardt, Stephan Freiherr von, Oberst.
1849 Le Gay Edler von Lierfels, Franz, Oberst.
1850 Anthoine, Carl Edler von, Oberst.
1858 Wallon, Desiderius, Oberst.
1859 Ferdinand, Georg, Oberst.
1867 Begg von Albensberg, Gustav, Oberst.
1873 Knisch, Carl, Oberst.
1874 Sametz, Albert, Oberst.
1878 Janski, Ludwig, Oberst.
1878 Lipowsky von Lipowitz, Joseph Ritter, Oberst.
1883 Seracsin, Theodor, Oberst.
1888 Tuma, Anton, Oberst.
1891 Manojlović, Michael Ritter von, Oberst.
1895 Döller, Joseph, Oberst.

---

[1]) Resignierte 1806.
[2]) War früher Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 26; resignierte, trat in französische Dienste.
[3]) Seit 1894 als Hoch- und Deutschmeister zugleich Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 4.
[4]) Weder der Errichter, noch sein Nachfolger haben das Regiment persönlich commandiert; Obristlieutenant Tanner wurde gleich bei der Uebernahme des Regiments in kaiserlichen Dienst zum Regiments-Commandanten ernannt.
1703 wurde Obrist Tanner wegen Mitschuld an der Uebergabe von Breisach zur Cassation verurtheilt, jedoch später begnadigt und in seiner Charge belassen, beendete jedoch schon 1704 sein Leben durch Selbstmord, als er wegen Differenzen bei der Abrechnung mit dem Inhaber, erneuert in Untersuchung gezogen werden sollte.
[5]) Der nach der Pensionierung des Obersten Mayer in diese Charge beförderte Oberstlieutenant Zebro von Wachenburg hat nie das Regiments-Commando geführt; er stand in Verwendung bei der Ranzionierungs-Commission.

Reserve-Commandanten.

1869 Rainer Ritter von Haarbach, Maximilian, Oberst.
1871 Anelli-Monti Edler von Vallechiara, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Weiss, Ladislaus, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Schmelzer, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Tillemann, genannt Schenk, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Kraumann, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1704 Obristlieutenant Dina und Obristwachtmeister Schönbeck, beide bei dem Ueberfalls-Versuche auf Alt-Breisach †.

1738 Regiments-Commandant Obrist Rauschen in dem Treffen bei Kornia[1]).

1762 Oberstlieutenant Jakob Patrik O'Mulrian an den bei der Vertheidigung von Schweidnitz (8. October) erhaltenen schweren Verwundungen, Ende October gestorben.

1799 Hauptmann, Bataillons-Commandant, Theodor von Bach bei der Erstürmung des Luciensteiges †.

Major Franz von Platteis in dem Gefechte am Uetli †.

1849 Major Carl Pöschl in der Vertheidigung von Temesvár †.

1859 Hauptmann, Bataillons-Commandant, Anton Werdan an den in dem Gefechte bei Castenedolo erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

Feldzüge.

Bayreuth. 1701 sofort nach der Musterung kam das Regiment nach Alt-Breisach als Besatzung, formierte jedoch nur ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie.

1702 war dieses Bataillon bei der Belagerung von Landau.

1703 das nun ziemlich completierte Regiment an der Vertheidigung von Breisach theilgenommen.

1704 stand es in Freiburg und nahm an dem misslungenen Versuche, Breisach durch Ueberfall wieder zu gewinnen, theil.

1705 das Regiment in Freiburg, ein Bataillon in Bayern; gegen Ende des Jahres nach Italien gerückt, stand das Regiment im Lager von Gavardo.

1706 die Grenadiere bei Calcinato den Rückzug gedeckt, das Regiment im Corps Wetzel in der Lombardie zurückgeblieben, in dem Treffen bei Castiglione delle Stiviere viel verloren, dann Einnahme von Modena.

1707 kam das Regiment nach Mantua, später ein Bataillon und die Grenadiere[2]) zur Armee nach Piemont, nahm jedoch an dem Zuge in die Provence nicht theil, sondern verblieb bei Turin; später kam es nach Susa.

1708—1711 nahm alljährlich ein Bataillon an den Operationen in Savoyen theil, ohne in das Feuer zu kommen; der Rest verblieb jeweilig in Mantua (wo das Regiment immer die Winter-Quartiere hatte).

1711—1712 ein Bataillon bei der Besetzung der toscanischen Präsidien, Belagerung von Porto Ercole.

1712 dasselbe bei der Armee in Piemont.

1713 das Regiment in Mantua verblieben.

1718 wurde das Regiment im October nach Sicilien überschifft und kam nach Milazzo.

1719 Vertheidigung von Milazzo: ein Detachement an der Eroberung der Liparischen Inseln theilgenommen. Das Regiment unter Obristlieutenant Rumpf in der Schlacht bei Francavilla gekämpft, bei der Einnahme von Taormina.

---

[1]) Nicht vollkommen sichergestellt.
[2]) Das Regiment war so schwach im Stande, dass es nur ein Bataillon formieren konnte; circa 100 Mann (minder kriegstaugliche) waren in Mantua zurückgeblieben.

dann bei der Belagerung von Messina; später jedoch kam dasselbe wieder als Besatzung nach Milazzo.

1720 an den Operationen keinen Antheil genommen, in Milazzo, dann Messina verblieben.

1733 stand ein Bataillon in Mailand, wo es an der Vertheidigung des Castells ehrenvollen Antheil nahm.

1734 ein Bataillon in Mantua, zwei Bataillone und die Grenadier-Compagnien bei der Armee im Felde, fochten bei Parma, Quistello und Guastalla; ein Detachement in der Vertheidigung von Mirandola.

1735 Operationen am Po und in Tyrol, ohne Gefecht (nur in ein Bataillon formiert).

1737 auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn abgerückt, standen ein Bataillon und die beiden Grenadier-Compagnien bei der Armee in Serbien. Nach der Einnahme von Nissa kam das Bataillon als Besatzung in den Passo Augusta, wo es unter Hauptmann Mittermayer[1]), von vielfacher Uebermacht angegriffen, nach tapferer Gegenwehr zum grössten Theile vernichtet wurde; die Grenadiere später bei Radujevac gefochten.

1738 ein Bataillon in der Vertheidigung von Orsova, ein zweites unter Obristlieutenant von Kanne die Schanzen bei Mehadia vertheidigt (beide gegen freien Abzug capituliert); das Regiment später in den Treffen bei Kornia und Mehadia.

1739 nur die Grenadiere bei Grocka gefochten, ein Bataillon in Belgrad, zwei in Temesvár verblieben.

1741 anlässlich der Krönung der Königin Maria Theresia zur „Aufwartung" in Pressburg commandiert, wurde das Regiment

1742 in das Corps Khevenhüller eingetheilt und machte die Operationen in Bayern mit.

1743 war das Regiment bei der Blockade von Braunau, später bei der Vorrückung an den Rhein.

1744 bei der Besetzung von Lauterburg; bei dem Rückzuge vom Rhein kam eine Abtheilung bei Augenheim in das Feuer. Das Regiment bildete sodann einen Theil der Besatzung von Freiburg, wo es in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerieth.

1745 ausgewechselt, focht das Regiment mit Auszeichnung, aber grossen Verlusten in der Schlacht bei Trautenau (Kämpfe um den Bataille-Berg).

1746 auf den Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden gesendet, war das Regiment in der Schlacht bei Rocour.

1747 zwei Bataillone in dem Gefechte bei Diest und in der Schlacht bei Lawfeld; das 3. Bataillon in Luxemburg.

1748 bildete das Regiment die Besatzung von Maastricht, Grenadier-Hauptmann O'Mulrian bei Zurückweisung des Sturmes am 2. Mai sich hervorgethan.

1756 war das Regiment gegen Ende des Jahres aus den Niederlanden auf den Kriegs-Schauplatz in Böhmen gerückt (zwei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien).

1757 focht es in der Schlacht bei Prag, wo sich die Grenadiere ausgezeichnet hatten und kam dann als Besatzung in diese Festung; später in ein Bataillon formiert in dem Treffen am Moys-Berge, dann im Glatz'schen postiert.

1758 wieder completiert, war das Regiment in der Schlacht bei Hochkirch, dann bei der Belagerung von Neisse.

1759 stand das Regiment im Corps Harsch (de Ville) zumeist in Schlesien, ohne in das Feuer zu kommen.

1760 betheiligte es sich an den Operationen zum Entsatze von Dresden und focht später bei Kunzendorf; in der Schlacht bei Torgau wurde es ver-

[1]) Anfänglich unter Obristwachtmeister de Beaumont, derselbe wurde jedoch bei der Besichtigung der Vertheidigungs-Vorkehrungen durch einen fallenden Baum getödtet.

sprengt, ein grosser Theil gefangen (durch das aus den Niederlanden nachgerückte 3. Bataillon wieder ergänzt).

1761 im Corps Loudon eingetheilt, nicht in das Feuer gekommen.

1762 war das Regiment im Corps Beck in der Lausitz; ein Detachement die Vertheidigung von Schweidnitz mitgemacht, Oberstlieutenant O'Mulrian für wiederholte Auszeichnung den *MTO.* erhalten; die Grenadiere in dem Gefechte bei Charlottenbrunn.

Bender. 1778—1779 das Regiment in Böhmen, ohne Gefecht; die Grenadiere (Bataillon Hannekart) bei der Unternehmung auf Schlesisch-Neustadt.

1789 anlässlich der in den Niederlanden ausgebrochenen Unruhen mit zwei Bataillonen dahin gesendet, focht das Regiment bei Turnhout, vier Compagnien bei der Unternehmung auf Gent; bei dem Rückzuge von Mecheln nach Luxemburg eine Division unter Major von Broëta, von vielfacher Uebermacht umzingelt, in Gefangenschaft gerathen, ebenso eine in Brüssel zurückgelassene Compagnie.

1790 nahmen Abtheilungen des nunmehr in Luxemburg stehenden Regiments an den Gefechten bei Ychippe, Humain, Rochefort, Assesse, Evrehaille, Cense-de-Viet u. A. mit wiederholter Auszeichnung theil.

Regiments-Commandant Oberst Keim wiederholt wegen guter Führung seiner Abtheilungen belobt; ausser demselben noch eine grosse Anzahl von Officieren unter den Ausgezeichneten genannt.

1791 ein Detachement des 3. Bataillons bei der Reichs-Execution im Lüttich'schen.

Regiments-Inhaber FM. Bender erhielt für die Bewältigung des Aufstandes in Brabant das Grosskreuz des *MTO.*

1792 nahmen zwei Compagnien an dem Gefechte bei Bavay theil: das Regiment (1. und 2. Bataillon) sich bei dem Ueberfalle auf Orchies ausgezeichnet; Regiments-Commandant Oberst Keim, welcher die ganze Action leitete, erhielt den *MTO.* Hauptmann Baron Aichen den Posten St. Amand standhaft vertheidigt; drei Divisionen sich in einem Gefechte bei Blaton rühmlich gehalten, endlich das Regiment bei Boussu und Jemappes brav gefochten, hier viel verloren.

Das 3. Bataillon bei der Einnahme von Longwy, dann im Luxemburgischen, Gefecht bei Virton, später zur Haupt-Armee gezogen, wo es in dem Gefechte bei Corioule grosse Verluste erlitt.

1793 im Corps Hohenlohe am Nieder-Rhein stehend, kam das Regiment zu der Belagerung von Maynz (Erstürmung der Weissenauer Redoute); Oberlieutenant August Graf Leiningen für hiebei bewiesene Tapferkeit von Sr. Majestät aussertourlich zum Capitain-Lieutenant ernannt. Später lag das Regiment im Trier'schen, wo Abtheilungen desselben mehrfache Vorposten-Gefechte bestanden.

Die Grenadiere (Bataillon Ulm) auf den Kriegs-Schauplatz in die Niederlande gerückt, bei Berlaimont und Wattignies gefochten.

1794 das Regiment in dem Gefechte bei Merzig sich das Lob des Armee-Commandanten erworben; Oberstlieutenant Chevalier Lusignan wegen besonderer Auszeichnung in demselben zum Obersten und Commandanten von Klebek Nr. 14 ernannt; sodann mit allen drei Bataillonen die neunmonatliche, rühmliche Vertheidigung der Festung Luxemburg unter seinem Inhaber FM. Bender mitgemacht, in Folge Capitulation (1795) in Kriegsgefangenschaft gerathen[1]). Die Grenadiere im Corps York sich vor Landrecies (17. April) und bei Tourcoing ausgezeichnet, dann in der Schlacht von Fleurus.

1795 die Grenadiere am Rhein, bei den zum Entsatz von Maynz versammelten Truppen, später in dem Gefechte an der Pfrimm (wenig engagiert), dann in jenem bei Lambsheim.

1796 war das ranzionierte Regiment bei den am Ober-Rhein verbliebenen Truppen, das 3. Bataillon an den Gefechten bei Bregenz (Leiblach) und Lauterach (Fussach) betheiligt; das später bei der Blockade von Hüningen eingetheilte

[1]) In die Erblande (Böhmen) abgerückt.

Regiment bei dem Sturme am 30. November sich hervorgethan, (sowie das Regiment Erzherzog Ferdinand Nr. 2 in der Relation des Erzherzogs Carl belobt).

Die Grenadiere bei Wetzlar, Uckerath gefochten, sich bei Amberg und Würzburg ausgezeichnet, endlich Gefecht bei Limburg.

1797 das Regiment wieder vor Hüningen; die Grenadiere zur Armee nach Italien gezogen, an den Rückzugs-Gefechten bei Neumarkt und Unzmarkt theilgenommen.

Vacat Bender. 1799 stand das Regiment zu Beginn des Feldzuges in Vorarlberg (Lindau); bei der allgemeinen Vorrückung nach Graubündten kämpften zwei Bataillone bei Seewies mit Auszeichnung, das 3., in Vorarlberg zurückgeblieben, bei Altstetten; das wieder vereinigte Regiment bei Winterthur, dann in der ersten Schlacht bei Zürich mit Auszeichnung gefochten; ferner Gefecht bei Albisrieden (grosse Verluste). Ende August bestanden Abtheilungen des Regiments wiederholte Gefechte bei dem allgemeinen Angriffe der Franzosen auf die Stellungen des Corps Hotze an der Linth, so bei Richisau, im Klön-Thale, bei Nettstall, Schänis, Wesen, wo ein grosser Theil des Oberst-Bataillons nach tapferer Gegenwehr gefangen wurde.

Die Grenadiere (Bataillon Sebottendorf) bei Stockach, Zürich und der Erstürmung von Neckarau mit Auszeichnung gefochten.

Bei diesen verschiedenen Anlässen haben sich Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant Baron Altstätten, die Majore Rienecker, Martin Becker, Hauptmann Paul Van Roy, Oberlieutenant Chevalier de Mesemacre hervorgethan.

1800 focht das Regiment bei Engen, Möskirch, Biberach, an der Iller und stand im November-December in Nord-Tyrol (Achen-Pass). Die Grenadiere an den gleichen Actionen theilgenommen, bei Hohenlinden versprengt, grösstentheils gefangen.

Hildburghausen. 1805 bei der Armee in Deutschland eingetheilt, gerieth das Regiment, die Besatzung von Ulm bildend, mit allen fünf Bataillonen, in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft. Ein 6. Bataillon war an der ungarischen Grenze postiert.

Kottulinsky. 1809 im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) eingetheilt, machte das Regiment den Feldzug in Polen mit, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen; ebenso die Reserve-Division in Galizien.

Die Grenadiere (Bataillon Brzežińsky) in Deutschland, bei Landshut, Ebelsberg, Aspern, Wagram (6. Juli) und Znaym brav gefochten.

1812 war das Regiment (1. und 2. Bataillon), sowie die Grenadiere, bei dem Auxiliar-Corps Schwarzenberg und waren diese Abtheilungen bei Signiewici, Gorodeczna (Grenadiere nicht im Feuer), Szczawel (Wižwa) engagiert; in dem Treffen am Muchawiec (Wyczulki) bewirkte das Regiment, in Massen formiert, seinen Rückzug mitten durch die russische Cavallerie in bester Ordnung; auf dem Rückzuge von Słonim bildete das Regiment die Arrièregarde.

1813 focht das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) mit Auszeichnung bei Dresden und Leipzig (Klein-Zschocher). Oberstlieutenant Arbter mit dem 3. Bataillon sich hervorgethan; bei Eckartsberg nicht im Feuer gestanden, zeichnete sich das Regiment bei Hochheim erneuert aus.

Oberstlieutenant Paur zu Traut erwarb sich hier den *MTO.*

Die Grenadiere (Bataillon Obermayer) bei Dresden, Leipzig (nur am 16. October bei Konnewitz) gekämpft.

Das 4. (Reserve-Bataillon) im 1. Reserve-Corps in Nieder-Oesterreich, im December nach Ulm abgerückt.

Regiments-Arzt Dr. Carl Petelenz erhielt die *GCEM. 1.*

1814 focht das Regiment bei Bar-sur-Aube (Colombé-les deux églises) und la Rothière, (Oberlieutenant Victor sich bei Erstürmung von Dienville ausgezeichnet, wurde, sowie Unterlieutenant Stanislaus Herzog aussertourlich befördert); ferner bei Troyes (la Ferté) und machte die weitere Vorrückung

bis Paris mit, ohne in das Feuer zu kommen. Die Grenadiere standen vor Besançon, später, sowie das 4. Bataillon, in der Süd-Armee, Vorrückung gegen Lyon, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1815 mit allen vier Bataillonen in der Ober-Rhein-Armee eingetheilt, machte das Regiment die Vorrückung und den Angriff auf Belfort mit, das 4. Bataillon später bei der Blockade von Hüningen. Die Grenadiere Einzug in Paris.

Sivkovich. 1848 gehörten das 1. und 2. Bataillon zur Besatzung von Temesvár und ist es vorzüglich der pflichttreuen Haltung des Regiments zu danken, dass diese Festung dem Kaiser erhalten blieb [1]), sowie es sich auch an der späteren dreimonatlichen Vertheidigung rühmlichst betheiligte. Abtheilungen des Regiments nahmen mit Auszeichnung an den wiederholten Unternehmungen zum Entsatze und zur Verproviantierung von Arad, den Gefechten bei Lippa und Német-Bogsán theil.

Das 3. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon standen in Siebenbürgen und nahmen mit gleicher Auszeichnung und zwar ersteres an den Gefechten bei Csucsa, letzteres an jenen bei Nagy-Sáros (nur eine Compagnie), Maros-Vásárhely und der Vertheidigung des Burzenlandes theil.

Die Grenadiere (Bataillon Kopystynski) bei Unterdrückung des Aufstandes in Lemberg mitgewirkt.

1849 nahmen Abtheilungen des Regiments an einer erneuerten Verproviantierung von Arad, das 2. Bataillon im Streif-Corps Leiningen an einigen kleineren Affairen im südlichen Banate, beide an dem Ueberfalle des feindlichen Lagers vor Temesvár und wie erwähnt, der heldenmüthigen Vertheidigung dieser Festung theil; ein Detachement machte die Vertheidigung der Festung Arad mit.

Das 3. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon bei Szökefalva, Hermannstadt, Stolzenburg, Salzburg und Piski gefochten, eine in der Colonne Urban eingetheilte Division des 3. Bataillons bei Borgo-Maroseny, Bayersdorf und Borgo-Prund. Erstere Abtheilungen waren weiter in der Schlacht bei Mediasch, bei dem Rückzuge in die Walachei, endlich bei der erneuerten Offensive in den Gefechten bei Szemerja und am Nyerges-Passe. Das 4. Bataillon Bewachung der Grenz-Pässe gegen Ungarn, die Grenadiere in Lemberg verblieben.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO.-C. Regiments-Commandant (mittlerweile zum GM. befördert) Oberst Baron Wernhardt.

LO. Hauptmann Ludwig Schwarzmann.

EKO. 3. Oberstlieutenant Carl Edler von Anthoine: die Hauptleute Friedrich von Dauber und Eduard Gutter; die Hauptleute Sebastian Woller und Alexander Raab; dann dem gestorbenen Major Pöschl nachträglich zuerkannt.

MVK. Oberstlieutenant Anthoine; die Majore Johann von Werner, Franz Kunich von Sonnenburg; die Hauptleute Joseph Niesner von Grävenberg und Sebastian Woller; die Oberlieutenants Friedrich Liebknecht, Albert von Takács, Samuel Leiser, Johann Dietrich von Hermannsthal, Caspar Mayer von Löwenschwert, Franz Petrovich, Daniel Wittas und Gustav Siegmann; die Unterlieutenants Emanuel Villecz, Alexander Schmidt, Carl Jordan, Ludwig Pösenbach, Johann Szemaińsky; endlich dem gefallenen Oberlieutenant Ferdinand Rachner nachträglich zuerkannt.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Dr. Joseph Rohm.

Kellner. 1859 war das Regiment (drei Feld- und das Grenadier-Bataillon) in der Reserve-Division FML. Urban eingetheilt und focht gegen die Freischaaren Garibaldi's bei Varese, Como (Nachtgefecht) und Castenedolo. Das 4. Bataillon anfänglich in Pest, dann zum 15. Corps eingetheilt.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Unterlieutenant Johann Kasprzycki.

---

[1]) Ueber die von der Garnison Temesvár vorgebrachte patriotische Kundgebung siehe die Anmerkung Seite 342 bei Infanterie-Regiment Nr. 81.

MVK. Die Hauptleute Ferdinand Graf zu Ysenburg-Phillipps-Eich und Dominik Werdan; die Oberlieutenants Johann Krammer und Anton Gebauer.

SGVK. pro piis meritis. Regiments-Caplan (griechisch-orientalisch) Damian Zulinsky.

1866 im 6. Corps (Ramming) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Skalitz und Königgrätz; das 4. Bataillon stand in Krakau.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. (ohne Kriegs-Decoration) der als Generalstabs-Chef beim Landes-General-Commando zu Udine fungierende Oberst Joseph Heinold.

MVK. Die Oberlieutenants Julius Hotter und Erdmann Klette von Klettenhof; dann dem an seinen Wunden gestorbenen Hauptmann Anton Werdan nachträglich zuerkannt.

1878 focht das Regiment im Verbande der als Verstärkung nach Bosnien entsendeten 1. Infanterie-Truppen-Division mit Auszeichnung in dem Gefechte bei Bandin-Odjak und war dann bei der Besetzung von Višegrad.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Joseph von Lipowsky.

EKO. 3. Die Majore Adalbert Grimm und Joseph Jorkasch-Koch; Hauptmann Leopold Mastny.

MVK. Die Oberlieutenants Anton Schädl, Franz Szulakiewicz; die Lieutenants Franz Baumann, Albin Holoubek, Alexander Droste und Constantin Kossowicz (Letzterer in der Reserve).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	6	1848	7	35	51
1792—1801	3	35	1849			
1805	—	1	1859	1	6	9
1809	—	—	1866	—	1	4
1813—1815	1	21	1878	—	6	20

Adjustierung.

1701 blauer Rock, rothe Aufschläge, lederne Beinkleider[1]);
1726 weisser Rock, lichtblaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, lichtbraune Egalisierung, weisse Knöpfe;
1770 weisser Rock, schwefelgelbe Egalisierung[2]), weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, schwefelgelbe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) In dieser Adjustierung wurden die sechs Compagnien aus bayreuthischen Diensten übernommen.

[2]) Ueber Bitte des damaligen Inhabers Fürsten Fürstenberg, welcher sich um das erledigte Regiment Kolowrat Nr. 17 beworben hatte, über welches aber bereits anderweitig verfügt war, wurde der Tausch der Egalisierung mit Nr. 17 bewilligt, da derselbe, welcher wie erwähnt die Completierung des Regiments aus seinen Erblanden übernommen hatte, anführte, dass die schwefelgelbe Farbe bei seinen Unterthanen beliebter sei und erstere leichter zur Annahme der Dienstesverpflichtung anreizen würde, als die braune. Fürst Fürstenberg musste auch den Officieren beider Regimenter die sich durch diesen Wechsel ergebenden Unkosten aus Eigenem ersetzen. (K. A., H. K. R. 1770—74—585 und 795.)

42.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1827) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Theresienstadt.**

(1879) Ernst August, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

(Wegen besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Deutsch-Wagram, am 5. Juli 1809, darf das Regiment bei allen Gelegenheiten den Grenadier-Marsch schlagen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. Dieses Regiment wurde laut einer, zwischen dem Kaiser und dem Bischofe Johann Hartmann von Würzburg und Bamberg, am 21. Februar 1674 geschlossenen Convention aufgestellt und unter der Bedingung in kaiserlichen Dienst überlassen, dass dasselbe nur mit Zustimmung der Stände des fränkischen Kreises ausserhalb dieses Gebietes verwendet werden dürfe[1].

1685 laut Patent vom 14. November wurde dieses Regiment ganz in kaiserlichen Dienst übernommen und der zum Inhaber ernannte GFWM. Thüngen beauftragt, dasselbe durch Zuwerbung von 400 Mann zu completieren, beziehungsweise auf den nunmehr normierten Fuss zu bringen.

1721 wurden drei Compagnien des aufgelösten Regiments Königsegg incorporiert.

1731 erhielt das Regiment je eine (zwei) der aufgelösten Auctions-Compagnien von Alexander Württemberg (Nr. 17) und Franz Lothringen (Nr. 1).

1747/48 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg incorporiert; 1748 eine Compagnie von dem aufgelösten Regimente O'Gilvy übernommen.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 42.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 73, 1883 ein Bataillon zu dem Infanterie-Regimente Nr. 92 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Regiment erhielt noch 1683 300 Mann aus Bamberg und recrutierte sich später, wie alle übrigen, theils aus dem Reiche, theils aus den Erblanden. Von 1766—1806 hatte es einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreise. 1771 (1781) erhielt es seinen ständigen Werb-Bezirk in Böhmen. Egerer District und Ellbogener Kreis, mit der Stabs-Station Eger, hiezu 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Zaleszczyki und ein Theil der Bukowina. 1807 übernahm es den Saazer Kreis (bisher bei Nr. 36[2]) und wurde nunmehr Eger, später Luditz Werb-Bezirks-Station. 1818 endlich erhielt es den Werb-Bezirk im Leitmeritzer (Theile des Saazer) Kreise, mit der Werb-Bezirks-

---

[1]) Das Regiment galt bis 1685 eigentlich nur als Mieth-Regiment.
[2]) Ein Theil des bisherigen Werb-Bezirks an Nr. 35 abgetreten.

Station Leitmeritz, 1827 wurde das Werb-Bezirks-Commando nach Theresienstadt verlegt.

Grenadier-Division. 1769—1775 bildete die Division mit jener von Nr. 35 ein böhmisches Bataillon (à vier Compagnien), 1775 die Division von Nr. 37 dazu eingetheilt, 1779 statt letzterer jene von Nr. 25 in dieses Bataillon übersetzt, in welcher Zusammensetzung dasselbe bis 1797 verblieb.

In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 21 und 54 mit jener des Regiments ein Bataillon, in dem Feldzuge 1809 war die des Regiments mit jenen von Nr. 17 und 36 vereint. Von 1810—1852 endlich stand dieselbe mit jenen von Nr. 35 und 36 in einem böhmischen Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1699 Szegedin, 1700 Neusohl, 1708 Neapel-Reggio, 1720 Palermo, 1732 Neapel, (Capua), 1735 Kaschau, 1739 Leutschau, 1740 Luxemburg, Mons, 1748 Eger[1]), 1752 Znaym, 1753 Brünn, 1754 Leipnik, 1763—1790 Eger, 1798 Eger, 1801 Eger, 1805 Würzburg, 1806 Lobositz, 1808—1813 Eger, 1817 Leitmeritz, 1823 Theresienstadt, 1846 Prag, 1849 Bregenz, 1851 Altona, 1852 Budweis, dann Pest, 1854 Deés, dann Stanislau, schliesslich Klausenburg, 1855 Pressburg, 1858 Komorn, 1860 Krakau, 1866 Wien, 1871 Theresienstadt, 1887 Riva, 1888 Trient, 1891 Königgrätz.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Eger aufgestellt, 1818 nach Brüx verlegt, wo es bis zur Auflösung verblieb.

Regiments-Inhaber.

1685 **Thüngen,** Hans Carl Graf, GFWM.—FZM.[2]).
1694 **Thavonat,** Friedrich Leopold Freiherr von, Obrist.
1694 **Guttenstein,** Wenzel Graf, Obrist—FML.[3]).
1707 **Wetzel,** Johann Adam Freiherr von, GFWM.—FZM.[4]).
1720 **Bettendorf,** Philipp Ludwig Freiherr von, Obrist—FML.[5]).
1734 **O'Nelly,** Johann Alexander Graf, GFWM.—FZM.
1743 **Gaisruck,** Sigmund Friedrich Graf, FML.—FM.
1769 **Gemmingen** auf **Hornberg** und **Treschklingen,** Richard Freiherr von, FML.
1775 **Mathesen,** Johann Andreas Freiherr von, GM.—FZM.
1793 **Erbach-Schönberg,** Carl Eugen Graf, FML.—FZM.
1817 unbesetzt.
1818 **Wellington,** Arthur Herzog von, königlich grossbritanischer und kaiserlicher FM.
1852 **Georg V.,** König von Hannover.
1879 **Ernst August,** Herzog von Cumberland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg.

Zweite Inhaber.

Von 1824—1830 Weigl von Löwenwarth, Joseph Freiherr, FML.; von 1830—1833 Stanissavljevics von Wellenstreit, Aaron Freiherr, FML.; von 1834—1846 Mesemacre, Vicomte de Lardenois de Ville, Joseph de, FML.; von 1847—1850 Wetzlar von Plankenstern, Heinrich Freiherr, FML.; von 1850—1854 Karaisl von Karais, Carl Freiherr, FML.; von 1854—1878 Dreihann von Sulzberg am Steinhof, Ignaz Freiherr, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1685 der Inhaber GFWM. Thüngen.
1685 Truchsess, Hans Georg Freiherr von, Obristlieutenant.
1688 Bischofshausen von und zu Bischhausen, Jesaias, Obristlieutenant.

[1]) Ein Bataillon bis 1802 in Erfurt detachiert.
[2]) Erhielt 1694 das Regiment Pfalz-Neuburg (Nr. 20).
[3]) Uebernahm bei seiner Ernennung zum Commandierenden von Prag das Regiment Alt-Daun.
[4]) War früher Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 18. Laut einem Erlasse vom 10. Januar 1707 hätte Obrist Heindl dieses Regiment erhalten sollen.
[5]) Ursprünglich war GFWM. Diesbach zum Inhaber dieses Regiments designiert, erhielt jedoch später das gleichzeitig vacante Regiment Holstein (Nr. 20).

1691 Hompesch, Friedrich Freiherr von, Obristlieutenant.
1693 Rau, Rudolph Freiherr von, Obristlieutenant.
1694 der Inhaber Obrist Thavonat.
1694 der Inhaber Obrist Graf Guttenstein.
1698 Starhemberg, Max Adam Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1703 Hanstein, Johann Reinhard von, Obristlieutenant—Obrist.
1706 Neuforge de la Neuveforge, Johann Franz, Obristlieutenant—Obrist.
1716 Czeika von Olbranowitz, Wenzel Philipp Freiherr, Obristlieutenant.
1720 der Inhaber Obrist Bettendorf.
1720 Von der Trenck, Obristlieutenant (ad interim).
1723 Czeika, Wenzel Freiherr von, Obrist.
1727 Busch, Heinrich Freiherr von, Obrist.
1738 Wetzel, Freiherr von, Obristlieutenant.
1739 Valvason, Gottfried Freiherr von, Obrist.
1743 Gemmingen, Reinhard Freiherr von, Obrist.
1755 Brinken, Jakob Freiherr von, Obrist.
1758 Ittner, Joseph, Oberst.
1760 Wieder, Eustachius von, Oberst.
1768 Kinsky, Franz Graf, Oberst.
1773 Eder, Leopold, Oberst.
1783 Diesbach, Philipp Graf, Oberst.
1790 Spiegel, Carl Leberecht Freiherr von, Oberst.
1796 Knorr, Carl Freiherr von, Oberst.
1799 O'Donell, Carl Graf, Oberst.
1800 Juch, Felix von, Oberst.
1801 Henneberg, Joseph von, Oberst.
1805 Rousseau, Franz Chevalier, Oberst.
1809 Brixen, Wilhelm von, Oberst.
1813 Abele, Franz Freiherr von, Oberst.
1813 Schober, Alois von, Oberst.
1819 Schussmann von Hauenfeld, Wilhelm, Oberst.
1828 Mertz, Friedrich Wilhelm von, Oberst.
1833 Mende von Mensfeld, Johann, Oberst.
1835 Csorich von Monte Creto, Anton Freiherr, Oberst.
1842 Fischer von See, Carl, Oberst.
1844 Herzinger, Anton Edler von, Oberst.
1848 Lilia, Carl Clemens von, Oberst.
1850 Brunner, Johann, Oberst.
1857 Pidoll von Quintenbach, Gustav Ritter, Oberst.
1859 Fontaine von Felsenbrunn, Vincenz, Oberst.
1861 Töply von Hohenvest, Johann, Oberst.
1864 Kolbenschlag von Reinhartstein, Joseph, Oberst.
1867 Hauska, Anton, Oberst.
1873 Rainer Ritter von und zu Haarbach, Max, Oberst.
1875 Welsersheimb, Zeno Graf, Oberst.
1877 Lempruch, Anton Freiherr von, Oberst.
1879 Baselli von Süssenberg, Peter Freiherr, Oberst.
1883 Polak, Emerich, Oberst.
1888 Anderwert, Joseph, Oberst.
1890 Niklas, Philipp, Oberst.
1895 Lehmann, Vincenz, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Schaaffgotsche von und zu Kynast, Franz Graf, Oberst.
1871 Rainer, Max Ritter von, Oberst.
1873 Zaremba, Laurenz Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Kronenfels, Adolph Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Baselli von Süssenberg, Peter Freiherr, Oberst.
1879 Pachner von Eggendorf, Ferdinand, Oberst.
1882 Weiss, Gustav Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1682 Obristwachtmeister Marschall bei der Belagerung von Ofen (3. August) †.

1694 Regiments-Inhaber Obrist Freiherr von Thavonat vor Peterwardein †.

1743 Obristlieutenant Carl von Puchrucker in der Schlacht bei Dettingen †.

1760 Regiments-Commandant Oberst Ittner in der Schlacht bei Torgau †.

1797 Major Wagmuth an den in der Schlacht bei Rivoli erhaltenen Wunden am 17. Januar gestorben.

1809 Major Jakob Fromm in der Schlacht bei Wagram †.

1809 Regiments-Commandant Oberst Brixen an den in derselben Schlacht erhaltenen Wunden am 28. Juli gestorben.

1859 Regiments-Commandant Oberst Ritter von Pidoll in der Schlacht bei Solferino, dann Oberstlieutenant August Wallnöfer an den in derselben Schlacht erhaltenen Wunden im August gestorben.

1866 Regiments-Commandant Oberst von Kolbenschlag und Major Wilhelm Ekart von Ekenfeld, beide in dem Treffen bei Jičin †.

Feldzüge.

Thüngen. Dieses Regiment, welches noch vor seiner gänzlichen Uebernahme in den kaiserlichen Dienst die Feldzüge 1683 und 1685 in der Haupt-Armee (Entsatz-Schlacht von Wien, Schlachten bei Parkány, Gran etc.) mitgemacht hatte, war

1686 bei der Belagerung von Ofen, der Einnahme von Siklos und Fünfkirchen.

1687 stand das Regiment theils in Fünfkirchen, theils bei dem Corps in Slavonien; Einnahme von Essegg und Požega.

1688 war es bei dem Zuge des Markgrafen von Baden nach Bosnien, Gefecht bei Kostajnica, Treffen von Dervent.

1689 ein Bataillon Besatzung in Brod, das andere in Bosnien, Schlachten bei Batočina und Nissa mitgemacht, Regiments-Commandant Obristlieutenant Bischofshausen ein kaiserliches „Dankbriefel" erhalten; dann Einnahme von Widdin, woselbst es als Besatzung verblieb.

1690 gerieth dasselbe durch die von Obristlieutenant Hompesch abgeschlossene Capitulation in Kriegsgefangenschaft.

1691 stand das Regiment zur Reorganisation in Gran.

1692 ein Bataillon in der Haupt-Armee (Lager bei Peterwardein), dasselbe

1693 bei der vergeblichen Belagerung von Belgrad.

Thavonat. 1694 erneuert in den Kämpfen im verschanzten Lager bei Peterwardein.

Guttenstein. 1695/1696 bei der Haupt-Armee.

1697 focht ein Bataillon in der Schlacht bei Zenta. das andere stand von 1692—1698 in Szolnok; Regiments-Inhaber Obrist Graf Guttenstein wurde für seine bei Zenta bewiesene Tapferkeit mit einem kaiserlichen „Dankschreiben" ausgezeichnet und zum General-Feldwachtmeister befördert.

1701 in vier Bataillone formiert, auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Chiari und bei der Einnahme von Canneto.

1702 drei Bataillone bei der Belagerung von Mantua, dann (in zwei formiert) in der Schlacht bei Luzzara erneuert sich ausgezeichnet. Das 4. Bataillon stand in Brescello und gerieth in Folge der Capitulation in Kriegsgefangenschaft.

1703 stand das Regiment bei den Truppen am Po (Kämpfe bei Ostiglia); ein in Folge der Capitulation von Guastalla nach Tyrol gerücktes, später auf ein Bataillon ergänztes Detachement, bei dem Einfalle in Bayern, Erstürmung der Neuburger Schanzen, dann zum Regimente gerückt.

1704 das Regiment bei den Truppen am Po zurückgeblieben. ein Detachement einen gelungenen Ueberfall auf die Posten Buonporto und Bastiglia ausgeführt; das Regiment später bei dem Rückzuge nach Tyrol.

1705 Regiments-Commandant Obrist Hanstein sich in dem Gefechte bei Casine Moscoline hervorgethan und erhielt derselbe wegen erneuerter Auszeichnung bei Cassano, an welcher Schlacht das Regiment, in zwei Bataillone formiert, theilnahm, ein kaiserliches „Dankschreiben".

1706 war es in dem Treffen bei Calcinato und hielt in dem Gefechte bei Maderno die verfolgenden Franzosen mit ausdauernder Tapferkeit auf; ein

Bataillon war sodann bei der Einnahme von Reggio, das Regiment in der Schlacht von Turin, ferner bei der Belagerung von Crescentino, endlich bei jener von Alessandria und der Einnahme von Casale.

Wetzel. 1707 die Eroberung des Königreiches Neapel mitgemacht (Erstürmung von Gaëta), ein Detachement bei Besetzung der toscanischen Präsidien; das Regiment verblieb sodann als Besatzung in Neapel, ohne an den kriegerischen Ereignissen der folgenden Jahre theilzunehmen.

1716 auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn, focht das Regiment in der Schlacht bei Peterwardein, ein Bataillon und die Grenadier-Compagnien bei dem Sturme auf die Palanka von Temesvár (die übrigen Abtheilungen in der Reserve), ein Bataillon sodann bei der Einnahme von Pancsova und Uj-Palanka.

1717 stand das Regiment bei der Belagerung von Belgrad und in der Schlacht daselbst, ein Detachement (300 Mann) in der Vertheidigung von Mehadia.

1718 nahmen zwei Bataillone und die Grenadiere an den Kämpfen auf Sicilien theil und waren in dem Treffen bei Milazzo und bei der standhaften Vertheidigung dieser Festung.

1719 ein Theil des Regiments an der Einnahme der Liparischen Inseln theilgenommen; das später des geringen Standes wegen nur in ein Bataillon formierte Regiment war in der Schlacht bei Francavilla und bei der Belagerung von Messina und kam sodann nach West-Sicilien

Bettendorf. 1720 an der Einnahme von Sciacca und an den Kämpfen vor Palermo theilgenommen.

O'Nelly. 1734 stand das Regiment im Königreiche Neapel und nahmen zwei Bataillone und die Grenadiere an der glänzenden, siebenmonatlichen Vertheidigung von Capua theil, das 3. Bataillon gerieth in Folge der Capitulation von Orbetello in Kriegsgefangenschaft (1735).

1737 bei der Armee in Ungarn stehend, waren zwei Bataillone bei der Einnahme von Nissa, ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie bei jener von Užica (das 3. Bataillon war in Ober-Ungarn zurückgeblieben).

1738 das wieder nur in ein Bataillon formierte Regiment bei Kornia und Mehadia gefochten.

1739 stand es an der Save.

Gaisruck. 1743 rückte das in den Niederlanden gestandene Regiment (zwei Bataillone) zu der sogenannten „pragmatischen Armee" und focht in der Schlacht bei Dettingen.

1744 zwei Bataillone in Antwerpen, das 3. und die Grenadiere bei der Feld-Armee in dem Gefechte bei Kron-Weissenburg.

1745 dieselben Abtheilungen bei der Vorrückung an den Main, die anderen Abtheilungen in der Schlacht bei Fontenay, ein Bataillon in Folge der Capitulation von Nieuport in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1746 überfiel Obristlieutenant Carl Graf Gaisruck des Regiments mit einem Detachement, bei welchem sich auch die Grenadiere befanden, die Stadt Vilvorde. Das später vereinigte Regiment an der Schlacht von Rocour betheiligt.

1747 war es in jener bei Lawfeld.

1756 standen zwei Bataillone im Corps Piccolomini (das 3. verblieb in Erfurt).

1757 focht das Regiment mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Kolin[1]), ebenso in jener bei Breslau (Eroberung der Batterie bei Klein-Masselwitz mit allen Geschützen), endlich bei Leuthen[2]).

---

[1]) In der Relation unter jenen hervorgehoben, die „beinahe beständig im Feuer gelegen und desshalb besonders gelitten, demnach unerschütterlich als vollkommen tapfere Männer gestritten haben".

[2]) In ein Bataillon formiert, da es in den vorhergegangenen Affairen sehr grosse Verluste erlitten hatte.

1758 Oberstlieutenant Ittner die Stadt Zittau tapfer vertheidigt. Das Regiment in der Schlacht bei Hochkirch mit Auszeichnung gefochten, Oberst Brinken für hervorragende Tapferkeit zum General-Major befördert.

1759 bei der Armee Daun's, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen; das in Erfurt garnisonierende 3. Bataillon, welches schon 1757, als die Preussen vor dieser Festung erschienen waren, jede Aufforderung zur Uebergabe abgewiesen und durch seine standhafte Haltung bewirkt hatte, dass dieselben, ohne einen Angriff zu wagen, abzogen, schloss mit dem Feinde eine Convention, in Folge welcher das Fort Petersberg, in welches sich die Garnison zurückzog, für neutral erklärt wurde.

1760 ein Bataillon sich bei der Belagerung von Dresden durch einen Ueberfall der feindlichen Batterien (21. Juli) ausgezeichnet; in der Schlacht bei Torgau wurde das Regiment nach heldenmüthiger Gegenwehr nahezu aufgerieben.

1761 ein in Inner-Oesterreich reorganisiertes Bataillon bei der Haupt-Armee, dessgleichen

1762 das Regiment, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen; ein Detachement von 200 Mann in der Vertheidigung von Schweidnitz, bei welcher Oberlieutenant Neunhaid sich auszeichnete.

Mathesen. 1778/1779 Regiment, wie Grenadiere (Bataillon Blowski) in der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1790 das Leib-Bataillon unter den nach den Niederlanden gesendeten Verstärkungen, bei der Einnahme von Löwen verwendet, dann

1791 Besatzung in Lüttich.

1792 dieses, sowie das nachgerückte 2. (Oberst-)Bataillon bei der Einschliessung von Longwy, zwei Compagnien in dem Gefechte bei Beaumont, das Regiment in jenem bei Croix-au-bois; das Leib-Bataillon sodann Besatzung in Mons (an der Schlacht bei Jemappes nicht theilgenommen).

Erbach. 1793 beide Bataillone im Luxemburgischen, dann bei der Belagerung von le Quesnoy (Gefechte bei Templeuve, Mons-en-Pévèle); zwei Compagnien unter Hauptmann Wagmuth sich in einem Gefechte bei Denain ausgezeichnet; ebenso ein Bataillon unter Oberst Baron Spiegel bei dem Ueberfalle auf Marchiennes, hier noch Hauptmann Meindl und Oberlieutenant Michel sich besonders hervorgethan.

Die Grenadiere (Bataillon Adelstein) bei Einnahme des Camp-Cäsar, vor le Quesnoy und Maubeuge (Wattignies) gekämpft.

1794 nahm das Regiment an den Kämpfen vor Landrecies (le Câteau, Priches u. s. w.) ehrenvollen Antheil; Regiments-Commandant Oberst Spiegel und vier Officiere wurden belobt; später war es bei dem ersten Versuche, Charleroi zu entsetzen, dann in den beiden Schlachten von Fleurus, endlich in dem Gefechte bei Sombreffe.

Die Grenadiere in den wiederholten Kämpfen an der Sambre (Rouvroy, Erquelinnes, Charleroi) mit Auszeichnung gefochten, schliesslich noch in West-Flandern an den Gefechten bei Hooglede (Rousselaer) theilgenommen.

Je zwei in le Quesnoy und Condé zurückgebliebene Compagnien geriethen in Folge Capitulation dieser Plätze in Kriegsgefangenschaft.

1795 war das Regiment bei der Armee Clerfayt's am Rhein, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen (Postierung bei Breisach und Freiburg).

Die Grenadiere bei der Nieder-Rhein-Armee, dann vor Maynz.

1796 rückte das Regiment unter Wurmser nach Italien und focht mit Auszeichnung in der Schlacht bei Lonato und wurde die Entschlossenheit und Tapferkeit des Regiments-Commandanten Obersten Freiherrn von Knorr besonders gerühmt; am Tage nach dieser Schlacht wurde dasselbe als Nachhut von bedeutender Uebermacht umzingelt und musste nach tapferer Gegenwehr die Waffen strecken. Ein aus Versprengten und Ranzionierten zusammengesetztes Bataillon war bei dem zweiten Versuche, Mantua zu entsetzen, gerieth aber ebenfalls, in dem Detachement Gavasini, bei Primolano von der Haupt-Armee unter Bonaparte angegriffen und eingeschlossen, in Kriegsgefangenschaft.

Das in gleicher Weise neugebildete Leib-Bataillon bei dem dritten Entsatz-Versuche, Gefechte bei Calliano, bei Rivoli und erlitt auf dem

Rückzuge des Corps erneuert grosse Verluste. Die in Deutschland verbliebenen Grenadiere in den Gefechten bei Wetzlar, Limburg, dann in den Schlachten bei Amberg und Würzburg, dem zweiten Gefechte bei Limburg, in welchem das Bataillon von Erzherzog Carl besonders belobt wurde.

1797 war das 1. (Leib-) Bataillon in den Kämpfen am Monte Baldo (Colonne Köblös), wo wieder ein Theil in Kriegsgefangenschaft gerieth und kam schliesslich noch in den Rückzugs-Gefechten bei Neumarkt und Judenburg zur Verwendung[1]). Die Grenadiere waren an den Gefechten bei Wetzlar und Münzenberg betheiligt.

1799 zwei Bataillone auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, in den Schlachten bei Ostrach (Liptingen) und Stockach mit Auszeichnung gekämpft. Die Grenadiere (Bataillon Juch) ausser diesen Actionen noch in der ersten Schlacht bei Zürich gefochten.

Der später seinen Wunden erlegene Oberstlieutenant Baron Beust wegen besonderer Bravour in der Schlacht bei Stockach als ausgezeichnet genannt.

1800 waren alle Abtheilungen in den Schlachten bei Engen und Möskirch, den Gefechten bei Sigmaringen, Biberach, Ochsenhausen und am Neuburger Wald. Die Grenadiere und eine Division des Regiments in der Schlacht bei Hohenlinden, erstere noch in dem Gefechte bei Anthering. Hauptmann Steiner bei Engen sich hervorgethan.

1805 mit dem 1., 2., 4. und Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, focht das Regiment bei Wertingen und Jungingen; bei Elchingen (14. October) wurde das von seinem Corps abgeschnittene Regiment unter seinem Commandanten Obersten Freiherrn von Henneberg von überlegenen Cavallerie-Massen angegriffen, umzingelt, die Carrés nach heldenmüthiger Gegenwehr gesprengt und der grösste Theil des Regiments gefangen; die Reste desselben (circa 400 Mann) theilten mit dem Corps Werneck bei Trochtelfingen das gleiche Schicksal.

Das 3. Bataillon machte das Gefecht bei Stecken mit.

1809 mit zwei Bataillonen bei der Haupt-Armee in Deutschland (1. Corps) war das Regiment in Bayern nicht in das Feuer gekommen. Die Grenadiere (Bataillon Georgy) bei Hausen und Eggmühl, dann mit besonderer Auszeichnung bei Regensburg gefochten. In der Schlacht bei Aspern wurde das Regiment wegen seiner Tapferkeit von Erzherzog Carl während des Kampfes belobt, ebenso brav fochten die Grenadiere. Oberlieutenant Radichevich für besondere Auszeichnung zum Capitain-Lieutenant befördert.

Unvergleichlichen Ruhm aber erwarb sich das Regiment in der Schlacht bei Wagram, wo es unter Führung des Majors Fromm (Oberst Brixen bereits schwer verwundet), die zwischen dem 1. und 4. Corps eingedrungenen Franzosen durch einen glänzenden Bajonnett-Angriff zurückwarf und den bereits in Unordnung gebrachten Truppen dieses Corps Gelegenheit verschaffte, sich zu raillieren. Generalissimus Erzherzog Carl ritt sofort vor die Front des Regiments und rief demselben zu: „Soldaten, ihr habt sehr brav gefochten, ihr wart tapfer; ihr habt einen heissen Nachmittag gehabt; ich werde Euch auszeichnen". Zu Major Fromm gewendet, sprach er: „Ihre Brust, Herr Major! behalte ich mir vor, für Ihre Tapferkeit, selbst mit dem Theresien-Orden zu zieren"; leider fiel dieser tapfere Stabs-Officier schon am zweiten Schlachttage.

Zufolge Armee-Befehles vom 7. Juli, erhielt das Regiment die Auszeichnung, künftig bei allen Gelegenheiten den „Grenadier-Marsch" schlagen zu dürfen. Das Regiment focht schliesslich noch bei Znaym.

Das 3. Bataillon machte die Operationen in Sachsen und Franken unter G. d. C. Kienmayer mit.

---

[1]) Erzherzog Carl sagt in seinem Berichte über dieses Gefecht: „Das Leib-Bataillon Erbach hat mit einer, ihm zum vorzüglichen Ruhme gereichenden Standhaftigkeit, den Wald bei Anthal vertheidigt. Diese Truppe hat sich, ohne Rücksicht auf den erlittenen Verlust, durch eigene Bravour, durch Standhaftigkeit und durch gute Führung der Officiere erhalten und sich der ausgezeichneten Zufriedenheit Sr. Majestät theilhaftig gemacht."

1813 zwei Bataillone in der Schlacht bei Dresden bedeutende Verluste erlitten, in jener bei Kulm sich ausgezeichnet, dann in dem Gefechte bei Arbesau. In der Schlacht bei Leipzig gelangte das Regiment wenig zur Verwendung, die Grenadiere bei Dresden, Arbesau, dann Wachau (Auenheimer Hof) und Dölitz mit Auszeichnung gefochten. Das 3. Bataillon bei der Blockade von Dresden (Gefecht bei Wimsdorf).

1814 das Regiment bei der Belagerung von Auxonne, das 1. Bataillon dann zur Süd-Armee, Gefechte bei St. Georges, Limonest und Einnahme von Lyon, endlich in dem Gefechte bei Voreppe.

Das 3. Bataillon kam im Januar zu der Belagerung von Hüningen, später zu jener von Belfort. Das 1. Landwehr-Bataillon war nach Frankfurt am Main gerückt; die Grenadiere in der Süd-Armee bei Besançon.

1815 war das Regiment mit drei Bataillonen in dem Gefechte bei Dannemarie, in welchem Major Mende sich ausgezeichnet; später kam es zu der Blockade von Schlettstadt, wo auch die Grenadiere standen. Das 1. Landwehr-Bataillon war in Ulm.

Wellington. 1848 anfänglich mit dem 1., 3. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon als Verstärkung in die Bundesfestung Rastatt bestimmt, erhielt das Regiment, bereits in Deutschland angelangt, Gegenbefehl und wurde nach Vorarlberg dirigiert.

Von hier rückten das 3. und Landwehr-Bataillon nach Süd-Tyrol und nahmen Abtheilungen derselben an den Gefechten am Stilfser Joch und am Monte Baldo (Spiazzi, Ferrara) theil; das 3. Bataillon kam später zu der Blockade von Peschiera.

Die Grenadiere (Bataillon Frischeisen, dann Rattay) waren bei Bewältigung des Aufstandes in Prag, dann bei der Einnahme von Wien.

1849 waren letztere in der Schlacht bei Kápolna, in den Gefechten bei Uj-Szöny und Ács; dann im Sommer-Feldzuge in den Kämpfen an der Waag, der Schlacht bei Puszta-Herkály und in jener bei Temesvár.

Das ursprünglich zur Bedeckung der Artillerie-Etablissements auf dem Steinfelde bestimmte 2. Bataillon, über eigene Bitte, später zur Blockade von Komorn gezogen.

Das 1., 3. und Landwehr-Bataillon, sowie das neu aufgestellte 4. standen in diesem Jahre in Vorarlberg, ohne an einer Action theilzunehmen.

Für Auszeichnung in diesen Affairen erhielten:

LO.-C. Der zweite Inhaber FML. Freiherr von Wetzlar.

LO. Oberst Carl Lilia; Major Carl von Aubin (als Adjutant des Erzherzogs Leopold).

MVK. Oberst Carl Lilia (beide Decorationen für im 21. und 33. Infanterie-Regimente erworbene Verdienste); die Oberlieutenants Carl Bukowsky und Julius von Döring.

Hannover. 1859 das Regiment mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon in der Schlacht von Solferino mit Auszeichnung gefochten[1]) (der Brigadier GM. Dobrženský erwarb sich an der Spitze desselben den *MTO.* und geruhten auch Se. Majestät der Kaiser sich demselben gegenüber über das Verhalten der Brigade lobend auszusprechen).

Das 4. Bataillon versah während der Blockade vor Venedig den Vorposten-Dienst auf dem Lido.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Majore August Wallnöfer und Hubert Wagner; die Hauptleute Johann Edler von Herget, Alexander Nike, Hermann Döbler, Ferdinand Horst, Carl von Soyka, Joseph Ritter von Lipowsky, Hieronymus Freiherr von Ajroldi; Oberlieutenant August Hoen.

---

[1]) Mit dem 1. Corps erst nach der Schlacht von Magenta auf dem Kriegs-Schauplatze eingetroffen; das 1. Feld- und das Grenadier-Bataillon rückten zur Aufnahme der ihren Fürsten treu gebliebenen parmesanischen und modenesischen Truppen bis Brescello und Guastalla vor und vereinigten sich dann wieder mit dem Regimente.

1863 bestand eine anlässlich des Aufstandes in Russisch-Polen zur Grenzbewachung ausgesendete Patrouille einen Zusammenstoss bei Las Koscielniki mit einer bei 600 Mann starken Insurgenten-Bande und trieb selbe über die Grenze zurück.

1864 erhielt der dem Generalstab zugetheilte Hauptmann Friedrich Ochsenheimer das *MVK.*

1866 focht das Regiment, im 1. Corps der Nord-Armee eingetheilt, mit Auszeichnung bei Jičin und mit bedeutenden Verlusten bei Königgrätz (Kämpfe um Chlum). Das 4. Bataillon war als Besatzung in Theresienstadt.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Dem vor dem Feinde gefallenen Regiments-Commandanten Obersten Kolbenschlag nachträglich zuerkannt; dann Hauptmann Paul Finkenzeller.

MVK. Oberstlieutenant Anton Hauska; Major Ekart von Ekenfeld (gefallen, nachträglich zuerkannt); Major Andreas Fontaine von Felsenbrunn; die Hauptleute Heinrich Freiherr von Eynatten und Ludwig Freiherr von Blomberg; die Oberlieutenants August Braun und Emil Krabetz.

SGVK. Regiments-Caplan Hieronymus Jellinek.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848			
1792—1801	2	8	1849	—	5	11
1805	—	3	1859	1	4	8
1809	2	5	1866	—	4	43
1813—1815	2	4				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock und Camisol, blaue Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, orangegelbe[1]) Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, orangegelbe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Von 1807—1820 wurde diese Farbe mit „pomeranzengelb" bezeichnet.

43.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1872) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Karansebes.**

(1887) **Grünne, Philipp Graf, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1814 mit 1. Juli aus drei von den bei Einverleibung der lombardisch-venezianischen Provinzen von der bestandenen italienischen Armee übernommenen Regimentern und zwar: dem 6. und 7. Linien-, dann dem Colonial-Regimente, als „viertes österreichisch-italienisches Linien-Infanterie-Regiment" in Cremona aufgestellt; erhielt mit Erlass vom 14. November 1814 die Benennung „Linien-Infanterie-Regiment Nr. 43" (diese Nummer seit 1809 offen).

1860 wurde das Regiment nach Abgabe seiner lombardischen Mannschaft reorganisiert, es erhielt das 4. Bataillon Coronini Nr. 6 als 2., das 3. Bataillon Thun Nr. 29 als 3. Bataillon, der verbliebene Cadre des 1. Bataillons wurde durch Urlauber von Nr. 29 completiert, der Cadre des früheren 2. Bataillons übergieng an das neue Infanterie-Regiment Nr. 76 (altes 3. und 4. Bataillon ganz aufgelöst).

1872 mit 1. October wurde die Mannschaft des Feld-Truppenstandes des aufgelösten Romanen-Banater-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 13 in den Grundbuch-Stand dieses Regiments transferiert (sowie ein Theil von Nr. 14).

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regiment Nr. 83 abgegeben.

Ergänzung. Dieses in der Lombardie zu Cremona aufgestellte Regiment erhielt auch späterhin seine Ergänzung aus der gleichnamigen Provinz; Werb-Bezirks-Stationen waren 1817 Como (von 1837 an Como und Sondrio), 1852 Lodi, 1853—1859 Bergamo und befand sich 1857—1859 ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat in Sondrio. Nach Abtretung der Lombardie wurde das Regiment 1860 mit der Ergänzung nach Ungarn, südöstlicher Theil des Banats[2]) überwiesen und befand sich das Ergänzungs-Bezirks-Commando in Veršec, (1867 vorübergehend nach Lugos verlegt, dann wieder in Veršec). 1872 wurde das Gebiet des aufgelösten Romanen-Banater Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 13 und ein Theil des Gebietes des Serbisch-Banater Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 14 mit dem Ergänzungs-Bezirke des Regiments vereinigt[3]); gleichzeitig wurde das Ergänzungs-Bezirks-Commando nach Karansebes verlegt[4]).

[1]) Das von 1769 an unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1809 als „Simbschen" aufgelöst. (1715 errichtet, Franz Wallis, u. s. w.; siehe II. Band, „Aufgelöste Regimenter".)

[2]) Bisher zu Nr. 61 gehörend.

[3]) Das Gebiet des 14. Grenz-Regiments bildete vorübergehend von 1883 den Ergänzungs-Bezirk des neu aufgestellten Infanterie-Regiments Nr. 83; derselbe wurde jedoch 1893 aufgelassen und wieder mit jenem dieses Regiments vereinigt.

[4]) Dagegen übergieng ein Theil des Bezirks mit der bisherigen Ergänzungs-Bezirks-Station Veršec an jenen Nr. 61.

Grenadier-Division. 1815—1818 stand dieselbe mit der Division von Nr. 23 vereint, 1818 jene von Nr. 44 dazu[1]); 1830 wurde sie mit jener von Nr. 13 verwechselt und kam in das aus den Divisionen von Nr. 38 und 45 bestehende Bataillon (bis zur Auflösung 1852 unverändert).

Friedens-Garnisonen. 1814 Ofen, 1816 Pressburg, 1818 Agram, 1823 Kaschau, 1829 Pest, 1830 Zara, 1836 Fiume, 1837 Agram, 1838 Udine, 1839 Brescia, 1840 Bergamo, 1849 Mailand, 1850 Cremona, dann Graz, 1851 Königgrätz, 1854 Brünn, 1856 Prag, 1860 Spalato, 1861 Ragusa, 1864 Venedig, 1866—1867 Klausenburg, 1869 Pest—Ofen, 1873 Peterwardein, 1875 Tulln, 1877 Wien, 1878 Triest, 1879 Pola, 1882 Karansebes, 1884 Temesvár, 1889 Ungarisch-Weisskirchen, 1895 Temesvár.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Von 1816—1829 wurden die Soldatenknaben des Regiments in dem Erziehungshause zu Mailand[2]), von 1829—1852 in dem blos für die lombardischen Regimenter bestehenden zu Bergamo ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1815 **Paar,** Johann Carl Fürst, GM.
1821 **Geppert,** Menrad Freiherr von, GM.—FZM.
1855 **Alemann,** Wilhelm Freiherr von, FML.—FZM.
1883 **Jovanović,** Stephan Freiherr von, FML.
1885—1887 unbesetzt.
1887 **Grünne,** Philipp Graf, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1814 Businelli, Peter von, Oberst.
1817 Veyder von Malberg, Friedrich Freiherr, Oberstlieutenant—Oberst.
1825 Dahlen, Franz von, Oberst.
1832 Schmidt von Kehlau, Philipp, Oberst.
1839 Bredy, Hugo von, Oberst.
1846 La Motte von Frintrapp, Georg Freiherr, Oberst.
1848 D'Anthon, Johann Nepomuk, Oberst.
1851 Linke, Joseph, Oberst.
1853 Mauler Ritter von Elisenau, Sabinus, Oberst.
1857 Manger von Kirchsberg, Carl, Oberst.
1857 Pfaffenberg, Alexander, Oberst.
1866 Czappek, Sebald, Oberst.
1871 Pistory, Ludwig von, Oberst.
1876 Bartels von Bartberg, Gustav Ritter, Oberst.
1877 Krafft, Vincenz, Oberst.
1882 Ružičić Edler von Sanadol, Nikolaus, Oberst.
1886 Slameczka, August, Oberst.
1890 Halavanya von Radoičić, Georg, Oberst.
1895 Regenspursky, Carl, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Wilczek, Johann, Oberstlieutenant—Obrist.
1874 Boniperti, Johann von, Oberstlieutenant.
1876 Hilgers von Hilgersberg, Wilhelm, Oberstlieutenant.
1878 Draudt von Val-Tione, Joseph Ritter, Oberst.
1880 Seracsin, Theodor, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1848 Oberstlieutenant Johann Ritter von Leuzendorf in der Schlacht bei Santa Lucia †.

---

[1]) Vorübergehend stand 1817 die Division von Nr. 45 in diesem Bataillon.
[2]) Ersteres war für alle acht italienischen Regimenter bestimmt.

Feldzüge.

Paar. 1815 in Ober-Italien, im Reserve-Corps Merville, ohne in eine Action zu kommen.

Geppert. 1848 in der Lombardie stationiert, nahmen Abtheilungen des Regiments mit Auszeichnung an den Strassenkämpfen in Mailand und jenen anlässlich der Räumung von Monza theil; später in der operierenden Armee mit Auszeichnung an der Schlacht bei Santa Lucia.

Die Grenadiere (Bataillon D'Anthon) ebenfalls mit Auszeichnung bei Santa Lucia gefochten.

1849 im 4. Corps (Thurn) eingetheilt, in Piemont nicht in das Feuer gekommen, das 3. Bataillon in Mantua.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Friedrich von Brandenstein.

MVK. Oberstlieutenant Johann D'Anthon, Commandant eines Grenadier-Bataillons; Major Rudolph Graf Troyer (für Auszeichnung in seinem früheren. dem 49. Infanterie-Regimente); die Hauptleute Alexander Graf Attems und Friedrich von Brandenstein; Oberlieutenant Anton La Renotière Ritter von Kriegsfeld; Unterlieutenant Georg Fabro.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Vincenz Walter.

Alemann. 1859 stand das Regiment in der Küsten-Armee und kam nicht in das Feuer; das 4. Bataillon in Schlesien.

1866 im 7. Corps der Süd-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Custozza, das 4. Bataillon gehörte zu den Besatzungs-Truppen von Venedig.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Sebald Czappek.
MVK. Oberstlieutenant Friedrich Storch von Arben.
SGVK. Regiments-Caplan Johann Krischan.
GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Franz Mühlwenzl.

1881/1882 anlässlich des Aufstandes in der Hercegovina nach Süd-Dalmatien dirigiert. nahmen Abtheilungen des Regiments im Verbande der 18. Infanterie-Truppen-Division an dem Gefechte bei Ledenice (9. Februar), der Expedition in die Krivošije (Anfangs März), mit den Gefechten am Vratlo und Vel Zagvozdak, dann im April an der erneuerten Streifung in die Krivošije, Gefecht bei Perčima gora, am Vrh Šanik u. A. theil.

Decoriert wurde mit:

MVK. Oberlieutenant Franz Swoboda.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848, 1849	2	3	7
1859	—	—	—
1866	—	2	32
1882	—	2	20

Adjustierung.

1814 weisser Rock, carmoisinrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe;

1860 weisser Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

44.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Kaposvár.**

(1830) **Albrecht, Erzherzog, FM.**

(† zu Arco den 18. Februar 1895.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1744 laut Patent vom 23. Januar durch den Obristen Marchese Clerici auf eigene Kosten im Mailändischen aufgestellt (auf deutschem Fusse). 1751 ein Theil des aufgelösten Regiments Marulli incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 44.

1778 erhielt dasselbe eine Ergänzung von dem aufgelösten Frei-Corps Riese; 1798 gab dasselbe 300 Mann an Neugebauer (1809 als Nr. 46 aufgelöst) ab, erhielt dafür ebensoviele vom Gyulai-Frei-Corps. 1801 wurde das durch massenhafte Desertionen der Italiener im Stande sehr herabgekommene Regiment durch Mannschaft der leichten Bataillone Watlet, Ertl und Buona-Corsi completiert.

1848 in Folge der Ereignisse in Italien reorganisiert.

1860 nach Entlassung der Lombarden und Abgabe des 2. Bataillons (Cadre an Officieren und einigen Chargen) an das Infanterie-Regiment Coronini Nr. 6 wurde das Regiment in Padua neu aufgestellt und erhielt dazu zwei Bataillone von Erzherzog Ernst Nr. 48, das 3. Bataillon[1]) wurde aus dem Urlauber-Stande dieses Regiments completiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 99 abgegeben.

Ergänzung. Dieses im Mailändischen aufgestellte Regiment erhielt bis 1801 seine regelmässige Ergänzung durch freie Werbung aus dieser Provinz[2]). Von 1801—1805 recrutierte sich dasselbe aus Venezien (Friaul) mit einem Antheil im Adelsberger Kreis in Krain.

1807 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Galizien, Werb-Bezirk Sambor[3]), 1818 jedoch wieder an die Lombardie überwiesen, Werb-Bezirks-Station Mailand; von 1857—1860 befand sich ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat in Pavia. 1860 im Zusammenhange mit der obbeschriebenen Neu-Formierung des Regiments wurde dasselbe mit der Ergänzung nach Ungarn überwiesen und erhielt den noch gegenwärtig innehabenden Ergänzungs-Bezirk in Kaposvár[4]).

---

[1]) Früher erstes des Regiments; das 3. und 4. Bataillon wurden ganz aufgelöst.

[2]) Im Mailändischen war die Conscription nicht eingeführt, auch hatten die italienischen Regimenter (ausser diesem noch das 1796 aufgelöste Regiment Nr. 48) weder einen Werbe-Rayon im Reiche, noch einen Aushilfs-Bezirk in Galizien.

[3]) Auch Theile des Tarnówer und Rzeszówer Kreises.

[4]) Von Nr. 48 abgetreten, mit einem kleinen Antheil von Nr. 52.

Grenadier-Division. Von 1769—1797 (1796)[1]) stand die Division mit jener des Regiments Nr. 48 in dem italienischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 8 und 46, in jenem von 1809 jene von Nr. 40 und 46 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 stand selbe mit jenen von Nr. 9 und 24 vereint und kam in diesem Jahre in das in Italien aufgestellte Bataillon, in welchem selbe mit den Divisionen von Nr. 23 und 43 stand; 1830 die Division von Nr. 43 mit jener von Nr. 13 verwechselt.

Friedens-Garnisonen. 1747 Ofen, 1752 Temesvár, 1763 Cremona, 1766 Bozzolo, 1769 Pavia, 1778 Wien, 1779—1788 Cremona, 1791 Cremona, 1798 Triest, 1801 Venedig, 1803 Vicenza, 1806 Fiume, 1807 Lak (Krain), dann Graz, 1808 Erlau, dann Pest, endlich Komorn, 1809 Olmütz, 1810 Stuhlweissenburg, 1812 Pest, später Lemberg, 1814 Jasło—Kroszno, 1815 Wien, 1816 Sambor, 1817 Pavia, 1819 Mailand, 1821 Lodi, Alessandria, 1822 Pavia, 1823 Prag, 1830 Teschen, 1831 Wadowice, 1832 Neutitschein, 1835 Olmütz, 1839 Udine, 1841 Verona, 1842 Palmanuova, 1843 Cremona, 1849—1850 Bludenz, 1851 Ratzeburg, dann Pilsen, Theresienstadt, 1852 Budweis 1853 Prag, 1855 Innsbruck, 1859 Pilsen, 1860 Padua, dann Venedig, 1861 Rovigo, dann Monselice, 1863 Padua, dann Venedig, 1866 Trient, 1869 Cattaro, 1870 Zara, 1872 Wien, 1875 Kaiser-Ebersdorf, 1876 Wien, 1878 Mostar, 1879 Plevlje, 1880 Triest, 1883 Budapest, 1890 Plevlje, 1893 Fünfkirchen.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Cremona activiert, musste dasselbe von 1796 an in Folge der Kriegsereignisse wiederholt seinen Standort wechseln, so kam es in diesem Jahre nach Tyrnau, 1801 nach Völkermarkt in Kärnthen, 1806 nach Fiume, 1807 nach Lak in Krain, später nach Glina, endlich 1809 nach Klosterneuburg; 1818 wurde dasselbe aufgelöst und die Soldatenknaben des Regiments von 1819—1829 in dem für alle italienischen Regimenter bestehenden zu Mailand, von 1830—1852 in dem lombardischen Knaben-Erziehungshaus zu Bergamo ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1744 **Clerici,** Georg Anton Marchese de, Obrist—FZM.
1769 **Gaisruck,** Rudolph Carl Graf, FML.—FZM.
1778 **Belgiojoso** von **Barbiano,** Ludwig Carl Graf, GM.—FML.[2]).
1797—1801 unbesetzt.
1801 **Bellegarde,** Friedrich Graf, FML.
1830—1895 **Albrecht,** Erzherzog. Oberst—FM.

Das Regiment hat den Namen desselben auf immerwährende Zeiten zu führen. Inhaber-Stelle seither unbesetzt.

Zweite Inhaber.

Von 1830—1848 Lauer, Joseph Freiherr von, FML.—FZM.; von 1849—1860 Nobili, Johann Graf, FML.[3]); von 1860—1872 Braida, Moriz Graf, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1744 der Inhaber Obrist Clerici.
1745 Cicogna, Ascanio Graf, Obrist.
1752 Valentiniani, Franz Freiherr von, Obrist.
1758 De Feretti, Francesco, Oberst.
1771 Lombardi, Antonio, Oberstlieutenant.
1773 Bossi, Johann Marchese, Oberst.
1778 Henrici, Carl Joseph Chevalier de, Oberst.
1789 Auersperg, Emanuel Graf, Oberst[4]).
1789 Cantu, Raimondo, Oberst.
1793 Casati de Berna, Carl, Oberst.
1796 Brentano-Cimaroli, Philipp Freiherr von, Oberst.

---

[1]) Nach der Auflösung des Regiments Schmidtfeld Nr. 48 verblieb die Division selbstständig.
[2]) War frühor Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 41, trat 1797, als geborener Lombarde, aus dem kaiserlichen Dienst.
[3]) Wurde Inhaber des neu aufgestellten Infanterie-Regiments Nr. 74.
[4]) Vor Uebernahme des Commandos gefallen (siehe Infanterie-Regiment Nr. 7).

1800 Strassoldo, Johann Graf, Oberst.
1801 De Baut, Franz Freiherr, Oberst.
1801 Du Bois de Fiennes, Ludwig, Oberst.
1809 O'Schée (Ogée?), Johann, Oberst.
1809 Jakordowsky von Studitz, Carl, Oberst.
1813 Portner, Eugen Freiherr von, Oberst.
1821 Hugelmann, Anton von, Oberst.
1831 Piret de Bihain, Anton Freiherr, Oberst.
1837 Pöck, Johann Freiherr von, Oberst.
1843 Wimpffen, Gustav Graf, Oberst.
1848 Plietz, Franz, Oberst.
1850 Bittermann, Johann von, Oberst.
1857 Kaim Edler von Keimthal, Carl, Oberst.
1865 Herritz, Heinrich, Oberst.
1866 Vetter von der Lilie, Gustav Graf, Oberst.
1871 Radványi, Moriz von, Oberst.
1877 Gottl, Maximilian, Oberst.
1879 Lipp, Carl, Oberst.
1882 Weikard, Friedrich, Oberst.
1887 Schrott, Ignaz Ritter von, Oberst.
1888 Baranyay de Nagy-Várad, Alexander, Oberst.
1892 Ivinger, Carl, Oberst.
1896 Stenzl, Alois, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Esch, Carl Edler von, Oberst.
1871 Urban, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Gottl, Maximilian, Oberstlieutenant.
1877 Mierzinsky, Adolph, Oberstlieutenant.
1878 Woinovich Edler von Trebizatdol, Constantin, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Schöninger, Alfred, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1758 Regiments-Commandant Oberst Valentiniani in der Schlacht bei Hochkirch tödtlich verwundet, an den Folgen dieser Verwundung gestorben. Major Palleani bei Hochkirch †.

1809 Regiments-Commandant Oberst Du Bois de Fiennes in der Schlacht bei Aspern †. Major Joseph Freiherr von Keslitz in der Schlacht bei Wagram †.

1866 Major Ignaz Edler von Guckler bei Königgrätz †.

1869 Major Joseph Fritsch in dem Gefechte auf dem Vel Zagvozdak †.

Feldzüge.

Clerici. 1744 zur operierenden Armee in Italien eingetheilt, focht dieses neu aufgestellte Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Cuneo (an der Stura),

1745 in jener bei Bassignana.

1746—1747 stand dasselbe in Mantua, ohne mehr an den kriegerischen Ereignissen theilzunehmen.

1756 auf den Kriegs-Schauplatz in Böhmen gerückt (1. und 2. Bataillon und Grenadiere),

1757 fochten diese mit Auszeichnung bei der Erstürmung von Schweidnitz, Oberlieutenant Omati sich hervorgethan, zum Hauptmann befördert: das Regiment (ein Bataillon) bei Breslau und Leuthen.

1758 erbat sich Regiments-Commandant Oberst Valentiani bei dem Ueberfalle von Hochkirch die Ehre, den ersten Angriff auf den Kirchhof mit dem Regimente ausführen zu dürfen[1]), doch erlitt es hiebei bedeutende Verluste.

1759 Treffen bei Maxen, Major Joseph Freiherr O'Brady als Commandant eines Grenadier-Bataillons sich ausgezeichnet.

---

[1]) Oberst Valentiani wurde zum GM. befördert und in den Grafenstand erhoben, starb jedoch kurze Zeit darauf an den erhaltenen schweren Verwundungen.

1760 ein Bataillon in der Vertheidigung von Dresden.
1761 in Sachsen. ohne Gefecht.
1762 bei dem Ueberfalle der Preussen auf die Cantonnierungen des GM. Zedtwitz bei Doebeln, geriethen Regiments-Commandant Oberst Feretti mit circa 300 Mann in Kriegsgefangenschaft, einzelne Abtheilungen fochten später bei Spechthausen, das Regiment in der Schlacht bei Freiberg. Major O'Brady erneuert belobt.

Gaisruck. 1778 das Oberst-Bataillon bei der Haupt-Armee in Böhmen, bei dem Rückzuge von Gabel abgeschnitten, in Gefangenschaft gerathen[1]).
Die Grenadiere (Bataillon Brambilla) nicht in das Feuer gekommen.

Belgiojoso. 1788 standen das Leib- und Oberst-Bataillon bei der Haupt-Armee im Banate. Unterlieutenant Lopresti vertheidigte sich mit einer Abtheilung von 24 Mann in dem Schlosse Rama (am rechten Donau-Ufer) durch drei Stunden gegen einen Angriff von 4000—5000 Türken, doch erlag die kleine Schaar nach dem fünften Sturme und wurde sammt ihrem Commandanten niedergemetzelt. Das Oberst-Bataillon bei dem Rückzuge nach Karansebes, das Leib-Bataillon nach Siebenbürgen gerückt.
1789 das Oberst-Bataillon bei dem Streifzuge gegen Rimnik, die Grenadiere (Bataillon Homburg) bei der Belagerung von Belgrad.
1790 das Regiment bei der Belagerung von Giurgevo, Hauptmann Mauro und Unterlieutenant Baron Colli belobt.

1792 war das Regiment (1. und 2. Bataillon und Grenadiere) bei dem österreichischen Hilfs-Corps in Piemont.
1793 geriethen in dem Gefechte bei Sospello vier Compagnien unter Major Graf Strassaldo, nach standhafter Gegenwehr, bei dem Versuche, sich durchzuschlagen, grösstentheils in Gefangenschaft; das Leib-Bataillon unter Major de Grazioli in dem Gefechte auf dem Cima di Raus sich ausgezeichnet. Die Grenadiere (Bataillon Wollust) bei der Vertheidigung der Stellung auf dem Col de l'Argentière sich brav gehalten (hier auch das 2. Bataillon), letzteres Gefecht bei Arche (Maison-Meana)[2]). Hauptmann Graf Castiglioli mit Freiwilligen eine Redoute auf dem Monte Malamorte durch Ueberfall, ohne einen Schuss zu thun, genommen, endlich Grenadiere und Theile des Leib-Bataillons am Var und bei Giletta, dann vier Compagnien in dem Gefechte bei Sommalonga (Lantosca).
1794 fochten die Grenadiere bei Ormea, einige Abtheilungen des Regiments an der Roja, bei Saccarello und am Col di Tenda.
1795 focht das Regiment mit Auszeichnung, aber grossen Verlusten am Col di Tenda und bei Loano, die Grenadiere am Monte Settepani und auf der Rocca Curvaira, alle Abtheilungen bei Loano (am Monte Sambucco) viel verloren.
1796 fochten das Regiment und die Grenadiere im Corps Proyera bei Cossaria, wo ein grosser Theil in Gefangenschaft gerieth, das zur Armee gezogene 3. Bataillon bei Lodi und kam das ganze Regiment sodann als Besatzung nach Mantua (Gefecht bei Belfiore, Vertheidigung von Borgoforte durch Major Cadolini). Die Grenadiere, später wieder selbstständig, am Monte Baldo, bei Castiglione, Bassano und la Favorita gefochten, dann ebenfalls in Mantua.
1797 Vertheidigung von Mantua, Regiment und Grenadiere in Folge Capitulation als kriegsgefangen in die Erblande gerückt.

Vacat Belgiojoso. 1799 wurde das Regiment behufs Reorganisation in den Festungen Tortona und Alessandria belassen und kam nur ein Detachement von 150 Freiwilligen in dem Gefechte bei Novi (6. November) in das Feuer. Die

[1]) In Folge kriegsrechtlicher Sentenz wurde das Bataillon aufgelöst, dem Obersten Bossi gestattet, gegen Revers zu quittieren, 15 Officiere entlassen, die Mannschaft zu anderen Regimentern transferiert; nur Fähnrich Haberle, welcher dem Befehle, sich zu ergeben, keine Folge geleistet, wurde zum Unterlieutenant befördert.
[2]) Corps-Commandant FZM. de Vins bezeichnet das Regiment Belgiojoso als seine beste, verlässlichste Truppe (der übrige Theil des Corps zumeist Piemontesen).

Grenadiere (Bataillon Neny) fochten mit Auszeichnung bei Verona, Magnano, Cassano, an der Trebbia, bei Novi und bei Fossano.

1800 stand das Regiment als Besatzung in Mantua, die Grenadiere bei S. Giacomo (12. und 20. April), am Monte Calvo (Mucchio della pietra), am Var mit Auszeichnung gefochten, dann bei Marengo und in der Schlacht am Mincio.

1801 die Grenadiere Vertheidigung des Castells Felice bei Verona.

Bellegarde. 1805 bildete das Regiment die Besatzung von Venedig und focht, einzelne Scharmützel während der Cernierung ausgenommen, nur das Grenadier-Bataillon, in der operierenden Armee eingetheilt, bei Caldiero.

1809 im 4. Corps (Rosenberg) eingetheilt, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Dinzling, Leuchling und Eggmühl mit Auszeichnung und Standhaftigkeit, erlitt jedoch so grosse Verluste, dass es kaum ein halbes Bataillon mehr formieren konnte.

Regiments-Commandant Oberst de Fiennes, Major Baron Keslitz sich hervorgethan.

Durch das aus Galizien nachgerückte 3. Bataillon wieder completiert, focht das Regiment bei Aspern (Kämpfe um Esslingen) und Wagram, wo Major Keslitz mit dem ersten Bataillon Gross-Enzersdorf standhaft vertheidigte, doch gelang es, nachdem der Commandant gefallen war, nur einem Theile, sich durchzuschlagen, der Rest zog sich in das Schloss und musste wegen Munitionsmangel capitulieren; am zweiten Schlachttage erlitt das Regiment bei Markgrafen-Neusiedel grosse Verluste.

Die Grenadiere (Bataillon Portner) bei Eggmühl, Regensburg, Aspern, Wagram und Znaym mit besonderer Tapferkeit gefochten; der Commandant des Bataillons, Major Leopold Portner des Regiments, erhielt für bei diesen Anlässen bewiesene Bravour und gute Führung des Bataillons den *MTO.* und wurde zum Oberstlieutenant befördert.

Ein grosser Theil der Depôt-Division gerieth bei dem Rückzuge von Galizien nach Munkács bei Jaroslau in Gefangenschaft[1]).

1813 war das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Dresden wenig im Feuer, ebenso bei Kninitz; in der Schlacht bei Leipzig kämpfte es am 16. October mit Auszeichnung, aber bedeutendem Verluste bei Konnewitz und an der Pleissner Brücke, endlich bei Hochheim. Die Grenadiere (Bataillon Portner) bei Dresden, Konnewitz und Dölitz mit Auszeichnung gefochten.

Bei Leipzig die Majore von Riebenfeld und Schick, Hauptman Freiherr von Dittmayer und Unterlieutenant Franz Dietrich sich ausgezeichnet, belobt.

1814 stand das Regiment bei der Blockade von Besançon (Erstürmung des Forts Brégille) und wurde Regiments-Commandant Oberst Portner, sowie das ganze Regiment im Armee-Befehle belobt.

Das 3. und Reserve-Bataillon waren bei der Blockade von Belfort verwendet, die Grenadiere in der Haupt-Armee, ohne Gefecht.

1815 stand das Regiment am Rhein und kam in dem Treffen bei Strassburg nur wenig in das Feuer. Das Reserve-Bataillon bei der Blockade von Belfort (Gefecht am 3. Juli), später bei jener von Hüningen. Die Grenadiere in der Haupt-Armee, dann im Lager von Dijon.

1821 Occupation von Piemont, ohne Gefecht.

Erzherzog Albrecht. 1848 standen das 1. und 2. Bataillon in Cremona und gelang es den fortgesetzten Bemühungen und Verführungen der revolutionären Partei, den guten Geist zu untergraben und einen grossen Theil zum Treubruche zu verleiten[2]); nur das in Mailand gestandene 3. Bataillon unter Major Plietz blieb der kaiserlichen Fahne unerschütterlich treu, machte die

[1]) Der Commandant und zwei Officiere derselben wurden auf kriegsrechtlichem Wege ihrer Chargen entsetzt.

[2]) Der grössere Theil der treugebliebenen Officiere musste, als dieselben bei dem Abzuge aus Cremona, entgegen der geschlossenen Convention, von bewaffneten Banden angegriffen wurden, mit Rücksicht auf die dabei befindlichen Familien, Kranken etc. sich gefangen ergeben. Die Mannschaft wurde in die Heimath entlassen und kämpfte, mit einzelnen Ausnahmen, wenigstens nicht gegen die Kaiserlichen.

Kämpfe in Mailand, den Ueberfall auf Mazzano mit, focht später bei Pastrengo, Santa Lucia (hier mit besonderer Auszeichnung) Sommacampagna, Salionze und Custozza. Die Grenadiere (Bataillon Bittermann) bei der Einnahme von Wien, belobt.

1849 war das reorganisierte Regiment im 1. Corps eingetheilt, doch kam nur das 2. Bataillon bei S. Siro in das Feuer.

Die Grenadiere bei Jsaszeg, Komorn (Káty), Pered, Puszta-Herkály und Szöreg gefochten, sich wiederholt ausgezeichnet.

Decoriert wurden mit:

MTO.-C. Regiments-Inhaber Se. kaiserliche Hoheit FML. Erzherzog Albrecht für Novara.

MVK. Oberstlieutenant Franz Plietz; Major Joseph Linke (für Auszeichnung in seinem früheren Regimente, Nr. 23); Oberlieutenant Carl von Tegetthoff.

1859 mit allen Abtheilungen in Tyrol stationiert, kam das Regiment nicht in das Feuer. Das 4. Bataillon später in Ulm.

1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Königinhof und Königgrätz (Sadowa-Lippa).

Das 4. Bataillon Besatzung in Legnago.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

GK. des *MTO.* Regiments-Inhaber Se. kaiserliche Hoheit FM. Erzherzog Albrecht.

MVK. Major Zeno Graf Welsersheimb[1]; Hauptmann Joseph Barakovits; die Oberlieutenants Emil Täuffer, Matthias Urbánovits; Unterlieutenant Julius Ballisch; Hauptmann-Auditor Edmund Hnátek.

1869 wirkte das Regiment bei Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien mit und bestand ein Detachement von 45 Mann bei Ledenice ein Gefecht gegen bedeutende Uebermacht; das Regiment nahm an der ersten und zweiten Expedition in die Krivošije, den Gefechten bei Napoda und Han. das 1. Bataillon an der Expedition in die Župa (Gefechte bei Sissič und Pobori), endlich das Regiment an der 3. Expedition in die Krivošije (Gefecht am Vel Zagvozdak) theil und gaben die Abtheilungen des Regiments in diesen einzelnen Affairen wiederholt Beweise ihrer Tapferkeit und Ausdauer in Ueberwindung der schwierigsten Terrain-Verhältnisse.

Für hervorragende Leistungen wurden decoriert mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Gustav Graf Vetter von der Lilie; Oberlieutenant Anton Herdt; dann dem gefallenen Major Joseph Fritsch nachträglich zuerkannt.

MVK. Hauptmann Ferdinand Noske (an den erhaltenen Wunden gestorben); die Oberlieutenants Ottokar Rinek, Carl Faragó, Joseph Nagy, dann Joseph Eiberg Ritter von Wertenegg und Ladislaus Rinek (Beide gefallen, nachträglich zuerkannt); die Lieutenants Joseph Nazar, Anton Slavik, Joseph Werner, Georg Zimmermann und Georg Pfleger.

1878 Mitte August auf den Kriegs-Schauplatz in Bosnien (Hercegovina) gerückt, nahm das Regiment an der Expedition zum Entsatze von Stolać theil, ohne in das Feuer zu kommen.

Das gleichfalls mobilisierte Reserve-Commando Gefecht auf der Majevica Planina (4. Corps).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	7	1848	—	3	—
1792—1801	1	8	1849	—	2	4
1805	2	—	1859	—	—	—
1809	—	3	1866	—	3	27
1813—1815	—	14	1869	2	13	26

[1]) Als Flügel-Adjutant des FM. Erzherzog Albrecht.

Adjustierung.

1744 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, krapprothe Egalisierung[1]), gelbe Knöpfe;
1860 weisser Waffenrock, krapprothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, krapprothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

---

[1]) Dem Regimente war durch das Loos der rosenrothe Aufschlag zugefallen, doch wurde über Bitte des FML. Marquis d'Aynse, Inhaber des 1869 aufgelösten Regiments Nr. 38, welch' letzterem die krapprothe Farbe zugefallen war, welches aber schon von früher her rosenroth trug, der Tausch mit diesem Regimente bewilligt.

45. [1])

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1866) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Sanok.**

(1892) **Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1816 aus den 1814 bei Einverleibung der lombardisch-venezianischen Provinzen von der bestandenen italienischen Armee übernommenen vier leichten italienischen Bataillonen Nr. 1—4 zu Padua. als Linien-Infanterie-Regiment Nr. 45 formiert.

1860 das 4. Bataillon zum Linien-Infanterie-Regiment Haugwitz Nr. 38 transferiert; 1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 90 abgegeben.

Ergänzung. Dieses aus italienischer Mannschaft gebildete Regiment erhielt 1817 seinen ständigen Werb-Bezirk im Venezianischen, Provinz Verona, mit der gleichnamigen Werb-Bezirks-Station; von 1857—1860 befand sich ein Ergänzungs-Bezirks-Filial-Revisoriat in Vicenza.

1866 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Galizien, Ergänzungs-Bezirk Sanok[2]), überwiesen.

Grenadier-Division. 1816 in das aus den Divisionen von Nr. 23 und 43 bestehende Bataillon eingetheilt, 1818 in das aus jenen von Nr. 13 und 38 bestehende übersetzt; 1830 wurde die Division von Nr. 13 gegen jene von Nr. 43 verwechselt, in welcher Zusammensetzung das Bataillon bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1816 Padua, 1818 Verona, 1821 Pressburg, 1830 Fiume, 1835 Zara, 1839 Udine, dann Mantua, 1840 Verona, 1842 Vicenza, 1843 Padua, 1846 Treviso, 1847 Verona, 1848 Bergamo, 1849 Zara, 1852 Agram, 1853 Fiume, 1854 Bukarest, 1855 Krajova, 1856 Fiume, 1858 Wien, 1859 Josephstadt, 1860 Prag, 1861 Budweis, 1862 Prag, 1865 Budweis, 1867 Prag, 1869 Josephstadt, 1870 Königgrätz, 1871 Brünn, 1878 Konjica, 1879 Maglaj, 1880 Königgrätz, 1881 Krems, 1886 Przemyśl.

Regiments-Inhaber.

1817 **Mayer** von **Heldensfeld,** Anton Freiherr, FML.—FZM.

1842 **Herbert-Rathkeal,** Constantin Freiherr von, FML.

1847 **Sigismund,** Erzherzog, GM.—FML.

1892 **Friedrich August,** Herzog zu Sachsen.

[1]) Das früher unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1809 als „De Vaux" aufgelöst. (1682 errichtet, Trauttmansdorff u. s. w., siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter.")

[2]) Von Nr. 77 abgetrennt.

Zweite Inhaber.

Von 1847—1862 Hartlieb von Wallthor, Carl Freiherr, FML.—FZM.; von 1862—1873 Lang, Adolph Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1816 Veyder von Malberg, Carl Freiherr, Oberst[1]).
1816 O'Donell, Moriz Graf, Oberst.
1828 Jaentschke von Nussbaumfeld, Franz, Oberst.
1833 Donadeo, Franz Ritter von, Oberst.
1840 Gyulai von Maros-Németh und Nádaska, Samuel Graf, Oberst.
1847 Heyntzel, Joseph, Oberst.
1849 Schneider von Arno, Ludwig Freiherr, Oberst.
1852 Latterer von Lintenburg, Franz Ritter, Oberst.
1859 Depaix, Gustav Chevalier, Oberst.
1863 Ripper, Carl Ritter von, Oberst.
1866 Latterer von Lintenburg, Franz Ritter, Oberstlieutenant.
1866 Wöber, August Freiherr von, Oberst.
1867 Glückselig, Franz, Oberst.
1869 Dossen Edler von Bilaigrad, Leopold, Oberst.
1870 Latterer von Lintenburg, Franz Ritter, Oberst.
1876 Frantzl von Franzensburg, August Ritter, Oberst.
1879 Gerstenkorn, Julius, Oberst.
1882 Bernnart, Paul, Oberst.
1884 Friess, Rudolph Ritter von, Oberst.
1890 Hugelmann, Joseph, Oberst.
1894 Dragoni Edler von Rabenhorst, Alphons, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Latterer von Lintenburg, Franz Ritter, Oberst.
1870 Knisch, Carl, Oberst.
1873 Halbknapp, Leopold, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Wippersdorf, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Kochen, Victor Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Adam, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Regiments-Commandant Oberst Carl Ritter von Ripper in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Erzherzog Sigismund. 1848 zu Beginn der Revolution war das 1. Bataillon mit dem Regiments-Stabe in Bergamo stationiert, erhielt den Befehl, nach Mailand abzurücken und musste sich am 21. März den Weg durch die in Aufruhr befindliche Stadt mit den Waffen in der Hand bahnen; $4^1/_2$ Compagnien desselben nahmen an den Strassenkämpfen in Mailand ehrenvollen Antheil; $1^1/_2$ Compagnien, beim Ausmarsche aus Bergamo vom Gros abgetrennt, erzwangen sich im Vereine mit einem Bataillon des 4. Grenz-Regiments, nach kurzem Strassenkampfe den Durchmarsch nach Verona.

Das 3. Bataillon, in Verona in Garnison, wurde auf Vorposten am Mincio verwendet und bestand eine Division ein Gefecht bei Borghetto.

Später focht das nunmehr vereinigte Regiment (1. und 3. Bataillon, das 2. in Dalmatien detachiert) mit Auszeichnung bei Sta. Lucia und Montanara, dann bei Goito und Vicenza und kam später, sowie die Grenadiere (Bataillon D'Anthon), welche an der Schlacht bei Sta. Lucia ebenfalls ehrenvollen Antheil genommen hatten, nicht mehr in das Feuer (als Besatzung in Verona verblieben).

---

[1]) Oberst Veyder war Commandant des Infanterie-Regiments Strauch Nr. 24 und nur mit der Formierung dieses neuen Regiments betraut.

1849 focht das Regiment mit erneuerter Auszeichnung bei Novara, später stand dasselbe in Venedig.

Für hervorragende Leistungen in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. Der Zweite Inhaber FML. von Hartlieb für Auszeichnung bei der Einnahme von Wien.

LO. Major Friedrich Ferrari da Grado; Hauptmann Adam Kortz.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Joseph Heyntzel[1]).

MVK. Oberstlieutenant Johann Knoll; die Hauptleute Ambros Bucellari und Adam Kraguliaz; Unterlieutenant Gustav Freiherr von Hacke.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Dr. Brigio Armandola.

1859 war das Regiment bei der Armee in Italien und focht, mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 2. Corps (Liechtenstein) eingetheilt, bei Magenta. Das 4. Bataillon in Ulm, dann Tyrol.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Chevalier Depaix; Oberstlieutenant Joseph Ritter von Mehoffer; Major Ludwig Lendvich und Hauptmann Anton Graf Auersperg (gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Major Johann Hummel; Hauptmann Ignaz Pillepich; Oberlieutenant Joseph Niemeczek und Unterlieutenant Eduard Samsa; dann dem bei Magenta gefallenen Oberlieutenant Robert Kober nachträglich zuerkannt.

1866 im 1. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Münchengrätz, Jičin und Königgrätz, in welchen Actionen es sehr bedeutende Verluste erlitt.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Majore Carl Müller und Hermann Mallner; die Hauptleute Dominik Giunio und Anton Wanner; dann dem gefallenen Hauptmann Adolph von Karlowa nachträglich zuerkannt.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Franz Gröschl.

1878 nahm das Regiment im Verbande des 3. Corps (Szápáry) an den letzten Kämpfen bei Doboj (4. und 5. September) Antheil.

MVK. Oberstlieutenant Nikolaus Ružičić Edler von Sanadol; Hauptmann Eduard Schäfler.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848	2	11	4
1849	1	1	—
1859	—	2	30
1866	—	1	14
1878	1	5	10

Adjustierung.

1816 weisser Rock, hellrothe Egalisierung[2]), weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, scharlachrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) Erhielt nachträglich als GM. das *MVK.*
[2]) Von 1849 an mit „scharlachroth" bezeichnet.

46.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1853) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Szegedin.**

(1887) **Fejérváry de Komlós-Keresztes, Géza Freiherr, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1762 als erstes siebenbürgisches Walachen-Grenz-Regiment aufgestellt, 1764 reorganisiert. Von 1769—1798 führte das Regiment in der gesammten Infanterie nebst obiger Benennung die Nummer 75. 1798 „siebenbürgisches 1. Walachen-Militär-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 16"[2]) benannt; 1848 die Benennung „1. Romanen-Grenz-Regiment Nr. 16" angenommen.

1851 anlässlich der Auflassung des Militär-Grenz-Institutes in Siebenbürgen wurde das Regiment mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Januar in ein Linien-Infanterie-Regiment umgewandelt[3]) und erhielt als solches die Nummer 46.

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 68, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 100 abgegeben.

Ergänzung. Als siebenbürgisches National-Grenz-Regiment umfasste der Bezirk desselben die von Walachen bewohnten, am Nordfusse der Karpathen gelegenen Districte im Hunyader Comitate, insbesondere im Hátszeger Thal, dann im Fogaraser Districte ebenfalls die von freien Romanen (Walachen). Boern und Puskašen bewohnten Grenz-Gebiete vom Rothenthurm- bis zum Bodzaer Pass.

Als Linien-Infanterie-Regiment ergänzte es sich anfänglich aus dem bisherigen Gebiete und fand auch die Umwandlung, beziehungsweise Neu-Formierung desselben in der früheren Stabs-Station Orláth statt; 1853 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Ungarn überwiesen und erhielt den noch gegenwärtig innehabenden Werb-Bezirk in Szegedin.

Grenadier-Division. Dieses Regiment stellte die Grenadier-Compagnien erst nach Auflösung der combinierten Bataillone, im Sinne des Statutes vom Jahre 1852 auf.

Friedens-Garnisonen. 1762—1851 als National-Grenz-Regiment war Orláth ständige Stabs-Station.

---

[1]) Das von 1769—1809 unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1745 als Tyroler Land- nnd Feld-Regiment errichtet, 1809 als „Chasteler" aufgelöst; siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter" (1809—1851 stand die Nummer offen).

[2]) 1769—1798 rangierten die Grenz-Regimenter anschliessend an die Infanterie-Regimenter mit den Nummern von Nr. 60 bis 76.

[3]) Der Bevölkerung der beiden Romanen-Regiments-Bezirke wurde bei diesem Anlasse über die als Grenz-Truppen, sowohl im Innern des Landes, als vor dem Feinde geleisteten treuen Dienste die kaiserliche Zufriedenheit ausgesprochen. (Siehe im Uebrigen Anmerkung Seite 147 bei Infanterie-Regiment Nr. 5.)

Als Linien-Infanterie-Regiment: 1851 Klausenburg, dann Teschen, 1852 Brünn, 1854 Bochnia, Krakau, 1859 Wien, 1859/1860 Fiume, 1860 Essegg, dann Villach, 1861 Klagenfurt, 1862 Conegliano, 1864 Udine, 1865 Palmanuova, 1867 Pola, 1870 Triest, 1872 Laibach, 1876 Triest, 1878 Travnik, 1879 Carlstadt, 1881 Ogulin, 1882 Arad, 1883 Szegedin, 1890 Wien, 1895 Szegedin.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Wurde keines mehr aufgestellt[1]).

Regiments-Inhaber.

1762—1851 als National-Grenz-Regiment ohne Inhaber.

Linien-Infanterie-Regiment Nr. 46.

1851 **Jellačić** de **Bužim**, Joseph Freiherr (später Graf), FZM.
1859 **Hessen** und bei **Rhein**, Alexander Prinz, FML.[2]).
1862 **Sachsen-Meiningen**, Bernhard Herzog.
1883 **Szápáry**, Ladislaus Graf, FML.—FZM.
1887 **Fejérváry** de **Komlos-Keresztes**, Géza Freiherr, FML.—FZM.

Zweiter Inhaber.

Von 1862—1878 Schlitter von Niedernberg, Carl Freiherr, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

a) National-Grenz-Infanterie-Regiment.

1763 Luchs von Luchsenstein, Oberst.
1770 Kiss, Michael von, Oberstlieutenant—Oberst.
1773 Dambrowka, Johann, Oberst.
1779 Sburlati, Hannibal de, Oberst.
1786 Kray de Krajova, Paul, Oberst.
1790 Schmidt, Ignaz, Oberst.
1795 Caballini von Ehrenburg, Johann, Oberst.
1801 Beddeus von Scharberg, Joseph, Oberst.
1805 Auftiefern von Eulenburg, Franz, Oberst.
1809 Leibinger Carl, Oberst.
1815 Riebel von Festertreu, Theodor von, Oberst.
1819 Járossy, Matthias, Oberst.
1820 Fligely, Michael von, Oberst.
1828 Christophe von Ehrenburg, Simon, Oberst.
1832 Harting, Carl, Oberst.
1833 Conta, Adalbert, Oberst.
1840 Reindl, Franz, Oberstlieutenant.
1841 Hipssich, Wilhelm von, Oberst.
1848 Rauber von Plankenstein, Carl Freiherr, Oberst.
1849 Eisler, Franz, Oberst.

b) Linien-Infanterie-Regiment.

1851 Eisler, Franz, Oberst.
1852 Rodich, Gabriel Ritter von, Oberst.
1859 Bayrhammer, Carl, Oberst.
1860 Mikessich, Carl Edler von, Oberst.
1861 Fleischhacker, Emerich von, Oberst.
1866 Slavecki, Carl, Oberst.
1866 Bauer, Ferdinand, Oberst.
1869 Hanke von Hankenstein, Carl, Oberst.
1875 Villecz, Friedrich von, Oberst.
1878 Woržikowsky von Kundratitz, Carl Ritter, Oberst.
1881 Thyr, Maximilian, Oberst.
1884 Halecki von Nordenhorst, Oskar Ritter, Oberst.
1889 Müller Edler von Seehof, Adolph, Oberst.
1892 Trappel, Johann Edler von, Oberst.
1897 Weber Edler von Murbrück, Carl, Oberst.

---

[1]) Deren Auflösung schon beschlossen.
[2]) Erhielt 1862 das jetzige 6. Dragoner-Regiment.

Reserve-Commandanten.

1869 Pitz, Ferdinand Edler von, Oberstlieutenant.
1871 Kuhe, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Bundschuh, Ludwig von, Oberstlieutenant.
1876 Woržikowsky von Kundratitz, Carl Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Salmen, Daniel, Oberstlieutenant.
1880 De Fin, Ferdinand Freiherr, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Regiments-Commandant Oberst Carl Slawecki in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

National-Grenz-Infanterie-Regiment.

1778/1779 stand ein Bataillon bei der Armee in Böhmen. Ueberfall bei Mladetzka und Ottendorf (nur Detachements), Hauptmann Halmagy sich ausgezeichnet.

1784/1785 wirkten Detachements des Regiments bei Bewältigung des Bauern-Aufstandes unter Horja mit Erfolg mit.

1788 war das Regiment zur Vertheidigung der Grenz-Pässe Siebenbürgens bestimmt und zeichneten sich Abtheilungen desselben, welche meist nur compagnieweise in Action traten, bei vielfachen Affairen aus. Die bedeutendsten dieser Zusammenstösse waren: bei Kloster Ordje, am Predeal, dann bei Porčeny, wo Oberst Kray mit einem Bataillon sich gegen überlegene Angriffe standhaft behauptete; in gleich tapferer Weise vertheidigten sich Hauptmann Caballini am Altschanz-, Major Kettner am Vulkan-Passe (15. August), endlich Hauptmann Kalliány bei Hátszeg.

1789 das nunmehr vereinigte Regiment zur Vertheidigung des Vulkan-Passes bei Hátszeg concentriert und nahm an dem siegreichen Treffen bei Porčeny (Vajdeni) ehrenvollen Antheil.

1790 stand es in der Walachei, bei der Belagerung von Giurgevo und dem dortigen Treffen.

Regiments-Commandant Oberst Kray erhielt für wiederholt bewiesene Tapferkeit und Umsicht den *MTO.* Ausser den bereits speciell genannten, wurden noch 17 Officiere in verschiedenen Relationen belobt.

1793—1797 nahmen Abtheilungen des Regiments in den combinierten Walachen-Bataillonen an den Kriegen gegen Frankreich theil und wurden das 1. derselben in Deutschland, das 2. und 3. in Italien verwendet[1]).

1799—1800 während alle übrigen combinierten Grenz-Bataillone nach dem Friedens-Schlusse decombiniert wurden, d. h. die Compagnien derselben in unvermischte Bataillone zusammengezogen und theilweise in die Heimath entlassen wurden, verblieben die siebenbürgischen Bataillone in ihrem Verhältnisse und stationierten theils in Tyrol (Inner-Oesterreich), theils in Deutschland[2]).

Erst während der Waffenruhe im Jahre 1800 wurden auch diese Bataillone decombiniert und derart in eine Halb-Brigade formiert, dass die Mannschaft dieses Regiments das 1., jene des 2. Walachen-Regiments das 2. Feld-Bataillon bildeten.

Das Bataillon des Regiments erhielt nun seine Eintheilung in die Division Simbschen, kam weder bei Hohenlinden, noch bei Burgebrach in das Feuer und bestand nur Ende December einige Vorposten-Gefechte, so bei Eschenau und Neunkirchen.

---

[1]) und [2]) Ueber deren Thätigkeit, siehe V. Band: „Landes-Vertheidigungs-Anstalten die Institution der Militär-Grenze."

1805 war das Regiment mit drei Bataillonen im Corps Merveldt, kam, in der Arrièregarde eingetheilt, bei Steinakirchen und Kremsmünster in das Feuer und erlitt später in dem Gefechte bei Neuhaus grosse Verluste.

1809 ein aus dem ganzen Regimente combiniertes Bataillon im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) in Polen, bei Raszyn und Szmulewizna gefochten, dann getheilt, je drei Compagnien an der Vertheidigung von Sandomierž, beziehungsweise Zamosč theilgenommen. In Folge Capitulation von Zamosč geriethen letztere unter Major Pettenegg in Gefangenschaft; die anderen drei Compagnien später das Gefecht von Gorzyze mitgemacht.

1813 ein Bataillon unter Major Pettenegg bei Dresden und an der Flöha gefochten, bei Penig, ohne einen Schuss zu thun, den Galgenberg erstürmt, endlich bei Leipzig gekämpft (erneuert belobt). Nach dieser Schlacht kam das Bataillon zu der Belagerung von Dresden.

1814 stand dasselbe in der Süd-Armee vor Besançon.

1815 ein Bataillon aus Ober-Italien über den Simplon nach Frankreich gerückt, einige kleinere Gefechte bestanden.

1848 wirkten Abtheilungen des Regiments theils in dem Haupt-Corps, theils im Detachement des Rittmeisters von der Heydte bei Entwaffnung der Csik und in einigen kleineren Affairen mit (so bei Marienburg, Hidvég, Tartlau, Köpisch), zwei Compagnien an der Verproviantierung von Arad theilgenommen.

1849 ein Bataillon im Haupt-Corps, Treffen bei Gross-Scheuern (Hermannstadt), Salzburg, Schlacht bei Piski, dann Treffen bei Mediasch; an diesem auch die im Streif-Corps Heydte stehenden vier Compagnien, welche früher noch bei Petersberg (Teufeldorf) gefochten; zwei Compagnien Vertheidigung von Carlsburg.

Im Sommer-Feldzuge ein Bataillon Treffen bei Szemerja, Gefecht bei Bükszád.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Franz Eisler[1]); Major Rudolph Reichetzer (in Zutheilung bei dem siebenbürgischen General-Commando).

MVK. Major Andreas Csikós; die Hauptleute Carl Gratze, Joseph Winkler, David Urs de Margina, Matthias Knesevich; die Oberlieutenants Albert Munzáth[2]), Joseph Morar, Stephan Csikós, Robert von Benedicti.

Linien-Infanterie-Regiment.

Jellačić, dann Prinz Hessen. 1859 focht das Regiment, im 2. Corps eingetheilt, mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei Palestro und Magenta.

Das 4. Bataillon im 6. Corps in Süd-Tyrol, Gefecht am Monte Suello.

Decoriert wurden mit:

MTO.-C. Regiments-Inhaber Prinz Alexander von Hessen (bei Solferino).

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Sebottendorf (mittlerweile zum GM. befördert); Oberstlieutenant Anton Freiherr von Kleudgen; die Hauptleute Joseph Titteldorf und Stephan Csikós.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Bayrhammer; die Hauptleute Maximilian von Lendvay, Friedrich Freiherr von Rottsmann, Gustav Iklody und Wilhelm Ruff; die Oberlieutenants Benedict Ronsperger, Carl Kreil; die Unterlieutenants Joseph von Posgay und Abraham Kazan.

Sachsen-Meiningen. 1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Königgrätz mit sehr bedeutenden Verlusten (49 Officiere, über 2000 Mann).

Das 4. Bataillon Besatzung in Venedig.

---

[1]) Für Auszeichnung bei Lippa als Oberstlieutenant im 13. Grenz-Regimente.
[2]) Für Verdienste bei Organisierung des Landsturmes.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Ferdinand Bauer für Auszeichnung als Qua-Brigadier (Oberst von Ernst-Infanterie Nr. 48) bei Custozza.

MVK. Major Johann Noák de Hunyad; Hauptmann Stephan Weltzan: Oberlieutenant Joseph Staffa.

1878 focht das Regiment im Verbande der 7. Infanterie-Truppen-Division bei Han Belalowac, der Einnahme von Sarajevo, später bei jener von Livno.

Decoriert wurden mit:

EKO. 2. Oberst-Brigadier Friedrich von Villecz.

EKO. 3. Die Oberstlieutenants Otto Ritter Ellison von Nidleff und Daniel Salmen.

MVK. Major Matthias Pandur; die Hauptleute Adam von Medvecky, Arthur Andréanszky, Franz von Böhn, Stephan Mlinarić; die Oberlieutenants Joseph Beer, Franz Sestak, Adolph Freiherr von Schönfeld und Friedrich Drachsel; die Lieutenants Victor Schmitzhausen, Edmund Höller, Carl Chmeliczek und Emerich von Hadfy.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1799	—	10	1848	—	9	8
1793—1801	4	5	1849			
1805	—	—	1859	—	14	32
1809	—	—	1866	—	—	9
1813—1815	1	2	1878	—	4	41

Adjustierung.

1763 national; lichtgrauer Rock, hellrothe Aufschläge;

1767 weisser Rock[1]), papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe:

1798 dunkelbrauner Rock, papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1851 weisser Waffenrock, papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

---

[1]) Von 1769—1770 waren für die Grenz-Truppe vorübergehend schwarze Röcke vorgeschrieben.

47.

Steyerisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Marburg.**

(1883) **Beck, Friedrich Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1682 laut Patent vom 24. Januar durch den Obristen Freiherrn von Wallis in Böhmen (Sammelplatz Kolin) aufgestellt; erhielt 1688 300 Mann von Jung-Starhemberg (Nr. 8) und 300 Mann (Recruten) von Salm (alt Nr. 45) aus Böhmen. 1690 wurde dieses Regiment in Belgrad nahezu aufgerieben und zur Wieder-Aufrichtung fünf Compagnien von Alt-Starhemberg (Nr. 54), 1000 Land-Recruten aus Schlesien und die Reste des Regiments Aspremont[1]) in dasselbe eingetheilt, endlich 1691 noch 400 Mann von der Wiener Stadt-Guardia.

1700 150 Mann des aufgelösten Regiments Württemberg-Mömpelgard incorporiert.

1710 je zwei Compagnien zur Errichtung der für den Dienst in Spanien bestimmten Regimenter Browne (1712) und Eckh (1748 aufgelöst), ebenso 1711 eine Compagnie an das zu gleichem Dienste aufgestellte Regiment Toldo (1720 aufgelöst) abgegeben, endlich 1715 zwei Compagnien zu dem neu aufgestellten Regimente Jung-Württemberg (Nr. 10).

1721 Theile des aufgelösten Regiments Livingstein incorporiert; die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an die Regimenter Hessen-Cassel (Nr. 27) und Deutschmeister (Nr. 4) abgegeben.

1748 eine Compagnie des aufgelösten Regiments O'Gilvy anher eingetheilt.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 47.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 78, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 87 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Regiment erhielt 1766 einen Werbe-Rayon im churrheinischen Kreis (bis 1806) und einen Antheil auf dem Gebiete des damaligen Inhabers, des Markgrafen von Bayreuth. 1771 (1781) wurde demselben der ständige Werb-Bezirk in Böhmen (wo es seinerzeit aufgestellt wurde), Rakonitzer Kreis und Gebiet der Stadt Prag, mit der Stabs-Station Rakonitz, später Prag, zugewiesen; 1782—1807 dazu ein Aushilfs-Bezirk in Galizien, Bochnia. 1807—1817 ergänzte sich das Regiment ausschliesslich aus Böhmen und war Prag Haupt-Werb-Bezirks-Station.

1817 wurde dasselbe mit der Ergänzung nach Steyermark überwiesen und übernahm den bisher von Nr. 16 innegehabten Werb-Bezirk im Marburger und Cillier Kreis[2]) mit der Werb-Bezirks-Station Marburg, welche es seither

---

[1]) Dieses Regiment wurde bei Belgrad ruiniert, jedoch nicht wieder aufgerichtet; ausserdem wurde auch eine Compagnie Irländer aggregiert.

[2]) Letzterer 1883 an das neu aufgestellte Regiment Nr. 87 abgegeben.

unverändert beibehalten hat. Von 1857—1860 hatte es einen Aushilfs-Bezirk in Croatien, mit einem selbstständigen Ergänzungs-Aushilfs-Bezirks-Revisoriat zu Warasdin.

Grenadier-Division. Von 1769—1797 bildete dieselbe mit jener von Nr. 17 und 36 das 3. böhmische Bataillon; in dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 11 und 15[1]), in jenem von 1809 die Divisionen von Nr. 10 und 11 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 stand dieselbe mit jenen von Nr. 15 und 28 in einem (böhmischen) Bataillon; nach Dissolvierung desselben trat die Division des Regiments in den Verband mit jener von Nr. 27 (Bataillon in Inner-Oesterreich à vier Compagnien), in welchem sie bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1698 Arad, 1700 Hermannstadt, 1714 Linz, 1715 Wien, 1719 Neutra, 1727 im Mailändischen, 1732 Leopoldstadt, 1736 Siebenbürgen, 1740 Schlesien, 1745 Pardubitz, 1748 Linz, 1750 Villach, 1763 Marburg, 1766 Ellbogen, 1768 Kornhaus, 1770 Luditz, 1779 Schlan, 1781 Prag, 1798 Lambach, 1801 Prag, 1805 Schlan, 1807 Kolin, 1809 Prag, 1814 Prag, 1817 Marburg, 1822 Neapel, 1823 Marburg, 1831 Piacenza, 1832 Modena, 1834 Bologna, 1839 Padua, 1841 Mantua, 1843 Vicenza, 1844 Venedig, 1849 Livorno—Florenz, 1852 Forli, 1855 Bologna, 1857 Mailand, 1859 Udine—Conegliano, 1861 Thiene, 1862 Marburg, 1863 Graz, 1866 Triest, 1868 Zara, 1870 Castelnuovo, 1871 Klagenfurt, 1876 Trient, 1881 Wien, 1882 Marburg, 1888 Graz, 1895 Görz.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Prag activiert, 1818 nach Marburg verlegt, 1852 aufgelöst.

Regiments-Inhaber.

1682 **Wallis,** Olivier Freiherr von, Obrist—FML.
1689 **Jörger** de **Tollet,** Franz Helfried Graf, Obrist—GFWM.
1691 **Oettingen-Baldern,** Notger Wilhelm Graf, GFWM.—FML.[2]).
1693 **Sapieha,** Michael Graf, GFWM[3]).
1694 **Solari,** Laurenz Victor Graf, Obrist—GFWM.
1704 **Harrach** zu **Rohrau,** Joseph Philipp Graf, Obrist—FM.
1764 **Brandenburg-Bayreuth,** Friedrich Christian Markgraf, FZM.[4]).
1769 **Elrichshausen,** Ludwig Carl Freiherr von, FML.—FZM.
1779 **Kinsky,** Franz Graf, GM.—FZM.
1805 **Vogelsang,** Ludwig Freiherr von, FML.—FZM.
1823 **Klopstein** von **Ennsbruck,** Joseph Freiherr, GM.
1824—1827 unbesetzt.
1827 **Kinsky,** Anton Graf. GM.—FZM.
1864 **Hartung,** Ernst Ritter von, FML.—FZM.
1879 **Litzelhofen,** Eduard Freiherr von, FML.—FZM.
1883 **Beck,** Friedrich Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1682 der Inhaber Obrist Freiherr von Wallis.
1683 Schallenberg, Carl Christoph Graf, Obristlieutenant.
1685 Pfeffershofen, Johann Freiherr von, Obristlieutenant.
1689 der Inhaber Obrist Graf Jörger.
1690 Pfeffershofen, Obristlieutenant.
1691 Baumann, Obristlieutenant.
1693 Winkelhoffen, Ernst, Obristlieutenant.
1694 der Inhaber Obrist Graf Solari.
1698 Winkelhoffen, Obristlieutenant.
1701 Harrach, Joseph Graf, Obristlieutenant.
1704 derselbe als Obrist-Inhaber.

---

[1]) Ursprünglich bestimmt, mit den Divisionen Nr. 15 und 35 vereint zu werden.
[2]) Mit Patent vom 3. März 1691 war der bisherige Regiments-Commandant Obristlieutenant Pfeffershofen zum Inhaber ernannt worden; über Bitte des GFWM. Oettingen wurde jedoch diesem das Regiment verliehen und Obrist Pfeffershofen übernahm die Completierung des von Oettingen aufgestellten Regiments (jetzt Nr. 7).
[3]) Erhielt ein Cürassier-Regiment.
[4]) Resignierte 1769.

1706 Browne de Camus, Georg Freiherr, Obristlieutenant—Obrist.
1709 Geyer, Ferdinand Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist[1]).
1718 D'Albon, Johann Max Freiherr, Obrist.
1730 Harrach, Wenzel Graf, Obrist.
1734 Oehlberg, Ignaz, Obrist.
1737 Formentini, Franz Graf, Obrist.
1741 Hagenbach, Joseph Freiherr von, Obrist.
1742 Reichlin, Franz Freiherr von, Obrist.
1753 Engelhausen, Carl Graf, Obrist.
1757 Baumbach, Ferdinand Freiherr von, Obrist.
1760 Seriman, Paul Graf, Oberst.
1769 Thun, Wenzel Graf, Oberst.
1778 Schallheim, Joseph Ritter von, Oberst.
1784 Auersperg, Wilhelm Graf, Oberst.
1790 Wendland, Christoph, Oberst.
1794 Auffenberg, Franz von, Oberst.
1797 Solaroli, Joseph Graf, Oberst.
1799 Vermatti von Wermersfeld, Anton, Oberst.
1800 Am Ende, Carl Friedrich von, Oberst.
1805 Weiss von Finkenau, Joseph, Oberst.
1807 Bentheim-Steinfurt, Ferdinand Graf, Oberst.
1813 Neugebauer, Franz Freiherr von, Oberst.
1823 Bittner von Bittenthal, Franz Freiherr, Oberst.
1831 Gerhardi, Ignaz Edler von, Oberst.
1835 Engelhardt, Alexander Freiherr von, Oberst.
1839 Wanko, Thaddäus, Oberst.
1843 Eberan von Ebershorst, Alexander, Oberst.
1846 Bianchi, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1849 Folliot de Crenneville, Franz Graf, Oberst.
1850 Castiglione, Joseph Graf, Oberst.
1851 Docteur, Prosper, Oberst.
1859 Procházka, Ottokar Freiherr von, Oberst.
1866 Weyracher von Weidenstrauch, Johann, Oberst,
1866 Schönfeld, Anton von, Oberst.
1868 Giorgi, Lucas nobile de, Oberst.
1875 Hartmann von Hartenthal, Georg, Oberst.
1876 Dobner von Dobenau, Leopold, Oberst.
1877 Metz, Alexander Edler von, Oberst.
1878 Kinnart, Ludwig von, Oberst.
1883 Schwarzbeck, Otto, Oberst.
1885 Morawetz, Otto, Oberst.
1890 Fürich von Fürichshain, Joseph, Oberst.
1894 Reinisch Edler von Sonderburg, Carl, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1868 Giorgi, Lucas nobile de, Oberst.
1869 Perger, Ferdinand Ritter von, Oberst.
1873 Hempfling, Rudolph, Oberst.
1875 Wolkensperg, Franz Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Kinnart, Ludwig von, Oberst.
1878 Dittl, Raimund Ritter von, Oberstlieutenant.
1879 Freyschlag Edler von Freyenstein, Adolph, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Schwarzbeck, Otto Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1689 Regiments-Inhaber FML. Freiherr von Wallis bei der Erstürmung von Maynz †.

1691 Obristwachtmeister Graner in der Schlacht bei Szlankamen †.

1704 Regiments-Inhaber GFWM. Solari in dem Gefechte bei Castelnuovo di Bormida †.

1734 Regiments-Commandant Obrist Graf Harrach und Obristlieutenant von Peylwitz, Beide in der Schlacht bei Parma †.

1794 Regiments-Commandant Oberst Wendland an seinen bei Charleroi und Fleurus erhaltenen schweren Verwundungen am 26. Juni gestorben.

Oberstlieutenant Franz Girot in der Schlacht bei Fleurus †.

---

[1]) 1714 wurde das Regiment interimistisch von Obristlieutenant Peylwitz commandiert.

1800 Regiments-Commandant Oberst Vermatti und Oberstlieutenant Carl von Kövesdy, Beide an den bei Marengo erhaltenen Verwundungen in feindlicher Gefangenschaft zu Alessandria gestorben.

1809 Oberstlieutenant Ludwig Groetz an der bei Wagram (6. Juli) erhaltenen Verwundung am 8. Juli gestorben.

1848 Oberstlieutenant Ludwig Freiherr Karg von Bebenburg in dem Gefechte an der Piave †.

Feldzüge.

Wallis. 1683 standen sieben Compagnien in der Haupt-Armee. Entsatz-Schlacht bei Wien, Treffen bei Parkány, drei Compagnien in Ober-Ungarn.

1684 ein Bataillon im Corps Schulz, Gefecht bei Eperies, das andere Treffen bei Waitzen, dann Belagerung von Ofen.

1685/86 stand das ganze Regiment in Ober-Ungarn und nahm nur an der Einnahme von Szent-Jobb theil.

1687 war es in der Schlacht am Berge Harsány.

1688 ein Bataillon bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad.

Jörger. 1689 ein Bataillon Besatzung daselbst, das andere in der Haupt-Armee, Zug nach Bosnien.

1690 wurde fast das ganze Regiment, in Belgrad stehend, bei der am 8. October erfolgten Explosion des Pulver-Magazines verschüttet und aufgerieben.

Oettingen. 1691 focht das neu aufgerichtete Regiment in der Schlacht bei Szlankamen mit bedeutenden Verlusten und erhielt der Regiments-Commandant Obristlieutenant Baumann für Auszeichnung in derselben ein kaiserliches „Dankschreiben".

1692 war es bei der Blockade von Grosswardein, woselbst es dann in Garnison verblieb.

Sapieha. 1693 Abtheilungen desselben an den Gefechten bei Jenö und Gyula theilgenommen.

Solari. 1694/1695 Besatzung in Grosswardein.

1696 ein Bataillon in der Schlacht bei Olasch viel verloren, das Regiment

1697 bei Zenta gefochten, Regiments-Inhaber (-Commandant) Obrist Solari für Auszeichnung in derselben zum GFWM. befördert.

1698 beim Festungsbau von Arad verwendet, später in Siebenbürgen.

1702 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, kam das Regiment zur Belagerung von Mantua und nahmen an der Schlacht bei Luzzara nur vier Compagnien theil; Obristwachtmeister Graf Locatelli im Vereine mit dem Generaladjutanten Davia einen feindlichen Train überfallen und weggenommen, ein Bataillon unter dem Inhaber in der Vertheidigung von Guastalla, in Folge Capitulation nach Tyrol gerückt.

1703 stand das Regiment bei Ostiglia, ein Bataillon an dem Ueberfalle auf Finale di Modena theilgenommen, das in Tyrol stehende an der Vertheidigung von Trient, eine Compagnie an jener von Brescello.

Harrach. 1704 nach Piemont gerückt, zeichnete sich das Regiment in dem Gefechte bei Castelnuovo di Bormida aus. Obristlieutenant Graf Harrach, Obristwachtmeister Locatelli belobt; sodann als Besatzung in Vercelli stehend, gerieth es in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft.

1705 ein reorganisiertes Bataillon unter Obristwachtmeister Worth im Corps Leiningen in dem Gefechte bei Casine Moscoline sich ausgezeichnet, zwei Bataillone in der Schlacht bei Cassano.

1706 focht das in zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien formierte Regiment in dem Treffen bei Calcinato (den Rückzug standhaft gedeckt), dann in dem Gefechte bei Madonna della Corona, ferner in der Schlacht bei Turin, die Grenadiere bei der Erstürmung von Pianezza; Regiments-Commandant Obrist Graf Harrach sich erneuert ausgezeichnet. Nach dieser Schlacht kam das Regiment zu der Belagerung von Tortona und machte

1707 die Expedition gegen Toulon mit, bei Ste. Cathérine einen Ausfall mit Bravour zurückgewiesen.

1708 in Savoyen, Gefecht am Col de la Roue.

1709—1711 daselbst, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1712 ein Bataillon bei der Expedition gegen die toscanischen Präsidien. Belagerung von Porto Ercole.

1713 an den Rhein gerückt, machte ein Bataillon die Vertheidigung von Freiburg mit, Obristlieutenant Julius von Peylwitz sich ausgezeichnet.

1716 focht das Regiment (drei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien) mit Auszeichnung in der Schlacht bei Peterwardein; bei der Erstürmung der Palanka von Temesvár Regiments-Commandant Obrist Geyer sich hervorgethan.

1717 war es bei der Belagerung von Belgrad und in der dortigen Schlacht, Regiments-Commandant Obrist Geyer durch Gehalts-Erhöhung belohnt.

1732 zwei Bataillone und eine Grenadier-Compagnie unter den als Verstärkung nach Corsica gesendeten Truppen, in das Corps Schmettau eingetheilt, Gefechte am Tenda und bei Lento, Unterwerfung der Districte am Golo.

1734 mit vier Bataillonen und den Grenadieren in Italien, focht das Regiment bei Colorno (Grenadiere), Parma, Quistello und Guastalla.

Ein Detachement unter Hauptmann Treschott in der Vertheidigung von Mirandola.

1735 in Ober-Italien und Tyrol, ohne Gefecht.

1737 mit drei Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatz in Ungarn (Siebenbürgen), waren letztere bei der Einnahme von Užica, ein Bataillon in dem Gefechte bei Islaty (Islas) den Rückzug standhaft gedeckt, wobei Obristwachtmeister Baron Hagenbach sich ausgezeichnet.

1738 das Regiment bei Mehadia gefochten.

1739 ein Bataillon unter Obristlieutenant Hagenbach die Schanzen von Porčeni durch zehn Tage mit Standhaftigkeit vertheidigt.

1741 gerieth ein Bataillon durch den Fall von Glogau in Kriegsgefangenschaft, eine Grenadier-Compagnie Vertheidigung von Ottmachau, das Regiment (zwei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien) in der Schlacht bei Mollwitz mit Tapferkeit gefochten.

1742 das Regiment in der Schlacht bei Časlau, dann bei der Belagerung von Prag.

1743 in dem Treffen bei Simbach, die Grenadiere bei Dingolfing.

1744 am Rhein. In dem Rückzugs-Gefechte bei Auenheim die Grenadiere sich brav gehalten, das Regiment dann an den Operationen in Böhmen theilgenommen; ein in Freiburg zurückgebliebenes Bataillon und die Grenadiere sich bei Abwehr des Ausfalles am 3. November ausgezeichnet, in Folge Capitulation kriegsgefangen.

1745 zwei Bataillone in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor, eines in dem Nachhut-Gefechte bei Zittau gekämpft.

1756 war das Regiment in der Schlacht bei Lobositz, Obristlieutenant Friedrich Baron Baumbach sich ausgezeichnet.

1757 focht es in der Schlacht bei Prag, wo sich insbesondere die Grenadiere hervorthaten, ein Detachement unter Obristwachtmeister Baron Normann bei Erstürmung von Gabel sich ausgezeichnet, derselbe erhielt den *MTO.* Das Regiment sodann in dem Treffen am Moys-Berge[1]), bei der Belagerung von Schweidnitz und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen.

1758 eine Compagnie in der Vertheidigung von Schweidnitz kriegsgefangen, die Grenadiere bei Krönau, das Regiment bei Hochkirch gefochten.

1759 anfänglich der Reichs-Armee zugetheilt, war das Regiment in dem Gefechte bei Wasungen, später in dem Treffen bei Meissen.

1760 focht dasselbe im Vereine mit dem Regimente Daun (Nr. 59) mit Standhaftigkeit bei Torgau.

---

[1]) Bei Kolin nicht in das Feuer gekommen.

1761 ein Bataillon bei Erstürmung des Janerniker Forts vor Schweidnitz.
1762 das Regiment in dem Gefecht bei Reichenbach (Peilau).

Elrichshausen. 1778/79 Regiment nnd Grenadiere (Bataillon de Verre) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

Franz Kinsky. 1790 war das Regiment bei dem Observations-Corps in Mähren,

1791 ein Bataillon (das Leib-) nach den Niederlanden gerückt, kam nicht in das Feuer und stand als Besatzung in Namur.

1792 war dieses Bataillon bei der Berennung von Lille, das Oberst-Bataillon mit dem Regiments-Stabe im Corps Hohenlohe, dann beide im Luxemburgischen.

1793 das Regiment, bei welchem nunmehr auch das 3. Bataillon eingerückt war, in dem Treffen bei Arlon mit Auszeichnung gefochten, dann Gefecht bei Dinant (November).

Die Grenadiere (Bataillon Attems) bei Erstürmung des Cäsar-Lagers und in der Schlacht bei Wattignies.

1794 stand das Regiment im Luxemburgischen und nahmen Abtheilungen desselben an den Gefechten bei Arlon, später in der Haupt-Armee eingetheilt. unter seinem Commandanten Obersten Wendland an den Kämpfen an der Sambre (Fleurus), dann an dem Treffen bei Sprimont (Henri-Chapelle) ehrenvollen Antheil.

Die Grenadiere standen vor Landrecies, später ebenfalls an der Sambre. Gefechte bei Rouvroy, Merbes-le-Château, Erquelinnes, Schlacht bei Charleroi. dann vor Ypern (Rousselaer) und wurden wiederholt belobt.

1795 war das Regiment am Nieder-Rhein postiert, focht bei Urdingen und Mündelheim, später bei Erstürmung des verschanzten Lagers vor Maynz, an der Pfrimm und bei Frankenthal.

Die Grenadiere in diesem Feldzuge nicht in das Feuer gekommen.

1796 hatte das Regiment die Bestimmung erhalten, nach Italien abzurücken, verblieb jedoch in Folge abändernder Befehle am Rhein, focht am Rehbach, bei Malsch, Cannstadt, Neresheim, später das 1. Bataillon unter Oberst Auffenberg sich bei Würzbnrg sehr ausgezeichnet. Das 3. Bataillon war nach der Schlacht von Amberg, an welcher beide Bataillone nicht directe betheiligt waren, nach Ingolstadt detachiert worden und stand später. sowie das wieder vereinigte Regiment vor Kehl. (Das 2. Bataillon war in Mannheim verblieben und hatte die obgenannten Affairen nicht mitgemacht.)

Die Grenadiere bei Wetzlar, Würzburg und Limburg mit Auszeichnung gefochten, Grenadier-Hauptmann Baron Rüdt sich bei Wetzlar ausgezeichnet.

1797 stand das Regiment vor Kehl, dann ein Bataillon in dem Gefechte bei Hochheim; die Grenadiere znr Armee nach Italien gerückt, in den Gefechten bei Friesach und Klagenfurt.

1799 mit drei Feld-Bataillonen in Tyrol (Vorarlberg) stehend. erlitten Abtheilungen desselben in den Gefechten bei Nauders—Martinsbruck bedeutende Verluste, zeichneten sich dann bei der Vorrückung in das Engadin, den Gefechten bei Remüs, Scharl und Lavin aus. Bei Remüs war es insbesondere die Compagnie des Hauptmanns Stockard, welche, die Gewehre hochhaltend. trotz des heftigsten Feuers den Inn durchwatete, eine jenseitig gelegene Anhöhe erstürmte und eine feindliche Batterie wegnahm. Bei der weiteren Vorrückung in der Schweiz focht das Regiment an der Teufelsbrücke nnd bei Wasen mit ernenerter Auszeichnung[1]), rückte dann nach Italien ab. wo es im Aosta-Thale stand und einige unbedentende Gefechte mitmachte. Die Grenadiere (Bataillon Weissenwolf) bei Taufers und im Engadin mit Auszeichnung gefochten, dann nach Italien, Schlachten bei Novi, Fossano, Genola.

1800 war das Regiment in der Stellung im Aosta-Thale verblieben: Hauptmann Stockard vertheidigte mit einer Division das Felsenschloss Bard, welches den Eingang in dieses Thal deckte, durch zwölf Tage heldenmüthig. gegen, mit grosser Uebermacht unternommene Angriffe der Franzosen unter

[1]) Jedoch gerieth ein grosser Theil in Gefangenschaft.

Bonaparte's eigenem Befehl und capitulierte, nachdem schon vielfach Bresche in dasselbe geschossen war, gegen ehreuvollen Abzug. Das Regiment sich ebenfalls in dem Gefechte bei Jvrea (Romano) ausgezeichnet und focht dann mit grossen Verlusten bei Marengo, wo es sich bei Deckung des Rückzuges hervorthat.

In der Schlacht bei Pozzolo, wo das Regiment ebenfalls mit Bravour kämpfte, erlitt es abermals bedeutende Verluste.

Die Grenadiere bei S. Giacomo, auf der Rocca Barbena, am Var, dann bei Marengo mit Auszeichnung gefochten, endlich bei Pozzolo.

Hauptmann Wenzel Stockard von Bernkopf wurde mit dem *MTO.* decoriert.

Vogelsang. 1805 stand das Regiment mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon in Nord-Tyrol, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen, vier Compagnien bei Vertheidigung des Luetasch-Passes in Gefangenschaft gerathen.

1809 mit drei Feld-Bataillonen im 1. Corps (Bellegarde) eingetheilt, kam das Regiment in Bayern nicht in das Feuer, zeichnete sich jedoch später in der Schlacht bei Aspern, von dem Brigadier GM. Wacquant geführt, bei der Erstürmung und Behauptung des Dorfes Asperu aus. Regiments-Commandant Oberst Weiss wurde in Anerkennung seiner Leistungen ausserordentlich zum GM. befördert.

In der Schlacht bei Wagram erwarb sich Oberst Graf Bentheim mit dem Regimente, sowohl beim Sturme auf die Höhen von Baumersdorf, als durch Rettung der Artillerie, sowie durch Ausharren in seiner Stellung grosse Verdienste, ebenso brav hielt sich das Regiment bei Znaym. Oberst Graf Bentheim erhielt den *MTO.*, die Majore Wenzel Litzenmayer, sowie die Hauptleute Joachim Freiherr von Horn und Carl Freiherr von Mylius wurden vom Generalissimus Erzherzog Carl belobt.

Die Grenadiere (Bataillon Wieniawsky) bei Aspern, Wagram und Znaym brav gefochten.

1813 focht das Regiment (zwei Bataillone) bei Dresden; in dem Gefechte bei Kninitz Major Antou Freiherr von Bourgouignon und Hauptmann Johann Kossevich (Interims-Bataillons-Commandant) sich hervorgethan; bei Leipzig kam das Regiment wenig in das Feuer. Das 3. Bataillon war bei der Blockade des Sonnensteins bei Pirna, kam dann zur Einschliessung von Dresden, wo es sich bei Abwehr des Ausfalles am 29. October tapfer hielt, später als Besatzung in diese Stadt und rückte nach der Capitulation derselben an den Rhein. Das Landwehr-Bataillon bei Kninitz und Leipzig gefochten, dann zum Etapen-Dienst verwendet.

1814 focht das 1. Bataillon in der Division Bubna bei Maçon und Bourg-en-Bresse[1]); das 2. machte in der Brigade Zechmeister den Feldzug in Savoyen mit einer Reihe von kleinen Gefechten mit; das 3. Bataillon stand bei der Belagerung von Belfort und hatten alle diese Abtheilungen Gelegenheit gehabt, sich auszuzeichnen.

Die Grenadiere standen vor Besançon, dann in der Süd-Armee, Vorrückung gegen Lyon, ohne in das Feuer zu kommen.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielt Major Mylius den *LO.*; den Hauptleuten Carl Bossard und Johann Stibitz, den Oberlieutenants Franz Freiherrn von Auffenberg und Moriz von Görger wurde die Allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben.

1815 stand das Regiment mit zwei Bataillonen vor Strassburg, eine Division vor Pfalzburg, wo sie in dem Gefechte am 6. Juli bedeutende Verluste erlitt.

1821 zwei Feld-Bataillone und die Grenadiere (Bataillon Bittner) den Feldzug in Neapel mitgemacht, ohne an einer Action theilzunehmen.

---

[1]) Der französische Marschall Augereau, der hier commandierte, stand von 1779 bis 1782 in den Reihen des Regiments als Gemeiner (freiwillig assentiert) und war nach Neapel desertiert.

Kinsky. 1848 war das Regiment (1. nnd 2. Bataillon) in Venedig in Garnison und bestanden einzelne Abtheilungen Zusammenstösse mit den Rebellen; in Folge Uebergabe der Stadt nach Triest überschifft, kam es, nnnmehr mit dem 3. Bataillon vereinigt, in das Corps Nugent, nahm an dem Gefechte am Isonzo. der Einnahme von Udine, den Gefechten an der Piave (Snsigana-Visnadello), jenen bei Albera und vor Vicenza theil.

Später zur Haupt-Armee eingetheilt, focht das Regiment nnter seinem Commandanten Obersten Freiherrn vor Bianchi bei Sona und Santa Giustina und mit besonderer, vom Corps-Commandanten FML. D'Aspre anerkannten Bravour, bei Custozza, dann noch bei Volta. Vor Mailand nicht in das Feuer gekommen, wurde das 1. Bataillon später gegen die Freischaaren Garibaldi's verwendet, Gefecht bei Marazzone. Das 3. Bataillon stand vor Venedig.

Die Grenadiere (Bataillon Biergotsch) im Reserve-Corps nach Italien gerückt, bei dem ersten Angriffe auf Vicenza verwendet, später nicht mehr in das Feuer gekommen.

1849 das Regiment (1. und 2. Feld-, 1. Landwehr-Bataillon) in der Schlacht bei Novara, sich in den Kämpfen um Olengo erneuert hervorgethan; das 3. Bataillon auf Vorposten am Ticino, ein Scharmützel bei Abbiategrasso bestanden. Das Regiment kam sodann in die Romagna und nahm an der Einnahme von Livorno theil. Das auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückte 4. Bataillon stand bei der Cernierung von Komorn.

Die Grenadiere in diesem Feldzuge nicht in das Feuer gekommen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Friedrich Freiherr von Bianchi.

LO. Oberst Bianchi; Major Albert Fürst; Hauptmann Rudolph Graf Salis-Zizers.

EKO. 3. Major Franz Latterer von Lintenburg; Hauptmann Wilhelm Ritter Jacomini von Holzapfel und Waasen; die Oberlieutenants Hermann Schäffer, Hugo Heusser und Ferdinand Križ.

MVK. Oberst Bianchi (mittlerweile bereits zum GM. befördert); Major Franz Ritter von Födransperg; die Hauptleute Johann Freiherr von Bittner, Joseph Edler von Stiller, Joseph Czermak, Franz Lippe von Fichtenhain, Anton von Steinhofer, Johann Frubin, Heinrich Uffenheimer, Joseph Sutter von Adeltreu, Hugo nobile Visconti-Menati, Franz La Renotière Ritter von Kriegsfeld, Heinrich Utsch von Lanzenstreit, Johann Illeschütz; die Oberlieutenants Ignaz Thnm, Friedrich Balabene, Johann Sutter von Adeltren, Franz Latterer von Lintenburg; Unterlieutenant Guido Kober.

GGVK. Regiments-Caplan Franz Laurentschitsch.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Dr. Georg von Sombor.

1859 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 5. Corps (Stadion) eingetheilt, kam das Regiment bei Montebello nicht in das Feuer und focht mit gewohnter Tapferkeit bei Solferino. Das 4. Bataillon stand in Mailand, später in Mantua.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Prosper Docteur.

EKO. 3. Oberstlieutenant Ottokar Freiherr von Procházka; Major August Staravasnig; die Hauptleute Wilhelm Marno von Eichenhorst und Theodor Pindter.

MVK. Die Hauptlente Friedrich Bongard von Ebersthal, Carl Nedopil, Adolph Forsthuber von Forstberg, Rudolph Kokl, Eduard Liebezeit, Georg Knieberg; die Oberlieutenants August Gamilschegg, Eduard Drasch, Joseph von Szvetics; die Unterlientenants Jakob Wratschko, Alphons Freiherr von Cirheimb und Johann Braun.

Hartung. 1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Königgrätz (Kämpfe um den Swieper Wald) mit bedeutendem Verluste: das 3. Bataillon stand anfänglich in Dalmatien, später bei den Truppen am Isonzo.

Decoriert wurden mit:

MTO. Regiments-Inhaber FML. Hartung für Auszeichnung bei Custozza.
EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Weyracher.
MVK. Major Johann Garlik; die Hauptleute Johann Topitsch, Conrad Hopels und dem gefallenen Oberlieutenant Ludwig Kokol nachträglich zuerkannt.
GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Richard Chimany.

1869 in Süd-Dalmatien stationiert, kam das Regiment nicht in das Gefecht und erhielt nur:
EKO. 2. Oberst Anton Schönfeld als Truppen-Brigadier.

1878 das mobilisierte Reserve-Commando im Verband der 6. Infanterie-Truppen-Division bei Žepče und der Einnahme von Sarajevo gefochten.

Decoriert wurden mit:

LO. Reserve-Commandant Oberst Ludwig Kinnart.
EKO. 3. Hauptmann Franz Treffenschedl.
MVK. Oberstlieutenant Otto Schwarzbeck; Hauptmann Heinrich Schäffer; Oberlieutenant Valentin Rupert; Lieutenant Joseph Leskoschek, Reserve-Lieutenant (Ordonnanz-Officier) Emil Seiler und dem gefallenen Oberlieutenant Wilhelm Kubin nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne			Silberne	
				Goldene	I. Cl.	II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	11	13	50
1793—1801	1	32	1849	2	15	24
1805	—	—	1859	4	21	57
1809	—	6	1866	—	4	31
1813—1815	—	5	1878	—	8	28

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1743 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, blaues Camisol, Aufschläge und Unterfutter;
1767 weisser Rock, stahlgrüne Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, stahlgrüne Egalisierung, weisse Knöpfe

48.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1857) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Gross-Kanizsa.**

(1845) **Ernst, Erzherzog, G. d. C.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1798 laut kaiserlichem Erlass vom 27. April aus den vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter Samuel Gyulai Nr. 32, Nádasdy Nr. 39 und Johann Jellačić Nr. 53 als „Erstes neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment" in Verona formiert; mit Erlass vom 4. Juni 1798 diese Benennung in: „neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 48" umgeändert[2]).

1849 das 3. Bataillon in Folge der Ereignisse in Ungarn reorganisiert.

1860 das 2. und 3. Bataillon an das reorganisierte Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44 abgegeben, dagegen ein Bataillon Erzherzog Franz Carl Nr. 52 anher transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 99 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment ergänzt sich seit seiner Errichtung aus Ungarn und zwar anfänglich aus dem Oedenburger. Zalaer und den angrenzenden Comitaten; Sammelplatz des Werb-Bezirks war Rechnitz, 1816 Steinamanger. von 1818 an Oedenburg; seit 1857 bildet das Zalaer Comitat den Haupttheil des Ergänzungs-Bezirks[3]) und wurde das Commando desselben nach Gross-Kanizsa verlegt.

Grenadier-Division. In dem Feldzuge 1799—1801 bildete dieselbe mit jener von Nr. 32 und 53, in dem von 1809 mit jener von Nr. 37 und 34 ein Bataillon. Von 1810—1818 stand selbe im Verbande mit jener von Nr. 52 in einem Bataillon à vier Compagnien, 1818 dasselbe durch Eintheilung der Division von Nr. 34 auf sechs Compagnien completiert; 1830 wurde die Division des Regiments aus diesem Bataillon ausgeschieden und trat in den Verband mit den Divisionen von Nr. 19 und 60, in welchem sie bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1798 Verona, 1801 Treviso. 1805 Venedig. 1806 Wien, 1807 Böhmen (Observations-Corps), dann Ober-Ungarn (Zips). 1808 Ofen.

---

[1]) Das von 1769 an unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1795—1796 als „Schmidtfeld" aufgelöst. (1721 aufgestellt, Alcaudete u. s. w., siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter.")

[2]) Das Regiment erhielt, wie alle übrigen neu aufgestellten Regimenter, nicht sofort einen Inhaber.

[3]) Der Oedenburger Bezirk übergieng 1857 als Aushilfe an das Infanterie-Regiment Nr. 49, 1860 an das neue Infanterie-Regiment Nr. 76.

dann Komorn, endlich Bátorkesz. 1809 Krakau, 1809 Janosháza. 1810 Marburg, später Leoben, 1811 Wien (Wr.-Neustadt), 1814 Mantua, 1815 Verona, 1816 Zara, 1819 Brescia, 1821 Palermo, 1826 Cremona, 1829 Brescia, 1830 St. Pölten, später Graz, 1831 Kärnthen, dann wieder Steyermark (Graz), 1832 Bregenz, 1840 Agram, 1842 Fiume, 1847 Triest, dann Vicenza, 1848 Verona, 1849 Bergamo, 1850 Venedig, dann Chlumetz (Böhmen), 1851 Troppau, 1854 Tarnów, 1855 Prag, 1858 Theresienstadt, 1859 Padua, 1860 Wien, 1861 Verona, dann Isola della Scala, 1862 Verona, 1863 Peschiera, wieder Verona, 1866 Cattaro, 1869 Triest, 1874 Agram, 1876 Petrinia, 1877 Oedenburg, 1878 Graz, 1882 Wien, 1883 Komorn, 1894 Pressburg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1801 zu Szegedin activiert, 1823 nach Oedenburg, 1847 nach Ruszt verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1798 unbesetzt.
1799 **Vukassovich,** Philipp Freiherr von, GM.—FML.
1809 **Simbschen,** Joseph Freiherr von, FZM.[1]).
1815 **Radivojevich,** Paul Freiherr von, FML.—FZM.[2]).
1829 **Gollner** von **Goldnenfels,** Alois Freiherr, GM.—FML.
1845 **Ernst,** Erzherzog, Oberst—G.d.C.

Zweite Inhaber.

Von 1845—1852 Wissiak von Wiesenhorst, Leopold Ritter, FML.; von 1852—1873 Wengersky von Ungerschütz, Eduard Graf, FML.

Regiments-Commandanten.

1798 Gyulai, Albert Graf, Oberst.
1799 de Baut, Franz, Oberstlieutenant.
1801 Bianchi, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1805 Brusch von Neuberg, Franz, Oberst.
1806 Bianchi, Friedrich Freiherr von, Oberst[3]).
1807 Hegyi, Anton, Oberst.
1809 Gabelkoven, Ludwig Freiherr von, Oberst.
1809 Rechenberg, Johann Freiherr von, Oberst.
1812 Seethal, Johann von, Oberst.
1813 Dressery, Wilhelm, Oberst.
1820 Leszczynski von Skarpek, Ignaz, Oberst.
1822 Kauffmann Edler von Traunsteinburg, Franz, Oberst.
1831 Wetzlar von Plankenstern, Heinrich Freiherr, Oberst
1836 Moulholand, Peter Edler von, Oberst.
1845 Braunhof von Braunhofer, Johann Edler, Oberst.
1849 Desimon von Sternfels, Moriz Ritter, Oberst.
1850 Mesko von Felsö-Kubiny, Stephan, Oberst.
1852 Szabó, Anton, Oberst.
1855 Osmolski de Boncza, Carl, Oberst.
1859 Vass de Diód-Varallya, Daniel, Oberstlieutenant—Oberst.
1860 Bauer, Ferdinand, Oberstlieutenant—Oberst.
1866 Fischer, Maximilian, Oberst.
1870 Rosenzweig Edler von Powacht, Johann, Oberst.
1876 Buchta, Franz, Oberst.
1879 Fiala, Emerich, Oberst.
1881 Milde von Helfenstein, Hugo, Oberst.
1884 Lönhard, Joseph, Oberst.
1885 Guttenberg, Carl Ritter von, Oberst.
1891 Zurna, Carl von, Oberst.
1895 Csanády, Arthur von, Oberst

---

[1]) War früher Inhaber des 1809 aufgelösten Infanterie-Regiments Nr. 43.
[2]) War früher zweiter Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 14.
[3]) Während des Feldzuges General-Adjutant beim Erzherzog Ferdinand.

Reserve-Commandanten.

1869 Rosenzweig Edler von Powacht, Johann, Oberst.
1870 Kéler, Sigmund von, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Püschel von Felsberg, Anton, Oberstlieutenant.
1876 Saracca, Heinrich nobile de, Oberstlieutenant.
1877 Handel-Mazzetti, Eduard Freiherr von, Oberstlieutenant.
1878 Trautsch, Alois, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Serdič. Theodor, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1805 Major Grenadier-Bataillons-Commandant Peter Wittib in der Schlacht bei Caldiero †.

1809 Regiments-Inhaber FML. Freiherr von Vukassovich in der Schlacht bei Wagram †.

1859 Regiments-Commandant Oberst Osmolski de Boncza und Major Franz Freiherr von Mederer, beide an den in der Schlacht bei Solferino erhaltenen schweren Verwundungen im Juli (August) gestorben.

Feldzüge.

Neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 48. 1799 kam dieses neu errichtete, schon completierte Regiment bei Verona zum ersten Male in das Feuer, Hauptmann Franz Scharinger mit dem 1. Bataillon San Massimo erstürmt und gegen wiederholte Angriffe behauptet, erlitt jedoch bedeutende Verluste.

Vukassovich. Dasselbe kam nach der Schlacht von Magnano, in welcher es wieder viel verlor, zu der Belagerung von Mantua, nach dem Falle dieser Festung nach Piemont, focht mit Auszeichnung bei Novi und erhielt Regiments-Commandant Oberstlieutenant de Baut für die vorzügliche Führung desselben und bewiesene Tapferkeit den *MTO.* Im October nahm es an einigen Gefechten bei Mondovi, später an der Belagerung von Cuneo theil.

Die Grenadiere (Bataillon Pers) bei Magnano, Cassano und Borgo San Dalmazzo gefochten.

1800 bei Beginn der Offensive an der Riviera (6. April) vertrieb Oberstlieutenant de Baut mit dem Regimente durch einen energischen Bajonnett-Angriff den Feind aus den Verschanzungen am Monte Notte und Monte Negino; in dem Gefechte bei Sassello erlitt es, von der ganzen Division Soult angegriffen, grosse Verluste, focht noch bei Sta. Giustina mit Auszeichnung[1]), kam dann zu der Blockade von Savona und machte später, in das Corps Elsnitz in der Provence eingetheilt, den Rückzug vom Var über den Col di Tenda mit, ohne in diesem Jahre an einer Action mehr theilzunehmen (Postierung in Judicarien).

Die Grenadiere an der Riviera, am Var und bei Marengo gefochten.

1805 focht das Regiment (drei Feld- und das Grenadier-Bataillon) in der Schlacht von Caldiero und trug der Commandant desselben, Oberst Brusch, durch einen gelungenen Vorstoss wesentlich dazu bei, den Sieg für die kaiserlichen Waffen zu entscheiden.

1809 im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) eingetheilt, focht das Regiment unter Oberstlieutenant Baron Gabelkoven mit Auszeichnung bei Raszyn und Grochow, wo insbesondere das 3. Bataillon unter Hauptmann Matthias Brebillovich zwei bereits abgeschnittene Grenz-Bataillone wieder degagierte. Bei Thorn[2]) erstürmte das 2. Bataillon, ohne einen Schuss zu thun, den

---

[1]) Armee-Commandant G. d. C. Melas liess dem Regimente durch einen eigens abgeschickten General seinen Dank und seine Zufriedenheit ausdrücken.

[2]) Bei dieser Affaire fiel der frühere Commandant des Regiments, Oberst Brusch, als Corps-Generalstabs-Chef verwendet.

Brückenkopf, der Bataillons-Commandant Hauptmann Johann Rogáts erwarb sich hiebei den *MTO.* Eine Division, unter Hauptmann Graf Borchgrave, bestand bei dem Rückzuge aus Warschau als Nachhut ein Gefecht bei Wiljanow. Das 3. Bataillon bei Jedlinsko den Feind aufgehalten, das Regiment bei Żarnowice gefochten.

Die Grenadiere (Bataillon Kirchenbetter) bei der Haupt-Armee in Deutschland eingetheilt, sich bei Landshut ausgezeichnet, bei Ebelsberg (St. Florian) gefochten, bei Aspern-Esslingen sich hervorgethan, dann noch bei Wagram und Znaym gekämpft.

Die Reserve-Division durch die Capitulation von Raab in Kriegsgefangenschaft gerathen.

Simbschen. 1812 beim Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt, focht das Regiment (zwei Bataillone) bei Podubnie, am Muchaviec (Trvcziner Hof), stand bei Biala in Reserve, dessgleichen bei Jzabelin (Wolkowisk).

1813 bei der Haupt-Armee eingetheilt, kam das Regiment bei Dresden nur am ersten Schlachttage (26. August) in das Feuer, focht bei Leipzig, Erstürmung des Auenheimer Hofes (16. October), Konnewitz (18. October). Dem Regiments-Commandanten Obersten Dressery wurde von Sr. Majestät dem Kaiser ohne Capitel der *MTO.* verliehen, ausser demselben noch Major Rubendunst sich hervorgethan (Auenheim).

Die Grenadiere (Bataillon Faber) bei der Armee in Inner-Oesterreich, später in Italien, nicht in das Feuer gekommen.

1814 kam das Regiment zu der Einschliessung von Belfort, folgte später den Bewegungen der Haupt-Armee, focht bei Maisons-Blanches (Clerey), wurde dann der Süd-Armee zugetheilt und kämpfte mit Auszeichnung bei St. Georges (hier auch das nachgerückte 3. Bataillon), endlich bei der Einnahme von Lyon. Major Paul von Buzan erhielt für bewiesene Tapferkeit den *LO.* Das 1. Bataillon in der Verfolgung des Feindes bei Chirens, das 3. bei Voreppe gekämpft.

Die Grenadiere in der Schlacht am Mincio mit Standhaftigkeit, aber grossem Verluste gefochten.

1815 bei den gegen Murat operierenden Truppen eingetheilt, war das 3. Bataillon bei der Erstürmung von Carpi, das Regiment in der Schlacht bei Tolentino; Oberstlieutenant Interims-Regiments-Commandant von Leszczynski und Hauptmann Ladislaus von Mészáros, welche sich hervorgethan, wurden vom Könige von Neapel mit Orden decoriert. Das Regiment rückte später nach Süd-Frankreich.

Die Grenadiere ebenfalls Feldzug in Süd-Frankreich, ohne Gefecht.

Radivojevich. 1821 Occupation von Neapel, ohne Gefecht; die Grenadiere (Bataillon Sochor), bei jener von Piemont, gleichfalls nicht in das Feuer gekommen.

Gollner. 1830 eine Compagnie bei Unterdrückung eines Volks-Aufstandes in Wien mitgewirkt.

Erzherzog Ernst. 1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, war vorübergehend als Besatzung in Mantua verwendet, trat dann in den Verband des 2. Corps und focht bei Santa Lucia. Die Expeditionen gegen Mantua und Vicenza machte dasselbe mit, ohne in das Feuer zu kommen, zeichnete sich bei Sona und Custozza aus und kämpfte schliesslich vor Mailand; Abtheilungen wurden zur Verfolgung der Freischaaren Garibaldi's detachiert.

Das 3. Bataillon wurde, den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, anfänglich gegen die Truppen des Banus, später bei Schwechat, endlich an der March verwendet, doch hatte dieses Bataillon die kaiserlichen Farben nicht abgelegt, die Fahne trotz wiederholter Befehle Kossuth's, selbe gegen eine National-Fahne umzutauschen, nicht abgegeben und sind in dem Treffen bei Tyrnau drei Compagnien (mit der Fahne) bei Annäherung der

kaiserlichen Truppen, ohne einen Schuss zu thun, zu denselben zurückgekehrt[1]).

Die Grenadiere (Bataillon Aurnhammer, später Woyčiechowski) bei Unterdrückung der März-Unruhen in Wien verwendet, dann auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, nicht in das Feuer gekommen.

1849 war das Regiment als Besatzung in Piacenza und kamen auch die Grenadiere nicht zur Action, diese später bei der Expedition in die Romagna (Einnahme von Livorno).

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO.-GK. und *MVK.* Regiments-Inhaber Erzherzog Ernst.

EKO. 3. Die Oberstlieutenants Carl Ritter von Odelga und Moriz Ritter von Desimon.

MVK. Oberstlieutenant Gustav Freiherr von Wetzlar; die Hauptleute Andreas Kardoss, Georg Rukavina von Liebstadt, Albert Lehner, Franz Mayersberg, Franz Latschat, Anton Pokorny[2]) und Carl Falk; die Oberlieutenants Ludwig Neulinger, Adam Wukellich, Johann Tökéssy, Jakob Dudevszky, Franz Grobois, Joseph Artner, Julian Ohlidal und Johann Artner.

1859 im 1. Corps (Clam-Gallas) aus Böhmen auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, kam das Regiment bei Magenta nicht in das Feuer; einzelne Abtheilungen, der Reserve-Division Urban zugetheilt, bei Ponte S. Pietro und Seriate gegen die Freischärler gekämpft, das Regiment bei Solferino (im Centrum) mit Ausdauer und Tapferkeit gefochten. Das 4. Bataillon in Josephstadt.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Osmolski (an den erhaltenen Wunden gestorben); Major Eduard von Udvárnoky; die Hauptleute Carl Falk und Joseph Korren.

MVK. Oberstlieutenant Johann Vagyon; die Majore Joseph Freiherr von Mederer (an den erhaltenen Wunden gestorben), Ferdinand Bauer; die Hauptleute Johann Mihálik, Carl Graf Cerrini, Franz Oreskovič; die Oberlieutenants Carl Laswitz, Ludwig von Turek; die Unterlieutenants Anton von Walter, Joseph Seeling (gefallen), Maximilian Straschiripka, Albin Fuchs und Moritz Heller (gefallen).

1866 focht das Regiment, in der Süd-Armee eingetheilt, mit Auszeichnung bei Custozza, das 4. Bataillon Besatzung in Verona.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberst Qua-Brigadier Ferdinand Bauer.

MVK. Oberstlieutenant Johann Rosenzweig; die Majore Constantin von Haberecker und Friedrich Freiherr von Ende; die Hauptleute Franz Kraft, Joseph Blaschek, Joseph Heinzelmann, Thomas Piskor und Carl Richard; die Oberlieutenants Emerich von Bécsey, Carl Zurna und Ladislaus Triff; die Unterlieutenants Alexander Stirling, Ludwig Gönczy und Eugen Blaschke.

1869 anlässlich des Aufstandes in Süd-Dalmatien nahm das Regiment (Abtheilungen) an der ersten Expedition in die Krivošije (Gefecht bei Ledenice), den Gefechten bei Gorazda, S. Trinitá, der zweiten Expedition in die Krivošije (Gefechte von Napoda, im Defilé von Han und bei Knezlač), der Expedition in die Župa (Gefecht bei Sta. Barbara und am Monte Golis), endlich der 3. Expedition in die Krivošije theil und hatte dasselbe Gelegenheit, wiederholt Proben seiner Ausdauer, Marschfähigkeit und Tapferkeit abzulegen.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Maximilian Fischer.

---

[1]) Bericht des FM. Windisch-Graetz an FM. Radetzky vom 4. Januar 1849.
[2]) Von Nr. 62 anher (für Auszeichnung in jenem Regimente).

EKO. 3. Major Friedrich Freiherr von Ende; die Hauptleute Joseph Heinzelmann und Gustav Thömmel.

MVK. Hauptmann Oskar Ritter Negrelli von Moldelbe; Oberlieutenant Franz Thaler; Lieutenant Rudolph Laban; dann dem gefallenen Oberlieutenant Franz Peschka nachträglich zuerkannt.

1878 unter den als Verstärkung nach Bosnien gesendeten Truppen, nahm das Regiment im Verbande des 5. Corps[1]) an den Kämpfen bei Bihać (Izačić 15. September, Bihać 18. September), dann den Operationen in der Krajna, Gefechte bei Peči, ehrenvollen Antheil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Franz Buchta; Major Joseph Blaschek.

MVK. Die Hauptleute Johann Göttlicher, Friedrich Ritter von Franz, Gottfried Wallachy; die Oberlieutenants Carl Freiherr von Wucherer, Ignaz Rosenberger, Carl Strohmayer; die Lieutenants Gustav Zerbs, Alfred von Khiepach und Franz Gromes (Reserve).

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Franz Bena.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1799–1800	—	3	1848	2	17	45
1805	2	5	1849	—	—	—
1809	3	9	1859	2	27	52
1813–1815	1	2	1866	1	26	84
			1869	—	9	39
			1878	—	5	40

Adjustierung.

1799 weisser Rock, stahlgrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe: 1868 dunkelblauer Waffenrock, stahlgrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Das Reserve-Regiment ebenfalls mobilisiert, auch im Verbande des 5. Corps, jedoch nicht in das Feuer gekommen.

49.

Niederösterreichisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **St. Pölten.**

(1844) **Hess, Heinrich Freiherr von, FM.**

(† zu Wien den 13. April 1870.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1715 laut Capitulation vom 14. October durch den Markgrafen von Baden-Durlach auf zehn Jahre in kaiserlichen Dienst überlassen; zur Bildung dieses Regiments wurden zwei bereits bestehende badische Bataillone als Stamm verwendet, das 3. gegen Empfang des Werb-Geldes aufgestellt. 1724 wurde dieses Regiment für dauernd in den kaiserlichen Dienst übernommen[1]).

Die 1727 aufgestellten Auctions-Compagnien (4. Bataillon) 1731 an Wurmbrand (1809 als Nr. 50 aufgelöst) abgegeben, dagegen je eine von Neipperg (Nr. 7) und Jung-Daun (1809 als Nr. 45 aufgelöst) übernommen.

1747/1748 je eine Compagnie der aufgelösten Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt dasselbe die Nummer 49.

1860 das 2. und 3. Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 76 abgegeben, dagegen ein Bataillon von Erzherzog Rainer Nr. 59 anher transferiert. 1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 84 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im schwäbischen Kreise; 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Nieder-Oesterreich, Viertel Ober dem Wiener Walde (westlicher Theil, von 1808 an ganz), mit der Stabs-Station St. Pölten, welchen Bezirk das Regiment nahezu unverändert beibehalten hat; von 1775—1806 hatte es einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Sambor, später Zaleszczyki. Von 1817—1882 gehörte auch ein Theil des Viertels Unter dem Wiener Walde (Wr.-Neustadt—Gloggnitz) zum Rayon des Regiments[2]); von 1857—1860 endlich hatte es auch noch einen Aushilfs-Ergänzungs-Bezirk in Ungarn, das Oedenburger Comitat und war auch ein Ergänzungs-Aushilfs-Bezirks-Revisoriat in Oedenburg aufgestellt[3]).

Grenadier-Division. 1769—1775 bildete dieselbe mit jener von Nr. 45 ein Bataillon (à vier Compagnien) in Siebenbürgen; 1775—1779 bestand dieses Bataillon aus den Divisionen von Nr. 31, 51 und der des Regiments; 1779 wurde letztere in das aus den Divisionen von Nr. 10 und 54 bestehende erste böhmische Bataillon eingetheilt, 1781 vorübergehend in das oberösterreichische

[1]) Der regierende Markgraf von Baden-Durlach trat dasselbe laut Convention an den Obristen Walsegg ab. (K. A., H. K. R., 1724, Prot. Reg. Fol. 43.)

[2]) Jetzt bei Nr. 84.

[3]) Aus diesem Bezirke das neue Linien-Infanterie-Regiment Nr. 76 formiert.

Bataillon übersetzt, mit Nr. 50 und 59; 1781—1797 endlich stand dieselbe mit jener von Nr. 23 und 24 im zweiten niederösterreichischen Bataillon. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 41 und 56, in jenem von 1809 die Divisionen von Nr. 4 und 63 mit der des Regiments ein Bataillon: 1810—1852 endlich bildete dieselbe mit jener von Nr. 14 und 59 ein österreichisches Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1720 Novara, dann bis 1732 im Mailändischen. 1733 Pilsen (Lager), 1736 Breisach, 1748 Klagenfurt, 1752 Graz, 1753 Wien, 1754 Wels, 1763 Carlsburg, später Hermannstadt, 1779 St. Pölten, 1790 Wien, 1797/1798 Neuburg a. d. Donau, 1800 Wien, 1801 St. Pölten, 1806 Wien, 1809 St. Pölten, 1814 St. Pölten, 1816 im Elsass (Rappoltsweiler), 1817 Maynz, 1837 Kaiser-Ebersdorf, 1840 St. Pölten, 1846 Wien, 1847 Krems, 1849 Dignano (Istrien), 1850 Cattaro, 1851 Ragusa, 1852 Zara, 1853 Mailand, 1856 Brescia, 1857 Piacenza, 1859 Laibach, 1860 Pisino, 1861 Triest, 1862 Udine, 1863 Palmanuova, dann Conegliano, 1865 Klagenfurt, 1866 Riva, 1868 Salzburg, 1869 Wien, 1874 Iglau, 1878 Sarajevo, 1879 Görz, 1882 Salzburg, 1888 Wien, 1891 Krems, 1895 Mostar.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782—1852 in St. Pölten.

Regiments-Inhaber.

1715 **Baden-Durlach,** Carl Wilhelm Markgraf, FM.[1]).
1724 **Walsegg,** Otto Graf, Obrist—FZM.
1743 **Bärnklau,** Johann Leopold Freiherr von, FML.
1747 **Kheul,** Carl Gustav Freiherr von, FML.—FZM.[2]).
1758 **Angern,** Ludwig Freiherr von, FML.—FZM.
1767 **Pellegrini,** Carl Graf, FML.—FZM.
1797 **Kerpen,** Wilhelm Freiherr von, FML.—FZM.
1824 **Langenau,** Friedrich Carl Freiherr von, GM.—FML.
1840 **Schön von Treuenwerth,** Michael, FML.
1844—1870 **Hess,** Heinrich Freiherr von, FML.—FM.

Das Regiment führt dessen Namen auf immerwährende Zeiten. Inhaber-Stelle unbesetzt.

Regiments-Commandanten.

1716 Drais von Sauerbrunn, Heinrich Ludwig, Obristlieutenant—Obrist[3]).
1723 Walsegg, Otto Graf, Obrist.
1724 derselbe als Obrist-Inhaber.
1726 Nell von Damenagger, Johann Heinrich, Obristlieutenant.
1727 Damnitz, Wolfgang Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1733 Dungern, Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1741 Lützen, Friedrich Freiherr von, Obrist.
1745 Geyersberg, Johann Graf, Obrist.
1746 Sapper, Leopold von, Obrist.
1751 Molza, Jakob Graf, Obrist.
1762 Eichholz, Christian, Oberst.
1770 Uttenhofen, Siegfried Freiherr von, Oberst.
1773 Humbracht, Alexander Freiherr von, Oberst.
1775 Waldeck, Georg Prinz von, Oberst.
1778 Wenckheim, Franz Freiherr von, Oberst.
1787 Stubenberg, Franz Graf, Oberst.
1792 Souel, Johann Chevalier de, Oberst.
1793 Hegel, Philipp von, Oberst.
1796 Gavasini, Alois Graf, Oberst.
1800 Strachwitz, Wenzel Freiherr von, Oberst.
1804 Mayer, Joseph von, Oberst.
1808 Lang von Langenau, Andreas, Oberst.

---

[1]) Dem Markgrafen von Baden wurde vom Kaiser als Zeichen der Erkenntlichkeit für die Ueberlassung des Regiments die Feldmarschalls-Würde verliehen.
[2]) War früher Inhaber eines 1747 aufgelösten Regiments.
[3]) Zum Regiments-Commandanten war laut Capitulation Prinz Christoph von Baden (Bruder des Inhabers) bestimmt; derselbe scheint jedoch das Commando gar nicht übernommen zu haben, da schon auf dem Marsche aus dem Reiche nach Ungarn Obristlieutenant Drais als Regiments-Commandant aufgeführt erscheint.

1813 O'Brien, Johann Freiherr von, Oberst.
1820 Bubna von Wahrlich, Joseph, Oberst.
1830 Thurn-Valle Sassina, Georg Graf, Oberst.
1836 Karaisl Edler von Karais, Carl, Oberst.
1844 Teimer, Ignaz, Oberst.
1848 Lindemann, Leopold Edler von, Oberst.
1849 Mauroy de Merville, Friedrich Freiherr, Oberst.
1851 Hubel von Olengo, Christian Ritter, Oberst.
1852 Magner, Georg, Oberst.
1855 Braisach, Johann Ritter von, Oberst.
1865 Binder von Bindersfeld, Victor, Oberst.
1866 Woschilda, Ferdinand, Oberst.
1873 Káan, Wilhelm Edler von, Oberst.
1875 Zaremba, Laurenz Ritter von, Oberst.
1878 Crusicz, Othmar, Oberst.
1880 Raab, Joseph Ritter von, Oberst.
1882 Salis-Samaden, Carl Freiherr von, Oberst.
1885 Juriskovič von Hagendorf, Anton, Oberst.
1889 Fux, Otto, Oberst.
1893 Mosetig, Anton, Oberst.
1894 Trnka Edler von Dornwehr, Carl, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1868 Vollmar, Carl, Oberstlieutenant.
1869 Káan, Wilhelm Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Bernd, Franz von, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Bartels von Bartberg, Gustav, Oberstlieutenant.
1876 Lempruch, Anton Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Bordolo von Boreo, Hermann Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Salis-Samaden, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Polak, Emerich, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1746 Regiments-Commandant Obrist Graf Geyersberg und Interims-Regiments-Commandant[1]) Hauptmann Dicker, beide in der Schlacht bei Piacenza †.

Regiments-Inhaber FML. Freiherr von Bärnklau in der Schlacht bei Rottofreno †.

1758 Regiments-Inhaber FZM. Freiherr von Kheul an den in der Schlacht bei Breslau (22. November 1757) erhaltenen Wunden, im Juni gestorben.

1793 Regiments-Commandant Oberst Johann de Souel bei der Erstürmung der Weissenburger Linien †.

1796 Oberstlieutenant Philipp Holbein von Holbeinsberg an den bei Montenotte erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

1866 Regiments-Commandant Oberst Binder von Bindersfeld in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Baden-Durlach. 1716 auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn gerückt, nahm das Regiment (zwei Bataillone) an der Schlacht von Peterwardein und der Belagerung von Temesvár theil.

1717 stand es vor Belgrad; Regiments-Commandant Obristlieutenant Drais für Auszeichnung in der Schlacht daselbst zum Obristen befördert.

1719 unter den im Corps Bonneval als Verstärkung nach Sicilien entsendeten Truppen, kam das Regiment kurz vor der Einnahme von Messina zu dem dortigen Belagerungs-Corps.

1720 nahm dasselbe an den Operationen in West-Sicilien, Kämpfe vor Palermo theil.

[1]) Hauptmann Dicker hatte, nachdem der Obrist gefallen, alle Stabs-Officiere verwundet waren, das Commando übernommen.

Walsegg. 1731 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie unter Obristlieutenant Dungern bei Unterdrückung des Aufstandes in Corsica mitgewirkt, Gefechte bei S. Pellegrino, Lucciano, Vignale.
1732 im Corps Schmettau, Gefechte am Tenda und bei Lento.

1734 stand das Regiment am Rhein[1]), ein Bataillon Vertheidigung von Philippsburg.
1735 war es im Mosel-Corps eingetheilt, Treffen bei Clausen.

1738 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn[2]), focht ein Bataillon bei Mehadia.
1739 das Regiment mit Auszeichnung bei Grocka.

1742 stand das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) in Ober-Oesterreich und Bayern, focht,
Bärnklau, 1743 bei Simbach und kam dann an den Rhein.
1744 am Rhein, dann in Bayern.
1745 in Bayern.
1746 auf den Kriegs-Schauplatz in Italien versetzt, focht das Regiment bei Piacenza und Rottofreno. Später war es bei der Einnahme von Genua und bei dem Zuge in die Provence.
1747 Belagerung von Genua.

Kheul. 1756 war das Regiment (zwei Bataillone und die Grenadiere) in Böhmen und focht bei Lobositz. Der zweite Obrist Philipp Graf Browne sich ausgezeichnet.
1757 in der Schlacht bei Prag sich brav gehalten; kam sodann zu der Belagerung von Schweidnitz und kämpfte noch bei Breslau und Leuthen.
Angern. 1758 machte es die Schlacht bei Hochkirch mit, in welcher sich Hauptmann Alexander Freiherr von Humbracht den *MTO.* erwarb.
1759 ein Bataillon bei Zehren, das Regiment in dem Treffen bei Maxen gefochten.
1760 im Corps Loudon, focht das Regiment bei Landshut und mit besonderer Auszeichnung bei Liegnitz.
1761 ein Bataillon bei der Erstürmung von Schweidnitz; Major Heinrich Graf O'Donell den *MTO.* erhalten.
1762 das Regiment bei Leuthmannsdorf, ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz.

Pellegrini. 1778/1779 Regiment und Grenadiere (Bataillon Stubenberg) bei der Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1788 ein Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Rottenberg) bei der Armee an der Save, Gefecht bei Bezanija; ein Bataillon bei der Einnahme von Dubica; das 3. aus Galizien im Corps Coburg bei der Belagerung von Chotin, Gefecht bei Rumla.
1789 ein Bataillon im Corps an der Save; ein Bataillon und die Grenadiere bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad, bei welcher Hauptmann Graf Pellati de la Tour sich den *MTO.* erwarb. Das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Mengin bei Fokšani und Martinestie mit Auszeichnung gefochten (acht Officiere belobt).
1790 nur noch das 3. Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze verblieben, bei der Belagerung von Giurgevo. Hauptmann Graf Gavasini und Oberlieutenant Leopold von Richler mit dem *MTO.* decoriert. Regiments-Inhaber FZM. Pellegrini erhielt für Auszeichnung vor Belgrad das Grosskreuz des *MTO.*

1793 war das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei der Armee am Ober-Rhein eingetheilt und stand bei der Belagerung von Maynz: Major Holbein

[1]) Die in der Regiments-Geschichte enthaltene Angabe, dass zwei Compagnien am Po gefochten, beruht auf einem Irrthum. Das Regiment war 1733 im Pilsener Lager und rückte von dort an den Rhein.
[2]) Das 3. Bataillon in Freiburg zurückgeblieben.

bei Abwehr des Ausfalles am 14. Juli sich hervorgethan; ein Bataillon im Bien-Walde sich tapfer gehalten; bei Erstürmung der Weissenburger Linien hat das Regiment viel verloren (14 Officiere als ausgezeichnet genannt).

Die Grenadiere (Bataillon Bürger) ebenfalls am Ober-Rhein, Gefechte bei Nieder-Bronn und Froschweiler.

1794 das Regiment in der Vertheidigung von Maynz (Gefechte bei Brezenheim, Weissenau, an der Zahlbacher Schanze, am Hartenberge u. A.); Regiments-Commandant Oberst Hegel wiederholt wegen guter Führung belobt; die Grenadiere bei Kaiserslautern.

1795 das Regiment bei Erstürmung der Verschanzungen vor Maynz mit Auszeichnung, aber bedeutendem Verluste mitgewirkt; in dem Gefechte am Kempfelde (vor Trier) geriethen drei Compagnien nach vierstündiger tapferer Vertheidigung wegen Munitionsmangel in Kriegsgefangenschaft.

Das 3. Bataillon war im Herbst nach Italien gerückt. Die Grenadiere bei der Einnahme von Mannheim, dann Gefecht bei Frankenthal.

1796 stand das Regiment am Ober-Rhein, machte die Gefechte (Schlachten) bei Malsch, Kuppenheim, Ettlingen u. A. mit und war später in der Schlacht bei Schliengen.

Major Raymundi für Auszeichnung bei Schliengen 1801 nachträglich den *MTO.* erhalten.

Das 3. Bataillon bei Dego und Montenotte gefochten (mit grossen Verlusten), sodann Besatzung in Mantua.

Die Grenadiere rückten, nachdem sie ein Gefecht bei Frankfurt am Main bestanden hatten, Ende April nach Italien, fochten bei Lonato, Primolano und Bassano mit bedeutenden Verlusten [1]).

Kerpen. 1797 das Regiment bei der Belagerung von Hüningen; das 3. Bataillon durch den Fall von Mantua kriegsgefangen.

Die Grenadiere bei Rivoli erneuert viel verloren, der Rest bei Tarvis gefangen.

1799 das Regiment mit drei Bataillonen auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, bei Stockach mit Auszeichnung gefochten, kam dann nach Vorarlberg zu dem Corps Hotze, in welchem es den Angriff auf den Luciensteig, die Gefechte bei Wallenstadt und Nätels, dann die Schlacht bei Zürich mitmachte; es nahm ferner an dem Gefechte bei Altdorf und Urseren theil (hier drei Compagnien in Gefangenschaft gerathen); endlich Ende September an einigen kleineren Affairen bei Glarus.

Die Grenadiere (Bataillon Sebottendorf) bei Stockach, dann bei Zürich und Neckarau mit Auszeichnung gefochten. Ausser dem Regiments-Commandanten Obersten Gavasini, noch der zweite Oberst Fürst Hohenlohe, Major Pistoletti und mehrere andere Officiere sich hervorgethan.

1800 das Leib- und 3. Bataillon in der Schlacht bei Engen, sodann bei der Vertheidigung von Ulm, das Oberst-Bataillon in Ingolstadt, später Braunau.

Die Grenadiere bei Engen, Möskirch und Hohenlinden gefochten.

1805 anfänglich nach Italien dirigiert, kam das Regiment (1. bis 4. Bataillon) Ende October nach Tyrol, beziehungsweise nach Salzburg: zwei Compagnien des 4. Bataillons unter Major Graf Bentheim an dem Gefechte am Strub-Passe theilgenommen; das Grenadier-Bataillon stand in Ungarn; das 6. focht bei Austerlitz.

1809 mit drei Bataillonen im 6. Corps (Hiller) eingetheilt, focht das Regiment mit Standhaftigkeit, aber grossen Verlusten, bei Landshut, ebenso bei Ebelsberg. Vor Wien angelangt, zeichnete sich das Regiment bei Vertreibung der Franzosen aus der Donau-Insel bei Jedlesee, der sogenannten „schwarzen Lacke", vortheilhaft aus. Major Johann O'Brien erwarb sich bei dieser Gelegenheit den *MTO.* Oberstlieutenant Georg Baron Wevelt wurde zum Obersten. Hauptmann Andreas Baron Callot aussertourlich zum Major befördert. An der Schlacht bei Aspern nahm das Regiment keinen Antheil; focht jedoch bei

---

[1]) Das Bataillon Gavasini wurde versprengt, grösstentheils gefangen; die Division dieses Regiments erlitt die geringsten Verluste.

Wagram, Vertheidigung von Markgrafen-Neusiedel (6. Juli). Die Grenadiere (Bataillon Scovaud) bei Landshut, Aspern, Wagram und Znaym gefochten. Eine Reserve-Division durch die Capitulation von Wien in Kriegsgefangenschaft gerathen.

1813 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, waren das 1. und 2. Bataillon in der Schlacht bei Dresden, in dem Gefechte an der Flöha und in der Schlacht bei Leipzig (16. October bei Liebertwolkwitz, 18. October Angriff auf den Kolm-Berg); später kam das Regiment zu der Einschliessung von Dresden und rückte Ende des Jahres nach Italien ab. Das 3. Bataillon, anfänglich bei der Donau-Armee, dann auch nach Italien, ebenso das 1. Landwehr-Bataillon, welches die Schlacht bei Caldiero, jedoch ohne in das Feuer zu kommen, mitmachte; das 2. Landwehr-Bataillon war im December zur Blockade von Venedig gerückt.

Die Grenadiere (Bataillon Puteany) in der Donau-Armee bei Hanau gefochten.

Bei Leipzig Oberst O'Brien, Major Baron Callot und Interims-Bataillons-Commandant Hauptmann Watteck belobt.

1814 das nunmehr vereinigte Regiment (1., 2., 3. Feld- und 1. Landwehr-Bataillon) in der Schlacht am Mincio mit Auszeichnung gefochten; das 2. Landwehr-Bataillon vor Venedig (Gefecht am 27. Januar).

Die Grenadiere in der Haupt-Armee in Frankreich bei Brienne, Arcis-sur-Aube und la Fère gefochten, in Paris eingezogen.

Oberst O'Brien, die Oberstlieutenants Graf Hoyos und Baron Obergfell, sowie Major Baron Callot in der Schlacht am Mincio sich ausgezeichnet.

1815 im Corps Radivojevich in Ober-Italien eingetheilt, machte das Regiment die Vorrückung durch Savoyen über den Mont-Cenis nach Frankreich mit; einzelne Abtheilungen bei Aiguebelle, Einnahme des Forts La Grotte (3. Bataillon unter Major Petit), bei la Guillotière in das Feuer gekommen, das Regiment sodann Besatzung in Lyon.

Das 1. Landwehr-Bataillon im Reserve-Corps, Gefechte bei Châtillon und Meximieux; die Grenadiere am Rhein, bei der Cernierung von Schlettstadt.

Hess. 1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) zur Bewachung der Küste von Triest bis Pirano vertheilt; das 3. Bataillon bei der Einnahme von Wien (Leopoldstadt), dann nach Ungarn, zur Cernierung von Komorn; das 4. Sicherung der Donau-Brücke bei Krems.

Die 2. Division des 1. Landwehr-Bataillons mit einer von Prohaska Nr. 7 im combinierten Bataillon Eckher dem Corps Nugent an der steyrisch-ungarischen Grenze zugetheilt; die 3. Division dieses Bataillons im Corps Simunich, Angriff auf Tyrnau.

Die Grenadiere standen im Bataillon Richter als Garnison in Wien (Kampf an der Tabor-Brücke 6. October), dann im Corps Jellačić, Treffen bei Schwechat, Einnahme von Wien.

1849 eine Division des Regiments bei der Belagerung von Ancona verwendet; vom 3. Bataillon eine Division bei Zurückweisung des Ausfalles aus Komorn am 22. April mitgewirkt; das Bataillon sodann in den Gefechten bei Légh und Szerdahely, dann in jenem bei Csorna, nahm später an den beiden Schlachten von Komorn theil und kam dann bei der Vorrückung der Armee zur Einschliessung von Arad.

Die 2. Landwehr-Division bei Hatvan und Isaszeg gefochten, das später vereinigte Bataillon[1]) bei Ács und Puszta-Herkály, später Besatzung in Pest. Die Grenadiere bei Kápolna (wenig in das Feuer gekommen), Kács, Zsigárd und Pered mit Auszeichnung gefochten; bei Raab und Ács nicht in Action getreten, zeichnete sich das Bataillon bei Puszta-Herkály abermals aus; dann Vorrückung an die Theiss.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MTO.-C., *LO.-GK.*, *MVK.* Regiments-Inhaber FZM. Hess;

---

[1]) Die Division von Nr. 7 gegen die 3. Landwehr-Division des Regiments gewechselt, die 1. in Agram als Besatzung detachiert.

EKO. 3. Major Johann Ritter von Braisach; die Hauptleute Carl Appiano, Heinrich Huff, Johann Wührhofer; die Oberlieutenants Armand Schaumburg und Theodor Maina.

MVK. Major Georg Magner; die Hauptleute Joseph Ritter von Kolbenschlag, Rudolph Graf Troyer, Anton Gayer von Gayersfeld, Stephan von Huszár, Carl Mildner (gestorben, nachträglich zuerkannt), Philipp Ritter von Staedel, Anton Microys, Conrad Edler von Schluderer, Rudolph Freiherr von Apfaltrern; die Oberlieutenants Moriz Prosky, Gustav Porzer, Peter Rinner; Unterlieutenant Paul Bernhardt.

SGVK. Regiments-Caplan Methodius Herzig.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Joseph Nowotny.

1859 bildete das Regiment (1., 3. und 4. Bataillon) die Besatzung von Piacenza, das 2. und Grenadier-Bataillon nahmen an dem Treffen bei Montebello theil; das später vereinigte Regiment mit Auszeichnung bei Solferino (Guidizzolo) gefochten.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberstlieutenant Ritter von Kolbenschlag; Major Franz Graf Thun-Hohenstein.

EKO. 3. Major Joseph Bauer; Hauptmann Conrad Edler von Schluderer.

MVK. Regiments-Commandant Oberst von Braisach; die Majore Joseph Bauer, Carl Kirchmayr, Ferdinand Woschilda; die Hauptleute Julius Kämpfler, Rudolph Praun, Friedrich Mayer, Joseph Hutter, Alfred Freiherr von Guretzky und Titus Freiherr von Apfaltrern; die Oberlieutenants Gustav Weiss, Anton Kreiner, Carl Ricci, Bruno Otto, Eduard Lugmayer; die Unterlieutenants August Hilgenberg, Carl Kodauert, Carl Haindl, Rudolph Hollub, Eduard Schröders und Leopold Strobl.

1866 stand das Regiment (1., 2. und 4. Bataillon) bei der Nord-Armee (3. Corps) und focht bei Königgrätz; das seit 1861 in Rastatt dislocierte 3. Bataillon im 8. deutschen Bundes-Corps (österreichisch-nassauische Division Neipperg) bei Aschaffenburg.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Major Leopold Freiherr von Kleimayrn und Hauptmann Gustav Weiss.

MVK. Hauptmann Carl Krippel; die Oberlieutenants Anton Grätz und Victor Voetter.

GGVK. Regiments-Caplan Carl Salzmann.

1878 wurde das Feld-Regiment im August mobilisiert, kam in den Verband des 3. Corps, stand bei Doboj im Reserve-Verhältnisse und machte die Vorrückung im Spreča-Thale, dann jene bis Čajnica mit, ohne in das Feuer zu kommen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	—	—	12
1792—1801	1	25	1849	1	6	31
1805	—	—	1859	2	20	46
1809	1	5	1866	—	13	30
1813—1815	3	27				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge;
1738 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, hechtgraue[1]) Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, hechtgraue Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Von 1798—1860 lautete die officielle Bezeichnung „lichthechtgrau".

50.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1856) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Carlsburg.**

(1857) **Friedrich Wilhelm Ludwig, Grossherzog von Baden.**

(Das erste Bataillon des Regiments besitzt eine demselben mit dem Armee-Befehle Nr. 14 ddo. Schönbrunn am 27. August 1851 [siehe das k. k. Armee-Verordnungsblatt, 1. Jahrgang Nr. 93 vom 29. August 1851] verliehene, an der Fahne zu tragende goldene Medaille mit dem Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. und der Umschrift: „Für standhaftes Ausharren in der beschworenen Treue im Jahre 1848".)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1762 als zweites siebenbürgisches Walachen-Grenz-Regiment aufgestellt, 1764 reorganisiert; 1769—1798 führte das Regiment in der ganzen Infanterie nebst obiger Benennung die Nummer 76; 1798 „siebenbürgisches 2. Walachen-Militär-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 17" benannt; erhielt 1848 die Benennung: „2. Romanen-Grenz-Regiment Nr. 17".

1851 anlässlich der Auflösung des Militär-Grenz-Institutes in Siebenbürgen wurde dieses Regiment zu Folge Allerhöchsten Patentes vom 22. Januar in ein Linien-Infanterie-Regiment umgewandelt und erhielt die Nummer 50[2]).

1860 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 64, 1883 ein Bataillon zu dem Infanterie-Regiment Nr. 100 abgegeben.

Ergänzung. Als siebenbürgisches National-Grenz-Regiment umfasste der Bezirk desselben die von Walachen bewohnten (beziehungsweise dahin angesiedelten) Theile des Koloser und Dobokaer Comitates mit dem zu Bistritz gehörigen Radnaer Districte im nordöstlichen Siebenbürgen, mit der Stabs-Station Naszód; 1784 der Borgoer District dazu.

Als Linien-Regiment ergänzte es sich anfänglich aus dem bisherigen Gebiete und wurde auch die Umwandlung und Neu-Formierung in der früheren Stabs-Station bewirkt, Werb-Bezirks-Station Szilágy-Somlyo.

1853, nachdem das Regiment Nr. 46 (früher 1. Romanen) mit der Ergänzung nach Ungarn überwiesen wurde, erhielt dieses Regiment den Werb-Bezirk desselben, jedoch mit der Werb-Bezirks-Station Szászváros (Broos): 1856 wurde das Werb-(Ergänzungs-)Bezirks-Commando nach Carlsburg verlegt.

Grenadier-Division. Dieses Regiment stellte die Grenadier-Compagnien erst nach Auflösung der combinierten Grenadier-Bataillone im Sinne des Statuts vom Jahre 1852 auf.

---

[1]) Das von 1769 an unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1809 als Stain aufgelöst. (1629 errichtet Max Waldstein u. s. w., siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter".) Von 1809 bis 1851 stand diese Nummer offen.

[2]) Der Bevölkerung der beiden Romanen-Regiments-Bezirke wurde für ihre sowohl im Innern des Landes, als vor dem Feinde geleisteten treuen Dienste die kaiserliche Zufriedenheit ausgesprochen. (Siehe im Uebrigen Anmerkung Seite 147 bei Infanterie-Regiment Nr. 5.)

Friedens-Garnisonen. Als National-Grenz-Regiment war Naszód die ständige Stabs-Station des Regiments.

Als Linien-Infanterie-Regiment: 1851 Debreczin, 1852 Klagenfurt, 1853 Venedig, 1854 Krajova, 1855 Bukarest, 1856 Lemberg, 1858 Czernowitz, 1859 Villach, 1860 Udine, 1862 Ceneda, 1863 Treviso, 1865 Rovigo, 1866 Verona, 1867 Wien, 1870 Komorn, 1871 Pressburg, 1875 Oedenburg, 1877 Klausenburg, 1879 Carlsburg, 1883 Wien, 1891 Sarajevo, 1895 Kronstadt.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. Dieses Regiment hatte ausnahmsweise ein Knaben-Erziehungshaus zu Naszód, welches 1852 aufgelöst wurde.

Regiments-Inhaber.

1762—1851 als National-Grenz-Regiment ohne Inhaber.

Linien-Infanterie-Regiment Nr. 50.

1851 **Thurn** und **Taxis**, Hannibal Friedrich Fürst, FML.—G. d. C.

1857 **Baden**, Friedrich Wilhelm Ludwig, Grossherzog von.

Zweiter Inhaber.

Von 1857—1897 Stillfried und Rathenitz, August Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

a) National-Grenz-Infanterie-Regiment.

1763 Raschütz, Georg, Oberstlieutenant.
1764 Enzenberg, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1777 Schlauner, Oberstlieutenant—Oberst.
1787 Heydendorf, Carl Freiherr von, Oberst.
1793 Devchich, Johann von, Oberst.
1805 Szécsen, Ferdinand von, Oberst.
1809 Betzmann, Ignaz, Oberst.
1809 Lenk von Treuenfeld, Ignaz, Oberst.
1813 Kreitter, Johann, Oberst.
1816 Zatetzky Edler von Robelswald, Anton, Oberst.
1829 Lebzeltern, Joseph Ritter von, Oberst.
1832 Herrmany von Heldenberg, Franz, Oberst.
1835 Stekovich, Simon, Oberst.
1838 Luxetich von Lichtenfeld, Rudolph, Oberst.
1844 Jović von Siegenberg, Alexander Freiherr, Oberst.
1848 Urban, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1850 Szabó, Anton, Oberst.

b) Linien-Infanterie-Regiment.

1851 Szabó, Anton, Oberst.
1852 Meskó von Felsö-Kubiny, Stephan, Oberst.
1856 Appel, Ludwig, Oberst.
1862 Schwaiger, Carl, Oberst.
1866 Peneke, Wilhelm, Oberst.
1866 Sutter von Adeltreu, Joseph, Oberst.
1872 Murgič, Georg, Oberst.
1876 Placzek, Carl, Oberst.
1878 Mierzynski, Adolph, Oberst.
1879 Potier des Echelles, Maximilian, Oberst.
1881 Strasser, Carl, Oberst.
1882 Merta, Emanuel, Oberst.
1884 Gábor, Heinrich, Oberst.
1890 Sterzi, Anton, Oberst.
1894 Strasser, Alois, Oberst.
1895 Wolný, Alexander Edler von, Oberst.
1897 Rieger, Franz, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Govorcsin, Constantin, Oberst.
1871 Sabolić, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Ende, Friedrich Ludwig Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Wellikán de Boldogmezö, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Milletić, Timotheus, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Sedlmayer, Adolph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Regiments-Commandant Oberst Carl Schwaiger und Major Friedrich Krippel, Beide bei Custozza †.

Major ad honores Friedrich Freiherr von Schirnding, an den Folgen seiner Verwundung bei Custozza im September gestorben.

Feldzüge.

National-Grenz-Regiment.

1778/1879 stand ein aus drei Compagnien dieses, sowie aus drei Compagnien des 1. Walachen-Regiments bestehendes Bataillon bei der Armee in Mähren und nahm ein Detachement an dem Ueberfalle auf Ottendorf (Troppau) theil.

1788 ein Bataillon unter Major Devchich im Corps Coburg an den Gefechten bei Botošani, der Einnahme des Lagers bei Largo und der Einnahme von Jassy theilgenommen; eine Division Scharmützel bei Vaslui, Vertheidigung von Herlen gegen vielfache Uebermacht, endlich noch das Bataillon in dem Treffen bei Adjud gefochten. Der übrige Theil des Regiments in Siebenbürgen verblieben, ohne in das Feuer zu kommen. Major Devchich wurde in Anerkennung seiner Tapferkeit und guten Führung des Bataillons zum Oberstlieutenant befördert.

1789 zwei Bataillone am Törzburger Pass, hievon fünf Compagnien unter Major Binsfeld den Posten Vallje Mulieri standhaft vertheidigt; drei Compagnien unter dem Regiments-Commandanten Oberst Heydendorf bei der Unternehmung auf Kimpolung sich ausgezeichnet (noch vier Officiere belobt).

1790 wurden Abtheilungen des Regiments bei Turnul und vor Giurgevo verwendet.

1792—1797 standen Abtheilungen desselben in den combinierten Walachen-Bataillonen und kämpften das 1. in Deutschland, das 2. und 3. in Italien[1]).

1799 auch an diesem Feldzuge nahmen die Abtheilungen des Regiments in den combinierten Bataillonen theil[2]).

1800 wurden dieselben erst nach dem Waffenstillstande decombiniert. d. h. unvermischte Bataillone aus denselben gebildet und formierte nunmehr die Mannschaft dieses Regiments das 2. Feld-Bataillon in der aus den Walachen-Bataillonen zusammengesetzten Halb-Brigade Stojanich.

Nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten kam dieses Bataillon, im Corps Simbschen eingetheilt, bei Burgebrach nicht in das Feuer und bestand nur einige unbedeutende Gefechte bei Neunkirchen.

1805 standen zwei Bataillone (à vier Compagnien) im Corps Merveldt, Vertheidigung des Lueg-Passes (nur indirect betheiligt), Gefechte bei Wasserburg (eine Compagnie).

1809 war ein aus dem ganzen Regimente combiniertes Bataillon im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) in dem Treffen bei Raszyn, dann bei Radzymin (sich standhaft gehalten); ferner Einnahme des Brückenkopfes von Thorn. Gefecht bei Jedlinsko (drei Compagnien).

1813 ein Bataillon im Salzburgischen, dann zur Armee Hiller, Vorrückung durch Tyrol, im November einige Gefechte im Etsch-Thale bei Ossenigo. Vezza u. A. bestanden.

1814 stand dieses Bataillon bei der Armee in Italien und kam nur ein Theil desselben bei Toscolano (Maderno) in das Feuer.

---

[1]) und [2]) Ueber deren kriegerische Thätigkeit siehe V. Band: „Landes-Vertheidigungs-Anstalten", „Die Institution der Militär-Grenze".

1815 ein Bataillon nach Ober-Italien, Uebergang über den Simplon, Gefechte bei les Rousses (nicht in das Feuer gekommen) und Montleul.

1848 erhielt das 1. Bataillon unter Major Leo Popp im Juli vom ungarischen Kriegs-Ministerium den Befehl, zu der gegen die Serben operierenden National-Armee abzurücken; da sich dasselbe bei seinem Eintreffen in Pest weigerte, gegen die Grenzer und Serben zu kämpfen und die Tricolor-Cocarden zu tragen, wurde dasselbe nach Leopoldstadt verlegt. Auch nach Uebergabe dieser Festung weigerte sich das Bataillon, trotz angedrohter Decimierung, in die National-Armee überzutreten; es wurde entwaffnet und als kriegsgefangen erklärt.

Eine in Pressburg detachierte Division wurde in das Corps Jellačić eingetheilt und stand vor Wien, ohne jedoch in das Feuer zu kommen (Besetzung der Lobau).

Die in Siebenbürgen zurückgebliebenen Bataillone standen in der von dem energischen Regiments-Commandanten Obersten Urban commandierten Colonne und nahmen an allen Unternehmungen und Affairen im Norden von Siebenbürgen und der südlichen Bukowina ehrenvollen Antheil; so bei Vajda-Szt. Jvány, Szász-Regen, Szamos-Ujvár, Szamosfalva, Einnahme von Klausenburg, endlich bei Deés; eine Division bei dem Rückzuge von Klausenburg in Gefangenschaft gerathen.

1849 waren dieselben in den Rückzugs-Gefechten bei Bistritz, Tihucza und Watra-Dorna; schon im Stande sehr herabgekommen, nahmen dieselben an dem glänzenden Ueberfalle auf Borgo-Marosény, den Gefechten bei Bayersdorf und Borgo-Zsoszény theil.

Im Sommer-Feldzuge standen diese Abtheilungen unter Oberst Urban im Corps des russischen General-Lientenants Grotenhjelm.

Eine dem 31. Infanterie-Regimente zugetheilte Division bei Gross-Scheuern, Salzburg, Piski und Klein-Köpisch gefochten, bei den späteren Affairen nicht mehr in das Feuer gekommen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. und *LO.* Regiments-Commandant Oberst Carl Urban[1]).

LO. Hauptmann Theodor Arsenti und Oberlieutenant Friedrich Storch von Arben.

EKO. 3. Major Friedrich Fackler[2]); Unterlientenant Gregor Botta[3]).

MVK. Die Unterlieutenants Pantilemon Domide, Carl Urban, Demeter Russ, Georg Fabro, Johann Daday, Eduard Bunziny und Ludwig Schreiber[4]); Hauptmann-Auditor Adalbert Rosenbanm.

Linien-Infanterie-Regiment.

Baden. 1859 stand das Regiment inclusive des 4. Bataillons im Verbande der Küsten-Armee im Görzischen und kam nicht in das Feuer.

1866 focht das Regiment im 5. Corps der Süd-Armee mit Auszeichnung bei Custozza (Oliosi, Kämpfe um den Monte Vento).

Das 4. Bataillon Besatzung in Venedig.

Decoriert wurden mit:

LO. Dem gefallenen Regiments-Commandanten Obersten Schwaiger nachträglich zuerkannt.

EKO. 3. Major ad honores Freiherr von Schirnding; die Hauptlente Carl Weilenbeck, Ferdinand Wlad, Achilles Gatti; dann dem gefallenen Major Friedrich Krippel nachträglich zuerkannt.

MVK. Oberstlieutenant Wilhelm Peneke; Major Wilhelm Wellikán de Boldogmezö; die Hauptleute Johann Staff[5]), Joseph Tessach, Adolph

[1]) Derselbe hatte, nachdem der Regiments-Commandant Oberst Jović krankheitshalber das Regiment verlassen hatte, als Oberstlieutenant Interims-Commandant im Namen des Regiments durch ein eigenes Protokoll dem ungarischen Ministerium den Gehorsam gekündigt und durch seine energischen und zweckmässigen Vorkehrungen wesentlich dazu beigetragen, die Romanen-Regimenter, sowie überhaupt die Bevölkerung dieser Bezirke in der Treue zu erhalten.

[2]) [3]) [4]) Nachträglich, für Auszeichnung in ihren früheren Regimentern Nr. 51. beziehungsweise Nr. 31 und 10.

[5]) An seinen Wunden gestorben.

Statkiewicz; die Oberlieutenants Alexander Stocklin, Adolph Schumacher, Carl Glöckner, Basil Poppizan, Carl Sutsa; die Unterlieutenants Friedrich Wimmer von Ebenwald und Casimir Jaroszynski; dann den gefallenen Oberlieutenant Georg Popp, den Unterlieutenants Carl Friedrich Beck, Wilhelm Müller und Carl Steinböck nachträglich zuerkannt.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Eduard Opitz.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	2	7	1848	—	—	—
1792—1801	2	5	1849	—	4	4
1805	—	—	1859	—	—	—
1809	—	—	1866	3	13	18
1813—1815	—	2				

Adjustierung.

1763 national, lichtgrauer Rock, rothe Aufschläge;

1770 weisser Rock[1]), papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1798 dunkelbrauner Rock, papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1851 weisser Waffenrock, papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, papageigrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) Vorübergehend waren 1769 schwarze Röcke vorgeschrieben.

51.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Klausenburg.**

(1897) **Probszt Edler von Ohstorff, Emil, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1702 laut Patent vom 21. October durch den Obristen Bagosy als Hayducken-Regiment à zehn Compagnien aufgestellt (Sammelplatz Erlau); 1705 wurde dieses Regiment mit den Hayducken-Regimentern Andrássy und Batthyányi in Eines verschmolzen[1]. 1711 das von den Rebellen übergetretene Hayducken-Regiment Neumann incorporiert.

1718[2]) erhielt das Regiment den Rang gleich den übrigen deutschen Regimentern und wurde auf den Fuss derselben (17 Compagnien) gebracht, behielt jedoch die Benennung Hayducken-Regiment noch bis zum Tode Carl VI. (c. 1740) bei.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 51.

1798 das 4. Bataillon an das neue 3. ungarische Linien-Infanterie-Regiment (später Nr. 61) abgegeben[3]).

1851 je drei Compagnien des 3. Bataillons als Stamm für die an Stelle der aufzulösenden Székler Grenz-Infanterie-Regimenter Nr. 14 und 15 neu zu errichtenden Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 6 abgegeben.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 64, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 100 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung in den Comitaten Ober-Ungarns aufgestellte Regiment, war das erste, welches nach den Beschlüssen des Pressburger Landtags vom Jahre 1715 (Artikel 8) seine beständige Ergänzung aus Ungarn erhielt[4]). Werbeplätze wurden demselben vom Landtage fallweise angewiesen. Im Jahre 1741 übergieng die Verpflichtung, das Regiment complet zu erhalten an Siebenbürgen und erscheint das Regiment durch längere Zeit auch in den Acten als: „siebenbürgisches National-Regiment" aufgeführt. Das Regiment ergänzte sich sohin durch freie Werbung aus allen Theilen Siebenbürgens, Stabs-(Depôt-)Station war Hermannstadt.

1781 (1775) als auch das Regiment Nr. 31 mit der Ergänzung nach Siebenbürgen dauernd überwiesen wurde[5]), erhielt das Regiment die Comitate im

---

[1]) Alle drei Regimenter waren im Stande sehr herabgekommen.

[2]) K. A., H. K. R. 1718, Januar 573. Exp. Diese Verfügung erfolgte über Verwendung des Prinzen Eugen, welcher das Wohlverhalten des Regiments in verschiedenen Occasionen hervorhob. (Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen, 18. Band, Supplement Nr. 13.)

[3]) 1799 wurde dieses Bataillon mit jenem von de Vins Nr. 37 verwechselt und kam sohin in das neue 4. ungarische Linien-Infanterie-Regiment (Nr. 62.)

[4]) Siehe auch: „Entwickelung des Heerwesens in den Ländern des Hauses Habsburg", Seite 14.

[5]) Vorübergehend hatte 1763 bis 1771 auch das Regiment Károlyi (Nr. 52) Werbeplätze in Siebenbürgen (Bistritz u. s. w.).

nördlichen Theile, mit dem Sammelplatze Klausenburg zugewiesen, welchen Rayon das Regiment, von Aenderungen in der territorialen Abgrenzung abgesehen, seither unverändert beibehalten hat. Von 1827—1837 war Bistritz Sammelplatz des Werb-Bezirkes, seither wieder Klausenburg (nunmehr Ergänzungs-Bezirks-Station).

Grenadier-Division. 1769 wurde dieselbe in das ungarisch-galizische Bataillon eingetheilt, wo sie mit jenen von Nr. 13 und 56 vereint stand, 1775 in das siebenbürgische Bataillon übersetzt, Divisionen der Regimenter Nr. 31 und 49, letztere 1779 durch jene von Nr. 52 ersetzt; 1784—1797 stand sie nur mit jener von Nr. 31 in einem Bataillon (à vier Compagnien). In dem Feldzuge 1799 war die Division im Regiments-Verbande verblieben und wurde erst zu Beginn der Campagne 1800 mit jener von Nr. 25 und 37 in ein Bataillon vereint, in dem Feldzuge 1809 bildete selbe mit den Divisionen von Nr. 31 und 32 ein Bataillon. Von 1810 bis 1818 bildete sie wieder mit jener von Nr. 31 ein Bataillon à vier Compagnien, 1818 die Division Nr. 60 in dieses Bataillon eingetheilt (sechs Compagnien), 1830 endlich wurden die Divisionen von Nr. 31 und jene des Regiments aus diesem Bataillon ausgeschieden und bildeten nunmehr bis 1852 mit jener von Nr. 62 ein (siebenbürgisches) Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1713—1719, dann 1721—1734 Mantua, 1736 Parma, 1738 Piacenza, 1739 Ungarn, 1740 wieder Mantua, 1748 Kronstadt, 1749 Sabbionetta, 1752 Cremona, 1763 Ofen, 1766 Arad, 1769 Kaschau, 1771 Munkács, 1772 Klausenburg, 1774 Kronstadt, 1779 Klausenburg, 1785 Carlsburg, 1791 Mediasch, 1794—1796 Lemberg, 1798/1799 Wien, 1801 Klausenburg, 1803 Carlsburg-Mühlenbach, 1805 Klausenburg, 1806 Hermannstadt, 1807 Pest, 1808 Pressburg, 1810 Klausenburg, 1815 Neapel, 1817 Mailand, 1821 Neapel, 1824 Capua, 1825 Neapel, 1827 Mantua, 1828 Venedig, 1829 Klagenfurt, 1831 Brescia, 1832 Verona, 1834 Brescia, 1836 Padua, 1837 Venedig, 1844 Mantua, 1846 Udine, 1847 Klausenburg, 1849 Reps, 1850 Hermannstadt, 1853 Theresienstadt, 1855 Czernowitz, 1856 Stanislau, 1860 Przemyśl, 1861 Lemberg, 1867 Olmütz, 1871 Grosswardein, 1876 Peterwardein, 1877 Grosswardein, 1881 Klausenburg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Klausenburg activiert, 1842 nach Szamos-Ujvár verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1702 **Bagosy,** Paul, Obrist[1]).
1707 **Gyulai,** Franz Graf, Obrist—GFWM.
1729 **Pálffy** ab **Erdöd,** Franz Graf, Obrist—GFWM.
1735 **Gyulai,** Stephan Graf, Obrist—FML.
1759 **Gyulai,** Franz Graf, GM.
1788 **Splényi** von **Mihály,** Gabriel Freiherr, FML.
1818—1822 unbesetzt.
1822 **Mecséry,** Johann Freiherr von, GM.—FML.
1833 **Carl Ferdinand,** Erzherzog, Oberst—G. d. C.
1875 **Heinrich,** Erzherzog, FML.[2]).
1891 **Bils,** Anton Freiherr von, FML.
1894—1897 unbesetzt.
1897 **Probszt** Edler von **Ohstorff,** Emil, FML.

Zweite Inhaber.

Von 1833—1864 Berger von der Pleisse, Johann Nepomuk Freiherr FML.—FZM.; von 1864—1891 Bils, Anton Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1702 der Inhaber Obrist Bagosy.
1707 der Inhaber Obrist Graf Gyulai.
1716 Suhajda, Johann, Obristlieutenant—Obrist.

[1]) Zu den Rebellen übergetreten.
[2]) Von 1856—1868 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 62.

1719 Geffeot, Nikolaus, Obristwachtmeister (ad interim)[1].
1722 De Vins, Hector Freiherr, Obristlieutenant—Obrist.
1729 der Inhaber Obrist Graf Pálffy[2].
1729 De Vins, Freiherr von, Obrist.
1734 Gyulai, Stephan Graf, Obrist.
1735 derselbe als Obrist-Inhaber.
1736 Szantó, Stephan, Obristlieutenant—Obrist.
1740 Andrássy, Adam Freiherr von. Obrist.
1740 Eröss, Gabriel von, Obrist.
1745 Gyulai, Franz Graf, Obrist.
1752 Kálnoky, Thomas Graf, Obrist.
1757 Gernert, Adolph von, Obrist.
1760 Gyulai, Samuel Graf, Oberst.
1767 Orosz von Csicsér, Joseph Freiherr, Oberst.
1771 Koppenzollern, Ignaz, Oberst.
1783 Lebzeltern, Ludwig, Oberst.
1786 Binder von Degenschild, Joseph Freiherr, Oberst.
1793 Pückler, Franz Graf, Oberst.
1796 Augustinetz, Jakob, Oberst.
1800 Eröss, Gabriel von, Oberst.
1800 Novak, Ignaz von, Oberst.
1807 Scharlach, Michael von, Oberst.
1809 Scharlach, Franz von, Oberst.
1814 Berger von der Pleisse, Johann Nepomuk Freiherr, Oberst.
1824 Bartholémy, Peter Freiherr von. Oberst.
1830 Nassau, Friedrich Prinz zu, Oberst.
1834 Simunich, Balthasar Edler von. Oberst.
1841 Fiedler, Joseph Edler von, Oberst.
1848 Baldaccy, Emanuel Freiherr von, Oberst.
1849 Mayer von Löwenschwerdt, Franz Freiherr, Oberst.
1851 Véver, Carl Ritter von, Oberst.
1858 Fragnern, Gustav Edler von, Oberst.
1866 Moritz, Carl, Oberst
1873 Bussetti, Camillo, Oberst.
1877 Arlow, Sebastian Ritter von, Oberst.
1882 Raslić, Matthias, Oberst.
1886 Kerczek, Christian Ritter von, Oberst.
1888 Skrobanek, Ferdinand, Oberst.
1894 Khautz von Eulenthal, Carl, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Raffelsberger, Wilhelm, Oberst.
1871 Pilati, Wilhelm, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Vučković, Paul, Oberstlieutenant.
1877 Döpfner, Carl Edler von, Oberstlieutenant.
1878 Fuchs, Johann, Oberstlieutenant.
1879 Wallerstein, Adolph, Oberstlieutenant.
1880 Putsch, Ferdinand, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1734 Regiments-Inhaber GFWM. Franz Graf Pálffy bei Parma schwer verwundet, gestorben.

1794 Oberstlieutenant Rouvière, Commandant eines Grenadier-Bataillons, in der Schlacht bei Tournay †.

1800 Regiments-Commandant Oberst Gabriel von Eröss bei Marengo schwer verwundet, gestorben.

1809 Major Franz Seyringer in dem Treffen bei Ebelsberg †.

1866 die Majore Vincenz Sekulić Ritter von Momirow und Stanislaus Edler von Strzelecki, Beide in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Bagosy. 1703 auf den Kriegs-Schauplatz in Italien abgerückt, kam das Regiment zu dem Corps in Piemont, stand

1704 im Lager von Crescentino, ein Theil Vertheidigung von Ivrea.

1705 in jenem von Chivasso.

1706 focht dasselbe in der Schlacht bei Turin und kam dann in das Modenesische, machte

[1] Der zur Führung des Regiments-Commandos berufene Obristlieutenant Franz Duprez commandierte das Bataillon auf Sicilien.

[2] Hat das Regiments-Commando nicht persönlich geführt.

Gyulai. 1707 den Zug in die Provence,
1708 die Gefechte am Col de la Roue und bei Fenestrelle, dann die Expedition in die Romagna mit.
1709—1712 stand dasselbe stets bei der Armee in Italien und machte die Operationen in Savoyen und in den West-Alpen mit, ohne an einer grösseren Action theilzunehmen.

1716—1717 an dem Türkenkriege nicht betheiligt, in der Lombardie verblieben.

1719 war ein Bataillon unter Obristlieutenant Duprez unter den im Corps Bonneval nach Sicilien gerückten Verstärkungen und kam zu der Belagerung von Messina.
1720 machte dasselbe die Operationen in West-Sicilien, Kämpfe vor Palermo, mit.

Franz Pálffy. 1731 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie in dem nach Corsica entsendeten Hilfs-Corps, Gefechte bei Bastia, Furiani, Borgo, S. Pellegrino, Lucciano.
1732 Gefechte bei Calenzana, Moncale, Unterwerfung der Balagna.

1734 stand das Regiment mit zwei Bataillonen und den Grenadieren in der Haupt-Armee und focht bei Colorno, Parma, wo es viel verlor, Quistello und Guastalla, das 3. Bataillon stand in Mantua.
1735 in Tyrol und Ober-Italien, ohne Gefecht.

Gyulai. 1741 aus Italien in das Corps Khevenhüller eingetheilt, machte das Regiment
1742 den Winter-Feldzug in Ober-Oesterreich und Bayern mit.
1743 rückte es an den Rhein, machte mit der Armee
1744 die Operationen am Rhein, den Rückzug nach Böhmen mit und focht
1745 bei Habelschwerdt (ein Bataillon), Hohenfriedberg[1]) und Soor.
1746 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien eingetheilt, war das Regiment bei der Einnahme von Genua, dem Zuge in die Provence und
1747 bei der Belagerung von Genua.

1756 zur Armee nach Böhmen gezogen, nahmen
1757 ein Bataillon und die Grenadiere an der Schlacht von Prag theil, letztere auch in dem Treffen bei Görlitz. Ein Detachement unter Obristlieutenant Graf Samuel Gyulai den Zug nach Berlin mitgemacht.
1758 zeichnete sich das Regiment in dem Gefechte bei Eulenburg durch standhafte Deckung des Rückzuges aus.
1759 ein Bataillon unter Major Uketievics Gefecht bei Asch, sich in dem Treffen bei Meissen ausgezeichnet, dann in jenem bei Maxen; die Grenadiere dieselben Actionen mitgemacht.
1760 focht das Regiment bei Kunzendorf und Torgau,
1761 ein Bataillon und die Grenadiere unter Hauptmann Allvintzy, sich bei der Erstürmung von Schweidnitz ausgezeichnet.
1762 focht das Regiment unter seinem Commandanten, Obersten Grafen Gyulai, mit besonderer Bravour bei Teplitz, wo die beiden Grenadier-Compagnien, vom Regimente divisionsweise unterstützt, mit dem Säbel in der Faust, den Gegner von einer dominierenden Anhöhe vertrieben und diesen Punct dann gegen wiederholte, mit überlegenen Kräften unternommene Angriffe behaupteten.
Oberst Graf Gyulai erhielt den *MTO.*, ausser ihm noch die Majore Alemann und Toroczkay, dann die Commandanten der Grenadier-Compagnien, die Hauptleute Joseph Allvintzy und Cserey als sich besonders ausgezeichnet genannt.
Das Regiment dann noch bei Pretschendorf und Freiberg gefochten.

---

[1]) Im Vereine mit Leopold Daun (Nr. 59) und Kolowrat (Nr. 17) den Rückzug gedeckt.

1778–1779 zwei Bataillone bei der Haupt-Armee in Böhmen, ein Detachement in dem Gefechte bei Gerbersdorf.

Die Grenadiere (Bataillon Stubenberg) ebenfalls in Böhmen, ohne Gefecht.

Splényi. 1788 wirkten Abtheilungen des Regiments an der Vertheidigung der Grenz-Pässe Siebenbürgens mit, so bei Vertheidigung der Stellung von Grosešti, bei Vallje Mulieri (Törzburger Pass), bei Kornet a. d. Aluta (Rothenthurm-Pass) u. A., dann Expedition nach Rimnik.

1789 zeichnete sich das Regiment in dem Treffen bei Porčeny aus.

Regiments-Commandant Oberst Binder, Oberstlieutenant Adorján, die Majore Rouvière und Sándor sich hervorgethan. Regiments-Inhaber FML. Splényi wurde für Fokšani Commandeur des *MTO.*

1792 die Grenadiere (Bataillon Pückler) auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden, vor Lille und bei Jemappes gefochten.

1793 das Leib-Bataillon ebenfalls nach den Niederlanden gerückt, Hauptmann Rogovsky sich mit 150 Freiwilligen bei dem Sturme auf Valenciennes ausgezeichnet, ebenso das Bataillon bei Beaumont.

Die Grenadiere bei Neerwinden, mit besonderer Auszeichnung bei Famars, dann vor Maubeuge, Schlacht bei Wattignies. Hauptmann Christoph Rogovsky de Kornitz den *MTO.* erhalten.

1794 das Leib-Bataillon bei Erstürmung des Lagers vor Landrecies, in den Kämpfen vor Charleroi und Flenrus, endlich in dem Rückzugs-Gefecht bei Henri-Chapelle; die Grenadiere vor Landrecies (Schlacht bei le Câteau), bei Tournay nnd Fleurus brav gefochten.

1795 das Leib-Bataillon bei Mannheim gestanden, wenig in das Feuer gekommen; die Grenadiere vor Mannheim, dann Gefecht bei Gross-Fischlingen.

1796 focht das Bataillon unter seinem Commandanten Oberstlieutenant Jakob Augustinetz mit vom Generalissimus Erzherzog Carl persönlich anerkannter Bravour bei Uckeradt, dann bei Würzburg.

Die Grenadiere bei Malsch, Neresheim, Würzburg, Giessen gefochten, dann vor Kehl.

Das 2. und 3. Bataillon waren Mitte 1796 auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, erlitten im Corps Bajalich in dem Treffen bei Fontaniva an der Brenta bedeutende Verluste und fochten bei Arcole.

1797 bestand das Regiment einige Gefechte bei Bassano; bei dem späteren Rückzuge vertheidigte Oberst Augustinetz, um dem Corps Zeit zum Uebergang über den Isonzo zu verschaffen, mit einem Bataillon die Stadt Gradisca heldenmüthig, wurde aber abgeschnitten und musste eine ehrenvolle Capitulation eingehen.

Die Grenadiere zur Armee in Italien, Rückzugs-Gefechte bei Klagenfurt und Neumarkt.

1799 an diesem Feldzuge nahm das Regiment keinen Antheil (Garnison Wien) nnd rückte erst gegen Ende des Jahres auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien, wo es

1800 sich bei Cadibona auszeichnete, dann bei der Blockade von Genua verwendet wurde und an den Gefechten bei Vado und la Coronata theilnahm, dann an den Schlachten bei Casteggio, Marengo und Pozzolo (Valeggio).

Lieutenant Anton Jugenicz de Boldoghegy für Auszeichnung bei la Coronata den *MTO.* erhalten.

Die Grenadiere (Bataillon Rechenberg) als Garnison in Wien verblieben.

1805 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, war das Regiment in der Schlacht bei Caldiero, wo insbesondere eine Division sich dnrch Vertreibung der Franzosen aus Colognola sehr auszeichnete.

Der Commandant dieser Division, Hauptmann Ladislaus von Karové, den *MTO.* erhalten.

Bei dem Rückzuge über die Piave wurde ein am rechten Ufer zurückgebliebenes Bataillon von den Franzosen umzingelt, jedoch durch einen entschlossenen Angriff einer Compagnie unter Hauptmann Maretich degagiert.

1809 im 6. Corps (Hiller) eingetheilt, focht das Regiment bei Landshut, Neumarkt, Ebelsberg, mit Auszeichnung bei Aspern und Wagram.

Die Grenadiere (Bataillon Scharlach) bei Landshut, Aspern sich ausgezeichnet, dann bei Wagram und Znaym gefochten.

Regiments-Commandant Oberst Franz von Scharlach belobt.

1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich, später in Süd-Tyrol, Gefechte bei Ala (Avio und am Monte Baldo).

Die Grenadiere (Bataillon Purcell) ebendort, ohne in das Feuer zu kommen.

1814 focht das Regiment in der Schlacht am Mincio, dann in dem Treffen bei Parma.

Die Grenadiere in der Schlacht am Mincio sich ausgezeichnet.

1815 das Regiment den Feldzug gegen Murat und die Occupation von Neapel mitgemacht, Gefechte am Panaro, bei Mirandola und Carpi; die Grenadiere in Frankreich, ohne Gefecht, Einzug in Paris.

Vacat Splényi. 1821 Feldzug in Neapel, ohne Gefecht.

Erzherzog Carl Ferdinand. 1848 standen das 1. und 3. Bataillon bei dem Corps Puchner in Siebenbürgen, fochten bei Magyar-Sáros (zwei Compagnien), Maros-Vásárhely, dann bei der Vorrückung gegen und Einnahme von Klausenburg; durch letztere wurde das in dieser Stadt gelegene 2. Bataillon, welches unter den schwierigsten Verhältnissen, inmitten einer aufrührerischen Bevölkerung, trotz der Befehle eines pflichtvergessenen Commandanten, trotz Drohungen und Verführungen, den Anschluss an die National-Armee verweigert und die Treue unerschütterlich bewahrt hatte, befreit. Dieses Bataillon nahm nun an dem Treffen bei Deés theil. Weiters verblieben nunmehr das 1. und 2. Bataillon im nördlichen Siebenbürgen, das 3. kam zum Haupt-Corps (Brigade Losenau) und focht bei Csucsa.

Die Grenadiere im Bataillon Uracca, welches ebenfalls die Treue unerschütterlich bewahrt hatte[1]), bei Maros-Vásárhely gefochten.

1849 das 1. und 2. Bataillon im Corps Urban, Gefechte bei Tihucza, Bayersdorf, Borgo-Marosény (eine Division), Borgo-Zsoszény; im Sommer-Feldzuge in dem Corps des russischen General-Lieutenants Grotenhjelm eingetheilt, fochten das 1. Bataillon bei Marosény, Borgo-Prund, Wallendorf, das 2. bei Földra, beide bei dem Angriffe auf Bistritz und bei Szeredfalva.

Das 3. Bataillon im Haupt-Corps an allen grösseren Affairen dieses Corps theilgenommen, sowie an dem Rückzuge in die Walachei, endlich an den Gefechten bei Szemerja und Kászon-Ujfalú (eine Compagnie Vertheidigung von Carlsburg).

Die Grenadiere bei Szökefalva, Hermannstadt, Stolzenburg, Salzburg, Zeiden, Szepsi-Szt. György und Bükszád gefochten.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

EKO. 3. Major Cajetan Licudi; die Hauptleute Friedrich Fackler, als Interims-Commandant des 2. Bataillons (mittlerweile zum Major im zweiten Romanen-Grenz-Regimente befördert) und Balthasar Letocha; Oberlieutenant Vincenz Sekulich.

MVK. Oberstlieutenant Caspar von Wieser; Major Thomas Robaglia (Commandant des Grenadier-Bataillons); Hauptmann Eduard Theuerkauf; die Oberlieutenants Johann Frankovich, Wilhelm Frischherz, Ludwig Mengerle und Anton Lepier; Unterlieutenant Eduard Klobucsár.

1859 wurde das Regiment erst mit 1. Juni in das auf dem Kriegs-Schauplatze stehende 10. Corps eingetheilt und kam nicht mehr in das Feuer.

Das 4. und 5. Bataillon erhielten ihre Eintheilung zum 15. Corps (Küstenbewachung).

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit sehr bedeutenden Verlusten bei Königgrätz; das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

---

[1]) Siehe den Abschnitt: „Grenadier-Bataillone" im II. Bande dieses Werkes.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Dem gefallenen Major Stanislaus Edlen von Strzelecki nachträglich zuerkannt.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Carl Moritz: Major Ladislaus Bartha; die Hauptleute Ivan Gogoltan, Peter Blumberg, Alexander Peielle; dann dem gefallenen Major Sekulich von Momirow nachträglich zuerkannt.

GSVK. Regiments-Caplan (griechisch-katholisch) Johann Aranyasi.

Erzherzog Heinrich. 1882 nahmen Abtheilungen des im Occupations-Gebiete dislocierten Regiments an dem Gefechte bei Turovo, den Operationen in der Zagorje, Gefecht bei Maljeva-Ravan, dann der Streifung im oberen Neretva-Gebiete theil.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Arlow.

EKO. 3. Major Alois Ritter Descovich von Oltra.

MVK. Hauptmann Jakob Gerber; Lieutenant Ambros Čutić.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789/1790	—	3	1848	3	12	20
1792—1801	3	50	1849			
1805	—	—	1859	—	—	—
1809	—	4	1866	1	8	36
1813—1815	—	9	1882	1	1	8

Adjustierung.

1726 blauer Rock (Dolman), rothe Aufschläge;

1738 blauer Rock, weisse Aufschläge (?);

1757 weisser Rock, blaues Camisol, Aufschläge und Unterfutter:

1767 weisser Rock, dunkelblaue (franzblaue) Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, aschgraue Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

52.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1781) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Fünfkirchen.**

(1879) **Friedrich, Erzherzog, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Beschluss der auf dem Landtage zu Pressburg (September-October) versammelten Stände Ungarns durch den von der Königin mit Patent vom 21. October hiezu ernannten Obristen Grafen Bethlen in Ober-Ungarn aufgestellt.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 52.

1798 das 4. Bataillon zu dem neu errichteten 2. ungarischen Linien-Infanterie-Regiment (später Nr. 60), die Reserve-Division zu dem 3. solchen Regimente (Nr. 61) abgegeben.

1849 das 3. Bataillon in Folge der Ereignisse in Ungarn reorganisiert.

1860 ein Bataillon zu dem Linien-Infanterie-Regimente Erzherzog Ernst Nr. 48 transferiert, 1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 99 abgegeben.

Ergänzung. Dieses durch freie Werbung in den Bergstädten und den angrenzenden Comitaten Ober-Ungarns auf dem Sammelplatze Ungarisch-Hradisch aufgestellte Regiment, erhielt 1763 Werbeplätze in Siebenbürgen (Bistritz), von 1771 an solche in den Comitaten an der Theiss (Depôt-Station Szegedin). Seit 1781 ergänzt es sich, abgesehen von Aenderungen in der territorialen Abgrenzung, unverändert aus dem Baranyaer und Theilen der angrenzenden Comitate, mit dem Sammelplatze des Werb-Bezirks (Ergänzungs-Bezirks-Station) Fünfkirchen.

Grenadier-Division. 1769—1775 stand dieselbe mit jener von Nr. 19 und 37 in einem ungarischen Bataillon, 1775 wurde sie in das 3. mährische Bataillon eingetheilt, wo sie mit jener von Nr. 12 und 40 im Verbande stand, 1779 wurde dieselbe in das aus den Divisionen von Nr. 31 und 51 bestehende siebenbürgische, jedoch 1784 in das ungarisch-galizische (4. ungarische) Bataillon übersetzt, Divisionen von Nr. 33 und 39.

In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 33 und 37[1]), in jenem von 1809 die Divisionen von Nr. 19 und 61 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 stand die Division des Regiments mit der von Nr. 48 in einem Bataillon (à vier Compagnien). 1818 die Division von Nr. 34 dazu eingetheilt (Bataillon à sechs Compagnien); 1830 wurde die Division von Nr. 48 mit jener von Nr. 39 verwechselt, von 1832—1852 endlich stand dieselbe mit den Divisionen von Nr. 33 und 61 in einem Bataillon.

---

[1]) Die Division von Nr. 37 Ende 1799 in den Regiments-Verband zurückgetreten.

Friedens-Garnisonen. 1741 Ungarisch-Hradisch, 1749 Prag, 1750 Kolin, 1752 Görz, 1763 Cilli, 1766 Wien, 1767 Olmütz, 1771 Raab, 1775 Olmütz, 1779 Pressburg, 1780 Pécsvár, 1782 Sziget, 1783 Peterwardein, 1784 Szegedin, 1791 Ofen, 1793 Lodi, 1798 Bozen, 1801 Venedig, 1803 Este, dann Padua, 1806 Wien, St. Pölten, dann Leitmeritz, 1807 Tyrnau, 1808 Görz, 1809 Agram, 1814 Zara, 1815 Verona, 1818 Padua, 1821 Neapel, 1827 Verona, 1829 Agram, 1830 Peterwardein, dann Brescia, 1831 Cremona, Piacenza, 1832 Modena, 1833 Casalmaggiore, 1834 Reggio, 1835 Verona, 1837 Brescia, 1839 Vicenza, 1840 Verona, 1842 Mantua, 1843 Verona, 1844 Mantua, 1845 Verona, 1847 Padua, 1849 Florenz, 1850 Bologna, 1852 Ancona, 1853 Laibach-Udine, 1854 Palmanuova, dann Slatina (Walachei), 1855 Krajova-Bukarest, 1856 Krajova, 1857 Troppau, 1858 Brünn, 1859 Laibach, 1860 Palmanuova, 1861 Cormons, Görz, 1862 Cormons, 1863 Görz, 1864 Triest, 1866 Zara, 1869 Risano, 1870 Görz, 1874 Graz, 1878 Wien, 1882 Fünfkirchen, 1893 Budapest.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Fünfkirchen activiert, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1741—1747 unbesetzt. (Wurde nach dem Regiments-Commandanten Obristen Bethlen benannt[1]).
1747 **Bethlen,** Wolfgang Graf, GFWM.—FML.
1763 **Károlyi de Nagy-Károly,** Franz Graf, GFWM.—FZM.
1791 **Anton Victor,** Erzherzog[2]).
1804 **Franz Carl,** Erzherzog, Oberst—FML.
1879 **Friedrich,** Erzherzog, GM.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1791—1803 Wenckheim, Joseph Freiherr von, FML.; von 1803—1817 Rukavina von Bonyograd, Matthias, FML.; von 1818—1825 Reinwald von Waldegg, Joseph, FML.; von 1825—1855 Mártonitz, Andreas Freiherr von, FML.—FZM.; von 1855—1868 Herzinger, Anton Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1741 Bethlen, Wolfgang Graf, Obrist[3]).
1745 Nádasdy, Joseph Graf, Obrist.
1749 Balassa, Gabriel Freiherr von, Obrist.
1752 Reinhard, Franz von, Obrist.
1758 Tillier, Joseph Maximilian Freiherr von, Oberst.
1771 Orosz de Balasfalva, Paul, Oberstlieutenant—Oberst.
1783 Mihálfy, Johann von, Oberstlieutenant—Oberst.
1790 Nicoletti, Franz, Oberst.
1756 Fronius, Christoph von, Oberst.
1797 Khuen de Belasi, Johann Nepomuk Graf, Oberst.
1800 Gajoli, Anton von, Oberst.
1807 Gyurkovics, Andreas von, Oberst.
1809 Collenbach, Gabriel Freiherr von, Oberst.
1815 Habinay de Terstina, Johann, Oberst.
1819 Wöber, Anton von, Oberst.
1830 Franco, Conrad von, Oberst.
1835 Moga, Johann von, Oberst.
1842 Pottornyai de Pottornya et Csath, Andreas, Oberst.
1848 Kavanagh-Ballyane, Jakob Julius Freiherr von, Oberst.
1848 Mayer von Löwenschwerdt, Franz, Major (ad interim).
1848 Weiler von Weisslerche, Anton, Oberst.
1850 Warady Edler von Theinberg, Franz, Oberst.
1852 Host, Johann Ritter von, Oberst
1859 Grobois, Friedrich Ritter von, Oberst.
1866 Rezniczek, Carl, Oberst.
1866 Syrbú, Georg, Oberst.
1870 Ballarini, Anton Edler von, Oberst.
1876 Polz Edler von Ruttersheim, Carl, Oberst.

---

[1]) Siehe Anmerkung Seite 126, beim Infanterie-Regimente Nr. 2.
[2]) Uebernahm 1804 als Hoch- und Deutschmeister das Infanterie-Regiment Nr. 4.
[3]) Das Regiment führte gleichzeitig den Namen desselben.

1880 Draudt von Val-Tione, Joseph Ritter, Oberst.
1884 Stanger, Wilhelm, Oberst.
1888 Smekal, Emanuel, Oberst.
1890 Relković, Anton, Oberst.
1892 Corti alle catene, Hugo Conte, Oberst.
1896 Panoš, Alois von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Ballarini, Anton Edler von, Oberst.
1870 Hellmer Edler von Kühnwestburg, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Polz, Carl, Oberstlieutenant.
1876 Halzl von Flamir, Stephan Ritter, Oberstlieutenant.
1878 Urbański, Johann, Oberstlieutenant – Oberst.
1881 Polka, Vincenz, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1848 Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Kavanagh bei der Erstürmung von Vicenza †.

1849 Major Wilhelm Ostoich in der Schlacht bei Novara †.

1878 Major Ludwig Eimannsberger an den bei der Einnahme von Sarajevo (19. August) erhaltenen Verwundungen am 4. September gestorben.

Feldzüge.

Bethlen. 1742 das Leib-Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt, bei der Belagerung von Prag, dann in Bayern; das 3. Bataillon im December zur Blockade von Eger, wohin

1743 auch das Leib-Bataillon rückte.

1744 auch die beiden anderen Bataillone auf den Kriegs-Schauplatz in Bayern gerückt, später zwei Bataillone in dem Gefechte bei Beraun.

1745 das Regiment in Bayern, ohne Gefecht, dann, der sächsischen Armee zugetheilt, Schlacht bei Kesselsdorf.

1746 drei Bataillone zur Armee in den Niederlanden gestossen, Schlacht bei Rocour mitgemacht.

1747 Schlacht bei Lawfeld.

1756 mit zwei Feld-Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt, focht das Regiment

1757 in der Schlacht bei Prag (Grenadiere sich ausgezeichnet), dann bei Vertheidigung dieser Festung. Später in der Haupt-Armee eingetheilt, nahm ein Detachement von 200 Mann an dem Sturme auf Schweidnitz theil (combiniertes Bataillon der Regimenter Joseph und Nikolaus Esterházy und Bethlen) und verblieb sodann als Besatzung dortselbst. Das Regiment focht unter seinem Comandanten Obristen Reinhard mit Auszeichnung bei Breslau (Vertheidigung von Pilsnitz), dann bei Leuthen.

1758 das in Schweidnitz gestandene Detachement durch den Fall dieser Festung kriegsgefangen, das Regiment im Corps Baden-Durlach, bei Hochkirch nicht in das Feuer gekommen.

1759 das Leib-Bataillon und die Grenadiere an dem Ueberfalle auf Greifenberg theilgenommen, das Regiment im Corps Loudon bei Kunersdorf gefochten.

1560 stand das Regiment im Corps Lacy, kam bei Liegnitz nicht in das Feuer, machte den Zug nach Berlin mit und nahm an der Schlacht von Torgau nur in untergeordneter Verwendung theil.

1761 bei der Haupt-Armee in Sachsen, ohne Gefecht.

1762 zeichnete sich das Regiment bei Vertheidigung des Postens Adersbach aus, für welche Regiments-Commandant Oberst Max Freiherr von Tillier mit dem *MTO.* decoriert wurde und focht noch bei Leuthmannsdorf; ein Detachement unter Hauptmann Portner an der ruhmvollen Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen.

Károlyi. 1778/1779 bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht. Die Grenadiere (Bataillon Diesbach) in Mähren; Oberstlieutenant Anton Graf

Sztáray, Commandant eines niederösterreichischen Grenadier-Bataillons, den Posten Freihermersdorf standhaft vertheidigt.

1787 nahm das Regiment an dem misslungenen Versuche, sich der Festung Belgrad durch Ueberfall zu bemächtigen, theil.

1788 eine Division des 3. Bataillons bei der ersten (vergeblichen) Belagerung von Berbir, eine Abtheilung (die Jäger) Vorposten-Gefechte am Bežanier-Damme (22. April); das 1. und 2. Bataillon, sowie die Grenadiere (Bataillon Spielmann, dann Nicoletti) in der Haupt-Armee. Rückzug nach Karansebes.

1789 das 3. Bataillon Belagerung und Einnahme von Berbir, dann bei jener von Belgrad, dortselbst auch die übrigen Regiments-Abtheilungen; den Sturm am 30. September nur die Grenadiere mitgemacht. Die Oberlieutenants Ladislaus Klobuschitzky und Ludwig Mocsáry, welche sich dabei ausgezeichnet hatten, wurden zu Capitain-Lieutenants befördert. Das neu aufgestellte 4. Bataillon Besatzung in Rača.

1790 das 3. Bataillon Belagerung von Orsova; das 1. und 2. Bataillon mit Auszeichnung bei der Erstürmung des Lagers vor Kalafat gefochten, dann Gefecht bei Florentin. Die Grenadiere beim Observations-Corps in Mähren.

Erzherzog Anton. 1792 standen nur die Grenadiere (Bataillon Leeuven) auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden. Gefecht bei le Cocq (Condé), Belagerung von Lille und Schlacht von Jemappes.

1793 fochten dieselben mit Auszeichnung bei Aldenhoven, Neerwinden, Raismes, sowie bei Templeuve, Famars und Maubeuge; Oberstlieutenant Leeuven, Commandant des Grenadier-Bataillons, wiederholt belobt.

1794 das Regiment (1. und 2. Bataillon) auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gerückt; Major Graf Khuen mit vier Compagnien sich bei Millesimo (Cossaria) standhaft vertheidigt, das Regiment bei Dego sich ausgezeichnet.

Die Grenadiere an den Kämpfen anlässlich der Einschliessung von Landrecies, den Schlachten von Tourcoing, Tournay und Fleurus mit wiederholter Auszeichnung theilgenommen, dann Gefecht bei Grand-Manil.

1795 kämpften das 1. und 2. Bataillon mit besonderer Auszeichnung in den zweitägigen Gefechten am Monte Settepani; einzelne Abtheilungen kamen am Croce di Balestrina und am Sambucco in das Feuer; das Regiment bei Loano, wo es divisionsweise verwendet wurde, sich gut gehalten hatte, aber grosse Verluste erlitt.

Die Grenadiere bei der Rhein-Armee, Sturm auf Mannheim, Gefechte an der Pfrimm, bei Frankenthal und Flomersheim.

1796 war das Regiment in dem Gefechte bei Montenotte (Angriff auf den Monte Negino), zeichnete sich durch gute Haltung bei dem Rückzuge aus, nahm an dem Gefechte bei Dego nur mit einzelnen Abtheilungen theil und kam anfangs Juli als Besatzung nach Mantua, wo es sich in dem Ausfalls-Gefechte am 16. Juli sehr hervorthat. Nach Aufhebung der Belagerung durch die Franzosen (im August), kam das Regiment zur operierenden Armee in die Stellung bei Peschiera und wurde später bei Calliano nahezu ganz aufgerieben; Reste desselben fochten bei Segonzano, Rizzolago, Vigo-Miola und Calliano, wo Oberst Fronius und Oberlieutenant Gersanich sich auszeichneten.

Nachdem das Regiment in diesen Gefechten erneuert grosse Verluste erlitten hatte, so wurde aus dem Reste desselben, sowie jenen von Alvintzy Nr. 19, Sztáray Nr. 33 und Nádasdy Nr. 39 ein Bataillon formiert, welches bei Rivoli (November) focht. Das bisher in Galizien gestandene 3. Bataillon war auf den Kriegs-Schauplatz am Rhein gerückt, focht bei Ingolstadt und kam dann zu der Belagerung von Kehl; Hauptmann Haas sich bei dem Angriffe auf die Insel „der grosse Kehlkopf" genannt, rühmlich hervorgethan.

Die Grenadiere bei Malsch, Neresheim, Amberg, Würzburg, Giessen gefochten, dann gleichfalls zur Belagerung von Kehl.

1797 das neuformierte Regiment in der Schlacht bei Rivoli wenig in das Feuer gekommen, focht aber mit grossem Verluste bei Salurn und Cembra, dann bei Oberau; Major Görschen, Oberlieutenant Lück belobt. Letzterer sich auch später bei der allgemeinen Offensive, ebenso wie Oberlieutenant Lamotte, als Führer von Landsturm-Abtheilungen bewährt.

Das 4. Bataillon (aus Croatien nachgerückt) Gefecht bei Tarvis. Die Grenadiere Einnahme von Kehl, dann nach Kärnthen, Gefecht bei Neumarkt.

1799 anfänglich in Tyrol stationiert, nahm das Regiment an der Vorrückung gegen Brescia, Gefecht bei S. Antonio theil und focht mit Auszeichnung bei Verderio. Das 3. Bataillon, im Valtelin detachiert, am Monte Cenere, Simplon und im Val rosa gekämpft. Bei der Vorrückung an den Po geriethen bei Casale vier bereits überschiffte Compagnien, von Uebermacht angegriffen, in Gefangenschaft, das Regiment Einnahme von Turin, Gefecht bei Rivoli (Airasco). Das eingerückte 3. Bataillon Gefecht bei Pinerolo; das Leib-Bataillon Gefecht bei Susa. Die Grenadiere (Bataillon Görschen) bei Taufers, Süs, im Engadin, bei Novi sich ausgezeichnet, dann Gefecht bei Borgo San Dalmazzo.

In diesem Feldzuge erscheinen als ausgezeichnet genannt: Regiments-Commandant Oberst Graf Khuen, Oberstlieutenant Grenadier-Bataillons-Commandant Baron Görschen, Major Marquis Rozales, Hauptmann Paul von Orosz u. A.

1800 bei den zur Deckung Piemonts verbliebenen Truppen eingetheilt, nahm das 3. Bataillon an der Wegnahme des Mont Cenis theil, sowie an den Gefechten bei Susa (Gravières); ein Bataillon unter Oberstlieutenant Gajoli sich bei dem Sturme auf S. Ambrogio ausgezeichnet; das Regiment bei Marengo gefochten, später in Tyrol.

Die Grenadiere bei S. Giacomo, am Monte Cesio, am Var, bei Marengo und Pozzolo mit wiederholter Auszeichnung gefochten.

1801 ein Bataillon Rückzugs-Gefecht bei Calliano, das Regiment (Abtheilungen) in dem Gefechte bei Castelfranco.

Erzherzog Franz Carl. 1805 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien, focht das Regiment (drei Feld- und das Grenadier-Bataillon) bei Caldiero.

1809 bei der Armee in Italien eingetheilt, nahm das Regiment, zumeist bataillonsweise vertheilt, an folgenden Affairen theil: Gefechte bei Venzone (1.),[1]) Caporetto (3.), Görz (2.), Schlacht bei Sacile (3.), Angriff auf und Gefechte bei Malghera (1. und 3. Bataillon). Auf dem späteren Rückzuge bestanden das 2. und 3. Bataillon ein glänzendes Gefecht bei Treviso und kam das Regiment auf Cordon an die Piave; nach Durchbruch desselben (Schlacht an der Piave) wurde das 1. Bataillon, Major Toperczer, abgedrängt, vollführte unter schwierigen Umständen seinen Rückzug nach Tyrol, kämpfte im weiteren Verlauf desselben bei Klagenfurt und kam dann nach Ungarn. Das 2. Bataillon gelangte nach einem Gefechte bei Sagrado in die Stellung bei Prewald, zeichnete sich unter Major Ogrisovich bei Vertheidigung derselben aus, wurde jedoch schliesslich kriegsgefangen. Das 3. Bataillon focht bei S. Daniele und Loitsch, wo ein Theil gefangen wurde; der Rest unter Hauptmann Joseph Wittmann im Corps des Banus bei Graz mit Auszeichnung gekämpft. Die Reserve-Division in Folge Capitulation von Raab kriegsgefangen.

Die Grenadiere (Bataillon Janusch) bei Sacile, an der Piave und bei Raab gefochten, dann im Brückenkopf von Pressburg.

Hauptmann Heinrich Graf Faverges erhielt für besondere Auszeichnung bei Görz den *MTO.*; ausser diesem und den bereits genannten haben sich im Laufe dieses Feldzuges noch Hauptmann Ignaz Gückler, Anton Zsitvay und Unterlieutenant Gabriel Remettey besonders hervorgethan.

1813 waren das 1. und 2. Bataillon bei der Armee in Inner-Oesterreich und nahmen getrennt und zwar das 1. Bataillon an den Gefechten bei Lippa, Jelšane und an der Rubia theil; dasselbe kam dann zu der Cernierung von Triest und stand später bei Ferrara, wo sich Abtheilungen in verschiedenen kleineren Affairen auszeichneten, so bei Magnavacca, Forli, Malalbergo und Consandolo. Der Commandant dieses Bataillons, Major Wittmann, erhielt für vorzügliche Führung desselben den *MTO.*, ebenso Unterlieutenant Max Füller für heldenmüthige Vertheidigung der Brücke bei Rubia; ausserdem noch einige Officiere sich ausgezeichnet.

[1]) Die Ziffern in Klammern bezeichnen das betreffende Bataillon.

Das 2. Bataillon betheiligte sich an den Kämpfen bei Weixelburg und kam dann zur Blockade von Palmanuova.

Die Grenadiere (Bataillon Faber) ebenfalls bei der Armee in Inner-Oesterreich, nicht in das Feuer gekommen.

1814 im Corps Nugent eingetheilt, machte das 3. Bataillon unter Major Mesko den Streifzug gegen Casalmaggiore mit. Das Regiment, insbesondere das 3. Bataillon, erlitt bei der Vertheidigung von Parma unverschuldet grosse Verluste an Gefangenen, Abtheilungen bei Reggio und Piacenza im Feuer gestanden. Die Grenadiere in der Schlacht am Mincio sich ausgezeichnet; Commandant des Bataillons, Oberstlieutenant Faber des Regiments, sowie Major Turszky wurden mit dem *LO.* decoriert.

1815 stand das Regiment in Dalmatien; die Grenadiere in Ober-Italien, später in Süd-Frankreich, ohne Gefecht.

1821 waren das 1. und 2. Bataillon in dem Feldzug gegen die Neapolitaner, Gefechte bei Rieti und Antrodocco. Die Grenadiere (Bataillon Socher) bei der Unterdrückung des Aufstandes in Piemont, ohne Gefecht.

1831 Occupation der Romagna und von Parma, ohne Gefecht.

1848 in Italien stationiert, nahm das Regiment (1. und 2. Bataillon) an dem Gefechte bei Sorio theil, focht unter den Augen des damals als Volontär bei der Armee anwesenden Erzherzogs Franz Joseph mit Auszeichnung bei Santa Lucia, Montanara, dann bei Curtatone, sowie bei dem Sturme auf Vicenza. In dem Treffen bei Sona meist nur als Reserve verwendet, trug das Regiment in der Schlacht von Custozza unter Führung des Interims-Regiments-Commandanten Major Mayer von Löwenschwerdt durch seine heldenmüthige Ausdauer und gelungenen Angriffe bei Beretara und Casa del Sole, wesentlich zu dem glänzenden Siege bei, ebenso brav hielt es sich in dem Nacht-Gefechte bei Volta. Das in Ungarn stationierte 3. Bataillon kämpfte, den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Truppen, doch gelang es den meisten Officieren, anderen kaiserlichen Abtheilungen sich anzuschliessen.

Die Grenadiere (Bataillon Freisauf) an den Strassenkämpfen in Mailand betheiligt, im weiteren Verlaufe des Feldzuges nicht mehr in das Feuer gekommen.

1849 fochten einige Compagnien bei Mortara, das Regiment mit erneuerter Auszeichnung bei Novara und machte dann die Expedition nach Parma und Toscana, Angriff auf Livorno, mit.

Für hervorragende Leistungen in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

MTO. Major Franz Mayer von Löwenschwerdt und Hauptmann Stephan von Bécsey.

LO. Regiments-Commandant Oberst Anton von Weiler; die Hauptleute Johann Host und Ferdinand Cavallar.

EKO. 3. Major Leopold Weigl; die Hauptleute Johann Host, Carl Dostal, Franz Rumpler und Nikolaus Klyucharich; Oberlieutenant Joseph Kedves de Csik-Somlyo.

MVK. Die Majore Leopold Weigl und Leopold Ritter von Lebzeltern: die Hauptleute Stephan von Bécsey, Joseph Horrak, Marcus Jellenchich, Hieronymus Edler von Salerno, Joseph Maurer von Kronegg, Eduard Höger Edler von Högersthal; die Oberlieutenants August Freiherr von Stwrtnik und Joseph Karpellus.

1859 im 9. Corps eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht von Solferino, standhafte Vertheidigung von Medole durch das 1. und Grenadier-Bataillon. Das 4. Bataillon in Süd-Tyrol, Stellung am Tonale.

Decoriert wurden mit:

MTO. Major David Urs de Margina.

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Grobois; Major David Urs; Oberlieutenant Franz Siess.

MVK. Major Anton Edler von Balarini; die Hauptleute Ferdinand Laudenbacher, Johann Bittner, Julius von Kubiny, Ferdinand Berényi, Adalbert Biringer, Arnold Balduin, Ludwig Šostarić und Nikolaus Fekete (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt); die Oberlieutenants Franz Herzmann, Ludwig Sova, Adolph Schmotzer, Julius Hassinger, Franz Hassinger, Ludwig von Magyar, Carl Freiherr von Coudenhove; die Unterlieutenants Moritz Manker, Franz Sessler, Ferdinand Armbrust und Bruno Prinz zu Ysenburg-Büdingen.

1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit bedeutenden Verlusten bei Königgrätz (Lippa-Chlum). Das 4. Bataillon in Venedig, dann in der Brigade Bienerth, später zum Regimente.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Nikolaus Zanko; Oberlieutenant Victor Bartcky; Unterlieutenant Norbert Spaleny.

1869 in Süd-Dalmatien stehend, nahm das Regiment an der ersten Expedition in die Krivošije, Gefecht bei Ledenice theil, ferner Gefecht bei Sissič; bei der zweiten Expedition zur Verproviantierung von Dragalj kamen nur zwei Compagnien am Vel-Zagvozdak in das Feuer.

Decoriert wurde mit:

MVK. Major Heinrich Freiherr von Pittel.

1878 war das Regiment in der 6. Infanterie-Truppen-Division eingetheilt und focht bei Kakany, Kolotič, Visoka und der Einnahme von Sarajevo.

Das gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment, im Verbande des 4. Corps, an der Besetzung von Gradačac und den Operationen gegen Dolnja Tuzla und Zwornik theilgenommen, ohne in das Feuer zu kommen.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Major Ignaz Schrott; die Hauptleute Adalbert Koch und Johann Edler von Steinberg.

MVK. Die Hauptleute Wilhelm Renner von Ritterstern, Rudolph Deutsch, Eduard Korbusz und Carl Jvinger; Oberlieutenant Paul Lovretić; die Lieutenants Anton Günzl, Svetozar Boroević, Michael Edler von Appel, Alois Knopp von Kirchwald, Ludwig Visy und Oskar Ritter von Vest (Letztere beide in der Reserve).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789–1790	—	8	1848	4	17	30
1793—1801	5	38	1849	7	19	42
1805	—	—	1859	3	6	42
1809	2	9	1866	1	3	19
1813—1815	2	3	1869	—	—	4
			1878	2	6	40

Adjustierung.

1741 national; blauer Dolman, rothe Beinkleider;
1743 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1748 weisser Rock, blaue Aufschläge;
1757 weisser Rock, lichtgrüne Aufschläge, Camisol und Unterfutter[1]);
1767 weisser Rock, pompadourrothe[2]) Egalisierung, pompadourrothe Beinkleider[3]), Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, dunkelrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

[1]) 1759 soll das Regiment wieder blaue Aufschläge getragen haben.
[2]) Statt „pompadourroth" seit 1807 die Bezeichnung „dunkelroth" üblich.
[3]) Von 1798 an lichtblaue Beinkleider.

53.

Ungarisches (croatisches) Infanterie-Regiment.

(1857) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Agram.**

(1835) **Leopold, Erzherzog, G. d. C.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1741 laut Patent vom 27. Februar durch den Baron von der Trenck als reguläres Panduren-Corps in Slavonien aufgestellt; 1745 (Patent vom 17. März) auf ein Regiment completiert (20 ordinäre, zwei Grenadier-Compagnien); 1748 wieder auf ein Bataillon reduciert (vier Füsilier-, eine Grenadier-Compagnie), welches die Benennung: „Slavonisches Panduren-Bataillon" führte.

1756 laut Patent vom 8. September wurde dieses Bataillon in ein Linien-Infanterie-Regiment auf deutschem Fusse (16 Füsilier-, 2 Grenadier-Compagnien) umgewandelt, beziehungsweise auf ein solches completiert; 1769 erhielt dasselbe die Nummer 53.

1798 wurde das 4. Bataillon zu dem neu errichteten ersten ungarischen Linien-Infanterie-Regiment (später Nr. 48) abgegeben.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 78, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 96 abgegeben.

Ergänzung. In Slavonien aufgestellt, recrutierte sich das Trenck'sche Panduren-Corps (-Regiment) auch fernerhin aus Slavonien und Syrmien[1]).

Als Linien-Regiment wurde demselben auch noch die Werbung im Bácser Comitat und den raizischen Ortschaften des Banates gestattet, überdies zur schnelleren Completierung 300 von der freien Stadt Triest gestellte Recruten (zumeist Dalmatiner) überwiesen.

Bei Zuweisung ständiger Werb-Bezirke erhielt das Regiment 1781 die Comitate Veröcze und Požega in Slavonien und einen Antheil in Croatien mit dem Sammelplatze in Essegg, beziehungsweise Agram. 1853 wurde das Werb-Bezirks-Commando nach Warasdin, 1857 das Ergänzungs-Bezirks-Commando nach Agram verlegt[2]) und erhielt das Regiment vorübergehend auch Recruten aus Dalmatien. Seit 1860 endlich erhält das Regiment seine Ergänzung ausschliesslich aus Croatien[3]).

1873 bei Auflösung der croatischen Militär-Grenze wurde ein Theil des Gebietes des ehemaligen Szluiner Grenz-Regiments Nr. 4 und zwar der Sisseker Bezirk (11. und 12. Landes-Compagnie) mit dem Ergänzungs-Bezirke des Regiments vereinigt.

---

[1]) Bei der ersten Aufstellung wurde dasselbe auch durch minderwerthige Elemente completiert.

[2]) Das Warasdiner Comitat war von 1857—1860 als Aushilfs-Ergänzungs-Bezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 47 zugewiesen.

[3]) Die Bezirke in Slavonien übergiengen an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 78.

Grenadier-Division. 1769 trat die Division mit jener von Nr. 16 und 27 in den Verband des steyermärkischen Bataillons[1]; 1775 wurde dieselbe in das 2. ungarische Bataillon übersetzt, wo sie mit den Divisionen von Nr. 32 und 39 vereinigt war, vom Jahre 1779 an bestand dieses Bataillon noch aus den Divisionen von Nr. 19 und 37. In dem Feldzuge 1799—1801 bildete die Division mit der von Nr. 32 und 48 ein Bataillon, in jenem von 1809 bildete dieselbe nur mit jener von Nr. 62 ein Bataillon à vier Compagnien. Von 1810—1818 stand die Division des Regiments mit jener von Nr. 61 und 62 in einem Bataillon und wurde 1818 mit jener von Nr. 61 in ein anderes Bataillon übersetzt, wo noch die Division von Nr. 37 dazutrat. 1832 endlich wurde die Division von Nr. 61 mit jener von Nr. 34 verwechselt, in welcher Zusammensetzung dieses Bataillon bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Friedens-Garnisonen. 1749 Peterwardein, 1750 Philippsburg, 1751 Freiberg (Mähren), 1755 Fulnek, 1756 Troppau, 1763 Troppau, 1767 Olmütz, 1767 Laibach, 1771 Kaposvár—Földvár, 1772 Kaschau, 1775 Peterwardein, 1779 Peterwardein, 1780 Essegg, 1790 Belgrad, 1791 Essegg, 1797 Ala, 1798 Verona, 1801 Essegg, 1806 Essegg, 1808 Požega, dann Essegg, 1810 Essegg, 1814 Mantua, 1815 Steyr, 1816 Essegg, 1820 Lodi, 1821 Neapel, 1822 Palermo, 1825 Zara, 1827 Essegg, 1831 Kopreinitz—Agram, 1835 Essegg, 1836 Peterwardein, 1844 Temesvár, 1849 Brescia, 1850 Cremona, dann Triest, 1851 Mantua, 1853 Verona, 1854 Venedig, 1855 Verona, 1859 Conegliano, Ceneda, 1860 Ostiglia, 1861 Verona, Bussolengo, 1862 Soave, 1863 Verona, dann Peschiera, 1865 Verona, 1866 Komorn, 1868 Wien, 1871 Graz, 1873 Trient, 1876 Laibach, 1878 Travnik—Dolnja Vakuf, 1879 Jaice, 1880 Tulln, 1882 Görz, seit 1883 Agram.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Essegg activiert, 1787 nach Warasdin verlegt, 1792 zurück nach Essegg, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Inhaber.

a) Panduren-Corps (-Regiment).

1741 **Trenck,** Franz Freiherr von der, Obristwachtmeister—Obrist.

(1748—1756 als slavonisches Bataillon ohne Inhaber.)

b) Linien-Infanterie-Regiment.

1756 **Simbschen,** Joseph Carl Freiherr von, Obrist—FML.
1763 **Beck,** Levin Philipp Freiherr von der, FZM.
1768 **Pálffy** ab **Erdöd,** Johann Leopold Graf, GM.—FZM.[2]).
1791 **Jellačić** de **Bužim,** Johann, GM.—FML.
1814 **Hiller,** Johann Freiherr von, FZM.[3]).
1819—1825 unbesetzt.
1825 **Radossevich** von **Rados,** Demeter Freiherr, GM.—FML.
1835 **Leopold,** Erzherzog, Oberst—G. d. C.

Zweite Inhaber.

Von 1835—1852 Wöber, Anton von, GM.—FZM.; von 1852—1869 Cordon, Franz Freiherr von, FML.

Commandanten.

a) Panduren-Corps (-Regiment).

1741 Trenck, Franz Freiherr von der, Obristwachtmeister—Obrist.
1747 D'Olne, Obristlieutenant, ad interim.
1748 Madrenas, Graf, Major, ad interim.

[1]) Das Regiment garnisonierte damals in Inner-Oesterreich.
[2]) War früher Inhaber des jetzigen Infanterie-Regiments Nr. 39.
[3]) War früher zweiter Inhaber von Kaiser Alexander Nr. 2.

b) Slavonisches Panduren-Bataillon.

1748 Manstein, Christian von, Obristwachtmeister.
1750 Buday, Adam von, Obrist.
1753 Simbschen, Joseph Carl Freiherr von, Obrist.

c) Linien-Infanterie-Regiment.

1756 der Inhaber Obrist Simbschen.
1758 Calveria, Anton von, Oberst.
1758 Amelungen, Robert Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1764 Rasp, Lorenz Freiherr von, Oberst.
1771 Kokics, Oberstlieutenant, ad interim.
1773 Bubna von Littitz, Carl Freiherr, Oberst.
1784 Benjovszky von Benjov, Andreas, Oberst.
1786 Hann, Joseph Freiherr von, Oberst.
1793 Wolf, Emanuel von, Oberst.
1797 Szenássy, Johann, Oberst.
1801 Pers, Ferdinand von, Oberst.
1806 Papp, Ludwig von, Oberst.
1809 Volkmann, Anton von, Oberst.
1813 Mühlen, Carl von der, Oberst.
1815 Kinsky, Christian Graf, Oberst.
1820 Lutter, Johann von, Oberst.
1826 Taborovich, Arsenius von, Oberst.
1832 Brehm, Samuel, Oberst.
1838 Schurtter, Joseph, Oberst.
1846 Luberth von Auenthal, Johann, Oberst.
1849 Degenfeld-Schonburg, Gustav Graf, Oberst.
1850 Rezniczek, Joseph, Oberst.
1855 Paulich, August von, Oberst.
1858 Fleischhacker, Emerich, Oberstlieutenant—Oberst.
1861 Dahlen von Orlaburg, Hermann Freiherr, Oberst.
1867 Pielsticker, Ludwig Ritter von, Oberst.
1874 Kratky, Anton, Oberst.
1877 Hostinek, Paul, Oberst.
1881 Schüch Edler von Glickhfelden, Franz, Oberst.
1884 Šostarić, Ludwig, Oberst.
1889 Radoy, Theodor, Oberst.
1891 Dragollovics Edler von Drachenburg, Albert, Oberst.
1897 Lorenz, Johann, Oberst.
1897 Machalický, Ottokar, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Drasenovič von Pošertve, Adalbert, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Martiny, Carl Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Hostinek, Paul, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Hranilović de Cvětasin, Peter, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Hallavanya von Radoičić, Carl, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1797 Major Miloradowitsch an den in dem Gefechte bei Salurn (20. März) erhaltenen Wunden am 28. März gestorben.

1799 Major Johann Vukassovich in dem Treffen bei Verona †;

Major Wilhelm von Malmberg an den in derselben Action erhaltenen schweren Verwundungen einige Tage später gestorben.

Feldzüge.

Panduren-Corps (-Regiment).

1741 auf den Kriegs-Schauplatz nach Schlesien gesendet, war dieses Corps bei dem Ueberfalle auf Zobten, machte einige gelungene Streifzüge und kam dann in den Brückenkopf bei Wien[1]; später rückte es nach Ober-Oesterreich und wirkte bei dem Ueberfall auf Steyr mit.

[1] 300 Mann, der Rest meuterte und gieng nach Hause; überhaupt erwarb sich dieses Corps nicht nur durch seine Tapferkeit, sondern auch durch seine Disciplin- und Zügellosigkeit einen gefürchteten Namen.

1742 zeichnete sich das Corps in wiederholten kleineren Unternehmungen, so bei der Einnahme von Claus, Windischgarsten, Linz und Deggendorf, der Zerstörung feindlicher Vorräthe an der Brenz aus, später bei der Erstürmung von Reichenhall, jener von München, dem Gefechte bei Weissenstein u. A. Obristwachtmeister Franz Freiherr von der Trenck wurde in Anerkennung der vielen guten Dienste, welche er mit dem Corps vor dem Feinde geleistet, zum Obristlieutenant befördert. Im Herbste nahm derselbe Cham ein und rückte dann mit dem Corps nach Böhmen.

1743 wirkte dasselbe bei Verfolgung der Franzosen an den Rhein mit und leistete erneuert wiederholt gute Dienste, so bei Neckar-Sulm, dem Ueberfalle der Rhein-Schanze bei Alt-Breisach, sowie bei dem Uebergangs-Versuche bei Rheinach und wurde Obristlieutenant Trenck zum Obristen befördert.

1744 war dieses Corps bei dem Uebergange auf das linke Rhein-Ufer die erste Truppe, welche denselben bewerkstelligte, drei Cavallerie-Regimenter überfiel und den Aufmarsch der Armee deckte, später machte es den Angriff auf Lauterburg und den Ueberfall auf Kloster-Neuburg mit.

Bei dem Rückzuge vom Rhein bildete das Corps beinahe fortwährend die Nachhut und zeichnete sich Hauptmann Prodanovich durch Vertheidigung von Donauwörth aus. In Böhmen focht das Corps mit Auszeichnung bei Moldauthein und betheiligte sich wieder mit gutem Erfolge an einer Reihe kleinerer Unternehmungen, so bei Budweis, Frauenberg, Kolin u. A.

1745 stand dieses Regiment im Corps Nádasdy in Schlesien und nahm an der Eroberung von Kosel, sowie an dem misslungenen Angriffe auf Ziegenhals theil; zur Mitwirkung an der Schlacht bei Soor (Trautenau) bestimmt, traf dasselbe auf dem Schlachtfelde erst ein, als die Entscheidung bereits zu Ungunsten der kaiserlichen Waffen gefallen war, doch plünderten die Panduren das Lager der Preussen, speciell das Zelt des Königs.

1746 auf den Kriegs-Schauplatz nach den Niederlanden gerückt (drei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien), nahm eine Abtheilung an dem Ueberfalle bei Rousselaer theil, das Regiment den Uebergang über die Ourthe bei Viset dem Feinde standhaft verwehrt, bei Rocour wenig in das Feuer gekommen.

1747 die Grenadiere bei dem Ueberfalle auf Kloster Rosenthal, das Regiment bei Lawfeld.

Linien-Infanterie-Regiment.

Simbschen. 1756 war das Regiment auf Postierung in Schlesien verwendet und verblieb daselbst auch

1757, ohne in das Feuer zu kommen.

1758 vertheidigte das Regiment Grätz mit Erfolg, focht bei Troppau und kam dann als Besatzung nach Olmütz; während der glänzenden Vertheidigung dieser Festung durch FZM. Marschall, zeichneten sich ausser dem Regiments-Commandanten Obersten Freiherr von Simbschen, noch Oberstlieutenant Calveria, Major Max Freiherr von Tillier und Grenadier-Hauptmann Johann von Béchard besonders aus und wurden sämmtlich in die nächst höheren Chargen befördert.

Das Regiment war sodann bei der Belagerung von Neisse.

1759 im Corps de Ville in Schlesien, ein Bataillon in einem Gefechte bei Reich-Hennersdorf, das Regiment in jenem bei Gottesberg, dann bei Dittersbach.

1760 focht das Regiment im Corps Loudon mit Auszeichnung bei Landshut, Regiments-Commandant Oberstlieutenant Amelungen belobt, später bei der Belagerung von Glatz, endlich in der Schlacht bei Liegnitz. Major Béchard den *MTO.* erhalten, Grenadier-Oberlieutenant Pechet ausser tourlich befördert.

1761 in Schlesien, ohne Gefecht.

1762 kam das Regiment nur am Fischerberge (Peilau) in das Feuer.

Johann Pálffy. 1778/1779 stand das Regiment mit zwei Bataillonen bei der Armee in Böhmen, ohne in das Feuer zu kommen, ebenso die Grenadiere (Bataillon Czerkiczy).

1788 mit zwei Feld-Bataillonen in der Haupt-Armee eingetheilt, kam das Regiment später zu der Belagerung von Šabac, dann in das Banat. Unterlieutenant Ludwig Szent-Jvány durch Verproviantierung der Veteranischen Höhle sich ausgezeichnet, von Sr. Majestät belobt; Major Lipthay mit dem Oberst-Bataillon eine Redoute bei Uj-Palanka erstürmt, wurde *MTO.-R.* (die Mannschaft erhielt von Sr. Majestät eine Belohnung von 200 Ducaten).

Die Grenadiere (Bataillon Fürstenberg) in der Haupt-Armee. Rückzug nach Karansebes.

Regiments-Caplan Basil Bosnyak, welcher den Sturm auf Šabac freiwillig mitgemacht, erhielt vom Kaiser eine grosse goldene Ehrenmedaille.

1789 stand das Leib-Bataillon bei der Belagerung von Belgrad, das Oberst-Bataillon in Uj-Palanka, von wo aus der Commandant desselben, Oberstlieutenant Lipthay, dem Feinde durch wiederholte Streifungen und Ueberfälle (Semendria, Kladova etc.) ziemlich viel Schaden zufügte.

Die Grenadiere bei dem Sturme auf Belgrad.

1790 brachte Oberstlieutenant Lipthay mit einem Streif-Corps (dabei das Oberst-Bataillon) den Türken bei Negotin eine Niederlage bei und wurde in Anerkennung dieser Waffenthat zum zweiten Obersten befördert.

Das 3. Bataillon Deckung der Belagerung von Cetin.

Johann Jellačić. 1791 die Grenadiere (Bataillon Morzin) bei Unterdrückung der Unruhen im Limburgischen verwendet.

1792 das 3. Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz an den Rhein gerückt, Einschliessung von Thionville.

Die Grenadiere bei Florennes und Jemappes gefochten.

1793 im Luxemburgischen stehend, focht dieses Bataillon in dem Gefechte bei Arlon, kam dann zu der Einschliessung von Maubeuge, Schlacht bei Wattignies, Gefecht bei Douchy.

Die Grenadiere sich bei Aldenhoven und Neerwinden ausgezeichnet, vor Maubeuge gefochten.

1794 stand das 3. Bataillon an der Sambre und nahm an den Gefechten bei Erquelinnes (11. und 21. Mai), der Schlacht bei Charleroi theil, focht später bei Hooglede und Deynze, dann, auf dem Rückzuge, bei Jülich mit wiederholter Auszeichnung.

Die Grenadiere vor Landrecies, bei Charleroi (24. Mai) und Fleurus gefochten.

1795 stand das 3. Bataillon am Ober-Rhein und kam dann zu der Blockade von Mannheim, wo es sich unter Oberstlieutenant Szenássy bei dem Sturme am 30. October sehr auszeichnete, später nahm es an dem Gefechte bei Kaiserslautern (Schopp-Trippstadt) ehrenvollen Antheil.

Die Grenadiere bei Frankenthal und Fischlingen gefochten.

1796 wurde das 3. Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gesendet, wohin auch das 1. und 4. Bataillon gerückt waren und kämpften diese Abtheilungen bei Saló, Lonato, wo das 3. Bataillon in der Brigade Ocskay in Gefangenschaft gerieth. Bei dem zweiten Versuche, Mantua zu entsetzen, in Tyrol verblieben, kamen das 1. und 4. Bataillon bei S. Michele in das Feuer, fochten mit Auszeichnung bei Vezzano und Calliano; an der Schlacht bei Arcole nahmen das reorganisierte 3., sowie das 4. Bataillon theil.

Im December wechselte das in Tyrol verbliebene Leib-Bataillon mit dem 4., so dass nunmehr sich das 1. und 3. bei der operierenden Armee befanden.

Die in Deutschland verbliebenen Grenadiere bei Neresheim, Würzburg gefochten, dann vor Kehl.

1797 fochten das 1. und 3. Bataillon bei Rivoli, das Regiment (1., 3. und 4. Bataillon) bei Avio und Mori; später, nachdem auch das 2. Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze eingetroffen war, fochten Abtheilungen des theils bei der Colonne Kerpen, theils bei der Brigade Loudon eingetheilten Regiments bei Salurn, Bozen und Tramin; bei Salurn wurde das die Nachhut bildende 2. Bataillon grösstentheils gefangen. Capitain-Lieutenant Stephan Budakovich sich bei Bozen sehr ausgezeichnet.

Die Grenadiere vor Kehl, dann zur Armee in Italien, Rückzugs-Gefecht bei Neumarkt.

1799 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, fochten das 1. und 2. Bataillon bei Pastrengo, wo fünf Compagnien beim Rückzuge aus den unvollendeten Verschanzungen gefangen wurden, dann bei Parona (Verona), das 3. Bataillon bei Magnano. Das Regiment war sodann bei der Belagerung von Peschiera, später bei jener von Mantua verwendet und machten das 1. und 3. Bataillon[1]) die Expedition in die Romagna und nach Toscana mit, endlich im December das 3. Bataillon an den Operationen gegen Genua. Gefecht bei Torriglia theilgenommen, belobt.

Die Grenadiere (Bataillon Pers) bei Magnano, Cassano, Borgo San Dalmazzo gefochten.

Major Michael Athanasievich, die Hauptleute Anton Zittar und Anton Czarnotzay erscheinen, als in einzelnen Affairen durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet, genannt.

1800 stand das 1. Bataillon bei der Einschliessung von Genua, wo es in dem Gefechte auf dem Monte Fascio, nachdem es den Feind durch einen kühnen Bajonnett-Angriff vertrieben hatte, sich später, ohne Unterstützung gelassen, durchschlagen musste und viel verlor. Regiments-Commandant Oberst Szénassy und Hauptmann Anton Podluszány sich hiebei hervorgethan. An der Schlacht bei Marengo nahmen das 2. und 3. Bataillon theil (das 1. in Piacenza) und zeichnete sich Major Lalance in derselben sehr aus. Das Regiment focht schliesslich in der Schlacht bei Pozzolo, Oberstlieutenant Kussevich mit vier Compagnien nach derselben eine Redoute durch 24 Stunden gegen die ganze Division Delmas vertheidigt, eine ehrenvolle Capitulation geschlossen. Die Grenadiere an der Riviera, am Var und bei Marengo gefochten.

1801 auf dem weiteren Rückzuge nach Tyrol kamen Abtheilungen des Regiments noch bei Seravalle und Calliano in das Feuer.

1805 war das Regiment auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien und nahm an der Schlacht von Caldiero theil, in welcher sich das Grenadier-Bataillon auszeichnete.

1809 mit drei Bataillonen bei der Armee in Inner-Oesterreich eingetheilt, deckte Interims-Regiments-Commandant Oberstlieutenant Volkmann bei dem Vormarsche an den Tagliamento mit einem Streif-Commando, dabei das 3. Bataillon des Regiments, die rechte Flanke der Armee und bestand ein glänzendes siegreiches Gefecht bei Venzone gegen die ganze Division Broussier; Oberstlieutenant Volkmann wurde ohne Capitel mit dem *MTO.* decoriert.

Das Regiment focht sodann mit Auszeichnung bei Sacile (Oberstlieutenant Volkmann, welcher sich erneuert hervorgethan, zum Oberst befördert), dann bei Caldiero, Bassano und bei Fontaniva an der Brenta. Später bewirkte dasselbe seinen Rückzug nach Tyrol (Deckung des Puster-Thales), dann nach Kärnthen; eine detachierte Division unter Hauptmann Vincenz Freiherr von Vauquez ein glänzendes Gefecht bei Mautern im Gail-Thale bestanden. Das Regiment durch standhaftes Verhalten in der Stellung am Calvarien-Berge bei Klagenfurt der Division Chasteler den Rückzug ermöglicht. Hauptmann Stephan Haas erwarb sich bei dieser Gelegenheit den *MTO.*

Die Grenadiere (Bataillon von der Mühlen) im 9. Corps (Gyulai) bei Sacile, an der Piave und bei Raab gefochten.

Die Reserve-Division bei Raab gefochten, dann als Besatzung in Raab, in Folge Capitulation kriegsgefangen.

Ausser den bereits Genannten haben sich im Laufe dieses Feldzuges besonders hervorgethan: die Majore Emerich Marx und Johann Lutter, Hauptmann Paul Laloss, Regiments-Caplan Mattheo Simonovich (bei Bassano gefallen).

1813 erneuert bei der Armee in Inner-Oesterreich eingetheilt, focht das 2. Bataillon unter Major Leopold von Quosdanovich mit Auszeichnung bei Hermagor, zehn Compagnien bei Seifnitz; bei der weiteren Vorrückung das

[1]) Das 2. in Mantua verblieben.

2. Bataillon bei Belluno, Castelfranco (standhafte Vertheidigung des Ortes gegen mehrfache Uebermacht); das Regiment bei Bassano, am Cismone (fünf Compagnien), bei Caldiero[1]) (viel verloren), endlich bei S. Martino und S. Michele im Feuer gestanden.

Die Grenadiere (Bataillon Chimani) bei St. Johann, Feistritz und Villanuova gefochten.

1814 das Regiment in der Schlacht am Mincio nicht in das Feuer gekommen, in derselben nur die Grenadiere mit besonderer Bravour gefochten.

Hiller. 1815 bei der gegen Murat operierenden Armee eingetheilt, fochten vier Compagnien als Vorhut am 2. Mai, das Regiment am 3. Mai bei Tolentino (Macerata). Major Johann von Nagy, Hauptmann Franz Szekelly sich hervorgethan; später Einschliessung von Pescara, dann nach Süd-Frankreich.

Die Grenadiere in Frankreich, ohne Gefecht.

1821 bei der Occupation von Neapel, ohne Gefecht, dann nach Sicilien.

Erzherzog Leopold. 1848 anfänglich gegen die Serben verwendet, wurde das Regiment (1. und 2. Bataillon) später von Temesvár nach Pest und Komorn verlegt, da sich jedoch Officiere, wie Mannschaft weigerten, den Eid auf die ungarische Constitution zu leisten, erhielt es die Bestimmung nach Italien, kam jedoch nicht mehr zur Action.

Die Grenadiere (Bataillon Laiml) anlässlich der März-Unruhen in Wien, dann nach Süd-Tyrol, später bei der Armee in Italien, ohne in das Feuer zu kommen.

1849 das Regiment an der Schlacht bei Novara mit gewohnter Auszeichnung theilgenommen. Das 2. Bataillon stand beide Jahre in Dalmatien.

Die Grenadiere nicht in das Feuer gekommen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Gustav Graf Degenfeld-Schonburg; Major Rudolph Brehm.

MVK. Die Hauptleute Johann Molitor, Johann Shimatovich, Theodor Freiherr von Radossevich, Franz Schreyer, Daniel Horváth; die Oberlieutenants Johann Ballacs, August von Kontsek; die Unterlieutenants Matthias Szallay und Alfred Freiherr von Scholten.

1859 war das Regiment (drei Feld-, ein Grenadier-Bataillon) im 7. Corps Zobel eingetheilt; Abtheilungen waren in den Gefechten an der Sesia und bei Vercelli; das Regiment focht bei Palestro, Magenta, wo es sich durch musterhafte Ordnung und Ausdauer auszeichnete, endlich bei Solferino (Kämpfe um Cavriana). Das 4. Bataillon Besatzung in Verona.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Emerich von Fleischhacker.

EKO. 3. Oberstlieutenant Michael Freiherr von Augustin: die Majore Gustav König und Peter Csikos; Hauptmann Johann Zach.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Fleischhacker; die Majore Peter Csikos und Eduard Wittmann von Neuborn: die Hauptleute Stephan Gyurišević und Philipp d'Albini; Oberlieutenant Adolph Robiczek; die Unterlieutenants Friedrich von Bosio, Carl Dubsky und Emil Vidale.

1866 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment im 5. Corps bei Custozza. Das 4. Bataillon Besatzung in Mantua, später im Brückenkopf von Borgoforte, sich während der eilftägigen Vertheidigung brav gehalten.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Dahlen.

MVK. Die Hauptleute Ferdinand Swoboda, Spiridion Mitrović und Peter Kokotović.

[1]) Die Relation des französischen Generals Vaudencourt, welcher den Angriff auf ein von diesem Regimente vertheidigtes Werk commandierte, bezeichnete das Verhalten desselben als ein sehr tapferes.

1878 in der 7. Infanterie-Truppen-Divison eingetheilt, focht das Regiment bei Rogelje (Vacar Vakuf) und Jaice mit Auszeichnung, dann bei Velečevo (1. Bataillon) und Ključ.

Das später gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment nur an der Entwaffnung der Gebiete um Prjedor theilgenommen.

Für hervorragende Leistungen in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Paul Hostinek; Major Max Ritter von Catinelli und Oberlieutenant Johann Kalbacher.

MVK. Die Hauptleute Paul Begović, Martin Lovretić, Carl von Gebauer; die Oberlieutenants Stephan Krainčević und Joseph Wiesinger; die Lieutenants Martin Radičevič, Heinrich Mosettig, Theodor Wickerhauser und Carl Ritter von Jedina (Letztere drei in der Reserve).

FJO. Regiments-Arzt Dr. Philipp Rogožinsky.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Johann Jirka.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	1	—	1848	—	—	—
1792—1801	2	29	1849	4	9	22
1805	—	—	1859	2	16	21
1809	—	10	1866	—	1	13
1813—1815	2	24	1878	—	10	47

Adjustierung.

1741 nach türkischer Art: schwarze hohe Czakomütze, rother Mantel mit Kapuze, blaues Oberkleid und Pumphosen, rothes Leibel, türkische Stiefel[1]);

1756 weisser Rock, rothes Camisol, Aermel-Aufschläge und Unterfutter;

1767 weisser Rock, pompadourrothe[2]) Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, dunkelrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) Später, circa 1744—1746, soll das Regiment grüne Uniformen mit roth getragen haben.

[2]) Dem Regimente war durch das Loos der blaue Aufschlag zugefallen und wurde der Tausch mit Nikolaus Esterházy Nr. 33 bewilligt; „pompadourroth" wird seit 1807 mit „dunkelroth" bezeichnet.

54.

Mährisches Infanterie-Regiment.

(1854) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Olmütz.**

(1888) **Starhemberg, Ernst Rüdiger Graf von, FM.**

(† zu Vösendorf den 4. Januar 1701.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1661 laut Convention vom 24. September aus brandenburgischen in kaiserliche Dienste übernommen[1]; 1664 durch 300 Mann von la Corona (1748 aufgelöst) completiert. 1670 300 Mann von der Wiener Stadt-Guardia. 1679 200 Mann von dem aufgelösten Regimente Massimi incorporiert. 1690 fünf Compagnien an das in Belgrad ruinierte (aufgerieb'ene) Regiment Jörger (Nr. 47) abgegeben, dagegen 200 Mann von Harrant (1748 aufgelöst) und 500 mährische Land-Recruten eingetheilt.

1693 zwei Compagnien des aufgelösten Regiments O'Gilvy, 1700 ebensoviele von Vitry incorporiert.

1710 zwei Compagnien zur Errichtung der für den Dienst in Spanien aufgestellten Regimenter Browne und Eckh, 1711 eine an das zu gleichem Zwecke errichtete Regiment Toldo abgegeben (1712, beziehungsweise 1748 und 1720 aufgelöst). 1725 drei Compagnien des aufgelösten Regiments Bonneval incorporiert.

1731 Theile der aufgelösten Auctions-Compagnien von Alexander Württemberg (Nr. 17), Max Starhemberg (Nr. 24), Fürstenbusch (Nr. 35), Franz Wallis (Nr. 36) und Ottokar Starhemberg (1748 aufgelöst) incorporiert.

1747/1748 Theile der aufgelösten Regimenter Heister und Arenberg, dann eine Compagnie von O'Gilvy dem Regimente einverleibt.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 54.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 71, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 81 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hatte von 1766—1806 einen Werbe-Rayon im fränkischen Kreis; 1771 (1781) erhielt es einen ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Berauner Kreis, mit der Stabs-Station Beraun, dazu von 1775—1807 einen Aushilfs-Bezirk zu Sanok, später Sambor in Galizien. 1807 übernahm

---

[1]) Das Regiment wurde laut Capitulation vom 8. April 1655 durch den churbrandenburgischen FZM. Otto Christoph von Sparr mit Benützung der Stämme von acht Compagnien bereits bestehender Regimenter in Treptow an der Riga aufgestellt, nahm an den Kriegen gegen Polen (1656) und Schweden (1658—1659) ruhmvollen Antheil. 1660 wurde Graf Wladislaw Sparr zum Obrist-Inhaber dieses Regiments ernannt und dieser schloss mit Kaiser Leopold I. die obenerwähnte Convention ab, laut welcher Obrist Sparr sich verpflichtete, nach Entlassung des Regiments aus den Diensten des Churfürsten in jene des Kaisers zu treten und dasselbe von acht auf zehn Compagnien (beziehungsweise von 1000 auf 1500 Mann) durch Werbung (gegen Empfang des Werbgeldes) zu completieren.

das Regiment den Werb-Bezirk im Budweiser und Taborer Kreis[1]) mit der Werb-Bezirks-Station Neuhaus.

1830 wurde dasselbe mit der Ergänzung nach Mähren überwiesen und erhielt den Werb-Bezirk im Olmützer Kreis[2]), welchen es noch gegenwärtig innehat. Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station seither unverändert Olmütz.

Grenadier-Division. Von 1769—1797 stand dieselbe im 1. böhmischen Bataillon[3]), in welchem sich bis 1778 noch jene von Nr. 10 und 25, 1779—1797 jene von Nr. 10 und 41 befanden. In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 21 und 42, in jenem von 1809 die Divisionen von Nr. 25 und 35 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1852 endlich stand dieselbe unverändert mit den Divisonen von Nr. 11 und 25 im Verbande.

Friedens-Garnisonen. 1661 in Breslau übernommen, 1664/1665 Tokaj und Szatmár, 1669 Neusohl, 1671 Sáros-Patak, 1679 in Mähren, 1682 Tyrol, 1699 Wels, 1715 Luxemburg, 1722 Gent, 1730 Brüssel, 1732 Prag, 1736 Graz, 1739 Heiligenkreutz (in Ungarn), 1740 Innsbruck, 1748 Prag, 1752 Leipnik, 1754 Znaym, 1763 Pilsen, 1766 Beraun, 1789 Wien, 1790 Prag, 1798 Prag, 1801 Prag, 1805 Prag, von 1808 an garnisonierte das Regiment, die Feldzugsjahre abgerechnet, bis 1830 in Neuhaus, von 1830—1846 in Olmütz, 1847 West-Galizien, 1849 Udine, 1850 Görz, Triest, dann Königgrätz, 1851 Wien, 1854 Pest, dann Siebenbürgen, 1855 Brünn, 1858 Wien, dann Verona, 1859 Venedig, 1860 Padua, 1861 Venedig, 1862 Badia, Vicenza, 1863 Verona, 1866 Komorn, 1868 Wien, 1871 Olmütz, 1878 Gorazda (Bosnien), 1879 Cainica, 1880 Brünn, 1882 Olmütz, 1896 Teschen.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Beraun activiert, später in Prag; von 1825 an in Neuhaus, wurde es 1833 nach Brünn verlegt.

Regiments-Inhaber.

1661 **Sparr,** Wladislaw Graf, Obrist—FML.
1669 **Starhemberg,** Ernst Rüdiger Graf, Obrist—FM.
1701 **Kriechbaum,** Georg Friedrich Freiherr von, Obrist—FZM.
1710 **Wachtendonck,** Bertrand Freiherr von, GFWM.—FML.
1720 **Königsegg-Rothenfels,** Lothar Graf, FZM.—FM.[4]).
1751 **Sincère,** Claudius Freiherr von, GFWM.—FZM.[5]).
1769 **Callenberg,** Carl Graf, GFWM.—FML.
1800—1802 unbesetzt.
1802 **Morzin,** Ferdinand Graf, FML.
1805 **Froon** von **Kirchrath,** Joseph Freiherr. FML.—FZM.
1821—1822 unbesetzt.
1823 **Lamezan-Salins,** Joseph Graf, GM.
1831 **Hessen** und bei **Rhein,** Emil Prinz, FML.—FZM.
1857 **Grueber,** Wilhelm Freiherr von, FML.
1877—1888 **Thun-Hohenstein,** Franz Graf, FML.—FZM.

Inhaber-Stelle seit 1888 unbesetzt; das Regiment führt den Namen „Alt-Starhemberg".

Zweite Inhaber.

Von 1831—1836 Milutinovich von Weichselburg, Theodor Freiherr, FML.; von 1836—1839 Cometti, Johann Baptist, FML.; von 1839—1857 Grueber, Wilhelm Freiherr von, FML.

---

[1]) Von Nr. 10, welches nach Mähren überwiesen wurde.
[2]) Von Nr. 12, welches nach Galizien überwiesen wurde.
[3]) 1775 wurde die Division vorübergehend in das aus den Divisionen von Nr. 35 und 42 bestehende 2. böhmische Bataillon eingetheilt, jedoch noch in demselben Jahre in das 1. Bataillon rückübersetzt.
[4]) War früher Inhaber eines 1720 aufgelösten Regiments.
[5]) War 1751 eine kurze Zeit Inhaber des 1809 aufgelösten früheren Tyroler Land- und Feld-Regiments.

Regiments-Commandanten.

1661 der Inhaber Obrist Graf Sparr.
1668 Starhemberg, Max Lorenz Graf, Obristlieutenant.
1668 Loeben, Johann Adam, Obristlieutenant.
1669 der Inhaber Obrist Rüdiger Graf Starhemberg.
1676 Zieten, Johann von, Obristlieutenant.
1679 de la Fosse, Obristlieutenant.
1681 Kottulinsky, Georg Freiherr von, Obristlieutenant.
1683 Schallenberg, Graf, Obristlieutenant.
1683 Starhemberg, Guido Graf, Obristlieutenant.
1686 Lamberg, Carl Anton Graf, Obristlieutenant.
1689 Starhemberg, Heinrich Graf, Obristlieutenant.
1695 Rau, Rudolph, Obristlieutenant.
1695 Jörger, Joseph Graf, Obristlieutenant.
1696 Kriechbaum, Georg Freiherr von, Obristlieutenant.
1701 derselbe als Obrist-Inhaber.
1703 de Wendt, Johann Adam, Obrist.
1705 Traun, Johann Wilhelm Graf, Obrist.
1707 Pasqualini, Max von, Obristlieutenant (1711 Obrist).
1720 Galen, Christian von, Obrist.
1720 Katzianer, Joseph Graf, Obrist.
1731 Kheul, Obristlieutenant.
1733 Königsegg, Christian Graf, Obrist.
1735 Lannoy de Lamothry, Carl Anton Graf, Obrist.
1740 Puebla, Conde de Portugalo, Antonio, Obrist.
1744 Schengen, Lothar Freiherr von, Obrist.
1754 Bibow, Christoph Freiherr von, Obrist.
1758 Nugent, Jakob Graf, Oberst.
1760 Annoni, Johann Graf, Oberst.
1760 Kokoržowa, Ferdinand Graf, Obrist.
1769 Dichtler, Joseph von, Oberst.
1773 Wulffen, Carl Freiherr von, Oberst.
1783 Röhren, Carl Freiherr von, Oberst.
1788 Kerpen, Wilhelm Freiherr von, Oberst.
1792 Mittrowsky-Nemischl, Anton Freiherr von, Oberst.
1796 Hansch, Johann, Oberst.
1797 Maggauli von Callry, Eduard Graf, Oberst.
1800 Bach, Johann Nepomuk, Oberst.
1800 Pflacher, Franz Freiherr von, Oberst.
1808 Andrássy, David Freiherr von, Oberst.
1811 Quallenberg, Carl von, Oberst.
1813 Taizon, Christian Ritter von, Oberst.
1821 Hartmann-Klarstein, Prokop Graf, Oberst.
1831 Neu, Andreas Freiherr von, Oberst.
1836 La Motte de Frintrapp, Franz Freiherr, Oberst.
1844 Bolza, Philipp, Oberst.
1848 Martini von Nosedo, Joseph Ritter, Oberst.
1848 Cerrini de Monte Varchi, Heinrich von, Oberst.
1850 Taizon, Joseph Ritter von, Oberst.
1851 Medl, Theodor, Oberst.
1858 Ceschi à Santa Croce, Joseph Freiherr von, Oberst.
1861 Jonak von Freyenwald, Johann, Oberst.
1866 Herbert-Rathkeal, Eduard Freiherr von, Oberst.
1866 Jonak von Freyenwald, Johann, Oberst[1]).
1867 Herbert-Rathkeal, Eduard Freiherr von, Oberst.
1872 Pehm, Carl, Oberst.
1876 Mallner von Marnegg, Hermann, Oberst.
1878 Raisp Edler von Caliga, Eduard, Oberst.
1878 Soukup Edler von Dobeneck, Emil Oberst.
1883 Neuwirth, Victor Ritter von, Oberst.
1887 Brosch Edler von Fohraheim, Alfred, Oberst.
1891 Funk, Gustav, Oberst.
1892 Hallada, Alois, Oberst.
1895 Albach, Julius Ritter von, Oberst.
1897 Rukavina von Liebstadt, Emil, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Raynaud, Hannibal, Oberst.
1872 Mallner von Marnegg, Hermann, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Henriquez, Hugo von, Oberst.
1877 Neumann-Ettenreich, Johann Ritter von, Oberstlieutenant.

[1]) Commandierte während des Feldzuges eine Brigade, übernahm nach demselben das Regiments-Commando erneuert.

1879 Karaisl Edler von Kareis, Franz, Oberstlieutenant.
1880 Butterweck, Julius, Oberst.
1881 Stransky, Carl von, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1683 Regiments-Commandant Obristlieutenant Freiherr von Kottulinsky bei der Vertheidigung von Wien am 8. August †;
Regiments-Commandant Obristlieutenant Graf Schallenberg desgleichen am 25. August †.
1684 Obristwachtmeister Graf Carlowitz bei der Belagerung von Ofen †.
1696 Regiments-Commandant Obristlieutenant Graf Jörger in der Schlacht bei Olasch vermisst (wahrscheinlich gefallen).
1734 Obristlieutenant von Kheul in der Schlacht bei Parma †.
1745 Obristlieutenant Marchese del Campo an den in der Schlacht bei Soor erhaltenen Wunden gestorben.
1760 Major Franz Graf Kokoržowa in der Schlacht bei Torgau †.
1797 Major Tautphaëus an den bei Rivoli erhaltenen Wunden gestorben.
1809 Oberstlieutenant Peter Gerditsch in der Schlacht bei Aspern †.
1813 Oberstlieutenant Adam von Rothmund an den bei Dresden erhaltenen Wunden gestorben.
1848 Oberstlieutenant Friedrich Freiherr Sunstenau von Schützenthal in dem Gefechte bei Sommacampagna (24. Juli) †.

Feldzüge.

Sparr. 1663 nach Ungarn gerückt, machte das Regiment
1664 die Belagerung von Kanizsa mit und focht bei Serinvár, sowie in der Schlacht bei St. Gotthard mit Auszeichnung.

Starhemberg. 1670 Vertheidigung von Tokaj durch Obristwachtmeister Schönek.
1672 drei Compagnien unter Obristlieutenant Loeben in dem Gefechte bei Vasvári sich ausgezeichnet; derselbe erhielt ein kaiserliches „Dankschreiben".

1673 an den Rhein gerückt, stand das Regiment bei der Belagerung von Bonn.
1674 wurde es in der Schlacht bei Seneffe (Marimont) belobt und kam sodann zu der Belagerung von Oudenarde.
1675 haben drei Compagnien unter Hauptmann Streiff Dinant tapfer vertheidigt, das Regiment focht bei Willstedt und Goldscheuer.
1676 stand es vor Philippsburg und wirkte bei Erstürmung der Rheinschanze mit.
Alt-Starhemberg[1]. 1677/1678 kam es nicht zur Action.

1681 standen einige Compagnien am Jablunka-Passe.
1682 fünf Compagnien auf der Schütt, ohne Gefecht.
1683 leistete das Regiment während der glorreichen Vertheidigung von Wien durch seinen Inhaber vorzügliche Dienste und bildet insbesondere die heldenmüthige Vertheidigung der Burg-Ravelins durch Hauptmann Ferdinand Heistermann und Lieutenant Sommerfeld[2]) einen Glanzpunct in der Geschichte des Regiments.
Ausser den genannten haben sich Obristlieutenant Baron Kottulinsky und Hauptmann (später Obristwachtmeister) Guido Graf Starhemberg in diesen Tagen wiederholt ausgezeichnet. Das Regiment focht endlich bei Parkány und kam dann zur Belagerung von Gran.

---

[1]) Das Regiment wurde 1679 bis 1689 zum Unterschiede von dem Regiment Max Laurenz Starhemberg (Nr. 8), 1689—1701 zum Unterschiede von Guido Starhemberg (1809 als Nr. 13 aufgelöst) so genannt.
[2]) Fand bei einem Sturme der Türken vom 2. auf den 3. September den Heldentod.

1684 war es in dem Treffen bei Waitzen und bei der Belagerung von Ofen.
1685 bei jener von Neuhäusel und in der Schlacht bei Gran.
1686 Erstürmung von Ofen, dann Einnahme von Fünfkirchen und Siklos;
1687 focht das Regiment in der Schlacht am Berge Harsány und
1688 bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad mit Auszeichnung.
1689 an den Rhein gesendet, kam es zu der Belagerung von Maynz, später zu jener von Bonn und machte
1690 einige kleinere Gefechte in der Nähe von Philippsburg mit.
1691 nach Ungarn zurückverlegt, nahm es an der siegreichen Schlacht von Szlankamen hervorragenden Antheil, erlitt aber bedeutende Verluste und kam sodann zu der Belagerung von Grosswardein.
1692 stand das Regiment in Nieder-Ungarn und war
1693 bei der Belagerung und Einahme von Belgrad.
1694—1695 war es wieder in Nieder-Ungarn, Lager vor Peterwardein, ohne an einer Action theilzunehmen.
1696 stand es bei der Belageruug von Temesvár und in der Schlacht bei Olasch, in welcher es grosse Verluste erlitt.
1697 focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Zenta und erhielt der Regiments-Commandant Obristlieutenant Baron Kriechbaum ein kaiserliches „Dankschreiben".

Kriechbaum. 1701 stand das Regiment mit drei Bataillonen und den Grenadieren bei der Armee in Italien und focht bei Carpi und Chiari, wo ein Bataillon unter Obristwachtmeister de Wendt viel zum Siege beitrug;
1702 waren Abtheilungen bei dem Ueberfalle auf Cremona, das Regiment in der Schlacht bei Luzzara; ein Bataillon (unter Obristwachtmeister de Wendt), tapfere Vertheidigung von Brescello (bis 26. Juli 1703), ein Detachement in jener von Guastalla.
1703 war das Regiment bei dem Ueberfalle auf Finale di Modena und rückte dann unter Starhemberg nach Piemont.
1704 standen Theile des Regiments in Ivrea, das Regiment im festen Lager von Verrua (Vertheidigung desselben bis April 1705).
Die Grenadiere waren in dem Gefechte bei Trino (Rumissano), ein zumeist aus Ergänzungs-Mannschaft formiertes Bataillon, für Italien bestimmt, auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gezogen, am Vlar-Passe, bei Smolenice und Tyrnau gefochten.
1705 stand ein neu formiertes Bataillon in der Lombardie und focht bei Cassano d'Adda. Das seines herabgesunkenen Standes wegen nur in ein Bataillon formierte Regiment kam zur Vertheidigung des Brückenkopfes von Chivasso, dann nach Turin.
1706 waren zwei Bataillone bei der Armee des Prinzen Eugen bei der Einnahme von Reggio und in der Entsatzschlacht vor Turin, die anderen Abtheilungen nahmen an der ruhmvollen Vertheidigung dieser Festung theil; das nunmehr vereinigte Regiment später bei der Belagerung und Einnahme von Casale.
1707 war das Regiment bei dem Zuge in die Provence und der Einnahme von Susa.
1708—1711 machte es die Feldzüge in Savoyen und im Dauphiné mit und zeichneten sich 1708 zwei Compagnien unter Hauptmann Otto Graf Hohenfeld in dem Gefechte bei Césanne aus
Wachtendonck. 1712 eine Compagnie bei der Expedition gegen die toscanischen Küstenplätze, Einnahme von Porto Ercole.
1713 an den Rhein gezogen, standen ein Bataillon und die Grenadiere als Besatznug in Freiburg und zeichneten sich Obristwachtmeister Joseph Graf Katzianer, Hauptmann Hatton als Commandant der Redoute „Salzbüchsle" und Hauptmann Baron Wachtendonck während der Vertheidigung dieser Festung aus; ein Bataillon Vorposten-Gefecht am Feld-Berg.

Königsegg. 1734 mit vier Bataillonen und zwei Grenadier-Compagnien bei der Armee in Italien eingetheilt, focht das Regiment bei Colorno, Parma Quistello und Guastalla, ein Detachement Vertheidigung von Mirandola.
1735 war es in dem Gefechte bei Masi.

1737 bei der Haupt-Armee eingetheilt, war das Regiment bei der Einnahme der Bergfeste Užica;
1738 kamen nur die Grenadiere bei Kornia und Mehadia in das Feuer (das Regiment stand als Besatzung in Belgrad).
1739 war ein Bataillon und die Grenadiere bei der operierenden Armee, in der Schlacht bei Grocka den Aufmarsch der Armee gedeckt, dann Vertheidigung von Belgrad).

1741 bei den Truppen in Tyrol eingetheilt, waren zwei Bataillone und die Grenadiere
1742 bei der Vorrückung gegen Bayern, Einnahme von Reichenhall und München, Obrist Puebla als Commandant einer Angriffs-Colonne sich ausgezeichnet.
1743 Einnahme von Simbach, die Grenadiere bei Dingolfing, dann Vorrückung an den Rhein, Gefecht bei Alt-Breisach.
1744 wies ein aus 4 Grenadier-Compagnien, darunter jene des Regiments, gebildetes Bataillon unter Obristlieutenant del Campo, die die Nachhut der Armee bei dem Rhein-Uebergange bei Beinheim angreifenden Franzosen mit Bravour zurück; dann in Böhmen, Gefecht bei Teltschitz.
1745 focht das Regiment bei Hohenfriedberg und Soor.
1746 war es nach den Niederlanden gerückt und gerieth ein Bataillon durch die Capitulation von Mons in Kriegsgefangenschaft; das Regiment war in der Schlacht von Rocour.
1747 focht das Regiment in der Schlacht bei Lawfeld mit geringem Verluste.

Sincère. 1756 zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien in Böhmen (Garnisons-Bataillon in Wien).
1757 war das Regiment in dem Treffen bei Reichenbach und in der Schlacht bei Prag, dann bei Vertheidigung dieser Festung; ein Detachement unter Obristwachtmeister Jakob Graf Nugent bei dem Streifzuge Hadik's nach Berlin. Regiments-Inhaber FML. Freiherr von Sincère erwarb sich in der Schlacht bei Kolin den *MTO.*, 1758 für Hochkirch das Grosskreuz dieses Ordens.
1758 beim Corps Serbelloni, ohne ihn Action zu treten.
1759 war das Regiment in dem Treffen bei Maxen, in welchem Hauptmann Franz Graf Kokoržowa, als Commandant eines Grenadier-Bataillons, sich den *MTO.* erwarb.
1760 erlitt das Regiment in der Schlacht von Torgau einen Verlust von circa 800 Mann.
1761 ohne Gefecht, focht das Regiment
1762 bei Burkersdorf und Peilau; ein Detachement von 270 Mann nahm an der heldenmüthigen Vertheidigung von Schweidnitz theil und zeichnete sich Hauptmann Jakob von Mac Brady als Commandant der Jauerniker Flesche am 19. und 21. August sehr aus; derselbe wurde mit dem *MTO.* decoriert.

Callenberg. 1778/1779 Regiment und Grenadiere (Bataillon Canto d'Yrles) bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1788 standen zwei Bataillone bei der Haupt-Armee, kamen aber ebenfalls zu keiner Action.
1789 waren dieselben bei der Belagerung von Belgrad.
Die Grenadiere (Bataillon Voith) in Prag verblieben.

1793 wieder mit zwei Bataillonen ausmarschiert, kam das Regiment nach den Niederlanden und focht bei Roermonde, Tirlemont, Neerwinden. In der Schlacht bei Löwen Regiments-Commandant Oberst Baron Mittrowsky den Ort Pellenberg erstürmt, sodann hartnäckig vertheidigt. Das Regiment kam später zu der Belagerung von Valenciennes; in der Schlacht bei Famars Major Graf Callenberg und Hauptmann Graf Nieulandt sich ausgezeichnet. Bei dem Kampfe im Walde von Mormal (Belagerung von le Quesnoy) Oberst

Baron Mittrowsky den wichtigen Punct Pont-sur-Sambre standhaft behauptet, dann Gefechte bei Hantes und Robersart.

Die Grenadiere (Bataillon Ulm) rückten zum Belagerungs-Corps von le Quesnoy und fochten dann bei Berlaimont, dann, sowie das Regiment, bei welchem nunmehr auch das 3. Bataillon[1]) eingerückt war, in der Schlacht bei Wattignies (Belagerung von Maubeuge).

1794 standen das 1. und 2. Bataillon als Besatzung in Denain, später in Mons. Die Grenadiere fochten bei Landrecies, Tournay und Fleurus. Das 3. Bataillon war bei der Belagerung von Landrecies (in der Schlacht von le Câteau nur eine Compagnie unter Hauptmann Baron Smith mit Auszeichnung gefochten), einzelne Abtheilungen in den Gefechten bei Wynkel, St. Eloi und Ingelmunster. Das Bataillon kam sodann nach Ypern, wo es in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerieth. Bei einem zum Entsatze dieser Festung unternommenen Gefechte zeichnete sich Unterlieutenant Georg Schuhmann, Adjutant des GM. Freiherrn von Kerpen, sehr aus.

Das später zur Haupt-Armee gezogene 2. Bataillon focht bei Gosselies und Fleurus, das erste kam nach Valenciennes, wo es gegen freien Abzug capitulierte, jedoch bis zur Auswechselung nicht gegen Frankreich dienen sollte.

1795 fochten Abtheilungen des Regiments bei Opladen und Wiesdorf, an der Pfrimm, bei Lambsheim und Daxweiler, an den letzteren Affairen auch die Grenadiere betheiligt. Das 1794 in Kriegsgefangenschaft gerathene 3. Bataillon wurde im October in Würzburg frisch aufgestellt.

1796 fochten die Grenadiere bei Wetzlar und Uckeradt und erhielt Bataillons-Commandant Obristlieutenant von Ulm für Auszeichnung in letzerem Treffen den *MTO.*, dann bei Amberg und Würzburg.

Vom Regimente fochten Abtheilungen bei Bendorf, Sulzbach, Amberg und Würzburg und wurde das Regiment hier vom Erzherzog Carl belobt.

Das 3. Bataillon war bei der Vertheidigung von Maynz, dann in den Gefechten bei Neuwied und Biebelsheim.

Nach Beendigung des Feldzuges in Deutschland rückte das Leib-Bataillon nach Italien und focht bei Caldiero, wo Major Tautphaëus sich auszeichnete; bei Arcole nicht in das Gefecht gekommen, war das Bataillon 1797 an den Kämpfen am Monte Baldo (Rivoli) betheiligt.

Von dem am Rhein zurückgebliebenen Regiment hatte nur Major Johann Bach Gelegenheit, sich in dem Gefechte bei Diersdorf durch Aufnahme der geworfenen Division Kray auszuzeichnen.

Die Grenadiere ebenfalls nach Italien, Rückzugs-Gefechte in Kärnthen.

1799 bei der Armee in Deutschland eingetheilt, fochten die Grenadiere (Bataillon Juch) bei Ostrach und Stockach; ein Bataillon des Regiments unter Major Freiherrn von Pflacher sich in dem Gefechte bei Pfyn (Andelfingen) ausgezeichnet; einzelne Abtheilungen fochten in der Schlacht bei Zürich und kam das Regiment dann nach Vorarlberg; die Grenadiere wieder nach Deutschland gerückt, Einnahme von Mannheim.

1800 fochten dieselben bei Engen, Möskirch und Biberach; Abtheilungen des Regiments in Graubündten, am Splügen und bei Tamins. Oberlieutenant Graf Leiningen die Brücke bei Reichenau standhaft vertheidigt; je ein Bataillon in den Gefechten bei Mayenfeld und Feldkirch. Die Grenadiere waren schliesslich in der Schlacht bei Hohenlinden, wurden aber nahezu aufgerieben.

Ein Detachement von sieben Compagnien im December in das Ober-Engadin vorgerückt, bei Zutz ein französisches Bataillon überfallen und gefangen genommen.

Froon. 1805 mit vier Bataillonen und den Grenadieren bei der Armee in Deutschland eingetheilt, focht das Regiment bei Haslach-Jungingen mit Auszeichnung, aber grossem Verluste, dann bei Elchingen; bei dem am 15. October unternommenen Sturme Napoleon's auf Ulm gelang es dem Hauptmann August Grafen Leiningen-Westerburg, die durch das Frauen-Thor eindringenden Franzosen aufzuhalten und ihnen eine Anzahl Geschütze und Gefangene abzu-

[1]) Das oben erwähnte 3. Bataillon war im Juni bei der Belagerung von Maynz gestanden.

nehmen; derselbe wurde hiefür mit dem *MTO.* decoriert. Das Regiment theilte sodann mit den übrigen Truppen das traurige Loos der Kriegsgefangenschaft.

Das in Böhmen aufgestellte 6. Bataillon war in dem Gefechte bei Stecken, ohne jedoch in das Feuer zu kommen.

1809 bei der Haupt-Armee in Deutschland eingetheilt, zeichnete sich insbesondere das 3. Bataillon unter Major Chevalier Taizon bei dem Angriffe auf Stadt am Hof aus, erlitt jedoch bedeutende Verluste; eine Compagnie an dem Strassenkampfe in Regensburg betheiligt.

In der Schlacht bei Aspern wies das Regiment am 21. Mai, in Carrés formiert, die Angriffe der französischen Cürassiere mit unerschütterlicher Ruhe ab, am zweiten Schlachttage war es an den Kämpfen um Esslingen betheiligt und hatten bei denselben auch die Grenadiere (Bataillon Leiningen) Gelegenheit sich auszuzeichnen (diese hatten in Bayern bei Hausen und Regensburg gefochten). Regiments-Commandant Oberst von Andrássy wurde in Anerkennung der bewiesenen Bravour und guten Haltung des Regiments zum *MTO.-R.* ernannt. Major Peter Gerdich, die Hauptleute Graf Allemagna und Carl Jäger wurden besonders belobt.

In der Schlacht von Wagram focht das Regiment, sowie die Grenadiere, mit gleicher Tapferkeit (Vertheidigung von Baumersdorf durch Major Rothmund), ebenso bei Znaym.

1813 bei der böhmischen Armee eingetheilt, focht das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Fischer), in der Schlacht bei Dresden, die Hauptleute Baron Halleg und Johann Matz durch Erstürmung einer Schanze sich hervorgethan. In der Schlacht bei Kulm hatte sich das Regiment so wacker gehalten, dass es vom Corps-Commandanten FML. Grafen Colloredo nach der Schlacht vor dem ganzen Corps belobt wurde[1]), insbesondere die Hauptleute Baron Seiffertitz und Matauschek durch Wiedereroberung verlorener preussischer Geschütze sich ausgezeichnet. Das Regiment focht weiter noch in dem Treffen bei Arbesau und am 18. October bei Leipzig, die Grenadiere endlich in der Schlacht bei Leipzig (Wachau 16., Dölitz 18. October).

1814 stand das Regiment bei der Einschliessung von Auxonne, war dann in der Süd-Armee in den Gefechten bei Belleville und Saint-Georges und dem Treffen vor Lyon, in welchem das 2. Bataillon unter Major Scharff als Vorhut der linken Colonne die Höhen bei Limonest mit Bravour genommen; bei der weiteren Vorrückung war das Regiment noch in dem Gefechte bei Voreppe.

Die Grenadiere waren bei der Einschliessung von Besançon, Oberlieutenant von Bordolo für Auszeichnung während derselben aussertourlich zum Capitain-Lieutenant befördert.

Das 1. Landwehr-Bataillon nahm an den Operationen der Haupt-Armee und an dem Einzuge der Alliierten in Paris theil. Das 2. und 3. Bataillon wurden bestimmt, Napoleon, nach dessen Absetzung, von Aix bis zur Einschiffung nach Fréjus zu escortieren.

1815 nahm das Regiment an den wiederholten Kämpfen um Belfort hervorragenden Antheil.

Die Grenadiere und das Landwehr-Bataillon kamen nicht in das Feuer.

Emil Hessen. 1848 in Galizien dislociert, wurde das Regiment bei Unterdrückung des Aufstandes in Krakau, die Grenadiere (Bataillon Cerrini) aus gleichem Anlasse in Prag verwendet.

Mitte Juli auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien eingetroffen (1. und 2. Bataillon), war dasselbe bei dem Entsatze von Ferrara, bestand, in der Brigade Liechtenstein als Verstärkung nach Mantua bestimmt, ein Gefecht bei Ostiglia und rückte, in Abänderung des obigen Befehles zur Vereinigung mit der Haupt-Armee angewiesen, nunmehr in der Brigade GM. Simbschen, gegen Sommacampagna, wo es, am 24. Juli von der piemontesischen Hauptmacht angegriffen, unter seinem Commandanten Oberstlieutenant Freiherrn

[1]) Das 2. Bataillon erhielt vom Armee-Commando die Erlaubniss, die goldenen Quasten eines eroberten französischen Adlers auf die eigene Fahne binden zu dürfen.

von Sunstenau heldenmüthigen Widerstand leistete, aber schliesslich der Uebermacht weichen musste, versprengt und zum Theile gefangen wurde. Das Landwehr-Bataillon war bei der Cernierung von Venedig, wohin im October auch das 1. und 2. Bataillon gerückt waren, die Grenadiere im October bei der Einnahme von Wien.

1849 stand das Regiment bei der Blockade von Venedig und hatte bei wiederholten Anlässen (Ausfällen der Besatzung, Gefechte bei Conche), Gelegenheit, sich auszuzeichnen; das 2. Bataillon bei der Belagerung und Einnahme von Malghera, Angriff auf Brondolo, an welchem auch andere Abtheilungen (Theile des 1. und Landwehr-Bataillons) theilnahmen.

Die Grenadiere (Bataillon Fischer) machten den Sommer-Feldzug in Ungarn mit, Schlachten bei Raab, Komorn, Szöreg und Temesvár.

Das 3. Bataillon, sowie später auch das 4., standen von August bis October bei der Cernierung von Komorn.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. Dem bei Sommacampagna gefallenen Oberstlieutenant Freiherrn von Sunstenau nachträglich zuerkannt.

LO. Oberstlieutenant Heinrich Cerrini de Monte Varchi.

EKO. 3. Unterlieutenant Franz Hufnagel.

MVK. Oberst von Cerrini; die Majore Joseph Freiherr von Ceschi à Santa Croce; Rudolph Freiherr von Schmidtburg und Franz von Milde; die Hauptleute Johann Weissbarth Edler von Ourthe-Wehr[1]), Ludwig Hasslinger, Joseph Kreutzer, Franz Reichardt, Carl Reiss und Ferdinand Lindner; die Oberlieutenants Ludwig Carl, Joseph Bunsch; die Unterlieutenants Joseph Smikal und Carl Edler von Gerber.

Grueber. 1859 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon im 7. Corps eingetheilt (das 4. Bataillon als Besatzung in Mantua), fochten einzelne Abtheilungen in den Gefechten bei Casale, Stroppiano und an der Sesia (Borgo Vercelli), endlich bei Novara.

In der Schlacht bei Magenta war das Regiment mit gewohnter Bravour an den Kämpfen um die Eisenbahnbrücke und die Zollhäuser bei Ponte nuovo di Magenta betheiligt, in jener von Solferino stand es im Centrum und wirkte bei Vertheidigung der Höhen von Cavriana mit.

In Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst von Ceschi à Santa Croce.

EKO. 3. Oberstlieutenant Heinrich von Widenmann; die Majore Johann Jonak Edler von Freyenwald, Carl Merl, Eduard Mediero; Hauptmann Emerich Bless; Oberlieutenant Regiments-Adjutant Anton Spinler; die Unterlieutenants Carl Pingitzer und Nikolaus Aigner.

MVK. Die Hauptleute Guido Ritter von Bogner, Carl Bernauer, Anton Hubatschek, Johann Novak, Ferdinand Brada, Hugo von Milde und Joseph Kraumann; die Oberlieutenants Wenzel Michal, Andreas Weber, Georg Best und Raimund Dorner; die Unterlieutenants Franz Martinetz, Ludwig Ritter von Bouvard, Joseph Pauer, Johann Kastanek, Johann von Cossel, Adolph Graf Lavaux-Vrécourt, Carl Schmidt; endlich Hauptmann-Auditor Albert Zegklitsch.

GGVK. Regiments-Caplan Alexander Schmidt.

1866 erneuert auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Custozza.

Das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

Decoriert wurden mit:

LO. Oberst Johann von Jonak, als Qua-Brigadier bei der Nord-Armee.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Herbert; Lieutenant Robert Schiele.

---

[1]) Als Interims-Commandant des Grenadier-Bataillons in der Schlacht bei Szöreg.

Thun. 1878 war das Feld-Regiment bei den als Verstärkung nach Bosnien gesendeten Truppen und focht im 3. Corps (Szápáry) bei Lipać (Doboj).

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Alexander Ritter von Gröller; die Majore Gustav Freiherr von Henikstein und Joseph Hora; die Hauptleute Victor Steinbrecher und Franz Leth von Lethenau; die Oberlieutenants Carl Suchan, Ernst Juch und Regiments-Adjutant Leonhard Kiss de Szent-György-Völgye; endlich Lieutenant in der Reserve Berthold Gams.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Adalbert Korbelař.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	2	10	15
1792—1801	5	40	1849			
1805	1	3	1859	1	13	17
1809	—	4	1866	—	2	9
1813—1815	2	4	1873	—	1	48

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, apfelgrüne Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, apfelgrüne Egalisierung, weisse Knöpfe.

55.[1])

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Brzežány.**

(1890) **Merkl, Rudolph Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1799 laut kaiserlichem Erlasse vom 13. September aus ausgesuchter Mannschaft der auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien befindlichen Leib-Bataillone der bestandenen fünf Wallonen-Regimenter Clerfayt Nr. 9, Ligne Nr. 30, Württemberg (1809 als Nr. 38 aufgelöst), Murray (1809 als Nr. 55 aufgelöst) und Beaulieu Nr. 58 als 6. Regiment dieser Nation in Turin aufgestellt und erhielt dasselbe die Benennung „Linien-Infanterie-Regiment Nr. 63".

1852 bekam dasselbe die seit 1809 offen stehende Nummer 55.

1860 wurde das Regiment, welches durch die Abtretung der Lombardie seinen Werb-Bezirk verloren hatte, in Wien reorganisiert. Die nach Abgabe der lombardischen Mannschaft überbleibenden Cadres an Officieren und Unterofficieren wurden und zwar jener des 2. Bataillons zu Wernhardt Nr. 16 transferiert, jener des 3. und 4. Bataillons an die neu aufgestellten Infanterie-Regimenter Nr. 73 und 74 abgegeben, jener des 1. Bataillons verblieb als neues 3. Bataillon im Regimente und wurde durch Mannschaft von Nassau Nr. 15 completiert, ausserdem je ein Bataillon von Parma Nr. 24 und Nassau Nr. 15 als 1. und 2. Bataillon anhertransferiert.

1883 wurde ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 89 abgegeben.

Ergänzung. Dieses, wie erwähnt, aus wallonischer Mannschaft formierte Regiment erhielt keinen Nachschub mehr aus dieser Provinz, sondern nach Abtretung derselben im Frieden von Luneville (1801) einen Werb-Bezirk zu Padua im Venezianischen (den Landstrich zwischen Etsch und Piave) und ergänzte sich 1804—1806 stark durch Werbung im Reiche.

1807 wurde dem Regimente ein ständiger Werb-Bezirk zu Zloczow in Galizien zugewiesen, doch führte dasselbe, da es noch immer Wallonen im Stande hatte, noch bis 1817 die Benennung „Wallonen-Regiment". 1818 wurde das Werb-Bezirks-Commando nach Tarnopol verlegt.

Mit 1. November 1852 wurde das Regiment mit der Ergänzung an das lombardisch-venezianische Königreich überwiesen und erhielt den Werb-Bezirk zu Monza.

1860 im Zusammenhange mit der obbeschriebenen Neuformierung des Regiments aus Bataillonen galizischer Regimenter, erhielt dasselbe auch erneuert wieder einen Ergänzungs-Bezirk in Galizien[2]), mit der Ergänzungs-Bezirks-Station Brzežany zugewiesen.

---

[1]) Das von 1769 an unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde 1809 als Reuss-Greitz aufgelöst (1742 errichtet u. s. w.; siehe II. Band: „Aufgelöste Regimenter").

[2]) Aus Theilen von Nr. 58 und 15 formiert.

Grenadier-Division. In dem Feldzuge 1799 formierte die Division des Regiments mit jener von Nr. 38 und 55 ein Bataillon und verblieb 1800 im Regiments-Verbande; in jenem 1809 bildete sie mit jener von Nr. 4 und 49 ein Bataillon. Von 1810—1818 stand sie vereint mit den Divisionen von Nr. 3 und 4, 1818—1852 mit jenen von Nr. 41 und 58.

Friedens-Garnisonen. 1801 Padua, 1805 Chioggia, 1806 Chioggia, 1806 Triest, dann Graz, 1807 Ofen, 1808 Kaschau—Ofen, dann Tyrnau, 1810 Pressburg, 1811 Brünn, 1812 Wien, 1814 Wien, 1816 Stanislau, 1817 Czernowitz, 1818 Stanislau, 1821 Carlsburg, 1823 Stanislau, 1832—1848 Hermannstadt, 1849 Kronstadt, 1852 Hermannstadt, 1853 Temesvár, 1854 Jassy, 1855 Braila, 1856 Pest, 1857 Graz, 1859 St. Pölten, 1860 Wien, 1861 Komorn, 1864 Pest, 1866 Kronstadt, 1868 Kaiser-Ebersdorf, 1869 Wien, 1874 Lemberg, 1881 Brzežany, 1883 Plevlje, 1887 Wien, 1884 Przemyśl, dann Lemberg, 1894 Tarnopol.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1801 in Padua activiert, 1806 nach Triest, 1809 nach Leoben, später nach Sternberg verlegt; von 1827 bis 1852 wurden die Soldatenknaben in dem ersten galizischen Knaben-Erziehungshause in Lemberg (gemeinschaftlich mit jenen von Nugent Nr. 30) ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1799 **Joseph Franz,** Erzherzog.
1807 **Baillet-Merlemont,** Ludwig Graf. FML.—FZM. [1]).
1811 **Bourgeois,** Toussaint Freiherr von, FML.[2]).
1811 **Bianchi,** Duca di **Casalanza,** Friedrich Freiherr, FML.
1855 **Bianchi,** Duca di **Casalanza,** Friedrich Freiherr, FML.
1865 **Gondrecourt,** Leopold Graf, FML.
1888—1890 unbesetzt.
1890 **Merkl,** Rudolph Freiherr von. FML.—FZM.

Zweiter Inhaber.

Von 1801—1807 Baillet-Merlemont, Ludwig Graf, FML.

Regiments-Commandanten.

1799 Soudain, Carl, Oberst.
1805 Czerwinka, Joseph, Oberst.
1809 Strauch, Caspar von, Oberst.
1815 Ceschi à Santa Croce, Joseph Freiherr von, Oberst.
1826 Soupper, Franz von, Oberst.
1829 Haugwitz, Norbert Freiherr von, Oberst.
1835 Wardener, August Freiherr von, Oberst.
1843 Karger, Leopold Edler von, Oberst.
1848 Stutterheim, Johann Freiherr von, Oberst.
1849 Podhagski, Joseph, Oberst.
1854 Schaffner, Alois, Oberst.
1859 Oldofredi, Hieronymus Graf, Oberst.
1866 Wirth, Joseph, Oberst.
1869 Zubržicki, Cornelius von, Oberst.
1876 Gruhl, Wilhelm, Oberst.
1881 Kellner von Köllenstein, Carl Freiherr, Oberst.
1885 Michalowski, Peter, Oberst.
1886 Spiess von Braccioforte, August, Oberst.
1890 Geppert, Carl, Oberst.
1891 Metzger, Joseph, Oberst.
1896 Weinrichter Edler von Treuenbrunn, Joseph, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Krepl, Franz Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1871 Machek, Ernst, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Dierkes, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Wieser, Friedrich Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.

[1]) Resignierte, verliess den kaiserlichen Dienst.
[2]) Mit Patent vom 31. Januar 1811 hiezu ernannt, verzichtete seines hohen Alters wegen und wurde das Regiment schon mit Patent vom 2. März an FML. Baron Bianchi verliehen.

1876 Töply von Hohenvest, Franz, Oberst.
1877 Motusz de Alsó-Rasztoka, Ladislaus, Oberstlieutenant.
1879 Kodar, Ernst, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Cordier von Löwenhaupt, Otto, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

Erzherzog Joseph. 1799 kaum einige Wochen nach seiner Aufstellung zur operierenden Armee gezogen, zeichnete sich das Oberst-Bataillon unter Major Baron Dumoulin durch Vertreibung der Franzosen aus Susa aus. Die Grenadiere (Bataillon de Ligne) bei Dronero und Mondovi gefochten, belobt.

1800 im Corps Keim in Piemont eingetheilt, zeichneten sich drei Compagnien bei Erstürmung der Verschanzungen am Mont-Cenis aus. Major Albert de Best mit sechs Compagnien den Feind bei Gravière zurückgeworfen, bei Césanne von Uebermacht angegriffen, sich standhaft gehalten. Das Regiment, welches sich bei Vertheidigung der Stellung von Susa ausgezeichnet, jedoch 500 Mann an Gefangenen verloren hatte, focht sodann bei Marengo; später stand dasselbe theils in Mantua, theils am Po (Ferrara).

Die Grenadiere waren aus dem Bataillons-Verbande ausgeschieden, in diesem Jahre beim Regimente verblieben.

1801 nahm das Regiment an den Rückzugs-Gefechten bei Soave (Montebello), Montecchio-Maggiore und Vicenza ehrenvollen Antheil, hier die Grenadiere sich hervorgethan; endlich noch an der Brenta. Unter den Ausgezeichneten des Regiments wurden genannt: Regiments-Commandant Oberst Soudain, Major Albert de Best, Hauptmann Caspar Strauch und Oberlieutenant von Flettenfeld; endlich Oberstlieutenant, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Ludwig Prinz de Ligne, welcher für Auszeichnung bei Hohenlinden ausser-tourlich zum Obersten befördert wurde.

1805 bei der Armee in Italien eingetheilt, focht das Regiment bei Caldiero, wo nur das Grenadier-Bataillon unter Major Gyurkovich Gelegenheit fand, sich auszuzeichnen.

Baillet. 1809 im 7. Corps (Erzherzog Ferdinand) eingetheilt, kam das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) bei Raszyn nicht in das Feuer, zeichnete sich durch standhafte Vertheidigung des Brückenkopfes bei Góra aus, gerieth aber, von allen Verbindungen abgeschnitten, nachdem drei Stürme abgeschlagen wurden, über ein Drittheil der Mannschaft bereits todt oder verwundet war, schliesslich in Kriegsgefangenschaft. Vier Compagnien, welche an dieser Action nicht betheiligt waren, fochten vor Sandomierž.

Die Grenadiere (Bataillon Scovaud) bei der Armee in Deutschland, bei Landshut den Rückzug mit Standhaftigkeit gedeckt, bei Aspern durch Wiedereroberung von Esslingen (22. Mai) sich ausgezeichnet; dann bei Wagram und Znaym brav gefochten.

Bei Góra Regiments-Commandant Oberst Czerwinka durch gute Führung und persönliche Bravour sich ausgezeichnet; Oberstlieutenant Heinrich Scovaud de la Bastide, Commandant eines Grenadier-Bataillons, erhielt für Auszeichnung bei Landshut und Aspern den *MTO.*

Bianchi. 1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich eingetheilt, nahm das 1. Bataillon an dem Gefechte bei Tarvis (Bartolo-Graben) ehrenvollen Antheil, das Regiment an der Einnahme von Feltre; ein Detachement bei Pederobba und Santa Mama, zwei Compagnien bei Rezzonico gefochten; endlich das 1. und 2. Bataillon bei Bassano und wurde dem Regiment für seine bisherigen Leistungen in diesem Feldzuge die Allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen. Dasselbe focht ferner bei Caldiero-San Martino mit erneuerter Auszeichnung.

Regiments-Commandant Oberst Strauch, die Hauptleute Franz Graf Brigido (gefallen), Carl Kaibel und Oberlieutenant Moriz Freiherr von Kavanagh im Armee-Befehle belobt, Letzterer aussertourlich befördert. Regiments-Inhaber FML. Baron Bianchi sich bei Leipzig den *MTO.* (*CK.*) erworben.

Die Grenadiere (Bataillon de Best) in der Donau-Armee bei Hanau mit Auszeichnung gefochten, Hauptmann Sourdeau de Chin sich hervorgethan.

1814 fochten dieselben, nach Italien gerückt, mit Standhaftigkeit in der Schlacht am Mincio, zwei Compagnien des zu den Blockade-Truppen vor Mantua gehörenden Regiments bei Castellaro.

1815 bis Schlettstadt vorgerückt, kam das Regiment nicht in das Feuer.

Regiments-Inhaber FML. Bianchi für Auszeichnung in Italien das Grosskreuz des *EKO.*, Oberstlieutenant, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Stanislaus de Best für Auszeichnung bei Hanau und am Mincio den *LO.* erhalten.

1848 hatten das 1. und 2. Bataillon, beim Corps Puchner in Siebenbürgen eingetheilt, Gelegenheit, ihren guten patriotischen Geist, sowie in den einzelnen Affairen ihre Tapferkeit erneuert an den Tag zu legen; so eine Compagnie bei Hétur, acht Compagnien bei Maros-Vásárhely; einzelne Detachements nahmen an dem Streifzuge des Rittmeisters von der Heydte theil (Gefechte bei Köpisch und Felsö-Rákos), das 1. Bataillon in der Colonne Stutterheim in dem Gefechte bei Marienburg sich ausgezeichnet, endlich einzelne Abtheilungen bei Tartlau. Das 2. Bataillon an der Verproviantierung von Arad (Gefecht am 14. December) theilgenommen, dann nach Siebenbürgen zurück.

Das 3. Bataillon (vier Compagnien) aus Galizien nach Schlesien gerückt, in der Colonne Götz den Jablunka-Pass überschritten.

Das 1. Landwehr-Bataillon wirkte anlässlich der October-Unruhen in Wien, dann bei Unterwerfung der Residenz durch FM. Fürst Windisch-Graetz mit, war in dem Treffen bei Schwechat, dann als Besatzung in Wien.

Die Grenadiere (Bataillon Kopystynski) an der Unterdrückung des Aufstandes in Lemberg betheiligt.

1849 nahm das Regiment, beziehungsweise Abtheilungen des 1. und 2. Bataillons, an den Gefechten (Schlachten) bei Szökefalva, Hermannstadt, Stolzenburg, Gross-Scheuern (nur eine Compagnie), Salzburg (hier das von Hauptmann Véver commandierte 2. Bataillon[1]) sich sehr hervorgethan), Broos und Piski theil. Bei dem späteren Rückzuge zeichneten sich zwei Compagnien durch standhaften Wiederstand bei Alvincz aus. Das Regiment focht sodann bei Klein-Köpisch, Mediasch und Zeiden (3. Bataillon), machte den Rückzug in die Walachei, sowie die erneuerte Offensive[2]) mit den Gefechten bei Szemerja und Bükszád mit; die 10. Compagnie an der Vertheidigung von Carlsburg und dem Ueberfalle auf Mühlenbach ehrenvollen Antheil genommen. Von den übrigen Abtheilungen des Regiments hat das 3. Bataillon die Gefechte bei Sillein, Turcsek, Klukno, Waitzen, die Schlacht bei Nagy-Sarló mitgemacht; bei Raab nicht in das Feuer gekommen, blieb das Bataillon eine Zeit lang in Raab und kam im August zur Cernierung von Komorn.

Das 4. Bataillon war zuerst in der Bukowina, ohne Gefecht, dann bei der Vertheidigungs-Instandsetzung des Passes von Delatyn verwendet, später im Corps Vogl an die Waag gerückt, wo es einen Theil der Mannschaft zur Ergänzung des 3. Bataillons abgab, der Rest in den Werb-Bezirk zurückkehrte. Von dem in Oedenburg stehenden Landwehr-Bataillon wurden im Juni zwei Divisionen zur Aufgreifung einer aus Saaz entlaufenen Abtheilung von Palatinal-Husaren nach Steyermark detachiert, was auch nach einem Zusammenstosse bei St. Michael gelang.

Die Grenadiere standen in Wien.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. Hauptmann Carl Ritter von Véver; Oberlieutenant Johann Herle, der Artillerie zugetheilt, später ganz in diese Waffe transferiert,

---

[1]) Die eilf Compagnien des Regiments wurden seit Mitte Januar in drei Bataillone formiert; eine Compagnie (die 10.) stand in Carlsburg.

[2]) Nunmehr wieder in zwei Bataillone formiert.

erhielt für seine Waffenthaten bei Stolzenburg und Hermannstadt später nachträglich ebenfalls diese Decoration.

LO. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Stutterheim[1]) und Oberlieutenant Herle.

EKO. 3. Die Hauptleute Albert von Asbóth und Johann Karojlovič von Brondolo; die Oberlieutenants Anton Freiherr Baum von Appelshofen und Carl Tomassegovich.

MVK. Der als Commandant des Regiments anher beförderte Oberst Podhagski (für Auszeichnung bei Kaschau im Infanterie-Regimente Nr. 40); Oberstlieutenant Johann Berger; Major Carl Simmelmayer von Pikauf; die Hauptleute Basilius Pollovina, Carl Ritter von Véver, Franz Friedrich von Stromfeld, Alexander von Runge, Joseph Hochleitner[2]), Franz Wessely und Joseph Dormus (beim General-Commando in Lemberg zugetheilt); die Oberlieutenants Joseph Eckhart, Johann Lezynski, Franz de Bourcy, Wilhelm Hilgers von Hilgersberg; Unterlieutenant Johann Zawistowski; endlich Hauptmann-Auditor Johann Nahlik.

GGVK. Regiments-Caplan (katholisch) Peter Gesiorowsky.

1859 war das Regiment nicht auf den Kriegs-Schauplatz gezogen (Garnison Wien).

MVK. erhielt Unterlieutenant Johann Hopels, als Brigade-Adjutant in Verwendung[3]).

Gondrecourt. 1866 focht das Regiment, im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, bei Skalitz (Wysokow) und Königgrätz; das 4. Bataillon stand bei den Besatzungs-Truppen in Ungarn.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberstlieutenant Nikolaus Thodorović.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Graf Oldofredi (schwer verwundet); die Hauptleute Wenzel Christian, Gustav Zichardt und Franz Stoyber.

GVKr. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Alois Paikrt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1799—1800	1	4	1848\	5	12	25
1805	—	—	1849/			
1809	1	—	1859	—	—	—
1813—1815	—	5	1866	—	1	13

Adjustierung.

1799 weisser Waffenrock, lichtbraune[4]) Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, rothbraune Egalisierung, gelbe Knöpfe.

---

[1]) Erhielt nachträglich auch das *MVK.*
[2]) Gestorben, nachträglich zuerkannt.
[3]) Mittlerweile als Oberlieutenant zu Preussen Nr. 34 transferiert.
[4]) Seit 1836 „rothbraun" genannt.

56.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1823) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Wadowice.**

(1888) **Daun, Fürst von Thiano, Leopold Joseph Maria Graf, FM.**

(† zu Wien den 5. Februar 1766.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1684 von den Landständen Schlesiens aufgestellt (1500 Mann); laut Patent vom 1. Juli als kaiserliches Regiment übernommen; 1685 erhielt es 250 Mann von dem aufgelösten Regimente Derbey.

1711 eine Compagnie an das für den Dienst in Spanien formierte Regiment Toldo (1720 aufgelöst). 1715 zwei Compagnien an das Regiment Trautson (1721 aufgelöst) abgegeben.

1731 erhielt das Regiment je zwei Auctions-Compagnien der Regimenter Guido und Ottokar Starhemberg (ersteres 1809, letzteres 1748 aufgelöst).

1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau, 1747/1748 je eine von Kheul und Traun incorporiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 56.

1860 ein Bataillon zu dem Linien-Infanterie-Regimente Prinz von Preussen Nr. 20 transferiert, 1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 93 abgegeben.

Ergänzung. 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im schwäbischen Kreis; 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Schlesien (Bielitz, Teschen, Jägerndorf) mit der Stabs-Station Teschen; dazu von 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Myslenice). Von 1807—1817 ergänzte sich das Regiment, wie alle mährischen, je zur Hälfte aus dem mährisch-schlesischen Antheil, nunmehr Werb-Bezirks-Station Teschen und dem galizischen, Wadowice-Kenty. Seit 1817 ergänzt sich das Regiment ausschliesslich aus Galizien und befand sich das Werb-Bezirks-Commando bis 1823 in Myslenice, seither unverändert in Wadowice; von 1857—1860 hatte das Regiment einen Aushilfs-Ergänzungs-Bezirk im Arva-Turóczer Comitat in Ober-Ungarn, wo auch ein Filial-Revisoriat etabliert war.

Grenadier-Division. 1769—1779 stand dieselbe mit jener von Nr. 13 (14) und 51 im vierten ungarischen (galizischen) Bataillon; 1779 wurde sie in das 3. mährische übersetzt, wo sie mit jener von Nr. 7 und 20 im Verbande stand.

In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 41 und 49, in jenem von 1809 die von Nr. 9 und 55 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand dieselbe wieder mit den Divisionen von Nr. 7 und 20 vereint, von 1818—1852 mit jener von Nr. 20 und 57 in einem mährischen Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1698 Szatmár, 1700 Essegg (fünf Compagnien), 1708 Neapel, 1710 Capua, 1714 Cöln, 1715 Inner-Oesterreich, 1718 Siebenbürgen, 1719 Schlesien, 1723 Niederlande, 1734 Luxemburg, 1739 Oedenburg, 1748—1756 in der Lombardie (Mailand, Lodi), 1763 Peterwardein, 1769 Bistritz, 1771 Teschen, 1772 Stanislau, 1779 Bielitz, 1783—1788, dann 1790 Olmütz, 1798 Wien, 1801 Olmütz, 1802 Teschen, 1805—1808, 1809—1814, 1815—1820 Teschen, 1821 Brünn, 1823 Olmütz, 1824 Teschen, 1825 Wadowice, 1831 Salzburg, 1836 Teschen, 1845 Olmütz, 1849 Piacenza, 1850 Brescia, 1852 Mailand, 1855 Mantua, 1856 Ancona, 1859 Pest, 1860 Olmütz, 1861 Komorn, 1863 Leutschau, 1866 Maros-Vásárhely, 1868 Wien, 1870 Kaiser-Ebersdorf, 1881 Krakau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Teschen activiert, wo es bis zur Auflösung verblieb; ausser den Soldatenknaben dieses Regiments wurden von 1828 an auch jene von Nr. 20 in demselben ausgebildet und führte dasselbe die Bezeichnung: „4. galizisches Soldatenknaben-Erziehungshaus".

Regiments-Inhaber.

1684 **Houchin,** Paul Anton Freiherr von, Obrist—FZM.
1699 **Daun,** Wirich Philipp Lorenz Graf, Obrist—FM.
1741 **Mercy-Argenteau,** Anton Ignaz Graf, FML.—FM.[1]).
1767 **Nugent,** Jakob Graf, GM.—FML.
1784 **Colloredo-Waldsee,** Wenzel Graf, GM.—FM.
1822—1825 unbesetzt.
1825 **Fürstenwärther-Burgsassen zu Odenbach,** Carl Freiherr von, GM.—FML.
1857 **Gorizutti,** Franz Freiherr von, FML.
1875—1895 **Baumgarten,** Alois Freiherr von, FML.

Das Regiment führt seit 1885 den Namen „Daun".
Inhaber-Stelle seit 1895 unbesetzt.

Regiments-Commandanten.

1684 der Inhaber Obrist Houchin.
1685 L'Escourault, Obristlieutenant.
1687 Löffelholz-Colberg, Georg Wilhelm Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1699 der Inhaber Obrist Graf Wirich Daun.
1701 Zum Jungen, Hieronymus Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1705 Rovero, Joseph Maria Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1716 Wurmbrand, Heinrich Casimir Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1724 Dietrich zu Dieden, Johann, Obristlieutenant—Obrist.
1733 Daun, Leopold Graf, Obirst.
1737 Hagen, Friedrich von, Obrist.
1744 Moltke, Carl Freiherr von, Obrist.
1750 Herberstein, Johann Jakob Graf, Obrist.
1758 Stain, Leopold Freiherr von, Oberst.
1763 Drechsel, Joseph Freiherr von, Oberst.
1771 Fürstenberg, Christian Freiherr von, Oberst.
1779 Provera, Jakob Marquis, Oberst.
1789 Reuss-Plauen, Heinrich XV., Fürst, Oberst.
1793 Wetzel, Carl Freiherr von, Oberst.
1797 Ulm, Joseph Freiherr von, Oberst.
1797 Dietrich von Adelsfeld, Leopold Freiherr, Oberst.
1800 Pfanzelter, Joseph, Oberst.
1806 Ziegler von Zieglegg, Nepomuk Ritter, Oberst.
1807 Giffing, Benedict von, Oberst.
1809 Laiml, Wolfgang von, Oberst.
1816 Fleischer von Eichenkranz, Ferdinand Freiherr, Oberst.
1821 Tarnowski, Anton Graf, Oberst.
1831 Osthaus Ritter von Bassy, Ferdinand, Oberst.
1837 Harsch, Ferdinand Freiherr von, Oberst.
1845 Kleinberger Edler von Kleinberg, Johann, Oberst.
1849 Paumgartten, Franz Freiherr von, Oberst.
1850 Torri von Dornstein, Carl, Oberst.

[1]) Hatte 1734 ein Regiment aufgestellt, welches 1736 aufgelöst wurde, war von 1754—1766 auch Inhaber des ehemaligen Broder Grenz-Regiments.

1858 Wiedemann Edler von Warnhelm, Carl, Oberst.
1865 Gyurits-Vitész de Sokolgrada, David, Oberst.
1866 Lebzeltern, Alexander Ritter von, Oberst.
1866 Henniger von Eberg, Emanuel Freiherr, Oberst.
1873 Mroczkowski de Nalecz, Avelin, Oberst.
1874 Mell von Mellenheim, Gustav, Oberst.
1876 Ende, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1878 Hannbeck, Johann, Oberst.
1883 Kirsch, Adolph Edler von, Oberst.
1888 Benkiser von Porta Comasina, Heinrich Ritter, Oberst.
1891 Mejer, August, Oberst.
1894 Höpler, Theodor, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Stubenrauch, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Mathes, Friedrich, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Büchel von Adlersklau, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Scholz, Johann, Oberstlieutenant.
1878 Fabrizii, Johann Ritter von, Oberstlieutenant - Oberst.
1881 Tetzeli von Rosador, Fridolin, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1702 Obristwachtmeister von Hüttendorf an seinen bei der Vertheidigung von Luzzara (15. August) erhaltenen Wunden am 16. gestorben.

1716 Regiments-Commandant Obrist Conte Rovero in der Schlacht bei Peterwardein †.

1757 Obristlieutenant von Kinslau in dem Treffen bei Görlitz †.

1760 Major von Wierst in der Schlacht bei Torgau †.

1866 Regiments-Commandant Oberst Alexander Ritter von Lebzeltern an den in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wunden am 31. Juli gestorben.

Feldzüge.

Houchin. 1685 standen fünf Compagnien bei der Belagerung und Einnahme von Neuhäusel, fünf Compagnien in Ober-Ungarn, wo später vor Kaschau das ganze Regiment vereinigt war.

1686 nahm dasselbe an der Blockade von Munkács theil und verblieb von 1687—1690 als Besatzung in der Marmaros (Szatmár, Nagy-Károly), ohne an einer kriegerischen Action theilzunehmen[1]).

1690 rückte das Regiment im December in Folge des Tököly'schen Einfalles nach Siebenbürgen.

1691 focht es mit Auszeichnung in der Schlacht bei Szlankamen und erhielt Regiments-Commandant Obristlieutenant Freiherr von Löffelholz ein kaiserliches „Dankschreiben".

1692 kam das Regiment vorübergehend zur Blockade von Grosswardein, dann wieder nach Siebenbürgen, von wo aus es

1693—1697 an verschiedenen Operationen an der Maros u. A. theilnahm, ohne jedoch in einer grösseren Action verwendet zu werden.

Jung-Daun[2]). 1701 war das Regiment mit vier Bataillonen und einer Grenadier-Compagnie auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt und focht in dem Treffen bei Carpi, der Schlacht bei Chiari und der Einnahme von Canneto.

1702 zwei Bataillone an dem Ueberfalle auf Cremona theilgenommen, Hauptmann Pflug mit einer halben Compagnie eine Schanze bei Viadana standhaft vertheidigt; Obristlieutenant Zum Jungen einen Ausfall aus Mantua mit Erfolg zurückgewiesen (Gefecht an der Porta Pradella); das

[1]) Feldzug in Bosnien nicht mitgemacht.
[2]) Zum Unterschiede von dem Regiment Wilhelm Daun (1748 reduciert) bis 1706 so genannt

Regiment war sodann in der Schlacht von Luzzara; Obristwachtmeister Hüttendorf mit einem aus Commandierten mehrerer Regimenter zusammengesetzten Detachement das Schloss (Castell) von Luzzara tapfer gehalten. Ein Bataillon in der Vertheidigung von Guastalla, in Folge Capitulation nach Süd-Tyrol gerückt und nahm

1703, in Ober-Oesterreich ergänzt, an der Erstürmung der Schanzen im Neuburger Walde theil. Später nach Tyrol dirigiert (in dem Corps Solari), war dieses Bataillon in den Gefechten am Brenner, bei dem Einfalle in Bayern und kam dann zur Vertheidigung von Trient, von wo es zu dem am Po stehenden Regimente einrückte, welches nun

1704 den Zug nach Piemont unter FM. Guido Starhemberg, dann die Kämpfe vor Verrua und im Lager von Crescentino mitmachte.

1705 standen diese sehr herabgekommenen Bataillone in Chivasso.

Ein am Po zurückgebliebenes Bataillon (durch Ergänzungen verstärkt, aus demselben später zwei solche formiert) in der Schlacht von Cassano, dann

1706 in dem Treffen bei Calcinato gefochten, ebenso in der Entsatz-Schlacht von Turin, während das nunmehr in ein Bataillon formierte Regiment die glänzende Vertheidigung dieser Festung durch den Regiments-Inhaber FZM. Wirich Daun mitgemacht hatte; das wieder vereinigte Regiment sodann bei der Blockade des Castells von Mailand.

Daun[1]). 1707 war es in dem Corps seines Inhabers bei der Eroberung des Königreichs Neapel und zeichnete sich bei der Erstürmung von Gaëta sehr aus.

1708—1710 blieb das Regiment sodann als Besatzung in Neapel und nahm

1709 ein Bataillon an der Expedition gegen Orbitello theil.

Alt-Daun[1]). 1711 bei der Armee in Piemont eingetheilt, kam das Regiment nicht in das Feuer.

1712 ein Bataillon unter Obristlieutenant Graf Wurmbrand bei der Expedition gegen die toscanischen Präsidien (Belagerung von Porto Ercole).

1713 an den Rhein gerückt, trat das Regiment nicht mehr in Action.

1716 auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn verwendet, focht das Regiment (drei Bataillone, zwei Grenadier-Compagnien) in der Schacht bei Peterwardein und bei der Belagerung und Erstürmung von Temesvár (der Palanka von); sodann kam es nach Siebenbürgen, wo es auch an den Operationen im Jahre

1717 theilnahm (Zug in die Moldau).

1734/1735 während des polnischen Erbfolgekrieges stand das Regiment in den Niederlanden (Luxemburg).

1738 auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gezogen, standen zwei Bataillone des Regiments in Belgrad.

1739 das Regiment bei Grocka nicht in das Feuer gekommen, ein Bataillon Vertheidigung von Belgrad.

1741 focht das Regiment (zwei Bataillone) in der Schlacht bei Mollwitz.

Mercy. 1742 mit drei Bataillonen und den Grenadieren in dem Treffen bei Sahay, dann bei der Belagerung von Prag und in dem Winter-Feldzug in Bayern.

1743 in Bayern und am Rhein, ohne Gefecht.

1744 zwei Bataillone in Böhmen, dann in der Ober-Pfalz, Blockade von Amberg, das 3. unter Obristlieutenant Backofen sich bei der Blockade von Rottenberg (in Franken) ausgezeichnet, dann nach Vorarlberg detachiert.

1745 zwei Bataillone und die Grenadiere in der Schlacht bei Pfaffenhofen, dann am Rhein, das 3. Gefecht bei Amtzell.

1746 das ganze Regiment nach Italien gerückt, bei Forçierung der Bocchetta und Einnahme von Genua, dann Vorrückung an den Var.

---

[1]) Nachdem FM. Wilhelm Daun 1705 gestorben war, wurde das Regiment kurzweg Daun genannt; 1711 erhielt GFWM. Heinrich Daun auch ein Regiment (1809 als Nr. 45 aufgelöst) und wurde nunmehr das Regiment zum Unterschiede von letzterem „Alt-Daun" genannt.

1747 zwei Bataillone und eine Grenadier-Compagnie bei der Belagerung von Genua, das 3. und die zweite Grenadier-Compagnie bei dem Rückzug vom Var an die Riviera, Gefecht bei Baussi Rossi, ein halbes Bataillon bei der Unternehmung gegen Barcellonette.

1757 aus Italien nach Böhmen gerückt, waren zwei Bataillone und die Grenadiere in dem Treffen bei Reichenberg und in der Schlacht bei Prag; ein Theil des Regiments, sowie das 3. Bataillon, welches bereits früher in Prag gestanden, machten nun die Vertheidigung dieser Festung mit. Ein reorganisiertes Bataillon in der Armee Daun's in der Schlacht bei Kolin) die Grenadiere bei Gabel und Görlitz sich ausgezeichnet. In der Schlacht bei Breslau Obrist Graf Herberstein den Ort Pilsnitz mit dem Regimente (nur in ein Bataillon formiert) erstürmt und behauptet; das Regiment focht noch in der Schlacht bei Leuthen, ein Detachement bei der Einnahme von Schweidnitz, das 3. Bataillon in Prag verblieben.

1758 stand das Regiment in der Haupt-Armee und war einige Zeit bei der Belagerung von Neisse verwendet.

1759 ebenfalls nicht in das Gefecht gekommen.

1760 focht es mit Auszeichnung, aber bedeutenden Verlusten, in der Schlacht bei Torgau; Regiments-Commandant Oberst Baron Stain erhielt den *MTO.*

1761 im Corps Loudon eingetheilt, zeichnete sich ein Bataillon bei der Erstürmung des Jauerniker Forts vor Schweidnitz aus.

1762 das Regiment in dem Gefechte bei Burkersdorf, ein Detachement in der Vertheidigung von Schweidnitz; Oberlieutenant Gerhard sich ausgezeichnet, befördert.

Nugent. 1778/1779 Regiment, wie Grenadiere (Bataillon Franz Corti), in Mähren, ohne Gefecht.

Wenzel Colloredo. 1788 das in Galizien stationierte 3. Bataillon im Corps Coburg bei der Belagerung von Chotin, Major Holtmann belobt, aussertourlich zum Oberstlieutenant befördert[1]).

1789 focht es in den Schlachten bei Fokšani und Martinestie mit besonderer Tapferkeit.

1790 war dasselbe bei der Belagerung von Giurgevo.

1791 das Regiment und die Grenadiere bei dem Observations-Corps gegen Preussen.

1793 war das Leib-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatz in den Niederlanden, bei dem Uebergange über die Roer, dann in den Gefechten bei Fauquemont (Aachen), Tongern (Somagne) und kam später zu der Belagerung von Condé. Im Vereine mit dem nachgerückten Oberst-Bataillon war es ferner bei der Belagerung von Dünkirchen verwendet, wo es wiederholt Gelegenheit fand, sich unter seinem Commandanten Obersten Prinzen Reuss hervorzuthun. Gegen Ende des Feldzuges bestand das Regiment einige kleinere Posten-Gefechte an der Sambre. Die Grenadiere (Bataillon Dietrich) am Rhein, ohne Gefecht.

1794 stand das Regiment im Corps York, focht später bei Menin und Tourcoing, machte die Kämpfe bei Charleroi (3. und 15. Juni) und die Schlacht bei Fleurus mit und kam nach den Gefechten vor Maastricht als Besatzung in diese Festung, an deren Vertheidigung es ehrenvollen Antheil nahm und in Folge Capitulation in die Erblande abrückte (durfte ein Jahr nicht gegen Frankreich dienen).

Die Grenadiere in dem Gefechte am Reh-Bache und mit Auszeichnung bei Kaiserslautern gefochten. Unterlieutenant Schmidt sich hervorgethan.

1795 standen nur die Grenadiere im Felde, bei Erstürmung des feindlichen Lagers von Mannheim und bei Frankenthal gefochten. Hauptmann Vogel sich ausgezeichnet.

---

[1]) Obwohl zum 1. Garnisons-Regiment transferiert, hat derselbe das Bataillon noch im Feldzuge 1789 mit Auszeichnung commandiert.

1796 das in Italien eingetheilte Regiment in dem Treffen am Mincio und in dem Nachhut-Gefechte bei Dolce gefochten; nach der Schlacht bei Castiglione, in welcher das Regiment nicht in das Feuer gekommen war, kam es als Besatzung nach Mantua, wo es in Folge Capitulation (1797) in Kriegsgefangenschaft gerieth. Die Grenadiere in der Armee des Erzherzogs Carl bei Neresheim gefochten und sich in der Schlacht bei Würzburg sehr ausgezeichnet, dann in der Schlacht bei Schliengen, schliesslich bei der Belagerung von Kehl, wo auch das 3. aus Galizien nachgerückte Bataillon stand.

1797 diese Abtheilung an der Abwehr mehrerer Ausfälle hervorragenden Antheil genommen; das 3. Bataillon stand später in der Brigade Kerpen in Tyrol, das Leib-Bataillon (ausgewechselt), in der Armee des Erzherzogs Carl, in den Gefechten bei Friesach und Unzmarkt.

1799 an den Ereignissen dieses Feldzuges nahmen nur die Grenadiere (Bataillon Sebottendorf) theil, (das Regiment verblieb als Garnison in Wien) und fochten selbe mit Auszeichnung bei Stockach, dann in der ersten Schlacht von Zürich und, wieder nach Deutschland zurückgesendet, bei der Eroberung von Mannheim (Neckarau).

1800 war dieses Bataillon in den Schlachten von Engen, Möskirch, dem Gefechte bei Memmingen und wurde in der Schlacht bei Hohenlinden aufgerieben; Hauptmann Berger durch seine Umsicht die Trümmer der Division des Regiments gerettet. Von dem nach Vorarlberg gerückten Regimente (drei Bataillone) kamen Abtheilungen in den Gefechten bei Stein und Immenstadt in das Feuer. Nach der Schlacht bei Hohenlinden zur Haupt-Armee gestossen (bei Kufstein postiert), fochten wieder nur einzelne Abtheilungen bei Kieferfelden, Windhausen und Ober-Audorf.

1805 mit vier Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei der Armee in Italien eingetheilt, kam das Regiment bei Caldiero nicht in das Feuer: in dem Rückzugs-Gefechte am Bacchiglione eine Division unter den Hauptleuten Melles und Berger sich ausgezeichnet, das Regiment endlich in dem Gefechte bei Fontaniva.

1809 im 3. Corps (Hohenzollern) eingetheilt, zeichnete sich das Regiment unter Oberst Giffing, sowie die Grenadiere (Bataillon Legrand) bei Hausen aus und focht dann bei Landshut (Schierling); in der Schlacht bei Eggmühl Hauptmann Graf Pollheim mit dem 2. Bataillon den Wald bei Köfering standhaft vertheidigt. Das Regiment verblieb sodann in Ober-Oesterreich und war bei dem Angriffe auf den Brückenkopf von Linz, die Grenadiere in der Schlacht bei Aspern und, sowie das nachgerückte Regiment, in jener bei Wagram mit Standhaftigkeit gefochten, erstere noch bei Znaym.

1813 in der Schlacht von Dresden gerieth das Regiment (zwei Bataillone) in der Division Moriz Liechtenstein bei dem Rückzuge nach dem Plauenschen Grunde, von Cavallerie umringt, nach tapferer Gegenwehr in Gefangenschaft; Oberst von Laiml, welcher das Regiment mit Umsicht commandiert hatte, wurde belobt. Reorganisiert, focht das Regiment bei Arbesau und mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Leipzig, in den Kämpfen an der Pleisse und Dölitz am 16. und 18. October. Oberst Berger, Major Osthaus und Oberlieutenant Schindler sich hervorgethan, zehn Officiere belobt.

Die Grenadiere (Bataillon Moese) in der Donau-Armee bei Hanau gefochten.

1814 in der leichten Division Bubna eingetheilt, war das Regiment in den Gefechten unweit Genf, bei Archamp und la Grotte und zeichnete sich insbesondere in jenem bei Saint-Julien aus; die in der Haupt-Armee eingetheilten Grenadiere waren nicht in das Feuer gekommen.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Johann Berger.
LO. Major Ferdinand Osthaus; Hauptmann Hermann Siegel.
GGVK. Regiments-Caplan Grohmann.

Hauptmann Moriz Freiherr von Sahlhausen (Adjutant des G. d. C. Frimont) wurde aussertourlich zum Major befördert, einigen Officieren, sowie dem ganzen Regimente, die Allerhöchste Belobung für „Bravour und Standhaftigkeit" ansgesprochen.

1815 stand das Regiment bei der Blockade von Belfort, die Grenadiere in der Haupt-Armee in Paris eingezogen.

Fürstenwärther. 1846/1847 haben Abtheilungen des 3. in Wadowice stationierten Bataillons an der Unterdrückung des Aufstandes in Galizien, Gefecht bei Podgórze, theilgenommen. Dem Commandanten, Major Barthe, eilf Officieren, sowie der gesammten Mannschaft, wurde die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen.

1848 mit zwei Bataillonen auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gerückt, war das Regiment (im Corps Nugent) in dem Gefechte bei Visco, bei der Beschiessung von Udine, dem Angriffe auf Vicenza. Mit der Haupt-Armee vereint, focht es bei Sona und Sta. Giustina und in der Schlacht von Custozza (Erstürmung des Monte Godio), endlich bei Volta, sowie vor Mailand (Vigentino).

Das 3. Bataillon war bei der Einnahme von Wien und kam dann auf Vorposten an die March, später nach Ungarn.

1849 war selbes bei der Verfolgung Görgey's in dem Gefechte bei Windschacht, dann in der Schlacht bei Kápolna, dem Gefechte bei Eger-Farmos und in der Schlacht bei Nagy-Sarló, an welcher auch die bisher in Olmütz als Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers gestandenen Grenadiere (Bataillon Hora) theilnahmen und kam dann zu der Blockade von Komorn. Im Sommer-Feldzuge war das 3. Bataillon in den Kämpfen an der Waag, bei Schintau, Pered, dann bei Farkasd, Puszta-Konkoly und kam dann wieder zur Belagerung von Komorn. Die Grenadiere bei Szered, Schintau, Ács und Pnszta-Herkály gefochten, dann bei Szöreg und Temesvár. Ein 4. Bataillon war in Kaschau und wurde zu Streifzügen, zur Entwaffnung und Pacificierung der benachbarten Comitate verwendet.

Von dem in Italien stehenden Regiment ein Bataillon in der Schlacht bei Novara mit Auszeichnung gefochten (das Landwehr-Bataillon Besatzung des Castells in Mailand, das 2. Bedeckung des Haupt-Reserve-Parkes).

Später alle drei Bataillone bei der Einnahme von Livorno und Urbino, dann bei der Expedition in das Toscanische gegen Garibaldi.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

EKO. 3. Oberlieutenant Bataillons-Adjutant Carl Görtz von Zertin.

MKV. Regiments-Commandant Oberst Franz Freiherr von Paumgartten[1]); die Majore Franz Bilko und Joseph Brzezina von Birkenhain; die Hauptleute Anton Freiherr von Fürstenwärther, Johann Multrus, Alois Edler von Görtler, Stephan Victor, Jakob von Lubieniecki, Franz Graf, Ignaz Brosche und Theodor Stadel; die Oberlieutenants Nikolaus Schuster, Wilhelm Schenk, Eduard Hannssek, Anton von Pottyondy de Szent-Márton, Theodor Jennemann von Werthau, Cornel von Zubržicki, Wenzel Witt; die Unterlieutenants Anton Teichmann, Ferdinand Gareis und Johann Goos.

GGVK. Regiments-Caplan Adolph Czerkas.

Gorizutti. 1859 zu Beginn des Feldzuges in Ancona stationiert, kam das Regiment im Juni in das zur Bewachung des unteren Po bestimmte 10. Corps, aber nicht mehr in das Feuer.

Das 4. Bataillon Besatzung in Venedig.

1863 stand das in Galizien stationierte 3 Bataillon anlässlich des Aufstandes in Russisch-Polen auf Cordon an der Weichsel.

1866 im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Nachod (Wysokow), Schurz und Königgrätz (Kämpfe um Chlum), später

[1]) Als Major im 11. Infanterie-Regimente 1848 in Frankfurt a./M. erworben.

wurde es zur Verfolgung der Truppen Klapka's in das obere Waag-Thal entsendet. Das 4. Bataillon, im Verbande des 3. Corps, gleichfalls die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht (ursprünglich nach Komorn bestimmt).

Decoriert wurden mit:

MVK. Dem gefallenen Regiments-Commandanten Obersten von Lebzeltern nachträglich zuerkannt; dann Oberstlieutenant Jakob Ratkovich; Oberlieutenant Eduard Přihoda.

GGVK. m. d. Kr. Regiments-Caplan Heinrich Lipnicki.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	4	1848	2	10	18
1792—1801	2	34	1849	1	4	11
1805	1	3	1859	—	—	—
1809	—	4	1866	—	3	12
1813—1815	1	3				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, rothe Aermel-Aufschläge;
1741 weisser Rock, blaue Aufschläge[1]);
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, blaue Aufschläge;
1767 weisser Rock, stahlgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, stahlgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) In einem Schema pro 1748 erscheint das Regiment wieder mit rothen Aufschlägen angegeben, doch dürfte hier eine Irrung vorliegen, da in der Zwischenzeit kein Inhaber-Wechsel stattgefunden hatte.

57.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1830) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Tarnów.**

(1888) **Sachsen-Coburg-Saalfeld, Friedrich Josias Prinz zu, FM.**

(† zu Coburg den 28. Februar 1815.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

(Zufolge Allerhöchster Genehmigung [Armee-Verordnungsblatt Nr. 35 vom Jahre 1868] darf das Regiment anstatt der weissen Fahne [Leibfahne] die gelbe Fahne des 3. Bataillons zur Erinnerung an ruhmreiche Thaten, welche sich an dieselbe knüpfen, mit der Eintheilung beim 2. Bataillon führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1689 (Patent vom 10. December 1688) durch den Herzog Albrecht III. von Sachsen-Coburg auf eigene Kosten im Reiche aufgestellt (Sammelplatz Erfurt), 1693 das reformierte Regiment Sachsen-Merseburg incorporiert.

Von 1696—1700 stand das Regiment in spanisch-habsburgischen Diensten.

1706 eine Tattenbach'sche Compagnie incorporiert[1]), 1711 eine Compagnie an das Regiment Heister, 1715 zwei Compagnien zur Errichtung des Regiments Franz Wallis (1809 als Nr. 43 aufgelöst) abgegeben.

1731 erhielt dasselbe je eine Auctions-Compagnie von Ligneville (Nr. 3), Neipperg (Nr. 7), Kettler (Nr. 12) und Jung-Daun (1809 als 45 aufgelöst).

1745 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau, 1747/1748 je eine der Regimenter Kheul und Traun incorporiert.

1769 erhielt das Regiment die Nummer 57.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 66, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 93 abgegeben.

Ergänzung. Von 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im churrheinischen Kreis, 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Böhmen, Königgrätzer Kreis, mit der Stabs-Station Leitomischl (später Königgrätz), dazu von 1782—1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien (Sandec). 1808 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Mähren überwiesen und recrutierte sich bis 1817, sowie alle mährischen Regimenter, je zur Hälfte aus dem mährischen Antheil, Theile des Troppauer und Prerauer Kreises mit der Werb-Bezirks-Station Weisskirchen und dem Antheil in Galizien, nunmehr Bochnia.

1817 übernahm das Regiment von dem nach Galizien überwiesenen Regimente Nr. 20 den Werb-Bezirk zu Troppau in Schlesien ganz, wurde jedoch 1830 auch mit der Ergänzung nach Galizien verlegt und erhielt den noch gegenwärtig innehabenden Werb-Bezirk in Tarnów.

---

[1]) Bayerische Frei-Compagnien.

Grenadier-Division. 1769—1797 stand selbe mit den Divisionen von Nr. 15 und 28 im 5. böhmischen Bataillon; in dem Feldzuge 1799 war die Division im Regiments-Verbande verblieben und kam erst zu Beginn der Campagne 1800 in das aus den Divisionen von Nr. 17 und 27 bestehende Bataillon. In dem Feldzuge 1809 bildeten wieder die Divisionen von Nr. 15 und 28 mit der des Regiments ein Bataillon. Von 1810—1818 stand dieselbe mit den Divisionen von Nr. 1 und 12, 1818 bis zur Auflösung (1852) mit jenen von Nr. 20 und 56 in einem Bataillon.

Friedens-Garnisonen. 1698—1700 Catalonien, 1701 Vorder-Oesterreich. 1712 Siebenbürgen, 1718 Lombardie, 1720 Mailand, 1721 Lodi, 1725 Mailand. 1726 Como, 1730 Cremona, 1735 Ferrara, (Mantua), 1739 Temesvár, 1740 Ungvár, 1748 Gallarate (bei Mailand), 1749 Pavia, 1752 Mantua, 1756 Cremona. 1757 Mailand, 1763 Klagenfurt, 1766 Leitomischl, 1768 Hohenmauth, 1774 Leitomischl, 1777 Reichenau. 1784—1792 Leitomischl[1]), 1797 Gurkfeld in Krain. 1798 Wien, 1801 Leitomischl, 1803 Josephstadt, 1806 Leitomischl, 1809 Olmütz, 1814 Olmütz, 1816 Landau-Maynz, dann Hagenau im Elsass. 1817 Troppau, 1821 Padua, 1823 Troppau, 1833 Brünn, 1847 Troppau. 1849/1850 Brescia, 1850 Rumburg, 1851 Böhmisch-Leipa, 1852 Prag, 1853 Wien, dann wieder Prag, 1854 Krakau, 1855 Stanislau, 1856 Czernowitz, 1857 Sambor, dann Lemberg, 1859 Carlsburg, 1860 Klausenburg, 1866 Pest, 1871 Wien, 1874 Kaiser-Ebersdorf, 1875 Wien, 1876 Troppau, 1882 Olmütz, 1884 Krakau. 1894 Tarnów.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Prag activiert, 1784 nach Leitomischl, 1820 nach Olmütz, endlich 1825 nach Troppau verlegt. Von 1832 an wurden die Soldatenknaben dieses Regiments in dem 7. galizischen Erziehungshause zu Sternberg (gemeinschaftlich mit jenen von Nr. 12) ausgebildet, 1843 wurde dasselbe nach Staremiasto verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1689 **Albrecht III.,** Herzog von Sachsen-Coburg, GFWM.—FML.
1699 **Cratz** von **Scharffenstein** (Kratz), Carl Sebastian Freiherr, Obrist—GFWM.
1704 **Sickingen,** Johann Damian Freiherr von, Obrist—FML.[2]).
1713 **Wellenstein,** Hannibal Freiherr von, GFWM.[3]).
1715 **Browne** de **Camus,** Georg Freiherr, GFWM.—FZM.
1729—1731 unbesetzt.
1731 **O'Neillan** (Neulau), Patrik Freiherr von, Obrist—GFWM.
1734 **Thüngen,** Adam Sigmund Graf, GFWM.—FZM.
1745 **Andlau,** Joseph Freiherr von. GFWM.—FZM.
1769 **Colloredo-Waldsee,** Joseph Graf. GM.—FM.
1818—1823 unbesetzt.
1823 **Minutillo,** Friedrich Freiherr von. FML.[4]).
1832 **Mihalievits,** Michael Freiherr von. FML.—FZM.
1845 **Haynau,** Julius Freiherr von. FML.—FZM.
1853 **Jablonowski,** Felix Fürst, FML.
1857—1883 **Mecklenburg-Schwerin,** Friedrich Franz, Grossherzog von.
Seit 1883 Inhaber-Stelle unbesetzt.
Von 1888 an hat das Regiment den Namen „Sachsen-Coburg" zu führen.

Zweiter Inhaber.

Von 1857—1873 Simbschen, Ferdinand Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1689 der Inhaber Herzog zu Sachsen-Coburg.
1690 Stockau, Obristlieutenant.
1696 Paris, Obristlieutenant.

---

[1]) In den Jahren 1779—1789 gab das Regiment wiederholt grössere Arbeits-Detachements zu den Festungs-Bauten von Pless und Königgrätz.
[2]) Uebernahm 1713 das jetzige Infanterie-Regiment Nr. 18.
[3]) Erhielt 1715 durch Tausch das Regiment Browne (1720 aufgelöst).
[4]) Wurde 1831 Inhaber des Dragoner-Regiments Nr. 3 (jetzt 11).

1697 Cratz von Scharffenstein, Carl Sebastian Freiherr, Obristlieutenant—Obrist.
1699 derselbe als Obrist-Inhaber.
1703 Ordoñes, Joseph de, Obristlieutenant.
1704 der Inhaber Obrist (GFWM.) Sickingen.
1706 Ordoñes de, Obristlieutenant.
1707 Leimpruch, Freiherr zu Epurg, Franz Carl, Obrist.
1712—1718 Böhmer, Anton, Obristlieutenant—Obrist[1]).
1718 Walsegg, Otto Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1723 O'Neillan (Neulau), Patrik Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1731 derselbe als Obrist-Inhaber.
1732 Browne de Camus, Max Ulysses Freiherr, Obrist.
1736 Terzy, Freiherr von, Obrist.
1740 Winkelmann, Johann, Obrist.
1745 Koch, Wenzel von, Obrist.
1746 Buttler, Heinrich Freiherr von, Obrist.
1756 Perelli, Franz Chevalier, Obrist.
1757 Rath, Otto Heinrich von, Obrist.
1768 Bréchainville, Ludwig Graf, Oberst.
1773 Stuart, Patrik Graf, Oberst.
1783 Zoll, Otto von, Oberstlieutenant—Oberst.
1788 Monfrault, Eugen Freiherr von, Oberst.
1794 Synoth, Georg Freiherr von, Oberst.
1795 Sticker von Haimingthal, Franz, Oberst.
1800 Andujar de Somillana, Alphons, Oberst.
1804 Reinwald von Waldegg, Joseph, Oberst.
1809 Ellger, Carl Heinrich Chevalier, Oberst.
1813 Kraus, Joseph von, Oberst.
1821 Nageldinger, Johann Ritter von, Oberst.
1830 Jedina, Johann Ritter von, Oberst.
1836 Schulzig, Franz Edler von, Oberst.
1844 Sossay, Franz, Oberst.
1846 Wolf von Wachtentreu, Carl, Oberst.
1849 Vasquez-Pinas, Vincenz Marquis, Oberst.
1852 Brassier de St. Simon, Ludwig, Oberst.
1856 Meangya, Stephan, Oberst.
1859 Mehoffer, Joseph Ritter von, Oberst.
1865 Arndt, Gustav, Oberst.
1866 Gintowt de Dziewialtowski, Casimir, Oberst.
1866 Görtz, Wilhelm Ritter von, Oberst.
1873 Hassenmüller von Ortenstein, Heinrich Ritter, Oberst.
1879 Kurz, Emil, Oberst.
1882 Perpić, Johann, Oberst.
1884 Arthold, Johann, Oberst.
1889 Schönlin, Maximilian, Oberst.
1891 Lovretić, Martin, Oberst.
1896 Lang, Carl von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Hassenmüller von Ortenstein, Heinrich Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Volkart, August, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Kurz, Emil, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Güllich, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Khoss von Sternegg, Johann, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1716 Obristwachtmeister Freiherr von Beck bei dem Sturme auf die Palanka von Temesvár †.

1743 Obristlieutenant Carl von Pertagnini in einem Gefechte am Rhein †.

1745 Regiments-Inhaber FZM. Freiherr von Thüngen in der Schlacht bei Hohenfriedberg †.

1762 Major Graf Berchtold bei Explosion des Pulver-Magazins im Jauerniker Fort bei Schweidnitz †.

1796 Oberstlieutenant Johann Mayer in dem Treffen bei Rivoli (17. November) †.

---

[1]) Die 1713, beziehungsweise 1715 zu Inhabern ernannten GFWM. Wellenstein und Browne haben vermöge ihrer aufhabenden Chargen das Regiments-Commando nicht übernommen, sondern Obristlieutenant Böhmer dasselbe weitergeführt.

Feldzüge.

Coburg. 1689 war das Regiment am Rhein, fünf Compagnien bei der Belagerung von und dem Sturme auf Maynz.

1690 rückte das Regiment nach Italien, wo es

1691 bei der Belagerung von Pignerol, dann bei jener von Carmagnola (nunmehr zehn Compagnien stark) Verwendung fand.

1692 ein Theil vor Pignerol, der andere bei dem Einfall in das Dauphiné.

1693 war das Regiment bei der Einnahme des Forts Brigitta vor Pignerol.

1694 kam daselbe nicht in das Feuer.

1695 vorübergehend vor Casale gestanden, wurde das Regiment in spanische Dienste cediert und nach Catalonien überschifft, wo es

1696 im Lager von Hostalrich stand und

1697 an der Vertheidigung des Forts Montjuich bei Barcelona theilnahm.

Cratz. 1700 bewirkte das Regiment unter sehr misslichen Verhältnissen (in Bezug auf Bezahlung und Verpflegung) seinen Rückmarsch aus Spanien und kam nach Vorder-Oesterreich.

1702 bei den Truppen am Ober-Rhein, nicht in das Feuer gekommen.

1703 stand es als Besatzung in Breisach (kaum 200 Mann stark).

1704 in Bayern reorganisiert und verstärkt, kam das Regiment dann nach Ungarn, ein Bataillon Schlacht bei Tyrnau mitgemacht.

Sickingen. 1705—1708 stand das Regiment meist bei den Truppen am rechten Donau-Ufer, machte

1709 den Zug gegen die Bergstädte mit.

1710 ein Detachement unter Obristlieutenant Böhmer bei der Blockade von Murány.

1711 kam das Regiment nach Siebenbürgen.

Browne. 1716 ein Bataillon und zwei Grenadier-Compagnien bei der Belagerung und dem Sturme auf die Palanka von Temesvár.

1717 drei Bataillone und die Grenadiere bei der Belagerung von Belgrad und in der Schlacht.

1719 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren nach Sicilien gerückt, stand das Regiment kurze Zeit vor Messina, kam dann nach West-Sicilien, wo es

1720 die Kämpfe vor Palermo mitmachte und dann in die Lombardie zurückkehrte.

O'Neillan. 1731 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie bei den als erste Verstärkung nach Corsica gesendeten Truppen und wirkten diese Abtheilungen

1732 unter Obristlieutenant Max Ulysses Freiherrn von Browne in den Gefechten bei Calenzana und Biguglia, sowie bei Unterwerfung der Balagna mit.

1734 zwei Bataillone als Besatzung in Mantua, zwei Bataillone und die Grenadiere bei der operierenden Armee, bei Colorno, Parma, Quistello und Guastalla gefochten; Regiments-Commandant Obrist Browne sich bei Parma ausgezeichnet.

Thüngen. 1735 Hauptmann Ergrad mit 180 Mann Schloss Gonzaga durch 30 Stunden heldenmüthig vertheidigt.

1737 zwei Bataillone und die Grenadiere im Corps Hildburghausen das Treffen bei Banjaluka mitgemacht.

1738 fochten diese Abtheilungen bei Mehadia, das 3. Bataillon stand in Belgrad.

1739 das Regiment bei Grocka und Pancsova gefochten: das 3. Bataillon Vertheidigung von Belgrad.

1741 mit zwei Bataillonen und den Grenadieren in Schlesien stehend, focht ein Bataillon bei Mollwitz.

1742 waren drei Bataillone in der Schlacht bei Časlau und kamen dann zu der Belagerung von Prag.

1743 das Regiment in Bayern, ein Bataillon und die Grenadiere Vorrückung an den Rhein, die übrigen Abtheilungen nach Mähren gerückt, wo sich

1744 das ganze Regiment vereinigte, Besatzung von Olmütz; die Grenadiere am Rhein, Gefecht bei Schröck.

1745 zwei Bataillone in der Schlacht bei Hohenfriedberg und Soor, das 3. in Mähren verblieben, war in dem Gefechte bei Jägerndorf und bei dem Sturme auf Kosel.

Andlau. 1746 nach Italien abgerückt, machte das Regiment die Schlacht von Piacenza und die Belagerung von Gavi mit und kam dann nach Genua. Anlässlich des dort ausgebrochenen Aufstandes zeichnete sich Obrist Baron Buttler durch Vertheidigung des Thomas-Thores aus; das 3. Bataillon Besatzung in Mirandola.

1747 war das Regiment bei der Belagerung von Genua.

1748 waren Abtheilungen an einigen kleinen Gefechten an der Riviera betheiligt und verblieb das Regiment nach dem Frieden in Italien.

1756 ein Bataillon und die Grenadiere unter Obristlieutenant Rath nach Böhmen gerückt,

1757 die Vertheidigung von Prag mitgemacht, in welcher sich die Grenadiere bei dem Ausfalle am 1. Juli sehr ausgezeichnet; dann Treffen am Moys-Berge, Schlacht von Breslau; in jener bei Leuthen verlor das Bataillon bei 400 Mann.

1758 waren diese Abtheilungen in der Schlacht bei Hochkirch; Hauptmann Ludwig Baron Terzy wegen Auszeichnung zum Major, Lieutenant Baron Monfrault zum Hauptmann befördert.

1759 wurde das Bataillon in den Verschanzungen am Pass-Berge angegriffen, von Cavallerie umzingelt und nach geringem Widerstande gefangen.

Die Grenadiere waren in dem Gefechte bei Kulm.

Das aus Italien nachgerückte 2. Bataillon focht im Corps Loudon

1760 bei Landshut und kam dann zu der Belagerung von Glatz. Major Ludwig Baron Terzy für Auszeichnung bei der Erstürmung dieser Festung den *MTO.* erhalten, Hauptmann Fleischmann zum Major befördert. Im Vereine mit dem reorganisierten 1. Bataillon und den Grenadieren, die bisher in der Haupt-Armee gestanden, war es sodann in der Schlacht bei Liegnitz.

1761 stand das Regiment in Sachsen, ohne Gefecht.

1772 in Schlesien; ein Detachement unter Major Graf Berchtold an der ruhmvollen Vertheidigung von Schweidnitz theilgenommen.

Joseph Colloredo. 1778 waren das Regiment, sowie die Grenadiere (Bataillon Cäsar Corti), bei der Haupt-Armee in Böhmen, ohne Gefecht.

1779 eine Division bei dem Angriffe auf das Blockhaus von Ober-Schwedeldorf.

1790 war das Regiment bei dem Observations-Corps in Mähren; das Oberst-Bataillon später nach den Niederlanden (Besatzung in Ypern) verlegt.

1792 das Oberst-Bataillon unter Major Oberkorn sich in dem Gefechte bei Lannoy ausgezeichnet, dann in dem Gefechte bei Lüttich; das Leib-Bataillon im Corps Hohenlohe, ohne in das Feuer zu kommen; Hauptmann von Andujar, auf Werbung in Boppard commandiert, rettete durch entschlossenes Handeln, unbekümmert um die vom churmaynzischen Gouverneur abgeschlossene Capitulation, einen Ergänzungs-Transport von einigen 100 Mann vor Gefangenschaft.

1793 focht das Oberst-Bataillon bei Neerwinden und wurde belobt: sodann kam es zu der Belagerung von Condé, wo es sich mit dem Leib-Bataillon vereinigte und dann im Corps York an der Belagerung von Dünkirchen, sowie an den Gefechten bei Roubaix und Menin theilnahm; die Grenadiere (Bataillon Synoth) bei Maubeuge mit Auszeichnung gefochten.

1794 stand das Regiment vor Landrecies (Schlacht bei le Câteau, 16. April) und focht dann in den Schlachten bei Tourcoing, Tournay, in welcher Oberst

Baron Synoth und Major von Sticker bei dem Angriffe auf Ramignies sich auszeichneten; fünf Compagnien fochten am 10. Juni bei Orchies, sechs Compagnien bei Fleurus und kam das Oberst-Bataillon sodann nach Condé, von wo es nach der Capitulation als kriegsgefangen in die Erblande abrückte (bis zur Auswechslung).

Die Grenadiere bei le Câteau und Tournay gefochten.

Ausser den bereits Genannten noch Hauptmann Hieronymus Graf Colloredo und Capitain-Lieutenant Schröner bei Tourcoing sich hervorgethan.

1795 das Leib-Bataillon Anfang Januar in einigen bei Vertheidigung der Waal-Linie vorgefallenen Gefechten, kam dann zu der Nieder-Rhein-Armee.

Die Grenadiere an den Kämpfen vor Mannheim theilgenommen. Das 3. und Oberst-Bataillon in Galizien.

1796 die Grenadiere bei Malsch, Amberg und Würzburg gefochten: bei Amberg auch das aus Galizien zur Armee gezogene 3. Bataillon, dieses dann bei Geissenfeld, Schweighausen, wo sich dessen Commandant Major von Andujar auszeichnete, ferner bei Emmendingen und Schliengen: es kam dann zu der Belagerung von Kehl, an welcher auch die Grenadiere theilnahmen. Das Leib-Bataillon stand in Vorarlberg, Gefechte an der Bregenzer Au und bei Lauterach und rückte im November nach Süd-Tyrol, wo es an den Kämpfen bei Rivoli sich betheiligte; das Oberst-Bataillon, welches aus Galizien auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt war, hatte mit Auszeichnung bei Caldiero gefochten, dann bei Arcole.

1797 geriethen beide Bataillone im Corps Provera nach den Gefechten bei Bevilacqua und Minerbe (S. Giorgio) vor Mantua in Kriegsgefangenschaft.

Eine aus Ergänzungen formierte Abtheilung von 400 Mann unter Commando des Unterlieutenants Wolf sich in dem Gefechte am Isonzo ausgezeichnet. Wolf wurde zum Oberlieutenant befördert.

1799 behufs Reorganisation in Wien verblieben, rückte das Regiment zu Beginn der Campagne

1800 wieder auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien ab und focht mit besonderer Bravour in den mehrtägigen Kämpfen bei Settepani (11. bis 15. April); sodann zu der Blockade von Genua gezogen, zeichnete sich das Regiment (insbesondere das 2. Bataillon unter Hauptmann Elgger) bei der Erstürmung des Monte due fratelli erneuert aus, ebenso brav focht es in den Kämpfen am Monte Creto und im Bisagno-Thale; in dem Treffen bei Casteggio erlitt das Regiment bedeutende Verluste, an der Schlacht bei Marengo, sowie an jener am Mincio, nahmen auch die Grenadiere, welche auch erst in diesem Jahre in das Bataillon Saint-Julien gekommen waren und die Kämpfe an der Riviera mitgemacht hatten, theil.

1801 einzelne Abtheilungen an den Rückzugs-Gefechten bei Caldiero und Montecchio mit grossen Verlusten theilgenommen.

1805 mit drei Feld- und dem Grenadier-Bataillon bei der Armee in Deutschland eingetheilt, focht ein Bataillon bei der Vertheidigung der Brücke von Donauwörth, die Grenadiere bei Günzburg und Wertingen und geriethen letztere durch die Capitulation von Ulm in Kriegsgefangenschaft; die drei Feld-Bataillone machten im Corps Kienmayer den Rückzug an den Inn mit, fochten mit Auszeichnung bei Steyr und gerieth der grösste Theil in dem Gefechte bei Mariazell, in welchem zwei Compagnien den Sigmunds-Berg tapfer vertheidigt hatten, ebenfalls in Gefangenschaft; die Reste des Regiments rückten nach Mähren, nahmen aber an der Schlacht von Austerlitz nicht theil. Das 4. Bataillon im Corps des Erzherzogs Ferdinand bei Stecken gefochten.

Regiments-Commandant Oberst Joseph von Reinwald und Major Chevalier Souden auf dem Rückzuge nach Steyermark und in dem Gefechte bei Mariazell grosse Standhaftigkeit und Umsicht bewiesen.

1809 mit zwei Bataillonen im 2. Corps (Kolowrat) eingetheilt, kam das Regiment in Bayern nur bei Regensburg in das Feuer. In der Schlacht bei Aspern focht es unter seinem Commandanten Obersten Elgger mit Auszeichnung; ebenso bei Wagram (hier auch das 3. Bataillon) und Znaym; Hauptmann Ernst Wolff wegen besonderer Tapferkeit aussertourlich zum Major befördert.

Die Grenadiere (Bataillon Nissel)[1]) fochten bei Eggmühl und geriethen der grösste Theil des Bataillons, bei Deckung des Rückzuges, nach standhafter Gegenwehr in Gefangenschaft; reorganisiert zeichnete sich das Bataillon bei Wagram aus.

1813 focht das Regiment (zwei Bataillone) auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, in der Haupt-Armee bei Dresden, zeichnete sich in jener bei Leipzig in den Kämpfen um den Kolm-Berg (16. October) und jenen bei Holzhausen—Stötteritz (18. October) aus und rückte dann zu der Blockade von Dresden. Bei Leipzig zeichneten sich Hauptmann Interims-Bataillons-Commandant Georg Chevalier Mollo und Capitain-Lieutenant Ignaz Fritza besonders aus.

Die Grenadiere (Bataillon Frisch) in der Donau- Armee, die Schlacht bei Hanau mitgemacht. Das 3. und Reserve-Bataillon bei der Armee in Inner-Oesterreich (Reserve-Corps).

1814 standen die zwei Feld-Bataillone anfänglich bei der Blockade von Belfort, wurden dann zu der Haupt-Armee gezogen und zeichneten sich in der Schlacht bei Montereau durch Vertheidigung des Schlosses Surville aus, fochten ferner bei Magny und wurden schliesslich in die Süd-Armee eingetheilt, in welcher sich auch das 3. Bataillon, vor Besançon stehend und das Reserve-Bataillon befanden. Hauptmann Baron Gussich, Commandant des 3. Bataillons, sich in dem Gefechte vor Besançon (1. April) ausgezeichnet.

Die Grenadiere im Reserve-Corps, nicht in das Feuer gekommen. Das Landwehr-Bataillon war auch der Armee nachgerückt, jedoch nur bis Basel gekommen, wo es den Befehl zum Rückmarsch erhielt.

1815 mit vier Bataillonen bei der Ober-Rhein-Armee eingetheilt, war das Regiment bei der Berennung von Alt-Breisach, dann in dem Gefechte bei Strassburg.

Das Reserve-Bataillon bei der Blockade von Hüningen, die Grenadiere im Reserve-Corps, nicht in das Feuer gekommen.

Haynau. 1848 war das Regiment (1. und 2. Feld-Bataillon) im Reserve-Corps in Italien, anfänglich an der Piave-Linie, dann zur Herstellung der Verbindung mit den Truppen in Tyrol detachiert, wo es bei Enego und Primolano sich auszeichnete. Später bei der Cernierung von Treviso verwendet, machte es in der Brigade Liechtenstein den Zug zur Verproviantierung von Ferrara mit.

Diese Brigade wurde indess zur Haupt-Armee gezogen und am 24. Juli, nunmehr von GM. Simbschen commandiert, bei Sommacampagna in ein ungünstiges Gefecht verwickelt, in welchem ein Theil (Regiment Nr. 54) versprengt, dieses Regiment aber nach standhafter Vertheidigung seiner Positionen, zum Rückzuge gezwungen wurde; am folgenden Tage (Schlacht bei Custozza) zeichneten sich drei Compagnien durch Erstürmung des Monte Mamaor aus; das Regiment focht dann noch bei Volta und vor Mailand (Vigentino) und kam als Besatzung nach Brescia, später Bergamo, wo sich das Landwehr-Bataillon mit demselben vereinigte.

Das 3. Bataillon im Corps Simunich auf dem Kriegs-Schauplatze in Ungarn in dem Gefechte bei Kosztolna und Nádas.

Die Grenadiere (Bataillon Hora) als Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers in Olmütz verwendet.

1849 das 3. Bataillon bei der Einnahme von Tyrnau, dann der ersten Cernierung von Komorn; das 4., sowie die Grenadiere im Corps Vogl, in der Schlacht bei Nagy-Sarló gekämpft.

Im Sommer-Feldzuge standen das 3. und 4. Bataillon vereint im 2. Corps, fochten an der Waag bei Zsigárd, Királyrév und Pered und verblieben dann bei der zweiten Cernierung von Komorn, wo sie sich im August bei Hetény und Bajcs auszeichneten.

---

[1]) In der Regiments-Geschichte wird die Division irrigerweise als mit jenen von Nr. 1 und 12 im Bataillon Frisch stehend aufgeführt und die Thaten dieses Bataillons geschildert. Ein Bataillon Frisch existierte zu Beginn des Feldzuges überhaupt nicht; erst gegen Ende desselben übernahm der Genannte das aus den Divisionen von Nr. 10, 11 und 47 bestehende Grenadier-Bataillon. Bei der dauernden Zusammenziehung der Grenadier-Bataillone, auch für die Friedenszeit, welche Ende 1809 erfolgte (die über den Feldzug zusammengesetzten Bataillone waren Ende September aufgelöst worden), erhielt Oberstlieutenant Frisch das aus den Divisionen von Nr. 1, 12 und der des Regiments bestehende Bataillon.

Die Grenadiere fochten ebenfalls an der Waag, dann bei Ács und Puszta-Herkály[1]), endlich bei Szöreg und Temesvár.

Das in Italien stehende Regiment war bei der Unterwerfung von Ferrara, dann bei der Belagerung von Venedig, mit den Gefechten bei Brondolo und Malghera.

Für Auszeichnungen in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO.-GK., *LO.-C.*, und *EKO.-1.* Regiments-Inhaber FZM. Freiherr von Haynau.

EKO. 2. Oberst Ferdinand Mayerhofer von Grünbühl in seiner Eigenschaft als Consul in Belgrad, später Vice-Wojwode von Serbien und dem Temeser Banate.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Carl von Wolf; Major Michael Maubek; die Hauptleute Ferdinand von Klapka, Anton Skalicky, Eduard Tschik, Ludwig Fischhof; die Oberlieutenants Franz Marchisetti, Johann Schenoha, Michael Lewitzky; die Unterlieutenants Franz Ohnheiser und Carl Nahorniak.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Wilhelm Kolařik.

Mecklenburg-Schwerin. 1859 im 9. Corps eingetheilt, kam das Regiment bei Magenta nicht in das Feuer und focht nur bei Solferino (drei Feld-. ein Grenadier-Bataillon).

Das 4. und 5. Bataillon erhielten ihre Eintheilung in das 13. Corps (Ober-Oestereich).

Decoriert wurden mit:

MVK. Major Anton Wagner; Hauptmann Carl Vogl und Unterlieutenant Ferdinand von Bassewitz.

1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, erlitt das Regiment in der Schlacht bei Königgrätz bedeutende Verluste; das in Galizien detachierte 4. Bataillon in dem Gefechte bei Oswięcim sich ausgezeichnet.

Decoriert wurden mit:

EKO 3. Regiments-Commandant Oberst Casimir Ritter von Gintowt: Major Heinrich Dornberg; Hauptmann Carl Vogl und Julius Rischka (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Oberstlieutenant Wilhelm Ritter von Görtz; Major Julius Schwoy: die Hauptleute Franz Kurz, Leopold von Pinkas, Casimir Pržiborsky; die Oberlieutenants August Christ, Emil Schulz und Anton Pachner.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	—	1848	—	9	37
1793—1801	2	20	1849			
1805	—	1	1859	—	—	—
1809	2	6	1866	—	3	25
1813—1815	3	13				

Adjustierung.

1726 weisser Rock, gelbe Aermel-Aufschläge:

1738 weisser Rock, rothe Aufschläge;

1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge:

1767 weisser Rock, Egalisierung gris de lin[2]) (leinblüthenfarbe), gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, blassrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

---

[1]) Das 3. und 4. Bataillon an diesen beiden Schlachten nicht theilgenommen.

[2]) Die Bezeichnung für diese Farbe wurde 1807 in „bleichroth", 1860 in „blassroth" umgeändert.

58.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1804) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Stanislau.**

(1867) **Ludwig Salvator, Erzherzog, Oberst.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1763 mit 26. Januar aus französischen in kaiserliche Dienste übernommen [1]) und durch Neu-Werbung auf den Fuss der deutschen Regimenter completiert.

Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 58.

1798 wurde das Regiment in Folge grosser Verluste vor dem Feinde und Einstellung der Ergänzung aus den Niederlanden in Böhmen reorganisiert.

1799 das auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien stehende Leib-Bataillon (ausgesuchte Mannschaft desselben) an das neu aufgestellte 6. Wallonen-Regiment Erzherzog Joseph Nr. 63 abgegeben.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 65, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 95 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Regiment erhielt nach der Uebernahme in kaiserliche Dienste einen Werbe-Rayon im Lüttich'schen; von 1769 an seine regelmässige Ergänzung aus den Niederlanden. Von 1797—1804 wurde das Regiment durch Zuweisung theils alter Mannschaft von anderen Regimentern, theils durch Recruten aus den Erblanden completiert [2]). 1804 erhielt es einen ständigen Werb-Bezirk in Ost-Galizien mit der Stabs-, später Werb-Bezirks-, beziehungsweise Ergänzungs-Bezirks-Station Stanislau, welchen Rayon das Regiment, abgesehen von Aenderungen in der territorialen Abgrenzung, seither unverändert beibehalten hat

Grenadier-Division. Von 1769—1779 stand dieselbe mit den Divisionen von Nr. 9 und 38 im ersten niederländischen Bataillon, bildete 1779—1790 mit jener von Nr. 38 das 2. Bataillon (à vier Compagnien), kam aber 1790 wieder in das erste zurück (nunmehr mit Nr. 9 und 30 im Verbande stehend).

In dem Feldzuge 1799—1801 bildeten die Divisionen von Nr. 9 und 30, in jenem von 1809 die von Nr. 3 und 50 mit der des Regiments ein Bataillon. 1810—1818 stand die Division mit jenen von Nr. 30 und 41 im Verbande, kam jedoch, sowie die von Nr. 41, im Jahre 1818 in ein anderes Bataillon, in welchem als 3. Division die von Nr. 63 stand.

Friedens-Garnisonen. 1763 Brüssel, 1780—1790 Brügge, 1791 Reutte, 1798 Josephstadt, 1801 Stanislau, 1804 Olmütz, 1805 Kaschau, 1806 Tyrnau-Jaslo 1807 Dembica, 1808 Erlau, 1809 Przemyśl, 1812 Lemberg, 1813 Olmütz-

---

[1]) Das Regiment war zufolge königlicher Anordnung vom 25. März 1757 im Bisthum Lüttich aufgestellt worden.

[2]) Siehe auch Infanterie-Regiment Nr. 9 (Seite 173).

Wien, 1814 Wien, 1815 Krumau, 1816 Linz, 1817 Olmütz, 1819 Grosswardein, 1820 Triest, 1823 Agram, 1828 Klagenfurt, 1829 St. Pölten, 1830 Olmütz, 1832 Müglitz, 1835 Raab, 1836 Stanislau, 1846 Lemberg, 1847 Tarnów, 1849 Schemnitz, 1850 Komorn, 1851 Lucca, 1853 Florenz, 1855 Wien, 1860 Agram, 1861 Fiume, 1865 Agram, 1867 Pest-Ofen, 1876 Pressburg, 1878 Agram, 1879 Wien, 1884 Kolomea, 1890 Stanislau, 1892 Przemyśl.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1784 in Brügge activiert. 1802 in Drohobycze neu aufgestellt, 1809 vorübergehend nach Kesmark verlegt. Von 1825 an wurden die Soldatenknaben in dem 3. galizischen Erziehungshaus zu Przemyśl (gemeinschaftlich mit jenen von Nr. 15) ausgebildet.

Regiments-Inhaber.

1763 **Vierset,** Carl Albert de **St. Omer,** Baron de ~~**Billehé,**~~ GM.
1794 **Beaulieu,** Peter Freiherr von, FML.—FZM.[1]).
1820—1821 unbesetzt.
1822 **L' Espine,** Joseph Graf, FML.
1827 **Veyder** von **Malberg,** Carl Freiherr, GM.
1830 **Stephan,** Erzherzog, Oberst—FML.
1867 **Ludwig Salvator,** Erzherzog, Oberst.

Zweite Inhaber.

Von 1830—1861 Abele von Lilienberg, Franz Freiherr, FML.; von 1861—1882 Henikstein, Alfred Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1763 Vierset, Joseph Clemens Baron, Oberst.
1767 Jörger, Graf, Oberst.
1769 Vinchant de Gontreuil, Carl Chevalier, Oberst.
1770 Kirchheim, Freiherr von, Oberst.
1774 Zehentner, Joseph Freiherr von, Oberst.
1778 Schröder, Gottfried Freiherr von, Oberst.
1786 Le Roy du Gué, Heinrich Chevalier, Oberst.
1791 Reyniac, Franz, Oberst.
1794 Briey, August Graf, Oberst.
1797 Zeegraedt, Joseph Freiherr von, Oberst.
1799 Prouvy, Lambert Joseph Chevalier, Oberst.
1804 Lind, Andreas, Oberst.
1806 Fröhauf, Peter von, Oberst.
1811 Jaquet de Lompret, Emanuel Chevalier, Oberst.
1812 Kinsky, Anton Graf, Oberst.
1820 Cappy, Heinrich Graf, Oberst.
1824 Franquen de Bouquet, Peter, Oberst.
1828 Wissiak, Leopold von, Oberst.
1834 Manger von Kirchsberg, Franz, Oberst.
1836 Colard, Joseph von, Oberst.
1844 Sartorius Edler von Thalborn, Matthias, Oberst.
1848 Derschatta von Standhalt, Joseph Oberst.
1850 Mertens, Franz, Oberst.
1854 Rummerskirch, Gustav Freiherr von, Oberst.
1859 Czetsch von Lindenwald, Carl Ritter, Oberst.
1862 Weyracher von Weidenstrauch, Joseph, Oberst.
1867 Jonak Edler von Freyenwald, Johann, Oberst.
1870 Schauer von Schröckenfeld, Carl, Oberst.
1874 Hellmer Edler von Kühnwestburg, Joseph, Oberst.
1876 Hössler, Carl, Oberst.
1877 Fidler von Isarborn, Adolph, Oberst.
1879 Motusz de Alsó-Rasztoka, Ladislaus, Oberst.
1881 Sembratowicz, Ludwig, Oberst.
1884 Zygadlowicz, Gustav Ritter von, Oberst.
1889 Hora Edler von Lenzberg, Joseph, Oberst.
1893 Scheiner, Emanuel, Oberst.
1896 Rainer von Lindenbüchel, Robert Ritter, Oberst.
1897 Hummel Edler von Hassenfeld, Rudolph, Oberst.

[1]) War von 1792—1794 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 31.

Reserve-Commandanten.

1870 Lorenz, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Mor zu Sunegg und Morberg, Franz Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Fidler von Isarborn, Adolph. Oberst.
1877 Gerstenkorn, Julius, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Neuhaus von St. Mauro, Julius Graf, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1794 Oberstlieutenant Philipp Flette von Flettenfeld an einer bei Sprimont erhaltenen tödtlichen Verwundung gestorben.

1799 Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Zeegraedt in dem Treffen bei Bosco (Casina grossa) tödtlich verwundet, gestorben.

1800 Major Anton Chevalier Aigremont in dem Gefechte bei Sachsenhausen †.

1805 Major Leopold von Szent-Iványi in dem Gefechte bei Castelfranco tödtlich verwundet, gestorben.

1813 Major Peter Mollo in der Schlacht bei Dresden †.

Feldzüge.

Vierset. 1778/1779 ein Bataillon und die Grenadiere (Bataillon Fuhrmann) auf den Kriegs-Schauplatz nach Böhmen gerückt, ersteres an dem Angriffe auf das Blockhaus von Ober-Schwedeldorf theilgenommen.

1789 anlässlich des Aufstandes in den Niederlanden gerieth das in Namur garnisonierende Leib-Bataillon zum grossen Theile in Gefangenschaft.

Die Grenadiere (Bataillon Vanier) in dem Gefechte bei Brüssel.

1790 wurde das Oberstlieutenants-Bataillon aufgelöst, in die anderen vertheilt, diese an den Gefechten bei Nieupont, Assesse, Andennes u. A. theilgenommen; Oberst Le Roy, Oberstlieutenant Graf Briey, Major Zeegraedt sich ausgezeichnet.

Die Grenadiere bei Assesse gefochten.

1792 das Leib-Bataillon Besatzung in Lüttich, das Oberst-Bataillon in Namur, in Folge Capitulation kriegsgefangen, das 3. Bataillon bei der Armee Clerfayt's, Berennung von Longwy, Gefecht bei Croix-au-bois.

Die Grenadiere (Bataillon Briey) Gefechte bei Jemappes (30. April) und Bavay.

1793 das Regiment (zwei Bataillone) bei Neerwinden gefochten, dann bei der Belagerung von Condé, Gefechte bei Raismes—Vicogne, Schlacht bei Famars, ferner Einschliessung von Valenciennes.

Die Grenadiere bei Neerwinden, vor Condé und Maubeuge, Schlacht bei Wattignies.

1794 standen zwei Bataillone vor Landrecies (Gefecht am 17. April), ein Theil des Regiments kam sodann als Besatzung nach Charleroi, dessen Vertheidigung Regiments-Commandant Oberst Reyniac höchst umsichtig leitete und nachdem die Stadt schon ganz zusammengeschossen war, eine ehrenvolle Capitulation abschloss. Andere Abtheilungen bei Fleurus und Sprimont gefochten; das 3. Bataillon in Folge Capitulation von Valenciennes kriegsgefangen.

Die Grenadiere bei Erquelinnes, Charleroi und Fleurus gefochten.

Beaulieu. 1795 die Reste des Regiments in ein Bataillon (Leib-Bataillon) formiert, bei der Rhein-Armee, Gefechte an der Pfrimm, bei Frankenthal und Lambsheim. Die Grenadiere Erstürmung des Lagers vor Mannheim.

1796 das Leib-Bataillon an dem Treffen bei Uckeradt, den Schlachten bei Amberg und Würzburg theilgenommen, die Grenadiere ebenfalls bei Amberg, Würzburg, später beide am Ober-Rhein, ohne mehr in eine Action zu kommen.

1797 Leib-Bataillon, sowie Grenadiere in dem Gefechte bei Diersdorf—Honau.

1798 wurden das Oberst- und Oberstlieutenants-Bataillon in Theresienstadt neu aufgestellt, das Leib-Bataillon stand

1799 im Corps Bellegarde in Tyrol, focht bei Taufers, Süs, wo es sich unter dem Regiments-Commandanten Obersten Baron Zeegraedt auszeichnete, kam dann nach Italien und zeichnete sich bei Bosco—Casina grossa erneuert aus; danach Gefecht bei Rivoli[1]).

Die Grenadiere (Bataillon Wouvermanns) bei Taufers gefochten, sich in der Schlacht an der Trebbia hervorgethan, dann noch bei Novi, Savigliano, Mondovi gefochten.

1800 das frühere Oberst-, nunmehr Leib-Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, Schlachten bei Engen, Möskirch, Biberach, Gefecht bei Illertissen mitgemacht, sodann, sowie das nachgerückte 2. Bataillon, Besatzung in Ulm. Beide später in der Schlacht bei Hohenlinden, sich bei der Einnahme des Dorfes Wetting ausgezeichnet (das 3. Bataillon in Prag verblieben).

Die Grenadiere bei Engen, Möskirch und an der Iller gefochten, bei Hohenlinden viel verloren.

1805 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, gerieth das 1. Bataillon in Folge der Capitulation von Memmingen in Kriegsgefangenschaft, das Grenadier-Bataillon erlitt im Corps Jellačić ein gleiches Schicksal bei Dornbirn, das 2. und 4. Bataillon endlich standen in Nord-Tyrol, bestanden ein Gefecht bei Imst und kamen später in das Corps Rohan, mit welchem sie nach ehrenvoller Vertheidigung bei Castelfranco ebenfalls die Waffen strecken mussten.

Das 3. Bataillon die Schlacht von Austerlitz mitgemacht, viel verloren.

1809 im 5. Corps der Haupt-Armee in Deutschland eingetheilt, focht das Regiment (1. und 2. Bataillon) bei Landshut (16. April), deckte nach der Schlacht bei Landshut (21. April), den Rückzug, nahm, nunmehr drei Bataillone stark, an dem Treffen bei Neumarkt theil und focht, insbesondere das 3. Bataillon, mit Auszeichnung bei Ebelsberg. Später zur Deckung des Brückenkopfes nach Pressburg entsendet, erlitt das Regiment in dem Gefechte bei Engerau, trotz ausgezeichneter Bravour viele Verluste (300 Mann abgeschnitten, gefangen).

Wieder bei der operierenden Armee eingetheilt, fochten das 1. und 3. Bataillon bei Wagram, das an der March detachierte 2. Bataillon gerieth bei Stampfen (Wisternitz) in Gefangenschaft.

Die Grenadiere (Bataillon Bissingen) bei Regensburg gefochten, bei Eggmühl im Reserve-Verhältnisse gestanden, nach dem Treffen von Regensburg (23. April) den Rückzug gedeckt, sich bei Aspern ausgezeichnet; dann bei Wagram und Znaym[2]).

Oberlieutenant Peter Freiherr von Pirquet für besondere Auszeichnung bei Ebelsberg nachträglich 1813 (als Hauptmann im 8. Jäger-Bataillon) den *MTO.* erhalten. Die beiden Grenadier-Hauptleute Peter von Franquen und Franz von Madrid für Auszeichnung bei Aspern aussertourlich befördert.

1812 waren zwei Bataillone im Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt und fochten bei Podubnie, Brzesč-Litewsky und Izabelin.

Die Grenadiere (Bataillon Brzežińsky) bei Podubnie, am Muchaviec, bei Divin, Biala und Wolkowisk.

1813 stand das Regiment (drei Bataillone) in der Haupt-Armee und gerieth in der Schlacht bei Dresden, mit den übrigen Truppen der Division Mesko, in Kriegsgefangenschaft.

Die Grenadiere (Bataillon Obermayer) bei Dresden, Leipzig (an der Pleisse 16. October) gefochten.

Noch im Spätherbste in Olmütz reorganisiert, standen

1814 zwei Bataillone bei der Armee in Italien und betheiligten sich einige Abtheilungen an der Schlacht am Mincio; das 3. Bataillon stand auf Cordon in Istrien.

---

[1]) Das Bataillon später zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regiment Nr. 63 abgegeben.

[2]) Die dem Regimente zugetheilten mährischen Landwehr-Bataillone Iglau und Znaym nicht in das Feuer gekommen (1810 entlassen).

Die Grenadiere in der Süd-Armee in Frankreich, Gefechte bei Maçon, Villeneuve, Limonest.

1815 machte das Regiment im Corps Radivojevich die Vorrückung über den Simplon nach Frankreich mit und kamen Theile des Regiments in den Gefechten bei Bonneville-Carouge, les Rousses und Chezery in das Feuer. Das 3. Bataillon bei den Truppen gegen Murat, Vertheidigung von Occhiobello.

Die Grenadiere in Frankreich, Einzug in Paris.

Erzherzog Stephan. 1848 waren die beiden ersten Feld-Bataillone und das 1. Landwehr-Bataillon bei der Einnahme von Wien[1]) und hatten mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen (Sturm auf den Lerchenfelder Friedhof, die Vorstadt Erdberg, den Süd-Bahnhof etc.).

Die zwei Feld-Bataillone sodann in der Haupt-Armee nach Ungarn, das Landwehr-Bataillon in Wien verblieben.

Die Grenadiere (Bataillon Kopystynski) Unterdrückung des Aufstandes in Lemberg.

1849 fochten die beiden Feld-Bataillone theils vereint, theils abtheilungsweise bei Windschacht (zwei Compagnien), Schemnitz, Hoderich (zwei Compagnien), Kápolna, dann Ende April vor Komorn (bei Káty). Das 3. Bataillon im Corps Schlik aus Galizien nach Ungarn gerückt, Gefechte bei Keresztúr, Tokaj, Mád (zwei Compagnien), Hatvan und Isaszeg.

Im Sommer-Feldzuge stand das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) auf der Schütt und an der Waag und kämpfte bei Vásárút, Bös (das 2. Bataillon ausgezeichnet), Nyárasd und Aszód, Szent-Pál und Puszta-Herkály (3. Juli).

An den letztgenannten Affairen hatte auch das Landwehr-Bataillon, welches im April auf den Kriegs-Schauplatz gerückt war, theilgenommen (früher schon Schlacht bei Nagy-Sarló und kleine Gefechte an der Waag, dann Treffen bei Zsigárd, wo eine Compagnie nahezu aufgerieben wurde). Alle vier Bataillone sodann bei der Cernierung von Komorn verblieben. Das 4. Bataillon aus Galizien vorübergehend in der Bukowina, dann Deckung der Befestigungen am Passe von Delatyn.

Die Grenadiere als Besatzung nach Wien gezogen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

LO. Major Joseph Herzmanowsky.

EKO. 3. Major Carl von Muralt; Hauptmann Simon Radanovich.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Sartorius; die Oberstlieutenants Joseph Derschatta von Standhalt und Carl Freiherr von Salis; die Majore Carl von Muralt, Friedrich Giersig und Joseph Herzmanowsky[2]); die Hauptleute Adam Peskir, Joseph Kotzy, Johann Wegmann, Simon Radanovich, Franz Oreskovich, Carl Hreglianovich, Carl von Csefalvay, Demeter Munich, Alexander Manger von Kirchsberg, Ludwig Lendvich, Casimir von Grodzicki, Emanuel Hein, Anton Rozborski und Friedrich Balasitz; die Oberlieutenants Julius Mravincsics, Arnold von Kövess, Carl Janvars, Joseph Limbeck Ritter von Lilienau, Friedrich Zellinger, Ladislaus Czyszkiewicz, Carl Kratky; die Unterlieutenants Joseph Mastny, Eduard Hauke, Eduard Prohaska, Anton Pohanka und Carl Graf Seyssel d'Aix[3]).

1859 im 3. Corps (Schwarzenberg) eingetheilt, focht das Regiment (drei Feld-, ein Grenadier-Bataillon) mit Auszeichnung bei Magenta und Solferino; das 4. Bataillon stand in Venedig.

Decoriert wurden mit:

MVK. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Rummerskirch; die Hauptleute Wilhelm Krzandalski, Carl von Hillenbrandt, Wilhelm Busch, Adolph Scherret; die Oberlieutenants Philipp Grundinger, Peter Naumovicz, Carl Aust, Sigmund Lassowski, Julius Dubowski, Michael Hillich und Carl Burkhard; Unterlieutenant Johann Bielek.

---

[1]) Dieses schon in den October-Tagen in Wien garnisoniert.

[2]) Die vier Vorgenannten mittlerweile in die nächsthöheren Chargen vorgerückt. Letzterer zum Infanterie-Regiment Nr. 24 transferiert.

[3]) Gestorben, nachträglich zuerkannt.

GGVK. Die Regiments-Capläne Joseph Swierzcho (katholisch) und Pantaleon Korny (griechisch-nicht uniert).
GVK. Regiments-Arzt Dr. Ignaz Rex.

1866 mit vier Bataillonen im 10. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Trautenau und Königgrätz mit bedeutenden Verlusten.
Decoriert wurden mit:
MVK. Oberstlieutenant Eduard Freiherr von Pletzger; Major Georg Angyelich; Oberlieutenant Ferdinand Pirner.

Erzherzog Ludwig Salvator. 1878 im Verbande des 5. Corps, nahm das Feld-Regiment an den Operationen in der Krajna nur indirecten Antheil.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1790—1801	5	34	1848/49	1	13	51
1805	—	7				
1809	—	10	1859	1	17	50
1812	—	1	1866	—	3	24
1813—1815	—	6				

Adjustierung.

1763 bei der Uebernahme in kaiserlichen Dienst trug das Regiment weisse Röcke mit blauen Aufschlägen, gelbe Knöpfe;
1767 weisser Rock, schwarze Egalisierung[1]), weisse Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, schwarze Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Dem Regimente war durch das Loos der krebsrothe Aufschlag zugefallen, doch wurde der Tausch mit Darmstadt Nr. 35 bewilligt.

59.

Salzburg-oberösterreichisches Infanterie-Regiment.

(1817) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Salzburg.**

(1852) **Rainer, Erzherzog, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1682 laut Patent vom 30. Januar durch den Obristen Van der Beckh in Ober- und Nieder-Oesterreich aufgestellt, als Stamm zwei Compagnien von Mannsfeld (Nr. 24), sowie Mannschaft der Regimenter Knigge (Nr. 11), Serényi (Nr. 25), Scherffenberg (1809 als Nr. 13), Grana (1690), Kaiserstein (1748) und Strassoldo (1693 aufgelöst), anher eingetheilt; 1684 wurden vier Compagnien dem Herzog von Pfalz-Neuburg überlassen. 1685 300 Mann von den von Chur-Cöln übernommenen Völkern incorporiert. 1688 erhielt das Regiment 200 Mann von Stadl (Nr. 17).

1715 zwei Compagnien an das neu aufgestellte Regiment Franz Wallis (1809 als Nr. 43 aufgelöst) abgegeben, dagegen 1720 drei Compagnien des aufgelösten Regiments Königsegg incorporiert.

1731 erhielt das Regiment Mannschaft von den aufgelösten Auctions-Compagnien (4. Bataillone) der Regimenter Bevern (Nr. 29), Franz Lothringen (Nr. 1), Heister (1748) und Jung-Daun (1809 als Nr. 45 aufgelöst).

1741 eine Compagnie des aufgelösten Regiments Schmettau incorporiert. Seit 1769 führt das Regiment die Nummer 59.

1860 ein Bataillon zum Infanterie-Regiment Hess Nr. 49 transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 84 abgegeben.

Ergänzung. 1766—1806 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon im oberrheinischen Kreise; 1771 (1781) erhielt es den ständigen Werb-Bezirk in Ober-Oesterreich, Traun- und Hausruck-Viertel mit der Stabs-Station Enns, später Wels, hiezu 1782 bis 1807 einen Aushilfs-Bezirk in Galizien, Przemyśler Kreis. Werb-Bezirks-Station wurde 1807 Wels, später Steyr.

1817 wurde das Regiment mit der Ergänzung nach Salzburg überwiesen, behielt aber auch Theile von Ober-Oesterreich (Inn- und Hausruck-Viertel)[1], aus welchen es sich auch gegenwärtig noch recrutiert.

Grenadier-Division. 1769 wurde dieselbe mit den Divisionen von Nr. 41 und 50 in das oberösterreichische Bataillon eingetheilt. 1781 statt jener von Nr. 41 vorübergehend die von Nr. 49, dann statt letzterer, jene von Nr. 14 in dieses Bataillon übersetzt. In dem Feldzuge 1799—1801 stand selbe mit den Divisionen von Nr. 26 und 40 in einem Bataillon; in jenem 1809 wurde sie mit den Divisionen

[1]) Vorübergehend auch ein kleines Gebiet in Nieder-Oesterreich (Viertel Ober dem Wiener-Wald) zum Werb-Bezirk gehörend.

von Nr. 14 und 45 vereint; von 1810 stand selbe bis zur Auflösung (1852) im Verbande mit jener von Nr. 14 und 49.

Friedens-Garnisonen. 1699 Ungarn, 1712 Siebenbürgen, 1718 Banat und Serbien, 1721 Palermo, 1723 Messina, 1726 im Mailändischen, 1735 Ferrara, 1739 Siebenbürgen, 1749 Mailand, 1750 Mähren, 1752 Eger, 1753 Prag, 1755 Ober-Oesterreich, 1763 Böhmen, 1771 Enns, 1775 Wels, 1779—1787 Wels, 1790 Belgrad, 1791 Enns, 1797 Verona, 1802 Salzburg, 1803 Wels, 1804 Bozen, 1806 Linz, 1809 Enns (Linz), 1814 Maynz, 1816 Linz, 1817 Salzburg, 1821 Alessandria, 1823 Lombardie, dann Salzburg, 1831 Innsbruck, 1845 Bregenz, 1849 Verona, 1850 Trient, 1851 Verona, 1853 Brescia, 1855 Triest, 1857 Udine, 1859 Mantua, nach dem Feldzuge Rovigo, 1860 Ostiglia, dann Treviso, 1861 Oderzo, 1862 Vicenza, 1866 Innsbruck, 1871 Salzburg, 1880 Innsbruck, 1881 Trient, 1885 Salzburg.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1782 in Linz activiert, 1849 nach Enns verlegt.

Regiments-Inhaber.

1682 **Van der Beckh,** Leopold Melchior Freiherr, Obrist—FZM.
1693 **Marsigli,** Ludwig Ferdinand Graf, Obrist—GFWM.[1]).
1704 **Jörger zu Tollet,** Anton Egydius Freiherr von (1713 Graf), Obrist—GFWM.
1716 **Starhemberg,** Ottokar Graf, Obrist—FML.[2]).
1731 **Wallis,** Franz Wenzel Graf, Obrist—FML.[3]).
1740 **Daun,** Leopold Graf, Fürst von Thiano, FML.—FM.
1766 **Daun,** Franz Graf, Fürst von Thiano, Obrist.
1771 **Langlois,** Peter von, GM.—FZM.
1790 **Jordis,** Alexander von, GM.—FML.[4]).
1815 **Carl Friedrich,** Grossherzog von Baden.
1819 **Ludwig,** Grossherzog von Baden.
1830 **Leopold,** Grossherzog von Baden.
1852 **Rainer,** Erzherzog, GM.—FZM.

Zweite Inhaber.

Von 1815—1821 Jordis, Alexander von, FML.—FZM.; von 1822—1843 Eckhardt, Ludwig Freiherr von, FML.—FZM.; von 1844—1855 Dahlen von Orlaburg, Franz Freiherr, FML.—FZM.; von 1858—1872 Teuchert, Franz Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1682 der Inhaber Obrist Van der Beckh.
1683 Cob von Neuding, Obristlieutenant.
1684 Gallenfels, Graf, Obristlieutenant.
1686 Welsperg, Bonaventura Freiherr von, Obristlieutenant.
1690 Pötting, Joseph Graf, Obristlieutenant.
1693 der Inhaber Obrist Graf Marsigli.
1695 Salzer von Rosenstein, Obristlieutenant.
1697 Globitz, Johann Friedrich Freiherr von, Obristlieutenant—Obrist.
1702 Toldo de Beda, Bartholomäus, Obristlieutenant.
1704 der Inhaber Obrist Graf Jörger von Tollet.
1705 Toldo de Beda, Obrist.
1707 Liebenberg, Freiherr, Obristlieutenant—Obrist.
1716 der Inhaber Obrist Ottokar Graf Starhemberg.
1717 Degano, Heinrich Freiherr von, Obristlieutenant.
1718 Wangenheim, Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1729 Freytag, Obrist.
1731 der Inhaber Obrist Graf Wenzel Wallis.

[1]) Wurde 1703 wegen Mitschuld an der Uebergabe von Breisach cassiert.
[2]) Uebernahm 1730 das Regiment Sickingen (1748 reduciert) und das Commando in Böhmen.
[3]) Uebernahm 1739 das Regiment Hasslingen (Nr. 11.)
[4]) 1815 zum Inhaber von Nr. 41 bestimmt, verblieb über eigenes Ansuchen zweiter Inhaber dieses Regiments.

1734 Freytag, Obrist.
1736 Carrugo, Obristlieutenant.
1737 Thürheim, Franz Ludwig Graf, Obristlieutenant—Obrist.
1743 Scherzer, Leopold Freiherr von, Obrist.
1748 Weiler, Franz Freiherr von, Obrist.
1749 Wolf, Johann, Obrist.
1757 Pellegrini, Carl Graf, Obrist.
1759 Daun, Franz Graf, Obrist.
1766 Hohenfeld, Otto Graf, Oberst.
1773 Colloredo, Johann Graf, Oberst.
1777 Schindler, Johann, Oberst.
1786 Harnach, Wenzel von, Oberst.
1789 Kolowrat-Liebsteinsky, Vincenz Graf, Oberst.
1794 Keating, Thomas Chevalier de, Oberst.
1795 Fenzel zu Baumgarten und Grub, Ferdinand, Oberst.
1799 Högl von Hochheim, Franz, Oberst.
1803 Le Loup, Johann, Oberst.
1805 Adler, Christoph, Oberst.
1809 Wewelt, Georg Freiherr von, Oberst.
1811 Mayer von Heldensfeld, Johann, Oberst.
1813 Klein, Johann von, Oberst.
1820 Wilmanns Edler von Wildenkron, Georg Oberst.
1828 Schmidt-Ehrenberg, Franz, Oberst.
1833 Wimpffen, Franz Graf, Oberst.
1839 Helbig, Carl Edler von, Oberst.
1841 Dalwitz, Günther Freiherr von, Oberst.
1844 Alemann, Wilhelm von, Oberst.
1848 Bernay-Favancourt, Julius Graf, Oberst.
1850 Scharinger-Lamazon, Pompejus, Oberst.
1856 Schröder, Heinrich, Oberst.
1860 Netzer von Sillthal, Eduard, Oberst.
1861 Möraus, Carl, Oberst.
1868 Paska, Joseph, Oberst.
1870 Grobben, Wilhelm Ritter von, Oberst.
1874 Latterer von Lintenburg, Joseph Ritter, Oberst.
1877 Urban, Carl Freiherr von, Oberst.
1878 Czakó, Franz von, Oberst.
1882 Nüscheler von Neuegg, Conrad, Oberst.
1883 Faby, Joseph Edler von, Oberst.
1888 Schmedes, Ernst, Oberst.
1891 Meyer, Ferdinand, Oberst.
1895 Meduna von Riedburg, Victor, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Grobben, Wilhelm Ritter von, Oberst.
1870 Pichler Edler von Deeben, Franz, Oberstlieutenant.
1871 Latterer von Lintenburg, Joseph Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Buschmann, Franz Freiherr von, Oberstlieutenant.
1977 Czakó, Franz, Oberstlieutenant.
1878 Schuch, Franz, Oberst.
1881 Wasel, Eduard, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1684 Obristwachtmeister Christoph Damb (Thumb?) bei der Belagerung von Ofen †.

1691 Regiments-Commandant Obristlieutenant Graf Pötting in der Schlacht bei Szlankamen †.

1734 Obristwachtmeister Chevalier de Messin in der Schlacht bei Parma †.

1745 Obristlieutenant Dietrich in der Schlacht bei Hohenfriedberg †.

1760 Major Steinbrögel in der Schlacht bei Torgau †.

1790 Major Graf Clam bei Erstürmung des verschanzten Lagers vor Kalafat †.

1793 Major Jakob Freiherr von Lazarini bei der Erstürmung von Bierbeck †.

1849 Oberstlieutenant Matthias Milecz in dem Strassenkampfe in Brescia †.

Feldzüge.

Beckh. 1682 fünf Compagnien am Rhein, Besatzung von Philippsburg.

1683 sieben Compagnien in der Haupt-Armee, Belagerung von Neuhäusel, dann an der Vertheidigung von Wien theilgenommen.

1684 das halbe Regiment in dem Treffen bei Waitzen und in der Belagerung von Ofen.

1685 das Regiment bei der Belagerung von Neuhäusel, dann in der Schlacht bei Gran.

1686 bei der zweiten Belagerung und Erstürmung von Ofen, wo es sodann als Besatzung verblieb.

1687 stand das Regiment in Nieder-Ungarn und nahm an der Schlacht bei Mohács keinen Antheil.

1688 ein Detachement bei der Blockade von Stuhlweissenburg.

1689 an den Rhein gesendet, wurde das Regiment bei den Belagerungen von Maynz und Bonn verwendet; Ende

1690 wieder nach Ungarn gerückt, focht das Regiment

1691 bei Essegg und mit Auszeichnung in der Schlacht bei Szlankamen (der Regiments-Commandant ein kaiserliches „Dankbriefel" erhalten) und kam dann zu dem Corps an der Save (Einnahme von Brod).

1692 war das Regiment bei der Blockade von Grosswardein.

Marsigli. 1693—1695 in der Haupt-Armee bei Peterwardein, ohne an einer Action theilzunehmen.

1696 war es in der Schlacht bei Olasch,

1697 in jener bei Zenta.

1702 auf den Kriegs-Schauplatz in Deutschland gezogen, kam das Regiment zu der Belagerung (Einnahme von Landau).

1703 bildete dasselbe (drei Bataillone) einen Theil der Besatzung von Alt-Breisach, Regiments-Inhaber GFWM. Graf Marsigli wegen Mitschuld an der Uebergabe dieser Festung seiner Chargen entsetzt.

Tollet. 1704 war das Regiment in der Armee des Markgrafen von Baden und bei der zweiten Belagerung von Landau.

1705 nach Ungarn gesendet, focht es in der Schlacht bei Sibó und machte die folgenden Feldzüge gegen die Rebellen (Malcontenten) mit.

1706 stand das Regiment in Siebenbürgen.

1707 im Corps Starhemberg (rechtes Donau-Ufer), focht

1708 bei Trentschin.

1709 machte es die Operationen in Ober-Ungarn,

1710 die Belagerung von Neuhäusel mit.

1711 rückte dasselbe wieder nach Siebenbürgen.

Ottokar Starhemberg. 1716 ein Bataillon aus Siebenbürgen zur Haupt-Armee gezogen, bei der Belagerung und Erstürmung von Temesvár (Palanka).

1717 war das Regiment bei der Belagerung von Belgrad (an der Schlacht daselbst nicht theilgenommen), ein Detachement bei der Expedition gegen Zwornik.

1718 nach Neapel gesendet, wurde das Regiment (zwei Bataillone, eine Grenadier-Compagnie)

1719 nach Sicilien überschifft und focht in der Schlacht bei Francavilla, später bei der Belagerung und Einnahme von Messina, woselbst ein Bataillon als Besatzung verblieb.

1720 ein Bataillon in West-Sicilien, Kämpfe vor Palermo.

Wenzel Wallis. 1734 ein Bataillon und eine Grenadier-Compagnie bei der Armee in Italien und fochten letztere bei Colorno, alle Abtheilungen bei Parma, Quistello und Guastalla.

1735 in Ober-Italien, ohne Gefecht.

1737 zwei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien bei der Einnahme von Nissa und Užica, das 3. Bataillon bei dem Einfalle in die Walachei.

1738 waren die zuerst genannten Abtheilungen in den Treffen bei Kornia und Mehadia.

1739 in der Besetzung des Eisernen Thor-Passes; das 3. Bataillon in Siebenbürgen verblieben.

Leopold Daun. 1741 nach Schlesien gerückt (Lager von Neisse), focht das Regiment (drei Bataillone und zwei Grenadier-Compagnien)

1742 in der Schlacht bei Caslau mit bedeutendem Verluste und kam dann zu der Belagerung von Prag.

1743 zeichnete es sich unter seinem Commandanten Obristen Graf Thürheim in dem Treffen bei Simbach aus und machte dann die Vorrückung an den Rhein mit.

1744 war es bei dem Angriffe auf die Lauterburger Linien, dann bei dem Rückzuge nach Böhmen,

1745 bei der Blockade von Amberg; Obrist Scherzer sich ausgezeichnet, das 3. Bataillon in dem Treffen bei Habelschwerdt. In der Schlacht bei Hohenfriedberg gerieth der grösste Theil des Regiments nach tapferer Gegenwehr in Gefangenschaft[1]), die Reste, in ein Bataillon formiert, in der Schlacht bei Soor gefochten.

1746 nach Italien gerückt, machte das Regiment die Vorrückung an den Var unter kleinen Gefechten mit und kam

1747 zu der Blockade von Genua (Gefecht am Monte Bisagno).

1756 auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen stehend, aber nicht in das Feuer gekommen, war das Regiment (zwei Bataillone)

1757 in dem Treffen bei Reichenberg, der Schlacht bei Kolin und bei dem Angriffe auf Gabel. Ein Bataillon machte sodann den Zug Hadik's nach Berlin mit, das andere sich bei der Einnahme von Schweidnitz (Erstürmung der Sternschanze) ausgezeichnet. In der Schlacht bei Breslau erstürmte das Regiment den Schlüsselpunct der feindlichen Stellung, das Dorf Klein-Mochber und focht endlich bei Leuthen.

Regiments-Inhaber FM. Daun erhielt für den Sieg bei Kolin das Grosskreuz des *MTO.* Obrist Graf Pellegrini und Obristlieutenant Maximilian Zorn von Blowsheim erwarben sich in diesem Feldzuge das Ritterkreuz desselben Ordens[2]).

1758 war das Regiment bei Hochkirch,

1759 in dem Treffen bei Maxen,

1760 bei dem Entsatze von Dresden und in der Schlacht bei Torgau; Hauptmann Johann von Unger, welcher sich schon 1757 bei Schweidnitz hervorgethan, erhielt für Auszeichnung bei Torgau nachträglich 1763 den *MTO.*

1761 in Sachsen, ohne Gefecht.

1762 bei dem Ueberfalle auf Meissen, wobei sich Oberstlieutenant Pierce ausgezeichnet, ein Bataillon in der Vertheidigung von Schweidnitz, in Folge Capitulation kriegsgefangen.

Langlois. 1778 das Regiment bei der Occupation von Nieder-Bayern.

1779 zwei Bataillone in Böhmen, sich unter Oberst Schindler bei Zuckmantel ausgezeichnet.

Die Grenadiere (Bataillon Hannekart) Gefecht bei Schlesisch-Neustadt.

1788 mit drei Feld-Bataillonen auf den Kriegs-Schauplatz gerückt, war das 1. bei der Erstürmung von Dubica und Novi, Hauptmann Fenzel für Auszeichnung hiebei den *MTO.* erhalten. Das 2. in der Haupt-Armee, Rückzug nach Karansebes, das 3. blieb in Peterwardein.

1789 das 1. und 2. Bataillon theils im Banat, theils in Siebenbürgen, dann während der Belagerung von Orsova auf dem Berge Allion postiert; das 3. an der Save, Detachements die Unternehmungen auf Lešnica und gegen Zwornik mitgemacht.

Die Grenadiere (Bataillon St. Julien) 1788 an der Save, 1789 bei der Belagerung von Belgrad.

Jordis. 1790 die ersten zwei Bataillone mit besonderer Tapferkeit bei der Erstürmung des verschanzten Lagers bei Kalafat gefochten; Regiments-Commandant Oberst Graf Kolowrat und Hauptmann Alois von Albel den *MTO.* erhalten, dann noch das Gefecht bei Florentin mitgemacht.

---

[1]) Im Vereine mit Gyulai (Nr. 51) und Kolowrat (Nr. 17) den Rückzug gedeckt.

[2]) Hauptmann Franz Graf Daun aussertourlich zum Obristlieutenant, Hauptmann Pierce zum Obristwachtmeister befördert, sechs Officiere belobt.

1793 das Leib-(1.)Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in den Niederlanden, Schlacht von Aldenhoven, Gefecht bei St. Trond; in der Schlacht bei Löwen hatte sich dasselbe freiwillig zur Erstürmung von Bierbeck angeboten, sein Commandant Major Lazarini fand hiebei den Heldentod. Das Bataillon war sodann bei Bavay, Famars, der Belagerung von Valenciennes, ferner im Vereine mit dem nachgerückten Oberst-(2.)Bataillon bei dem Angriffe auf das Cäsar-Lager, bei der Belagerung von Cambray und bei jener von Dünkirchen, wo sich diese Abtheilungen auszeichneten; die Oberlieutenants Robert Freiherr von Swinburne und Harnach sich hervorgethan; endlich noch Gefechte von Moescroen-Cisoyng (je ein Bataillon).

Die Grenadiere (Bataillon Keating) Ende des Jahres an den Rhein gerückt, auf Cordon postiert.

1794 stand das Regiment im Lager vor Denain, dann bei der Belagerung von Landrecies, focht in der Schlacht von Tournay (das 2. Bataillon Abends Templeuve überfallen), in jener bei Fleurus, in den Gefechten an der Ourthe, bei Sprimont und an der Roer, wo es grosse Verluste erlitt.

Die Grenadiere in Mannheim stehend, ohne in Action zu treten.

1795 das 1. Bataillon in den Gefechten bei Höchst und Limburg, das 2. bei der Vertheidigung von Castel und Erstürmung der Linien vor Maynz, wo es den Ort Laubenheim, dem Befehle gemäss, ohne einen Schuss zu thun, erstürmte.

Die Grenadiere standen vor Mannheim.

1796 erlitt das Regiment (1. und 2. Bataillon) in dem Gefechte bei Altenkirchen, von Uebermacht angegriffen und umzingelt, grosse Verluste und gerieth der grösste Theil in Kriegsgefangenschaft, so dass diese Abtheilungen in Wels reorganisiert werden mussten.

Das 3. Bataillon, welches schon 1794 nach Italien gerückt, jedoch bisher noch nicht in das Feuer gekommen war, in dem Gefechte bei Valeggio, in der Schlacht bei Bassano versprengt und gefangen.

Die Grenadiere, ebenfalls nach Italien marschiert, bei Lonato, in der Schlacht bei Bassano gefochten, dann bei den nach Mantua gedrängten Truppen, wo selbe in Folge der Capitulation

1797 ebenfalls in Kriegsgefangenschaft geriethen.

Die reorganisierten zwei ersten Bataillone waren in Tyrol, in den Gefechten bei Salurn und Klausen; eine an der Eisack-Brücke aufgestellte Compagnie unter Hauptmann Quosdenchevich nach rühmlicher Gegenwehr gefangen, endlich Gefecht bei Mühlbach-Vintl.

1799 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Regiment bei Pastrengo und Parona, dann in der Schlacht von Magnano, ein Bataillon sodann bei der Belagerung von Peschiera, das Regiment bei jener von Mantua. Später nach Toscana gerückt, kam das 2. Bataillon noch bei Nervi in das Feuer.

Die Grenadiere (Bataillon Stentsch) bei Pastrengo, Verona, Magnano, Cassano, an der Trebbia, bei Novi tapfer gefochten, bei Savigliano sich besonders hervorgethan.

1800 war das Regiment an der Riviera di Genova, in den Gefechten am Monte Corona (Monte Fascio) mehrere Schanzen erstürmt; bei dem später nothwendig gewordenen Rückzug das zur Deckung desselben bestimmte 2. Bataillon, nach tapferer Gegenwehr, nachdem die Munition ausgegangen, in Gefangenschaft gerathen, das Regiment bei der Belagerung von Genua.

Die Grenadiere in dem Gefechte bei Savona, der Einnahme von Ventimiglia, am Var und am Monte Nave, wo selbe sich standhaft hielten.

Bei Marengo wurde dieses Bataillon ebenfalls trotz tapferer Ausdauer zum grössten Theile gefangen und vereinigten sich die Reste desselben mit dem nach Mantua gerückten Regimente. Später erneuert nach Toscana gerückt, musste das Regiment, beziehungsweise das Corps Sommariva, in welchem dasselbe eingetheilt war, bei der völkerrechtswidrigen Besetzung dieses Landes durch die Franzosen, sich mit den Waffen den Rückzug nach Ferrara bahnen; bei dieser Gelegenheit zeichneten sich Major von Lilienberg, als Commandant der Avantgarde, dann Oberlieutenant Bienefeld besonders aus.

1802 war das Regiment bei der Besitznahme von Salzburg für den Erzherzog Ferdinand, Grossherzog von Toscana, als Churfürsten dieses Gebietes.

1805 in Tyrol garnisonierend, standen das 1. und 2. Bataillon in den Verschanzungen am Tonal und bei Madonna di Campiglio, das in Nord-Tyrol gelegene 3., 4. und Grenadier-Bataillon hatten den Achen-Pass besetzt. Bei dem allgemeinen Rückzuge vereinigte sich das ganze Regiment in Marburg, ohne in das Gefecht gekommen zu sein und rückte dann nach Ungarn. Das nach Wien gekommene Reserve-Bataillon gerieth am 15. November am Spitz, durch Unterlassung der Zerstörung der Tabor-Brücke in Gefangenschaft.

1809 mit drei Bataillonen im 6. Corps (Hiller) eingetheilt, focht das Regiment in dem Gefechte bei Landshut, Regiments-Commandant Oberst Adler mit demselben den Rückzug des Corps gedeckt; in den Gefechten bei Neumarkt an der Rott drei Compagnien unter Major Kermpotich, der sich schon bei verschiedenen Anlässen als tapferer Officier bewährt, einen glänzenden Angriff vollführt; bei dem Rückzug hinter den Inn das 2. Bataillon, Major Freiherr von Stockard, bei Reichenberg den Feind mehrmals zurückgeschlagen, das 3. Bataillon bei Riedau von feindlicher Uebermacht umzingelt, versprengt und in Gefangenschaft gerathen.

Drei Compagnien sich in dem Treffen bei Ebelsberg sehr ausgezeichnet. In der Schlacht bei Aspern, sowie in jener bei Wagram, focht das Regiment mit gewohnter Tapferkeit, ebenso Abtheilungen desselben in den Rückzugs-Gefechten bei Korneuburg, Stockerau und Hollabrunn. Regiments-Commandant Oberst Adler, Major Kermpotich, Hauptmann Drohn und Oberlieutenant Ehrenberg in Anerkennung ihrer Leistungen in die nächsthöheren Chargen befördert.

Die Grenadiere (Bataillon Puteani) in Bayern nicht in das Feuer gekommen, bei Aspern gefochten, sich bei Wagram (Sturm auf Aderklaa) ausgezeichnet, dann bei Znaym.

1813 stand das Regiment (inclusive des Landwehr-Bataillons) bei den gegen Bayern aufgestellten Truppen; nach dem Vertrage von Ried im Corps des bayerischen G. d. C. Grafen Wrede eingetheilt, focht es mit Auszeichnung, aber grossen Verlusten in der zweitägigen Schlacht bei Hanau, das 2. Bataillon im Lamboj-Wald nach tapferer Gegenwehr aufgerieben, der Rest gefangen; Major Graf Weissenwolf sich bei Wieder-Eroberung der Lamboj-Brücke über die Kinzig hervorgethan.

Die Grenadiere (Bataillon Puteani) gleichfalls bei Hanau sich ausgezeichnet.

1814 stand das Regiment bei der Belagerung von Neu-Breisach (Ausfalls-Gefecht bei Weckelsheim). Das 3. Bataillon nahm in der Haupt-Armee an der Schlacht bei Brienne, der Vertheidigung von Troyes, den Schlachten bei Bar- und Arcis-sur-Aube, in welcher der Commandant, Oberstlieutenant Wilmanns, einen glänzenden Bajonnett-Angriff ausführte theil und rückte nach der Einnahme von Paris zum Regimente vor Breisach.

Die Grenadiere bei la Ferté, Arcis-sur-Aube, la Fère-Champenoise und Charenton, dann bei dem Einzuge in Paris (in allen Actionen jedoch wenig in das Feuer gekommen).

Baden. 1815 anfänglich in Maynz garnisonierend, war das Regiment in dem Gefechte bei Selz, dann bei der Cernierung von Strassburg, die Grenadiere bei jener von Schlettstadt, dann im Lager von Dijon.

1821 war das Regiment bei der Occupation von Piemont, ohne Gefecht.

1848 in Süd-Tyrol garnisonierend, wurde das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) meist abtheilungsweise bei Vertheidigung der Grenz-Pässe und Thäler, sowie zu verschiedenen Streifungen verwendet.

Das 3. Bataillon in Judicarien, Gefechte bei Malè, Storo, Lodron-Bagolino u. s. w.; das im Etsch-Thale postierte 2. Bataillon Streifzug in die Val Sarca und Val Sugana, sowie in die Val Astico, Gefecht bei Piano, dann in den wiederholten Kämpfen am Monte Baldo und auf dem Plateau von Rivoli, endlich bei der erneuerten Vorrückung in die Val Arsa u. s. w.

Diese beiden Bataillone kamen dann zu der Belagernng von Peschiera und wurden in Süd-Tyrol durch Abtheilungen des bisher im Reserve-Verhältnisse in Trient gestandenen 1. Bataillons ersetzt; Abtheilungen des letzteren in den Gefechten am Tonale und bei Ponte di legno, das Regiment sodann nach Verona gerückt.

Die Grenadiere (Bataillon Richter) standen in Wien in Garnison, Kämpfe an der Tabor-Brücke (6. October), dann im Corps Jellačić. Treffen bei Schwechat und Einnahme von Wien, später nach Ungarn gerückt.

1848/1849 das Landwehr-Bataillon bei der Streif-Colonne des Obersten Horváth gegen die Insnrgenten am Platten-See und im Bakonyer Wald, dann in der Schlacht bei Kápolna, Gefechte bei Eger-Farmos, Poroszló und Káty. Im Sommer-Feldznge focht dieses Bataillon bei Csorna-Csanák. Raab, Acs. Puszta-Herkály, Arad, dann in der Verfolgung des Gegners bei Dobra.

Die Grenadiere bei Kápolna, vor Komorn (Káty), bei Pered, Zsigárd, Puszta-Herkály gefochten, dann Vorrückung an die Theiss.

1849 von dem in Italien verbliebenen Regimente betheiligten sich das 1. und 3. Bataillon mit gewohnter Tapferkeit an der Bewältigung des Aufstandes in Brescia und kam das Regiment sodann zu der Belagerung von Venedig.

Für ihre Leistnngen in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

EKO. 1. Zweiter Inhaber FML. Baron Dahlen.

MTO. Regiments-Commandant Oberst Julius Graf Bernay-Favancourt.

EKO. 3. Die Hauptleute Heinrich Schetzko, Julius von Engel; die Oberlientenants Adolph Prinzinger und Carl Hoffmann.

MVK. Die Hauptleute Franz Leithner, Alexander Kopal, Wilhelm Lexmüller und Joseph Gassner; die Oberlieutenants Rudolph Heyssler, Alexander Graf von Ortenberg, Anton Leiler, Joseph Schaub, Wilhelm Graf Zeppelin und Friedrich Krippel; die Unterlientenants Carl Freiherr von Holzschuher, Joseph Korvich, Wilhelm Kempf, Ignaz Schuhmann von Manssegg, Julius von Kürsinger, Franz Willinger und Peter Freiherr von Baselli.

GCEM. 2. Regiments-Arzt Dr. Jakob Löbenstein.

Erzherzog Rainer. 1859 im 8. Corps (Benedek) eingetheilt, bestanden einige Compagnien ein Gefecht bei Pancnrana und kam in der Schlacht bei Magenta nur das 4. Bataillon in das Feuer (von Verona nachgerückt, im 1. Corps); das in der Reserve-Division eingetheilte 3. Bataillon, Major Graf Welsersheimb, focht bei Montebello nnd Castenedolo, das vereinigte Regiment in der Schlacht bei Solferino (Kämpfe um S. Martino).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Heinrich Schröder: Major Otto Graf Welsersheimb; die Hauptlente Peter Freiherr von Baselli und Ludwig Freiherr von Sztankovics; Oberlieutenant Ludwig Kautsch (Brigade-Adjutant).

MVK. Major Otto Graf Welsersheimb; die Hauptlente Victor von Kaltenborn, Joseph Kaserer und Ferdinand von Kaim: die Oberlientenants Paul Finkenzeller, Anton Baldissera, Ludwig von Steinherr und Regiments-Adjutant Heinrich Gatterer; die Unterlieutenants Maximilian Groller von Mildensee, Ernst Palitschek von Palmforst, Alexander Ritter von Elvenich nnd Joseph Loizenbauer.

1866 erneuert mit allen vier Feld-Bataillonen in Süd-Tyrol verwendet, fochten Abtheilungen des Regiments bei Vezza, am Monte Giovo, bei Molino und in der Val Sugana.

Für Auszeichnung in dem Gefechte bei Vezza wurden Major Ulysses von Albertini und Hauptmann Ferdinand Kaim Edler von Kaimthal aussertourlich in die nächsthöheren Chargen befördert (Ersterer zn Deutschmeister transferiert) [1]; ausserdem wurden decoriert mit:

LO. Major Franz Pichler Edler von Deeben.

---

[1]) Personal-Verordnungsblatt für das k. k. Heer Nr. 46 ex 1866.

EKO. 3. Hauptmann Heinrich Gatterer; die Oberlieutenants Ferdinand Freiherr von Helldorf und Alexander Ritter von Elvenich.

MVK. Die Oberlieutenants Rudolph Rieder, Heinrich Koczyan und Constantin Domaśnian.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Joseph Strasser.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne			Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1789—1790	—	9		1848	2	8	40
1793—1801	4	38		1849	2	26	54
1805	—	–		1859	1	57	77
1809	3	3		1866	—	8	21
1813—1815	1	8					

Adjustierung.

1726 weisser Rock, blaue Aermel-Aufschläge;
1741 weisser Rock, rothe Aufschläge;
1757 weisser Rock, Camisol und Unterfutter, rothe Aufschläge;
1767 weisser Rock, orangegelbe Egalisierung[1]), gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, orangegelbe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Diese Farbe wurde anfänglich kurzweg mit „orange", von 1807—1810 mit „pomeranzen-", seither mit „orangegelb" bezeichnet.

60.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1853) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Erlau.**

(1883) **Appel, Johann Freiherr von, G. d. C.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1798 laut kaiserlichem Erlass vom 25. April aus den vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter Erzherzog Ferdinand Nr. 2, Sztáray Nr. 33 und Erzherzog Anton Nr. 52 als „2. neu errichtetes ungarisches Linien-Infanterie-Regiment" in Theresienstadt aufgestellt; mit Erlass vom 4. Juni obige Benennung in: „neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 60"[2]) umgeändert.

1849 wurde das Regiment in Folge der Ereignisse in Ungarn zu Krems reorganisiert.

1860 ein Bataillon an das neu aufgestellte Linien-Infanterie-Regiment Nr. 67, 1883 ein Bataillon an das Infanterie-Regiment Nr. 85 abgegeben.

Ergänzung. Bei der Aufstellung wurde diesem Regimente der Werb-Bezirk zu Trentschin in Ober-Ungarn[3]) angewiesen; 1809 erhielt es als solchen die Zips und angrenzenden Comitate mit dem Sammelplatze Eperies; 1852 wurde Leutschau vorübergehend Werb-Bezirks-Station; seit 1853 endlich recrutiert sich das Regiment aus dem Heveser (Theilen der angrenzenden) Comitate, mit der Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Station Erlau[4]).

Grenadier-Division. In dem Feldzuge 1799—1801 war dieselbe mit jenen von Nr. 2 und 31, in jenem von 1809 mit Nr. 8 und 22 in einem Bataillon vereint. Von 1810—1818 bildete sie mit den Divisionen von Nr. 34 und 37 ein Bataillon und trat 1818 in den Verband des aus den Divisionen von Nr. 31 und 51 bestehenden Bataillons, welch' letztere 1830 mit jenen von Nr. 19 und 48 verwechselt wurden.

Friedens-Garnisonen. 1798 Theresienstadt, 1801 Krems—Temesvár, 1806 Raab, dann Iglau, 1807 Kaschau—Tarnów, 1808 Jasło—Neuhäusel, 1809 Retz, 1810 Lemberg, 1812 Przemyślany, 1814 Alessandria, Bergamo, 1815 Dôle (Elsass), 1816 Molsheim, 1817 Zabern, 1818 Wien, 1834 Krems, 1844 Kaiser-Ebersdorf, 1849 Krems, 1850 Wien, Friedland, 1851 Prag, 1853 Olmütz, 1854 Wien, 1855 Mährisch-Weisskirchen, 1857 Josephstadt, 1859—1866 Olmütz, 1866

---

[1]) Unter der Nummer 60 bestand von 1769—1798 das Liccaner Grenz-Infanterie-Regiment (später Nr. 1).

[2]) Dieses Regiment erhielt, wie alle vier neu aufgestellten, nicht sogleich einen Inhaber (erst 1801).

[3]) Von dem Werb-Bezirke von Nr. 2 abgetrennt.

[4]) Der Werb-Bezirk Leutschau übergieng an Nr. 12, welches bisher galizisch war.

Krakau, 1871 Erlau, 1876 Budapest, 1878 Zwornik, 1879 Bjelina, 1881 Krakau, 1882 Josephstadt, 1885 Erlau.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1802 in Temesvár aetiviert, 1817 naeh Leutsehau verlegt, wo es bis zur Auflösung verblieb.

Regiments-Inhaber.

1798—1801 unbesetzt.
1801 **Gyulai** von **Maros-Németh** und **Nádaska,** Ignaz Graf, FML.— FZM.
1831 **Wasa,** Gustav Prinz von, GM.— FML.
1877 **Benedek,** Alexander, FML.
1878 **Nagy** von **Töbör-Éthe,** Carl Freiherr, FML.
1882 unbesetzt.
1883 **Appel,** Johann Freiherr von, G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1798 Rüdt von Callenberg, Carl Freiherr, Oberst.
1798 Plunquet, Max Graf, Oberst.
1799 Carl, Johann von, Oberst[1]).
1799 Lippe, Georg Freiherr von. Oberst.
1805 Máriássy de Markus et Batis-Falva, Andreas, Oberst.
1809 Weissenwolf, Anton Graf, Oberst[2]).
1809 Trenek, Joseph Freiherr von der, Oberst.
1814 Czarnotzay von Charlottenburg, Anton, Oberst.
1817 Krammer, Ignaz, Oberst.
1821 Járossy, Matthias von, Oberst.
1830 Lebzeltern, Joseph Ritter von, Oberst.
(1832 zweiter Oberst, Reiehstadt, Franz Herzog von)[3]).
1834 Lichnowsky, Wilhelm Graf, Oberst.
1841 Standeisky, Joseph Ritter von, Oberst.
1848 Wrbna, Dominik Graf, Oberst.
1848 Szeth, Johann von, Oberst.
1850 Cordon, Joseph Freiherr von, Oberst.
1850 Wetzlar von Plankenstern, Gustav Freiherr, Oberst.
1857 Máriássy de Markus et Batis-Falva, Andreas, Oberst.
1864 Flesehner-Jetzer, Eugen Freiherr von, Oberst.
1866 Riess von Riesenfest, Laurenz Ritter, Oberst.
1871 Fiedler, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1876 Püschel von Felsberg, Anton, Oberst.
1877 Blaschke, Julius, Oberst[4]).
1881 Nemečié von Bihaégrad, Joseph Ritter, Oberst.
1882 Šegerc von Starigrad, Rudolph Ritter, Oberst.
1884 Bubna von Warlich, Hermann, Oberst.
1888 Wesselý, Adolph von, Oberst,
1891 Boxichevich von Szokoláez, Ludwig, Oberst.
1895 Wimmer Edler von Ebenwald, Friedrieh, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Tsehiek, Eduard, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Gerlaeh von Gerlaehheim, Hugo, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Blasehke, Julius, Oberst.
1877 Pelikan von Plauenwald, Norbert Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Seemann, Alois, Oberstlieutenant.
1880 Winternitz, Adolph, Oberstlieutenant.
1882 Bubna von Warlieh, Hermann, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1799 Oberstlieutenant Leopold von Hasslinger in dem Gefeehte am Lueiensteig (6. März) †.

[1]) Vor Uebernahme des Commandos in sein früheres Regiment rückversetzt.
[2]) Vor Uebernahme des Commandos an den bei Aspern als Oberstlieutenant von Sztáray erhaltenen Wunden gestorben.
[3]) Sohn Napoleon I.
[4]) Später geadelt, mit dem Prädicate von „Zwornikkirchen".

Regiments-Commandant Oberst Graf Plunquet in dem Treffen bei Schänis.

1809 Regiments-Commandant Oberst Graf Anton Weissenwolf an den bei Aspern erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

1814 Major Johann Köckh in der Schlacht bei Bar-sur-Aube †.

1859 Major Anton Kozell in der Schlacht bei Solferino †.

Major Vincenz von Dobrowollny an den in derselben Schlacht erhaltenen schweren Verwundungen im Juli gestorben.

Feldzüge.

Neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 60. 1799 das von früher her in Vorarlberg stehende 3. Bataillon (von Erzherzog Anton Nr. 52 übernommen) Vertheidigung des Luciensteiges (6. März), wo ein grosser Theil nach standhafter Gegenwehr, der Rest am folgenden Tage bei Chur in Gefangenschaft gerieth. Das Regiment (1. und 2. Bataillon) rückte gleichfalls aus Böhmen nach Vorarlberg, nahm an dem zweiten Angriffe auf den Luciensteig (14. Mai), dem Gefechte bei Winterthur, in welchem es unter seinem Commandanten, Oberst Graf Plunquet, sich sehr auszeichnete[1]), dann der ersten Schlacht von Zürich theil.

In der Stellung an der Linth focht das Regiment bei Näfels, Schänis und erlitt auf dem Rückzuge an den Rhein bedeutende Verluste.

Die Grenadiere (Bataillon Lippe) auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland, sich bei Stockach—Liptingen ausgezeichnet, bei Zürich nicht in das Feuer gekommen, mit Bravour bei der Erstürmung von Mannheim (Neckarau) gefochten.

1800 das Regiment aus Vorarlberg nach Bayern gerückt, einzelne Abtheilungen bei Nesselwang gefochten; dann im verschanzten Passe von Roschlag (Reutte) postiert; später bei Ampfing sich ausgezeichnet, bei Hohenlinden en réserve gestanden, bei Salzburg den Rückzug standhaft gedeckt. Das combinierte 3. Bataillon Vertheidigung von Ingolstadt (im Mai), dann zum Regimente.

Die Grenadiere bei Engen und Möskirch sich ausgezeichnet, bei Erolzheim gefochten, bei Hohenlinden wenig verloren, nach dem Treffen von Salzburg den Rückzug mit Aufopferung gedeckt.

Gyulai. 1805 hatte das Regiment (1., 2. und Grenadier-Bataillon) seine Eintheilung im Reserve-Corps Kienmayr (später Merveldt), focht bei dem Rückzuge mit Auszeichnung bei Lambach und Steyer, wo Capitain-Lieutenant Pavianovich den Fluss-Uebergang standhaft vertheidigte; in dem Gefechte bei Weyer gerieth der grösste Theil der beiden Feld-Bataillone in Gefangenschaft. Das Grenadier-Bataillon bestand das Gefecht bei Neuhaus und Mariazell mit gleichem Schicksale; der Rest sammelte sich in Fürstenfeld und wurde dann nach Mähren dirigiert, kam jedoch bei Austerlitz nicht zur Action. Das 3. und 4. Bataillon bewirkten den Rückzug nach Kärnthen, ohne in das Feuer zu kommen und schlossen sich dort an die Truppen des Erzherzogs Johann an.

1809 in das 5. Corps der Haupt-Armee eingetheilt, focht das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon), zur Degagierung der Brigade Thierry vorgesendet, bei Kirchdorf, das 1. und 3. Bataillon in dem Rückzugs-Gefechte bei Landshut sich ausgezeichnet. In dem Treffen bei Neumarkt hat das Regiment im Verein mit Duka Nr. 39 ein feindliches Cavallerie-Regiment beinahe ganz aufgerieben: dasselbe focht weiter mit bedeutendem Verluste bei Raffelding, bestand auf dem Rückzuge von Ebelsberg ein kurzes Nachhut-Gefecht und zeichnete sich in der Schlacht bei Aspern, sowohl in den Stürmen auf den genannten Ort (21. Mai), als durch standhafte Abwehr der feindlichen Cavallerie-Angriffe aus (22. Mai).

Regiments-Commandant Oberst Máriássy und Oberstlieutenant von der Trenck wurden als hervorragend ausgezeichnet genannt, Ersterer zum General-

[1]) Ausser demselben noch Oberstlieutenant Hieronymus Graf Colloredo sich hervorgethan, welcher aussertourlich zum Oberst befördert wurde.

Major. Letzterer zum Grenadier-Bataillons-Commandanten, dann Oberst-Regiments-Commandanten befördert.

In den Brückenkopf von Pressburg verlegt, zeichnete sich Major von Czarnotzay (als Interims-Regiments-Commandant) mit dem 2. Bataillon durch standhafte Vertheidigung von Engerau aus; derselbe wurde sofort ausser-tourlich zum Oberstlieutenant befördert; ebenso tapfer fochten beide Bataillone[1]) bei Abwehr des Sturmes auf den Brückenkopf selbst; das Regiment später bei Wagram wenig in das Feuer gekommen. Das neu aufgestellte 3. Bataillon mit Auszeichnung bei Hollabrunn gefochten.

Die Grenadiere (Bataillon Mayblümel) bei Aspern—Esslingen, Wagram und Znaym brav gekämpft. Hauptmann de la Moore sich hervorgethan.

Regiments-Caplan Udvardy erhielt nachträglich für geleistete hervorragende Dienste das *SGVK.*

1812 nur die Grenadiere (Bataillon Kirchenbetter) im Auxiliar-Corps Schwarzenberg an dem Feldzuge gegen Russland theilgenommen, bei Podubnie nicht im Feuer gestanden, bei Wyżwa, Wyczulki (Trycziner-Hof) gefochten.

1813 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) in der Armee-Abtheilung seines Inhabers bei der Haupt-Armee, kam bei Dresden nicht in das Feuer, focht mit Auszeichnung bei Leipzig (Lindenau 16. October), Eckartsberg und Hochheim; ein Bataillon bei dem misslungenen Versuche, Neu-Breisach zu überfallen.

Die Grenadiere bei Dresden und Leipzig wenig engagiert.

1814 focht das Regiment mit Auszeichnung bei Bar-sur-Aube, la Rothière (Erstürmung von Dienville) und Lesmont (Troyes). Regiments-Inhaber FZM. Graf Gyulai wurde für seine in dieser Schlacht erworbenen Verdienste mit dem *LO.-GK.* decoriert.

Das Regiment kämpfte ferner bei la Ferté, Arcis-sur-Aube (wenig engagiert), machte den Einzug in Paris mit und kam dann zu dem in Süd-Frankreich neu formierten Corps Bianchi, endlich nach Ober-Italien.

Das 3. Bataillon unter Oberstlieutenant Fligely in der Süd-Armee eingetheilt. Gefechte bei Limonest und Voreppe, dann auch nach Piemont.

Die Grenadiere ebenfalls in der Süd-Armee bei Maçon mit Auszeichnung und bei Limonest gefochten, dann nach Wien gerückt.

1815 war das Regiment anfänglich bei den zur Operation gegen Murat bestimmten Truppen, rückte dann, ohne in ein Gefecht gekommen zu sein, über den Simplon nach Frankreich und focht mit besonderer Auszeichnung bei Forcierung der Jura-Pässe (les Rousses); Oberstlieutenant Fligely wurde mit dem *LO.* decoriert. Oberst Czarnotzay, Major Albert von Csollich sich ebenfalls hervorgethan; neun Officiere öffentlich belobt.

Die Grenadiere am Rhein, dann Einzug in Paris, ohne Gefecht.

Wasa. 1848 standen das 1. und 2. Bataillon bei Ausbruch der Unruhen in Wien und wurden speciell zur Bewachung und Sicherung der Hofburg verwendet, wobei sich das Regiment durch strenge Pflichterfüllung auszeichnete, ebenso bei dem Aufstande im Mai.

Nach Ungarn verlegt, kämpfte das 1. Bataillon in dem Gefechte bei Velencze gegen den Banus Jellačić, überhaupt

1849 das ganze Regiment, später den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend, gegen die kaiserlichen Waffen und wurde in Nieder-Oesterreich reorganisiert[2]).

Die Grenadiere (Bataillon Aurnhammer) ebenfalls im März in Wien, dann auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt (ohne Gefecht).

Decoriert wurden (1850) mit:

MVK. Oberst, Commandant eines Grenadier-Bataillons, Julian von Woyčiechowski (für Auszeichnung als Corps-Adjutant in Italien).

1859 im 1. Corps (Clam-Gallas) auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, focht das Regiment (1., 2. und Grenadier-Bataillon) bei Magenta, wo

[1]) Vieler Verluste wegen war das Regiment nur noch in zwei Bataillone formiert.
[2]) Viele Officiere anderen Regimentern zugetheilt.

es bei Vertheidigung des Eisenbahn-Dammes viel verlor und die tactische Ordnung stark gelockert wurde; in der Schlacht bei Solferino focht es im Centrum; hier auch das 3. Bataillon. Das 4. und 5. Bataillon auf Küstenbewachung in Istrien.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Johann Rodich; Unterlieutenant Daniel Shikič.

MVK. Regiments-Commandant Oberst von Máriássy; Major Vincenz von Dobrowollny (an den Wunden gestorben); die Hauptleute Joseph Dittrich, Guido Graf Strachwitz, Wilhelm von Singer, Carl Kronawitter, Franz Pusch; die Oberlieutenants Joseph Czermak, Alexander von Baranyay; die Unterlieutenants Julius Fritz, Alfred Turkovits und Alphons Beskoczka.

1866 im 6. Corps (Ramming) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Wysokow (Nachod) und Königgrätz, beidemale mit grossen Verlusten.

Das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Laurenz Riess.

MVK. Hauptmann Anton Göller; die Oberlieutenants Hermann Freiherr von Wildburg, Coloman von Rupprecht, Emanuel Novak; Unterlieutenant Wolfgang von Máttyásovszky.

GGVK. Regiments-Caplan Paul Hrušetzky.

Nagy. 1878 unter den als Verstärkung nach Bosnien gesendeten Truppen, nahm das Regiment im Verbande des 4. Corps an den Kämpfen bei Nova-Brčka und auf der Majevica Planina Antheil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Julius Blaschke.

MVK. Oberstlieutenant Ludwig Schwitzer von Bayersheim (Generalstab); die Hauptleute Eugen Suvič von Bribir, Gabriel Mauritz, Peter Pavkovic; Lieutenant Matthias Kocsics (gefallen, nachträglich).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1799—1801	2	7	1848/1849	—	—	—
1805	—	5	1859	—	9	10
1809	—	4	1866	—	5	25
1813—1815	1	13	1878	—	3	10

Adjustierung.

1798 weisser Rock, stahlgrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe:

1868 dunkelblauer Waffenrock, stahlgrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

61.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Temesvár.**

(1897) **Hold, Alexander Ritter von, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1798 laut Erlass vom 25. April aus den 4. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Benjovszky Nr. 31 und Splényi Nr. 51, dann den Reserve-Divisionen von Samuel Gyulai Nr. 32, Erzherzog Anton Nr. 52 und Johann Jellačić Nr. 53 als „3. neu errichtetes ungarisches Linien-Infanterie-Regiment" in Temesvár aufgestellt: mit Erlass vom 4. Juni 1798 diese Benennung in: „neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 62" umgeändert.

1799 wurde das von Splényi Nr. 51 anhertransferierte Bataillon mit dem bisher beim neuen ungarischen Linien-Infanterie-Regimente Nr. 62 eingetheilt gewesenen 4. Bataillon von De Vins Nr. 37 verwechselt.

1860 das 3. Bataillon zu dem reorganisierten, in Ungarn neu formierten Infanterie-Regimente Ajroldi Nr. 23 transferiert.

1873 wurde ein Theil des Feld-Truppenstandes der aufgelösten Deutsch-Banater und Serbisch-Banater Grenz-Infanterie-Regimenter Nr. 12 und 14[2]) in den Grundbuch-Stand des Regiments übernommen.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 83 abgegeben.

Ergänzung. Bei der Errichtung wurden dem Regimente die Comitate Arad, Békés und Torontál mit der Depôt-Station Arad zugewiesen, von 1809 an recrutiert sich das Regiment vorwiegend aus den Comitaten des ehemaligen Banates, Sammelplatz des Werb-Bezirks Temesvár. 1855 wurde das Werb-Bezirks-Commando nach Arad, 1867 wieder nach Temesvár verlegt; 1873 wurde ein Theil des Gebietes der aufgelösten Grenz-Regimenter Nr. 12 und 14, sowie des Ergänzungs-Bezirkes Nr. 43 mit dem Ergänzungs-Bezirke des Regiments vereinigt.

Grenadier-Division. In dem Feldzuge 1799—1801 war dieselbe im Regiments-Verbande verblieben, in jenem von 1809 bildete sie mit den Divisionen von Nr. 19 und 52 ein Bataillon. Von 1810—1818 stand dieselbe im Verbande mit den Divisionen von Nr. 53 und 62, wurde 1818 in das aus den Divisionen von Nr. 53 und 37 bestehende Bataillon übersetzt; von 1832 bis 1852 endlich stand dieselbe im Verbande mit den Divisionen von Nr. 33 und 52[3]).

---

[1]) Unter der Nummer 61 bestand von 1769 bis 1798 das Otočaner Grenz-Infanterie-Regiment (später Nr. 2).

[2]) Das Deutsch-Banater Regiment Nr. 12 wurde in Nr. 29 und 61, das Serbisch-Banater Regiment Nr. 14 in alle drei sich aus dem Banate ergänzenden Regimenter Nr. 29, 43 und 61 vertheilt.

[3]) In das frühere Bataillon rückübersetzt.

Friedens-Garnisonen. 1798 Temesvár, 1799 Pest, 1800 Wien, 1801 Udine, 1805 Venedig, 1806 Laibach, dann Triest, endlich Feistritz, 1807 Graz, 1810 Peterwardein, 1814 Verona, 1815 Neapel, 1817 Temesvár, 1820 Cremona, 1821 Piacenza, 1822 Vercelli, dann Mailand, 1823 Alessandria, dann Mantua, 1824 Brescia, 1828 Mantua, 1830 Padua, dann Mantua, 1832 Cremona, 1833 Brescia, 1834 Lodi, 1835 Vicenza, 1836 Venedig, 1838 Vicenza, 1839 Brescia, 1847 Piacenza, 1849 Varese, 1850 Como, 1851 Udine, dann Treviso, 1852 Venedig, 1853 Piacenza, 1854 Bologna, 1855 Mantua, dann Padua, 1856 wieder Mantua, 1857 Padua, 1858 Venedig, 1859 Brünn, 1861 Teschen, wieder Brünn, 1866 Peterwardein, 1868 Pest, 1871 Temesvár, 1875 Peterwardein, 1876 Mitrowitz, 1877 Peterwardein, 1878 Essegg, 1879 Peterwardein, 1882 Temesvár, 1883 Triest, 1887 Pola, 1888 Peterwardein, 1892 Temesvár, 1895 Wien.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1803 in Arad activiert, 1811 nach Bartfeld, 1812 nach Grosswardein, später nach Szent-Miklós verlegt; von 1841—1852 befand es sich in Karansebes (1848 vorübergehend nach Agram verlegt).

Regiments-Inhaber.

1798—1802 unbesetzt.
1802 **Saint-Julien,** Franz Graf, FML.—FZM.
1836 **Rukavina** von **Vidovgrad,** Georg Freiherr, FML.—FZM.
1849 **Strassoldo-Graffemberg,** Julius Graf, FML.
1855 **Zobel** von **Giebelstadt** und **Darstadt,** Thomas Friedrich Freiherr, FML.
1859 **Nikolaus Czesarewitsch,** Grossfürst-Thronfolger von Russland.
1865 **Alexander Czesarewitsch,** Grossfürst-Thronfolger von Russland, derselbe
1881—1894 **Alexander III.,** Kaiser von Russland.
1894—1897 unbesetzt.
1897 **Hold,** Alexander Ritter von, FML.

Zweiter Inhaber.

Von 1859—1869 Zobel von Giebelstadt und Darstadt, Thomas Friedrich Freiherr, FML.

Regiments-Commandanten.

1798 Leeuven, Ernst Freiherr von, Oberst.
1800 Sebottendorf, Ignaz Freiherr von, Oberst.
1807 Nugent von Westmeath, Laval Graf, Oberst.
1809 Longueville, Johann von, Oberst.
1813 Eberl, Raimund Freiherr von, Oberst.
1815 Chimani von Mannberg, Anton Freiherr, Oberst.
1828 Dupuis, Siegfried, Oberst.
1835 Gerliczy, Joseph Freiherr von, Oberst.
1837 Wolnhofer, Carl von, Oberst.
1845 Theissing, Bernhard, Oberst.
1849 Fejérváry de Komlós-Keresztes, Joseph, Oberst.
1850 Brehm, Rudolph Ritter von, Oberst.
1850 Bittner, Joseph Freiherr von, Oberst.
1859 Pötting et Persing, Alois Graf, Oberst.
1862 Thom, Michael Ritter von, Oberst.
1866 Kamieniecki, Nikolaus Ritter von, Oberst.
1866 Bordolo, Eduard von, Oberst.
1866 Biedermann, Wilhelm Ritter von, Oberst.
1874 Kéler, Sigmund von, Oberst.
1877 Machalitzky, Carl, Oberst.
1881 Morocutti, Franz, Oberst.
1882 Kuppelwieser, Leopold, Oberst.
1886 Rziha, Eduard Edler von, Oberst.
1889 Hofmann von Donnersberg, August, Oberst.
1893 Schadek Edler von Schadeckfels, Adolph, Oberst.
1897 Hornik, Theodor Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Larisch von Nimsdorf, Joseph, Oberst.
1871 Schwerdtner, Julius, Oberstlieutenant.

1872 Maricki Edler von Sremoslav, Georg, Oberst.
1875 Kuhe, Franz, Oberst.
1875 Popp, Leonidas, Oberst.
1876 Machalitzky, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Lang, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Hermann, Adolph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1809 Oberstlieutenant Stephan Rétsey de Retse in dem Nachhut-Gefechte bei Venzone †.

1814 Hauptmann Interims-Bataillons-Commandant Joseph von Ost (*MTO.-R.*) in der Schlacht am Mincio †.

1866 Oberstlieutenant Constantin Gyurich in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 61. 1799 nahm an den kriegerischen Ereignissen dieses Feldzuges nur das, jedoch erst im December, in den Stand des Regiments übernommene Oberst-Bataillon (vom 62. Regimente anher, früher bei de Vins Nr. 37) theil[1]). Die Grenadiere in beiden Feldzügen im Regiments-Verbande verblieben.

1800 rückten das 1. und 3. Bataillon anfänglich nach Süd-Deutschland, später nach Tyrol, kamen aber zu keiner Action.

Das 2. (Oberst-Bataillon) aus Graubündten zur Armee nach Italien gezogen, fand seine Eintheilung bei den gegen Genua operierenden Truppen, focht mit Auszeichnung aber bedeutendem Verluste bei dem Angriffe auf die Bocchetta, dann bei der Blockade dieser Stadt (Angriff auf Fort Quezzi, Gefecht am Monte Creto); später am Po bei Borgoforte postiert, überfiel Hauptmann Hrdliczka mit einer Division den Ort Bondeno, das Bataillon bei Cento und Bondeno gefochten.

Bataillons-Commandant Major Baron Reichlin wiederholt wegen guter Führung belobt, Hauptmann Füsztös vor Genua (Fort Quezzi) sich hervorgethan, gefallen.

Saint-Julien. 1805 stand das Regiment in Venedig (Blockade durch die Franzosen) und kam nur eine bei Brondolo auf Vorposten stehende Abtheilung am 12. November in das Feuer. Das Grenadier-Bataillon bei der operierenden Armee in Italien eingetheilt, bei Caldiero gefochten, viel verloren.

1806 nahmen zwei Compagnien an der Expedition gegen die Bocche di Cattaro theil.

1809 bei der Armee in Italien (8. Corps Albert Gyulai) eingetheilt, focht das Regiment mit drei Bataillonen mit Auszeichnung bei Sacile, Soave (Caldiero); in der Schlacht an der Piave wies das Regiment[2]) alle Angriffe der französischen Reiterei mit unerschütterlicher Ruhe ab, kämpfte als Nachhut bei Venzone, später in Ungarn bei Raab.

Hauptmann von Ost, welcher als Commandant des 1. Bataillons wesentlich dazu beitrug, dass das Grazer Landwehr-Bataillon und zwei Compagnien des Regiments sich im Meierhofe von Kis-Megyer behaupten konnten[3]), erhielt den *MTO.* (auch bei Sacile sich ausgezeichnet). Das Regiment kam sodann in den Brückenkopf von Pressburg, an dessen Vertheidigung es unter seinem Commandanten Oberst Longueville ehrenvollen Antheil nahm, jedoch viel verlor.

Die Grenadiere (Bataillon Janusch) bei Sacile, Caldiero, an der Piave und bei Raab gefochten.

---

[1]) Siehe Chronik des Infanterie-Regiments Nr. 62.
[2]) Im Vereine mit Strassoldo Nr. 27.
[3]) Der Meierhof von Kis-Megyer wurde schliesslich von den Franzosen erstürmt, nachdem der grösste Theil der heldenmüthigen Vertheidiger gefallen und verwundet war (die Commandanten dieser beiden Compagnien waren Hauptmann Michael Fichtner und Capitain-Lieutenant Spiridion Sokollits).

1813 mit dem 1. und 2. Feld-Bataillon bei der Haupt-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Dresden, wo es, nach standhafter Vertheidigung, von feindlicher Cavallerie versprengt, zum grossen Theil gefangen wurde. Nur Major Bernhard von Longueville schlug sich mit der Fahne des 2. Bataillons und circa 400 Mann durch, das Regiment wurde in Pressburg reorganisiert und schon im December wieder auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gesendet.

Die Grenadiere (Bataillon Chimani) bei der Armee in Inner-Oesterreich, bei Feistritz und Villanuova brav gefochten.

1814 kämpften dieselben mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht am Mincio, an welcher auch das Regiment hervorragenden, ehrenvollen Antheil nahm. Regiments-Commandant Oberst Eberl sich durch gute Führung hervorgethan, wurde mit dem *MTO.* decoriert, Oberstlieutenant Chimani (Commandant des Grenadier-Bataillons) zum zweiten Oberst befördert, ebenso Major Longueville und Hauptmann Siegfried Dupuis in die nächst höheren Chargen vorgerückt.

1815 bei der gegen Murat aufgestellten Armee, stand das 1. Bataillon in dem Brückenkopf von Occhiobello (Ausfalls-Gefecht am 12. April), focht mit Auszeichnung bei Bertinoro am Ronco und kam das Regiment sodann zu der Blockade von Ancona (erfolgreiche Zurückweisung des Ausfalles am 27. Mai), bei welcher Gelegenheit Hauptmann Florian Richter sich hervorgethan.

Die Grenadiere über den Simplon nach Lyon gerückt, dann im Lager von Dijon.

1821 nahm das Regiment mit drei Bataillonen an dem Zuge nach Neapel theil, kam bei Rieti nicht in das Feuer, focht aber mit geringem Verluste bei Antrodocco.

Rukavina. 1848 stand das Regiment (1. und 2. Bataillon) in Italien und kam als Besatzung nach Mantua, an dessen Vertheidigung es ehrenvollen Antheil nahm und kamen einzelne Abtheilungen noch bei dem Streifzuge gegen Goito und in dem Gefechte bei Castellaro in das Feuer.

Die Grenadiere (Bataillon Freisauf) an dem Strassenkampfe in Mailand theilgenommen, standen dann als Besatzung in Verona, bei Sta. Lucia im Reserve-Verhältnisse und kamen überhaupt in diesem Feldzuge nicht mehr in das Feuer.

Das im Werb-Bezirke Temesvár dislocierte 3. Bataillon wurde anfänglich zu den zur Bekämpfung der Serben bestimmten Truppen eingetheilt[1]), später jedoch über eigene Bitte in die Festung Temesvár gezogen, an deren ruhmvoller Vertheidigung es nunmehr

1849 unter seinem Inhaber FML. Rukavina Antheil nahm, ein Detachement unter Oberlieutenant Unukič gleichfalls während der Vertheidigung von Arad hervorragende Dienste geleistet.

Das 1. und 2. Bataillon bei der Expedition gegen den Brückenkopf von Casale.

Die Grenadiere bei Novara, nicht in das Feuer gekommen.

Für ihre Leistungen in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

MTO. Regiments-Inhaber FML. Baron Rukavina und Oberlieutenant Georg Unukič.

EKO. 1. Der Regiments-Inhaber.

EKO. 3. Die Majore Franz Kollmann und Franz Schifter; Hauptmann Ludwig Metz; die Oberlieutenants Rudolph Freiherr von Eschwege und Georg Unukič.

MVK. Die Hauptleute Ferdinand Edler von Junker und Gregor Schandrovics; Oberlieutenant Alois Mayer; die Unterlieutenants Paul Weinberger, Franz Waatz; dann dem gefallenen Unterlieutenant Carl Weiler nachträglich zuerkannt.

GGVK. Regiments-Caplan (griechisch-nichtuniert) Georg von Bojtor.

[1]) Mit sehr geringen Ausnahmen verblieb dieses Bataillon den kaiserlichen Waffen unerschütterlich treu.

Zobel. 1859 verblieb das Regiment mit drei Bataillonen in Venedig (Blockade) und nahm nur das 1. Bataillon, in der Reserve-Division Urban an dem Treffen bei Montebello, der Einnahme von Varese und dem Gefechte bei Castenedolo theil.

Decoriert wurden mit:

MVK. Major Michael Schmidt; Hauptmann Anton Debellak; Oberlieutenant Emanuel von Budisavljević.

Czesarewitsch. 1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Königinhof und Königgrätz (Swieper Wald), mit sehr grossen Verlusten. Das 4. Bataillon Besatzung in Olmütz.

Decoriert wurde mit:

MVK. Oberlieutenant Regiments-Adjutant Franz Eichler.

1878 in Bosnien, nahm das Regiment an den Kämpfen der 20. Infanterie-Truppen-Division (Szápáry) bei Dolnja Tuzla, Dubošnica, Gračanica, Stanič, Doboj (15. August, 5. September) und auf der Tribova Planina ehrenvollen Antheil.

Für hervorragende Leistungen in diesem Feldzuge erhielten:

LO. Oberstlieutenant Franz Morocutti.

MVK. Regiments-Commandant Oberst Machalitzky; Major Julius Graf Strassoldo-Graffemberg; die Hauptleute Joseph Zastira, Simon Matievič, Robert Grablowitz, Johann Theodorovič, Wolf Isser zu Gaudententhurm und Eduard Steiner; die Lieutenants Carl Strasser und Joseph Hermann (Reserve).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1800	—	2	1848	1	3	3
1805	—	3	1849	4	13	19
1809	3	22	1859	—	6	9
1813—1815	5	13	1866	—	11	15
			1878	1	7	28

Adjustierung.

1799 weisser Rock, grasgrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, grasgrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

62.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1853) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Maros-Vásárhely.**

(1868) **Ludwig, Prinz von Bayern.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1798 laut kaiserlichem Erlasse vom 27. April aus den vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter Allvintzy Nr. 19, Anton Esterházy Nr. 34 und de Vins Nr. 37 als „Viertes neu errichtetes ungarisches Linien-Infanterie-Regiment" in Krakau aufgestellt; mit Erlass vom 4. Juni obige Benennung in „neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 62" umgeändert. Mit Erlass vom 15. November 1799 wurde das von de Vins Nr. 37 anher transferierte Bataillon, welches als Oberst-Bataillon des Regiments allein an den Kriegs-Ereignissen theilgenommen hatte[2]), aus Dienstes-Rücksichten mit einem Bataillon des gleichfalls neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regiments Nr. 61 verwechselt und sohin das in jenes Regiment eingetheilt gewesene 4. Bataillon Splényi Nr. 51 anher transferiert.

1849 wurden das 1. und 2. Bataillon in Folge der Ereignisse in Ungarn in Leoben reorganisiert (später Trient als Formierungs-Station des Regiments bestimmt).

1860 das 2. und 3. Bataillon zu dem neu aufgestellten Linien-Infanterie-Regimente Nr. 63, dagegen ein Bataillon von Kaiser Alexander Nr. 2 anher transferiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 82 abgegeben.

Ergänzung. Dem Regimente wurde bei der Errichtung kein bestimmter Werb-Bezirk zugewiesen[3]). Von 1809 erhielt dasselbe seine Ergänzung ausschliesslich aus Siebenbürgen, bekam jedoch keinen selbständigen Werb-Bezirk, sondern wurde nur fallweise durch Zuweisung von Recruten aus den Werb-Bezirken der beiden anderen siebenbürgischen Regimenter Nr. 31 und 51 completiert[4]): erst durch die Werbe-Instruction vom Jahre 1835 wurde demselben ein eigener Werb-Bezirk mit dem Sammelplatze Maros-Vásárhely zugewiesen.

1852 wurde der Werb-Bezirk durch Theile der Gebiete des aufgelösten 2. Székler, sowie des früheren 2. Walachen-Grenz-Regiments (Nr. 15 und 17) vergrössert und Bistritz Werb-Bezirks-Station; seit 1853 jedoch befindet sich das Werb-Bezirks-(Ergänzungs-Bezirks-)Commando wieder in Maros-Vásárhely.

---

[1]) Unter der Nummer 62 bestand von 1769–1798 das spätere Oguliner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 3.

[2]) Dieses Bataillon war schon früher in Tyrol gestanden oder dort verblieben, ohne in die Formierungs-Station abzurücken.

[3]) Eine Reserve-Division befand sich in Munkács.

[4]) Die Regiments-Rechnungskanzlei befand sich in Kronstadt, von 1831 bis 1833 vorübergehend in Klausenburg.

Grenadier-Division. In dem Feldzuge 1799—1801 war dieselbe im Regiments-Verbande verblieben, in jenem von 1809 stand sie mit der von Nr. 53 in einem Bataillon (à vier Compagnien). 1810—1818 bildete dieselbe mit den Divisionen von Nr. 53 und 61 ein Bataillon; 1818 wurden statt diesen Divisionen jene von Nr. 19 und 39 in das betreffende Bataillon eingetheit; 1830 wurde die Division des Regiments in das aus den Divisionen von Nr. 31 und 51 bestehende siebenbürgische Bataillon übersetzt, in welchem sie bis zur Auflösung (1852) im Verbande stand.

Friedens-Garnisonen. 1798 Krakau, 1801 Stassow, 1806 Krakau, Sillein, 1807 Krakau, 1808 Temesvár. 1809 Fünfkirchen, 1810 Temesvár, 1813 Raab (reorganisiert), 1814 Florenz, Lodi, Cremona, 1815 Neapel, 1817 Cremona, 1820 Como, 1822 Alessandria, 1823 Mailand, 1824 Brescia, dann Temesvár, 1825 Hermannstadt, 1826 Klausenburg, 1830 Arad, dann Kaschau, 1832 Grosswardein, 1834 Arad, 1842 Pest, 1849 Trient, 1850 Brescia, dann Verona, 1852 Brescia, 1853 Mantua, 1854 Brescia, dann wieder Mantua, 1855 Venedig, 1857 Verona, 1858 Agram, 1859 Bozen, 1860 Trient, 1861 Padua, 1862 Oderzo, 1863 Palmanuova, 1865 Udine, 1866 Görz, 1867 Triest, 1869 Kronstadt, 1871 Carlsburg, 1879 Klausenburg, 1882 Sarajevo, dann Plevlje, 1883 Görz, 1887 Carlsburg, 1894 Maros-Vásárhely.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1799 in Sandomierž activiert, 1809 nach Grosswardein, 1822 nach Szegedin verlegt, wo es bis zur Auflösung (1852) verblieb.

Regiments-Inhaber.

1798—1802 unbesetzt.
1802 **Jellačić de Bužim,** Franz Freiherr, FML.
1810 **Wacquant-Geozelles,** Theodor Freiherr von, FML.—FZM.
1844 **Turszky,** August Freiherr von, FML.—FZM.
1856 **Heinrich,** Erzherzog, Oberst—FML.[1]).
1868 **Ludwig,** Prinz von Bayern.

Zweiter Inhaber.

Von 1856—1872 Melczer von Kellemes, Anton Freiherr, FML.

Regiments-Commandanten.

1798 Ghenedegg, Johann von, Oberst.
1800 Neszméry, Johann von, Oberst.
1804 Schmidt, Joseph Freiherr von, Oberst.
1809 Papp, Joseph, Oberst.
1812 Stutterheim, Franz Freiherr von, Oberst.
1813 Uermény, Johann von, Oberst.
1815 Reinisch, Carl von, Oberst.
1826 Koch von Kochberg, Johann Edler, Oberst.
1829 Rohr von Rohrau, Johann, Oberst.
1834 Widakovich, Jakob, Oberst.
1836 Collin, Ludwig, Oberst.
1844 Liebler von Asselt, Carl, Oberst.
1849 Binder von Bindersfeld, Theodor, Oberst.
1850 Nehiba, Joseph, Oberst.
1850 Weigl, Leopold von, Oberst.
1858 Holzhausen, Hector Freiherr von, Oberst.
1865 Czermak, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1870 Krzisch, Joseph, Oberst.
1876 Bartuška von Bartavár, Maximilian, Oberst.
1879 Poschacher, Martin Ritter von, Oberst.
1881 Langer Edler von Langenrode, Gustav, Oberst.
1882 Adrowski, Heinrich, Oberst.
1888 Zathuretzky von Alsó-Zathurcsa, Carl, Oberst.
1889 Wagner, Hugo, Oberst.
1893 Knežević von Sokolac, Marcus Ritter, Oberst.
1895 Steinberg, Johann Edler von, Oberst.

[1]) Legte 1867 die Inhaber-Würde nieder, erhielt 1875 das Infanterie-Regiment Nr. 51.

Reserve-Commandanten.

1869 Bussetti, Camillo, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Bartels von Bartberg, Gustav Ritter, Oberstlieutenant.
1875 Krafft, Vincenz, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Poschacher, Martin Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Spiller, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

Neues ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 62. 1799 stand das Oberst-Bataillon (von Nr. 37 übernommen) bei der operierenden Armee in Tyrol und focht bei der Einnahme des Luciensteiges, dann, in der Brigade St. Julien, bei der Vertreibung der Franzosen vom St. Gotthard (Gefecht an der Teufelsbrücke), in dem Gefechte bei Waasen und am Vierwaldstätter-See, wo drei Compagnien grösstentheils gefangen wurden. Nach den Gefechten bei Fluelen und „am Steg" bewirkte Major von Neszméry, nach einem standhaft gegen Uebermacht geführten Gefechte, seinen Rückzug über das unwegsame Gebirge in das obere Rhein-Thal mit grosser Umsicht[1]).

1800 keine Abtheilung theilgenommen.

Franz Jellačić. 1805 mit vier Bataillonen bei der Armee in Deutschland eingetheilt, wurde das Grenadier-Bataillon bei Wertingen nach standhaftem Widerstande versprengt und grösstentheils gefangen, nur Oberlieutenant von Machay, welcher mit einer kleinen Schaar die Fahne heldenmüthig vertheidigte, sich durchgeschlagen. Das Regiment bei Günzburg brav gefochten (belobt), Capitain-Lieutenant von Künstlern sich hervorgethan. Später musste das Regiment im Corps Jellačić bei Dornbirn ebenfalls die Waffen strecken. (Gegen Verpflichtung, ein Jahr nicht gegen Frankreich zu dienen, in die Erblande gerückt.)

1809 mit drei Feld-Bataillonen in der Armee des Erzherzogs Johann eingetheilt, fochten das 1. Bataillon bei Pordenone, das Regiment in der Schlacht bei Sacile (Major von Ghequier mit dem 1. Bataillon sich ausgezeichnet) und in dem Treffen bei Caldiero, mit grossen Verlusten. Auf dem weiteren Rückzuge bildete das Regiment nach der Schlacht an der Piave zumeist die Nachhut und kam so bei S. Daniele, Venzone (das 3. Bataillon sehr viel verloren) in das Feuer. Abtheilungen nahmen an dem Ueberfalle des feindlichen Lagers bei Wolfsbach und an der Vertheidigung der Stellung bei Tarvis ehrenvollen Antheil. Seiner Verluste wegen in zwei Bataillone formiert, focht das Regiment endlich noch bei Raab mit Auszeichnung, ein Bataillon stand später im Brückenkopfe von Pressburg.

Die Grenadiere (Bataillon von der Mühlen) bei Sacile, an der Piave (belobt) und bei Raab gefochten.

Wacquant. 1813 mit dem 1. und 2. Bataillon bei der Haupt-Armee eingetheilt, gerieth das Regiment bei Dresden, von drei feindlichen Cavallerie-Regimentern umzingelt, nach standhafter, selbst vom Gegner anerkannten Gegenwehr, zum grössten Theile in Gefangenschaft.

Die Grenadiere (Bataillon Chimani) bei der Armee in Inner-Oesterreich, bei Feistritz, St. Johann sich ausgezeichnet, Hauptmann Hriankay belobt, später bei Villanuova (Caldiero).

1814 in Ungarn reorganisiert, kam das Regiment (1., 2. und 3. Bataillon) wieder nach Italien, ohne mehr an einer Action theilzunehmen.

Die Grenadiere in der Schlacht am Mincio brav gefochten.

---

[1]) Wie früher erwähnt, trat dieses Bataillon mit Ende 1799 in den Verband des 61. Infanterie-Regiments.

1815 bei der gegen Murat (Neapel) operierenden Armee eingetheilt, fochten zwei Bataillone in der Schlacht bei Tolentino und in dem Treffen bei Ceprano, einzelne Abtheilungen vor Florenz (April), bei Canetro, Aquila, Popoli, S. Germano (Roccaraso), Mignano, endlich bei der Blockade von Gaëta (3. Bataillon).

Im Laufe dieses Feldzuges erscheinen Oberstlieutenant Ghequier de Melly-Nádas, die Hauptleute Desiderius Guerard, Franz Kellery, Peter Terbuhovich, Ludwig Collin und Capitain-Lieutenant Anton Allassy (dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt) als wiederholt ausgezeichnet genannt und wurden dieselben vom Könige von Sicilien mit Orden decoriert.

Die Grenadiere aus Italien über den Simplon nach Frankreich gerückt, dann im Lager bei Dijon.

1821 die Grenadiere (Bataillon Wasserthal) in Piemont, bei Novara nicht in das Feuer gekommen.

Turszky. 1848 kämpfte ein grosser Theil des in Pest und Komorn garnisonierenden Regiments (1. und 2. Bataillon), den Befehlen des ungarischen Ministeriums gehorchend und von Emissären verführt, gegen die kaiserlichen Truppen und wurde das Regiment in Leoben (später Trient) reorganisiert.

Von dem in Siebenbürgen stationierten 3. Bataillon waren drei in Klausenburg detachierte Compagnien ebenfalls den Verführungen unterlegen. Alle Officiere, sowie circa 50 Mann, welche treu geblieben waren, hatten sich an das 2. Bataillon Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51 angeschlossen und vereinigten sich Ende December mit den übrigen drei Compagnien und wurde dieses Bataillon durch Werbung und Recrutierung wieder completiert.

1849 focht dasselbe bei Szökefalva, Hermannstadt, Salzburg, Mediasch, Frauendorf u. A., dann auf dem Rückzuge in die Walachei bei Talmács und Zeiden; endlich in der erneuerten Offensive bei Szemerja, Ujfalu und Bükszád; an einigen dieser Affairen betheiligte sich auch ein neu aufgestelltes 4. Bataillon. Das reorganisierte 1. und 2. Bataillon standen kurze Zeit vor Venedig, dann in Süd-Tyrol.

Die Grenadiere (Bataillon Uracca) bei Szökefalva, Hermannstadt, Stolzenburg, Salzburg, Mediasch, Zeiden, dann Szemerja, Bückszád gefochten.

Für Auszeichnung in diesen Feldzügen (theils in Siebenbürgen, theils in verschiedenen Verwendungen) erhielten:

EKO. 3. Unterlieutenant Johann Josiphovich.

MVK. Major Joseph Nehiba; die Hauptleute Joseph Gyurich, Johann Imély de Réthe, Basilius Jovich; die Oberlieutenants Anton Németh und August Einer.

SGVK. Regiments-Caplan Simon Jeftich.

GCEM. 1. Regiments-Arzt Joseph Meingasser.

Erzherzog Heinrich. 1859 stand das Regiment in Süd-Tyrol, ohne in das Feuer zu kommen. Das 4. Bataillon auf Küstenbewachung in Istrien.

1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt[1]), focht das Regiment bei Königgrätz (Swieper Wald) mit ziemlich grossen Verlusten.

Das 4. Bataillon Besatzung von Theresienstadt.

Decoriert wurden mit:

MVK. Regiments-Inhaber Se. kaiserliche Hoheit FML. Erzherzog Heinrich; Oberstlieutenant Joseph Ritter von Appel; Oberlieutenant Arthur Hönig; dann den vor dem Feinde gefallenen Unterlieutenants Victor Freiherrn von Spielmann, Franz von Krecker-Drostmar und Alois Lederhász nachträglich zuerkannt.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Moriz Passau.

Ludwig Prinz von Bayern. 1882 anlässlich des Aufstandes in der Hercegovina auf den Kriegs-Schauplatz gezogen, nahmen Abtheilungen des

[1]) In der zweiten Hälfte August in das Küstenland abgerückt.

im Rayon Sarajevo-Foča dislocierten Regiments an den Gefechten bei Trnovo, Bogović, der Expedition gegen Čelebič und der Streifung im Sutjeska-Thale theil.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Hauptleute Johann Perathoner, Leopold Roschitz; Oberlieutenant Michael Dragišič; Lieutenant Alexander Vincz von Vinczfalva.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1799	—	—	1848	—	—	—
1805	—	—	1849	—	1	2
1809	—	13	1859	—	—	—
1813–1815	1	11	1866	—	4	11
			1882	—	3	15

Adjustierung.

1799 weisser Rock, grasgrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe; 1868 dunkelblauer Waffenrock, grasgrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

63.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs - Bezirks - Commando: **Bistritz.**

(1891) Paul Alexandrowitsch, Grossfürst von Russland.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Kellner Nr. 41, dann dem 2. und 3. Bataillon Erzherzog Heinrich Nr. 62 in Innsbruck formiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 82 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei seiner Aufstellung den gegenwärtigen Ergänzungs-Bezirk Bistritz in Siebenbürgen zugewiesen[2]).

Friedens-Garnisonen[3]). 1860 Innsbruck, 1861 Bozen, 1865 Verona, dann Mantua, 1866 Linz, 1869 Klausenburg, 1877 Wien, seit 1882 Bistritz.

Regiments-Inhaber.

1860 **Wilhelm III.**, König der Niederlande.

1891 **Paul Alexandrowitsch,** Grossfürst von Russland.

Zweiter Inhaber.

Von 1860—1890 Lederer, Moriz Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1860 Alemann, Felix, Oberst.
1864 Schönfeld, Anton Ritter von, Oberst.
1866 Petrowicz, Peter Ritter von, Oberst.
1867 Suppanchich Edler von Haberkorn, Conrad, Oberst.
1873 Thodorović, Nikolaus, Oberst.
1876 Weinsberg, August von, Oberst.
1878 Mayer, Alexander, Oberst.
1883 Watzger, Ferdinand, Oberst.
1886 Tersch, Anton Ritter von, Oberst.
1890 Fedra, Johann, Oberst.
1895 Hilbert, Jakob, Oberst.

---

[1]) Unter der Nummer 63 bestand von 1769—1798 das spätere Szluiner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 4, ferner von 1799—1852 das gegenwärtige Infanterie-Regiment Nr. 55.

[2]) Aus Theilen von Nr. 51 und 62 gebildet.

[3]) Nachdem sowohl die selbstständigen Grenadier-Bataillone 1852 aufgelöst wurden, mit demselben Jahre auch die Regiments-Knaben-Erziehungshäuser zu existieren aufgehört haben, so entfällt von nun an die Anführung dieser Rubriken.

Reserve-Commandanten.

1869 Bandian, Ludwig, Oberst.
1871 Markowić, Michael, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Dierkes, Ludwig, Oberstlieutenant.
1878 Kuss, Stephan, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Watzger, Ferdinand, Oberstlieutenant.

Feldzüge.

Niederlande. 1866 im 9. Corps der Süd-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung bei Custozza, das 4. Bataillon in Siebenbürgen verblieben.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Ritter von Petrowicz; Major Sebastian Arlow.

MVK. Oberst-Brigadier Anton von Schönfeld; die Hauptleute Maximilian Magistris, Moriz von Welther; die Oberlieutenants Gustav Schuch, Ferdinand Esztergomy; die Unterlieutenants Jakob Hilbert und Franz Wittich von Streitfeld.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	12	16

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, orangegelbe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, orangegelbe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

64.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1871) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Broos.**

(1860) **Carl Alexander, Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 25. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Culoz Nr. 31, Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51 und Baden Nr. 50 in Mantua aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 100 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Aufstellung den gegenwärtigen Ergänzungs-Bezirk in Siebenbürgen (Ungarn)[2]), das Commando desselben war anfänglich in Déva, seit 1871 ist es in Broos.

Friedens-Garnisonen. 1860 Mantua, 1861 Wien, 1866 Erlau, 1871 Festung Arad, 1873 Ungarisch-Weisskirchen, 1881 Bjelina (Bosnien), 1882 Broos, 1894 Sarajevo, 1896 Wien.

Regiments-Inhaber.

1860 **Sachsen-Weimar-Eisenach,** Carl Alexander, Grossherzog.

Zweiter Inhaber.

Von 1860—1889 Berger, Joseph Edler von, FML.

Regiments-Commandanten.

1860 Nesković, Demeter, Oberst.
1863 Urs de Margina, David Freiherr, Oberst.
1864 Döpfner, Joseph Freiherr von, Oberst.
1866 Baumgarten, Maximilian von, Oberst.
1872 Govorcsin, Constantin, Oberst.
1874 Sabolić, Joseph, Oberst.
1876 Obadich, Joseph, Oberst.
1878 Pisačić von Hižanovec, Adolph, Oberst.
1883 Cordier von Löwenhaupt, Otto, Oberst.
1888 Bihoy, Aaron, Oberst.
1892 Chizzola, Carl von, Oberst,
1896 Baldass, Bernhard Edler von, Oberst.

[1]) Unter der Nummer 64 bestanden von 1769 bis 1798 das spätere Warasdiner Creuzer-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 5, von 1801—1808 das Jäger-Regiment Marquis Chasteler.
[2]) Aus Theilen von Nr. 50 und einem kleinen Antheil von Nr. 31 gebildet.

Reserve-Commandanten.

1869 Pistory, Ludwig, Oberst.
1871 Obadich, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Zambaur, Eduard, Oberst.
1877 Rukavina von Liebstadt, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Kuppelwieser, Leopold, Oberstlieutenant—Oberst.

Feldzüge.

Sachsen-Weimar. 1866 in der Nord-Armee (2. Corps) eingetheilt, kamen Abtheilungen des Regiments bei Salney und Schurz, das Regiment bei Königgrätz in das Feuer, bei Blumenau war es in Reserve verwendet. Das 4. Bataillon Besatzung in Krakau.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Max von Baumgarten; Major Carl Doleisch; die Hauptleute Adolph Kneussl von Hrdliczka und Joseph Schneider.

MKV. Hauptmann Carl Peterka; die Oberlieutenants Julius Gautsch, Anton Schmidt; die Unterlieutenants Anton Zavadil, Joseph Habrofsky und Carl von Fischer.

SVK. Regiments-Caplan (griechisch-orientalisch) Johann Dumbrava.

1881/1882 im östlichen Theile des Occupations-Gebietes dislociert, ohne an einer Action theilzunehmen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	4	10	30

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, orangegelbe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, orangegelbe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

65.[1]

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Munkács.**

(1860) Ludwig Victor, Erzherzog, FML.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 2. und 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Liechtenstein Nr. 5, dann dem 3. Bataillon Erzherzog Stephan Nr. 58 in Verona formiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 85 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei seiner Aufstellung den Ergänzungs-Bezirk zu Munkács in Ungarn zugewiesen[2].

Friedens-Garnisonen. 1860 Verona, 1861 Cologna, 1862 Vicenza, 1863 Rovigo, 1864 Padua, dann Mantua, 1866 Lemberg, 1869 Kaschau, 1876 Miskolcz, 1881 Dolnja Tuzla, 1882 Sarajevo, 1883 Erlau, 1885 Wien, 1889 Kaschau, 1893 Ungvár.

Regiments-Inhaber.

1860 **Ludwig Victor,** Erzherzog, GM.—FML.

Zweiter Inhaber.

Von 1860—1894 Kudriaffsky, Ludwig Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1860 Adler von Adlerschwung, Franz, Oberst.
1865 Lauber, Carl, Oberst.
1866 Kamieniecki, Nikolaus Ritter von, Oberst.
1869 Salomon von Friedberg, Edmund, Oberst.
1871 Raffelsberger, Wilhelm, Oberst.
1873 Lorenz, Gustav, Oberst.
1879 Pecchio von Weitenfeld, Adolph, Oberst.
1882 Fiedler, Ferdinand, Oberst.
1884 Lehmann, Franz, Oberst.
1889 Hablitschek, Carl Edler von, Oberst.
1894 Chavanne, Rudolph Edler von, Oberst.
1897 Nestor, Emil, Oberst.

---

[1] Unter der Nummer 65 bestand von 1769 bis 1798 das spätere Warasdiner St. Georger Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 6.

[2] Aus dem grösseren Theile von Nr. 5 gebildet.

Reserve-Commandanten.

1869 Bernd, Franz von, Oberstlieutenant.
1873 Kopp Edler von Ankergrund, Leopold, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Schroft, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Bozziano, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

Feldzüge.

Erzherzog Ludwig Victor. 1866 im 7. Corps der Süd-Armee eingetheilt, nahm das Regiment in der Schlacht von Custozza an der Erstürmung des Monte Belvedere hervorragenden Antheil.

Das 4. Bataillon im Friaulischen, Gefecht bei Versa.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Carl Lauber; Oberstlieutenant Cornelius von Zubrzicki; Major Eduard Theuerkauf; Hauptmann Edmund Ogrodovics.

MVK. Die Majore Gustav Freiherr von Reisinger und Franz Edler von Kocziczka; Hauptmann Carl Reil; Oberlieutenant Ferdinand Schneider; die Unterlieutenants Adolph Feit und Anton Czerwinka.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Samuel Max.

1878 nicht betheiligt.

MVK. Oberlieutenant Gustav Schrinner (dem Generalstab zugetheilt).

1881/1882 im Occupations-Gebiet stationiert (Dolnja Tuzla), war das Regiment nicht in Action getreten.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	1	10	74

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, blassrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, blassrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

66.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Ungvár.**

(1860) **Ferdinand IV., Grossherzog von Toscana, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Prinz-Regent von Preussen Nr. 34, Rossbach Nr. 40 und Mecklenburg-Schwerin Nr. 57 in Triest aufgestellt.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 94 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Ober-Ungarn zugewiesen[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Triest, dann Udine, 1861 Ceneda–Oderzo, 1862 Portogruaro—Padua, 1863 Este, 1864 Monselice, 1865 Verona, 1866 Lemberg, 1871 Leutschau, 1878 Pest, 1879 Travnik, 1882 Ungvár, 1893 Wien, 1897 Kaschau.

Regiments-Inhaber.

1860 **Ferdinand IV.,** Grossherzog von Toscana, GM.—FML.

Zweiter Inhaber.

Von 1860—1868 Sztankovics, Ludwig Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1860 Hayduk, Eduard, Oberst.
1866 Syrbú Georg, Oberst.
1866 Rezniczek, Carl, Oberst.
1867 Magdeburg, Carl Freiherr von, Oberst.
1869 Karojlović von Brondolo, Johann, Oberst.
1875 Zedtwitz Edler von Neuschloss, Edmund, Oberst.
1876 Kissling, Alexander, Oberst.
1880 Janski, Ludwig, Oberst.
1882 Schram, Hugo von, Oberst.
1887 Ullmann, Joseph, Oberst.
1887 Chavanne-Wöber, Anton Edler von, Oberst.
1892 Blondein, Gustav, Oberst.
1897 Skribe, Victor, Oberst.

[1]) Unter der Nummer 66 bestand von 1769—1798 das spätere Brooder Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 7.

[2]) Aus Theilen von Nr. 5 und 34 gebildet.

Reserve-Commandanten.

1869 Zedtwitz Edler von Neuschloss, Edmund, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 David von Rhonfeld, Emil, Oberstlieutenant.
1876 Opitz, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Ettner, Moriz, Oberst.
1879 Van Acken Edler von Quesar, Hermann, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Hess, Emil, Oberstlieutenant.

Feldzüge.

Ferdinand Toscana. 1866 im 9. Corps (Hartung) der Süd-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Custozza und kam Ende Juli nach Süd-Tyrol.

Das 4. Bataillon auf Küstenbewachung, ein Detachement Gefecht bei Versa.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Adolph Schiller; die Oberlieutenants Adolph Strnad, Matthias Zitterer und Theodor Kirković (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt).

MVK. Zweiter Inhaber FML. Freiherr von Sztankovics; Major Maximilian Edler von Siebeneicher; die Hauptleute Franz Haag, Adolph Schemel Edler von Kühnritt; die Oberlieutenants Adolph Wessely, Joseph Deutsch, Wenzel Prantner; die Unterlieutenants Rudolph Appel und Nikolaus Vuković.

GVK. Regiments-Arzt Dr. Romuald Wilczek.

1881/1882 nahm das Regiment an der Unterdrückung des Aufstandes in Bosnien theil (im Districte Livno-Travnik stationiert), ohne sich an grösseren Expeditionen zu betheiligen (das halbe dritte Bataillon Durchstreifung der Bjelastica Planina).

Decoriert wurde mit:

MVK. Oberlieutenant Marcus Nicolits (als Commandant einer Tragthier-Escadron).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	9	47
1882	—	—	1

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, blassrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, blassrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

67.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Eperies.**

(1888) **Kray de Krajova et Topolya, Paul Freiherr, FZM.**

(† zu Budapest den 19. Januar 1804.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 2. und 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Prinz von Preussen Nr. 20 und dem 3. Bataillon Wasa Nr. 60 in Rima-Szombat formiert.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 94 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Aufstellung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk zu Eperies in Ober-Ungarn[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Rima-Szombat, dann Kaschau. 1864 Pest, 1865 Stanislau, 1866 Wien, 1872 Kaiser-Ebersdorf, 1873 Eperies, 1878 Budapest, 1882 Trebinje, seit 1883 Eperies.

Regiments-Inhaber.

1860 **Schmerling,** Joseph Ritter von, FML.—FZM.

1884—1885 unbesetzt.

1885—1892 **Graef** von **Libloy,** Eduard Ritter, G. d. C.

Das Regiment führt seit 1888 den oben angegebenen Namen; seit 1892 Inhaber-Stelle unbesetzt.

Regiments-Commandanten.

1860 Gölis, Leopold Edler von, Oberst.
1866 Müller von Elblein, Friedrich, Oberst.
1867 Mayrhofer von Grünbühl, Joseph, Oberst.
1873 Kubin, Ernst, Oberst.
1875 Crompton, Friedrich, Oberst.
1877 Töply von Hohenvest, Franz, Oberst.
1879 Ettner, Moriz, Oberst.
1883 Sitka, Gustav, Oberst.
1888 Kraus, August, Oberst.
1892 Czertik, Anton, Oberst.
1896 Microys, Wilhelm, Oberst.

[1]) Unter der Nummer 67 bestand von 1769-1798 das spätere Gradiscaner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 8.

[2]) Aus den Aushilfs-Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 20 und 40 formiert (1857 von Nr. 60 abgetrennt).

Reserve-Commandanten.

1869 Müller, Eugen, Oberst.
1870 Gerber, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Némethy, Johann von, Oberstlieutenant.
1876 Mayr, Alois, Oberstlieutenant.
1878 Hiefer, Rudolph, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Schmidt, Moriz, Oberstlieutenant—Oberst.

Feldzüge.

Schmerling. 1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Schweinschädel und in der Schlacht bei Königgrätz, das 4. Bataillon Besatzung in Krakau.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Friedrich Müller von Elblein.
MVK. Hauptmann Ferdinand Gabora; Oberlieutenant Carl Reif.

1881/1882 nahmen Abtheilungen des Regiments an den Operationen der XLIV. Infanterie-Truppen-Division bei Trebinje, Streifung im Sutjeska-Thale. Gefecht bei Kobila glava, theil und erhielten die

Hauptleute Johann Madry und Joseph Poljak das *MVK.*
GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Michael Vollerić.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	1	19
1882	—	—	12

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, krebsrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, krebsrothe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

68.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Szolnok.**

(1890) **Reicher, Joseph Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung von 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Gyulai Nr. 33, Erzherzog Joseph Nr. 37 und Prinz Hessen Nr. 46 in Prag formiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regiment Nr. 101 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit seiner Aufstellung den Ergänzungs-Bezirk zu Szolnok in Ungarn[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Prag, 1864 Josephstadt, 1865 Czernowitz, 1866 Wien, 1869 Carlsburg, 1871 Peterwardein, 1873 Budapest, 1878 Dolnja Tuzla, 1881 Miskolcz, 1881 Budapest, 1894 Wien.

Regiments-Inhaber.

1860 **Steininger,** Carl Freiherr von, FML.—FZM.
1867 **Rodich,** Gabriel Freiherr von, FML.—FZM.
1890 **Reicher,** Joseph Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1860 Bissingen-Nippenburg, Cajetan Graf, Oberst.
1866 Welsersheimb, Otto Graf, Oberst.
1867 Appel, Joseph Ritter von, Oberst.
1874 Gammel, Franz, Oberst.
1877 Brunner, Franz, Oberst.
1882 De Fin, Ferdinand Freiherr, Oberst.
1883 Killič, Peter, Oberst.
1887 Frisch, Anton, Oberst.
1891 Jssekutz, Julius von, Oberst.
1892 La Croix von Langenheim, Alois, Oberst.
1897 Tappeiner, Joseph, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Radvány, Moriz, Oberst.
1871 Gammel, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.

[1]) Unter der Nummer 68 bestand von 1769—1798 das spätere Peterwardeiner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 9.

[2]) Aus einem grossen Theile von Nr. 46 gebildet.

1874 Bartuška, Maximilian, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Brunner, Franz, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Döpfner, Gustav Edler von, Oberst.
1881 Killić, Peter, Oberstlieutenant-Oberst.
1882 De Fin, Ferdinand Freiherr, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Regiments-Commandant Oberst Cajetan Graf Bissingen-Nippenburg in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Steininger. 1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Schweinschädel und mit Auszeichnung bei Königgrätz (bedeutende Verluste erlitten). Das 4. Bataillon in Olmütz.

Decoriert wurden mit:

EKO. Major Friedrich von Baumgarten.
MVK. Regiments-Commandant Oberst Cajetan Graf Bissingen-Nippenburg (nachträglich zuerkannt) und Hauptmann Carl Zuna.

Rodich. 1878 unter den als Verstärkung nach Bosnien gerückten Truppen focht das Regiment im Verbande des 4. Armee-Corps bei der Einnahme von Nova Brčka.

Für Auszeichnung in diesem Gefechte erhielten:

LO. Regiments-Commandant Oberst Franz Brunner.
EKO. 3. Major Johann Tomičić.
MVK. Major Alois Koller; die Hauptleute Theodor Adda, Joseph Bojer, Georg Menz, Julius Rupp, Joseph Denk; Oberlieutenant Heinrich Aulich; Lieutenant in der Reserve Matthias Máttyásovszky; dann dem vor dem Feinde gebliebenen Hauptmann Johann Ulbrich nachträglich zuerkannt.
FJO. Regiments-Arzt Dr. Franz Stuckheil.
GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Johann Müller.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	1	6	20
1878	2	10	22

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, rothbraune Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, rothbraune Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

69.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Stuhlweissenburg.**

(1860) Jellačić de Bužim, Georg Graf, FML.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 2. und 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Kronprinz Nr. 19 und dem 3. Bataillon König der Belgier Nr. 27 in Görz formiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 102 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit seiner Aufstellung den Ergänzungs-Bezirk zu Stuhlweissenburg in Ungarn[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Görz, 1861 Conegliano, 1882 Wolfsberg, 1863 Wien, 1867 Brünn, 1869 Iglau, 1874 Ragusa, 1878 Stolac, 1879 Agram, 1882 Budapest, 1883 Stuhlweissenburg, 1885 Budapest, 1890 Wien, 1894 Budapest.

Regiments-Inhaber.

1860 **Jellačić de Bužim,** Georg Graf, FML.

Regiments-Commandanten.

1860 Reinbold, Georg, Oberst.
1867 Pötting von Persing und Ober-Falkenstein, Carl Graf, Oberst.
1869 Maywald, Carl, Oberst.
1874 Banniza, Johann, Oberst.
1876 Urban, Carl Freiherr von, Oberst.
1877 Pindter von Pintershofen, Ludwig, Oberst.
1878 Mestrovič von Arly, Peter, Oberst.
1881 Woinovich Edler von Trebizatdol, Constantin Oberst.
1886 Papay, Alexander von, Oberst.
1890 Koch, Adalbert Ritter von, Oberst.
1894 Schrutek, Carl Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Zollern, Franz, Oberst.
1873 Banniza, Johann, Oberst.
1874 Garlik von Osoppo, Carl, Oberstlieutenant.

---

[1]) Unter der Nummer 69 bestand von 1769 bis 1798 das spätere 1. Banal-Grenz-Infanterie Regiment Nr. 10.

[2]) Aus Theilen von Nr. 32 formiert.

1876 Biró, Alexander von. Oberstlieutenant—Oberst.

1878 Standeisky, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.

1880 Raslić, Matthias. Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Oberstlieutenant Heinrich von Testa in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

Jellačić. 1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Königgrätz, dann in dem Treffen bei Blumenau. Das 4. Bataillon in Wien, dann bei der Süd-Armee.

Decoriert wurden mit:

MVK. Lieutenant Friedrich Chorin.
GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Johann Klemm.

1878 in Süd-Dalmatien stationiert, nahm das Regiment an den Operationen der 18. Infanterie-Truppen-Division in der Hercegovina, Besetzung von Ljubuški und Mostar theil.

Das Reserve-Commando im Verbande des 4. Armee-Corps Operationen an der unteren Save, ohne in das Feuer zu kommen.

1881/1882 war das Regiment im Occupations-Gebiet (Zwornik-Dolnja Tuzla) dislociert, jedoch ebenfalls keine Abtheilung in das Feuer gekommen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	1	6
1878	—	—	—
1882	—	—	—

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, hechtgraue Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, hechtgraue Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

70.[1])

Ungarisches (slavonisches) Infanterie-Regiment.

(1873) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Peterwardein.**

Peterwardeiner Infanterie-Regiment.

(1874) **Philippović von Philippsberg, Franz Freiherr, FZM.**

Das Regiment hat seit 1873 die obige Benennung, nebst dem Namen des jeweiligen Inhabers zu führen.)

Errichtungen und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Kaiser Nr. 1, Erzherzog Carl Nr. 3 und Mamula Nr. 25 in Treviso formiert.

1873 wurde das Regiment reorganisiert und auf dem Gebiete des ehemaligen Peterwardeiner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 9 neu aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu errichteten Infanterie-Regimente Nr. 96 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei seiner Anfstellung den Ergänzungs-Bezirk zu Neusohl in Ungarn zugewiesen[2]); mit 1. October 1873 wurde dieser Ergänzungs-Bezirk ganz aufgelassen, an jene der angrenzenden Regimenter (Nr. 25, 26, 67 und 71) vertheilt, die Mannschaft in den Stand der betreffenden Regimenter transferiert nnd auf dem Gebiete des zur Aufstellung gelangenden Peterwardeiner Grenz-Regiments, mit Einbeziehung des Syrmier Comitats (von Nr. 78 abgetrennt), der neue Heeres-Ergänzungs-Bezirk Nr. 70 zu Peterwardein neu gebildet und das Regiment in demselben durch Zutransferierung von Mannschaft des aufgelösten Grenz-Regiments, sowie des Infanterie-Regiments Nr. 78 neu aufgestellt.

Friedens-Garnisonen. 1860 Treviso, Rovigo, 1861 Treviso, 1863 Padua, 1864 Badia, 1865 Vicenza, 1866 Krakau, 1873 Komorn, 1878 Brod, 1879 Travnik, 1880 Budapest, seit 1882 Peterwardein.

Regiments-Inhaber.

1860 **Nagy** von **Alsó-Szopor,** Ladislaus Freiherr, FML.—FZM.
1873 **Berg,** Friedrich Wilhelm Graf, kais. russischer Feldmarschall.
1874 **Philippović** von **Philippsberg,** Franz Freiherr, FML.—FZM.

---

[1]) Unter der Nummer 70 bestand von 1769—1798 das spätere 2. Banal-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 11.

[2]) Aus Theilen von Nr. 25 gebildet, dann dem Aushilfs-Bezirke von Nr. 56.

Regiments-Commandanten.

1860 Derwin von Waffenhorst, Carl, Oberst.
1865 Leonhardi, Franz Carl Freiherr von, Oberst.
1869 Kubin, Ernst, Oberst.
1873 Kukulj, Stephan, Oberst.
1875 Budich, Georg Oberst.
1876 Osvadić, Anton, Oberst.
1880 Rakasović Edler von Savodol, Maximilian, Oberst.
1883 Scharúnatz, Theodor, Oberst.
1888 Handel, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1891 Matzke, Joseph, Oberst.
1896 Rehberger, Emanuel Edler von, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Bolzano von Kronstätt, Ludwig Edler, Oberstlieutenant.
1871 Ende, Friedrich Freiherr von, Oberstlieutenant.
1872 Sametz, Adalbert, Oberst.
1873 Wantzl, Georg, Oberstlieutenant.
1876 Jakčin, Moriz, Oberst.
1878 Petrović, Peter, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Scharúnatz, Theodor, Oberstlieutenant.

Feldzüge.

Nagy. 1866 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien (5. Corps), focht das Regiment bei Custozza; das 4. Bataillon gehörte zu den Besatzungs-Truppen in Istrien und nahm an dem Gefechte bei Versa theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Joseph Sommer; Oberlieutenant Alexander Eiss.
MVK. Regiments-Commandant Oberst Baron Leonhardi; Major Dominik nobile de Rezzonico.
FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Böhm.

1878 das Reserve-Regiment im Verbande der 20. Infanterie-Truppen-Division (Szápáry) an den Kämpfen bei Gračanica, Dolnja Tuzla und Doboj ehrenvollen Antheil genommen.

Das später auch mobilisierte Feld-Regiment im Verbande des 5. Armee-Corps Operationen in der Krajna, ohne in das Feuer zu kommen.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge erhielten:

EKO. 3. Hauptmann Michael Manojlović (dem Generalstab zugetheilt).
MVK. Oberstlieutenant Peter Petrović; Major Ladislaus Halper von Szigeth; die Hauptleute Johann Dragosavljević, Milovan Vukmirović und Paul Vuičić.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	14	8
1878	1	3	21

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, meergrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, meergrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

71. [1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Trentschin.**

(1891) **Galgótzy, Anton, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Erzherzog Ludwig Nr. 8, Erzherzog Wilhelm Nr. 12 und Grueber Nr. 54 formiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 98 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Aufstellung den Ergänzungs-Bezirk zu Trentschin in Ober-Ungarn[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Venedig, dann Padua, 1862 Portogruaro, 1863 Treviso, 1866 Theresienstadt, 1871 Brünn, 1877 Klosterbruck, 1878 Brünn, 1879 Mostar, 1882 Trentschin, 1894 Wien.

Regiments-Inhaber.

1860 **Leopold II.,** Grossherzog von Toscana, G. d. C.[3]).
1870—1886 **Rossbacher,** Rudolph Freiherr von, FML.—FZM.[4]).
1889 **Moltke,** Hellmuth Graf, königl. preussischer General-Feldmarschall.
1891 **Galgótzy,** Anton, FML.—FZM.

Zweiter Inhaber.

Von 1860—1868 Boyneburg-Lengsfeld, Moriz Freiherr von, G. d. C. [5]).

Regiments-Commandanten.

1860 Widenmann, Heinrich, Oberst.
1867 Du Hamel de Querlonde, Emil Chevalier, Oberst.
1871 Van der Sloot, Eduard, Oberst.
1876 Némethy, Johann von, Oberst.
1881 Fabrizii, Johann Ritter von, Oberst.

---

[1]) Unter der Nummer 71 bestand von 1769 bis 1798 das spätere Deutsch-Banater Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 12.

[2]) Aus dem Aushilfs-Bezirk von Nr. 3 (früher bei Nr. 2), dann einem Theil von Nr. 12 gebildet.

[3]) Früher Inhaber des ehemaligen 4. Dragoner-Regiments (1860 reduciert).

[4]) Von 1865 bis 1870 zweiter Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 12.

[5]) Früher zweiter Inhaber des 4. Dragoner-Regiments.

1885 Schwingenschlögl, Richard von, Oberst.
1890 Schohay Edler von Borweld, Edmund. Oberst.
1895 Frank, Liborius, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Medunavon Riedburg, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Radovanović, Demeter, Oberst.
1876 Lipowsky von Lipowitz, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Jenemann Edler von Werthau. Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.
1881 Sitka, Gustav, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Oberstlieutenant Vincenz Schenoha in dem Gefechte bei Dub †. Major Jakob Freiherr von Karwinsky an den in derselben Affaire erhaltenen schweren Verwundungen (Anfang September) gestorben.

Feldzüge.

Leopold Toscana. 1866 mit allen vier Bataillonen in der Brigade Rothkirch des 8. Corps eingetheilt, nahm das Regiment an den Kämpfen in Böhmen keinen Antheil (zur Deckung der Eisenbahn bei Böhmisch-Trübau postiert) und erlitt später bei Dub (Rückzugs-Gefecht) bedeutende Verluste.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Alois Maurer; die Hauptleute Carl Edler von Döpfner und Joseph Hiller.

Rossbacher. 1878 war nur das Reserve-Regiment mobilisiert, im Verbande des 5. Corps die Operationen in der Krajna, Gefecht bei Peči, mitgemacht.

1881/1882 bei Unterdrückung des Aufstandes in Bosnien nahmen Abtheilungen des im Occupations-Gebiete dislocierten Regiments an den Operationen in der Zagorje, den Gefechten bei Somina und Glavatičevo (22. Februar), der Einnahme von Ulok, u. A. theil.

Für Auszeichnung in diesen Affairen erhielten:

EKO. 3. Major Eduard Novy; Hauptmann August Kronsteiner.

MVK. Die Hauptleute Ferdinand Papaczek, Theodor Agricola, Theodor Fritz; Oberlieutenant Alfred Ritter von Arenstorff; Lieutenant Carl Portsch.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	1	7	12
1878	—	—	3
1882	—	7	35

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, krebsrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, krebsrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

72.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Pressburg.**

(1890) **David Edler von Rhonfeld, Emil, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 2. und 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Deutschmeister Nr. 4 und dem 2. Bataillon Ajroldi Nr. 23[2]) in Komorn aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 102 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Aufstellung den Ergänzungs-Bezirk Pressburg in Ungarn[3]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Komorn. 1861 Pressburg, 1864 Husum (Schleswig), 1865 Rendsburg, 1866 Wien, 1871 Pressburg, 1875 Cattaro, 1879 Zara, 1880 Prag, 1884 Pressburg.

Regiments-Inhaber.

1860 **Ramming** von **Riedkirchen,** Wilhelm Freiherr, FML.—FZM.
1876 **Dormus** von **Kilianshausen,** Joseph Freiherr, FML.—FZM.
1890 **David** Edler von **Rhonfeld,** Emil, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1860 Abele, Vincenz Ritter von, Oberst.
1866 Spaczer, Alphons, Oberst.
1872 Schluderer Edler von Traunbruck, Conrad, Oberst.
1877 Buschmann, Franz Freiherr von, Oberst.
1881 Harrer, Joseph, Oberst.
1882 Pürker, Eduard, Oberst.
1883 Bruna, Joseph Ritter von, Oberst.
1889 Pitreich, Heinrich Ritter von, Oberst.
1890 Schäfler, Eduard, Oberst.
1891 Englisch-Popparich, Alfred von, Oberst.
1894 Čanič, Georg, Oberst.
1897 Franceschini, Friedrich, Oberst.

[1]) Unter der Nummer 72 bestand von 1769 bis 1798 das spätere Walachisch-Illyrische (1848 Romanen-Banater) Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 13.

[2]) Da dieses Regiment seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, so bestand das Bataillon nur aus einem Cadre an Officieren und einigen Chargen, die Mannschaft wurde aus dem Depôt-Bataillon von Deutschmeister ergänzt.

[3]) Aus dem Aushilfs-Bezirke von Nr. 4 (früher Infanterie-Regiment Nr. 2) und einem Theile von Nr. 12 formiert.

Reserve-Commandanten.

1869 Giesl von Gieslingen, Heinrich Ritter, Oberst.
1871 Fejérváry de Komlós-Keresztes, Géza Freiherr, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Schwerdtner, Julius, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Hilleprandt, Anton Edler von, Oberst.
1876 Garlik, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Harrer, Joseph, Oberst.
1881 Sztankovics, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.

Feldzüge.

Ramming. 1864 in der Brigade Dormus (später Kalik) des Corps Gablenz, machte das Regiment den Feldzug in Schleswig-Holstein mit (Cernierung von Friedericia), ohne in das Feuer zu kommen.

1866 im 1. Corps (Clam) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Münchengrätz, Jičin und in der Schlacht bei Königgrätz.
Das 4. Bataillon Besatzung in Josephstadt.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Carl Edler von Janda; Hauptmann Julius Bauer; Oberlieutenant Alois Hofmann.

Dormus. 1878 zu den Besatzungs-Truppen in Dalmatien gehörend, an keiner grösseren Action theilgenommen. Das gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment im Verbande des 5. Corps die Operationen in der Krajna mitgemacht.
MVK. erhielt Oberlieutenant in der Reserve Joseph Heiterer (als Ordonnanz-Officier in Verwendung).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	1	24
1878	—	1	1

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, lichtblaue Aufschläge, Armlitzen, gelbe Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, lichtblaue Aufschläge, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

73.[1]

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Eger.**

(Vacat.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Khevenhüller Nr. 35, König von Hannover Nr. 42 und Bianchi Nr. 55[2]) in Rzeszów aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 88 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Aufstellung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk zu Eger in Böhmen[3]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Rzeszów, 1861 Krakau, 1866 Wien, 1871 Theresienstadt, 1882 Prag, 1883 Innsbruck, 1889 Pilsen, 1894 Prag.

Regiments-Inhaber.

1860 **Mennsdorff-Pouilly,** Alexander Graf, FML.[4]).

1865—1896 **Württemberg,** Wilhelm Herzog von, GM.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1860 Dormus von Kilianshausen, Joseph Freiherr. Oberst.
1863 Serinny, Carl Ludwig, Oberst.
1866 Brenneis, Johann, Oberst.
1869 Littrow, Franz Ritter von, Oberst.
1871 Herget, Johann Edler von, Oberst.
1876 Hiltl, Anton, Oberst.
1878 Brunswik von Korompa, Ludwig, Oberst.
1879 Pittoni von Dannenfeldt, Ferdinand Ritter, Oberst.
1884 Pachner von Eggendorf und Stolac, Ferdinand Ritter, Oberst.
1886 Pistor, Wilfried Ritter von, Oberst.
1887 Halper von Szigeth, Ladislaus, Oberst.
1892 Słoninka von Hółodów, Julian, Oberst.
1896 Riedlechner, Otto Edler von, Oberst.

---

[1]) Unter der Nummer 73 bestand von 1769—1798 das spätere 1. Székler Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 14 (jetzt Infanterie-Regiment Nr. 5).

[2]) Nachdem dieses Regiment seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, so bestand das Bataillon nur aus einem Cadre von Officieren und Unterofficieren und wurde aus dem Urlauber-Stande von Khevenhüller und Hannover completiert.

[3]) Aus Theilen von Nr. 35 und 42 gebildet.

[4]) Wurde 1865 Inhaber des 9. Uhlanen-Regiments.

Reserve-Commandanten.

1869 Herget, Johann Edler von, Oberst.
1871 Birnbaum, Rudolph, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Pürcker Edler von Pürkhain, Moriz, Oberst.
1876 Meyern von Hohenberg, Leopold Freiherr, Oberst.
1877 Hotze, Friedrich, Oberstlieutenant.
1878 Dubsky von Trzebomislitz, Guido Graf, Oberst.
1880 Teutschenbach von Ehrenruh, Gustav, Oberstlieutenant—Oberst.

Feldzüge.

Württemberg. 1866 im 1. Corps (Clam) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit sehr bedeutendem Verluste bei Jičin, desgleichen in der Schlacht bei Königgrätz.

Das 4. Bataillon Besatzung in Theresienstadt.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Hauptleute Carl Leicht von Leichtenthurm, Theodor Schnayder, Carl Freiherr von Salis-Samaden, Franz Horrak, Kurt von Ende; die Oberlieutenants Constantin Schirschant, Franz Hettinger, Johann Freiherr Trott zu Solz, Joseph Engels; die Unterlieutenants Carl Brenneis und Ferdinand Pfeifer; dann dem vor dem Feinde gebliebenen Oberlieutenant Joseph Müller nachträglich zuerkannt.

GGVK. Regiments-Caplan Wenzel Kirchner.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	10	41

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

74.[1]

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Jičin.**

(1886) **Bouvard, Friedrich Freiherr von, FML.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Benedek Nr. 28 und Degenfeld Nr. 36, dann dem 4. Bataillon Bianchi Nr. 55[2]) in Maynz formiert.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 92 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den Ergänzungs-Bezirk zu Jičin in Böhmen[3]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Maynz, dann Montagnana im Venezianischen, 1861 Badia, 1862 Este, 1863 Venedig, 1866 Budapest, 1869 Brünn, 1871 Königgrätz, 1878 Trebinje, 1880 Pilsen. 1882 Innsbruck, 1883 Königgrätz, 1887 Theresienstadt, 1894 Josephstadt.

Regiments-Inhaber.

1860 **Nobili,** Johann Graf, FML.—FZM.[4]).
1884—1886 unbesetzt.
1886 **Bouvard,** Friedrich Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1860 Krebs von Sturmwall, Anton, Oberst.
1865 Palombini, Scipio Freiherr von, Oberst.
1866 Daublebsky-Sterneck-Ehrenstein, Titus Freiherr von, Oberst.
1871 Binder, Wilhelm, Oberst.
1876 Schlossarek, Joseph, Oberst.
1878 Babich, Georg, Oberst.
1880 Dubsky von Trzebomislitz, Guido Graf, Oberst.
1882 Castella, Ludwig von, Oberst.
1883 Klobus, Hugo Edler von, Oberst.
1888 Rzehak, Ferdinand, Oberst.
1889 Buss, Hermann Ritter von, Oberst.
1894 Wenzlik, Jakob, Oberst.

---

[1]) Unter der Nummer 74 bestand von 1769 bis 1798 das spätere 2. Székler Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 15 (jetzt Infanterie-Regiment Nr. 6).

[2]) Da dieses Regiment seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, so bestand das Bataillon nur aus einem Cadre an Officieren und einigen Chargen; die Mannschaft wurde aus dem Urlauber-Stande der Regimenter Nr. 28 und 36 ergänzt.

[3]) Aus Theilen von Nr. 18 und 36 gebildet.

[4]) War von 1849 bis 1860 zweiter Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 44.

Reserve-Commandanten.

1869 Clanner von Engelshofen, Prokop Ritter, Oberstlieutenant—Oberst.
1871 Bonora, Maximilian, Oberst.
1872 Sartorius, Heinrich, Oberstlieutenant.
1873 Bruckner, Moriz, Oberst.
1875 Reicher, Joseph, Oberstlieutenant.
1876 Pittoni von Dannenfeldt, Ferdinand Ritter, Oberst.
1878 Ecker-Krauss, Julius Ritter von, Oberst.
1879 Hauptmann, Alois, Oberstlieutenant—Oberst.
1882 Went von Römö, Carl, Oberst.

Feldzüge.

Nobili. 1866 im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment mit bedeutenden Verlusten bei Skalitz und Königgrätz. Das 4. Bataillon in der österreichisch-nassauischen Truppen-Division Neipperg. Gefecht bei Aschaffenburg.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberstlieutenant Maximilian Bonora; Hauptmann Johann Mayer.

1878 zu den Besatzungs-Truppen in Dalmatien gehörend, focht das Regiment bei Trebinje, Gorica und der Einnahme von Klobuk und erhielt den *LO.* Regiments-Commandant Oberst Georg Babich.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	10	24
1878	—	6	16

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, krapprothe Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, krapprothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

75.[1])

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Neuhaus.**

(1888) **Christian IX., König von Dänemark.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Prinz Albert von Sachsen Nr. 11, Grossfürst Constantin Nr. 18 und Reischach Nr. 21 in Rovigo aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 91 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung den Ergänzungs-Bezirk Neuhaus in Böhmen zugewiesen[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Rovigo, dann Vicenza, Lonigo, 1861 Soave, 1862 Verona, 1866 Wien, 1869 Josephstadt, 1874 Prag, 1881 Sarajevo, 1882 Neuhaus, 1885 Prag, 1895 Neuhaus.

Regiments-Inhaber.

1860 **Folliot de Creneville-Poutet,** Franz Graf, FML.—FZM.

1888 **Christian IX.,** König von Dänemark.

Regiments-Commandanten.

1860 Mondel, Friedrich, Oberst.
1866 Henniger von Eberg, Emanuel Freiherr, Oberst.
1866 Mondel, Friedrich, Oberst[3]).
1867 Tegetthoff, Carl von, Oberst.
1872 Schmitt von Kehlau, Ignaz, Oberst.
1876 Kuhn von Kuhnenfeld, Alexander Freiherr, Oberst.
1879 Hotze, Friedrich, Oberst.
1883 Bonn, Daniel, Oberst.
1885 Theuerkauf, Rudolph Ritter von, Oberst.
1890 Pokorny, Carl Edler von, Oberst.
1895 Haas, Ottokar, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Schmitt von Kehlau, Ignaz, Oberstlieutenant—Oberst.

1872 Seewald, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

---

[1]) Unter der Nummer 75 bestand von 1769—1798 das spätere 1. Walachen-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 16 (jetzt Infanterie-Regiment Nr. 46).
[2]) Aus Theilen von Nr. 11, 18 und 28 formiert.
[3]) Fungierte während des Feldzuges als Brigade-Commandant bei der Nord-Armee.

1876 Czibulka, Ernst, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Ott von Ottenkampf, Joseph Edler, Oberst.
1879 Gröller, Alexander Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.

Feldzüge.

Crenneville. 1866 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien (5. Corps), kämpfte das Regiment mit Auszeichnung in der Schlacht bei Custozza (Erstürmung von Oliosi und des Monte Vento).

Das zur Besatzung von Josephstadt gehörende 4. Bataillon machte das Treffen bei Skalitz mit.

Decoriert wurden mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Emanuel Freiherr Henniger von Eberg, ebenso Oberst-Brigadier Friedrich Mondel.

EKO. 3. Die Majore Joseph Seewald, Guido Ritter von Bogner und Emanuel Kellner; die Oberlieutenants Otto Freiherr von Waldbott-Bassenheim und Ernst von Keszlern.

MVK. Die Hauptleute Joseph Ott von Ottenkampf, Carl Rosslaw, Ludwig Badstüber; Oberlieutenant Carl Popp; Unterlieutenant Friedrich Ritter von Leuzendorf.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Sieber.

SGVK. Regiments-Caplan Joseph Frankl.

1878 keine Abtheilung des Regiments theilgenommen und erhielt nur der dem Generalstab zugetheilte Hauptmann Gustav Buml das *MVK.*

1881/1882 nahmen Abtheilungen des im Occupations-Gebiete (Sarajevo) dislocierten Regiments an dem Streifzuge gegen die Krbljina, den Gefechten am Rogoj-Sattel, bei Susješno-Karaula-Humić, der Streifung gegen Foča (Affairen bei Susješno und Kruščica), dann der Streifung in das obere Neretva-Gebiet theil.

Decoriert wurde mit:

MVK. Lieutenant Michael Batinič.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	1	11	32
1881/1882	—	2	20

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, lichtblaue Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, lichtblaue Egalisierung, weisse Knöpfe.

76.[1])

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Oedenburg.**

(1891) **Salis-Soglio, Daniel Freiherr von, FZM.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 2. und 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Hess Nr. 49 und dem 2. Bataillon Alemann Nr. 43[2]) in Krainburg aufgestellt.

1883 ein Bataillon an das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 102 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk zu Oedenburg in Ungarn[3]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Krainburg, dann Triest, 1861 Pisino, 1863 Görz, 1865 Padua, 1866 Klagenfurt, 1869 Triest, 1870 Klagenfurt, 1871 Cattaro, 1872 Zara, 1874 Wien, 1878 Banjaluka, 1879 Sarajevo, 1881 Graz, 1882 Oedenburg.

Regiments-Inhaber.

1860 **Paumgartten,** Franz Freiherr von, FML.
1866 **John,** Franz Freiherr von, FML.—FZM.
1876 **Knebel von Treuenschwert,** Albert Freiherr, FML.—FZM.
1891 **Salis-Soglio,** Daniel Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1860 Kleudgen, Anton Freiherr von, Oberst.
1866 Biedermann, Wilhelm, Oberst.
1866 Kleudgen, Anton Freiherr von, Oberst[4]).
1867 Mainone von Mainsberg, Carl, Oberst.
1869 Stransky Edler von Dresdenberg, Franz, Oberst.
1871 Budich, Georg, Oberst.
1875 Hempfling, Rudolph, Oberst.
1878 Kuttig, Albin, Oberst.
1882 Ripp, Carl Freiherr von, Oberst.
1884 Kosak, Ludwig, Oberst.

[1]) Unter der Nummer 76 bestand von 1769—1798 das spätere 2. Walachen-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 17 (jetzt Infanterie-Regiment Nr. 50).

[2]) Nachdem dieses Regiment seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, so bestand das Bataillon nur aus einem Cadre an Officieren und Unterofficieren und wurde aus dem Urlauber-Stande von Hess completiert.

[3]) Aus dem bisherigen Aushilfs-Bezirk von Nr. 49 (früher bei Nr. 48) und einem Theil von Nr. 19 gebildet.

[4]) Commandierte im Feldzuge eine Brigade, übernahm nach demselben das Regiments-Commando wieder.

1889 Parmann, Oskar, Oberst.
1891 Haymerle, Emil, Oberst.
1896 Rupprecht von Virtsolog. Heinrich, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Theuerkauf, Eduard Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1874 Reichlin-Meldegg, Carl Freiherr von, Oberstlieutenant
1875 Christianović, Julius, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Lippa, Johann. Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Dämisch. Johann. Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Major Julius Kämpfler in der Schlacht bei Custozza †.
1878 Oberstlieutenant Julius Eltz in dem Gefechte bei Bihać †.

Feldzüge.

Paumgartten. 1866 im 7. Corps (Maroičić) der Süd-Armee eingetheilt, zeichnete sich das Regiment in der Schlacht von Custozza bei dem Sturme auf den Monte Belvedere besonders aus.

Das 4. Bataillon im Verbande der Reserve-Division.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Kleudgen.

EKO. 3. Oberstlieutenant Wilhelm Biedermann: Major Carl Freiherr von Reichlin-Meldegg; die Hauptleute Joseph Ritter von Raab und Carl Stenzl; Unterlieutenant Anton Ritter von Rauschenfels; dann dem gefallenen Major Kämpfler nachträglich zuerkannt.

MVK. Die Hauptleute Johann Scholz, Julius Eltz. Joseph nobile de Majneri, Theodor Golling, Guido Kutschereuter, Emil Perin von Wogenburg, Friedrich Parmann[1]); die Oberlieutenants Alexander von Kuzmanovics, Wilhelm Räcke, Felix Gallina; die Unterlieutenants Julius Eder, Johann Freiherr von Paumgartten, Friedrich Mothes, Michael Mirbeth.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Nikolaus Munk.

Knebel. 1878 das Feld-Regiment im September in den Verband der 36. Infanterie-Truppen-Division getreten, als Besatzung in Banjaluka verblieben. Das Reserve-Regiment im Verbande der 13. Infanterie-Truppen-Division die Gefechte bei Jzačič und Bihać mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Die Majore Eduard Edler von Waldkirch und Matthias Mikič; Hauptmann Franz Mikola; dann dem gefallenen Oberstlieutenant Julius von Eltz nachträglich zuerkannt.

MVK. Hauptmann Carl Hönig; die Oberlieutenants Ernst Kiesewetter Edler von Wiesenbrunn: die Lieutenants Eduard Martin, Rudolph Lethay; dann die Lieutenants in der Reserve Arthur Pap, Alexander Hussy und Ladislaus Nemes (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt).

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Johann Schmöll.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	3	26	117
1878	—	7	19

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, hechtgraue Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe:

1868 dunkelblauer Waffenrock, hechtgraue Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Dem Generalstab zugetheilt.

77.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Sambor.**

(1892) **Philipp, Herzog von Württemberg.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 2. und 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Hartmann Nr. 9 und dem 3. Bataillon Mazzuchelli Nr. 10 in Ofen aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu errichteten Infanterie-Regimente Nr. 90 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Aufstellung seinen Ergänzungs-Bezirk zu Sanok in Galizien[1]), seit 1867 ist Sambor Ergänzungs-Bezirks-Station[2]).

Friedens-Garnisonen. 1860 Pest-Ofen, 1863 Arad, 1866 Prag, 1874 Königgrätz, 1880 Gorazda, 1882 Sambor, 1885 Przemyśl.

Regiments-Inhaber.

1860 **Carl Salvator,** Erzherzog. Oberst—FML.

1892 **Württemberg,** Philipp Herzog von.

Zweiter Inhaber.

1860—1869 Kussevich von Szamobor, Emil Freiherr, FML.—FZM.[3]).

Regiments-Commandanten.

1860 Hanus, Carl, Oberst.
1867 Bogutavac, Cosmas, Oberst.
1874 Eckhardt von Eckhardtsburg, Gustav, Oberst.
1875 Kühne, Friedrich, Oberst.
1876 Matzak von Ortenburg, Victor, Oberst.
1879 Ott -Edler von Ottenkampf, Joseph, Oberst.
1884 Schmidt, Moriz, Oberst.
1888 Schiffner, Felix Edler von, Oberst.
1889 Szczuciński, Ladislaus von, Oberst.
1895 Streicher, Carl Freiherr von, Oberst.

---

[1]) Aus Theilen von Nr. 9 und 10 gebildet.
[2]) Sanoker Rayon an Nr. 45 abgegeben.
[3]) Wurde Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 33.

Reserve-Commandanten.

1869 Hartmann von Hartenthal, Gottfried, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Bézard, Johann, Oberstlieutenant—Oberst.
1877 Schmelzern, Carl, Oberst.
1878 Riedl, Adolph, Oberstlieutenant.
1879 Hoche, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Major Eduard Suchanek an seiner in dem Treffen bei Skalitz erhaltenen schweren Verwundung im Juli gestorben.

Feldzüge.

Carl Salvator. 1866 focht das Regiment, im 8. Corps (Erzherzog Leopold) eingetheilt, bei Skalitz mit grossen Verlusten, dann bei Königgrätz und in dem Rückzugs-Gefechte bei Dub. Das 4. Bataillon stand bei den Besatzungs-Truppen in Istrien.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Unterlieutenant Joseph Heiss (nachträglich 1869).

MVK. Die Hauptleute Alexander von Endte, Carl Edler von Orofino; die Oberlieutenants Johann Schmidt und Clemens Schottnegg Edler von Zinzenfels.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Albert Michaelis.

1878 keine Abtheilung des Regiments theilgenommen.

MVK. erhielt Hauptmann Anton Plappert[1]).

1882 im Occupations-Gebiete (Gorazda) dislociert, nahmen Abtheilungen des Regiments an den Operationen zur Sicherung von Foča. Gefechte bei Kalinovnik, Brod, Čajnica, dann der Expedition gegen Čelebič theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Major August Frendl.

MVK. Die Hauptleute Franz Grimm, Ignaz Schindler, Franz Kriesch, Joseph Ritter von Heiss; Oberlieutenant Johann Gawin de Niesiołovice; Lieutenant Emil Schneider.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Géza Risnyóvszky.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	3	4
1882	—	8	30

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, weisse Knöpfe:
1868 dunkelblauer Waffenrock, kirschrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Derselbe war zum Infanterie-Regiment König der Belgier Nr. 27 transferiert, jedoch nach kurzer Zeit in dieses Regiment rückversetzt worden.

78.

Ungarisches (Slavonisches) Infanterie-Regiment.

(1860) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Essegg.**

(1897) **Gradl, Wilhelm Ritter von, G. d. C.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus den 3. Bataillonen der Linien-Infanterie-Regimenter Hohenlohe Nr. 17, Kinsky Nr. 47 und Erzherzog Leopold Nr. 53 in Bassano aufgestellt.

1873 der Feld-Truppenstand der aufgelösten Grenz-Regimenter Nr. 7 und 8 in den Stand des Regiments übernommen.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 96 abgegeben.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei seiner Errichtung den Ergänzungs-Bezirk zu Essegg in Slavonien (Ungarn)[1]; mit 1. October 1873 wurde das Gebiet der aufgelösten Grenz-Regimenter Nr. 7 und 8 mit diesem Ergänzungs-Bezirke vereint, dagegen das Syrmier Comitat an Nr. 70 abgetreten.

Friedens-Garnisonen. 1860 Bassano, Vicenza, 1861 Venedig-Este, 1862 Badia, Venedig, 1865 Treviso, dann Pola, 1866 Arad, 1869 Essegg, 1875 Temesvár, 1879 Prjedor, dann Banjaluka, 1882 Essegg.

Regiments-Inhaber.

1860—1896 **Sokčević,** Joseph Freiherr von, FML.—FZM.

1897 **Gradl,** Wilhelm Ritter von, FML.—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1860 Augustin, Michael Freiherr von, Oberst.
1862 Udvárnoky de Kis-Jóka, Eduard, Oberst.
1869 Salomon von Friedberg, Emanuel, Oberst.
1872 Drasenovič von Pošertve, Albert, Oberst.
1874 Moritz Edler von Mottony, Aurel, Oberst.
1876 Bogović von Grombothal, Joseph Ritter, Oberst.
1879 Sertič Edler von Brinjograd, Carl, Oberst.
1884 Monari von Neufeld, Adolph, Oberst.
1886 Weissmann, Carl, Oberst.
1891 Bogdanović, Simon, Oberst.
1893 Sommain, Ferdinand de, Oberst.
1895 Auffenberg, Moriz Ritter von, Oberst.

[1]) Aus einem Theil von Nr. 53 gebildet.

Reserve-Commandanten.

1869 Csikós, Peter, Oberslieutenant—Oberst.
1871 Osvadić, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Rakasović Edler von Savodol, Maximilian, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Budisavljević, Alexander von. Oberstlieutenant.
1881 Perpić, Johann, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1878 Major Philipp Sarlay de Eadem et Hatne in dem Gefechte bei Doboj †.

Feldzüge.

Sokčević. 1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Königgrätz.

Das 4. Bataillon Besatzung in Legnago.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Anton Sauter; Unterlieutenant Ladislaus Hegeduševich.

1878 war das Feld-Regiment im Mai bei der Besitznahme von Adah-Kaleh. Das Reserve-Regiment im Verbande der 20. Infanterie-Truppen-Division (Szápáry) die Kämpfe bei Doboj (16. bis 26. August), später in jenem der 1. Truppen-Division, das Gefecht bei Senkovič mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Majore Franz Strak und Johann Van der Sloot; die Hauptleute Stephan Peković, Carl Topitsch; Oberlieutenant in der Reserve Zdenko Skraup; die Lieutenants Franz Sokačić, Paul Jvankow; dann dem vor dem Feinde gebliebenen Major Philipp von Sarlay nachträglich zuerkannt.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Felix Grittner.

1881/1882 im Occupations-Gebiet (Banjaluka) stationiert, keine Abtheilung in Verwendung getreten.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	2	12
1878	—	1	24

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, rothbraune Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, rothbraune Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

79.

Ungarisches (croatisches) Infanterie-Regiment.

(1873) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Otočac.**

Otočaner Infanterie-Regiment.

(1873) Jellačić de Bužim, Joseph Graf, FZM.

(† zu Agram den 19. Mai 1859.)

(Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Wimpffen Nr. 22, dann dem 3. und 4. Bataillon Grossfürst Michael Nr. 26 in Wien formiert.

1873 mit 1. October[1]) wurde dieses Regiment reorganisiert und auf dem Gebiete der aufgelösten vier Carlstädter Grenz-Infanterie-Regimenter (Liccaner Kaiser Franz Joseph Nr. 1, Otočaner Nr. 2, Oguliner Nr. 3 und Szluiner Nr. 4), unter Einverleibung des Feld-Truppenstandes der betreffenden Regimenter, sowie jenes des ersten Banal-Grenz-Regiments Nr. 10 in Otočac neu aufgestellt.

1883 ein Bataillon an das neu errichtete Infanterie-Regiment Nr. 97 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Regiment erhielt bei seiner Errichtung seinen Ergänzungs-Bezirk zu Pordenone im Venezianischen[2]). 1866 (1867) wurde es nach Abtretung von Venezien mit der Ergänzung nach Ungarn überwiesen und erhielt einen neu gebildeten Ergänzungs-Bezirk zu Nyiregiháza[3]). 1873 wurde dieser Ergänzungs-Bezirk im Zusammenhange mit der obenerwähnten Reorganisation aufgelassen, an die Bezirke der angrenzenden Regimenter Nr. 34, 39 und 65 überwiesen, die Mannschaft des gesammten Grundbuch-Standes zu den betreffenden Regimentern transferiert, dagegen auf dem Gebiete der ehemaligen Carlstädter Militär-Grenze, mit Einbeziehung des Gebietes des 1. Banal-Grenz-Regiments der neue Heeres-Ergänzungs-Bezirk Nr. 79 zu Otočac geschaffen, auf welchem das Regiment nunmehr durch Zutransferierung der Mannschaft der genannten Regimenter, sowie des Infanterie-Regiments Nr. 53 neu formiert wurde[4]).

---

[1]) Normal-Verordnungsblatt für das k. k. Heer Nr. 38 ex 1873.
[2]) Aus Theilen von Nr. 26 und 16 gebildet.
[3]) Aus Theilen von Nr. 5 und 39 formiert.
[4]) Mit Ausnahme von zwei Compagnie-Bezirken (der 11. und 12. Landes-Compagnie) des Szluiner Regiments, welche mit dem Ergänzungs-Bezirke von Erzherzog Leopold Nr. 53 vereinigt wurden, wogegen dieses Regiment einige Bezirke an das neu gebildete abgab.

Friedens-Garnisonen. 1860 Wien, 1864 Pressburg, 1866 Laibach, 1871 Triest, 1875 Graz, 1878 Maglaj (Reserve-Regiment Krupa), 1879 Triest, 1882 Fiume, 1896 Carlstadt.

Regiments-Inhaber.

1860 **Franck,** Carl Ritter von, FML.— FZM.

1867 **Huyn,** Johann Graf, FML.— FZM.[1]).
Seit 1873 Inhaber-Stelle unbesetzt.

Regiments-Commandanten.

1860 Backi, Adolph, Oberst.
1863 Bagnalasta, Julius, Oberst.
1866 Gintowt de Dziewiałtowski, Casimir Ritter, Oberst.
1871 Wischnich, Carl, Oberst.
1873 Csikós, Stephan, Oberst.
1877 Stipanović, Michael, Oberst.
1878 Christianović, Julius, Oberst.
1880 Radaković, Simon, Oberst.
1884 Zorics, Johann von, Oberst.
1889 Jvanossich von Küstenfeld, Heinrich, Oberst.
1894 Chizzola, Leodegar von, Oberst.
1897 Hennevogl Edler von Ebenburg, Heinrich, Oberst.

Reserve-Commandanten.

1869 Resić von Ruinenburg, Adolph, Oberstlieutenant—Oberst.
1872 Gerlach von Gerlachsburg, Hugo, Oberstlieutenant.
1870 Ratković, Stephan, Oberstlieutenant.
1874 Susić, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1876 Medić, Peter, Oberstlieutenant—Oberst.
1878 Kokotović, Alexander, Oberstlieutenant—Oberst.
1880 Ružičić Edler von Sanadol, Nikolaus, Oberstlieutenant—Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Major Wilhelm Schenk in dem Treffen bei Wysokow (Nachod) †.
Major Carl Peinlich an seiner in derselben Affaire erhaltenen schweren Verwundung Anfangs Juli gestorben.
1878 Major Friedrich Praun an seiner in dem Gefechte bei Bihać erhaltenen Verwundung einige Tage später gestorben.

Feldzüge.

Franck. 1866 im 6. Corps (Ramming) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Regiment bei Wysokow (Nachod), Königgrätz und Holič.
Das 4. Bataillon versah Stabs-Dienste bei der Nord-Armee.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Bagnalasta; Oberstlieutenant Adolph Resić von Ruinenburg.
MVK. Oberstlieutenant Conrad Suppanchich Edler von Haberkorn: Hauptmann Simon Riedlechner; Unterlieutenant Georg Zogler.

Otočaner Graf Jellačić. 1878 das Feld-Regiment im Verbande der 20. Infanterie-Truppen-Division (Szápáry) die Kämpfe bei Doboj (4. bis 5. September) mitgemacht, (zum grossen Theile zum Etapen-Dienste verwendet). Das gleichfalls mobilisierte Reserve-Regiment in der 36. Truppen-Division die Operationen in der Krajna, Gefechte bei Žegar, Križowa, Einnahme von Bihać mitgemacht.

[1]) Wurde 1873 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 13.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Regiments-Commandant Oberst Julius Christianović; Reserve-Commandant Oberstlieutenant Alexander Kokotović und Lieutenant in der Reserve Ludwig Toplak.

MVK. Oberstlieutenant Carl Kostersitz (des Generalstabs-Corps); Hauptmann Samuel Wittas; Oberlieutenant Andreas Demić; Lieutenant Georg Miljuš; Lieutenant in der Reserve Adalbert Poljanetz.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	1	3	6
1878	—	12	16

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, meergrüne Egalisierung, weisse Knöpfe;

1867 weisser Waffenrock, apfelgrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe;

1868 dunkelblauer Waffenrock, apfelgrüne Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

80.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1867) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Złoczów.**

(1894) **Arnulph, Prinz von Bayern.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1860 mit 1. Februar (Allerhöchste Entschliessung vom 27. December 1859) aus dem 3. und 4. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Wernhardt Nr. 16. dann dem 3. Bataillon Hohenlohe Nr. 13 in Wien aufgestellt.

1883 ein Bataillon zu dem neu aufgestellten Infanterie-Regimente Nr. 89 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Regiment erhielt bei der Errichtung den Ergänzungs-Bezirk zu Vicenza im Venezianischen zugewiesen[1]; in Folge Abtretung dieser Provinz (1866) wurde dasselbe mit seiner Ergänzung an Galizien, Station Złoczów, überwiesen[2].

Friedens-Garnisonen. 1860 Wien. 1866 Kaschau, 1869 Lemberg. 1880 Višegrad (Bosnien), 1882 Lemberg.

Regiments-Inhaber.

1860–1893 **Schleswig-Holstein-Glücksburg,** Wilhelm Prinz zu, FML.— G. d. C.

1894 **Arnulph,** Prinz von Bayern.

Regiments-Commandanten.

1860 Auersperg, Gottfried Graf, Oberst.
1866 Heinold, Joseph, Oberst.
1873 Mangold, Joseph Edler von, Oberst.
1875 Pilati Edler von Tassulen, Wilhelm, Oberst.
1879 Kövess von Kövesháza, Albin, Oberst.
1882 Gröller, Alexander Edler von. Oberst.
1884 Landwehr Edler von Wehrheim, Hugo, Oberst.
1887 Wenzl, Carl, Oberst.
1891 Tuma, Anton, Oberst.
1892 Odolski, Adolph, Oberst.
1895 Groh, Oswald von, Oberst.

[1]) Aus einem Theile von Nr. 45 gebildet.
[2]) Dieser Bezirk aus einem grossen Theile von Nr. 55 und einem Antheil von Nr. 36 gebildet.

Reserve-Commandanten.

1869 Grodzicki, Thomas, Oberstlieutenant.
1871 Murgić, Georg, Oberst.
1872 Kühne, Friedrich, Oberstlieutenant—Oberst.
1875 Kövess von Kövesháza, Albin, Oberstlieutenant—Oberst.
1879 Kolb von Frankenheld, Franz, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Oberstlieutenant Adolph Edler von Forsthuber in der Schlacht bei Königgrätz †.

Major Eugen Micheli an seinen ebenfalls bei Königgrätz erhaltenen schweren Verwundungen gestorben.

Feldzüge.

Holstein. 1864 in der Brigade Tomas des Corps Gablenz (Feldzug in Dänemark). Vorposten-Gefechte bei Fahrdorf-Lopstedt.

1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, die Schlacht bei Königgrätz, mit bedeutendem Verluste, mitgemacht. Das 4. Bataillon versah Stabs-Dienste bei der Nord-Armee.

Decoriert wurde mit:

MVK. Unterlieutenant Franz Pauer von Budahegy.

1881/1882 das Regiment im Occupations-Gebiet dislociert. Ein Bataillon an der Streifung gegen Gorazda-Foča theilgenommen, ohne in das Feuer zu kommen.

MVK. Oberlieutenant Eduard Dedović.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1864	—	2	7
1866	—	—	5
1882	—	—	1

Adjustierung.

1860 weisser Waffenrock, scharlachrothe Egalisierung, weisse Knöpfe;
1868 dunkelblauer Waffenrock, scharlachrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

81.

Mährisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Iglau.**

(1887) **Waldstätten, Johann Freiherr von, FZM.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Kaiser Nr. 1, Erzherzog Carl Nr. 3, Abele Nr. 8 und Thun Nr. 54 in Iglau aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Mähren[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Iglau, 1889 Mostar, 1892 Wien, 1896 Iglau.

Regiments-Inhaber.

1883 **Vlasits,** Franz Freiherr von, FML.—FZM.
1885—1887 unbesetzt.
1887 **Waldstätten,** Johann Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1883 Khoss von Sternegg, Johann, Oberst.
1886 Sommer, Joseph, Oberst.
1891 Senarclens de Grancy, Emil Freiherr, Oberst.
1895 Handel-Mazzetti, Victor Freiherr von, Oberst.
1896 Tschida, Franz, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, carmoisinrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Von Nr. 8 abgetrennt.

82.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Székely-Udvarhely.**

(Vacat.)

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Kaiser Alexander Nr. 2, Mecklenburg-Strelitz Nr. 31, Prinz von Bayern Nr. 62 und König der Niederlande Nr. 63 in Hermannstadt formiert.

Ergänzung. Seit der Errichtung hat das Regiment den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Ungarn (Siebenbürgen) [1].

Friedens-Garnisonen. 1883 Hermannstadt, 1887 Triest, 1888 Sarajevo, 1891 Kronstadt, 1894 Carlsburg.

Regiments-Inhaber.

1883—1898 **Schönfeld,** Anton Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1883 Strasser, Carl, Oberst.
1883 Tschebulz Edler von Tsebuly, Franz, Oberst.
1888 Ringer, Eduard, Oberst.
1892 Cordier von Löwenhaupt, Joseph, Oberst.
1896 Szártory de Lipcse, Rudolph, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, carmoisinrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1] Aus Theilen von Nr. 2 und 62 gebildet.

83.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1893) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Steinamanger.**

(1883) **Degenfeld-Schonburg, Christoph Graf von, G. d. C.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Scudier Nr. 29, Kussevich Nr. 53, Alemann Nr. 43 und Kaiser Alexander III., Nr. 61 zu Weisskirchen in Ungarn aufgestellt.

Ergänzung. Bei der Aufstellung erhielt das Regiment einen Ergänzungs-Bezirk im südöstlichen Ungarn (Banat), mit dem Commando zu Weisskirchen[1]) angewiesen; 1893 wurde derselbe aufgelassen[2]) und dem Regimente der aus Theilen der Bezirke Nr. 48 und 76 neu gebildete Heeres-Ergänzungs-Bezirk in Steinamanger zugewiesen.

Friedens-Garnisonen. 1883 Weisskirchen in Ungarn. 1885 Wien, 1890 Szegedin, 1895 Weisskirchen (in Ungarn), 1897 Trebinje.

Regiments-Inhaber.

1883 **Degenfeld-Schonburg,** Christoph Graf von, FML.—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1883 Morocutti, Franz, Oberst.
1886 Bolla von Csáford-Jobbaháza, Coloman, Oberst.
1890 Przedák von Burgwehr, Carl Ritter, Oberst.
1895 Düringer von Langenwart, Franz, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, dunkelbraune Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

---

[1]) Aus Theilen von Nr. 29, 43 und 61 gebildet.
[2]) Wieder an dieselben anrepartiert.

84.

Niederösterreichisches Infanterie-Regiment.

(1891) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Wien.**

(1894) **Alfred, Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Deutschmeister Nr. 4, Hessen Nr. 14, Erzherzog Rainer Nr. 59 und Hess Nr. 49 in Wien aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung seinen Ergänzungs-Bezirk im südlichen Theile von Nieder-Oesterreich, Ergänzungs-Bezirks-Commando Wiener-Neustadt[1]), 1891 wurde Letzteres nach Wien verlegt.

Friedens-Garnisonen. 1882 Wien, 1892 Mostar, 1895 Krems.

Regiments-Inhaber.

1883 **Bauer,** Ferdinand Freiherr von, FML.—FZM.

1894 **Sachsen-Coburg** und **Gotha,** Alfred Herzog zu.

Regiments-Commandanten.

1883 Fraenzel, Moriz, Oberst.

1886 König von Festenwall, Carl, Oberst.

1891 Stingl, Gustav Edler von, Oberst.

1895 Weyher von Weiherfels, Carl, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, carmoisinrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Von Nr. 49 abgetrennt.

85.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Mármaros-Sziget.**

(1883) **Kees, Georg Ritter von, FZM.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter König von Bayern Nr. 5, Deutscher Kaiser Nr. 34, Nagy Nr. 60 und Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65 in Kaschau aufgestellt.

Ergänzung. Seit der Errichtung hat das Regiment den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Ober-Ungarn[1]).

Friedens-Garnisonen. 1882 Kaschau, 1889 Wien, 1893 Kaschau, 1896 Leutschau.

Regiments-Inhaber.

1883 **Kees,** Georg Ritter von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1883 Heimerich, Johann, Oberst.
1886 Pucherna, Eduard, Oberst.
1892 Pohl, Eduard Ritter von, Oberst.
1895 Wawra, Emanuel, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, apfelgrüne Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 5 und 65 gebildet.

86.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Maria-Theresiopel.**

(1894) **Forinyák, Julius, G. d. C.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter König von Rumänien Nr. 6, Döpfner Nr. 23, vacat Este Nr. 32 und Mollinary Nr. 38 in Budapest aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Ungarn (Bácska)[1]).

Friedens-Garnisonen. 1882 Budapest, 1885 Krems, 1887 Wien, 1890 Budapest, 1896 Sarajevo.

Regiments-Inhaber.

1883 **Stubenrauch** von **Tannenburg,** Georg, FML.
1886—1889 unbesetzt.
1889 **Szveteney** de **Nagy-Ohaj,** Anton Freiherr, FML.—G. d. C.
1894 **Forinyák,** Julius, FML—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1883 Spiller, Joseph. Oberst.
1883 Schöninger, Alfred, Oberst.
1884 Rauer von Rauenburg, Victor, Oberst.
1889 Scotti, Philipp Freiherr von, Oberst.
1894 Menz, Georg Edler von, Oberst.
1896 Otto, Joseph Edler von, Oberst.
1897 Hortstein, Franz Edler von, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, amaranthrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Von Nr. 6 abgetrennt (ein kleiner Theil von Nr. 23 dazu).

87.

Steyerisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Cilli.**

(1897) **Succovaty von Vezza, Eduard Ritter, FML.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Maroičič Nr. 7, König der Belgier Nr. 27 und Litzelhofen Nr. 47, dann dem Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35[1]) in Graz aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk im südlichen Steyermark[2]).

Friedens-Garnisonen. 1882 Graz, 1887 Triest, 1897 Pola.

Regiments-Inhaber.

1883—1896 **Hohenlohe-Schillingsfürst,** Constantin Prinz zu, FML.— G. d. C.
1896 **Roszkowski,** Julian von, FML.
1897 **Succovaty** von **Vezza,** Eduard Ritter, FML.

Regiments-Commandanten.

1883 Schüch Edler von Glickhfelden, Franz, Oberst.
1883 Wannisch, Wilhelm Ritter von, Oberst.
1888 Münzl von Münzthal, Michael, Oberst.
1892 Sluka, Ferdinand, Oberst.

Feldzüge.

1897 ein Bataillon Theilnahme an der Besetzung der Insel Kreta.

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, meergrüne Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) 35.

Kärnthnerisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Bruck a. d. Mur.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderung. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 7, 8, 19 und 20 in Cilli formiert; mit 1. Januar 1883 als erstes Bataillon in dieses Regiment eingereiht.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich aus dem Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 7.

Friedens-Garnison. 1880 Cilli.

Bataillons-Commandant. 1880 **Schrott,** Ignaz, Major.

Feldzüge. —

[2]) Von Nr. 47 abgetrennt.

88.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Beraun.**

(1883) Teuchert-Kauffmann Edler von Traunsteinburg, Friedrich Freiherr, FZM.

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter König von Italien Nr. 28, Philippovič Nr. 35 und Württemberg Nr. 73, dann dem Feld-Jäger-Bataillon Nr. 38[1]) in Prag aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Böhmen[2]).

Friedens-Garnisonen. Seit 1882 Prag.

Regiments-Inhaber.

1883 **Teuchert-Kauffmann** Edler von **Traunsteinburg,** Friedrich Freiherr, FML.—FZM.

Regiments Commandanten.

1883 Hauschka, Alois, Oberst.
1887 Horak, Johann, Oberst.
1892 Steinbrecher, Victorin, Oberst.
1897 Fromm, Ferdinand Freiherr von, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, bordeauxrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) 38.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Kaaden.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderung. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 1, 6, 22 und 30 in Kaaden formiert; mit 1. Januar 1883 als erstes Bataillon in das obige Regiment eingereiht.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 11 und 35.

Friedens-Garnison. 1880 Kaaden.

Bataillons-Commandant. 1880 **Kostellezky,** Ferdinand, Major.

Feldzüge. —

---

[2]) Aus Theilen von Nr. 28, 42 und 73 gebildet.

89.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Gródek.**

(1895) **Albori, Eugen Freiherr von, FZM.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Pakenj Nr. 9, Ringelsheim Nr. 30, Gondrecourt Nr. 55 und Holstein Nr. 80 in Lemberg aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Galizien[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Lemberg. 1885 Wien. 1887 Jaroslau.

Regiments-Inhaber.

1883—1885 unbesetzt.
1885 **Kaiffel,** Emerich Freiherr von, FML.—FZM.
1892—1895 unbesetzt.
1895 **Albori,** Eugen Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1883 Pürkher, Alois, Oberst.
1886 Jorkasch-Koch, Joseph Ritter von, Oberst.
1892 Haas von Kattenburg, Theodor, Oberst.
1894 Polivka von Treuensee, Theodor Ritter, Oberst.
1896 Pfeiffer von Ehrenstein, Alfred, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, bordeauxrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 10, 30 und 77 gebildet.

90.

Galizisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Jaroslau.**

(1883) **Windisch-Graetz, Ludwig Prinz zu, G. d. C.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Handel Nr. 10, Auersperg Nr. 40, Erzherzog Sigismund Nr. 45 und Erzherzog Carl Salvator Nr. 77 in Przemyśl formiert.

Ergänzung. Dieses Regiment erhielt bei der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Galizien[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Przemyśl, 1886 Wien, 1888 Jaroslau, 1894 Rzeszów.

Regiments-Inhaber.

1883 **Windisch-Graetz,** Ludwig Prinz zu, FML.—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1883 Theodorovich von Maligrad, Georg Ritter, Oberst.
1888 Löbl, Eduard, Oberst.
1889 Sochaniewicz Edler von Swiplaski, Joseph, Oberst.
1894 Englisch-Popparich, Alfred von, Oberst.
1896 Springer, Anton Edler von, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, amaranthrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 10 und 40 gebildet.

91.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Budweis.**

(1885) **Fröhlich von Elmbach und Groara, Ludwig Ritter, FZM.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Prinz Georg von Sachsen Nr. 11 und Cremeville Nr. 75, dann den Feld-Jäger-Bataillonen Nr. 24[1]) und 34[2]) in Budweis formiert.

---

[1]) **24.**

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Wittingau.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1848 im Mai als I. Wiener Freiwilligen-Bataillon aufgestellt, 1849 mit April in das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 24 umgewandelt (sechs Compagnien stark).

1859 die 3. Division und den Cadre für weitere neu aufzustellende zwei Compagnien zur Errichtung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 29 abgegeben.

1866 die 2. Depôt-Compagnie auf die Dauer des Feldzuges im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 gestanden.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 39 abgegeben.

1883 mit 1. Januar als erstes Bataillon in das Infanterie-Regiment Nr. 91 eingereiht.

Ergänzung. Dieses, wie erwähnt, aus Freiwilligen bestandene Bataillon recrutierte sich nach der Umwandlung in ein Feld-Jäger-Bataillon aus Nieder-Oesterreich, von 1853—1864 aus Dalmatien, mit einem eigenen Ergänzungs-Bezirks-Commando, von 1864—1866 aus Galizien und zwar aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 10, 57 und 77, seit 1867 aus Böhmen, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 75.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilungen. 1849 Langenlois, 1853 Spalato, 1859 Knin, 1861 Zara, 1864 Tarnów, 1873 Moldauthein, 1880 Wittingau.

Friedens-Garnisonen. 1849 Brescia, 1850 Gardone, 1851 Jičin, 1852 Prag, 1854 Eger, 1855 Budweis, 1857 Krumau, 1858 Budweis, 1859 Raab, 1860 Adria, 1861 Montebelluna, dann Treviso, 1862 Belluno, 1863 Asolo, 1864 Treviso, 1866 Teschen, 1871 Langenlois, 1876 Hainburg, 1878 Wien, 1879 Ragusa, 1882 Budapest.

Bataillons-Commandanten.

1849 Schneider von Arno, Carl Freiherr, Oberstlieutenant—Oberst.
1856 Kier, Franz, Major.
1859 Bandian, Ludwig, Major.
1860 Krepl, Franz, Major—Oberstlieutenant.
1868 Volkart, August, Major—Oberstlieutenant
1873 Eynatten, Friedrich Freiherr von Major—Oberstlieutenant.
1879 Sommer, Joseph, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

(Fortsetzung dieser und Anmerkung [2]) auf der folgenden Seite.)

Ergänzung. Dieses Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Böhmen [1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Budweis, 1893 Prag.

Regiments-Inhaber.

1883—1885 unbesetzt.

1885 **Fröhlich** von **Elmbach** und **Groara**, Ludwig Ritter, FML.—FZM.

Feldzüge.

1848 als I. Wiener Freiwilligen-Bataillon stand dasselbe bei der Blockade von Venedig. 1849 in Verona, ohne Gefecht.

1859 im 1. Armee-Corps (Clam) eingetheilt, kam das Bataillon nur bei Solferino in das Feuer.

Decoriert mit:

MVK. Hauptmann Franz Riegler; Oberlieutenant Anton Hoborsky; dann dem gefallenen Hauptmann Anton Freiherrn von Burkhardt nachträglich zuerkannt.

1866 im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt, Treffen bei Skalitz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Franz Krepl; Hauptmann Matthias Raslič.

GVK. m. d. Kr. Oberarzt Dr. Georg Franke.

1882 in Süd-Dalmatien stationiert, nahmen Abtheilungen des Bataillons an der ersten Expedition in die Krivošije. Gefechte am Vratlo und Vel Zagvozdak, dem Streifzug in die nördliche Krivošije, mit den Gefechten bei Poljkovac und Pitumna ropa theil.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Carl Karner.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1859	—	7	17
1866	—	5	7
1882	—	3	13

[2])

34.

Salzburgisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Salzburg.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 3, 10 11 und 26 formiert, mit 1. Januar 1883 als zweites Bataillon in dieses Regiment eingereiht.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich aus dem Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 59.

Friedens-Garnisonen. 1880 Salzburg, 1882 Mostar.

Bataillons-Commandanten.

1880 Arthold, Johann, Oberstlieutenant. | 1882 Kapfhammer, Franz, Major.

Feldzüge.

1882 wurde das Bataillon bei Bewältigung des Aufstandes in Süd-Dalmatien (Hercegovina) verwendet und machte die Streifung im oberen Neretva-Gebiete mit.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1882	—	2	6

[1]) Aus Theilen von Nr. 11 und 75 gebildet.

Regiments-Commandanten.

1883 Rischanek, Anton, Oberst.
1886 Henikstein, Gustav Freiherr von, Oberst.
1891 Koller, Albert von, Oberst.
1892 Latscher, Victor, Oberst.
1897 Ivanossich von Küstenfeld, Emil, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, papageigrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe.

92.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Komotau.**

(1883) **König, Gustav Freiherr von, FZM.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Erzherzog Wilhelm Nr. 12, Ziemęcki Nr. 36, Herzog von Cumberland Nr. 42 und Nobili Nr. 74 in Theresienstadt aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Böhmen[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Theresienstadt, 1896 Josephstadt.

Regiments-Inhaber.

1883 **König,** Gustav Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1883 Went von Römö, Carl, Oberst.
1886 Beroldingen, Joseph Graf, Oberst.
1892 Makowiczka, Alphons, Oberst.
1896 Angerholzer von Almburg, Anton, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, weisse Aufschläge, weisse Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 42 und 73 gebildet.

93.

Mährisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Schönberg** (in Mähren).

(1885) **Joelson, Alfred Freiherr von, FML.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Huyn Nr. 13, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preussen Nr. 20, Baumgarten Nr. 56 und Mecklenburg-Schwerin Nr. 57 in Krakau formiert.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Mähren[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Krakau, 1884 Olmütz.

Regiments-Inhaber.

1883—1885 unbesetzt.

1885 **Joelson,** Alfred Freiherr von, FML.

Regiments-Commandanten.

1883 Hermann, Adolph, Oberst.
1884 Soden, Friedrich, Oberst.
1885 Komers von Lindenbach, Camillo Freiherr, Oberst.
1890 Liborio, Oskar, Oberst.
1892 Thoss, Erich, Oberst.
1897 Polletin, Arthur, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, dunkelbraune Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Von Nr. 54 abgetrennt.

94.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Turnau.**

(1897) **Merta, Emanuel, FML.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Pürcker Nr. 25, Grossherzog von Toscana Nr. 66 und Schmerling Nr. 67, dann dem Feld-Jäger-Bataillon Nr. 37[1]) in Leutschau formiert.

Ergänzung. Dieses Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Böhmen[2]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Leutschau, 1884 Josephstadt, 1896 Theresienstadt.

Regiments-Inhaber.

1883 **Alphons XII.,** König von Spanien.
1885—1889 unbesetzt
1889 **Croy,** Leopold Prinz, FML.—G. d. C.
1894—1897 unbesetzt.
1897 **Merta,** Emanuel, FML.

Regiments-Commandanten.

1883 Poleschensky, Friedrich, Oberst.
1886 Bancalari, Gustav, Oberst.
1889 Nowy Edler von Wallersberg, Eduard, Oberst.
1894 Versbach von Hadamár, Mansuet Ritter, Oberst.
1895 Braun, August von, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, weisse Egalisierung, gelbe Knöpfe.

---

[1]) 37.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Kuttenberg.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 2, 4, 12 und 14 in Josephstadt formiert, mit 1. Januar 1883 als erstes Bataillon in dieses Regiment eingereiht.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich aus dem Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 74.

Friedens-Garnison. 1880 Josephstadt.

Bataillons-Commandant. 1880 Moser. Vincenz, Major.

Feldzüge. —

---

[2]) Aus Theilen von Nr. 36 und 74 gebildet.

95.

Galizisch-bukowina'sches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Czortków.**

(1887) **Rodakowski, Joseph Ritter von, G. d. C.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Nassau Nr. 15, Parma Nr. 24, Kellner Nr. 41 und Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58 in Lemberg aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Ost-Galizien[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Lemberg, 1892 Stanislau.

Regiments-Inhaber.

1883—1885 unbesetzt.
1885 **Cornaro,** Ludwig Freiherr von, FML.
1886—1887 unbesetzt.
1887 **Rodakowski,** Joseph Ritter von. FML.—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1883 Kraumann, Joseph, Oberst.
1886 Grimm, Adalbert, Oberst.
1888 Giunio, Dominik, Oberst.
1892 Boniewski, Joseph, Oberst.
1895 Petz von Hohenrhode, Eduard Ritter, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, amaranthrothe Egalisierung, weisse Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 15, 24 und 55 gebildet.

96.

Ungarisches (croatisches) Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Carlstadt.**

(1883) **Ramberg, Hermann Freiherr von, G. d. C.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter vacat (Warasdiner) Nr. 16, Erzherzog Leopold Nr. 53, Philippović (Peterwardeiner) Nr. 70 und Šokčević Nr. 78 in Agram aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Croatien[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Agram, 1884 Carlstadt, 1896 Fiume.

Regiments-Inhaber.

1883 **Ramberg,** Hermann Freiherr von, G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1883 Serdić, Theodor, Oberst.
1886 Dillmann von Dillmont, Ferdinand, Oberst.
1889 Mitrović, Spiridion Ritter von, Oberst.
1891 Gstöttner, Carl Edler von, Oberst.
1895 Dunst von Adelshelm, Carl, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, carmoisinrothe Egalisierung, Armlitzen, gelbe Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 53 und 79 gebildet.

97.

Küstenländisch-krainerisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Triest.**

(1892) **Waldstätten, Georg Freiherr von, FZM.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillone der Infanterie-Regimenter Kuhn Nr. 17. Weber Nr. 22 und Jellačić Nr. 79 (Otočaner), dann dem Feld-Jäger-Bataillon Nr. 33[1]) in Triest aufgestellt.

[1]) 33.

Kärnthnerisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Bruck a. d. Mur.**

Errichtung und nachgefolgte Verränderungen. 1866 im November aus freiwillig weiter dienender Mannschaft der aufgelösten Wiener Freiwilligen-Bataillone in Szegedin neu formiert.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte 10. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph abgegeben.

1883 mit 1. Januar wurde das Bataillon als erstes Bataillon in dieses Regiment eingereiht.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich bis 1873 auch fernerhin aus Nieder-Oesterreich, Ergänzungs-Bezirk Nr. 4; von 1874 an aus Krain, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 17; seit 1876 auch aus Kärnthen, Ergänzungs-Bezirk Nr. 7, von 1880 an nur aus diesem Lande. Stationen der Ersatz-Abtheilungen: 1866 Stockerau, 1879 Klagenfurt, 1880 Brnck a. d. Mur.

Friedens-Garnisonen. 1866 Szegedin, 1869 Wr. Neustadt, 1870 Judenburg, 1874 Ungarisch-Skalitz, 1877 Budua, 1878 Mostar, 1879 Villach, 1880 Tarvis.

Bataillons-Commandanten.

1866 Wenko, Adolph, Major-Oberstlieutenant.
1875 Fabrizii, Johann Ritter von, Oberstlieutenant.
1878 Grivičić, Daniel, Major.
1880 Horsetzky Edler von Hornthal. Adolph. Major.
1882 Monary von Neufeld. Adolph. Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1878 im Verbande der 18. Infanterie-Truppen-Division machte das Bataillon die Occupation der Hereegovina mit und kam bei Recice (Jasoe), Kremenae und dem Entsatze von Stolae in das Feuer.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Ambros Mras.

MVK. Hauptmann Joseph Donhauser; Oberlieutenant in der Reserve Edgar Andes: Lieutenant August Matiegka.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1878	1	3	4

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk im Küstenlande und Theilen von Krain [1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Pola, 1886 Görz, 1887 Pola, 1897 Triest.

Regiments-Inhaber.

1883 **Milan I.,** König von Serbien.

1892 **Waldstätten,** Georg Freiherr von, FML.—FZM.

Regiments-Commandanten.

1883 Nemečić Edler von Bihać-grad, Joseph, Oberst.
1886 Vogler, Otto, Oberst.
1891 Riegg, Ignaz, Oberst.
1894 Gerba, Raimund, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, rosenrothe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Aus dem bisherigen Ergänzungs-Bezirke von Nr. 22, welches Regiment ganz dalmatinisch wurde und einem kleinen Antheil von Nr. 17 gebildet.

98.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Hohenmauth.**

(1887) **Stransky Edler von Dresdenberg, Franz, FML.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Grossfürst Constantin Nr. 18, Mondel Nr. 21 und Rossbacher Nr. 71, dann dem Feld-Jäger-Bataillon Nr. 39[1]) in Josephstadt aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Böhmen[2]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Josephstadt, 1894 Olmütz.

Regiments-Inhaber.

1883—1887 unbesetzt.

1887 Stransky Edler von Dresdenberg, Franz, FML.

Regiments-Commandanten.

1883 Hopels von Mirnach, Carl, Oberst.
1886 Kähling, Eduard von, Oberst.
1890 Vivenot, Ernst Edler von, Oberst.
1894 Sandmann, Emil, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, lichtdrapfarbene Egalisierung, weisse Knöpfe.

---

[1]) 39.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Prag.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 13, 18, 21 und 24 in Prag formiert; mit 1. Januar 1883 als erstes Bataillon in dieses Regiment eingereiht.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 75.

Friedens-Garnison. 1880 Prag.

Bataillons-Commandant. 1880 Grivičič, Daniel Ritter von, Major.

Feldzüge. —

[2]) Aus Theilen von Nr. 21 und 18 und einem kleinen Antheil von Nr. 74 formiert.

99.

Mährisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Znaym.**

(1883) **Georg I., König der Hellenen.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Kronprinz Nr. 19, Erzherzog Albrecht Nr. 44, Erzherzog Ernst Nr. 48 und Erzherzog Friedrich Nr. 52 in Znaym aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Mähren[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Klosterbruck (bei Znaym), 1884 Mostar, 1889 Iglau, 1893 Klosterbruck.

Regiments-Inhaber.

1883 **Georg I.,** König der Hellenen.

Regiments-Commandanten.

1883 Schilhavsky von Bahnbrück, Joseph, Oberst.
1886 Rabel, Carl, Oberst.
1890 Reymann, Thomas, Oberst.
1895 Matt, Alfred Edler von, Oberst.
1897 Sprecher von Bernegg, Arthur, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, schwefelgelbe Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Von Nr. 8 abgetrennt.

100.

Schlesisch-Mährisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Teschen.**

(1889) **Krieghammer, Edmund Edler von, G. d. C.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Baden Nr. 50. Erzherzog Heinrich Nr. 51 und Sachsen-Weimar Nr. 64, dann dem Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36[1]) in Olmütz aufgestellt.

Ergänzung Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Schlesien und Nord-Mähren[2]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Olmütz, 1890 Teschen, 1894 Krakau.

Regiments-Inhaber.

1883—1889 unbesetzt.

1889 **Krieghammer,** Edmund Edler von, FML.—G. d. C.

Regiments-Commandanten.

1883 Sedlmayer, Adolph, Oberst.
1885 Kleinschmidt Edler von Wilhelmsthal, Franz, Oberst.
1890 Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Eugen, Oberst.
1891 Viditz Edler von Auenstein. Alois, Oberst.
1892 Wähner, Wladimir. Oberst.
1894 Rogulić, Nikolaus von, Oberst.
1897 Sanleque. Maximilian Freiherr von, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, lichtdrapfarbene Egalisierung, gelbe Knöpfe.

---

[1]) 36.

Mährisch-Schlesisches Feld-Jäger-Bataillon.

Ergänzungs-Compagnie-Cadre: **Teschen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1850 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 5, 16, 17 und 25 in Znaym formiert; mit 1. Januar 1883 als erstes Bataillon in obiges Regiment eingereiht.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 3.

Friedens-Garnisonen. 1880 Znaym, 1882 Budua.

Bataillons-Commandant. 1880 **Hablitschek.** Carl. Major.

Feldzüge.

1882 in Süd-Dalmatien, ohne in das Feuer zu kommen.

[2]) Von Nr. 1 abgetrennt.

101.

Ungarisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Békés-Csaba.**

(1884) Sergius Alexandrowitsch, Grossfürst von Russland.

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Erzherzog Joseph Nr. 37, Grossfürst Alexis von Russland Nr. 39, Sachsen-Meiningen Nr. 46 und Rodich Nr. 68 in Grosswardein aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment hat seit der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Ungarn[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Grosswardein, 1887 Agram, 1897 Ungarisch-Weisskirchen.

Regiments-Inhaber.

1883—1884 unbesetzt.

1884 **Sergius Alexandrowitsch,** Grossfürst von Russland.

Regiments-Commandanten.

1883 Ogrodovicz, Edmund, Oberst.
1883 Koller, Alois, Oberst.
1884 Mild, Carl, Oberst.
1890 Porth, Wenzel, Oberst.
1892 Páva, Emil, Oberst.
1896 Drasenovich von Posertve, Raimund, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, schwefelgelbe Egalisierung, Armlitzen, weisse Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 68 und 46 formiert.

102.

Böhmisches Infanterie-Regiment.

(1883) Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Beneschau.**

(1897) **Fabini, Ludwig, FML.**

Errichtung. 1883 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 30. November 1882) aus je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Grossfürst Michael Nr. 26, Jellačić Nr. 69, Dormus Nr. 72 und Knebel Nr. 76 in Pressburg aufgestellt.

Ergänzung. Das Regiment erhielt bei der Errichtung den oben angegebenen Ergänzungs-Bezirk in Böhmen[1]).

Friedens-Garnisonen. 1883 Pressburg. 1884 Prag.

Regiments-Inhaber.

1883—1897 **Catty,** Adolph Freiherr von, FML.—FZM.

1897 **Fabini,** Ludwig, FML.

Regiments-Commandanten.

1883 Sztankovics, Carl Freiherr von, Oberst.
1887 Wander, Robert, Oberst.
1888 Plönnies, Hermann Ritter von, Oberst.
1892 Mörk von Mörkenstein, Johann Oberst.
1897 Dmitrovič, Georg, Oberst.

Feldzüge.

—

Adjustierung.

1883 dunkelblauer Waffenrock, meergrasgrüne Egalisierung, gelbe Knöpfe.

[1]) Aus Theilen von Nr. 11, 28 und 75 formiert.

Die

bosnisch-hercegovinische Infanterie.

Organisatorische Entwickelung.

Im Jahre 1878 sah sich die Regierung der österreichisch-ungarischen Monarchie aus Gründen politischer Natur und im Einvernehmen mit den übrigen Grossmächten Europa's veranlasst, die bisher unter türkischer Herrschaft gestandenen Provinzen Bosnien und Hercegovina zu occupieren.

Die zu diesem Zwecke aufgebotene Truppenmacht unter FZM. Joseph Freiherrn von Philippović löste, unter Bewältigung des sich bietenden Widerstandes der Bevölkerung, diese Aufgabe in kurzer Zeit und wurde nach vollkommener Unterwerfung sofort eine geordnete, die Hebung der Cultur, Industrie etc. anbahnende Verwaltung eingesetzt.

Nachdem vorübergehend noch im Jahre 1881/1882 Unruhen in einem Theile dieses Gebietes vorgekommen waren, begann der Staat, gewissermassen als Gegenleistung für die vielen materiellen Opfer, welche zur Hebung dieser Provinzen gebracht wurden, die Heranziehung der Bevölkerung zum Kriegsdienste successive durchzuführen.

Die erste Massregel in dieser Richtung erfolgte 1882 durch Aufstellung von vier bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Compagnien zu Sarajevo, Banjaluka, Dolnja Tuzla und Mostar, bei gleichzeitiger Etablierung von vier Ergänzungs-Bezirks-Commanden in den genannten Orten[1]).

Die Officiere und Unterofficiere, sowie einige als Abrichter geeignete ältere Infanteristen wurden dem Truppenstande der Infanterie-Regimenter entnommen; der Nachwuchs an Unterofficieren wurde durch einheimische Wehrpflichtige gedeckt, welch' letztere auch vor Ablauf der Minimal-Dienstzeit zu Gefreiten oder Unterofficieren befördert werden durften.

Zur Versehung des geistlichen Dienstes wurden zwei „Imame" ernannt (im Range von Militär-Capläneu) und überhaupt die Wahrung der religiösen Bedürfnisse und Gebräuche der Wehrpflichtigen durch specielle Vorschriften geregelt.

Die Durchführung der Assentierung in den occupierten Provinzen erfolgt auf Grund des provisorischen Wehrgesetzes vom Jahre 1881[2]), welches von dem für die übrigen Kronländer und Provinzen der Monarchie giltigen in folgenden Puncten wesentlich verschieden ist:

1. Die Dienstpflicht beträgt drei Jahre in der Linie, neun Jahre in der Reserve (Landwehr entfällt, ebenso die Verpflichtung zum Landsturme).

2. Jährlich werden vier Altersclassen zur Stellung herangezogen.

3. Stellvertretung ist gestattet.

Ausserdem bestehen einige Abweichungen über Befreiung von der Stellungspflicht und über zeitliche Befreiungen; ebenso werden keine Einjährig-

[1]) Ausserdem wurden noch vier Train-Standes-Abtheilungen formiert, dann die Ergänzung des Gendarmerie-Corps für diese Provinzen durch eingeborene Wehrpflichtige angeordnet.

[2]) Normal-Verordnungsblatt für das k. und k. Heer. 44 Stück.

Freiwilligen angenommen, doch wird Studierenden u. s. w. Aufschub der Präsenz-Dienstleistung gestattet.

Zur Heranbildung von Reserve-Officieren besteht ein eigener Curs und werden Landes-Angehörige von tadellos sittlichem Betragen und dem entsprechenden Bildungsgrad in denselben aufgenommen und, wenn sie im Allgemeinen zu Reserve-Officieren befähigt sind, im Frieden nach einem einjährigen Präsenz-Dienste zur Ablegung der Reserve-Officiers-Prüfung zugelassen. Wird diese mit gutem Erfolge abgelegt, so wird der Wehrpflichtige mit Ende December in die Reserve übersetzt und kann nach Massgabe der Abgänge und nach seinem Range als Officiers-Aspirant zum Reserve-Officier ernannt werden.

Die bosnisch-hercegovinischen Wehrpflichtigen haben folgenden Eid abzulegen:

„Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen, dass ich treu sein werde Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Franz Joseph dem Ersten und allen Befehlen meiner Vorgesetzten und Höheren gehorchen, selbst auf die Gefahr meines Lebens."

Alle übrigen für das k. und k. Heer giltigen Reglements und Vorschriften finden in gleicher Weise bei den bosnisch-hercegovinischen Truppen Anwendung, ebenso sind die Standes-Verhältnisse und innere Organisation der Unter-Abtheilungen analog wie bei der Infanterie.

Den früher genannten vier Compagnien folgten schon 1883[1]) vier weitere Compagnien, Nr. 5—8, welche in den gleichen Stationen formiert wurden, ebenso 1884 vier Compagnien mit den Nummern 9 bis 12.

1885 wurden, bei gleichzeitiger weiterer Aufstellung von vier neuen Compagnien, Nr. 13 bis 16, aus den in jedem Ergänzungs-Bezirke aufgestellten vier Compagnien, vier Bataillone mit den Nummern 1 bis 4 in den bisherigen Stabs-Stationen formiert. In jedem Bataillon (Ergänzungs-Bezirke) nahmen diese Compagnien nunmehr die Nummern 1 bis 4 an.

In den Jahren 1886 bis 1889 wurde in jedem Ergänzungs-Bezirke alljährlich eine weitere Compagnie mit den Nummern 5 bis 8 errichtet und blieben diese Compagnien vorläufig den bisher bestandenen Bataillonen angegliedert.

Mit 1. October 1889 wurden jedoch aus diesen letzteren Compagnien vier weitere Bataillone mit den Nummern 5 bis 8 in den Ergänzungs-Bezirks-Stationen zusammengesetzt.

Jedes der Bataillone Nr. 1 bis 8 bestand sohin wieder aus vier Compagnien und stellte nunmehr auch einen Ersatz-Bataillons-Cadre auf[2]).

Nachdem die bosnisch-hercegovinischen Truppen den bei der ersten Aufstellung erflossenen organischen Bestimmungen gemäss, ausschliesslich in der Heimath dislociert waren, wurden von 1891 an einzelne Bataillone auch ausserhalb derselben, nach Wien und Budapest, verlegt.

Von 1890 an erfolgte bis 1892 wieder alljährlich in allen Ergänzungs-Bezirken eine weitere Aufstellung je einer Compagnie, der 9., 10. und 11, welche wieder beiden aus einem solchen sich recrutierenden Bataillonen abwechselnd angegliedert wurden.

Mit 1. October 1892 wurden diese Compagnien in drei weitere Bataillone, Nr. 9 bis 12, vorläufig zu drei Compagnien, vereinigt.

Weiters wurden mit 1. Januar 1894, nachdem die obgenannten Bataillone im Herbste 1893 auf vier Compagnien completiert worden waren, aus den nun bestehenden zwölf Bataillonen vier Regimenter mit den Nummern 1 bis 4 und zwar in jedem Ergänzungs-Bezirke eines aufgestellt.

Seit 1894 bis inclusive 1. October 1897 endlich wurde alljährlich bei jedem Regimente eine weitere Compagnie aufgestellt, welche die Nummern 13 bis 16 erhielten und das 4. Bataillon bilden[3]).

---

[1]) Die nunmehr alljährlich erfolgende Vermehrung, beziehungsweise Neu-Aufstellungen fanden stets mit 1. October statt.

[2]) In der Stärke von einem Oberlieutenant, einem Rechnungsführer, einem Corporal, vier Infanteristen, einem Officiersdiener.

[3]) Die 1894 und 1895 aufgestellten Compagnien Nr. 13 und 14 wurden dem ersten, beziehungsweise zweiten Bataillon angegliedert und bildeten erst von 1896 an mit der 15. das 4. Bataillon à drei Compagnien.

Die bosnisch-hercegovinischen Truppen formieren sohin gegenwärtig vier Infanterie-Regimenter zu vier Feld-Bataillonen nnd einem Ersatz-Bataillons-Cadre, jedes Bataillon zu vier Compagnien.

Innere Organisation, Standes-Verhältnisse sind analog wie bei den Infanterie-Regimentern; Commandanten, Officiere nnd Cadetten, welche bisher dem Stande der Infanterie-Regimenter entnommen und bei denselben übercomplet geführt wurden, gehören nunmehr definitiv in den Stand dieser Regimenter.

Von Chargen sind gegenwärtig noch alle zum Stande der Stäbe gehörigen, dann pro Compagnie ein Feldwebel, ein Rechnungs-Unterofficier, ein Zugsführer, zwei Infanteristen und drei Officiersdiener dem stehenden Heere entnommen.

Seit 1895 sind bei diesen Regimentern auch Regiments-Musiken systemisiert.

Die Regimenter (Bataillone) sind in die Infanterie-Brigaden (Truppen-Divisionen) des stehenden Heeres eingetheilt.

Betreffs der Ergänznng ist das Gebiet von Bosnien und der Hercegovina, wie eingangs erwähnt, in vier Ergänzungs-Bezirke getheilt, welche den gleichen Wirkungskreis haben, wie jene des stehenden Heeres.

Adjustiernng, Bewaffnung und Ausrüstung sind im Allgemeinen gleich der Infanterie des stehenden Heeres mit folgenden Abweichungen:

Die vom stehenden Heere zugetheilten Officiere trugen bis 1886 die Uniform ihres Standeskörpers.

Seither lichtblauen Waffenrock mit alizarinrother Egalisierung, gelben Knöpfen mit der Regiments-(früher Bataillons-)Nummer, lichtblaue Pantalons, blangranen Mantel.

Als Kopfbedecknng Czako, für Officiere mohammedanischer Religion[1]) krapprother Fez.

Unterofficiere nnd Mannschaft: lichtblaner Waffenrock mit alizarinrother Egalisierung und lichtblaue türkische Beinkleider bis an das Knie reichend, lichtblaue Strümpfe, rother Fez als Kopfbedeckung.

---

[1]) Nachdem bereits einige Aspiranten nach Absolvierung der Cadettenschule in Wien zu Cadetten herangebildet wurden, so erscheint eine theilweise Ergänzung des Officiers-Corps durch Einheimische angebahnt.

Die bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimenter Nr. 1—4.

1.

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Sarajevo.**

Errichtung. 1894 mit 1. Januar aus den selbstständigen bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillonen Nr. 1, 5 und 9 in Sarajevo formiert.

Friedens-Garnisonen. 1894 Sarajevo, dann Wien.

Regiments-Commandant.

1894 Le Fort, Ernst Ritter von, Oberst.

Vorher:

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 1.

Errichtung. 1885 mit 1. October aus den bisher aufgestellten selbstständigen Compagnien Nr. 1, 5, 9 und 13 in Sarajevo formiert, die Compagnien nehmen die Nummern 1 bis 4 an; seit 1894 erstes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1885 Sarajevo, 1891 Budapest, 1892 Sarajevo. 1894 Wien.

Bataillons-Commandanten.

1885 Hallada, Alois, Major—Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 6).
1888 Verkljan, Peter, Major—Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 79).
1892 Pukl, Carl, Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 75).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 5.

Errichtung. 1889 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke aufgestellten Compagnien Nr. 5 bis 8 (bisher dem ersten Bataillon angegliedert) formiert; seit 1894 zweites Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1889 Travnik, 1891 Sarajevo, 1892 Wien, 1894 Sarajevo.

Bataillons-Commandanten.

1889 Kozlavac, Georg, Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 70).
1891 Zarič, Elias, Major (I.-R. Nr. 29).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 9.

Errichtung. 1892 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke neu aufgestellten Compagnien Nr. 9, 10 und 11, anfänglich drei Compagnien stark aufgestellt, 1893 auf vier Compagnien completiert; seit 1894 drittes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1892 Sarajevo, 1894 Wien.

Bataillons-Commandant.

1892 Pfeiffer von Ehrenstein, Alfred, Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 22).

---

[1]) Die Daten über die einzelnen Bataillone sind hier, sowie in allen analogen Fällen, nur bis zu deren Einreihung in den Regiments-Verband (hier 1894) aufgenommen.

2.

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Banjaluka.**

Errichtung. 1894 mit 1. Januar aus den selbstständigen bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillonen Nr. 2. 6 und 10 in Banjaluka formiert.

Friedens-Garnisonen. 1894 Banjaluka, 1895 Graz.

Regiments-Commandant.

1894 Rabatič Edler von Bliznagor, Simon, Oberst (I.-R. Nr. 29).

1895 Schiebel, Johann, Oberst.

Vorher:

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 2.

Errichtung. 1885 mit 1. October aus den bisher aufgestellten selbstständigen Compagnien Nr. 2. 6; 10 und 14 in Banjaluka formiert, die Compagnien erhalten die Nummern 1 bis 4; seit 1894 erstes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1885 Banjaluka, 1891 Wien, 1892 Banjaluka.

Bataillons-Commandant.

1885 Rabatič, Simon, Major—Oberst (I.-R. Nr. 29).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 6.

Errichtung. 1889 aus den im Ergänzungs-Bezirk aufgestellten Compagnien Nr. 5 bis 8 (bisher dem 2. Bataillon angegliedert) formiert; seit 1894 zweites Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1889 Banjaluka, 1892 Wien, 1894 Banjaluka.

Bataillons-Commandanten.

1889 Viditz Edler von Auenstein, Alois, Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 100).

1891 Došen, Georg, Major (I.-R. Nr. 16).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 10.

Errichtung. 1892 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke neu aufgestellten Compagnien Nr. 9, 10 und 11, anfänglich drei Compagnien stark formiert; 1893 auf vier Compagnien completiert; seit 1894 drittes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnison. 1892 Banjaluka.

Bataillons-Commandant.

1892 Franz, Friedrich Ritter von, Major (I.-R. Nr. 85).

3.

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Dolnja Tuzla.**

Errichtung. 1894 mit 1. Januar aus den selbstständigen bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillonen Nr. 3, 7 und 11 in Dolnja Tuzla formiert.

Friedens-Garnisonen. 1894 Dolnja Tuzla, im Herbste Budapest.

Regiments-Commandant.

1894 Radanovich, Heinrich, Oberst (I.-R. Nr. 57).

Vorher:

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 3.

Errichtung. 1885 mit 1. October aus den bisher aufgestellten selbstständigen Compagnien Nr. 3, 7, 10 und 15 in Dolnja Tuzla formiert, die Compagnien erhalten die Nummern 1 bis 4; seit 1894 erstes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1885 Dolnja Tuzla, 1891 Wien, 1892 Dolnja Tuzla, 1894 Budapest.

Bataillons-Commandanten.

1885 Verkljan, Peter, Major (I.-R. Nr. 79).
1888 Hallada, Alois, Oberstlieutenant—Oberst (I.-R. Nr. 6).
1892 Rumpold, Friedrich, Oberstlieutenant (I.-R. Nr. 16).
1893 Wagner, Felix, Major (I.-R. Nr. 60).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 7.

Errichtung. 1889 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke aufgestellten Compagnien Nr. 5 bis 8 (bisher dem 3. Bataillon angegliedert) formiert; seit 1894 zweites Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1889 Doboj, 1891 Dolnja Tuzla, 1892 Budapest, 1894 Dolnja Tuzla.

Bataillons-Commandanten.

1889 Gerbič, Johann, Major (I.-R. Nr. 22).
1891 Domać, Johann, Major (I.-R. Nr. 52).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 11.

Errichtung. 1892 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke neu aufgestellten Compagnien Nr. 9, 10 und 11, drei Compagnien stark formiert, 1893 auf vier Compagnien completiert; seit 1894 drittes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1892 Dolnja Tuzla, 1894 Budapest.

Bataillons-Commandanten.

1892 Seftsovits, Paul, Major (I.-R. Nr. 16).
1893 Bykowski von Jaxa, Witold Ritter, Major (I.-R. Nr. 95).

4.

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Mostar.**

Errichtung. 1894 mit 1. Januar aus den selbstständigen bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillonen Nr. 4, 8 und 12 in Mostar formiert.

Friedens-Garnisonen. 1894 Mostar, im Herbste Wien.

Regiments-Commandanten.

1894 Stoisavljević, Miloš, Oberst (I.-R. Nr. 70). | 1897 Žeravica, Eduard, Oberst.

Vorher:

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 4.

Errichtung. 1885 mit 1. October aus den bisher aufgestellten selbstständigen Compagnien Nr. 4, 8, 12 und 16 in Mostar formiert, die Compagnien erhalten die Nummern 1 bis 4; seit 1894 erstes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1885 Mostar, 1891 Wien, 1892 Mostar, 1894 Wien.

Bataillons-Commandanten.

1885 Cvetoević, Eugen, Major— Oberst (I.-R. Nr. 78). | 1892 Pöll, Anton, Major (I.-R. Nr. 23).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 8.

Errichtung. 1889 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke aufgestellten, bisher dem 4. Bataillon angegliederten Compagnien Nr. 5 bis 8 formiert; seit 1894 zweites Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1889 Domanović, 1891 Mostar, 1892 Wien, 1894 Mostar.

Bataillons-Commandant.

1889 Mlinarić, Stephan, Major (I.-R. Nr. 66).

Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Bataillon Nr. 12.

Errichtung. 1892 mit 1. October aus den im Ergänzungs-Bezirke aufgestellten Compagnien Nr. 9, 10 und 11 zu drei Compagnien formiert, 1893 auf vier Compagnien completiert; seit 1894 drittes Bataillon des obigen Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1892 Mostar, 1894 Wien.

Bataillons-Commandant.

1892 Zednik Edler von Zeldegg, Oskar, Major (I.-R. Nr. 18).

II. Die Jäger-Truppe.

Entwickelung und innere Organisation.

Da das kaiserliche Fussvolk seit dem Beginne des stehenden Heerwesens in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zum grösseren Theile mit Feuergewehren versehen war, so war auch dessen Verwendung eine einheitliche und zwar vorherrschend in der geschlossenen Ordnung. Ein Unterschied zwischen schwerer und leichter Infanterie existierte damals nicht[1]).

Erst als sich in den Kämpfen gegen Preussen in der Mitte des 18. Jahrhunderts das Bedürfniss nach einer leichten Infanterie für den Vorposten- und Partheigängerkrieg geltend machte, gelangten die Croaten, oder richtiger gesagt, „Grenzer", welche nach und nach in Regimenter organisiert, dem stehenden Heere einverleibt wurden, für diesen Dienst zur Verwendung und führte auch jedes Grenz-Regiment eine Anzahl gut bewaffneter „Scharfschützen" im Stande.

Ausserdem wurden, insbesondere im siebenjährigen Kriege, für diesen Dienst eine grössere Anzahl von Frei-Corps errichtet, worunter sich auch ein vom General-Quartiermeister Grafen Lacy 1758 aufgestelltes „Jäger-Corps" befand[2]); alle diese Corps wurden aber nach dem Friedensschlusse wieder aufgelöst.

Mit dem Generals-Reglement vom Jahre 1769 wurde angeordnet, dass bei Ausbruch eines Krieges, aus den Scharfschützen der Frei-Corps und Grenzer ein eigenes „Jäger-Corps" zu formieren sei, welches seine Eintheilung bei der Avantgarde erhalten und dem General-Quartiermeister bezüglich seiner Verwendung unterstellt werden sollte.

Im bayerischen Erbfolgekriege (1778—1779) bestanden nebst diversen anderen Corps, ein aus freiwilligen Schützen und gelernten Jägern formiertes mährisch-schlesisches Feld-Jäger- und ein Tyroler Scharfschützen-Corps, welche zwar nicht ganz im Sinne der vorcitierten Bestimmung verwendet wurden, jedoch gute Dienste leisteten. Beide wurden nach dem Friedensschlusse aufgelöst.

Im Kriege gegen die Türken (1788—1790) wurde sowohl in den Erblanden, als in Tyrol und im Reiche die Anwerbung von Jägern und Scharfschützen in grösserer Zahl angeordnet, aus denselben jedoch kein eigenes Corps gebildet, sondern je 15 Mann derselben jedem bei der operierenden Armee

---

[1]) Die in älteren Werken enthaltene Angabe, dass im 30jährigen Kriege ein eigenes, durch Obrist Holcke aufgestelltes „Jäger-Regiment" bestanden habe, aus welchem das heutige Infanterie-Regiment Nr. 8 hervorgegangen sein soll, entbehrt jeder Begründung. Das Regiment Holcke wurde im Lüneburgischen und an der unteren Elbe geworben und erscheint in allen Acten als „Regiment zu Fuss" (hochdeutsche Knechte) aufgeführt (Patent für Obrist Holcke. K. A., F. A. 1629. I., 5½).

Es erliegt wohl in den Acten ein Vorschlag des Generals von der Goltz zur Errichtung „berittener Jäger" (K. A., F. A. 1636. XIII. 1), doch wurde derselbe nicht angenommen und erscheint überhaupt ansonsten weder in den Feld-, noch Hofkriegsraths-Acten irgend eine Abtheilung als „Jäger" bezeichnet.

[2]) Siehe II. Band: „Aufgelöste leichte Truppen."

eingetheilten Feld-Bataillon der Infanterie-Regimenter zugetheilt. Der Ueberschuss wurde anfänglich der Donau-Flottille (Dienst auf den Tschaiken) und dem Pionnier-Corps zugewiesen, aus demselben jedoch später zwei selbstständige Compagnien (Dandini und Sinzendorff) formiert, welche bei der Haupt-Armee im Banate eingetheilt waren.

Ebenso wurden, jedoch erst 1789/1790, die Jäger der bei den Corps Coburg und Hohenlohe in der Walachei (Siebenbürgen) stehenden Bataillone von diesen abgetrennt und aus denselben eine Division formiert.

Erst gegen Ende des Jahres 1789, als auch die drohende Haltung Preussens die Zusammenziehung eines Observations-Corps in Böhmen und Mähren erforderte, ordnete Kaiser Leopold II.[1]) die Aufstellung von zwei Jäger-Corps und zwar eines „deutscher Jäger" und eines „Tyroler Scharfschützen-Corps", jedes à zehn Compagnien an[2]).

Als Stamm für das erstere hatten die beiden früher erwähnten Compagnien Dandini und Sinzendorff zu dienen und hatten alle bisher bei den Bataillonen der operierenden Armee eingetheilten Jäger von diesen abgetrennt und an dasselbe abgegeben zu werden; solche der Tyroler Nationalität waren in zwei oder drei Compagnien zu formieren und hatten als Stamm für das Tyroler Scharfschützen-Corps zu dienen, welches im Uebrigen durch Werbung von Freiwilligen completiert werden sollte.

Gleichzeitig wurde auch über Antrag des Feldmarschalls Bender die Aufstellung eines Jäger-Corps in den Niederlanden (Luxemburg) bewilligt.

Im September 1790 wurden alle Jäger-Corps zur Reduction bestimmt, welcher Befehl jedoch später nur auf die noch beim Corps Coburg bestandene Jäger-Division beschränkt wurde.

Die übrigen wurden mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse nach den Niederlanden gesendet.

Aus einigen im Verlaufe der ersten Kriege gegen Frankreich, theils neu errichteten, theils übernommenen Frei-Corps wurden 1798 fünfzehn „leichte Infanterie-Bataillone" formiert, welche jedoch 1801 wieder aufgelöst wurden und bestanden sohin zu Beginn des 2. Coalitions-Krieges 1799—1801, ausser dem Frei-Corps Wurmser, nur drei aus Jägern und Scharfschützen bestehende Corps, nämlich:

1. Das „Tyroler Scharfschützen-Corps";
2. Das deutsche, früher von Oberst Dandini befehligte, nunmehr „Kurz'sche Feld-Jäger-Corps" und
3. das „Niederländische Feld-Jäger-Corps Le Loup".

Nach dem Frieden von Luneville 1801 ordnete Kaiser Franz im Einvernehmen mit den Ständen und Stiften von Tyrol die Aufstellung eines Jäger-Regiments in Tyrol als einer stehenden Landes-Truppe an[3]).

Als Stamm für dieses Regiment hatten das früher erwähnte Tyroler und das Kurz'sche Jäger-Corps zu dienen, ausserdem waren alle gebürtigen Tyroler von dem Jäger-Corps Le Loup, sowie von dem sich bisher aus Tyrol ergänzenden Linien-Infanterie-Regimente Neugebauer Nr. 46 (1809 aufgelöst) an das Regiment abzugeben[4]).

Dieses Regiment erhielt den Namen „Tyroler Jäger-Regiment"[5]) und führte ausserdem den Namen des Inhabers, FML. Marquis Chasteler, sowie, anschliessend an die Linien-Infanterie-Regimenter, die Nummer 64 und ist sohin als die erste organisierte Jäger-Truppe in der kaiserlichen Armee anzusehen.

Einige im Jahre 1805 aus Freiwilligen errichtete Jäger-Bataillone wurden nach dem Feldzuge sofort wieder aufgelöst.

---

[1]) Allerhöchste Resolution vom 18. November 1789. K. A., F. A. Haupt-Armee 1790. I, ad 96 u. A.

[2]) Es ist daher unrichtig, dass schon im Türkenkriege ein eigenes „Tyroler Scharfschützen-Corps" bei der Armee gedient habe, wie in einigen Werken behauptet wird.

[3]) Allerhöchste Entschliessung vom 30. December 1801.

[4]) Letzteres erhielt 1801 einen Werb-Bezirk im Venezianischen und 1807 einen solchen in Galizien (Tarnopoler Kreis).

[5]) Von 1805, nach Abtretung von Tyrol, hiess es nur „Jäger-Regiment".

1808—1848.

Mit 1. September 1808 wurde dieses aus drei Bataillonen zu sechs Compagnien bestehende Regiment, um der Unzulänglichkeit der leichten Truppen in der Armee abzuhelfen, in neun selbstständige Divisionen aufgelöst, welche als Cadre für ebensoviel Bataillone zu dienen hatten[1]).

Mit 1. December 1808 erfolgte bereits die Completierung dieser Divisionen auf Bataillone à sechs Compagnien und eine Depôt-Compagnie. Nach dem Feldzuge 1809, mit 1. December, wieder auf eine Division herabgesetzt (die anderen en cadre), wurden dieselben 1812—1813 erneuert completiert und verblieben auch nach dem Pariser Frieden dauernd als Bataillone à sechs Compagnien. Auf diese Art entstanden die „Feld-Jäger-Bataillone Nr. 1—9".

Im Jahre 1813 wurde die Zahl dieser Bataillone um drei vermehrt, Nr. 10, 11 und 12; jedes der alten Bataillone Nr. 1—9 gab hiezu einen Cadre an Chargen ab, die Mannschaft wurde durch Werbung aufgebracht.

Mit 7. December 1813 ordnete Kaiser Franz anlässlich der nach dem Vertrage von Ried (8. October) erfolgten erneuerten Besitznahme von Tyrol, die Errichtung eines aus Freiwilligen bestehenden „Tyroler Jäger-Corps" an, welches den Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Fenner[2]) zum Inhaber erhielt.

Um Tyrol und Vorarlberg auch wie die übrigen Erblande zu den Kriegslasten beizuziehen, ordnete Kaiser Franz am 1. Mai 1815 an[3]), dass in diesem Kronlande ein Regiment à vier Bataillone errichtet werde, welches im Frieden, wie im Kriege ausschliesslich von demselben complet zu erhalten war und den Namen des jeweiligen Landesfürsten zu tragen hat.

Als Stamm für dieses Regiment hatte theilweise das aufzulösende Jäger-Corps Fenner zu dienen und entstand sohin mit 1. Januar 1816 das Tyroler „Kaiser-Jäger-Regiment"[4]).

Die innere Organisation, Standes-Verhältnisse der Unter-Abtheilungen[5]) waren und sind auch dermalen, sowohl in der Feld-Jäger-Truppe, als bei den Tyroler Kaiser-Jägern analog wie bei der Infanterie, nur war der Feuergewehr-Stand der Compagnien, welcher wie dort auch ein vielfach wechselnder war, zumeist, insbesondere bei den seinerzeit im lombardisch-venezianischen Königreiche dislocierten Bataillonen, ein höherer als bei der Infanterie und befanden sich diese Bataillone wiederholt ganz auf dem Kriegsfusse.

Nach dem Pariser Frieden 1815 wurden alle Feld-Jäger-Bataillone auf den Stand von vier Compagnien herabgesetzt, die seit 1813 bestandenen Depôts aufgelöst.

Anlässlich der Absendung eines Truppen-Corps nach Neapel 1821 wurden sowohl die 3. Divisionen, als die Depôts erneuert aufgestellt, erstere bei den acht nicht ausmarschierten Bataillonen 1825 wieder aufgelöst, jedoch schon 1828 erneuert errichtet und alle Bataillone verblieben bis 1849 auf dem Fusse von sechs Compagnien. Die Depôts wurden wieder aufgelöst, von 1830—1836 bestanden jedoch erneuert solche Abtheilungen.

---

[1]) Jede Division hatte im Frieden auf ihrem damaligen Stande zu verbleiben, erhielt aber, um sich im Kriegsfalle gleich auf ein ganzes Bataillon vermehren zu können, zwei Reserven, jede in der Stärke einer Division, zu welcher Jägerbursche, herrschaftliche Jäger, Büchsenspanner etc. genommen werden sollten. Diese Reserven sollten im Frieden im ersten Jahre durch drei, die folgenden Jahre durch je zwei Wochen in Abrichtung genommen werden u. s. w.

[2]) Derselbe hatte als Commandant des rechten Flügels der Armee in Inner-Oesterreich, im Vereine mit den im italienischen und illyrischen Theile von Tyrol aufgebotenen Schützen-Compagnien, den Feind aus Süd-Tyrol vertrieben.

[3]) K. A., H. K. R. 1815, K. 1, 242.

[4]) Die Bataillone desselben wurden kurzweg: „Kaiser-Jäger-Bataillone" genannt.

[5]) Die Compagnien der Jäger haben keine Tambours, sondern „Hornisten", bis 1850 „Trompeter" genannt, im Stande; siehe im Uebrigen, sowie in Betreff der abweichenden Benennung einiger Chargen, den Abschnitt: „Chargen und ihre Obliegenheiten", Seite 639.

Die erste Adjustierung der Jäger-Truppe bestand in einem Helme mit grüner Kamm-Quaste, welcher 1811 beim Officier durch den dreieckigen Hut mit Federbusch, bei der Mannschaft durch den sogenannten Corse-Hut (ohne Federbusch)[1]) ersetzt wurde; auf dem Hute war bei den Kaiser-Jägern ein Jägerhorn mit dem kaiserlichen Adler, bei den Feld-Jägern ein solches mit der Bataillons-Nummer angebracht.

Das „Röckel", sowie die Kniehosen waren von hechtgrauer Farbe[2]), mit grasgrüner Egalisierung (Passepoilierung), ersteres mit gelben Knöpfen[3]).

Statt der hohen Stiefel erhielt die Jäger-Truppe 1818 schwarze Gamaschen und Schuhe.

Das Riemenzeug war schwarz.

Die Patrontasche, bei den Jägern „Cartouche" genannt, war grösser und anders construiert, als jene der Infanterie; beim Stutzen-Jäger waren am Patrontaschen-Riemen auf der Mitte der Brust zwei schmälere, sogenannte „Bataille-Riemen" angenäht, an deren einem das „Pulvermassl" befestigt war, während in den Ringen des zweiten der Ladstock getragen wurde, welcher an der rechten Seite des Cartouche-Kastens ebenfalls in einem Ringe versorgt wurde.

In allem Uebrigen waren was Schnitt, Zahl der Adjustierungs-Stücke, dann die Ausrüstung betrifft, die für die Infanterie giltigen Vorschriften in gleicher Weise für die Jäger-Truppe massgebend und wurde letztere auch später ebenso von allen allgemeinen Adjustierungs-Aenderungen (wie z. B. Einführung der Pantalons statt der Stiefelhosen u. s. w.) betroffen[4]). Eine wesentliche Ausnahme bezüglich der Ausrüstung der Bataillone im Allgemeinen bestand darin, dass dieselben keine Fahnen führten.

Die Jäger-Truppe war mit Rücksicht auf die ihr im Kriege zufallenden Aufgaben mit besseren Gewehren betheilt, als die Infanterie und zwar in jeder Compagnie anfänglich 21 Mann, von 1809 an ein Dritttheil der Mannschaft (das 3. Glied) und alle Unterofficiere, mit gezogenen „Jäger-Stutzen" (Tragweite 400 Schritte), zu welchem ein hirschfängerartiges Hau-Bajonnett gehörte.

Der Rest der Mannschaft war mit leichten, glatten Infanterie-Gewehren (Carabinern) mit Stich-Bajonnett und dem Infanterie-Säbel bewaffnet[5]).

Die Stutzen-Jäger trugen an einer grünen, mit Quasten versehenen Schnur ein Pulverhorn[6]).

Die Officiere trugen den Säbel in einer Lederscheide mit Stahlbeschlag[7]).

Vom Jahre 1837 an wurde die Jäger-Truppe auch successive mit den neuen Gewehren mit Percussions-Schlössern betheilt, doch blieb der Unterschied zwischen Stutzen und Carabinern aufrecht.

Vom Jahre 1844 an wurden statt letzteren gezogene „Kammerbüchsen" (Stand-Visier auf 150, Klapp-Visier von 3—600 Schritten) mit Hau-Bajonnett[8]) eingeführt und erscheint die Mannschaft des 1. und 2. Gliedes mit denselben betheilt.

Die Munition hiezu bestand aus blinden Papier-Patronen und ledigen, in Hammelfett getauchten Rund-Kugeln, welche in einem Schaflederbeutel in einer eigenen Abtheilung der Patrontasche[9]) versorgt wurden.

Die Kriegstaschen-Munition des Kammerbüchsen-Jägers betrug 60 Schuss. Die Jäger-Stutzen wurden von nun an mit Pflaster geladen.

---

[1]) Vom Jahre 1840 an derselbe auch für die Mannschaft vorgeschrieben.

[2]) 1811 wurde ausdrücklich angeordnet, dass die Farbe der Röcke und Beinkleider eine lichtgraue zu sein habe, nicht dem Kornblumenblau ähnlich; in späteren Jahren wurden jedoch dunklere, dieser Farbe beinahe gleichkommende Röcke und Hosen von Seite der Officiere getragen und toleriert.

[3]) Vom Jahre 1837 an wurden auch die Knöpfe bei den Röcken etc. der Feld-Jäger mit der Bataillons-Nummer versehen; bei den Kaiser-Jägern blieben selbe glatt.

[4]) Für die Officiere waren in ähnlicher Weise wie bei der Infanterie mohrengraue Caput-Röcke vorgeschrieben.

[5]) Trompeter und Zimmerleute blos mit letzterem.

[6]) Sie fassten das Pulver in ledigem Zustande, das Blei in Stücken und mussten sich die Patronen selbst erzeugen u. s. w.; an Kriegstaschen-Munition hatte der Stutzen-Jäger 100 Schuss bei sich.

[7]) Von 1837 an mit Stahlscheide.

[8]) Säbel nicht mehr getragen.

[9]) Dieselben mussten hiezu eigens umgearbeitet werden.

1848—1859.

1848 wurde mit 1. Mai bei jedem Bataillon eine Depôt-Compagnie aufgestellt.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. December wurde die Aufstellung einer 4. Division (7. und 8. Compagnie) bei allen Feld-Jäger-Bataillonen angeordnet. Diese waren in den Depôt-Stationen zu formieren und sollten vorläufig selbstständig verbleiben und directe den Brigade-Commanden der operierenden Armee einverleibt und unterstellt werden.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar 1849 wurde eine Aenderung in der Formation der Jäger-Truppe, beziehungsweise Vermehrung derselben in der Weise angeordnet, dass jedes Feld-Jäger-Bataillon, sowie die Bataillone des Kaiser-Jäger-Regiments, nunmehr nur aus vier Compagnien zu bestehen hatte, dagegen aus den 3. Divisionen und der errichteten (theilweise noch in der Errichtung begriffenen) 4. Division der Feld-Jäger-Bataillone, mit Ausnahme der zwei lombardisch-venezianischen Bataillone Nr. 8 und 11, welche auf sechs Compagnien verblieben, zehn neue Bataillone mit den Nummern 13 bis 22[1]) zu formieren seien. Die bei den alten Bataillonen bestandenen Depôt-Compagnien hatten nunmehr für das Stamm-, sowie für das aus demselben hervorgegangene neue Bataillon gemeinschaftlich zu dienen, beide sohin auch nur einen Rechnungskörper zu bilden; ebenso waren dieselben in Officiers-Personal-Angelegenheiten als zusammengehörig zu betrachten und fanden sohin Officiers-Transferierungen bei Beförderungen u. s. w. grundsätzlich innerhalb derselben statt; das Vorschlagsrecht hiezu hatte der ältere Bataillons-Commandant.

Späterhin wurde ebenfalls noch im Jahre 1849 das von den Ständen Siebenbürgens aufgestellte „Sächsische Jäger-Bataillon" in das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 23 umgewandelt, aus dem bestandenen „I. Wiener Freiwilligen-Bataillon" das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 24, endlich aus der 3. und 4. Division des mittlerweile wieder organisierten 8. Feld-Jäger-Bataillons das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 25 neu errichtet, letztere drei mit einem Stande von sechs Compagnien.

Beim Tyroler-Jäger-Regiment wurden im Sinne dieser Organisations-Aenderung die bisherigen vier Feld-Bataillone zu sechs, in sechs solche à vier Compagnien formiert, ein siebentes zu sechs Compagnien aus der Depôt-Division neu aufgestellt[2]).

Bezüglich dieses Regiments muss hervorgehoben werden, dass die Feld-Bataillone desselben (insbesondere später nach dem Organisations-Statut vom Jahre 1857), da selbe zumeist ausser Landes detachiert waren, auch eine mehr selbstständige Stellung einnahmen.

Sie waren nur in Standes- und Ergänzungs-Angelegenheiten dem Regiments-Commando unterstellt, bildeten in Bezug auf Verrechnung einen eigenen administrativen Rechnungskörper und unterstanden in Bezug auf tactische Ausbildung und in ökonomischer Richtung den jeweilig vorgesetzten Brigade-Commanden directe.

Die durch diese Organisation geschaffene Zusammengehörigkeit je zweier Bataillone[3]) wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November 1860 aufgehoben; in administrativer Richtung bildete schon seit 1857 jedes einen selbstständigen Rechnungskörper und hatte dementsprechend auch jedes sein eigenes Depôt-Detachement[4]).

Diese Detachements waren dem Stande der Feld-Compagnien entnommen und unter Commando eines Ober-Officiers 22, bei Bataillonen à sechs Compagnien 32 Mann stark.

---

[1]) Siehe Uebersicht Beilage 8.

[2]) Sollte anfänglich die Benennung: „Reserve-Bataillon" führen.

[3]) Im Armee-Munde „Schwester-Bataillone" genannt.

[4]) Die 1849 für beide Bataillone gemeinschaftlichen Depôt-Compagnien wurden mit 31. December aufgelöst und bestanden 1850—1852 nur Depôt-Detachements (für jedes Bataillon); 1852 mit 1. November war wieder eine gemeinschaftliche Depôt-Compagnie aufgestellt worden. Durch das Organisations-Statut vom Jahre 1857 war bestimmt worden, dass im Frieden bei allen Bataillonen nur Depôt-Detachements, im Kriege, bei den sechs Compagnien zählenden Bataillonen (Nr. 8, 11, 23, 24, 25) eine eigene, bei allen übrigen für je zwei eine gemeinschaftliche Depôt-Compagnie zu bestehen habe.

Diesen Detachements oblag, sowie dem Depôt-Bataillon des Kaiser-Jäger-Regiments[1]), die Evidentführung der Urlauber, die Vermittlung des Urlauber-Wechsels, dann die Verwaltung und Verrechnung der Augmentations-Vorräthe.

Der Standort dieser Detachements wurde fallweise bestimmt, hatte jedoch principiell in dem Bereiche jenes Werb-(Ergänzungs-)Bezirks gelegen zu sein, aus welchem das Bataillon seine Recruten erhielt[2]); doch wurde in späteren Jahren, insbesondere 1860 und 1867 bei der Reorganisierung einiger Bataillone, beziehungsweise Ueberweisung derselben an andere Ergänzungs-Bezirke, hievon Abstand genommen und solche Abtheilungen waren vielfach ausserhalb desselben, ja selbst ausserhalb der betreffenden Provinz dislociert.

1851 wurden bei allen Bataillonen der Jäger-Truppe die Bataillons-Musiken mit dem Stande von 24 Mann systemiert; der Kapellmeister hatte auf den Stand des Bataillons zu zählen (Bataillons-Hornist[3]).

Alle von 1849—1859 für die Infanterie erflossenen Adjustierungs-Aenderungen (Einführung der Waffenröcke, Distinctionszeichen u. s. w.) betrafen in gleicher Weise die Jäger-Truppe, ebenso die Aenderungen in der Benennung einzelner Chargen (Hauptmann 2. Classe statt Capitain-Lieutenant, Hornist statt Trompeter).

1850 wurden Kammerbüchsen für Spitzgeschosse (welche an Stelle der bisherigen Rundkugeln traten) eingeführt, Kugel und Pulverladung nunmehr in eine Patrone vereint. Die Bewaffnung der Unterofficiere und Stutzen-Jäger blieb unverändert.

1855 erfolgte die Betheilung der gesammten Jäger-Truppe mit den gezogenen „Gewehren System Lorenz", gegen Abgabe der Kammerbüchsen und Jäger-Stutzen.

Zwei Drittheile der Mannschaft wurden wieder mit den sogenannten „Vorderlader-Jäger-Stutzen" (Absehen bis 900 Schritte) betheilt; die Unterofficiere und das 3. Glied mit den „Dorn-Stutzen" dieses Systems (Schlitten-Visier auf 1200 Schritte).

Zu ersteren gehörte ein Hau-Bajonnett, bei letzteren blieben die bisherigen Bajonnette der Jäger-Stutzen im Gebrauche.

Da der Dorn schwierig zu reinigen war, auch die Treffsicherheit durch denselben nicht verlässlich erhöht wurde, wurden diese Dorne später aus allen Dorn-Stutzen entfernt, wonach sich diese vom Jäger-Stutzen nur durch das verschiedene Visier unterschieden. Gleichzeitig wurden die Pulverhörner abgelegt.

Der Ladstock war bei diesen Jäger-Gewehren vollständig vom Gewehr getrennt, wurde daher nunmehr von der gesammten Mannschaft in der früher nur für den Stutzen-Jäger vorgeschriebenen Weise am Patrontaschen-Riemen angehängt getragen, von 1860 an jedoch nicht mehr am Patrontaschen-Kasten, sondern in einer an der vorderen schmalen Seite der Bajonnett-Tasche angenähten, ledernen Hülse befestigt.

1859—1866.

Mit 7. April 1859 wurden organisationsgemäss die Depôt-Compagnien bei den Feld-Jäger-Bataillonen aufgestellt, nach Beendigung des Feldzuges aber erneuert auf Detachements herabgesetzt.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai wurde aus den dritten Divisionen der solche noch im Stande führenden Feld-Jäger-Bataillone Nr. 8, 11, 23, 24 und 25 fünf neue Bataillone mit den Nummern 26—30 aufgestellt, welche mit den Stamm-Bataillonen eine gemeinschaftliche Depôt-Compagnie behielten[4]).

---

[1]) Bei diesem Depôt-Bataillon hatte alljährlich die Waffenübung für die Urlauber in analoger Weise, wie solche für die im Ergänzungs-Bezirk verlegten Bataillone der Linien-Infanterie-Regimenter vorgeschrieben ist, stattzufinden.

[2]) Bisher waren die Depôt-Compagnien nur in der betreffenden Provinz stationiert.

[3]) Vor dem Jahre 1848 hatte das Kaiser-Jäger-Regiment eine eigene Regiments-Musik, ebenso die meisten Feld-Jäger-Bataillone ein sogenanntes: „Trompeter-Corps", aus eigenen Mitteln erhalten.

[4]) Die Cadres für eine neu aufzustellende 4. Division waren ebenfalls von diesen Bataillonen abzugeben.

Nach dem Feldzuge 1859 wurden die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 6, 11, 18 und 30, welche ihre lombardische Mannschaft entlassen hatten, reorganisiert und aus bestandenen Freiwilligen-Bataillonen neu aufgestellt[1]).

Ebenso wurde das bestandene I. Wiener Freiwilligen-Bataillon in das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 31, das II. (theilweise auch durch das III. ergänzt) in das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 32 umgewandelt.

Beim Tyroler Jäger-Regimente wurde ein 8. Bataillon neu aufgestellt.

Mit October 1860 wurde bei allen Feld-Jäger-Bataillonen eine Depôt-Division aufgestellt, mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar 1861 die Erhöhung des Standes der Bataillone von vier auf sechs Compagnien und eine Depôt-Compagnie angeordnet[2]), welch' letztere mit 1. November 1862 wieder auf Detachements herabgesetzt wurden.

Beim Tyroler Jäger-Regimente wurde mit 1. Januar 1864[3]) gleichfalls die Formation der Bataillone zu sechs Compagnien angenommen, wozu das 7. und 8. Bataillon aufgelöst und in die übrigen vertheilt wurden.

Das Depôt-Bataillon verblieb en cadre.

In Bezug auf Adjustierung u. s. w. wurde 1861 den Officieren der Jäger-Truppe gestattet, an der Schlinge der Kappenrose anstatt des Uniform-Knopfes das vergoldete Jägerhorn mit der Bataillons-Nummer, bei Kaiser-Jägern mit dem silbernen Tyroler Adler, sowie an der Kappe einen Schmuck von Schildhahnfedern zu tragen[4]).

Ebenso wurden die bisher von den Officieren getragenen dreieckigen Hüte (Sturmhut) abgeschafft und erhielten dieselben runde Hüte (nach Art der steyerischen Hüte) mit breiter Krämpe, Goldschnur, Jägerhorn[5]) und Federbusch[6]); die Mannschaft erhielt gleichfalls statt der Corse-Hüte, solche von runder Form mit einer Schnur von grüner Wolle.

Alle übrigen in dem Zeitraume 1860—1866 erfolgten Adjustierungs-Aenderungen analog wie bei der Infanterie.

1866—1880.

1866 wurden die mit Erlass vom 7. Mai aufgestellten zweiten Depôt-Compagnien[7]) auf die Dauer des Feldzuges in fünf combinierte Feld-Jäger-Bataillone mit den Nummern 33—37 zusammengezogen[8]).

Die Compagnien blieben bei den Stamm-Bataillonen in Evidenz und wurden in allen Standes- und sonstigen Eingaben nebst der fortlaufenden Nummer (1—4) in dem betreffenden Bataillon, noch mit der Nummer des Stamm-Bataillons in Bruchform bezeichnet[9]) und rückten nach Ablauf des Feldzuges wieder zu den letzteren ein.

Ebenso wurde nach dem Kriege aus freiwillig weiter dienender Mannschaft der bestandenen Wiener Freiwilligen-Bataillone das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 33 formiert.

Die einzelnen Bataillone hatten zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 10. September 1866 den Stand von vier Feld-Compagnien und einem Depôt-Cadre anzunehmen und wurden sohin die 5. und 6, sowie beide Depôt-Compagnien aufgelöst.

---

[1]) Das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 6 wurde aus dem 18. Jäger-Bataillon completiert, dieses aus dem böhmischen Schützen-Bataillon, Nr. 11 aus dem steyermärkischen und Nr. 30, welches seine Venezianer an Nr. 27 abgegeben hatte, aus einem mährischen Schützen-Bataillon neu formiert.

[2]) Zur Annahme dieser Formation wurde die 5. und 6. Compagnie aus je einer halben Compagnie der aufzulösenden ersten Depôt-Compagnie gebildet und die 5. Compagnie aus der 1. und 2., die 6. aus der 3. und 4. Feld-Compagnie completiert.

[3]) Allerhöchste Entschliessung vom 18. December 1863.

[4]) Diese letztere auch der Mannschaft gewährte Begünstigung wurde 1868 aufgehoben.

[5]) Beim Tyroler Jäger-Regiment mit dem Tyroler Adler, bei den Feld-Jägern mit der Bataillons-Nummer in arabischer Ziffer.

[6]) Anfänglich in einer an der linken Seite angebrachten Schleife senkrecht mit herabhängenden Federn eingesteckt; seit 1868 liegend.

[7]) Die erste wurde anlässlich der Versetzung der Armee auf den Kriegsfuss aus dem Depôt-Detachement formiert.

[8]) Siehe Beilage 8.

[9]) So z. B. die als 4. Compagnie im 37. Feld-Jäger-Bataillone einrangierte Compagnie des 10. Feld-Jäger-Bataillons als: „K. k. 37. Feld-Jäger-Bataillon — 4/10 Compagnie".

Beim Tyroler Jäger-Regimente wurden gleichfalls die Bataillone von sechs auf vier Compagnien herabgesetzt; das zu Beginn des Feldzuges aufgestellte Depôt-Bataillon erhielt mittlerweile als Feld-Bataillon die Nummer 7.

Laut des Organisations-Statuts vom 10. Februar 1867 hatte die Jäger-Truppe in Hinkunft inclusive der sieben Bataillone des Tyroler Jäger-Regiments aus 40 Bataillonen zu vier Compagnien zu bestehen, jedes Feld-Jäger-Bataillon überdies aus einem Cadre für die im Kriege aufzustellende Depôt-Compagnie, das Jäger-Regiment aus einem Depôt-Bataillons-Cadre für 7 Compagnien.

Ausserdem hatte dieses Regiment im Kriege noch zwei Reserve-Bataillone à vier Compagnien aufzustellen.

Mit 1. April 1868 wurden die bei jedem Feld-Jäger-Bataillon und bei den Feld-Bataillonen des Kaiser-Jäger-Regiments bestandenen Musiken aufgelöst.

Mit 1. September 1868 wurde bei jedem Bataillone der Feld-Jäger eine Reserve-Compagnie aufgestellt, mit 1. April 1869 der bestandene Depôt- in einen „Ergänzungs-Cadre" umgewandelt.

Das Tyroler-Jäger-Regiment stellte sieben Reserve-Compagnien, dann sieben Ergänzungs-Compagnie-Cadres auf, aus welch' letzteren im Kriege zwei Ergänzungs-Bataillone à fünf Compagnien zu formieren waren.

Im Kriege sollten aus allen Reserve-Compagnien zehn „Reserve-Bataillone" à vier Compagnien gebildet werden[1]).

In den Jahren 1868 und 1869 wurde, wie bei der Infanterie, der Waffenrock mit Stehkragen und einer Reihe Knöpfen, sowie die Blouse auch für die Jäger-Truppe vorgeschrieben. Die Officiere erhielten die Erlaubniss, blaugraue Pantalons mit grünem Passepoil ausser Dienst zu tragen; dagegen wurde das Tragen der Schildhahnfedern als Kappenschmuck abgestellt.

In Folge gleichzeitiger Betheilung der Mannschaft mit den „Hinterladgewehren, System Werndl"[2]), erfolgte auch bei der Jäger-Truppe die Umgestaltung des Riemenzeuges, Einführung des Leibriemens, zweier verkleinerter Patrontaschen, wobei auch die bisherige Tragart des Ladstockes, beziehungsweise derselbe überhaupt in Wegfall kam[3]).

1880 erhielten je eine Compagnie des 3. und 6. Kaiser-Jäger-Bataillons eine Anzahl „Repetiergewehre, System Kropatschek" zur Erprobung, welches System jedoch nicht allgemein eingeführt wurde und erst von 1889 an erfolgte die successive Betheilung der Jäger-Truppe mit dem Repetiergewehr, „System Mannlicher".

1880—1883.

Mit 1. October 1880 (Allerhöchste Entschliessung vom 20. Juli) wurde die Zahl der Feld-Jäger-Bataillone durch Zusammenziehung von je vier Reserve-Compagnien in Bataillone, von 30 auf 40 erhöht, ebenso beim Tyroler Jäger-Regimente aus den bestandenen 7 Reserve-Compagnien und einer neu aufgestellten das neue 8. und 9. Feld-Bataillon, aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 9, 15, 27 und 33 das neue 10. Feld-Bataillon formiert, so dass die Jäger-Truppe nunmehr vierzig Feld-Jäger- und zehn Kaiser-Jäger-Bataillone zählte[4]).

---

[1]) Und zwar:

Nr.	I	aus den	Reserve-Compagnien	von	Nr.	2, 13, 14, 29
„	II	„	„	„	„	Nr. 1, 12, 22, 30
„	III	„	„	„	„	Nr. 6, 32, 18, 24
„	IV	„	„	„	„	Nr. 4, 17, 25, 31
„	V	„	„	„	„	Nr. 5, 16, 23, 28
„	VI	„	„	„	„	Nr. 3, 21, 26, 33
„	VII	„	„	„	„	Nr. 9, 10, 11, 27
„	VIII	„	„	„	„	Nr. 7, 8, 19, 20

„ IX und X aus den Reserve-Compagnien des Tyroler Jäger-Regiments und jener des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 15.

[2]) Das 3. Kaiser-Jäger-Bataillon erhielt solche schon 1867.

[3]) 1879 wurde die Jäger-Truppe mit den umgearbeiteten Werndl-Gewehren für die „verlängerte Patrone" betheilt und ist seither jedes Bataillon mit einem vierspännigen Munitions-Wagen (à 4200 Stück Patronen als Reserve-Munition) ausgerüstet (siehe im Uebrigen auch „Bewaffnung der Infanterie" Seite 56 und 59).

[4]) Ueber die Zusammensetzung derselben, siehe Uebersicht Beilage 8.

1883—1897.

Bereits mit 1. Januar 1883, anlässlich der Vermehrung der Zahl der Infanterie-Regimenter von 80 auf 102 wurden die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 24, dann Nr. 33—39 bataillonsweise in neu aufgestellte Regimenter eingereiht, das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 40 erhielt die leer gewordene Nummer 24 und verblieben sohin 32 Feld-Jäger-Bataillone à vier Compagnien und einem Ergänzungs-Compagnie-Cadre, welcher noch in demselben Jahre die Benennung: „Ersatz-Compagnie-Cadre" erhielt.

Seither wurden noch mit 1. October 1890 das 15. und 26. Feld-Jäger-Bataillon in das 11. und 12. Feld-Bataillon des Tyroler-Jäger-Regiments umgewandelt, ebenso 1893 mit 1. October die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 3, 14, 18 und 27 in die Feld-Bataillone Nr. 13, 14, 15 und 16 des genannten Regiments[1]).

Laut der letztgiltigen organischen Bestimmungen für die Jäger-Truppe vom Jahre 1895[2]) gliedert sich dieselbe gegenwärtig in die:

„Tyroler Kaiser-Jäger" und die „Feld-Jäger".

Erstere bestehen aus vier Regimentern, welche die Nummern 1—4 führen, jedes Regiment hat vier Feld-Bataillone, welche gleichfalls innerhalb eines jeden mit den Nummern 1—4 bezeichnet sind, dann einen Ersatz-Bataillons-Cadre. Die Compagnien führen in jedem Regimente die Nummern 1—16.

Die Feld-Jäger bestehen aus 26 Bataillonen, welche ebenfalls mit fortlaufenden Nummern bezeichnet sind; die Nummern der 1890, beziehungsweise 1893 in Feld-Bataillone des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelten Bataillone Nr. 3, 14, 15, 18, 26 und 27 stehen offen, daher das letzte Bataillon wie bisher die Nummer 32 führt. Jedes Feld-Jäger-Bataillon gliedert sich in vier Feld-Compagnien mit den Nummern 1—4 und in einen Ersatz-Compagnie-Cadre.

Der gegenwärtige normale Friedens-Stand einer Jäger-Compagnie ist inclusive Officiere mit 97, der erhöhte mit 133 Köpfen normiert, der Stand eines Ersatz-Compagnie-Cadres besteht aus einem Hauptmann, einem Subaltern-Officier und 8 Mann vom Oberjäger abwärts[3]).

Der Kriegs-Stand wird durch die Mobilisierungs-Instruction festgesetzt. Alle Stabs-Officiere, Hauptleute, die Regiments- und Bataillons-Adjutanten, sowie die Regiments- und Bataillons-Hornisten sind beritten.

Blessiertenträger, Pionniere in gleichem Ausmasse wie bei der Infanterie, bei den Tyroler Kaiser-Jäger-Regimentern werden letztere gleichfalls im Kriege in Regiments-Pionnier-Abtheilungen zusammengezogen.

Bei den letztgenannten Regimentern sind auch wieder Regiments-Musiken in der für die Infanterie vorgeschriebenen Stärke (43 Mann) systemisiert, ebenso führen diese Regimenter Fahnen, was, wie erwähnt, bisher bei keiner Abtheilung der Jäger der Fall war.

In allem Uebrigen gelten die bezüglich der Ausrüstung und Adjustierung bei der Infanterie erwähnten Einführungen und Anordnungen der letzten Jahre in gleicher Weise für die Jäger-Truppe.

---

[1]) Ersatz-Compagnie-Cadre und Augmentations-Magazin sind dermalen noch in den alten Stationen.

[2]) Normal-Verordnungsblatt für das k. und k. Heer 15. Stück ex 1895.

[3]) Ein Ersatz-Bataillons-Cadre der Tyroler Kaiser-Jäger-Regimenter besteht aus einem Stabs-Officier, einem Hauptmann, vier Subaltern-Officieren, einem Arzt, einem Rechnungsführer und 32 Mann vom Oberjäger abwärts.

Die Chargen und ihre Obliegenheiten.

A. Stab.

Im Allgemeinen gelten für die Chargen der Jäger-Truppe die gleichen Obliegenheiten, wie solche für die Infanterie vorgeschrieben und kommen nur folgende Abweichungen vor:

Der Inhaber (zweite Inhaber) des Tyroler Jäger-Regiments hatte die gleichen Rechte wie alle übrigen Inhaber; bei den Feld-Jägern wurden diese Rechte durch den Hofkriegsrath (Kriegs-Ministerium) directe ausgeübt, von demselben einzelne dieser Rechte theils an die Territorial- (Geueral-) Commanden, theils an die Bataillons-Commandanten selbst übertragen[1].

Seit Aufhebung der Inhabers-Rechte wird das Beförderungs-Recht durch das Reichs-Kriegs-Ministerium, das Straf- und Begnadigungs-Recht durch die Brigade-Commandanten ausgeübt. In Bezug auf Beförderung bilden die Oberstlieutenants, Majore und Hauptleute beider Classen mit jenen der Infanterie (und Pionnier-Truppe) einen Concretual-Status, die übrigen Chargengruppen bilden einen solchen innerhalb der Jäger-Truppe (inclusive der Kaiser-Jäger).

Der Commandant des Tyroler Jäger-Regiments führte zwar im Frieden, wie im Kriege (letzteres nur bis 1857) das Commando über alle Theile des Regiments[2], doch war bei dem Umstande, als die meisten Bataillone ausser Landes detachiert waren und in rein militärischer Richtung eine Selbstständigkeit besassen[3], sein Einfluss vorwiegend auf die Agenden der Ergänzung, Chargen-Beförderung und Administration beschränkt.

Gegenwärtig führt jeder Commandant der vier Tyroler Jäger-Regimenter wieder den Oberbefehl über alle Theile desselben im Frieden, wie im Kriege, in demselben Umfange wie der Commandant eines Infanterie-Regiments. Vom Jahre 1857—1895 fungierte der Regiments-Commandant zugleich als Ergänzungs-Bezirks-Commandant, gegenwärtig wird diese Stelle beim 1., 2. und 3. Regimente durch den Commandanten des Ersatz-Bataillons-Cadres dieser Regimenter versehen.

---

[1]) Was speciell die Beförderung betrifft, so unterstanden die Feld-Jäger-Bataillone in dieser Richtung directe der genannten höchsten Stelle und erfolgte dieselbe in jedem Bataillone abgesondert nach der Anciennität in jeder Chargengruppe, nur die Beförderung der Hauptleute I. Classe zu Majoren, vom Jahre 1857 an auch jene der Hauptleute II. zu solchen I. Classe, endlich von 1861 an auch jene der Oberlieutenants zu Hauptleuten II. Classe, erfolgte im Gesammt-Status.

[2]) Im Jahre 1831 waren zum letzten Male zwei Bataillone unter dem unmittelbaren Befehle des Regiments-Commandanten ausmarschiert, seit dem Feldzuge 1848 waren die Bataillone direct den Brigaden unterstellt; der Regiments-Commandant befand sich zwar 1848 auf dem Kriegs-Schauplatze, fungierte jedoch als Brigade-Commandant. Seit 1859 verblieb beim Ausmarsche der jeweilige Regiments-Commandant in der Friedens-, beziehungsweise Ergänzungs-Bezirks-Station.

[3]) Siehe Seite 633.

Commandant eines Feld-Jäger-Bataillons oder eines Feld-Bataillons der Tyroler Kaiser-Jäger ist stets ein Oberstlieutenant oder Major[1]). Ersterem kommen die gleichen Rechte und Pflichten zu, wie einem Regiments-Commandanten, Letzterem nur wenn detachiert; im Regiments-Verbande stehend. analog wie der Bataillons-Commandant bei der Infanterie, verantwortlich für die kriegstüchtige Ausbildung.

Commandant des Ersatz-Bataillons-Cadres analog wie bei der Infanterie.

Der Dienst des **Bataillons-Adjutanten** wurde bis 1813 durch Oberjäger versehen, seither ein Subaltern-Officier für denselben systemisiert. Der **Regiments-Adjutant** beim Kaiser-Jäger-Regimente hatte den gleichen Wirkungskreis und die Obliegenheiten wie der Adjutant bei einem Infanterie-Regimente. Gegenwärtig kann dieser Dienst bei den nunmehr bestehenden vier Regimentern auch durch einen Hauptmann (den für besondere Verwendungen systemisierten) versehen werden.

Rechnungsführer. Seit 1813 systemisiert, Veränderungen wie bei der Infanterie; gegenwärtig für jedes Tyroler Jäger-Regiment drei, für ein Feld-Jäger-Bataillon einer systemisiert (kann in der Hauptmanns- oder Subaltern-Charge sein).

Proviant-Officier bis 1869 nur im Kriege, seither auch im Frieden normiert (sonst wie bei der Infanterie).

Feld-Aerzte. Als Chef-Arzt eines Jäger-Bataillons fungierte bis 1869 zumeist ein Ober-Arzt, seither ist hiezu ein Regiments-Arzt systemisiert. Zeitweilig waren den Bataillonen auch Unter-Aerzte zugewiesen.

Bei den Tyroler Jäger-Regimentern fungiert der rangsälteste als Regiments-Chef-Arzt.

Die bei einem Regiments- (Bataillons-) Stabe eingetheilten Individuen des Mannschafts-Standes, als **Stabsführer, Büchsenmacher, Hilfsarbeiter** u. s. w. haben den gleichen Dienst, wie bei der Infanterie, nur bei den selbstständigen Bataillonen in geringerer Zahl normiert.

Jedes Feld-Jäger-Bataillon führt schon seit der Errichtung einen **Bataillons-Hornisten** (früher Bataillons-Trompeter genannt) im Stande, welcher Oberjägers-Rang hat und beritten ist, daher den Cavallerie-Säbel trägt.

Beim Tyroler Jäger-Regiment war anfänglich nur ein Regiments-(Stabs-) Trompeter, seit 1840 auch bei jedem Bataillon ein Bataillons-Trompeter systemisiert. Gegenwärtig ist für jedes Regiment, beziehungsweise Bataillon der Tyroler Kaiser-Jäger ein Regiments-(Bataillons-)Hornist normiert.

B. Chargen der Compagnien.

a) Ober-Officiere.

Der **Hauptmann** I. und II. Classe (früher Capitain-Lieutenant).

Der **Oberlieutenant,** der **Lieutenant** (früher Unterlieutenant höherer und niederer Gebühr, beziehungsweise I. und II. Classe), sämmtliche analog wie bei der Infanterie.

Die Charge des Fähnrichs hat bei den Jägern nicht existiert.

b) Unter-Officiere und Mannschaft.

Der **Oberjäger** äquiparierend mit dem Feldwebel der Infanterie;

der **Rechnungs-Unterofficier** (früher zweiter Oberjäger);

---

[1]) Früher konnten auch Oberste Commandanten eines Jäger-Bataillons sein und war meistens genau festgesetzt, wie viele Stellen eine oder die andere Stabs-Officiers-Charge zu besetzen hatte, so z. B. bis 1848: drei Oberste, drei Oberstlieutenants, sechs Majore. 1852: sechs Oberste, sechs Oberstlieutenants, 13 Majore u. s. w. Gegenwärtig wird das Commando eines Jäger-Bataillons nur in Ausnahmsfällen durch einen Obersten geführt.

der **Zugsführer** seit 1857 normiert;

der **Unterjäger** äquiparierend mit dem Corporal;

der **Patrouilleführer** mit dem Gefreiten, sämmtliche mit den gleichen Obliegenheiten.

Der **Jäger.** Der Soldat niederster Sold-Classe wurde schon seit Erscheinen des ersten Abrichtungs-Reglements für die Jäger vom Jahre 1841 nicht mehr Gemeiner, sondern „Jäger" genannt.

Der **Compagnie-Hornist** bis 1850 Trompeter genannt.
Eine Zeit lang waren auch mit dem Gewehre ausgerüstete Patrouilleführer-Hornisten systemisiert;

Officiersdiener (früher Privatdiener);

Pionniere (früher Zimmerleute);

Blessiertenträger bei jedem Bataillon in der gleichen Zahl vorgeschrieben wie für die Infanterie.

Bezüglich der **Cadetten** bestand nur vor dem Jahre 1849 der Unterschied, dass in der Jäger-Truppe nur die sogenannten ex propriis Cadetten systemisiert waren.
Alle übrigen bei der Infanterie geschilderten Aenderungen in dieser Charge betreffen in gleicher Weise jene der Jäger-Truppe und ist daher gegenwärtig auch bei jeder Compagnie ein Cadet-Officiers-Stellvertreter normiert.

Einjährig-Freiwillige. Zur Aufnahme solcher sind sowohl die Kaiser-Jäger-Regimenter, als auch die einzelnen Feld-Jäger-Bataillone berechtigt.

Ergänzung.

Das Kaiser-Jäger-Regiment erhielt im Sinne der bei der Errichtung getroffenen Verfügungen seine Egänzung unverändert aus Tyrol und Vorarlberg und bildete das Gebiet dieser Provinzen bis 1890 einen eigenen Werb-Bezirk, beziehungsweise Heeres-Ergänzungs-Bezirk, welcher eben nur dieses eine Regiment complet zu erhalten hatte und von der Abgabe von Recruten an Special-Waffen zum grossen Theile befreit war.
1890 wurde, da das Regiment mittlerweile bereits einen Stand von zwölf Bataillonen erreicht hatte, das Gebiet von Tyrol und Vorarlberg, um die Durchführung der Ergänzung zu erleichtern, in drei Ergänzungs-Bezirke getheilt, aus welchen sich die seit 1895 formierten vier Tyroler Kaiser-Jäger-Regimenter ergänzen[1]).
Die Ergänzung der Feld-Jäger-Bataillone erfolgte in der ersten Zeit durch freie Werbung exempter Inländer, unter gewissen Bedingungen von Ausländern und insoferne dieselbe nicht hinreichend war, durch Aushebung von, für den Jägerdienst geeigneten Individuen, welche ihrer Qualification nach der Widmung zur activen Armee unterlagen.
1817 wurden die Feld-Jäger-Bataillone mit ihrer regelmässigen Ergänzung, welche nunmehr auch durch Stellung erfolgte, an die einzelnen Kronländer gewiesen und hatten die General-Commanden die Zuweisung der für den Jäger-Dienst verwendbaren abgestellten Recruten an die einzelnen Bataillone zu bewirken[2]).

---

[1]) Nach dem Gesetze vom 10. März 1895 über das Institut der Landes-Vertheidigung von Tyrol, werden die nach den Bestimmungen des Wehrgesetzes einzureihenden Wehrpflichtigen, in eine nach dem gesetzlich verfügbaren Stande vom Kaiser zu bestimmende Anzahl Tyroler und Vorarlberger Truppenkörper formiert.

[2]) Aus welchen Kronländern sich die einzelnen Bataillone ergänzten, ist aus der Beilage 9 zu entnehmen.

Mit der Ergänzungs-Bezirks-Eintheilung vom Jahre 1857 (1853) wurden dieselben nicht mehr an die Kronländer in concreto gewiesen, sondern speciell bestimmt, aus welchem Ergänzungs-Bezirk, beziehungsweise durch welches Infanterie-Regiment jedes einzelne Bataillon seine Ergänzung zu erhalten habe.

1861 wurde die bisher übliche Commandierung von Wahl-Officieren seitens der Jäger-Bataillone zu den Stellungs-Commissionen abgestellt.

Seit 1889[1]) endlich sind die Feld-Jäger-Bataillone mit ihrer Ergänzung an den Bereich bestimmter Territorial-Commanden, also nicht ausschliesslich eines Kronlandes im engeren Sinne, gewiesen.

Die fallweise im Bereiche des zuständigen Ergänzungs-Bezirkes aufgestellten und stationierten Depôt- (Ergänzungs-, oder Ersatz-) Abtheilungen, welche zeitweilig ganze Compagnien stark, oft aber, sowie gegenwärtig, nur auf den Cadre-Fuss gesetzt sind[2]), hatten mit der Durchführung der Ergänzung nichts zu thun, sondern oblag denselben theilweise die Ausbildung der Recruten, sowie die Waffenübungen mit den Reserve-Männern.

Den gegenwärtig systemisierten Ersatz-Compagnie-Cadres sowohl der Feld-Jäger-Bataillone, als dem Ersatz-Bataillons-Cadre der Tyroler Jäger-Regimenter obliegt lediglich die Führung der Evidenz der im nichtactiven Verhältnisse befindlichen Personen ihres Truppenkörpers.

Der Subaltern-Officier desselben ist gleichzeitig Magazins-Officier.

Im Mobilisierungsfalle haben die Ersatzkörper hauptsächlich die Bestimmung, die militärische Ausbildung der Recruten und Ersatz-Reservisten zu besorgen und den Ersatz für Abgänge im Stande der Feld-Abtheilungen zu leisten.

Die drei Ergänzungs-Bezirks-Commanden zu Innsbruck, Brixen und Trient fungieren wie alle übrigen als selbstständige Local-Behörden.

Der Commandant des Ersatz-Bataillons-Cadres des 1., 2. und 3. Regiments ist gleichzeitig Ergänzungs-Bezirks-Commandant, die bei diesen Cadres eingetheilten Hauptleute zu dessen eventueller Stellvertretung bestimmt.

Von den bei jedem Ersatz-Bataillons-Cadre systemisierten zwei Ergänzungs-Bezirks-Officieren fungiert der eine gleichzeitig als Magazins-Officier und besorgt den Manipulations- und Rechnungsdienst hinsichtlich des Augmentations-Magazins (das Train-Material verwaltet der Stellvertreter des Proviant-Officiers); der zweite ist gleichzeitig Commandant des Truppen-Transporthauses.

Ausbildung.

Was die Ausbildung der Jäger-Truppe betrifft, so wurden früher an dieselbe, als mit einer besseren Waffe betheilt, als die Infanterie und vorzugsweise zur Durchführung aller Aufgaben des kleinen Krieges bestimmt, auch höhere Anforderungen gestellt, als an jene.

Begünstigt durch den Umstand, dass denselben ein ausgesuchtes Recruten-Material zugewiesen wurde[3]), beziehungsweise durch Werbung in den Reihen derselben stand, sowie dadurch, dass die Bataillone der Jäger-Truppe zumeist in kleineren Garnisonen sich befanden, wo die Mannschaft weniger durch Wachdienst oder anderweitige Commandierungen in Anspruch genommen war, konnte bei denselben eine viel gründlichere Schulung Platz greifen und das Haupt-Augenmerk wurde auch auf Vervollkommnung der Ausbildung im Schiesswesen, auf den Feld-Dienst, endlich auf Erhöhung der Marsch-Leistungsfähigkeit

[1]) Seit 1890 müssen diese im Standorte eines Heeres-Ergänzungs-Bezirks-Commandos dislociert sein.

[2]) Beim 4. Regimente Tyroler Kaiser-Jäger, welches aus vier früheren Feld-Jäger-Bataillonen besteht, befinden sich die Augmentations-Vorräthe noch in den früheren Stationen und werden von der Verwaltungs-Commission des in ihrem Standorte befindlichen Infanterie-Ersatz-Bataillons-Cadres verwaltet; jenes des ehemaligen Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3, das sich in Linz befand, ist, da das Regiment seit der Formierung dort garnisoniert, dem Regiments-Commando unterstellt. (Bei diesem Regimente bestehen auch dermalen noch vier abgesonderte, mit den Nummern 1 bis 4 bezeichnete Ersatz-Compagnie-Cadres.) Circular-Verordnung vom 24. April 1895. Praes. Nr. 2073.

[3]) In dem Handbillete Sr. Majestät Kaiser Franz I. an den Generalissimus Erzherzog Carl anlässlich der Auflösung des Jäger-Regiments, beziehungsweise Formierung der Jäger-Divisionen aus demselben, heisst es wörtlich . . . „dass bei der Werbung für eine Truppe, auf die man vorzügliches Vertrauen haben muss . . . mit der erforderlichen Vorsicht vorzugehen sei".

gelegt. Unterstützt durch den unter Feldmarschall Radetzky, bei der unter seinen Befehlen im lombardisch-venezianischen Königreich gestandenen sogenannten „italienischen Armee", gelegentlich der schon in den Friedensjahren vor dem Jahre 1848 bei derselben üblichen grösseren Felddienst-Uebungen und Manöver, sich entwickelnden „Jägergeist", welcher einen Wetteifer zwischen den einzelnen Bataillonen hervorrief, welcher Geist sich durch öfteren Wechsel auch weiterhin fortpflanzte und auf alle Bataillone übertrug, wurden schon im Frieden ganz vorzügliche Resultate erzielt und die Jäger-Bataillone haben sich in allen Feldzügen als eine auserlesene Elite-Truppe bewährt.

Seit der Betheilung der Fuss-Truppen mit einer einheitlichen Feuerwaffe und überhaupt seit nach den Grundsätzen der neueren Tactik die gleichen Anforderungen in Bezug auf Schiessfertigkeit, Ausnützung des Terrains u. s. w. auch an die Infanterie gestellt werden, hat mit dem Aufhören jedes Unterschiedes zwischen einer schweren und leichten Infanterie auch der geschilderte Unterschied in der Ausbildung der Jäger-Truppe nach und nach aufgehört, was auch durch das Allerhöchst sanctionierte „Exercier-Reglement vom Jahre 1868", welches keinen Unterschied mehr zwischen der Abrichtung (Ausbildung) des Infanteristen und Jägers macht, seinen endgiltigen Ausdruck gefunden hat[1]).

---

[1]) Seit dem Jahre 1841 hatten die Jäger ein eigenes Abrichtungs- und Exercier-Reglement. Wesentlich verschieden von denen für die Infanterie waren in demselben mit Rücksicht auf die Bewaffnung die Bestimmungen bezüglich des Ladens und Feuerns, der Tragart des Gewehres überhaupt (am Riemen auf der rechten Achsel), der Wegfall des Gewehrgriffes „Präsentiert" als Ehrenbezeigung u. A. mehr.

Das 1862 erschienene Abrichtungs-Reglement führte zwar auch schon den Titel: — — „für die k. k. Fuss-Truppen", enthielt aber noch immer separate Bestimmungen über Ausführung der Gewehrgriffe, das Laden und Feuern mit dem Jäger-Gewehre u. s. w.

Die Tyroler Kaiser-Jäger.

A. Das Tyroler Jäger-Regiment (1816—1895).

Ergänzungs-Bezirks-Commanden: Nr. 1 (1816) **Innsbruck**, Nr. 2 (1891) **Brixen**, Nr. 3 (1891) **Trient.**

(1848) Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1816 mit 1. Januar (Allerhöchste Entschliessung vom 29. Mai 1815) mit dem Stande von vier Feld-Bataillonen (à sechs Compagnien) in Tyrol und Vorarlberg aufgestellt. Als Stamm hatte für dieses neue Regiment das 1813 errichtete, drei Bataillone starke „Fenner Jäger-Corps" zu dienen und auch alle aus königl. bayerischen Diensten rückkehrenden Tyroler und Vorarlberger, sowie Soldaten dieser Nationalität, welche in anderen Regimentern dienten, waren, wenn selbe darum baten, in dasselbe einzutheilen [1]).

Mit Ende März 1849 wurde das Regiment in sechs Bataillone zu vier und ein 7. Bataillon zu sechs Compagnien formiert [2]), wozu 1852 drei Depôt-Compagnien kamen, welche 1854 in ein Depôt-Bataillon vereinigt wurden.

Dieses letztere wurde 1858 aufgelöst, jedoch zu Beginn des Feldzuges 1859 wieder aufgestellt. dessgleichen ein 8. Bataillon neu formiert (ersteres im October wieder aufgelöst) [3]).

1864 wurde das Regiment wieder in sechs Bataillone à sechs Compagnien und einen Depôt-Bataillons-Cadre formiert, daher das 7. und 8. Bataillon aufgelöst, dessen Compagnien in die anderen Bataillone vertheilt, die fehlenden wurden neu aufgestellt [4]).

1866 wurde das Depôt-Bataillon completiert und erneuert in das 7. Feld-Bataillon umgewandelt, dagegen ein neues Depôt-Bataillon errichtet. Nach dem Feldzuge 1866 wurden alle Bataillone auf vier Compagnien, das Depôt-Bataillon auf den Cadre-Fuss gesetzt, daher in jedem Bataillon die Compagnien mit den höchsten Nummern aufgelöst [5]).

Nach dem Organisations-Statute vom Jahre 1867 (Allerhöchste Entschliessung vom 10. Februar) hatte der Kriegs-Stand des Regiments aus sieben Feld-Bataillonen zu vier Compagnien, einem Depôt-Bataillon zu sieben und zwei Reserve-

---

[1]) K. A., H. K. R. 1815, K. N. 6020.

[2]) Das 1. Bataillon gab die beiden Compagnien Nr. 5 und 6, das 2. jene Nr. 7 und 8 an das neue 2. Bataillon ab, die Compagnien Nr. 9—12 des letzteren bildeten nunmehr das 3. Bataillon, die Compagnien Nr. 13—16 dieses Bataillons bildeten das neue 4. Bataillon, während aus den Compagnien Nr. 17, 18 dieses, sowie Nr. 19, 20 des bisherigen 4. das neue 5. entstand, die Compagnien Nr. 21—24 des alten 4. Bataillons endlich formierten das neue 6. Das 7. Bataillon wurde neu aufgestellt.

[3]) Von November 1860 bis Mai 1862 bestand erneuert ein Depôt-Bataillon von vier Compagnien.

[4]) Die Compagnien Nr. 25, 26 des 7. wurden als 5. und 6. in das 1., jene Nr. 27 und 28 als 11. und 12. in das 2. Bataillon eingetheilt, vom 8. Bataillon kam die 29. Compagnie als neue 17. in das 3., die 30. als neue 23. in das 4., die 31. als neue 29. in das 5., endlich die 32. als neue 35. in das 6. Bataillon. Die noch fehlenden Flügel-Compagnien des 3., 4., 5. und 6. Bataillons (Nr. 18, 24, 30, 36) wurden neu aufgestellt.

[5]) Der 1864 erfolgten in Anmerkung 4 geschilderten Vermehrung entsprechend.

Bataillonen zu vier Compagnien zu bestehen; diese Bestimmungen wurden 1869 dahin abgeändert, dass das Regiment aus sieben Feld-Bataillonen zu vier Compagnien, sieben Reserve-Compagnien und einem, im Frieden en Cadre verbleibenden Ergänzungs-Bataillon zu sieben Compagnien zu bestehen habe. Die Compagnien der Feld-Bataillone führten die Nummern 1—28, die Reserve-Compagnien jene von 1—7[1]).

Laut der organischen Bestimmungen vom 1. October 1880 hatte das Regiment im Frieden aus zehn Feld-Bataillonen à vier Compagnien und einem Ergänzungs-Bataillons-Cadre zu bestehen, aus welch' letzterem im Kriege zwei Ergänzungs-Bataillone à fünf Compagnien zu formieren waren; demgemäss wurden aus den bisherigen Reserve-Compagnien und einer neu errichteten, das 8. und 9. Bataillon gebildet, das 10. aus den Reserve-Compagnien der vier Feldjäger-Bataillone Nr. 9, 15, 27 und 33.

Seit 1882 hatte der Ergänzungs-Bataillons-Cadre die Bezeichnung „Ersatz-Bataillons-Cadre" anzunehmen.

Mit 1. October 1890 wurden das 15. und 26. Feld-Jäger-Bataillon in die Feld-Bataillone Nr. 11 und 12 des Regiments umgewandelt, ebenso 1893 die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 3, 14, 18 und 27 in die Feld-Bataillone Nr. 13—16.

Laut der mit Normal-Verordnungsblatt für das k. und k. Heer. 15. Stück pro 1895 verlautbarten organischen Bestimmungen haben die Tyroler Kaiser-Jäger nunmehr aus vier Regimentern mit den Nummern 1—4 zu bestehen und wurden aus den

bisherigen Feld-Bataillonen Nr. 1, 2, 3 und 4 das 1; aus den
„ „ „ „ 5, 6, 7 „ 8 „ 2; „ „
„ „ „ „ 9, 10, 11 „ 12 „ 3; „ „
„ „ „ „ 13, 14, 15 „ 16 „ 4. Regiment

formiert.

Jedes Regiment, in welchem die Bataillone nunmehr die Nummern 1—4 annahmen, hat ausserdem noch einen Ersatz-Bataillons-Cadre.

Der Commandant des letzteren bei den Regimentern Nr. 1, 2 und 3 ist zugleich Ergänzungs-Bezirks-Commandant in Innsbruck, beziehungsweise Brixen und Trient (das Gebiet von Tyrol nun in drei Ergänzungs-Bezirke getheilt).

Beim 4. Regimente bleiben dermalen auch noch die Ersatz-Compagnie-Cadres Nr. 1—4 in den bisherigen Stationen bestehen (die Bataillone dieses Regiments wurden erst im Jahre 1893 mit 1. October aus Feld-Jäger-Bataillonen zu Bataillonen des Regiments umgewandelt).

Ergänzung. Das Regiment erhielt seit der Errichtung seine Ergänzung ausschliesslich aus Tyrol und Vorarlberg und bildete das Gebiet dieser Länder bis 1893 einen eigenen Werb-, später Heeres-Ergänzungs-Bezirk mit dem Sitze in Innsbruck.

Anderseits bildete dieses Regiment laut eines bei der Errichtung erflossenen Befehles das alleinige Contingent, welches diese Provinzen zu stellen hatten.

Der jeweilige Regiments-Commandant war seit 1857 zugleich Ergänzungs-Bezirks-Commandant.

Die Anrepartition der Recruten aus den einzelnen Theilen des Landes erfolgte durch das Ergänzungs-Bezirks-Commando gleichmässig an die verschiedenen Bataillone, so dass keines als ein ausschliesslich italienisches (südtyrolisches), oder etwa vorarlbergisches u. s. w. angesehen werden konnte.

Nachdem von 1890 an die Zahl der Bataillone um ein bedeutendes vermehrt wurde, wurde das Gebiet des Landes zur Erleichterung der Durchführung des Ergänzungs-Geschäftes nunmehr in drei Ergänzungs-Bezirke und zwar Nr. 1 zu Innsbruck, Nr. 2 zu Brixen, Nr. 3 zu Trient getheilt und erfolgt die Zuweisung der Recruten in allen drei Bezirken, unter Berücksichtigung der oben erwähnten Grundsätze, durch das Corps-Commando.

Durch die 1895 erfolgte Theilung des Regiments in vier Regimenter wurde an den obigen Bestimmungen vorläufig nichts geändert; jedes der drei

[1]) Von 1876—1880 fungierte ein Stabs-Officier als „Commandant der vereinigten Reserve-Compagnien".

Ergänzungs-Bezirks-Commanden ist in dienstlicher Beziehung einem der Regiments-Commanden Nr. 1—3 unterstellt[1]).

Als selbstständige Depôt-(Ersatz-)Abtheilungen bestanden:

1848 eine Depôt-Division, aus welcher 1849 ein Reserve-Bataillon formiert wurde (später Nr. 7).

1852 drei Depôt-Compagnien zu Innsbruck, Bludenz und Bozen, dieselben 1854 als Depôt-Bataillon mit dem Stabe zu Brixen, von

1856 an in Innsbruck, 1858 aufgelöst; 1859 erneuert aufgestellt (drei Compagnien), nach dem Feldzuge auf ein Detachement herabgesetzt.

1860—1862 wieder Depôt-Bataillon (vier Compagnien).

1864 ein Depôt-Bataillons-Cadre in Innsbruck, 1866 completiert. in das 7. Bataillon umgewandelt; im Juli ein neues Depôt-Bataillon aufgestellt, im September auf den Cadre-Fuss gesetzt.

1869 sieben Reserve-Compagnien in Innsbruck, aus diesen

1880 das 8. und 9. Feld-Bataillon formiert, statt diesen

1880 der Ergänzungs-(Ersatz-)Bataillons-Cadre in Innsbruck activiert, seit 1893 je ein solcher auch in Brixen und Trient.

Friedens-Garnisonen. Der Regiments-Stab befand sich seit der Errichtung grundsätzlich in Innsbruck; eine Ausnahme fand nur 1831 statt, wo derselbe, anlässlich der Versetzung einiger Bataillone auf den Kriegsfuss, mit ausmarschierte und nach Beendigung der Unruhen in Ober-Italien noch durch vier Jahre daselbst garnisonierte und zwar 1831 in Codogno, 1832 in Cremona, 1833 in Piacenza, 1834 in Parma. Ebenso war derselbe vom April bis Juli 1848 bei der Brigade Zobel in Süd-Tyrol eingetheilt, kehrte dann aber nach Innsbruck zurück.

Regiments-Knaben-Erziehungshaus. 1818 in Hall activiert, 1852 aufgelöst.

Regiments-Inhaber.

1816 **Kaiser Franz.**
1835 **Kaiser Ferdinand.**
1848 **Kaiser Franz Joseph.**

Zweite Inhaber.

Von 1816—1824 Fenner von Fenneberg, Philipp Ritter, FML.; von 1824—1837 Pflüger, Philipp Freiherr von, GM.—FML.; von 1837—1843 Waldstätten, Georg Freiherr von, GM.—FML.; von 1843—1861 Pirquet von Cesenatico und Mardaga, Peter Freiherr, FML.; von 1861—1871 Castiglione, Johann Graf, FML.

Regiments-Commandanten.

1816 Schneider von Arno, Carl Freiherr, Oberst.
1820 Baroni von Cavalcabo, Daniel, Oberst.
1824 Sickingen-Hohenburg, Joseph Graf, Oberst.
1832 Malkowsky Edler von Dammwalden, Ignaz, Oberst.
1838 Rossbach, Heinrich, Oberst.
1846 Zobel von Giebelstadt und Darstadt, Thomas Freiherr, Oberst.
1849 Burlo, Anton Ritter von, Oberst.
1852 Martinich von Martinegg, Franz Freiherr, Oberst.
1854 Halloy, Friedrich Freiherr von, Oberst.
1858 Weckbecker, Hugo Ritter von, Oberst.
1863 Schindler, Carl, Oberst.
1864 Loos, Hubert, Oberst.
1868 Montluisant, Bruno Freiherr von, Oberst.
1870 Höffern zu Saalfeld, Heribert Ritter von, Oberst.
1875 Bruckner, Moriz Ritter von, Oberst.

[1]) Eine Abgabe von Recruten für Special-Waffen findet grundsätzlich nicht statt; eine Ausnahme hievon fand in den Jahren 1857—1860 statt, wo eine Anzahl Leute zur Ergänzung des Flottillen-Corps, der Sanitäts-Bataillone und des 13. Gendarmerie-Regiments abgestellt wurden, ebenso 1866—1867 zur Ergänzung der Sanitäts-, Monturs- und Verpflegs-Anstalten.

1878 Knöpfler, Alois Edler von, Oberst.
1882 Eynatten, Heinrich Freiherr von, Oberst.
1886 Kurz, Carl Ritter von, Oberst.
1890 Urich, Hans Ritter von, Oberst.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1848 Hauptmann Joseph Knezevich, Interims-Commandant des 4. Bataillons, in dem Gefechte bei Goito (8. April) †.

Feldzüge.

1821 das 1. und 4. Bataillon an den Operationen in Neapel theilgenommen, Belagerung von Gaëta; später nach Piemont, ohne in eine Action zu kommen.

1831 nahmen der Regiments-Stab und die drei ersten Bataillone an der Unterdrückung der Unruhen in den Herzogthümern Modena, Parma und in der Romagna theil.

1. Bataillon, Gefecht bei Novi.

2. Bataillon, Gefecht bei Rimini; Major Baron Bretton sich ausgezeichnet, dieser, sowie die Hauptleute Moriz von Chmielnicki, Anton Burlo und Johann Matthias wurden mit päpstlichen Orden decoriert.

1848 wirkten die Bataillone des Regiments zumeist einzeln, theils auf dem Kriegs-Schauplatze in Tyrol, theils in Ober-Italien und zwar:

1. Bataillon, anfänglich in Judicarien, eine Division Gefecht bei Castel-Doblino; später wurde das Bataillon vertheilt und hatten die Compagnien als Stamm, sowie als Unterstützung der aufzustellenden Landesschützen-(Defensions)-Compagnien zu dienen. In dieser Weise bestanden die einzelnen Abtheilungen, zumeist an den Grenz-Pässen postiert, verschiedene kleinere Gefechte, so die zwei Compagnien in Judicarien bei Ponte Caffaro, die 3. am Tonal, die 5. am Stilfser Joch, die 6. bei Ampezzo.

2. Bataillon, eine Division (Hauptmann Benkiser) Strassenkampf in Mailand, Vertheidigung der Porta Comasina; dann das Bataillon im Verbande des 1. Armee-Corps in der Schlacht von Sta. Lucia wenig engagiert, mit besonderer Auszeichnung bei Montanara—Curtatone gefochten, ferner Einnahme von Vicenza, Schlachten bei Sommacampagna und Custozza. In dem Nacht-Gefechte bei Volta focht das Bataillon mit hervorragender Tapferkeit und erwarben sich der Interims-Bataillons-Commandant Hauptmann Hauser, sowie Hauptmann Streicher den *MTO.*, endlich Vorrückung nach Mailand.

3. Bataillon, bei den Truppen in Süd-Tyrol (in der Brigade des Regiments-Commandanten Obersten Freiherrn von Zobel) Gefechte bei Castel-Doblino, Darzo, Lodrone, Bardolino, Preabocco und mit besonderer Auszeichnung bei Spiazzi, dann auch Vorrückung nach Mailand.

4. Bataillon, Rückzugs-Gefecht bei Melegnano, dann im 4. Armee-Corps Gefechte bei Goito und Pastrengo; in dem Treffen bei Montanara sich ausgezeichnet, dann zweites Gefecht bei Goito, Einnahme von Vicenza (Porta Lucia), Schlacht bei Sommacampagna, endlich vor Mailand, Gefecht an der Porta Romana.

1849 1. Bataillon, im Mai auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gerückt, bei der Einnahme von Raab, in beiden Schlachten bei Komorn (belobt), endlich Gefecht bei Arad mitgemacht, dann Säuberung der Gegend bei Boros-Sebes.

2. Bataillon, mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Novara, heldenmüthige Vertheidigung von Olengo.

3. Bataillon, eine Division (Hauptmann Nagy) Gefechte bei Mezzana-Corte und Casale-Montferrat; dann Operationen in der Romagna.

4. Bataillon, Gefecht bei Borgo San Siro.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden nachstehende Officiere des Regiments decoriert und zwar mit:

MTO. Regiments-Commandant Oberst Freiherr von Zobel (als Brigadier im Gefechte bei Pastrengo); die Majore Franz Martinich von Martinegg.

Commandant des 2. Bataillons für Montanara, Johann Graf Castiglione, Commandant des 4. Bataillons und Christian Hubel (2.), für Novara (Olengo); die Hauptleute Anton Freiherr Pirquet von Cesenatico (2.) (für Pastrengo, bei Spiazzi gefallen, nachträglich zuerkannt), Heinrich Hauser, Interims-Commandant des 2. Bataillons und Heinrich Streicher desselben Bataillons (Beide für Volta).

LO. Oberst Freiherr von Zobel; Major Friedrich von Halloy, Commandant des 1. Bataillons (in Ungarn); Hauptmann Theodor Tóth de Ják (2).

EKO. 3. Die Oberstlieutenants Anton von Burlo, Commandant des 3. Bataillons, Moriz von Chmielnicki, Commandant des 4. Bataillons; die Majore Johann Graf Castiglione, Commandant des 2. Bataillons, dann Otto Eberhard, in Verwendung als General-Commando-Adjutant; ferner die Hauptleute Friedrich von Halloy (1.), Carl Benkiser (2.), Joseph Zigau (4.), Anton Bonn (1.), Carl von Batz (3.), Friedrich Graf Wolkenstein-Rodenegg (1.), Heinrich Streicher (2.), Adolph Köth (2.), Carl Schindler (4.), Ferdinand Graf Künigl zu Ehrenburg (1.), Casimir Czarnecki (1.); endlich Unterlieutenant Camillo von Gerstenbrand (3.)[1].

MVK. Major Friedrich Halloy (1.); die Hauptleute Ludwig Arnholdt (1.), Carl Benkiser (2)., Anton Freiherr von Pirquet (4.), Theodor Tóth de Ják (2.), Alois Röggla (4.), Johann Auge (4.), Emanuel Freiherr Stockart von Bernkopf (2); die Oberlieutenants Adolph Freiherr Zephyris zu Greith (4.), Moriz Bruckner (3.), Gustav von Putzlacher (3.), Johann Banniza von Bazan (3.), Anton Mayer (4.); Unterlieutenant Paul Kiene (4.).

SGVK. Regiments-Caplan Anton Wolff (1. Ungarn).

1854 das 3. Bataillon an der Unterdrückung des Aufstandes in Parma theilgenommen; decoriert wurde mit:

MVK. Major Adolph Köth[2].

1859 das 1. und 7., sowie das neu aufgestellte 8. Bataillon in Tyrol, die übrigen auf dem Kriegs-Schauplatze in Ober-Italien, nachstehende Affairen mitgemacht:

1. Bataillon, Deckung des Stilfser Joches, Gefecht bei Spondalonga (am Forcola-Pass);

2. Bataillon (8. Corps), nur bei Solferino (San Martino) in das Feuer gekommen;

3. Bataillon (7. Corps), bei Magenta mit Auszeichnung gefochten, bei Solferino wenig engagiert.

4. Bataillon (5. Corps), einige Plänkeleien an der Sesia, Treffen bei Montebello (nur eine Division im Feuer gestanden), Schlacht bei Solferino;

5. Bataillon (8. Corps), Plänkeleien an der Sesia, Schlacht bei Solferino (Kämpfe um San Martino);

6. Bataillon (5. Corps), Schlacht bei Solferino (Centrum);

7. Bataillon, in Judicarien, Gefechte bei Bagolino und am Monte Suello;

8. Bataillon, im Nons-Thale, ohne Gefecht.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Regiments-Commandant Oberst Weckbecker (für Verdienste bei Organisierung der Landes-Vertheidigung); Oberstlieutenant Carl Steiger von Münsingen, Commandant des 4. Bataillons; die Majore Franz Siller Ritter von Gambolo, Commandant des 1. Bataillons und Jakob Sieberer, Commandant des 3. Bataillons; Hauptmann Moriz Bruckner (3.).

EKO. 3. Die Majore Bruno Freiherr von Montluisant, Commandant des 6. Bataillons und Friedrich Schwab, Commandant des 5. Bataillons; Hauptmann Heribert Ritter von Höffern (3.); Oberlieutenant Vincenz Moser (1.); die Unterlieutenants Anton Lantschner (3.)[3] und Nikolaus Aigner (2.)[4].

---

[1] Die gleiche Decoration hatte auch der Hauptmann der 1. Bozener Schützen-Compagnie, später Unterlieutenant im Regimente, Alois Murmann, erhalten.

[2] Dieser, sowie die Hauptleute Moriz Bruckner und Luigi de Stefenelli, dann Unterlieutenant Rauschenfels wurden für bewiesene Umsicht von der Herzogin von Parma decoriert.

[3] Für Eroberung der ersten gezogenen Kanone in der Schlacht bei Magenta.

[4] War erst kürzlich befördert, zum 54. Infanterie-Regiment transferiert worden, aber noch nicht an seine Bestimmung abgegangen.

MVK. Oberstlieutenant Joseph Zigau, Commandant des 2. Bataillons; die Hauptleute Carl Ridler Edler von Greif in Stein (4.), Johann Crescini (3.), Alois Stefenelli von Prenterhof (3.), Alexander Edler von Metz (5.), Rupert Freund (5.), Carl Rumplmayer (6.), Joseph von Hafner (6.), August Leidner (6.), August Edler von Weinsberg (4.), Friedrich Zini (4.), Alois von Knöpfler (4.); die Oberlieutenants Garibald Isser von Gaudententhurm (4.), Joseph Tava (3.), Albert Ritter von Strassern (3.), Hugo Freiherr Eliatschek von Siebenburg (3.), Domenico Spagnoli (5.), Johann Mach (5.), Otto Ritter von Gruber (5.), Johann Thaler (5.), Matthias Schüsselbauer, Ferdinand Hauser, Rudolph von Bouthillier (1.); die Unterlieutenants Eugen Albori (3.), Franz Freiherr von Breidbach-Bürresheim (2.) (gefallen, nachträglich zuerkannt), Ludwig von Soist (5.), Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels (6.), Theodor Wuzlhofer (6.), Friedrich Hotze und Alois von Streicher (5.).

GGVK. Regiments-Caplan Anton Wolff.

1866 waren das 3., 4. und 5. Bataillon in der Süd-Armee eingetheilt, die übrigen kämpften meist abtheilungsweise vertheilt in Süd-Tyrol u. zw.:

1. Bataillon, zum grossen Theile in Judicarien verwendet, Gefechte bei Bezzecca und Cimego (21. Juli).

2. Bataillon, im Vintschgau und am Tonal, Gefechte bei Spondalonga (23. Juni, 11. und 16. Juli).

3. Bataillon (7. Corps), in der Schlacht bei Custozza, an den Kämpfen um den Monte Belvedere ehrenvollen Antheil genommen;

4. Bataillon (9. Corps), Schlacht bei Custozza (Angriff auf den Monte Croce);

5. Bataillon (5. Corps), Schlacht bei Custozza (bei Oliosi und beim Angriffe auf den Monte Vento tapfer gefochten);

6. Bataillon, zumeist im Ledro-Thale, Gefechte am Monte Suello (ausgezeichnet), Lodrone, Cimego (16. Juli), Pieve di Ledro, Bezzecca; eine als Verstärkung in das Fort Ampola entsendete Compagnie nach Theilnahme an der braven Vertheidigung desselben, in Folge Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerathen.

7. Bataillon (als Depôt-Bataillon aufgestellt), in der Val Sugana, zwei Compagnien Gefecht bei Vigolo-Vattaro.

Für hervorragende Leistungen in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

MTO. Oberst Bruno Freiherr von Montluisant als Commandant einer Halb-Brigade in Tyrol; Hauptmann Ludwig Ritter von Gredler, Interims-Commandant des 6. Bataillons (Gefecht am Monte Suello).

LO. Oberstlieutenant Heribert Ritter von Höffern als Commandant einer Halb-Brigade in Tyrol.

EKO. 3. Oberstlieutenant Lukas nobile de Giorgi, Commandant des 5. Bataillons; die Majore Moriz Bruckner, Commandant des 3. und Alexander Edler von Metz des 2. Bataillons; Carl Machalitzky als Commandant des auf Kriegsdauer formierten combinierten 35. Feld-Jäger-Bataillons; die Hauptleute Alois Knöpfler, Interims-Commandant des 1. Bataillons; Andreas Mayr (5.), Friedrich Cramolini (1.), Alexander Kaler von Lanzenheim, (2.), Robert Köth (6.), Ludwig Potschka (5.); die Oberlieutenants Johann Thaler (5.), Theodor Regele (5.), Alois Freiherr von Streicher (4.); dann den vor dem Feinde gefallenen Hauptleuten Franz Ritter von Höffern (5.) und Carl Mayr (4.) nachträglich zuerkannt.

MVK. Major Ladislaus Weiss, Commandant des 4. Bataillons; die Hauptleute Matthias Kecht (4.), Matthias Buchbauer (4.), Alphons Roncador (3.), Friedrich Spachholz (3.), August Haun (4.), Carl Schiffler (6.), Johann Walter (6.), Otto von Bouthillier (6.) und Eduard Schnepper (6.); die Oberlieutenants Anton Lantschner (3.), Maximilian von Aufschnaiter (5.), Anton Pichler (3.), Heinrich Graf Sizzo-Noris (4.), David Rappold (5.), Joseph Sieberer (5.), Joseph Reinhard (6.), Joseph Hollenstein (1.); dann den vor dem Feinde gefallenen (ihren Wunden erlegenen) u. zw.: Hauptmann Emil Steffek (3.); Oberlieutenant Carl Carli (4.); den Unterlieutenants Friedrich

Ritter von Hartmann (5.), Robert Freiherr von Kopal (5.), Emanuel Fürst Salm-Salm (3.) und Carl Keck (1.) nachträglich zuerkannt.

Endlich erhielten noch für Verdienste während des Feldzuges im Allgemeinen, jedoch ohne Kriegs-Decoration u. zw.:

EKO. 3. Hauptmann Joseph Statz, Militär-Referent beim Landes-Vertheidigungs-Ober-Commando.

MVK. Hauptmann Jakob Vincenz, bei derselben Behörde zugetheilt.

1878 nur das 3. Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze verwendet, im Verbande der 18. Infanterie-Truppen-Division in der Hercegovina an den Gefechten bei Crnici, Rečice, Kremenac und dem Entsatze von Stolac theilgenommen, ebenso an der Unternehmung gegen Klobuk.

Decoriert wurden mit:

LO. Bataillons-Commandant Major Rudolph Theuerkauf.

EKO. 3. Oberlieutenant Victor Sonnklar Edler von Innstädten; Lieutenant Julius Bombiero.

MVK. Die Oberlieutenants Johann Kosatzky und Johann Hosp; Lieutenant in der Reserve Franz Freiherr Mollinary von Monte Pastello.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Schwager.

1881/1882 das 1. und 10. Bataillon an der Unterdrückung des Aufstandes in der Hercegovina und Süd-Dalmatien (in der Krivošije) theilgenommen u. zw.:

1. Bataillon, Gefecht bei Dragalj (Napoda), Gefecht bei Pitomna rupa (18. April).

10. Bataillon, Gefecht am Greben-Ledenice (9. Februar), Vorrückung gegen Crkvice, Gefechte am Vel-Zagvozdak und am Grkovac, dann bei Poljkovac.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Ludwig Händl Edler von Rebenburg; Lieutenant in der Reserve Rudolph Sparber.

Tapferkeits-Medaillen.

			Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1831	2.	Bataillon	1	2	—
1848/1849	1.	„	—	2	10
	2.	„	6	22	30
	3.	„	1	6	20
	4.	„	3	10	26
	Zusammen		10	40	86
1859	1.	Bataillon	—	2	7
	2.	„	—	4	6
	3.	„	—	10	18
	4.	„	1	23	39
	5.	„	7	8	17
	6.	„	—	8	16
	Zusammen		8	55	103
1866	1.	Bataillon	1	12	18
	2.	„	—	1	6
	3.	„	2	14	46
	4.	„	1	8	20
	5.	„	5	9	27
	6.	„	2	17	44
	7.	„	—	—	10
	Zusammen		11	61	171
1878	3.	Bataillon	1	9	28
1882	1.	Bataillon	—	3	11
	10.	„	—	1	11

1.

Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Innsbruck.**

Kaiser Franz Joseph.

Errichtung. 1895 mit 1. April aus den bisherigen Feld-Bataillonen Nr. 1. 2, 3 und 4 des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph[1]). dann dem Ersatz-Bataillons-Cadre Nr. 1 in Innsbruck formiert.

Ergänzung. Das Regiment ergänzt sich nach Zuweisung durch das Corps-Commando aus allen Bezirken von Tyrol und Vorarlberg in concreto.

Friedens-Garnison. 1895 Innsbruck.

Regiments-Commandanten.

1895 Urich, Hans Ritter von, Oberst.
1895 Steiner Edler von Steinstädten, Joseph, Oberst.
1897 Minarelli-Fitzgerald, Alexander Chevalier, Oberst.

Vorher:

1. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1816 in Trient aufgestellt; 1849 zwei Compagnien an das neue 2. Bataillon abgegeben. 1864 erhielt dasselbe zur Completierung auf sechs Compagnien zwei Compagnien vom aufgelösten 7. Bataillon (dieselben 1866 aufgelöst); 1895 erstes Bataillon des 1. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1816 Trient. 1818 Innsbruck, 1820—1822 Lombardie (Piemont), 1823 Trient, 1826 Innsbruck, 1831 Lombardie, 1832 Parma, 1834 Crema, 1835—1841 Innsbruck, dann Bregenz, 1841 Bozen, 1843 Este, 1845 Bozen, 1847 Vorarlberg, 1849 im Lech-Thale, 1850 Bamberg, 1851 Lübeck, dann Eger.

[1]) Da die Bataillone des genannten Regiments, wie bereits mehrfach erwähnt, in rein militärischer Richtung selbstständig waren, so werden die dieselben betreffenden Daten über Errichtung, Friedens-Garnisonen und Bataillons-Commandanten abgesondert bei jenen neuen Regimentern angeschlossen, in deren Stand sie gegenwärtig gehören; nur die Daten über mitgemachte Feldzüge wurden, da selbe sozusagen Gemeingut des ganzen bestandenen Regiments waren, bei der Geschichte desselben belassen. Bei den Bataillonen Nr. 11 bis 16, welche erst 1890 (1893) in Bataillone dieses Regiment umgewandelt wurden, welche also die letzten Feldzüge als Feld-Jäger-Bataillone mitgemacht haben, erscheinen die Daten über die Feldzüge bei den einzelnen Bataillonen aufgenommen.

1853 Salzburg, 1859 Trient, 1860 Bozen, 1861—1866 Süd-Tyrol, 1866 Salzburg, 1868 Roveredo, 1871 Riva, 1873 Pergine, 1875 Bregenz, 1880 Bozen, 1881 Castelnuovo, 1882 Ljubinje, 1885 Innsbruck, 1892 Bregenz.

Bataillons-Commandanten.

1816 Werth, Major.
1816 Schmeling, Carl von, Major.
1819 Weikersreutter, Friedrich von, Major.
1820 Begna, Blasius Graf, Major.
1824 Bretton, Eugen Freiherr von, Major.
1830 Quittner, Wenzel, Major — Oberstlieutenant.
1836 Strassoldo, Julius Graf, Oberstlieutenant.
1838 Tschiderer von Gleifheim, Paul, Oberstlieutenant.
1841 Kopal, Carl von, Oberstlieutenant.
1846 Hubel, Christian, Major.
1849 Halloy, Friedrich von, Major.
1851 Arnholdt, Ludwig, Major.
1852 Zerboni di Sposetti, Eduard, Major.
1859 Siller von Gambolo, Franz Ritter, Oberstlieutenant.
1860 Schindler, Carl, Oberst.
1861 Höffern, Heribert Ritter von, Major—Oberst.
1869 Festner, August, Major.
1871 Eynatten, August Freiherr von, Major.
1872 Kopal, Carl Freiherr von, Major—Oberstlieutenant.
1877 Kürsinger, Alfred Edler von, Major—Oberst.
1889 Leuzendorf von Campo Sta. Lucia, Arthur Freiherr, Major—Oberst.

2. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 aus je einer Division des 1. und 3. Bataillons (5., 6., dann 7., 8. Compagnie) in Brescia formiert. 1864 erhielt das Bataillon zur Completierung auf sechs Compagnien zwei Compagnien vom 7. Bataillon (dieselben 1866 aufgelöst); 1895 zweites Bataillon des 1. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1849 Chiavenna, 1850 Treviso, 1851 Verona, 1855 Görz, 1857 Laibach, 1859 Vicenza, 1860 Verona, Mantua, 1861 Maló-Feltre, 1862 Roveredo, 1863 Cles, 1864 Innsbruck, 1866 Salzburg, 1868 Riva, 1871 Roveredo, 1874 Bozen—Brixen, 1880 Cavalese, 1883 Pergine, 1890 Wien, 1893 Nevesinje, 1895 Innsbruck.

Bataillons-Commandanten.

1849 Bonn, Anton von, Major.
1851 Streicher, Heinrich von, Major—Oberst.
1852 Zigau, Joseph, Major—Oberst.
1863 Loos, Hubert, Oberstlieutenant.
1864 Metz, Alexander Edler von, Major—Oberstlieutenant.
1874 Prevôt, Carl von, Major.
1877 Beroldingen, Joseph Graf, Major.
1879 De Fin, Hamilkar Freiherr, Major.
1879 Potschka, Ludwig, Major.
1882 Händl Edler von Rebenburg, Ludwig, Major.
1888 Wenus, Otto Major.
1890 Czech, Johann, Oberstlieutenant.
1892 Daublebsky von Sterneck zu Ehrenstein, Carl Freiherr, Major.

3. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1816 als zweites Bataillon in Innsbruck aufgestellt: erhielt 1849 nach Abgabe von zwei Compagnien an das neue 2. Bataillon die Nummer 3. 1864 erhielt das Bataillon zur Com-

pletierung auf sechs Compagnien eine Compagnie vom 8. Bataillon und stellte eine neue auf (dieselben 1866 aufgelöst); 1895 drittes Bataillon des 1. Regiments.

Friedens-Garnisonen. (Als 2. Bataillon) 1816—1822, dann 1824—1829 Innsbruck, abwechselnd Bregenz, 1822—1824, dann 1830 Trient, 1831 Lodi, 1832 Parma, 1836 Cremona, 1839 Trient, 1841 Bregenz, 1843 Innsbruck, 1845 Verona, 1846 Ferrara; (3. Bataillon) 1849—1851 Modena—Parma, 1855 Faenza, 1856 Padua, 1857 Rovigo, 1858 Treviso, 1859 Padua, 1860 Ponte di Brenta, dann Padua, 1862 Ponte di Piave, 1863—1866 in und bei Venedig, 1866 Laxenburg, 1871 Hainburg, 1876 Spalato, 1878 Stolac, 1879 Wien, 1883 Brixen, 1886 Trient, 1892 Innsbruck.

Bataillons-Commandanten.

(2. Bataillon.)

1816 Weikersreutter, Friedrich von, Major.
1816 Oehm, Franz von, Major.
1825 Ceschi à Santa Croce, Johann, Major.
1830 Bretton, Eugen Freiherr von, Major.
1834 Tschiderer von Gleifheim, Paul, Major.
1836 Zobel, Thomas Freiherr von, Major.
1841 Pach, Joseph Edler von, Major.
1844 Martinich, Franz von, Major.

(3. Bataillon.)

1849 Hubel, Christian, Major.
1851 Schindler, Carl, Major.
1853 Köth, Adolph, Major.
1855 Lorenz, August Major.
1863 Sieberer, Jakob, Major—Oberstlieutenant.
1865 Strehle, Joseph, Major.
1866 Bruckner, Moriz Ritter von, Major.
1868 Knöpfler, Alois Edler von, Major.
1876 Theuerkauf, Rudolph, Major—Oberstlieutenant.
1884 Hafner, Robert, Major.
1886 Czech, Johann Edler von, Major.
1890 Braun, August, Major—Oberstlieutenant.

4. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1816 als 3. Bataillon in Bregenz aufgestellt, erhielt 1849 nach Abgabe der 17. und 18. Compagnie an das neue 5. Bataillon die Nummer 4. 1864 erhielt es zur Completierung auf 6 Compagnien eine Compagnie vom 8. Bataillon und stellte eine neue auf (beide 1866 aufgestellt); 1895 viertes Bataillon des 1. Regiments.

Friedens-Garnisonen. (3. Bataillon) 1816—1831 Innsbruck, abwechselnd Bregenz, 1831 Lombardie, dann Parma, 1832 Cremona, 1835 Innsbruck, 1837 Trient, 1839 Este, 1841 Innsbruck, 1843 Vorarlberg; (4. Bataillon) 1849 Soncino, 1850 Varese, 1851 Bergamo, 1852 Mailand, 1855 Pavia, 1856 Cremona, 1857 Varese, 1859 Borgoforte—Mantua, 1860 Verona und Concurrenz, 1862 Maló, 1863 Rovigo-Adria, 1864 Piove-Padua, 1866 Pergine, 1872 Riva, 1874 Hall, 1880 Cles, 1882 Bozen, 1888 Riva, 1892 Innsbruck.

Bataillons-Commandanten.

(3. Bataillon.)

1816 Schmeling, Carl von Major.
1816 Weikersreutter, Friedrich von, Major.
1819 Schmeling, Carl von, Major.
1823 Quittner, Wenzel, Major.
1830 Heim, Ferdinand, Major.
1833 Strassoldo, Julius Graf, Major.
1836 Tschiderer von Gleifheim, Paul, Major.
1838 Chmielnicki, Moriz, Major—Oberstlieutenant.
1846 Burlo, Anton, Major.

(4. Bataillon.)

1849 Burlo, Anton, Oberstlieutenant.
1851 Steiger von Münsingen, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1860 Siller von Gambolo, Franz, Ritter, Major.
1863 Weiss, Ladislaus, Major.
1869 Crescini, Johann, Major.
1873 Prokesch von Nothaft, Alois Edler, Major.
1874 Leidner, August, Major.
1875 Wanka, Alfred, Major.
1876 Nüscheler, Conrad, Oberstlieutenant.
1876 Wanka, Alfred, Major.
1877 Finke, Edmund, Major.
1879 Troll, Eduard Ritter von, Major.
1884 De Fin, Hamilkar Freiherr, Oberstlieutenant.
1886 Suardi, Emil Graf, Major—Oberst.
1893 Rukavina von Liebstadt, Emil, Major – Oberstlieutenant.

2.

Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Brixen.**

Kaiser Franz Joseph.

Errichtung. 1895 mit 1. April aus den bisherigen Feld-Bataillonen Nr. 5, 6, 7 und 8 des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph, dann dem Ersatz-Bataillons-Cadre Nr. 2 in Wien formiert.

Ergänzung. Das Regiment ergänzt sich nach Zuweisung durch das Corps-Commando aus allen Bezirken von Tyrol und Vorarlberg in concreto.

Friedens-Garnison. 1895 Wien.

Regiments-Commandant.

1895 Krawehl, August von, Oberst.

Vorher:

5. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 aus je einer Division des 3. (17., 18.) und 4. Bataillons (19. und 20. Compagnie) in Novara formiert, erhielt 1864 zur Completierung auf sechs Compagnien eine Compagnie vom 8. Bataillon und eine neu aufgestellte (beide 1866 aufgelöst; 1895 erstes Bataillon des 2. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1849 Saló, 1850 Vicenza, 1851 Bologna, 1853 Florenz, 1855 Bologna, 1856 Padua, 1859 Schio-Vicenza, 1861 Piove, Dolo, 1862 Rovigo, 1863 Maló, dann bis 1866 Verona und Concurrenz, 1866 Cilli, 1869 Brunecken, 1871 Bozen, 1874 Roveredo, 1879 Pergine, 1880 Borgo, 1881 Innsbruck, 1885 Mostar, 1887 Avtovac, 1889 Bozen, 1894 Wien.

Bataillons-Commandanten.

1849 Hauser, Heinrich Freiherr von, Major—Oberstlieutenant.
1854 Eccher zu Ecco und Marienberg, Ignaz, Major.
1858 Schwab, Hugo, Major.
1858 Schindler, Carl, Major.
1860 Dipauli, Johann, Major.
1865 Württemberg, Nikolaus Herzog von, Major.
1866 Giorgi, Lukas nobile de, Major—Oberstlieutenant.
1869 Leidner, August, Major.

1874 Prokesch von Nothaft, Alois Edler, Major—Oberstlieutenant.
1879 Paust, Johann, Major.
1882 Bolzano Edler von Kronstätt, Hugo, Major.
1885 Paust, Johann, Oberstlieutenant.
1890 Giovanelli-Ghersburg, Heinrich Graf, Oberstlieutenant—Oberst.
1894 Grivičić, Emil, Major.

6. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1816 in Innsbruck als 4. Bataillon aufgestellt (sechs Compagnien), 1849 nach Abgabe der 19. und 20. Compagnie an das neue 5. die Nummer 6 angenommen; 1864 zur Completierung auf sechs Compagnien eine Compagnie vom aufgelösten 8. Bataillon anher, eine neu aufgestellt (dieselben 1866 wieder aufgelöst); 1895 zweites Bataillon des 2. Regiments.

Friedens-Garnisonen. (4. Bataillon) 1816 Innsbruck, 1818 Trient, 1821 Lombardie, Piemont, 1823 Innsbruck, 1826 Trient, 1829 Bregenz, 1830 Innsbruck, 1835 Trient, 1837 Innsbruck, 1838 Bregenz, 1841 Ferrara, 1842 Verona, 1843 Bozen, 1845 Innsbruck, 1847 Bozen, 1848 Trient; (6. Bataillon) 1849 Mailand, 1851 Lodi, 1852 Varese, 1854 Mailand, 1856 Monza, 1857 Cremona, 1859 Piacenza, 1859 Verona, 1860 Lonigo, 1861 Bardolino, 1862 Sommacampagna, 1863 Villafranca, 1864 S. Bonifacio-Verona, 1865 Roveredo, 1866 Bregenz, 1871 Innsbruck, 1874 Riva, 1880 Pergine, 1883 Cavalese, 1887 Bozen, 1892 Riva, 1894 Wien.

Bataillons-Commandanten.

(4. Bataillon.)

1816 Camuzzi, Casimir, Major—Oberstlieutenant.
1819 Geppert, Ludwig von, Oberstlieutenant.
1821 Sickingen-Hohenburg, Joseph Graf, Oberstlieutenant.
1824 Begna, Blasius Graf, Oberstlieutenant.
1830 Ceschi à Santa Croce, Johann, Oberstlieutenant.
1832 Baltheser von Löwenfeld, Johann, Major.
1836 Salcher von Ehrenwald, Johann, Major.
1844 Burlo, Anton Ritter von, Major.
1846 Chmielnicki, Moriz, Oberstlieutenant.
1848 Castiglione, Johann Graf, Major.

(6. Bataillon.)

1849 Castiglione, Johann Graf, Major.
1850 Arnholdt, Ludwig, Major.
1852 Nagy, Anton von, Major.
1853 Tóth de Ják, Theodor, Major.
1855 Montluisant, Bruno Freiherr von, Major—Oberst.
1866 Gredler, Ludwig, Hauptmann.
1866 Montluisant, Bruno Freiherr von, Oberst[1]).
1868 Machalicky, Carl, Major.
1874 Karaisl von Karais, Franz Freiherr, Major — Oberstlieutenant.
1879 Finke, Edmund, Major—Oberstlieutenant.
1885 Chavanne-Wöber, Anton Edler von, Oberstlieutenant.
1887 Schäfler, Eduard, Oberstlieutenant—Oberst.
1890 Plentzner von Scharneck, Franz Ritter, Major—Oberstlieutenant.

7. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph[2]).

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1866 im April als Depôt-Bataillon zu sechs Compagnien aufgestellt, nach dem Feldzuge in das 7. Feld-

[1]) Commandierte während des Feldzuges eine Halb-Brigade, übernahm nach demselben das Bataillons-Commando erneuert.
[2]) Das 1849 aufgestellte 7. Feld-Bataillon gab 1859 zwei Compagnien an das neue

Bataillon umgewandelt, auf vier Compagnien herabgesetzt; 1895 drittes Bataillon des 2. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1866 Innsbruck, dann Trient. 1867 Marburg, 1869 Innsbruck, 1871 Bregenz, 1875 Pergine, 1879 Roveredo, 1881 Hall, 1883 Bregenz, 1888 Cavalese, 1890 Wien, 1893 Brixen.

Bataillons-Commandanten.

1866 Strehle, Joseph, Major.
1867 Weinsberg, August Edler von, Major.
1872 Nüscheler, Conrad, Major—Oberstlieutenant.
1876 Potschka, Ludwig, Major.
1880 Feueregger, Carl, Major.
1880 Chavanne-Wöber, Anton Edler von, Major—Oberstlieutenant.
1885 Schäfler, Eduard, Major—Oberstlieutenant.
1887 Steiner Edler von Steinstädten, Joseph, Major—Oberst.

8. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph[1]).

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen, 1880 aus der 1., 2., 5. und 6. Reserve-Compagnie in Innsbruck formiert, 1895 viertes Bataillon des 2. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1880 Hall, 1881 Roveredo. 1887 Brixen. 1894 Wien.

Bataillons-Commandanten.

1880 Mathes von Bilabruck, Carl, Major.
1882 Streicher, Alois Freiherr von, Major—Oberstlieutenant.
1889 Leusmann von Hartrich, Emil, Major—Oberstlieutenant.
1894 Walter, Emil Ritter von, Major.

---

8. ab und wurde 1864 aufgelöst (je zwei Compagnien an das 1. und 2. Bataillon abgegeben.)

Friedens-Garnisonen. 1849—1859 Bregenz und Innsbruck abwechselnd, 1859 Meran. 1861 Innsbruck.

Bataillons-Commandanten.

1849 Martinich, Franz von, Oberstlieutenant.
1851 Halloy, Friedrich, Oberstlieutenant.
1854 Hauser, Heinrich, Oberstlieutenant—Oberst.
1856 Weckbecker, Hugo Ritter von, Oberst.
1858 Schindler, Carl von, Major—Oberstlieutenant.
1859—1864 Schidlach, Franz, Major.

[1]) 1859 wurde aus zwei Compagnien des 7. und zwei neu aufgestellten ein 8. Bataillon in Innsbruck formiert, dasselbe wurde ebenfalls 1864 mit 1. Januar aufgelöst (je eine Compagnie an das 3., 4., 5. und 6. Bataillon abgegeben).

Friedens-Garnison. 1860—1863 Laxenburg-Mödling.

Bataillons-Commandanten.

1859 Eccher zu Ecco und Marienfreud, Ignaz, Major.
1859 Andlau-Homburg, Carl Graf, Major.
1863 Siller von Gambolo, Franz Ritter, Major.

3.

Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment.

Ergänzungs-Bezirks-Commando: **Trient.**

Kaiser Franz Joseph.

Errichtung. 1895 mit 1. April aus den Feld-Bataillonen Nr. 9, 10, 11 und 12, dann dem Ersatz-Bataillons-Cadre Nr. 3 des bestandenen Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph in Trient formiert.

Ergänzung. Das Regiment ergänzt sich nach Zuweisung durch das Corps-Commando aus allen Bezirken von Tyrol und Vorarlberg in concreto.

Friedens-Garnison. 1895 Trient.

Regiments-Commandanten.

1895 Giovanelli-Ghersburg, Heinrich Graf, Oberst.
1897 Manussi, Carl Edler von, Oberst.

Vorher:

9. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1880 aus der 3., 4. und 7. Reserve-Compagnie, dann einer neu aufgestellten in Innsbruck formiert; 1895 erstes Bataillon des 3. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1880 Innsbruck, 1881 Bozen, 1889 Avtovac, 1890 Nevesinje, 1893 Roveredo.

Bataillons-Commandanten.

1880 Menschik, Alfred, Major—Oberst.
1889 Schrinner, Gustav, Major.
1893 Krawehl, August, Oberstlieutenant.
1894 Scheyrer, August, Major.

10. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 9, 15, 27 und 33 in Judenburg formiert; 1895 zweites Bataillon des 3. Regiments.

Friedens-Garnisonen. 1880 Judenburg, 1881 Budua, 1882 Brixen, 1887 Roveredo, 1890 Wien, 1894 Riva.

Bataillons-Commandanten.

1880 Bolzano Edler von Kronstätt, Hugo, Major.
1882 Paust Edler von Bienau, Johann, Oberstlieutenant.
1885 Bolzano Edler von Kronstätt, Hugo, Oberstlieutenant—Oberst.
1889 Manussi, Carl Edler von, Major.
1890 Přidalek, Victor, Major.

11. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und einer neu errichteten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3, als Feld-Jäger-Bataillon Nr. 15 in Wien formiert.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte 10. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph abgegeben.

1890 mit 1. October wurde das Bataillon als 11. Feld-Bataillon in das Tyroler Jäger-Regiment eingereiht; seit 1895 drittes Bataillon des 3. Regiments.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich seit der Errichtung aus Ober-Oesterreich, seit 1857 vorwiegend aus Salzburg (Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 59, von 1889 an auch aus jenem von Nr. 14). Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Braunau, 1852 Wels, 1853 Freistadt, 1859 Linz, 1861 Freistadt, 1865—1890 Salzburg.

Friedens-Garnisonen. (15. Jäger-Bataillon) 1849 Prag, 1850 Politz-Rumburg, 1851 Görz, dann Parma, 1852 Piacenza, 1853 Cattaro, 1857 Mauer, 1859 Adelsberg, 1860 Görz, dann Capo d' Istria, 1861 Parenzo, 1862 Latisana, 1863 Palmanuova, Udine, 1864 Belluno, 1865 Longarone-Belluno, 1866 Spalato, 1869 Salzburg, 1878 Wien, 1880 Cortina d' Ampezzo, 1882 Brixen, dann Linz, 1883 Freistadt, 1885 Bilek, 1887 Domanović, 1888—1890 Wien; (11. Kaiser-Jäger-Bataillon) 1890 Pergine, 1892 Trient.

Bataillons-Commandanten.

(15. Feld-Jäger-Bataillon.)

1849 Leippert, Ignaz von, Major—Oberst.
1860 Wittmann von Neuborn, Eduard, Major—Oberstlieutenant.
1866 Raisp, Eduard, Major.
1866 Gaich, Matthias Ritter von, Major—Oberstlieutenant.
1875 Wurmbrand-Stuppach, Ludwig Graf, Major.
1878 Dorner, Raimund, Major—Oberst.
1884 Wohlstein, Julius, Major—Oberst.
1890 Garger, Eduard, Major.

(11. Kaiser-Jäger-Bataillon.)

1890 Garger, Eduard, Major—Oberstlieutenant.
1894 Roschatt, Hermann, Major.

Feldzüge.

1849 stand das Bataillon auf Cordon an der österreichisch-ungarischen Grenze, kam aber zu keiner Action.

1859 auf dem Kriegs-Schauplatz in Italien, focht das Bataillon im Verbande des 3. Corps mit Auszeichnung bei Magenta und Solferino.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberst von Leippert.

MVK. Die Hauptleute Johann Gerlich von Gerlichsburg, Rudolph Anselm, Franz Leiss Edler von Leimburg[1]); die Oberlieutenants Georg Schmidt, Thomas Peschak, Eduard Jäger; die Unterlieutenants Friedrich Daveggia und Pantaleon Binder.

1866 focht das Bataillon im 9. Corps der Süd-Armee mit Auszeichnung bei Custozza (Kämpfe um den Monte Torre) und stand zu Schluss des Feldzuges in Süd-Tyrol, ohne mehr in Action zu treten. Die 2. Depôt-Compagnie machte den Feldzug im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon mit (gleichfalls in Italien).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Die Hauptleute Rudolph Anselm und Georg Schmidt (Letzterer im 37. Bataillon).

MVK. Die Hauptleute Johann Hannbeck, Leonhard Freiherr De Vaux; die Oberlieutenants Carl Geiger von Klingenberg, Joseph Schneider, Georg Edler von Helly, Otto Dobaj (37. Bataillon), Johann Rainer und Anton Lefeber; die Unterlieutenants Anton Klinger und Maximilian Estlinger.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	—	—	—
1859	2	7	50
1866	—	9	23

12. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 zu Folge Allerhöchster Entschliessung vom 15. Mai aus der 3. Division und dem Cadre für eine neu aufzustellende 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 8 als Feld-Jäger-Bataillon Nr. 26 in Agram formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie zu dem neu aufgestellten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 34 abgegeben.

1890 mit 1. October als 12. Feld-Bataillon in das Tyroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph eingereiht; 1895 viertes Bataillon des 3. Regiments.

Ergänzung. Dieses Bataillon ergänzte sich von der Errichtung bis 1866 aus dem Venezianischen. (Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 13, 16, 45 und 80). 1867 wurde es mit der Ergänzung nach Ober-Oesterreich überwiesen (Infanterie-Regiment Nr. 14) und erhielt von 1876 auch einen Theil Recruten aus Salzburg (Infanterie-Regiment Nr. 59).

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Udine, 1860 Villach, 1865 Görz, 1866 Linz, 1880 Salzburg, 1882—1890 Linz.

Friedens-Garnisonen. (26. Feld-Jäger-Bataillon) 1859 Krakau, 1864 Jasło, dann wieder Krakau, 1866 Waidhofen a. d. Ybbs, 1867 Zwittau, dann Znaym, 1871 Freistadt, 1875 Linz, 1879 Gračanica, 1880 Mostar, 1881 Nevesinje, 1882 Linz, 1888 Krems; (12. Kaiser-Jäger-Bataillon) 1890 Cavalese, 1894 Trient.

Bataillons-Commandanten.

(26. Feld-Jäger-Bataillon.)

1859 Rath, Adolph, Major.
1861 Württemberg, Nikolaus Herzog von, Major.
1863 Banniza, Johann, Major—Oberst.
1873 Klarner, Eduard, Major.
1874 Schmid, Moriz, Major—Oberstlieutenant.
1881 Forster, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1889 Resch, Anton, Oberstlieutenant.

[1]) An den erhaltenen Wunden gestorben, nachträglich.

(12. Kaiser-Jäger-Bataillon.)

1890 Resch, Anton, Oberstlieutenant.
1891 Czech, Anton, Major.
1894 Wawra, Anton, Major.

Feldzüge.

1863 an der russisch-polnischen Grenze stationiert, versah das Bataillon anlässlich des Aufstandes in Polen Grenzbewachungsdienst und bestand eine Patrouille einen Zusammenstoss bei Giebultow.

1866 im 1. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon mit Auszeichnung bei Podkost, Jičin und Königgrätz, wo es viel verlor.

Die 2. Depôt-Compagnie im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 den Feldzug in der Brigade Hahn im 8. Bundes-Corps mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Johann Banniza.

MVK. Die Hauptleute Gustav Lehne, Alois Blumauer; dann dem gefallenen Hauptmann Rudolph Blatteis und dem an seinen Wunden gestorbenen Hauptmann Friedrich Linner nachträglich zuerkannt; ferner Oberlieutenant Ludwig Bastl.

1881/1882 im Occupations-Gebiet stationiert, nahmen Abtheilungen des Bataillons an der ersten Streifung gegen Glavatičevo und den Operationen gegen Ulok theil. Später in Ulok stehend, führte das Bataillon (Abtheilungen) mehrfache Streifungen aus, wobei es zu wiederholten Zusammenstössen mit den Insurgenten kam, so am 18. und 25. Juni u. A.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Árpád Major.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	9	19
1882	—	3	7

4.

Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment.

Kaiser Franz Joseph.

Errichtung. 1895 mit 1. April aus den bisherigen Feld-Bataillonen Nr. 13, 14, 15 und 16 und dem Ersatz-Bataillons-Cadre Nr. 4[1]) des bestandenen Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph in Linz formiert.

Ergänzung. Dieses Regiment ergänzt sich nach Zuweisung durch das Corps-Commando aus allen Bezirken von Tyrol und Vorarlberg in concreto[2]).

Friedens-Garnison. 1895 Linz.

Regiments-Commandanten.

1895 Schmitzhausen, Franz, Oberst.	(1897 Zweiter Oberst Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Salvator.)

Vorher:

13. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1809 mit 1. September aus der 3. Division des bestandenen Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 3 zu Tetschen in Böhmen formiert; mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- nnd eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 3". 1810 wieder auf eine Division herabgesetzt; 1813 dauernd als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre zur Aufstellung des 11. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division zur Bildnng des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 15 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1860 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 34 abgegeben.

1893 mit 1. October als 13. Feld-Bataillon in das Tyroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph eingereiht; 1895 erstes Bataillon des 4. Regiments.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich anfänglich aus Böhmen, von 1830 an aus Ober- und Nieder-, von 1853 an nur aus Ober-Oesterreich

[1]) Bei diesem Regimente bestehen noch vier abgesonderte Ergänzungs-Compagnie-Cadres in den Stationen, in welchen dieselben vor der Umwandlung der betreffenden Feld-Jäger-Bataillone in Bataillone des Kaiser Jäger-Regiments sich befanden. (Siehe auch Seite 641.)

[2]) Da Tyrol und Vorarlberg nur in drei Ergänzungs-Bezirke getheilt ist, so untersteht diesem Regimente kein Ergänzungs-Bezirks-Commando.

(Bezirk des Infanterie-Regiment Nr. 14); 1889—1893 erhielt es auch einen Theil seiner Ergänzung aus Salzburg. (14. Corps-Bereich.)

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1830—1836, dann 1849 Braunau, 1852 Wels, 1853 Freistadt, 1866 Linz, 1880 Salzburg, 1882 Linz[1]).

Friedens-Garnisonen. (3. Feld-Jäger-Bataillon) 1808 Tetschen, 1809 Efferding, 1812 Wels, 1814 Kirchberg a. d. Mosel, 1815 Efferding, 1816 Braunau, 1821 Neapel—Salerno, 1826 Portici, 1827 Este, 1828 Rovigo, 1829 Neustadtl (Krain), 1830 Pavia, 1831 Varese, 1833 Pavia, 1834 Como, 1836 Pavia, 1838 Mailand, 1839 Spalato, 1842 Mauer, 1846 Salzburg, 1849 Bregenz, 1850 Hamburg, 1851 Wodnian—Netolitz, 1852 Verona, 1853 Ragusa, 1855 Kaiser-Ebersdorf, 1856 Mauer, 1857 Schönbrunn, 1859 Littai—St. Martin, 1860 Neustadtl, 1861 Görz, 1862 Este, 1863 Venedig, 1864 Dolo, 1865 Venedig, dann Laibach, 1866 Gran, 1868 Waitzen, 1869 Salzburg, 1871 Linz, 1875 Freistadt, 1878 Wien, 1880 Hainburg, 1882 Bilek, 1884 Freistadt, 1889 Steyr; (13. Kaiser-Jäger-Bataillon) 1893 Steyr, 1894 Hall.

Bataillons-Commandanten.

(3. Feld-Jäger-Bataillon.)

1808 Baroni von Cavalcabo, Daniel, Major—Oberst.
1820 Schneider von Arno, Carl Freiherr, Oberst.
1823 Weigelsperg, Franz von, Major—Oberst.
1838 Radon, Franz, Major.
1841 Allássy von Löwenbach, Anton, Oberstlieutenant.
1846 Signorini, Martin, Major—Oberst.
1850 Schöbl, Franz, Major.
1853 Cantes, Alexander, Major.
1859 Schmigoz, Julius, Major—Oberst.
1869 Scharinger, Gustav, Major—Oberstlieutenant.
1878 Sztankovics, Carl Freiherr von, Major—Oberstlieutenant.
1881 Kaliwoda, Joseph, Major—Oberst.
1887 Urich, Hans Ritter von, Oberstlieutenant.
1890 Hennevogl Edler von Ebenburg, Martin, Major.

(13. Kaiser-Jäger-Bataillon.)

1893 Hennevogl Edler von Ebenburg, Martin, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1859 Major[2]) Bataillons-Commandant Alexander Cantes in dem Treffen bei Montebello †.

Feldzüge.

1809 in der Avantgarde-Division Fresnel des 1. Corps der Haupt-Armee eingetheilt, zeichnete sich dieses Bataillon unter seinem Commandanten Major Baroni in dem Gefechte bei Ursensollen, dann, auf dem Rückzuge nach Mähren[3]), in jenem bei Schöngraben aus.

1813 bei der Donau-Armee, Gefecht bei Gelnhausen, in der Schlacht bei Hanau ausgezeichnet; Hauptmann Desiré von Saintenoi sich hervorgethan.

1814 focht das Bataillon mit wiederholter Auszeichnung in den Schlachten und Gefechten bei Brienne, Nangis (Troyes), Bar-sur-Aube, Arcis-sur-Aube u. A. Oberstlieutenant Baroni für vorzügliche Führung des Bataillons zum Oberst befördert, Hauptmann von Saintenoi für hervorragende Tapferkeit (1813/14) den *MTO.* erhalten.

1815 in Frankreich, ohne Gefecht.

---

[1]) Der Ersatz-Compagnie-Cadre untersteht directe dem Regiments-Commando (siehe auch Seite 641.)

[2]) Bereits von Sr. Majestät zum Oberstlieutenant ernannt, Beförderung noch nicht publiciert.

[3]) Im Corps Reuss an den Kämpfen bei Aspern und Wagram nicht theilgenommen.

1821 das Bataillon bei der Occupation von Neapel, bei Piè di Luco (Theil-Gefecht des Treffens bei Rieti) mit Auszeichnung gefochten.

1848 stand das Bataillon bei den Truppen in Süd-Tyrol und kamen Abtheilungen desselben im April bei Varano in das Feuer; das Bataillon (4½ Compagnien) mit Auszeichnung bei Storo gefochten, dann bei Lodrone, später in Chiavenna, eine Division Gefecht bei Colico gegen die Freischärler.

1849 auf dem Kriegs-Schauplatze in Piemont, nahm das Bataillon an der Schlacht bei Novara (Unterstützung der Vertheidigung von Olengo und Sturm auf Bicocca) ehrenvollen Antheil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Die Hauptleute Johann Cappi und Carl Steiger von Münsingen.
MVK. Bataillons-Commandant Major Schöbl[1]); Hauptmann Cappi.

1859 im 5. Corps (Stadion), focht das Bataillon mit Auszeichnung bei Montebello, dann bei Melegnano (bei Solferino nicht im Feuer gewesen).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Gustav Toms; Oberlieutenant Johann Keller.
MVK. Die Hauptleute Ludwig Schnaidtinger, Eduard Raisp, Gustav Toms, Franz Kammerer, Franz Ricci, Otto Graf Bellegarde, Johann Keller; die Oberlieutenants Leopold Wagner, Wilhelm Edler von Hirsch, Franz Kny, Carl Piskatczek; die Unterlieutenants Ludwig Mainhardt von Manstein und Alois von Khiepach.
GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Peter Prossek.

1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon mit ausdauernder Tapferkeit, jedoch bedeutenden Verlusten in der Schlacht bei Königgrätz (Sadova—Lippa); die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon in Italien.

Decoriert wurden mit:

LO. Bataillons-Commandant Oberst Julius Schmigoz.
EKO. 3. Die Hauptleute Otto Graf Bellegarde und Franz Ricci.
MVK. Hauptmann Alfred Ritter von Kürsinger; die Oberlieutenants Alexander Seidl, Maximilian Kraushaar, Franz Höller; Unterlieutenant Carl Mayerhofer; dann dem vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Hugo Ciccimara nachträglich zuerkannt.

1881—1882 an der Unterdrückung des Aufstandes in der Hercegovina und Süd-Dalmatien theilnehmend, kamen Abtheilungen des Bataillons bei der 1., 2. und 3. Expedition in die Krivošije, Gefechte am Greben-Ledenice, bei Napoda und auf der Prčima gora, dann anlässlich der Unruhen in Pobori u. s. w. in das Feuer.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Kaliwoda.
MVK. Die Hauptleute Otto Riedlechner und Anton Püchler.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1809	—	—	1848	—	—	—
1813—1815	—	4	1849	—	7	30
1821	—	3	1859	—	6	23
			1866	—	16	34
			1882	—	3	25

[1]) Nachträglich, für Auszeichnung als Hauptmann im 12. Feld-Jäger-Bataillon.

14. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April aus der 3. und neu errichteten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 2 als Feld-Jäger-Bataillon Nr. 14 in Böhmen formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie zu dem neu aufgestellten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 37 abgegeben.

1893 mit 1. October als 14. Feld-Bataillon in das Tyroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph eingereiht; 1895 zweites Bataillon des 4. Regiments.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich seit seiner Errichtung aus Böhmen, von 1857—1866 an speciell aus den Ergänzungs-Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 28, von 1867—1882 aus jenem von Nr. 21 allein, von 1883—1889 aus den Bezirken von Nr. 21 und 98, endlich von 1889 an aus dem Bereiche des 9. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Kuttenberg, 1852 Neu-Kolin, 1865 Königgrätz, 1869 Goltsch-Jenikau, 1874 Kuttenberg, 1883 Časlau.

Friedens-Garnisonen. (14. Feld-Jäger-Bataillon) 1850 Frankfurt am Main, 1851 Prag, 1853 Budweis, 1854 Kaiser-Ebersdorf, 1856 Krumau, 1858 Eger, 1859—1866 Gran und Waitzen, 1866 Jaslo, 1869 Tarnów, 1874 Kuttenberg, 1879 Livno, 1882 Kuttenberg, 1888 Königgrätz, 1889 Bihać, 1893 Reichenberg; (14. Kaiser-Jäger-Bataillon) 1893 Reichenberg.

Bataillons-Commandanten.

(14. Feld-Jäger-Bataillon.)

1849 Pessler, Moriz Ritter von, Major—Oberst.
1859 Salomon von Friedberg, Edmund, Major—Oberstlieutenant.
1865 Jesovits, Johann, Major.
1866 Mainone von Mainsberg, Wilhelm, Major—Oberstlieutenant.
1876 Winternitz, Adolph, Major—Oberstlieutenant.
1880 Pražedák von Burgwehr, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1890 Beidl, Alexander, Major.

(14. Kaiser-Jäger-Bataillon.)

1893 Beidl, Alexander, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Bataillons-Commandant Major Johann Jesovits in dem Treffen bei Wysokow (Nachod) †.

Feldzüge.

1849 sofort nach Errichtung auf den Kriegs-Schauplatz in Ungarn gesendet, fochten zwei Compagnien mit Auszeichnung bei Csorna, das Bataillon bei Raab, Komorn und Temesvár (Dreispitz).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Ludwig Prinz zu Windisch-Graetz[1]).

MVK. Bataillons-Commandant Major Moriz Ritter von Pessler: die Hauptleute Prinz Windisch-Graetz, Alexander Weiss, Emanuel Schreiber Oberlieutenant Ferdinand Petrowitz; Unterlieutenant Joseph Cziszek.

1850 im Corps Legeditsch in Deutschland eingetheilt, nahmen Abtheilungen dieses Bataillons an dem Gefechte bei Bronzell theil.

1859 im 1. Corps (Clam) eingetheilt, focht das Bataillon bei Magenta und Solferino.

---

[1]) Nachträglich für Auszeichnung als Oberlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 7 (als Ordonnanz-Officier bei der Armee in Ungarn verwendet).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Moriz Klenz.

MVK. Die Hauptleute Claudius nobile de Passini, Carl Ritter Nachodsky von Neudorf; die Oberlieutenants Thomas Mraček und Heinrich Dorner.

1866 im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon bei Nachod und Königgrätz mit bedeutenden Verlusten; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 33. Feld-Jäger-Bataillon bei Königgrätz.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Carl Schön (gefallen, nachträglich zuerkannt).

1881/1882 im Occupations-Gebiete dislociert, nahmen Abtheilungen desselben an der Streifung gegen Čelebič, Gefecht bei Hečevo, theil.

MVK. erhielt Hauptmann Joseph Krannich.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	—	—	10
1859	1	15	30
1866	1	2	15
1882	—	—	5

15. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April aus der 3. und neu errichteten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 6 als Feld-Jäger-Bataillon Nr. 18 in Böhmen formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1859 gab das Bataillon einen Theil seiner älteren, sich noch aus Böhmen recrutierenden Mannschaft an das 6. Feld-Jäger-Bataillon ab und wurde nach Entlassung des übrigen Theiles, der Lombarden, aus dem bestandenen böhmischen freiwilligen Schützen-Bataillon neu formiert.

1860 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 34 abgegeben.

1893 mit 1. October als 15. Feld-Bataillon in das Tyroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph eingereiht; 1895 drittes Bataillon des 4. Regiments.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1857 aus Böhmen, von 1857—1859 aus der Lombardie (Bezirk der Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 55); von 1859 (1860) im Zusammenhange mit der oben erwähnten Reorganisation erhielt es seine Ergänzung erneuert aus Böhmen (Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 11, von 1883 an aus jenen von Nr. 75 und 91); seit 1889 aus dem Bereiche des 8. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt- (Ersatz-)Abtheilung. 1849 Eger, 1852 Tabor, 1855 Neuhaus, 1857 Brescia, 1860 Krumau. 1867 Budweis, 1873 Prachatitz, 1880 Wittingau, 1883 Pisek, 1892 Budweis.

Friedens-Garnisonen. (18. Feld-Jäger-Bataillon) 1849 Peterswalde, 1850 Schärding, 1852 Salzburg, 1853 Miskolcz, 1854 Mjelnice, 1855 Debreczin, 1856 Miskolcz, 1858 Fünfkirchen, 1860 Prag, 1862 Königgrätz, 1864 Prag, 1866 Troppau, 1869 Wittingau, 1875 Prachatitz, 1880 Prjepolje, 1882 Celebić, 1883 Pilsen, 1885 Prachatitz, 1891 Pilsen; (15. Kaiser-Jäger-Bataillon) 1893 Pilsen.

Bataillons-Commandanten.

(18. Feld-Jäger-Bataillon.)

1849 Schwarzfischer, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1856 Ballarini, Carl Edler von, Major.
1858 Kuhn, August, Major.

1859 Stauduar, Eduard, Major.
1861 Eyssler, Ferdinand, Major—Oberstlieutenant.
1864 Tobias von Hohendorf, Sigmund, Oberstlieutenant—Oberst.
1870 Binder, Hugo, Major.
1872 Khoss von Kossen, Ritter von Sternegg, Johann, Major.
1874 Ellison Ritter von Nidleff, Otto, Major.
1875 Appel, Ferdinand Ritter von, Major—Oberstlieutenant.
1878 Häring, Franz, Major.
1884 Perin von Wogenburg, Moriz Ritter, Major.
1886 Höpler, Theodor, Major—Oberstlieutenant.

(15. Kaiser-Jäger-Bataillon.)

1893 Hummel, Otto, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1849 nach der Errichtung in die Garnison Wien (Bewachung der Artillerie-Vorräthe auf der Simmeringer Haide) verlegt, kam das Bataillon später nach Ungarn, wo es bei Wieselburg einige Scharmützel bestand und dann bei der Cernierung von Komorn diente.

1859 war das Bataillon in Ungarn verblieben und nicht auf den Kriegs-Schauplatz abgerückt.

1864 in der Brigade Gondrecourt des Gablenz'schen Corps, focht das Bataillon mit Auszeichnung bei Ober-Selk und Erstürmung des Königsberges, dann in dem Treffen bei Veile und machte die Occupation von Jütland mit.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Ferdinand Eyssler; die Hauptleute Oskar Ritter von Madurowicz und Johann Ritter von Kossen.
MVK. Die Hauptleute Wenzel Bruschek, Gustav Ritter von Zygadlovicz, Carl Schalk, Bernhard Gillarek; die Oberlieutenants Ferdinand Pruski und Carl Rech.

1866 im 1. Corps der Nord-Armee (Brigade Poschacher) eingetheilt, focht das Bataillon bei Podol, Jičin und Königgrätz (Chlum); die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 33. Feld-Jäger-Bataillon bei Königgrätz.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Victor Freiherr von Tinti.
MVK. Die Hauptleute Heinrich Mast, Victor Ritter von Chlumetzky, Oskar Ritter von Madurowicz, Sigmund Ritter von Fihauser, Friedrich Schönauer; dann dem gefallenen Hauptmann Severin Friebert und Unterlieutenant Leo Graf Seebach nachträglich zuerkannt.
GVK. m. d. Kr. Ober-Arzt Dr. Gabriel Reizer.

1882 im Occupations-Gebiete dislociert, keine Abtheilung in das Feuer gekommen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	—	—	—
1859	—	—	—
1864	2	9	28
1866	1	3	20

16. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph.

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 mit 15. Mai (Allerhöchste Entschliessung vom 13. März) aus den 3. Divisionen der noch auf dem Fusse von sechs Compagnien gestandenen Feld-Jäger-Bataillone Nr. 11 und 25 in Budua als Feld-Jäger-Bataillon Nr. 27 aufgestellt; nach dem Feldzuge entliess das Bataillon die vom 11. Feld-Jäger-Bataillon übernommenen Lombarden und wurde durch Mannschaft venezianischer Nationalität vom 30. Feld-Jäger-Bataillon completiert.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte 10. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph abgegeben.

1893 mit 1. October wurde das Bataillon als 16. Feld-Bataillon in das eben genannte Regiment eingereiht; 1895 viertes Bataillon des 4. Regiments.

Ergänzung. Dieses Bataillon erhielt bei der Aufstellung Mannschaft lombardischer und venezianischer Nationalität; wie oben erwähnt recrutierte es sich nach dem Feldzuge 1859 ausschliesslich aus Venezien, wurde jedoch schon 1860 mit der Ergänzung an Steyermark überwiesen (Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 27, von 1882 an aus jenem von Nr. 47 und 87); seit 1889 war es mit der Ergänzung an den Bereich des 3. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Pizzighettone, dann Bruck a. d. Mur, 1867 Graz, 1880 Bruck a. d. Mur, 1882 Graz, 1886 Marburg.

Friedens-Garnisonen. (27. Feld-Jäger-Bataillon) 1859 Iglau, 1860 Olmütz, dann Iglau, 1862 Teschen, 1864 Olmütz, 1866 Mauer, 1869 Budua, 1870 Spalato, 1871 Marburg, 1874 Judenburg, 1877 Bruck a. d. M., 1878 Cilli, 1880 Pettau, 1882 Tarvis, 1889 Villach; (16. Kaiser-Jäger-Bataillon) 1893 Villach.

Bataillons-Commandanten.

(27. Feld-Jäger-Bataillon.)

1859 Hauer, Joseph, Major.
1860 Stenglin, Wilhelm Freiherr von, Major.
1865 Schaaffgotsche, Franz Graf, Oberstlieutenant—Oberst.
1869 Toms, Gustav, Major.
1871 Van Aken Edler von Quesar, Hermann, Major—Oberstlieutenant.
1879 Wolff, Anton, Major.
1883 Schrott, Ignaz Ritter von, Major—Oberst.
1887 Koppreiter, Hugo, Major.
1891 Laube, Alois, Major.

(16. Kaiser-Jäger-Bataillon.)

1893 Laube, Alois, Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1866 war das Bataillon im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, kam bei Schweinschädel nicht in das Feuer und focht nur bei Königgrätz (Kämpte um den Swieper Wald). Die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 36. Feld-Jäger-Bataillon die Schlacht bei Custozza mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Franz Graf Schaaffgotsche; Hauptmann Maximilian Freiherr von Gorizzutti; Oberlieutenant Barnabas Knapp; Unterlieutenant Carl Weiss; dann für Auszeichnung in Italien im combinierten 36. Feld-Jäger-Bataillon Hauptmann Rudolph Dwořak von Kulmburg, Oberlieutenant Alexander Westerholt.

1869 in Süd-Dalmatien stationiert, nahmen Abtheilungen des Bataillons an der ersten Expedition in die Krivošije, der Vertheidigung von Budua, den

Unternehmungen zur Verproviantierung des Forts Kosmač, Gefecht am Goli Vrh und anderen kleineren Streifungen theil. Ein im Fort Stanjević gestandenes Commando durch den Ueberfall dieses Forts durch die Insurgenten gefangen.

1870 Expedition gegen Presjeka (März).

Decoriert wurden mit:

LO. Bataillons-Commandant Major Gustav Toms.
EKO. 3. Oberlieutenant Carl Pokorny[1]).

1878 focht das Bataillon mit wiederholter Auszeichnung in den Gefechten bei Kakanj, Visoka und der Einnahme von Sarajevo.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Franz Schmid.
MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Hermann Van Aken Edler von Quesar; Hauptmann Emil Brasseur Ritter von Kehldorf; Oberlieutenant Ludwig Schöberl; die Lieutenants Albert von Ettingshausen (in der Reserve), Joseph Au, Ernst Gunzy und Franz Galler.
FJO. Regiments-Arzt Dr. Carl Sommer.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	3	19
1869	—	3	—
1878	—	8	22

[1]) Commandant im Fort Kosmač.

Die Feld-Jäger-Bataillone Nr. 1—32.

1.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Theresienstadt.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 1. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 1 in Böhmen formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 1". 1810—1812 wieder Jäger-Division; seit 1813 dauernd als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 12 abgegeben.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division an das neu gebildete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 13 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu formierte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 38 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutiert sich seit der Errichtung aus Böhmen und zwar von 1857 an speciell aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 35 und 42, 1860—1867 aus jenen von Nr. 36 und 42, 1867—1883 aus jenem von Nr. 42 allein, von 1883—1889 endlich auch noch aus jenem von Nr. 92. Seit 1889 erhält das Bataillon seine Ergänzung aus dem Bereiche des 9. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Komotau, 1851 Kaaden, 1866 Theresienstadt, 1880 Prag, 1882 Theresienstadt.

Friedens-Garnisonen. 1808 Brüx, 1810 Brüx, 1814 Jablunka, 1815 Salzburg, 1818 Linz, 1819 Kuttenberg, 1820 Netolitz, 1821 Neapel, 1823 Kaaden, 1825 Prag, 1827 Eger, 1829—1848 Komotau, 1849 Lochau in Vorarlberg, 1850 Frankfurt am Main, 1860 Mantua, 1861 Revere, 1862 Lonigo-Soave, 1863 Valeggio, 1865 Verona, 1866 Veszprim, 1867 Fünfkirchen, 1870 Wiener-Neustadt, 1876 Langenlois, 1878 Petrovác, 1879 Banjaluka, 1881 Komotau, 1882 Kaaden, 1886 Josephstadt, 1891 Theresienstadt, 1893 Bihać, 1894 Nevesinje, 1896 Reichenberg.

Bataillons-Commandanten.

1808 Lutz, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1813 Plisnier, Franz von, Major.
1814 Penz, Johann von, Major—Oberstlieutenant..
1829 Manz, Carl, Major.
1833 Zamboni, Joseph Freiherr von, Major.
1834 Colloredo-Mannsfeld, Franz Graf (seit 1844 Fürst), Major—Oberst.
1847 Kammerer, Sebastian, Major—Oberst.
1850 Schulz, Eduard, Major.
1856 Prosche, Eduard, Oberstlieutenant—Oberst.

1863 Zigau, Joseph Ritter von, Oberst.
1864 Klein, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1870 Bisenius, Albert, Major.
1873 Meyern-Hohenberg, Leopold Freiherr von, Oberstlieutenant.
1876 Pokorny, Moriz, Major—Oberstlieutenant.
1884 Vivenot, Ernst Edler von, Major—Oberst.
1889 Čerwinka, Ferdinand, Major.
1891 Purschka, Ferdinand Ritter von, Major—Oberstlieutenant.
1895 Strasser Edler von Obenheimer, Joseph, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1809 war das Bataillon in der Avantgarde-Brigade Hardegg des 1. Corps (Bellegarde) bei der Armee in Deutschland und focht bei Ursensollen, der Erstürmung von Bersching und zeichnete sich unter seinem Commandanten Oberstlieutenant Lutz bei Aspern aus, sodann Schlacht bei Wagram, Rückzug nach Mähren.

1813 in der Haupt-Armee (leichte Division Moriz Liechtenstein). Schlacht bei Dresden, Rückzugs-Gefecht bei Pretschendorf, Gefecht bei Stössen. In der Schlacht bei Leipzig kämpfte das Bataillon am 16. October bei Lindenau, am 18. October vertheidigte es mit Standhaftigkeit das Dorf Klein-Zschocher gegen bedeutende Uebermacht, doch gerieth ein grosser Theil des Bataillons nach heldenmüthiger Gegenwehr in Gefangenschaft.

1814 reorganisiert und erneuert der leichten Division Liechtenstein zugetheilt, nahm das Bataillon im Verbande derselben an einigen kleineren Affairen in der Nähe von Troyes und mehrfachen Streifungen theil.

1815 in der Haupt-Armee, ohne Gefecht.

1816 bei dem Observations-Corps gegen Bayern.

1821 gegen die Insurgenten in Neapel. Gefechte bei Rieti und Antrodocco (später zu vielfachen Streifzügen gegen die Räuberbanden verwendet).

1848 stand das Bataillon als Besatzung in Nord-Tyrol und Vorarlberg, zwei Compagnien nach Süd-Tyrol gezogen, in der Brigade Zobel. Gefecht bei Rivoli-Spiazzi, Cernierung von Peschiera; zwei Compagnien am Wormser Joch.

1849 zwei Compagnien in Piemont, bei Novara nicht in das Feuer gekommen.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Friedrich Süss von Rheinhausen[1]); Oberlieutenant August Richter.

1859 stand das Bataillon als Besatzung in der Bundes-Festung Frankfurt am Main und kam nicht vor den Feind.

1866 im 3. Corps der Nord-Armee eingetheilt, machte das Bataillon die Schlacht bei Königgrätz mit; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 33. Feld-Jäger-Bataillon ebenfalls.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Hauptleute Ludwig Manasser, Hugo Müller, Georg Fischer, Victor Ritter Borosini von Hohenstern; die Oberlieutenants Ludwig Pavek, Carl Heidler und Carl Haus.

1878 im Verbande der 36. Infanterie-Truppen-Division nahm das Bataillon an den Operationen in der Krajna, den Gefechten bei Bihać (Žegar), Križova, Bihać (18. September) und Peči theil.

---

[1]) Nachträglich, mittlerweile Major und Commandant des 12. Feld-Jäger-Bataillons.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Bataillons-Commandant Major Moriz Pokorny.
MVK. Hauptmann Anton Hradetzky.
GVK. Regiments-Arzt Dr. Franz Samesch.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne
1809	—	—
1813—1815	2	3
1821	—	—

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848/1849	—	2	10
1859	—	—	—
1866	—	4	16
1878	—	—	7

2.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Königgrätz.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 2. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 2 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 2". 1810—1812 wieder Jäger-Division; seit 1813 bleibend als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre zur Aufstellung des 12. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division zur Bildung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 14 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 37 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutiert sich seit der Errichtung aus Böhmen. Von 1857—1860 erhielt es speciell seine Ergänzung aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 28 und 36, von 1860—1867 aus jenen Nr. 21, 36 und 74, von 1867—1883 aus jenem Nr. 18 allein, endlich von 1883—1889 aus jenen von Nr. 18 und 74; seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 9. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Kuttenberg, 1852—1865 Neu-Kolin, 1865—1880 Königgrätz, 1880—1882 Kuttenberg, seither wieder Königgrätz.

Friedens-Garnisonen. 1809 Freistadt-Ottensheim, 1810 Kloster Schlegel, 1811 Steyeregg-Mauthausen, 1812 Linz, 1815 Freistadt, 1816 Enns, 1818 Linz, 1821 Como, 1822 Castelnuovo di Scrivia, 1823 Casalmaggiore, 1824 Mailand, 1826 Komotau, 1829 Prag, 1831 Jičin, 1839 Pilsen, 1842 Kuttenberg, 1849 Alsó-Kubin, 1851 Balassa-Gyarmat, 1852 Schemnitz, 1853 Eger, 1854 Josephstadt, 1856 Jičin, 1860 Mauer, 1861 Carlstadt, 1865 Mauer (Wien), 1866 Eger, 1873 Tarnów, 1880 Reichenberg, 1882 Theresienstadt, 1883 Josephstadt, 1885 Bihać, 1889 Königgrätz, 1891 Josephstadt, 1893 Kaaden, 1895 Reichenberg.

Bataillons-Commandanten.

1808 Schneider von Arno, Carl Freiherr, Major—Oberst.
1813 Reichlin von Meldegg, Joseph Freiherr, Major.
1823 Mylius, Eberhard Freiherr von, Major.
1832 Garavetti, Joseph, Major.
1833 Sanchez de la Cerda, Eugen, Oberstlieutenant—Oberst.
1848 Dürfeld, Joseph von, Oberst.
1854 Weckbecker, Hugo von, Oberstlieutenant.
1856 Hauser, Heinrich Freiherr von, Oberst.

1859 Ballarini, Carl von, Oberstlieutenant.
1860 Netzer von Sillthal, Eduard, Oberst.
1862 Lang von Waldthurm, Adolph Edler, Major—Oberstlieutenant.
1872 Ohnheiser, Franz, Major.
1875 Lippa, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1878 Hauska von Zbranikov, Moriz, Major—Oberstlieutenant.
1884 Pokorny, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1890 Schlemüller, Wilhelm, Major—Oberstlieutenant.
1896 Bayer, Carl, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1809 auf dem Kriegs-Schauplatz in Deutschland (Avantgarde-Brigade Hardegg des 1. Corps) war das Bataillon in dem Gefecht bei Ursensollen und bei der Erstürmung von Bersching, zeichnete sich in der Schlacht bei Aspern aus und kämpfte bei Wagram (Aderklaa).

1813 in der leichten Division Liechtenstein eingetheilt, focht das Bataillon mit besonderer Auszeichnung bei Dresden (Erstürmung einer Redoute vor dem Moschinsky'schen Garten), war in dem Gefechte bei Stössen und in der Schlacht bei Leipzig (Kämpfe um Lindenau). Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Schneider für seine hervorragenden Leistungen bei Dresden aussertourlich zum Oberst befördert, ebenso Oberlieutenant Carl von Schönhals zum Hauptmann.

1814 Gefechte bei Troyes, Streifungen in der leichten Division Moriz Liechtenstein mitgemacht.

1815 war das Bataillon bei der Blockade von Belfort, Gefecht bei Chevremont-Bessoncourt.

1848 nahm das Bataillon an der Einnahme von Wien theil und rückte dann in der Brigade Wyss des 2. Corps auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn, Gefecht bei Vámos.

1849 betheiligte sich dasselbe im Januar an einigen kleineren Affairen, so bei Waitzen und Ipoly-Ságh und zeichnete sich sowohl in dem Gefechte bei Windschacht, als in der Schlacht von Kápolna besonders aus. Im Sommer-Feldzuge focht das Bataillon bei Raab und Komorn und hatte bei der weiteren Vorrückung an die Theiss keine Gelegenheit mehr, in Action zu treten.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Joseph von Dürfeld.

EKO. 3. Oberstlieutenant Dürfeld; die Hauptleute August Dietl, Vincenz Bischof, Joseph von Hentzi und dem vor dem Feinde gefallenen Oberlieutenant Vincenz Herzig von Herzfeld nachträglich zuerkannt.

MVK. Oberstlieutenant Dürfeld; die Hauptleute Hugo von Weckbecker, August Dietl, Johann Poppy, Johann Chaluppa; die Oberlieutenants August Schott, Wilhelm von Thavon, Anton Peduzzi, August Van der Sloot (Schlott), Johann Koljinsky, August Freiherr von Oldershausen; die Unterlieutenants Joseph Czizek, Carl Schulz und Franz Freiherr von Oldershausen.

1859 im 1. Corps (Clam) aus Böhmen auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, nahm das Bataillon an der Schlacht von Magenta theil, wo es grosse Verluste erlitt und focht noch bei Solferino.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Anton Nachtmann.

MVK. Die Hauptleute August Kuhn und Wenzel Howorka; die Oberlieutenants Emanuel Freiherr Spens von Boden, Norbert Borosini Ritter

von Hohenstern, Wilhelm Benda, Victor Freiherr von Ehrenburg; Unterlieutenant Stephan Dubravitzky de Eadem.

1866 im 2. Corps (Thun) der Nord-Armee, focht das Bataillon mit starkem Verluste bei Königgrätz (Maslověd), später war es auf Streifung im Waag-Thale gegen die Klapka'sche Legion commandiert; die 2. Depôt-Compagnie stand im combinierten 33. Feld-Jäger-Bataillon.

MVK. erhielt Hauptmann Edmund Graf Cerrini de Monte Varchi.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	II. Cl.
1809	1	2	1848, 1849	1	12	67
1813—1815	3	8	1859	5	6	9
			1866	—	2	17

3.

Feld-Jäger-Bataillon.

Das unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. October 1893 in das 14. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelt[1]).

[1]) Dessen Geschichte siehe Seite 663.

4.

Galizisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1888) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Rzeszów.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 4. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 4 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 4". 1810—1812 wieder Jäger-Division; seit 1813 dauernd als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre zur Aufstellung des 11. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division zur Bildung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 16 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie zu dem neu errichteten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 37 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1830 aus Böhmen, von 1830 bis 1882 aus Mähren (Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 54[1]); seit 1883 ist es ein galizisches und ergänzte sich bis 1889 aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 40, 45, 77 und 90. Seit 1889 ist das Bataillon mit der Ergänzung an den Bereich des 10. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1830 Karthaus, 1852 Znaym, 1853 Schönberg, 1866 Olmütz, 1880 Brünn, 1882 Olmütz, seit 1888 befindet sich der Ersatz-Cadre in Rzeszów.

Friedens-Garnisonen. 1808 Böhmen, 1809—1810 Gmunden, 1811 Busk (Galizien), 1812 Neutitschein, 1815 Plan, 1817 Eger, 1825 Jičin, 1831 Kuttenberg, 1845 Spalato, 1849—1850 Spalato, 1852 Cattaro, 1853 Laxenburg, 1854 Uzon, 1856 Karthaus, 1860 S. Mateo (Dalmatien), 1863 Este, 1864 Padua, 1865 Udine, 1866 Reichenberg, 1871 Czernowitz, 1878 Sarajevo, 1879 Brünn, 1882 Jaroslau, 1884 Tarnów, 1889 Przemyśl, 1896 Nisko.

Bataillons-Commandanten.

1808 Piombazzi, Marcus Graf, Major—Oberstlieutenant.
1812 Becke, Carl Chevalier von, Oberstlieutenant.
1820 Pozzo di Borgo, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1825 Schmidl von Seeberg, Christoph, Major—Oberstlieutenant.
1833 Manz, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1836 Alássy von Löwenbach, Anton, Major—Oberstlieutenant.
1841 Radon, Franz, Major.
1843 Lilienborn, Wilhelm Ritter von, Major—Oberst.
1848 Schosulan, Carl Edler von, Major.
1851 Lützendorf, Michael Freiherr von, Major.
1859 Bernstorff von Gyldensteen auf Wotterseen, Hugo Graf, Major—Oberst.

[1]) Von 1857—1830 auch aus jenem von Nr. 1.

1869 Nüscheler, Conrad, Major.
1871 Anselm, Rudolph, Major.
1877 Kurz, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1882 Arthold, Johann, Oberstlieutenant.
1884 Höchsmann, Joseph, Major—Oberst.
1889 Döller, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1895 Szulakiewicz, Franz, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1809 im 1. Corps (Bellegarde) eingetheilt, kam das Bataillon in Bayern wenig in das Feuer, dann Schlacht bei Aspern; nach derselben dem Streif-Corps des Oberstlieutenants Scheibler zugetheilt, zeichnete sich das Bataillon bei Erstürmung der Verschanzungen auf der Tabor-Insel bei Mauthausen aus.

Nach der Schlacht bei Wagram, beziehungsweise dem Gefechte bei Schöngraben, zeichnete sich Bataillons-Commandant Major Graf Piombazzi durch umsichtige Führung eines Streif-Corps, in welchem das Bataillon eingetheilt, sehr aus und wurde belobt.

Oberlieutenant Heinrich Rueber für Auszeichnung bei Mauthausen den *MTO.* erhalten.

1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich, machte das Bataillon die Vorrückung nach Italien, Gefecht bei Caldiero mit.

1814 in der Schlacht am Mincio nicht in das Feuer gekommen, machte das Bataillon die weiteren Operationen im Corps Sommariva mit.

1815 stand dasselbe bei der Armee in Deutschland.

Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Becke mit dem *LO.* decoriert.

1848—1849 gehörte das Bataillon zu den Besatzungs-Truppen in Süd-Dalmatien und kam nicht vor den Feind.

1859 im 9. Corps (Schaaffgotsche) eingetheilt, kam das Bataillon nur bei Solferino in das Feuer.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Graf Bernstorff.

MVK. Hauptmann Emil Marchese del Mayno; die Oberlieutenants Caspar Riesenfels und Carl Pollak.

GVK. Bataillons-Chef-Arzt Dr. Eduard Schauenstein.

1866 war das Bataillon im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt und focht bei Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 34. Feld-Jäger-Bataillon ebenfalls bei Königgrätz gekämpft.

Decoriert mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberst Graf Bernstorff und dem gefallenen Hauptmann Rudolph Grafen Walderdorff nachträglich zuerkannt.

1878 unter den als Verstärkung nach Bosnien gesendeten Truppen, focht das Bataillon im Verbande des 3. Corps bei Doboj (15. September).

MVK. erhielt Hauptmann Ernst Süssmilch.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1809	1	—	1848	—	—	—
1813—1815	—	—	1849			
			1859	—	4	20
			1866	—	—	15
			1878	—	2	2

5.

Mährisch-schlesisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1890) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Olmütz.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 5. Division des Feld-Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 5 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 5". 1810 wieder Jäger-Division; 1812 dauernd als Bataillon formiert, 1813 einen Chargen-Cadre an das neu aufgestellte 11. Feld-Jäger-Bataillon abgegeben.

1849 die 3.. sowie neu errichtete 4. Division zur Bildung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 17 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutiert sich seit der Errichtung aus Mähren, von 1857 an speciell aus dem Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 3 (von 1867—1880 auch aus jenem von Nr. 1), 1882—1889 aus jenen von Nr. 3 und 54. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 1. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Ungarisch-Brod, 1857 Ungarisch-Hradisch, 1862 Ungarisch-Brod, 1866 Kremsier, 1873 Holleschau, 1880 Brünn, 1890 Olmütz.

Friedens-Garnisonen. 1808 Butschowitz, 1809 Tepl, 1810 Plan, 1811 Wieliczka, 1815 Tetschen, 1816 Komotau, 1826 Ungarisch-Hradisch, 1831 Freistadt, 1832 Mauthausen, 1833 Linz, 1839 Salzburg, 1843 Spalato, 1845 Pilsen, 1849 Pressburg, 1850 Güns, 1851 Neusohl, 1852 Raab-Pressburg, 1853 Szegedin, 1854 Winniki, 1855 Lemberg, 1856 Kimpolung-Gura humora, 1858 Lemberg, 1860 Waitzen-Szegedin, 1863 Szatmár-Németi, 1864 Grosswardein, 1867 Komotau, 1871 Znaym, 1878 Czernowitz, 1882 Ungarisch-Hradisch, 1890 Bielitz, 1892 Brünn, 1894 Jägerndorf.

Bataillons-Commandanten.

1808 Suden, Georg Freiherr von, Major—Oberst.
1812 Hartopp, Ferdinand Graf, Major.
1812 Sickingen-Hohenburg, Joseph Graf, Major.
1821 Geppert, Ludwig von, Oberst.
1831 Garavetti, Joseph, Major.
1833 Gravisi, Ubald Marquis, Major—Oberstlieutenant.
1847 Liubimiresko von Siegberg, Johann, Major—Oberst.
1850 Oelschläger, Carl, Major.
1854 Mohr von Ehrenfeld, Carl, Major—Oberst.
1865 Linner, Gustav, Major.
1866 Luxardo, Urban, Major.
1866 Klement, Johann, Major.
1868 Zambaur, Eduard, Major.

1872 Toms, Gustav, Major.
1875 Navarini, Octavius von, Major—Oberstlieutenant.
1882 Wolski von Dunin, Leo Ritter, Major.
1883 Ursprung, Joseph von, Major—Oberstlieutenant.
1890 Franceschini, Friedrich, Major—Oberstlieutenant.
1896 Linhart, Johann, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1812 Bataillons-Commandant Major Ferdinand Graf Hartopp in dem Gefechte bei Rudnia †.

Feldzüge.

1809 war das Bataillon anfänglich bei Schärding detachiert, dann im Corps Kolowrat in Ober-Oesterreich, Vertheidigung des Pöstling-Berges (Gefecht bei Urfahr-Linz); später in Böhmen.

1812 im Auxiliar-Corps Schwarzenberg eingetheilt, zeichnete sich das Bataillon unter seinem Commandanten Oberst Freiherrn von Suden in dem Gefechte bei Kozybrod aus und focht bei Podubnie. Bei Rudnia der nunmehrige Bataillons-Commandant Graf Hartopp einen grossen Train überfallen (dabei geblieben).

1813 in der leichten Division Bubna der Haupt-Armee eingetheilt, machte das Bataillon einige kleinere Gefechte mit, so bei Gabel, Reichenberg, Rückersdorf u. A. und nahm am 18. October an den Kämpfen bei Leipzig theil; schliesslich stand es bei der Cernierung von Dresden. Hauptmann Julius Graf Strassoldo sich wiederholt ausgezeichnet.

1814 in der Süd-Armee. Gefecht bei Maçon.

1815 in Frankreich, Gefechte bei Dannemarie und Belfort.

1816 stand das Bataillon bei dem Observations-Corps gegen Bayern.

1848 wirkte das Bataillon bei Unterdrückung des Aufstandes in Prag, der Einnahme von Wien (Landstrasse, Fünfhaus) mit, dann Vorrückung nach Ungarn, Gefecht bei Moór.

1849 zwei Compagnien in dem Gefechte bei Szolnok mit Standhaftigkeit den Rückzug gedeckt, das Bataillon in der Schlacht bei Isaszeg sich ausgezeichnet.

Im Sommer-Feldzuge war das Bataillon bei der Süd-Armee des Banus Jelačić eingetheilt und focht an den Römerschanzen, bei Kács, Neusatz, Turia, Vilova und stand endlich bei der Belagerung von Peterwardein.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten[1]):

LO. Oberlieutenant Johann Ziullach von Lilienfels.

EKO. 3. Die Hauptleute Alexander Ritter von Cantes und Eduard Eckert.

MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenannt Johann Liubimiresko von Siegberg; die Hauptleute Rudolph Rotter[2]), Adolph von Teutschenbach, Peter Focht, Alexander von Cantes und Eduard Stauduar.

1859 erhielt das Bataillon erst im Juni den Befehl zum Abrücken aus Galizien auf den Kriegs-Schauplatz in Italien, mit der Eintheilung in das 10. Armee-Corps und kam nicht mehr vor den Feind.

1864 erhielt der dem Generalstab zugetheilte Oberlieutenant Theodor Seracsin das *MVK.*

1866 im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon mit bedeutenden Verlusten bei Skalitz und Königgrätz, endlich bei Dub: die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 34. Feld-Jäger-Bataillon bei Königgrätz.

---

[1]) Ein Theil der hier nicht genannten Officiere erscheint, als mittlerweile zum 17. Feld-Jäger-Bataillon transferiert, bei diesem.

[2]) Nachträglich als Commandant des 8. Feld-Jäger-Bataillons.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3 Bataillons-Commandant Major Gustav Linner.
MVK. Bataillons-Commandant[1]) Major Urban Luxardo.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1809	—	1	1848	2	4	14
1812	—	3	1849			
1813—1815	1	9	1866	—	—	6

[1]) Der früher genannte bei Skalitz schwer verwundet und ersetzt.

6.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1883) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Pilsen.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 6. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 6 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnien gebracht, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 6". 1810—1812 wieder Jäger-Division; 1813 dauernd als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre zur Errichtung des 12. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben.

1849 die 3., dann neu errichtete 4. Division zur Bildung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 18 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1860 wurde das Bataillon, welches seine lombardische Mannschaft entlassen hatte, reorganisiert und aus dem 18. Feld-Jäger-Bataillon completiert.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 38 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1830 aus Mähren, von 1830—1856 aus Böhmen: 1857 wurde das Bataillon lombardisch und recrutierte sich aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 38 und 43, seit 1860 ist es jedoch wieder böhmisch und erhielt seine Ergänzung vornehmlich aus dem Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 35[1]), seit 1883 auch aus jenem von Nr. 88. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 8. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Eger, 1852 Tabor, 1856 Neuhaus, 1857 Brescia, 1860 Krumau, 1866 Pilsen, 1869 Staab, 1881 Wirtingau, seit 1883 wieder Pilsen.

Friedens-Garnisonen. 1808 Mährisch-Neustadt, 1810 Aussig, 1811 Kalsching (Böhmen), 1812 Gabel, 1815 Nachod, 1817 Brüx, 1822 Prag, 1826 Eger, 1838—1840 Prag, abwechselnd mit Eger, 1840—1848 Eger und Pilsen, 1849 Erlau, 1850 Rima-Szombat, 1851 Pest-Ofen, 1853 Waitzen, 1854 Brody, 1855 Kecskemét, 1856 Szegedin, 1857 Waitzen, 1859 Czernowitz, 1860 Szatmár, 1863 Szegedin, 1865 Oedenburg, 1866 Aussig, 1867 Kaaden, 1877 Prag, 1880 Komotau, 1881 Gačko, 1883 Livno, 1884 Prag, 1891 Prachatitz, 1897 Prag.

Bataillons-Commandanten.

1808 Zaborsky de Zabora, Emerich, Major—Oberstlieutenant.
1813 Marschall, Ludwig Freiherr von, Major.
1826 Zephyris zu Greith, Ignaz Freiherr von, Major—Oberst.
1837 Feldegg, Christoph Freiherr von, Major—Oberst.

[1]) Von 1860—1867 auch aus jenen von Nr. 11 und 28.

1845 Saffin Edler von Corpon, Emanuel. Major—Oberst.
1848 Kronenberg, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1849 Böheim von Heldensinn, Ludwig. Oberstlieutenant—Oberst.
1859 Groer, Robert, Major—Oberstlieutenant.
1866 Teutschenbach von Ehrenruh, Adolph, Major—Oberstlieutenant.
1869 Kochen, Victor von, Major—Oberstlieutenant.
1877 Horrak, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1888 Schmitzhausen, Franz, Major—Oberstlieutenant.
1895 Kosatzky, Johann, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1809 zu Beginn des Feldzuges bei Schärding postiert, focht dieses Bataillon später bei Regensburg, kam dann in das in Ober-Oesterreich verbliebene Corps Kolowrat und focht bei Urfahr-Linz Unterlieutenant Carl Kopal für Auszeichnung bei Regensburg aussertourlich zum Oberlieutenant befördert.

1813 in der leichten Division Bubna eingetheilt, focht das Bataillon bei Gabel-Rumburg, zeichnete sich bei Erstürmung des Brückenkopfes von Pirna aus und nahm an der Schlacht von Leipzig theil.

1814 in der Süd-Armee, Unternehmung gegen den Simplon, dann in der Brigade Zechmeister in Savoyen. Gefecht bei Meximieux. Hauptmann Wenzel Gerstäcker für Auszeichnung in den beiden letzten Feldzügen mit dem *MTO.* decoriert[1]).

1815 in Frankreich, ohne Gefecht.

1848 nahm das Bataillon an der Einnahme von Wien theil und machte die Vorrückung nach Ungarn mit.

1849 im Januar Durchstreifung und Säuberung des Bakonyer Waldes, dann mit besonderer Anszeichnung in der Schlacht von Kápolna gefochten, später die Gefechte bei Hatvan, Keresztur (Pest), Ács, sowie einige kleinere Affairen auf der Schütt mitgemacht (Szent-Antál. Vásárut. Nyárasd u. A.).

Im Sommer-Feldzuge im 1. Corps (Schlik) eingetheilt, zeichnete sich das Bataillon bei dem Angriffe auf Raab, ebenso in der ersten Schlacht bei Komorn (Sturm auf den Ácser Wald) aus und machte dann die Vorrückung an die Theiss mit, ohne an den grösseren Actionen theilzunehmen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

LO. und *MVK.* Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Joseph Kronenberg.

EKO. 3. Die Hauptleute Wenzel Ritter von Feldegg und Carl Piwonka; Oberlieutenant Johann Klein.

MVK. Der als Bataillons-Commandant vom 13. Infanterie-Regiment anher transferierte Oberstlieutenant Ludwig Böheim Edler von Heldensinn; die Hauptleute Franz Fritsch, Ritter von Feldegg, Otto von Brandenstein[2]), Joseph Kritzler; die Oberlieutenants Johann Klein[3]), Franz Freiherr von Stenglin; Unterlieutenant Heinrich Malkowsky.

1859 stand das Bataillon im 12., später 15. Armee-Corps im Küstenlande und kam nicht vor den Feind.

---

[1]) Dem Walliser Jäger-Corps zugetheilt.
[2]) Mittlerweile zum 12. Feld-Jäger-Bataillon transferiert.
[3]) Mittlerweile zum 18. Feld-Jäger-Bataillon transferiert.

1866 im 6. Corps (Ramming) der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon bei Wysokow (Nachod) und Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 33. Feld-Jäger-Bataillon ebenfalls bei Königgrätz.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Heinrich Schuster; dann dem gefallenen Hauptmann Carl Karwath nachträglich zuerkannt; ferner die Oberlieutenants Hubert Rohn und Carl Gruber.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Wohlrath.

1882 im Occupations-Gebiete dislociert, nahmen Abtheilungen des Bataillons an der Unternehmung gegen Ulok und dem Gefechte bei Kobila glava theil.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1809	1	6	1848	—	3	21
1813—1815	3	12	1849			
			1866	—	1	17
			1882	—	—	10

7.

Krainerisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1857) Ersatz - Compagnie - Cadre: **Laibach.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 7. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 7 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 7". 1810/1811 wieder Jäger-Division, seit 1812 bleibend als Bataillon activiert.

1813 gab dieses Bataillon einen Chargen-Cadre an das neu aufzustellende 10. Feld-Jäger-Bataillon ab.

1849 die 3., dann die neu errichtete 4. Division zur Formierung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 19 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon ergänzte sich von der Errichtung bis 1857 aus Nieder-Oesterreich. 1857 wurde es ein krainerisches mit Aushilfe aus Kärnthen, Ergänzungs-Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 7 und 17, seit 1883 aus jenen von Nr. 17 und 97. Seit 1889 ist das Bataillon mit der Ergänzung an den Bereich des 3. Corps gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1820 Wels, 1849 Krems, 1850 Korneuburg, 1852 Langenlois, 1853 St. Pölten, seit 1857 Laibach (vorübergehend 1880—1882 Cilli).

Friedens-Garnisonen. 1808 Mistelbach. 1809 Lietzen, 1810 Leoben, 1811 Krems, 1814 Chiavenna, 1815 Leoben, 1817 Judenburg, 1818 Carlstadt, 1819 Wels, 1821 Neapel, 1823 Avellino, 1825 Sta. Maria di Capua, 1827 Rovigo, 1828 Spalato, 1836 Fiume, 1840 Cilli, 1842 Salzburg, 1846 Mauer, 1849 Verona, 1850 Schönbrunn, 1852 Karthaus, 1853 Ungarisch-Hradisch, 1854 Pleszów, 1856 Bochnia, 1859 Gemona, 1863 Neustadtl, 1865 Spalato, 1866 Fiume, 1867 Warasdin, 1871 Fiume, 1873 Agram, 1874 Rudolphswerth, 1876 Jmoschi, 1877 Macarsca, 1878 Mostar, 1879 Bilek, 1880 Wiener-Neustadt, 1881 Bruck an der Leitha, 1882 Triest, 1883 Pettau, 1886 Villach, 1889 Tarvis, 1893 Görz, 1895 Bruck an der Mur.

Bataillons-Commandanten.

1808 Steffanini, Joseph von, Oberstlieutenant—Oberst.
1809 Steinmetz, Ludwig Freiherr von, Major.
1810 Steffanini, Joseph von, Oberst.
1812 Veyder von Malberg, Carl Freiherr, Oberstlieutenant—Oberst.
1814 Weikersreutter, Wilhelm, Major.

1815 Saintenoy, Desiré von, Major.
1821 Malkowsky Edler von Dammwalden, Ignaz, Major—Oberstlieutenant.
1832 Rossbach, Heinrich, Major.
1836 Kopal, Carl, Major.
1841 Zobel von Giebelstadt und Darstadt, Thomas Freiherr, Major—Oberstlieutenant.
1846 Mandel, Ludwig, Major.
1847 Vogel, Carl, Major—Oberst.
1852 Schnorbusch, Joseph, Oberstlieutenant—Oberst.
1858 Selliers de Moranville, Ludwig, Major.
1859 Tobias von Hohendorf, Sigmund, Major—Oberstlieutenant.
1864 Mayer von Monte Arabico, Anton Ritter, Major—Oberstlieutenant.
1874 Khoss von Kossen Ritter von Sternegg, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1880 Rungg, Johann, Major—Oberst.
1889 Dmitrović, Georg, Major—Oberstlieutenant.
1895 Sanchez de la Cerda, Ludwig, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1809 auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland stehend, in der Avantgarde des 2. Corps (Kolowrat) eingetheilt, zeichnete sich das Bataillon in dem Gefechte bei Hirschau aus und focht mit Auszeichnung bei Aspern und Wagram. Bataillons-Commandant Oberst Steffanini wurde mit dem *MTO.* decoriert.

1812 war das Bataillon in der leichten Division Siegenthal des Auxiliar-Corps Schwarzenberg und focht mit Auszeichnung bei Mokrany-Kniažagora, dann in dem Wald-Gefechte bei Wyczulki und nahm noch an einigen Affairen in Volhynien theil, so dem Gefechte bei Stara Wižwa u. A. Hauptmann Vincenz Papp sich ausgezeichnet, gefallen.

1813 stand das Bataillon in der leichten Division Liechtenstein der Haupt-Armee, focht bei Dresden, Freiberg, Stössen u. a. kleineren Affairen. In der Schlacht bei Leipzig sich bei Erstürmung von Klein-Zschocher (16. October ausgezeichnet, endlich Gefecht bei Kösen-Eckartsberg.

Capitain-Lieutenant Johann Philippi für Auszeichnung bei Dresden mit dem *MTO.* decoriert.

Bataillons-Commandant Oberst Veyder für Leipzig den *LO.* erhalten.

1814 kam das Bataillon in der früher genannten Armee-Abtheilung nicht in das Feuer.

1815 war das Bataillon bei der Armee in Frankreich und kam bei la Meillerie in das Feuer.

1821 in Neapel, in dem Gefechte bei Rieti sich ausgezeichnet.

1848 stand das Bataillon im März in Wien (Aufstand), war dann nach Italien gerückt, kam jedoch nur bei Lonato (6. August) in das Feuer.

1849 war dasselbe bei der Blockade von Venedig, Belagerung von Malghera, Angriff auf Brondolo.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MVK. Bataillons-Commandant Oberst Carl Vogel: Unterlieutenant Joseph Heckl.

1859 im 7. Corps (Zobel) eingetheilt, focht das Bataillon bei Palestro (mit bedeutendem Verluste), bei Magenta und Solferino.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Otto von Dieskau.

MVK. Die Hauptleute Gustav Linner, Gottfried Vockrodt und Johann Mammer von Mammern; die Oberlieutenants Otto von Dieskau, Franz Peyer, Johann Gegner und Romuald Hochberger.

1866 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Bataillon im Verbande des 7. Corps mit Auszeichnung bei Custozza (Erstürmung des Monte Belvedere); die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 36. Bataillon ebenfalls bei Custozza.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Anton Mayer[1]).

MVK. Die Hauptleute Anton Rischanek, Arnold Buch und Anton Zhuber von Okrog; Oberlieutenant Joseph Baron Schmidtburg.

1878 nahm das Bataillon im Verbande der 18. Infanterie-Truppen-Division an der Occupation der Hercegovina, Gefecht bei Čitluk, theil.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Johann Ritter Khoss von Kossen und Sternegg; die Hauptleute Hugo Bolzano Edler von Kronstätt, Alois Pawliczek, Alois Hilber; Lieutenant Fedor Bamberg; Hauptmann-Rechnungsführer Georg Mischier; Lieutenant in der Reserve Adolf Wagner.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Joseph Wurner.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne		Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1809	1	5	1848	1	5	17
1812	—	3	1849			
1813—1815	—	11	1859	—	16	44
1821	1	3	1866	2	25	47
			1878	—	5	10

[1]) Später mit dem Prädicate von „Monte Arabico" geadelt.

8.

Kärnthnerisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1885) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Klagenfurt.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 8. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 8 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à 6 Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 8", 1810—1812 wieder Jäger-Division; seit 1813 dauernd als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre zu dem neu aufgestellten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 abgegeben.

1849 wurde das Bataillon in Folge der Ereignisse in Italien reorganisiert; später die 3. und neu errichtete 4. Division zur Aufstellung des 25. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1851 wieder auf sechs Compagnien completiert.

1859 die 3. Division, sowie den Cadre für weitere aufzustellende zwei Compagnien an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 26 abgegeben.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1830 aus den deutsch-österreichischen Provinzen; 1830 wurde es lombardisch; von 1849—1866 erhielt es seine Ergänzung aus dem Venezianischen, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 16 und 26, seit 1860 auch aus jenen von Nr. 38 und 79. Von 1866—1883 ergänzte sich das Bataillon aus Steyermark, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 47; seit 1883 endlich auch aus Kärnthen, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 7. Seit 1889 erhält es seine Ergänzung aus dem Bereich des 3. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Udine, 1860 Villach, 1865 Görz, 1866 Laibach, 1867 Cilli, 1883 Marburg, 1885 Klagenfurt.

Friedens-Garnisonen. 1808 Wels, 1810 St. Veit, 1812 Leoben, 1815 Masseveaux (Elsass), 1817 Thann, 1819 Linz, 1822 Como, 1823 Lodi, 1824 Pavia, 1827 Mailand, 1833 Varese, 1838 Cattaro, 1840 Este, 1842 Padua, 1843 Ferrara, 1846 Este, 1847 Rovigo, 1849 Mauer, 1850 bei Jičin, 1851 Komotau, 1852 Kuttenberg, 1853 Laxenburg, 1854 Schässburg, 1855 Wišnicz, dann Grosswardein, 1856 Szegedin, 1860 Laxenburg, 1865 Lemberg, 1866 Cilli, 1870 S. Eustachio (Dalmatien), 1871 Budua, 1872 Pettau, 1876 Rudolphswerth, 1878 Capo d'Istria, 1880 Nevesinje, 1882 Čelebič, 1883 Prjepolje, 1884 Klagenfurt, 1888 Judenburg.

Bataillons-Commandanten.

1808 Mumb, Hieronymus, Oberstlieutenant.

1813 Flette von Flettenfeld, Heinrich, Major—Oberstlieutenant.

1829 Eschermann, Friedrich, Major—Oberstlieutnant.
1836 Rossbach, Heinrich, Oberstlieutenant.
1838 Poschacher von Poschach, Sebastian, Major—Oberst.
1849 Rotter, Rudolph, Major—Oberst.
1856 Reitzenstein, Wilhelm Freiherr von, Major—Oberst.
1866 Urschitz, Alois, Major.
1873 Raisp, Eduard, Major—Oberstlieutenant.
1876 Heller von Hellheim, Franz, Major—Oberst.
1885 Pyrker de Felsö-Eör, Victor, Major.
1890 Riedlechner, Otto Edler von, Major—Oberstlieutenant.
1896 Botić, Joachim, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Bataillons-Commandant Oberst Wilhelm Freiherr von Reitzenstein in der Schlacht bei Königgrätz †.

Feldzüge.

1809 war das Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Deutschland (2. Corps) und zeichnete sich bei Deckung des Rückzuges von Regensburg aus, ebenso bei Aspern, wo es viel verlor; sodann Schlacht bei Wagram.

1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich, machte das Bataillon, meist abtheilungsweise vertheilt, einige Gefechte an der Drau (bei Sachsenburg, Feistritz u. A.) mit, dann jenes bei Pontafel; später in Italien, Vorhut-Gefechte bei Mamma d'Avio, Caldiero.

Hauptmann Baron Pirquet sich durch einen Ueberfall auf Pontafel ausgezeichnet; erhielt für diese That, sowie für Auszeichnung bei Ebelsberg (als Oberlieutenant im 58. Infanterie-Regimente), nachträglich den *MTO.*

1814 in Ober-Italien bei den Truppen am Po (Corps Nugent), Gefecht bei Parma.

1815 bei den gegen Murat operierenden Truppen, Gefecht bei Poggio a Cajano, dann nach Süd-Frankreich.

Bataillons-Commandant Major von Flette mit dem *LO.* decoriert.

1838 stand das Bataillon auf Cordon in Süd-Dalmatien und bestand wiederholte Gefechte anlässlich der räuberischen Einfälle der Montenegriner, so bei Gomila, auf der Planina Pastrovichiana u. A.

Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Heinrich Rossbach wurde mit dem *LO.* decoriert.

1848 stand dieses, sich aus der Lombardie ergänzende Bataillon in der Heimath und gelang es den Versuchungen der Emissäre und sonstigen Einflüssen, einen grossen Theil zum Treubruche zu verleiten; der Rest, circa zwei Compagnien, bis Mitte Juli mit einer Division des 9. Jäger-Bataillons in ein Bataillon vereint, focht bei Pastrengo, Ponton, Montanara und mit Auszeichnung bei Vicenza.

Sodann reorganisiert, stand das Bataillon

1849 im 2. Reserve-Corps im südlichen Ungarn, ohne in das Feuer zu kommen.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Eduard Prosche[1]).

1859 war das Bataillon im Verbande der Küsten-Armee nicht in das Feuer gekommen.

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon bei Schweinschädel und Königgrätz (grosse Verluste); die 2. Depôt-Compagnie

[1]) Nachträglich, mittlerweile Major und Commandant des Boten-Jäger-Corps.

machte den Feldzug in Deutschland im combinierten 35. Feld-Jäger-Bataillon mit.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberst Freiherr von Reitzenstein (gefallen, nachträglich zuerkannt): Hauptmann Ferdinand Schkrobanek.

MVK. Die Hauptleute August Ferstner und Julius Ettmayer Ritter von Adelsburg; dann dem gefallenen Hauptmann Friedrich Quitton-Quentin nachträglich zuerkannt.

1869 nahm das in Süd-Dalmatien stationierte Bataillon an den Expeditionen in die Krivošije und in die Župa, Gefechte bei Sta. Barbara, S. Giorgio und Risano theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Alois Urschitz.

MVK. Oberlieutenant Stephan Tschreschner; die Lieutenants Anton Schneider und Ignaz Oehler.

1882 im Occupations-Gebiet dislociert, betheiligte sich das Bataillon an der Streifung im Sutjeska-Thale.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne
1809	—	1
1813—1815	3	11
1821	—	—

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848/1849	—	—	1
1859	—	—	—
1866	—	5	19
1882	—	—	—

9.

Steyerisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Graz.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1808 mit 1. September aus der 9. Division des Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64 als Feld-Jäger-Division Nr. 9 formiert, mit 1. December auf ein Bataillon à sechs Feld- und eine Depôt-Compagnie completiert, „Feld-Jäger-Bataillon Nr. 9"; nach dem Feldzuge die Jäger-Abtheilung des aufgelösten Frei-Corps Carneville incorporiert. 1810—1812 wieder Jäger-Division; 1813 dauernd als Bataillon formiert, einen Chargen-Cadre an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 10 abgegeben; 1818 die Jäger-Division des aufgelösten Istrianer Bataillons incorporiert.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division zur Bildung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 20 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte 10. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von der Errichtung an aus Inner-Oesterreich, seit 1853 ausschliesslich aus Steyermark und zwar von 1857 an aus dem Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 27, von 1860—1867 zum Theil auch aus jenem von Nr. 47. Seit 1889 erhält es seine Ergänzung aus dem Bereiche des 3. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1809 St. Veit in Kärnthen, 1813 Stainz, 1830—1836 Pettau, 1848 Pettau, 1860 Leoben, 1865 Graz, 1880 Bruck a. d. Mur, seit 1882 wieder Graz.

Friedens-Garnisonen. 1808 St. Veit. 1809 Villach, 1810 Cilli, 1814 Treviso, 1815 Görz, 1816 Fiume, 1817 Capo d'Istria und Rovigno, 1824 Pettau, 1831 Vicenza, 1834 Piacenza, 1835 Bologna, 1838 Ferrara, 1840 Cattaro, 1842 Spalato, dann Cilli, 1843 Capo d'Istria—Dignano, 1849 Florenz, 1850 Livorno, 1851 Florenz, 1852 Forli— Perugia, 1854 Bologna, 1859 Adria, 1860 Noale, 1861 Adria, 1862 Dolo, dann Graz, 1863 Kaiser-Ebersdorf, 1864 Wien, 1866 Sillein, 1867 Ungarisch-Skalitz, 1869 Marburg, 1870 Budua, 1871 Spalato, 1872 Bruck a. d. Mur, 1877 Judenburg, 1878 Klagenfurt, 1879 Judenburg, Graz, 1880 Bruck a. d. Mur, 1882 Judenburg, 1888 Graz, 1892 Bruck a. d. Mur, 1895 Villach.

Bataillons-Commandanten.

1808 Göldlin von Tieffenau, Carl Freiherr, Major—Oberst.
1814 Gobiery, Eugen de, Hauptmann (ad interim).
1815 Werdt von Teuffen, Friedrich Freiherr, Major.
1816 Pirquet von Cesenatico und Mardaga, Peter Chevalier, Major—Oberst.

1831 Strobl von Ankerswald, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1839 Christophe von Leuenfels, Johann, Major.
1839 Collery, Eduard, Major.
1842 Weiss, Franz von, Major—Oberst.
1849 Menninger, Friedrich von, Major—Oberst.
1859 Steiger von Münsingen, Carl, Oberstlieutenant.
1863 Schidlach, Franz, Major—Oberst.
1869 Klimisch von Klimburg, Eugen, Oberstlieutenant.
1874 Horváth de Zsebeház, Franz, Major—Oberstlieutenant.
1881 Schönaich, Franz, Major—Oberstlieutenant.
1883 Hablitschek, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1889 Galateo, Alfred nobile de, Major—Oberstlieutenant.
1896 Münzel, Arnold, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1809 erhielt das Bataillon seine Eintheilung bei den zur Vertheidigung von Tyrol bestimmten Truppen unter FML. Chasteler. Auf dem Marsche dahin nahm eine Vorhut-Abtheilung an dem Gefechte an der Laditscher Brücke theil und kam das Bataillon anfänglich in das Etsch-Thal, wo es sich an den Gefechten bei Bucco di Vela, Volano, Castelpietra und Pilcante betheiligte.

Später wurde das Bataillon getheilt und standen vier Compagnien in Nord-Tyrol, wo eine halbe Compagnie an der heldenmüthigen Vertheidigung des Passes Strub theilnahm. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Baron Göldlin, welcher sich hier mit 5½ Compagnien (worunter jene des Bataillons) standhaft gegen 3000 Mann wehrte, wurde mit dem *MTO.* decoriert. Zwei Compagnien (1. u. 5.) wurden in dem Gefechte bei Wörgl versprengt und grösstentheils gefangen, die Reste derselben fochten auf dem Rückzuge durch Kärnthen bei Sachsenburg; die 4. Compagnie wurde bei dem Versuche, sich durch Bayern durchzuschlagen, bei Neumarkt in der Ober-Pfalz gefangen.

Die anderen Abtheilungen fochten am Berg Isel und zeichneten sich im Juni bei dem Entsatze von Trient aus; die Depôt-Compagnie nahm an den Kämpfen bei Graz und der Schlacht bei Raab theil.

1813 bei der Armee in Inner-Oesterreich eingetheilt, vertheidigte eine Compagnie unter Hauptmann Moll die Verschanzungen am Berge Loibl mit heldenmüthiger Standhaftigkeit; zwei Tage später zeichnete sich das ganze Bataillon bei Abwehr des Angriffes der Division Belloti aus und nahm dasselbe ferner an den Gefechten bei Krainburg, Feistritz, Hollenburg. Portis. Ospedaletto, Susigana (a. d. Piave) theil und stand dann bei der Blockade von Legnago.

Hauptmann Freiherr von Moll erhielt den *MTO.*

1814 wurde in der Schlacht am Mincio ein grosser Theil versprengt, gefangen.

1815 war das Bataillon bei den Truppen gegen Murat, Gefechte am Panaro, bei Carpi, S. Felice, Schlacht von Tolentino und kam sodann nach Süd-Frankreich.

1848 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Bataillon bei Sorio, Pastrengo, Santa Lucia, Montanara, Vicenza, zeichnete sich in dem Gefechte bei Sona sehr aus (Erstürmung des Monte Bello u. s. w.), ferner Schlacht bei Custozza, Nacht-Gefecht bei Volta, Gefecht bei Vigentino (Mailand).

1849 focht das Bataillon (Brigade Kolowrat) im Verein mit dem Regimente Kaiser Nr. 1 mit besonderer Auszeichnung bei Mortara und Novara (Olengo). Später war dasselbe bei der Expedition in die Romagna, Gefechte bei und Einnahme von Livorno. Ein Detachement der Depôt-Compagnie an dem Gefechte bei Friedau theilgenommen.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen erhielten:

MTO. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Franz Ritter von Weiss (für Sona).

EKO. 3. Hauptmann Julius Schmigoz; Oberlieutenant Eduard Schuller.

MVK. Die Hauptleute Philipp Ritter von Mikulits, August Richter, Hermann Hirst; die Oberlieutenants Adolph Frank und Anton Battig; Unterlieutenant Justus Perasso.

1859 im 8. Armee-Corps (Benedek) eingetheilt, focht das Bataillon bei Solferino.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Friedrich Menninger.

MVK. Hauptmann Joseph Gerstorff von Gerstenhain; Unterlieutenant Adolph Sauerwein.

1864 machte das Bataillon den Feldzug gegen die Dänen in der Brigade Nostitz des Corps Gablenz mit, nahm an dem Gefechte bei Jagel und Ober-Selk theil, kämpfte mit besonderer Auszeichnung bei Oeversee, dann bei Veile. Später wurde das Bataillon, meist abtheilungsweise, zur Besetzung der Inseln an der Westküste (Sylt, Föhr, Römö) verwendet.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Franz Schidlach und Oberlieutenant Friedrich Laiml Ritter von Dedina (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt).

EKO. 3. Die Hauptleute Gustav Schmigoz und Franz Heller; die Oberlieutenants Carl Urschitz und Adolph Sauerwein.

MVK. Die Hauptleute Carl Haradauer Edler von Heldendauer, Eduard Urschitz, Carl Went, Franz Heller, Franz Hermanny Edler von Heldenberg und Moriz Kaluschke; die Oberlieutenants Carl Urschitz, Demeter Sumarsky und Franz Koppelent; die Unterlieutenants Sigmund Klug und Joseph Steiner.

SVK. m. d. Kr. Ober-Arzt Dr. Franz Kobliha.

1866 stand das Bataillon bei der Nord-Armee (2. Corps, Thun) und focht bei Königgrätz und Blumenau; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon die Schlacht bei Custozza mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

MVK. Oberlieutenant Peter Cumerlotti (für Auszeichnung im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon).

1869 betheiligte sich das Bataillon an der Unterdrückung des Aufstandes in Süd-Dalmatien, dritte Expedition in die Krivošije.

1878 in der 6. Infanterie-Truppen-Division eingetheilt, focht das Bataillon bei Han Bjelalovac, der Einnahme von Sarajevo und bei Mokro.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Franz Horváth de Zsebeház.

MVK. Die Lieutenants Anton Hobersdorfer und Anton Rothschedl; die Lieutenants in der Reserve Carl Nadamlensky und Gustav Leskoschegg.

FJO. Regiments-Arzt Dr. Alexander Nosek.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne
1809	3	3
1813—1815	1	17

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848	3	7	21
1849	6	21	15
1859	3	11	28
1864	4	12	62
1866	1	5	9
1869	—	1	9
1878	1	4	17

10.

Niederösterreichisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **St. Pölten.**

(Seit dem Jahre 1849 besitzt das Bataillon ein silbernes Signalhorn, mit der Inschrift: „Dem tapferen 10. Jäger-Bataillon, die italienische Armee unter dem Sieger Radetzky 1848". In einem auf dem Horne angebrachten, von dem österreichischen Doppel-Adler gehaltenen Schilde sind die Worte zu lesen: „Monte-Berico" — „Kopal ruft!" — Zufolge Allerhöchster Genehmigung hat das Bataillon diesem Ehren-Signalhorn die gleichen Ehrenbezeigungen wie einer Fahne zu leisten.)

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1813 zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 5. August mit einem Cadre an Chargen von den Feld-Jäger-Bataillonen Nr. 7, 8 und 9 in Steyermark (Graz) aufgestellt.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division zur Bildung des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 21 abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie zu dem neu errichteten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 34 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich bis 1830 aus Inner-Oesterreich, von 1830—1857 aus Ober- und Nieder-Oesterreich[1]), seit 1857 ausschliesslich aus Nieder-Oesterreich. Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 49. Seit 1889 ist es an den Bereich des 2. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1813 Marburg. 1814 Neustadtl, 1820—1825 Judenburg, 1830—1836 Schärding, 1848 Schärding, 1852 Wels, 1853 Freistadt, 1854 St. Pölten, 1861 Langenlois, 1865 St. Pölten, 1880 Wiener-Neustadt, 1882 St. Pölten.

Friedens-Garnisonen. 1814 Cremona, 1815 Roanne, 1816 Dannemarie (Elsass), 1817 Ste. Marie aux Mines, 1819 Judenburg, 1820 Borsea, 1821 Itri (Neapel), Molo di Gaëta, Sessa, 1822 Molo di Gaëta, 1823 Capua, 1824 Sta. Maria di Capua, 1825 Cattaro, 1826 Ragusa, 1829 Fiume, 1830 Como-Varese, 1834 Crema, 1835 Parma, 1836 Spalato, 1839 Pavia, 1840 Mailand, 1842 Como, 1845 Mailand, 1847 Varese, 1849 Ancona, 1850 Bologna, 1851 Florenz, 1852 Parma, 1854 Verona, 1858 Castelnuovo (Dalmatien), 1859 Trient, 1860 Villafranca, dann Valeggio, 1863 Mantua, dann Revere, 1864 Bussolengo-Pastrengo, 1865 Verona, 1866 Rovigo, 1866 Graz, 1867 Bruck a. d. Mur, 1872 Spalato, 1876 Capo d'Istria, 1878 Livno, 1879 Prachatitz, 1882 Hainburg, 1888 Bruck a. d. Leitha, 1891 Wien, 1894 Steyr.

Bataillons-Commandanten.

1813 Casassa de Valmonte, Victor Chevalier, Major—Oberstlieutenant.
1821 Lovetto, Peter, Major—Oberst.
1833 Severus, Carl, Major.

[1]) Doch erhielt es von 1860—1867 abermals einen Theil Recruten aus dem Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 14.

1836 Matiss de Sik-Abony, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1841 Strassoldo, Julius Graf, Oberst.
1846 Kopal, Carl von, Oberst.
1849 Descovich von Oltra, Anton Edler, Major—Oberstlieutenant.
1852 Netzer von Sillthal, Eduard, Major—Oberstlieutenant.
1859 Poschacher von Poschach, Ferdinand, Oberst.
1865 Dobner von Dobenau, Leopold, Major—Oberstlieutenant.
1875 Beck von Nordenau, Friedrich Edler, Major—Oberstlieutenant.
1881 Wiktorin, Moriz, Major.
1884 Kopal, Victor Freiherr von, Oberstlieutenant—Oberst.
1887 Schön von Monte-Cerro, Ferdinand, Major.
1890 Ullrich Edler von Helmschild, Rudolph, Major—Oberstlieutenant.
1896 Bonelli, Otto von, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1848 Bataillons-Commandant Oberst Carl von Kopal bei der Erstürmung von Vicenza (10. Juni) tödtlich verwundet, am 16. Juni gestorben.

Feldzüge.

1813 sofort nach der Completierung auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gesendet, kam das Bataillon vor Verona und wurde zumeist im Vorposten-Dienst verwendet; eine Compagnie, Hauptmann Hellin, bei Grezzano ein Gefecht bestanden.

1814 eine Division unter Hauptmann Friedrich Graf Bellegarde mit Auszeichnung an dem Avantgarde-Gefecht bei Villafranca theilgenommen, das Bataillon an der Schlacht am Mincio, sowie bei Vertheidigung des Brückenkopfes von Borghetto, dann Occupation von Piemont.

1815 stand das Bataillon bei der Vorrückung nach Süd-Frankreich in der Avantgarde-Brigade Bretschneider, eine Compagnie in dem Gefechte bei Aiguebelle, das Bataillon bei der Einnahme des Forts La Grotte, sowie der Erstürmung von la Guillotière (Lyon).

Das Bataillon verblieb sodann bis 1818 bei dem Occupations-Corps im Elsass.

Bataillons-Commandant Major Casassa in Anerkennung seiner Verdienste zum Oberstlieutenant befördert.

1821 gegen die Insurgenten in Neapel, bei Rieti nicht in das Feuer gekommen, bei Antrodocco gefochten (Erstürmung der Brücke über den Velino).

Das Bataillon verblieb sodann bis 1825 im Neapolitanischen und hatte wiederholte Streif-Commanden mit sehr anstrengendem Dienste zur Bekämpfung der Räuberbanden beigestellt[1]) und wurden sowohl der Bataillons-Commandant Major Lovetto, als auch einige andere Officiere für ihre, bei dieser Gelegenheit bewiesene Umsicht vom Könige von Neapel mit Orden ausgezeichnet.

1848 auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, focht das Bataillon unter seinem Commandanten Obersten von Kopal mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht von Sta. Lucia, in welcher es mit heldenmüthiger Ausdauer den Kirchhof durch drei Stunden gegen wiederholte Angriffe weit überlegener Kräfte vertheidigte. Dasselbe nahm weiters an dem Gefechte bei Goito theil und hatte bei Vicenza (Erstürmung der Verschanzungen am Monte Berico) erneuert Proben seiner besonderen Tapferkeit abgelegt; ebenso ehrenvollen Antheil nahm es an den Schlachten von Sommacampagna (Erstürmung des Monte Vento) und Custozza. Bei der weiteren Vorrückung nahm das Bataillon noch an den Avantgarde-Gefechten bei Cà de Mari (am Oglio) und Basiasco, endlich mit erneuerter Auszeichnung an jenem bei Gamboloita (Eroberung einer feindlichen Batterie u. s. w.) theil.

[1]) Befreiung des von den Räubern gefangen genommenen Obersten Grafen Coudenhove u. s. w.

1849 im Verbande des 1. Armee-Corps hatte das Bataillon in den Gefechten bei Gambolo und Vigevano erneuert Gelegenheit, sich hervorzuthun und kam dann in die zur Säuberung der Romagna bestimmte Division Wimpffen, wirkte bei dem Angriffe auf Bologna, bei jenem auf Ancona mit und bestand in der Verfolgung Garibaldi's einige kleinere Gefechte bei S. Angelo und Macerata-Feltria.

Für hervorragende Leistungen in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit:

MTO. Dem an seiner tödtlichen Verwundung bei Vicenza gestorbenen Bataillons-Commandanten Obersten von Kopal nachträglich zuerkannt; dann Hauptmann Joseph Jablonski (Vicenza).

LO. Bataillons-Commandant Oberst Kopal (für Sta. Lucia); dann dessen Nachfolger Major Descovich von Oltra.

EKO. 3. Die Hauptleute Ignaz Edler von Beckh (vor Ancona gefallen. 1849), Ludwig Brand und Franz Siller; Oberlieutenant Peter Lammer.

MVK. Die Hauptleute Michael Freiherr von Lütgendorf. Franz Siller und Peter Lammer; die Oberlieutenants Theodor Edler von Kodolitsch. Joseph Latour von Thurmburg; die Unterlieutenants Wenzel Meder und Friedrich Müllner[1]).

Die ehrenvollste Anerkennung der ausgezeichneten Waffenthaten wurde dem braven Bataillon von der Armee in Italien durch die Widmung des früher erwähnten Signalhornes zu theil.

1859 focht das Bataillon, im 2. Armee-Corps (Eduard Liechtenstein) eingetheilt, mit gewohnter Tapferkeit bei Magenta (Vertheidigung von Buffalora. Kämpfe bei Ponte nuovo di Magenta), erlitt aber bedeutende Verluste. In der Schlacht von Solferino war dasselbe wenig engagiert.

Decoriert wurden mit:

LO. Die Hauptleute Johann Klein und Johann von Tamássy (Letzterer gefallen, nachträglich zuerkannt).

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Eduard Netzer von Sillthal; Hauptmann Joseph Gumpenberger; Oberlieutenant Wenzel Meder.

MVK. Hauptmann Carl Pochobratzky; die Oberlieutenants Carl Oesterle. Matthias Griessmaier und Julius Lanzenstorfer: Unterlieutenant Clemens Lossen; dann dem gefallenen Oberlieutenant Carl Freiherrn von Diemar nachträglich zuerkannt.

1866 stand das Bataillon zu Beginn des Feldzuges in Rovigo, wurde sodann im Vereine mit dem 13. Husaren-Regiment (leichte Brigade Szápáry), abtheilungsweise zur Bewachung des unteren Po in der Strecke von Ficcarolo bis Villanova-Marchesana (Papozze)[2]), beziehungsweise des sich bei Ferrara sammelnden Corps Cialdini verwendet, verblieb auch, nachdem alle übrigen Truppen aus der Polesine zu dem Hauptschlage (Schlacht bei Custozza) bei Verona concentriert wurden, isoliert in dieser Aufstellung und kam diesem sehr anstrengenden Dienste mit dem gewohnten Pflichtgefühle nach. Später zur Armee einberufen, bildete dasselbe bei dem Rückzuge des 7. Corps durch Venezien bis zur Einwaggonierung die Arrièregarde. ohne in Action zu treten. Die 2. Depôt-Compagnie kämpfte, im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon eingetheilt, bei Custozza.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Emil Ritter von Arbter (dem Generalstab zugetheilt).

MVK. Hauptmann Carl Conte Modena (eingetheilt im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon).

1878 in der 7. Infanterie-Truppen-Division eingetheilt. Gefechte bei Rogelje und Jaice, Einnahme von Livno.

---

[1]) Nachträglich 1853.
[2]) Circa 45 Kilometer.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Franz Neugebauer.

MKV. Die Oberlieutenants Johann Köstner und Thaddäus Graf Alberti de Poja; Lieutenant August Lange, dann Lieutenant in der Reserve Max von Jvichich.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne
1813—1815	—	—
1821	—	1

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848	11	18	44
1849	—	7	21
1859	2	16	15
1866	—	—	—
1878	—	4	20

11.

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1884) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Raab.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1813 zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 5. August mit einem Cadre an Chargen von den Feld-Jäger-Bataillonen Nr. 3, 4 und 5 zu Krems in Nieder-Oesterreich aufgestellt.

1859 die 3. Division[1]) an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 27 abgegeben. 1860 wurde das Bataillon in Folge Abtretung der Lombardie, aus welcher Provinz sich dasselbe bisher ergänzte, reorganisiert und aus dem steyermärkischen Freiwilligen Schützen-Bataillon neu formiert.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 34 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon ergänzte sich in den ersten Jahren seines Bestandes aus den österreichischen Provinzen, von 1823 an aus der Lombardie und Venedig, von 1857 an speciell aus den Ergänzungs-Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 23 und 44.

1860 wurde es mit der Ergänzung an Nieder-Oesterreich, Infanterie-Regiment Nr. 49, 1880—1882 auch theilweise Nr. 14 gewiesen: seit 1883 recrutiert sich das Bataillon aus Ungarn, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 19 und 76. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 5. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1813 Krems, 1830 Brescia, 1848 Mailand, 1852 Vicenza, 1854 Pizzighettone, 1859 Bruck a. d. Mur, 1867 St. Pölten, 1880 Wiener-Neustadt, 1882 St. Pölten, 1884 Raab.

Friedens-Garnisonen. 1814 Lombardie, 1815 im Elsass, 1816 Weidenau (Schlesien), 1817 Ungarisch-Hradisch, 1820 Italien, 1821 Neapel, 1823 Palermo, 1826 Capo d' Istria, 1835 Cattaro, 1838 Verona, 1839 Brescia, 1840 Piacenza, 1842 Crema, 1843 Mailand, 1846 Como, 1847 Sondrio, 1849 Brescia, 1850 Laxenburg, 1852 Mödling, 1853 Oedenburg, 1854 Kaschau, 1855 Pest, dann Gran, 1857 Judenburg, 1858 Ragusa, 1860 Salzburg, 1864 Wien, 1866 Fünfkirchen, 1867 Djakovár, 1868 St. Pölten, 1875 Budua, 1877 Slano, 1878 Gačko, 1879 Wien, 1881 Wiener-Neustadt, 1882 Raab, 1893 Oedenburg, 1895 Dolnja Tuzla.

Bataillons-Commandanten.

1813 Ensch, Franz Freiherr von, Major—Oberst.
1836 Eschermann, Friedrich, Oberst.
1842 Berezko, Ferdinand Freiherr von, Major.
1847 Bauer, Carl, Major—Oberst.
1852 Zsoldos, Anton von, Oberstlieutenant—Oberst.
1859 Schwab, Friedrich Edler von, Oberstlieutenant—Oberst.
1868 Bruckner, Moriz Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1873 Went, Carl, Major.
1875 Heimerich, Johann von, Major—Oberstlieutenant.
1880 Steinitz, Eduard Ritter von, Major.

[1]) War 1849 auf dem Fusse von sechs Compagnien verblieben.

1882 Kapfhammer, Franz, Major—Oberstlieutenant.
1883 Grivičić, Daniel Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1887 Zurna, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1891 Wucherer von Huldenfeld, Carl Freiherr, Major—Oberstlieutenant.
1896 Schwaab, Alfred, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1813 sofort nach der Completierung auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gerückt, kam das Bataillon nicht mehr in das Feuer.

1814 machte dasselbe in der Division Radivojevich einige kleinere Affairen, Gefechte bei Roverbella u. A. mit.

1815 in der Division Bianchi eingetheilt, machte das Bataillon die Operationen gegen Murat mit, Gefecht bei Ronco und zeichnete sich unter seinem Commandanten Oberstlieutenant Ensch bei dem Ueberfalle auf Pesaro aus, sodann in Süd-Frankreich.

1821 in dem Feldzuge gegen die neapolitanischen Insurgenten war das Bataillon in dem Gefechte bei Rieti, eine Division unter Hauptmann Heinrich Rossbach sich in dem Gefechte bei Sora-Pescosolido ausgezeichnet.

1848 auf den Kriegs-Schauplatz in Italien, focht dieses Bataillon bei Sta. Lucia, Vicenza, mit Auszeichnung bei Sona, dann bei Custozza.

1849 zeichnete sich dasselbe bei Mortara und Novara aus (Brigade Stadion des 2. Corps).

Decoriert wurden mit:

LO. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Carl Bauer.

MVK. Die Hauptleute Anton Gössmann, Wenzel Schröder und Franz Hamornik.

1859 stand das Bataillon in Dalmatien und kam nicht vor den Feind.

1864 in der Brigade Tomas des 6. Corps (Gablenz) eingetheilt, war das Bataillon bei der Cernierung von Friedericia, eine Division sich in dem Gefechte bei Stoutrup ausgezeichnet.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Carl Freiherr Schirp von Botlemberg.

1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon bei Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon bei Custozza.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Paul Spilvogl.

MVK. Hauptmann Georg Camelli; Oberlieutenant Guido Figura.

1878 bei den Besatzungs-Truppen in Süd-Dalmatien, an der Expedition gegen Klobuk betheiligt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne
1813—1815	2	1
1821	1	2

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848 / 1849	2	13	20
1864	—	1	9
1866	—	3	15
1878	—	—	—

12.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1883) Ersatz - Compagnie - Cadre: **Jung-Bunzlau.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1813 zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 5. August mit einen Cadre an Chargen von den Feld-Jäger-Bataillonen Nr. 1, 2 und 6 in Iglau aufgestellt.

1849 die 3. und neu errichtete 4. Division zur Formierung des 22. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete 37. Feld-Jäger-Bataillon abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon ergänzte sich in den ersten Zeiten seines Bestandes aus Mähren, von 1823 an aus dem lombardisch-venezianischen Königreiche; 1830 wurde es ein galizisches Bataillon. Von 1857—1860 erhielt es seine Ergänzung aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 20, 40, 56, 57, von 1860—1866 aus jenen von Nr. 9, 10, 30, 40 und 77. Seit 1867 recrutiert sich das Bataillon aus Böhmen, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 36, von 1883—1889 auch aus jenem von Nr. 94. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 9. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1830—1836, dann 1848—1852 Znaym, 1853 Przemyśl, 1872 Kolin, 1880 Kuttenberg, 1883 Jung-Bunzlau.

Friedens-Garnisonen. 1815 Mährisch-Schönberg, 1817 Freudenthal, 1818 Weidenau, 1819 Jägerndorf, 1823 Teschen, 1824 Kremsier, 1826 Jägerndorf, 1827 Neutitschein, 1832 Mährisch-Schönberg, 1835 Ungarisch-Hradisch, 1842 Brünn, 1847 Karthaus, 1849 Veszprim, 1852 Oedenburg, 1853 Komorn, 1854 Sziget, 1855 Fünfkirchen, 1858 Igló, 1860 Csik-Szereda, 1864 Hermannstadt, 1866 Rosenau, 1868 Eperies, 1873 Rima-Szombat, 1874 Mauer, 1877 Ungarisch-Skalitz, 1878 Gračac, 1879 Wittingau, 1882 Königgrätz, 1883 Theresienstadt, 1886 Stolac, 1888 Königgrätz, 1891 Reichenberg, 1895 Przemyśl, 1896 Rawa ruska.

Bataillons-Commandanten.

1813 Béelen de Bertholf, Eugen Freiherr, Major—Oberst.
1831 Podewils, Carl Freiherr von, Major—Oberstlieutenant.
1839 Teutschenbach von Ehrenruh, Joseph, Major.
1842 Collery, Eduard, Major—Oberst.
1849 Landtmann, Franz, Major[1].
1849 Süss von Rheinhausen, Friedrich, Major—Oberst.
1859 Bandian, Ludwig, Major.
1866 Wenko, Adolph, Major.

[1]) Nicht eingerückt, übernahm das 25. Bataillon.

1867 Bandian, Ludwig. Oberstlieutenant[1]).
1869 Buch, Arnold, Major—Oberstlieutenant.
1877 Niemeczek, Joseph, Major—Oberst.
1887 Gilio-Rimoldi, nobile della Spada, Victor, Major—Oberstlieutenant.
1892 Igálffy von Igály, Victor, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1849 Divisions-Commandant Hauptmann Felix Marochini in dem Gefechte bei Schemnitz †.

Feldzüge.

1813 wurde dieses Bataillon sofort nach der Completierung auf den Kriegs-Schauplatz an den Rhein, beziehungsweise nach Frankreich gesendet.
1814 stand dasselbe bei der Blockade von Besançon.
1815 am Rhein, Gefecht bei Hüningen.

1848 nahm das Bataillon an den Kämpfen anlässlich der Einnahme von Wien ehrenvollen Antheil; später waren zwei Compagnien im Corps Simunich eingetheilt in den Gefechten bei Jablonitz, Tyrnau (Einnahme von), dann Cernierung und Einnahme von Leopoldstadt (bis Februar 1849).
1849 standen diese zwei Compagnien im März bei der Cernierung von Komorn; zwei Compagnien unter dem Bataillons-Commandanten Oberst Collery in der von demselben befehligten Streif-Colonne an dem glänzenden Gefechte bei Hoderich theilgenommen (in Flanke und Rücken von Uebermacht angegriffen, sich mit Bravour den Weitermarsch erkämpft, eine Batterie erbeutet, u. s. w.); die übrigen zwei Compagnien unter Hauptmann Marochini Gefechte bei Windschacht und Schemnitz; das später vereinigte Bataillon bei Waitzen und Nagy-Sarló gekämpft.
Im Sommer-Feldzuge 1849 war das Bataillon in der Brigade Benedek des 4. Corps bei der Einnahme von Raab, den beiden Schlachten von Komorn (Auszeichnung bei Uj-Szöny, 2. Juli), der Erstürmung des Brückenkopfes bei Uj-Szegedin, dann bei Szöreg und Temesvár.

Für Auszeichnung in diesen beiden Feldzügen wurden decoriert mit[2]):

MTO. Bataillons-Commandant Oberst Eduard Collery.

EKO. 3. Hauptmann Heinrich Giesl von Gieslingen; Unterlieutenant Otto Graf Chotek.

MVK. Oberst Collery (mittlerweile zum GM. befördert); der vom 1. Feld-Jäger-Bataillon als Commandant anher transferierte Major Süss von Rheinhausen (für Auszeichnung als Hauptmann in jenem Bataillon); die Hauptleute Heinrich Giesl, Valerian Menapace, Joseph Swoboda, Joseph Schubert und Franz Schöbel (mittlerweile Major und Commandant des 3. Feld-Jäger-Bataillons); die Oberlieutenants Adolph Wolfersdorf, Franz Preysak, Hermann Lamotte, Joseph Schlossarek, Gustav Lang Edler von Waldthurm; die Unterlieutenants Gustav Iglo, Joseph Starker und Carl Findeis.

1859 gehörte das Bataillon zu den Besatzungs-Truppen im Küstenlande und kam nicht vor den Feind.

1866 stand dasselbe im 10. Corps (Gablenz) und focht bei Trautenau, Königgrätz und Blumenau; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 den Feldzug in Deutschland mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Bandian; Unterlieutenant Joseph Lügner.

---

[1]) War schwer verwundet, wurde ersetzt, übernahm erneuert das Commando.
[2]) Ein Theil der hier nicht Genannten erscheint, mittlerweile zum 22. Feld-Jäger-Bataillon transferiert, bei diesem aufgeführt.

1878 im Verbande des 5. Corps (13. Infanterie-Truppen-Division), betheiligte sich das Bataillon an den Operationen in der Krajna, Gefechte bei Ljeskovac, Izačić, Bihać und Peči.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Joseph Niemeczek.

MVK. Oberlieutenant Ludwig Bach; Lieutenant Paul Berthóty von Berthót.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1848/1849	2	12	63
1866	—	4	3
1878	—	2	5

13.

Galizisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1888) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Krakau.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und neu errichteten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 1 in Böhmen formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 Die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 39 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1882 aus Böhmen, von 1857 an speciell aus dem Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 11, von 1867 auch aus jenem von Nr. 28. Seit 1883 ist das Bataillon ein galizisches, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 13, 20, 56, 57. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 1. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Komotau, 1852 Kaaden, 1866 Prag, 1888 Krakau.

Friedens-Garnisonen. 1849 Schlackenwerth, 1851 Judenburg, 1853 Graz, dann Leoben, 1855 Judenburg, 1856 Wien, 1858 Laxenburg, 1859 Semlin, 1860 Znaym, 1862 Iglau, 1865 Brünn, 1866 Chrudim, 1869 Prag, 1877 Kaaden, 1879 Kuttenberg, 1882 Prjedor, 1883 Krakau, 1888 Tarnów, 1894 Bochnia.

Bataillons-Commandanten.

1849 Gössmann, Anton, Major.
1850 Schupp, Hugo, Major—Oberstlieutenant.
1859 Sperro, Michael, Major.
1859 Wachwest, Willibald, Major.
1863 Schuppanczig von Frankenbach, Emanuel, Major.
1866 Scheuerle, Franz, Major.
1871 Madurowicz, Oskar Ritter von, Oberstlieutenant.
1874 Cordier von Löwenhaupt, Otto, Major—Oberstlieutenant.
1881 Plentzner von Scharneck, Gustav Ritter, Oberstlieutenant.
1883 Niklas, Philipp, Major—Oberstlieutenant.
1890 Angerholzer von Almburg, Anton, Major—Oberst.
1896 Löwenstein, Rudolph Freiherr von, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1849 wurde das Bataillon zur Vertheidigung von Vorarlberg gezogen und nahm an einer Expedition in das Badische gegen die Freischaaren unter Struve theil.

1859 im 3. Corps (Schwarzenberg) eingetheilt, focht das Bataillon bei Valenza, Magenta und Solferino.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Willibald Wachwest; Hauptmann Adolph Wolfersdorff; Oberlieutenant Joseph Schlappak.

MVK. Die Oberlieutenants Carl Stieber, Moriz Pokorny, Emanuel Richter, Franz Häring, Hugo Spindler, Franz Siegert; die Unterlieutenants Maximilian von Neumayer und Franz Dörfler.

GVK. m. d. Kr. Regiments-Arzt Dr. Jakob Treulich.

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, war das Bataillon in dem Gefechte bei Königinhof und in der Schlacht bei Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 33. Feld-Jäger-Bataillon, ebenfalls die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Martin Poschacher.

MVK. Hauptmann Joseph Wenz.

GVK. Ober-Arzt Dr. Albert Kaspersky.

1882 im Occupations-Gebiete dislociert, nahmen Abtheilungen an der Vertheidigung des Districtes von Foča theil, ohne in das Feuer zu kommen.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	—	—	—
1859	1	4	27
1866	—	5	35
1882	—	—	—

14.

Feld-Jäger-Bataillon.

Das früher unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. October 1893 in das 14. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelt[1]).

15.

Feld-Jäger-Bataillon.

Das früher unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. October 1890 in das 11. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelt[2]).

[1]) Die Geschichte dieses Bataillons ist jener des 4. Tyroler Kaiser-Jäger-Regiments, in dessen Verband dasselbe gegenwärtig gehört, angereiht (Siehe Seite 666).

[2]) Die Geschichte dieses Bataillons ist jener des 3. Tyroler Kaiser-Jäger-Regiments, in dessen Verband dasselbe gegenwärtig gehört, angereiht (Siehe Seite 660).

16.

Schlesisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1866) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Troppau.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und neu aufgestellten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 4 in Mähren formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1867 aus Mähren und Schlesien, Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 1, seit 1883 ausschliesslich aus Schlesien.

Seit 1889 ist das Bataillon mit der Ergänzung an den Bereich des 1. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Karthaus, 1852 Znaym, 1853 Mährisch-Schönberg, seit 1866 Troppau.

Friedens-Garnisonen. 1849 Wien, 1850 Prag, 1851 Salzburg, 1852 Bregenz, 1852 Schönbrunn, 1854 Hust, 1855 Jassy, 1856 Piatra, 1857 Iglau, 1860 Hermannstadt, 1864 Csik-Szereda, 1867 Wittingau, 1869 Troppau, 1873 Teschen, 1875 Stanislau, 1878 Brody, 1882 Jägerndorf, 1884 Olmütz, 1888 Jägerndorf, 1894 Krakau, 1896 Niepołomice.

Bataillons-Commandanten.

1849 Pöllnitz, Carl Freiherr von, Major.
1851 Burkhardt von der Klee, Franz Freiherr, Major—Oberst.
1863 Heidl, Eduard, Major.
1866 Hubatius, Anton, Major—Oberstlieutenant.
1876 Mikessič, Adolph Edler von, Major—Oberst.
1886 Tornago, Alois, Major—Oberstlieutenant.
1890 Versbach von Hadamár, Mansuet Ritter, Major—Oberstlieutenant.
1893 Schirnböck, Eduard, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Bataillons-Commandant Major Eduard Heidl bei Trautenau †.

Feldzüge.

1849 wurde das Bataillon an der steyerisch-ungarischen Grenze postiert und kam im August im Corps Nobili zur Cernierung von Komorn.

1859 kam das Bataillon im Verbande des 9. Corps (Schaaffgotsche) nur bei Solferino in das Feuer.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberst Franz Freiherr Burkhardt von der Klee; die Hauptleute Anton Kastel und Joseph Diewald; die Oberlieutenants Carl Habermann, Rudolph Jung, Julius Freiherr Kruchina von Schwanberg, Johann Dohnal, Joseph Meissl; Unterlieutenant Michael Münzl von Münzthal.

GVK. Ober-Arzt Dr. Pius Leiss.

1866 stand das Bataillon im 10. Corps (Gablenz, Brigade Grivičić), focht mit Auszeichnung bei Trautenau, erlitt bei Neu-Rognitz sehr bedeutende Verluste und machte noch die Schlacht von Königgrätz mit; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 34. Feld-Jäger-Bataillon die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Johann Dohnal; dann dem gefallenen Bataillons-Commandanten Major Heidl nachträglich zuerkannt.

MVK. Unterlieutenant Alfred Edler von Matt.

GVK. m. d. Kr. Ober-Arzt Dr. Albert Gerlich.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1859	1	1	21
1866	2	2	42

17.

Mährisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1873) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Brünn.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3., dann neu aufgestellten 4. Division des 5. Feld-Jäger-Bataillons in Mähren formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 abgegeben.

Errichtung. Dieses Bataillon recrutierte sich seit der Errichtung aus Mähren, speciell von 1857 aus dem Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 8, seit 1883 auch aus jenen von Nr. 81 und 99. Seit 1889 ist das Bataillon mit der Ergänzung an den Bereich des 2. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Ungarisch-Brod, 1859 Ungarisch-Hradisch, 1862 Ungarisch-Brod, 1865 Karthaus, 1873 Brünn.

Friedens-Garnisonen. 1849 Pressburg, 1850 Neutra, 1851 Reichenberg, 1852 Lemberg, 1854 Brzežany, 1855 Zloczów, 1856 Brody, 1857 Lemberg, 1860—1866 Fünfkirchen, 1866 Stanislau, 1875 Teschen, 1882 Brünn, 1896 Mosty wielkie.

Bataillons-Commandanten.

1849 Schnorbusch, Joseph, Major.
1852 Pinsker, Adolph, Major—Oberst.
1859 Teutschenbach von Ehrenruh, Adolph, Major.
1865 Klement, Johann, Major.
1866 Krzisch, Joseph, Major.
1869 Hannbeck, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1878 Kapfhamer, Franz, Major.
1882 Kurz, Carl, Oberstlieutenant—Oberst.
1886 Chizzola, Carl von, Major—Oberst.
1891 Ivanossich von Küstenfeld, Emil, Major—Oberstlieutenant.
1897 Röster, Albin, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1849 sofort zur operierenden Armee in Ungarn eingetheilt, nahm die erste Division an den Kämpfen bei Isaszeg und vor Pest theil, dann, im Verbande der Süd-Armee, Einnahme von Titel, Gefecht bei Vilova, Angriff auf Neusatz, Schlacht bei Hegyes und andere kleinere Affairen. Die 2. Division war bei der Cernierung von Komorn.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Major Joseph Schnorbusch; Hauptmann Eduard Eckert; die Oberlieutenants Anton Desch und Johann Allascevich.

1859 war das Bataillon in der Küsten-Armee eingetheilt und kam nicht in das Feuer.

1866 im 6. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon mit Auszeichnung bei Wysokow und Königgrätz, beidemale mit bedeutenden Verlusten; die 2. Depôt-Compagnie focht im combinierten 34. Jäger-Bataillon gleichfalls bei Königgrätz.

Decoriert wurden mit:

MVK. Die Hauptleute Franz Scheuerle[1]), Rudolph Hubalek; Oberlieutenant Alexander Davidovič.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	1	3	7
1866	—	5	5

18.

Feld-Jäger-Bataillon.

Das früher unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. October 1893 in das 15. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelt[2]).

[1]) Mittlerweile zum Major und Commandanten des 13. Feld-Jäger-Bataillons ernannt.

[2]) Die Geschichte dieses Bataillons ist jener des 4. Tyroler Kaiser-Jäger-Regiments, in dessen Verband dasselbe gegenwärtig gehört, angeschlossen. (Siehe Seite 667.)

19.

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1897) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Komorn.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und neu errichteten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 7 in Nieder-Oesterreich formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1857 aus Nieder-Oesterreich, von 1857 an aus Krain und dem Küstenlande, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 7 und 22, von 1860—1874 aus jenen von Nr. 17 und 22, 1874—1883 aus jenem von Nr. 17 allein; seit 1883 ergänzte sich das Bataillon aus Croatien, Bezirke von Nr. 53 und 96. Gegenwärtig ist es seit 1893 mit der Ergänzung an den Bereich des 5. Corps im Allgemeinen gewiesen[1]).

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Wien, 1850 Korneuburg, 1852 Langenlois, 1853 St. Pölten, 1857 Laibach, 1880 Cilli, 1883 Laibach, 1893 Carlstadt, 1897 Kormorn.

Friedens-Garnisonen. 1849 Schemnitz, 1850 Aranyos-Marót, 1851 Mährisch-Schönberg, 1852 Karthaus, 1854 Chrzanow, 1855 Oswięćim, 1856 Saybusch, 1857 Wieliczka, 1859 Feltre, 1860 Maló, 1862 Görz, 1863 Udine, 1865 Görz, dann Verona, 1866 Budua, 1869 Görz, 1870 Rudolphswerth, 1874 Cilli, 1876 Metković, 1877 Spalato, 1878 Buna, 1879 Oedenburg, 1882 Semlin, 1883 Triest, 1886 Capo d'Istria, 1888 Görz, 1891 Dolnja Tuzla, 1895 Komorn.

Bataillons-Commandanten.

1849 Mertens, Wilhelm Ritter von, Oberstlieutenant—Oberst.
1854 Eckert, Eduard, Major.
1859 Theiss, Willibald, Major—Oberst.
1866 Lempruch, Anton Freiherr von, Major—Oberstlieutenant.
1876 De Fin, Hamilkar Freiherr, Major.
1877 Klobus, Hugo Edler von, Major—Oberst.
1883 Moser, Moriz, Major.
1884 Fedra, Johann, Major—Oberst.
1890 Rogulič, Nikolaus von, Major—Oberstlieutenant.
1894 Bulla, Adolph, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

[1]) Von 1889—1893 war das Bataillon an den Bereich des 13. Corps gewiesen.

Feldzüge.

1849 im Sommer-Feldzuge in Ungarn, war das Bataillon am 27. Juni in dem Gefechte bei Ihászi und bildete bei der Vorrückung an die Theiss die rechte Flankendeckung, Gefechte bei Ó-Besenyö, Temesvár, Mehadia.

Decoriert wurde mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberst Wilhelm Ritter von Mertens.

1859 anfänglich bei den Besatzungs-Truppen im Römischen (Bologna) stehend, kam das Bataillon später zur Reserve-Division Urban und focht bei Castenedolo und Solferinò (7. Corps).

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Anton Schwarz; Oberlieutenant Franz Burian.

1866 nahm das Bataillon im Verbande des 5. Corps ehrenvollen Antheil an der Schlacht bei Custozza; die 2. Depôt-Compagnie im Verbande des combinierten 36. Feld-Jäger-Bataillons ebenfalls die Schlacht von Custozza mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Die Hauptleute Anton Freiherr von Lempruch, Augustin Ritter Benischko von Dobroslav und Franz Kreipner.

MVK. Die Hauptleute Carl Ritter Frass von Friedenfeld. Hugo Freiherr de Pont-Wullyamoz, Heinrich Rau, Jakob Edler von Rylski: Unterlieutenant Alfred nobile de Galateo; dann dem gefallenen Unterlieutenant Armand Böhm nachträglich zuerkannt.

1878 im Verbande der 18. Infanterie-Truppen-Division war das Bataillon bei der Occupation der Hercegovina, Gefechte bei Oladince, Kremenac, Entsatz von Stolac.

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Hugo Edler von Klobus.

MVK. Hauptmann Diego Van der Hoop; Oberlieutenant Anton Pöll.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	—	—	—
1859	—	7	9
1866	—	9	12
1878	—	1	7

20.

Küstenländisch-krainerisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1889) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Triest.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und neu aufgestellten 4. Division das Feld-Jäger-Bataillon Nr. 9 in Steyermark formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1885 aus Steyermark, seit 1857 speciell aus dem Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 47[1]); von 1886 an erhielt dasselbe seine Ergänzung aus Krain und dem Küstenlande und zwar aus dem Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 97. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 3. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Pettau, 1862 Leoben, 1865 Cilli, seit 1889 Triest.

Friedens-Garnisonen. 1849 Florenz, 1850 Modena, 1851 Rimini, Bologna, 1852 Perugia, 1853 Parma, 1854 Modena, 1855 Verona, 1856 Bologna, 1859 Padua, 1860 Padua, 1861 Mirano, 1862 Adria, dann Gemona, 1863 Marburg, 1865 Graz, 1866 Görz, 1867 Cormons, 1869 Spalato, 1870 Castelnuovo, 1871 Cilli, 1874 Marburg, 1876 Wr.-Neustadt, 1880 Bilek, 1884 Capo d'Istria, 1887 Triest, 1888 Görz, 1893 Tarvis.

Bataillons-Commandanten.

1849 Zsoldos, Anton von, Major.
1852 Schweiger, Johann, Major.
1854 Markovič, Nikolaus, Major.
1858 Peters von Pitersen, Hermann, Major—Oberst.
1867 Müller, Eugen, Oberst.
1869 Weiss, Ladislaus, Oberstlieutenant.
1873 Hentsch, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1881 Keil, Vincenz, Major—Oberst.
1888 Sandmann, Emil, Major—Oberstlieutenant.
1894 Czech Anton, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

[1]) Von 1860—1867 auch aus jenem von Nr. 7.

Feldzüge.

1849 wurde das Bataillon auf dem Kriegs-Schauplatze in Ober-Italien, bei Verfolgung der Freischaaren Garibaldi's in das Römische verwendet, ohne in das Feuer zu kommen.

1859 stand dasselbe als Besatzung in Ancona, dann bei der operierenden Armee, jedoch nicht mehr zu einer Action gekommen.

1866 im 2. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon mit bedeutendem Verluste bei Königgrätz, dann bei Blumenau; die 2. Depôt-Compagnie machte im combinierten 36. Feld-Jäger-Bataillon den Feldzug in Italien (Schlacht bei Custozza) mit.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberst Hermann Peters von Pitersen. Hauptmann Eberhard Wichmann.[1]).

1882 im Occupations-Gebiet dislociert (XLIV. Truppen-Division) nahm das Bataillon an der Unterdrückung des Aufstandes im Gebiete Trebinje—Bilek theil, wobei die Abtheilungen des Bataillons Gelegenheit fanden, sich in mehrfachen kleineren Zusammenstössen (bei Korito u. A.) auszuzeichnen.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Oberlieutenant Valentin Kasperl.

MVK. Bataillons-Commandant Major Vincenz Keil; Oberlieutenant Carl Weiss; Lieutenant Leopold Blechinger.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	1	8
1882	—	2	15

[1]) Für Auszeichnung im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36.

21.

Niederösterreichisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1884) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Wien.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und neu errichteten 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 10 in Nieder-Oesterreich formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie zu dem neu errichteten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 39 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutiert sich seit der Errichtung aus Nieder-Oesterreich[1]), Ergänzungs-Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 4, von 1883 an aus jenem von Nr. 84. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 2. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Schärding, 1852 Wels, 1855 Freistadt, 1857 St. Pölten, 1861 Langenlois, 1865 St. Pölten, 1866 Herzogenburg, 1880 Stockerau, 1881 Wr.-Neustadt, 1882 Korneuburg, seit 1884 Wien.

Friedens-Garnisonen. 1849 Mailand, 1851 Bergamo, 1852 Verona, 1854 Vicenza, 1856 Verona, 1858 Padua, 1859 Villafranca, 1860 Verona—Bardolino, 1861 Pojano, 1862 Revere, 1863 Verona, 1865 Bussolengo, dann Verona, 1866 Schemnitz, 1867 Neusohl, 1869 Mauer, 1872 Budua, 1875 Ragusa, 1877 Mauer, 1878 Görz, 1879 Freistadt, 1883 Sarajevo, 1887 Wien, 1890 Bruck a. d. Leitha, 1894 Brünn, 1896 Tulln.

Bataillons-Commandanten.

1849 Jablonski, Joseph, Major.
1850 Streel, Johann, Major—Oberst.
1859 Hentzi, Joseph von, Major.
1861 Perger, Ferdinand Ritter von, Major—Oberstlieutenant.
1869 Baselli von Süssenberg, Peter Freiherr, Major.
1871 Suez, Raimund, Major—Oberstlieutenant.
1879 Sowa, Ludwig von, Major—Oberstlieutenant.
1885 Muck, Andreas, Major—Oberstlieutenant.
1892 Zimburg Edler von Reinerz, Friedrich, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

[1]) Bis 1857 theilweise auch aus Ober-Oesterreich.

Feldzüge.

1849 sofort nach der Completierung auf den Kriegs-Schauplatz in Italien gesendet, wirkte das Bataillon bei Wiederherstellung der Ordnung im Römischen und Toscanischen mit.

1854 war dasselbe bei Unterdrückung des Aufstandes in Parma.

1859 im 2. Corps (Eduard Liechtenstein) eingetheilt, focht das Bataillon mit Auszeichnung bei Palestro, Magenta; später im Verbande des 11. Corps bei Solferino (Guidizzolo).

Für Auszeichnung in diesem Feldzuge wurden decoriert mit:

LO. Bataillons-Commandant Oberst Carl Streel.

EKO. 3. Oberst Streel; die Hauptleute Ludwig Bandian, Heinrich Graf Wurmbrand; Oberlieutenant Moriz Fraenzel; Unterlieutenant Victor Freiherr von Kopal.

MVK. Die Hauptleute Alfred Matz von Waldabrunn, Joseph Harrer; die Oberlieutenants Othmar Weltzl, Ferdinand Schkrobanek und Heinrich Kuntczofsky.

1866 abermals auf dem Kriegs-Schauplatze in Italien, nahm das Bataillon im Verbande des 5. Corps an der Schlacht von Custozza ehrenvollen Antheil; ebenso die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Major Ferdinand Ritter von Perger; Hauptmann Friedrich Freiherr von Handel; dann Hauptmann Rudolph Ritter von Fries und Unterlieutenant Carl Strippelmann, beide beim combinierten 37. Feld-Jäger-Bataillon.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1859	4	19	36
1866	—	4	3

22.

Böhmisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Eger.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 mit 1. April (Allerhöchste Entschliessung vom 21. Februar) aus der 3. und neu aufgestellten 4. Division des 12. Feld-Jäger-Bataillons in Mähren formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 38 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1866 aus Galizien und zwar von 1857 an aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 9, 10, 15, 30 und 58, dann 1860—1866 aus jenen von Nr. 9, 15, 24, 41, 55 und 58; 1867 wurde es mit der Ergänzung nach Böhmen überwiesen, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 28, seit 1873 Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 73. Gegenwärtig ergänzt es sich seit 1889 aus dem Bereiche des 8. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Znaym, 1850 Przemyśl, 1873 Komotau, 1880 Prag, 1882 Eger.

Friedens-Garnisonen. 1849 Ungvár, 1851 Leutschau, 1852 Fünfkirchen, 1854 Bistritz, 1855 Pest, 1856 Oedenburg, 1857 Gran, 1860 Oedenburg, 1863 Prag, 1864 Tondern (Schleswig), 1865 Kiel, 1866 St. Pölten, 1869 Ungarisch-Hradisch, 1871 Komotau, 1880 Gačko, 1881 Banjaluka, 1882 Prag, 1887 Livno, 1891 Prag.

Bataillons-Commandanten.

1849 Schröder, Wenzel, Major.
1850 Baltin, Carl von, Oberstlieutenant—Oberst.
1856 Milanes, Georg, Oberstlieutenant—Oberst.
1863 Siller von Gambolo, Franz Ritter, Oberstlieutenant.
1866 Kuhn von Kuhnenfeld, Alexander Freiherr, Major—Oberstlieutenant.
1875 Czermak, Ferdinand, Major—Oberstlieutenant.
1880 Mauler, Alois, Major—Oberstlieutenant.
1885 Mayer, Ferdinand, Major—Oberstlieutenant.
1890 Weinhofer, Heinrich, Major.
1892 Klarner, Carl, Major.
1894 Kettner Edler von Kettenau, Richard, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

1866 Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Siller von Gambolo in der Schlacht von Königgrätz †.

Feldzüge.

1849 im Sommer-Feldzuge in Ungarn (3. Corps, Avantgarde-Brigade Wolf) zeichnete sich dieses Bataillon in dem Gefechte bei Arpás und bei der Einnahme von Raab, insbesondere aber bei dem Theiss-Uebergange bei Magyar-Kanizsa aus, wo eine auf das jenseitige Ufer überschiffte Division den Feind trotz des heftigsten Feuers von demselben vertrieb, mehrere Geschütze eroberte und sich bis zur Vollendung der Brücke standhaft behauptete.

Das Bataillon focht noch bei Temesvár, Albrechtsflur, Csatád und Lugos.

Decoriert wurden mit[1])

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Wenzel Schröder.

MVK. Die Hauptleute Lorenz Schwartz, Andreas Fleischmann. Heinrich Wussin; die Oberlieutenants Adolph Edler von Lang, Anton Slama Ritter von Freyenstein, Wilhelm Graf Migazzi, Peter Habel, Romuald Hann; die Unterlieutenants Joseph Bauer, Ignaz Holinsky und Hermann Fritsch.

1859 stand das Bataillon in der Küsten-Armee in Istrien (Pirano u. A.) und kam nicht vor den Feind.

1864 machte das Bataillon in der Brigade Dormus den Feldzug in Dänemark mit, ohne in das Feuer zu kommen und verblieb sodann bis Anfang 1866 in den Herzogthümern.

1866 stand das Bataillon im 1. Corps der Nord-Armee und war in den Gefechten bei Podol, Münchengrätz, dem Treffen bei Jičin und in der Schlacht bei Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten 35. Bataillon den Feldzug in Deutschland mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

LO. Bataillons-Commandant Major Freiherr von Kuhn[2]).

MVK. Hauptmann August Spiess.

1882 im Occupations-Gebiet dislociert, aber nicht in Action getreten.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	1	9	18
1859	—	—	—
1866	—	1	7

[1]) Theilweise auch für Auszeichnung im Stamm-Bataillon, dem 12. Feld-Jäger-Bataillon.

[2]) Nachträglich, als Commandant des combinierten Feld-Jäger-Bataillons Nr. 36 in Italien erworben.

23.

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1883) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Maros-Vásárhely.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1848 zufolge Allerhöchster Bewilligung vom 30. November von den Ständen der sächsischen Nation als: „Siebenbürgisches Jäger-Bataillon" in Hermanustadt aufgestellt[1]).

1849 mit 1. April in ein Feld-Jäger-Bataillon mit der Nummer 23 umgewandelt (auf dem Fusse von sechs Compagnien verblieben).

1859 die 3. Division, sowie den Cadre zur Aufstellung von weiteren zwei Compagnien zur Bildung des 28. Feld-Jäger-Bataillons abgegeben.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 40 (jetzt Nr. 24) abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutiert sich seit der Errichtung aus Ungarn, beziehungsweise Siebenbürgen und zwar von 1857 an speciell aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 2, 51 und 62, von 1867 an aus jenen von Nr. 2, 51, 62 und 63, seit 1876 mit einer Aushilfe aus dem Banate, Bezirke der Regimenter Nr. 29 und 61, von 1880—1882 aus den Bezirken von Nr. 43, 50, 51, 61 und 62. Von 1883—1889 ergänzte es sich wieder ausschliesslich aus Siebenbürgen, Bezirke von Nr. 51, 62, 63 und 82. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 12. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Elisabethstadt, 1865 Carlsburg, 1867 Maros-Vásárhely, 1876 Mediasch, 1880 Hermaunstadt, 1883 Maros-Vásárhely.

Friedens-Garnisonen. 1849 Klausenburg, 1850 Maros-Vásárhely, 1851 Lemberg, 1854 Kolbuszów, 1855 Suczawa, 1856 Czernowitz, 1858 Klosterneuburg—Wien, 1859 St. Leonhard (Kärnthen), 1860 Windisch-Feistritz, Sagorje, 1861 Adelsberg-Rudolphswerth, 1862 Treviso-Noale, 1863 Castelfranco, 1864 Rovigo, 1865 Vicenza, 1866 Grosswardein, 1869 Székely-Udvarhely, 1876 Hermannstadt, 1881 Székely-Udvarhely, 1882 Maros-Vásárhely, 1885 Abrudbánya, 1887 Hermannstadt, 1891 Konjca, 1894 Abrudbánya, 1896 Klausenburg.

Bataillons-Commandanten.

1848 Teutsch, Carl, Major.
1859 Gössmann, Anton, Oberstlieutenant—Oberst.
1859 Heunevogl von Ebenburg, Martin Edler, Major—Oberst.
1866 Salomon von Friedberg, Edmund, Oberst.
1868 Poschacher, Martiu, Major—Oberstlieutenant.
1878 Grossschmidt, Sigmund von, Major—Oberstlieuteuant.

[1]) Die Officiere wurden grösstentheils dem Stande siebenbürgischer oder in Siebenbürgen liegender Regimenter entnommen.

1885 Grossinger, Alfred, Major.
1886 Adda, Theodor von, Major.
1889 Stenzl, Alois, Major—Oberstlieutenant.
1896 Fekete de Bélafalva, Nikolaus, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1849 zwei Compagnien in der Schlacht bei Salzburg, drei Compagnien in jener bei Piski, zwei Divisionen in dem Treffen bei Mediasch. Die 3. Division an der Vertheidigung von Carlsburg ehrenvollen Antheil genommen. Im Sommer-Feldzuge vier Compagnien das Treffen bei Szemerja, die Gefechte bei Bükszád und am Nyerges-Passe mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

LO. Bataillons-Commandant Major Carl Teutsch.

MVK. Die Hauptleute Carl Oelschläger[1]) und Albert Klokocsán de Alsó-Venecze.

1859 nahmen Abtheilungen dieses Bataillons in der Brigade Hartung des 3. Corps an den Vorposten-Gefechten bei Valenza und Nibiola theil, das Bataillon selbst mit Auszeichnung bei Magenta gefochten. dann Schlacht von Solferino.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Major Martin Hennevogl Edler von Ebenburg; die Hauptleute Anton von Klokocsán und Alexander Rácz.

MVK. Oberlieutenant Ludwig Sebastian; Unterlieutenant Adalbert Lindner; dann nachträglich Hauptmann Carl Binder (mittlerweile zum 28. Bataillon transferiert) und Bohemund von Miltitz (gefallen).

1866 war das Bataillon im 9. Corps der Süd-Armee, in der Schlacht bei Custozza, jedoch nicht in das Feuer gekommen. (Besetzung von Sommacampagna.)[2])

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1849	—	1	8
1859	2	8	28
1866	—	—	—

[1]) Nachträglich, mittlerweile Major und Commandant des 5. Feld-Jäger-Bataillons.
[2]) Die 2. Depôt-Compagnie war zu Besatzungs-Diensten in Siebenbürgen verblieben.

24.[1])

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1886) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Budapest.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1880 mit 1. October aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 23, 28, 29 und 32 in Budapest als Feld-Jäger-Bataillon Nr. 40 aufgestellt; mit 1. Januar 1883, nach Einreihung des früher bestandenen 24. Feld-Jäger-Bataillons in ein Infanterie-Regiment, erhielt das Bataillon die leer gewordene Nummer desselben.

Ergänzung Das Bataillon ergänzt sich aus Ungarn, 1880—1882 aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 12 und 26, 1883—1889 aus jenen von Nr. 32 und 69. Seit 1889 ist das Bataillon mit der Ergänzung an den Bereich des 4. Corps im Allgemeinen gewiesen.
Ersatz-Cadre-Stationen. 1880 Neusohl, 1883 Gran, 1886 Budapest.

Friedens-Garnisonen. 1880 Budapest, 1890 Stuhlweissenburg, 1896 Trembowla.

Bataillons-Commandanten.

1880 Baranyay de Nagy-Várad, Alexander, Major—Oberstlieutenant.
1888 Major, Arpád von, Major—Oberstlieutenant.
1893 Sermonet, Lorenz, Major—Oberstlieutenant.

Feldzüge.

—

[1]) Das früher unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu aufgestellte Infanterie-Regiment Nr. 91 eingereiht. (Die Geschichte dieses Bataillons erscheint jener des genannten Regiments angeschlossen.)

25.

Mährisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1877) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Brünn.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1849 zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 9. August aus der 3. und 4. Division des 8. Feld-Jäger-Bataillons im Venezianischen aufgestellt (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich); 1851 auf sechs Compagnien completiert.

1859 die 3. Division an das neu aufgestellte Feld-Jäger-Bataillon Nr. 27 abgegeben.

1880 die Reserve-Compagnie zu dem neu errichteten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von der Errichtung bis 1859 aus dem Venezianischen, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 45; seit 1860 ist es ein mährisches und ergänzte sich 1860—1867 aus den Bezirken von Nr. 8 und 54, bis 1878 aus dem Bezirke des Infanterie-Regiments Nr. 8, von 1878—1880 aus jenen von Nr. 3 und 8, bis 1882 aus jenen von Nr. 8 und 54, endlich von 1883 an aus jenen von Nr. 8 und 93. Seit 1889 erhält es seine Ergänzung aus dem Bereiche des 2. Corps im Allgemeinen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1849 Udine, 1854 Verona, 1860 Karthaus, 1877 Brünn.

Friedens-Garnisonen. 1849 Erlau, 1850 Tolsva bei Rosenau, 1851 Szatmár, 1852 Pest, 1855 Debreczin, 1854 Kopyczyńce, 1855 Kaiser-Ebersdorf, 1857 Cattaro, 1860—1866 Miskolcz, 1866 Langenlois, 1871 Karthaus, 1877 Ungarisch-Hradisch, 1878 Sarajevo, 1879 Prjepolje, 1880 Mauer, 1882 Teltsch, 1883 Brünn, 1892 Ungarisch-Hradisch, 1896 Wiener-Neustadt.

Bataillons-Commandanten.

1849 Landtmann, Franz, Major.
1854 Schulheim, Georg Edler von, Major—Oberst.
1863 Tavola, Vincenz, Major.
1868 Raisp, Eduard, Major.
1872 Rischanek, Anton, Major—Oberstlieutenant.
1879 Grivičić, Leopold Ritter von, Major—Oberst.
1890 Pidoll von Quintenbach, Franz Freiherr, Major—Oberstlieutenant.
1894 Heiler, Carl, Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1849 sofort nach der Errichtung auf den Kriegs-Schauplatz nach Ungarn gesendet, kam das Bataillon zur Cernierung von Komorn, jedoch nicht in das Feuer.

1859 zählte das Bataillon zu den Besatzungs-Truppen in Dalmatien.

1866 war das Bataillon im 6. Corps (Ramming) der Nord-Armee eingetheilt und focht bei Nachod und Königgrätz. Die 2. Depôt-Compagnie machte im combinierten 34. Feld-Jäger-Bataillon ebenfalls die Schlacht bei Königgrätz mit.

Decoriert wurde mit:

MVK. Hauptmann Eduard Klarner.

1878 im Verbande des 3. Corps (Verstärkungen) nahm das Bataillon an dem Gefechte bei Doboj und jenem im Defilé von Kosna theil.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Rischanek.

MVK. Hauptmann Hubert Gelinek; die Oberlieutenants Benjamin Enenkl, Johann Přehnalek, Arthur Moese von Nollendorf und Hugo Donner.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	3	12
1878	1	7	5

26.

Feld-Jäger-Bataillon.

Das früher unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. October 1890 in das 12. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelt[1]).

27.

Feld-Jäger-Bataillon.

Das früher unter dieser Nummer bestandene Bataillon wurde mit 1. October 1893 in das 16. Feld-Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph umgewandelt[2]).

[1]) u. [2]) Die Geschichte dieser beiden Bataillone ist jener des 3., beziehungsweise 4. Regiments der Tyroler Kaiser-Jäger, in deren Verband dieselben gegenwärtig gehören, angeschlossen. (Siehe Seite 661 und 663).

28.

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1883) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Hermannstadt.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 mit 15. Mai aus der 3. und dem Cadre für eine weitere neu aufzustellende Division des 23. Feld-Jäger-Bataillons formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 40 abgegeben.

Ergänzung. Das Bataillon recrutiert sich seit der Errichtung aus Ungarn, beziehungsweise Siebenbürgen und zwar anfänglich aus den Bezirken der Infanterie-Regimenter Nr. 31, 50, 51, 64. von 1876—1880 mit einer Aushilfe aus dem Banate, Bezirke von Nr. 33 und 43, von 1880—1882 aus den Bezirken von Nr. 2, 31, 43, 64, endlich 1883—1889 wieder ausschliesslich aus Siebenbürgen, Bezirke von Nr. 2, 31, 50 und 64. Seit 1893 endlich erhält das Bataillon seine Ergänzung aus dem Bereiche des 7. Corps im Allgemeinen[1]).

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Elisabethstadt, 1862 Fogaras, 1864 Carlsburg, 1883 Hermannstadt.

Friedens-Garnisonen. 1859 Moosburg, 1861 Gemona. 1862 Feltre, 1864 Schio, 1865 Rovigo. 1866 Verona, 1866 Semlin, 1869 Orlát, 1870 Hermannstadt. 1876 Székely—Udvarhely, 1885 Hermannstadt, 1884 Fogaras. 1889 Bjelina. 1892 Carlsburg, 1894 Hermannstadt.

Bataillons-Commandanten.

1859 Klokocsán de Alsó-Venecze. Albert, Major.
1860 Syrbù. Georg, Major—Oberstlieutenant.
1866 Schlossarek, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1875 Zambaur, Eduard von, Oberstlieutenant.
1876 Dämisch. Johann, Major—Oberstlieutenant.
1880 Mathiae, August. Major.
1881 Soós von Badok. Carl, Major—Oberst.
1887 Pohl. Eduard Ritter von, Major—Oberst.
1891 Weeber, Rudolph, Major—Oberstlieutenant.
1894 Wachsmann. Wilhelm. Major—Oberstlieutenant.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

[1]) Von 1889—1893 aus jenem des 12. Corps.

Feldzüge.

1866 war das Bataillon im 10. Corps (Gablenz) der Nord-Armee und focht bei Trautenau, Neu-Rognitz und Königgrätz[1]).

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Die Hauptleute Ludwig Fabini und Georg Theodorovich.

MVK. Hauptmann Theodorovich; die Oberlieutenants Eduard Pfaffenhuber, Carl Mayrhoffer und Friedrich Müller.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1886	—	1	13

[1]) Die 2. Depôt-Compagnie war zu Besatzungs-Diensten in Siebenbürgen verblieben.

29.

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Losoncz.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 mit 15. Mai aus der 3. Division des noch auf dem Fusse von sechs Compagnien gestandenen Feld-Jäger-Bataillons Nr. 24 und zwei neu aufgestellten Compagnien[1]) in Spalato formiert (Depôt-Compagnie gemeinschaftlich).

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 40 abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von 1859—1864 aus Dalmatien, Ergänzungs-Bezirk des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 24, seit 1864 aus Ungarn, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 34, 67 und 70; von 1867—1873 ergänzte es sich aus Böhmen, Ergänzungs-Bezirk Nr. 74[2]), seit 1874 wieder aus Ungarn, Bezirk des Infanterie-Regiments Nr. 25, eine Zeit lang auch aus jenem von Nr. 71. Seit 1889 ist es an den Bereich des 6. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Spalato, 1860 Knin, 1864 Altsohl, 1873 Karpfen, 1874 Neusohl, 1882 Losoncz.

Friedens-Garnisonen. 1859 Josephstadt, 1860 Königgrätz, 1861 Kuttenberg, 1862 Prag, 1863 Josephstadt, 1864 Königgrätz, 1866 Czernowitz, 1871 Reichenberg, 1879 Tarnów, 1882 Neusohl, 1884 Dolnja Tuzla, 1887 Igló, 1890 Miskolcz, 1894 Leutschau, 1897 Neusohl.

Bataillons-Commandanten.

1859 Dietrich von Hermannsthal, Gustav, Major—Oberst.
1868 Wallerstein, Adolph, Major.
1873 Harrer, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1876 Veith von Wallernried, Wilhelm, Major—Oberst.
1886 Werner, Johann, Major—Oberst.
1891 Microys, Wilhelm, Major—Oberstlieutenant.
1896 Neudecker, Joseph, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1859 sofort nach der Completierung auf den Kriegs-Schauplatz nach Italien gesendet (14. Corps Horváth), nicht mehr in Action getreten.

[1]) Cadre hiezu auch von Nr. 24.
[2]) Der Ergänzungs-Cadre war in Ungarn verblieben.

1866 im Verbande des 1. Corps der Nord-Armee, focht das Bataillon bei Münchengrätz (Vertheidigung der Stellung am Musky-Berge), Jičin und mit Auszeichnung bei Königgrätz (Erstürmung der Höhen bei Problus); die 2. Depôt-Compagnie im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 den Feldzug in Italien, Schlacht bei Custozza, mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

MVK. Hauptmann Anton Leschak; Oberlieutenant Franz Kolbe, Beide für Auszeichnung im combinierten 36. Feld-Jäger-Bataillon bei Custozza.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	1	2

30.

Galizisch-bukowina'sches Feld-Jäger-Bataillon.

(1883) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Stanislau.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 mit 15. Mai aus dem Urlauber-Stande der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 11 und 25, dann den Chargen-Cadres für aufzustellende vier Compagnien aus dem Präsenz-Stande derselben Bataillone in Pest formiert[1]).

Nach Ablauf des Feldzuges wurde das Bataillon reorganisiert, es entliess die vom 11. Feld-Jäger-Bataillon übernommenen Lombarden, gab die vom 25. übernommene Mannschaft venezianischer Nationalität an das 27. Feld-Jäger-Bataillon ab und wurde aus den bestandenen mährischen freiwilligen Schützen-Bataillonen neu aufgestellt.

1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 38 abgegeben.

Ergänzung. Dieses ursprünglich italienische, dann mährische Bataillon, erhielt von 1860 an seine Ergänzung aus Galizien (West-Galizien), Bezirke von Nr. 20, 40, 56, 57; 1867 wurde es ein böhmisches, Bezirk von Nr. 73[2]), jedoch schon 1873 wieder mit der Ergänzung nach Galizien rückverlegt (Ost-Galizien), Bezirke von Nr. 24, 55, 58, von 1880 an Nr. 24, 41, 55, 58. Seit 1889 ist es mit der Ergänzung an den Bereich des 11. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Karthaus, 1860 Wadowice, 1862 Wieliczka, 1875 Stanislau, 1880 Czernowitz, 1883 Stanislau.

Friedens-Garnisonen. 1859 Karthaus, 1860 Fiume, 1862 Veröcze, 1863 Kaiser-Ebersdorf, 1864 Wien, 1866 Przemyśl, 1869 Lemberg, 1871 Brody, 1878 Stanislau, 1879 Jaroslau, 1882 Brody, 1892 Lemberg, 1895 Brody.

Bataillons-Commandanten.

1859 Hauptmann, Donat, Major.
1861 Kodolitsch, Theodor Edler von, Major.
1867 Schmigoz, Gustav, Major.
1869 Bartels von Bartberg, Heinrich, Major.
1872 Theodorovich, Georg, Major—Oberstlieutenant.

---

[1]) Im Sinne der die Aufstellung der neuen Feld-Jäger-Bataillone Nr. 26—30 verordnenden ersten Verfügung (Normal-Verordnungs-Blatt für das k. k. Heer, 71. Stück) hätte das Bataillon ausschliesslich aus dem 25. Feld-Jäger-Bataillon (3. und Cadre für die 4. Division) formiert werden sollen. Durch das lombardisch-venezianische General-Commando wurde jedoch später angeordnet, dass die 3. Division von Nr. 25 an das neue 27. Feld-Jäger-Bataillon abzugeben sei und die Formation dieses Bataillons in der oben angedeuteten Weise verfügt. Das Officiers-Corps wurde durch Zutrausferierung von Officieren verschiedener Bataillone completiert.

[2]) Der Ergänzungs-Cadre war in Galizien verblieben.

1880 Prokesch von Nothaft, Alois, Major.
1881 Hugelmann, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1889 Morawitz, Rudolph, Major.
1893 Sintič, Joseph, Major—Oberstlieutenant.
1897 Uherek, Florentin, Major.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

1866 im 4. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon bei Schweinschädel und Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 35 den Feldzug in Deutschland mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Hauptmann Norbert Edler von Némethy.

MVK. Hauptmann Gustav Dittrich; Oberlieutenant Maurus Allegri; die Unterlieutenants Franz Appel, Joseph Berger; dann dem gefallenen Unterlieutenant Eugen Edlen von Hubernagel nachträglich zuerkannt.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	13	43

31.

Ungarisches (croatisches) Feld-Jäger-Bataillon.

(1873) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Otočac.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 im Mai durch den Wiener Gemeinderath als „I. Wiener Freiwilligen-Bataillon" aufgestellt, nach dem Feldzuge in ein Feld-Jäger-Bataillon mit der Nummer 31 umgewandelt[1]).

1873 wurde dieses Bataillon reorganisiert und nach Abgabe seiner bisher mährischen Mannschaft an das zuständige Ergänzungs-Bezirks-Regiment aus dem Ergänzungs-Bezirk des neu aufgestellten Otočaner Infanterie-Regiments Nr. 79 neu formiert.

1880 wurde die 1868 aufgestellte Reserve-Compagnie aufgelöst.

Ergänzung. Dieses Bataillon ergänzte sich von 1860—1867 aus Ungarn, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 12, 25, 70, 71, 72; 1867 wurde es mit der Ergänzung an Mähren überwiesen, Bezirk von Nr. 54; seit 1873 ist es, wie erwähnt, ein croatisches und seit 1889 an den Bereich des 13. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Königgrätz, 1864 Tyrnau, 1873 Otočac.

Friedens-Garnisonen. 1859 Görz, 1860 Gemona—Belluno, 1861 Ponte di Piave, 1862 Ponte di Brenta, 1863 Cattaro, 1864 Gemona, 1865 Klagenfurt, 1866 Bistritz, 1869 Waitzen, 1876 Otočac, 1877 Essegg, 1878 Sarajevo, 1879 Kiseljak, 1880 Görz, 1882 Petrinja, 1883 Semlin, 1888 Travnik, 1891 Görz, 1895 Graz, 1897 Petrinja.

Bataillons-Commandanten.

(I. Wiener Freiwilligen-Bataillon.)

1859 Paar, Gustav, Major.

(31. Feld-Jäger-Bataillon.)

1859 Dietl, August Ritter von, Major.
1860 Clanner von Engelshofen, Prokop Ritter, Major—Oberstlieutenant.
1868 Harrer, Joseph, Major.
1873 Raslič, Matthias, Major—Oberstlieutenant.
1880 Heyrowsky, Carl, Oberstlieutenant.
1884 Manojlovič, Michael Ritter von, Major—Oberstlieutenant.
1891 Wojtěch, Adalbert, Major—Oberst.
1896 Kohout, Carl, Major.

[1]) Durch freiwillig fortdienende Mannschaft des III. Wiener Freiwilligen-Bataillons completiert.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

(I. Wiener Freiwilligen-Bataillon.)

1859 war das Bataillon auf den Kriegs-Schauplatz in Italien abgerückt. in den Verband des 11. Corps bestimmt, jedoch erst nach der Schlacht von Solferino bei demselben eingerückt.

(31. Feld-Jäger-Bataillon.)

1866 im 8. Corps der Nord-Armee eingetheilt, focht das Bataillon bei Skalitz und Königgrätz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 34 ebenfalls die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

MVK. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Clanner von Engelshofen; Oberlieutenant (Brigade-Adjutant bei der Süd-Armee) Arthur Grobois von Brückenau; Unterlieutenant Hugo Zweigl.
GVK. Ober-Arzt Dr. Christoph Reindl.

1878 war dasselbe in dem Gefechte bei Han Bjelalovac und bei der Einnahme von Sarajevo.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Matthias Raslič.
MVK. Die Hauptleute Matthias Kedačić, Clemens Schimitschek, Georg Gerić; die Oberlieutenants Heribert Hülgerth und Elias Kekić.

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	—	1	11
1878	—	5	7

32.

Ungarisches Feld-Jäger-Bataillon.

(1882) Ersatz-Compagnie-Cadre: **Eperies.**

Errichtung und nachgefolgte Veränderungen. 1859 im Mai durch den Wiener Gemeinderath als „II. Wiener Freiwilligen-Bataillon" aufgestellt, nach dem Feldzuge in ein Feld-Jäger-Bataillon mit der Nummer 32 umgewandelt[1]). 1880 die Reserve-Compagnie an das neu errichtete Feld-Jäger-Bataillon Nr. 40 (jetzt Nr. 24) abgegeben.

Ergänzung. Dieses Bataillon recrutierte sich von 1860—1867 aus Ungarn, Bezirke der Infanterie-Regimenter Nr. 34, 65, 66 und 67; von 1867—1873 aus Mähren, Bezirk von Nr. 3[2]), seither wieder aus Ungarn, Bezirke von Nr. 66 und 67, von 1883 an nur aus jenem von 67. Gegenwärtig ist das Bataillon seit 1889 mit der Ergänzung an den Bereich des 6. Corps im Allgemeinen gewiesen.

Stationen der Depôt-(Ersatz-)Abtheilung. 1859 Königgrätz, 1864 Eperies. 1880 Neusohl, 1882 Eperies.

Friedens-Garnisonen. 1860 Komotau, 1864 Theresienstadt. 1866 Hermannstadt, 1869 Peterwardein. 1870 Pettau, 1872 Mauer, 1874 Neusohl, 1882 Käsmark, 1885 Bjelina, 1889 Käsmark, 1892 Igló, 1895 Zaleszczyki.

Bataillons-Commandanten.

(II. Wiener Freiwilligen-Bataillon.)

1859 Eyssler, Ferdinand, Major.

(32. Feld-Jäger-Bataillon.)

1859 Eyssler, Ferdinand, Major.
1861 Hentzi, Joseph von, Major.
1863 Prochaska, Friedrich, Major—Oberstlieutenant.
1873 Albori, Eugen, Major.
1876 Hübsch, Johann, Major—Oberstlieutenant.
1881 Weissmann, Carl, Major—Oberstlieutenant.
1886 Dragoni Edler von Rabenhorst, Alphons, Major.
1891 Henninger von Seeberg-Desfours zu Mont und Adienville, Vincenz Freiherr, Major.
1892 Martini, Cajetan Edler von, Major—Oberstlieutenant.

[1]) Durch freiwillig fortdienende Mannschaft des III. Wiener Freiwilligen-Bataillons completiert.
[2]) Der Ergänzungs-Cadre war in Ungarn verblieben.

Vor dem Feinde gefallene höhere Officiere.

—

Feldzüge.

(II. Wiener Freiwilligen-Bataillon.)

1859 nicht mehr auf den Kriegs-Schauplatz gekommen.

(32. Feld-Jäger-Bataillon.)

1866 im 1. Corps der Nord-Armee eingetheilt, erlitt das Bataillon bei Hühnerwasser bedeutende Verluste, focht ferner bei Münchengrätz, Jičin, Königgrätz, endlich bei Roketnitz; die 2. Depôt-Compagnie im combinierten Feld-Jäger-Bataillon Nr. 36 den Feldzug in Italien (Schlacht bei Custozza) mitgemacht.

Decoriert wurden mit:

EKO. 3. Bataillons-Commandant Oberstlieutenant Prochaska.

MVK. Die Hauptleute Johann Reyl und Eberhard Wichmann (Beide im combinierten 36. Feld-Jäger-Bataillon).

Tapferkeits-Medaillen.

	Goldene	Silberne I. Cl.	Silberne II. Cl.
1866	1	3	25

33.[1])

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1866 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 97 eingereiht.)

34.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 2. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 91 eingereiht.)

35.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 87 eingereiht.)

---

[1]) Die Daten über diese Bataillone sind den betreffenden Infanterie-Regimentern angeschlossen.

36.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 100 eingereiht.)

37.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 94 eingereiht.)

38.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 88 eingereiht.)

39.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon wurde mit 1. Januar 1883 als 1. Bataillon in das neu formierte Infanterie-Regiment Nr. 98 eingereiht.)

40.

Feld-Jäger-Bataillon.

(Das unter dieser Nummer bestandene 1880 aufgestellte Bataillon erhielt mit 1. Januar 1883 die leergewordene Nummer 24.)

Adjustierung der Jäger-Truppe.

Hut mit Federbusch, hechtgrauer Waffenrock, grasgrüne Egalisierung, hechtgraue Pantalons (beim Officier mit Lampassen), gelbe Knöpfe[1]).

---

[1]) Siehe im Uebrigen Seite 632—637.

Uebersicht

über die successive Aufstellung der Feld-Jäger-Bataillone

Errichtungsjahr	Nummer des Bataillons	Wurde gebildet aus	Anmerkung
1808	1	der 1 Division des bestandenen Jäger-Regiments Marquis Chasteler Nr. 64	[illegible]
	2		
	3		
	4		
	5		
	6		
	7		
	8		
	9		
1813	10	[illegible] vom Feld-Jäger-Bat. Nr. 7, 8 u. 9	
	11	[illegible] „ „ „ „ „ 3, 4 „ 5	
	12	[illegible] „ „ „ „ „ 1, 2 „ 6	
1849	13	der 3. und 4. Division des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 1	[illegible]
	14		
	15		
	16		
	17		
	18		
	19		
	20		
	21		
	22		
	23	dem 1848 aufgestellten siebenbürgischen Jäger-Bataillon	
	24	dem I. Wiener Freiwilligen-Bataillon	[illegible]
	25	der 3. u. 4. Division des Feld-Jäger-Bat. Nr. [illegible]	
1859	26	der 3. und dem Cadre für eine 4. Division vom Feld-Jäger-Bataillon Nr. 8	[illegible]
	27	den 3. Divisionen der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 11 und 25	[illegible]
	28	der 3. und dem Cadre für eine 4. Division vom Feld-Jäger-Bat. Nr. 23	
	29	„ „ „ „ „ 24	
	30	den Feld-Jäger-Bataillonen Nr. 11 und 25	
	31	dem I. Wiener Freiwilligen-Bataillon	
	32	dem II. Wiener Freiwilligen-Bataillon	
1866	combinierte Feld-Jäger-Bataillone 33	den 2. Deput.-Compagnien der Bataillone Nr. 1, 13, 2, 14, 6, 18	[illegible]
	34	„ 17, 5, 25, 31, 4, 16	
	35	„ 8, 26, 12, 22, 24, 30	
	36	„ 29, 32, 7, 19, 20, 27	
	37	„ 3, 15, 9, 10, 11, 21	
	33	den Wiener Freiwilligen-Bataillonen	[illegible]
1880	34	den Reserve-Compagnien[2] der Feld-Jäger-Bataillone Nr. 1, 10, 11, 26	[illegible]
	35	„ 7, 8, 19, 20	[illegible]
	36	„ 5, 16, 17, 25	[illegible]
	37	„ 2, 4, 12, 14	[illegible]
	38	„ 1, 6, 22, 30	[illegible]
	39	„ 13, 18, 21, 24	[illegible]
	40	„ 23, 28, 29, 32	[illegible]

[1] Die 2. Deput.-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. [illegible] [illegible] vorhanden.

[2] Aus den Reserve-Compagnien der Feld-Jäger-Bataillone Nr. [illegible] wurde das [illegible] Bataillon [illegible] Jäger-Regiment [illegible] Bataillons wurde aufgelöst.

Verzeichniss

aller in diesem Bande vorkommenden Infanterie-(Jäger-)Regimenter nach den Namen der jeweilig gewesenen, sowie gegenwärtigen Inhaber, beziehungsweise nach der etwaigen Benennung, welche dieselben führen[1]).

---

[1]) Jene Regimenter, welche gegenwärtig einen Namen auf immerwährende Zeiten führen, sind durch den Druck hervorgehoben. Ebenso jene Regimenter, welche entweder keinen Inhaber haben, wie die bosnischen, oder eine sonstige Benennung führen, wie „Hoch- und Deutschmeister".

A.

Seite

Abele, Vincenz Freiherr von, FML.—FZM. IR. 8. 165
Abensperg und Traun, Otto Ferdinand Graf von, FM. IR. 21. . 264
Adolph, Herzog von Nassau (seit 1890 Grossherzog von Luxemburg und Herzog zu Nassau). IR. 15. 218
Ajroldi, Paul Freiherr von, FML.—FZM. IR. 23. 278
Albert, Kronprinz von Sachsen. IR. 11. 189
Albori, Eugen Freiherr von, FML.—FZM. IR. 89. 598
Albrecht, Erzherzog, Oberst—FM. IR. 44. 429
Albrecht III., Herzog von Sachsen-Coburg, GFWM.—FML. IR. 57. 516
Alemann, Wilhelm Freiherr von. FML.—FZM. IR. 43. 426
Alexander I., Kaiser von Russland. IR. 2. 126
Alexander II., Kaiser von Russland. IR. 2. 126
Alexander III., Kaiser von Russland. Vorher: Alexander Czesarewitsch, Grossfürst-Thronfolger von Russland. IR. 61. . 544
Alexis, Grossfürst von Russland. IR. 39. 394
Allvintzy de Berberek, Joseph Freiherr von. FML.—FM. IR. 19. 250
Allvintzy de Berberek, Joseph Freiherr von, GM. IR. 26. . . 300
Alphons XII., König von Spanien. IR. 94. 605

Seite

Alt-Starhemberg. IR. 54. 492
Amenzaga, Franz Christoph Freiherr von, Obrist—GFWM. IR. 25. 292
Andlau, Joseph Freiherr von, GFWM.—FZM. IR. 57. 516
Andrássy, Adam Freiherr von, GFWM.—FML. IR. 33 353
Angern, Ludwig Freiherr von, FML.—FZM. IR. 49. 459
Anspach und Bayreuth, Christian Friedrich Markgraf von. GM. IR. 10. 182
Anton Victor, Erzherzog. IR. 52. 478
Appel, Johann Freiherr von, G. d. C. IR. 60. 539
Archinto, Conte de Tayna, Carl Ludwig, Obrist—GFWM. IR. 35. 367
Arco, Prosper Graf, FZM. IR. 8. 164
Arenberg, Carl Raimund Herzog, GFWM.—FM. IR. 21. 265
Arenberg, Leopold Philipp Herzog, FML.—FM. IR 28. . . . 316
Argenteau, Eugen Graf, FZM. IR. 35. 367
Arnant, siehe Du Saix.
Arnulph, Prinz von Bayern. IR. 80. 588
Auersperg, Carl Fürst, FML. IR. 24. 282
Auersperg, Franz Graf, FML. IR. 37. 384
Auersperg, Gottfried Graf. FML.-FZM. IR. 40. 402
Auffenberg, Franz Xaver Freiherr von, FML. IR. 37. . . . 384

B.

Baden, Carl Friedrich Grossherzog von. IR. 59. 530
Baden, Friedrich Wilhelm Ludwig, Grossherzog von. IR. 50. 466
Baden, Leopold Grossherzog von. IR 59. 530
Baden, Ludwig, Grossherzog von. IR. 59. 530
Baden-Baden, Ludwig Wilhelm I., Markgraf von, GL. und FM. IR. 23. 277
Baden-Durlach, Carl Wilhelm Markgraf, FM. IR. 49. 459

Seite

Baden-Durlach, Christoph Prinz, FML.—FM. IR. 27. 306
Bagni, Scipio Graf, Obrist—FM. IR. 25. 292
Bagosy, Paul, Obrist. IR. 51. . . 471
Baillet de Latour, Theodor Graf, FML.—FZM. IR. 28. 316
Baillet-Merlemont, Ludwig Graf, FML.—FZM. IR. 55. . . 503
Bakonyi, Emerich Freiherr von, GM.—FML. IR. 33. 353
Baltin, Carl Freiherr von, FML.—FZM. IR. 13. 207
Bamberg, Joseph Freiherr von, FML. IR. 13. 207
Bärnklau, Johann Leopold Freiherr von, FML. IR. 49. . . . 459
Batthyányi-Strattmann, Adam Graf (1772 Fürst), GM.—FM. IR. 34. 360
Bauer, Ferdinand Freiherr von FML.—FZM. IR. 84. 593
Baumgarten, Alois Freiherr von, FML. IR. 56. 508
Bayreuth, siehe Brandenburg-Bayreuth.
Beaulieu, Johann Peter Freiherr von, FML. IR. 31. 338
Beaulieu, Johann Peter Freiherr von, FML.—FZM. IR. 58. . . 524
Beck, Friedrich Freiherr von, FML.—FZM. IR. 47. 444
Beck, Levin Philipp Freiherr von der, FZM. IR. 53. 485
Beckh van der, siehe Van der Beck.
Belgien, siehe Leopold I. (II.), König der Belgier.
Belgiojoso, Ludwig Carl Graf, GM. IR 41. 408
Belgiojoso, Ludwig Carl Graf, GM.—FML. IR. 44. 429
Bellegarde, Friedrich Graf, FML. IR. 44. 429
Benczur, Joseph von, FML. IR. 34. 360
Bender, Blasius Columbanus Freiherr von, FML.—FM. IR. 41. . 408
Benedek, Alexander, FML. IR. 60. 539
Benedek, Ludwig Ritter von, GM.—FZM. IR. 28. 316
Benjovszky von Benjov, Johann, FML. IR. 31. 338
Bentheim-Steinfurt, Friedrich Fürst, GM.—FML. IR. 9. . . . 174
Berg, Friedrich Wilhelm Graf, k. russ. FM. IR. 70. 567
Bertoletti, Anton Freiherr von, FML.—FZM. IR. 15. 218
Bethlen, Wolfgang Graf, GFWM.—FML. IR. 52. 478
Bettendorf, Philipp Ludwig Freiherr von. IR. 42. 417

Seite

Bevern, siehe Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern.
Bianchi, Duca di Casalanza, Friedrich Freiherr (Vater), FML. IR. 55. 503
Bianchi, Duca die Casalanza, Friedrich Freiherr (Sohn), FML. IR. 55. 503
Bils, Anton Freiherr von, FML. IR. 51. 471
Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment Nr. 1. . . . 623
Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment Nr. 2. . . . 624
Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment Nr. 3. . . . 625
Bosnisch-hercegovinisches Infanterie-Regiment Nr. 4. . . . 626
Botta d'Adorno, Anton Otto Marquis, FML.—FM. IR. 12. 199
Bourgeois, Toussaint Freiherr von, FML. IR. 55. 503
Bouvard, Friedrich Freiherr von. FML. IR. 74. 575
Brandenburg-Bayreuth, Christian Ernst Markgraf, FM. IR. 41. 408
Brandenburg-Bayreuth, Friedrich Erbprinz (1735 Markgraf), FML.—FZM. IR. 41 408
Brandenburg-Bayreuth, Friedrich Christian Markgraf, FZM. IR. 47. 444
Brandenburg-Bayreuth, Georg Wilhelm Prinz (1712 Markgraf), GFWM.—FM. IR. 41. 408
Brandenburg-Bayreuth, Wilhelm Ernst Prinz, Obrist—GFWM. IR 41. 408
Brandenburg-Culmbach, Albrecht Wolfgang Markgraf zu, GFWM.—FML. IR. 22. . . . 271
Brandenburg-Onolzbach (-Anspach), Carl Friedrich Erbprinz (1723 Markgraf), GFWM. IR. 26. 309
Braumüller von Tannbruck, Theodor, FML.—FZM. IR. 5. . 148
Braunschweig-Wolfenbüttel, Ernst Ludwig Prinz, GFWM.—FM. IR. 10. 182
Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, Carl Herzog, GFWM.—FM. IR. 29. 324
Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, Ferdinand Albert Prinz (1733 Herzog), GFWM.—FM. IR. 29. 324
Bréchainville, Ludwig Graf, FML. IR. 25. 292
Brentano-Cimaroli, Anton Freiherr von, GM. IR. 35. 367

Seite

Brinken, Jakob Friedrich Freiherr von, FML. IR. 18. 241
Browne de Camus, Georg Freiherr, GFWM.—FZM. IR. 57. . 516
Browne de Camus, Joseph Graf, Obrist—GFWM. IR. 36. . . . 375
Browne de Camus, Max Ulysses Graf, GFWM.—FM. IR. 36. . 375

C.

Callenberg, Carl Graf, GFWM.—FML. IR. 54. 493
Carl, Erzherzog (Prinz von Toscana), **Oberst—FM. IR. 3.** . . 331
Carl Ferdinand, Erzherzog, Oberst—G. d. C. IR. 51. . . . 471
Carl Joseph, Erzherzog. Oberst. IR. 2. 126
Carl Salvator, Erzherzog, Oberst—FML. IR. 77. 581
Carl Stephan, Erzherzog. Linienschiffs - Capitain — Contre - Admiral. IR. 8. 165
Carl, Fürst seit 1881 Carl I., König von Rumänien. IR. 6. . 152
Carl Friedrich, Grossherzog von Baden. IR. 59. 530
Carl Ludwig. Herzog von Lucca, seit 1848 Herzog von Parma. IR. 24. 282
Catty, Adolph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 102. 614
Chalons, genannt „Gehlen", Christoph Heinrich Freiherr von, Obrist. IR. 24. 282
Chasteler de Courcelles, Johann Gabriel Marquis. FML.—FZM. IR. 27. 306
Chizzola, Philipp Freiherr von, Obrist. IR. 8. 165
Christian IX., König von Dänemark. IR. 75. 577
Ceccopieri, Ferdinand Graf, FML. IR. 23. 278
Clerfayt de Croix, Carl Graf, GFWM.—FM. IR. 9. 174
Clerici, Georg Anton Marchese de, Obrist—FZM. IR. 44. . . 429
Colloredo-Mannsfeld, Franz Fürst zu, FML. IR. 36. . . . 375
Colloredo-Mannsfeld, Hieronymus Graf, FML.—FZM. IR. 33. 353
Colloredo-Waldsee, Anton Graf, GM.—FM. IR. 20. 257
Colloredo-Waldsee, Carl Graf, GFWM.—FML. IR. 40. . . . 402
Colloredo - Waldsee, Joseph Graf, GM.—FM. IR. 57. . . . 516
Colloredo - Waldsee, Wenzel Graf. GM.—FM. IR. 56. . . . 508
Colmenero de Valderios, Franz Ludwig Graf, Obrist—GFWM. IR. 21. 265
Constantin, Grossfürst von Russland. IR. 18. 241
Cornaro, Ludwig Freiherr von, FML. IR. 95. 606
Coronini - Cronberg, Johann Graf, FML.—FZM. IR. 6. . . 152
Cratz von Scharffenstein (Kratz) Carl Sebastian Freiherr, Obrist—GFWM. IR. 57. . . . 516
Croy, Leopold Prinz, FML.—G. d. C. IR. 94. 605
Culmbach, siehe Brandenburg-Culmbach.
Culoz, Carl Freiherr von, FML.—FZM. IR. 31—. 338
Czartoryski-Sangusco, Adam Fürst, FM. IR. 9. 174

D.

Dahlen von Orlaburg, Hermann Freiherr, FML. IR. 7. 156
D'Alton, Eduard Graf, FML. IR. 15. 218
D'Alton, Richard Graf, FML. IR. 19. 250
D'Alton, Richard Graf, FML.—FZM. IR. 26. 300
Damnitz, Wolfgang Sigmund Freiherr von, Obrist—FM. IR. 40. 402
D'Andia, siehe Valparaiso.
D'Aspre, Constantin Freiherr, FML. IR. 18. 241
Daublebsky von Sterneck, Moriz Freiherr, FML.—FZM. IR. 35. 367
Daun, Franz Graf, Fürst von Thiano, Obrist. IR. 59. 530
Daun, Leopold Graf, Fürst von Thiano. FML.—FM. IR. 59. . . 530
Daun, Leopold Joseph Maria Graf, Fürst von Thiano, FM. IR. 56. 509
Daun, Wirich Philipp Lorenz Graf. Obrist—FM. IR. 56. 508
David Edler von Rhonfeld, Emil, FML.—FZM. IR. 72. 571
Davidovich. Paul Freiherr von, FML.—FZM. IR. 34. 360
Degenfeld-Schonburg, August Graf. FML.—FZM. IR. 36. . . 375
Degenfeld-Schonburg, Christoph Graf von, FML.—G. d. C. IR. 83. 592
De Ligne, Carl Joseph Fürst, FML.—FM. IR. 30. 331

Seite

De Mers, Franz (1643 Freiherr von), Obrist—GFWM. IR. 11. 189
De Vaux, Thierry Freiherr, FML.—FZM. IR. 25. 292
De Vins, Joseph Freiherr, FML.—FZM. IR. 37. 384
Diesbach, Johann Friedrich Graf, GFWM.—FML. IR. 20. 257
Dom Miguel, Herzog von Braganza, Infant von Portugal. IR. 39. 394
Dom Pedro, Herzog von Braganza. IR. 15. 218
Dom Pedro, Kaiser von Brasilien. IR. 15. 218
Döpfner, Joseph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 23. 278
Dormus von Kilianshausen, Joseph Freiherr, FML.—FZM. IR. 72. 571
Duka, Peter Freiherr von. FML.—FZM. IR. 39. 394
Du Saix d'Arnant, Hubert Dominik Graf, Obrist—FM. IR. 12. 199

E.

Este, siehe Franz Ferdinand und Ferdinand Victor.
Esterházy de Galantha, Anton Graf, GM. IR. 31. 338
Esterházy de Galantha, Anton Graf (1783 Fürst), GM.—FML. IR. 34. 360
Esterházy de Galantha, Joseph Graf, GFWM.—FML. IR. 37. . 384
Esterházy de Galantha, Nikolaus Fürst, GM.—FZM. IR. 32. 346
Esterházy de Galantha, Nikolaus Joseph Fürst, GFWM.—FM. IR. 33. 353
Eugen, Erzherzog. Oberst—FML. IR. 41. 409
Elrichshausen, Ludwig Carl Freiherr von. FML.—FZM. IR. 47. 444
Erbach-Schönberg, Carl Eugen Graf, FML.—FZM. IR. 42. . . 417
Ernst, Erzherzog. Oberst—G. d. C. IR. 48. 453
Ernst August, Herzog von Cumberland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. IR. 42. 417
Ernst Ludwig, Grossherzog von Hessen und bei Rhein. IR. 14. 210
Ertmann, Stephan von, FML. IR. 16. 226

F.

Fabini, Ludwig, FML. IR. 102. 614
Fabris de Santo-Tomiotti, Dominik Conte, FML.—FZM. IR 15. 218
Fejérváry de Komlos-Keresztes, Géza Freiherr, FML.–FZM. IR. 46. 439
Ferdinand, siehe Kaiser Ferdinand.
Ferdinand, Churfürst von Würzburg. IR. 7. 156
Ferdinand, Grossherzog von Toscana IR. 7. 156
Ferdinand IV., Grossherzog von Toscana, GM.-FML. IR. 66. . 559
Ferdinand Carl, Erzherzog, Oberst—FM. IR. 2. 126
Ferdinand Victor von Este, Erzherzog, GM. IR. 26. . . . 300
Ferraris, Franz Joseph Graf, GM.—FML. IR. 14. 210
Fleischer von Eichenkranz, Ferdinand Freiherr, FML. IR. 35. 367
Folliot de Crenneville-Poutet, Franz Graf, FML.—FZM. IR. 75. 577
Fölseis, Joseph von, FML. IR. 29. 324
Forgách de Ghyimes, Ignaz Graf, GFWM.—FZM. IR. 32. 346
Forinyák, Julius, FML.—G. d. C. IR. 86. 595
Franck, Carl Ritter von, FML.—FZM. IR. 79. 586
Franz I. (II.), siehe Kaiser Franz.
Franz Carl, Erzherzog. Oberst—FML. IR. 52. 478
Franz Ferdinand d'Este. Erzherzog. Herzog von Modena (Franz V.), Oberst—FML. IR. 32. 346
Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Erzherzog, Oberst-FML. IR. 19. 250
Franz Joseph, siehe Kaiser Franz Joseph.
Franz Stephan, Grossherzog von Toscana, General-Lieutenant. IR. 1. 118
Frelich, Michael Freiherr von, FML. IR. 28. 316
Friedrich, Erzherzog. Vice-Admiral. IR. 16. 225
Friedrich, Erzherzog, GM.—FZM. IR. 52. 478
Friedrich, deutscher Kaiser und König von Preussen (Vor seiner Thronbesteigung: Friedrich Wilhelm. Prinz, später Kronprinz von Preussen. 1888 Kron-

Seite

prinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preussen). IR. 20. 257
Friedrich August, Herzog zu Sachsen. IR. 45. 435
Friedrich Franz, Grossherzog von Mecklenburg - Schwerin. IR. 57. 516
Friedrich Wilhelm, Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz. IR. 31. 338
Friedrich Wilhelm Ludwig, Grossherzog von Baden. IR. 50. 466
Fröhlich von Elmbach und Groara, Ludwig Ritter, FML.—FZM. IR. 91. 601
Froon von Kirchrath, Joseph Freiherr, FML.—FZM. IR. 54. 493
Fürstenberg, Carl Fürst, FML. IR. 36. 375
Fürstenberg - Möskirch, Carl Egon Graf, Obrist—FML. IR. 17. 234
Fürstenberg-Stühlingen, Wenzel Fürst, GM. IR. 41. . . 408
Fürstenbusch, Daniel Freiherr von, Obrist—FML. IR. 35. . . 367
Fürstenwärther-Burgsassen zu Odenbach, Carl Freiherr von, GM.—FML. IR. 56. . . . 508

G.

Gaisruck, Rudolph Carl Graf, FML.—FZM. IR. 44. 429
Gaisruck, Sigmund Friedrich Graf, FML.—FM. IR. 42. . . . 417
Galgótzy, Anton, FML.—FZM. IR. 71. 569
Gehlen, siehe Châlons.
Gemmingen auf Hornberg, Sigmund Freiherr von, FML.—FZM. IR. 21. 265
Gemmingen auf Hornberg und Treschklingen, Richard Freiherr von, FML. IR. 42. 417
Georg V., König von Hannover. IR. 42. 417
Georg I., König der Hellenen. IR. 99. 611
Georg, Prinz von Sachsen. IR. 11. 189
Geppert, Menrad Freiherr von, GM.—FZM. IR. 43. 426
Gerstner von Gerstenkorn, Joseph Freiherr, FML. IR. 8. 165
Giesl von Gieslingen, Heinrich Freiherr, FML.—FZM. Warasdiner IR. 16. 226
Gollner von Goldnenfels, Alois Freiherr, GM.—FML. IR. 48. 453
Gondrecourt, Leopold Graf, FML. IR. 55. 503
Gorizutti, Franz Freiherr von, FML. IR. 56. 508
Gradl, Wilhelm Ritter von, FML.—G. d. C. IR. 78. 583
Graef von Libloy, Eduard Ritter, G. d. C. IR. 67. 561
Greth, Carl, FML. IR. 23. . . . 273
Grueber, Wilhelm Freiherr von, FML. IR. 54. 493
Grünne, Nikolaus Graf, GFWM.—FML. IR. 26. 300
Grünne, Philipp Graf, FML.—FZM. IR. 43. 426
Gschwind Freiherr von Pöckstein, Johann Martin, Obrist—FM. IR. 35. 367
Guttenstein, Wenzel Graf, Obrist—FML. IR. 42. 417
Gyulai, Franz Graf, GM. IR. 51. 471
Gyulai, Franz Graf, Obrist—FML. IR. 51. 471
Gyulai, Samuel Graf, GM.—FML. IR. 32. 346
Gyulai, Stephan Graf, Obrist—FML. IR. 51. 471
Gyulai von Maros - Németh und Nádaska, Albert Graf, FML.—FZM. IR. 21. 265
Gyulai von Marós - Németh und Nádaska, Franz Graf, GM.—FZM. IR. 33. 353
Gyulai von Maros - Németh und Nádaska, Ignaz Graf, FML.—FZM. IR. 60. 539

H.

Habermann von Habersfeld, Joseph Freiherr, FML. IR. 39. 394
Hagenbach, Jakob Ignaz Freiherr von, FML. IR. 22. . . . 271
Haller von Hallerstein, Samuel Freiherr, GFWM.—FZM. IR. 31. 338
Handel, Heinrich Freiherr von, FML.—FZM. IR. 10. 182
Handel-Mazzetti, Eduard Freiherr von, FML.—FZM. IR. 40. 402
Hardegg, Julius Graf, Obrist. IR. 11. 189
Harrach, Franz Xaver Graf, FML. IR. 7. 156
Harrach zu Rohrau, Joseph Philipp Graf, Obrist—FM. IR. 47. 444
Hartmann von Hartenthal, Anton, FML. IR. 29. 324
Hartmann - Klarstein, Prokop Graf, FML —FZM. IR. 9. . . . 174

Seite

Hartung, Ernst Ritter von, FML.—FZM. IR. 47. 444
Hasslingen, Ignaz Freiherr von, FML. IR. 11. 189
Hasslingen, Tobias Freiherr von, GFWM.—FM. IR. 11. . . 189
Haugwitz, Eugen Graf, GM.—FML. IR. 38. 390
Haynau, Julius Freiherr von, FML.—FZM. IR 57. 516
Heindl, siehe Sonnenberg.
Heinrich, Erzherzog, Oberst—FML. IR. 62. 549
Heinrich, Erzherzog, FML. IR. 51. 471
Heinrich, Prinz von Preussen. IR. 20. 257
Herbert-Rathkeal, Constantin Freiherr von, FML. IR. 45.. . 435
Herzogenberg, August Freiherr von, GM.—FML. IR. 35. . . . 367
Hess, Heinrich Freiherr von, FML.—FM. IR. 49. 459
Hessen-Cassel, Max Prinz, FML.—FM. IR. 27. 306
Hessen-Darmstadt, Ludwig Erbprinz (1769 Ludwig IX., Landgraf), Oberst. IR. 35. . . 367
Hessen-Homburg, Philipp Prinz (1839 Landgraf), GM.—FM. IR. 19. 250
Hessen und bei Rhein, Alexander Prinz, FML. IR. 46. 439
Hessen und bei Rhein, Emil Prinz, FML.—FZM. IR. 54. . . 493
Hessen und bei Rhein Ernst Ludwig, Grossherzog von. IR. 14. 210
Hessen und bei Rhein, Ludwig III., Grossherzog von. IR. 14. 210
Hessen und bei Rhein, Ludwig IV., Grossherzog von. IR. 14. 210
Hiller, Johann Freiherr von, FZM. IR. 2. 126
Hiller, Johann Freiherr von, FZM. IR. 53. 485
Hoch- und Deutschmeister. IR. 4. 138
Hochenegg, Friedrich Graf, GM.—FML. IR. 20. 257
Hoffmann von Eidlitz, Johann Ernst Freiherr, Obrist. IR. 18. 241
Hohenlohe-Bartenstein, Ludwig Fürst, GM.—FZM. IR. 26. 300
Hohenlohe-Bartenstein, Ludwig Fürst, FZM. IR. 41. . . . 409
Hohenlohe-Kirchberg, Friedrich Wilhelm Fürst, GM.—FZM. IR. 17. 234
Hohenlohe-Langenburg, Gustav Prinz, GM.—FZM. IR. 17. 234
Hohenlohe-Langenburg, Gustav Heinrich Prinz, FML. IR. 13. 207
Hohenlohe-Schillingsfürst, Constantin Prinz zu, FML.—G. d. C. IR. 87. 596
Hold, Alexander Edler von, FML. IR. 61. 544
Holstein-Beck, Friedrich Wilhelm Prinz, Obrist—FML. IR. 20. 275
Holstein-Glücksburg, s. Schleswig-Holstein-Glücksburg.
Holstein-Plön, Adolph August Herzog zu, Obrist. IR. 12. . . 199
Houchin, Paul Anton Freiherr von, Obrist—FZM. IR. 56. . . 508
Hrabowsky von Hrabova, Johann Freiherr, FML. IR. 14. . 210
Huff von Kandersdorf, Carl Freiherr, FML. IR. 8. 165
Humbert I., König von Italien. IR. 28. 316
Huyn, Johann Graf, FZM. IR. 13. 207
Huyn, Johann Graf, FML.—FZM. IR. 79. 586

J.

Jablonowski, Felix Fürst, FML. IR. 57. 516
Jablonski del Monte Berico, Joseph Freiherr, FML.—FZM. IR. 30. 331
Jacobs von Kantstein, Friedrich Freiherr, FZM. IR. 8. . . 165
Jellačić de Bužim, Franz Freiherr, FML. IR. 62.. 549
Jellačić de Bužim, Georg Graf, FML. IR. 69. 565
Jellačić de Bužim, Johann, GM.—FML. IR. 53. 485
Jellaćić de Bužim, Joseph Freiherr (später Graf), FZM. IR. 46. 439
Jellačić de Bužim, Joseph Graf, FZM. Otočaner. IR. 79. . . . 585
Joelson, Alfred Freiherr von, FML. IR. 93. 604
Johann Nepomuk, Erzherzog, Oberst. IR. 35.. 367
John, Franz Freiherr von, FML.—FZM. IR. 76. 579
Jordis, Alexander von, GM.—FML. IR. 59. 530
Jörger zu Tollet, Anton Egydius Freiherr von, Obrist—GFWM. IR. 59. 530
Jörger de Tollet, Franz Helfried Graf, Obrist—GFWM. IR. 47. 444

Seite

Joseph, Erzherzog, Oberst—G. d. C. IR. 37. 384
Joseph Franz, Erzherzog. IR 55. 503
Joseph II., s. Kaiser Joseph.

Jovanović, Stephan Freiherr von, FML. IR. 43. 426
Jung-Starhemberg. IR. 13. . . . 206

K.

Kaiffel, Emerich Freiherr von, FML.—FZM. IR. 89. 598
Kaiser Ferdinand. IR. 1. . . . 118
Kaiser Ferdinand. Tyroler Jäg.-R. 647
Kaiser Franz I., (Röm). IR. 1. 118
Kaiser Franz II., (Röm). IR. 1. 118
Kaiser Franz. IR. 1. 118
Kaiser Franz. Tyroler-Jäg.-R. 647
Kaiser Franz Joseph. IR. 1. 118
Kaiser Franz Joseph. Tyroler Jäg.-R. 647
Kaiser Joseph II. IR. 1. . . . 118
Kaiser Leopold II. IR. 1. . . 118
Kaiser Leopold II. IR. 33. . . . 352
Kaiserin und Königin Maria Theresia. IR. 32. 345
Kaiser von Brasilien, siehe Dom Pedro.
Károlyi de Nagy-Károly, Franz Graf, GFWM.—FZM. IR. 52 . 478
Kaunitz-Rietberg, Wenzel Graf, FML.—FZM. IR. 20. 257
Kees, Georg Ritter von, FML.—FZM. IR. 85. 594
Kellner von Köllenstein, Friedrich Freiherr, FML.—FZM. IR. 41 409
Kerpen, Wilhelm Freiherr von, FML.—FZM. IR. 49. 459
Kettler, Christoph Bernhard Freiherr von, GFWM.—FML. IR. 12. 199
Kheul, Carl Freiherr von, FML. IR. 10. 182
Kheul, Carl Gustav Freiherr von, FML.—FZM. IR. 49. 459
Khevenhüller von Aichelburg auf Frankenburg, Ludwig Andreas Graf, FM. IR. 7. 153
Khevenhüller-Metsch. Franz Graf, FML.—FZM. IR. 35. . . 367
Khevenhüller-Metsch, Joseph Graf, FML. IR. 12. 199
Kinsky, Anton Graf, GM.—FZM. IR. 47. 444
Kinsky, Christian Graf, FML. IR. 16. 226
Kinsky, Franz Graf, GM.—FZM. IR. 47. 444
Kinsky, Franz Ulrich Graf, FML.—FM. IR. 36. 375
Klebek, Wilhelm Freiherr von, GM.—FZM. IR. 14. 210
Klopstein von Ennsbruck, Joseph Freiherr, GM. IR. 47. . . 444
Knebel von Treuenschwert, Albert Freiherr, FML.—FZM. IR. 76. 579
Knigge, Jobst Hilmar Freiherr von, GFWM.—FML. IR. 11. 189
Knöring, Johann Bernhard von, Obrist. IR. 8. 164
Koch, Johann Baptist Freiherr von, FML. IR. 17. 234
Kökényesdi de Vettes, Ladislaus Freiherr, Obrist—FZM. IR. 34. 360
Kolowrat-Krakowsky, Cajetan Graf, GFWM.—FM. IR. 17. . . 234
Kolowrat-Krakowsky, Carl Graf, FZM. IR. 36. 375
König, Gustav Freiherr von, FML.—FZM. IR. 92. 603
König Wilhelm. IR. 26. 300
Königsegg-Rothenfels, Christian Moriz Graf, FML.—FM. IR. 16. 226
Königsegg-Rothenfels, Lothar Graf, FZM.—FM. IR. 54. . . . 493
Kottulinsky, Friedrich Georg Freiherr von, GM.—FML. IR. 41. 409
Koudelka, Joseph Freiherr von, FML. IR. 40. 402
Kovács von Mad, Georg, FML.—FZM. IR. 12. 199
Kray de Krajova et Topolya, Paul Freiherr, FZM. IR. 34. 360
Kray de Krajova et Topolya, Paul Freiherr, FZM. IR. 67. . . . 561
Kriechbaum, Georg Friedrich Freiherr von, Obrist—FZM. IR. 54. 493
Krieghammer, Edmund Edler von, FML.—G. d. C. IR. 100. . 612
Kronprinz, siehe Rudolph, Erzherzog.
Kuhn von Kuhnenfeld, Franz Freiherr, GM.—FZM. IR. 17. 234
Kussevich von Szamobor, Emil Freiherr. FZM. IR. 33 353
Kutschera, Johann Freiherr von, FML.—FZM. IR. 28. 316

L.

Lacy, Franz Moriz Graf, FZM.—IR. 22. 271
Laimpruch zu Epurg, Franz Carl Freiherr von, GFWM. IR. 22. 271

Seite

Lanckhen, Friedrich Ernst von der, GFWM.—FML. IR. 28. . 316
Langenau, Friedrich Carl Freiherr von, GM.—FML. IR. 49. 459
Langlet, Philipp Freiherr von, GFWM.—FML. IR. 25. 292
Langlois, Peter von, GM.—FZM. IR. 59 530
Lamezan-Salins, Joseph Graf, GM. IR. 54. 493
Lapaczek, Leonhard, Alexander Freiherr von, Obrist—GFWM. IR. 8 165
Lattermann, Christoph Freiherr von, FZM.—FM. IR. 7. . . . 156
Latour, siehe Baillet de.
Leiningen-Westerburg, August Graf, GM.—FML. IR. 31. 338
Leiningen-Westerburg, Christian Graf, FML. IR. 21. . . . 265
Leiningen-Westerburg, Philipp Graf, FML. IR. 12. . . . 199
Leopold, Erzherzog, Oberst—G. d. C. IR. 53. 485
Leopold II., Grossherzog von Toscana, G. d. C. IR. 71. . . . 569
Leopold Salvator, Erzherzog, Oberst—GM. IR. 18. . . 241
Leopold, Grossherzog von Baden. IR. 59. 530
Leopold I., König der Belgier. IR. 27. 306
Leopold II., König der Belgier. IR. 27. 306
Leopold, Prinz beider Sicilien. IR. 22. 271
Leslie (Lesslie), Jakob Graf, Obrist—FML. IR. 24. 282
Leslie, Jakob Graf, FZM.—FM. IR. 36. 375
L'Espine, Joseph Graf, FML. IR. 58. 524
Liechtenstein, Alois Fürst, GM.—FZM. IR. 12. 199
Liechtenstein, Eduard Fürst. FML. IR. 5. 148
Liechtenstein, Philipp Erasmus Fürst, Obrist—FML. IR. 36. . 375
Ligne, siehe de Ligne.
Ligneville, Leopold Graf, Obrist—GFWM. IR. 3. 131
Lindemann von Lindesheimb, Georg Anton Freiherr, GFWM. —FML. IR. 10. 182
Lindenau, Carl von, FML.—FZM. IR. 29. 324
Litzelhofen, Eduard Freiherr von, FML.—FZM. IR. 47. . . 444

Seite

Livingstein, Alano Graf, GFWM. —FZM. IR. 16. 225
Longueval, Graf von Buquoy, Philipp Emanuel Fürst, GFWM. IR. 17. 234
Los Rios de Gutierez, Franz Marchese, GFWM.—FM. IR. 9. 174
Lothringen, Carl Prinz. IR. 15. 218
Lothringen, Carl (Alexander) Herzog, GFWM.—FM. IR. 3. 131
Lothringen, Franz Stephan Prinz. IR. 3. 131
Lothringen, Franz Stephan Erbprinz (1729 Herzog zu). IR. 1. 118
Lothringen, Joseph Innocenz Prinz, Obrist—GFWM. IR. 18. 241
Lothringen, Leopold Clemens Erbprinz. IR. 1. 118
Lothringen und Bar, Carl Ignaz Herzog zu. Bischof von Osnabrück (1711 Churfürst von Trier). IR. 15. 218
Lothringen und Bar, Carl Ignaz Herzog, Churfürst von Trier (Bischof von Osnabrück). IR. 1. 3 . . . . . 118. 131
Lothringen und Bar, Leopold Prinz (1690 Herzog). Obrist. IR. 18. 241
Loudon, Gideon Ernst Freiherr von, FZM.—FM. IR. 29. . . . 324
Lucca, siehe Carl Ludwig, Herzog von.
Luccini, Matthäus Marchese de, GFWM.—FML. IR. 25. 292
Ludwig Joseph, Erzherzog, FML.—FZM. IR. 8. 165
Ludwig Salvator, Erzherzog, Oberst. IR. 58. 524
Ludwig Victor, Erzherzog, GM.—FML. IR. 65. 557
Ludwig, Grossherzog von Baden. IR. 59. 530
Ludwig II., König von Bayern. IR. 5. 148
Ludwig, Prinz von Bayern. IR. 62. 549
Ludwig III., Grossherzog von Hessen und bei Rhein. IR. 14. 210
Ludwig IV., Grossherzog von Hessen und bei Rhein. IR. 14. 210
Ludwig, König von Portugal und Algarvien. IR. 5. 148
Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden-Baden, Gl. u. FM. IR. 23. 277
Lusignan, Franz Marquis, FML.—FZM. IR. 16. 226
Luxem, Jakob Ritter von, GM.—FML. IR. 27. 306

M.

Macquire, Johann Sigmund Graf, FZM. IR. 35. 367
Mamula, Lazarus Freiherr von, FML.—FZM. IR. 25. 922

Seite

Manfredini, Friedrich Marquis, FML. IR. 12. 199
Mannsfeld, Fürst zu Fondi, Heinrich Graf, Obrist—FM. IR. 24. 282
Máriássy de Markus et Batis-Falva, Andreas Freiherr von FML.—FZM. IR. 37. 384
Maroičić von Madonna del Monte, Joseph Freiherr, FML. —FZM. IR. 7. 156
Marschall auf Burgholzhausen, Ernst Friedrich Freiherr von (1758 Graf), GFWM.—FM. IR. 18. 241
Marschall von Perclat, Ignaz Peter Freiherr, FML. IR. 41. 409
Marsigli, Ludwig Ferdinand Graf, Obrist—GFWM. IR. 59. . . . 530
Martini von Nosedo, Joseph Freiherr, FML. IR. 30. 331
Mathesen, Johann Andreas Freiherr von, GM.—FZM. IR. 42. 417
Mauroy de Merville, Franz Freiherr von, FML. IR. 23. . . 278
Maximilian, Erzherzog, Oberst—FML. IR. 35. 367
Maximilian Joseph I., König von Bayern. IR. 31. 338
Mayer von Heldensfeld, Anton Freiherr, FML —FZM. IR. 45. 435
Mazzuchelli, Alois Graf, FML.—FZM. IR. 10. 182
Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz Grossherzog von. IR. 57. 516
Mecklenburg-Strelitz, Friedrich Wilhelm Grossherzog von. IR. 31. 337
Mecséry, Johann Freiherr von, GM.—FML. IR. 51. 471
Mensdorff-Pouilly, Alexander Graf, FML. IR. 73. 573

Seite

Mercy-Argenteau, Anton Ignaz Graf, FML.—FM. IR. 56. . . . 508
Merkl, Rudolph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 55. 503
Mers, siehe De Mers.
Merta, Emanuel, FML. IR. 94. 605
Mertens, Carl Freiherr von, FZM. IR. 9. 174
Metternich-Winneburg, Philipp Emerich Graf, FZM. IR. 11. 189
Michael, Grossfürst von Russland. IR. 26. 300
Michael, Grossfürst von Russland. IR. 37. 384
Mihalievits, Michael Freiherr von, FML.—FZM. IR. 57. . . 516
Milan I., König von Serbien. IR. 97. 609
Milde von Helfenstein, Hugo, FML. IR. 17. 234
Minutillo, Friedrich Freiherr von, FML. IR. 57. 516
Mittrowsky, Anton Freiherr von, FML. IR. 10. 182
Mittrowsky, Joseph Graf, FML.—FZM. IR. 40. 402
Modena, Franz V., siehe Franz Ferdinand d'Este.
Modena, Hercules Reinold Herzog von, FM. IR. 35 367
Mollinary von Monte-Pastello, Anton Freiherr, FML.—FZM. IR. 38. 390
Moltke, Hellmuth Graf, kön. preuss. General-Feldmarschall. IR. 71. 569
Mondel, Friedrich Freiherr von, FML.—FZM. IR. 21. 265
Montevergues, Ludwig Freiherr von, GFWM. IR. 11. . . 189
Morzin, Ferdinand Graf, FML. IR. 54. 493
Müffling, Heinrich Freiherr von, Obrist—FML. IR. 26. 300

N.

Nádasdy, Thomas Graf, GM.—FZM. IR. 39. 394
Nagy von Alsó-Szopor, Ladislaus Freiherr, FML.—FZM. IR. 70. 567
Nagy von Töbör-Éthe, Carl Freiherr, FML. IR. 60. 539
Nassau, Adolph, siehe Adolph Herzog von Nassau, Grossherzog von Luxemburg.
Nassau, Wilhelm Herzog von. IR. 29. 324
Nassau-Usingen, Friedrich Prinz, FM. IR. 22. 271
Neipperg, Eberhard Freiherr von, Obrist—FM. IR 7 . . . 156
Neipperg, Wilhelm Reinhard Freiherr von (später Graf), Obrist—FM. IR. 7. 156
Nesselrode, Johann Hermann Graf, GFWM. IR. 18. 241
Niederlande, s. Wilhelm I. (III.).
Nikolaus Czesarewitsch, Grossfürst-Thronfolger von Russland, IR. 61. 544
Nigrelli, Octavio Graf, Obrist—FZM. IR. 27. 306
Nobili, Johann Graf, FML.—FZM. IR. 74. 575
Nugent, Jakob Graf, GM.—FML. IR. 56. 508
Nugent, Laval Graf, FML.—FM. IR. 30. 331

O.

Seite

Oettingen-Baldern, Wilhelm Notger Graf, GFWM. IR. 7. . 156
Oettingen-Baldern, Wilhelm Notger Graf, GFWM.—FML IR. 47. 444
O'Neillan (Neulan), Patrik Freiherr von, Obrist—GFWM. IR. 57. 516
O'Nelly, Johann Alexander Graf, GFWM.—FZM. IR. 42. 417
Oranien, Wilhelm, siehe Wilhelm I., König der Niederlande.
Oranien, Wilhelm Georg, Prinz von, FML. IR. 15. 218
Orosz, Joseph Freiherr von, GM.—FML. IR. 31. 338
Oskar II., König von Schweden und von Norwegen. IR. 10.. . 182
Otočaner Infanterie - Regiment Graf Jellačić Nr. 79. 585

P.

Paar, Johann Carl Fürst, GM. IR. 43. 426
Packenj von Kilstädten, Friedrich Freiherr, FML.—FZM. IR. 9. 174
Pálffy, Niklas Graf, FML.—FM. IR. 8. 165
Pálffy ab Erdöd, Franz Graf, Obrist—GFWM. IR. 51. . . . 471
Pálffy ab Erdöd, Johann Graf, Obrist. IR. 39. 394
Pálffy ab Erdöd, Johann Leopold Graf, GM.—FZM. IR. 53. . . . 485
Pálffy ab Erdöd, Leopold Graf, Obrist—FM. IR 19 250
Pállavicini, Carl Graf, GM. IR. 8. 165
Pallavicini, Giovanni Lukas Conte, GFWM. IR. 3. 131
Pallavicini, Giovanni Lukas Conte, GFWM.—FM. IR. 15. 218
Palombini, Joseph Friedrich Freiherr von, FML. IR. 36. 375
Pancalier, siehe Prié.
Parma, siehe Carl Ludwig, Herzog von.
Paskiewitsch, Ivan Fedorowitsch, Fürst von Warschau, Graf von Erivan, k. k und k. russischer FM. IR. 37. 384
Paul Alexandrowitsch, Grossfürst von Russland. IR. 63. . . 553
Paumgartten, Franz Freiherr von, FML. IR. 76. 579
Paumgartten, Johann Freiherr von, FML. IR. 21. 265
Pedro Dom, Herzog von Braganza, IR. 15. 218
Pellegrini, Carl Graf, FML.—FZM. IR. 49. 459
Peterwardeiner Infanterie - Regiment Freiherr von Philippović Nr. 70. 567
Pfalzgraf zu Neuburg, Ludwig Anton, Obrist. IR. 20. 257
Pfeffershofen, Johann Ferdinand Freiherrr von, Obrist—GFWM. IR. 7. 156
Philippović von Philippsberg, Franz Freiherr, FML.—FZM. Peterwardeiner IR. 70 567
Philippović von Philippsberg, Joseph Freiherr, FML.—FZM. IR. 35. 367
Piccolomini d'Arragona, Octavio Fürst, GFWM.—FZM. IR. 25. 292
Pio di Savoya, Herbert Marchese, Obrist—FZM. IR. 8. . . 164
Piret de Bihain, Ludwig Freiherr, FML. IR. 27. 306
Plischau, Engelhard von, GFWM.—FML. IR. 22. 271
Plunquet, Thomas Graf, FML. IR. 41. 408
Preiss, Johann Franz Freiherr von, FML.—FZM. IR. 24. . . 282
Preysach, Jakob von, GFWM.—FZM. IR. 39. 394
Prié-Turinetti, Marquis de Pancalier (Pancaliere), Johann Anton, GFWM.—FZM. IR. 30. 331
Prinz von Preussen und Prinz-Regent von Preussen, siehe Wilhelm I.
Probszt Edler von Ohstorff, Emil, FML. IR. 51. 471
Prohaska, Johann Freiherr von, FML. IR. 38. 390
Prohaska von Guelphenburg, Franz Adolph Freiherr, FML.—G. d. C. IR. 7. 156
Puebla, Antonio, Conde de Portugalo, FML.—FZM. IR. 26. 300
Pürcker von Pürkhain, Vincenz Freiherr, FML.—FZM. IR. 25. 292

R.

Radivojevich, Paul Freiherr von, FML.—FZM. IR. 48. . . 453
Radossevich von Rados, Demeter Freiherr, GM.—FML. IR. 53. 485

Seite

Rainer, Erzherzog, GM.—FZM. IR. 59. 530
Rainer, Joseph, Erzherzog, FZM. IR. 11. 189
Ramberg, Hermann Freiherr von, G. d. C. IR. 96. 607
Ramming von Riedkirchen, Wilhelm Freiherr, FML.—FZM. IR. 72. 571
Regal, Max Ludwig Graf, Obrist—FZM. IR. 36. 375
Reicher, Joseph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 68. 563
Reinländer, Wilhelm Freiherr von, FML.—FZM. IR. 24. . . 282
Reischach, Sigmund Freiherr von, FML.—FZM. IR. 21. . . 265
Reising von Reisinger, Maximilian Freiherr, FML. IR. 18. 241
Reisky von Dubnitz, Franz Freiherr, FML. IR. 10. 182
Reitzenstein, Friedrich Ernst Freiherr von, FML. IR. 12. . . 199
Reuss-Greitz, Heinrich XIII., Fürst, FZM. IR. 18. 241
Reuss-Plauen, Heinrich Graf, Obrist. IR. 17. 234
Reuss-Plauen, Heinrich XV., Prinz, FML.—FM. IR. 17. . . 234
Richter von Binnenthal, Franz, FML.—FZM. IR. 14. 210
Riese, Carl Freiherr von, FML. IR. 15. 218

Seite

Riese, Franz Carl Freiherr von, FML.—FZM. IR. 26. 300
Ringelsheim, Joseph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 30. . . 331
Rodakowski, Joseph Ritter von, FML.—G. d. C. IR. 95. . . . 606
Rodich, Gabriel Freiherr von, FML.—FZM. IR. 68. 563
Rohan, Victor Ludwig Prinz, FML. IR. 21. 265
Rossbach, Heinrich Freiherr von, FML.—FZM. IR. 40. . . 402
Rossbacher, Rudolph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 71. . . 569
Roszkowsky, Julian von, FML. IR. 87. 596
Roth, Wilhelm Moriz Freiherr von, FML. IR. 22. 271
Rothkirch und Panthen, Leonhard Graf, FML. IR. 12. . . . 199
Rudolph, Erzherzog, Kronprinz von Oesterreich, Oberst—FML. IR. 19. 250
Rudolph, Erzherzog, Oberst. IR. 16. 226
Rudolph, Erzherzog, Oberst. IR. 14. 210
Rukavina von Vidovgrad, Georg Freiherr, FML.—FZM. IR. 61. 544
Rumpf, Franz Ignaz Graf, GFWM. IR. 12. 199
Rupprecht von Virtsolog, Heinrich, FML. IR. 40. 402

S.

Sachsen-Coburg und Gotha, Alfred Herzog zu IR. 84. . . 593
Sachsen-Coburg-Saalfeld, Friedrich Josias Prinz, FM. IR. 22. 271
Sachsen-Coburg-Saalfeld, Friedrich Josias Prinz zu, FM. IR. 57. 515
Sachsen-Gotha, Wilhelm Prinz zu, GFWM.—FZM. IR. 30. . . 331
Sachsen-Hildburghausen. Friedrich, Herzog von, FML. IR. 41. 409
Sachsen-Hildburghausen, Joseph Friedrich Prinz von, GFWM.—FM. IR. 8. 165
Sachsen-Meiningen, Bernhard Herzog. IR. 46. 439
Sachsen-Weimar-Eisenach, Carl Alexander Grossherzog. IR. 64. 555
Saint-Julien, Franz Graf, FML.—FZM. IR. 61. 544
Salis-Soglio, Daniel Freiherr von, FML.—FZM. IR. 76 . . 579
Salis-Zizers, Heinrich Graf, FML. IR. 25. 292
Salm-Salm, Nikolaus Leopold Rheingraf von, Obrist—FM. IR. 14. 210
Sapieha, Michael Graf, GFWM. IR. 47. 444
Scherzer, Leopold Freiherr von, GFWM. IR. 28. 316
Schifer, Freiherr von und zu Freyling auf Daxberg und Lichtenau, Alexander, Obrist. IR. 8. 164
Schleswig-Holstein-Glücksburg, Wilhelm Prinz zu, FML.—G. d. C. IR. 80. 588
Schmeling, Carl von, FML. IR. 29. 324
Schmerling, Joseph Ritter von, FML.—FZM. IR. 67. 561
Schön von Treuenwerth, Michael, FML. IR. 49. 459
Schönfeld, Anton Freiherr von, FML.—FZM. IR. 82. 591
Schönhals, Carl Ritter von, FML.—FZM. IR. 29. 324
Schröder, Carl Freiherr von, GM.—FML. IR. 7. 156

Seite

Schröder von Lilienhof, Wilhelm Freiherr, FML.—FZM. IR 26. 300
Schulenburg, Hans Graf von der, FML. IR. 30. 331
Schulenburg-Oyenhausen, Ludwig Ferdinand Graf, GFWM. —FZM. IR. 21. 265
Schwarzenberg, Carl Fürst, GM.—FZM. IR. 19. 250
Schwarzenberg, Felix Fürst, FML. IR. 21. 265
Scudier, Anton Freiherr von, FML.—FZM. IR. 29. 324
Seckendorff, Friedrich Heinrich Graf, FML.—FM. IR. 18. . . . 241
Serényi, Johann Carl Graf, Obrist—FM. IR. 25. 292
Sergius Alexandrowitsch, Grossfürst von Russland. IR. 101. 613
Sickingen, Johann Damian Freiherr von, Obrist—FML. IR. 57. 516
Sickingen, Johann Damian Freiherr von, FML. IR. 18. . . . 241
Sigismund, Erzherzog, GM.—FML. IR. 45. 435
Simbschen, Joseph Freiherr von, FZM. IR. 48. 453
Simbschen, Joseph Carl Freiherr von, Obrist—FML. IR. 53. 485
Sincère, Claudius Freiherr von, GFWM.—FZM. IR. 54. 493
Siskovics, Joseph Freiherr von (später Graf), FML.—FZM. IR. 37. 384
Sivkovich, Johann Freiherr von, FML. IR. 41. 409
Sokčević, Joseph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 78. 583
Solari, Laurenz Victor Graf, Obrist—GFWM. IR. 47. . . . 444
Söldner von Söldenhofen, Joseph, GM.—FML. IR. 23. . . . 278
Sonnenberg, Freiherr von Heindl, Franz Xaver Graf, Obrist— GFWM. IR. 18 241
Sparr, Wladislav Graf, Obrist— FML. IR. 54. 493
Spieckh zu Uibergau und Langenau, Lukas Ritter von, GFWM. IR. 24. 282
Spinola, Johann Dominik (Ulysses) Marchese de, Obrist. IR. 35. 367

Seite

Splényi von Miháldy, Franz Freiherr, FML. IR. 31. 338
Splényi von Miháldy, Gabriel Freiherr, FML. IR. 51. 471
Spork, Johann Rüdiger Graf. FML. IR. 25. 292
Sprecher von Bernegg, Salomon, FML. IR. 22. 271
Stadl, Ferdinand Freiherr von, Obrist—FM. IR. 17. 234
Starhemberg, Emanuel Michael Graf, GM.—FZM. IR. 24. . . . 282
Starhemberg, Ernst Rüdiger Graf Obrist—FM. IR. 54. 493
Starhemberg, Guidobald Graf, Obrist. IR. 35. 367
Starhemberg, Guidobald Graf, FM. IR. 13. 208
Starhemberg, Johann Reichard Graf, Obrist—FML. IR. 8. . . 164
Starhemberg, Maximilian Adam Graf, Obrist—FM. IR. 24. . . 282
Starhemberg, Max Laurenz Graf, GFWM.—FZM. IR. 8. 165
Starhemberg, Ottokar Graf, Obrist—FML. IR 59. 530
Steininger, Carl Freiherr von, FML.—FZM. IR. 68. 563
Stephan, Erzherzog, Oberst— FML. IR. 58. 524
Strassoldo, Leopold Graf. FML. IR. 27. 301
Strassoldo-Graffemberg, Julius Graf, FML. IR. 61. . . 544
Stransky Edler von Dresdenberg, Franz, FML. IR. 98. . . 610
Strauch, Gottfried Freiherr von, GM.—FZM. IR. 24. 282
Stuart, Patrik Graf. FML. IR 18. 241
Stubenrauch von Tannenburg, Georg, FML. IR. 86. 595
Succovaty von Vezza, Eduard Ritter, FML. IR. 87. 596
Suckow, Heinrich Jakob Freiherr von, FML.—FZM. IR. 22. 271
Szápáry, Ladislaus Graf, FML.— FZM. IR. 46. 439
Sztáray, Anton Graf, GM.—FZM. IR. 33. 353
Szveteney de Nagy-Ohaj, Anton Freiherr, FML.—G. d. C. IR. 86. 595

T.

Tasso, Albert von, Obrist. IR. 11. 189
Terzy, Ludwig Freiherr von, FML.—FZM. IR. 16. 226
Teuchert-Kauffmann Edler von Trausteinburg, Friedrich Freiherr, FML.—FZM. IR. 88. 597
Thavonat, Friedrich Leopold Freiherr von. Obrist. IR. 42. . 417
Thun-Hohenstein, Carl Graf, FML.—FZM. IR. 29. 324
Thun-Hohenstein, Franz Graf, FML.—FZM. IR. 54. 493

Seite

Thüngen, Adam Sigmund Graf, GFWM.—FZM., IR. 57. . . . 516
Thüngen, Hans Carl Graf, GFWM.—FZM. IR. 42. 417
Thüngen, Hans Carl Graf, FZM.—FM. IR. 20. 257
Thürheim, Franz Ludwig Graf, FML.—FM. IR. 25. 292
Thürheim, Franz Sebastian Graf, Obrist—FZM. IR. 28. 316
Thurn und Taxis, Hannibal Friedrich Fürst, FML.—G. d. C. IR. 50. 466
Tillier, Johann Freiherr von, GM.—FML. IR. 36. 375
Tillier, Joseph Freiherr von, FML. IR. 14. 210
Trapp, Werner Freiherr von, FML.—FZM. IR. 25. 292
Trautson. Graf zu Falkenstein, Johann Carl, Obrist—GFWM. IR. 35. 367
Trenck, Franz Freiherr von der, Obristwachtmeister — Obrist. IR. 53. 485
Turszky, August Freiherr von, FML.—FZM. IR. 62. 549
Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment Nr. 1. 652
Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment Nr. 2. 656
Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment Nr. 5. 659
Tyroler Kaiser-Jäger-Regiment Nr. 4. 663

U.

Ujváry, Ladislaus Freiherr von, GFWM. IR. 2. 126

V.

Van der Beckh, Leopold Melchior Freiherr, Obrist—FZM. IR. 59. 530
Vecsey de Vecse et Böröllyö-Isagfa, Joseph Freiherr, FML.—FZM. IR. 41. 409
Vetter von Lilienberg, Wenzel Graf, FML.—FZM. IR. 18. . . 241
Vettes, siehe Kökényesdi.
Veyder von Malberg, Carl Freiherr, GM. IR. 58. 524
Vierset, Carl Albert de St. Omer, Baron de Billche, GM. IR. 58. 524
Virmond, Damian Hugo Graf, Obrist—FZM. IR. 16. 225
Vlasits, Franz Freiherr von, FML.—FZM. IR. 81. 590
Vogelsang, Ludwig Freiherr von, FML.—FZM. IR. 47. . . 444
Vukassovich, Philipp Freiherr von, GM.—FML. IR. 48. . . . 453

W.

Wachtendonck, Bernhard Freiherr von, GFWM.—FML. IR. 54. 493
Wachtendonk, Franz Carl Freiherr von, Obrist—FZM. IR. 25. 292
Wacquant-Geozelles, Theodor Freiherr von, FML.—FZM. IR. 62. 549
Waldeck, Carl August Fürst, FML.—FM. IR. 35. 367
Waldstätten, Johann Freiherr von, FML.—FZM. IR. 81. . . 590
Waldstätten, Georg Freiherr von, FML.—FZM. IR. 97. . . 609
Wallis, Franz Paul Graf, GFWM.—FZM. IR. 36. 375
Wallis, Franz Wenzel Graf, Obrist—FML. IR. 59. 530
Wallis, Franz Wenzel Graf, FML.—FM. IR. 11. 189
Wallis, Michael Graf, FML.—FM. IR. 11. 189
Wallis, Olivier Freiherr von, Obrist—FML. IR. 47. 444
Wallis, Olivier Remigius Graf, FML.—FZM. IR. 29. 324
Wallis, Patrik Olivier Graf, GM.—FML. IR. 35. 367
Walsegg, Otto Graf, Obrist—FZM. IR. 49. 459
Warasdiner Infanterie-Regiment Freiherr von Giesl Nr. 16. 224
Wartensleben, Wilhelm Graf, GM.—FZM. IR. 28. 316
Wasa, Gustav Prinz von, GM.—FML. IR. 60. 539
Watlet, Wenzel Freiherr von, FML. IR. 41. 409
Watteck, Joseph von, FML. IR. 30. 331
Weber, Joseph Freiherr von, FML.—FZM. IR. 22. 271
Weidenfeld, Carl Phillipp Freiherr von, FML. IR. 37. . . . 384
Welden, Ludwig Freiherr von, FML.—FZM. IR. 20. 257
Wellenstein, Hannibal Freiherr von, GFWM. IR. 57. 516

Seite

Wellington, Arthur Herzog von, kön. grossbritannischer und kaiserlicher FM. IR. 42. . . . 417
Welsersheimb, Zeno Graf, FML.—FZM. IR. 21. 265
Wenckheim, Franz Freiherr von, FML. IR. 35. 367
Wernhardt, Stephan Freiherr von, FML. IR. 16. 226
Wetzel, Johann Adam Freiherr von, GFWM. IR. 18.. 241
Wetzel, Johann Adam Freiherr von, GFWM.—FZM. IR. 42. . 417
Wetzlar von Plankenstern, Gustav Freiherr, FML. Warasdiner IR. 16. 226
Wied-Runkel, Friedrich Prinz, FML. IR. 34. 360
Wied-Runkel, Heinrich Friedrich Graf, GFWM.—FM. IR. 28. 316
Wilczek, Heinrich Wilhelm Graf, FZM.—FM. IR 11.. 189
Wilhelm, Erzherzog, Oberst—FZM. IR. 12. 199
Wilhelm, Prinz von Oranien, FZM. IR. 26. 300
Wilhelm I., König der Niederlande. FM. IR. 26. 300
Wilhelm III., König der Niederlande. IR. 63. 553
Wilhelm, Prinz von Preussen, (1858 Prinz-Regent). IR. 34. . 360
Wilhelm I., König von Preussen. IR. 34. 360
Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen. IR. 34. 360
Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen. IR. 34. 360
Wimpffen, Franz Graf, FML.—FZM. IR. 22. 271
Wimpffen, Maximilian Freiherr von, FML.—FM. IR. 13. . . . 207
Windisch-Graetz, Ludwig Prinz zu, FML.—G. d. C. IR. 90. . . 599
Wocher, Gustav, FML.—FZM. IR. 25. 292
Wohlgemuth, Ludwig Freiherr von, FML. IR. 14. 210
Wolfenbüttel, siehe Braunschweig-Wolfenbüttel.
Württemberg, Carl Alexander Prinz (1733 Herzog), Obrist—FM. IR. 17. 234
Württemberg, Ferdinand Herzog von, FM. IR. 40.. 402
Württemberg, Heinrich Friedrich Prinz, GFWM.—FML. IR. 10. 182
Württemberg, Ludwig Prinz, GFWM.—FZM. IR. 10.. 182
Württemberg, Philipp Herzog von, IR 77. 581
Württemberg, Wilhelm Erbprinz, (später Churprinz), GM. IR. 41. 408
Württemberg, Wilhelm Herzog von, GM.—FZM. IR. 73. . . . 573
Württemberg-Stuttgart, Georg Friedrich Herzog von, Obrist—GFWM. IR. 35. . . . 367
Würzburg, siehe Ferdinand Churfürst.
Wuttgenau, Gottfried Ernst Freiherr von, FZM. IR. 3. 131
Wuttgenau, Gottfried Ernst Freiherr von, FZM. IR. 12. . . . 199

Z.

Zach, Anton Freiherr von. FML.—FZM. IR. 15. 218
Zanini, Peter, FML. IR. 16 . . 226
Zedtwitz, Franz Julius Graf, FML. IR. 25. 292
Ziemięcki von Ziemięcin, Hieronymus Freiherr, FML.—FZM. IR. 36. 375
Zobel von Giebelstadt und Darstadt, Thomas Friedrich Freiherr, FML. IR. 61.. . . . 544
Zum Jungen, Hieronymus Freiherr von, Obrist—FM. IR. 27. 306

Nachträge.

Bei Regiments-(Bataillons-)Commandanten einzuschalten:

Die Oberste Vincenz Haasz von Grünenwaldt (IR. 6, 1882); Gustav Ratzenhofer und Carl Edler von Eisenbauer (IR. 8, 1893—1894); Friedrich Poleschensky (IR. 20, 1882); Eduard von Waldkirch (IR. 26, 1885); Peter Thuranszky (IR. 32, 1896); Carl Ritter von Reimann (IR. 45, 1882); Emil Ballieux von Guelfenberg (IR. 57, 1891); Leo Wawrausch (IR. 88, 1886); Joseph Niemeczek und Heinrich Lindner (IR. 90, 1887); Hamilkar Freiherr de Fin (IR. 97, 1886); Adolph Edler von Mikessič (IR. 98, 1886); Major Amand Wawra (FJB. 20, 1894).

Zu Reserve-Commandanten

wurden 1882 kurz vor Auflassung dieser Charge (Aufstellung der neuen Regimenter) noch ernannt:

Die Oberstlieutenante Eduard Metzger (IR. 10); Carl Kostersitz (IR. 14); Franz von Pilat (IR. 15); Moriz Schaffer Ritter von Schäffersfeld (IR. 19); Heinrich Adrowski (IR. 25); Octavius von Navarini (IR. 31); Adolph Kirsch (IR. 57); Alois Koller (IR. 65); Conrad Obhlidal (IR. 69); August Frendl (IR. 75) und Anton Babal (IR. 79).

Decorationen erhielten

(zumeist nachträglich, vielfach erst in dem, dem betreffenden Feldzuge nachgefolgten Jahre):

1859 (1860).

EKO. 3. Major Theodor Stadl (IR. 58).

MVK. die Hauptleute Paul von Gärtler (IR. 9), Sylvester Paul (IR. 42), Conrad von Schluderer (IR. 49), Hermann Schaeck (IR. 58); die Oberlieutenante Ferdinand Fischer (IR. 21), Georg Junker (IR. 28), Anton Freiherr von Veltheim (FJB. 6).

1866 (1867).

LO. Oberst Sigmund Tobias von Hohendorf (FJB. 18).

MVK. die Hauptleute Adolph von Thierry (IR. 78), Anton Petvaidič (IR. 80); die Oberlieutenante Otto Wieneke (IR. 6), Georg von Bentsik (FJB. 3), Paul Andriolli (FJB. 30); Unterlieutenant Demeter Zepeniag (IR. 46, 4).

1869.

EKO. 3. Lieutenant Hermann Jaksič (FJB. 27).

1878 (1879).

EKO. 3. Oberst Carl Edler von Polz (IR. 52); Oberstlieutenant Joseph Nemečić (IR. 33); Oberlieutenant August von Pulsky (IR. 25, Reserve-); Lieutenant Gideon Krneta (IR. 53).

MVK. die Oberstlieutenante Carl Freiherr von Kellner (IR. 21)[1]) und Johann Fabrizii (IR. 33); die Majore Ernst Edler von Schoeller (IR. 8), Vincenz Polka (IR. 52), Georg Roknič (IR. 53); die Hauptleute Joseph Piekarski (IR. 15), Michael von Noák (IR. 46), Carl Petrovič (IR. 53), Ferdinand Schmidt von Silberburg und Adolph von Loy (IR. 78, letzterer gefallen); die Oberlieutenante Gabriel Trost (IR. 46), Oswald Schmidt (IR. 57); die Lieutenante Carl Schindelka (IR. 48) und Michael Kocsics (IR. 70) beide gefallen; dann Lieutenant in der Reserve Hans Freiherr von Salis (FJB. 15).

1882.

LO. Oberst-Brigadier Stephan Haas (IR. 34).

MVK. Hauptmann August von Enhuber (FJB. 6); Lieutenant Adam Brandner (IR. 16)[2]).

Seite 45, Zeile 20 von oben lies: „20 Compagnien" statt „Bataillone".
„ 87, „ 2 „ unten „ „am rechten Aermel" statt „linken".
„ 91, Anmerkung [4]) hat richtig zu lauten: „Ursprünglich erfolgte deren Ernennung durch die Regiments-Commandanten, gegenwärtig ist sie dem Reichs-Kriegs-Ministerium vorbehalten".
„ 135, Zeile 20 von oben lies: „Rüffer" statt „Reusser".
„ 165, „ 4 „ „ „ „GFWM.—FM." statt „—FZM."
„ 174, „ 18 „ „ „ Hartmann „Prokop" statt „Georg".
„ 199, „ 25 „ unten „ Dusaix „Freiherr" statt „Graf".
„ 200, „ 26 „ oben „ „Schroft" statt „Schrott".
„ 218, „ 20 „ unten „ „FML.—FZM." statt „FML."
„ 234, „ 5 „ oben „ „1780" statt „1781".
„ 237, „ 13 „ „ „ „1805" statt „1801".
„ 250, „ 13 „ „ „ „1812" statt „1813".
„ 265, „ 28 „ „ „ „FML." statt „FML.—FZM."
„ 271, „ 21 „ „ „ Nassau „Herzog" statt „Prinz".
„ 307, „ 28 „ „ „ Pinter Hermann „Ritter von".
„ 375, „ 14 „ unten „ Kinsky „Fürst" statt „Graf".
„ 417, „ 22 „ oben „ Thüngen „von" statt „Graf".
„ 439, „ 13 „ „ „ Fejérváry „G. d. C." statt „FZM."
„ 444, „ 25 „ „ „ Wallis „Georg" statt „Olivier".
„ 459, „ 21 „ „ „ Pellegrini „FM." statt „FZM."
„ 508, „ 22 „ „ „ Baumgarten „von" statt „Freiherr".
„ 524, „ 12 „ „ „ Vierset Baron de „Billehé et-" statt „Billché".
„ 524, „ 22 „ „ „ „1763 St. Omer Baron de Billehé" statt „Vierset" (das Prädicat „Vierset" gebührte nur dem Inhaber, als Chef der Familie).
„ 531, Zeile 29 von oben lies: „1890 Mayer" statt „1891 Meyer".
„ 549, „ 29 „ unten „ Melczer „Andór" statt „Anton".
„ 557, „ 14 „ oben „ „1866 Lemberg. 1869 Kaschau. 1871 Pest, 1876 Miskolcz u. s. w." statt „1864 Lemberg u. s. w."
„ 596, Zeile 17 von oben lies: „1883 Scheuch, Heinrich" statt „Schüch von Glickhfelden, Franz".
„ 647, Zeile 22 von unten lies: „FZM." statt „FML."

---

[1]) Irrig als mit *EKO. 3.* decoriert aufgeführt.
[2]) Dagegen bei diesem Regimente Oberst Kokotovič irrig mit *EKO. 3.* decoriert aufgeführt (bereits 1878 bei IR. 79 erhalten).

355.09436
A938M

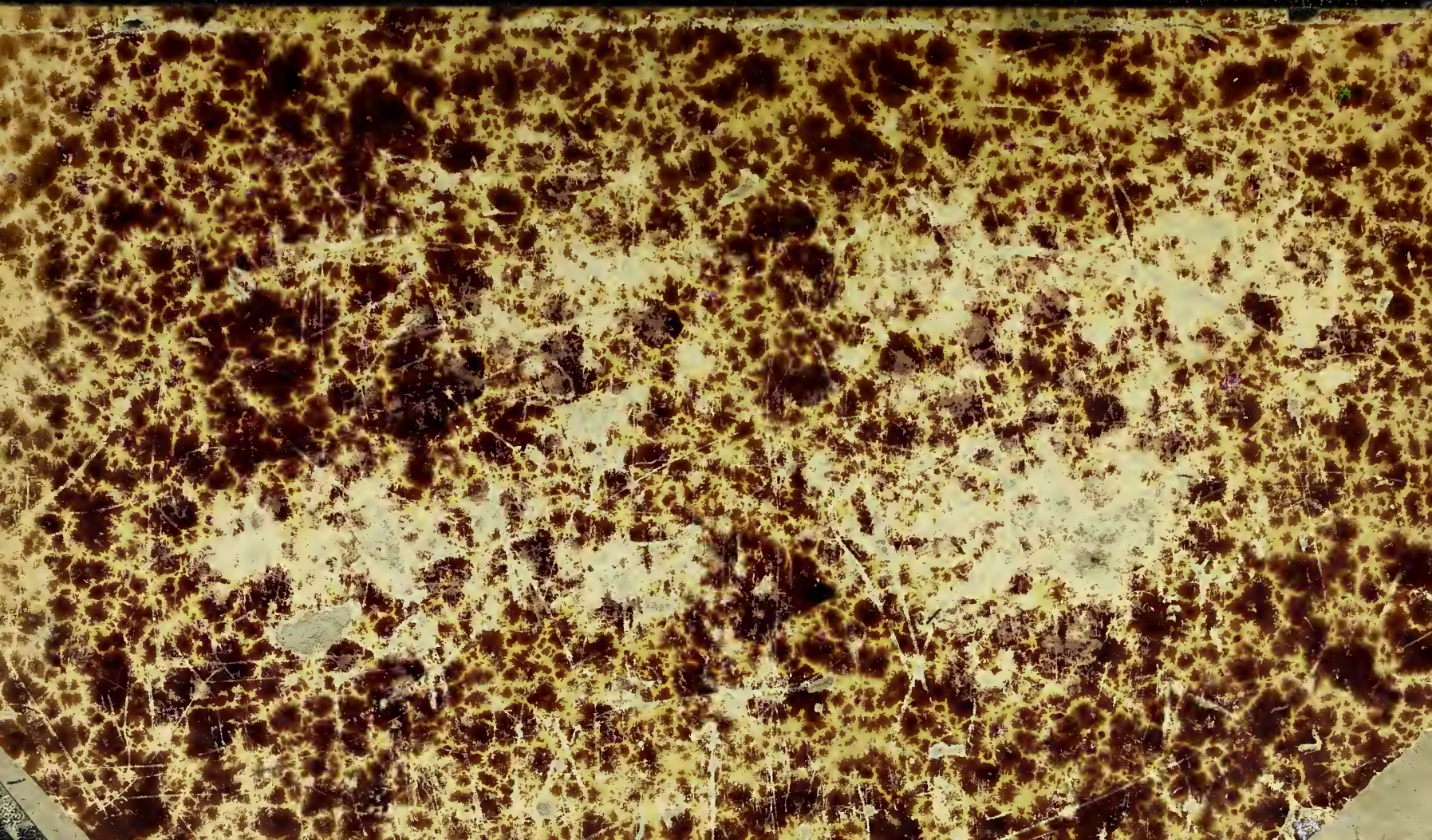
No. Copies

theilungen des

Date 1878-1905

Price

Item 276

MAY 27 1955

Duke University Libraries
D00869481